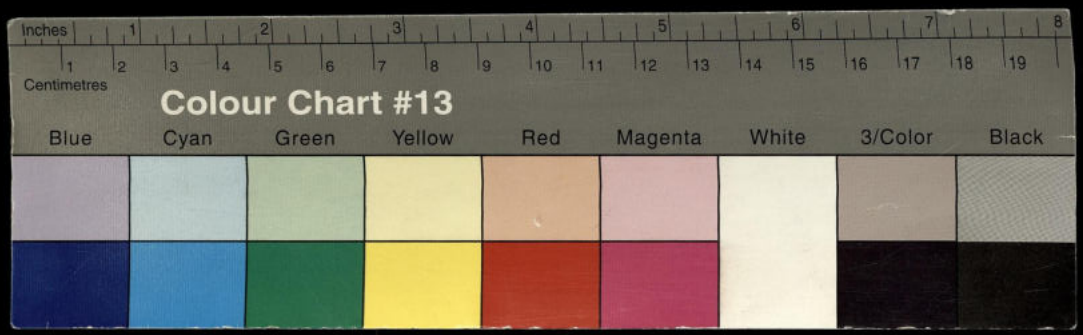

Inches
Centimetres
Colour Chart #13
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

Kirchen Postilla

das ist:

Auslegung der Episteln

vnd Euangelien / von Ostern
bis auff das Aduent.

D. Mart. Luth.

Wittemberg
Gedruckt durch Hans Lufft.
1558.

Dem Durchleuchten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen / Fürsten zu Anhalt vnd Ascanien / Grauen zu Bernburg / Thumprobst zu Magdeburg / meinem gnedigen Herrn.

GNad vnd friede Gottes / durch sein Eingebornen Son Jhesum Christum vnsern Heiland / zuuor / Durchleuchter / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Wiewol kein Mensch die grosse vnd vnermessliche barmhertzigkeit Gottes / die er am Menschlichen geschlechte damit anzeigt / das er jm ein ewige Kirche erwelet / vnd dieselbige wunderbarlich erhalten / vnd jmer für vnd für widerumb ernewet hat / begreiffen vnd gnugsam verstehen kan / So wil doch Gott / das wir auch in diesem schwachen Leben anfahen / jn vnd seine gnade zuerkennen / zu predigen / zu preisen / mit gehorsam vnd hertzlicher danckbarkeit. Denn darumb hat er ja die menschliche Natur fürnemlich geschaffen / vnd wiederumb aus dem Tod gerissen / das er ein ewig Volck hette / welches jn recht anrüffete vnd preisete.

VV sind zweierley wunderwerck / damit die Kirche erhalten wird. Leiblichen schutz / vnd Reinigung der Lere. Vnd wiewol leiblicher Schutz scheinbarlicher zusehen ist / als da Gott das Volck Jsrael aus Egypten fürete / vnd machet jnen einen ebenen guten Weg zwischen dem Wasser / vnd lies hernach Pharao mit seinem Heer versincken / Jtem / da er den Sanherib für Jerusalem durch seine Engel schlagen lies / So ist doch das ander werck nicht geringer zu achten / nemlich / die Reinigung der Lere / das Gott für vnd für von anfang der Welt / Propheten gesand hat / vnd hernach seinen eingebornen Son / darnach die Aposteln / dadurch er das Liecht seiner reinen Lere / das der Teufel mit mancherley wüten allzeit vertilgen wil / widerumb angezündet hat.

DJese grosse gnade preiset S. Paulus Ephe. 4. da er spricht / Christus ist Auffgefaren in die höhe / vnd hat das Gefengnis gefangen gefüret / vnd gibt den Menschen Gaben / nemlich / Aposteln / Propheten / Euangelisten / Hirten vnd Lerer / das die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts / dadurch die Kirche erbawet werde etc. Auff das wir nicht mehr / wie Kinder / hin vnd her gewebd vnd getrieben werden / wie vom wind / durch jrrthum vnd betrug / vnd von Gott abgefüret werden. Diese grosse wolthat sollen wir erkennen vnd gros achten / wie sie in der warheit viel gröſſer ist / denn aller leiblicher schutz / oder alle grosse Schlachten vnd Sieg / Vnd sollen Gott für solche erhaltung seiner Kirchen von hertzen dancken.

ALso hat er im Volck Israel alle zeit sein liecht wider angezündet / wo es etwo vertunckelt gewest / als durch Elia / Elisea / Jesaia vnd andere / Vnd hernach nach der Apostelen Predigt / wiewol der Teufel grausamlich dawider gewutet / vnd viel jrthum vnd Ketzereien in der Welt ausgebreitet hat / als Cerinthum / Arrium / Marcion / Pelagium / vnd viel andere / So hat doch vnser Heiland / Christus / für vnd für etliche trewe Lerer erwecket / so die rechte reine Lere erhalten haben / vnd wider die Ketzer mit ernst gestritten / Als nach S. Johanne dem Euangelisten / den Marterer Polycarpum / welcher grossen ernst erzeigt hat wider den Ketzer Marcion / Vnd hernach Ireneum / darnach Athanasium wider den Arium etc.

ALso auch zu diesen letzten Zeiten / da die Bepst vnd Bischoue allein mit Weltlicher regirung / aller ding / wie heidnische Könige / zu thun haben / vnd viel schedlicher jrthum vnd misbreuche eingerissen / vnd durch vngelerte / auch vntrewe Pfaffen vnd Mönche hefftig gesterckt worden / hat vnser HERR vnd Heiland Christus / seine Lere widerumb gnediglich gereinigt / Denn es ist warlich diese Erkentnis des heiligen Euangelij / so jtzund scheinet / nicht ein menschlich Werck / sondern gewislich Gottes gabe / der in dieser letzten zeit / vnd so grossen zerrüttungen aller Lande / sein armes Heufflin gnediglich angesehen / vnd vns widerumb rechten verstand / von anruffung Gottes / von vergebung der Sünde / vnd von rechten Gottes diensten / vnd gnedigen trost / in diesen zurstörungen (so zu besorgen) gewiesen. Dazu er erstlich den trewen diener Doctor Martinum Luther gebrauchet.

WEil denn auch Gott befohlen / das wir solche seine gaben mit vleis bewaren sollen / So haben ich vnd etliche mehr / viel seiner Predigten vnd Auslegungen verzeichent / Denn wir alle schüldig sind auch für die Nachkomenden zu sorgen / auff sie reine Lere / als das nötigste Erbteil zu erben / Wie S. Paulus Timotheo geboten / Er sol die Lere / so jm zubewaren befohlen vnd vertrawet / nicht verlieren. Aus dieser vnd keiner andern vrsach / hab ich diese / des Ehrnwirdigen Herrn Doctoris Martini Luthers Auslegungen trewlich zusamen bracht / vnd jtzund lassen ausgehen / Mag auch mit gutem gewissen sagen / das es heilsame / reine / Göttliche lere ist / vnd nichts vnreines darein gemenget / Weis auch / das dieses ist der rechte einige / ewige verstand der heiligen Catholiken Christlichen Kirchen / die Lere / so in vnsern Kirchen bekand / vnd hierin gefasset ist.

DArumb bitte ich meniglich / solche erbeit Christlich anzunemen / vnd Gott zu dancken für solche gaben / das er vns von so grossen nötigen sachen / widerumb gründliche heilsame Lere gegeben hat / daran wir ewigen trost haben / ob gleich die gantze Welt

tze Welt scheuslich beginnet zu krachen / vnd scheinet / es wollen die Königreiche vnd Regiment vber einen hauffen fallen / Vnd ist in summa das end dieser vergenglichen Welt nicht fern. In dieser schrecklichen zeit ist dennoch dieses tröstlich / das wir / Gott lob / nicht gar in blindheit sind / wie die Gottlosen / sondern haben rechte erkentnis Gottes / vnd wissen / das wir zu vnserm Heiland Christo zuflucht haben sollen / vnd können jn in allen nöten anruffen.

DAs aber viel furwitziger vnd gifftiger Schlangen diese vnser Kirchen Lere seer lestern / vnd rhümen die widerwertige Bepstliche gewonheit / vnd jre Götzen dienste etc. werffen vns auch für mancherley ergernis / so sich bey den vnsern / beide / grossen vnd geringen / zu tregt / Dis gespenst sol die Gottfürchtigen nicht jrren / Denn wer da rechten Göttlichen trost bedarff vnd begeret / den wird das Werck bald selbs vberweisen / das er an Bepstischer gewonheit vnd der Mönchen lere wenig trosts finden wird / Sondern mus diesen Born / das ist / Gottes Wort / suchen / Vnd so er als denn beide Lere gegeneinander helt / kan ein solch Hertz / das nach der Warheit dürstet / leichtlich richten / welche Lere recht ist / Vnd bedarff dieses vrteil nicht grosser spitzigkeit / sondern bedarff allein ein Gottfürchtig hertz / das die Warheit liebet / Gottes ehre vnd seine eigen seligkeit suchet / Wie geschrieben stehet / Die furcht des HERRN ist der Weisheit anfang. Item / Die geheimnis Gottes sind bey denen / so jn fürchten etc.

WJewol nu auch die ergernissen den Gottfürchtigen wehe thun / so sol doch ein jeder Christen also gerüst sein / das er wisse / das der Teufel nicht lesst / er schendet Gottes Kirchen / wie er nur kan / eusserlich durch die feinde / vnd innerlich durch mancherley ergernis / Aber darumb sollen wir nicht von Gott vnd seinem Euangelio abfallen / sondern fest vnd bestendiglich an diesem vnwandelbarem befehl halten / den der ewige Gott von Himel / von Christo gegeben hat / durch diese öffentliche stimme / Dis ist mein geliebter Son / daran ich lust vnd frewde habe / Diesen solt jr hören. Dabey sollen vnd wollen wir / durch Gottes gnad / bleiben. Sollen auch nicht zweifeln / Gott werde diese Kirchen / darin diese rechte vnd reine Lere gepredigt wird / erhalten / Ob gleich etliche derselben gliedmasse / wie alle zeit geschehen / leiden werden.

DJeses sey kürtzlich hie gesagt dem Christlichen Leser zu erinnerung vnd zu trost. Vnd das man wisse / was mich zu dieser arbeit verursachet / Vnd habe solchs trewer wolmeinung an E. F. G. geschrieben / das E. F. G. auch mit zeugen wollen / das diese Lere Christlich vnd den Kirchen nützlich sey / Vnd habe derhalben E. F. G. für andern angezogen.

Vorrede.

DEnn zu dem / das E. F. G. als ein hohe person / mehr ansehens haben / denn sonst ein geringer zeuge / So haben auch E. F. G. für andern die gnade / das sie ernstlich vnd gründlich in Christlicher Lere studirt haben / vnd gewisser dauon richten können / weder andere vngelerten. Nu spricht Christus zu Petro / Vnd du / wenn du bekeret wirst / so stercke deine Brüder. Darumb sind die verstendigen vnd Gelerten / den andern mit jrem bericht vnd zeugnis zu dienen / schüldig. Hiemit befehl ich E. F. G. in Gottes gnedigen schutz vnd bewarung.

Wittemberg /
Natiuitatis Christi.

1 5 4 4.

E. F. G.

williger

Caspar Creutziger D.

Vorrede Doctoris Martini Luthers.

ICh halte/das wir Prediger des Euangelij zu dieſer zeit/mit gutem gewiſſen vns rhůmen můgen/in Gott vnſerm HErrn/ wie S. Paulus 1. Corinth. 1. ſich rhůmet/ vnd ſpricht/ Ich dancke meinem Gott allezeit ewert halben/ für die gnade Gottes/die euch gegeben iſt in Chriſto Jheſu/ Das jr durch jn ſeid in allen ſtücken reich worden/an aller lere/ vnd in aller erkentnis/ wie denn die Predigt von Chriſto in euch krefftig worden iſt/ Alſo/das jr keinen mangel habet an jrgend einer Gaben/ vnd wartet nur auff die offenbarung vnſers HERRN Jheſu Chriſti/ welcher auch wird euch feſte behalten bis ans ende/ das jr vnſtrefflich ſeid auff den tag vnſers HERRN Jheſu Chriſti. Denn Gott iſt trew/durch welchen jr beruffen ſeid zur Gemeinſchafft ſeines Sons Jheſu Chriſti vnſers HERRN.

Alſo můgen wir zu vnſern Deudſchen auch ſagen/ das vns Gott ſein Wort reichlich gegeben hat/ in Deudſcher ſprachen/ Vnd in allen ſtücken alſo begabet/das kein mangel da iſt/in allem/ das zum ewigen Leben vnd ſeligkeit dienet/ Vnd nichts mehr noch anders warten můgen/deñ das vnſer lieber HERR Jheſus Chriſtus kome/vnd hole vns zu ſich in den Himel/durch ſeine herrliche vnd ſelige zukunfft/ vnd erlöſe vns vom tode dieſes Fleiſches/ vnd aus dieſer argen ſchendlichen Welt/ das iſt/ aus dem Reich des Teufels/in welchem/als in vnſerm elende/ nach dem Fleiſch/ wir vns leiden/ſeufftzen vnd klagen můſſen.

DEnn was wollen wir mehr haben oder begeren? Erſtlich haben wir den Cathechiſmum/klar vnd gewaltiglich gepredigt/ darin wir die gebot Gottes/ vnd alles/ was vns zu thun iſt/ verſtehen můgen. Dazu das Vater vnſer/ darin wir lernen/was das Gebet ſey/ vnd wie oder was wir bieten ſollen. Wir haben das Symbolum oder Bekentnis des Glaubens/ was der ſey vnd thue/ gebe vnd vermůge. Wir haben den rechten verſtand vnd brauch der heiligen Tauffe/ des Sacraments des Leibs vnd Bluts vnſers HERRN/ der Schlüſſel/Bann vnd Abſolution. Wir haben gewiſſen bericht/wie ſich ein jglicher in ſeinem Beruff vnd Stand erkennen vnd halten ſol/ er ſey geiſtlich oder weltlich/ hoch oder nidrig. Wir wiſſen/ was Ehelich leben/ Widwen vnd Jungfraw ſtand ſey/ wie man Chriſtlich můge drinnen leben vnd faren.

SOlchs haben wir warlich/ die wir vber funfftzig jar jtzt ſind/ vor viertzig oder dreiſſig jaren nicht gehabt. Vnd was wir dauon als fünckln gehabt/ iſt vns durch Bapſts vnd Menſchen ſetze/vnd Münche trewme alſo beſchmeiſſt/beſudelt vnd zu

schanden gemacht / das nicht zu sagen noch zu zelen ist. Vnd doch vnzehelich geld zu solchen vntreglichen vnd verdamlichen bürden vnd schaden gegeben / Da war die gantze Welt in allen winckeln vol Messen / Seelmessen / Vigilien / Walfarten / Ablas / Heiligen dienst / Müncherey / Nonnerey / Pfafferey / vnd grewlicher grewel / die nichts theten / denn das sie geld namen / vnd vberluden vns mit eitel Teufelslasten / vnd blendeten vns die augen das wir das selige liecht / vnsern HERRN vnd Heiland / ja nicht kennen solten.

VBer das haben wir die Postillen / vnd sonderlich diese jtzige / so mein guter Herr vnd freund Doctor Caspar Creutziger gebessert vnd gemehret hat. Darinnen vns die Episteln vnd Euangelia durchs jar / endlich vnd lüstiglich zugericht / vnd wie ichs reden mag / fürgekewet sind / wie eine Mutter jrem Kindlin den brey für kewet / dagegen wir vor zeiten fast eitel Heiligen Legenden / vnd derselben seer viel erlogen (als S. Georgen / Christoffel / Anna / Barbar / Margareth / Katharin / Vrsula etc.) die andern fast alle gefelscht / hören musten / das man auch auff die hohen fest / Weinacht / Ostern / vnd in der Passion / Pfingsten / viel kalts / vnnützes geschwetzes mit eintrug / vnd nehrlich der blosse Text des Euangelij im brauch bleib / mit geringem verstand.

JTzt aber auch die Leien können / beide / Episteln vnd Euangelia reichlich verstehen / auch daheimen selbs lesen / vnd gar viel / viel mehr / vnd alles reiner daraus nemen / denn wir zuuor aus allen Predigten nemen kundten. Zu dem / sind nu da der Heiligen Legenden auch gefeget / vnd nützlich zu lesen vnd zu predigen zubereit. Vnd das Vitas patrum / welches Buch sonderlich verschlemmet vnd zu nicht gemacht / jtzt widerumb sich nützlich lesen lesst.

SO sind auch die schendlichen / falschen / lesterlichen Betbüchlin / der die Welt vol war / ausgereumet / dafür reine Gebet vnd gute Christliche Gesenge ausgangen. Vnd sonderlich der Psalter / das aller feineste vnd köstlichst Betbüchlin vnd Gesangbüchlin / des sich zu vnser zeit kein Theologus rhümen thürft / das er einen einigen Psalm also wol vnd gründlich verstanden hette / als jtzt die Leien / Man vnd Weib verstehen.

VNd summa / vber alles ist da / die gantze Bibel gut deudsch / durch den druck so vbermenget / das ein jglicher Hausvater / vnd wer da Deudsch lesen kan / eine eigen leichtlich wol zeugen kan / Da zuuor viel Doctores Theologiae waren / die jr lebenlang nie keine gelesen / etliche nie gesehen hatten. Das wir Prediger (so zu dieser zeit vnser Ampt trewlich wollen ausrichten) dem Volck leichtlich genugsam predigen / vnd sie leren können / wie sie sollen selig werden / wenn mans auch gleich allein aus den Büchern von wort zu wort daher jnen fürlesen wolte. Wil darüber jemand blind / vngestrafft vnd vngeleret sein / So sind wir an seiner verdamnis wol entschüldigt. Wir haben das vnser trewlich vnd reichlich ausgericht.

DArumb

DArumb lasst vns nu fort auch danckbar sein / Gott dem Vater aller barmhertzigkeit / auff das vns das liebe Wort vnd solch Liecht / nicht widerumb durch Gottes zorn vmb vnser Sünde vnd vnser vndanckbarkeit willen widergenomen werde / Vnd nach dem ausgetriebenem Teufel nicht sieben erger Teufel komen / vnd alles erger werde / denn zuuor je gewest ist.

DEnn da ist bey den Papisten kein auffhören / solch liebes / auch erkandtes Wort der Warheit / zu lestern vnd zu verfolgen. So ist bey vnsern etlichen auch der siebenfeltige Teufel in sie gefaren / vnd sie erger gemacht / denn sie im Bapstthum gewest. Dort musten sie lügen hören / vnd gros gelt zugeben / damit sie gewislich in die Helle faren möchten. Jtzt / nu sie die reine warheit vnd alles vmb sonst haben / vnd nichts dazu geben / wollen sie auch vngestrafft sein / vnd den Pfarherr oder Prediger mit sich zum Teufel haben / Denn welcher Pfarherr oder Prediger nicht straffet die Sünde / der mus mit frembden Sünden zum Teufel faren / wenn er gleich seiner eigen Sünde halben (so jm vergeben sind in Christo) ein Kind der seligkeit ist.

WOl mags geschehen / das etliche Pfarherr vngeschickt sich halten mit worten / Aber ein from Christen solt ja so lange zeit her / doch so viel (ich wolt sagen / so wenig) gelernet haben / das er künde mit einer kleinen gedult sagen / Wolan / mein Pfarherr / der doch sonst from ist / trifft mich / oder feilet mein / thut mir vnrecht oder recht / so wil ichs zu ehren dem Wort (des Ampt er jtzt füret) vnd meinem HERRN (der für mich Tod vnd Helle gelidden hat) auch leiden / Wo nicht / so wil ichs mit jm freundlich reden / oder den Neheſten Pfarherr oder Superattendenten lassen handeln / Fünde sichs denn / das der Pfarherr aus bosheit / rache oder hass etwas geredet hette / das mans vertrüge / oder jn weg thet.

WO es aber auch allein aus dem siebenfeltigem Teufel / des vngedültigen tropffen sich spönne / Das der nachkomende Pfarherr (so die andern haben müssen) solche siebenfeltige Teufelskinder meide / vnd für nichts anders halte / denn für den Man / der zu Tische sass im Abendmal Christi / vnd nach dem eingetauchten bissen alle Teufel in jn faren lies. Lasse sie auch keine gemeinschafft mit den Christen haben / Sondern Sacrament / Absolution / vnd alle gnade Christi versaget / zur Tauffe nicht stehen / noch zum Grabe oder Brautgang nicht leide / Sondern sie sterben lassen wie die Hunde / vnd auff den Schindleich sie lassen begraben / da die Raben / Kreien / Dolen vnd Wolffe die Vigilien vnd Seelmessen vber solche Heiligen singen mügen.

DEnn es ist nicht zu leiden / das / wenn ich ein trewer Pfarherr / 10. oder 20. Jar gedienet / tag vnd nacht hette müssen auff sie warten / wenn sie kranck oder Pestilentz hetten / damit den Himel für mich wol verdienet / vnd solt vmb eines solchen stoltzen Tropffens willen / der sein lebenlang keinen heller / weder

vmb

vmb Gottes noch vmb Menschen willen gegeben hette / Gotte in mir lassen das maul stopffen / vnd also mit frembden sünden sampt jm zum Teufel faren.

DEnn Gott gar ernst gebeut / Ezech. 3. Sagestus dem Gottlosen nicht / so wil ich seine Seele von deinen henden fodern. Vnd S. Paulus sagt zu Timotheo / Hüte dich / das du dich nicht frembder Sünden teilhafftig macheſt. Aber es sihet mich Deudschland gleich an / wie Jerusalem zur zeit Johannis des Teuffers / der sprach / Die Axt ist an den Baum gelegt / vnd er hat seine Worffschauffel in der hand / wird seine Tenne fegen / das Korn in seine Scheune samlen / vnd die Sprew mit ewigem Fewr verbrennen.

DArumb sey from / wer da kan / vnd lasse böse sein wer da wil. Vnd seid jr Pfarherr vleissig / das Volck zur danckſagung / zum gebet / vor allen / zur besserung des lebens / zu ermanen. Vnd were nicht vnnützlich / das jr zu weilen mit einfüret etliche stück der Bepstlichen Tyranney / darunter wir in allem jamer gelebt haben / damit sie deste besser erkennen möchten / wie gar zur seligen zeit sie jtzt leben / vnd vnzeheliger lasst vberhaben sind.

DJe andern / so nicht wollen / die las man jmer hin sincken / vnd jres sinnes (wie Salamo saget) satt werden / Sie dürffens vns nicht schuld geben / als wüsten sie es nicht. So ist Gott noch so klug vnd mechtig / das er seine Kirche on der Welt vnd Teufels hülffe wol weis zu erhalten. Es heisst / wie du wilt Teufel / mit allen den deinen. Christus wird für dir nicht allein wol bleiben / sondern auch endlich dir den Kopff zutretten / darauff lassen wir vns.

Dem sey lob vnd ehre / sampt dem Vater vnd heiligem Geist / einem rechten Gott vnd Schepffer aller ding / in ewigkeit /

AMEN.

Register vber die Predigten
dis Somerteils / mit kurtzen Summarien / der furnemesten stück / so in einem jeden gehandelt werden.

Am Ostertage.

Epist 1. Corinth. 5. Vom ausfegen des alten Sawrteigs / vnd dem newen Osterfest der Christen.

Summarium.

1 Vermanung zu fruchten des Glaubens. 1
2 Deutung des Sawerteigs / auff felschung vnd flickwerck in der Lere / vnd böses leben. 1. 2
3 Das auch in den Heiligen schwacheit vnd sünde bleibet / vnd wie man im reich Christi die schwachen tragen sol. 3
4 Von vnterscheid der sünden / so in den Heiligen bleibt / vnd deren die nicht bey dem glauben stehen. 3.
5 Vom opffer des Osterlambs Christi / fur vns geschehen. 3.
6 Früchte so dem Glauben folgen sollen. 4.

Euangelium / Marci am letzten / Historia vnd Predigt des Engels / von der aufferstehung Christi. 4.

Vom trost / nutz vnd brauch der aufferstehung / aus den worten Christi zu Magdalena / Gehe hin zu meinen Brüdern etc. 5.

1 Tröstung der erschrocken vnd verzagten gewissen / so Christus seine Bruder heisset. 5.
2 Was da sey Christi Bruder sein / oder worin die Bruderschafft Christi stehe. 6.
3 Christi sieg vnd gewalt / vns zu eigen gegeben. 6
4 Brauch der Brüderschafft Christi durch den Glauben. 6
5 Trost vnd sterckung / auff die Brüderschafft Christi wider vnser vnwirdigkeit. 7.
6 Von vbung des Glaubens der Brüderschafft Christi in der anruffung Gottes. 7.
7 Papistische Lere / wider den Glauben der Brüderschafft Christi. 8

Am Oster montag.

Epistel Act. 10. Predigt S. Petri von der aufferstehung Christi. 9

1 Von der Predigt des Euangelij / vnd was sie vns bringet. 10
2 Eintrechtig zeugnis aller Propheten von Christo / Vnd der rechten Kirchen Lere vnd Glaube von anfang her. 11
3 Zeugnis von der Person / vnd dem Reich Christi. 11. 12

Euangelium Luce xxiiij. Offenbarung vnd Predigt Christi / gethan den zween Jüngern / so gen Emmaus giengen. 12

1 Zeugnis vnd Krafft der aufferstehung Christi / durchs Wort vnd Glauben. 13
2 Von schwacheit des Glaubens / so in den Heiligen bleibet. 13
3 Exempel der freundligkeit vnd sanfftmut Christi / gegen den schwachen. 14
4 Von dem nutz vnd frucht Gottes Worts / wo mans gerne höret / oder davon redet. 14
5 Von der Predigt Christi aus Mose. 15
6 Die Schrifft wird allein durch offenbarung verstanden. 15
7 Von dem spruch / Ich bin der Gott Abraham vnd Isaac etc. 16
8 Auslegung der ersten verheissungen Gottes / von des Weibes Samen. 16

Am Osterdinstag.

Epistel Act. 3. S. Pauli predigt/ von krafft vnd nutz der aufferstehung Christi. 18

1 Gleicheit der Predigt S. Petri vnd Pauli 18
2 Euangelium ein Wort oder Predigt des Heils 18
3 Krafft des Worts Christi 18
4 Christo ist man gehorsam schüldig vber alle Oberkeit 19
5 Spruch von der Aufferstehung aus dem andern Psalm 20
6 Spruch Esaie von dem ewigen Bund der gnaden Christi 20
7 Spruch des 16 Psalms / von der Aufferstehung Christi 21

Euangelium Luce xxiiij. Wie Christus den Jüngern seine hende vnd füsse weiset / vnd befihlet zu Predigen Busse vnd vergebung. 21

1 Von mancherley Schülern des Euangelij / vnd welchen es nützlich gepredigt wird 21.
2 Von schwacheit der gleubigen 22
3 Christliche weisheit / sich an dem schwachen Christo nicht ergern 22
4 Von den erscheinenden geistern 24

Ein ander Predigt.

1 Vom Trost der wort des aufferstanden Christi / vnd zeigens seiner hende vnd füsse. 24
2 Von falschem trösten / vnd schrecken des Teuffels / vnter dem namen Christi 24
3 Das Christus die blöden gewissen nicht wil erschreckt haben. 25
4 Christus zeiget seine hend vnd füsse/ den blöden vnd erschrockenen 26
5 Freude vnd verwunderung aus rechtem erkentnis Christi 26
6 Von rechter Rew in der Busse 28
7 Von vergebung der Sünden zu predigen den rewigen gewissen 29
8 Christi Reich der gnaden vnd ewiger vergebung 31
9 Von der Beicht vnd Absolutio 31

Am Ostermitwoch.

Epistel Coloss. 3. Von der frucht so dem Glauben der Aufferstehung folgen sol. 32

1 Von jrdischem wesen des Menschē/ leiblich vnd geistlich 33
2 Wider das schmücken des Geitzes/ vnd ander laster mit falschem schein 34
2 Trost der offenbarung vnsers lebens in Christo 35

Am Montag nach Ostern.

Epistel 1. Johan. 5. Von dem sieg des Glaubens/ vnd zeugnis des Heiligen Geists durch die Tauffe 35

1 Von der newen geburt aus Gott 36
2 Ewiger streit des Reichs Christi/ wider des Teuffels Reich 37
3 Wie der Glaube wider die Sünde streitet vnd vberwindet 37
4 Vom zeugnis des Heiligen Geistes/ vnd seiner Krafft 38
5 Wie Christus komet mit Wasser vnd Blut 39
6 Gewisheit des zeugnis Gottes wider das zweifeln 39

Euangelium Johan. 20. Vom befehl vnd ampt Sünde zu erlassen vnd zu behalten/ Vnd zeugnis der Aufferstehung S. Thoma gegeben 40. 41

1 Von friede vnd freude/ so Christi erkentnis bringet 41
2 Christi gegenwertigkeit vnd hülffe an allem ort 42
3 Christi reich durch das Predigampt vnd gewalt der Schlüssel 43
4 Wie Menschen können Sünde vergeben 43

5 Von Trost der Schlüssel / oder der Absolutio, auff Christi befehl 44

6 Vergebung der Sünden / allein bey dem eusserlichen Wort zu suchen. 45

7 Was man den Dienern des Worts schüldig ist 46

8 Menschliche hartigkeit / Gottes Wort zu gleuben / vnd widerumb / blödigkeit vnd zagheit in anfechtung. 47

9 Krafft der Aufferstehung Christi / wider den halsstarrigen vnglauben Thome. 48

10 Recht bekentnis des Glaubens von Christo. 48

Am andern Sontag nach Ostern.

Epistel 1. Pet. 2. Vermanung zur

1 gedult / aus dem Exempel des leidens Christi 49

2 Der Christen beruff zum leiden / in der Welt 49

3 Vorzug des leidens Christi / fur aller Heiligen leiden. 50

4 Christi vnschuld vnd volkomenste gedult in seinem leiden 51

5 Vnterscheid zwischen befohlener vnd verbotener straffe vnd schelten 52

6 Durch Christi leiden sol die sünde getödtet werden vnd auffhören 54

Euangelium Johannis 10. Von dem guten Hirten vnd seinen Schafen 55

1 Hirten ampt Christi / hebt auff Mose vnd des Gesetzs regiment. 56

2 Seelen vnd gewissen zu regieren gebüret allein Christo 57

3 Die Kirche Christi nicht an eusserliche regierung der Bisschoue gebunden 57

4 Alle lere von vnsern wercken ausser Christo schedlich 59

5 Wie Christus seine Schafe / vnd sie jn erkennen 61

6 Vnterscheid vnd vrteil rechter vnd falscher Kirche vnd Christen 61

7 Von der Kirchen nicht nach vernunfft noch nach jrer schwacheit zu vrteilen 62

Am III. Sontag.

Epistel 1. Pet. 2. Vermanung zu newem Christlichen leben 63

1 Christi Reich ein Pilgerschafft auff Erden 64.65

2 Christen sollen leben auff Erden / als Geste vnd Fremdling 64

3 Vnterscheid / wie man der welt brauchen sol / vnd wie man sie flihen sol 65

4 Warumb gute werck not sind den Christen 66

Ein ander Epistel 1. Cor. 15. Von der Aufferstehung der todten 67

Euangelium Joh. 16. Von trawren vnd weinen der Christen / vnd trö stung / das sie sich wider frewen sollen. 67

1 Gottes wort wird nimer von vns gnug verstanden 67

2 Von dem höhesten trawren vnd leiden der Christen. 68

Der Welt Teuffels freude von der Christen trawrigkeit 69. 70

4 Wie sich die Christen in dem hohen leiden halten sollen / wenn sie Christum verlieren 69. 70

5 Trost im leiden auff Christi wort / so er verheissen vns wider zu sehen 70

Am IIII. Sontag.

Epistel 1. Cor. 15. Von der Aufferstehung der Todten 71

Ein ander Epistel / so bisher gebraucht / Jacobi 1. 71.

1 Das man sol Gottes wort annemen vnd hören / wider die anfechtung zu zorn vnd vngedult 71

2 Trost aus Gottes gaben durchs Wort vns gegeben 72

3 Christen sollen sich Gottes Wort straffen lassen / vnd damit die vngedult stillen 73

Euangelium / Johannis xvj. Wie der Heilig Geist die Welt straffen sol. 74. 75

1 Verheissung des Heiligen Geistes / zum Predigampt 75
2 Befehl vnd gewalt / die Welt zu straffen durchs Predigampt 75

3 Drey stück / so durchs Euangelium offenbart werden / Sünde / Gerechtigkeit / vnd Gericht. 76
4 Aller Welt heiligkeit vnd leben im Vnglauben verdampt 76. 77
5 Vnser gerechtigkeit fur Gott / ist der gang Christi zum Vater / durch den Glauben 78
6 Vnterscheid zwischen der Lere des Glaubens / vnd guter wercke 79

7 Der Christen Gerichtampt wider der Welt Fürsten / vnd jre Verfolger. 8. 81

8 Von dem Spruch / Ich hab euch noch viel zu sagen / der Papisten lügen verlegt 81. 82
9 Rechte warzeichen / was des Heiligen Geistes lere sey 84

Am V. Sontag.

Epistel 1. Corin. 15. Von der endrung des verweslichen Leibes / vnd zerstörung des todes. 84

Euangelium Johan. 16. Von dem Gebete / im namen Christi 84

Fünff stück / so zu Christlichem Gebet gehören 85

1 Gottes befehl oder gebot / das wir bitten sollen 85
2 Verheissung der erhörung. 85
3 Glaube auff die verheissung 85
4 Not / so vns dringet / vnd hertzlich begeren des / so wir bedürffen 85

5 In Christi Namen bitten / wider vnser vnwirdigkeit. 86. 87.
6 Glaube der erhörung sol Gott nicht mas noch ziel setzen. 88

Am tage der Himelfart Christi.

Epistel Act. 1. Historia der Himelfart Christi. 88

Euangelium Marci am letzten. Befehl das Euangelium zu predigen / vnd vom Glauben vnd folgenden zeichen. 89

1 Der Jünger hertigkeit zu gleuben / vnd Christi gedult gegen jre schwachheit 89
2 Wie Christus sein Regiment anfehet vnd stifftet / durchs newe Predigampt der Aposteln 89

3 Befehl vnd gewalt gegeben den Aposteln vber alle Welt / durchs Predigampt der Himelfart Christi 90

4 Herrschafft vnd Krafft Christi in aller Welt. 90

5 Summa der Predigt des Euangelij / Wer da gleubet vnd getaufft wird etc. 91
6 Allen Menschen geboten / der Predigt von jrer Seligkeit zu gleuben 91. 92

7 Christi Reich vergleicht alle Menschen / on enderung eusserlicher vngleicheit des jrrdischen Regiments 92

8 Von den worten / Wer da gleubet / wider der Papisten zusatz vnd Glosen von verdienst der werck 92. 93
9 Rechter verstand vnd vnterscheid der Sprüche von Glauben vnd Wercken 93. 94
10 Von erfarung des Glaubens in anfechtung des gewissens 94
11 Vrteil der verdamnis vber alles was nicht des Glaubens ist 95
12 Von der Tauffe / wider der Widerteuffer jrthum / so die Tauffe auff des Menschen glauben gründen 95. 96
13 Von den Wundern vnd Zeichen der Kirchen Christi gegeben 97

Am Sontag nach der Himelfart Christi.

Epistel 1. Pet. 4. Von nüchterkeit zum Gebet/vnd brünstiger liebe/Vnd vom brauch der Kirchenempter in der Christenheit 98

1 Wider die Trunckenheit vnd füllerey 99. 100
2 Nüchterkeit nötig zum gebet vnd streit wider den Teuffel 100
3 Von brünstiger liebe/vnd wie die liebe die Sünden decket 101
4 Vnterscheid zwischen der liebe zürnen vnd straffen/vnd des hasses 102
5 Vom brauch der mancherley gaben zur liebe vnd dienst des nehesten 103
6 Das der Kirchen regiment eitel gewis Gottes wort vnd wercken sein sol 103. 104

Euangelium Johannis 15. vnd 16. Von dem heiligen Geist vnd seinem zeugnis von Christo/ vnd verfolgung der Christen vber dem selben 105

1 Tröstung wider das ergernis des Reichs Christi 105
2 Des Heiligen Geistes zeugnis wider der Welt vrteil 105. 106
3 Von zweien stücken/damit die Welt sucht das Euangelium zu dempffen/ Bann vnd Mord 106
4 Christi Reich vnter der verfolgung vnd feindschafft des Teuffels. 107
5 Vnterscheid rechter vnd falscher Kirchen 108
6 Vom rechten erkentnis Gottes vnd Christi 109
7 Des Bapstums lere/ wider den glauben vnd erkentnis Christi 109

Am Pfingstage.

Epistel Act. 2. Historia des Pfingsttags 110

1 Vnterschied des alten Jüdischen vnd newen Pfingstfests 110
2 Wo durch der Heilige Geist kömet vnd empfangen wird 111.
3 Krafft vnd frucht der Predigt des Heiligen Geistes / bey den blöden vnd schwachen 111

Euangelium Johan. xiiij. Verheissung des Heiligen Geistes / denen/ so Christum lieben / vnd tröstung vber seinem abschied 112

1 Von dem Ampt des Heiligen Geistes 112
2 Des Heiligen Geists tröstung 113
3 Von der liebe Christi / vnd was da sey Christi wort halten 114. 115
4 Erfarung vnd gewisheit der göttlichen Liebe 116
5 Der Christen herrligkeit / das sie Gottes wonung vnd haus sind 116. 117
6 Gewis vrteil / welches die rechte Kirche sey 117
7 Vom Geist der gnaden vnd gebets/ wider vnser schwacheit 118
8 Vrteil vber die Heuchler vnd falsche Kirchen 118. 119
9 Allein durch Christi wort wird Gott ergriffen 120
10 Des Heiligen Geistes wirckung durchs eusserlich wort 120
11 Der Heilige Geist leret nichts anders/weder Christus selbs 121
12 Tröstliche stimme Christi den blöden vnd furchtsamen 121
13 Von dem gang zum Vater vnd verklerung Christi 122

Am Pfingstmontag.

Epistel Act. 2. Predigt S. Petri/ aus dem Propheten Joel / von der ausgiessung des Heiligen Geists 123

Euangelium Joh. 3. Von der liebe Gottes in Christo gegē der welt 124

1 Summa / Von der Erlösung vnd freiheit/von der verdamnis vnd ewigem tod/ durch Christum 124
2 Grundlose liebe vnd wolthat Gottes durch seinē Son vns geschenckt 125
3 Wie gros der Geber/ die Gabe vnser vnwirdigkeit sey/ vnd was die gabe

vns bringet / vnd wie sie empfangen wird 124. 125. 126. 127. 128

4 Verheissung der gnade Christi / allen Menschen gegeben vnd geboten zu gleuben 128

5 Tröstung der blöden vnd furchsamen gewissen / das sie Gott nicht wil verdamnen 128

6 Vrsach des verdamnis der welt das sie nicht gleuben wil an Christum 128

7 Der Welt bosheit / das sie jr eigen seligkeit hasset 129

8 Frucht des Euangelij / das dadurch offenbart wird / welche rechtschaffen / oder falsche Christen sind 130

Am Pfingstdinstag.

Epistel Act. 2. Von der Aufferstehung vnd verklerung Christi / durch die sendung des heiligen Geists 130

Euangelium Johan. x. Wie man durch Christum in den Schafstal gehet / vnd die Schafe seine stimme hören 130

1 Vom Reich Christi durchs predigampt / vnd vnterscheid oder prob rechter vnd falscher Lere 131

2 Diebe vnd Mörder / so vor vnd on Christo komen / durch eigen Menschen lere 131

3 Von des Thorhüters oder Gesetzes ampt / vnd rechtem brauch desselben. 131

4 Christi ampt vnd werck in seinen Schafen 132

5 Der Scheflin Christi macht vnd recht / zu vrteilen von aller Lere in der Kirchen 133

Am Sontag Trinitatis.

Epistel Rom. xi. Von offenbarung des erkentnis göttliches Wesens vnd willens 134

1 Menschliche vernunfft erkennet Gott allein von aussen / an seinen wercken 134

2 Erkentnis des inwendigen wesens in der Gottheit / wird allein durch den Heiligen Geist offenbart 134

3 Artickel von den dreien Personen in Gott / ist aus dem werck der Erlösung Christi offenbar worden 135

4 Der Artickel von Christo auch allein ein göttliche Offenbarung 135

5 Durch Gottes Wort wird allein Gottes rat vnd will erkand 136

6 Von göttlicher Versehung / sollen wir nicht mit vnsern gedancken forschen / sondern Gottes wort vber vns hören 136

7 Gottes wunderbarlich rat vnd regiment in der Kirchen / wider menschliche weisheit vnd vermessenheit. 136. 137

8 Dreierley leut / die Gottes sinn vnd rat nicht erkennen / Epicurer / Werckheiligen vnd Disputirer oder Klüglinge 137

9 Vnterscheid dreier göttlichen Personen / in den worten / Von jm / Durch jn / vnd in jm sind alle ding 138

Ein ander Predigt von der heiligen Dreyfaltigkeit. 138

1 Etliche zeugnis der Schrifft von den vnterschieden Personen / Gottes des Vaters / des Sons / vnd H. Geists 139. 140

2 Vnterscheid der drey Personen / an einer jeden eigenschafft vnd offenbarung 140. 141

3 Wunderwerck / damit der glaube der H. Dreyfaltigkeit bestetigt 141

Euangelium Joh. iij. Christi predigt Nicodemo gethan 142

1 Nicodemi Disputatio mit Christo aus dem Gesetz 143

2 Die gantze Natur des menschen verdampt / vnd beschlossen / das kein Mensch aus dem Gesetz für Gott gerecht wird 144

3 Von der newen geburt aus dem Heiligen Geist 145

4 Was Fleisch vnd Geist heisse 145

Anfang

5 Anfang der newen geburt durchs eusserliche Wort vnd Ampt der Tauffe. 146

6 Gemeiner befehl gegeben / das alle Menschen sollen durch die Tauffe new geboren werden 146

7 Geistliche menschen vnd die Kirche sind nicht aus eussern wercken des Gesetzes zu erkennen 147

8 Der Heiligt Geist gibt sich durch Wort vnd Tauffe eusserlich zu treffen vnd empfinden 147

9 Allein durch Christi werck vnd geschenck / ist vns die newe geburt vnd Heiliger Geist erworben vnd zu wegen bracht 149

10 Durch Christi erhöhung vnd Opffer werden wir der Sünde vnd Todes los. 150

11 Wunderbarer Gottes rat / das allein durch den Glauben Christi / erlösung von Sünden vnd Tod / gegeben wird 151

Am I. Sontag Trinitatis.

Episiel 1. Johannis 4. von der Liebe 151

Euangelium Luc. 6. Von dem Reichen man vnd armen Lazaro 152

1 Exempel göttlichs Vrteils / beide / vber die glaubloſen scheinenden Heiligen / vnd arme verachte gleubigen 152

2 Früchte des vnglaubens / an den Heuchlern / wolgefallen vnd freude an zeitlichem gut / vnd vnbarmhertzigkeit gegen den armen 152. 153

3 Glaube vnd desselben früchte / der gedult vnd gehorsams / am armen Lazaro 153

4 Alle Heiligen in der Welt dem armen Lazaro gleich 154

4 Von Abrahams Schos 154

6 Von des Reichen pein vnd gespreche mit Abraham 155

7 Von der Todten stand nach diesem leben / vnd von den erscheinenden oder polter Geistern 155

Am II. Sontag.

Episiel 1. Johan. 3. 156

1 Vermanung vnd tröstung in der liebe zu bleiben / wider der Welt hass vnd vndanckbarkeit 156

2 Vrsach des hasses vnd verfolgung der Christen / das die Welt böse / vnd sie from sind 157

3 Der Welt art / von Cain her / die Christen zu hassen vnd tödten 157

4 Der ersten Eltern exempel / was sie an iren ersten Sönen fur jamer vnd hertz leid gesehen 157

5 Welt gegen den Christen / wie Cain gegen Habel 158

6 Der Welt bosheit wider Christum vnd die seinen / vmb jrer wolthat willen 158

7 Keine vergleichung zu hoffen vber der lere des Euangelij 158

8 Trost vnd vorteil der Christen fur aller Welt / darumb sie sollen die liebe vben 158

9 Liebe gegen der Welt / ein zeugnis des Glaubens 159

10 Wider das Rauben vnd stelen / der dürfftigen / vnd der armen Kirchen notdurfft 160

Euangelium Luce 14. Von dem grossen abendmal 161

1 Von abgöttischen misbrauch des vmbtragens des Sacraments / vnd der falschen deutung des grossen abendmals / auff einerley gestalt des Sacraments 161

2 Was das grosse abendmal / vnd desselben speise vnd tranck sey 162

3 Verachtung dieses abendmals von den geladenen / welche doch wollen entschüldigt sein 162

4 Wer die sind / so den Acker / bawen / ochsen keuffen / vnd Weiber nemen 163

5 Der welt entschüldigung / warumb sie Gottes wort nicht annimet 163

6 Von dem spruch / Nötige sie herein zu komen 164

7 Gottes grundlose liebe vnd begird vnsers heils 164

8 Gottes vrteil vber die Verechter des Euangelij 165

Am III. Sontag.

Epistel 1. Pet. 5. Vermanung vnd lere von der Demut / Glauben / vertrawen zu Gott / streit wider den Teuffel / vnd trost im leiden 165

1 Von der Christlichen demut / vnd wider die hoffart 166
2 Demut der Christen schmuck / vnd recht geistlich leben 167
3 Schrecklich vrteil vber die hoffart / das jr Gott widerstehet 167
4 Gottes hand gewaltig zu stürtzen / vnd zu erhöhen 168
5 Wie Christē sollen jre sorge von sich auff Gott werffen 169
6 Die Kirchen allein on mittel durch Gott geschutzt vnd erhalten 169
7 Der welt vnart vnd feilschlege / das sie wil durch jre klugheit alles ausrichten 169
8 Nutz des Glaubens / so sein anligen Gott vertrawet 170
9 Vermanung dem Teuffel zu widerstehen 170
10 Geistlich nüchtern sein vnd wachen wider den Teuffel 171
11 Geistliche trunckenheit / falscher lere vnd glaubens 171
12 Fester glaube auff Gottes wort / vberwindet allein des Teuffels list vnd versuchung 172
13 Wehre des Glaubens wider des Teuffels reitzung vnd anfechten 173
14 Von gemeinschafft der leiden der gantzen Kirchen 174
15 Exempel der Höhesten leiden / an vnsern ersten Eltern / Item der Apostel / vñ sonderlich Christi selbs 174. 175

Euangelium Luc. 15. Von dem verloren Schaf vnd Grosschen 176

1 Der Phariseer hoffart vnd gifft wider Christum / das er die Sünder annimet. 177
2 Christus erfüllet alle Gesetz / vnd wil doch des Gesetzs Herr sein 177
3 Geistliche freiheit der Gleubigen vom verdamnis des Gesetzs 177
4 Wie der Glaube fur Gottes gericht wider des Gesetzs treiben vnd schrecken streitet 178
5 Freiheit des glaubens nehöret nicht fur die Vnbusfertigen 178
6 Wozu den Gleubigen das Gesetz nützet 179
7 Christi hertz gegen dem verloren Schaf / vnd begird nach vnserm heil. 180. 181
8 Des Schefflins art gegen seinem Hirten 180
9 Trost des verlornen Schafs an Christo / wider des Gesetzes schrecken. 181. 182
10 Christi freundligkeit gegen dem verloren Schafe / so er auff seinen achseln tregt 183
11 Freude Christi vnd aller Engel / vber dem widerbrachten Scheflin 183

Am IIII. Sontag.

Epistel Rom. viij. Von trost im leiden vnd trübsal / vnd vermanung zu gedult 184

1 Beruff der Kinder Gottes / das sie auch mit Christo leiden 184
2 Trost der Christen in jrem leiden / das es gegen der künfftigē herrligkeit nichts zu rechnen 185
3 Exempel des leidens vnd seufftzens der Creatur sampt den Christen nach der Erlösung 186
4 Der Creaturn knechtschafft vnd gefengnis im frembden dienst der Gottlosen 186. 187
5 Offenbarung vnd verklerung der kinder Gottes / so jtzt verfolgt werden. 188. 189

Euangelium Luc. 6. Von barmhertzigkeit vnd wercken der liebe 160

1 Antwort auff der Papisten vnrechte deutung / das man durch werck vergebung der Sünden verdiene 190
2 Der Christen gute werck gegen die böse welt vnd jre feinde 191
3 Belohnung der guten werck den Christen verheissen 191

4 Vnterscheid der werck der barmhertzigkeit / vnd des Ampts straffe 192

5 Straffe des Ampts ist auch der Liebe werck 192

6 Vermanung die werck der Liebe zu vben / aus Gottes verheissung vnd drewen 163

Am V. Sontag.

Epistel 1. Petri 3. Vermanung zu früchten des Glaubens 195

1 Rechte tugent vnd schmuck der Christen 195

2 Von einigkeit des sinnes vnter den Christen 195

3 Mitleiden oder gemein leiden mit den Christen 196

4 Brüderliche liebe / vnd derselben früchte vnter den Christen 196

4 Vnterscheid zwischen Barmhertzigkeit der Person / vnd straffe des Ampts 197

6 Der Christen beruff zum Segen vnd guten wercken / wider der Welt bosheit. 198

7 Rechter weg / friede vnd guts zu suchen vnd erlangen / durch recht thun vnd gedult 199

8 Dem Friede nachiagen / wider der Welt has vnd eigen vngedult 199

9 Trost der fromen auff Gottes gnediges auge auff sie / vnd zorniges angesihet wider die bösen 199

Euangelium Luce 5. Von dem Fischzug Petri 201

1 Lere des Glaubens der leiblichen hülffe Christi / vnd trost / das Gott seine Kirche auch leiblich versorget 201

2 Gottes hülffe vnd Segen / vber Menschlichen rat vnd sorge oder erbeit 201

3 Wider den Geitz vnd sorge des vnglaubens 202

4 Stricke vnd schaden des Geitzes / in allen stenden vnd ampten 202. 203

5 Vnterscheid zwischen verbotener sorge / vnd gebotener erbeit 203

6 Gottes Segen gibt vnd thut alles / in allerley stand vnd ampt 203

7 Vergebliche mühe vnd erbeit / wo man sich on glauben Christi auff sein eigen thun verlesset 204

8 Frucht der Erbeit im glauben Christi gethan 204

9 Verzug der hülffe Christi / den glauben zu stercken 204

10 Trost der hülffe Christi / in geistlicher not / vnd schrecken des gewissens 204

11 Flihen vnd zagen eines armen gewissen / auch für Christo 205

12 Das Gesetz erschreckt auch durch Gottes gaben vnd wolthat 205

13 Christi leiden / das schrecklichst bilde den vnbusfertigen 205

14 Rechte ordnung Christlicher Predigt / wider die Antinomer 206

15 Tröstliche stimme Christi / Fürcht dich nicht etc. 206

16 Deutung des fischzugs Petri 206

Am VI. Sontag.

Epistel Rom. 6. Vermanung zu Christlichem leben 207

1 Lere von der Gnade / gibt nicht vrsach zu sünden 207

2 Gnade wird dazu gegeben / das sie die Sünde tödte 208

3 Deutung der Tauffe / was sie im Menschen wircken sol 208

4 Der Tod Christi wircket in der Tauffe / das auch wir der Sünde sterben 208

5 Krafft vnd deutung des Begrebnis Christi 208

6 Mit Christo der Sünden begraben sein / vnd gepflantzet zum Leben 208

7 Krafft der aufferstehung Christi in der Tauffe 208

8 Was der alte vnd newe Mensch sey 209

9 Zweierley sterben der Christen 209
10 Geistlich sterben der sünde / ein seliger tod 210
11 Leiblicher tod wird durch geistlich sterben nur ein süsser schlaff 210
12 Der Christen tod lieblich vod tröstlich 210
13 Eitel aufferstehung vnd leben der gleubigen in Christo 211

Euangelium Matthei 5. Auslegung des fünfften Gebots vom zorn 211

1 Warumb der Heuchler gerechtigkeit verdampt wird 212
2 Zweifeltig laster des zorns vnd rachgirigkeit / so sich mit dem schein des Rechten schmücket 212
3 Misbrauch des göttlichen ampts / durch eigen zorn vnd rachgir 213
4 Vnterscheid Göttlichs vnd Menschen / oder des ampts vnd der liebe zorn / vnd eigen zorns 213. 214
5 Menschen zorn / mit seinen früchten gar verdampt 214
6 Göttlich schelten vnd straffen 214

Am VII. Sontag.

Epistel Rom. 6. Vermanung der Sünden zu widerstehen 215

1 Gottes gnade / so das Recht des Gesetzes auffhebt / gibt nicht freiheit vnrecht zu thun 215
2 S. Pauli rede nach menschlicher vernunfft weise / so da leret guts thun / vnd böses meiden 216
3 Vnterscheid der Vernunfft / oder menschlicher lere / vnd des Euangelij lere / der Sünde zu wehren 216
4 Gottes wort ist krefftig / auch der wurtzel der Sünden im hertzen zu wehren 217
5 Christen / so nu von der Sünde frey sind / sollen nicht der vngerechtigkeit dienen 217
6 Zweierley dienst vnd freiheit / vnd derselben lohn vnd frucht 217

Euangelium Marci 8. Von den vier tausent menschen / mit sieben broten gespeiset 218

1 Lere vnd trost wider die Bauchsorge / das Christus auch fur der Kirchen leibliche notdurfft sorget 219
2 Gottes zorn vnd straffe vber die / so durch jren Geitz das Predigampt vnd Kirchen nicht fordern vnd erhalten helffen 219
3 Exempel Christi / das wir der Kirchen auch mit leiblichen gütern dienen sollen. 220
4 Tröstung dere / so im Predigen oder Kirchenampt armut leiden 220
5 Wie reichlich Christus speisen kan / on menschliche hülffe vnd vorrat 220
6 Teglich wunderwerck Christi / da mit er alle welt speiset 220
7 Durch armut leret Christus die Kirchen / das sein Reich nicht jrrdisch ist / vnd das er sie durch seine hand wunderbarlich versorgen vnd erhalten wil 221
8 Wie hertzlich Christus der seinen not bedencket / ehe sie sorgen vnd bitten 221
9 Vrsach des ratfragens Christi bey seinen Jüngern 221
10 Exempel Menschlicher torheit in Gottes sachen zu raten / Vnd anzeigung vnsers Glaubens / an den Aposteln 222
11 Von vbung des glaubens auff Christi rat vnd hülffe 222
12 Von rechtem brauch göttlicher gaben vnd Gottes Segen / wo man derselben mit danckbarkeit brauchet 222
13 Gottes gaben durch der Menschen ampt / Vnd Gottes segen / wo man darin trewlich dienet 223
14 Gottes gaben werden durch milde hand gereichert 223
15 Die Bröcklin von Gottes gaben auffheben. 223

Am VIII. Sontag.

Epistel Rom. 8. Vermanung nach dem Geist zu leben/ weil wir Gottes kinder sind worden. 224

1 Christen schüldig nach dem Geist zu leben. 224
2 Streit des Geistes / wider des fleisches lüste in den Christen 225
3 Was die vnterscheid zwischen Christen vnd vnheiligen machet/ weil sie beide des fleisches lüste haben 225
4 Christen folgen des Geistes Gottes treiben / wider des bösen geistes treiben 225
5 Kindlicher Geist vnd zuuersicht gegen Gott/ aus dem Euangelio / wider des Gesetzes schrecken 226
6 Des Heiligen Geistes werck/ in den gleubigen hertzen / Rechter trost/ vnd hertzlich anruffen Gottes 226
7 Des Heiligen Geistes zeugnis im hertzen / vnd desselben eusserlich warzeichen 226
8 Der Christen grosse herrligkeit/ das sie Gottes kinder sind 227

Euangelium / Matthei viij. Von falschen Propheten vnd jren früchten. 227

1 Falsche Lere neben dem Euangelio allezeit vom Teuffel erwecket 228
2 Falsche lere lesst Gott komen/ zu bewerung dere / so sein Wort haben / vnd zur straffe der Verechter vnd Vndanck/ barn 228.229
3 Keine newe Lere anzunemen / on zeugnis göttlichs Beruffs 229
4 Zweierley ordenliche beruffung von Gott 229
5 Regel vnd Prob alle Geister zu vrteilen 230. 131. 132. 133.
6 Von früchten falscher Lere 231.232
7 Vrteil aus Gottes wort von bösen früchten / so für der Welt trefflichen guten schein haben. 232
8 Phariseische / Papistische / Türckische heiligkeit / eitel böse früchte 232
9 Offentliche böse früchte / einer jeden falsche lere vnd Geistern 232
10 Exempel öffentlicher Teuffischer Artickel der Widerteuffer / Mahmets/ Bapstums lere 232. 233.
11 Verfolgung Gottes Worts vnd der erkandten warheit / ein greiffliche frucht des Teuffels Kirche 233
12 Gute früchte der Euangelischen Lere/ zu vnser zeit 233
13 Rechtschaffen Geister / nicht die viel von Gott rhümen / sondern so Gottes willen thun 234

Am IX. Sontag.

Epistel 1. Corinth. 10. Warnung wider fleischliche sicherheit / vnd die laster so daraus folgen 234

1 Ernstliche vermanung / das man nicht der empfangenen gnade misbrauche/ zur sicherheit 235
2 Schrecklich Exempel des falles des volcks Israel in vnglauben vnd Gottes verachtung / vnd der selben grewlicher straffe. 235
3 Erzelung sonderlicher laster des volcks Israel/
1 Gelüsten des bösen 236
2 Abgötterey vnd vnbusfertig wesen/ so daraus folget 236
3 Gott versuchen vnd murren 236
4 Versuchen vnd murren wider Christum des Jüdischen volcks / darumb sie von den Schlangen gestochen worden 236. 237
5 Furbilde der Kirchen zu aller zeit/ in der Historia des Jüdischen volcks/ wie sie durch Gott wünderbarlich erhalten wird 238
6 Schwere zeit der Kirchen / vnd schrecklichste straffe in dieser letzten Welt. 238

Euangelium / Luce 16. Von dem brauch des vnrechten Mammons 239

1 Verlegung der Papistischen lere aus diesem Euangelio erzwungen. 238
2 Sprüche von wercken / straffen den falschen oder ertichten glauben. 240
3 Gute werck sollen dem glauben folgen vnd von jm zeugen. 240
4 Gute werck sollen nicht vmb verdienst vnd seligkeit / sondern Gotte zu gehorsam vnd dem nehesten zu nutz geschehen. 241
5 Belhonung guten wercken verheissen / nicht als verdienst der gnaden / sondern als eine folge / so Gott aus freier güte gibt. 241
6 Die Heiligen sampt Christo / sind zeugen vnsers Glaubens / fur Gott / vnd nemen vns also in jre Gemeinschafft. 241
7 Warumb zeitlich gut vnrechter Mammon heisst. 242

Am X. Sontag.

Epistel 1. Corinth. 12. Vom brauch geistlicher gaben in der Christenheit. 242

1 Vermanung zur einigkeit / wider die trennung vnd Rotten / aus hoffart geistlicher gaben. 242
2 Erinnerung der tieffen Blindheit / vñ vnzehelicher Abgötterey / ehe wir die Erkentnis Christi / vnd seine Gaben empfangen haben. 243
3 Gemeiner Götzendienst der Heiden vnd Bapstums / in vnzehelige Secten zu teilet. 243
4 Der Kirchen einigkeit / in dem erkentnis Christi. 244
5 Warzeichen vnd Prob rechter vnd falscher Geister / wie sie Christum leren vnd ehren. 244
6 Einen diener Christi kan sich niemand warhafftig rhümen / on durch den Heiligen Geist. 245
7 Falscher rhum der zweiueler / vnd falscher geister vom Geist. 246
8 Einigkeit Gottes geists vnd Glaubens / in mancherley vnterschiedenen Emptern vnd Gaben. 246
9 Die drey Personen in Gott vnterschiedlich gezeiget. 226
10 Erzehelung vnd vnterschied etlicher geistlicher Gaben 246
11 Geistliche gaben sollen alle zur einigkeit der Kirchen gebraucht werden. 247
12 Christlicher verstand / die herrligkeit göttlicher Gaben der Kirchen erkennen 247

Euangelium Luc. 19. Von der zerstörung Jerusalem / vnd reinigung des Tempels 248

1 Erbarmung Christi vber die grewliche straffe der verachtung Gottes Worts 249
2 Der Jüden zerstörung vns zur warnung geschehen 249
3 Grosse gnade / wo man Gottes Wort annimet vnd ehret / vnd widerumb endliche straffe / wo mans verachtet 250
4 Christi zorn vber die entheiligung seines Tempels vnd zurstörung des rechten Gottes diensts. 251
5 Bapsts Mördergruben aus Gottes Kirchen gemacht 251
6 Künffeige / endliche zurstörung des Bapstums. 252

Am XI. Sontag.

Epistel 1. Corinth. 15. Zeugnis von der Aufferstehung Christi / vnd preis der gnaden Gottes an S. Paulo. 252

Euangelium Luc. 18. von dem Phariseer vnd Zölner. 253

1 Wunderbarlich vrteil Gottes von der gerechtigkeit / widerwertig der Vernunfft. 253
2 Des Phariseers löbliche werck / vnd rhum seines gehorsams vnd Gottes diensts 253. 254
3 Des Phariseers schendliche hoffart / vnd verachtung Gottes / vnd des Nehesten / mit vbertrettung aller gebot. 254. 255.

4 Des Zölners Rew vnd Busse/Glaube vnd anruffung / sampt der selben früchten. 256. 258.
5 Des Zölners hoher verstand des Glaubens / so Gottes gnade wider das verdamnis des Gesetzs ergreiffet. 256.
6 Euangelium zeiget allein gnade wider die Sünde. 256.
7 Vnterscheid der Sünder / so dem Zölner gleich / vnd vnter der gnaden sind/Vnd der andern. 257. 258.
8 Verdampte Sünder / entweder öffentlich vnbusfertig oder falsche heuchler / so nicht wöllen sünder gestrafft sein. 257.
9 Vnterscheid rechter vnd falscher Kirchen oder heiligen. 258.
10 Des Zölners Exempel leret von sünden ablassen. 258.

Am 12. Sontag.

Epistel 2. Corin. 3. Von zweierley predigampt des alten vnd newen Testaments / oder des Buchstabens vnd Geists. 258.
2 Preis der predigt des Euangelij/ wider falschen rhum dere so allein das Gesetz vnd werck leren. 259.
3 Pauli Kirche ein Brieff / in welcher hertz das Euangelium geschrieben. 259.
4. Rechter Prediger rhum/ nicht auff sich selbs / sondern auff Gott in Christo. 260.
5 Von des Gesetzes werck / vnd warumb es ein ampt des Buchstabens heisse. 261. 262.
6 Wirckung des heiligen Geists durch das Euangelium. 262.
7 Vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij / Vnd wie das Gesetz tödtet/ vnd das Euangelium lebendig machet. 263. 264.
8 Klarheit des Gesetzs oder angesichts Mosi/ vnd Christi. 264.

Euangelium Marc. 7. Von dem tauben vnd stummen. 265.
1 Lere des Glaubens vnd der Liebe/ an Christi wercken. 265.
2 Warumb Christus sonderliche weise mit diesem tauben vnd stummen gebrauchet. 265.
3 Christi hertzlich jamern vnd seufftzen / vber der gantzen menschlichen natur schaden vnd not. 266.
4 Sonderliche bewegung vnd gedancken Christi / vber diesem Tauben. 266 267.
5 Christus endert sonderlich der menschen ohren vnd zungen / vom Teufel gebunden vnd verderbt. 266.
6 Gröster schade des Reichs Christi durch falsche zungen. 266. 267.
7. Zungen vnd ohren so sich von der warheit abwenden. 266.
8 Vermanung zur danckbarkeit für Christi wolthat durchs Euangelium. 267.

Am 13. Sontag.

Epistel Gala. 3. Von Gottes Testament / vnd verheissung durch Christum/vnd wozu das Gesetz gegeben. 268.
1 Beweisung / das man nicht durchs Gesetz / sondern allein durch Glauben gerecht wird. 268.
2 Der Jüden trotz auff das Gesetz von Mose gegeben / on Glauben der verheissung. 268.
3 Gottes Testament vnd letzter wille der verheissung seines Erbes/on Gesetz allein auff Christum gemacht vnd bestettigt. 269.
4 Verheissung der gnade vnd Segens/ein lauter geschenck on verdienst. 269.

Euangelium Luc. 10. Von der grossen gnade des offenbarten Euangelij / vnd frage vom Gesetz/ Vnd von dem Samariter so den verwundten heilet. 270.
1 Ernste vermanung Christi zur danckbarkeit für das Euangelium. 270. 271.
2 Der heiligen Veter seufftzen nach der offenbarung des Euangelij. 271.
3 Grosse gnade / wer die zeit des offenbarten Euangelij wol brauchen kan. 271.
4 Der heuchler vnd klüglinge blindheit vnd vnuerstand / beide vom Gesetz vnd Euangelio. 272. 273. 274.
5 Bestettigung der lere des Gesetzs/ vnd vrteil vber die / so vom Gesetz rhümen/in dem wort / Thue das etc. 272.

6 Alle Heiligen schüldigen sich selbs für Gott durch das Gesetz. 272. 273.
7 Die liebe machet einen jglichen des andern nehesten. 274.
8 Christus selbs als vnser nehester hat die höheste liebe an vns beweiset. 274.
9 Deutung des Bildes Christi / an dem Samariter etc. 274.
10 Christi wolthat vnd freundligkeit gegen armen sündern. 274.
11 Ampt der Kirchen von Christo befohlen / der schwachen zu warten. 274.
12 Falsche Glosen vnd Lügen der Papisten / von wercken der vbermas verlegt. 275.
13 Rechte deutung der darlegung vber die 2. grosschen. 276.

Am 14. Sontag.

Epistel Galat. 5. Vom streit der Christen / durch den Geist / wider des fleisches lüste. 276.

Euangelium Luce 17. Von den 10. Aussetzigen. 277.
1 Lere vom Glauben / vnd vbung desselben in anruffen / aus dem Exempel der Aussetzigen. 277. 278.
2 Exempel der liebe an Christo. 279.
3 Vom zunemen vnd fortfaren des Glaubens wider die versuchung vnd ergernis. 280. 281.
4 Kampff des Glaubens in dem Samariter / wider der Priester vrteil / vnd abfall der andern von Christo. 282. 283.
5 Bekentnis des Glaubens vnd danckbarkeit. 283. 284.
6 Creutz vnd verfolgung / vnd trost des Göttlichen vrteils. 283. 285.
7 Summa des gantzen Christlichen lebens. 285. 286.

Am 15. Sontag.

Epistel Gala. 6. Wie sich die Christen / sonderlich in der Kirchen regierung gegen ander halten sollen. 286.

Euangelium Matth. 6. Das Christen nicht sollen sorgen für dieses leben / Sondern nach Gottes Reich trachten. 287.
1 Christi Reich nicht äusserlich gut gestellet. 287.
2 Alle Menschen ausser Christo dienen dem Mammon. 287.
3 Abgötterey des Geitzes. 288.
4 Vnterscheid der Bauchsorge vnd erbeit / vnd was der Christen sorge sein sol. 289.
5 Gottes veterliche sorge auch für vnser lebens notdurfft. 289.
6 Gott segnet auch leiblich / die / so nach seinem Reich trachten. 291.
7 Christen sollen teglich recht thun / vnd das künfftige Gotte befehlen. 291.

Am 16. Sontag.

Epistel Ephe. 3. Sorge vnd gebet S. Pauli für seine Kirchen / das sie in Christo bleiben. 292.

1 Trost der gewissen Lere Gottes Worts wider alle ergernis. 292.
2 Kirche wird allein von Christo in schwacheit erhalten. 292. 293.
3 Wie S. Paulus leidet für die Kirche. 293.
4 Trübsal vnd leiden / der Christen ehre vnd rhum. 293.
5 Durch Christum wird Gott als ein Vater angeruffen. 294.
6 Krafft vnd stercke des Geists im Glauben vnd Liebe. 296.
7 Erkentnis der breite / lenge vnd tieffe des Reichs Christi. 297.

Euangelium Luce 7. Von der Widwen Son vom tod aufferweckt. 298.
1 Trost auff Christi Wort vnd werck in trübsal vnd anfechtung. 298.
2 Bilde des rechten wercks Christi an seiner gantzen Kirche. 299.
3 Vrsach des tods vber alle Menschen. 299. 300.
4 Vrsach vnd schenckung des lebens in Christo. 299. 300.
5 Zweierley gang oder processio der Welt zum tode vnd Christi zum leben. 301.
6 Christo mus der tod weichen / vnd eitel leben dafür werden. 302.

Am 17. Sontag.

Epistel Ephe. 4. Vermanung zu leben nach Christlichem beruff / vnd in einigkeit des Geistes. 302.
1 Christen sollen Gottes Namen preisen mit jrem leben. 302. 303.
2 Gute werck der Christen in gemeinen stenden / wider die selberwelete heiligkeit. 303.
3 Einigkeit des sinnes vnd Geists in Christo. 304.
4 Ergernis vnd schaden / so aus zwitracht vnd trennung / sonderlich der lere / folget. 304.
5 Worin rechte einigkeit der Kirchen stehe. 305.

Euangelium Luce 14. von dem Wassersüchtigen am Sabbath geheilet / vnd von der demut. 305.
1 Exempel des Glaubens vnd der Liebe. 306.
2 Lere vnd Exempel wie man der Gesetz brauchen sol / so von eusserlichen Gesetz gebieten. 306.
3 Die Liebe ein Regel vnd mas aller Gesetz. 306.
4 Von demut vnd dienst der Liebe vnter den Leuten. 306. 307.

Am 18. Sontag.

Epistel 1. Cor. 1. Von dem Reichthum der Christen am Euangelio. 300.
1 Vermanung zur danckbarkeit des Euangelij. 300.
2 Nutz vnd trost des Euangelij. 309.
3 Erinnerung voriger blindheit vnd jamers vnter dem Bapstthum. 309.
4 Grosse gaben so mit dem Wort den Christen gegeben werden / Als nemlich / recht anruffen Gottes / Vrteil von aller leben vnd wercken. 309. 310.
5 Von warten des tags Christi oder bereit sein zum tode. 310.
6 Die Kirche nach Gottes Wort zu richten / nicht nach etlicher falscher Christen rotterey oder leben. 310. 311.

Euangelium Matth. 22. Von dem furnemesten gebot / vnd von Christo. 311.
1 Von der lere des Gesetzs / vnd warumb sie not in der Kirchen zu treiben wider die Antinomer. 312.
2 Predigt des Euangelij dazu gegeben / das das Gesetz erfüllet werde. 312.
3 Christi erfüllung wird vns geschenckt / vnd bringet auch die krafft / das wir anfahen das Gesetz zu halten. 312.
4 Christi gnad vnd H. Geist dazu gegeben / auff das wir im zukünfftigem leben selbs das Gesetz erfüllen. 312. 313.
5 Zwey stück der hülffe Christi / vergebung der Sünden / vnd schenckung des Heiligen Geists. 314.
6 On erkentnis des Heiligen Geists kan man von Christo nichts recht halten. 314.
7 Wie Christus Dauids Son / vnd auch sein HERR ist. 314.

Am 19. Sontag.

Epistel Ephe. 4. Vom anzihen des newen Menschen / vnd ablegung des alten. 314.
1 Tegliche not des Predigampts beide zu leren vnd zu vermanen / wider des fleisches schwacheit / vnd des Teufels anfechtung. 315.
2 Was alter vnd newer Mensch heisse. 315.
3 Jrthum vnd lüste des alten Menschen. 315.
4 Gottes bilde am newen Menschen in warhafftter gerechtigkeit vnd heiligkeit. 316.
5 Lügen vnd zorn des Teuffels bilde. 316. 317.
6 Vrsach des zorns des alten Menschen / vnd wie man jm sol widerstehen. 317.
7 Der Christen leben sol Gottes Namen vnd ehren schonen. 318.

Euangelium Matth. 9. von dem Gichtbrüchigen / vnd von der gewalt Sünde zu vergeben auff Erden. 318.
1 Eusserliche Gerechtigkeit in den befohlen wercken / nach Gottes Wort. 319.
2 Gerechtigkeit fur Gott der Vergebung der Sünde. 319. 320.
3 Christi Reich den Gleubigen ein Himel der Gnaden vber alle Sünde. 319.
4 Vergebung der Sünden wird al-

lein vmb Christi willen on vnser wirdigkeit gegeben. 225.
5 Vergebung durchs eusserliche Wort mit geteilet. 321. 322.
6 Vrsach vnd not des eusserlichen Predigampts. 322.
7 Von gewalt der Schlüssel in der Kirchen. 322.

Am 20. Sontag.

Epistel Ephe. 5. Wie man fursichtiglich wandeln sol / vnd sich in die zeit schicken. 323.
1 Verstand oder auffmercken Göttlichs willens. 323.
2 Vermanung wider die sicherheit / das man Gottes Wort furdere / vnd die zeit des Euangelij recht brauche. 323. 324.
3 Die zeit mus ein Christen gleich stelen vnd rauben / das er sie nicht verseume. 324.
4 Gott wird nicht gefunden / denn wo er vns suchet. 324.
5 Schreckliche straffe der verachtung des Euangelij. 324. 325.
6 Warumb die zeit böse heisst / so doch Gottes wort da ist. 325.
7 Vnordig wesen bey füllerey. 325.

Euangelium Matth. 22. Von der königlichen Hochzeit / vnd dem hochzeitlichem Kleid. 326.
1 Der Kirchen Regiment nicht irdisch / sondern ein Göttlich vnd himlisch Reich. 326.
2 Tröstlich bilde des Reichs Christi / an der hochzeit vnd ehelichem Stand. 326. 327.
3 Vereinigung Göttlicher Natur mit den menschen. 327.
4 Christi grundlose liebe gegen vns / vnd reitzung zu hertzlicher zuversicht gegen jm / wider vnser vnwirdigkeit. 327.
5 Reinigung vñ heiligung der Braut Christi / durchs Wort vnd Tauffe. 328.
6 Der Welt verfluchte verachtung vnd vndanckbarkeit dieser Hochzeit / vnd der selben straffe. 329.
7 Von der sichtbarn Kirchen auff erden. 329.
8 Falsche Christen müssen sich selbs offenbar machen. 329. 330.
9 Was das hochzeitlich Kleid sey. 330.

Am 21. Sontag.

Epistel Ephe. 6. Von der Christen harnisch vnd woffen wider den Teufel. 330.

Euangelium Johan. 4. Von des Königschen, son zu Capernaum. 330. 331.
1 Von zunemen vnd sterckung des Glaubens. 331.
2 Des Königschen angefangen glaube durch Christum versucht / vnd wider gesterckt. 331. 332.
3 Exempel des streits vnd sterckung des Glaubens in anfechtung. 332.
4 Bestetigung des Glaubens durch erfarung. 332.
5 Des Glaubens stetige vbung in newen anfechtungen. 333.

Ein ander Predigt.

1 Der angefangen Glaube mus alle zeit durch anfechtung gesterckt werden. 333.
2 Exempel schwaches sinckenden glaubens der Heiligen. 333.
3 Beystand des Glaubens allein von Christo / durchs Wort vnd anruffen. 334
4 Gottes wunder vnd sieg wider den Teufel / in vnser schwacheit. 334. 335.
5 Frucht des Glaubens bey andern. 336.

Am 22. Sontag.

Epistel Philipp. 1. Dancksagung vnd Gebet S. Pauli fur seine Kirchen. 336. 337.
1 Ebenbilde eines rechten Christlichen hertzens / an S. Paulo. 337.
2 Vermanung wider die vndanckbarkeit fur das Euangelium. 337.
3 Christen sollen vmb keiner vndanckbarkeit willen vom guten lassen. 338.
4 Zwey tegliche opffer der Christen / Dancken vnd Beten. 339.
5 S. Pauli freude / wo jemand zum Euangelio komet. 339.
6 Der Welt schande / das Christus mit dem Euangelio jr nach gehen mus. 339.

Euangelium Matthei 8. Von dem Knecht dem alle schuld erlassen ward. 340.

1 Vnterscheid des weltlichen Regiments / vnd des Reichs Christi / in der Vergebunge. 340. 341.
2 Welchen das Euangelium eigentlich zu gehöret. 341.
3 Predigt des Gesetzs in dem Gewissen. 341.
4 Vergeblich trachten der schüldigen gewissen / nach eigener wirdigkeit oder bezalung. 342.
5 Allein aus Gottes erbarmung wird schuld vnd pein vergeben. 342.
6 Schuld der liebe / das sie dem Nehesten auch vergebe / vnd jr recht lasse faren. (342.343.
7 Betrübnis vnd klage der fromen / vber die / so des Euangelij misbrauchen. 343.

Am 23. Sontag.

Epistel Philip. iij. Von den feinden des Creutzs Christi / vnd der Christen wandel im Himel. 344.
1 S. Pauli sorge für seine Kirchen. 344.
2 Förbilde rechter Apostel vnd Prediger. 344.
3 Verkleinung der gerechtigkeit des Gesetzs / gegen der gerechtigkeit des Glaubens Christi. 345.
4 Eigen gerechtigkeit machet natürlich Christi feinde. 345.
5 Wie die gerechtigkeit guter Werck von nöten / vnd doch nicht darauff zu verlassen. 346.347.
6 Schaden vnd verdamnis der werck gerechtigkeit on glauben. 346.
7 Allein des Glaubens gerechtigkeit kan das ewige leben frölich hoffen. 347.
8 Christen bürger im Himel. 347.
9 Wirckung der gerechtigkeit in Christo / auch an vnserm leibe. 346.347.

Euangelium Matt. xxij. Von dem Zinsgrosschen dem Keiser zu geben. (348.
1 Bitterkeit vnd Mortgir der verfolger des Euangelij. 348.
2 Schalckheit vnd tücke der Heuchler wider Christum vnd die seinen. 349.
3 Heuchler werden in jren eigen tücken durch Gottes wort gefangen. 350.351.
4 Christus erzeigt sich auch seinen feinden einen meister der warheit. 350.
5 Lesterer des Euangelij sind selbs auffrürisch vnd Gottes diebe. 350.
6 Des Bapsts auffrürische Lere / das man sich möge mit gewalt wehren. 351.
7 Von dem spruch / Gebt dem Keiser / was des Keisers ist. 351.
8 Allerley dieberey der vnterthanen / so der Oberkeit das jre nemen. 352.
9 Der Oberkeit tyranney / so den armen das jre nemen. 352.
10 Gottes diebe / beide geistliche vnd eusserliche. 352. 353.

Am 24. Sontag.

Epistel Colos. j. Vom erkentnis Göttlichs willens / vnd des selben früchten. 353.

1 S. Pauli gebet für die Kirchen. 353
2 Was da heisse / erfüllet werden mit erkentnis Göttlichs willens. 353.354.
3 Wie schweer es ist Gottes willen nach dem Euangelio zu erkennen. 354.
4 Des Teufels anfechtung wider dis erkentnis Göttlichs willens. 354.
5 Vbung vnd zunemen dis erkentnis in Creutz vnd leiden. 355.
6 Vnterscheid der Geistlichen Weisheit vnd verstands. 355.
7 Exempel wie der verstand nach der Weisheit vrteilet / oder der selben feilet. 356
8 Krafft vnd stercke des erkentnis Gottes in gedult vnd langmut. 357.
9 Frölich vnd danckbar sein in gedult. 357
10 Von der Erlösung durch Christi Blut. 358.

Euangelium Matth. 9. Von dem Blutflüssigen Weiblin / vnd dem Töchterlin des Obersten der Schule. 359.

1 Freundligkeit Christi jederman zu helffen. 359.
2 Zeugnis Göttlicher liebe vnd gnaden gegen vns / an Christo. 359.
3 Glaube des öbersten der Schulen / von Christo. 359.
4 Des blutflüssigen Weiblins grosser Glaube. 360.

5 Des Glaubens streit vnd vberwindung. 360.361.
6 Vnterscheid zwischen Christlichem vnd Heidnischem anruffen Gottes. 361.
7 Wie Christus den angefochten Glauben stercket. 362.
8 Der Tod ein süsser schlaff in Christo. 362.
9 Aller Menschen leben / auch wenn sie tod sind / in der hand Christi. 262.
10 Heimliche deutung der Historien des Weiblins vnd Meidlins. 363.

Am 25 Sontag.

Epistel 1. Thess. 1. Wie Christus beide die todten vnd lebenden in seiner zukunfft zu gleich wird mit sich füren. 363. 364.

Euangelium Matthei 24. Von dem Grewel der verwüstung / vnd der letzten verfürung des Ende Christs. 364.
1 Weissagung von der zerstörung des Jüdischen Reichs. 364.365.
2 Grewel im tempel Gottes. 365.
3 Zurstörung des letzten Grewels. 366. 367.
4 Wirckung der letzten verfürung / das auch die Ausserwelten betrogen werden. (367.

Am 26. Sontag.

Epistel 2. Thessal. 1. Von Gottes rechtem Gericht in der zukunfft Christi. 368.

1 Der leidenden Christen trost auff Gottes Gericht. 368.
2 Der Christen leiden ist ein gewis zeugnis des zukünfftigen Gerichts. 368.
3 Gottes gerechtigkeit fordert das die Christen müssen an der Welt gerochen werden. 369.

Euangelium Matth. 25. Von der zukunfft Christi am jüngsten tage / vnd vrteil vber die Christen vnd Gottlosen. 369.
1 Schrecken vnd pein der verdampten vom angesicht des HERRN. 370.
2 Sonderung der Böcke von den Schafen. 370.
3 Warumb Christus eben die Werck des 5. Gebots anzihen wil. 370.
4 Werck der Barmhertzigkeit / gewisse zeugnis rechter Christen. 371.
5 Falsche Christen werden nach dem empfangen Euangelio vnbarmhertziger / denn Heiden vnd Türcken. 371.
6 Exempel vnser Vorfaren / so die armen Kirchen vnd Schulen mildiglich erhalten. 371.
7 Schrecklich vrteil vber der Welt vndanckbarkeit / vnd vnbarmhertzigkeit gegen der armen Kirchen. 371.
8 Gottes barmhertzigkeit vns zum Exempel furgebildet. 372.
9 Trost vnd freude der Christen / gegen dem jüngsten tag. 372.
10 Frölich vrteil vber die Christen / so Christum vnd die Kirche lieben vnd vnbarmhertzigkeit leiden. 372.
11 Vnterscheid zwischen der Christen oder heidnischen wercken der Barmhertzigkeit / vnd wer das 5. Gebot recht helt. 373.
12 Welch ein trefflich werck es sey / einem Christen guts thun. 373.
13 Die / so der Kirchen vnd Schulen dienen / sind die rechten armen. 373.
14 Zu gar gering ansehen / des so man Christo gibt / das es die Christen selbs nicht erkennen. 373.
15. Schreckliche weissagung der zukünfftigen straffe. 373.

Ende.

Auslegung vnd verklerung etlicher Sprüche vnd Historien der Schrifft.

Philip. 3. Ich habe alles für schaden geachtet. 8.

1. Corinth. 15. Tod / wo ist dein Stachel etc. 9.

Matth. 22. Aus Mose / Ich bin der Gott Abraham / Isaac vnd Jacob. 16.

Gen. 3. Der Samen des Weibs sol dir den Kopff zutretten. 16.

1. Petri 1. Nach welcher seligkeit haben die Propheten geforschet. 17.

Ebre. 1. Das Christus höher vnd mehr ist / denn die Engel. 17.

Psal. 2. Von der aufferstehung. 20.

Esai. 55. Von dem ewigen Bund der Gnaden Christi. 20.

Psal. 16. Von der Aufferstehung Christi. 21.

Gen. 3. Heua mit falschem trost vnter Gottes namen / vom Teufel betrogen. (24.25.

Hiob 6. Von Gottes pfeilen in jm steckend. 25.

Matth. 3. Buspredigt Johannis des Teuffers. 28.

Act. 1. vnd 10. Buspredigt S. Peters / Item Act. 2. vnd 9. 28.

Rom. 8. Von der Aufferweckung der sterblichen leibe. 33.

2. Corinth. 7. Von befleckung des Geists / vnd des leibs. 33.

Johan. 19. Blut vnd Wasser. aus der seiten Christi. 39.

1. Petri 1. Besprengung des Bluts Christi. 39.

Jeremie schrifft an die gefangen zu Babel / Jere. 26. 65.

Act. 2. Dauid hat dem willen Gottes gedienet. 66.

Psal. 39. Ich bin dein Bilgerin / vnd dein Bürger. 66.

1. Petri 1. Euch ist gepredigt / das auch die Engel gelüstet zu schawen. 68.

Deutung des Exempels Gen. 22. das Abraham seine Knechte vnd Esel vnten am Berge lest. 83.

Exempel der Judith / Judith. 8. 88.

Exod. 26. Braunrot oder Rosinrot / coccus bis tincta. 101.

Gen. 3. vnd 4. Von der Schlangen stiche in die fersen Christi. 107. 175.

Rom. 5. Gnade vnd Gabe. 117.

Zachar. 12. Vom Geist der Gnaden vnd des Gebets. 118. 226.

Psal. 100. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbs. 138.

Coloss. 1. vnd Ebre. 1. Christus das ebenbilde Göttlichs wesens. 139.

1. Corinth. 10. Von dem versuchen Christi. 139.

Act. 9. Die Gemeine Gottes durch sein eigen Blut erworben. 139. 140.

Rom. 7. Sünde durchs Gesetz erregt. (147. 262.

Von der ehrne Schlangen durch Mosen auffgericht / Num. 21. 150.

Rom. 8. Sünde durch sünde verdampt. 150.

Gen. 4. Von Cain vnd vnd Habel / vnd jrer eltern hertzleid. 157.

2. Petri 1. Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget. 171.

Psal. 119. Narrauerunt iniqui fabulationes. 172.

2. Petri 3. Wir warten eines newen Himels. 188. 189.

1. Corinth. 5. Thun wir zu viel / so thun wirs Gotte etc. 192.

Psal. 4. Zürnet jr / so sündiget nicht. 198.

Psalm. 34. Wer lust hat zum leben etc. (198. 199.

Psalm. 17. Welchen du den Bauch fülleſt mit deinem Schatz etc. 202.

1. Timoth. 6. Die da reich wollen werden / fallen in versuchung vnd stricke. 202.

Deut. 32. Honig aus den felsen / vnd öle aus den harten steinen. 220.

1. Corinth. 6. Grosser gewin / wer Gottselig ist. 222. 223.

Psal. 112. Reichtumb vnd fülle bey den fromen. 223.

Item / Gott gibt alles reichlich zu geniessen. 223.

Historia der Abgötterey / vnd Gottes versuchung / des volcks Israel / vnd straffe derselben. 235.

Numeri 21. Der Jüden widersprechen vnd murren wider Christum. (236. 237.

Joh. 1. Von seiner fülle haben wir alle empfangen/Gnade vmb gnade. 262.
Rom. 5. Vnterscheid Adam vnd Christi. 262.
Der Propheten Mose/Esaia/Jeremia/Daniel/Dauids bekentnis/ vber jre sünde vnd vnwirdigkeit. 273.
Act. 13. vnd 15. von der vntreglichen lasst des Gesetzs. 273
Ebre. 11. von der natur des Glaubens. 282
Psal. 90. Dein zorn machts das wir vergehen etc. 300.
Esa. 49. Kan man einem Risen den Raub nemen? etc. 300.
Ephe. 4. von der Braut Christi on flecken etc. 328.
2. Cor. 3. Die klarheit des HERRN spiegelt sich in vns etc. 332.
2. Cor. 4. Vnser schatz in jrdischen gefessen. 334.
Malach. 1. Von dem reinen Opffer vnter allen Heiden. 337.
3. Reg. 13. Exempel des alten Propheten/ der sich einen andern Propheten betriegen lies. 356.

Ende.

Kurtze verzeichnis der furnemesten Heubtstücke der Christlichen Lere in diesen Postillen gehandelt.

Von Göttlichem wesen vnd wercken.

Vnterscheid der dreien personen. 134.135. (138.139.140.141.246.
Erkentnis Göttlichs wesens vnd willens allein aus Gottes Wort. 134.135.
Von vnser Versehung sollen wir allein nach dem Euangelio vrteilen. 136.
Von der person vnd Gottheit Christi. (48.90.105.135.139.
Von der person vnd Ampts des heiligen Geists. 75.84.112.113.114.118.120.121. (130. 141.
Zeugnis vnd warzeichen des H. Geists bey den Gleubigen. 226.

Vom Reich / Ampt vnd wercken Christi.

10.12.31.131.202.299.
Gott wird allein in Christo erkand. 294.
Christi opffer vnd werck vnser erlösung. (3.150.358.
Aufferstehung Christi vnd jre krafft vnd frucht. 5.6.20.21.48.208.209.
Christi gang zum Vater. 78.122.
Christi Reich in aller Welt vnd an allen örten. 42.92.
Vnterscheid Christi vnd ander Lerer. (57.58.131.132.
Vnterscheid des Reichs Christi vnd weltlichs. 239.

Sünde.

Alle Menschen ausser Christo vnter die sünde verdampt. 76.77.145.
Vnterscheid wie vnd welche sünde in Heiligen bleibt oder nicht. 3.35.229.258.262.
Erzelung der laster / so aus verachtung Gottes worts vnd sicherheit folget. (235. 236.
Abgötterey der Welt ausser Christo. (143.236.

Gesetz.

Vom Ampt des Gesetzes. 131.132.260. (263.264.272.273.274.
Rechter brauch des Gesetzs predigt wider die Antinomer. 131.320.321.
Wozu das Gesetz den Gleubigē nützet. 181.
Falsche lere vnd verstand der Heuchler vom Gesetz. 232.
Wozu das Gesetz in der Kirchen not zu leren. 312.
Bestetigung der lere des Gesetzs durch Christum. 264.312.

Euangelium vnd gnade Christi.

Vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij. (262.263.264.
Summa der Predigt des Euangelij. (18.27.76.91.92.177.
Verheissung der gnaden allen Menschen gegeben. 18.130.
Liebe Gottes in Christo gegen der Welt. (123.124.125.127.
Grösse der gnade Gottes vnd begird vnsers heils. 18.19.86.180.181.183.

Gerechtigkeit des Menschen/ vnd newe Geburt.

Wie die Person gerecht wird on verdienst vnd werck. 78.79.253.254.261.262. (319. 320.
Vnterscheid zwischen Christlicher Gerechtigkeit des Glaubens/ vnd Gerechtigkeit der werck. 42.94.319.320.

Register.

Busse vnd vergebung der Sünde.

Von rechter Rew vnd Vergebung. 27. 28.29.

Exempel Christlicher rew vnd busse. 29.256.257.258.

Ewige vergebung im Reich Christi. 31.320.

Glaube.

Was Glaube vnd seine krafft sey. 342. 343.346.

Freiheit des Glaubens von des Gesetzs schrecken vñ verdammen.177.178.226.233

Des Glaubens streit vnd sieg wider die Sünde / Teufel vnd Welt. 37. 38. 172. 173. 174. 277. 378.

Vbung vnd sterckung des Glaubens in anfechtung vnd trübsal. 277. 278.280. 331. 332. 360.

Erfarung des Glaubens. 116. 360.

Vom Glauben leiblicher hülffe vnd schutz der Christen. 170.172.201.202. 219. 222. 274. 275.

Früchte des Glaubens.

Von tödtung vnd widerstehen der Sünden. 208. 215. 224. 225.

Freiheit vom Gesetz erlaubet nicht zu sünden. 208. 215. 224.

Gnad vnd H. Geist wird gegeben die Sünde zu tödten / vnd zu fliehen.208.225

Gute werck.

Vnterscheid der Lere des Glaubens vnd der werck. 79. 92. 93. 94.

Wie gute werck im Glauben geschehen vnd Gott gefallen. 94.

Warumb vnd wozu gute werck geschehen sollen .66. 240. 241. 253. 254.312. 314

Von belohnung guter werck. 241.

Vermanung zu gutē wercken.32.195.215.

Von vbung Christlicher Liebe. 101. 102. 156. 157. 195. 192. 196. 279. 280.

Kirche.

Vnterscheid der rechten vnd falschen Kirchen. 61. 108. 109. 117. 118. 329.

Gottes wunderbarlich regiment vnd erhaltung seiner Kirche. 96. 238

Von rechter einigkeit der Kirche. 11. 195. 244. 246. 304.

Die Kirche nicht an menschliche regirung gebunden. 57

Gewalt der Kirche Christi vber alle Lere zu vrteilen. 133

Gottes sorge auch fur leibliche notdurfft der Kirchen. 169. 193. 194

Schwacheit vnd trübsal der Kirchen.

Wider das ergernis der schwacheit der Christen. 2. 3. 13. 14. 22. 23. 30. 47. 48. 89.

Exempel der sanfftmut Christi gegen die schwachen. 13. 14. 183. 274.

Der Kirchen verfolgung vnd leiden auff erden. 107. 168. 169. 196.

Predigampt der Kirchen.

Vom brauch der Gaben des H. Geists zum Predigampt. 103. 246.

Gewalt des Predigampts vnd der Schlüssel vber alle Menschen. 43. 75. 76. 90.

Vom trost der Absolutio. 31. 44. 45. 46.

Krafft vnd wirckung des Geists durchs Predigampt. 9. 18. 38. 39. 40. 103. 104. 111. 117. 127. 130. 146. 226. 270. 271. 322. 328.

Nutz vnd frucht des Worts Gottes. 14. 18. 117. 309

Zeichen vnd frucht rechter vnd falscher Lere. 131. 232. 233

Tauffe.

Vom befehl alle Menschen zu teuffen / vnd krafft der Tauffe. 39. 95. 45. 146. 208

Von weltlichem Regiment.

Christlicher brauch der Welt vnd leiblicher güter. 64. 65. 222. 223. 142

Vnterscheid befohlener straffe vnd zorn des Ampts / vnd eigen zorns vnd Rachgir. 52. 102. 192. 197. 213

Vermanungen.

Wider den Geitz 37. 192. 193. 202. 219

Zur gedult vnd sanfftmut 49. 50. 71. 72. 73. 74. 192

Wider die Trunckenheit. 99. 100. 323

Zur demut vnd vertrawen Gottes. 166. 167. 168

Zur danckbarkeit vnd forderung Gottes Worts.46. 47. 219. 220. 267. 270. 271. 308. 323

Tröstung.

Trost betrübter Gewissen. 5. 6. 121. 128. 204. 205

Wider das schrecken des Gesetzs vnd des Teufels. 24. 25. 177. 178. 179. 226

Trost in leiden vnd verfolgung. 70. 81. 82. 113. 159. 185. 188. 191. 293. 249. 299

Trost des lebens wider den tod. 25. 183. 184. 185. 218. 299. 300. 362.

Ende.

Am Ostertage.

Epistel S. Pauli 1. Corinth. 5.

LIeben Brüder/Feget dē alten Saurteig aus/ auff das jr ein newer Teig seid/ Gleich wie jr vngesewert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb/ das ist Christus/ fur vns geopffert/ Darumb lasst vns Ostern halten/ nicht im alten Saurteig/ auch nicht im Saurteig der bosheit vnd schalckheit/ sondern im Süsteig der Lauterkeit vnd der Warheit.

Exod. 12

DA Gott das volck Israel aus dem land Egypten füren wolt/ gebot er jnen/ das sie solten die selbige nacht zuvor das Osterlamb essen/ Vnd zu ewigem gedechtnis solcher erlösung jerlich vmb dieselbige zeit sieben tag lang das Osterfest halten/ Vnd befahl jnē in sonderheit ernstlich/ das sie desselben abends/ so das Fest anfienge/ allen Saurteig vnd Brot/ so geseurt war/ aus allen Heusern wegthun/ vnd die sieben tage vber nichts anders/ denn süsse vngeseurt Brot oder Kuchen essen solten/ Daher es auch das Fest/ oder die tage der süssen Brot/ von den Euangelisten genennet wird/ Marc. 14. Luc. 22.

Aller Saurteig den Jüden verbote auff das Osterfest.

Fest der süssen Brot.

Solcher figur deutung zeigt S. Paulus in dieser Epistel/ mit wenigen/ aber doch schönen vnd reichen worten/ Vnd kompt darauff aus der vrsachen/ das er zuvor in diesem fünfften Capitel die Corinther gestrafft/ das sie wolten sich des Euangelij vnd Christi rhümen/ vnd doch derselben freiheit misbrauchten/ zur vnzucht/ vnd andern sündlichem wesen. Vnd vermanet sie/ weil sie das Euangelium haben/ vnd Christen sind worden/ das sie auch als Christen nach dem Euangelio leben/ Vnd alles was dem Glauben vnd Christlichem wesen nicht gemes ist/ vnd jnen/ als newen Menschen/ nicht gebürt/ fliehen vnd meiden.

Vrsach vnd meinung dieser Epistel.

Des Osterlambs vnd süssen Brot deutung/ auff das Christliche wesen.

HJe zu nimet er nu dis Bild oder Figur vom Osterlamb vnd vngesewrtem Brot/ so das Jüdisch volck auff jr Osterfestessen musten/ dieselbige zu deuten/ auff das rechte wesen vnd Christlichem brauch/ des newen Testaments im Reich Christi/ Zeigt also/ was da sey das rechte Osterlamb vñ süsse Brot oder Fladen/ vnd wie wir sollen rechte Ostern halten/ darin es alles new vnd geistlich sein sol. Vnd füret solch bildwerck aus lüstigem reichen Geist/ sie deste mehr zu reitzen vnd zu bewegen/ das sie sich jres Christenthums erinnern/ vnd dasselbe recht bedencken.

Was S. Paulus saurteig heisse

Als wolt er hie mit sagen/ Weil jr nu Christen/ vnd recht Gottes volck seid/ vnd nu auch ein Osterfest halten sollet/ So müst jr auch dem selben sein recht thun/ vnd allen Saurteig/ so noch bey euch mag gefunden werden/ auch von euch thun/ auff das nichts denn eitel guter süsser teig bey euch funden werde/ Was er aber saurteig heisst/ deutet er hernach selbs/ mit dem zusatz/ da er spricht/ Nicht im Saurteig der bosheit vnd schalckheit/ das ist/ der da böse vnd arg ist/ Das es sey/ alles was nicht des rechtschaffen Christlichen wesens ist/ beide in der Lere oder Glauben/ vnd leben/ Solchs wil er alles rein ausgefegt haben vnter den Cheisten/ Wie auch im Gesetz der Saurteig gar streng verboten war. Widerumb wil er/ das wir vnser Ostern halten sollen in rechtem süssen Brot/ welchs er zugegen dem Saurteig nennet/ den Süsteig der Lauterkeit vnd warheit/ das ist/ rechtschaffen newes wesen vnd leben etc.

Diese Epistel ist eine vermanung zu Christlichem leben.

Darumb ist diese Epistel nichts anders/ denn eine vermanung zu Christlichem guten wandel vnd wercken/ an die/ so das Euangelium gehöret/ vnd Christum erkant haben. Das heisst er recht süsse Brot vnd Oblaten/ oder Fladen essen (wie es vnser Deudschen nen-

Oblaten. Fladen.

nen/Denn wir dis wort aus der Kirchē genomen/aber verkürtzt/vnd fur Oblaten / Fladen gemacht / Sonst wüsten wir Heiden nichts von Fladen / noch Ostern zusagen) an vnserm Osterfest/ darin wir das Osterlemblin Christum durch den Glauben niessen/Also/das vnser leben vnd thun/dem Glauben des erkandten Christi gleich vnd gemes sey.

Er fehet aber solche vermanung an mit diesen worten.

Wisset jr nicht / das ein wenig Sawrteig den gantzen Teig versawret?

DJese wort setzt er zur vrsachen der folgenden vermanungen/ vnd ist ein gemeiner spruch/welchen S. Paulus gerne / vnd fast als ein Sprichwort gebraucht / wie er jn auch zun Galatern 5. füret. Wie auch Christus die gleichnis vom Teig vnd durchsewren/aus der Schrifft anzeigt Matth. 13. Denn das ist des Sawrteigs art/ wenn sein nur eine hand vol vnter einen teig geworffen wird/ so bricht vnd gehet er durch vnd durch / das der gantze Teig dauon sawr wird/Solches deutet S. Paulus auff die geistlichen sachen/ beide in der lere vnd leben.

Saurteigs art.

DEnn Galat. 5. braucht er dieses Spruchs eigentlich von falscher lere/ welche hat auch diese art/ wo in einem stück oder Artickel etwas vnrecht vnd falsch eingefürt wird / da ist es so bald schon alles vnd gantz verderbet / vnd Christus verloren/Wie denn den Galatern widerfaren war/ vber dem einigen stück/das die falschen Aposteln trieben von der Beschneitung / Welche doch wolten auch das Euangelium vnd Christum predigen / Denn solcher anbruch dringet vnd reisset doch jmer fort / bis so lang auch die stück / so noch vnuerfelscht/ kein nütz mehr werden/vnd der hauffe / so zuuor rein war / auch verderbt wird/Wie auch S. Paulus seinen Galatern schreibt / Jch Paulus sage euch/wo jr euch beschneiten lasset/so ist euch Christus kein nütz. Item/ Jr habt Christum verloren / vnd seid von der Gnaden gefallen/etc.

Sawrteig falscher lere.

Gal. 5

AVber an diesem ort zeucht er solch gleichnis mehr auff den falschen wahn/ so das leben betrifft/Da gehets auch also/wo man anfehet dem fleisch raum zu lassen/vnd der Freiheit zu misbrauchē/ vnd solchs vnter dem namen des Euangelij/Da ist schon der Sawrteig vnter das recht Christlich wesen gemenget/ vnd verderbt so bald den Glauben vnd gewissen/Vñ reisset darnach jmer fort/ bis man Christum vnd das Euangelium verleuret/Wie den Corinthern auch geschehen were/wo S. Paulus nicht gewehret mit dieser Epistel/ vnd sie vermanet vnd getrieben/solchen Saurteig aus zu fegen/Da sie schon begunden allerley mutwillen zu vben / dazu secten vnd rotten anrichteten/wider die einigkeit des Euangelij vnd Glaubens etc.

Saurteig ist misbrauch Christlicher freiheit.

DArumb ist dis ein mercklicher Spruch/vñ ein ernstliche vermanung/das man sich sol mit allem vleis hütē vnd fürsehen/das man nichts falsches noch frembdes in die lere des Glaubens oder der werck/mengen oder vnterlauffen lasse/Deñ es ist ein seerzart ding vmb Gottes wort / Glauben vnd gewissen / Wie auch das alte gemeine Sprichwort sagt/*Non patitur ludum, fama, fides, oculus*, Ehre oder gut gerücht / der Glaube/vnd das Auge/ die drey dinge können keinen schertz leiden.

Gotteswort vnd Glaub leiden keinē zusatz.

Denn gleich wie ein guter Maluasier oder köstlich artzney / je edler vnd besser sie ist / je leichtlicher sie mag verderbt vnd schedlich werden / wenn auch nur ein tröpflin gifft oder vnreines darunter komet/ Also können Gottes wort vnd sachen schlecht keinen zusatz neben sich leiden/Es mus gantz rein vnd lauter sein/oder ist schon verderbt/vnd kein nutz mehr. Vnd ist hierin das ergest/das solches so starck einreisst vnd fest helt/ das es nicht wider aus zu bringen ist/ Gleich wie der Sawrteig / wie wenig sein auch vnter einen gantzen Teig komet/also durchfrisst/das es bald alles sawr wird/das niemand wehren/ noch wider süss machen kan.

DArumb ists vnrecht vnd nichts / das jtzt etliche Weisen fürgeben/so da wollen mitteln vnd vergleichung treffen zwischen vns vnd vnserm Widerteil des Bapstums/ vnd wol das Euangelium wollen predigen lassen/aber doch daneben die Bepstischen misbreuch auch noch behalten/ Vnd sagen/man mus es nicht alles straffen/

Wider die/ so flickwerck vnd vergleichung Christlicher lere vnd des Bapstums suchen.

ffen/vnd niderwerffen/vmb der schwachen willen/vnd vmb friedens vnd einigkeit willen etwas messigen/vnd zusamē rücken/das ein teil dē andern etwa nachgebe/ vnd mit einander gedult tragen/ ob es nicht alles so gar rein sey/man kön ne jm dennoch wol mit guter deutung vnd verstand helffen/das es zu leidē sey.

NEin/nicht also/ Denn hie höre stu/das S. Paulus nicht wil/vnd Gott ernstlich verboten hat / auch ein wenig Saurteigs vnter den guten Teig / zu mengen/denn es frisset doch durch vnd durch/vnd verderbet es alles/ das / wo man in einem stück die rechte reine lere vermenget mit menschlichem zusatz / so ist der schaden geschehen / das dadurch die warheit vertunckelt/vnd die Seelen verfuret werdē. Darumb ists in der Christenheit nicht zu leiden / wo man wil solch gemenge vnd flickwerck jn der Lere machen/vnd (wie Christus sagt) ein new Tuch an ein alt kleid sētzen etc. Matth. 9

Desgleichen auch im leben vnd wercken/ da ist auch nicht zu leiden / das man wolle dem fleisch seinen zaum vnd mutwillen lassen / vnd gleichwol von Christo vnd dem Euangelio rhümen/ Wie die Corinther thaten/ so vnternander spaltung vnd zwietracht anrichtē/ vnd einer seine Stieffmutter zum Weibe nam. Da heisst es auch also / spricht hie S. Paulus / Ein wenig Sawrteig versewret vnd verderbt den gantzen teig/das ist/das gantze Christliche lebē.

DEnn es leidet sich nicht bey einander/Christen sein vnd den Glaubē haben/vnd nach des Fleisches mutwillen leben/in Sünden vnd laster wider das gewissen / wie S. Paulus anderswo sagt/Lasset euch nicht betriegen / Ein Hurer/Ehebrecher etc. hat kein teil am Reich Christi. Item Gal. 5. Offenbar sind die werck des Fleischs etc. von welchen ich euch zuuor gesagt habe/vnd sage noch zuuor/das/die solchs thun/werden Gottes Reich nicht ererben. Glaube stehet nicht neben sünden wider das gewissen.

DArumb mus man hie abermal straffen/ vnd nicht raum lassen den; frechen Geistern/ die furgeben / man solle die Leute nicht schrecken mit dem Gesetz/ noch so bald dem Teuffel geben/ Sondern man mus sie leren vnd sagen/ das der alte Sawrteig müsse ausgefegt werden/vnd das sie nicht Christen sein/ noch den Glauben haben / wo sie dem Fleisch seinen mutwillen lassen/vnd fürsetziglich wider das Gewissen/ in Sünden bleiben vnd beharren/ Welches ist so viel deste erger vnd verdamlicher/ so man solchs thut/ vnter dem namen vnd deckel des Euangelij vnd Christlicher Freiheit/Denn dadurch wird der name Christi vnd des Euangelij gelestert vnd veracht/ Darumb mus solches schlecht hinweg vnd ausgeworffen sein/ als damit nicht bestehen kan der Glaube vnd gut gewissen/wie folgt.

Darumb so feget den altē Sawrteig aus/auff das jr ein newer Teig seid/wie jr denn vngesewrt seid.

SOlt jr ein newer süsser Teig sein/ (spricht er) so müst jr den alten Sawrteig ausfegen/ Denn (wie gesagt) es leidet sich nicht bey dem alten wesen des glaubens vnd Christenthums/das wir wolten bleiben vnd leben/wie zuuor/da wir on Glaubē waren/in Sünden vnd bösem gewissen. Es reimet sich nicht zusamen / ein newer Teig sein vnd Ostern halten / vnd doch den alten Sawrteig auch wollen bleiben lassen/Denn wo er nicht ausgefegt würde/so würde der gantze Teig versewrt vnd verderbt/das ist/das vorige sündliche wesen wider vberhand nemen vnd den Glauben vnd angefangen reinigkeit vnd gut gewissen vmbstossen.

DAs aber S. Paulus alhie nicht schlecht in gemein sawrteig nennet/ sondern den alten Sawrteig heisst ausfegen/damit zu zeigen/das dennoch möge auch ein guter Sawrteig sein / Das thut er on zweiuel dem HERRN Christo zu ehren/welcher Matth. 13. das Himelreich auch einem Sawrteig vergleichet / welcher je nicht kan böse noch schedlich sein/Sondern mus vnter den Teig gemenget werden/das daraus gut frisch Brot werde. Das ist von dem wort Gottes oder predigt des Euangelij gesagt/dadurch wir in Christi Reich oder Christenheit eingeleibt werden. Welches/wiewol es gering scheinet/ vnd der Welt veracht vnd vnangeneme ist/doch hat es die krafft/das wo es hin komet/sich ausbreitet / vnd Leute findet/ die es annemen / vnd in denselben wircket/das sie vernewert vnd jm gleich werden/Gleich wie der Sawrteig den Teig durchsewrt vnd genge macht. Guter sawrteig Mat. 13

Alter Sawrteig.

ABer Paulus redet alhie von solchem Sawrteig/der da alt/faul vnd vntüchtig ist/das ist/von solcher lere vnd wahn/oder leben/so vom alten Adam/Fleisch vnd Blut herkomet/vnd die reine newe Lere/oder new Christlich wesen/verderbt. Darumb er jn hernach nennet den Sawrteig der schalckheit vnd bosheit/Vnd fordert alhie/das sie sollē ein newer/frischer vnd guter Teig sein.

SJhe aber/wie der Apostel redet/Er heisset den alten Sawrteig ausfegen/vnd gibt diese vrsach/Denn jr seid ein newer teig vnd vngesewrt/ein newer teig oder süsser guter teig sein/heisst er den Glaubē haben/so sich an Christum helt/vnd gleubt/das er durch jn vergebung der sünden habe/wie er bald hernach sagen wird vom Osterlamb Christo für vns geopffert/etc. Durch denselben Glauben werden wir gereinigt von dem alten Sawrteig/das ist/von sünden vnd bösem gewissen vnd haben nu angefangen newe Menschen zu werden. Diese heisst er gleichwol den alten sawrteig ausfegen.

Newer oder süsser teig.

WJe reimet sich nu zusamen/das er spricht/Sie sollen den altē Sawrteig ausfegen/das sie ein newer Teig werdē/So er doch bekennet/das sie vngesewrt vnd ein newer teig sind? Wie sind sie vngesewrt/als rechte Oblaten/oder süss Teig/vnd sollen doch den alten teig von sich thun/als sey er noch in jnen?

Wie Christus seine Kirche regiert.

Antwort. Das ist Paulischer vnd Apostolischer weise/von den Christen/vnd dem Reich Christi geredt vnd geschrieben/damit er zeigt/wie es in demselben stehet/Nemlich/das es ist ein solch Regiment/darin angefangen ist ein new Christlich wesen/durch den Glauben an Christum/das rechte Osterlamb/vnd nu rechte Ostern gehalten werden/mit newen süssen Oblatē. Aber dennoch etwas vbrig bleibt von dem alten/das da aus zu fegen vnd zu reinigen ist/welches doch jnen nicht zugerechnet wird/weil der Glaube vnd Christus da ist/vnd sie nu in steter erbeit vnd vbung stehen/das/was noch vnrein an jnen ist/für vnd für ausgefegt werde.

Christē sind in Christo gantz rein/vnd bleibt doch in jnen etwas aus zu fegen.

ALso haben wir Christum vnd seine reinigkeit/vns geschenckt/gantz vnd volkomen/durch den Glauben/vnd werden vmb desselben willen rein geschetzt/Vnd sind doch an vnd in vns selbs nicht so bald gar rein/vnd one sünde oder gebrechen/sondern haben noch viel von dem Sawrteig vbrig/Welchs doch vergeben/vnd nicht zugerechnet werdē sol/so fern wir im Glauben bleiben/vnd vbrige vnreinigkeit ausfegen.

Christen müssen stets gereinigt werden/das sie frucht bringen.

DAs ists/das Christus zu den Jüngern spricht/Joh. 15. Jr seid rein vmb meines Worts willen/Vnd doch daselbs von den Reben an jm/die da rein sind vnd frucht bringen/spricht er/das sie müssen gereiniget werden/auff das sie mehr frucht bringen. Vnd zu Petro vnd den andern sagt er/das die/so gewaschen vnd rein sind/noch bedürffen/das jnen die Füsse gewaschen werden/Dauon anderswo offt gesagt ist/wie ein Christen durch den glauben/Christi reinigkeit fasset/vnd vmb derselben willen auch rein gesprochen wird/vnd warhafftig anfehet rein zu werden/Denn mit dem Glaubē wird der heilige Geist gegeben/der in dem Menschen wircket/das er hinfurt der Sünden widerstehet/vnd sie dempffet.

Vnrecht vrteil der Aldglinge vnd falscher heiligen von der Kirchen.

DArumb sind die auch zu straffen/so die Christenheit vnd der Kirchē wesen vnd Regiment also furgeben vnd malen/oder vrteilen wollen/als solle vnd müsse es allenthalben on alle gebrechē vnd mangel sein/oder wo das nicht ist/sol da nicht die Kirche Christi noch rechte Christen sein/Wie sich denn viel jrrige Geister/sonderlich die grossen Klüglinge/vnd vnzeitige selbgewachsen Heiligē/hieran feindlich ergern vnd stossen/so sie etwas gebrechlichs sehen/oder spüren an dem hauffen/so Christen sind/vnd das Euangelium haben/Vnd eine solche Kirche jnen selbs trewmen/daran gar nichts gebrechlichs sein sol/welchs doch auff Erden/vnd in diesem leben nicht sein kan/auch an jnen selbs nicht funden wird.

Kirche kan auff Erden one schwachheit nicht sein.

HJe gegen sol man wissen/das Christi ampt vnd regiment ist in seiner Kirchē/das er wol durchs Wort vnd Glauben/vns seine reinigkeit volliglich auff ein mal schencket/dazu auch durch den heiligen Geist vnser hertzen new machet/Aber doch also/das er solch werck vnser vernewerung vnd reinigung nicht auff ein mal volendet/Sondern teglich an vns erbeitet vnd feget/bis wir jmer

reiner

reiner vnd reiner werden. Solch werck vbet vnd treibet er/durch das ampt des Worts/mit vermanē/straffen/bessern/ stercken (wie er durch S. Paulus an den Corinthern gethan) Item durch Creutz vnd leiden etc.

Christus reinigt vnd bessert teglich an seinen Christen.

DEnn er ist darumb komen / vnd hat darumb sein werck gethan / gelidden vnd auffersta̅den etc. nicht das er gar reine vnd heilige Leut an vns finden wolte / Er hat es wol alles volkomlich ausgericht für seine person / wie er denn on alle Sünd/vnd volkomen rein von seiner Menschwerdung an gewesen ist/vns auch solche reinigkeit ganz vnd on mangel mitteilet vnd geniessen lesst/ so fern sich der Glaub an jn helt / Das aber auch in vns selbs gleiche reinigkeit folge / da ist noch teglich zu erbeiten/ bis er vns auch also volende / wie er an jm selbs rein vnd on allen mangel ist. Da zu hat er sein Wort vnd Geist gegeben/ dadurch wir solchs sollen vben vnd treiben / das der alte Sawrteig / so noch vberbleibet / ausgefegt werde/auff das wir bey der angefangen reinigung bleiben/vnd nicht wider dauon fallen/ vnd den Glauben/Geist vnd Christum behalten mögen/ Welchs nicht geschiet / wo man dem altē fleischlichem wesen raum lesst / vnd nicht widerstehet / wie gesagt ist.

Tegliche reinigung/ durchs Wort vnd Geist.

Sihe/das ist eines / so dieser Text vns leret/das auch in den Heiligen noch schwacheit / vnreines vnd sündliches bleibt/welchs aus zu fegen ist/vnd doch jnen nicht zur gerechnet wird / weil sie in Christo sind / vnd solchen Sawrteig ausfegen.

Was fur sünden in den heiligen bleiben.

DAs ander ist/ das er auch hiemit zeiget/was die vnterscheid machet/zwischen den Heiligen vnd vnheiligen/weil sie beide sünde haben/Vnd was solchs fur sünde sind/ in den Christen vnd gleubigen/dabey sie doch heilig bleiben/vnd nicht die Gnade vnd heiligen Geist verlieren/ Vnd da gegen / was solche sünde sind / so mit dem Glauben vnd der Gnade nicht stehen können.

Die Heiligen widerstehen jren lüsten.

DJe vbrige sünde in den Heiligen/ ist allerley böse neigung vnd lust oder begirde/so sich in Menschen reget / wider Gottes gebot / welche die Heiligen so wol fülen / als die andern. Aber dis ist die vnterscheid / das die Heiligen sich von den selben nicht lassen vberweldigen/das sie jnen folgeten/vnd ins werck komen liessen/sondern widerstehen/vnd (wie S. Paulus alhie sagt) jmerdar an jnen ausfegen. Vnd heisst an jnen solche sünde/die da ausgefegt wird/Das thun die andern nicht/welche jren lüsten folgen/vnd dem Fleisch den zaum lassen/ vnd also wider jr gewissen sündigen.

Sünd wider das gewissen stehet nicht bey dem gleuben.

DArumb bleibt noch in diesen / so der sündlichen lust widerstehen/ ein gut gewissen vnd der Glaube/welchs in andern nicht bleiben kan / so der Sünde nicht widerstehen / sondern der selben folgen/vnd also jr gewissen verletzt/vnd der Glaube vmbgestossen wird / Denn wo du in bösem furs̄atz bleibest/vnd dein eigen gewissen wider dich zeuget/so kan stu nicht gleuben noch sagen / das dir Gott gnedig sey/Darumb ist solchs von nöten in einem Christen / das er solchen sündlichen lüsten nicht raum gebe.

Denn eben darumb wird auch der heilige Geist gegeben/ das er wider die sünden streite/ vnd lasse sie nicht herrschen/wie S. Paulus Gal. 5. sagt / Den Geist gelüstet wider das Fleisch / vnd das Fleisch wider den Geist/Vnd setzet dazu diese Regel / Das jr nicht thut/ was jr wollet. Vnd Rom. 8. So jr das geschefft des Fleisches durch den Geist tödtet/so werdet jr leben. Item/Rom. 6. Lasst die Sünde nicht herrschen an ewerm sterblichen Leibe/das jr jren lüsten folgen woltet/ etc.

Denn wir haben auch ein Osterlamb/welchs ist Christus / fur vns geopffert.

HJemit gibt er vrsach / warumb er jtzt gesagt hat / Jr seid vngesewrt. Ein newer vngesewrter oder süsser teig seid jr (spricht er) nicht von euch selbs/ oder von ewer heiligkeit vnd wirdigkeit wegen/Sondern darumb vnd daher/das jr Christum habt / vnd an jn gleubt / als das Osterlamb fur vns geopffert/ Dasselb machet euch fur Gott rein vnd heilig/das jr nicht mehr alter Sawrteig seid/wie jr zunor gewest seid ausser vnd on Christo / sondern durch dis opffer Gotte versünet/vnd gereiniget von Sünden etc.

Vmb Christi willen sind wir ein vnd heilig.

ALso haben wir nu auch ein newe zeit vnd Fest/ vns von Gott gegeben/ darin nicht mehr das alte/ sondern eitel

Der Christē new Osterfest vnd Opffer.

new wesen ist/Ein ander vnd besser Osterlamb vnd opffer/denn der Jüden war/welche hatten jr Osterlamb/so sie jerlich opffern vnd essen musten/Aber dadurch worden sie nicht heilig noch rein von Sünden. Es war aber jnen gegeben zum zeichen vnd erinnerung/des rechten künfftigen vnd von Gott verheissenen Osterlambs vnd Opffers/durch welches Tod vnd Blut/wir von Sünden gewaschen vnd warhafftig geheiliget werden/Welches wir durch den Glaubē geniessen vnd essen müssen/Vnd haben nu ein einig/stetig vnd ewig Osterfest/darin der Glaube sich nehret/satt vnd frölich wird (das ist/vergebung der Sünde/trost vnd stercke empfehet) von diesem Osterlamb Christo.

Gottesschrecklicher zorn wider die Sünde.

WAS aber das heisse/das er spricht/FVr vns geopffert/haben wir in der predigt vom leiden Christi gehört/wie vns zwey stück darin fürgehalten werden sollen. Zum ersten/das wir bedencken den grossen ernstlichen vnd schrecklichen zorn Gottes wider die sünde/an dem/das solcher zorn durch keinen andern weg hat mögen abgewendet werden/vnd die versünung durch keine bezalung hat mögen erworben werden/denn durch dis einige Opffer/das ist/den tod vnd blut des Sons Gottes/Vnd das wir alle mit vnsern Sünden solchen zorn Gottes verwirckt/vnd vrsach gewest sind/das Gottes Son hat müssen am Creutz geopffert werden/vnd sein blut vergiessen.

Solchs sol in vns wircken/das wir ernstlich erschrecken von vnser Sünde wegen/Denn es mus nicht ein geringer zorn Gottes sein/weil du höreſt/das kein ander Opffer hat mügen gegen denselbigen stehen/vnd für die Sünde abtrag thun/denn der einige Son Gottes/Vnd meineſtu/das du solchen zorn ertragen werdeſt/oder dafür bleiben vnd stehen können/Wo du solchs nicht achteſt noch erkenneſt?

Gottes grundlose barmhertzigkeit gegen vns.

ZVm andern/mus man auch hierin ansehen vnd erkennen/Gottes vnaussprechliche Gnade vnd Liebe gegē vns/Das sich des Menschen hertz in solchem schrecken von seiner Sünde wider auffrichte/vnd bedencke/warumb Gott solchs thut/das er seines eigen Sons nicht verschonet/vnd dahin gibt zum Opffer ins Creutz vnd tod/auff das der zorn wider von vns genomen würde/Was kan für grosser Liebe vnd wolthat erfunden werden? Darumb wird vns nu solch Opffer fürgestellet/das wir gewissen vnd warhafftigen trost haben wider die Sünde/Denn hie bey kanstu sehen vnd greiffen/das er nicht wil/das du vmb deiner Sünde willen solleſt verloren sein/weil er dir solch Opffer schencket/als das höheste vnd thewreste pfand seiner Gnaden/vnd deines heils.

DArumb ob wol die Sünd/vnd der zorn/so deine Sünd verdienet/gros ist/So ist doch dis Opffer vnd der tod Gottes Sons viel gröſſer/welchē er dir schencket zu gewissem zeichen/das er dir wil vmb desselben willen gnedig sein/vnd die Sünde vergeben. Solches mus nu mit dem Glauben gefasset werden/welcher dis wort/VNSER Osterlamb ist Christus/für Vns gegebē/etc. halte/vnd sich desselben tröste vnd stercke.

Darumb lasst vns Ostern halten/nicht im alten Sawrteig/auch nicht im Sawrteig der bosheit vnd schalckheit/sondern im Süsteig der Lauterkeit vnd der Warheit.

Weil wir nu ein new Osterlamb vnd ein recht Osterfest haben/so sollen wir auch demselben sein recht thun/vnd dasselbig frölich begehen vnd feiren/wie sichs gebürt/Das wir nicht mehr den vorigen alten Sawrteig/sondern rechte Oblaten oder Osterfladen essen. Denn die zwey gehören zusamen/das Osterlamb/vnd süsse Brot oder Oblaten. Jenes ist Christus für vns geopffert/dazu wir nichts thun/denn allein durch den Glauben (als vns geschenckt vnd gegeben) empfahen vnd geniessen.

Frucht so dem glaubē an das Osterlamb Christum folgen sol.

Aber so wir das haben/gehöret sich das wir auch dazu die süsse Oblaten essen/das ist/bey solchem Glauben dis Osterlambs/beide/die reine lere des Euangelij behalten vnd treibē/dazu auch vns mit gutem leben vnd exempel demselbigen gemes halten/Vnd also stetig wol leben/als im ewigen Osterfest/wie es S. Paulus hie nennet/darin wir als newe Menschen im Glauben Christi/gerecht/heilig vnd rein/in friede vnd freude des heiligen Geists/leben vnd fortfaren/so lang wir alhie auff Erden sind.

ER setzet aber widerumb gegenander/ wie er angefangē/den Sawrteig vnd Süssenteig/ Vnd nennet Sawrteig in gemein / alles was von fleisch vnd blut/vnd der alten sündlichen natur ist/ Fassets aber in die zwey stück/so er spricht/ Nicht im Sawrteig der bosheit vnd schalckheit. Bosheit heisst allerley vntugent vnd sünde / da man öffentlich vnrecht thut / wider Gott vnd den Nehesten. Schalckheit aber heisst/ allerley böse tück / vnd geschwinde/blinde/gifftige griff/ so man braucht in der lere oder Gottes wort/ dasselbige zu felschen vnd verkeren/vnd die hertzen vom Glauben vnd reinem sinn vnd verstand zu verfüren / wie S. Paul. 2. Cor. 11. warnet/vnd spricht/ Ich fürchte/das nicht/wie die Schlange Heua verfürete mit jrer schalckheit / also auch ewre sinne verrücket werden von der einfeltigkeit in Christo / Darnach auch andere böse tück / heucheley vnd ander ergernis / da man felschlich vnd tückisch handelt (sonderlich vnter Gottes namen) vnd doch schmücken vnd decken wil/das es nicht sol den namen haben/das es vnrecht geleret/geratē oder gethan/sondern recht/gut vnd Christlick heisse. Solches heisst Christus den Sawrteig der Phariseer / Item / den Sawrteig Herodis etc. Wie des in der welt / sonderlich zu dieser letzten ergesten zeit/vnzelich viel ist.

Bosheit.

Schalckheit

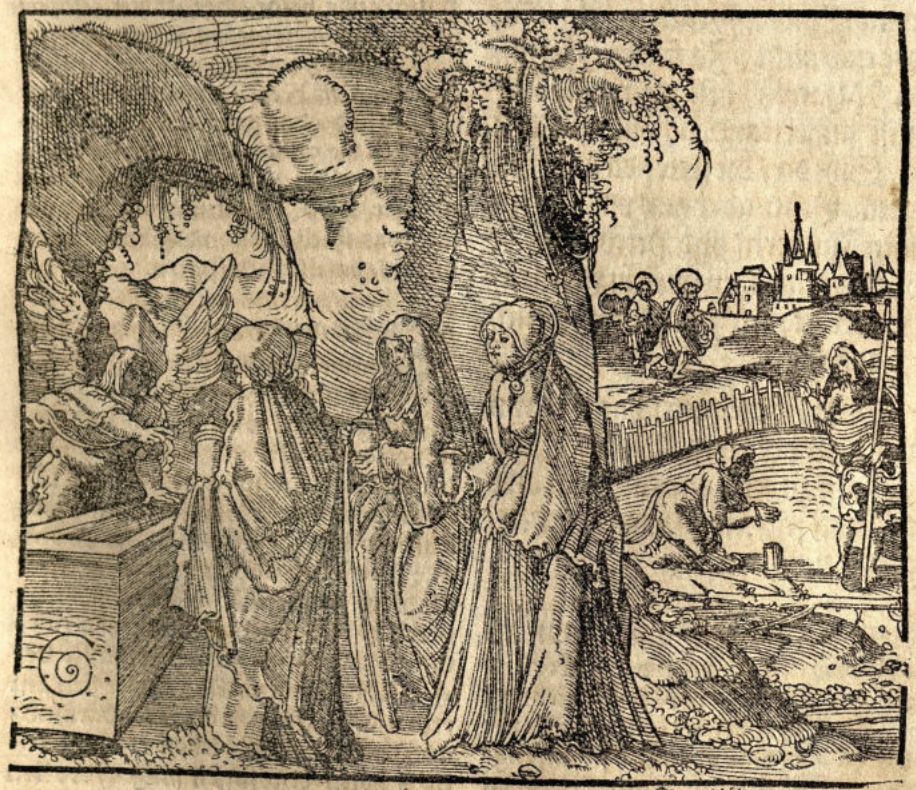
Dagegen setzet er nu die zwey/ lauterkeit vnd warheit. Lauterkeit ist/ das da recht vnd Christlich gelebt vnd gethan/ aus trewem/fromen hertzen/ so es gegen jederman gut meinet/ niemand dencket vnrecht oder schaden zu thun/vnd handelt/wie er mit jm wolt gehandelt habē. Warheit aber / das nicht falsch noch tückisch / mit betrug vnd schalckheit vmbgehet / sondern rechtschaffen vnd richtig/nach dem reinen Gottes wort gelert vnd gelebt ist / Solchs mus bey den Christē sein/vnd sich erzeigē/als die nu in einem newen stand vnd wesen sind vnd das new Osterfest halten/das beide glaube/lere vnd lebē alles darnach gehe.

Lauterkeit.

Warheit.

Euangelium am Ostertage.

Marc. xvi.



DA der Sabbath vergangen war / kauffte Maria Magdalena vñ Maria Jacobi / vnd Salome specerey / auff das sie kemen / vnd salbeten jn. Vnd sie kamen zum Grabe an einem Sabbather seer frue / da die Sonne auffgieng. Vnd sie sprachen vnternander / Wer waltzet vns den Stein von des Grabes thür? Vnd sie sahen dahin / vnd würden gewar / das der Stein abgeweltzet war / Denn er war seer gros.

VNd sie giengen hincin in das Grab / vnd sahen einen Jüngling zur rechten hand sitzen / der hatte ein lang weis Kleid an / vnd sie entsatzten sich. Er aber sprach zu jnen / Entsetzet euch nicht / Jr suchet Jhesum von Nazareth / den gecreutzigten / Er ist aufferstanden / vnd ist nicht hie / Sihe da / die stete / da sie jn hin legten. Gehet aber hin / vnd sagets seinen Jüngern / vnd Petro / das er vor euch hin gehen wird in Galilea / Da werdet jr jn sehen / wie er euch gesagt hat.

VNd sie giengen schnelle eraus vnd flohen von dem Grabe / Denn es war sie zittern vnd entsetzen ankomen / vnd sagten niemand nichts / denn sie furchten sich.

DJs Euangelium ist ein stück der Historien / von der Aufferstehung Christi / vnd die erste verkündigung / so anfenglich durch den Engel den Weibern / die zum Grabe giengen / den todten Cörper des HERRN zu salben / geschehen / ehe sich Christus selbs jnen erzeigt / vnd mit jnen redet. / Denn er zuuor durchs Wort seine Aufferstehung wil offenbar machen / ehe sie jn sehen / vnd die krafft seiner Aufferstehung erfaren.

Der Historien betrachtung.

VNd / wie zuuor von dem Leiden vnd sterben / vnd andern Artickel von Christo gesagt ist / das zweierley betrachtung derselben ist / Also ist auch von der Aufferstehung des HERRN / zweierley zu wissen vnd zu fassen. Erstlich / die Historien / so da anzeigt / wie die geschichte ergangen / mit allerley vmbstenden / wie er sich durch mancherley erzeigung lebendig offenbaret / Das man derselben gewisse vrkund vnd zeugnis habe / zum grund vnd sterckung vnsers Glaubens / Dieweil dieser Artickel der Aufferstehung der furnemeste ist / darauff endlich vnser heil vnd seligkeit stehet / on welchen die andern alle vergeblich / vnd on alle frucht weren.

WAs aber von der Historien zu wissen / wie beide / der Engel erscheinung (dauon in diesem Euangelio ein stücke gemeldet wird) vnd die offenbarung des HERRN / nach einander geschehen sind / das gehöret dahin zu handeln / da die gantze Geschicht ordentlich aus allen Euangelisten zusamen gefasset wird / Darumb wollen wir auch das stück / dauon dis Euangelium meldet / daselbs hin sparen.

DAs ander stück / so das fürnemeste vnd nötigste ist / vnd vmb welches willen die Historien auch geschehē / vnd gepredigt wird / ist von der krafft / nutz vnd trost der frölichen Aufferstehung des HERRN / vnd wie man derselben durch den Glauben brauchen sol / Dauon S. Paulus vnd alle Apostel / vnd die gantze Schrifft / als vom heubtstück vnsers Glaubens herrlich vnd reichlich leren vnd predigen / Aber auffs aller herrlichste der HERR Christus selbs / da er sich am ersten den Weibern erzeiget. Darumb / auff das wir auch hieuon etwas nützlichs hören vnd fassen mügen / wöllen

wir

wir dieselben wort Christi für vns nemē so er zu Maria Magdalena redet / wie sie der Euangelist Johannes am 20. beschreibet.

Predigt von der krafft/ nutz vnd brauch der Aufferstehung.

RVre mich nicht an / Denn ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem Vater / Gehe aber hin / zu meinē Brüdern vnd sage zu jnen / Ich fare auff zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu meinem Gott / vnd zu ewrem Gott.

DIs ist die erste Predigt / so der HErr Christus nach seiner Aufferstehung gethan hat / vnd on zweiuel auch die tröstlichste / wiewol mit gar kurtzen / aber aus der massen freundlichē vnd hertzlichen worten / Welche er erstlich seiner lieben Maria Magdalena / vnd durch sie auch seinen Jüngern verkündigt / sie zu trösten vnd zu erfrewen vber seiner Aufferstehung / nach dem schweren jamer / trawren vnd leiden / so sie bisher vber seinem abschied vnd sterben gehabt / Vnd weil sich diese Maria viel sehnlicher vnd hefftiger des HERRN annimpt / weder die andern / vnd die erste bey dem Grabe ist / mit köstlicher specerey / den Leib Christi zu salben / Vnd vber dem / das sie jn nicht findet / erschrocken vnd verstürtzt / hoch bekümmert ist / vnd weinet / als sey er hinweg genomen / Darumb lesset er sie auch der Liebe geniessen / das er jr am ersten erscheinet / vnd in jrem schrecken sie tröstet / vnd diese schöne Predigt thut / Die wollen wir sehen.

Christus Magdalene erstlich erschienen.

AVffs erst / Da Jhesus sich jr zeiget / nicht weit von dem Grabe / ehe er mit jr redet / sihet sie jn für den Gertner an / Da er aber sie bey jrem namen nennet / vnd spricht / Maria / kennet sie so balde die stimme / vnd empfehet jn auch mit dem namen / wie sie (sampt den andern seinen Jüngern) jn pflegete zu nennen / auff jre sprache / Rabbuni / das ist / Ah lieber Meister / oder lieber Herr (Denn bey jnen heisst / Meister / wie wir in gemein sagen / Lieber Herr) Vnd fellet als bald jm zu füssen / wie sie gewonet war / jn an zu rüren. Da wehret er jr / vnd spricht / Rüre mich nicht an / Als solt er sagen / Ich weis wol / das du mich lieb hast / aber du kanst mich jtzt noch nicht rechtschaffen ansehen noch rüren / wie du mich sehen vnd anrüren solltest.

Warumb Christus nicht wil von Maria angerürt sein.

DEnn sie frewet sich noch nicht höher / noch weiter / denn der leiblichen / fleischlichen freude / das sie nur jren HERRN lebend wider hatte / wie sie jn zuuor gehabt / Bleibt also allein hangen an der geschicht / vnd dencket / Er werde wider / wie zuuor / bey jnen sein / mit jnen essen vnd trincken / predigen vnd wundern / Vnd wil also jm mit jrem dienst vnd anrüren der füsse / die liebe erzeigen / wie zuuor / da sie jn gesalbet hatte / beide im leben vnd tod.

Christus wil nicht greifflich bey vns sein / vnd jm dienen lassen.

DArumb wil er jtzt sich nicht mehr also lassen anrüren / damit er jr vrsach gebe / das sie stille halte vnd zuhöre / vnd lerne / was sie noch nicht weis / Nemlich Es sey die meinung nicht / das er also wolle angerüret oder gesalbet werden / vnd sein warten / vnd jm dienen lassen / wie sie jm zuuor gethan / Sondern / Ich wil dir (spricht er) ein anders vnd newes sagen / Ich bin nicht darumb aufferstanden / das ich wolle wider leiblich vnd zeitlich bey euch wandeln vnd bleiben / sondern dazu / das ich hinauff zum Vater kome / Darumb bedarff vnd wil ich solchs diensts vnd werck nicht / Vnd gilt nicht mehr / mich also ansehen / als Lazarum oder andere / so noch dieses lebens leben / Denn ich bin hie nicht / da ich sein vnd bleiben wil / Sondern gleuben / das ich zum Vater gehe / da ich mit jm ewiglich regieren vnd herrschen werde / vnd euch auch aus ewerm tod vnd allem jamer dahin bringen. Da werdet jr mich recht sichtbarlich vnd anrürlich bey euch haben / vnd euch ewig frewen der ewigem gemeinschafft mit mir vnd meinem Vater.

DArumb las nu forthin (wil er sagen) solchen leiblichen dienst vnd ehre anstehen / Sondern das thue / Gehe hin vnd werde ein Predigerin / vnd verkündige dis (so ich dir sage) weiter meinen

lieben

lieben Brüdern/wie ich nicht mehr leiblicher weise alhie sein vnd bleiben werde/ sondern aus diesem sterblichen leben in ein ander wesen getreten bin/ da jr mich nicht mehr anrürlich noch greifflich/Sondern mit dem Glauben/erkennen vnd haben sollet.

Warumb Christus die Jünger seine Brüder heisst.

ER füret aber alhie gar eine newe Rede (da er spricht/Gehe hin vnd sage meinen Brüdern) aus dem 22. Psalm/welcher gantz von Christo gemacht/vnd er darin beide von seinem Leiden vnd Aufferstehung redet/ vnd spricht/Ich wil deinen Namen verkündigen meinen Brüdern etc. Also hat er zuuor nie mit seinen Aposteln geredt/Denn im Abendmal nennet er sie wol seine liebe Kindlin/ vnd seine freunde/Johan. 13. vnd 15. Aber jtzt nimet er den aller freundlichsten vnd herrlichsten namen/ so er nennen kan/ vnd heisset sie Brüder/ Jst jm dazu viel daran gelegen/Denn er harret nicht lang/ Sondern so bald er aufferstehet/ist das sein erste sorge/das jnen gesagt werde/ was er für habe/vnd warumb er auffer standen sey.

VND ist je vber alle masse lieblich vnd süss geredt/Das/wer nu hie gleubē wolte/der hette zu gleuben gnug sein lebenlang/vnd weil die Welt stehet/das es war sey/Wie sie (die lieben Apostel) auch selbs gnug/vnd mehr denn gnug/ daran zu gleuben gehabt haben. Denn der trost ist zu gros/ vnd die freude zu hoch/vnd des Menschen hertz zu klein vnd zu enge/solchs zu erlangen.

Der Apostel schrecken vñ böse gewissen von der verleugnung Christi

DJe Apostel lagen da verschlossen/ nicht allein verzagt vnd schüchtern/ wie eine verstrewte Herd/ on einen Hirten/sondern auch mit bösem gewissen. Petrus hatte den HERRN verleugnet vnd verschworen/ vnd sich selbs verflucht/vnd die andern waren alle flüchtig vnd abtrünnig an jm worden/ Das war je ein schwerer grewlicher fall/das sie musten dencken/ Es würde jnen nimermehr vergeben/ das sie Gottes son verleugnet/ jren lieben HERRN vnd trewen Heiland/so schendlich verlassen hatten.

WJe kund das jmer in jr hertz komen/das Christus einem abtrünnigen verleugneten Menschē/so einen freundlichen grus/vnd so lieblichen guten morgen solte entbieten? Vnd nicht allein alles vergeben vnd schencken/ sondern sie auch seine liebe Brüder heissen solte? Oder wer kan es noch gleuben vnd fassen? Jch wolt es zu weilen auch gerne gleuben/aber ich kan es nicht also starck ins hertz bringen/das ich mich gentzlich darauff kündte erwegen/vnd für die lauter warheit halten. Ja/ wenn wir solchs kündten/so weren wir bereit alhie selig/vnd würden vns ja nicht fürchten/weder für dem Tod/noch für Teuffel vnd Welt/Sondern das hertz müst jmer in sprüngen gehen/ vnd Gott ein ewig *Te Deum laudamus* singen.

Menschliche schwacheit diese tröstliche wort Christi zu gleuben.

ABer es thuts leider auff Erden nicht/Der elende Betelsack/ vnser alte haut/ist zu enge dazu/Darumb mus hie der heilige Geist zu hülff komen/ der vns nicht allein das Wort predige/ sondern auch inwendig anblase vnd treibe/ ja/dazu auch den Teuffel/Welt/vnd allerley anfechtung vnd verfolgung/ zu hülff neme/ Vnd gleich wie man eine Schweinsblasen mit saltz reiben vnd zu martern mus/ das sie weit werde/ Also mus er auch vnser alte haut wol durchsaltzen vnd plagen/ das wir vmb hülff schreien vnd ruffen/vnd vns also recken vnd dehnen/beide durch innerlich vnd auswendig leidē/das wir doch also hinan komen/ vnd solch hertz vnd mut/freude vnd trost von seiner Aufferstehung erlangen mögen.

Durch creutz vnd anfechtung müssen wir getrieben werden zu gleuben.

DEnn lasst vns doch ein wenig ansehen/ was dis für wort sind/ die Christus alhie sagt/ Vnd nicht so drüber hinlauffen/wie bis her geschehen/ vnd noch geschiet im gantzen Bapstum/ Da wir sie bis zum vberdrus gelesen/ gehört/ gesungen haben/vnd doch dafür vber gelauffen/wie die Küe für dem heiligthum/ Das es sünde vnd schande ist/ solche wort hören vnd wissen/ vnd so gar one hertz/ kalt vnd tod ligen lassen/ als weren sie gar vmb sonst geredt vnd geschrieben/ Vnd die Christē selbs/die sie doch nicht (wie die andern) verachten/ sondern teglich damit vmbgehen/ nicht so gros vnd thewer achten/ noch so feste gleuben können/wie sie gern wolten.

DEnn rechne du selbs (sage ich) was solche wort in jnen haben vnd geben/

Von den worten Christi/Sage meinen Brüdern.

ben/ Gehe hin/ mein liebe Schwester (Denn also wil er die Weiber on zweifel auch genennet haben/weil er jnen am ersten erscheinet) vnd sage den verleugneten vnd abtrünnigen Jüngern/ das sie heissen vnd sein sollen/ Meine liebe Brüder/ Heisst das nicht mit einem wort/ mit Christo in gesampt Lehen/ vnd gantzes Erbe gezogen vnd gesetzt/ des Himels/vnd alles was Christus hat? Das müssen trawen reiche vnd selige Brüder vnd Schwestern sein/die sich können rhümen dieses Bruders/der nu nicht am Creutz henget/ noch im Grabe vnter dem Tod ligt/ Sondern ein gewaltiger HERR ist/vber Sünd/Tod/ Helle vnd Teuffel.

WJe komen aber die armen/erschrocken/verzagten Jünger zu solchen ehren vnd gnaden? vnd wo mit ist solche Brunderschafft verdienet? Damit/ das Petrus Christum schendlich verleugnet/ vnd die andern alle trewlos an jm worden. Vnd womit hab ichs vnd andere verdienet (auff das wir auch von vns reden) Das ich funffzehen jar abgöttische Messe gehalten/ vnd Gott gelestert/ Christum teglich auffs new helffen creutzigen? Furwar/ ein schöner verdienst/ da wir in des Teuffels dienst zur Helle geritten/ vnd ander Bruderschafften/ des Teuffels vnd seiner Rotten/gesucht vnter der verstorben Heiligen namen/ S. Antonij/ Francisci/ S. Bastians/ S. Christoffs/ S. Georg/S. Anne/S. Barbare/ von welcher etlichen noch vnbewust ist/ ob sie heilig gewest/ja ob sie je gelebt haben.

Christi Brunderschafft on verdienst ja wider vnser verdienst vns geschenckt.

Abgötterey vnd lesterung des Bapstums/ wider die Bruderschafft Christi.

Pfu mal an/der sünde vnd schande/ Das wir/so Christen heissen/ vnd diese Bruderschafft des HERRN Christi so gnediglich hören vns anbietē/ solchs verachten vnd faren lassen/ vnd in so tieffe blindheit herunter fallen/ vnd vns schreiben lassen in die Buben Bruderschafft/ der schendlichen Mönche/ vnd der gantzen Bapsts rotten/ vnd davon predigen vnd rhümen/ als were es köstlich ding.

Straffe der verachtung Gottes worts.

ABer es ist der Welt auch recht geschehen/ Warumb haben wir Gottes wort nicht wollen achten/das doch für vnsern augen vñ ohren geschrieben/ gemalet/gespielet/gesungen vnd geklungen hat? Vnd jtzt dazu/so solches durch Gottes wort angezeigt vnd gestrafft wird/ höret man noch nicht auff zu lestern vnd verfolgen. Wir aber sollen Gott dancken vnd loben/der vns so gnediglich/on vnd wider vnser verdienst/ aus solcher blindheit vnd lesterung gerissen/ vnd gegeben hat/ das doch wir solchs erkennen.

Was da sey/ Christi Brunder heissen.

NV wer da gleuben kan/ der gleube es/ Denn ob wirs gleich nicht gleuben/so ist es doch die warheit. Die Brunderschafft ist alhie gestifftet/vnd solche Bruderschafft/nicht wie vnser loser Caland/vnd der Mönche Brüderschafft/ sondern Christi/ Da Gott vnser Vater/ vnd sein einiger Son vnser Bruder ist/ Vnd solch Erbe vns gegeben wird/ da wir nicht hundert tausent gülden/noch ein oder mehr Königreiche empfahen/ sondern erlöst werden/von des Teuffels gemeinschafft/ von Sünde vnd Tod/ vnd die Lehen vnd besitzung des ewigen lebens vnd ewiger gerechtigkeit empfahen/ Vnd ob wir sind in Sünden gewesen/ schüldig des tods vnd ewiger verdamnis/vnd auch noch darin stecken/ das wir wissen/diese Bruderschafft sey gröſſer/ mechtiger/ stercker vnd mehr/ denn der Teuffel/ Sünd vnd alle dinge. So tieff sind wir nicht gefallen/ So böse ist es nicht gemacht vnd verderbt/ diese Bruderschafft kan es alles wider zu recht bringen/ vnd reichlich ergetzen/ als die da ewig/ vnendlich vnd vnerschepflich ist.

Krafft vnd gewalt Christi vnsers Bruders.

DEnn wer ist er/der vns solche Bruderschafft bringet? Der einige Gottes Son/ vnd Allmechtiger HERR aller Creaturen/ der nie keiner Sünde schüldig worden/ (Esaie am 53. Cap. vnd in der 1. Epistel S. Petri am 2. Das er für seine person keine marter noch pein leiden dürffte/ Aber ich habe es alles gethan (spricht er) vmb ewern willen/als ewer lieber Bruder/ der da nicht kund leiden/das jr in solchem elend/vnter dem Teuffel/Sünd vnd Tod/ von Gott ewiglich gescheiden/ verderben soltet. Sondern bin an ewer stat getreten/ vnd habe ewern jamer auff mich genomen/ mein leib vnd leben fur euch hingegeben/ das euch davon geholffen würde/ Vnd bin darumb wider aufferstanden/das ich solche hülff vnd sieg euch verkündige vnd zeigne/

vnd

vnd in meine Bruderschafft setze/das jr das alles was ich habe vnd vermag/mit mir haben vnd geniessen sollet.

2 Christi sieg vnd gewalt wird vns zu eigen gegeben.

Al so siehestu/das ers nicht wil bey dem lassen bleiben/das die Historia geschehen ist/vnd er es für seine person ausgericht hat/Sondern mengets vnter vns/vnd machet eine Bruderschafft daraus/das es ein gemein gut vnd erbe vnser aller sein sol/Setzets nicht *in prædicamento absoluto*, sondern *Relationis*, das ers gethan habe/nicht für sein eigen person/oder vmb seinen willen/sondern als vnser Bruder/vñ allein vns zu gut/Vnd wil nicht anders angesehē vnd erkand werden/denn als der mit diesem allen vnser sey/vnd wir widerumb sein/Vnd also gar zusamen gehören/auffs aller neheste/das wir nicht neher verbunden sein kündten/Als die zu gleich einen Vater haben/vnd sitzen in gleichem/gemeinem vnd vngeteiletem gut/vnd vns mögen alle seiner gewalt/ehre vnd guts annemen/rhümen vnd trösten/als des vnsern.

WEr kan nu solchs gnug erlangen/vnd welch Hertz kan hie gnug gleuben/das der liebe HERR vns so nahe zugehöret? Denn es ist ja zu gros/vnaussprechlich ding/das wir arme elende Adams kinder/die wir in Sünden geborn vnd veraltet/sollen sein der hohen Maiestet warhafftige Brüder/Mit-Erben vnd Mit-Regenten/im ewigen Leben/Wie S. Paulus herrlich solchs preiset vnd rhümet/Rom. 8. vnd Galatas 3. Sind wir (in Christo) kinder/so sind wir auch Erben/nemlich/Gottes Erben/vnd miterben Christi etc. Denn das folget alles/aus vnd auffeinander/Sollen wir Gottes kinder heissen/so müssen wir auch warhafftig seine Erben sein/vnd des HERRN Christi (welcher ist der einige natürliche Gottes Son) Brüder vnd Mit-Erben.

Si sunt filij, et hæredes, et co-hæredes Christi, et consequens fratres, et alius Applicatio

DArumb lerne nu/wer da lernen kan/recht das Vater vnser anfahen zu beten/Was es sey/das ich Gott nenne meinen Vater/vnd mich sol warhafftig vnd gewis dafür schetzen vnd halten/das ich sein liebes Kind/vnd des HERRN Christi Bruder sey/der da alles was er hat/mit mir geteilet/vnd mich in gesampte Leben/ewiger güter mit jm gesetzt. Hie forsche vnd frage dein eigen Hertz/ob du könnest also vngezweifelt vnd vngewancket/aus grund des hertzens/Vater vnser sprechen/darauff stehen/vnd für Gott schliessen/Ich halt mich für dein liebes Kind/vnd dich für meinen lieben Vater/Nicht daher/das ichs verdienet/oder jmer mehr verdienen künde/Sondern darumb/das mein lieber HERR wil mein Bruder sein/vnd von jm selbs mir solchs verkündigt vnd anbeut/das ich jn sol für meinen Bruder halten/vnd er mich widerumb dafür helt.

SOlchs (sage ich) fahe nur an/vnd versuche doch/wie dir das Handwerck zawen wil/so wirstu wol finden/was für ein vngleubiger Schalck in deinem bosen steckt/vñ dein hertz so schwer dazu ist/das es solchs gleube. O ich bin ein armer Sünder (spricht die Natur) wie solt ich mich so hoch erheben/vnd gen Himel setzen? vnd rhümen/das Christus mein/vnd ich sein Bruder sey? Denn die Grösse vnd Herrligkeit ist so vberaus hoch/vber alle menschē sinne/hertz vnd gedancken/das sichs nicht lesst begreiffen/Wie auch S. Paulus selbs bekennet/Philip. 2. das er wol darnach greiffe/aber doch nicht ergriffen habe/Ja der Mensch entsetzt sich dafür/vnd mus für jm selbs erschrecken/das er sol solcher ehre/vnd herrligkeit sich vermessen vnd annemen.

Erfarung/wie schwer dieser Artickel zu gleuben ist.

WI/wie sol man denn thun? Auff Christi Wort fest stehen/wider vnser schwacheit.

Wir müssen je sagen/vnd ist die warheit/das wir arme Sünder sind/vnd mit S. Petro Verleugner vnsers HERRN (wie auch ich sonderlich für andern gewest bin) Aber was könnē wir daraus machen? Es ist gnug vnd allzu viel/an dem/das ich wider jn gethan habe/von jm gefallen/vnd mich zum Schalck gemacht/Solt ich jn noch darob auch zum Lügener vnd Schalck machē/vnd diese tröstliche Predigt verleugnen vnd lestern? Da sey Gott für.

Ja du bists nicht wirdig (spricht der Teuffel/durch mein fleisch) Das ist leider war/Solt ich aber dis nicht gleuben vnd annemen/so müste ich meinen HERRN lügenstraffen/vnd sagen/Es sey nicht war/wie er sagt/das er mein Bruder sey/Da behüt mich Gott für/Denn damit hette ich Gott vnd all mein

mein heil vnd seligkeit mir selbs / verschlagen/vnd mit füssen getreten.

DArumb wil ich also sagen / Ich weis gar wol / das ich ein vnwirdiger Mensch bin/vnd wirdig des Teuffels/ (nicht Christi noch seiner Heiligen) brudertzu sein/Nu aber hat Christus solchs gesagt/das ich(als fur den er gestorben vnd aufferstanden ist/ so wol als fur S. Peter/welcher auch mir gleich ein Sünder geweſt) sein Bruder sey / Vnd wil solchs ernstlich von mir haben / das ich jm gleuben sol / on alles zweiueln vnd wancken/ vnd nicht ansehen noch achten/das ich vnwirdig vnd voller sünden bin/Weil ers selbs nicht wil ansehen/ noch gedencken/wie er doch billich thun kündte/vnd vrsach gnug hette/zu rechē vnd zu straffen an seinen Jüngern/ was sie an jm verwirckt hatten/ Sondern ist alles vergessen/ vnd aus seinem Hertzen getilget/ ja tod zugescharret vnd begraben/Vnd weis nu nichts von jnen zusagen/denn alles liebes vnd guts/Grüsset sie / vnd redet mit jnen so freundlich/ als mit seinen trewen / liebsten Freunden vnd fromen Kindern/als hetten sie nichts böses gethan/ vnd kein wasser betrübt/ sondern jm alles gutes gethan/ Damit sie ja des kein sorge noch kümmernis in jren Hertzen behalten/als wolle er jnen solchs gedencken vnd auffrücken/oder an jnen rechen.

Vmb vnser vnwirdigkeit nicht gleuben wollen/ist Christum lügen=straffen.

WEil ers denn nicht wil wissen/ sondern tod vnd zugescharret haben/ warumb wolt ichs denn nicht also sein lassen/vnd meinem lieben HERRN nicht von hertzen dafur dancken / loben vnd lieben/das er so gnedig vnd barmhertzig ist? Ob ich gleich mit Sünden beladen bin / das ich doch nicht zufare/ vnd dis freundliche wort (so ich alhie von jm selbs höre) lügen straffe/vnd die angebotene Bruderschafft mutwillig hinweg schlahe/ Gleube ichs nicht/ das ist mir nicht gut/aber darumb ists nicht erlogen/vnd mangelt ja an jm nicht.

WJl nu jemand sich beladen mit newen Sünden/vnd nicht lassen vergessen sein/das er doch vergessen hat / der möchte trawn sich versündigen/ das seiner ewig vergessen würde/ vnd jm nicht mehr zu helffen stünde/ Wie die Epistel an die Ebreer 6.vnd 10. sagt / von solchen so in die Sünd geraten/das sie von Gottes wort fallen/vñ dasselbige halsstarriglich lügen sträffen/Welchs heisst die Sünde in den Heiligen Geist / vnd wie er es nennet / den Son Gottes fur spott halten/vnd mit füssen treten/vnd den Geist der gnaden schenden/Da behüte Gott für / alle die da gerne Christen sein wolten.

ES ist leider allzu viel/an der vorigen blindheit vnd torheit / darin wir bis her gelegen sind/Die sol nu hin vnd vergessen sein / vnd wir dahin gesetzt/ das wir seine Brüder sind / so wirs nur annemen wollen/ Können wir nicht so starck gleuben/als wir sollen / das wir doch anfahen zu saugen (als die jungen Kindlin) zum wenigsten ein lefflin vol/ von dieser milch/vnd nicht gar von vns stossen/so lang bis wir stercker werden mögen.

Wie man sich trösten vnd wehren sol/wider vnser vnwirdigkeit.

DArumb/ob dich dein eigen vnwirdigkeit für den kopff stösset/ so du beten solt / vnd denckest/ Ah/meiner Sünde ist zu viel/ vnd habe sorge / ich könne nicht Christi Bruder sein/ So schlahe doch vmb dich/vnd were dich wie du kanst/das du solchen gedancken nicht raum gebest / Vnd nur getrost vnd trötziglich gesagt/wider solch des Teuffels eingeben / Jch weis wol/ was Jch bin / vnd darffest mir solches nicht sagen noch leren / denn es gebürt dir nicht darob zu richten/ Darumb heb dich / du leidiger Lügengeist / ich wil vnd sol dich nicht hören. Aber hieher sol ich hören/ was Christus ist / vnd sagt/ **Denn dieser ist mein HERR vnd Heiland/Gottes einiger Son / fur mich gestorben/vnd von den todten aufferstanden/Vnd sagt mir/das aller meiner Sünde vergessen sey/vnd Er wil nu mein Bruder sein / vnd widerumb ich sein Bruder sein sol/** Vnd wil/ das ich solchs on alles wancken von hertzen gleube.

EJn Schalck vnd Bösewicht / ja des leidigen Teuffels bruder müsse der sein/der solchs nicht wil annemen. Bin ichs nicht wirdig/so bin ichs aber notdürfftig/Vnd ob ich das auch nicht were/so ist doch Gott wirdig / das ich jm die ehre gebe/vnd jn fur einen warhafftigen Gott halte / Solt ich aber nicht gleuben/so thue ich jm (vber alle andere

sünde) die höheste vnehre/wider das erste Gebot/das ich jn für ein Lügner vnd nichtigen Gott halte. Was kan aber für gröſſer bosheit vnd Gotteslesterung/ denn dieſe/ gehört oder gesagt werden?

Gott anruffen/ vmb hülffe vnd stercke des Glaubens.

VIel weger also gethan/ wo du fülest/das dirs zu schwer wird zu gleuben/das du auff die knie fallest/ vnd solch dein vnuermögen jm klagest/ vnd sprechest mit den Aposteln/ O HERR/ mehre vns den Glauben/ Ich wolt wol von hertzen gerne dich für meinen hertz lieben Vater/ vnd Christum für meinen Bruder halten/ Aber mein fleisch wil leider nicht folgen/Darumb hilff meinem vnglauben/ das ich deinem Namen möge die ehre geben/ vnd dein Wort für war halten.

Schwacheit des fleisch zu gleuben vnd zu beten das Vater vnser

SJhe/also wirstu bey dir selbs finden/in der erfarung/welch ein schwerer kampff es sey/dis wort zu gleuben/vnd das Vater vnser recht zu beten/ Nicht/ das solchs an jm selbs nicht gewis/ fest vnd starck gnug sey/ Sondern das wir so schwach/ ja so ein heilos/vnstet queck silber sind/ vnd nicht können daran halten/das doch billich vnd wol werd were/ das wirs mit eisern vnd demanten Henden vnd Hertzen hielten.

Zuuor/da wir mit lügen vnd falschen Gottes dienst verfüret vnd betrogen worden/ haben wir vns aller heiligen vnd Mönche Bruderschafften können halten vnd trösten/mit festem(aber doch falschem) Glauben/ vnd freidig sagen/ Hülff lieber Herr S. Georg/ S. Anton/vnd S. Francisce/vnd las mich deiner fürbit geniessen/Da war kein anfechtung noch hindernis/ Zawet vns das Handwerck seer wol/ vnd hatten eitel eisern feuste vnd stercke zu gleuben/ Hie aber/ da Christus die warheit selbs/ vns seine Bruderschafft anbeut/ dazu reitzet vnd locket/ auff das aller freundlichst/ Lieber/ nemet mich doch zu einem Bruder an/ kan er nicht bey vns erheben/das wirs gleubten vnd annemen/ So gar strebt vnd ficht das Fleisch vnd der leidige Teuffel dawider.

Vbung des glaubens der Bruderschafft Christi/ in anruffung.

DArumb (sage ich) ist hie das Obste/ ein iglicher versuche/ vnd vbe sich selbs/ wenn er in sein Kemmerlin gehet/ vnd ansehet zu beten/das er doch dencke/ was er saget/ vnd lege die wort (Vater vnser) auff die Wage. Lieber/was bettestu doch? Was sagt doch dein hertz dazu? Heltestu auch Gott warhafftig für deinen Vater/ vnd dich für sein liebes Kind? O nein trawn (spricht das Hertz) ich weis es nicht/Wie kan ich mir solch gros herrlich ding zu messen? Ey/warumb lesstu denn solch gebet nicht anstehen/da dein mund Gott einen Vater nennet/ vnd das Hertz dich selb/ vnd jn in seinem Wort lügen straffet? Oder bekennest nicht viel lieber deine schwacheit/ vnd sprichst/Jch nenne dich ja meinen Vater/vnd sol dich also nennen/nach deinem Wort vnd befehl/ Jch hab aber leider sorge/das mein Hertz leuget/ als ein schalck/ Vnd das were zwar noch nicht das gröste/das ich für mich selbs liege/ wenn ich nur nicht auch dich lügenstraffet/ Hie hilff/lieber HERR vnd Vater/das ich dich nicht zum lügener mache/ Denn ich kan doch auch für mich nicht ein lügener werden/ ich mus dich zuuor zum lügener gemacht haben.

Stercke wider der vnser schwacheit/ das man doch Gottes wort nicht für lügen halte.

DArumb/ob ich wol fülle vnd erfare/ das ich leider nicht kan mit gantzem hertzen/Vater vnser sagen/ wie es denn kein Mensch auff Erden völliglich sagen kan (sonst weren wir bereit gar selig) So wil ich doch versüchen vnd anfahen/als ein Kündlin an seinem zitzlin zu nüseln/ Kan ichs nicht gnug gleubē/ so wil ichs doch nicht lassen erlogen sein noch nein dazu sagen/ Vnd ob ich das spiel nicht so spielen kan/ wie sein recht ist/das ich nur nicht das wider spiel treibe/ wie die Mönche vnd verzweifelte Hertzen thun/ welche Christum nicht für jren Brudern/ sondern für einē feind vnd Stockmeister halten (denn das were den Teuffel gar aus jm gemacht) sondern teglich lerne daran buchstaben/bis das ich solch Vater vnser/vnd diese Predigt Christi lerne nach sprechen/ ich mach es so gut oder böse/ als ich kan/ Gott gebe es sey gestammelt vnd gestattert/oder gelallet/das ichs nur etwo zu wegen bringe.

Gottes ernst gebot/ seinem Wort zu gleuben.

DEnn (wie gesagt) das ist die sünde vber alle sünde/Wenn Gott gnedig ist/vnd alle sünde vergeben haben wil/ vnd der Mensch durch seinen vnglauben/Gottes warheit vnd Gnade straffet/vnd von sich weg wirffet/vnd des

HERR

HERRN Christi sterben vnd auffersteehung nicht wil gelten lassen/Denn ich kan ja nicht sagen / das diese Bruderschafft (welche vns bringet vnd gibt vergebung der Sünden vnd alle Seligkeit) mein oder eines Menschen werck oder thun sey/ oder jemand darumb geerbeitet oder gesucht habe / Denn diese Aufferstehung ist geschehen vnd ausgericht / ehe ein Mensch dauon gewust hat/Vnd das es vns verkündigt vnd gepredigt wird/ das ist auch nicht Menschen/ sondern Gottes wort / Darumb kan es nicht feilen noch liegen/ Weil es denn allein Gottes warheit vnd werck ist / so gebürt vns / bey dem höhesten zorn vnd vngnade Gottes / solches als von Gottes wegen anzunemen/vnd mit dem Glauben daran zu halten/auff das wir nicht in die Sünde fallen / die da nicht kan vergeben werden.

Vnglaube macht alle ander Sünde vnuergeblich.

DEnn was ander Sünde sind/ wider Gottes gebot vnd gesetz (welches stehet noch alles in dem / das wir thun sollen/ vnd Gott von vns fordert) die sind noch alle vnter der vergebung / Weil wir doch vnser lebenlang der selben nicht gar on sind / vnd wo Gott nach vnserm leben vnd thun mit vns wolt rechnen/ so kündten wir nimer selig werden/ Aber wer diesem wort Christi nicht gleuben/noch sein werck annemē wil/ der versündigt sich hundert tausent mal tieffer vnd schwerer / Denn er strebet wider die Gnade / vnd beraubt sich selbs der vergebung. Denn die Gnade ists/die da saget / Das Gesetz sol dir nicht schaden / noch dich verdammen/ (ob du wol dich daran höchlich versündigt hast) Sondern dieselbe Sünde sollen nu durch Christum alle vergeben vnd abe sein / Denn darumb ist er für dich gestorben vnd aufferstanden / vnd schencket dir solchs/ durch diese predigt von seiner Bruderschafft.

SO du nu solchs nicht wilt gleuben noch annemen/ Sondern mit dem Kopff dawider lauffen/vnd sagen/Ich wil der Gnade nicht/ Was sol dir denn helffen? oder was wiltu weiter suchen/ das du vergebung habest/ vnd selig werdest? Ja/ ich wil ein Cartheuser werden/ oder barfus gen Rom lauffen/ vnd Ablas keuffen/etc. Wolan/so lauff hin/ wie du leufft/ nicht in Gottes/ sondern in des leidigen Teuffels namen / Denn hiemit hastu nicht allein die Gnade/ sondern auch das Gesetz verleugnet / Vnd bist nu gar von Gott gefallen/ weil du solche werck vnd heiligkeit suchest / die von Gott nicht geboten/ja dazu verboten sind.

Gottes zorn vnd straffe/ das wir seinem wort nicht gleubt habē

Solt er denn darob nicht zürnen/ vnd straffen? das wir teglich das Vater vnser vnd den Glauben geplappert / gesungen vnd gelesen / on verstand / glauben vnd hertz/ vnd nicht allein von Christo / sondern auch von Gottes gesetz nichts gehalten haben/ Sondern allein vnser eigen ding vnd falsche geistligkeit / beide vber vnd wider die Gnade vnd Gebot/ auffgeworffen/ vnd für Gott getragen/ jn damit zu versünen / vnd den Himel abe zu verdienen.

Bepstliche vnd der Mönch lere verleugnet Gottes Son

Also solt es gehen/ da wir Gottes wort vnd diese herrliche tröstliche Predigt Christi verachtet haben / das wir so schendlich durch den Teuffel verblendet vnd betrogen / vnd durch den Bapst gestrafft vnd geplagt würden/ Als solt Gott mit solcher that sagen/ Wolan/ wolt jr nicht meinen Son zum Bruder/ vnd mich zu ewrem lieben Vater haben/so nemet den Bapst mit seinen Mönchen/die euch weisen vom Euangelio/Glauben vnd Zehen geboten/ auff jre schebichte/stinckende Kappen/ vnd Teuffels Bruderschafft.

DEnn weil sie des nicht wollen/ das Christus on alle vnser verdienst vnd wirdigkeit/vnser Bruder sein vnd bleiben wil/Gottes gnade vnd vergebung der sünde vns bringet/Was ist das anders/denn im grund vnd mit der that/ den Glauben an Gott vnd seinen Son verleugnet (wie S. Paulus sagt) ob sie Tit. 1 jn gleich mit dem mund bekennen? Wie ich in der vorigen blindheit auch gethan habe/da ich diese wort auch mit andern halff singen vnd lesen / vnd hielt doch viel mehr von meiner Möncherey vnd eigen wercken.

DEnn wo ich das hette für war vnd gewis gehalten / wie S. Paulus Rom. 4. sagt / das Christus gestorben sey für vnsere Sünde / vnd aufferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen/ das wir seine Brüder würden/ So würde ich ja daraus gelernet haben/das mir mein werck vnd Mönchs kappen/ nicht dazu helffen köndte / Was hette sonst Christus bedürfft / das er dahin trete/

vnd meine Sünde vnd Gottes zorn auff sich neme / durch sein Creutz vnd Tod / vnd durch sein Aufferstehung mich setzet in das Erbe der vergebung aller sünde / ewiger seligkeit vnd herrligkeit?

Mönche vnd Werckheiligen zeugen vber sich selbs / das sie wider Christum gleuben.

NV aber / weil sie an jrer Möncherey hangen / vnd durch eigen verdienst / bey Gott Gnade suchen / vnd damit die sünde ablegen vnd büssen wöllen / So geben sie zeugnis wider sich selbs / das sie der keines gleuben / so sie mit dem munde sagen / Ich gleube an Jhesum Christum für mich gestorben vnd aufferstanden etc. Sondern das widerspiel gleuben sie / an die Barfüsser Kappe vnd strick / an S. Anna vnd Antonius / vnd dem Teuffel (mit vrlaub) in den hindern / Denn es ist vnmüglich / wer Christum erkennet in dieser Brüderschafft / das der solt mit solchem narrenwerck vmbgehen / welche nicht allein auesser vnd wider den Glauben / sondern auch wider die Gebot geleret vnd gehalten werden / vnd die rechte Teuffels sünde sind / vber alle andere Sünde.

DArumb sol sich ein Christen hie wider lernen gewehnen / ob er nicht kan ein starck Vater vnser sprechen / das er doch das Creutz für sich schlahe / vnd dencke / Behüte mich lieber Gott / für der Sünde in den heiligen Geist / das ich doch ja nicht vom Glauben vnd deinem Wort falle / vnd nicht werde ein Türck / Jüde oder Mönch / vnd Bapsts heilige / so wider diese Bruderschafft gleuben / leren vnd leben / Sondern doch ein klein zipplin an dieser Bruderschafft behalte. Las gnug sein / das wir so lang dawider gegleubt vnd gelebt haben / Nu ists zeit / Gott zu bitten / das er solchen Glauben in vns gewis vnd starck mache.

Rechter gleub Christi gibt das vrteil vber alle falsche lere vnd Glauben.

SEnn so wir den haben / so sind wir genesen vnd errettet von Sünde / Tod vnd Helle / Vnd können nu alle ander Geister vrteilen / alle jrthum / betrug vnd falschen Glauben kennen vnd verdammen / vnd das vrteil sprechen / Wer eine Kappen anzeucht / vnd sich bescheren lesst / das er dadurch heilig werde / oder sich in der Mönche Brüderschafft keufft / der ist ein toller / vnuerstendiger Narr / ja ein elender / blinder / vnseliger / verzweifelter Mensch / Wer sich selbs mit grossem fasten vnd casteien zu martert / wie die Cartheuser oder Türckische Heiligen / der ist schon von Gott vnd Christo abgesondert / vnd zur Helle verdampt.

Mönchereey vnd eigen heiligkeit verleugnet vnd lestert die Bruderschafft Christi.

DEnn solchs ist alles nichts / denn eitel lesterung vnd widersprechen dieser lieben / himlischen Brüderschafft Christi / Wol mögen sie viel dauon beten vnd lesen / wie Jsaia 29. sagt / Dis Volck nahet sich zu mir mit jren lippen / treten mir fur die nasen in der Kirchen / mit singen vnd klingen / Aber mit dem Hertzen sind sie die aller weitesten von mir / Wie grosse lust (meinestu) sol er zu solchen Heiligen haben? so sich auswendig stellen / als sind sie die rechten Gottes kinder / lesen vnd singen das Euangelium / füren die schönsten wort / vnd halten ein herrlich Osterfest vnd Process / mit Fanen vnd Kertzen / vnd achten doch nicht solchs zu verstehen noch zu gleuben / sondern fechten dawider mit jrer lere vnd leben.

DEnn wo sie es verstünden vnd gleubten / würden sie nicht bey jrer Münicherey vnd Menschen tand bleibē / Sondern die Kappen vnd Strick so bald mit füssen treetten / vnd sagen / Pfu dich an / der schendliche Brüderschafft / zum leidigen Teuffel / gegen dieser / die mich mein Glaube vnd Vater vnser leret / Jst sie doch nicht werd / das man sie ansehen oder daran gedencken solt.

S. Paulus achtet auch die gerechtigkeit des Gesetzs für schaden gegen dem Glauben an Christum.

Gleich wie S. Paulus Philip. 3. vber sein heilig leben im Jüdenthum das vrteil fellet / Jch war (spricht er) ein frommer / vnstreffflicher Man / nicht nach eigenem menschen tand / sondern nach dem Gesetz Mosi / Aber da ich Christum erkand / hab ich alle meine gerechtigkeit vnter dem Gesetz fur schaden geachtet / ja nicht allein für schaden / sondern ich achte es alles fur dreck vnd vnflat / Jch meinet wol / ich were ein grosser Heilige / das ich das Gesetz steiff vnd mit allem vleis gehalten / vnd hielt solches fur meinen höhesten schatz / vnd grösten gewin / Aber da ich hörete von dieser Brüderschrafft vnd Erbgut des HERRN Christi / O wie entfiele mir da der hohe mut vnd trotz / auff meine gerechtigkeit / das mir nu dafur grawet / vnd nicht mehr mag daran dencken.

SJhe / also preiset er die gerechtigkeit / so diese Brüderschafft vns bringet / das er da aller Menschen leben vnd

heilig-

heiligkeit/da sie auch am besten ist/nach Gottes gebot (welches doch sol vnd mus gehalten werden/vnd ja nichts löblichers noch bessers auff Erden ist) dagegen auffs höhest verkleinet vnd verachtet/Denn weil es noch alles vnser thun vnd leben ist/kan vnd sol es nicht die ehre vnd rhum haben/das es vns zu Gottes kindern mache/vergebung der sünden vnd ewiges leben erlange/Sondern/das gehöret dazu/das du dis wort Christi höreſt/der dir sage/Guten morgen/mein lieber Bruder/in Mir ist dein Sünd vnd Tod vberwundē/Denn was ich gethan habe/das hab ich für dich gethan etc.

Der Tod verschlungē durch den Sieg Christi.

DAher gehet auch der trotz/den S. Paulus füret 1. Corinth. 15. aus dem Propheten Hosea 13. wider die Sünd vnd Tod/Tod wo ist deine stachel? Hell/wo ist dein sieg? Als solt er sagen/Vorzeiten waret jr trefflich schreckliche feinde/für denen alle Menschen/wie heilig vnd from sie waren/musten zittern vnd verzagen/Wo seid jr aber nu? Wie hab ich euch so gar verlorn? Ey (spricht er) Es ist alles verschlungen/vnd gar ertrenckt oder ersewfft/durch einen Sieg/Wo ist aber der Sieg/oder von wem komet er? Gott sey danck (spricht er) der jn vns gegeben hat/durch vnsern HERRN Jhesum Christum.

DAs ist wol ein herrlicher grosser trotz/aber den niemand kan/denn der Glaube/wie S. Paulus geglewbt hat/doch (wie er selbs klagt) nicht so starck als er gerne wolt/Aber doch hat er jn gewis/vnd kan jn erhalten/wider des Teuffels zorn vnd gewalt/Das wir aber solches nicht können/vnd noch vns sie fürchten vnd erschrecken für dem Tod vnd der Helle/das ist ein zeichen/das wir noch des Glaubens gar zu wenig haben/Darumb haben wir deste mehr vrsach/die vns treiben sol/das wir zu Gott ruffen vnd bitten/dazu auch vnser Brüder gebet zu hülff nemen/vnd teglich das Wort in vnser hertz treiben/bis wir auch solchen trotz etlicher mas erlangen mügen.

Warumb die lere vom Glauben am nötigsten ist zu treiben

VNser Widersacher können vnser hönisch lachen vnd spotten/das wir nichts wissen zu leren/denn den Glauben/Vnd schreien/man müsse viel höher komen/vnd mehr thun/Aber hetten wir nur Glaubens gnug/so wolten wir mit dem andern wol hernach komen/Denn das ist ja das Heubtstück vnd aller nötigst (da sie nichts von wissen) wie man dazu kome/das wir des schrecken der Sünde/Tods vnd der Hellen los werden/vnd ein frölich Gewissen gegen Gott erlangen mügen/damit wir mit warheit vnd von hertzen/das Vater vnser beten könnē/Wo das nicht ist/da ist doch das ander alles verloren/ob man sich mit wercken zu tod martert/Weil es aber noch allen an solchem feilet/so dürffen wir vns nicht schemen/das wir daran lernen/vnd damit vmbgehen/als mit vnserm teglichem brot/vnd daneben Gott vmb seine krafft vnd stercke anruffen/Amen.

Am Ostermontag Epistel:

Actorum. x.

PEtrus that seinen mund auff/vnd sprach/Nu erfar ich mit der warheit/das Gott die Person nicht ansihet/Sondern in allerley Volck/wer jn furchtet vnd recht thut/der ist jm angeneme.

Jr wisset wol von der Predigt/die Gott zu den Kindern Jsrael gesand hat/vnd verkündigen lassen den Friede/durch Jhesum Christum (welcher ist ein HERR vber alles/die durchs gantze Jüdische land geschehen ist/vnd angangen

in Galilea/nach der Tauffe/die Johannes predigte/ Wie Gott den selbigen Jhesum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste vnd krafft/Der vmbher gezogen ist/vnd hat wolgethan vnd gesund gemacht alle die vom Teuffel vberweldiget waren/ Denn Gott war mit jm.

VNd wir sind zeugen alles/ das er gethan hat im Jüdischen lande/ vnd zu Jerusalem. Den haben sie getödtet/ vnd an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat Gott aufferweckt am dritten tage/ vnd jn lassen offenbar werden/Nicht allem volck/ sondern vns/ den vorerwelten Zeugen von Gott/ die wir mit jm gessen vnd getruncken haben/ nach dem er aufferstanden ist von den todten.

VNd er hat vns geboten/ zu predigen dem Volck/ vnd zeugen/ Das er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen vnd der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten/ Das durch seinen Namen/ alle die an jn gleuben/vergebung der sünden empfahen sollen.

DJese Predigt hat S. Petrus gethā dem heubtman Cornelio zu Cesaria (welcher ein Heide/ vnd doch gleubig war) vnd denen/ die bey jm waren/als er von demselben gefordert/ vnd durch offenbarung vnd befehl des heiligen Geists dahin komen war/ wie es in diesem Capitel kurtz zuvor beschriebē/Vnd ist eine schöne Predigt vnd zeugnis von der Aufferstehung Christi/Aber wie der Aposteln vnd des Euangelij predigt sein sol/erzelet er nicht die Historien allein/sondern auch die krafft vnd den nutz derselben. Vnd ist ein seer schön Exempel/ wie solche Predigt wircket vnd frucht bringet/ auch bey den Heiden/ vnd wie fur Gott nichts gilt/ die krafft der Aufferstehung vnd den Heiligen Geist zu erlangen/denn allein der Glaube.

Predigt vnd zeugnis Petri von der Aufferstehung Christi.

DEnn bis daher hatten die Aposteln allein denen gepredigt/ die des Jüdischen volcks waren/das ist/ so die Beschneitung vnd das Gesetz Mose hatten. Aber hie wird gesagt von dem Römischen Heubtman/ der aus den Heiden geboren/ vnd vnbeschnitten/ vnd doch von der Abgötterey/ die er von seinen Eltern gelernet/ bekeret/ Gottes wort vnd die Propheten/ so bey den Jüden geleret worden/angenomen/vnd gegleubt an den Gott des Volcks Jsrael/ hatte aber die Beschneitung vnd das Gesetz Mosi zu halten/ nicht angenomen/ Vnd auch etliche frome Kriegsknechte/ Diener vnd Freunde bey sich hatte/ die er (wie ein fromer Hausvater bey seinem Gesind vnd Verwandten thut) zu Gottes furcht gehalten.

JN diesem komet der Apostel Petrus/in sein Haus (da viel seiner Freunde/vnd die Gottes wort hören wolten/ bey einander waren) vnd war jm noch selbs wunderlich vnd frembde/ das er von Gott durch ein gesichte getrieben ward dahin zu gehen/versihet sich noch nicht/das solch ding alda geschehē solt/ das offenbarlich der Heilige Geist auff diese Heiden komen würde/vnd mus da erst lernen/ das er zuvor nicht wuste/ vnd jnen eine Predigt thun/ nicht von der Beschneitung vnd Gesetz Mosi/sondern von dem gestorbenen vnd aufferstanden Christo/ das sie an jn gleuben sollen.

DEnn zuvor ist er noch in den gedancken gesteckt/das er nicht dürffte zu den Heiden gehen/ vnd mit jnen essen vnd trincken/wie er hie spricht/Jr wisset/wie es ein vngewonet ding ist einem Jüdischen man/sich zuthun oder zukomen zu einem frembdling. Darumb dachte er auch/wie die andern/wo die Heiden solten zu dem Euangelio komen/ vnd der Gnade Christi teilhafftig werden/ so müssen sie zuvor Jüden werden. Aber jtzt mus er es anders lernen/wie jm denn von Gott durch das Gesichte gezeigt/ vnd wie er von diesem Cornelio höret/ das er nu mus seinen mund auffthun/ vnd selbs bekennet/vnd spricht/Nu erfare ich in der warheit/ das Gott die person nicht ansihet/etc.

Newe Predigt S. Petri den Heiden gethan.

ALs wolt er sagen/Ich hab wol gehöret/das das Euangelium solt auch vnter die Heiden gepredigt werden/Wie denn Christus den Aposteln befohlē/Gehet hin in die gantze welt/vnd predigt das Euangelium etc. Aber das hette ich nicht gemeinet/vnd hat mir nicht wollen eingehen/das die Heiden one die Beschneitung vnd Gesetz solten des teilhafftig werden/Denn wir habēs alle dafür gehalten/Gott habe allein dis Volck dazu erwelet/das es sein Volck sey/so da Jüden geboren/oder sich beschneiten lassen/vnd auch Jüden werden.

ABer nu erfare vnd sehe ich wol/das Gott der keines achtet/beschnitten oder vnbeschnitten sein/machet keine vnterscheid vnter denen/so das Gesetz Mosi vleissig halten/oder nicht halten/Vnd gebeut nicht/das die Heiden sich müssen beschneiten lassen/Sondern allein das haben wil/das das Euangelium von Christo gepredigt/vnd von jederman geglaubt werde/er sey Jüde oder Heide.

Vnterscheid zwischen Jüden vnd Heiden auffgehaben.

DAs ist eines vnd ein gros stück des Christlichen verstands/das hie S. Petrus der Apostel selb durch dis geschicht/an den Heiden noch lernen mus/sampt den Jüden/so mit jm waren/die sich auch darob entsetzen/da sie sehen/wie der Heilige Geist offenbarlich denen gegeben wird/die eitel Heidē sind/Nemlich/Das Gott nicht wil in seiner Kirche solche vnterscheid vnd sonderung haben der Jüden vnd Heiden (wie sie meineten) vnd das das Gesetz nichts dazu helffe/für Gott angeneme zu sein/Sondern das jederman diese Predigt von dem gecreutzigten vnd aufferstanden Christo höre/vnd lerne/das wir allein durch solchen Glauben vergebung der Sünden erlangen/wie S. Petrus diese Predigt beschleusst.

2.

DArnach fehet er an zu sagen von Christo/wie vnd wo zu er komen/vnd was er gethan vnd ausgericht habe/vnd spricht/Gott hat das Wort (oder die Predigt) gesand den kindern Jsrael/vnd hat verkündigen lassen den friede/durch Jhesum Christum etc. Item/am ende sagt er/Er hat vns geboten zu predigen dem Volck/vnd zu zeugen/das er ist gesetzt von Gott zu einem Richter der lebendigen vnd todten.

DAs ist eine seltzame rede/die in der Jüden ohren seer ergerlich gelautet/das er nichts mehr weis von jrem Christo vnd Messia zusagen/denn das er nur ein Wort oder Predigt zu jnen schicket/Solt er vns (sprechen sie) nichts anders zu geschickt habē/Haben wir nicht Propheten vnd Prediger gnug gehabt/vnd können auch selbs predigens gnug/Dencken/sie dürffen keines Messia/der jnen viel predigens treibe/sondern daher kome/wie ein grosser König vnd Herr/strewe gold vnd silber vnter die Jüden/vnd der Heiden Königreiche vnd Herrschafften jnen vnterwerffe. Solten sie hie nicht vnlustig vnd vngeduldig werden/das sie so lang auff solchen Messiam gewartet/sonderlich jtzt weil sie vnter der Heiden gewalt sind/vnd er sol jnen nu nichts mehr bringen/denn eine blosse Predigt/vnd seine Aposteln zu nichts anders/denn allein zu predigen aussenden.

Christi reich stehet im Wort oder Predigt.

WAs ist es aber für eine Predigt? (Er hat verkündigen lassen (spricht er) den friedē durch Jhesum Christum/der da ist der HERR vber alles/Das ist/nicht von weltlichem Reich vnd Herrschafft/das die Jüden der Welt Herrn würden/vnd die Heiden/so da wollen Gottes volck sein/müsten auch Jüden werden/sondern solchs alles auffgehaben/lesst er verkündigen/nicht allein Weltlichen friede (wiewol er auch den vnfried vnd streit vnter Jüden vnd Heiden wil wegnemen) Sondern das wir ewigen friede haben/mit Gott vnd allen Creaturn/auff die verheissene gnade vnd vergebung durch diesen Christum/wider vnser Sünde/Teuffel/Gottes zorn/Tod vnd Helle/Das wir nicht darunter gefangen sein/noch dafur erschrecken dürffen/Sondern ob wir gleich davon angefochten werden/vnd beide Teuffel vnd Welt mit vns zürnet/vnd keinen friede lassen wil/das wir können sagen.

3 Predigt oder verkündigung des friedens.

JCh habe diese fröliche Predigt erhaschet/das mir Gott durch Christum friede verkündigen lesst/welcher ist der HERR vber alles/das ich sol gegen jm mein Hertz zu frieden setzen/vnd wissen/das ich von jm vnd in jm frieden vnd alles guts habe. Darumb las nu zürnen wer nicht lachen wil/vnd murren oder sawr sehen/wer nicht frölich sein wil/Denn so Gott für vns ist/

Rom. 8

(spricht S. Paulus) vnd mit vns helt/ vnd wir wider mit jm eines sein/ Wer ists/ der wider vns ist? Es wird mir weder Teuffel noch Welt den hals nemen/ vnd weder Tod noch Helle an mir etwas haben/ sie haben denn zuuor auch diesen darumb gefragt/ der da ist der HERR vber alles. Weil dieser mein HERR ist/ so mus mich auch meine Sünde/ darin ich geborn/ vnd auch selbs gethan (wie gros auch sie ist/ vnd der Teuffel sie in meinem gewissen auffblasen kan) nicht den friede nemen/ den er mir gibt/ Denn er ist ja eben so wol der selben/ der Sünde/ Tods vnd Teufels/ HERR/ vnd wil eben darumb mein HERR heissen vnd gegleubt sein/ nicht das er mich schrecken oder verdammen wölle/ sondern eitel friede verkündigen/ Wie er auch so bald nach seiner Aufferstehung durch den Engel/ beide den Weibern vnd den Aposteln sagen lesst/ das sie nicht erschrecken sollen/ Vnd er selb zu den Aposteln kömet/ vnd spricht/ Friede sey mit euch/ Sehet meine hende vnd füsse/ etc.

Friede mit den Menschen.

SO wir nu durch solche Predigt mit Gott frieden haben/ so folget darnach auch der friede gegen alle Menschen/ so diese predigt annemen wollen/ das wir hinfurt keinen streit noch zwietracht haben des Glaubens oder des lebens halben/ Weil sie alle/ es seien Jüden vnd Heiden (oder wie sie heissen mögen) wissen/ das sie alle zu gleich einen HERRN habē/ dem sie alle sollen vnterthan vnd gehorsam sein/ Vñ das sie nicht jres lebens vnd thuns halben/ sondern vmb dieses HERRN willen Gottes gnade vnd vergebung der Sünden erlangen/ Das sie nu ob dem eusserlichen wesen vnd regiment/ nicht mehr dürffen streiten/ sondern alle einen sinn im Glauben Christi/ vnd einerley hertz gegen einander durch die liebe/ in mancherley vnterscheid der eusserlichen werck/ haben.

Fried allein durch Gottes Son Christum gebracht.

SJhe/ das ist die herrliche/ schöne/ selige predigt/ die niemand hat kōnnen bringen/ denn Christus Gottes Son selbs/ Denn sie sagt nicht von vnserm thun vnd wercken/ dauon das Gesetz predigt/ dauon kein friede noch trost/ sondern nur Gottes zorn vnd eitel vnfriede/ böse gewissen/ tod vnd helle bleibet/ Sondern von dem Son Gottes/ der darumb komen ist/ das er vns von solchem allen erlöse/ vnd frieden verkündige von Gottes wegen/ vnd dazu selbs solchen frieden erworben/ durch seinen Tod vnd Aufferstehung/ vnd befohlen allen zu predigē/ beide/ die da nahe/ vnd die da ferne warē/ wie S. Paulus Ephe. 2. sagt/ das ist/ Jüden vnd Heiden.

Darumb müssen wir vns nicht also hie gegen meulen/ wie der grosse hauffe der Jüden gethan/ die da wolten Gottes volck sein/ vnd diesen HERRN zu danck für diese selige Predigt/ so er jnen verkündigt/ vnd für alle seine wolthat ans Creutz geheckt/ vnd getödtet haben/ Aber damit seine macht vnd Herrschafft nicht genomen/ noch seine werck vnd predige gestopfft/ Denn er ist von todten aufferstanden/ vnd feret fort mit dieser Predigt/ die er den Aposteln befolen/ das sie solchs aller welt verkündigen sollen/ das sie solche Predigt des friedes annemen/ vnd wissen/ das er ist der HERR/ der da auch richter sein wil/ wider die/ so solche Predigt des friedes nicht annemen/ noch jn für jren HERRN erkennen vnd gehorchen wöllen.

Christus gesatzt zum HERRN vber alles.

ALso hat er bisher gesagt von der newen Predigt des Euangelij/ vnd von dem Heiland Christo/ der solche Predigt gebracht/ vnd zu verkündigen befohlen/ Nu beschleusst er/ wie vnd womit wir solches erlangen oder dazu komen/ dauon diese Predigt sagt.

Diesem geben alle Propheten zeugnis/ das in seinem Namen vergebung der sünden erlangen/ alle die an jn gleuben.

Königreich Christi.

DAs ist ein schöner merckli-cher Spruch/ ja der Heubtsprū-che/ vnd fürnemester einer in der Apostel schrifften/ darin es alles mit einander stehet/ vnd was in den Propheten von Christo gesagt ist/ Nemlich/ das er nicht werde ein König sein/ der mit dem schwert vmb sich schlahe/ vnd mit weltlicher gewalt die Heiden vnter sich zwinge/ sondern die liebliche/ fröliche Predigt des friedes bringē/ dadurch die Leute nicht gezwungen/ sondern freundlich gelocket/ willigklich erzu komen/ vnd dringen sich zu diesem HERRN/ wie Christus Matth. 11. sagt

Himelreich leidet gewalt.

sagt/Von den tagen Johannis des Teuffers an/ist das Himelreich also gethan/ es thut nicht gewalt/sondern leidet gewalt/ vnd die so gewalt thun/ reissen es zu sich.

Zuuor hat niemand hinan gewolt/ sonderlich vnter den Heiden/ welche die Jüden nicht wolten annemen/ sie würden denn beschnitten/ vnd nemen das Gesetz an/ Aber jtzund/ nu die armen Sünder hören/das da friede vnd vergebung der sünden gepredigt wird/so lauffen vnd dringen sie hinzu/ als wolten sie mit gewalt die thür auffreissen// Denn wer wolt diesen frieden nicht gerne haben (so er seine not vnd elend erkennet) dadurch wir erlöset von der furcht vnd schrecken für Gottes zorn/ ein gut gewissen/ trost vnd sieg wider die Sünd vnd ewigen tod/ haben mögen/vnd ewig selige Leute/Könige vnd Herrn im Himelreich sein. Vnd was ist hie gegen weltliche gewalt/herrschafft/ golt/silber vnd reichthum aller Königreiche auff Erden?

SJhe/ das ist der schatz vnd das gut/so dieser König vnd HERR durch seine Aufferstehung vns erworben/ vnd durch diese Predigt vns bringet vnd gibt/Welchs heisst vergebung der Sünden/damit er deutet vnd auslegt/ das/ so er droben genennet/ die verkündigung oder predigt des friedes/ Denn solcher friede ist nicht anders/denn vergebung der Sünden haben/ in welchem einigem wort begriffen wird/die gantze Summa des Euangelij/ das ist/ der gnade vnd wolthat Christi/ Denn bey vergebung der Sünde mus auch sein erlösung vom ewigem Tode vnd des Teuffels gewalt/ gerechtigkeit/ Heiliger Geist/ vnd ewiges Leben. Dieses alles wird vns zu gleich gegeben vnd geschenckt/ vnd doch also/das wir es jtzt noch nicht offenbar fur augen vnd sinnen/ sondern in der Predigt vnd gewissen zusagung haben/bis wir es auch öffentlich fur augen/vnd in besitzung werden haben.

Vergebung der Sünde.

2. Glaube.

ZVm andern/ leret auch dieser Spruch/was zu solcher Predigt gehöret/vnd wie sie bey vns fruchtbar wird/das wir das/so sie bringet/erlangen/Nemlich/das es geschiet durch den Glauben/der solchs/ so im Euangelio vns wird furgetragen/fasset. Denn dazu wird es gepredigt/ das wir es annemen vnd halten/vnd wird also durchs Wort vns zu gesprochen/ dargereicht/ oder zugeeignet vnd geschenckt. Durch den Glauben aber von vns empfangen/ das es vnser ist/vnd seine krafft in vns wircken/das ist/den frieden vnd vergebung der Sünden (das ist/ Gnad vnd Seligkeit) vns geben kan.

3 In Christi namen.

DEr Glaube aber mus also gethan sein/das er das stück fasse vnd fest halte/ so alhie S. Petrus setzt/vnd spricht/ Jn seinem Namen/Das ist/ das er Christo allein die gantze vrsach/verdienst vnd krafft/ der vergebung der Sünde zuschreibe/ Vnd gleube/ das wir solchs erlangen vnd haben/nicht durch oder vmb vnser eigen wirdigkeit oder verdienst/Sondern allein durch Christi willen/vnd aus krafft seiner Aufferstehung/ vergebung der sünde erlangen/ Das also hie mit rein vnd dürre ausgeschlossen/vnd weggenomen sey/alles was man nennen mag/ so nicht Christus ist/ vnd jm alleine diese ehre bleibe.

DEnn was ists mit aller menschen thun vnd vermögen auff Erden/das es solt solch gros ding (nemlich/ vergebung der Sünde vnd erlösung vom ewigen zorn vnd tod) ausrichten oder verdienen/oder das zu vergleichē sein möchte mit dem Tod vnd Blut des Sons Gottes/oder der krafft seiner Aufferstehung/Vnd die ehre neben jm haben/das es solt dienen vergebung der Sünde/ vnd erlösung vom tod zu erlangen? Das wil er gepredig vnd gegleubt haben in aller welt/ Vnd hebt damit auff allen rhum der Jüden vnd aller Werckheiligen/das sie sollen wissen/ das sie nicht durch das Gesetz vnd eigen werck bey Gott Gnade erlangen können/ Sondern in dieses Christi Namen allein vergebung der Sünde/ durch den Glauben empfahen.

4 Zeugnis aller Propheten.

VNd solchs (spricht er) sey zuuor bezeuget in der Schrifft/vnd verkündigt durch alle Propheten. Das ist je ein herrlich zeugnis/ vnd solt je das Jüdische Volck den selbigen jren eigen Propheten gleuben/ wo sie nicht mutwillig verstockt vnd verdampt sein wolten. Viel mehr aber

wir

wir Heiden/ so doch on das müssen bekennen/das wir ja nichts dazu gethan/ noch geerbeitet haben / das vns solche Gnade angeboten vnd geschenckt wird. Vnd solten ja so from sein / das wir Christo die ehre theten/ vnd den Aposteln vnd der gantzen Schrifft gleubten/ Vnd vns schemen/ das wir erst dar ob zweiueln oder zancken solten/ ob wir allein durch Christi willen (wie alle Schrifft sagt / Vnd wir/ so wir recht bekennen wolten / selbs sagen müssen) oder auch durch vnsere werck / vergebung der Sünden erlangen / oder für Gott gerecht werden.

Summa vñ Heubtlere der gantzen Schrifft.

ALso hören wir hie / was da sey/die Summa vnd die Heubtlere der gantzen Schrifft/dahin es alles furnemlich vnd endlich gehet/ Nemlich/diesen Artickel zu leren vnd zu bestetigen/das wir nicht anders/ denn vmb Christi willen/durch den Glauben / vergebung der Sünden haben / Vnd das dis sey der Veter vnd Propheten vnd aller Heiligen ,von anfang der Welt / Glaube gewesen / vnd hernach Christi vnd der Aposteln lere vnd Predigt / welche jnen befohlen in alle Welt zu tragen / vnd auszubreiten/Vnd auch noch auff diesen tag/vnd ans ende / der einhellige verstand vnd haltung ist der gantzen Christlichen Kirchen/die allzeit eintrechtig vnd samptlich diesen Artickel gegleubt / bekand/ vnd darob gestritten haben / das allein in dieses HERRN Christi namen/ vergebung der Sünde erlangt vnd empfangen werde/Vnd in diesem Glauben sind fur Gott gerecht vnd selig wordē. Vnd ist also durch solch zeugnis / der grund vnser lere starck gnug gelegt / vnd lang vor vns gewaltiglich erstritten/ vertedingt vnd erwiesen.

Der Christlichen Kirchen lere vñ glaube von anfang her.

DArumb / wer nu noch darnach fragt / vnd eigentlich begert zu wissen/ was die Christliche Kirche allezeit lere vnd halte / sonderlich in dem hohen Heubtartickel/wie man fur Gott gerecht werde/oder vergebung der Sünden erlanget/ darob allezeit in der Welt streit gewesen / Der hat es alhie klar vnd gewis in diesem Spruch/vnd höret das rechte bestendige zeugnis der gantzen Kirchen/von anfang her/das man nu nicht darff weiter hie von disputirn/vnd niemand billich kan vrsach furwenden/ noch entschüldigung haben seines zweifelns/ oder auff weiter beschlus oder örterung der Concilien zu warten etc.

DEnn hie hörestu / das es schon lengst vnd vor alters beschlossen vnd bestetigt ist (durch die Kirche der ersten Veter/ Propheten vnd Aposteln) vnd ein fester / vnbeweglicher grund gesetzt ist/welchen auch alle Menschen schüldig sind / bey jrer ewiger Seligkeit zu halten vnd zu gleuben/ Gott gebe/was da jmer mehr von andern Concilijs vnd aller Welt disputiert / gesetzt / vnd beschlossen werde / Ja auch allbereit hie mit vns allen das vrteil gegeben ist/vnd befohlen zu meiden vnd zu flihen / was da anders gleuben oder leren / ordnen vnd setzen wil / Wie auch S. Paulus Galat. 1. sagt / So jemand ein ander Euangelium leren wolt / denn jr gehort vnd empfangen habt / der sey verflucht/ wenn es auch ein Engel vom Himel were.

Bapstums Rotte wider der rechte Christlichen Kirchen lere vnd Glauben.

DAraus siehestu / wo wider jtzt das gantz Bapstum / mit alle seinem anhang / tobet vnd wütet/vnd wo fur sie zu halten sind / die diesen Artickel / so hie S. Petrus predigt vnd bestetigt/ durch aller Propheten vnd der gantzen Schrifft zeugnis / nicht hören noch leiden wollen / vnd nicht auffhören/ darob frome / vnschüldige Leut zu verfolgen / Eben mit dem schein / das sie die Kirche sein wollen / vnd der selben Namen auffs höchste wider vns rhümen / So sie doch mit jrer lere / Glauben vnd that / vber sich selbs zeugen/ das sie aller Propheten / vnd also der gantzen Kirchen zeugnis zu wider gleuben vnd leren.

Papisten sind nicht die Kirch sondern jr selben sind.

DJese können je nicht die Kirche Christi sein/weil sie so thürstiglich vnd vnuerschampt Sanct Petro / vnd aller Schrifft widersprechen / ja Christum selbs / als das Heubt/in seinem Wort/ mit füssen treten / Sondern müssen des leidigen Teuffels verdampte rotte sein/ vnd der Christlichen Kirchen höchste feinde/erger vnd schedlicher/denn keine Heiden oder Türcken sind.

Das dieser Jhesus/ der rechte Messias sey.

VB letzt / wil auch S. Petrus mit diesem Spruch beweisen / vnd alle welt gewis machen/ das dieser vnser HERR (wie er jn mit namen nennet /

net / Jhesum von Nazareth) der rechte Messias vnd Christus sey / der in der Schrifft zuuor verheissen ist / Denn eben diesen (spricht er) geben alle Propheten zeugnis etc. Denn sie reden deutlich von einer solcher Person / von Dauids Blut vnd Fleisch geboren / aus der Stad Bethlehem / etc. der da würde leiden vnd sterben / vnd wider aufferstehen / Vnd solches thun vnd ausrichten / das dieser Jhesus gethan vnd erfüllet / dazu mit Wunderzeichen erweiset vnd bestetiget hat. Darumb auch die Jüden vnd Vnchristen kein vrsach haben / von Christo zu zweiueln / oder auff einen andern noch künfftig zu warten.

Christi reich nicht weltlich / sondern geistlich.

JE neben solten sie auch lernen aus derselben Propheten zeugnis / was das Reich dieses Christi sein solte / Nemlich / das es nicht würde sein ein ausserliche / weltliche gewalt vnd herrschafft / wie anderer Herrn / Könige vnd Keiser / vber Land vnd Leute / güter vnd zeitlich wesen / Sondern ein geistlich ewig Reich / in den hertzen der Menschen / vnd eine gewalt vnd herrschafft / vber vnd wider die Sünde vnd ewigen Tod / vnd der Hellen macht / vns dauon zu erlösen / Vnd solches durch dis ampt oder Predigt des Euangelij vns bringen vnd geben würde / Vnd das wir es durch den Glauben empfahen müssen / Welches ist der Gehorsam / den jederman sol diesem HERRN leisten / vnd sich damit jm vnterthan machen / vnd also seiner gnade vnd wolthaten teilhafftig werden / Wie es auch S. Paulus Rom. 1. nennet / den Gehorsam des Glaubens etc.

Euangelium:

Luc. xxiiij.

Zween

ZWEen aus jnen giengen an dem selbigen tage in einen Flecken/ der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit/ des name heisst Emmahus/ vnd sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Vnd es geschach/ da sie so redeten/ vnd befrageten sich mit einander/ nahet Jhesus zu jnen/ vnd wandelte mit jnen/ Aber jre augen worden gehalten/ das sie jn nicht kandten. Er sprach aber zu jnen/ Was sind das fur Rede/ die jr zwischen euch handelt vnter wegen/ vnd seid trawrig?

DA antwortet einer/ mit namen Cleophas/ vnd sprach zu jm/ Bistu allein vnter den Frembdlingen zu Jerusalem/ der nicht wisse/ was in diesen tagen drinnen geschehen ist? Vnd er sprach zu jnen/ Welches? Sie aber sprachen zu jm/ Das/ von Jhesu von Nazareth/ welcher war ein Prophet/ mechtig von thaten vnd worten/ fur Gott vnd allem Volck/ Wie jn vnser hohen Priester vnd Obersten vberantwortet haben zum verdamnis des tods/ vnd gecreutziget/ Wir aber hofften/ er solte Jsrael erlösen. Vnd vber das alles/ ist heute der dritte tag/ das solchs grschehen ist. Auch habē vns erschreckt etliche Weiber der vnsern/ die sind frue bey dem Grabe gewesen/ haben seinen Leib nicht funden/ komen/ vnd sagen/ sie haben ein Gesichte der Engel gesehen/ welche sagen/ Er lebe. Vnd etliche vnter vns giengen hin zum Grabe/ vnd fundens also/ wie die Weiber sagtē. Aber jn funden sie nicht.

VNd er sprach zu jnen/ O jr Thoren vnd tregs hertzen/ zu gleuben alle dem/ das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solchs leiden/ vnd zu seiner herrligkeit eingehen? Vnd fieng an von Mose vnd allen Propheten/ vnd legt jnen alle Schrifft aus/ die von jm gesagt waren.

VNd sie kamen nahe zum Flecken/ da sie hin giengen. Vnd er stellet sich/ als wolt er furder gehen. Vnd sie nötigeten jn/ vnd sprachen/ Bleib bey vns/ Denn es wil abend werden/ vnd der tag hat sich geneiget. Vnd er gieng hinein/ bey jnen zu bleiben. Vnd es geschach/ da er mit jnen zu tische sass/ nam er das Brot/ dancket/ brachs/ vnd gabs jnen. Da worden jre augen geöffnet/ vnd erkenneten jn. Vnd er verschwand fur jnen. Vnd sie sprachen vntereinander/ Brandte nicht vnser hertz in vns/ da er mit vns redet auff dem wege/ als er vns die Schrifft öffnet?

VNd sie stunden auff zu derselbigen stunde/ kereten wider gen Jerusalem/ vnd funden die Eilffe versamlet/ vnd die bey jnen waren/ Welche sprachen/ Der HERR ist warhafftig aufferstanden/ vnd Simoni erschienen. Vnd sie erzeleten jnen/ was auff dem wege geschehen war/ vnd wie er von jnen erkand were an dem/ das er das Brot brach.

DJs Euangelium zeigt vnd leret furnemlich drey stück/ von dem Artickel der Aufferstehung Christi/ Zum ersten/ das diese Historien geschehen vnd geschriebē ist/ neben andern/

Zeugnis vnd beweisung der Aufferstehung Christi/in dieser Historien.

andern/ zu gewissen zeugnis vnd beweisung vnsers Glaubens von dem selben Artickel. Erstlich in dem/ das durch die zween Jünger/ so von den andern hingehen/ in grossem starcken vnglauben/ der Aufferstehung/ vnd mit einander also von den sachen reden/ als die nu verzweifelt haben an Christo/ vnd er jtzt bey jnen gar tod/ vnd in jrem hertzen ewiglich begraben/ nichts mehr thue noch vermöge/ Wie sie auch selbs mit jren worten bekennen/ vnd sagen/ Wir hoffeten/ er solt Jsrael erlöset haben/ Nu ist er aber schon vber den dritten tag tod etc. Vnd ob sie wol von den Weibern gehort haben/ das sie ein gesicht der Engel gesehen haben/ die da sagen/ Er sey aufferstanden/ vnd lebe/ so habe man jn doch nirgent gesehen noch funden.

ZVm andern/ welchs das Heubtstück ist/ das Christus alhie selbs/ nicht allein den vngleubigen Jüngern sich lebendig erzeiget/ das sie nu des gewis sind/ vnd als bald wider zu ruck gehen/ den andern solchs zu verkündigen/ vnd eben dasselb auch von jnen hören/ das also solch zeugnis beider seiten zusamen stimmet vnd bestetigt würde/ Sondern auch das Christus ehe er von jnen erkand wird/ durch die Schrifft reichlich vnd klar erweiset/ das er habe müssen beide/ leiden vnd wider vom tod aufferstehen/ Vnd sie darumb straffet/ das sie solchs nicht gleuben/ so sie doch solten die Schrifft von Christo wissen/ wie er jnen daraus auch vor seinem leiden zuuor gesagt hatte.

2. Krafft der Aufferstehung Christi in den zweien Jüngern.

DAs ander stück des Euangelij/ ist ein Exempel von der krafft vnd frucht der Aufferstehung/ so in diesen zweien Jüngern geschiet/ vber dem/ da sie von jm reden/ vnd seiner Predigt zu hören/ Welches ist eben auch ein stück des zeugnis der warhafftigen Aufferstehung/ Denn Christus hiemit/ mit der that vnd im werck beweiset/ das er nicht tod ist/ wie sie jn am ersten halten/ Sondern in jnen wircket/ vnd seine krafft vbet durchs Wort/ auch ehe sie jn erkennen/ vnd machet/ das sie gleubig werden/ vnd nu ander sinn vnd verstand/ hertz vnd mut haben/ denn zuuor/ Wie sie auch solchs selbs empfinden vnd bekennen/ Brandte nicht vnser Hertz/ da er mit vns redet etc. Wie er auch noch thut in der gantzen Christenheit/ da er nicht gesehen wird/ vnd doch sein werck vnd herrschafft füret vnd beweiset/ das er sie/ als ein lebendiger HERR/ durchs Wort erleuchtet/ tröstet vnd stercket/ vnd durch seine krafft verteidingt vnd erhelt/ wider des Teuffels vnd der Welt zorn vnd toben.

ZVm dritten/ ist hierin gezeigt/ die weise/ wie Christus seine Aufferstehung offenbaret/ vnd wie sie erkand vnd gefasset wird/ Nemlich am ersten durchs Wort vnd Glauben/ zuuor vnd ehe denn durch leiblich gesicht oder empfindung. Darumb ist er jnen erstlich verborgen vnd vnbekand/ da er zu jnen komet/ vnd mit jnen gehet/ ob er wol warhafftig bey jnen ist/ vnd eben der Christus/ den sie offt gesehen vnd gehöret/ vnd seer wol kennen/ Vnd doch jtzt gar nicht kennen/ noch sich sein vermuten können/ weil sie wissen/ das er des dritten tages zuuor gestorben vnd begraben ist/ vnd gar kein ander gedancken von jm haben können/ denn von einem todten Menschen/ Vnd ist jnen so gar frembd vnd vnkendlich worden/ das sie jn nicht erkand hetten/ wie lang er also bey jnen gewesen were/ bis er jnen diesen Artickel der Aufferstehung verkündigt/ vnd dauon gepredigt hat/ Wie der Text spricht/ Jre augen worden gehalten/ das sie jn nicht erkandten/ Nicht/ das er anders were/ oder sich nicht wolt kennen lassen/ sondern/ das jr hertz vnd gedancken/ so frembde vnd ferne von jm sind. Also wird er auch von Magdalena vnd den andern Jüngern nicht ehe erkand/ denn da sie zuuor das Wort von seiner Aufferstehung gehort haben. 3 Krafft der Aufferstehung Christi nus am ersten durch das Wort vnd Glauben erkand werden.

HJemit wil er auch vns solchs leren vnd zeigē/ das die krafft seiner Aufferstehung vnd seines Reichs/ hie auff Erden/ vnd in diesem leben gehen/ vnd sich beweisen sol/ allein durchs Wort vnd Glauben/ so sich an den Christum helt/ den er doch nicht sihet/ Vnd also auch in jm Sünd vnd Tod vberwindet/ gerechtigkeit vnd leben ergreiffet etc. Das ist kurtz von der Summa der Historien oder Geschicht dieses Euangelij gesagt (so viel in gemein den Artickel der Aufferstehung belanget) dauon wir droben mehr gehört haben.

IN sonderheit aber / wird vns in diesem Euangelio furgebildet / die schwacheit des Glaubens in den Jüngern / Vnd wie sich Christus in seinem Reich / erzeigt vnd helt gegen solche schwachgleubigen. Denn also sehen wir in der gantzen Historien des Euangelij / von der Aufferstehung Christi / wie erstlich die Apostel alle / darnach die andern Jünger alle / so schwach gewest sind / diesem Artickel zu gleuben / auch bis zu seiner Himelfart / das er sie vmb jres hertzen hertigkeit vnd vnuerstand straffen mus (Marc. 16.) das sie denen nicht gleubten / die jn gesehen hatten aufferstanden / So er doch solches jnen offt selbs zuuor verkündigt hatte aus der Schrifft / das er müste gecreutzigt werden / vnd am dritten tage wider aufferstehen etc.

Schwacheit des glaubēs in den Apostelnn.

DAraus lernen wir erstlich / wie auch in denen / so nu Christen vnd heilig sind / schwacheit vnd gebrechen bleiben / sonderlich in den hohen stücken / der Lere vnd Glaubens / das sie solches nicht so bald verstehen / noch so fest vnd starck fassen können / wie sie solten / Vnd nicht so gering noch leicht ding ist vmb den Glauben / wie die vnuerstendigen vnd vnerfarnen Geister wehnen / vnd vnsere groben Klötze / die Bapstesel furgeben / so da meinen / Glaube sey nichts anders denn die Historia vnd geschicht gehort haben vnd wissen / vnd darnach sich dünckē lassen / sie haben alles / was das Euangelium von Christo sagt / wenn sie es ein mal gehort oder gelesen / flugs rein vnd gar aus verstanden / vnd aus gegleubt / das sie nichts mehr bedürffen daran lernen vnd gleuben.

Vnuerstand vnd jrthum bleibt auch in den Heiligen.

ABer das solches nichts sey / denn ein loser / nichtiger gedancken / beweiset / das sie selbs müssen bekennen / das solche erkentnis der Historien / im hertzen gar still / kalt vnd faul bey jnen ligen bleibt / als ein blosse ledige hülsen / on safft vnd krafft / die jnen weder nützet noch hilfft / weder stercket noch bessert / So doch je dis grosse hohe werck / der aufferstehung Christi / darumb geschehen vnd dazu sol gepredigt werden / vnd also gehöret vnd erkand / das es in vns frucht schaffe / vnser hertz erwecke vnd anzünde / new gedancken / verstand vnd mut / leben vnd freude / trost vnd stercke in vns wircke.

Papistē glaubē ist nichts denn ein lediger / vnfruchtbarer gedancken.

WO das nicht geschiet / so ist die Historien vergeblich gehöret / vnd in dir gar tod / vnd nichts mehr denn in Türcken vnd Heiden / so nie dauon nichts gewust / oder je nicht fur war gehalten haben. Vnd darffest dich keines Glaubens rhümen / ob du gleich den schaum auff der zungen / oder den dohn in den ohren / vnd den trawm im gedechtnis / von der Historien behaltē hast / dauon das hertz nichts erferet noch schmecket / Wie denn die Papisten solches mit jrer gantzen lere vnd leben wol zeigen / das sie nichts von hertzen gleuben noch halten von diesem Artickel / weil sie die krafft vnd nutz so die Aufferstehung Christi solt ausrichten / ausser Christo / bey jnen selbs / vnd durch jre werck vnd eigen verdienst leren suchen vnd erlangen / Vnd die heilsame lere / so vns von solchem Lügenthand auff Christum / vnd die krafft seiner Aufferstehung weiset / verdammen / lestern vnd verfolgen.

DJe Christen aber vnd gleubigen erfarē / beide / bey andern vnd jnen selbs / bekennē vnd klagen auch jre schwacheit / das sie diesen Artickel nicht also starck mit glauben fassen / vnd ins hertz bringen / wie sie solten / vnd müssen wider solche jre schwacheit jr lebenlang fechten vnd streiten / Wie S. Paulus selbs sagt Philip. 3. das ers nicht ergriffen habe / sondern jmer darnach strebe / vnd sich strecke / das er es ergreiffen möge / die krafft der Aufferstehung Christi zu erkennen etc.

Christen stelen vnd bekennen jre schwacheit.

DEnn wiewol dieser Artickel / an jm selbs gantz lieblich vnd tröstlich / vnd eitel freud vnd Seligkeit ist / das er je sanfft vnd leicht solt ins hertz gehen / so hat er doch zwey starcke hindernis / die jn schwer zu gleuben machen. Zum ersten / das dis werck an jm selbs viel zu hoch vnd gros ist / das es nimer gnug in diesem leben kan begrieffen werden / wenn auch gleich der Glaube gantz starck vnd one schwacheit were / Denn es ist eine solche Krafft vnd gewalt / die wir erst in jenem Leben ewiglich recht schawen vñ erfaren werdē. Zum andern das vnser fleisch vnd blut / vnd aller menschen hertz / on das von natur viel zu schwach vnd zu blöde ist / Gottes wort zu gleuben / Vnd für der grösse solches wercks / so es dieselbe bedencket / mus erschreckē vnd sich entsetzen / wenn es sich

Zwo vrsach warumb dieser Artickel schwer zu gleuben ist.

Grösse des wercks.

Schwacheit des fleischs.

selbs

selbs vnd sein vnwirdigkeit dagegen ansihet.

Mit der ersten vrsach vnd hindernis kan Gott nichts versehē noch gedult habē/Denn das werck mus vnd sol so gros bleiben/wie es ist/vnd nichts geringert werden/ja die krafft vnd macht sein/der alle Creaturn/Menschē/Engel/Teuffel vnd Helle müssen weichen/vnd darunter ligen/Wie es denn auch vmb vnsers Heils vnd Seligkeit willen von nöten ist/Denn wo das nicht were/so müsten wir vnter der Sünd/ewigem Gottes zorn vnd tod bleiben. Aber mit dem andern/kan er noch durch die finger sehē vnd gedult haben/das wir zu schwach sind/solch gros werck vnd krafft mit dem Glauben zu fassen. Wie wir sehen/das Christus alhie an seinen Jüngern thut/welche wol gehört hatten/das er aufferstanden war/vnd doch noch in grossem zweifel stehen/auch so gröblich das sie schier gantz an Christo verzweifelt hatten/weil sie sagen/Wir hoffeten/er solt Jsrael erlösen etc.

Wie sich Christus gegen dieser zween Jünger schwachheit.

VNd sihe/wie mit grossem vleis er sich dieser zweien schwachgleubigen Jünger annimet/vnd fur sie sorget/vnd alles thut/jrer schwachheit auffzuhelffen/vnd jren Glauben zu stercken/Weil er sihet vnd weis/das sie darumb bekümmert vnd trawrig/sind von den andern Aposteln hinweg gangen/vnd nicht wissen/was sie dencken oder hoffen sollen/Wil er sie nicht in solchem zweifel vnd anfechtung lassen stecken vnd bleiben/Sondern/das er jnen heraus helffe/Komet er/vnd geselllet sich zu jnen auff dem wege/Lesst die andern Apostel alle bey einander sitzen/welche doch auch darob bekümmert/vnd schwach gnug sind im Glauben.

WEil aber diese in grosser fahr sind des vnglaubens/findet er sich als bald zu jnen allein/als habe er jtzt nach seiner Aufferstehung nichts anders zuthun/Redet vnd disputirt so freundlich mit jnen aus der Schrifft/gibt jnen dazu vrsach/das sie jn auffhalten vnd bitten bey jnen zu bleiben/vnd mit jnen zu essen vnd trincken/bis so lang/das jr Glaube wider erweckt/vnd sie des zweifels los werden/vnd so starck im Glauben/das sie jn nu erkennen/vnd sehen/das es eben der Christus ist/den sie zuuor leben dig bey sich gehabt/vnd vor dreien tagē gecreutziget gesehen hatten/Bisher aber auff dem wege/fur dem zweifel vñ schwacheit/so noch in jnen war/nicht hatten erkennen können.

Freundligkeit vnd sanfftmut Christi gegen den schwachen.

ALso hat er hie mit selbs wollen vns zur lere vnd trost furbilden vnd zeigen/wie sein regiment nach seiner Aufferstehung in seiner Christenheit gethan sein solt/Nemlich/das er die schwachgleubigen/ja auch die jrrigen vnd vnuerstendigen/oder sonst gebrechlichen/blöden vnd verzagten hertzen vnd gewissen nicht wil verwerffen noch von sich stossen/Sondern eben an den selben die krafft seiner Aufferstehung vben vnd beweisen/Also/das er sie freundlich zu sich locket/ja selbs zu jnen sich findet/Vnd auffs schönst vnd seuberlichst mit jnen vmbgehet/mit jnen schwetzet/sie leret vnd vnterweiset/ja auch mit jnen isset/bis so lang sie im Glauben starck vnd gewis werden/vnd jre hertzen/so zuuor trawrig vnd bekümmert/wider erfrewet werden.

Was fur schwachen zu Christo gehören.

AVff das auch wir wissen/vnd tröstlich vns zu jm versehen sollen/das wir einen solchen HERRN an jm haben/der auch vnser schwacheit kan tragen vnd zu gut halten/vnd nicht darumb von sich stossen vnd verdammen wil/die so bald nicht können also gleubē vnd leben/wie sie solten/Wenn sie nur solche hertzē sind/die Christum vnd sein Wort nicht verachten noch verleugnen wollen/Sondern lust vnd liebe zu jm haben/vnd gerne wolten starck vnd volkomen sein/im Glauben vnd Leben.

WJe man an diesen Jüngern sihet/wie schwach vnd vnuerstendig sie sind/das dennoch jr Hertz also stehet/das sie Christo hold sind/gerne vnd mit lust von jm reden vnd reden hören/Vnd nichts liebers wolten wündschen/denn das es war were/was sie von seiner Aufferstehung gehort haben/Aber es ist jnen viel zu gros zu gleuben/das sie es so bald nicht können fur gewis vnd war halten/Wie es denn vns auch viel zu hoch vnd zu gros ist/Das weis vnd sihet vnser lieber HERR seer wol/Darumb kan er auch deste bas mit vns gedult haben/vnd ist zu frieden/vnd lesst jm gefallen/das wir nur jm zu hören/als seine Schüler/die da gerne wollen sich von jm leren vnd weisen lassen.

Schwache vnd gebrechliche Christē sol man mit sanfftmut tragen.

WIl hiemit auch vns lernen/ wie man sich in seinem Reich halten sol/ sonderlich gegen den schwachgleubigen vnd gebrechlichen/ Das auch wir solche nicht so bald verdammen noch weg werffen sollen/ die wir sehen jrren oder auch straucheln/ Sondern auch mit jnen gedult haben/ Wie Christus auch mit vns gethan/ vnd noch teglich thun mus. Denn ob er wol fur seine Person/ durch seine Aufferstehung in Göttlicher gewalt vnd macht ist/ ein HERR vber Himel vnd Erden/ Doch regiert er seine liebe Christenheit also/ das er die krafft seiner Aufferstehung vbet vnd beweiset/ an seinem armen schwachen heufflin/ vnd mit solcher seiner gewalt vnd macht jnen dienet/ sie zu trösten vnd stercken.

Starcke sollen mit jren gaben den schwachen dienen.

DJesem Exempel nach/ sollen auch wir/ ob wir schon starck sind/ nicht vns selbs gefallen vnd brüsten/ sondern vnser gaben vnd stercke den schwachen dienen lassen/ vnd darnach trachten/ das wir sie auffrichten vnd bessern/ mit vnterrichten/ trösten/ stercken/ freundlicher vermanung vnd straffe etc. Gleich wie man mit schwachen oder gebrechlichen Kindern vnd krancken thut/ mit denen man seuberlich vnd schön faren vnd vmbgehen/ vnd jr pflegen/ tragen vnd heben/ mus/ bis sie erwachsen/ vnd auff die bein tretten können.

In der Kirchen bleibt allezeit schwacheit.

SJhe/ das ist der fürnemesten stück eins im Euangelio/ von dem Reich Christi/ daraus wir lernen/ wie es darin gethan sey vnd zugehe/ Also/ das es sey ein solch Regiment/ darin dennoch bey den Christen/ die da angefangen zu gleuben/ vnd heilig sind/ noch schwacheit/ vnuerstand vnd andere sündliche gebrechen bleiben/ die er doch tregt vnd zu gut hellt/ doch also/ das sie sollen gebessert werden/ Das man nicht sol ein solche Kirche trewmen auff Erden/ darin kein gebrechē oder kein jrthum im Glauben sey/ Wie der Bepstische hauffe von jrer Kirchen vnd Concilijs rhümen/ das sie nicht jrren können/ etc.

Das auch der grosser hauff der Kirchen jrren.

DEnn hie hören wir/ das nicht allein diese zween Jünger/ sondern auch die andere Apostel alle sampt/ in dem furnemen vnd nötigsten Artickel geirret haben/ vnd so lang im vnglauben stecken/ bis sie Christus selbs/ durch viel vnd manchfeltige Predigt vnd offenbarung eraus reisset/ Vnd der Glaube der Aufferstehung Christi/ die drey tag vber/ nach dem er gecreutzigt/ gar aus den hertzen verloschen/ Vnd freilich solch Liecht fast nirgend behalten/ denn bey Maria seiner Mutter/ welche die Schrifft/ so sie von jm vnd sonst gehöret/ in jrem hertzen behalten/ vnd dadurch in jrem grossen hertzleid/ vber jres Sons leiden vnd sterben/ getröst vnd erhalten ist.

Von der Warheit sol man allein nach dem wort vrtheilen.

DEnn es mus dennoch in der Kirchen der Glaube Christi allezeit etwo bleiben vnd erhalten werden/ vnd etliche sein/ so die Warheit haben/ vnd bekennen/ ob gleich derselbigen wenig sind/ vnd auch der gröster hauffe jrret/ wie sie alhie geirret haben/ Solt es auch nicht mehr/ denn durch eine Maria erhalten werden/ Darumb lesst er auch solchs geschehen/ das auch etwo viel der rechten Heiligen jrren vnd straucheln/ das wir nicht sollen vns auff Menschen verlassen/ wie viel/ gros vnd heilig dieselben sind/ sondern auff das Wort sehen/ das da gewis ist/ vnd nicht triegen kan/ Wie er alhie diese zween/ vnd hernach die andern alle/ allezeit in die Schrifft weiset vnd füret.

Von der krafft vnd frucht Gottes worts.

LJeuchen ist nicht zu vergessen das Exempel des Euangelij/ so vns reitzet vnd vermanet/ das wir gerne von Christo reden vnd hören/ vnd mit der Schrifft vnd Gottes Wort vmbgehen sollen/ ob es auch nicht allzeit so bald verstanden wird/ noch zu hertzen gehet/ wie es solt. Vnd zeiget/ was es fur krafft/ nutz vnd frucht wircket/ wo es mit einfeltigem hertzen gehandelt wird.

Frucht vnd besserung/ so Christus bey seinen Jüngern wircket/ weil sie von jm reden.

Denn zum ersten sehen wir/ ob wol diese zween Jünger noch vol vnglaubens stecken/ dennoch weil sie vnterwegē mit einander von Christo sich bekümmern/ schwetzen vnd disputirn gantz einfeltiglich/ vnd schier vergeblich dahin/ so wil vnd kan er nicht von jnen bleiben/ Sondern ist als bald furhanden/ vnd sich auffs freundlichst zu jnen geselle/ vnd bald jr hertz vnd gedancken trifft/ vnd fehet an/ jnen ein schöne herrliche Predigt zu thun/ eben von dem Artikel/ dar ob sie bekümmert sind vnd zweifeln/ der gleichē sie zuvor nicht mehr gehört hatten.

DArnach zum andern/ empfinden sie als bald die krafft des selben / das jr hertz nicht mehr so schwer / treg vñ kalt bleibt zu gleuben/ wie zuuor/ sondern bewegt vnd entzünd wird / dazu auch erleuchtet/ vnd ein newē verstand kriegt/ das sie nu die Schrifft beginnen recht zu verstehen / vnd jnen klar vnd helle wird / der sie zuuor nichts verstanden hatten.

VNd zum letzten/ wird die laruen vnd deckel von jrem hertzen vnd augen genomen/ das sie jn nicht mehr fur einen Gast vnd Frembdling ansehen/ sondern nu recht erkennen / Vnd fülen / das er nicht mehr ferne von jnen/ sondern selbs gegenwertig ist/ vnd solchs in jnen wircket/ Das sie nu gantz gewis im glauben sind/ vnd hinfurt der leiblichen sichtbaren offenbarung nicht mehr bedürffen/ Sondern als bald hingehen / vnd andern auch predigen/ vnd wider den zweifel vnd vnglauben stercken vnd helffen kōmen.

Vrsach vnd reitzung/ warumb wir Gottes wort gerne hören/ vnd dauon redē sollen.

DArumb sollen wir auch jrem Exempel nach/ Gottes wort gerne hören/ vnd nicht verdrossen werden / Denn es nicht allein ein nötige vbung ist / beide/ fur schwache vnd starcke/ vnuerstendige vnd gelerte/ vnd allerley / was zur Seligkeit not / reichlich leret / vnd nimer kan ausgelernet werden / Sondern ist auch das mittel / dadurch Gott in vnsern hertzen wircken/ den Glauben vnd Heiligen Geist geben wil/ Wie S. Paulus sagt / Der Glaube komet aus dem hören des Worts. Vnd ist gewislich die frucht dabey/ wo es mit ernst gemeinet wird/ ob gleich das hertz am ersten kalt vnd faul dazu ist/ Doch so man nur fort feret/ vnd dabey bleibt / so gehets nicht vergeblich abe/ das es die vnuerstendigen vnd jrrenden herzu bringet vnd bessert/ die schwachen stercket/ vnd endlich das hertz erwermet vnd erleuchtet / das Christus in der Schrifft bas verstanden vnd erkand wird.

Rom. 10

Christi vnd der Engel gegen vertigkeit/ wo man mit Gottes wort vmbgehet.

VNd ob kein ander nutz dabey were/ solte vns doch das reitzen / gerne damit vmb zugehen / das wir Gott dem HERRN Christo daran zugefallen/ vnd einen liebē Gottesdienst thun/ Vnd wissen/ das er als denn gewislich nicht weit von vns ist/ wie er selbs verheisset/ vnd spricht Matth. 18. Wo jr drey oder zween bey einander sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen / So sind mit jm freilich auch die lieben Engel vmb dich/ vnd habē jr lust vnd frend darob/ Vnd dagegen der Teuffel hinweg getrieben wird/ vnd weichen mus/ wie er von Christo weichen must / da er jm mit Gottes wort widerstund. Matth. 4

DEs lieset man auch ein Exempel eines alten Vaters in der Wüsten / der von Gott sondere Gesicht vnd offenbarung hatte/ wenn er vnter dem jungen hauffen war/ was sie fur rede mit einander hielten/ Vnd sahe/ wenn sie von der Schrifft vnd Göttlichen sachen redeten/ das sich schöne Jüngling zu jnen gesselleten/ vnd freundlich vnd frölich zulechelten / Widerumb aber / wenn sie leichtfertig vnd vnnütz geschwetz trieben / das dieselbigen vnmuts vnd betrübt/ sich von jnen kereten/ Vnd vnfletige schwartze sew kamen/ vnd sich wälteten vnter jnen etc. Exemplum ex vitis patrum.

Predigt Christi/ aus Mose vnd den Propheten.

DAs sey von den furnemesten stücken der Historien dieses Euangelij gesagt. Vber das ist noch da das Heubtstück von der Predigt Christi / die er den Jüngern gethan hat / aus der Schrifft/ Vnd in Summa daraus beweiset/ das Christus muste leiden / vnd also in seine herrligkeit gehen/ etc. Von welcher Predigt der Euangelist also spricht.

VNd er fieng an von Mose vnd allen Propheten/ vnd leget jnen alle Schrifft aus/ die von jm gesagt waren.

DIs ist on zweiuel gar ein schöne/ herrliche Predigt gewesen / Nu ists war/ das wir alle woltē/ vnd ein jglicher wol wün schet zu wissen/ was doch der HERR fur Schrifft gefürt habe/ so von jm gesagt/ damit sie also entzündet/ gesterckt vnd vberzeugt sind / Weil man doch so wenig/ vnd/ wie sichs lesst ansehen/ gar nichts in Mose findet/ das dauon lautet/ wie er sagt/ Das er muste leiden/ vnd am dritten tage aufferstehen/ vnd in seinem Namen predigen lassen Busse vnd vergebung etc. Denn die

Jüden haben die zeit / vnd lang zuuor auch Mosen gehabt / wie sie jn auch noch heutiges tags vleissig sat lesen / vnd haben doch solch gros seltzam ding nie darin ersehen.

ABer hiezu antwortet der Euangelist / vnd löset dis Argument also auff / Das jr hertz entbrand sey / da er jnen die Schrifft auslegete / Vnd wie er im nehest folgenden Euangelio spricht / das er jnen das verstendnis geöffnet habe / das sie die Schrifft verstunden. Da stecket s / das Moses gewis von Christo schreibt / vnd darin gelesen wird / Aber es ligt daran / das der es lieset / auch verstehe / was es sey. Wie auch Paulus 2. Cor. am 3. sagt / das die decke Mose fur der Jüden angesicht bleibt / vber dem alten Testament / wenn sie es lesen / welche allein Christus abthut. Vnd wie er zu seinen Aposteln sagt / Euch ists gegeben / das jr das geheimnis des himelreichs vernemet / den andern aber / das sie es sehē vnd hören / vnd doch nicht verstehen.

Die Schrifft von den Jüden nicht verstanden.

Matth. 13

DArumb ist die Schrifft ein solch Buch / dazu gehöret nicht allein lesen vnd predigen / sondern auch der rechte Ausleger / nemlich / die offenbarung des heiligen Geists / Wie wir auch in erfarung vnser zeit sehen / so man auffs klerest aus der Schrifft die Artickel der reinen Lere erweiset / vnd der Widersacher jrthum verlegt / das es doch nichts bey jnen hilfft / Vnd ist noch nie kein Artickel des Glaubens gepredigt / der nicht mehr denn ein mal angefochten vnd widersprochen were von den Ketzern / welche doch dieselbige Schrifft gelesen / so wir haben.

Die Schrifft wird allein durch offenbarung des heiligen Geistes verstanden.

ABer zu solcher offenbarung gehören auch rechte Schüler / die sich gerne leren vnd weisen lassen (wie diese frome einfeltige Jünger) nicht Klüglinge vnd eigensinnige Geister seien vnd selbgewachsene Meister / die da mit jrer Klugheit weit vber den Himel reichen / Denn es ist auch ein solche lere / die da wil vnser Weisheit zur Herrin machen / vnd der Vernunfft die augen ausstechen / wo sie anders sol geleubt vnd verstanden werden / Denn sie komet auch nicht aus Menschen weisheit / wie ander lere vnd kunst auff Erden / so aus der Vernunfft geflossen / vnd die man wider darein fassen kan.

DArumb ists auch vnmüglich mit der Vernunfft zu ergreiffen / oder so du dichs vnterstehest zu messen vnd rechnen / wie sichs damit reime / so kömestu gar dauon / Wie alle Ketzerey von anfang her / dauon entstanden sind / Vnd beide / Jüden / Heiden / vnd jtzt die Türcken / vber vnser Lere vnd Glauben toll vnd töricht werden / weil es der vernunfft vnd menschlicher weisheit nicht gemes ist / On allein das frome einfeltige heufflin / so auff dieser bau bleibt / vnd spricht / Gott hats geredt / darumb wil ichs gleuben / die können s fassen vnd verstehen / Wie Christus selbs sagt / vnd von frölichem hertzen Gott dancket / das er solchs den Weisen vnd Klugen verborgen / vnd den Vnmündigen offenbart hat.

Vernunfft stösset vnd ergert sich an Gottes wort vnd wercken.

Matth. 11

DEnn es hilfft doch nicht / Man kan weise Leut vnd die hohe Vernunfft nicht bedeuten / der wunderbarlichen sachen / von Christo / Das der natürliche Mensch / sey Gottes Son von ewigkeit / vnd doch gestorben / vnd wider aufferstandē / vnd auch nach der menschlichē natur ein HERR worden im Himel vnd Erden / vnd in Göttlicher gewalt regiere vber alle Creaturn / so man jn doch nirgend sihet / vnd das wir allein vmb seinen willen / so wir an jn gleuben / selig werden etc. Darumb hat es auch Gott müssen also machen / das / wer hie nicht wil ein Narr vnd Kind sein / vnd schlechts gleuben / der sol es auch nicht begreiffen.

SJhe / was hat er fur Leute gebraucht / dieses höhest werck seiner Auffersteh ung erstlich zu offenbaren / vnd zu bezeugen? Die armen vnuerstendigen Weiblin / die mit vnnützer / vergeblicher kost vnd mühe / da sie die thewre Salbe kaufft hatten / zum Grabe komen / vnd nicht bedencken / das das Grab mit einem schweren Stein bedeckt / dazu versiegelt / vnd mit Hütern verwart ist / Noch werden diese Tolen vnd Narrin die ersten / den Christus seine Aufferstehung offenbaret / vnd zu Predigerin vnd zeugen derselben machet. Also gibt er auch diesen Jüngern den verstand der Schrifft / den alle hochuerstendige Schrifftgelerten nicht haben / Das sie Mosen nu mit andern augen ansehen / vnd müssen sagen / Sihe / hab ich doch das so lang zuuor gelesen vnd gehört / aber doch nie verstanden.

Auffersteh ung Christi zum ersten offenbaret den einfeltigen weibern.

Gottes wort wird allein durch offenbarung verstanden.

ALs wolt Gott mit der that sagē/ Wolan/ Ich sehe doch/ das es nicht hilfft/ wenn es schon alles auffs klerste geredt vnd geschrieben würde/ wie je alle Artickel klar vnd helle gnug in der Schrifft dargegeben sind. Denn wie hat allein der Artickel von Gott vnd der Schepffung Gottes/ vorzeiten ein geschwürm von Ketzern gemacht/ Manicheer/ Valentiner/ Marcioniter etc. Dauon doch auffs aller klerste geredt vnd geschrieben? Item/ Was hats geholffen/ das Christus selbs bey seinem eigen Volck klar vnd öffentlich mit grossen wunderwercken/ seine Lere bekrefftigt hat? Nichts anders/ denn das sie zu faren/ vnd verkeren jm beide/ sein Wort vnd Werck/ vnd heissens des Teuffels vnd Beelzebubs wort vnd werck.

Das Gott mus auch fort faren/ vnd sagen/ Weil sie es denn nicht wollen also haben vnd annemen/ wie ichs jnen sage/ so sol es jnen auch verborgen vnd vnerstanden bleiben/ Vnd wil es wol mit klaren worten schreiben vnd predigen lassen/ Aber doch alles in die Offenbarung stellen/ für etliche wenig einfeltige Leute/ die nach meinem Wort fragen/ Den andern sol es eitel greiffliche finsternis sein (wie der Egypter/ ob es gleich auffs klerste scheinet vnd geprediget wird) ja lauter ergernis vnd gifft sein/ daran sie sich stossen vnd fallen müssen/ mit lestern vnd widersprechen/ bis sie zu scheitern gehen.

ALso haben die Jüden bis auff den heutigen tag jren Mosen gehabt vnd gelesen/ vnd verstehen doch alle sampt gar nichts/ das er saget von Christo/ ja auch von andern geringern Artickeln/ Wie auch jre Veter nichts dauon verstanden haben/ on etliche wenige/ die da gegleubt haben/ als die lieben Propheten/ vnd hernach die Apostel/ die wol aus einem Spruch (wie wir hören werden) jre gantze Bücher gesponnen haben/ Vnd gibt jnen die Offenbarung solche Predigt/ das dennoch jederman mus sagen/ Es sey die warheit.

Beweisung der aufferstehung der todten aus dem spruch/ Ich bin der Gott Abrahame

WAs thut Christus/ da er den Saducеern (welche nicht gleubten die Aufferstehung der Todten/ vnd keine Schrifft/ denn allein Mosen hielten) das maul stopffet/ vnd sie vberzeuget von der aufferstehung der Todten? Da nimet er das aller gemeinste wort/ das sie hatten in jrer gantzen Religion/ vnd allen Jüden bekand/ vnd teglich im brauch war/ das Gott sagt/ Ich bin der Gott Abraham/ vnd der Gott Jsaac/ vnd der Gott Jacob/ etc. Machet hiemit Mosen offenbar/ vnd schleusst also/ Halt jr den Gott fur ein solchen/ der ein Gott sey der Todten/ Was were es fur ein Gott dere/ die da nichts mehr sind?

Darumb/ so er ist/ vnd sich nennet den Gott Abraham/ Jsaac vnd Jacob/ so müssen sie leben/ ob sie wol diesem leben abgestorben/ vnd im Grab ligē/ Denn er kan nicht ein Gott sein des/ das nichts ist/ Darumb mus Abraham (der jtzt vnter der erden ist) vnd alle Heiligē fur jm leben (spricht er) ob sie gleich fur euch tod sind. Denn dis ist vnd bleibt sein Name in ewigkeit/ das er ist ein Gott Abraham/ vnd aller die da gleuben/ wie er jm vnd allen verheissen vnd gesagt hat/ Ich wil dein Gott sein/ etc.

SJhe/ wer hette gemeinet/ das in solchen kurtzen/ einfeltigen gemeinen worten/ so viel solt stecken/ vnd ein solche treffliche reiche Predigt/ ja ein gros mechtig Buch/ so dauon zu machen were/ solt geben? Welche sie doch seer wol wusten/ vnd doch nicht dafur hielten/ das ein wort im gantzen Mose von der aufferstehung der Todten zu finden were/ Darumb sie auch allein Mosen hielten/ vnd die Propheten verworffen/ welche doch alle jre Predigten von den hohen Artickeln des Glaubens Christi aus Mose genomen haben.

Die erste verheissung von Christo aus Mose.

ALs (das wir auff diese Predigt Christi komen/ vnd der Sprüche einen sehen/ den er aus Mose gefurt hat) Gen. 3. stehet das erste Gnadē wort oder verheissung der Gnaden/ so Gott Adam vnd Heua gegeben/ da er zur Schlangē spricht/ Jch wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe/ vnd zwischen deinem samen vnd jrem Samen/ Derselbe sol dir den kopff zu tretten/ vnd du wirst jn in die versen stechen. Diesen Spruch liesst der Jüde/ Türck vnd Heide/ vnd menschliche vernunfft/ aber es sind jnen eitel harte kieselstein/ ja todte vergebliche wort/ daraus sie nichts drücken noch machen können/ Aber so die offen-

Von des Weibes Samen so der Schlangen kopff zu trit.

barung dazu komet/ so verstehet man/ das so viel gesagt ist/ Die Schlange (der Teuffel) hat durch die Sünde/ den Tod vnd ewigen Gottes zorn gewircket in Adam vnd Heua.

DAmit aber solchem schrecklichen fall vnd jamer/ darein sie vom Teuffel gefurt waren/ wider geholffen werden möchte/ hat Gott aus grundloser Barmhertzigkeit den rat bey sich funden/ das durch des Weibes Samen (das ist/ ein natürliche frucht eines Weibes) solt der selbe Kopff der Schlangen/ (das ist/ Sünde/ Tod vnd ewiger zorn) zu tretten/ vnd jm sein gewalt genomen werden/ das er nicht mehr sey ein Herr des Todes/ noch den Menschen vnter der Sünd/ noch in Gottes zorn vnd verdamnis halten könne.

HJeraus fleusst nu ein gantz new Testament/ alle Predigten S. Pauli vnd der Apostel/ welche nicht viel von der Historia vnd wunderwercken Christi erzelen/ Sondern wo sie etwo können/ aus eim solchen Spruch/ als aus einer Blumen/ ein gantze Wiesen machen/ Ja wenn die offenbarung dazu komet/ vnd der Heilige Geist/ welcher weis die wort recht zu kewen vnd zu keltern/ das sie safft vnd krafft haben vnd geben.

Denn erstlich ist hierin angezeigt/ das dieser Same mus sein ein natürlich Kind/ von einem Weibe (doch on sünde) geborn/ Denn die Schrifft bezeuget/ was von Man vnd Weibe zur Welt geborn wird/ das ist in Sünden vnd vnter Gottes fluch/ Wie David Psal. 51. sagt/ Sihe/ ich bin von sündlichem samen gezeuget etc. Denn dis fleisch vnd blut/ ist gar mit böser lust vnd vngehorsam wider Gott durchgangen vnd verderbt/ Darumb/ wie der zeug in Vater vnd Mutter verderbt ist/ also bleibt er auch in den Kindern/ Darumb kan kein Mensch von Man vnd Weib/ on sündliche Natur herkomen.

1 Das Christus muste warhafftiger Mensch sein/ doch von einer Jungfrawen geborn.

Darumb hat Gott alhie dis mittel troffen/ das er zu der empfengnis vnd geburt des verheissenen Samens Christi/ nimet allein eine Weibs person/ die on einen Man des Kindlins Mutter wird/ durch den heiligen Geist/ der solche empfengnis vnd geburt in jr wirckt/ Auff das er dennoch ein natürlicher Mensch/ vnsers fleischs vnd bluts were/ Aber on alle sünd vnd gewalt des Teuffels/ das er künde jm seinen kopff zu tretten.

ZVm andern/ Sol er aber ein HERR der Sünde vnd des Tods sein/ den Teuffel vnter sich werffen/ vnd vns aus seiner gewalt reissen/ Da gehöret ein göttliche allmechtige gewalt zu. Denn es ist nicht menschliche krafft vnd vermögen/ wenn er auch gantz rein vnd on allen mangel were an leib vnd Seel/ (Wie Adam erstlich geschaffen ist) das er diesen ewigen vnendlichen jamer vnd verderben weg nemen/ vnd dafur ewig vnuergenglich gut vnd leben schaffen vnd geben solt. Darumb folget/ das er müsse grösser gewalt haben weder alle Creaturn/ auch alle Engel haben/ Das kan niemand denn Gott selbs/ der HERR vber alle Creaturn/ sein.

2. Christus muste warhafftiger Gott sein.

DArnach folget auch weiter/ So er von einem Menschen geborn ist/ so ist er auch sterblich/ vnd mus/ wie die andern/ auch leiblich sterben/ Vnd weil er vmb vnsern willen ein Mensch geborn/ vnd dazu von Gott gesand/ das er solt vns von Sünd vnd Tod helffen/ hat er müssen an vnser stat tretten/ vnd fur vns ein Opffer werden/ den zorn vnd fluch/ dar ein wir gefallen/ vnd darunter lagen/ selbs tragen/ vnd dafur gnug thun. Hat aber nicht müssen drunter bleiben/ Sondern weil er ein ewige person war/ künd er nicht von dem tod behalten werden/ (spricht S. Petrus/ auch aus diesem vnd dergleichen sprüchen) sondern auch mit dem leib/ ehe er von jm verzert würde vnd verweset/ müssen hindurch dringen/ vnd sich wider eraus reissen/ Vnd durch seine Aufferstehung vnd ewiges Leben/ anfahen gewaltiglich zu herrschen/ in ewiger gewalt vnd herrligkeit/ das er die seinen auch endlich aus vnd vber Sünd/ Tod vnd Teuffel/ zur ewigen gerechtigkeit vnd leben bringe.

3 Christus hat müssen fur vns sterben/ vnd doch nicht tod bleiben.

Act. 2.

SJhe/ das ist allein der einige spruch/ den Christus on zweifel/ als des ersten vnd Heubtspruchs/ daraus auch die andern hernach geflossen/ nicht vergessen/ vnd aus seinem reichen Geist ausgelegt hat/ Das man sihet/ wie das eitel solche wort/ ja wunderwerck sind/ die keiner Vernunfft zu begreiffen noch zu ermessen sind/ vnd allein also verstanden werden/ wenn der heilige Geist dazu komet/ predigt vnd offenbaret denen/ die da mit einfeltigem hertzen

daran

daran gleuben/ vnd dabey bleiben/ Da fehet es an zu schmecken/ vnd gibt safft vnd krafft/ das man mus sagen/ Das thuts/ das möcht das hertz erleuchten/ vnd ein fewr darin anzünden.

Der Propheten weissagung aus Mose. Esa. 7

ALso haben die Propheten in die Sprüche Mose gesehen/ vnd jre herrliche weissagung von Christo daraus gesogen/ Als Esaias aus diesem Spruch der Prophecey von Christi Geburt/ mit klaren worten setzet/ Sihe/ eine Jungfraw ist schwanger/ vnd wird einen Son geberen etc. Item/ das gantz 53 Capitel von seinem leiden vnd Auffersten/ wie er sich selbs zum Opffer würde geben für vnser sünde etc. Welches on zweiuel Christus in dieser seiner Predige auch angezogen.

ALso haben auch die Aposteln/ die alberen Fischer die Schrifft nicht in den Schulen der grossen Schrifftgelerten/ Sondern durch die offenbarung/ dadurch Christus sie in die Schrifft leitet/ lernen verstehen/ Vnd etwo aus einem Spruch können ein Buch oder Predigt machen/ so die Welt nicht begreiffen kan. Vnd wenn ich auch den Geist hette/ den Esaias oder Paulus gehabt/ so kündte ich auch aus diesem Spruch ein new Testament machen/ wo es nicht gemacht were.

S. Petri Spruch von dem Geist Christi.

WOher hat es S. Petrus/ oder wo stehet es in Mose geschrieben/ das er spricht 1. Pet. 1. Nach welcher Seligkeit haben gesucht vnd geforschet die Propheten/ die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweissagt haben/ vnd haben geforschet/ auff welche vnd welcherley zeit deutet der Geist Christi/ der in jnen war. Wer hat jm gesagt/ das der Geist Christi geweest sey/ vnd geweissagt von Christo/ ehe denn die Propheten waren/ vnd Christus vor allen/ sampt dem Heiligen Geist/ geweest sey? Sind das eines Fischers/ oder eines klugen vnd weisen Schrifftgelertes wort? Nein/ sondern eben des Heiligen Geists offenbarung/ der es zuuor den Propheten auch geoffenbaret hat.

Christus ein HERR der Engel.

ITem/ Wo ist das in Mose geschrieben/ das die Epistel zu den Ebreern 1. sagt/ Das Christus sich gesetzt habe zur rechten des Vaters/ zu einem HERRN vber alles/ viel höher vnd besser worden/ denn die Engel etc. Freilich hat ers aus dem alten Testament genomen/ aber nicht durch vernunfft/ sondern durch die offenbarung/ darin ersehen/ Daher er also schleusst/ Ist Christus ein Son Gottes/ vnd HERR der Engel/ so ist er gewislich mehr vnd eins hohern wesens/ weder die Engel/ Nu ist ja ein iglicher Engel mechtiger/ denn alle Welt/ vnd die gantze menschliche natur/ Vnd sol doch dieser Jungfrawen natürlich Kind ein HERR sein/ nicht allein der bösen/ sondern auch der guten vnd heiligen Engel/ So mus er mit Gott einiger gewalt vnd wesens sein. Das wird niemand sagen noch gleuben/ denn aus der offenbarung. Also wolt ich Mosen/ den Psalter/ Esaiam/ vnd auch den selben Geist nemen/ vnd ja so gut new Testament machen/ als die Aposteln geschrieben/ Aber weil wir den Geist so reich vnd gewaltig nicht haben/ müssen wir von jnen lernen/ vnd aus jren Brünlin trincken.

DAs sey gnug von einem stück oder einem Spruch der predigt/ so Christus den Jüngern aus der Schrifft gethan/ vnd damit wol vnd reichlich verdienet/ ja bezalt vnd dargelegt seinen Pfennig/ den er in der Herberg mit jnen verzeret. Was aber mehr fur Sprüche aus Mose vnd den Propheten von Christo geschrieben/ vnd von jm gehandelt sind/ das würde viel zu lang auff ein mal zu erzelen/ vnd allein ein Buch machen/ so gros als die Biblia.

Andere Sprüche der Predigt Christi hernach von den Aposteln ausgelegt.

ES sind aber on zweiuel die jenigen geweest/ so hernach auch die Aposteln gefurt/ wie sie alhie von jm selbs gehort/ vnd darnach am Pfingstag besser haben verstehen gelernet/ Deren ein gut teil in jren Predigten/ in der Aposteln Geschicht/ vnd in allen Episteln/ von jnen angezogen/ Vnd einem jglichen Christen befohlen sein sollen/ in seinem studirn vnd lesen der Schrifft/ denselbigen nach zu dencken/ Dazu denn der Heilige Geist auch kreffrig ist/ vnd verstand gibt (wie wir gehort haben) als der rechte Ausleger/ so man sie mit ernst vnd einfeltigem hertzen handelt/ Vnd die frucht dabey schaffet/ das man Christum darin finden/ vnd recht erkennen lernet/ dauon das hertz erwecket vnd entzünd/ getrost vnd frölich wird.

Am Oster Dinstag: Epistel / Act. xiij.

IR meiner / lieben Brüder / jr Kinder des geschlechts Abraham / vñ die vnter euch Gott fürchten / Euch ist das wort dieses Heils gesand. Denn die zu Jerusalem wonen / vnd jre Obersten / dieweil sie Diesen nicht kenneten / noch die stimme der Propheten (welche auff alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselbigē mit jrem vrteilen erfüllet. Vnd wiewol sie keine vrsach des Todes an jm funden / baten sie doch Pilatum / jn zu tödten. Vnd als sie alles volendet hatten / was von jm geschrieben ist / namen sie jn von dem Holtz / vnd legten jn in ein Grab. Aber Gott hat jn aufferwecket von den Todten. Vnd er ist erschienen viel tage / denen / die mit jm hinauff von Galilea gen Jerusalem gegangen waren / welche sind seine Zeugen an das Volck.

VNd wir auch / verkündigen euch die Verheissunge / die zu vnsern Vetern geschehen ist / Das dieselbige Gott / vns / jren Kindern / erfüllet hat / in dem daser Jhesum aufferweckt hat. Wie denn im erstē Psalm geschrieben stehet / Du bist mein Son / heute hab ich dich gezeuget. Das er jn aber hat von den Todten aufferwecket / das er fort nicht mehr sol verwesen / spricht er also / Ich wil euch die Gnade / Dauid verheissen / trewlich halten. Darumb spricht er auch am andern ort / Du wirst es nicht zugeben / das dein Heiliger die verwesung sehe / Denn Dauid / da er zu seiner zeit gedienet hatte dem willen Gottes / ist er entschlaffen / vnd zu seinen Vetern gethan / vnd hat die verwesung gesehē. Den aber Gott aufferwecket hat / der hat die verwesung nicht gesehen.

SO sey es nu euch kund / lieben Brüder / das euch verkündigt wird vergebung der Sünde / durch Diesen / vnd von dem allem / durch welches jr nicht kundet im Gesetz Mosi gerecht werden. Wer aber an diesen gleubet / der ist gerecht.

DJese Predigt hat S. Paulus gethan / in der Schulen zu Antiochia / im land Pisidia / da die Jüden vnd auch etliche der Griechen / die zu den Jüden bekeret / versamlet gewesen / Denn wo die Jüden in den Stedten waren / da hatten sie auch jre Schulē / darinne sie lereten vnd predigtē / das auch viel von den Heiden zu jnen kamē / vnd zu Gott bekert worden durch Gottes wort aus der Schrifft / Denn Gott hat es on zweiuel wunderbarlich also geschickt / das die Jüden allenthalben in der welt vnter die Heidē zustrewet waren / nach der ersten zerstörung durch die Assyrier / das durch sie Gottes wort hat müssen ausgebreitet werden / vnd also dis Volck auch den Heiden hat müssen zur seligkeit dienen / vnd dem Euangelio / so durch die Apostel solt in alle Welt gepredigt werden / den weg bereiten / Denn wo sie hin kamen / da funden sie solche Schulen der Jüden / das sie darin raum zu predigen hatten / als in ordenlichen versamlungen / vnd also jre Predigt kundte weiter (weil auch viel

der Jüden Schulen bey den Heiden.

viel Heiden dazu kamen) ausgebreitet werden/Denn wo sie der Jüden vnd jrer Schulen nicht zuuor gewonet gewest/ hetten sie die Aposteln/als frembde vnbekandte Leute nicht gehöret/noch zugelassen öffentlich zu predigen.

Also komet nu S. Paulus alhie in die Schulē am Sabbath/da sie pflegten zusamen zu komen/vnd die Schrifft zu lesen/Vnd weil er sampt Barnaba ein gast war/aus dem Jüdischen land/ baten sie jn/ob er wolte eine vermanung oder Predigt zum Volck thun/Da trit Paulus auff/vnd fehet an ein schöne lange Predigt/von Christo/wie er in der Schrifft den Vetern vnd dem Könnig Dauid verheissen/vnd aus desselbigen Samen geborn/vnd durch Johannem den Teuffer öffentlich bezeuget ist/ etc. Vnd (gleich wie S. Petrus in der nehesten Epistel) erzelet/wie derselbige von den Jüden gecreutzigt/vnd von den Todten aufferstanden/vnd sich lebendig ein gute zeit lang erzeigt/Vnd nu die newe Predigt seinen Aposteln befohlen der Welt zu verkündigen/das die verheissung so jnen von Gott gegeben/ erfüllet/vnd durch diese Aufferstehung/ das/so er jnen zugesagt/geben vnd darreichen wolle/Vnd zeigt mit namen/ was dasselbige sey/das sie von der selben Aufferstehung halben sollen (gleich wie S. Petrus) die vergebung der Sünden/ welche sie in vnd vom Gesetz Mosi/vnd alle jrem Regiment nicht haben mögen erlangen/Aber allein durch den Glauben an diesen Christum/so jnen verkündigt/alles erlangen vnd haben.

Summa der Predigt S. Pauli.

Es sind aber nicht allein Jüden/ sondern auch der Heiden viel bey dieser Predigt gewesen/wie der Text hernach sagt/als S. Paulus ausgepredigt hatte/Das jn die Heiden gebeten haben/das er auch zwisschen Sabbaths jnen solte predigen/vnd da er den folgenden Sabbath/abermal in der Schule hat wöllen predigen/sey fast die gantze Stad dahin zugelauffen/Vnd in dieser Predigt/ spricht er/Lieben Brüder/die jr des geschlechts Abraham seid (Das ist/geborne Jüden) vnd auch alle die vnter euch Gott fürchten/Das sind auch Heiden. Vnd wie wol es ein verdriesliche vnd seer böse Predigt ist gewesen in der Jüden ohrē/so fehet er sie doch fein freundlich vnd seuberlich an/damit er sie wil einnemen/das sie still vnd vleissig zu hören/Lobet sie aus der massen seer/wie sie sind das Volck/das Gott erwelet fur allen Heiden/vnd der heiligen Veter Kinder/als denen furnemlich gebüre/was Gott denselben verheissen hat/ Aber widerumb verderbt er es auch damit/das er jnen nichts anders denn von dem gecreutzigten vnd wider aufferstanden Messia verkündigt/Vnd zu letzt beschleusst/das jr Gesetz vnd regiment vnter Mose/sie fur Gott nichts helffen noch gelten sol/mehr denn die Heidē etc.

Vnd stimmen seine rede gantz gleich vnd vber ein mit S. Peters Predigt/ Denn wie derselbige gesagt hat/das jnē Gott habe die Predigt gesand/vnd verkündigen lassen den frieden. Also spricht auch alhie S. Paulus/Euch ist die Predigt dieses Heils gesand/etc. Welche wort/wie wol sie seer trōstlich vnd frölich sind/so haben sie doch den Jüden nicht können gefallen/Denn das hat jnen hoch verschmahet/das sie es auch nicht leidlich zu hören geachtet/das sie auff jr lange hoffnung/auff jren Messiam/der da solt sein (wie sie wehneten) ein Herr vnd König der gantzen Welt/ nicht mehr solten haben/denn eine Predigt/vnd ein solche Predigt/die jr Gesetz vnd gantzes Regiment also gar nichts achtet/welches sie meineten/es solt durch denselben Messiam erst recht erhöhet/vnd in aller Welt angenomen werden. Das war doch nichts anders bey jnen/denn als hetten sie gantz vergeblich auff jn gehoffet.

Gleicheit der Predigt S. Petri vñ Pauli.

Vnd Paulus machets noch verdrieslicher damit/das er nicht schlecht wie S. Petrus sagt/Das Wort oder die Predigt des Frieden/sondern dasselb noch mit höhern vnd herrlichern namen nennet/ein Wort des Heils/oder eine Lere/die da heilsam vnd seliglich ist/Wie mans auch nicht höher nennen kan/Denn ein Wort oder Predigt des Heils/ist eine Predigt der Gnaden Gottes/vergebung der Sünde/des ewigen Frieden vnd Lebens/Vnd solches sol nicht allein den Jüden/sondern eben so wol auch den Heiden/die doch kein erkentnis Gottes/Gesetz noch Gottesdienst hatten/gegeben werden/vnd sie also den Jüden gantz gleich gemacht/ das die Jüden keinen vorzug noch verdienst bey Gott/auch in der Welt keinen

S. Pauli predigt vnleidlich den Jüden.

Jüden vnd Heiden vergleicher.

nen vorteil noch herrschefft vber die Hei den solten haben.

DAs heisst die Predigt stumpff vnd vnleidlich angefangen / das er so bald / beide Jüden vnd Heiden / zu gleich in einen klumpen fasset / Ja sagt jnen klar / das sie das Gesetz Mosi von anfang her / nichts fur Gott geholffen / oder noch helffen werde / Sondern allein durch diese Predigt solle vnd möge jnen (vnd zu gleich auch allen Heiden) geholffen werden von Sünden / Tod / vnd des Teuffels gewalt / das sie Gottes Kinder vnd Herrn vber alles werden / Vnd bringt doch nichts / daran solch gros ding (das er heisst / Heil vnd Seligkeit) zu sehen oder zu spüren sey / denn das er dauon predigt. Das Wort höre ich / vnd Paulum sehe ich / der ist ein armer Mensch / Aber dieses Heil / Gnade / Leben vnd Friede / die sehe ich nicht / sondern viel mehr das widerspiel mus ich teglich sehen vnd fülen / sünde / schrecken / vnglück / leiden vnd tod / Das es scheinet / als seien keine Menschē so gar von Gott verlassen / als die Christen / so dieses Wort hören.

Euangelium ein wort oder Predigt des Heils.

ABer das ist die hohe Lere / die wir müssen lernen vnd wissen (so wir wollen Gottes Kinder sein / vnd sein Reich in vns entfinden) dauon weder die Jüden aus jrem Gesetz / noch die Heiden aus jrer vernunfft weisheit / nichts wissen noch erfaren / das vnser Heil vnd Seligkeit stehet in dem Wort / so hie S. Paulus verkündigt von Christo / das es sol heissen / vnd ist ein wort des Heils vnd Friedens / vnd warhafftig Heil vnd Frieden bringet vnd gibt.

DEnn Gott hat es gesand (spricht er) Es ist nicht von Menschen erdacht noch aufforacht / vnd heisst nicht des Römischen Keisers / oder der Hohen priester zu Jerusalem / Wort vnd befehl / Sondern Gottes von Himel / der dadurch redet / vnd solches wil gepredigt haben / durch arme Menschen / also vnd dazu / das es sol heissen vnd sein / eine solche Krafft (welches das Gesetz nicht ist gewest) dadurch er wil vns Heil vnd die Seligkeit geben / wie S. Paulus Rom. 1. spricht / Ich scheme mich des Euangelij nicht / denn es ist eine krafft Gottes / die da selig machet alle / die daran gleuben. Vnd Gott selb darauff vnser Seligkeit gestellet hat / da er sich selb offenbaret / vnd seine stimme von Himel hören lesst / spricht am Jordan von Christo / Dieses ist mein lieber Son etc. DEN solt jr hören.

Krafft des worts Christi.

DJesus Christi wort wil er gehöret haben / als wolt er auch damit sagen / Hie habt jr das wort des Friedens vnd Heils / Allein in dem Wort / vnd nicht anderswo / solt jr solches suchen vnd finden / Dieses Worts halte dich / wiltu frieden / heil vnd seligkeit haben / Es gehe dir wie es wolle / in Creutz / leiden / vnfriede / sterben / du werdest gekörpffet / verbrand / oder bleibest an der Pestilentz / Schlag / oder wie dich Gott fordert etc. So sihe auff Mich / des das Wort ist / so dir verheisset / du solt nicht sterben / vnd ob du stirbest / sol dir dein tod nur ein süsser schlaff / ja der eingang zum Leben sein / Wie er Johan. 8. sagt / Warlich / warlich / ich sage euch / Wer mein Wort helt / der wird den tod nicht sehen ewiglich.

Aber hie zu gehöret Halten (spricht Christus) das ist / bey dem Wort fest bleiben (auch wider alles fülen vnd sinne) das du nicht daran zweinelst / es sey gewislich also / wie du gehöret hast / Denn der solchs redet / ist nicht ein Mensch / sondern der Himel vnd Erden / vnd alles was darin ist / aus nichts geschaffen vnd bis daher regiret vnd erhaltē. Was sind du vnd ich / vnd alle / so jtzt leben / vor hundert Jaren gewesen / denn ein lauter nichts? Wo durch oder woraus ist es denn alles wordē (so da gar nichts war) Er sprach (sagt der 33. Psalm aus Mose Gen. 1.) da ward es (das zuuor nicht war) vnd er gebot / da stund es da.

DArumb / weil es Gottes Wort heisst / da ists gar viel ein ander ding (ob es gleich durch eines Menschen mund / Ja wenn es durch eines Esels mund gesprochē würde) denn das da heisst Menschen wort / Darumb las jtzt da sein / oder noch komen vnfried / schrecken der Sünde / Todes oder Hellen not / Grab vnd verwesung / vnd vber dich fallen / was da fallen kan / Vnd fasse du nur dieses Wort in dein hertz / das Christus dir gesand hat eine Predigt des Heils / das ist / erlösung vnd sieg wider das alles / vnd dich heisset solches gleuben / So wirstu sehen / er wird dir (als ein Gott vnd Schepffer) nicht liegen / Denn was ist gegen jm Tod / Teuffel / vnd alle Creaturen?

DAr-

predigt des Heils vbertrifft aller Welt güter.

DArumb ist dieser rhum der Predigt von Christo/so S. Paulus alhie heisset ein Wort des Heils/gar viel mehr vnd höher/denn so er jnen sagte/von allen Königreichen/reichthum vnd herrligkeit der Welt/ja Himel vnd Erden/ Denn was künde mir das alles helffen/ wenn ich dieses Wort des Heils vnd ewiges Lebens nicht hette? Denn wenn es zu der Sünden vnd des Todes not oder fahr komet/so mus ich doch sagen/Nur hinweg mit allem/was dieser welt güter vnd freude ist/das ich allein dieser Predigt des Heils/von Christo gesand/ hören vnd haben möge/Daran mustu dich halten/vnd wissen/das allein solch Wort ewig friede vnd freude gibt/vnd das es müsse gegleubt sein/ob sichs gleich alles anders lesst ansehen/das du nicht dir noch deinem fülen folgest/sondern fur Göttliche ewige vnwandelbare warheit halte st/was er geredt vnd verkündigen lesst.

Der Jüden ergernis an Christo.

ALso vermanet nu S. Paulus hie sonderlich seine Jüden/das sie solche Predigt/als die jnen von Gott geschicket/vnd dazu solch grosse wolthat bringet/sollen annemen. Darnach feret er weiter/wil aus dem wege reumen vnd wegnemen das ergernis/so sie zum höhesten jrret/vnd warnet sie/ das sie nicht thun/wie die zu Jerusalem so dis Wort des Heils auch von Christo selb gehöret/welches sie auch selbs teglich in den Propheten gelesen/vnd daraus solten wol gesehen haben/wie sie von diesem Christo gezeuget/vnd jre Predigt mit seiner vnd der Apostel predigt/vberein stimmen/Aber dieselben nicht haben wollen verstehen/Sondern weil dieser Christus nicht also kam/wie sie jn haben wolten/haben sie eben denselben verdammet/dauon sie selbs die Schrifft gelesen/das er komen würde/ vnd solche Predigt des heils bringen/ Vnd dazu auch die zeit gedeutet/welche sie selbs wusten/das sie lengest furhanden/das sie nicht solten auff einen andern warten/Noch habē sie die Schrifft nicht verstanden/Das machet/das sie gar in den gedancken erstocket vnd erstarret waren/das er würde wie ein ander weltlicher König regieren. Wie solches auch so gar in alles Volck getrieben war/das auch die Apostel nicht anders von seinem Reich gedachten/ auch nach seiner Aufferstehung/vnd/ (wie S. Johannes 12. sagt) die Schrifft noch nicht verstanden/bis da Christus gen Himel gefaren/vnd der Heilige Geist kam.

Vnuerstand der Schrifft bey den Jüden.

DEnn so lange solch tuch fur den augen henget/das ist/die fleischlichen gedancken von leiblichem Königreich vnd Regiment/Christi vnd seiner Kirchen/ so kan man die Schrifft nicht verstehē/ wie auch S. Paulus von den Jüden 2. Corinth. 3 sagt/das die Decke fur jren augen bleibet/wenn sie die Schrifft lesen. Es ist aber solcher vnuerstand darumb nicht entschüldiget/Denn es ist grobe vnd mutwillige blindheit/das sie jnen nicht wollen sagen/noch sich weisen lassen/ wie die Apostel thaten/Sondern faren jmer fort dawider zu toben/wollen von diesem Christo nicht hören/auch da jnen nach dem sie jn gecreutzigt/busse vnd vergebung der Sünden von den Aposteln gepredigt wird.

Blindheit der Oberstē vnd Heubter in Gottes volck.

NV ist es seer verdrieslich/das S. Paulus thar so künlich von den furnemesten vnd öbersten der gantzen Jüdenschafft (das ist/Gottes volcks/vnd wie wir sagen/Heubtern der Kirchen) also reden/Das nicht allein der gemein hauffe/sondern sie selbs die Schrifft/so jnen gegeben/nicht gewust noch verstanden/ Ja nicht allein so vnwissent vnd jrrend/ sondern eben die worden sind/von denē sie gelesen haben/das sie würden Gottes Son/jren Heiland/morden vnd creutzigen.

Sanhedrin

WJe ergerlich hat das gelautet zu sagen von den Leuten/da Gott selbs seinen Gottesdienst/Tempel vnd Priesterthum gestifft/vnd ein eigen Regiment gefasst/Das der hohe Priester die macht hatte zusagen/Das sol man halten/oder des Tods sterben/Deutero. 17. Vnd da der herrliche grosse Rat der zwey vnd siebenzig Elteste (so am erstē durch Mosen Exo. 18. geordnet) die man nennet Sanhedrin, das gantze volck richtē vnd regierten/vnd ja wusten was nach jrem Gesetz recht vnd vnrecht war.

SOlt man hie Paulum nicht mit glüenden Tangen zerreissen/als einen auffrhürischen/ja öffentlichen Lesterer/ der nicht allein dem gantzen Regiment/ sondern Gott selbs an seine ehre redet/ Vnd thar sagen/das die Heubter des

volcks alle jrrē/ nichts von der Schrifft wissen/ ja Mörder sind des Sons Gottes? Was ists hie gegen/ das wir den Bapst mit seinem hauffen straffen vnd verdamnen/ welche je solchen rhum vnd zeugnis von Gott nicht können auffbringen/ vnd eitel selb ertichte Lere vnd Abgötterey auffgeworffen vnd vertei-
dingen.

DA sihestu/ das er nichts gelten lesst/ vnd jederman leret/ das sie sich nicht keren sollen an das geschrey vnd poltern der Jüden/ so sie anzihen/ das sie seien die Hohenpriester/ Lerer/ Regenten oder Herrschafft vnd Oberkeit/ von Gott selbs geordnet/ vnd das volck jnen vnterworffen/ Das wider sie predigen/ eben so viel scheinet/ als wider Vater vnd Mutter/ vnd der ordentlichen Oberkeit gehorsam/ ja wider Gott selbs predigen/ Welches wir ja nicht würden leiden. Noch thut es S. Paulus one schew/ vnd als ein Apostel Gottes/ vnd aus seinem befehl/ Viel mehr würde er wider vnser Bapsts larven sich setzen/ die sich on Gottes Wort der Kirchen/ vnd Gottes volcks Heubter rhümen/ vnd doch nicht die Schrifft leren noch verstehen/ sondern jren eigen thand fur Gottes wort dar geben etc.

Die Jüden vmb jren vnglauben an Christum verworffen.

NV/ was hat er denn fur vrsach dazu/ das er thar so frisch solcher hoher Leute vrteil verdamnen? Ey das ists/ (spricht er) Es heisst einer Jhesus Christus/ von welchem alle Propheten vnd die gantze Schrifft saget/ den sie nicht kennen wollen/ Der ist mehr vnd grösser weder die Hohenpriester/ Obersten/ sampt dem Tempel/ vnd der gantzen Stad Jerusalem. Das auch sie selbs wol wusten/ wenn dieser keme/ das sie solten abtreten/ vnd jm als jrem HERRN vnd öbersten Regenten gehorchen.

DArumb sind sie damit nicht entschüldigt/ vnd gilt jr ausrede nichts: Gott hat vns die herrschafft vnd hohe gewalt gegeben/ vnd jederman gebotē/ so wol als Vater vnd Mutter/ vns gehorsam zu sein etc. Nein/ damit wirstu nicht los/ das du Herr oder Fürst/ Vater oder Mutter bist/ oder Kind vnd vnterthan (das ist/ der Oberkeit schüldig zu gehorchen) das du dich nicht dürffest teuffen lassen/ vnd an Christum gleubē/ Denn das ist der einige Oberherr vber alle Könige/ Fürsten/ Oberkeit etc.

Christo ist man gehorsam schüldig vber alle Oberkeit.

DArumb sol man ja Vater vnd Mutter/ vnd weltlicher Herrschafft gehorsam sein/ aber doch so fern/ das man diesem HERRN nicht vngehorsam werde/ welcher Keiser vnd alle Herrschafft so wol geschaffen/ vnd vnter jm hat/ als den aller geringsten menschen. Aber das wolten jene Junckherrn vnd Regenten zu Jerusalem (wie jtzt auch die vnsern) nicht thun/ Darob hebet sich denn der hadder/ das wir wol müssen aus Gottes gebot/ wider sie reden vnd thun (welches sie felschlich vngehorsam vnd auffrhürisch heissen) auff das wir vnserm vnd jrem HERRN (den sie verleugnen) gehorsam erfunden werden.

DEnn es gilt hie nichts/ Caiphas oder Bapst/ Keiser oder König/ sondern Jhesus Christus/ welchē jr (spricht S. Paulus) die Obersten in der heiligen Stad zu Jerusalem getödtet habt/ Darumb ob jr gleich von Gott selb geordnet seid/ vnd in die Oberkeit gesetzt/ so fragt er doch nichts mehr nach euch/ weil jr Christum nicht wollet annemen/ Vnd seid nu grobe Esel vnd Blindeleiter worden/ die jr die Schrifft gar nichts verstehet/ die doch andere leren sollen vnd wollen/ wie Moses vnd alle Propheten von diesem Christo geredt haben/ der euch vnd aller welt zu heil vnd trost verheissen/ Vnd seid in solcher blindheit verstockt fortgefaren/ vnd jn ans Creutz gebracht/ So jr doch gar kein vrsach zu jm habt können finden/ darumb jr jn hettet können verdamnen/ Denn er ja nichts wider euch gethan/ noch euch genomen/ weder gelt noch gut/ ehre noch gewalt/ sondern euch alles guts vnd Seligkeit gebracht/ wo jr jn allein woltet annemen. Aber jr habt ebē die müssen sein/ die da die Schrifft/ so jr teglich leset/ erfülleten/ Nemlich/ das jr Christum tödtet/ vnd dazu hülffet/ das er vom Tod wider aufferstünde/ vnd (on ewern vnd des Teuffels danck) ein HERR würde vber alles/ welchem alle Creaturen müssen vnterthan sein.

Christus on alle vrsache verdammet vnd getödtet.

DArumb fragē wir nu nichts mehr darnach/ was jr vnd alle Welt dazu saget oder thut/ das wir Christum predigen/ ob jr zürnet oder lachet/ Denn wir haben den HERRN/ der da ist Gottes Son/ von dem Vater zum HERRN ge-

RN gesatzt/durch seine Aufferstehung vber alle/Der wil es also haben/das wir von jm sollen predigen / vnd jederman an jn gleuben sol/Vnd weil jr sein nicht wollet / so höret in diesem fall auff die gewalt vnd macht / so euch Gott gegeben/doch nicht weiter / denn auff diesen Messiam/ Vnd müssen vns nu von euch sondern vnd scheiden / vnd faren lassen/ Oberkeit / Priesterthum/ Jerusalem / vnd dürr vnd klar sagen/ das wir nicht sollen noch wollen euch gehorsam sein / wider diesen HERRN.

Bus predigt S. Paulj.

SJhe/also hat S. Paulus seinen Jüden müssen predigen / so sie solten Christen werden/das Christus albereit komen/vnd nicht mehr zu warten sey/ vnd jnen anzeigen/was sie selbs die öbersten vnd furnemesten des Volcks an jm gethan haben/die da Gottes volck heissen/vnd das Gesetz vnd Gottesdienst haben/auff das sie jre Sünde erkennen/ vnd den trotz auff jr Gesetz vnd Gottesdienst fallen lassen/ weil sie selbs sehen vnd greiffen müssen/ das sie des gar nichts für Gott zu rhümen habē/ Denn ob sie gleich Mosen vnd Gottes Wort reichlich gehabt vnd gehöret/ haben sie dennoch jren Messiam / der jnen Gott gesand / wie er jnen verheissen / nicht erkand noch wollen annemen / sondern jn verdammet / vnd Mörder an jm worden.

WAs ist jnen nu geholffen mit allem/so sie rhümen / das sie Abrahams kinder/ Gottes volck heissen / Propheten/ Gesetz / Priesterthum haben? one das solchs alles jr sünde vnd verdamnis für Gott schwerer vnd gröſſer machet/ das sie nicht als vnwissende blinde Heiden/sondern als die Gottes wort haben vnd wissen solten/dennoch desselben vngeachtet / mutwilliglich Gottes Son getödtet haben. Das ist das erste stück dieser Predigt.

DAs ander ist nu von der Auffersteh ung Christi / vnd der krafft derselben / durch den Glauben/ Denn dahin dringet S. Paulus / nach dem er jnen gesagt/wie sie Christum getödtet / vnd damit jr verdamnis für Gott allzu hoch verwirckt/ das sie müssen bekennen/das sie jres Jüdenthums keinen rhum/sondern eitel schande vnd zorn für Gott haben / Das sie nu hinfurt / so sie wollen/ solcher verdamnis frey/vnd (wie er am ende spricht) gerecht vnd sälig werden / sollen sie noch das Wort von diesem Christo hörē vnd gleubē/Vnd also/ weil sie mit jren öbersten diesen Messiam/da er selbs predigt vnd wunder that/ nicht haben angenomen noch erkennen wollen/so müssen sie nu den sie hingerichtet vnd gecreutziget haben/annemen/weil sie jn nicht sehen/ noch leiblich bey jnen haben / sondern gleuben/das er vom tod/wie sie von jm hören/durch die Predigt der Apostel/ aufferstanden/ sey der HERR vber alles/Vnd nu vollend gar fallen lassen jr vorige trewme vnd hoffnung/wie er komen würde/vnd sie vmb jr Gesetz vnd Gottesdienst zu grossen ehren/ reichthum vnd herrschaffe der welt erhöhen jren Mosen/Priesterthum/in alle Welt ausbreiten. Müssen nu fro werden/vnd Gott dancken/das sie den Heiden gleich sein/vnd mit jnen zu dem wort des Heils komen/damit sie nur Gottes gnad/ vergebung der sünden/ vnd ewiges Leben erlangen.

Der Jüden vermessen heit vnd falscher wahn von Christo vndergelegt.

ER beweiset aber seine Predigt von der aufferstehung Christi / mit vielen gewaltigē sprüchē aus der Schrifft/ welche er on zweiuel mit vielen worten ausgestrichen / vnd eine lange Predigt dauon gethan / welche hie nicht gantz beschriebē/sondern nur stückweise auffs kurtzte angezeigt. Es haben aber die Apostel vns also wollen enhindern in die Schrifft weisen/das wir daselbs studiren / vnd mit vleis warnemen sollen/ wie gewaltig die Propheten von Christo vnd seinen Wercken vnd Reich geredt haben.

DEn ersten Spruch füret er aus dem andern Psalm / der da gantz von Christo vnd seinem Reich gemacht ist/ (wie das auch die Jüden zu der zeit / da sie noch gelert gewesen / musten bekennen) da spricht er/ Christus selb / Ich wil von einer newen weise predigen/ nemlich/ das der HERR hat zu mir gesagt / Du bist mein Son/heute hab ich dich gezeuget / Solchs / spricht hie S. Paulus / stehe geschrieben im ersten Psalm/so es doch in allen Büchern / alten vnd newen an der zal vnd ordnung der ander Psalm ist. Aber er redet hie nicht von solcher zal oder ordnung / wie

Spruch von der Aufferstehung aus dem andern Psalm.

die Psalmen nach einander im Buch stehen/Sondern von ordnung der Sprüche/die er anzihen wil/ Als wolt er sagen/ Zum ersten/ wil ich das beweisen aus einem Psalmen/ oder am ersten stehet das im Psalm geschrieben/ Gleich wie ein Prediger anfehet/ vnd spricht/ das wil ich zum ersten sagen/ Item/ das stehet erstlich in einem Psalm/ Item/ in einem andern Psalmen/ etc. es sey der erst/ ander/ zwentzigst oder dreissigst/ Da er nicht die Psalmen nach jrer ordnung zelet/ sondern wie er sie einfüret.

WJe reimet sich aber dieser Spruch darauff/ dazu jn S. Paulus füret/ die Aufferstehung Christi zu beweisen? Es ist ja ein scharff allegat/ welchs er on zweiuel schon vnd reichlich ausgestrichen. Der Psalm sagt/ von dem Messia/ oder König/ der da sol in dem volck vnd vnter den Leuten regieren/ Wie er klar spricht/ Jch habe meinen König eingesetzt auff meinen heiligen Berg Zion/ das ist/ zu Jerusalem. Darumb mus er ja ein warhafftiger Mensch sein/ den andern gleich/ Ja er sagt dazu/ das auch Könige vnd Herrn im Lande wider jn toben vnd jn verfolgen werden/ welchs nicht geschehen köndte/ wenn er nicht auff Erden regieret.

ABer in diesem Vers stehet nu/ das er auch warhafftiger ewiger Gott sey/ Denn Gott heisst jn seinen Son/ vnd solchen Son/ den er selbs in seiner Göttlichē ewigem wesen vnd Maiestet gezeuget/ das er nicht ein erwelter/ sondern ein warhafftiger geborner Gottes Son ist. Weil er nu ein Mensch ist/ wie andere/ so mus er auch sterben/ nach der selben Natur/ ja/ sich tödten vnd creutzigen lassen von der welt Herrn. Aber so er auch Gottes geborner Son/ vnd also warhafftiger Gott ist/ so kan diese Person (auch nach der Menschlichen natur) nicht im tod bleiben/ sondern mus wider erfür aus vnd vber den tod/ ein ewiger HERR werden des tods vnd Lebens/ Denn es ist hie ein vnzertrennete Person/ vnd ein einiger Son der Jungfrawen aus dem geschlecht Dauids vnd Gottes/ der kan nicht im tod bleiben/ So er aber in tod kömet/ mus er durch jn vberweldiget vnd vberwunden/ ja erwürget vnd zu nicht werden/ vnd in diesem HERRN eitel leben regieren/ vnd allen die jn annemen/ gegeben werden. Wie solches alles anderswo weiter gesagt ist.

DAs lautet aber noch wunderlicher von der Aufferstehung/ so da folget aus dem Propheten Esaia 55. Jch wil euch die gnade Dauid verheissen/ trewlich halten/ Welches lautet nach dem Ebreischen text also/ Jch wil mit euch einen ewigen Bund machen/ nemlich die gewisse gnadē Dauids. Der Prophet sagt alda von der verheissung von Christo/ so Dauid geschehen/ 2. Reg. 7. Vnd der Prophet vermanet vnd locket in vorgehenden worten fast trostlich alle welt/ das sie solche Wort vnd Predigt sollen annemen/ als darin allen armen/ elenden/ betrübten/ gros gut/ freude vnd heil sol komen vnd widerfaren. Vnd bald nach diesen worten sagt er/ wie er Messiam den verheissenen Samen Dauids/ gegeben den Leuten zum zeugen (das ist/ zu einem Prediger von Gott gesand) vnd zu einem Fürsten vnd Gebieter den völckern etc. als der da sol ein ander Lerer sein/ denn Moses vnd seine Priester vnd Gesetzlerer (so zuvor da waren) Auch ein ander HERR/ Regent vnd König/ weder Dauid vnd alle Herrn in jrem weltlichen Regiment/ vnd jm alles vnterwirffet/ nicht/ das er ein new eusserlich Regiment sol auffrichten/ oder das Jüdische vnter die Heiden ausbreiten/ Sondern das jn/ beide/ Jüden vnd Heiden/ zugleich hören/ vnd an jn gleuben sollen/ das sie durch jn haben/ was er verheissen/ welchs er hie nennet/ den Bund der gewissen Gnaden (so Dauid verheissen) Diesen (spricht er) wil ich mit euch machen vnd halten/ als einen göttlichen gewissen trewen Bund/ eben in diesem Christo/ das durch jn sol gegeben werden/ alles was die gnade Gottes gibt vnd mitbringet/ vergebung vnd tilgung der Sünde/ erlösung vom Tod/ vnd ewiges Leben.

Spruch Esaie von den ewigen Bund der gnaden Christi.

SOnn dieser Christus (durch welchen dieser Bund gemacht wird) warer Mensch ist/ wie er Dauid verheissen/ von seinem Blut vnd Fleisch/ vnd sol die ewige Gnade bringen vnd geben/ Daher er auch mus Gott sein/ welchem allein zusteher vnd eignet solchs zu geben/ So mus er nicht im tod bleiben/ ob er wol wie ein natürlicher Mensch auch

stirbt/

stirbt/ Sondern mus selbs von todten aufferstehen/ damit er auch andere vom tod erlösen/ vnd ewiges Leben geben könne/ Das er mit warheit heisse vnd sey ein ewiger König der Gnaden/ gerechtigkeit vnd Lebens/ wie Gott verheissen hat festiglich zu halten.

Ewige Gnade/ oder ewig Reich Christi bringer mit sich die Aufferstehung vom tode.

ALso ist allenthalben/ wo in der Schrifft stehet von dem ewigen Reich Christi/ vnd ewiger Gnade/ angezeiget dieser artickel von der Aufferstehung Christi/ wie S. Paulus auch freilich diesen Spruch zu verklerē/ andere mehr Sprüche wird eingefurt haben/ als aus dem 110. Psalm/ Der HERR sprach zu meinem HErrn/ Setze dich zu meiner Rechten/ etc. Item/ der HERR hat geschworen/ vnd wird jn nicht gerewen/ Du bist ein Priester ewiglich. Da hat Gott verheissen/ das er wolle Christum geben/ der da sol zu seiner rechten Hand sitzen/ das ist/ ein ewiger HERR vnd König sein/ in allmechtiger/ göttlicher gewalt/ vnd doch sein Königreich auff Erden (zu Zion oder Jerusalem) sein/ Vnd dazu ein ewiger Priester sein/ welcher ja mus aus den Menschen genomen/ vnd jnen gleich/ das ist/ auch sterblich sein/ Aber doch also/ das er gleichwol ewiglich ein Priester bleibe/ darumb mus er nicht im tod vnd Grab bleiben.

Spruch de 16 Psalms.

DEr dritte Spruch/ so hie S. Paulus anzeucht/ ist aus dem 16. Psalm der auch eigentlich von Christo sagt/ Welchen S. Peter in der ersten Predigt am Pfingstag weiter auslegt/ vnd gewaltiglich daraus schleusst (wie denn die wort an jnen selb klar solches sagen) das Christus gestorben/ vnd doch nicht hat müssen im Grabe verwesen/ sondern vom tod vnuerzeret vnd vnuerwesen (nemlich/ am dritten tage) wider aufferstehen.

Euangelium:

Luc. xxiiij.

DA sie aber dauon redeten/ trat er selbs/ Jhesus/ mitten vnter sie/ vñ sprach zu jnen/ Friede sey mit euch. Sie erschracken aber/ vnd fürchten sich/ meineten/ sie sehen einen Geist. Vnd er sprach zu jnen/ Was seid jr so erschrocken? Vnd warumb komen solche gedancken in ewer hertzen? Sehet meine Hende vnd meine Füsse/ Ich bins selber. Fület mich vnd sehet/ Denn ein Geist hat nicht fleisch vnd beine/ wie jr sehet/ das ich habe. Vnd da er das sagt/ zeiget er jnen Hende vnd Füsse. Da sie aber noch nicht gleubeten fur freuden/ vnd sich verwunderten/ sprach er zu jnen/ Habt jr hie etwas zu essen? Vnd sie legten jm fur ein stück vom gebraten Fisch/ vnd Honig seims. Vnd er nams/ vnd ass fur jnen.

ER aber sprach zu jnen/ Das sind die Rede/ die ich zu euch sagte/ da ich noch bey euch war/ Denn es mus alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im Gesetz Mose/ in den Propheten/ vnd in Psalmen/ Da öffenet er jnen das verstendnis/ das sie die Schrifft verstunden. Vnd sprach zu jnen/ Also ists geschrieben/ vnd also muste Christus leiden/ vnd aufferstehen von den Todten am dritten tage/ vnd predigen lassen in seinem Namen/ Busse vnd vergebung der Sünde/ vnter allen Völckern/ vnd anheben zu Jerusalem.

AVffs erst ist in diesem Euangelio angezeiget/ wer sie sind/ die da nützlich vnd früchtbarlich hören von der Aufferstehung des HERRN/ nemlich die da hie verschlossen sitzen in furcht vnd schrecken/ Denen kömet es recht zu massen/ vnd die sind die besten schüler/ Solchen solt mans auch allein predigen/ Wiewol es mus gepredigt werden vnter alle Völcker/ wie der HERR hie am ende des Euangelij saget/ Darumb lasset vns zum ersten hieraus lernen/ wie die geschickt sind/ die das Euangelium rechtschaffen hören. Was für Leute von der Aufferstehung nützlich hören.

Die Jünger sitzen da verstolen auff einem hauffen/ fürchten sich für den Jüden/ haben dazu ein böse gewissen/ das sie Christum verlassen vnd verleugnet haben/ sind also verzagt vnd erschrocken für sünde vnd tod/ Denn weren sie starck im glauben gewest/ so würden sie nicht also zu winckel gekrochen sein/ wie sie hernach mutig worden/ da der H. Geist kam/ sie stercket vnd tröstet/ das sie herfur traten/ vnd öffentlich on furcht predigten. Dis ist vns dazu geschrieben/ das wir lernen/ wie das Euangelium von der Auffersteehung des HERRN Christi/ nur den jenigen tröstlich ist/ so da sind/ blöde vnd furchtsame hertzen/ die jre Sünde drücken/ vnd fülen jre schwacheit/ gehen nicht gerne in tod/ furchten vnd scheuen sich schier für einem rauschenden blat/ Diesen kömet das Euangelium zu trost/ vnd schmecket jnen auch. Erschrocken vnd verzagte hertzen der Jünger. Welchen das Euangelium tröstlich ist.

DAs kan man auch mercken aus der art des Euangelij/ Denn das Euangelium ist eine botschafft vnd predigt/ die da verkündiget/ wie der HERR Jhesus Christus sey aufferstanden von todten/ das er sol hinweg nemen Sünde/ Tod/ vnd alles vnglück von denen/ die an jn gleuben. Vnd wenn ich jn also erkenne/ das er ein solcher Heiland ist/ so hab ich recht das Euangelium gehöret/ so hat er sich auch mir recht offenbaret. So nu das Euangelium nicht anders leret/ denn wie Christus durch seine Aufferstehung sünde vnd tod vberwunden hat/ so müssen wir freilich bekennen/ das solche Predigt niemand kan zu hülffe komen/ denn den jenigen/ die sünde vnd tod fülen. Den andern/ so jre gebrechen vnd

sünde

sünde nicht fülen noch achten/ den ist es gar nichts nütz/ schmecket jnen auch nicht/ Vnd wenn sie schon lang das Euangelium hören/ so schafft es doch nichts bey jnē/ denn das sie die wort lernen/ vnd dauon reden/ wie sie es gehört haben/ Gehet aber nicht zu hertzen/ gibt jnen auch weder trost noch freude.

Euangelium wird geprediget vmb der blöden vnd geengsten hertzen willen.

Darumb were es gut/ wenns also kūnde sein/ das man das Euangelium allein prediget an dem ort/ da solche blöde vnd erschrocken gewissen weren/ Weil man aber solche nicht kan von dem grossen hauffen absondern/ vnd vmb derselbigen willen in gemein dahin predigen mus/ vnd Gott befohlen sein lassen/ welche vnd zu welcher zeit es treffen sol/ Darumb geschiet es/ das es nicht vberall frucht schaffet. Daher man vns schuld gibt/ wir wollen viel new ding predigē/ vnd sich doch niemand vnser Lere bessere. Es feilet nicht am Euangelio/ sondern an den Schülern/ die hörens alle wol/ sie fülen aber nicht alle jren jamer vnd elend/ vnd gehen sicher vnd ruchlos dahin/ wie die vnuernünfftigen thier.

Mancherley zuhörer des Euangelij.

Darumb sol sich niemand wundern/ ob das Euangelium nicht allenthalben frucht bringet. Denn vber diese rechtschaffene schüler/ von denen wir geredt haben/ hat es auch viel andere/ die sich sein gar nichts annemen/ die weder gewissen noch hertz haben/ vnd weder an tod/ noch an der seelen seligkeit denckē/ Die mus man/ wie die Esel vnd vnuernünfftigen thier mit gewalt vnd zwang des Gesetzes/ vnd furcht der straffe/ regierē/ Dazu denn das weltliche schwert eingesetzt ist. Item/ darnach sind etliche/ die das Euangelium nicht verachten/ vnd verstehens wol/ aber bessern sich nicht/ trachtē nicht/ wie sie darnach lebeten/ sondern bringen nur die wort dauon/ vnd kōnnen viel dauon schwetzē/ aber es folget keine that oder frucht hernach. Die dritten aber/ vnd die wenigsten sind/ die es recht annemen/ das es frucht bey jnen tregt.

Also ist nu das beschlus von diesem stück/ das das Euangelium sey eine Predigt von der Aufferstehung Christi/ welche dazu dienen sol/ das sie die armen betrübten vnd erschrocken gewissen tröste vnd erquicke. Solches ist not vnd nutz zu wissen/ sonderlich in todes vnd in allerley andern nöten/ das man sich als denn darauff gerüstet habe/ vnd solchen trost fassen vnd behalten müge.

Trost vnd friede/ so die betrübten an dem Euangelio empfahen.

DEnn so nu der Mensch solchs weis/ verstehet vnd gleubt/ so ist Christus schon in seinem hertzen/ vnd bringet jm den Frieden/ das er nu getrost wird/ vnd spricht/ Hat mein HERR Christus durch seine Aufferstehung meine sünde vberwunden/ vnd vnter die füsse getretten/ warumb wil ich mich denn fürchten vnd erschrecken? Aber solchē trost/ Friede vnd freude des hertzen/ empfindet niemand/ denn das heufflin/ das vorhin also erschrocken/ vnd vol leides ist/ vnd seine gebrechen gefület hat/ Darumb verstehen auch die vngebrochene grobe Leute/ weder dis noch andere Euangelia. Denn wer nichts bitters gekost hat/ dem schmeckt das süsse nicht/ vnd wer nicht vnglück hat/ der verstehet sich auff kein glück. Denn wie das natürlich also in der welt gehet/ das der Mensch nichts taug/ der sich nichts nietet/ noch etwas versuchet vnd leidet/ Also vnd viel mehr ist es hie auch in geistlichen sachen/ das nicht müglich ist/ das jemand das Euangelium wol fasse/ denn der da gefület habe ein solch blöde vnd erschrocken hertz.

Euangelium kan nicht bey allē frucht schaffen.

Darumb ist nicht wunder/ ob nicht alle das Euangelium fassen/ vnd darnach thun die es hören/ Es sind jr vber all viel/ die es verachten vnd verfolgen/ Die mus man gehen lassen/ vnd des gewonen/ wo man das Euangelium prediget/ da wird man gewis solche Leute finden/ Darnach sind auch viel/ die es nicht verfolgen/ vnd doch auch nicht annemen/ denn sie keine frucht dauon bringen/ sondern gleich ein leben füren/ wie vor. Vnd kurtzumb/ wenn man lang predigt/ vnd das Euangelium treibet/ so findet sich doch jmer die klage/ das man sagt/ Ey/ wil doch niemand hinan/ vnd bleibt alles in dem vorigen wesen/ Darumb mus man sich das nicht lassen anfechten noch erschrecken.

Das wenigste teil der Jüdē durch die Apostel bekert.

DEnn sihe/ was zu Jerusalem geschahe/ da man das Euangelium zum ersten höret/ vnd des Volcks so viel war/ als man schreibet/ das in der Stad auffs Osterlich fest gewesen sind/ vber eilffmal hundert tausent Man/ wie viel worden jr dauon bekert? Da S. Peter

auffstund vnd predigete/ trieben sie das gespöt daraus/ vnd hielten die Aposteln fur volle Narren/ vnd da sie auffs sterckest vnd beste predigten/ brachten sie zu samen drey tausent Man vnd Weib. Was war das gegen der gantzen Stad? Es ist gegen dem andern hauffen gewesen/ als kůnde man nicht spůren/ das es etwas gewircket hette/ Denn es bleib alles in dem vorigen wesen vnd regiment das man kein enderung sahe/ vnd schier niemand gewar ward/ das Christen da waren/ Also bleibt es noch jmerdar/ Darumb sol man das Euangelium nicht messen nach der menge/ dere/ die es hören/ sondern nach dem kleinē heufflin/ deren die es fassen/ die selbigen scheinen nicht/ man sihet sie nicht an/ vnd Gott handelt doch verborgen in jnen.

ZJerüber ist noch eins/ das das Euangelium feindlich verbirget/ Nemlich die schwacheit der Gleubigen/ so in dieser Historien von den Jüngern beschrieben/ vnd hernach auch nach der Himelfart Christi in den Aposteln blieben ist/ Als da Petrus schon vol Glaubens vnd des heiligen Geistes war/ fiel er dennoch vnd strauchelt/ mit vielen/ die bey jm waren/ das jn Paulus öffentlich muste straffen. Da hiengen an jm viel grosser heiliger Leute/ die alle mit jm strauchleten. Item/ also lesen wir/ wie Marcus mit Paulo zoch/ vnd darnach abfiel/ vnd von jm lieff. Item/ wie sich Paulus vnd Barnabas mit einander zanckte/ vnd scharff an einander stiessen. Vnd wir lesen im Euangelio/ wie offt die Apostel in groben stücken irrete/ welche doch die besten Christen waren.

Gal. 2.

Act. 15. vñ 13

Ergernis an dem Euangelio/ von wegen der schwacheit der Christen

DJese gebrechen an den Christen vnd Gleubigen vertunckeln das Euangelium am meisten/ das sich die Leute/ so da wollen klug vnd weise sein/ hierinne stossen vnd ergern/ Vnd wenig sind/ die sich recht vnd wol wissen hierin zu schicken/ das sie sich nicht ergern. Darumb sprechen sie/ Ja/ diese rhůmen sich des Euangelij/ wöllen gute Christen sein/ vnd sind noch vnuerstendig/ wůnderlich/ zornig/ vngedůltig etc. wollen darnach hieraus schliessen/ das Euangelium sey vergeblich geprediget/ Das heisst eigentlich/ sich ergern an dem schwachen vnd krancken Christo.

ALso ist den Jüngern Christi auch geschehen/ Zuuor/ da Christus her gieng in tapffern vnd redlichen thaten/ das er hindurch drang mit grossen ehren/ wie er ein werck angreiff/ das es gethan war/ hielten sie fest/ Wiewol sich dennoch auch an jm ergerten die hohen vnd grossen Hansen/ Heiligen vnd Gelerten/ darumb/ das ers nicht mit jnen wolt halten/ Aber dagegen bessert sich fast der gemein man/ vnd das Volck hieng an jm/ dieweil sie sahen/ das er solche wunderthatē thet/ mit grosser gewalt/ vnd auch also lebet/ das jn niemand tadeln kundte/ sondern jederman muste sagen/ Das ist ein heiliger grosser Prophet/ Aber da es komet zu seinem leiden/ da traten sie alle zu rück/ vnd wichen von jm/ vnd bleib auch seiner Jünger keiner bey jm.

Ergernis der Apostel an dem schwachen Christo.

Woran feilet es da? Allein daran/ das sie nicht mehr den starcken/ sondern nichts denn einen schwachen Christum an jm sahen/ Denn er war jtzt in der Jüden hende/ thet kein werck noch wunder/ gleich ob er nichts mehr kůnde/ vnd als were er von Gott verlassen. Da gieng gar zu boden seine krafft vnd hoher Name. Zuuor hielt man jn fur einen Propheten/ des gleichen nie were komē/ jtzt fur einen Mörder vnd verdampten Menschen. Wer kunde da sehen/ das dieser Christus Gottes Son were? Da muste alle vernunfft fallē/ ja auch die rechtschaffenen grossen Heiligen/ Denn sie gedachten/ wenn es Christus were/ so můsten die frůchte auch da sein/ dabey man spůren kůnd/ das ers were/ So sihet man nichts an jm/ denn eitel schwacheit/ Sünde vnd Tod.

DArumb ist das die aller höchste weisheit auff Erden/ die gar wenig Leutē in der welt bekand ist/ das man sich in den schwachen Christum könne richten. Wenn ich einen frommen heiligen Man sehe/ der ein heilig schön lebē füret/ wer danckt mir da/ das ich jn lobe/ vnd sage/ Da ist Christus/ da gehet es rechtschaffen? Denn ob sich an solchem ergern Bischoue vnd grosse Hansen/ so bessert sich doch der gemein Man. Aber wenner etwo gebrechlich wird/ vnd strauchelt/ so stösset sich so bald jederman/ vnd sagt/ Ach/ hette ich doch gemeinet/ es were ein fromer Christ/ so sehe ich wol/ das ich betrogen bin. Aber/ wenn wir vns recht vmbsehen/

Geistliche hohe weisheit/ sich an den schwachen Christum nicht ergern.

ben/werden wir keinen finden/der nicht also gebrechlich ist/Ja/ es wirds jederman bey jm selbs gewar werden/Dennoch meinen wir/das Euangelium sey aus. Ja wenn Gott nicht so klug were/das ers künde verbergen/ wie er einen deckel vber Christum machte/da er den Tod vnd eitel krafftlos wesen vber jn zoch/vnd war dennoch Christus darunter/Das konde kein Mensch sehen/Darumb sagt er auch den Jüngern zuuor/ Alle/alle werdet jr euch an mir ergern/ das jr nicht mehr werdet gleuben/ das ich Christus sey. Matth. 26

DJs ist fast das gröste hindernis/ wie ich gesagt habe/darob man sich stösset/vnd meinet/das Euangelium gehe on krafft/ wenn man es ansihet nach dem gebrechen vnd schwacheit der Christen/wenn sie zu weilen straucheln. Derhalben/wer da wil Christum recht erkennen/der mus sich des deckels nicht annemen/Wenn du schon sihest einen andern straucheln/soltu dennoch nicht verzagen/noch dencken/es sey nu aus/ Sondern also soltu dencken/Vieleicht wil Gott also mit dem handeln/das er den schwachen Christum trage/wie einander den starcken tregt/Denn es mus beides gehen vnd bleiben auff Erden/ Wiewol das meiste teil schwach ist/sonderlich zu vnsern zeiten/Doch wenn du hindurch dringest/durch solche schwacheit/wirstu sehen/das Christus da verborgen ligt/vnter der schwachen Person/vnd zu seiner zeit herfur komen wird/vnd sich sehen lassen. Schwache vnd gebrechliche solmen nicht verdammen.

1. Corinth. 2 DAs meinet S. Paulus/da er spricht zu den Corinthern/Jch gab mich nicht aus vnter euch/das ich etwas wüste/on allein Jhesum Christum/den gecreutzigeten. Was ist das fur ein rhum/das er schreibet/er wisse nichts/denn den gecreutzigten Christum? Ein solch ding ists/das die vernunfft/vnd kein menschliche weisheit begreiffen kan/dazu auch die nicht gnug wissen/die schon das Euangelium studiert vnd gelernet haben/Denn es ist eine weisheit/die mechtig/heimlich vnd verborgen ist/vnd gar nichts scheinet/darumb/das es vnter der schwacheit vnd torheit zugedeckt ist/Wie Christus am Creutze/da er sich hat geeussert aller stercke/vnd Gottes krafft/henget da/wie ein elender verlassener Mensch/vnd scheinet/als wolle jm Gott nicht helffen/Von dem weis ich allein zu sagen/vnd zu predigen/ (spricht S. Paulus) Denn der Christus/ der da öffentlich wunder treibt/gehet/ vnd bricht herein mit gewalt/das jederman sihet/wer er ist/der ist bald gelernet/vnd erkennet/Aber den schwachen Christum kennen/der da am Creutz hanget/vnd im tod ligt/da gehöret gröSSer verstand zu/Wer jn nicht also kennet/ der mus sich an jn stossen vnd ergern. Den gecreutzigten Christum kennen

JA/man findet auch rechte Christen/die das Euangelium wissen/vnd sich dennoch an jrem eigen leben ergern/ Dencken/sie wolten auch gerne from werden/wolten auch gerne/das Christus in jnen starck were/vnd erzeigete sich in grossen thaten/Fülen aber bey jnen/das es nirgent fort wil/das sie anheben zu zagen/vnd meinen/es sey mit jnē verlorn/weil sie die stercke nicht empfinden/die sie haben solten/Aber vnser HERR Gott thut es darumb/das er vns also demütige/das wir sehen/wie wir so schwache Creaturen sind/elende/ verdampte vnd verlorne menschen/ wenn Christus nicht mit seiner gerechtigkeit vns zu hülff keme/vnd durch seine stercke vnser schwachheit trüge. Sihe/das ist die hohe weisheit/die wir haben/vnd daran sich alle Welt ergert. Der Christē anfechtung vnd ergernis an jrer eigen schwacheit.

DAmit aber haben wir nicht vrlaub gegeben/das man sol hingehen/ vnd jmer schwach bleibē/Denn wir predigen nicht also/das man solle schwach sein/sondern das man die schwacheit an den Christen erkennen vnd tragen sol. Es war nicht darumb zu thun/das Christus am Creutz solt hangen/alsein Mörder vnd Bösewicht/sondern/das man daran lernet/wie tieff die stercke vnter der schwacheit verborgen ligt/vnd wie sich Gottes krafft in der schwacheit erzeige. Schwacheit nicht zu loben/sondern nach besserung zu trachten.

ALso ists nicht zu loben/das wir schwach sind/als soltē wir also sein vnd bleiben/Sondern lernen sol man/das nicht darumb/die fur keine Christen zu halten/die also schwach sind/Vnd wer sein selbs schwacheit fület/das er nicht verzage/Denn es ist darumb gethan/ das wir vnser schwacheit erkennen/vnd jmerdarnach trachten/das wir stercker werden. Denn Christus mus nicht jmer leiden/vnd im Grabe tod ligen/sondern wider erfür komen/vnd ins lebē treten.

DAr-

DArumb sol niemand dencken/das dis die rechte weise vnd stand sey/Es ist erst ein anfang/darinne man von tage zu tage zunemen sol/Nur das man zusehe/das man nicht vmb der schwachheit willen ablasse vnd verzweivele/als sey es verloren/Sondern das man sich damit erbeite/so lange/bis man stercker vnd stercker werde/bis Gott solche schwacheit gar hinweg neme. Darumb/ob du deinen Nehesten gebrechlich vnd strancheln siehest/so dencke nicht/das es darumb mit jm aus sey/Gott wils nicht haben/das einer den andern verdamme/vnd jm selbs wolgefalle/sintemal wir doch alle Sünder sind/Sondern/das einer des andern gebrechen trage/Rom.14. vnd Gal.6. Wirstu das nicht thun/so kan er dich wol fallen lassen/vnd herunter werffen/vnd jenen empor heben.

Vmb schwacheit willen sol man nicht an jm selbs oder andern verzagen.

DAs sey von der schwacheit der Christen geredt/auff das man sich lerne recht darein schicken/Denn es ist seer not zu wissen/sonderlich zu dieser zeit. O wenn diese weisheit vnser Bischoue/Pfarherrn vnd Prelaten gehabt hetten die es am meisten haben solten/wie wol würde es in der Christenheit stehen? Nu aber ists dahin gefallen/das man nirgent hin sehen wil/denn auff eitel starcke Heiligen/vnd die schwachen nicht tragen kan/sondern nur nach der strenge handlet/vnd mit gewalt feret. Es hat auch vorzeiten/da es noch wol stunde/den Bischouen seer an dem stück gefeilet/welches doch heilige Leute sind gewesen/vnd dennoch die gewissen zu viel getrieben vnd gedrungen haben. Es gehet nicht also zu mit den Christen/Denn Christus wil doch auff Erden noch ein weil kranck sein/in seiner Kirchen.

DAs zeigt er auch damit/das er hie im Euangelio den Jüngern saget/Fület mich vnd sehet/Denn ein Geist hat nicht fleisch vnd bein/wie jr sehet/das ich habe. Er wil beides haben/nicht bein alleine/oder fleisch alleine/sondern beides bey einander/wie es im natürlichen leib des Menschen sein mus. Also lesen wir im ersten Buch Mose/das Adam spricht von seiner Heua (welche doch von einer rieb aus seiner seiten gemacht war) Das ist doch bein von meinen beinen/vnd fleisch von meinem fleisch. Sagt nicht allein fleisch oder bein alleine/Gibt jm auch selbs beides/weil er spricht/Von meinen beinen vnd von meinem fleisch.

Christus hat beide/fleisch vnd bein/das ist starck vnd schwache Christen.

Gen.2

ALso ist es auch mit Christo/vnd mit vns/Darumb spricht er hie/Ich habe beide/fleisch vnd bein/Jr werdet nicht an mir eitel bein finden/auch nicht eitel fleisch/Das ist/Jr werdet beides findē/das ich starck vnd schwach bin/Vnd mus in meinen Christen also vnternander gehen/das etliche starck/vnd etliche schwach sind. Die da starck sind/gehen daher/sind frisch vnd gesund/vnd müssen die andern tragen/Das sind die beine. Die andern sind die schwachen/die an den starcken hangen. Dieser ist der grösser hauffen/wie man allwege mehr fleisch/denn bein am Leibe sihet.

DArumb ist Christus beide/gecreutzigt vnd gestorben/widerumb auch lebendig worden/vnd zu ehren gesetzt/Das er nicht ein Geist sey/wie jn hie die Jünger für einen Geist halten/dafur sie sich entsetzen müssen/Sondern ein rechter natürlicher Mensch/vnd aller dinge vns gleich nach dem selben fleisch vnd blut/auff das er sich vnser schwacheit anneme/vnd sie trage.

Christus hat fleisch vnd blut/das er vnser schwacheit trage.

DJese weisheit haben die Aposteln vnd Christus selbs seer getrieben/vnd nach diesen/weis ich kein Buch mehr/darinne es geschrieben sey/Es ist wol zu weilen gerüret/aber nirgend getrieben/Sondern das einige Buch des newen Testaments/treibt es jmerdar/vnd gehet allenthalben damit vmb/das es den Leuten wol einbilde/beide/den schwachen vnd starcken Christum. Also sagt Paulus zum Römern/Wir/die wir starck sind/sollen der schwachen gebrechligkeit tragen/vnd nicht gefallen an vns selber haben etc. Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hatte.

Rom.15

SJhe/dis sol vnsere weisheit sein/die wir hieraus lernen müssen. Vnd in diese Schule gehören die alle/so hie im Euangelio abgemalet sind/die Christus verzagt vnd blöde findet. Die andern/welche nicht hieher gehören/kan man leichtlich spürē/nemlich/die das Euangelium gar in wind schlahen vnd verachten.

Christliche weisheit vnd tugent/die schwache zu tragen.

achten. So kan auch ein jglicher bey jm fülen/ob jm das Euangelium hertzlich gefalle/Siheſtu auch an einem andern/ das er ſich alſo beweiſet/das du an jm kanſt ſpüren/das er gerne wolt from ſein/den ſoltu nicht verachten.

DAs gibt nu das Euangelium nach einander. Auffs erſte/ das der HERR da ſtehet vnter den Jüngern/ vnd iſt nu ſtarck/ hat alles vberwunden/Sünde/Tod vnd Teuffel/Sie aber ſtehen noch nicht/ ſondern ſitzen da/ Vnd er trit vnd ſtehet mitten vnter ſie. Wo ſtehet er nu? Vnter dem verzagten vnd ſchwachen hauffen/ die da erſchrocken vnd blöde ſind/ Er aber iſt ſtarck vnd mechtig/ wiewol es noch nicht ſcheinet fur der Welt. Auffs ander/ weiſet er jnen hende vnd füſſe/ tröſtet ſie/vnd ſagt/Sehet meine Hende vnd meine Füſſe/Ich bins ſelber/ Fület mich vnd ſehet mich/Denn ein Geiſt hat nicht fleiſch noch bein/ wie jr ſehet/ das ich habe.

Christus ſtehet vnter den ſchwachen.

DAs iſt nichts anders/denn die Predigt/die da leret/das man ſich nicht ergern ſol an dem ſchwachen Chriſto. Er feret die Jünger nicht vbel an/ſpricht nicht/ Hinweg mit euch/ich wil vnd mag ewer nicht/jr ſoltet ſtarck vnd keck ſein/ſo ſitzt jr da/vnd ſeid verzagt/Sondern tröſtet ſie freundlich/ das er ſie ſtarck vnd vnuerzagt mache/Darumb ſind ſie auch hernach ſtarck worden/vnd nicht allein das/ ſondern auch frölich vnd freidig.

Darumb ſollen auch wir die ſchwachen nicht verwerffen/ſondern alſo mit jnen vmbgehen/das man ſie dahin bringe/das ſie auch ſtarck vnd getroſt werden. Denn es iſt nicht die meinung/ das es recht ſey/wenn ſie ſchwach ſind/oder das ſie alſo bleiben ſollen/ Denn darumb ſtehet Chriſtus nicht vnter jnen/ ſondern das ſie zunemen im Glauben/ vnd vnerſchrocken werden.

Schwache ſol man tröſten vnd ſtercken.

HJe were auch zuſagen (weil es das Euangelium gibt) von den erſcheinenden oder wandlenden Geiſtern/ Denn wir hie ſehen/das auch bey dem Jüdiſchen volck/ vnd von den Apoſteln ſelbs/alſo gehalten iſt/das des nachts/vnd ſonſt/ Geiſter jrre gehē vnd geſehen werden/ Wie auch Matth. 14. Da die Jünger bey der nacht im Schiff fuhren/ vnd Jheſum ſahen auff dem Meer gehen/erſchracken ſie/als fur einem Geſpenſt/ vnd ſchrien fur furcht. Vnd hie hören wir/das Chriſtus auch nicht leugnet/ ſondern mit ſeiner antwort beſtetigt/das Geiſter erſcheinen/ Weil er ſagt/Ein Geiſt hat nicht fleiſch noch bein etc.

Von den erſcheinenden Geiſtern.

ABer das ſagt die Schrifft nicht/ hat auch des kein Exempel/das ſolche der verſtorben Menſchen Seelen ſein/ vnd bey den Leuten wandeln/vnd hülff ſuchen ſolten/Wie wir bisher in vnſer blindheit vom Teuffel betrogē/gegleubt haben/Daher auch der Bapſt ſein ertichtet Fegfewr vnd ſchendlichen Meſſen Jarmarckt auffgericht hat/ Vnd iſt an derſelbigen Lügenlere vnd Grewel/ als an der frucht/wol zu ſehen/das auch der grund/darauff ſolchs gebawet iſt/ nemlich/von den wandlenden Seelen/ vom Lügenvater dem Teuffel herkomet/ der in der verſtorben Menſchen namen die Leute betrogen hat.

Wandlende geiſtern ſol man nicht gleuben.

DEnn das man ſolchem Geſpenſt der jrregehenden Geiſter/ vnter der Seelen namen/nicht gleuben ſol/haben wir grunds gnug. Zum erſten/ an dem/ das die Schrifft nichts vberall dauon ſagt/ das der verſtorben menſchen Seelen/ ſo noch nicht aufferſtanden/ ſolten vnter den Leuten vmbgehen/ So doch ſonſt alles/was vns not iſt zu wiſſen/ in der Schrifft gnugſam offenbaret iſt/ Hat vns auch kein wort dauon wollen wiſſen laſſen (Wie es denn auch nicht möglich iſt/vns zu begreiffen vnd zu verſtehen) wie es vmb die Geiſter gethan ſey/ die von dem Leibe abgeſcheiden/vor der Aufferſtehung vnd Jüngſtem tage/als die nu gar von der Welt/vnd von dieſer zeit abgeſondert/ vnd geſcheiden ſind.

ZVm andern/ das es auch klar in der Schrifft verboten iſt/ das man von den Todten nichts fragen/noch jnen gleuben ſol/Deut. 18. Eſa. 8. vnd Luc. 16 iſt angezeigt/das Gott keinen von den Todten wil aufferſtehen noch predigen laſſen/weil Moſes vnd die Schrifft fur handen iſt.

DArumb ſol man wiſſen/ das alle ſolch Geſpenſt vnd geſichte/ ſo ſich alſo ſehen oder hören leſſet/ ſonderlich mit

rumpeln

rumpeln vnd poltern/keiner Menschen Seele/sondern gewislich Teuffel sind/ die also jr spiel haben/entweder die Leute mit falschem furgeben vnd lügen zu betriegen/oder vergeblich zu schrecken/ vnd plagen. Darumb sol ein Christen wider solch Gespenst/so sich vnter der Seelen namen furgibt/sich nicht anders richten/denn wider den leibhafftigen Teuffel/Vnd also gerüstet sein/mit Gottes wort vnd dem Glauben/das er sich nicht lasse jrre machen/noch erschrecken/Sondern bleibe bey der Lere/so er aus dem Euangelio von Christo gelernet vnd bekennet/vnd den Teuffel mit seinen poltern frölich verachte/Wie er denn auch nicht lange bleibt/wo er spüret/das man Christo vertrawet/vnd jn verachtet.

Teuffels betrug vnter der Seelen namen.

DAs sage ich darumb/das wir klug sein sollen/damit wir nicht vns etwo wider durch solche triegerey vnd lügen verfüren lassen/wie er bisher vnter der Seelen namen auch treffliche Leute/als S.Gregorium betrogen vnd generret hat.

Ein ander Predigt.

IM ersten teil dieses Euangelij wirdvns aber mal fürgehaltē ein trōstlich Exempel vnd Bilde/ wie Christus sich erzeigt/ vnd was er auch fur geberd füret gegen seine lieben Jüngern/ Nemlich/das er so bald furhanden ist/ da sie von jm reden/vnd mitten vnter sie trit/Dazu das freundliche frölich wort spricht/Pax uobis, Darüber doch die Jünger erschrecken/vnd fassen solche gedancken/als sehen sie einen Geist/Er aber solch erschrecken nicht leiden wil/ vnd straffet sie darumb/das sie solche gedancken lassen in jr hertz fallen/vnd zeiget jnen darauff Hend vnd Füsse/das sie sehen sollen/das er kein gespenst oder ein ander Christus sey/denn er zuuor gewesen/sondern jres fleischs vnd beins/ vnd derselben Natur sey/auff das sie sich nicht fur jm entsetzen/sondern viel mehr sich sein frölich trösten/vnd gutes zu jm versehen sollen.

Trōstlich Bilde an dē worten vnd geberden. Christi.

DEnn dis Bild vnd geberde sol dazu dienen/das es sey ein Trostblick oder bilde allen erschreckte hertzen/Sonderlich wider das Gespenst/das da heisst/ein falscher Christus. Denn der Teuffel hat auch die art/das er zum Menschen komet/beide/öffentlich vnd heimlich/entweder durch falsche lere/ oder durch heimlich eingeben/vnd wil auch Christus selbs sein/Kan auch erstlich freundlich grüssen/vnd einen guten Morgen bieten/Aber hernach das hertz angreiffet mit schrecken vnd betrübnis/ das es nicht weis/wo Christus bleibt.

Des Teuffels betrug vnter dem namen Gottes vnd Christi.

DEnn da hat er lust zu/das er vns betriege/vnter dem schein vnd namen Christi/vnd wil jmer Gottes Affe sein/ vnd jm nach thun/was er sihet/das er thut. Nu hat Gott die weise/da er sich erzeigt/das er wol erstlich erschrecket/ die/so noch nicht erschrocken sind/zu dem/das auch natürlich fürchtsame hertzen/von blödigkeit wegen jrer natur/ allzeit sich für seinen worten vnd wercken entsetzen/Aber solche/so nu erschrocken sind/tröstet er bald wider/vnd spricht jnen freundlich zu/Dem ömet wol der Teuffel auch nach/vnd kömet auch vnter dem namen vnd wortē Christi/Aber beide/mit falschem trösten/ vnd falschem schrecken/Denn er kerets beides vmb/das er die erschrocken vnd verzagt mache/die doch trosts bedurfften/Vnd widerumb die jenigen tröstet vnd stercket/die sich solten fürchten vnd für Gottes zorn erschrecken.

SOl wider sollen wir aus diesem Euangelio lernen rechten vnterscheid nemen/zwischen solcher Lere vnd gedancken/so vns furkomen/ schrecklich oder trōstlich/welche von Gott/oder vom Teuffel seien. Denn erstlich hat der Lügengeist bald im Paradis solche süsse triegerey angefangen/da er zu Heua kam/mit seinen freundlichen süssen worten/Ey/es hat nicht not/ Was dürfft jr euch furchten vnd entsetzen/von einem einigen Baum zu essen/ Meinet jr/das Gott solt euch allein diese frucht verboten haben? vnd eben von diesem Baum nicht vergönnen zu essen? Ja er weis/wenn jr dauon esset/so werder jr viel klüger werden/vnd Gotte gleich sein.

Wie man Gottes vnd des Teuffels schrecken/ oder trōsten vnterscheiden sol.

Heua vom Teuffel vnter Gottes namen mit falschem trost betrogen.

DAs war wol ein guter trost/vnd

ein

ein schöne süsse Predigt/ lies aber einen grewlichen stanck hinder jm/ vnd füret damit das gantze Menschliche geschlecht in solchen schaden/ den wir noch alle klagen müssen. Daher es auch in ein Sprichwort komen ist/ bey denen die da haben wollen andechtig sein/ vnd die Geister vnterscheiden leren/ das der Teuffel allzeit erstlich kome mit süssen trostlichen worten/ vnd darnach schrecken vnd böse gewissen hinder sich lasse/ Dagegen der gute Geist das widerspiel thut.

Teuffels art die leute mit falschem trost zu betrigen.

VNd ist war/ Es ist seiner schalckheit eine/ die er füret/ das er wie eine Schlange heimlich herein schleicht/ vnd erstlich sich so schmücket vnd zuliebet/ Aber ehe man sich vmbsihet/ mit dem schwantz sticht/ vnd die gifft hinder jm lesst. Darumb sol man sich nicht darauff verlassen/ wenn ein Prediger herein geschlichen komet/ als ein Engel Gottes/ gibt die besten wort/ vnd schweret dazu/ das er nichts anders suche/ denn den Seelen zu helffen/ vnd spricht auch/ Pax vobis, Denn solcher brauchet der Teuffel dazu/ wenn er den Leuten das maul schmiret/ vnd also raum gewinnet/ durch sie zu predigen vnd leren/ das er darnach seinen schaden thue/ Vnd so er nicht mehr ausrichtet/ doch die gewissen verirre/ vnd zu letzt in jamer vnd verzweifelung stecken lasse.

Süsse reitzung des Teuffels zu sünden vnd Abgötterey.

DEsgleichen thut er auch mit gedancken/ die er inwendig ins hertz treibet/ damit er die Leut anfichtet vnd reitzet/ auch zu groben Sünden/ Das fehet er allzeit an mit dem wort/ Friede/ das er zu erst Gottes furcht aus den augen setze/ machet die sache geringe/ vnd jmer bey solche gedancken predigt vnd schreiet/ Pax & securitas. Es hat nicht not. Aber viel mehr thut er solches in hohen Sünden/ die da betreffen den Glauben vnd Gottes ehre/ da er zu Abgötterey vnd vertrawen eigener werck vnd heiligkeit treibt/ Da machet er sich erst heilig vnd from/ vnd gibt die aller süsten gedancken/ Ey/ es hat nicht not/ Gott zürnet mit dir nicht. Gleich wie die Propheten von solchen sagen/ Sie werden dich hören vnd predigen lassen/ Aber jmer sich selbs trösten vnd segnen/ vnd sagen/ Ey/ es hat nicht not/ Die Helle ist nicht so heiss/ noch der Teuffel so schwartz/ wie man jn malet.

Ziere. 6 Ezech. 33

DAs ist des Teuffels eingang vnd betrug/ so er auch friede leret/ vnd freundlich grüsset/ Aber darnach sihet man erst/ was er fur schaden vnd jamer angericht hat/ wenn man schon darin ligt/ vnd nicht mehr heraus kan/ Wie die erfarung leret/ das mancher so leicht in sünde/ schande vnd straffe komet/ das er selbs nicht weis/ als mit einem herlin oder strohalm hinein gezogen/ mit solchen feinen süssen gedancken. Sihe/ das ist eine weise/ damit er viel vnuerstendige vnd sichere vnachtsame Geister verfüret/ das sie wehnen/ sie sitzen Gott im schos/ vnd spielen mit jm der Tocken/ Werden von solchen gedancken vnd süssem Teuffels gifft/ so vol gesoffen/ so stoltz/ hart vnd storrig/ das sie schlecht niemand hören noch folgen wollen.

Schaden vnd straffe so man dem falschē trost des Teuffels folget.

SOlches haben dennoch etliche Gottfurchtige Leute verstanden/ vnd andere gewarnet/ wie der Teuffel so süss herein schleicht/ vnd Göttlichen trost furgibt/ Aber zu letzt einen stanck hinder sich lesst/ dabey man sihet/ das er da gewesen sey. Aber das ist noch ein geringes/ vnd gehöret fur junge Schüler/ Vnd solt billich ein jglicher Christen fur solcher süsser gifft/ sich zuuor zu hüten wissen/ Denn so mans erst sol erfaren/ das kostet viel schadens/ ehe man lernet sich dafur hüten/ Vnd ist doch damit noch nicht seine schalckheit ausgelernet.

Ander betrug des Teuffels/ durch schrecken vnter Christi namen.

DJe ander weise ist/ so er auff der andern seiten/ mit schrecken treibt/ auch in geringen dingen/ als auch eusserlich mit seinem gauckelwerck vnd gespenst/ wie er bisher mit poltern vnter der Seelen namen viel getrieben/ Da plagt vnd schrecket er blöde furchtsame hertzen/ vnd zeucht also dauon/ vnd lesst keinen trost hinder jm/ Viel erger aber/ wenn er ins hertz komet/ vnd alda anfehet/ zu disputieren/ vnd wol solche Sprüche füret/ die Christus selbs geredt hat/ machet damit dem hertzen so bange/ das es nicht anders meinet/ denn er sey Gott/ vnd Christus selbs/ Vnd wenn solche gedancken vberhand nemen/ mus es zu letzt verzweifeln/ Denn wo sol es mehr trost suchen/ so es fület/ das Gott selbs schrecket/ vnd seine Pfeil scheusst/ der es trösten sol?

Gottes pfeil Hiob. 6.

WJe Hiob 6. hie von klagt/ vnd spricht/ Was sol ich thun/ so er seine Pfeil in mich steckt/ vnd solche Pfeil/ die

mir mein leben aussaugen / vnd alle krafft vnd macht verzeren / So doch Gott solches nicht thut / sondern der Teufel / der da lust hat / die hertzen also zu durchschiessen vnd spiessen (wie er Paulo 2. Corint. 11. auch gethan) Aber gleichwol hatte er sein hertz also eingenomen / das er nicht anders reden noch dencken kund / denn das thut Gott.

DAs ist nu viel ein hoher vnd fehrlicher betrug des Teufels / so er komet / vnd nicht guten morgen noch Frieden beut / sondern das hertz erschreckt vnd engstet / doch vnter der gestalt vnd stimme Gottes / Das der Mensch darunter gedrückt vnd zurschlagen / sich darüber nicht erheben noch dencken kan / das es der Teuffel sey / Denn weil der wahn vnd fülen im hertzen ist / das es Gott sey (wider den niemand bestehen kan) so wird jm Himel vnd Erden zu eng / vnd sind alle Creatur wider jn / vnd schrecket jn alles / was er sihet vnd höret.

Warhafftig vnd trostlich Bilde Christi / wider des Teuffels schrecken.

WIder solchen schendlichen lügenhafftigen Teuffel / hat sich Christus alhie recht furgebildet vnd abgemalet / wie er warhafftig ist. Denn ob er wol zu weilen im anfang ein schrecken mit jm bringet / wie S. Petro / vnd die mit jm waren vber dem Fischzug geschach Luc. 6. Aber doch komet er allein vnd endlich zum leben vnd trost / das hertz frölich zu machen / Vnd ist doch das Menschliche hertz so vnuersten dig in beiden stücken / das es jn nicht kennet (dazu denn der Teuffel hilfft / mit seinem eingeben) noch dencket / das es Christus ist / Oder machet flugs einen falschē Christum aus jm / Wie jn die Apostel alhie fur einen Geist oder gespenst halten / vnd jr hertz vnd gedancken gar nicht sind / das es Christus sey / ob sie wol Christi gestalt vnd geberde sehen. Darumb ists ein grosse kunst vnd verstand / das man den falschen Christum aus dem hertzen reisse / vnd jn recht einbilden lerne / Weil man sich des mus erwegen (wie gesagt ist) das der Teuffel einen falschen Christum furmalet / ja sich selbs in seine gestalt verkleidet.

Falscher Christus im hertzen fur gemalet.

Also zeiget nu dis Euangelium / was der rechte Christus / vnd desselbē Wort sey. Nemlich zum ersten / das er spricht / Friede sey mit euch / welches ist ein stück des trosts / so er bringet. Zum andern / das er sie straffet / vnd nicht leiden wil / das sie solche falsche / erschrockene gedancken von jm fassen / vnd spricht. **Was seid jr so erschrockē / vnd warumb komen solche gedancken in ewer hertz?** Dieser Text ist mit keinem gelt noch gut zu bezalen / das ein betrübet hertz daraus lernen vnd schliessen kan / Ob gleich der Teuffel alle Sprüche herfüret / so in der Biblien sind / das hertz zu schrecken / Wenn ers zu viel machet / vnd nicht auch trost hernach gibt / So ist es gewislich der Teuffel / wenn du auch so scheinbarlich Christi gestalt sehest / als er am Creutz gehangen / oder zur rechten hand des Vaters sitzet.

Christus straffet die Jünger / das sie fur jm erschrecken.

DEnn das mag wol sein / das Christus kome / vnd dich erstlich erschrecke / Aber das ist gewislich nicht seine / sondern deiner Natur schuld / das du jn nicht recht kennest / Das ist aber der Teuffel selbs / der dich angreiffet mit schrecken / vnd lesst nicht abe / bis er dich in verzweiuelung bringe.

Darumb mustu hie gar weit von einander scheiden / Christi vnd des Teuffels schrecken / Denn ob gleich Christus anfehet zu schrecken / so bringt er doch gewislich trost mit sich / vnd wil dich nicht in schrecken bleiben lassen. Der Teuffel aber kan nicht abe lassen / noch auffhören zu schrecken / ob er auch gleich erstlich tröstet vnd süsse machet. Dieses mus ein Christen wissen / vnd den Teuffel so kennen lernen / sonderlich in hohen anfechtungen / wenn er schreckē vnd angst fület / das er dencke / Es müsse nicht eitel schrecken bleiben / sondern auch auffhören / vnd wider trost folgen.

Christus ob er schon erstlich schrecket / bringet er doch zu letzt trost vnd freude.

JA (sprichstu) es ist dennoch Christus vnd sein Wort / Denn er predigt je auch von Gottes zorn vber die Sünde / wie er Luc. 13. spricht / Werdet jr nicht Busse thun / so werdet jr auch allezumal vmbkomen etc. Antwort / Ja / das kan er leiden / vnd sol geschehen / das du von deiner Sünde wegen erschreckest (wo du nicht zuuor erschrecket bist) ja / er mus geschehen lassen / das du (deiner blöden Natur halben) auch fur jm erschreckest / wie diese Aposteln. Aber das ist seine meinung nicht / das du solt in schrecken bleiben / Sondern wil / das du ablassest / Ja er

straffet

straffet dich darumb / vnd spricht / Du thust jm vnrecht mit deinen gedancken / so du jm solches zumissest / Vnd wil kurtzumb nicht / das du fur jm erschrocken sein solt / sondern wider dein schrecken / trost vnd frölliche zuuersicht fassen solt.

Allein die sichern vnd vnbusfertigen sol man schrecken.

Sind es nu gedancken aus seinen worten vnd wercken / die schrecklich sind / die mag er also anfahen / Aber weise jn nur dahin (dahin er es selbs gemeinet) da noch sicher / harte vnd verstockte Leut sind / Vber die mus er Weh schreien / vnd jnen mit dem ewigen Hellischen fewr drewen. Denn das sind solche Leute / die sich nichts fur Gott fürchten / sondern / wenn man sie mit Gottes namen vnd Wort schrecken wil / so setzen sie die Hörner auff / bieten jm trotz dazu / vnd werden herter denn ein Amboss vnd Demant / Du aber / wenn du füleſt / das du erschrocken bist (Gott gebe / es thu der rechte Christus / oder nicht) so dencke nur / mache es ein ende / vnd höre auff / Denn so es warhafftig Christus ist / so wil ers nicht von dir haben / Ist ers aber nicht / so soltu dich nichts daran keren.

Die erschrocken wil Christus getröstet habē

DArumb merck vnd behalt diesen Text vnd Exempel dazu / das Christus nicht wil die seinen erschreckt haben / Vnd jm nicht gefelt / das man sich fur jm entsetze / Sondern / das man jn also lerne kennen / Wo er dich betrübt vnd erschrocken sihet / das er fro wird / das er zu dir kome / vnd du auch widerumb sein fro werden solt / vnd die erschrocken gedancken lassen faren. Vnd lerne nur / das dis seine sprache ist / so er sagt / **Warumb seid jr erschrocken / vnd lasset solche gedancken in ewer hertz komen?** Jr malet mich / als einen Geist / vnd solchen / der euch nur erschrecken wolle / So ich doch kome / vnd euch trösten vnd erfrewen wil.

Schrecken der blöden vnd furchtsamen / ist nicht von Christo.

SO wisse nu / vnd sey klug / wenn dir solche schwere gedancken von Christo einfallen / das sie gewis nicht von Christo / sondern vom Teuffel komen / Vnd ob du dich gleich fur jm entsetzest / das darumb ein klein plützlich schrecken dir nicht schaden sol. Denn also ist die natur / das jr nimer nichts guts einfellet / sonderlich / wenn das hertz sonst blöde / oder betrübt vnd zaghafft ist. Lass gedancken gedancken sein / vnd einfallen / was da felt / Dencke aber / das du Christi wort höreſt / Welcher nicht wil haben / das du in seinem Namen so erschreckeſt / vnd dich fur jm fürchteſt / Sondern dich sein freweſt / vnd jn also annemeſt / als der dein arm sündlich betrübt hertz trösten wil / Las die andern erschrecken / die harten vnbusfertigen Köpffe / Bapst / Tyrannen / vnd was seine Feinde vnd Lesterer sein / Da gehöret ein solche Donner Art zu / die eisen / Felsen vnd Berge zu schmettere.

Christus sol allein seinen verechtern schrecklich sein.

DArumb ist etwo ein schrecklicher Christus / so ist ers vnd wils allein sein den selben verstockten Köpffen / wiewol sie es doch nicht gleuben / sondern stoltziglich verachten / so lang / bis jr stündlin vnd seine zeit komet / das er sie on alle gnade vnter seine füssen tretten mus. Aber der wil er nicht sein / gegen seinen lieben Jüngern vnd gleubigen / welche schon zuuor zu blöde vnd erschrocken sind / das sie sich auch fur jrem lieben Heiland leichtlich entsetzen. Denn es ist seine meinung gar nicht (spricht S. Matheus / aus dem Propheten Jesaia) das er das zerstossen Rhor vnd glümmend Tocht (das ist / die zurschlagen / betrübten / demütigen vnd verzagtē gewissen) vollend zurbrechen / vnd gar ausleschen wolle. Matth. 12 Esa. 42

OB nu die Ruchlosen / stoltzen / frechen Teuffels Köpffe sich nichts vber all an sein schrecken keren / Solten darumb auch die blöden furchtsamen hertzen des entgelten / vnd solch schrecken vber sich selbs füren / die er doch kurtzumb wil vnerschrocken haben? Oder so kein schrecken vnd drewen an jenen hilfft / solt darumb auch hie kein trost nicht helffen? So were doch Christus gar verloren / vnd künde sein Reich keinen raum finden / noch frucht schaffen auff Erden.

Verzagte hertzen sind schüldig trost von Christo anzunemen.

DArumb / ob du dich erschrocken vnd verzagt füleſt / so las dich hiemit widerumb trösten / auff das Christus in dir auch stat finden möge / Denn er findet je nicht ein stoltz vnbusfertig hertz bey dir / das sich nicht wolle demütigen lassen / Sonst hetteſtu vrsach vnd not / fur jm / als fur dem / der auch zum Richter der gottlosen vnd verechter gesetzt ist / zu erschrecken / Sondern komet zu dir / das er dir Gnade vnd Friede an-

biete vnd bringe / wie du begereſt vnd bitteſt.

HJe hüte dich (ſage ich) das du nicht ſolchen freundlichen grus / vnd dein eigen Heil von dir ſtoſſeſt / vnd dieſen lieben Heiland zum Satan macheſt / oder viel mehr den Teuffel an Chriſti ſtat höreſt / welcher iſt ein Lügner vnd Mörder / vnd hat ſein luſt daran / das er die ſchwachen betrübten hertzen plage / Vnd iſt ſeine weiſe / das er nicht ableſſt / vnd ſo er nicht gnug mit einem Spruch ſchrecken kan / ſo komet er mit zehen vnd hunderten / vnd drücket ſo lang / bis er das hertz gar verſenck vnd verſeuffe in betrübnis.

Zeugnis vnd troſt der lebendigen ſtimme Chriſti / wider vnſer erſchrecken.

DA wider kanſtu je / als ein Chriſten / gewislich ſchlieſſen / das ſolche gedancken nicht von Chriſto ſind / noch ſein können. Ja / wenn es auch müglich were / das es Chriſtus ſelbs were / So haſtu doch alhie ſein Wort vnd warhafftig zeugnis / welchem du mehr gleuben ſolt / denn allen erſcheinungen. Vnd ſolt dafur kein heimliche offenbarung / Chriſti oder eines Engels vom Himel begeren / Denn ſolche können feilen vnd triegen / vnd ſind nichts denn ſtumme Bilder / Aber hie haſtu ſeine lebendige ſtimme vnd Wort / das er öffentlich fur allen Jüngern redet / vnd ſie ſtraffet vmb ſolche gedancken / Damit wir wiſſen ſollen / das er daran keinen gefallen hat.

Chriſtus tröſtet durch zeigen ſeiner Hende vnd Füſſe.

HJerüber zeiget er eben daſſelb auch / mit euſſerlichen zeichen vnd wercken / Leſſt es nicht bey den worten bleiben / damit er jre gedancken ſtraffet / Sondern zeigt jnen auch ſeine Hende vnd Füſſe / das ſie ſehen vnd fülen ſollen / das ers ſelbs ſey / Als wolte er hie mit ſagen / Was wollet jr noch an mir zweifeln / vnd mit ewern gedancken ein geſpenſt aus mir machen? Jr habt ja noch nie keinen Teuffel oder Geiſt gegriffen / noch geſehen fleiſch vnd blut haben / wie ich habe / Ob ſie gleich zu weilen ſolche geſtalt an ſich nemen / vnd die ſinne betriegen.

ALſo gibt er jnen zu dem Wort auch ein ſtarck gewis zeichen / vnd tröſtet ſie mit der that / das ſie ja ſich fur jm nicht fürchten ſollen / Zeigt jnen / was er fur ſie gethan hat. Denn das iſt je ein lieblich / tröſtlich vnd frölich Bilde / dieſes lieben Heilands Hend vnd Füſſe ſehen / die vmb meinen willen durchſtochen / vnd damit auch meine Sünde ans Creutz genagelt ſind / Solches weiſet er mir zum warzeichen vnd zeugnis / das er fur Mich gelidden / gecreuziget vnd geſtorben ſey / vnd ja nicht denckt mit mir zu zürnen / vnd mich in die Helle zu ſtoſſen.

Wie Chriſtus vns ſeine Hend vnd Füſſe zeigt.

DEnn dis heiſſt eigentlich / ſeine Hende vnd Füſſe ſehen / wenn ich ſolches durchs Wort vnd Glauben erkenne / das / was er gethan hat / mir zu gut / heil vnd troſt geſchehen iſt. Da ſehe ich je keinen Hencker / Tod noch Helle / Sondern eitel liebliche ſüſſe Gnad / gegen allen armen betrübten / dafur ich mich nicht kan furchten noch entſetzen / On allein / das ſolch werck gar zu gros iſt / das es das Hertz nicht gnug faſſen vnd begreiffen kan. Alſo wil er vns beide / mit worten vnd wercken / von der furcht frey machen / ob wir gleich erſtlich fur jm erſchrocken ſind.

Des Teuffels Hende vnd Füſſe.

DAgegen zeigt der Teuffel endlich auch ſeine Hend vnd Füſs / ob er gleich erſtlich tröſtet / Das ſind die ſcheuslichen grewlichen klawen / des zorns Gottes vnd ewigē tods / Vnd komet zu letzt mit eitel ſchrecken / morden vnd würgen / welches ſind ſeine werck / die er von anfang gethan / Vnd kan dem hertzen furhalten alle ſchreckliche Bild / Exempel vnd Hiſtorien aller grewlichē Sünd / mord vnd ſtraffe / die je geſchehen / vnd wie viel vnd groſſe Leut er je verfüret / verblend vnd in verdamnis geworffen hat.

Freude vnd wundern ſo aus dem erkentnis Chriſti folget.

WO nu Chriſtus alſo recht erkand wird / da gehet denn rechte freude an / vnd alſo / wie der Euangeliſt ſagt / das ſich die Jünger fur freuden verwundern / vnd gleich noch nicht gleuben können. Das iſt auch ein ſeltzamer Text / vnd wünderliche rede / Zuuor iſt der Glaube verhindert durch die furcht vnd erſchrockē gedancken / Jtzt hindert die frende / die nu viel gröſſer iſt / denn zuuor das ſchrecken war / Vnd ſind jtzt die Jünger der freuden ſo vol von dem ſchelten des HERRN / vnd zeigen ſeiner Hende vnd Füſſe / das ſie noch nicht gleuben können.

DAs iſt auch der Chriſten anfechtung eine (dauon zuuor auch geſagt)

das

Anfechtung des Glaubes von der grösse der gnaden Christi.

das die Gnade gar so gros vnd herrlich ist/ wenn wir vnser geringigkeit vnd vnwirdigkeit gegen Christum ansehen/ vnd der trost so gar vberschwenglich/ das vnser hertzen viel zu enge sind/ denselben zu fassen. Denn wer solt das thüren ins hertz fassen/ das Christus sich selbs gegen mir armen sündlichen Menschen/ als einen solchen freundlichen Heiland erzeigt/ der mir alles was er gethan hat/ auff ein mal zu eigen gibt/ Mus doch das hertz gleich für jm erschrecken/ vnd dencken/ Meinestu auch das es war sey/ das die Maiestet/ so Himel vnd Erden geschaffen/ solt sich meines elends so hoch annemen/ vnd mich so gnediglich ansehen/ der ich mich so hoch vnd vielfeltiglich gegen jm versündigt/ vnd tausent mal zorn/ Tod vnd Helle verdienet/ vnd auff mich geladen habe/ Wie kan solche Gnade vnd Schatz von menschlichem hertzen/ ja von einiger Creatur begriffen werden?

SVmma/ es wird beider seits vnd zu beiderley zeit/ in menschlichem hertzen der Glaube angefochten/ beide/ in schrecken oder betrübnis/ vnd freude/ Vnd ist entweder der mangel/ oder die fülle zu gros/ vnd des trostes zu wenig/ oder zu viel/ Jnnor/ da sie gerne hetten et was grosses gehabt/ da waren alle güter Gottes zu klein vnd zugering/ das sie das hertz nicht kundten trösten/ da Christus jnen noch verborgen war/ Jtzund da er kömet/ vnd sich sehen lesset/ so ist es jren hertzen viel zu gros/ das sie es für wundern nicht gleuben können/ das er solt von den todten aufferstanden/ vnd lebendig bey jnen sein.

Der Jünger glauben gesterckt durch das bey sitzen Christi vnd seiner Predigt.

ZVletzt/ erzeiget er sich erst noch freundlicher/ setzt sich zu jnen nider zu tische/ vnd isset mit jnen vom gebraten Fisch vnd Honigseim/ Vnd thut jnen eine schöne Predigt/ auff das er sie bestetige im Glauben/ das sie sich nicht mehr scheuen noch zweifeln/ sondern nu starck werden im Glauben/ Vnd also alle betrübnis hinweg gehet. Darumb lasset vns nu hieraus des HERRN Christi eigenschafft vnd rechte weise lernen kennen/ wo er kömet/ vnd sich erzeiget/ das er seinen abscheid nimet/ vnd die Letze lesst/ mit eitel trost vnd freuden/ Denn er mus doch zu letzt komen mit trost/ oder mus nicht Christus sein.

BLeibt aber jmer angst vnd schrecken im hertzen/ so magstu frey schliessen/ das nicht Christus sey (ob sichs gleich also dem hertzen furbildet) sondern der leidige Teuffel/ Darumb kere dich nichts an solche gedancken/ sondern halt dich fest an das Wort/ das er dir sagt/ Sehet meine Hende vnd Füsse etc. So wird dein hertz wider frölich werden/ vnd die frucht hernach folgen/ das du wirst die Schrifft recht verstehen/ vnd sein Wort dir von hertzē schmecken/ vnd eitel honig vnd süsser trost sein wird.

DAs ander teil/ vnd das Heubtstück dieses Euangelij ist/ das Christus/ da er jnen hat die Schrifft ausgeleget/ vnd das verstentnis geöffnet/ beschleusst/ vnd spricht.

Also ists geschrieben/ vnd also muste Christus leiden/ vnd aufferstehen von den todten/ vnd predigen lassen in seinem Namen/ Busse vnd vergebung der Sünden/ vnter allen Völckern.

1. Christus weiset von seiner sichtbarer gegenwertigkeit zu dem wort

HJe sihestu/ wie der HERR die seinen abermal in die Schrifft weiset vnd füret/ vnd damit wil jren Glauben gesterckt vnd bestetigt haben/ Also/ das/ ob er wol jtzund sichtbarlich sich jnen offenbaret vnd erzeigt/ so wölle er sie doch hinfurt an dem Wort hangen haben/ so sie jn nicht mehr sehen werden/ vnd durch der Schrifft zeugnis beide/ jren vnd anderer Leut glauben gewis machen. Denn es wird doch die krafft vnd der trost der Aufferstehung nicht verstanden noch empfangen/ denn durch den Glauben des Worts/ Wie wir gehört haben/ ob sie jn gleich sehen/ dennoch erkennen sie jn nicht/ sondern erschrecken viel mehr für jm/ bis er mit jnen redet/ vnd jr verstentnis durch die Schrifft öffenet.

2. Geistlich regiment Christi/ durchs Wort.

JVm andern/ wil er sie durch solch zeugnis der Schrifft leren/ wie vnd worin sein Reich auff Erden gehen vnd stehen sol/ nemlich/ das es sol sein/ nicht ein new Regiment oder Herrschafft/ so

mit weltlichen vnd zeitlichen sachen zu thun habe/Sondern ein geistliche/göttliche Gewalt/da er vnsichtbarlich allenthalben durchs Wort oder Predigampt regiern wil/in den hertzē der Menschen/vnd in jnen wircken/das sie von Sünden/Gottes zorn vnd ewigem Tod zu gnaden vnd himlischem ewigen leben komen/darumb er denn auch gelidden hat/vnd wider aufferstanden ist.

SOlchs alles zeigt vnd deutet er in diesen kurtzen worten/Vnd fasset damit die summa des gantzen Euangelij/vnd die heubtstück der Christlichen lere/so man in der Kirchen allzeit predigen vnd treiben sol/Nemlich/von Busse vnd der vergebung der sünden. Darumb müssen wir hieuon auch etwas sagen.

Von der Busse.

VOn der Busse hat bisher das gantze Bapstum nichts anders wissen zu leren/denn das sie stehe in dreien stücken/die sie nennen/Rewe/Beicht vnd Gnugthuung/Vnd doch von der keinen die Leute recht können vnterrichten. Vnd zwar das wort/Satisfactio, Gnugthuung/haben wir jnen zu willen lassen hingehen (der hoffnung/ob wir sie kündten mit glimpff zu der rechten Lere bringen) Doch mit dem verstand/das es heisse/nicht vnser Gnugthuung (wie wir denn in der warheit keine haben) sondern Christi/damit er für vnser Sünde durch sein Blut vnd sterben bezalet/vnd Gott versünet hat.

Vnrechte lere der Papisten von der Busse.

WEil wir aber bisher so offt erfaren/vnd noch für augen sehen/das mit keinem glimpff nichts bey jnen zu gewinnen ist/vnd sie nu je lenger je mehr fortfaren/der rechten Lere zu widersprechen/So wollen vnd müssen wir vns auch rein von jnen ausschelen vnd sondern/vnd von jren ertichten worten/so sie in jren Schulen auffgeworffen/vnd jtzt nur suchen jr alte jrrthum vnd lügen damit zu bestetigen/nichts mehr wissen.

Lere von vnser gnugthuung in der Kirchē nicht zu leiden.

DArumb sol auch dis wort/Gnugthuung/in vnsern Kirchen vnd Theologia furder nichts vnd tod sein/vnd dem Richterampt vnd Juristen Schulen/(dahin es gehöret/vnd daher es auch die Papisten genomen) befohlen sein/Welche sollen damit vmbgehen/vnd die Leute leren/wie sie sollen gnugthun vnd bezalen/so sie gestolen/geraubt/oder vnrecht gut innen haben.

DAs wort/Rewe (Contritio) ist wol aus der Schrifft genomen/welche es nennet/Cor contritum, ein zerschlagen/betrübt vnd jamerig hertz/Ist aber von den Mönchen auch nicht recht verstanden noch geleret/Denn Rewe haben sie geheissen/das werck/aus eigen gedancken vnd freiem willen erzwungen/das ein Mensch in einem winckel gesessen/den Kopff gehenget/vnd jm furgenommen mit bittern gedancken seine zuuor begangene Sünde zu betrachten/Dauon doch kein ernstlich leid vnd misfallen der Sünde gefolget/sondern mehr sich selbs mit solchen gedancken gekützelt/vnd die sündliche lust gesterckt haben. Vnd wenn sie lang dauon sagten/kundten sie doch nicht schliessen/wie gros die Rewe sein solte/das sie gnug were für die Sünde/Musten sich mit solchem flickwerck trösten vnd behelffen/das/wer nicht kundte rechte volkomen Rewe haben/der solte doch zum wenigsten (wie sie es nennen) Attritionem, ein halbe Rewe haben/vnd jm die Sünde ein wenig lassen leid sein. Psal. 51. Der Mönche trawm von der Rewe.

DArnach mit der Beicht haben sie jnen selbs/ein vntregliche marter vnd angst gemacht/Weil sie lereten/das jederman schüldig were/auffs wenigste im jar ein mal/alle seine Sünde zu erzelen/dazu mit allen vmbstenden/auch so offt man etliche vergessen hette/welche hernach wider einfielen/Vnd gabē doch den gewissen keinen rechten vnterricht noch trost von der Absolutio/Weiseten also die Leute auff jre eigen werck/das/wenn sie gnug vnd wol gerewet/die Sünde rein gebeichtet (welches doch jrer Lere nach/vnmüglich war) vnd dafür auch gnug gethan hetten/so würden jnen die Sünde vergeben. Hie war gar kein wort von Christo noch vom Glauben/vnd musten die vnuerstendigen angefochten hertzen/die gerne weren der Sünde los gewesen/vnd trost suchten/auff solchem vngewissen grund in ewigem zweiuel hangen vnd schweben. Beicht macht mit dem gebot alle Sünd zu erzelen.

VNd das hierin das ergste war/haben sie nicht recht geleret/was Sünde weren/Haben nichts mehr dauon gewust/denn was die Juristen Sünde heissen/vnd für den Richter vnd weltliche Vnuerstand der rechten Sünd.

straffe

sträffe gehören. Von der Erbsünde vnd inwendiger vnreinigkeit des hertzen/ haben sie nichts wissen zu sagen. Denn sie auch furgegeben/ das Menschliche natur vnd die krefftе des Freien willens/ weren so volkomen / das ein Mensch möcht aus seinen krefften so viel zu wegen bringen/ das er Gottes Gesetz erfülete/ vnd dadurch Gottes gnade verdienen/ Vnd also on Sünde sein kündte/ das er der Busse nicht bedürffte. Aber damit sie jnen dennoch etwas zu beichten machten / musten sie Sünde ertichten/ da doch keine waren (wie sie auch dagegen eigene gute werck ertichteten) welche sie doch für die gröste vnd schweresten hielten/ Als wenn etwo ein Ley/ einen geweiheten Kelch angerüret hette / oder ein Pfaffe in der Messe vber dem Canon gestamlet/ vnd dergleichen geuckeley.

SOlche nichtige Trawmlere des Bapstums von der Busse/ mus man darumb nicht vergessen / auff das man sie jrer jrthum vnd blindheit vberweisen könne / Weil sie sich jtzt allenthalben schmücken vnd schön machen / als hetten sie nichts vnrechts geleret. Zum andern auch darumb/ das man aus der vnterscheid (so man beiderley gegen ander helt) die rechte Christliche lere auch deste bas verstehe. Darumb wollen wir hie von nach der Schrifft reden/ was da sey rechte Christliche Busse/ vnd vergebung der Sünde / so Christus alhie befihlet zu predigen in seinem Namen.

1 Was rechte Rewe sey.

ZVm ersten / rechte Rewe in der Schrifft / heisst nicht solche vnser eigen vnd selbgemachte gedancken/ so die Mönche Contritio vnd Attritio, gantze oder halbe Rewe nennen / Sondern so dich warhafftig dein Gewissen beginnet zu beissen vnd zu engsten / vnd dein hertz ernstlich erschrickt für Gottes zorn vnd Gericht/ Nicht allein von öffentlichen groben Sünden / Sondern von wegen der rechten stärcken Knoten/ so du sihest vnd fülest/ das eitel vnglaube/ Gottes verachtung vnd vngehorsam/ vnd (wie S. Paulus Rom. 8. sagt) feindschafft wider Gott / in deinem fleisch vnd blut steckt / vnd sich reget mit allerley böser lust vnd begirden etc. damit du Gottes zorn auff dich geladen vnd verdienet hast / das du ewig von seinen augen verworffen / im Hellischen fewr brennen solt.

Ernstlich erschrecken für Gottes zorn.

DAs also die Rewe gehe / nicht stücklicht vber etliche werck / die du öffentlich begangen hast/ wider die zehen Gebot/ da doch der Trawm vnd wohn bleibt / der heuchlischen vnd Mönchischen Busse / die jnen selbs vnterschied jrer werck tichten / vnd dennoch etwas guts bey jnen selbs findē/ Sondern vber die gantze Person / mit alle jrem Leben vnd wesen/ ja vber dein gantze Natur/ vnd dir zeige/ das du vnter Gottes zorn ligest/ vnd zur Hellen verdampt seiest. Sonst lautet das wort / Rewe / auch noch zu Juristisch / wie man in weltlichen sachen von Sünden vnd Rewe redet/ als von einem werck / das einer gethan / vnd hernach anders bedencket/ vnd wolt/ das ers nicht gethan hette.

SOlche Rewe vnd ernstlich erschrecken/ kömet nicht aus eigen menschlichem furnemen oder gedancken / wie die Mönche davon trewmen / Sondern mus durch Gottes wort in dem Menschen gewürckt werden/ welches Gottes zorn anzeigt/ vnd das hertz trifft/ das es anfehet zu zittern vnd zagen/ vnd nicht weis / wo es bleiben sol. Denn solches kan die menschliche Vernunfft von jr selbs nicht sehen noch verstehen / das alles / was in menschen krefften vnd vermögen ist/ vnter Gottes zorn / vnd fur seinem Gericht schon zur Hellen verdampt ist.

2. Rew kömet nicht aus eigenem furnemen/ sondern aus Gotteswort

DArumb mus nu solchs gepredigt vnd verkündigt werden (wie Christus alhie sagt) so man die Leute zu rechter Busse weisen vnd bringen sol / Das sie jre Sünde vnd Gottes zorn erkennen/ vnd also erstlich durchs Wort / vnter Gottes zorn vnd verdamnis sich werffen lassen/ auff das jnen widerumb auch durch die ander Predigt / von vergebung der Sünde / zu rechtem trost Göttlicher gnade vnd jrer Seligkeit geholffen werde / Sonst würde der Mensch nimer mehr dazu komen / das er seinen jamer vnd elend erkennet / vnd nach der Gnaden seufftzet / Viel weniger würde er lernen / wie er von Gottes zorn vnd verdamnis/ zu Gnaden vnd Vergebung der Sünde komen solte.

3

VNd solche Predigt der Busse/ (spricht Christus) sol gehen vn-

Predigt der Busse vber alle Menschen.

ter alle Völcker. Da greiffet er für war seer weit vmb sich / vnd fasset auff ein mal alles was in der welt ist / es seien Jüden / Heiden / vnd wer sie wollen / Vnd kurtz / gar keinen Menschen ausgeschlossen / alle sampt / wie er sie findet vnd trifft (ausser Christo) vnter Gottes zorn schleusst / vnd spricht / Jr seid alle zumal verdampt / mit alle ewerm thun vnd wesen / Was jr seid / vnd wie viel / wie gros / wie hoch / wie heilig jr seid.

JA er schrecket vnd verdammet die am aller meisten / die da hergehen in jrer eigen heiligkeit / lassen sich nicht dünncken / das sie Sünder seien / noch der Busse bedurffen / Wie bey den Jüden die heiligsten Phariseer (der auch S. Paulus vor seiner bekerung einer war) welche ernstlich nach dem Gesetz lebeten vnd wandleten / Bey den Heiden etliche feine / hochuerstendige / weise vnd erbare Leut / Bey vns / die rechten fromen Mönche / Carthenser oder Einsidler / mögen gewest sein / so sich ernstlich darumb angenomen / das sie wolten für Gott from sein / vnd also lebten / das sie sich keiner Todsünde schüldig wusten / Dazu auffs aller strengste jren Leib kasteieten / mit fasten / wachen / hartem lager / etliche auch mit blut peitschen etc. Das jederman vnd sie selbs auch meineten / sie dürfften je solcher werck vnd lebens halben / keiner Rew noch Busse / ja eben damit / als mit den besten verdienstlichsten wercken / für jre vorgethane Sünde bezalen wolten / vnd Gotte den Himel mit solchem heiligen leben redlich abuerdienen / vnd thewer gnug abkeuffen.

Blindheit vnd Gottes verachtung der falschen Heiligen

Eben wider solche soldiese Predigt der Busse am aller sterckesten gehen / vnd als mit einem Donnerschlag alles zu boden schlagen / vnd stossen zur Helle vnd verdamnis / was da sicher vnd vermessen ist / vnd sein elend vnd Gottes zorn noch nicht erkennet. Wie denn S. Johannes der Teuffer / der da Christo den weg zu bereiten solche Predigt öffentlich angefangen / mit solcher Donner Art getroff vnd frisch vber das gantze Jüdenthum feret / vnd für andern die heiligen Phariseer vnd Zadduceer am hertesten angreiffet / vnd spricht / Jr Ottergezichte / wie wisset jr euch noch so sicher / vnd wehnet dem zukünfftigen zorn zu entrinnen?

Buspredigt S. Johannis / wider die Vermessen Werck heiligen.

DEnn diesen ist die Busse am aller nötigsten / Denn sie verdienen auch für Gott grössern zorn / weder andere öffentliche Sünder (die doch jr eigē gewissen straffet) weil sie in der blindheit ligen / vnd sich dünncken lassen / sie haben keine sünde / So sie doch für Gott vol vnflats vnd grewel sind / vnd eben mit den rechten knoten wider Gottes Gesetz sündigen / das sie on Gottes furcht / vnd mit verachtung seines zorns / in vermessenheit auff jr werck vnd heiligkeit / hoffertig vnd stoltz sind / mit jren eigen erweleten Gottes diensten Abgötterey treiben / Zu dem / das on das / jre hertzen vol vnreinigkeit vnd innerlichs vngehorsams stecken wider Gottes gebot / ob sie sich gleich auswendig böser werck enthalten / Wie bisher auch wir / so die frömsten sein wolten / mit grewlicher Abgötterey der Messen / Heiligen dienst vnd eigen Mönchischer heiligkeit / damit wir meineten den Himel zu verdienen / zu wider dem sterben vnd aufferstehung Christi / Gott zum höchsten erzürnet / vnd beide vns vnd andere Leut jemerlich verfüret haben.

DArumb treibet auch S. Johannes seine Buspredigt fort / vnd spricht zu solchen / Sehet / vnd thut rechtschaffene frucht der Busse etc. Das ist / lasset euch sagen vnd raten / das jr nicht erst sicher vnd stoltz werdet / sondern ewer sünd vnd Gottes zorn vber euch erkennet / vnd euch für jm demütiget / vnd gnad begeret. Wo nicht / so ist schon das vrteil vber euch geschlossen / ja die Art leget schon an den Baum gesetzt / das er mit stam vnd wurtzeln abgehawen werde / als der kein gute frucht bringet / vnd nichts mehr taug / denn das er ins Fewr geworffen / vnd zu asschen gemacht werde / Vngeachtet / das er gros / dicke vnd schöne Bletter hat / wie jr euch rhümet / das jr Abrahams Kinder seiet / etc.

SOlche Predigt treiben hernach auch die Apostel / als S. Peter am Pfingsttage / vnd hinfurder / da er den Jüden anzeigt / was sie für frome Kinder sind / vnd wie sie sich vmb Gott verdienet haben / damit / das sie seinen lieben Son verleugnet / ans Creutz geheffet / vnd getödtet haben. Vnd S. Paulus Act. 17. spricht / Gott gebeut allen Menschen / an allen Enden / Busse zu thun / darumb das er einen Tag gesetzt hat / auff welchen er richten wil

Predigte Busse. Act. 2. vnd 3.

den

den gantzen Erdboden etc. Das ist / er wil/das alle mit einander / was Menschen sind auff Erden/sollen sich erkennen/ vnd fur Gottes zorn erschrecken/ vnd wissen/ das er sie richten vnd verdamnen wird/wo sie nicht Busse thun/ vnd dieser Predigit gehorchen.

Also sagt auch Christus Joh.16. Der Heilige Geist werde die Welt straffen (durch solche Predigt der Busse) vmb die Sünde etc. Denn (wie droben gesagt) solche Busse kan die vernunfft nicht leren/viel weniger zu wegen bringen durch jr eigen kreffte / Sondern es mus gepredigt werden (wie Christus alhie sagt) als eine offenbarung/ vber der vernunfft/verstand vnd weisheit. Wie es auch S. Paulus Rom.1. ein himlische Offenbarung nennet/da er spricht/Gottes zorn wird von Himel offenbar.

Vernunfft weis nicht was sünde ist.

DEnn das wird keine Vernunfft noch kein Jurist sagen/das ich ein Sünder/vnd vnter Gottes zorn vnd verdamnis sey/so ich nicht stele/raube/ehebreche etc. sondern ein fromer erbarer man bin / an dem niemand nichts straffen noch tadeln kan / Dazu ein heiliger Mönch/ Wer wolt da gleuben/ das ich mit solchem feinen erbaren leben (on Glauben) nur Gottes zorn verdiene/ Vnd mit solchem schönen Gottesdienst vnd strenger vbung (welche ich on Gottes wort/aus eigen gutdüncke/ furgenomen) eitel grewliche Abgötterey treibe/ vnd damit mich selbs tieffer zur Helle verdamme/denn andere öffentliche Sünder.

Wie sich die welt helt/ wenn sie die Buspredigt hören.

DArumb ist auch nicht wunder/ das die Welt/des weniger teils / solche Buspredigt/dadurch sie gestrafft wird annimet/sondern der meiste hauffe (sonderlich die Klugen vnd Heiligen) dieselbe verachten / ja den Kopff dawider auffrichten / vnd sprechen/Ey/wie kan das war sein? Sol ich mich von denen Leuten / die mit einer vnbekandten newen Lere daher komen / einen Sünder vnd verdampten Menschen schelten lassen? Was hab ich denn gethan? hab ich mich doch mit allem ernst von Sünden enthalten / vnd geflissen guts zu thun. Solt das alles nichts sein? Solt denn alle Welt vor vns geirret haben vnd verloren sein/was sie gethan vnd gelebt haben? Wie ists müglich / das Gott die ganze Welt also in die schantz dahin schlahen solt/ vnd sagen / Sie seien alle verloren vnd verdampt? Ey/das heisst dich der Teuffel predigen. Also schützen vnd stercken sie sich in jrer vnbusfertigkeit/vnd laden nur mehr Gottes zorn auff sich/ mit lestern vnd verfolgen seines Worts.

ABer dis vrteil vnd Predigt gehet vnd dringet gleichwol jmer fort/ wie Christus alhie befihlet / sie sollen schlechts predigen vnter alle Völcker/ vnd heissen jederman Busse thun / wo sie hinkomen/Vnd sagen/ das niemand Gottes zorn entlauffen /noch selig werden möge / wer diese Predigt nicht annimet. Denn er sey dazu aufferstanden/ solch Reich an zu fahen / damit solches gepredigt/angenomē vnd gegleubt werde/von denen/die da sollen vnd wollen selig werden/es zürne darumb/Welt Teuffel oder Helle.

Erste stück der Predigt von rechter Busse.

SJhe/das ist das erste stück dieser Predigt / von rechter Busse / welches nicht allein einen hauffen böser Buben straffet/ so auch die Welt vnd Juristen Sünder heissen/wiewol auch die selben ernstlich zu straffen sind/ Sondern eben die/so fur der welt die frömsten vnd heiligsten sind (doch on erkentnis jrer Sünde vnd Christi) angreifft vnd verdampt vnd aus der Rewe nicht vnser werck machet/mit eigen gedancken / zu wegen bracht/die allein stücklicht vber etliche werck gehe / vnd da der Mensch erst lang suchen vnd bedencken müsse / wie/ wenn / wo / vnd wie offt er gesündigt habe. (Wiewol es war ist / das es von einer sünde mag anfahen/ als da David von wegen des Ehebruchs vnd Mords gestrafft wird) Sondern vber das gantze Leben gehet/vnd dich auff ein mal/ als mit einem Donnerschlag vom Himel herab/gantz vnd gar vnter Gottes zorn wirfft/vnd sagt dir / das du ein Kind der Hellen bist/vnd dein hertz erschreckt/ das dir die Welt zu enge wird.

Rechte rewe wircket Gottes wort.

DArumb scheide es also / das man die Busse/so noch vnsers wercks ist/ als eigen Rewe/ Beicht vnd gnugthuung/ weise in die Juristen oder Kinder Schule/da solches mag dienen zur zucht/ vnd leiblicher vbung. Aber rein abgesondert von der rechten geistlichen Rewe / welche Gottes wort wircket/wo vnd wenn es das hertz trifft / das es fur dem ernsten vnd schrecklichen Gottes zorn zittern

tern vnd beben mus/vnd fur angst nicht weis/wo es bleiben sol.

Exempel rechter rew.

Solche Rewe vnd Busse zeigt die Schrifft mit vielen Exempeln/ als von S. Paulo/ da er solt bekeret werden/ Act.9. da jm Christus selbs von Himel herab die Busse predigt/ vnd spricht/

S. Pauli Busse.

Saul/Saul/was verfolgestu mich/ etc. Vnd so bald das werck vnd krafft dabey ist/das er plötzlich zum Erdboden felt/ zittert/vnd spricht/O HERR/ was wiltu/das ich thun sol? Das ist rechte Rewe/ nicht aus seinen gedancken gemacht/Denn er gehet daher in starckem wahn vnd vertrawen seiner heiligkeit/ nach dem Gesetz/weis von keiner Sünde/damit er Gottes zorn verdienet habe. Aber Christus zeigt jm plötzlich/ was er ist/nemlich/ ein Verfolger vnd Mörder an jm vnd an seiner Kirchen/ welchs er zuuor nicht gesehen/ sondern für ein treffliche tugent vnd Göttlichen euer gehalten hat. Nu aber darob in solch schrecken felt/das jm zeiget/wie er mit alle seiner gerechtigkeit nach dem Gesetz/von Gott verdampt ist/ Vnd mus fro werden/das er dis gnedig Wort von Christo höret/wie er sol zu gnaden vnd vergebung der Sünde komen.

JTem/Act.2. Da Petrus auffstrit/ am Pfingstage vnd hernach/ mit solchem Donnerschlag vber das gantze Jüdische volck/ das sie seien Verrheter vnd Mörder jres verheissenen Christi/ Gottes Sons/ Spricht der Text/ Da sie das höreten/gieng es jnen durchs hertz/vnd sprachen zu den Aposteln/ Jr Menner/ lieben Brüder/was sollē wir thun? etc.

SJhe/da ist auch rechte Rewe/die da plötzlich das hertz angreifft/ vnd jm angst vnd bange machet/ das es fület Gottes zorn vnd verdamnis auff jm ligen/ vnd die rechten starcken knoten nu beginnet zu kennen/ dauon es zuuor nicht gewust hat. Das es mus sagen/ Ah/was sol ich nu thun? hie ist nichts/ denn eitel Sünd vnd zorn/ das hab ich leider zuuor nicht gewust noch gemeinet etc.

Krafft des Gesetzes.

Wie S. Paulus auch sagt von der krafft des Worts/so Gottes zorn furhelt/Rom.7. Ich lebete etwan on Gesetz/ das ist/ vermessen vnd sicher/ wuste von keiner Sünde noch Gottes zorn/ Aber da das Gesetz kam/vnd mein hertz traff/ da ward die Sünde lebendig/das ich erst begund Gottes zorn zu fülen/ vnd ich also starb/ das ist/ in zittern/ angst vnd zagen kam/welches ich nicht ertragen künde/ vnd hette müssen darinter vntergehen/ vnd des ewigen todes sein/ wenn mir nicht wider geholffen were.

2.

Von vergebung der Sünde.

HJerauff sol nu folgen das ander stück/ so Christus alhie befihlt zu predigen/ nemlich/ Vergebung der Sünde/ Denn es ist nicht gnug/ allein von Sünden vnd Gottes zorn zu sagen/ vnd die Leute erschrecken. Vnd wiewol es von nöten ist/ hiemit an zu fahen/das die Sünde erkand vnd gefület werde (damit man auch möge der Gnade begeren) So mus es doch nicht dabey bleiben/ Sonst were kein Christus vnd Seligkeit/ sondern eitel Tod vnd Helle da. Wie der Verrheter Christi/ Judas/dis erst stück der Busse/ nemlich/die Rewe vnd erkentnis seiner Sünde/starck gnug anfieng/ ja nur allzu starck/weil kein trost darnach folget/ das ers nicht ertragen kund/ sondern sich selbs so bald ins verderben vnd ewigen Tod dahin stürtzet/ Wie auch der König Saul/ vnd viel andere gethan.

Nach der Predig von Gottes zorn sol auch Trostpredigt folgen.

ABer das heisst nicht recht noch gantz von der Busse gepredigt/ wie es Christus wil gepredigt haben. Denn zu diesem stück lesst sich der Teuffel auch gerne brauchen/das er diese Predigt treibet/ da es jm doch nicht befohlen ist/ Wie er denn auch allzeit Gottes namen vnd Wort füren wil/aber nur zu betriegen vnd schaden zu thun/ Vnd beides also verkeret/ Tröstet/da er nicht trösten sol/oder allein das schrecken treibt/ vnd in verzweiuelung füret.

Erschrockene sollē auch trost vnd vergebung der Sünd hören.

ABer des HERRN Christi meinung ist nicht/ also die Busse zu predigen/das man die Gewissen sol in schrecken bleiben lassen/ Sondern das man die/ so jre Sünde nu erkennen/ vnd rewige hertzen sind/ widerumb tröste vnd auffrichte. Darumb knüpffet er alhie so bald das ander stück daran/ vnd befihlet nicht allein Busse/sondern auch Vergebung der Sünde zu predigen/ So heisst es denn (wie er auch sagt) in seinem Namen gepredigt.

DArumb/ wo nu durch die Bus predigt (es geschehe durch mündliche

stimme/

stimme / oder sonst in deinem hertzen) dein gewissen erschrocken ist / So mustu wissen / das du auch solt das ander stück hören vnd fassen / so Christus befohlen dir zu sagen / Ob du wol ewigen zorn verdienet / vnd des Hellischen fewrs schüldig bist / Doch wolle Gott aus grundloser barmhertzigkeit / dich nicht in deinem verdamnis stecken noch verderben lassen / sondern deine Sünde vergeben / damit sein zorn vnd dein verdamnis von dir genomen werde.

Predigt von vergebung der sünden allein durch Christum offenbaret.

Das ist die tröstliche Predigt des Euangelij / welche der Mensch von jm selbs nicht verstehen kan / wie er die predigt des Gesetzes (welches der Natur erstlich eingepflantzet) von jm selbs verstehet / wenn das hertz damit troffen wird / Sondern ist ein sondere offenbarung / vnd die rechte eigene stimme Christi.

Denn menschliche natur vnd vernunfft kan sich nicht erheben vber das vrteil des Gesetzes / das da schleusst / vnd sagt / Wer ein Sünder ist / der ist von Gott verdampt / Vnd müsten also alle Menschen ewig vnter dem zorn vnd verdamnis bleiben / wo nicht ein ander newe Predigt von Himel gegeben were. Diese Predigt hat Gottes Son selbs müssen stifften / vnd befehlen in die welt aus zu breiten / darin Gott denen / so die Sünde vnd Gottes zorn fülen / sein gnade vnd barmhertzigkeit anbietet.

2.

Vergebung in Christi namen.

AVff das aber solches müge ergriffen vnd gewis gehalten werden / So mus diese Predigt gehen / (wie er hie gesagt) In seinem Namen / das ist / nicht allein aus seinem befehl / sondern auch / das vmb seinen willen / vnd aus seinem verdienst die Sünde vergeben werden. Also / das wir müssen bekennē / das weder ich noch einig mensch (Christum ausgenomen) solches zu wegen bracht / oder verdienet habe / noch ewiglich verdienen kan. Denn wie solt ichs verdienen mögen / weil schon ich vnd alle mein leben / vnd was ich thun kan (laut der vorigen Predigt) fur Gott verdampt sind?

Christus hat alle n fur vnser Sünde gnug gethan / vnd vergebung erworben.

SO aber Gottes zorn von mir genomen werden / vnd ich gnad vnd vergebung erlangen sol / so mus es durch jemand jm ab verdienet werden / Denn Gott kan der Sünden nicht hold noch gnedig sein / noch die straffe vnd zorn auffheben / es sey denn dafur bezalet / vnd gnug geschehen / Nu hat fur den ewigen vnwiderbringlichen schaden / vnd ewigen zorn Gottes / den wir mit vnsern Sünden verdienet / niemand kōnen abtrag thun (auch kein Engel im Himel) denn die ewige Person / Gottes Son selbs / vnd also / das er an vnser stat trette / vnser Sünde auff sich neme / vnd als selb schüldig / dafur antwortet etc.

Das hat gethan vnser lieber HERR vnd einiger Heiland vnd Mittler fur Gott / Christus mit seinem blut vnd sterben / da er fur vns ein Opffer worden / vnd durch seine reinigkeit / vnschuld vnd gerechtigkeit (welche göttlich vnd ewig war) alle Sünd vnd zorn / so er von vnsern wegen hat müssen tragen / vberwogen / ja gantz ersewfft vnd verschlungen hat / Vnd so hoch verdienet / das Gott nu zu frieden ist / vnd spricht / Wem er damit helffe / dem sol geholffen sein / Wie Christus auch sagt / von solchem seines Vaters willen / Joh. 6. Das ist der wille des / der mich gesand hat / das / wer den Son sihet / vnd gleubet an jn / habe das ewige leben. Item / Matth. 28. Mir ist gegeben alle gewalt / im Himel vnd auff Erden. Vnd Joh. 17. in seinem Gebet / spricht er / Vater / verklere deinen Son / auff das dich dein Son auch verklere / Gleich wie du jm macht gegeben hast vber alles Fleisch / auff das er das ewige leben gebe / allen die du jm gegeben hast.

3

SOlches hat er nu nicht allein mit der that erfüllet / sondern auch darumb vnd dazu gethan vnd ausgericht / das es gepredigt / vnd vns verkündigt würde / Sonst würden wir auch nichts dauon wissen / noch dazu kōmen mögen. Darumb ist es vnsert halben gantz vnuerdienet / vnd wird vns lauter vmb sonst / vnd allein aus Gnaden gegeben / Vnd eben darumb / das wir solcher gnaden gewis sein mögen / vnd nicht daran zweifeln dürffen / Wie wir denn in ewigem zweifel bleibē müsten / wenn wir vns nach vnserm verdienst vmbsehen / vnd auch eigen wirdigkeit suchen solten / bis wir so viel gethan hetten / das es Gott ansehe / vnd dafur gnedig würde / Nu aber befihlet Christus vergebung der sünde zu predi-

Vergebung wird vns on alle vnser verdienst geschenckt.

gen /

gen/in seinem Namen/das ich wissen sol/das sie mir gewis geschenckt werde/vmb des willen/das er solchs verdienet/vnd fur mich gethan (denn fur sich selbs hette ers nicht bedurfft) vnd mir solches auch durchs Wort anzeigt/ vnd mitteilet.

4 Vergebung wird in gemein allen Menschen angeboten.

VNd damit ich mich/ vnd ein jeder fur seine Person/ sich des zutrösten habe/vnd niemand vrsach habe/zu bekümmern vnd sorgen/ ob er sich auch solcher grossen Gnaden durffe annemen/Wie denn des Menschen hertz natürlich zweifelt/vnd mit jm selbs disputiert/Ja/ich gleube wol/ das Gott etliche grosse Leute/als S. Peter/ Paulum etc. dazu erwelet/ Wer weis aber/ ob ich auch der einer bin/denen er solche Gnade gönnet? Vieleicht bin ich nicht dazu versehen/So wil Christus/ vnd befihlet hie mit/ das solche Predigt nicht in einem winckel oder etlichen allein/ in sonderheit/Ja auch nicht allein seinen Jüden/oder etwo mehr wenig Völckern sol verkündigt werden/sondern in die gantze weite Welt/ oder (wie er spricht) vnter allen völckern/ Ja/ wie er Marc. 16. sagt/ allen Creaturen geprediget werden.

5 Gott fordert von allen d eser Predigt zu gleuben.

AVff das wir wissen sollen/ das er niemand vberall wil hie von ausgesondert noch ausgeschlossen haben (wer sie nur annemen/ vnd nicht sich selbs ausschliessen wil) Denn wie die Predigt der Busse ein gemein Predigt sein/ vnd vber alle Menschen gehen sol/das sie alle sich fur sünder erkennen/ Also gemein sol auch diese Predigt der vergebung sein/vnd von allen angenomen werden/ Wie sie denn alle Menschen von anfang bedurfft haben/vnd noch bedürffen bis ans ende der welt. Denn wo zu solt sonst die vergebung der Sünden allen angeboten vnd gepredigt werden/ so sie nicht alle Sünde hetten? Auff das es war bleibe/ wie S. Paulus sagt/ Rom. 11. Gott hat sie alle vnter die Sünde beschlossen/ auff das er sich aller erbarme etc.

DArumb gehöret nu auch auff diese Predigt der Glaube/ das ich gewislich vnd vngezweifelt darnach schliesse/ das mir von wegen des HERRN Christi/vergebung der Sünde geschenckt werde/ vnd nu durch jn von dem schrecklichen zorn Gottes vnd ewigem Tod sol erlöset sein/ Vnd das Gott haben wil/das ich dieser Predigt gleuben sol/damit ich die angebotene gnade Christi nicht verachte noch wegschlahe/noch Gott in seinem Wort lügen straffe. Denn weil er gebeut dis Wort in alle Welt zu predigen/ so fordert er hie mit zu gleich auch von jederman/das man solche Predigt anneme/ vnd fur Göttliche vnwandelbare warheit halte vnd bekenne/das wir solches gewislich empfahen vmb des HERRN Christi willen.

VNd sol mich an solchem Glauben nicht hindern noch abschrecken/wie vnwirdig ich mich füle/ wenn allein mein hertz also stehet/ das ich ernstlich misfallen habe an meiner Sünde/ vnd derselben gerne los were. Denn wie solche vergebung/ nicht vmb meiner wirdigkeit willen/ mir angeboten vnd gepredigt wird/ Denn ich je nichts dazu gethan/noch darumb geerbeitet habe/ das sie Christus verdienet hat/ vnd mir verkundigen lesst/ Also sol ich auch vmb meiner vnwirdigkeit willen nichts entgelten/ noch darumb derselben beraubt sein/so ich jr anders begere.

VNd letzt/bestellet auch Christus 6 Predigt der Busse vnd Vergebung ist teglich den Christ not.
alhie zu mehrerm trost/ diese Predigt der Busse vnd vergebung der Sünden/also/ das sie sein sol nicht ein solche Predigt/so allein fur eine zeit vnd auff ein mal ausgericht werde/ sondern die jmerdar vnd on auffhören gehen vnd wehren sol/in der Christenheit/ so lang das Reich Christi wehret. Denn es ist darumb also von Christo gestifftet/das es sol sein ein stetiger ewiger schatz/vnd ewige Gnade/ so alle zeit wircke/ vnd krefftig sey/Das man nicht die Vergebung deute allein auff einen augenblick/ wenn die Absolutio gesprochen ist/ vnd (wie man bisher in der Bepstischen blindheit geleret) auff die vergangenen oder vorigen Sünden/ Als müsten wir darnach selbs so viel thun/ das wir hinfurt gantz rein vnd on Sünde seien.

DEnn das ist in diesem leben auff Erden nicht möglich/ das wir solten gar on sünde vnd gebrechen leben (wenn wir schon die Gnad vnd heiligen Geist empfangen) vmb vnsers sündlichen verderbten

Heiligen haben noch Sünd vnd dürffen stets vergebung.

derbten fleischs vnd bluts willen/ Welches nicht auffhöret/bis in die Gruben/ sich zu regen/ mit böser lust vnd begirden wider Gottes Gebot / auch in den Heiligen/ob sie wol nach der empfangenen Gnaden sich von Sünden enthalten vnd hüten/vnd der sündlichen lust widerstehen/ wie denn die Busse fordert. Darumb sie auch noch teglich vergebung bedürffen / wie sie auch teglich vmb derselben bleibendē gebrechen vnd schwacheit willen/die Busse vben / vnd solches erkennen/das jr leben vnd werck noch sündlich/vnd Gottes zorn verdienet/wo nicht vmb Christi willen solchs vergeben vnd zu gedeckt würde.

Ewig gnadenreich Christi.

DArumb hat Christus hiemit ein solch Reich auff Erden gestifftet / das da heissen sol / ein ewig Gnadenreich/ Vnd jmerdar vnter der vergebung der Sünden bleiben/ vnd so kreffeig schweben vber die/so da gleuben/das / ob wol Sünde noch in Fleisch vnd blut stecket/ vnd so tieff eingewurtzelt/das sie in diesem leben nicht gar kan ausgefegt werden/ Dennoch sol sie nicht schaden/sondern geschenckt/vnd nicht zugerechnet werden/ Doch so fern wir auch im Glauben bleiben/vnd teglich daran erbeiten/ die vbrigen böse lust zu dempffen / bis so lang dieselbige vollend/ durch den Tod gar getilget/vnd mit diesem alten Madensack im Grab verfaule/auff das der Mensch gantz new vnd rein aufferstehe/ zum ewigen Leben.

Vergebung stehet fest/ auch denen die da gefallen sind.

JA/ob auch der Mensch/so nn vnter der Gnade vnd heilig ist / wider von der Busse vnd Glauben fellet / vnd also die vergebung verleuret/So stehet dennoch dis Reich der Gnaden fest vnd vnbeweglich / das man allzeit kan wider dazu komen / so man sich wider daran helt / durch die Busse vnd bekerung. Gleich wie die Sonne am Himel teglich auffgehet/vnd nicht allein die vergangen Nacht vertreibt/sondern jmer fort feret / vnd leuchtet den gantzen Tag/ ob sie schon ins finster kömet / vnd mit dicken wolcken vberzogen wird/ Ja/ob gleich jemand jm selbs für solchem liecht thür vnd fenster zusperret/ so bleibet sie doch dieselbe Sonne / vnd bricht wider erfur/das man sie jmer wider sehen kan.

SJhe/das ist die rechte Lere des Euangelij von der Christlichen Busse/ in den zweien stücken gefasset vnd begriffen / nemlich / Rewe oder ernstlich erschrecken von wegen der Sünde / vnd Glauben der vergebung vmb Christi willen. Dauon bisher das gantze Bapstum nichts geleret/ vnd sonderlich von dem glauben Christi (welches sol das Heubtstück sein in dieser Predigt) nichts vberall haben wissen zu sagen/Sondern allein die Leute auff jr eigen werck geweiset / vnd darauff die Absolutio gesprochen/so wir recht gerewet vnd gebeichtet hetten.

Christliche Busse in zweien stücken begriffen.

Lere im Bapstum von der Busse.

VNd ist Christus also gar vergessen vnd geschwigen/vnd diese Predigt/ so er hie befihlet/gar verkeret vnd verdunckelt worden/Das es nicht ist gewesen Busse noch Absolutio in seinem namen/Sondern in vnserm eigen namen/ vnd vmb vnsers wercks der Rewe/ Beicht vnd Gnugthuung willen. Das heisset mit gewalt den Glauben vnd erkentnis Christi vnterdrückt / ja vertilget/ vnd den betrübten Gewissen jren trost genomen/vnd eben mit solcher Absolutio auffs eis gefüret / vnd in zweivel stecken vnd verderben lassen / so sie sollen nicht ehe der vergebnng der Sünden gewis sein/denn so sie gnug mit jrer selbgemachten vnd erzwungen Rew vnd Beicht sich zu plagt vnd zu martert hetten.

DAs der Bapst vnd seine gantze Rotte mit diesem einigen stück / das sie die lere von Christlicher Busse vnd vergebung der Sünde also verkert vnd verderbt/ hoch gnug verdienet / vnd noch teglich viel höher verdienen (weil sie noch fur alle solche jrthum vnd verfürung/die sie selbs müssen bekennen/ kein Busse thun wollen / sondern wider die erkandte warheit lestern vnd toben) das sie von allen Christen in abgrund der Helle verflucht werden/wie Paulus Gal.j. alle die verfluchet / so ein ander Euangelium leren etc.

HJe solten wir auch von der Beicht sagen/welche wir behaltē vnd loben/als ein nützlich/heilsam ding/ Denn wiewol sie (eigentlich zu reden) nicht ist ein stück der Busse / auch nicht nötig vnd geboten ist / So dienet sie doch dazu / das man die Absolutio empfahe / Welche ist nichts anders/ denn eben die Predigt vnd verkündi-

Wozu die Beichte diene.

gung der vergebung der Sünden / welche Christus alhie befihlet/beide/zu predigen vnd zu hören. Weil aber solche Predigt von nöten ist/in der Kirchen zu erhalten / so sol man auch die Absolution behalten.

Absolutio. DEnn es ist hierunter kein ander vnterscheid/on das solch wort (so sonst in der Predigt des Euangelij allenthalben öffentlich vnd in gemein jederman verkündigt) dasselb wird in der Absolution einem oder mehren/die es begeren/in sonderheit gesagt / Wie denn Christus geordnet/ das solche vergebung der sünden allenthalben vnd allezeit/ nicht allein in gemein vber einen gantzen Hauffen / sondern auch einzelen Personen/ (wo solche Leute sind/die es bedürffen) gehen vnd schallen sol / Wie er in des folgenden Sontags Euangelio sagt/ Welchen jr die sünde vergebt/denen sind sie vergeben.

DArumb leren wir nicht also von der Beicht / wie des Bapsts Theologen/das man die Sünde erzelen müsse/ (welches die Papisten allein gebeichtet heissen) oder das man dadurch Vergebung erlange / vnd der Absolutio wirdig werde (wie sie sagen / Vmb deiner Rew vnd Beicht willen / spreche ich dich los von deinen Sünden) Sondern das man sie brauchen sol / den trost des Euangelij zu hören/vnd also den Glauben der vergebung der Sünden (welches ist das rechte Heubtstück in der Busse) zu erwecken vnd zu stercken.

Beicht. ALso/das beichten / heisse nicht/ (wie bey den Papistē) ein lang Register machen mit erzelung der Sünden/ Sondern der Absolutio begeren / welches ist an jm selbs gnug gebeichtet / das ist / schüldig gegeben vnd bekennet / das du ein Sünder seiest/vnd nicht sol mehr gefordert noch auffgelegt werden / alle oder ~~etliche~~ viel oder wenig sünde namhafftig zu erzelen. Du woltest denn selbs etwas anzeigen / das dein Gewissen in sonderheit beschweret / vnd in dem du vnterricht vnd rat oder sonder trosts bedürffest / wie den jungen einfeltigen Leuten/ vnd auch andern/ offt von nöten ist.

Absolutio ist das gülden Kleinot in der Beicht. DArumb loben vnd behalten wir die Beicht/nicht vmb jr selbs/ sondern vmb der Absolutio willen / Das ist das gülden kleinot darin/das du da die wort hörest dir verkündigen / so Christus befohlen/dir vnd aller Welt zu predigen in seinem Namen/das / ob du es gleich in der Beicht höretest / so hörestu doch sonst das Euangelium teglich / welches ist eben das wort der Absolutio. Denn vergebung der Sünden predigen/ heisst nichts anders/denn absoluiren oder los sprechen von Sünden/Welchs geschiet auch in der Tauffe vnd Sacrament/welche sind auch dazu geordnet/das sie solche vergebung der sünde vns zeigen/vnd derselben versichern. Das also getaufft werden/oder Sacrament empfahen/ist auch eine Absolutio / da einem iglichen in sonderheit vergebung auff Christi namen vnd befehl zugesagt vnd zugesprochen wird/Die soltu hören/wo vnd wie offt du jr bedarffest/vnd sie annemē vnd gleubē/als hörestu sie von Christo selbs. Denn weil sie ist nicht vnser Absolutio/ sondern Christi befehl vnd wort / so ist sie eben so gut vnd krefftig / als würde sie aus seinem eigen mund gehöret.

ALso siheſtu/das alles/was von Christlicher busse nach der Schrifft geleret wird/ gehet alles auff die zwey stück/die da heissen Rew oder erschrecken fur Gottes zorn / von wegen vnser Sünde / vnd dagegen auch gleuben/das vns die Sünde vergeben werden durch Christi willen. Denn es sind auch nicht mehr / denn die zweierley wort geordnet zu predigen / Nemlich/ des Gesetzes/so vnser Sünd vnd Gottes gericht vns furhelt/Vnd des Euangelij/so vns zu Christo weiset/Vnd in demselben Gottes gnade vnd barmhertzigkeit anzeigt. Vnd ist in summa die gantze Busse/eben das/so die Schrifft mit andern worten redet/Psal.147. vnd anders wo/ Der HERR hat wolgefallen an denen/die jn furchten/vnd die auff seine güte hoffen. Denn da stehē auch die zwey stück / Gottes furcht / welche komet aus erkentnis vnser Sünde/vnd vertrawen auff die Gnade/in den Verheissungen von Christo furgestellet/ etc.

Das aber die Papisten von jrer gnugthuung sagen/das ist (wie droben gesagt) gar nicht zu leiden/Denn das man vorzeiten Gnugthuung genennet / vnd noch in den alten Lerern dauon gelesen wird / ist nichts anders gewesen / denn eine eusserliche/ öffentliche straffe/ dere/ die da

die da öffentlicher laster schüldig waren / die man fur den Leuten tragen muste / wie ein Dieb oder Mörder fur weltlichem Gericht / mit dem Galgen oder Rad bezalet / Dauon leret die Schrifft nichts vberall / thut auch nichts zur vergebung der Sünde / Sondern mag (wie ich gesagt habe) als ander leiblich / weltlich ding / den Juristen befohlen sein.

Vnrechte lere der Papisten von der Gnugthuung.

DAs sie aber sagen / das Gott die Sünde straffet / zu weilen auch / so sie vergeben ist / mit zeitlicher straffe vnd plagen / Das ist war / Aber das ist keine gnugthuung oder erlösung von der sünde / noch verdienst / darumb sie vergeben werde / sondern ein veterliche Rute Gottes / so vns zur Busse reitzet.

VNd ob man gleich das wort / Gnugthuung wolt behalten / vnd dahin deuten / das Christus hat fur vnser Sünde gnug gethan / So ist es doch zu schwach / vnd zu wenig von der Gnade Christi geredt / vnd das Leiden Christi nicht gnug geehret / Welchem man mus höher ehre gegeben / das er nicht allein fur die sünde gnug gethan / sondern vns auch erlöset von des Tods / Teufels vnd der Hellen gewalt / vnd ein ewig Reich der gnaden vnd teglicher vergebung / auch der vbrigen sünde / so in vns ist / bestetigt / Vnd also vns worden / (wie S. Paulus 1. Corinth. 2. sagt) ein ewige Erlösung vnd Heiligung / Wie dauon droben weiter gesagt ist.

Am Oster Mitwoch: Epistel S. Pauli Coloss. iij.

SEid jr mit Christo auff erstanden / So suchet / was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist. Denn jr seid gestorben / vnd ewer leben ist verborgen mit Christo / in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird / Denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der Herrligkeit.

SO tödtet nu ewer Glieder / die auff Erden sind / Hurerey / Vnreinigkeit / Lüste / böse Begirde / Vnkeuscheit / vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) Vmb welcher willen komet der zorn Gottes / vber die Kinder des vnglaubens / In welchem auch jr weiland gewandelt habt / da jr darinnen lebetet.

WIr haben bisher gehöret die fröliche Predigt von der aufferstehung Christi / wie sie geschehen ist / vnd geglaubt sol werden / zu vnserm nutz / trost vnd seligkeit. Damit wir aber fur solche vnaussprechliche wolthat Gotte auch von hertzen danckbar seien / vnd die Aufferstehung also halten vnd begehen / das er dauon gelobt vnd gepreiset werde / sollen wir auch hören vnd behalten / was vns die Apostel lerē von der frucht / so die selbe in vns wircken sol / das sie sich auch in vnserm leben beweise.

ALso hören wir in diesem Text / das S. Paulus die Christen vermanet / zu rechten Christlichen guten wercken / oder Früchten des Glaubens / Vnd die vrsach zu solcher Predigt nimet / eben von der Aufferstehung Christi / dauon vns die hohe Gnad vnd trost verkündigt wird / das wir dadurch vergebung der Sünde / vnd errettung vom ewigen Tod haben sollen. Damit aber leichtfertige fleischliche hertzen nicht wohnen /

Vermanung zu früchten des Glaubens vnd guter werck.

Es sey ja so bald alles in vns geschehen/ vnd der schatz (so vns hie durch gegeben wird) gar aus erschepfft / wenn sie es nur gehort haben / vnd sich also nicht selbs betriegen/ Darumb predigt er alle zeit also daneben/das wir die Aufferstehung Christi sollen auch prüfen an vns selbs / ob wir sie recht vnd mit hertzen gefasset haben.

Glaube der aufferstehung Christi sol sich in vnserm lebē beweisen.

DEnn es sol je nicht allein bleiben bey den worten/ Vnd ist Christo nicht darumb zu thun/ das man dauon hören vnd reden kan/Sondern das es sol in vnserm leben empfunden werden. Denn was hilffts einem Todten / ob man jm viel predigt vom leben/so er nicht auch dauon lebendig wird? Oder einem Sünder von gerechtigkeit/ so er doch in sünden bleibt? Oder einem jrrenden vnd Rottengeist / von der Warheit / so er nicht von seinem jrthum vnd finsternis ablesset? Also ists auch nicht allein vergeblich/sondern auch schedlich vnd verdamlich/ von dem herrlichen vnd seligen trost der Aufferstehung hören / so das hertz solches nimer erferet / sondern allein der dohn in den ohren / oder ein schaum auff der zungen dauon bleibt/ vnd nicht mehr darnach folget / denn bey denen / so nie nichts dauon gehort haben.

Krafft vnd werck der aufferstehung Christi in vns.

DEnn es sol ja (wil alhie S. Paulus sagen) das trefflich werck vnd hoher schatz der aufferstehung Christi / nicht ein vnnütz / faul vnd vnkreffrig geschwetz oder gedancken sein / als ein tod Bilde in einen Stein gehawen / oder auffs Papir gemalet / Sondern ein solche krafft vnd macht/die in vns wircke durch den Glauben/auch eine Aufferstehung/welchs er heisst/mit Christo aufferstehen/das ist/ der Sünden abgestorben/ aus des Todes vnd der Hellen gewalt gerissen sein/ vnd in Christo trost vnd leben haben/Wie er hie von zuuor im andern Capitel klerlich gesagt / Jr seid mit Christo begraben / durch die Tauffe/in welchem jr auch seid mit jm aufferstanden/durch den Glauben/ dadurch Gott in euch wircket etc.

SO jr nu (spricht er) die aufferstehung Christi mit dem Glauben gefasset/vnd der selben krafft vnd trost empfangen habt/Vnd also mit jm aufferstanden seid/So mus sich ja solches an euch beweisen / das jr es fület / vnd bey euch gespüret werde/wie es in euch angefangen habe zu wircken/das es nicht allein wort / sondern warheit vnd leben sey. Denn welche es nicht also empfinden/denen ist Christus noch nicht aufferstanden/ob er wol fur seine Person erstanden ist/Denn sie habē die selbe krafft nicht bey jnen (welche heisst/ mit Christo aufferstehen) das sie auch mit warheit möchten heissen/ beide / gestorbene vnd aufferstanden Menschen.

DArumb wil er vns hiemit zeigen vnd leren/das die/ so Christen sein wollen/wissen sollen/ das solchs in jnen geschehen müsse/oder sind noch nicht gleubige Christen / wie sie sich rhümen oder düncken lassen/ Denn das sol die Prob desselben sein/ ob wir in Christo aufferstanden sein/das ist/ ob seine Aufferstehung in vns krefftig/oder allein wort/ vnd nicht auch werck vnd leben sey.

WJe / wie gehet solch leben vnd sterben zu? Wie sind wir gestorben/vnd sind doch zu gleich auch aufferstanden? Sind wir Christen/ so sollen wir gestorben sein / Vnd sollen doch auch leben / oder sind nicht Christen. Wie reimen sich die zwey zusamen?

Falsche deutung der wort S. Pauli von geistlicher aufferstehung.

Zwar/ diese wort haben etliche falsche Lerer (noch zu der Apostel zeit) also stracks verstanden vnd gedeutet/das die Aufferstehung der Christen schon geschehen were (wie S. Paulus 2. Timo. 2. selbs anzeigt) also/das sie nach dem leiblichen tod nicht mehr aufferstehen würden/Denn wer an Christum gleubet (sagten sie) der were albereit aufferstanden/ vnd im leben/Vnd würde also in diesem leben die Aufferstehung volkömlich ausgericht in allen Christen. Solches wolten sie mit S. Pauli eigen worten bekreftigen / vnd eben damit den Artikel von der Aufferstehung der Todten widerfechten.

Leibliche aufferstehung folget der geistlichen.

ABer diese lassen wir faren / als von S. Paulo selbs gestrafft vnd verdampt/ Vnd verstehen diese wort / wie sie S. Paulus meinet/vnd sich selbs zuuor vnd hernach klar gnug auslegt/ das man nicht zweifeln kan/das er rede von der geistlichen Aufferstehung/Denn das ist auch an jm selbs gewis / so wir sollen leiblich am Jüngsten tag / mit diesem fleisch vnd blut aufferstehen / zur Seligkeit / so müssen wir zuuor auch hie

auff

auff Erden geistlich aufferstanden sein/ Wie auch S. Paulus Rom. 8. sagt/ So der Geist des/ der da Jhesum von den Todten aufferwecket hat/ in euch wonet/ so wird auch derselbige/ der Christum von den todten aufferwecket hat/ ewre sterbliche Leibe lebendig machen/ vmb des willen/ das sein Geist in euch wonet.

DAs ist/ weil euch Gott inwendig schon lebendig/ gerecht vnd selig gemacht hat/ so wird er auch den Leib/ der da ist die Hütte vnd das Haus des lebendigen Geists/ auch nicht dahinden lassen/ Sondern weil der Geist schon alhie von Sünden vnd Tod aufferstanden ist/ so mus die Hütte vnd der verwesliche Rock/ nemlich/ fleisch vnd blut auch wider erfur aus dem staub der Erden/ sintemal es ist die herberge vnd wonung des seligen aufferstandenen Geists/ Also/ das beides wider zusamen komen/ vnd ewiglich leben sol.

DArumb redet der Apostel alhie nicht von der künfftigen leiblichen Auffersteh-
Christi auff erstehung sol auch in vns geistliche vnd leibliche Aufferstehung wircken.
ung/ sondern von der Geistlichen/ vmb welcher willen auch jene geschehen mus. Vnd fasset also zu samen das aufferstehen des HERRN Christi/ welcher seinen Leib aus dem Grab wider genomen/ vnd in das ewige Leben getreten ist/ vnd vnser Aufferstehung/ die wir durch die krafft desselben/ vnd seinem Exempel nach/ auch aufferstehen sollen/ Erstlich/ nach der Seelen/ von dem sündlichen vnd verdamlichen leben/ in ein rechtes göttlich vnd seliges leben/ Vnd hernach auch von diesem sündlichem vnd tödlichem Madensack aus dem Grab/ mit vnsterblichem herrlichem Leib vnd Seele/ wider erfur komen.

ALso heifft S. Paulus die Christen/ so da gleuben/ zu gleich/ Tod vnd lebend/ beides geistlich jtzt in diesem leben/ Aber also/ das hernach auch dis sündliche fleisch sterben sol/ auff das auch die Sünd vnd der Tod an jm verzeret vnd verschlungen werde/ vnd beide der Leib sampt dem Geist ewig lebe/ Darumb spricht er nu.

SEid jr mit Christo aufferstanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist zu der rechten Gottes etc.

DAmit solt jr beweisen (wil er sagen) das jr jtzt schon geistlich aufferstanden seid/ vnd hernach (durch dieselbe krafft) auch leiblich auff erstehen werdet/ das jr suchet vnd trachtet nach dem/ das droben/ das ist/ göttlich/ himlisch vnd ewig/ nicht das jrrdisch/ vergenglich vnd weltlich ist. Was ist nu das gesagt? Sollen wir denn nu/ (so wir Christen sind worden) nicht mehr essen vnd trincken/ Acker bawen/ Haus halten/ regieren noch ander erbeit thun/ sondern gar/ als tod vnd müssig ligen/ weil du sagst/ das wir nicht suchen sollen/ was auff Erden ist/ da je noch dis alles sein mus? Vnd was sagestu dazu? das Christus der HERR auch selbs bey vns auff Erden ist/ wie er/ ehe er gen Himel gefaren/ gesagt hat/ Sihe/ ich bin bey euch alle tage/ bis ans ende der Welt etc. So ist ja auch seine Tauff auff Erden/ desgleichen das Sacrament vnd Predigampt des Euangelij/ dadurch er selbs auff Erden seine Christenheit regieret.
Was da heisse Suchen was auff Erden ist.

ER verkeret aber bald hernach selbs/ was er meine mit diesen worten/ Das auff Erden ist/ vnd das droben ist/ Denn damit heisset er nicht die Creaturen auff Erden verachten/ Denn er redet jtzt nicht von dem/ das Gott geschaffen hat/ welches ist eitel gut ding/ das er selbs für gut angesehen/ vnd gut nennet/ Nennet auch nicht einen jrrdischen Menschen/ der damit vmbgehet vnd der Creaturen brauchet/ Sondern den/ der da on Gottes erkentnis ist/ vnd nichts mehr hat/ auch nicht weiter trachtet/ denn was jm die Vernunfft gibt vnd leret/ wie er von Vater vnd Mutter geborn ist/ ein blinder/ vngleubiger Mensch/ der nichts von Gott/ noch vom künfftigen Leben weis noch darnach fraget/ allein seinem natürlichen verstand vnd willen folget/ Vnd nichts suchet denn sein Gut/ Ehre/ Hoffart/ Wollust/ Das heissen die Aposteln/ jrrdisch vnd weltlich leben/ Da kein Gottes wort ist/ oder je nicht geachtet wird/ vnd der Teuffel sein regiment vnd willen hat/ vnd solche treibt zu allerley laster.
Jrrdischer Mensch/ vñ jrrdisch leben.

SOlchem jrrdischen wesen (wil er sagen) nach dem die Heiden vnd vngleubigen trachten/ die da Gottes wort in

den Wind schlahen/vnd sich dem Teuffel nach seinem willen füren vnd treiben lassen/must jr abgestorben sein/Vnd damit beweisen/ das die Aufferstehung Christi in euch nicht vergebliche wort/ sondern lebendige krafft sey/ so sich in euch erzeige/das jr auch aufferstanden/ vnd nu anders lebt/ denn zuuor/ nach Gottes wort vnd willen/ welches heisse ein Göttlich himlisch leben/Wo das nicht in euch geschiet/so ists ein zeichen/ das jr noch keine Christen seid/ sondern betrieget euch selbs/ mit vergeblichem wahn vnd gedancken.

S. Paulus fasset aber mit dem wort/ Was auff Erden oder jrrdisch ist/nicht allein die groben eusserliche laster vnd Sünde/ so auch fur der Welt strefflich sind/ sondern auch ander höhere stück/vnd allerley/ was nicht dem reinen Gottes wort vnd Glauben/ vnd rechtem Christlichen wesen gemes ist/ Darumb/auff das mans deste bas verstehe vnd fasse/ wollen wirs teilen/wie es auch S.Paulus selbs pflegt zu vnterscheiden.

Geistlich jrrdisch wesen.

ES ist zweierley wesen oder leben auff Erden/ oder jrrdisch/ Nemlich/ des Geistes oder geistlich/ vnd des Fleisches oder leiblich/ Ein jrrdisch wesen des Geists/heisst vnd sind die geistliche laster der falschen Lere vnd dünckel/da die Seel lebt on Gottes wort/in Gottes verachtung/ vnglauben etc. Oder/das noch erger ist/so man Gottes wort/vnd den namen Christi misbrauchet zu falscher Lere/ vnd zum deckel vnd schmuck der bösen stück vnd tücke/ die Leute zu betriegen/ mit falschem furgeben vnd schein der warheit/ oder Christlicher liebe etc.

DAs heisst jrrdisch wesen/nach der Seele/ Vnd ist eben das böseste/ schedlichste stück/ da man nicht allein fur sich selbs sündigt/ sondern auch ander Leut damit betrogen werden/ Welches er auch droben in des Ostertags Epistel nennet den alten Sawrteig/vnd Sawrteig der schalckheit etc. Vnd 2. Cor. 7. gibt er eben diese teilung vnd vnterscheid der zweierley laster/da er spricht/ Lasset vns von aller befleckung des Fleisches/vnd des Geists vns reinigen etc. Denn befleckung des Geists nennet er/ diese heimliche subtile laster/ damit der Geist oder der Mensch inwendig sich fur Gott befleckt vnd verderbt/ da es doch fur der Welt vnd eusserlich nicht scheinet/vnd vernunfft vnd Menschliche weisheit betrogen wird.

Befleckung des Geistes. 2. Cor. 7

SOlchem jrrdischen wesen sollen wir zum ersten abgestorben sein/ so wir rechte Christen sein wollen/das wir kein solch jrrdische Lere vnd falschen dünckel annemen noch leiden sollen/ so aus vns selbs herkomet/ es sey durch die Vernunfft/Philosophia oder Juristē kunst/ on Gottes wort/oder auch mit dem namen vnd deckel Gottes worts geschmücket/Denn es ist doch nicht mehr denn ein lauter jrrdisch ding/ so nicht nach Gottes willen vnd Reich vnd ewigem Leben/fragt noch trachtet/sondern allein sein eigen ehre/hoffart vnd rhum/ der weisheit/heiligkeit/ oder anders sůchet. Vnd ob sichs gleich des Euangelij vnd des glaubens an Christum rhůmet/ so ists doch kein ernst/ vnd bleibt jmer wie zuuor on krafft vnd frucht.

WJderumb/so wir nu aufferstanden sind durch den Glauben mit Christo/sollen wir auch trachten nach dem/ das nicht jrrdisch noch verderblich vnd vergenglich/Sondern das droben/das ist/himlisch/göttlich vnd ewig ist/ nemlich/nach der rechten/ rein/ warhafftigen lere/vnd was Gott gefellet/ damit sein ehre vnd das Reich Christi erhalten wird/ Vnd vns hůten fur allem misbrauch seines Namens/ falschem Gottes dienst/vertrawen vnd vermessen eigener heiligkeit/dadurch der Geist befleckt/vnd verunreinigt wird.

Leiblich jrrdisch wesen vnd laster.

DJe andern laster/so auch S. Paulus jrrdisch heisset/vnd welche er alhie sonderlich erzelet/ sind grob vnd leiblich/ als Ehebruch/ vnreinigkeit/ Geitz etc. welche auch die Vernunfft verstehet vnd vrteilet/Denn durch die andern wird sie gefangen vnd betrogen/ja geblendet/das sie sich nicht dafur hůten kan/ Darumb heissen die selben auch Geistlich/ nicht allein/ das sie den Geist beflecken/ Sondern das sie zu hoch sind/ vnd von fleisch vnd blut nicht verstanden noch erkand werden/ Diese aber heissen/ Leibliche/ oder des Leibs befleckung/ darumb das sie mit dem Leib vnd seinen gliedern geschehen vnd begangen werden.

Befleckung des Leibs.

NV diesem sollen wir eben so wol als den andern / auch abgestorben sein / oder je auff der bahn erfunden werden / das wir jnen jmer nasterben / Vnd nur darnach streben / das wir allem solchem jrrdischen wesen den rücken zu keren / das angesicht aber wenden gegen dem / das himlisch vnd göttlich wesen ist. Denn wer noch nach seinem fleischlichen wesen trachtet / vnd damit vmbgehet / der ist noch nicht mit Christo der Welt gestorben / Darumb auch die auffersteh̃ung Christi nichts an jm ist noch wircket / Sondern Christus ist jm tod vnd nichts / vnd er widerumb Christo.

DIese vermanung ist sonderlich dieser zeit not zu treiben / weil wir sehen / das solcher viel sind / vnd je lenger je mehr werden / die sich auch des Euangelij rhümen / vnd wol wissen / das solche stück den Menschen beflecken vnd verdammen / Doch gehen sie jmer sicher dahin / vnd dencken nicht / das Gott darumb zürne / oder sparen zusamen auffs Kerbholtz / was sie k̃onnen.

Wider die / so jre laster schmücken mit falschē schein vnd deckel.

Ja / es ist jtzt gantz gemein worden / das die Leute nur thun was sie gelüstet / vnd wollens doch nicht gethan haben / noch darumb gestrafft sein / Etliche sich auch so gar Katzenrein / vnd vnstrefflich machen / das / was sie thun / nicht mus böse noch vnrecht gethan heissen / Geben grosse Christliche liebe vnd tugent fur / vnd doch meuchling böse tück vnd stück treiben / Gehen darnach hin / schmieren den Leuten das maul / k̃onnen sich putzen vnd schmückē / als hetten sie wol vnd recht gehandelt / Meinen / wenn sie fur den Leuten sich rein machen / das man sie nicht kan öffentlich straffen / Gott solle sich auch also betriegen lassen / Aber was er dazu sagen wird / das werden sie erfaren. Denn Gott lesst sich nicht / wie Menschen effen vnd nerren / spricht S. Paulus Galat. 6. Vnd gilt hie nicht deckens oder schmückens / sondern dem laster abgestorben / vnd tod sein / vnd nu nach dem trachten / das rechtschaffen göttlich vnd Christlich ist.

ERzelet aber alhie etliche der groben eusserlichen leiblichen laster / Vnd sonderlich diese zwey / Hurerey oder vnzucht / vnd den Geitz / dauon er auch desgleichen meldet Ephe. 5. vnd 1. Thessal. 3. wie wir in den Episteln des andern vnd dritten Sontags der Fasten gehort haben / Vnd wil / das sich die Christen mit vleis dafur hüten / vnd jnē gar abgestorben sein sollen / dieweil solche auch von den Heiden gestrafft werden / Vnd das wir dagegen trachten nach eitel reinigkeit / als die nu gen Himel gehören zu Christo / Denn einem Christen gebüret auch / seinen Leib zu halten in der zucht vnd heiligung / oder keuscheit / das er sich nicht befleckt vnd verunreine / wie die Welt thut / mit Hurerey vnd ander vnzucht.

Christen sollen allerley vnreinigkeit fliehen.

DEs gleichen sagt er auch vom Geitz / welchem er gibt den schendlichen namen / das er heisse Abgötterey oder Götzen dienst / auff das die Christen deste mehr dafur flihē / als fur dem grewlichsten laster / dem Gott zum höchsten feind ist. Denn es ist auch ein solch ding / das den Menschen gar vom Glauben / vnd dem rechten Gottes dienst abkeret / das er nichts nach Gott oder nach seinem Wort / vnd ewigen himlischen Gütern / fraget noch trachtet / Sondern allein an diesem jrrdischen hangen bleibt / vnd nur einen solchen Gott suchet / der jm hie auff Erden gnug gebe.

Geitz / als Abgötterey zu fliehen.

HJeuon were viel zu sagen / so man solt durch alle Stende vnd Hendel gehen / Denn es ist fur augen / wie die welt / sonderlich zu dieser zeit / in diesem laster gar ersoffen ligt / Vnd ist nicht zu zelen / wie viel subtiler kunst der Geitz finden kan / vnd wie mit trefflichem schönen schmuck er sich weis zu verkeuffen / das er nicht fur Sünde vnd laster / sondern fur grosse tugent vnd ehrbarkeit gehalten werde / Gleich wie allezeit die Abgötterey thut / welche ist fur Gott der höchste grewel / vnd hat doch den trefflichsten schein vnd rhum fur der Welt / das sie nicht wil Sünde noch laster sein / sondern die höchste heiligkeit vnd Gottesdienst heisset.

Wie der Geitz sich decken vnd schmücken kan.

ALso füret auch dieser Götzendienst des Mammons / den schönen deckel / das es nicht mus Geitz / oder nach vnrechtem gut getrachtet heissen / sondern recht vnd ehrlich seine narung gesucht / vnd wol gewonnen gut heissen /

Vnd kan sich fein mit Gottes wort schmücken / das Gott dem Menschen geboten hat / mit seiner mühe vnd arbeit sein brot zu suchen / vnd ein jeder schüldig ist fur sein Haus / Weib vnd Kind zu sorgen / das er sie ernehre / Das kein weltliche öberkeit / ja auch kein Prediger / solchen Geitz taddeln noch strafftn kan / es sey denn das er grob eraus feret / mit rauben vnd stelen.

Geitz in allen Stenden wie ein Sindflut eingerissen.

DArumb mus man solches einem jeden auff sein Gewissen legen / das er dafur antworte / vnd wisse / das Gott sich nicht wird betriegen lassen. Denn man sihet / wie das laster vnter solchem schein vnd deckel / mit solcher Sindflut einreisset / vnd vberhand nimet in aller Welt / das es gar ein gemein Recht worden / vnd jederman vngestrafft vnd vngewehret nichts anders treibt noch thut / denn eitel vbermacht geitzen / scharren vnd kratzen. Die grossen vnd gewaltigen / mit teglichem schatzen / newen auffsetzen / schatzen / zwacken / placken / schinden vnd plagen der armen / Die meinen / sie mögen alles mit gewalt zu sich reissen / was sie können. Darnach der ander gemein hauffe / mit wuchern / steigern / vbersetzen / vberforteilen etc. Vnd doch niemand wil vnrecht gethan haben / noch darumb ein vnchristen geschol ten sein / Ja es ist dem nach dazu komen / das man auch das gar öffentlich rauben vnd stelen / vntrew vnd betrug / der geringsten Taglöner / Knecht vnd Megde im Hause / nirgend mehr wehren kan.

VNd wer wolt es alles erzelen / wie weit solch laster gehet in allen sachen / handlen vnd wesen der Welt vnternander? Es ist aber einem jeden / der da wil ein Christen sein / hie mit gnug gesagt / das er in seinen Bosen greiffe / vnd dauon ablasse / so er darin stecket / oder sich wisse dafur zu hüten / Denn es kan es jederman bey jm selbs wol verstehen vnd mercken / was hierin Christlich vnd mit gutem gewissen geschehen kan / Vnd haben die Regel / so Christus hievon gibt / das wir darauff sehen / wie wir wolten mit vns gethan haben / also / das es gleich vnd billich sey / Denn wo es vngleich zugehet / das kan ja on Geitz nicht abgehen.

Matth. 7

SO du nu von solchem laster nicht lassen wilt / soltu auch wissen / das du nicht ein Christen noch Gleubiger / sondern (wie S. Paulus dich nennet) ein schendlicher verdampter Götzenknecht bist / vnd kein teil an Gottes reich hast / Denn du lebest noch gar der Welt / vnd denckest nicht mit Christo auff zu erstehen. Darumb wird dich diese liebliche süsse Predigt nicht helffen / das du sagest / Christus ist fur die Sünder gestorben / vnd aufferstanden / darumb hoffe ich auch fur mich. Ja recht / Aber so du jmer wilt in der altē Haut bleiben / vnd diese Predigt nur zum deckel braucheste deines schendlichen Geitzes / so stehet hie geschrieben / Nim dich nur dieses trosts nicht an / Denn ob er wol ist fur alle gestorben vnd aufferstanden / so ist er doch dir noch nicht aufferstanden / denn du hast solche Aufferstehung noch nicht mit dem Glauben gefasset / Den Rauch hastu gesehen / aber des Fewers nicht empfunden / Die wort hastu gehöret / aber keine krafft derselben empfangen.

Trost des Euangelij / gehet die vngleubige Geitzwenste nicht an.

WIltu dich aber dieser Predigt recht rhümen vnd trösten / das Christus durch sein sterben vnd aufferstehen dir geholffen habe / So mustu nicht in deinem alten sündlichen wesen bleiben / sondern eine newe Haut anzihen / Denn sein sterben vnd aufferstehung ist darumb geschehen / das du auch endlich mit jm / der Welt absterbest / vnd seiner Aufferstehung gleich werdest / das ist / ein newer Mensch anfahest zu werden / wie er ist droben im Himel / Der nicht lust vnd liebe habe zum Geitz vnd betrug des Nehesten / sondern sich gnügen lasse an dem / so jm Gott bescheret / durch seine erbeit / milde / gütig vnd wolthetig sey denen / die sein bedürffen etc.

SAs aber solche vermanung deste mehr die Christen bewege / sich fur solchen lastern zu hüten / stercket / vnd beschleusst sie S. Paulus auch mit ernstem drewen vnd furhalten Göttlichs zorns / vnd spricht.

Vmb solcher willen komet der zorn Gottes / vber die Kinder des vnglaubens.

Gottes zorn vber die / so nicht der Sünd wider stehen.

Das ist / vber die vngleubige Welt / so Gottes wort nicht achtet / weder fürchtet noch gleubt / noch trachtet jm gehorsam zu sein / Vnd wollen dennoch

nicht

nicht vnchristen noch Abgöttisch / sondern Gottes volck vnd frome Leute heissen.

HJemit zeigt er abermal / das solch weltlich wesen vnd leben in jrrdischen lüsten / Geitz vnd andern / nicht sich leidet noch stehen kan bey dem Glauben / vnd das die krafft der Aufferstehung Christi bey solchen nichts wircken kan / Darumb nennet er solche / Kinder des vnglaubens / die on glaubē sind / vnd mit jrem vnchristlichen wesen vber sich selbs füren Gottes zorn / das sie aus Gottes Reich verstossen vnd verworffen werdē / Denn dis ist Gottes ernstlich vrteil / das er zu solchem wesen kein gnade wil geben / sondern seinen zorn dawider erzeigen vnd gehen lassen / beide mit leiblicher straffe in diesem leben / vnd hernach mit ewiger straffe / Wie er eben diese wort anderswo auch anzeucht / Ephe. 5 vnd Rom. 1. Gottes zorn wird offenbar vber alles Gottlos wesen etc.

Aufferstandene mit Christo sollē auch himlisch leben.

BJhe / das ist die vermanung S. Pauli an alle / die da wollen Christen heissen / darin er sie erinnert / wo zu sie beruffen sind / weil sie das Euangelium von Christo haben / vnd was die aufferstehung Christi in jnen wircken sol / nemlich / das sie dem allen / was nicht nach Gottes wort vnd willen gelert oder gelebt wird / sollen tod sein / Vnd so sie gleuben an den aufferstanden / lebendigē Christum / das sie auch / als mit jm aufferstanden / nach demselben himlischen leben trachten / da er sitzet zur rechten Gottes / da keine Sünd vnd jrrdisch wesen / sondern eitel ewig leben vnd vnuergengliche Güter vnd Herrligkeit ist / welche die Christen sollen ewiglich mit jm haben vnd geniessen.

ABer diese Predigt fasset auch niemand / denn der Glaube / Denn solches / so hie der Apostel sagt vom Leben vnd herrligkeit der Christen / in dem aufferstandenen Christo / scheinet fur der welt nicht / ja es wird auch von jnen selbs noch nicht mit eusserlichen augen vnd sinnen ersehen noch empfundē / Darumb spricht er auch selbs / Jr seid gestorben / vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Denn die welt kennet vnd lobt es nichts / sondern ist jm feind / vnd kan es nicht leiden / das jr an Christum gleubet / vnd nicht wollet mit jr halten / vnd lebē wie sie lebt / nach jrrdischen lüsten. Darumb heisset es auch wol / ein verborgen Leben der Welt / vnd den Christen selbs / nach eusserlichem ansehen vnd fülen / Aber doch ein solch Leben / das da gewis vnd wol verwaret ist / vnd hernach auch sol fur aller welt augen offenbarlich leuchten / Wie er auch spricht.

Der Christen leben / verborgen im Glauben

WEnn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird / Denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der Herrligkeit.

Der Christen trost auff die offenbarung jres lebens in Christo.

DAs ist der Christen trost in diesem leben auff Erden / Da sie wol hören von Christo / vnd jn im Glauben fassen / Aber dagegen nach jrem fülen vnd fur der Welt das widerspiel scheinet / da sie müssen mit der sünd vnd jrer eigen schwacheit kempffen / dazu allerley trübsal vnd vnglück vnterworffen / das sie nicht viel lebens vnd freude fülen / wie sie gerne wolten / sondern viel mehr tods vnd schreckens / Aber dagegen tröstet sie Paulus / vnd zeiget / wo sie jr Leben suchen / vnd gewis ergreiffen sollen / Seid getrost (wil er sagen) Denn jr seid ja gestorben diesem jrrdischen Leben / des müsset jr euch verzeihen / Aber jr habt hie mit einen köstlichē wechsel gethan / Denn das ist ein selig sterben / dafur jr gar ein herrlicher leben erlanget / Denn jr seid nu durch den tod Christi erlöset von der Sünd vnd ewigem Tod / vnd ist euch geschenckt ein vnuergengliche ewige herrligkeit / Aber solch leben habt jr noch nicht in euch selbs durchs fülen / sondern in Christo durch den Glauben.

Christus vnser leben.

Vnd heisset also Christus ewer Leben / das in euch selbs noch nicht offenbar / aber in jm gewis ist / vnd also versichert / das es euch niemand nemen kan / also / das jr durch den Glauben seines Lebens / auch müsset erhalten werden / vnd den Sieg behalten / wider der Sünde / des Todes vnd des Teuffels schrecken vnd plagen / bis so lang solch leben auch an vnd in euch offenbar werde.

DEnn gewislich habt jrs in Christo / vnd feilet nichts mehr daran / denn das die decke / darunter es noch verborgen ist (weil jr in diesem sterblichē fleisch vnd blut lebet) hinweg gethan werde / vnd

vnd sich offenbare/So wird denn alles weltliche/ jrrdische wesen/ Sünd vnd Tod/ auffhören/ vnd eitel herrligkeit in allen Christen sein/ Darumb sollen die Christen/ so da gleuben/ vnd wissen/ das Christus aufferstanden ist/ sich des trösten/ vnd darnach warten/ das sie sampt jm in ewiger herrligkeit leben sollen/ so sie anders zuuor auch mit jm der Welt gestorben sind.

ES hat auch S. Paulus nicht vergessen anzuzeigen/ wie es vmb die Christen vnd Heiligen in diesem leben noch gethan sey/ in dem das er sagt/ **So tödtet nu ewre Glieder/ die auff Erden sind etc.** Denn er bekennet/ das sie mit Christo schon dem jrrdischem wesen gestorben sind/ vnd in jm das leben haben/ Vnd spricht doch/ sie sollen tödten jre Glieder auff erden/ welche er deutet vnd nennet/ Hurerey/ Geitz etc. Das ist doch ein seltzam rede/ Mit Christo gestorben vnd aufferstanden/ vnd also warhafftig heilig sein/ Vnd doch sollen tödte die jrrdischen laster/ an jrem eigen Leib vnd Gliedern.

Sünde in den Heilige zu tödten.

DAs ists/ das der Apostel Rom. 7. vnd anderswo offt zeiget/ das in den Heiligen noch bleibet allerley sündliche lust/ von der Erbsünde/ die sich jmerdar reget/ vnd erfur brechen wil/ auch mit solchen groben eusserlichen lastern/ so jr nicht widerstanden wird/ Ja sie ist so starck vnd mechtig/ das sie auch den Menschen gantz wil gefangen nemen/ vnd vnter sich werffen (wie S. Paulus selbs klaget) vnter die sünde/ Vnd thuts auch/ wo er nicht durch den Glauben vnd hülffe des Heiligen Geists sich dagegen wehret vnd vberwindet.

Rom. 7

DArumb gehöret hie zu ein starcker ewiger streit vnd kampff/ das die Heiligen müssen sich damit schlagen/ wo sie nicht wollen Gottes gnade vnd jren Glauben wider verlieren/ Wie S. Paulus auch sagt Rom. 8. Wo jr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen/ So jr aber durch den Geist/ des Fleisches geschefftte tödtet/ so werdet jr leben. Also/ das ein Christen mit jm selbs zu kempffen vnd zu streiten hat/ das er den Geist vnd das angefangen new Göttlich leben behalte/ Vnd ist hie nicht mit Mönchischen bettel wercken gethan/ damit sie meinen der Sünde zu wehren.

DEnn dieser vnflat klebt nicht am Kleid/ oder auswendig an der Haut/ das man jn könne abwaschen vnd kratzen/ oder ausfasten vnd casteien/ Sondern stecket inwendig im blut vnd fleisch vnd regt sich im gantzen Menschen/ vnd mus schlecht getödtet sein/ oder wird nicht tödten. Also wird er aber getödtet/ so du solches erkenneſt durch die Busse/ vnd ernstlich misfallen darob hast/ vnd vergebung durch den Glauben bey Christo suchest vnd empfehest/ vnd also solcher sündlicher begird widerstehest/ das sie nicht ins werck kome/ vnd vber dich herrsche. Davon anderswo mehr gesagt wird.

Am Sontag nach Ostern:

Epistel 1. Johan. 5.

ALles was von Gott geborē ist/ das vberwindet die Welt/ Vnd vnser Glaube ist der Sieg/ der die welt vberwunden hat. Wer ist aber/ der die welt vberwindet/ on der da gleubet/ das Jhesus Gottes Son ist?

DJeser ists/ der da komet mit Wasser vnd Blut/ Jhesus Christus/ Nicht mit wasser allein/ sondern mit Wasser vnd Blut/ Vnd der Geist ists/ der da zeuget/ das Geist warheit ist/ Denn drey sind/

die da

die da zeugen auff erden/ Der Geist vnd das Wasser / vnd das Blut/ Vnd die drey sind bey samen.

SO wir der Menschen zeugnis annemen/ so ist Gottes zeugnis grösser / Denn Gottes zeugnis ist das/ das er gezeuget hat von seinem Son. Wer da gleubet an den Son Gottes / der hat solch zeugnis bey jm. Wer Gott nicht gleubet / der machet jn zum Lügner / Denn er gleubet nicht dem zeugnis / das Gott zeuget von seinem Son. Vnd das ist das zeugnis/ das vns Gott das ewige Leben hat gegeben / vnd solches Leben ist in seinem Son. Wer den Son Gottes hat / der hat das Leben / Wer den Son Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht.

DIese Epistel ist darumb auff diesen Sontag erstlich verordnet zu lesen/ das sie redet von der Tauffe / vnd der newen geburt/ dere/ die da sind Christē vnd gleubig worden/ Weil vor zeiten in der Kirchen diese gewonheit gehalten / das man auff diese zeit/ bald nach den Ostern/ die jenigen/ so nu den glauben Christi angenomen/ vnd desselben vnterrichtet waren/ semptlich pflegte zutauffen/ Daher man auch diesen Sontag/ Dominicam in albis heisst/ vnd wir Deudschen/ den Weissen Sontag genennet haben/ darumb / das die/ so getaufft waren/ in weissem Linwad gekleidet giengen/ zum zeichen vnd bekentnis jrer Tauffe vnd newer geburt/ wie man noch den getaufften Kindlin weisse Wester hembdlin anzeucht.

Summa der Epistel/ von der newen geburt vnd zeugnis des Heiligen Geists.

Darumb/ ob wol die Epistel nicht meldet von der Aufferstehung Christi/ so redet sie doch auch von der frucht derselben/ nemlich/ vom Glauben vnd vom gantzen Christlichen wesen / Welches er heisst / aus Gott geborn sein/ Vnd von dem zeugnis des Heiligen Geistes durch die Tauffe / welches vns gewis machet / das wir Gottes Kinder sind/ vnd durch Christum das ewige Leben haben etc.

ES sind aber wol schlechte einfeltige wort/ wie S. Johannes pflegt zu reden/ vnd doch gantz vngewönlich vnd vnverstendlich fur aller Menschen ohren/ ja es lautet für der Welt als eitel Kinder teiding oder Narren wort. Denn was ists geredt/ nach jrer sprache/ Was aus Gott geborn ist/ das vberwindet die Welt? Welt vberwinden / lautet/ als solt ein Mensch alles was auff Erden ist/ jm vnterthan machen / vnd der gantzen welt Herr vnd Keiser werden/ Vnd noch vngereimpter lautets/ das Menschen sollen aus Gott geboren werden. Wer hat je solchs gehört (spricht die Welt) das aus Gott Kinder geborn seien. Were es doch nicht so lecherlich/ wenn er sagte/ das sie solten aus Steinen geborn werden/ wie der Heiden Poeten getichtet haben. Denn sie weis kein ander geburt der Menschen/ denn von Man vnd Weib. Darumb bleibt es wol ein wünderliche Predigt / die niemand verstehet vnd fasset / denn die Christen/ die sollen mit solcher newer sprache reden (wie Christus Marc. vlt. sagt) durch den Heiligen Geist geleret vnd erleuchtet.

Was newe geburt heisse.

Nu ists offenbar/ wenn die Schrifft von dieser Geburt sagt/ die da heisst aus Gott geborn sein/ das hie nicht geredt wird von menschlichem wesen vnd sachen/ so dieses zeitlich leben betreffen/ Sondern von den hohē sachen/ so in jenes leben gehören. Das es ist so viel gesagt/ So ein Mensch sol von sünden vnd ewigem Tod erlöset / in Gottes Reich komen / vnd selig werden / so ist nicht gnug dazu/ das er geborn sey von Vater vnd Mutter/ Das ist/ alles was er von natur hat / vnd mit sich bringet / vernunfft/ freier wille/ vnd alle menschlich vermögen vnd thun. Denn diese geburt begreiffet vnd fasset alles/ was die welt hat vnd vermag/ gros/ gewaltig/ edel/ reich/ weise/ geleret/ heilig/ vnd summa/ was auff Erden das höhest vnd beste ist. Dieses alles gibt vnd thut noch nicht mehr/ denn was zu diesem leiblichen leben vnd wesen dienet/ Welches doch alles von dem Tod weg genomen wird/ vnd ewiglich darunter bleiben mus.

Menschliche geburt vnd vermögen/ bringt nicht in Gottes

DArumb gehöret ein andere newe geburt hie zu / die besser sey / denn aller Menschen/

Newe geburt Gottes werck / vber der natur vermögen.

Menschen/Keiser / Könige / Weisesten vnd mechtigsten auff Erden / welche sind nichts anders / denn wie Esa. 40. sagt / Wie das Gras oder die Blume des Grases/ welche plötzlich verwelcket vnd verdorret. Es mus aber sein ein solche geburt/ das es heisse / von Gott geboren werden / da er selbs Vater vnd Mutter sey/Das ist/ durch seine göttliche krafft/ vber der Natur vermögen/ in dem Menschen wircke/ vnd ein new Liecht/ Verstand vnd hertz mache.

Wie die newe geburt in vns geschiet.

JEsus geschiet nu also / so der Mensch das wort des Euangelij höret von Christo / welches nicht aus menschlichem verstand vnd willen/sondern durch den Heiligē Geist offenbaret vnd gepredigt wird / vnd demselbigen von hertzen gleubt / Der heisst vnd ist als denn von Gott empfangen vnd geborn/wie auch S. Johannes im Euangelio Joh. 1. spricht/ Die jn auffgenomen haben/denen hat er macht gegeben Gottes kinder zu werden / die da gleuben an seinen Namen. Vnd in diesem Capitel kurtz vor diesen worten/ spricht er auch also / Wer da gleubet/ das Jhesus sey der Christ / der ist von Gott geborn. Denn durch diesen Glauben werden wir von Gott/vmb desselben seines Sons willen / auch zu Kindern angenomen/das wir nu jm gefallen/vnd Erben des ewigen Lebens sein sollen/ vnd wird vns der Heilige Geist ins hertz gegeben/wie hievon anderswo weiter gesagt ist.

Verdampte vermessenheit auff eigen krefft vnd verdienst.

HJemit werden nu verdampt die hoffertigē Lerer vnd Geister/so da furgeben oder sich vermessen / durch eigen verdienst vnd werck fur Gott gerecht zu werden/ Vnd dencken / weil sie sind weise/ gelerte / vernünfftige / ehrliche/ frome Leute/ so stehe es in jrer macht/ guts zu thun/das jm Gott müsse gefallen lassen/ vnd sie darumb gen Himel heben. Da gegen sagt die Schrifft klar das Widerspiel/ das solches alles/ fur Gott nichts ist/ denn es ist noch alles lauter menschlich ding / vnd nicht von Gott geborn.

DArumb wenn du noch so weise/ gewaltig/ vnd die edleste vnd die schöneste frucht werest/ so die menschliche Natur tragen kan / so kanstu doch Gottes Reich nicht sehen/ du werdest denn gar ein ander Mensch von newen geboren/ spricht Christus Johan. 3. Das wirstu nicht selbs anfahen mit deinen gedancken vnd krefften / denn du kanst dich freilich nicht anders machen / denn du schon geborn bist von Vater vnd Mutter/Sondern Gott mus es in dir anfahen / vnd seinen Samen dazu geben/ nemlich/sein Wort/dadurch der Heilige Geist in dir wircke / das du mit dem Glauben daran hangest/wie gesagt ist.

Sterckung macht die newen geburt die Welt zu vberwinden.

WEr nu also von Gott geborn ist (spricht S. Johannes) der vberwindet die Welt. Das ist trefflich/ gros vnd viel geredt/nach des Heiligen Geistes sprache / Vnd ist gar ein grosse krafft vnd werck / Denn wer Gottes Kind ist/ der mus freilich auch grosse ding thun vnd vermögen. Also machet diese Geburt (durchs Wort vnd Gleuben) rechte Keiser vnd Könige/ vber alle Könige vnd Herrn/ so die welt vberwinden / welches kein Römischer noch Türckischer keiser vermag / Vnd doch nicht durch leibliche oder weltliche gewalt/ sondern durch diese geistliche geburt des Glaubens / wie er auch bald hernach spricht/Der Glaube ist vnser Sieg/der die Welt vberwindet/ etc. damit er selbs deutet/was er heisst/von Gott geborn sein.

Zweierley Reich auff erden / Christi vnd des Teuffels.

WJltu nu wissen/ was dis fur ein Sieg vnd vberwindung ist / vnd wie es zugehe/So mustu erstlich wissen / was er die Welt heisset / Denn er redet hie nicht von Stedten vnd Landen/Acker/ Haus vnd hoff/gelt vnd gut / Sondern er teilet vnd vnterscheidet die zwey Reich/Das eine/das da heisset/Gottes vnd Christi/welches ist das Himelreich. Jn welchem sind erstlich die furnemesten/ innersten Rete vnd neheste Herrn/ die Engel im Himel. Darnach die gantze Christenheit auff erden/vnter einem Heubt/ HERRN vnd König Christo. Die ander Herrschafft ist / das helisch Reich/da der Teufel Herr vnd Fürst ist/sampt seinen gewaltigen Reten vnd Dienern / den Engeln/die mit jm von Gott abgefallen sind / vnd der Welt/ welches sind die Leute auff Erden / die wider Christum leren / gleuben vnd leben/Heiden vnd Jüden / Türcken vnd falsche Christen.

DEnn wenn man vom himlischen Reich

Reich Gottes sagt / mus man nicht allein verstehen / das Regiment vnd die Leute / so gen Himel gehören / Sondern den HERRN vnd Regenten selbs / Christum / mit allen seinen Engeln vnd Heiligen / beide lebendigen vnd todten. Also auch heisst die welt oder das Reich der Welt nicht allein das jrrdisch wesen vnd leben / sondern furnemlich jre Herrn vnd Fürsten / den Teuffel mit seinen Engeln / vnd allen vnchristen / Gottlosen vnd bösen Leuten auff Erden. Darumb so S. Johannes hie spricht / Wer aus Gott geborn ist / vberwindet die Welt / wil er durch das wort / welt / zu forderst verstanden haben den Teuffel selbs / mit alle seiner gewalt vnd gantzem Regiment auff Erden.

Welt ist des Teuffels Reich.

WJe nu diese beiderley Reich regiert werden / das ist offenbar vnd nicht verborgen / on das wir die beide Heubter / den HERRN Christum / vnd den Teuffel nicht sehen / Denn Christus regieret selbs mit eigner krafft vnd macht gewaltiglich / durchs Wort vnd Heligē Geist / in den hertzen seiner Gleubigen / erhelt vnd schützet sie bey dem Glauben vnd erkentnis seines Worts / wider des Teuffels zorn vnd list / dazu durch seine Engel / die sie bewaren / vnd sie selbs vnternander durch jren dienst vnd werck der Liebe / da einer den andern leret / vnterrichtet / tröstet / vermanet etc. vnd hat in seinem heufflin feine / frome / gehorsame / geduldige / keusche / freundliche / milde vnd gutthetige Leute.

Wie Christus seine Kirche regieret.

Dagegen sihet man auch wol / was des Teuffels regiment ist / vnd wie die Welt lebt vnd thut / welche nichts anders ist / denn ein grosser Stall vol vngleubiger / schendlicher böser Leute / die von jrem Gott getrieben werden / zu allem vngehorsam / vndanckbarkeit vnd verachtung Gottes vnd seines Worts / item / zu Abgötterey vnd falscher Lere / die fromen Christen zu verfolgen vnd zu plagen / vnd sonst allen mutwillen / freuel / bosheit vnd laster zu vben etc.

Teuffels regiment in der Welt.

DAs sind die zwey widerwertige Reich / die reuffen sich mit einander fur vnd fur vmb die Kron / vnd gilt / welcher den Sieg vnd vberhand behalte / Darumb sind die Christē in dem kampff gesetzt / das sie müssen zu feld ligen / wider den Feind Gottes / der die Welt regiert / durch Lügen vnd Mord / vnd sich schlagen mit seinem hauffen vnd Diernern / Rottengeistern / vnd bösen schendlichen Leuten / auff das sie dem bösen wehren / vnd das gute fordern / Vnd also gerüstet seien / das sie wissen / wie sie sollen den Feinden begegnen vnd wider stand thun / das sie nicht vberwunden werden / sondern das feld erōbern vnd den Sieg behalten.

Die Christē müssen jmer zu feld ligen wider des Teuffels Reich.

DArumb spricht nu S. Johannes / **Was von Gott geboren ist / vberwindet die welt. Vnd vnser Glaub ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat.** Denn er redet also / die Christen zu vermanen / das / so sie gleuben / auch dencken sollen / das sie solches Glaubens krafft vnd vbung beweisen / mit der that vnd leben / wie er auch furnemlich diese Epistel darumb geschrieben hat / die falschen Christen zu straffen / welche wol gerne hören / so man leret / das wir durch Christum allein selig werden / vnd vnser werck vnd thun solchs nicht verdienet / Vnd wehnen / wenn sie solchs gehort haben / so seien sie nu auch Christen / vnd dürffen gar nichts thun noch streiten / dencken nicht / das durch vnd aus dem Glauben sollen newe Menschen werden / welche die Welt vnd den Teuffel vberwinden.

Gottes Kin der müssen auch streiten vnd vberwinden.

DEnn das sol das warzeichen sein der rechten Christen / dabey man kenne / das sie von Gott geborn sind / vnd sie vnterscheide von den falschen Kindern / welche allein den schaum behalten von dem wort Gottes / aber die krafft desselben nimer erfaren / Dauon wird nur ein Monkind / da kein recht göttlich leben noch krafft ist. Es heisst alhie nicht von Gott geboren sein / vnd doch in dem alten todten weltlichem wesen bleiben / vnd nach des Teuffels gefallen in Sünden ligen vnd leben / wie du zuuor gewesen bist / sondern dem Teuffel vnd seinem gantzen Reich widerstehen. Darumb so du nicht die Welt vberwindest / sondern dich vberwinden lessest / magstu wol rhümen vom Glauben vnd Christo / Aber dein eigen that zeuget wider dich / das du nicht Gottes Kind bist.

Falsche Christen sind Monkinder / on krafft vnd leben.

ALs / das ich am vntersten vnd groben Exempel anfahe / So du dich Gottes Kind rhumest / vnd lebst doch in Hurerey / Ehebruch etc. so hat dich schon

Wer nicht der Sünde widerstehet vnd vberwindet / der ist nicht Gottes Kind.

der Teuffel vberwunden/ vnd aus Gottes Reich gerissen. Bistu ein Geitzwanst der mit wuchern/ vbersetzen/ falscher wahr vnd vnrechtem handel dem Nehesten schaden thut/ so hastu dich die Welt vnd dein eigen fleisch/ durch einen Pfennig vberwinden lassen. Ligstu in Hass vnd Neid wider deinen Nehesten/ so bistu schon des Teuffels Knecht vnd gefangener.

ALso auch in den subtilen hohen stücken/ da man widerstehen sol des Teuffels schalckheit vnd tücke/ so er den Menschen betreugt mit falscher Lere/ vnd treibt zu Abgötterey/ falschem glauben/ vermessenheit/ verzweiuelung/ Gotteslesterung etc. So du nu als denn dem Teuffel weichest/ vnd dich verfürē lesst/ was hilfft dich/ das du dich des Euangelij vnd Glauben rhümest/ so du doch Gottes wort nicht recht gefasset hast/ vnd Gott in Christo nicht recht kennest/ sondern gehest in jrthum vnd falschem dunckel/ von dem Teuffel gefangen vnd betrogen.

DArumb gehöret hie zu nicht schlechte menschliche weisheit vnd kunst/ oder krafft vnd macht wider solchen trefflichen feind/ zu bestehen vnd zu siegen. Vnd mus ein Christen also gerüstet sein/ wie ich gesagt habe/ das er sich fur des Teuffels schalckheit vnd betrug wisse zu hüten/ vnd jm auch widerstehen könne. Denn darumb heisst er ein solcher Mensch/ der von Gott geborn ist/ Der mus ein ander Man sein/ denn ein vernünfftiger Heide/ oder kluger Weltmensch/ das er Gottes wort recht verstehe/ vnd Christum recht kenne/ vnd gefasset habe durch den Glauben/ vnd den selben vbe vnd brauche in solchem kampff/ als seinen Harnisch vnd wehre/ So kan er denn wider Teuffel vnd Welt bestehen/ vnd den sieg behalten/ Denn er hat die krafft vnd macht bey sich/ nemlich/ Gottes Wort vnd Glauben/ die da hindurch dringet/ vnd nicht kan vberwunden werden/ weil er dabey bleibet.

Ein Christ sol vnd kan Teuffel vnd Welt vberwinden.

DAher auch S. Johannes zu nehest vor diesem Text spricht/ Weil wir Gottes kinder sind/ so halten wir seine Gebot/ vnd seine Gebot sind nicht schwer/ Denn was von Gott geboren ist/ das vberwindet die Welt/ etc. So starck ist diese geburt/ wo sie warhafftig ist/ das sie Teuffel/ Welt vnd alles vberwindet. Gleich/ als/ so ein Kind rechtschaffen vnd völliglich zur Welt geborn ist/ kan es wol ein geringe anstossende kranckheit vberwinden/ da ein vnrechte vnuertragene geburt/ oder Monkind/ von jm selbs dahin stirbt/ vnd verdirbt.

ALs zum Exempel/ So ich den Glauben habe/ vnd von Gott geborn bin/ so werde ich nicht mich selbs mit vnzucht vnd Hurerey beflecken/ noch einem andern sein Kind oder Gemahl zu schanden machen/ Denn die newe geburt wird mich wol leren/ das ich nicht sol meinen Schatz/ den ich durch Christum habe/ so schendlich hinweg werffen/ vnd williglich verlieren/ vnd den Heiligen Geist/ der in mir wonet/ von mir stossen/ Vnd der Glaube/ so er bey mir ist vnd bleibt/ wird es nicht geschehen lassen/ solches zu thun/ das wider mein gewissen/ vnd Gottes wort vnd willen ist.

Exempel wie der glaube wider die sünd streitet vnd vberwinde.

Item/ Wo mich der Geitz wil anfechten/ meinen Nehesten zu betriegen/ vnd vberforteilen/ oder die Hand fur jm zuschliessen/ da ich jm solt helffen vnd geben/ bin ich ein Christen vnd new geborn/ so wird auch mein Glaube dawider sich erwecken vnd erinnern müssen/ Solt ich meinem Bruder schaden thun/ oder not leiden lassen/ vnd nicht mitteilen/ so ich doch weis/ das Christus seinen Leib vnd Blut fur mich gegeben hat? Wie kan solches in ein Christlich hertz komen/ so es gleubt/ das es einen vnaussprechlichen ewigen schatz durch Gottes Son empfangen hat/ das es solt seinen Nehesten in geringer not lassen/ da es jm wol helffen künd? Viel weniger wird es jm schadē oder vnrecht thun/ vmb eines kleinen schendlichen gewins willen/ Sondern viel mehr also dencken/ Bin ich durch Christum Gottes Kind/ vnd ein Erbe im Himel worden/ so sol mir aller Welt gut viel zu gering sein/ das ich darumb wolt einen Menschen vmb ein Pfennig betriegen oder vberforteilen.

ALso auch/ so dich der Teuffel durch seine Tyrannen oder Rottengeister/ oder auch durch dein eigen gedancken/ anfichtet/ von der reinen Lere abzufalldn/ vnd seiner triegerey zu folgen/ Da mustu als ein Christen dich wehren/ vnd erinnern/

Des Teufels anfechtung durch den Glauben vberwinden.

was

was du von Christo im Euangelio/ durch den Glauben empfangen hast/ wie du bist dadurch aus deiner vorigen finsternis/blindheit vnd jrthum erlöset/ vnd nu gelernet/ Gott recht erkennen/ gewissen trost erlanget der Gnaden vnd seligkeit/vnd weisseſt/ worauff du leben vnd sterben solt. Warumb woltestu denn nu dem Teuffel raum geben/ vnd dich selbs deiner seligkeit vnd ewiges lebens berauben/ vnd nicht lieber alles was auff Erden ist/faren lassen/ehe du Gottes wort verleugneſt/ oder den seligen trost dir nemen/ verkeren vnd felschen lässeſt?

Allein der Glaub vberwindet des Teuffels schrecken vnd verzweiuelung.

JHe/das ists/ das S. Johannes sagt/Vnser Glaube ist der Sieg/der die Welt vberwindet. Ein grosser herrlicher preis des Christlichen glaubens/ das er solche krafft hat wider den Teuffel vnd Welt/ Welches mit Menschen wercken vnd vermögen nicht gethan noch erlangt wird/ Es mus eine höher vnd grösser stercke vnd macht da sein/ dem Teuffel obzusiegen/ sonderlich in dem hohen kampff des gewissens/wenn er das hertz plagt vnd martert/ mit schrecken des zorns Gottes/ vnd dadurch zu verzweiuelung treiben wil. Da fallen so bald alle vnser werck hinweg/ vnd ist da keine hülff noch Sieg weder der Glaube/der sich helt an des HERRN Christi wort/ vnd schleusst/ das vns Gott vmb desselben seines lieben Sons willen gnedig sey/ vnd vmb vnser Sünde vnd vnwirdigkeit willen nicht verdammē wölle/ so wir an jn gleuben. Dieser Glaube bestehet fest/ vnd behelt den Sieg/ das weder Teuffel noch alle Helle pforten nichts dawider vermögen.

On glauben kan niemand in anfechtungen bestehen.

ALso auch in allerley andern anfechtungen/ so ich sol widerstehen vnd vberwinden/ so mus dieser Glaube da sein/das ich durch Christum vergebung der Sünde/ vnd einen gnedigen Gott habe/der mir auch hülff vnd stercke geben wölle/ in solchem kampff zu bestehen/das mich Teuffel/Tod/ Welt vnd Fleisch nicht vberweltige/ Das ich also durch sein Göttliche krafft des Heiligen Geistes/ den Sieg erhalte/ da ich sonst sampt allen Menschen viel zu schwach were/ Denn on den Glauben sind wir alle schon zuuor mit vnser alten geburt/ vnter des Teuffels vnd der Sünden gewalt/vnd können nicht davon erlöset werden/ denn durch diesen glauben Christi.

Glauben heisst die Schrifft allein den/der auff Christum vertrawet.

VNd das S. Johannes eben von diesem Glauben an Christum rede/ zeigt er selbs mit klaren worten/vnd spricht/Wer ist aber/ der die Welt vberwindet/ on der da gleubet/das Jhesus Christus Gottes Son ist. Das sagt er/ eigentlich zu deuten/was rechter Glaube/ dauon die Schrifft sagt/ heisse vnd sey/ Denn es sind sonst mancherley Glauben/ so die Welt Glauben heisset/Die Jüden/ Türcken/Papisten gleuben auch (wie sie sagen) an Gott/der Himel vnd Erden geschaffen hat. Aber das dis noch nicht rechter Glaube ist/beweiset sich daraus das er nichts thut noch schaffet/ weder streitet noch vberwindet/ sondern lesst sie alle wie sie sind/in der alten geburt/ vnd vnter des Teuffels vnd Sünden gewalt.

Was der rechte Glaube sey.

AVer/ das heisst der rechte Sieghaffte glaube/der da gleubet/das Jhesus Gottes Son sey/Das ist ein vnuberwindliche krafft/ durch den Heiligen Geist in der Christen hertzen gemacht/ Denn es ist ein solcher gewisser verstand der nicht hin vnd her fladdert noch gaffet nach seinen eigen gedancken/ sondern Gott ergreiffet in diesem Christo/ als seinen Son vom Himel gesand/ durch welchen er seinen willen vnd hertz offenbaret/vnd von Sünden vnd Tod/ zu gnaden vnd newem ewigen leben hilffet/ Vnd ist ein solche zuuersicht vnd vertrawen/ so sich verlesst/ nicht auff sein eigen verdienst oder wirdigkeit/sondern auff Christum den Son Gottes/ vnd auff seine gewalt vnd macht/wider Welt vnd Teuffel streitet.

DArumb ist auch solcher Glaube nicht ein kalt/faul/ ledig vnd müssiger gedancken (wie die Papisten vnd andere vom Glauben trewmen) sondern ein lebendige thetige krafft/das/ wo er ist/ da mus solche frucht/sieg vnd vberwindung folgen/oder/ so es nicht folget/ ist auch der gleube vnd newe geburt nicht da.

DAs ist das erste stück dieser Predigt/vnd der newen geburt vnd vom Glauben. Zum andern

zeigt er/woher vnd wo durch der Glaube kome/der solchen Sieg vnd vberwindung hat/ vnd spricht.

Dieser ists / der da komet mit Wasser vnd Blut / Jhesus Christus / Nicht mit Wasser allein / sondern mit wasser vnd Blut / Vnd der Geist ists / der da zeuget / das Geist warheit ist / Denn drey sind / die da zeugen auff Erden / der Geist / vnd das Wasser / vnd das Blut etc.

Zeugnis / ist das öffentliche Predigampt in der Kirchen.

ER redet von dem Reich Christi / vnd von dem Ampt des Heiligen Geists / so er füret in der Christenheit / eusserlich vnd öffentlich / durch das Predigampt vnd Sacrament / wie er spricht / Drey sind / die da zeugen auff Erden. Vnd nennets nach seiner weise / ein Zeugnis / wie er denn dieses worts offt pflegt zu brauchen / Als im anfang seines Euangelij / von Johanne dem Teuffer / Dieser kam zum zeugnis / auff das er zeugnis gebe von dem liechte etc. Also / das zeugnis oder zeugen bey jm nichts anders heisset / denn die öffentliche Predigt Gottes worts / wie auch Christus Johan. 16. von dem Ampt des Heiligen Geistes sagt / Das er sol zeugen von jm / das ist / das öffentliche Predigampt füren / welches ist ein zeugnis / das Gott selbs gibt von seinem Son Christo / wie er hie auch sagt / Nemlich / das wir solchen Sieg wider den Teuffel vnd Welt haben / durch den Glauben / vmb dieses Christi des Sons Gottes willen.

DJeses zeugnis ist also bestellet von Christo selbs / das es jmerdar gehen vnd bleiben sol in der Kirchen. Denn da zu hat er den Heiligen Geist gesand / vnd selbs beruffen / vnd gegeben Apostole / vnd derselben Nachkomen / Pfarherr / Prediger / Lerer / wie S. Paulus Ephe. 4. sagt / die es treiben sollen / das es allenthalben vnd jmerdar schallen sol in der welt / das es auch auff Kinds kinder vnd nachkomen reiche. Sonst dürffte man des Predigstuels vñ gantzem eusserlichen Kirchen regiments nicht / Aber vmb des hauffens willen / des jungen Volcks / so noch daher wechset / die es noch nicht wissen / oder je vermanens bedürffen / mus er solch öffentlich zeugnis oder Predigampt treiben / auff das sie auch Gottes gnade / so er durch Christum vns geschenckt vnd erzeigt / erkennen lernen / Vnd also sein werck vnd wunder / durch vns öffentlich bekand vnd grepreiset werde / dem Teuffel vnd der Welt zu wider.

Nutz vnd frucht des zeugnis d. H. Geist.

VNd wo dis zeugnis gehet / so gehets auch gewislich nicht on frucht abe / vnd feilet nicht / es trifft ja etliche die es annemen vnd gleuben / Denn weil es des Heiligen Geistes zeugnis ist / wie er hie sagt (Der Geist zeuget) so wil er auch dadurch krefftig sein vnd solches wircken / dauon S. Johannes sagt / Das wir Gottes Kinder werden / Sieg vnd vberwindung / vnd ewiges Leben haben. Vnd komen also die zwey zusamen / Das Wort oder die Predigt vnd zeugnis / vnd der glaube / Die müssen endlich nicht von einander bleiben / Denn on den glauben schaffet die predigt nichts. So komet der Glaube nicht anders / denn durchs Wort / Darumb wir es billich gerne hören vnd handeln sollen / Denn wo das Wort ist / da ist auch der Heilige Geist / Wo aber dieser ist / da müssen ja etliche sein / die da gleuben.

VNd ob du gleich zuuor das Wort gehort / vnd den Glauben empfangen hast / so wird doch derselbe dadurch jmer mehr gesterckt / So weis auch niemand / zu welcher zeit vnd stund / Gott dein oder eines andern hertz rürē vnd erleuchten wolle / Denn es kan wol geschehen zur stunde / so du dichs am wenigsten versihest / vnd bey der Person / darauff man zum wenigsten dencket / Denn der Geist (spricht Christus) bleset wo er wil / vnd rüret die hertzen / wenn vnd wo er sie weis vnd kennet.

VOn dieser krafft vnd macht / durch den Heiligen Geist gewircket / redet alhie S. Johannes / vnd zeigt auch / woher vnd wo durch dis zeugnis solche krafft habe / da er spricht von Christo / Dieser ists der da komet mit Wasser vnd Blut etc. Da fasset er es gar / was wir am Reich Christi haben / vnd preiset die krafft vnser lieben Tauffe / vnd des leidens oder Bluts Christi / Bringets vnd knüpffts alles zusamen / als in ein bündlin / vnd machet ein Gedrittes aus dem zeugnis / das zugleich alle drey sempt lich vnd mit einander vnserm Glaubē

zeugnis

zeugnis geben vnd bestetigen / Wasser/ Blut vnd Geist.

1 Christus komet mit Wasser.

NV / das erste ist / das Christus komet mit Wasser (Das ist die heilige Tauffe) so er als ein eusserlich zeichen brauchet / zu diesem seinem werck der newen geburt vnd heiligung des Menschen / Denn dis Wasser / damit Christus komet / mus nicht ein schlecht ledig zeichē sein / Denn er komet nicht allein den Leib zu waschen oder baden / sondern den gantzen Menschen zu reinigen von allem vnflat vnd schaden / der vns von Adam angeborn ist / Vnd hat also viel ein ander Bad angerichtet / denn Moses mit dem alten Testament / welcher auch komen ist mit mancherley Gesetzen von wasschen vnd baden / welches doch nur des Leibs oder Fleischs reinigen war / vnd teglich muste vernewert werden.

Die Tauffe ein ander Bad / denn des alten Testaments

WEil nu dasselbe nichts geholffen hat zur reinigung des Menschen fur Gott / welche mus durch gar ein newe geburt geschehen / So ist Christus komen mit einem newen Wasserbad vnd Tauffe / die da nicht sey ein lauter eusserliche abwasschung der leiblichen vnreinigkeit / sondern ein solch Bad / das den Menschen reinigt von dem inwendigen vnflat der alten sündlichen geburt / vnd bösem gewissen / vnd bringt vergebung der Sünde / vnd ein gut gewissen gegen Gott / Wie S. Petrus sagt. Darumb S. Paulus Tit. 3. die Tauffe nennet ein Bad der Widergeburt / vnd ernewerung des Heiligen Geists.

1 Pet. 3

DIese Tauffe hat er durch Johannem den Teuffer angefangen / vnd darumb genennet / zu vnterscheid der alten Mosischen vnd Jüdischen Tauffe vnd badens / eine Tauffe zur Busse vnd vergebung der sündē / das ist / das der Mensch sein innerliche vnreinigkeit erkenne / Vnd wisse / das die eusserliche Mosische reinigkeit fur Gott nichts hilffe / Vnd die reinigung des Gewissens vnd vergebung der Sünde müsse gesucht vnd empfangen werdē / durch die krafft des HERRN Christi / der solche Tauffe eingesetzt hat.

Allein Christi Tauffe bringet vergebung der Sünden.

2 Christus komet mit eigenem Blut.

ZVm andern / Das aber solches durch die Tauffe in vns geschehen möge / so mus alda nicht schlecht lauter Wasser sein / sonst künd es auch nicht mehr thun / denn ander Wasserbad / oder Jüdisch vnd Türckisch teuffen vnd baden / Sondern es mus eine krafft vnd macht dabey sein / welche den Menschen inwendig nach der Seelen könne reinigen. Darumb komet Christus / (spricht S. Johannes) nicht allein mit Wasser / sondern auch mit Blut / aber nicht mit Ochsen oder Kelber vnd Bocksblut / welches waren die Opffer des alten Testamens / Sondern mit seinem eigen Blut / wie S. Paulus Ebre. 9 sagt. Er komet aber durchs predigampt des newen Testaments (welches ist sein Regiment auff Erden) vnd teilet vns mit die krafft vnd wirckung desselben seines Opffers vnd Bluts / welches er fur vnser Sünde vergossen / vnd wendet also an vns den Schatz / damit er vns die Erlösung erkaufft hat.

Krafft des Bluts Christi in der Tauffe.

DArumb ist nu auch in der Tauffe solche krafft des Bluts Christi / Das ist die rechte scharffe Seiffen / so nicht allein den vnflat von der Haut am Leibe abwesscht / sondern hindurch frisset / vnd den inwendigen vnflat heraus beitzet vnd wesscht / das das hertz fur Gott rein wird / Vnd wird also das Blut Christi krefftiglich in die Wassertauffe gemenget / das man sie nu also nicht sol ansehen noch halten fur schlecht lauter wasser / sondern als schön geferbet vnd durch rötet / mit dem thewren rosenfarben Blut des lieben Heilandes Christi. Das es nicht heisse ein gemein Wasserbad / wie Mose oder der Bader geben kan / sondern eine heilsame Bluttauffe / oder Blutbad / welches allein Christus Gottes Son selbs / durch seinen eigen tod zugericht hat.

Tauffe durchrötet mit dem Blut Christi.

DAs ist auch mit vleis / vnd fur ein sonder wunder angezeigt vnd gedeutet in der Historien des Leidens Christi / da im am Creutz seine Seitē geöffnet ward / das als bald Blut vnd Wasser ist heraus gangen / Nemlich / zu zeigen / das dis solt sein / nicht ein vergeblich vergossen Blut / sondern ein Wasschung oder ein Bad / Vnd das desselben krafft solt in der Wassertauffe sein / Das also nach dem tod Christi gehet durch die gantze Christenheit / ein ewiger Strom aus seinem Leib gequollen / der da mit Wasser vnd Blut fleusst / dadurch wir alle müssen von Sünden gereinigt werden. Das

Johan. 19. Wasser vnd Blut aus der Seiten Christi.

machet die liebe Tauffe/so thewr/heilig vnd werd/das sie in das Blut Christi gemenget vnd vereinigt ist/Das in Christo durchs Wasser getaufft werden/ heisst warhafftig mit dem Blut Christi gewaschen vnd gereinigt werden.

3 Der heilige Geist bey dem Wasser vnd Blut.

DAs dritte stück/so S. Johannes zu diesen beiden setzet/ist der Geist/der da sampt den andern beiden zeuget/ja durch die zwey/Wasser vnd Blut/wircket. Das ist der Heilige Geist selbs/nicht wie er vnsichtbar droben ist in dem göttlichen wesen/sondern der sich offenbarlich erzeigt vnd hören lesst/durchs eusserlich ampt vnd Wort/ wie auch S. Johannes hie sagt/Das er sampt den andern zweien zeuget auff Erden etc.

DJesen bringet vnd gibt auch nicht Moses/oder andere Lerer/mit jrer Predigt von vnserm thun/vnd eusserlicher reinigung vnd baden/oder besprengung des bluts der Böcke vnd Schafe/Da ist noch kein Geist vnd göttliche krafft vnd vernewerung/Denn solches alles vermögen auch alle vngleubige/Geistlose/böse Buben vnd Scheicke zu thun. Sondern allein dieser Christus bringet mit sich den Heiligen Geist mit seiner krafft/der vns heiliget durch das Blut vnd Wasser/so aus seiner göttlichē Seiten geflossen ist/vnd macht vns derselbigen teilhafftig/durch das eusserlich Predigampt vnd Sacrament/welchs heisst des Heiligen Geists ampt vnd gabe/dadurch er wircket in seiner Christenheit/ wie er am Pfingstage durch die Apostel angefangen/vnd fürder in alle Welt/ bis an den Jüngsten tag austeilet/ Sonst würden wir nimermehr nichts dauon wissen/noch dazu komen könnē/ solche krafft der Tauffe vnd Bluts Christi zu empfahen.

Des heiligē Geistes wirckung/durchs Wort vnd Sacrament.

DAs ist das Reich Christi/so er on auffhören in der Christenheit füret/ das wir in jm ein ewige reinigung habē/so der Geist dazu komet/vnd durchs Wort des Menschen hertz anbleset/vnd also weschet/nicht allein durch die nesse/so das Wasser hat/sondern durch die heilsame krafft/so das Blut Christi hat/die Sünde vnd Gottes zorn zu tilgen. Denn ob wol dis werck vnser erlösung/durch sein Blut/am Creutz vergossen/ein mal geschehen vnd gnug ist/ aller Welt Sünde weg zu nemen/So hat er es doch also gestifftet/das desselbigen krafft ewig bleibe/vnd durch den Heiligen Geist teglich ausgeteilet/vnd vns dargereicht werde.

SOlch werck des heiligen Geists wird nicht anders empfangen noch empfunden/denn durch den Glauben dieses zeugnis oder gepredigtē Worts von Christo/so das hertz solchs fasset/vnd gewislich helt/es sey vnd geschehe also in jm/wie das Wort lautet/Vnd wird also warhafftig durch den Heiligen Geist gereinigt vnd new geborn/welcher ist in dem heiligen Bad/des Wassers vnd des Bluts Christi.

Durch glauben des Worts wird der heilige Geist empfangen.

DAher heisst auch S. Petrus 1. Petri 1. die heiligung der Christen/eine besprengung des Bluts Jhesu Christi/so der Heilige Geist selbs vns besprenget/ durch die eusserliche Predigt des Euangelij/Welchs ist ein ander besprengung denn der Jüden Sprengwasser war/ von der asschen einer roten Kue/oder wie jr Sprengblut war/von einem todten Lamb oder Bock/damit sie vmb den Altar her sprengeten/vnd die/so gereinigt solten werden/bestriechen wurden. Denn hie ist das rechte heilige Weihwasser vnd Sprēgblut bey einander/das ist die Predigt von dem Blut vnsers HERRN Jhesu Christi/welches wird gesprengt vber die Seel/vnd wo es trifft/ da feirets nicht/Denn es ist nicht ein vergeblich tod Blut/sondern ein krefftig lebendig Blut/des Sons Gottes/vnd lesst die Seel nicht vnrein bleiben/sondern reinigt vnd heilet vns von grund aus/beide von Sünd vnd Tod/so lang/ bis wir des gar los werden/vnd mit Seel vnd Leib das ewige Leben erlangen.

Besprengung des Bluts Christi. 1. Pet. 1. Num. 19

SJhe/Dis ist je herrlich gepredigt von dem Zeugnis/das die Christen hie haben auff Erden/ welches er nu am end zum Beschlus mit schönen tröstlichen worten ausstreichet vnd preiset/vnd heissets ein solch Zeugnis/das Gott selbs zeuget von seinem Son/Vnd das es dazu sol dienen/das wir dadurch versichert vnd gewis werden/das wir Gottes Kinder sind/vnd das ewige Leben haben. Denn also spricht er.

Göttlich zeugnis ist vns des ewigen lebens versichert.

Das

Das ist das Zeugnis / das vns Gott das ewige Leben hat gegeben / etc.

Das heisst je ein trefflich zeugnis / das dir Gott selbs zeuget vnd zusagt / vnd der heilige Geist dir bringet vnd offenbaret / welcher je nicht liegen noch triegen kan / sondern ewige vnwandelbare warheit ist / wie er droben gesaget hat / Vnd so du demselben gleubest / so hastu auch gewislich solches empfangen vnd erlanget / wie er denn abermal spricht / Wer da gleubet an den Son Gottes / der hat solch zeugnis in jm.

Gott fordert Glaube / vnd verbeut zweifel an der Gnade.

DAs ist die rechte heilsame Lere / vom Christlichen Glauben / Nemlich / das er sein müsse ein solch gewisse versicherung vnd zeugnis im hertzen / so da gar nicht daran zweifele / das wir durch Christum Gottes Kinder sind / Vergebung der Sünde / vnd ewiges Leben haben / Vnd das wir wissen sollen / das Gott ernstlich solchen Glauben fordert / vnd verbeut hieuon zu zweifeln / so spricht er / Wer da Gott nicht gleubet / der machet jn zum Lügner / denn er gleubet nicht dem Zeugnis / das Gott zeuget von seinem Son.

Verdampte Lere des Bapstums / das man solle zweifeln.

JEnnit ist gewaltiglich zu bodem geschlagen die schendliche verdampte Teuffels lere der Papisten / welche hie wider vnuerschampt furgeben / Es sey recht / das man zweifele / Vnd ein Christen solle zweifeln an der Gnade / Das ist so viel geleret / Das es recht sey / Gottes zeugnis nicht gleuben / Vnd heisst stracks Gott lügenstraffen / den HERRN Christum lestern vnd schenden / den Heiligen Geist öffentlich ins maul schlagen / vnd also wissentlich die Leute in vnuergebliche Sünde vnd lesterung füren vnd stecken / das sie müssen zum Teuffel faren / vnd kein heil noch trost jrer Seligkeit haben.

DAs ist die schone frucht der Bepstischen Lere vnd heiligkeit / Das heissen vns die / so da wollen die Christliche Kirche sein / das wir sollen öffentlich / vnd on alle schew mit jnen / Gott vnter augen lügenstraffen / sein Wort mit füssen tretten / vnd den Teuffel an seine stat anbeten / Vnd wir sollen sie noch dazu loben / ehren vnd dancken / vnd fro werden / das sie mit vns freundschafft vnd vergleichung machen (so sie doch in keinem stück / fur jre grewlichen Abgötterey Busse thun / noch jren jrrthum erkennen wollen / sondern sich noch schmücken vnd rein machen / als hetten sie nie nichts vnrechts geleret) Oder / so wirs nicht thun wollen / sollen wir von aller Welt mit fewer vnd Schwert verfolget / ermordet vnd vertilget werden / Das thue der Teuffel vnd Tod an vnser stat. Vnd wer ein fromer Christen ist / der bete vnd wünsche / das Gott solche verfluchte Lere stürtze in abgrund der Helle / vnd die vnbusfertige Lesterer straffe / wie sie verdienen / weil sie doch nicht wollen auffhören / Vnd spreche dazu alles Volck / Amen / Amen.

Christum haben / ist das ewige Leben haben / et cetera.

VNd merck sonderlich diesen tröstlichen Schlus / so er kurtz vnd dürre mit einem wort / das gantze Heubtstück vnd Summa des Euangelij fasset / vnd spricht / Wer den Son Gottes hat / der hat das Leben / Wer den Son Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht. Wie künd er doch einfeltiger vnd klerer / vnd dazu gewaltiger reden.

VNd was darffs nu mehr weiter suchens vnd fragens / oder disputirens von dieser sache? Wiltu des ewigen Lebens gewis sein / so hastu es alhie warhafftig / so du Christum den Son Gottes hast. Also aber hastu jn / wenn du diesem Zeugnis vnd Predige gleubest (wie er gesagt hat) Vnd solst dich gewislich darauff verlassen in leben vnd sterben / als auff die Göttliche ewige Warheit. Gleubestu aber nicht / so hastu auch das Leben nicht / Vnd hilfft dich nichts / was du sampt aller Welt vermagst / thust vnd leidest / Denn du hast den Son Gottes nicht / weil du diesem zeugnis von jm nicht gleubest / vnd Gott zum Lügner machest.

Euangelium des Sontags nach Ostern / Johan. xx.

AM Abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versamlet / vnd die thür verschlossen waren / aus furchte fur den Jüden / kam Jhesus vnd trat mitten ein / vnd spricht zu jnen / Friede sey mit euch. Vnd als er das saget / zeiget er jnen die Hende / vnd seine Seite. Da wurden die Jünger fro / das sie den HERRN sahen.

DA sprach Jhesus abermal zu jnen / Friede sey mit euch. Gleich wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich euch. Vnd da er das saget / blies er sie an / vnd spricht zu jnen / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die Sünde erlasset / den sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten.

THomas aber der zwelffen einer / der da heisset Zwilling / war nicht bey jnen / da Jhesus kam. Da sagten die andern Jünger zu jm / Wir haben den HERRN gesehen. Er aber sprach zu jnen / Es sey denn / das ich in seinen Henden

sehe

sehe die Negelmal/ vnd lege meinen Finger in die Negelmal / vnd lege meine Hand in seine Seiten / wil ichs nicht gleuben.

VNd vber acht tage/ward aber-mal seine Junger drinnen/ vnd Thomas mit jnen/Komet Jhesus/da die Thür verschlossen wa-ren/vnd trit mitten ein/vnd spricht/ Friede sey mit euch.

DArnach spricht er zu Tho-ma/ Reiche deinen Finger her / vnd sihe meine Hende/ Vnd reiche deine Jand her/ vnd lege sie in meine Sei-ten/Vnd sey nicht vngleubig / son-dern gleubig. Thomas antwortet/ vnd sprach zu jm/ Mein HERR/ vnd mein Gott. Spricht Jhesus zu jm/ Dieweil du mich gesehen hast/ Thoma/so gleubstu / Selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch gleuben.

AVch viel andere zeichen thet Jhesus fur seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben/ das jr gleubet / Jhesus sey Christ/ der Son Gottes. Vnd das jr durch den Glauben das Leben habet in sei-nem Namen.

DAs erste stück dieses Euangelij / ist eben die Historia/ so wir auch im Euangelio des Oster-dinstags gehort habē/ aber am Ostertag (wel-chen die Euangelisten nennen/ den ersten der Sabbather) auff den abend geschehen / Da Christus sei-nen erschrockenen Jüngern/da sie sempt-lich bey einander waren (ausgenomen S. Thomas) erstlich erschienen / vnd sie getröstet/vnd im glaubē seiner Aufferste-hung gesterckt hat / Darin wir abermal hören / was die krafft vnd nutz derselben sey/Nemlich/das Christus/so er komet mit solcher Predigt/bringet Friede vnd freude/welches sind die rechten früchte des Glaubens/wie sie auch von S. Pau-lo Galat. 6. vnter andern früchten des Geistes erzelet werden.

Christi auff-erstehung bringt frie-de vnd freu-de.

DEnn da er komet / findet er sie noch in furcht vnd schrecken sitzen / bei-de auswendig von den Jüden / vnd in-wendig von jrem gewissen / Vnd noch gantz schwach vnd schweres hertzens zu gleuben / ob sie wol von den Weibern vnd der Jünger etlichen gehort hatten/ das er aufferstanden were. Als sie sich aber darob bekümmern/ vnd mit einan-der von der sachen reden / ist er da / vnd beut jnen den freundlichen grus / auff Ebreischer sprachen weise / Friede sey mit euch / Welches heisst nach vnser Sprach / alles guts wündschen. Denn Frieden heissen sie/ wo es wol zugehet/ vnd das hertz zu frieden vnd guter ding ist. Das ist das freundliche wort / das Christus allezeit mit sich bringet/wie er es denn auch in dieser Historien zum an-dern vnd dritten mal widerholet.

ES ist aber dieser Friede Christi gar heimlich vnd verborgen vor den augen vnd sinnē/ Denn er ist nicht der massen/ wie jn die Welt malet vnd suchet / oder Fleisch vnd Blut verstehet. Denn es ste-het also vmb die Christen / das sie vmb Christi willen von seinen feinden / dem Teuffel vnd der welt/keinen friede noch gutes können haben. Da müssen sie lei-den teglich vnglück vnd vnfriede / das der Teufel sie engstet/ drücket vnd plagt mit schrecken der Sünde vnd straffe der selben/ die Welt / mit jrer verfolgung vnd Tyranney/das Fleisch mit seiner ei-gen schwacheit/ vngedult etc.

Was der friede vnd freude sey/ so Christus bringt.

Darumb ist das nicht ein sichtbarer oder begreifflicher Friede/ in eusserlich-em fülen/sondern innerlich vnd geistlich im Glauben/welcher nichts anders er-greiffet vnd fasset/denn das/so er hie hō-ret/nemlich/dis freundliche wort Chri-sti/so er zu allen erschrockenen vnd be-trübten saget / Pax tibi, Friede sey mit dir/Fürchte dich nicht etc. Vnd also sich lasse gnügē/vnd zu frieden sey/an dem/ das Christus sein freund ist / vnd Gott jm wol wil/vnd alles guts anbietē lesst/ ob er gleich eusserlich in der welt keinen Friede/sondern eitel widerspiel fület.

Pax dei oppo-nenda pacifi-mundanorum

DAs ist der Friede/ dauon S. Paulus Philip. 4. sagt/ Der Friede Gottes/ welcher

welcher höher ist/ denn alle vernunfft/ bewahre ewer hertzen vnd sinne in Christo Jhesu. Vnd Christus Joh. 16. Das hab ich zu euch geredt/ das jr in mir Friede habt/ In der Welt habt jr angst etc. Denn der Teuffel kan es nicht leiden/ das ein Christen friede habe/ Darumb mus Christus auff andere weise Friede geben/ denn die Welt hat vnd gibt/ Nemlich also/ das er das hertz stille vnd zu frieden mache/ vnd inwendig die furcht vnd schrecke weg neme/ ob gleich eusserlich vnfriede vnd vnglück bleibt.

Christus gibt inwendig Friede/ in eusserlichem vnglück.

WJe du sihest/ das hie den Jüngern Christi geschiet/ welche sitzen da verschlossen in grosser furcht für den Jüden/ dürffen nicht heraus/ haben den Tod für augen/ Vnd ob sie wol aussen Friede haben/ vnd thut jnen niemand nichts/ zappelt doch inwendig jr hertz/ vnd hat keinen friede noch ruge. In dieser furcht vnd angst komet der HERR/ stillet das hertz/ vnd machet sie zu frieden/ nicht durch wegnemen der fahr/ sondern das sich das hertz nimer fürchte/ Denn damit wird der Jüden bosheit nicht hinweg genomen noch gewandelt denn sie zürnen vnd toben eben wie vor/ vnd bleibet eusserlich alles wie es ist/ Sie aber werden innerlich gewandelt/ das sie getrost vnd keck werden/ Darumb fragen sie nicht mehr darnach/ wie die Jüden toben.

Das ist der rechte Friede/ der das hertz kan stillen/ nicht zu der zeit/ wenn kein vnglück für handen ist/ Sondern mitten im vnglück/ wenn eusserlich eitel vnfriede/ für augen ist/ Vnd das ist die vnterscheid vnter weltlichem vnd geistlichem frieden/ Weltlicher friede stehet darinne/ das da hinweg genomen werde/ das eusserliche vbel/ das da vnfriede macht/ Als wenn feinde für einer Stad ligen/ so ist vnfriede/ Wenn sie aber hinweg sind/ so ist wider friede. Also armut vnd kranckheit/ weil es dich drücket/ bistu nicht zu frieden/ wenn es aber hinweg kömet/ vnd du des vnglücks los wirst/ so ist wider friede vnd ruge von aussen/ Aber der solches leidet/ wird nicht gewandelt/ bleibt eben so verzagt/ wenn es da/ oder nicht da ist/ on das ers fület/ vnd jn engstet/ wenn es gegenwertig ist.

Vnterscheid weltlichen vnd geistlichen friedes.

ABer Christlicher oder geistlicher friede wendet es eben vmb/ also/ das aussen das vnglück bleibet/ als Feinde/ kranckheit/ armut/ Sünde/ Teuffel vnd Tod/ die sind da/ lassen nicht abe/ vnd ligen rings herumb/ Dennoch ist inwendig Friede/ stercke vnd trost im hertzen/ das es nach keinem vnglück fragt/ ja auch mutiger vnd freidiger wird/ wenn es da ist/ denn wenns nicht da ist. Darumb heisst es wol solcher Friede/ der höher ist/ den vernunfft vnd alle sinne. Denn die vernunfft verstehet vnd suchet nicht mehr/ denn solchen friede/ so von aussen komet/ von den gütern/ so die Welt geben kan/ Weis nichts dauon/ wie man das hertz zu frieden stellen vnd trösten sol/ in den nöten/ da dieses alles feilet. Göttlicher friede vber vernunfft vnd sinne.

Wenn aber Christus komet/ lesset er eusserliche widerwertigkeit bleiben/ stercket aber die Person/ vnd machet aus blödigkeit/ ein vnerschrocken hertz/ aus dem zappeln keck/ aus einem vnrügigem/ ein friedsam still gewissen/ das ein solcher Mensch in den sachen getrost/ mutig vnd freidig ist/ in welchen sonst alle welt erschrocken ist/ das ist/ im tod/ schrecken der sünde vnd allen nöten/ da die Welt mit jrem trost vnd gut nicht mehr helffen kan/ Das ist denn ein rechter bestendiger Friede/ der da ewig bleibet/ vnd vnüberwindlich ist/ so lang das hertz an Christo hanget.

Also ist dieser friede nichts anders/ denn das das hertz gewis wird/ das es einen gnedigen Gott vnd vergebung der Sünde hat/ Denn on das/ kan es doch in keiner not bestehen/ vnd mit keinem gut auff Erden zu frieden gestellet werden. Friede kömet allein aus den Glauben.

Solchs aber geschiet als denn/ vnd komet auch allein daher/ so Christus vns weiset seine Hende vnd Seiten/ das ist/ so er vns durchs Wort zeiget/ wie er für vns gecreutziget/ sein Blut vergossen vnd gestorben/ vnd damit für vnser sünde bezalt/ Gottes zorn versönet vnd abgewand/ habe. Das ist das rechte warzeichen/ die erschrocken gewissen vnd hertzen zu trösten/ vnd zu versichern der göttlichen Gnade/ vnd vergebung der sünde. Solches zeigt er/ das sie je nicht zweifeln/ sondern gewis seien/ das er es selbs sey/ der nicht mit jnen zürne/ sondern jr lieber Heiland sey/ Denn dieser Friede ist jnen vnd allen betrübten gewissen/ weil sie geengstet werden vnd im Trost vnd friede in dem zeigen der Hend vnd seiten Christi.

kampff

kampff ligen/nicht so leicht zu fassen/ Darumb komet er vnd stercket sie/ beide/ mit dem Wort/vnd sichtbaren Zeichen.

Christus zeigt vns noch seine Hend vnd Seiten/ durchs Predigampt.

ALso thut er nach seiner Aufferstehung noch jmerdar/ nicht sichtbarlich/ sondern durch das Predigampt (dem wir gleuben sollen/ob wir wol jn nicht sehen/ wie er am ende dieses Euangelij sagt) dadurch er auch vns eben dasselb furhelt/wie er fur vns sein Blut vergossen habe/ Denn es ist gnug/ das er auff ein mal den Jüngern solches sichtiglich gezeigt/beide jren vnd vnsern Glauben zu stercken/das er warhafftig aufferstanden/vnd derselbige Christus ist/ der vmb vnsern willen ans Creutz genagelt/ vnd durchstochen ist.

Freude/ so da folget wo Christus gehöret vnd ersehē wird

DAs ist nu das ander stück/ so da folget/auff den freundlichen grus Christi/ oder anbieten des Frieden/ vnd zeigen seiner Hend vnd Seiten (so es mit Glauben empfangen wird) das da heisst Freude/wie der Text spricht/ Die Jünger worden fro/ da sie den HERRN sahen. Denn das ist freilich die gröste freude/ die des Menschen hertz kan empfinden/so es Christum wider sihet vnd erkennet/ der jm zuuor tod vnd gestorben/ vnd mit jm aller trost vnd freude hin weg war.

NV aber sich kan sein frölich trösten/vnd weis/das es an jm einē freundlichen lieben Heiland/vnd durch jn bey Gott eitel gnad vnd trost hat/ wider das schrecken der Sünd vnd Tods/vnd der Welt vnd Hellen gewalt. Das ists/ das S. Paulus Rom. 5. sagt/ Nu wir durch den Glauben gerecht sind worden/so habē wir friede mit Gott/durch vnsern HERRN Jhesum Christum/ durch welchen wir auch einen frölichen zutrit oder zugang haben im glaubē etc.

Von dem Ostergesang/Christ ist erstanden etc.

Dauon singet man auch auff diese zeit/in dem gemeinē alten Ostergesang/ von der aufferstehung des HERRN/ Christ ist erstanden/ von seiner marter alle/ Denn es lessts nicht gnug sein an dem/das es von der geschicht der Aufferstehung meldet/ Sondern tregt es vns heim/vnd spricht/das wir des sollen alle fro sein/ als vnsers schatzs vñ seligkeit/daher wir Friede vnd alles guts bey Gott haben. Denn wie kündten wir sonst vns sein frewen/ wenn wir nichts dauon hetten/ noch vns des annemen möchten/das er gethan hat/ als vnsers eigenen guts? Darumb beschleusst er auch solchs vns zu leren/ Christ wil vnser trost sein/Das wir vns des gewislich versehen sollen/vnd keinen andern trost können noch sollen haben/ des wir vns in allen nöten halten/ Denn er hat es durch seine Aufferstehung alles vberwunden/ vnd gibt vns zu eigen/ alles was er gethan vnd gelidden hat.

Christus wil allenthalben bey vns sein/ vngefangen vnd vnuerhindert.

DAs aber Christus zu den Jüngern komet durch verschlossene Thür/ damit ist angezeigt/ das er nach seiner Aufferstehung vnd in seinem Reich auff Erden nicht mehr wil gebunden sein/an leiblich/sichtbar/ greifflich/ weltlich wesen/ zeit/ stete/ raum/ vnd was desgleichen ist/ Sondern also erkand vnd gegleubt werden/ das er durch seine krafft allenthalben gegenwertiglich regieret/ an allen örten/ vnd allezeit/wenn vnd wo wir des bedürffen/bey vns sein/ vnd vns helffen wil/von der Welt/vnd aller jrer macht vngefangen vnd vnuerhindert.

b. Simon Paulli am Sont. Quasimodo. fol: 402.

Christus verrücket vnd zerstöret nichts was von Gott geschaffen vnd geordnet ist

ZVm andern/ zeigt er auch das/ wo er komet/ mit seinem Regiment durchs ampt des Worts/ da komet er nicht mit pochen vnd poltern/ stürmen vnd rumoren/ sondern fein seuberlich vnd gemach feret/verrückt/ bricht vnd zustöret nichts in eusserlichem menschlichem leben vnd Regiment/ Lesset dasselb gehen vnd bleiben/ in seinen Stenden vnd Emptern/ wie ers findet/ vnd also die Christenheit regieret/ das damit ordenlich Regiment auff Erden nicht vmbgestossen noch zerstöret wird/ So zurrüttet vnd verrücket er auch nichts inwendig in dem Menschen/ an sinnen oder vernunfft des Menschen/ sondern das hertz vnd verstand erleuchtet vnd bessert.

DAgegen der Teuffel durch seine Rottengeister/rumpeler/ polterer vnd störer alles zurüttet vnd verderbt/ beide in eusserlichem vnd weltlichem Regiment vnd wesen/ vnd inwendig in der Menschen hertzen/ die er mit seiner geisterey gar wahnsinnig vnd verdüstert machet/ Wie wir zu diesen zeiten an seinen auffrhürischen Propheten/Schwermern/vnd Widerteuffern/ wol erfaren haben.

DAs

DAs ist das erste stück dieses Euangelij / wie Christus durch seine Aufferstehung seine liebe Jünger wider tröstet / frölich vnd gleich sampt jm wider lebendig machet / von dem schweren tod vnd jamer jres hertzen / das jnen Christus nu verloren vnd ewig gestorben war / Weil sie aber nu diesen nutz vnd frucht dauon haben / auff das er auch dieselbe krafft vnd trost der Aufferstehung weiter bringe / feret er fort / vnd thut jnen befehl / solches durch jr Ampt in der Welt auszubreiten / Wie folget.

New geistlich Reich durch Christi aufferstehung gestifftet.

DA sprach Jhesus aber mal zu jnen / Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch. Vnd da er das saget / blies er sie an / vnd spricht zu jnen / Nemet hin den Heiligen Geist / Welchen jr die Sünde erlasset / den sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten.

DEr HERR zeigt an mit diesen worten / was er ausgericht habe durch seine Aufferstehung / nemlich / das er habe ein Regiment gestifft / das sol zuthun vnd zuhandeln haben / nicht mit geld oder gold / vnd was angehet dis zeitlich leben / wie man solches erlangen vnd erhalten sol. Denn solch Reich ist schon zuuor da / von anfang der Welt gestifftet / vnd der Menschen vernunfft vnterworffen / durch Gottes Wort / da er sagt Gen. 1. Herrschet vber fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem himel / vnd vber alle Thier auff Erden etc. Das ist das alte Regiment / darin die weltliche Oberkeit zu thun vnd zuschaffen hat / Dazu sie des Heiligen Geists nichts bedarff / Dauon man auch in der Christenheit nicht viel zu leren hat / Juristen mögen hie zu raten vnd helffen / wie es gehen sol.

Zweierley regiment vber die gewissen

ABer daneben vnd vber das / ist ein ander Regiment / so vber die gewissen gehet / vnd betrifft die sachen / da man mit Gott zu thun hat. Dasselb ist zweierley / Eins durch Mose gestifftet / Das ander / so der HERR hie stifftet / da er sagt / Gleich wie mich der Vater gesand hat / so sende ich euch etc. Mose Regiment sol dazu dienen / das es vns lere / was Sünde vnd nicht Sünde ist / Vnd gehöret fur die / so die Sünde noch nicht kennen oder fülen / Als jtzt die Antinomer / die da furgeben / Man solle das Gesetz nicht predigen.

Durch Mosen predigt mus die Sünde erkennet vnd gestraffet werden.

BEy denen ists vergeblich / viel von der Gnaden leren / Denn so das Gesetz nicht gepredigt wird / so kan man von keiner sünde wissen / wie S. Paul. sagt / On das Gesetz ist die Sünde tod. Item / Wo kein Gesetz ist / da ist auch keine vbertrettung / Denn die Sünde wie gros sie sey / vnd Gottes zorn / erkennet man nicht / denn durch das Gesetz. Darumb / wo das nicht getrieben wird / werden die Leute gar Heidnisch / meinē / sie thun recht / da sie doch grewlich sündigen wider Gottes gebot.

DJe weltliche Oberkeit wehret vnd straffet wol die öffentliche Sünde / Aber sie ist viel zu wenig dazu / wenn sie schon alle Juristen Bücher zu rat nimet / das sie solt anzeigen oder leren / was Sünde fur Gott sey. Darumb ist das Gesetz gegeben / das die Leute daraus lernen solen / was Sünde sey. Wo die vnerkand bleibt / kan man nicht verstehen / viel weniger begeren / die vergebung vnd gnade / Ja / die gnade ist als denn nicht nütze / denn gnade sol kempffen / vnd siegen in vns / wider das Gesetze vnd Sünde / das wir nicht verzweifeln.

Wie nu ein guter Artzt mus in seiner kunst erfaren sein / das er wisse zum ersten / was vnd welcherley die kranckheit sey / Sonst / wo er wil dem krancken helffen / vnd die vrsach der kranckheit nicht weis / sol er jm wol so bald schedliche gifft / als ertzney geben. Also mus erstlich vnd zuuor die Sünd erkand sein / ehe man die gnade predigt. Zu solchem erkentnis aber / gehöret das Gesetz / das man den Leuten die Zehen gebot vleissig treibe / Denn / wie ich gesagt habe / die vernunfft ist zu schwach dazu / mit jrer weisheit vnd allter Juristen kunst. Vnd ob jr wol etwas von solcher erkentnis eingepflantzt ist / so ist es doch zu wenig vnd gering. Darumb hat Gott durch Mosen solche predigt des Gesetzes gestifftet

stifftet/welche er zuuor von den Vetern empfangen hat.

predigt des Gesetzes/ durch Christum bestetigt.

SOlche Predigt hat auch zwar Christus selbs bestetiget / da er seinen Jüngern befihlet / wie wir im nehesten Euangelio gehort haben/in seinem Namen erstlich die Busse zu predigen/ vnd Joh.16. sagt/ Der Heilige Geist sol die Welt straffen vmb die Sünde etc. Denn wiewol eigentlich zu Mose regiment gehöret die Sünde anzuzeigen/ doch auff das Christus zu seinem Regiment vnd werck komen möge/so mus er an der Gesetz predigt anfahen lassen/ wo die Sünde nicht erkand ist / Denn wo das nicht geschiet / da kan auch die Sünde nicht vergeben werden.

Geistlich Reich Christi durchs Euangelium.

DAs ander Regiment ist / das die Aufferstehung des HERRN Christi hat gestifftet/Denn durch die selbe hat er wollen ein new Reich anrichten/ das da sol zuthun vnd zu handeln haben / mit Sünden (so zuuor durchs Gesetz erkand sind) vnd mit dem Tod vnd der Hellen / Das leret nichts dauon/wie man sol Ehelich werden/Haus/Stad vnd Lande regieren/ den weltlichen Frieden erhalten / bawen/pflantzen etc. Sondern ist dahin gerichtet / wo man bleiben möge / wenn solch leiblich vergenglich Regiment vnd wesen auffhöret/da man gut/ehre/ haus/hoff/welt/vnd alles was auff Erden ist / sampt diesem leben verlassen mus/ Wie wir denn alle augenblick zu gewarten haben. Hiezu gehöret nu dis Reich Christi / welcher ist darumb ein ewiger König gesetzt / das er sey der HERR vber Sünde vnd Gerechtigkeit/vber Tod vnd Leben/damit sol sein Reich zu thun vnd zu walten haben.

DAs meinet der HERR alhie/da er sagt/ Nemet hin den Heiligen Geist/ Welchen jr die Sünde erlasset / den sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten. Hie hörestu/ das er damit vmbgehet/das er den Leuten von Sünden helffe / oder sie darin lasse stecken / vnd anzeige / das sie verdampt sind.

Bepstlicher misbrauch der Schlüssel.

HJe kan man ja nicht sagen / das er damit habe ein weltlich Reich gestifftet/Wie der Bapst rhümet / von seinen Bindeschlüssel vnd Löseschlüssel/das er habe die macht zu lösen vnd zu binden/ auch was nicht sünde ist/ Ja/was auch Christus nicht bindet oder löset / Vnd hat also gar ein weltliche gewalt daraus gemacht. Aber Christus deutet hie klar gnug / was seine Schlüssel sind/ Nicht Gesetz machen vnd wider auffheben/ wie der Bapst thut/Sondern sünde erlassen/oder behalten.

Gewalt der Schlüssel Christi/allein vber sünde wider Gottes gebot.

WIl nu sagen/Darin sol mein Reich stehen/ Erstlich/das die Leute erkennen / wie sie Sünder sind / Welches ich habe Mose befohlen zu leren vnd zu treiben / Nicht dazu/ das ich sie binden wölle/ denn sie albereit gebunden sind/ Wil auch nicht erst Sünde machē/ noch mit gemachten sünden vmbgehen (wie der Bapst durch seine Gesetze vnd mit seinem Bindeschlüssel thut/machet sünde/da keine sünde ist) Sondern mit denen zu schaffen haben/so natürlich sünde sind/wider Gottes gebot / Als nemlich/ Gottes verachtung vnd vnglaube/ lesterung seines Namens / verachtung seines Worts / vngehorsam etc. Welches sind nicht Sünde durch des Bapsts Gesetz gemacht / sondern warhafftige/ die in Fleisch vnd Blut steckē/ vnd mit dem Menschen geboren sind/ die sich nicht lassen absoluieren noch wegnemen durch des Bapsts Löseschlüssel/wie er jn brauchet / sondern bleiben im Menschen/bis in die Gruben.

DAs man nu wisse/wie man derselben möge los werden/dahin gehet Christus Reich. Darumb heisst er es auch allenthalben nicht ein weltlich oder jrrdisch Reich / sondern das Himelreich/ Denn es sol eben da angehen/wenn dieses jrrdische auffhöret (durch den Tod) das die Leute wissen / wie sie als denn gen Himel komen sollen. Solch Reich/ (spricht er) sol also gehen vnd stehen.

Gleich wie mich der Vater gesand hat / so sende ich euch.

Apostel werden allein gesand zum predigampt

MIt diesen worten nimmet er jnen erstlich den fleischlichen sinn / so die Jünger auch nach seiner Aufferstehung hatten / das er würde/ wie ein weltlicher König vnd Herr/mit eusserlicher leiblicher gewalt regieren vnd herrschen. Darumb spricht er / Jr habt nu gesehen / was ich fur ein Ampt gefüret habe auff Erden / dazu ich gesand bin von meinem Vater/nemlich/ das ich solt anfahen ein geistlich

Reich/ wider des Teuffels/der Sünde/ vnd des Tods gewalt/vnd dadurch die/ so an mich gleuben / zum ewigen Leben bringen. Das habe ich gethan / vnd also fur meine Person vollendet/vnd mich gar nichts angenomen des weltlichen wesens vnd Regiments/ja ich bin auch vber solchem meinem Ampt vnd dienst/ von der Welt getödtet/ vnd also von jr abgeschieden. Nu aber / durch meine Aufferstehung in die herrligkeit getretten / da ich zur rechten Hand des Vaters/ewiglich vber alle Creaturen herrschen sol.

DArumb so sende ich nu euch auch also/ das jr solt meine Boten sein/nicht mit weltlichen sachen vmbgehen / sondern eben dasselb Ampt füre vnd vben/ wie ich bisher gethan habe / nemlich/ das Wort zu predigen / das jr von mir gehort vnd empfangen habt / Welches ist ein solch Ampt/dadurch den Leuten von Sünden vnd Tod sol geholffen werden/welche die Sünd vnd Tod fülen/ vnd jnen wollen helffen lassen etc.

1 Hohe gewalt vnd herrschafft der Apostelen vnd prediger/aber nur vber die Sünd.

HJemit sind die Apostelen / vnd jre Nachkomen bis ans ende der Welt/ auch zu Herrn gesetzt/vnd ist jnen so grosse gewalt vnd macht gegeben (dem Ampt nach) als Christus Gottes Son selbs gehabt/da gegen aller welt macht vnd herrschafft nichts ist (wiewol es fur der Welt nicht scheinet noch herrschafft heisst) Vnd doch nicht weiter gehen sol noch kan/denn allein vber das/ so für Gott Sünde heisst/ Das /wo dieselbe angehet oder wendet / da sol auch jr Regiment/ beide angehen vnd wenden. Vnd sol diesem Regiment vnterworffen sein alles was da lebt/vnd Menschen heisst auff Erden/Es sey Keiser/ König/gros oder klein/niemand ausgeschlossen. Denn darumb spricht er/Welchen jr die Sünde erlasset / Dis Welchen/heisst nichts anders / denn allen miteinander/ Jüden/Heiden/ hohen vnd nidrigen/ Weisen vnd Vnweisen/ Heilige oder Vnheiligen/Das niemand sol gen Himel vnd zum ewigen Leben komen/ on der es von euch / das ist / durch ewer Ampt/empfahe.

2 DEnn sie sind auch mit diesem wort alle sampt vnter die Sünde geworffen/ vnd beschlossen/durch welches er anzeiget/das sie auff Erden vnd in der Welt nichts anders finden werden/denn Sünde/vnd das vrteil spricht/das alle Menschen/zu denen die Apostel vnd jre Nachkomen gesand werden/ fur Gott Sünder vnd verdampt sind/mit jrer Person vnd leben/ Vnd der zweier eines müsse geschehen/entweder das jnen die Sünde vergeben vnd erlassen werden / so sie dieselbe erkennen/ vnd der Vergebung begeren / oder ewig in Sünden zum tod vnd verdamnis gebunden bleiben müssen.

Alle Menschen der Apostelen gewalt vnterworffen / vnd zu Sünde gemacht.

3 Des Heiligen Geists krafft vnd jres Ampts gegeben.

NV/solche gewalt vnd Regiment zu vben vnd aus zu richten / da gehöret auch ein sondere krafft zu / die nicht menschlich/sondern göttlich sey / Darumb gibt er jnen hie zu / nicht Schwert vnd Woffen / rüstet sie auch nicht mit harnisch vnd weltlicher macht/sondern bleset sie an/vnd spricht/Nemet hin den heiligen Geist/Nemlich/das sie wissen sollen/das solch ampt vnd werck/ nicht aus jrer eigener macht gehet / sondern aus seiner krafft / durch den Heiligen Geist/welcher durch jr Ampt vnd wort wircken wil/Also/das es sey vnd heisse des Heiligen Geists ampt/der von Christo dazu gegeben wird / das / ob es wol scheinet ein schwache predigt/vnd nicht mehr denn ein geringer Athem aus den Menschen mund/doch solche krafft dabey vnd darunter ist / das dem selben Sünd / Gottes zorn / Tod vnd Helle/ weichen mus.

Antwort auff die frage/wie menschen könne Sünde vergeben.

WAs diesem ist nu auch leicht darauff zu antworten/ so man hie fraget vnd klügelt / Wie ein Mensch könne die Sünde vergeben/ weil solches allein Gott selbs zustehet? Denn das ist war/das es nicht ist menschlicher krafft noch vermögens / oder verdiensts vnd wirdigkeit/ einige Sünd zu vergeben/ wenn auch jemand so heilig were/als die Apostelen alle/vnd alle Engel im Himel sind/Darumb auch wir selbs den Bapst mit seinen Mönchen verdamnen / welche vergebung der Sünde auff verdienst jrer eigen werck vnd heiligkeit den Leuten zugesagt/vnd die Absolutio gesprochen/Damit die armen Leut / so gerne rechten gewissen trost gehabt / schendlich vnd jemerlich betrogen.

Vnterscheid vnter dem/ so aus eigen furnemen oder aus Gottes befehl geschicht

ABer hie mus man rechten vnterscheid haben / welchen die Papisten vnd andere Rotten nicht wissen noch geben können/ zwischen dem / das Menschen

schen aus eigenem furnemen/vnd auff jr eigen wirdigkeit thun / vnd zwischen dem/das Christus befihlet in seinem Namē zu thun/vnd da er durch seine krafft wircket.

DEnn das gilt freilich nichts / das ein Barfüsser Schürling aus eigner thurst daher komet / vnd sich vnterstehet/einem armen Gewissen die Absolutio vnd vergebung zu sprechen/ auff seine eigen Rew vnd Beicht vnd verdienst der Heiligen vnd seines Ordens / Wie denn jre Absolutio lautet (des man sie noch vberweisen kan / durch jre Briefe/ so sie auff jre Bruderschafft den Leuten verkaufft) Das verdienst des Leidens Christi/vnd Marie der seligen Jungfrawen / vnd aller Heiligen / Das verdienst dieses harten vnd schweren Ordens/die demut deiner Beicht/vnd Rewe des hertzen/vnd alle gute werck / die du gethan hast oder thun wirst / sollen dir geschenckt sein / zur vergebung deiner Sünde vnd ewigem Leben etc.

Falsche Absolutio der Mönche.

DAs ist nichts / denn eitel grewliche lesterung Christi/vnd verkerung der rechten Absolutio / Denn ob sie gleich auch seines Leidens gedencken / so ist es jnen doch kein ernst / haltens nicht fur gut vnd krefftig gnug/zu vergebung der Sünde/ Sondern müssen noch Marie vnd aller Heiligen verdienst / vnd allermeist jrer eigen Orden vnd Möncherey dazu haben/ vnd Christo gleich setzen/ Solchs thun sie on alle befehl Christi/ ja/ wider sein Wort vnd befehl / nicht aus dem Heiligen Geist / sondern aus jrem Geist/dem Teuffel/welcher solcher Lügenlere Vater vnd stiffter ist.

Absolutio mus sich gründē auff Christi befehl.

SOl aber die Absolutio recht vnd krefftig sein/ so mus sie aus diesem befehl Christi gehen / das sie also laute/ Ich spreche dich los von deinen Sünden/ nicht in meinem/noch etwo eines Heiligen namen/oder vmb einiges menschlichen verdiensts willen/sondern im Namen Christi / vnd aus krafft seines befehls/der mir befohlen hat / dir zu sagen/das dir sollen deine Sünd vergeben sein/Also/das nicht ich/sondern er selbs ist (durch meinen mund) der die Sünde vergibt/Vnd du schüldig bist/ solchs anzunemen vnd festiglich zu gleuben/ nicht als Menschen wort / sondern als hettestu es aus seinem/des HERRN Christi/eigen mund gehöret.

Christus vergibt Sünde durch das mundlich wort.

DArumb / ob wol die gewalt die Sünde zu vergeben / allein Gottes ist/ sollen wir doch auch wissen / das er solche gewalt vbet vnd austeilet durch dis eusserlich Ampt / zu welchem Christus seine Apostel fordert/ vnd jnen befihlet/ das sie sollen in seinem Namen vergebung der Sünden verkündigen allen denen/ die jr begeren/ Das es nicht heisst/ aus menschlichem willen vnd krafft/ sondern aus Christi befehl (dazu er denn auch den Heiligen Geist gibt) die Sünde vergeben.

DAs thut auch Gott vns selbs zum besten / das wir nicht dürffen vergeblich gen Himel darnach gaffen / da wir sie nicht erlangen möchten/ vnd sagen müsten (wie S. Paulus aus Mose anzeucht) Wer kan hinauff gen Himel steigen etc. Sondern auff das wir der sachen gewis weren / hat er die vergebung der Sünde ins öffentliche Ampt vnd Wort gelegt/ da wir es allezeit bey vns mögen haben/in vnserm mund vnd hertzen. Da sollen wir die Absolutio vnd Vergebung finden/vnd wissen / wo wir solch Wort/aus Christi befehl vns verkündigt/hören / das wir dem schüldig sind zu gleuben / als von Christo selbs vns verkündigt. Rom. 10.

Gewalt sünde zu vergeben/vber alle gewalt auff Erden.

SIhe / das ist die gewalt / so durch dis Ampt der Aposteln der Kirchen gegeben ist / Welche ist weit vnd hoch vber alle gewalt auff Erden / das on diese niemand/wie gros vnd mechtig er ist/sol noch kan zu Gott komen / noch trost des Gewissens haben/ von Gottes zorn vnd ewigem Tod los zu werden / Denn ob gleich alle Keiser vnd Könige jre macht vnd krafft/ gelt vnd gut zu samen brechten / kündten sie doch jnen selbs / noch einigem Menschen von der geringsten Sünde nicht helffen / Denn so des Menschen hertz erschrocken ist/was hilffet jn / das er ein gewaltiger König oder Keiser ist: Was halffs den grossen mechtigsten König Nebucadnezar zu Babylon/da er vnsinnig ward / das er von Leuten verstossen/muste mit den vnuernünfftigen Thieren auff dem Felde ligen / vnd gras essen/Vnd jm nicht kundte geholffen werden/ denn dadurch / das jn der Prophet Daniel muste los sprechen von seinen Sünden. Daniel 4

Trost der befohlenen gewalt der Schlüssel.

WEr kan aber ausreden/welch ein vnaussprechlicher mechtiger vnd seliger trost das sey / das ein Mensch dem andern mit einem wort kan den Himel auff schliessen / vnd die Helle zuschliessen? Denn in diesem Gnadenreich/das Christus durch seine Aufferstehung gestifftet hat/thun wir nichts anders / denn das wir den mund auffthun / vnd sagen/ Ich vergebe dir deine sünde/ Nicht von mir selbs/oder aus eigener gewalt/sondern an stat vnd im Namen Jhesu Christi. Denn er spricht nicht also / Jr solt die Sünde vergeben von ewren wegen/ sondern/Ich sende euch / wie mich der Vater gesand hat / Ich selbs hab es nicht gethan aus eigner wahl oder rat/ sondern bin vom Vater dazu gesand/ Denselben befehl thue ich euch auch/ bis ans ende der Welt/auff das jr vnd alle Welt wisse/ das solche vergebung oder behaltung der Sünde / nicht geschehe aus menschlicher krafft oder macht/sondern aus befehl des/der euch sendet.

DAs ist nicht allein denen gesagt/ die da Prediger oder Kirchēdiener sind/ sondern auch allen Christen/ Da mag ein jglicher den andern in Tods nöten/ oder wo es sonst not ist/trösten/ vnd ein Absolutio sprechen. Wenn du nu von mir hörest solch Wort / Dir sind deine sünd vergeben/so hörestu/das dir Gott wil gnedig sein/von sünden vnd tod helffen/dich gerecht vnd selig machen.

Gewisheit der vergebung stehet nicht auff der Menschen, sondern auff Christi befehl.

JA/sprichstu / du hast mir wol die Absolutio gesprochen / Wer weis aber/ obs gewis vnd war bey Gott sey/das mir die Sünde vergeben sind? Antwort / So ichs als ein Mensch gesagt vnd gethan habe / so magstu wol sagen / Ich weis nicht / ob dein Absolutio gilt / vnd kreffrig sey oder nicht. Auff das du aber der sachen gewis seiest/so mustu aus Gottes wort also vnterrichtet sein/das du könnest sagen/Mich hat weder der Prediger noch sonst ein Mensch absoluiert / So hat mich der Pfarherr nicht geheissen also glenben. Sondern Gott hat es durch jn geredt vnd gethan/ des bin ich gewis/ Denn mein HERR Christus hat solchs befohlē vnd gesagt/ Gleich wie mich der Vater gesand hat / Also sende ich euch.

DA machet er die/den er solchen Befehl gibt/jm aller ding gleich in der Sendung/das sie von jm gesand / eben das thun vnd ausrichten sollen/dazu er vom Vater gesand ist / nemlich / die Sünde erlassen vnd behalten. Da haffrets/vnd das thuts/Sonst on solchen befehl were die Absolutio nichts.

BJstu nu trawrig vnd betrübt vmb deiner Sünde willen / vnd entsetzest dich fur dem Tod/ damit Gott die Sünde ewiglich straffen wil / vnd hörest von deinem Seelsorger/oder (so du jn nicht haben kanst) von deinem nehesten Christen Menschen/das er dich mit diesen oder dergleichen worten tröstet/ Lieber Bruder/oder Schwester/ Jch sehe/das du blöde vnd verzagt bist/ furchtest dich fur Gottes zorn vnd Gericht/ vmb deiner Sünde willen/die du fülest/ vnd dir derhalb jtzt so bange ist. Aber höre zu/vnd lasse dir sagen / Sey getrost vnd vnuerzagt / Denn Christus dein HERR vnd Heiland/der vmb der Sünder willen komen ist/sie selig zu machen/ hat befohlen/beide durch das öffentlich Ampt den beruffenen Dienern/vnd in der not/einem jeden in sonderheit/das einer den andern von seinet wegen trösten/vnd in seinem Namen von Sünden los sprechen sol.

WEnn du (sage ich) solchen trost hörest / so nim jn so mit freuden vnd danckſagung an / als hörestu jn von Christo selbs/ So wird dein hertz gewis zu frieden gestellet/auffgericht vnd getröstet / vnd kanst denn frölich sagen/ Jch hab einen Menschen hören mit mir reden/vnd mich trösten / Fur sein Person wolt ich jm nicht ein wörtlin gleubē/Jch gleube aber meinem HERRN Christo / der solch Reich der Gnaden vnd vergebung der Sünden gestifftet/ vnd den Menschen solchen befehl vnd gewalt gegeben hat / das sie in seinem Namen die Sünde erlassen/ oder behalten sollen.

Trost zu suchen in anfechtung bey den Christen.

DArumb sol sich ein jglicher Christen gewehnen / wenn jn der Teuffel anficht vnd eingibt / Er sey ein grosser Sünder/er werde müssen verloren vnd verdampt sein etc. das er sich nicht lange mit jm beisse/noch allein bleibe / sondern gehe hin/oder lasse zu jm fordern/ seinen Seelsorger / oder sonst ein guten Freund/klage jm sein not / vnd begere rat vnd trost von jm. Vnd gründe sich darauff/das Christus hie spricht/ Welchen

chen jr die Sünde erlasset etc. Vnd anders wo/Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jnen. Vnd was jm denn der saget / in Christi Namen / aus der Schrifft/dem gleube er/ Wie er nu gleubet/so widerferet jm.

Matth.18

In Christi Namen versamlet sein.

DEnn aber komen zween oder mehr zusamen in Christi Namen / wenn sie mit einander handeln/ nicht von leiblichen sachen/wie man gelt oder gut erwerben oder gewinnen sol/sondern was zur Seelen heil vnd Seligkeit dienet. Als wenn du in der Beicht oder sonst anzeigest deine gebrechen vnd anfechtung/ vnd der/dem du es klagest/mercket/das dich Moses durchs Gesetz zwischen die Sporn gefasset hat/das die Sünde dich beisset vnd drücket/der tod dich engstet vnd schrecket/vnd du seufftzest vnd klagest vber dein eigen Leben/da denn solche wort pflegen zugefallen / Ah / das ich nie geborn were/ Item/Ah/ das mir Gott mein leben wolt fristen/ ich wolt mich bessern etc.

WEnn denn dein Pfarherr / oder wer es nu ist/ansehet vnd tröstet dich/ nicht weltlicher weise/Thuts auch vmb keines geldes willen/Sondern weil er sihet / das dir angst vnd bange ist / fur schrecken der Sünde vnd des Tods/vnd spricht denn zu dir / Lasse faren alles/ was auff Erden ist / gelt / gut / aller Menschen thun vnd leben / Darauff aber habe jtzt acht/Dein hertz ist in grossen engsten/ vnd gedenckt / wie werde ich meins leids/jamers vnd böses gewissens los / Wie entlauff ich Mose mit seinen stossenden hörnern? Hie(sage ich) höre jm zu/wenn er auff die weise oder der gleichen mit dir redet/ Ich sage dir im namen des HERRN Christi/der fur deine Sünde gestorben ist / das du dich solt trösten lassen / gleuben vnd sicher sein/das dir deine Sünde vergeben sind/vnd der Tod dir nicht schaden sol.

Christi befehl/das ein jeder den andern trösten sol.

JA lieber(sprichstu) wie wiltu es beweisen/das solches also sey? Antwort/Christus vnser HERR hat zu seinen Jüngern/vnd der gantzen Christenheit/gesagt/ Ich befehle vnd heisse euch/das jr die Sünde vergeben/ oder behalten sollet. Was jr nu solches thut / das thut jr nicht von euch selbs/ Sondern weil jrs thut aus meinem befehl vnd geheis/so thu ichs selbs. Nu ist Pfarherr oder Prediger als dein Seelsorger/oder auch ein jglicher Christen/ in solchem falle/gefordert vnd gesand/ das er dich trösten sol. Darumb bistu eben so wol schüldig in dem / weil er nichts suchet/denn deiner Seelen seligkeit jm zu gleuben / als stünde Christus selbs da / legt dir die Hand auff / vnd spreche dir eine Absolutio.

SIhe/das ist die weise mit Sünde vmb zu gehen/sie zu lösen vnd zu vergeben. Sonst ist kein rat oder hülff dafür/ wie der Bapst mit seiner Lügenlere für gibt/weiset die leute auff jr eigen werck oder gnugthun/heisst sie lauffen in Klöster/gen Rom/zun Heiligen / sich selbs casteien/Kirchen bawen/ grosse Stifft vnd Klöster stiffren/Messe halten/Ablas lösen etc. Das sind nicht die wege da zu. Lege solch dein lauffen/ geld vnd werck anders vnd besser an.

HJe gehets also zu (wie gesagt) wenn Mose seine hörner auffsetzet / vnd dich damit stösset / das ist / durchs Gesetze dir deine sünde offenbaret vnd anzeigt/wie gros vnd viel jr sind/vnd dich also in gros erschrecken vnd zagen füret / da du denn nicht mehr vnter dem grossen ruchlosen verstockten Hauffen bist / Sondern vnter dem Hauffen die jr elend vnd jamer erkennen vnd fülen/ vnd derhalb auch wol fur einem rauschenden blat erschrecken / Da ist allein diese hülffe/Ich/ ich habe (spricht Christus) ein Reich der Gnaden gestifftet/ das sol sich fressen vnd würgen mit Sünde vnd Tod/sie beide verschlingen / vnd Gerechtigkeit vnd Leben bringen.

DArumb sage nicht / Wo werde ich das finden? Sol ich gen Rom oder gen Jerusalem darnach lauffen? Nicht also/Ja wenn du auch an einer gülden Leitern / wenns möglich were / gen Himel kündtest steigen/würde doch nichts daraus. Sondern also mus es zugehen/ Sihe auff sein Wort vnd befehl / da er spricht/Ich sende euch / etc. Als solt er sagen/Ich mus am ersten zu euch komē/ meines Vaters willen durchs Euangelium euch verkündigen/die heiligen Sacrament vnd die Absolutio stifften/solt jr anders zu mir komen.

Vergebung der Sünden allein indem Ampt von Christo bevolhen zu suchen.

Nu ich aber leiblich nicht an allen

Erten in der gantzen Welt sein kan/auch nicht jmerdar sichtbarlich gegenwertig bey euch sein werde / So thue ich also/ wie mein Vater gethan hat/Der nam fur sich einen kleinen Winckel auff Erden/nemlich/das Jüdisch land/da sandte er mich hin / das ich da solt Prediger sein. Da wandelt ich durch Galilea vnd Judea / so viel kund ich persönlich bestreiten. Predigte das Euangelium / zu trost den armen Sündern im Jüdischen volck/machte die Krancken gesund/weckt die Todten auff/etc.

Sihe/das war sein befohlen werck dazu er vom Vater gesand war. Da lies er sich finden / nicht zu Hofe vnter den Schwelgern vnd Sewen/nicht bey Hannas/Caiphas/vnd andern heiligen/reichen / weisen Leuten / Sondern vnter den Blinden/Lamen/Aussetzigen/Tauben/Todten/ vnd verfürten armen betrübten Scheflin/ den hilfft er an Leib vnd Seele. Bringet jnen den aller thewresten Schatz/den niemand hat/viel weniger geben kan/er empfahe jn denn von jm/ nemlich / Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

SOlchs(spricht er alhie)solt jr auch vben an allen örten / wo jr hinkomet. Vnd eben dazu sende ich euch/ das jr lauffen sollet(als meine Boten) durch die gantze Welt. Dazu neben vnd nach euch auch andere setzen vnd ordenen / die da lauffen vnd predigen / vnd eben das thun/ dazu ich vom Vater gesand / vnd ich euch gesand habe / bis ans ende der Welt. Vnd ich wil jmer dabey sein/ das jr wissen sollet/das jrs nicht seid / die es thun/sondern ich durch euch.

AVs diesem befehl haben auch wir macht/die betrübten Gewissen zu trösten/vnd von den Sünden los zu sprechen/Vnd wissen/ wo wir solch Ampt vben/ das nicht wir / sondern Christus selbs thut. Darumb sol ein jglicher Christen/den Pfarherr oder Prediger/in diesem fall (so wol / als auff der Cantzel) nicht als einen Menschen / sondern als Gott selbs hören. So kan er denn gewis sein/vnd darff daran gar nicht zweifelen / er habe vergebung der Sünden/ Denn Christus hats durch seine Aufferstehung also gestifftet/das ein beruffen Kirchendiener/oder wer es nu ist/in der not seinem Nehesten/ der geengstet ist/ vnd trost begert/ein Absolutio spricht/ das sol so viel gelten/als hette ers selbs gethan/Denn es geschiet aus seinem befehl/vnd in seinem Namen.

Absolutio oder tröstung durchs Wort/ sol man hören/ als von Gott selbs gesprochen.

DArumb/ wenn zween auff diese weise mit einander handlen / so sind sie in Christi Namen versamlet/Denn(wie auch droben gesagt) keiner sucht des andern gelt oder gut/wie die Bapstschürling thun/ die also dem Krancken zu sprechen/ Lieber Mensch/die zeit ist nu furhanden/das du sterben solt/Wo sol dein Gut hin? Bedencke dein arme Seele/ vnd gib vns ein teil/so wollen wir Gott fur dich bitten/ vnd viel guts nach thun etc. Sondern so redet er mit dem Krancken / Es ist jtzt nicht zeit von gelt vnd gut zu handeln / Lasse ander dafur sorgen / Ich sehe wol / das dein hertz verzagt vnd erschrocken ist / ringest mit verzweiuelung/ vnd kanst dir nicht helffen/noch dich eraus wircken. Aber Christus hat ein tröstlich vnd selig Reich gestifftet auff Erden / da er spricht/Wie mich der Vater gesand hat / Also sende ich euch. Da hat er vns alle zu Priestern geweihet / dazu / das einer dem andern sol vergebung der Sünden verkündigen.

Priesterthum der Christen vergebung der Sünden vnternander zu verkünden.

DArumb kome ich zu dir / im Namen desselbigen vnsers HERRN Christi / vnd sage dir / Du solt nicht so zittern/beben noch zagē/als sey kein trost/ hülffe vnd rat mehr da/ Hörestu wol/ Christus spricht / Es sey vmb der Sünder (nicht der Gerechten)willen komen sie selig zu machen. Darumb sey zu frieden/ nim solche fröliche Botschafft mit freuden an / vnd danck jm von hertzen dafur/die er dir durch mich/on alle deine mühe vnd vnkost lesst verkündigen/ Da zu weiter befehl gibt / dir die Sünde zu erlassen. Darumb spreche ich dich auch los vnd ledig von allen deinen Sünden/ im namen des Vaters/ Sons/vnd Heiligen Geists / Dazu sprich nur frölich/ Ich dancke dir barmhertziger Gott / du himlischer Vater/das du mir meine sünde vergeben hast / durch deinen lieben Son Christum/Vnd zweiuele nicht/ du seiest gewislich von Gott dem Vater selbs absoluiert.

Christlicher trost durch die Absolution.

AVs dem sihestu/das dieser Spruch/ von dem Ampt der Schlüssel gar nicht bestetiget/des Bapsts tyranney/

Ampt der Schlüssel soll allein den betrübte gewissen dienen.

Denn

Denn er ist dazu gesetzt / nicht das du mich/oder ich dich reich mache / Oder ich dein Herr sey / vnd du mir vnterthan sein müssest / Wie der Bapst wil ein weltliche pracht vnd macht hieraus machen/als ein Ertzschalck vnd Gotts verrheter/Sondern dahin gehet er. So ich zu dir kome in deinen nöten vnd engsten des gewissens / dir / in der letzten stund/oder sonst/ zu raten vnd helffen/ vnd sage / Gewalt / Geld / Ehre vnd Gut jtzt alles hindenan gesetzt/vnd auff ein Klewel gewunden / Wir haben jtzt zu reden von dem Reich Christi / dadurch allein/ vnd sonst durch nichts/dir mus geholffen werden vonSünden vnd Tod.

Schlüssel-ampt/ nicht ein weltliche Herrschafft sondern ein dienst.

DAs heisst ja nicht ein eusserliche weltliche Herrschafft oder gewalt/sondern ein Dienst / Denn ich suche hiemit nichts bey dir / sondern ich diene vnd bringe dir ein grossen thewren Schatz/ nicht Gold vnd silber / Sondern weil dein hertz begert sicher vnd getrost zu werden / vnd einen gnedigen Gott im Himel zu haben / kome ich zu dir / vnd bringe dir ein frölich Botschafft/nicht aus eigener wahl oder gutdüncken/sondern aus befehl vnd sendung Christi/ der da spricht/Komet her zu mir / alle die jr müheselig seid vnd beladen / Jch wil euch erquicken etc. Item/Was jr lösset auff Erden / sol im Himel los sein. Oder wie er hie sagt/Welchen jr die sünde erlasset/den sind sie erlassen.

HEisst das nicht gedienet / vnd vmb sonst gebracht einen vnaussprechlichen himlischen ewigen Schatz / den weder du noch die Welt mit alle jrem gut vnd reichthum nicht bezalen kan? Denn was sind aller welt Schetze / vnd aller Könige Kronen/gold/silber/ edelstein/ vnd was die Welt hoch achtet / gegen diesem Schatz/ der da heisst/vergebung der Sünden / dadurch du von des Teuffels/Tods vnd der Hellen gewalt wirst gefreiet / vnd versichert / das Gott im Himel dir nu wolle gnedig sein / vnd also gnedig/ das du vmb Christus willen/ sein Kind vnd Erbe/ vnd Christi Bruder vnd Miterbe solt sein. Darumb ists nicht müglich/ solchen thewren Schatz vmb gelt zu verkeuffen / oder mit gelt zu bezalen/ Wie vnser Judas Jscharioth der Bapst gethan hat. Er mus lauter vmb sonst gegeben vnd empfangen werden / Oder du bist sein nicht gebessert / Denn Gottes gabe wird durch gelt nicht erlanget / Act. 8.

Dienern des Worts/ist man schüldig vnterhaltung zu geben.

DAs rede ich aber nicht derhalben / das man den Kirchendienern/so Gottes Wort rein vnd trewlich leren / nichts geben sol / Wie man jtzt leider gern thet/Vnd viel sind/ die jren Pfarherrn alle bissen in jren halsen/vnd wie sie können / der Kirchen vnd Pfarren güter zu sich reissen/vnd also mit der that beweisen / das sie gern wolten jre Pfarherrn aushüngern/ vnd jr los sein. Was aber fur ein wild wesen vnd jamer daraus erfolgen werde/ wird man in kurtz erfaren / wo die Oberkeit nicht drein sihet. Nein / das ist die meinung gar nicht/ Man sol jnen vnterhaltung geben/ Denn haben sie nicht essen/ trincken/kleider/ vnd ander notdurfft/ so werden sie jrem Ampt nicht lang können furstehen / sondern müssen darauff dencken/wie sie sich sonst erneeren / So wird das Euangelium nicht lang bleiben/ Welches auch der Teuffel dadurch suchet.

DAs man aber schüldig sey / jnen vnterhaltung zu geben / leret Christus selbs/ da er spricht Luc. 10. Ein Arbeiter ist seines Lohns werd. Vnd S. Paulus Gala. 6. Der vnterrichtet wird mit dem Wort/der teile mit allerley gutes/dem/ der jn vnterrichtet. Vnd setzet ein hart wort dazu/Jrret euch nicht/ Gott lesst sich nicht spotten. Vnd 1. Thimoth. 5. Die Eltesten oder Priester/ die wol furstehen / die halt man zwiefacher Ehren werd/Sonderlich die da erbeiten im Wort. Versorget man nu andere / so in weltlichen Emptern sind/ darin sie der Gemeine dienen/das sie jres diensts warten können. Viel mehr ist man schüldig solchs zu thun/den Dienern des Worts/ Denn S. Paulus sagt / das sie fur andern zweierley Ehren werd sind.

Erbeiter im Wort/ sol man zwifacher Ehren werd halte.

VNd so auch hinfurt die Lere des Euangelij rein auff der Cantzel sol bleiben/das sie auch vnsere Nachkomen haben vnd hören mögen / So ist man nicht allein schüldig/die Kirchendiener zu versorgen/Sondern auch mit allem vleis daran zu sein/das die Schulen mit tüchtigen Personen bestellet werden/ den man jre vnterhaltung auch trew-

Der Schule bestellung von nöten reine Lere zu erhalten.

lich reiche/Damit Leute mögen auffer-
zogen werden/die nicht allein schlechte
gemeine Prediger sind / geschickt die
Christliche Gemeine im Wort zu vnter-
richten/sondern auch sonderliche geler-
te Leute/die auch den Rotten vnd fal-
schen Geistern stewren vnd wehren kön
nen. Dazu solten helffen vnd geben wil-
lig vnd gern / nicht allein Fürsten vnd
Herrn / Sondern auch Bürger vnd
Bawr etc.

DEnn aus dem / das gesagt ist/
kan ein jeder selbs bedencken / was fur
ein grosser thewer schatz es ist/das Eu-
angelium oder Absolutio / mit rechtem
verstand/ vom Pfarherr oder Prediger
hören. Komet er zu dir in deiner kranck-
heit/vnd tröstet dich/so soltu gewislich
dafur halten/das Christus der HERR
dich selbs besuche vnd tröste. Denn nie-
mand thürfte nimer mehr also zu dir ko-
men/on seinen Göttlichen befehl/wüste
dir auch weder zu helffen noch zu raten.
Weil du aber höreſt/das er solchs selber
befihlet/ so kanstu gewis vnd frölich sa-
gen/ Da kömet Christus selber zu mir/
in meinem Beichtvater/ Denn er redet
nicht sein/sondern Gottes wort / dazu
er gesand ist/vnd des befehl hat.

Bepstische Absolutio auff vnser eigen rew vnd Beicht.

DA hastu denn einē gewissen trost/
wider das schrecken vnd zagen des Ge-
wissens. Darffest nicht schweben noch
pampeln/ wie vns des Bapsts lere ge-
wiesen hat/welche niemand absoluiert
von Sünden/er hette denn gnug gerew-
et vnd rein gebeichtet. Da ward nicht
mit dem geringsten wörtlin gedacht
des Glaubens vnd der krafft der Schlü
ssel/ von Christo eingesetzt / Denn solche
Lere vnd erkentnis war so gar vnbe-
kand worden/das ich selbs/ als ein Do-
ctor (der es ja solt besser gewust haben)
nicht anders gehalten vnd geleret habe/
denn/wenn ich gnug gerewet vnd gebü
sset hette/so würden mir die Sünde ver
geben. Aber wo die Sünde nicht ehe ver
geben werden/ denn bis sie durch vnser
rew/ busse vnd gute werck vberwogen
werden/ so haben wir gar keine verge-
bung zu hoffen / Denn ich kan nimer-
mehr bey mir schliessen / das meine rew
vnd busse gnugsam sey / Darumb kan
mich auch niemand darauff absoluieren
vnd los sprechen/er heisse Bapst / oder
wie er wolle.

ALso sind durch des Bapsts lügen
die gewissen kleglich verfüret/von dem
Wort des Glaubens / vnd dem befehl
Gottes / auff jr vngewisse Rewe vnd
Busse/Das hat heuffig geld getragen/
Daher auch sind so viel Kirchen / Klö-
ster/ Stiffte/ Capellen/ Altar gebawet
vnd reichlich begabt/vnd sind noch des
Bapsts Bullen vnd Brieue fur handen/
die darauff weisen/vnd solches bestetig-
gen/Dadurch er hat alle Welt jemerlich
betrogen / das niemand den schaden
vnd jamer / der daraus entstanden ist/
gnugsam bedencken / wil geschweigen/
ausreden kan. Darumb vermanen wir
trewlich vnd jmerdar / das helffe / wer
da helffen kan/ das man Schulen/Pfar
ren vnd Predigstuel erhalte/ das solcher
oder eigen jrrthum (wie denn gewis-
lich der Teuffel damit vmbgehet) nicht
wider einreisse.

DJhe/das ist recht vom Reich Chri-
sti vnd Ampt der Schlüssel geleret/
vnd geglaubt/vnd so wir vns darnach
richten / so bleiben wir Christen / vnd
können vns schicken in allen sachen / ge-
gen Gott vnd Menschen/ Wir werden
auch Gott von hertzen dancken / das er
vns von des Bapsts zwang vnd Tyran-
ney erlöset hat/der aus der Schlüssel ge-
walt ein lauter pracht vnd weltliche
Herrschafft gemacht hat/ Die doch al-
lein dazu gestiffteet vnd geordnet ist/von
Christo/der gantzen Welt zu helffen/ zu
solchem Schatz / den man mit keinem
gelt noch gut bezalen kan.

So lasst vns nu vnserm lieben HER
RN Christo danckbar sein / der durch
seine Aufferstehung solch Reich der gna
den gestifftet hat/welches dahin gerich
tet ist/ das wir darin/in allen nöten vnd
engsten/on vnterlas/gewisse hülffe vnd
trost sollen finden. Vnd dürffen solchen
thewren Schatz nicht weit holen / noch
mit grosser mühe vnd vnkost darnach
lauffen/Sondern er hat befehl vnd vol-
le macht gegeben seinen Aposteln/ vnd
allen jren Nachkomen/ vnd in der not/
einem jglichen Christen/ bis ans en
de der Welt/ das sie die schwa
chen vnd verzagten trösten
vnd stercken / vnd in sei-
nem Namen die Sün
de erlassen sol-
len/etc.

DAs

Das ander teil des Euangelij von S. Thoma.

WEiter schreibet der Euangelist Johannes / das Thomas nicht sey dabey gewesen / da der HERR zum ersten den Jüngern semptlich erschienen ist / am Ostertag zu abend. Nu / das der HERR eben kömet / da S. Thomas zum erstē nicht da ist / ist on vrsach nicht geschehen / Denn er hette wol die stunde können treffen / das er Thomam sampt den andern Aposteln bey einander funden hette. Es ist aber geschehen / vns bei de zur Lere vnd zum Trost / Auff das die Aufferstehung des HERRN deste mehr vnd stercker Zeugnis vnd vrkund hette. Nu am Ostertage ist er den Eilffen semptlich erschienen / Den achten tag hernach / als heute / erscheinet er jnen abermal / vnd zu gleich Thome / vmb welchs willen auch allein die Erscheinung vnd Offenbarung / die schöner vnd herrlicher ist / denn die vor acht tagen / geschehen ist.

Warumb Christus Thome sonderlich erschienen ist.

WIr sehen aber zum ersten hie / wie ein arm ding es ist vmb ein menschlich hertz / wenn es beginnet schwach zu werden / das mans nicht kan wider auffrichten. Es hatten beide die andern Apostel vnd Thomas die zeit vber / da sie bey dem HERRN gewesen / nicht allein gehört / das er mit grosser gewalt das Volck geleret / darnach auch gesehen / wie er seine Lere mit grossen Wunderzeichen bekreffiget hatte / die er thet an den Blinden / Lamen / Aussetzigen / Tauben etc. die er gesund machte / Sondern auch / das er drey Todten aufferwecket hatte / Sonderlich / Lazarum / der schon vier tag im Grabe gelegen war.

Menschliche schwacheit vnd hartigkeit zu gleuben.

VNd vnter allen / wie es scheinet / war S. Thomas der keckste vnd mutigste / das er auch sagt Joh. 11. (da Christus wolt wider in Jüdeam gehen zum verstorben Lazaro) Lasst vns mit jm ziehen / das wir mit jm sterben. Solche feine Leute / als die Apostel Christi / vnd sonderlich S. Thomas / welcher scheinet / das er fur den andern ein manlich hertz gehabt habe / vnd dazu erst newlich gesehen / wie Christus Lasarum / der schon vier tage im Grab gelegen war / aufferweckt hatte / vnd mit jm gessen vnd getruncken / Noch können sie nicht gleuben / das der HERR selbs von Todten aufferstanden vnd lebendig sey.

ALso sehen wir an den Aposteln / wie gar wir nichts sind / wenn er die Hand abzeucht / vnd wir vns selber gelassen sind. Es hatten die weiber / Magdalena vnd die andern / vnd jtzt die Apostel selbs verkündiget / das sie den HERRN gesehen hetten aufferstanden. Noch setzet S. Thomas seinen Kopff auff / vnd wils nicht gleuben / ja auch nicht zu frieden sein / wenn er jm gleich sehe / Es sey denn / das er in seinen Henden sehe die Negelmal / vnd lege seine Finger in die Negelmal / vnd seine Hand in seine Seiten.

Starcker vnd fast halstarriger vngleube S. Thome.

VNd wil also der liebe Apostel selbs verlorn vnd verdampt sein / damit / das er nicht wil gleuben. Denn da kan keine vergebung der Sünde noch Seligkeit sein / so man diesen Artikel von der aufferstehung Christi / nicht gleubet / weil darin ligt alle krafft des Glaubens vnd des ewigen Lebens / wie auch S. Paulus 1. Corinth. 15. sagt / So Christus nicht ist aufferstanden / so ist vnser Predigt vergeblich / So ist auch ewer Glaube vergeblich / So seid jr noch in ewern sünden. So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind / verloren etc. Da wil S. Thomas auch hin / wil nicht selig / sondern verloren sein / weil er nicht wil gleuben / das Christus aufferstandē sey. Vnd were auch in solchem vnglauben verdorben vnd verdampt / wenn jm Christus nicht hette durch diese offenbarung / daraus geholffen.

SO zeiget vnd leret vns nu der heilige Geist in diesem Exempel / das wir on den Glauben / schlecht blind vnd gar verstockt sind. Wie in der heiligen Schrifft allenthalben zu sehen ist / das ein Menschlich hertz das herteste ding ist

Blindheit vnd verstockung eines vngleubigē hertzen.

vber

vber alle Stahel vnd Demant. Vnd wi derumb/wenn es auch blöde / verzaget vnd weich wird/so ist kein wasser noch öle so weich/als des Menschen hertz.

Verstockung des Königs Pharao.

DEs findestu viel Exempel vnd Historien in der Schrifft. Pharao / für welchem Mose so viel schrecklicher Zeichen vnd wunder thet/das er nichts dawider sagen kund/ja greiffen muste/das Gottes Finger were/ vnd derhalb auch bekandte/er hette sich an Gott vnd seinem Volck versündiget etc. Noch ward sein hertz je lenger je mehr verhertet vnd verstockt/ Bis der HERR jn / sampt aller seiner macht / mitten ins Meer stürtzete.

Der Jüden wider Christum.

Also auch die Jüden/je mehr Christus beide durch wort vnd that gewaltiglich beweisete/ das er der were / der jren Vetern verheissen were / das er sie/ vnd alle Welt segenen solt/ Je hefftiger vnd bitterer sie wider jn erzürneten/vnd war jres hass / lesterns vnd verfolgens kein mas noch ende/bis sie jren HERRN vnd Gott zu dem aller schmelichsten tod / als einen Gotteslesterer vnd Auffrhürer/verurteilten/vnd zwischen zweien Vbelthetern creutzigtē. Da halff nichts fur/Ob wol Pilatus der Richter selbs/ wider sie / jn vnschüldig sprach/ die Creaturn sich anders stelleten / denn gewönlich/vnd damit bezeugten/ das jr HERR vnd Schepffer da am Creutz hienge etc. Item/der Schecher frey öffentlich bekennete/ ob er wol da hieng/ vnd stürbe / dennoch ein König were/ der ein ewig himlisch Reich hette. Vnd der Heidnisch Heubtman öffentlich rieff/ Warlich / Dieser ist Gottes Son gewesen etc. Dis alles (sage ich) halff nichts/sie zu bekeren.

Der Welt verstockte bosheit wider Gottes wort.

Also pfleget die gottlose verdampte Welt allezeit zuthun / Je mehr jr Gott gnad vnd wolthat erzeigt/ je vndanckbar vnd erger sie wird. Jtzt solten wir billich alle Gott von hertzen dancken/ das er vns sein heiliges Wort so rein vnd klar/vor dem Jüngstentage offenbart hat/daraus wir erkennen/ was für vnaussprechliche Güter er vns in Christo geschenckt hat/nemlich das wir durch jn von Sünde vnd Tod erlöset/nu gerecht vnd selig sollen sein etc. Wie stellet sich die Welt dazu? Wie sie pflegt. Weis nicht gnug zu schendē/lestern vnd verdamnen solch Wort der gnaden vnd Lebens/vnd die/so es bekennen/zu verfolgen vnd würgen/wo sie kan.

Vnd ob sie gleich höret/Gott werde solche Sünde grewlich straffen / mit Hellischem fewr vnd ewiger verdamnis/keret sie sich nicht so viel dran / Gehet sicher vnd verstockt dahin/als sey es lauter nichts/vnd hats jren spot / Wie man jtzt wol sihet am Bapst vnd seinem Hauffen. Vnd ist doch so grewlicher schrecklicher zorn/dafur sich alle Creatur entsetzen. Darumb ists gewislich war/das kein Stein/ Stahel/Demant/ Ja kein ding auff Erden so hart ist/als eines vnbusfertigen Menschen hertz.

Blödigkeit vnd verzagung eines schlichs hertzens in anfechtungen.

WIderumb auch / wenn ein hertz verzagt vnd erschrocken wird/so ists weicher denn kein Wasser noch öle/ das sichs auch furchtet (wie die Schrifft sagt) fur eim rauschenden Bawm blat. Vnd wo ein solcher allein ist in einer Kamer / vnd das Gesperr oder Balcken ein wenig krachen höret/ so meinet er / es schlage Blitz vnd Donner zu jm ein / vnd kömet in solch angst vnd zagen (wie ich jr viel gesehen habe) das jn niemand trösten noch auffrichten kan/vnd sind denn alle Predigt vnd Trostsprüche zu wenig / jn zu stillen. So gar hat es keine mas mit des Menschen hertzen / Entweder gar zu stock vnd stein hart/das es weder nach Gott noch Teuffel gar nichts fragt/ Oder widerumb gar zu verzagt / flüchtig vnd verzweivelt.

Der Apostel schrecke vnd zagheit vber dem leiden Christi.

ALso sind alhie die Apostel / so zu scheucht vnd erschrocken/ durch das ergernis/ das sie jren HERRN sehen so jemerlich verspottet/verspeiet / zu geisselt/zustochen/vnd endlich auffs aller jemerlichst gecreutziget/ das sie kein hertz im leib mehr habē. Die doch zuuor / weil sie Christum bey sich hatten/so keck vnd mutig waren/das Jacobus vnd Johannes sich vnterstunden zu gebieten / das fewr vom Himel solt fallen/vnd die Samariter verzeren / die Christum nicht wolten auffnemen / Vnd gar herrlich wusten zu rhümen / Das jnen auch die Teuffel vnterthan weren / im Namen Jhesu. Vnd Thomas die andern vermanete/vnd sprach/ Lasst vns mit zihen/ das wir mit jm sterben. Vnd Petrus fur den andern sonderlich / flugs mit dem Schwert vnter den Hauffen schmeisst/ da sie

Luc. 9

Joh. 11

da sie Christum angreiffen vnd fahen wolten. Aber jtzt ligen sie fur grosser furcht vnd schrecken verschlossen / vnd wollen niemand zu sich lassen.

Schwacheit der Aposteln auch nach der Aufferstehung des HERRN.

DAher sie sich auch entsetzten fur dem HERRN / da er zu jnen kömet / vnd sie grüsset / Vnd sie doch meinen / (welches ja ein anzeigen ist / das sie gantz vnd gar erschrocken vnd verzagt sind) sie sehen einen Geist oder Gespenst. So bald haben sie vergessen aller Mirakel / Zeichen vnd wort / so sie von jm gesehen vnd gehört hattē. Das der HERR die viertzig tage / nach seiner Aufferstehung / ehe er von jnen scheidet / gnug zu thun hatte / mit erscheinen vnd offenbaren auff mancherley weise / jtzt den Weibern / jtzt den Aposteln / beide sonderlich vnd semptlich / Jsset vnd trincket dazu mit jnen / Alles darumb / das sie gewis sollen sein / er sey aufferstanden. Noch wil es jnen schwerlich eingehen.

Item / da er die viertzig tage / vber das / mit jnen aus der Schrifft geredt hatte / vom Reich Gottes / das nu solt angehen / vnd ein solch Reich sein / darin verkündigt solt werden / in seinem Namen / Busse vnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern / Heben sie an / vnd fragen jn (da er jtzt von jnē in einer Wolcken solt auffgenomen werden) vnd sprechen / HERR / wiltu nu das Reich Jsrael wider auffrichten? Haben gar ander gedancken vom Reich Christi / denn er jnen dauon gesagt hatte. Da siehestu / wie vberaus schwer es ist / das blöde verzagte hertzen / getrost vnd auffgericht / vnd darnach recht vnterrichtet werden / das sie wissen / was Christus fur ein König sey / vnd was er durch seinen Tod vnd Aufferstehung ausgericht habe.

Also ist beide / die verstockung vnd blödigkeit menschliches hertzen / vnaussprechlich. Ausser der fahr / ists one alle mas hart vnd verstockt / das es kein Gottes zorns noch drewens achtet. Wenns schon lang höret / Gott werde die Sünde mit ewigem Tod vnd verdamnis straffen / feret es doch jmer fort / ersufft in Hoffart / Geitz etc. Widerumb so es sich beginnet zu fürchten / wirds auch so verzagt / das mans nicht kan wider zusamen bringen. Das ist ja ein grosser jamer / das wir so heilose Leute sind / Jst keine not fur handen / so leben wir sicher dahin in Sünden / on alle furcht vnd schew / Ja starren wie ein todte Leich / was man vns sagt / ist eben so viel als sagt mans wider einen felsen.

Dagegen wendet sichs mit vns / das wir vnser Sünde fülen / fur dem Tod / Gottes zorn vnd Gericht erschrecken / erstarrē wir widerumb fur grosser angst vnd trawrigkeit / das vns niemand kan wider auffrichten / ja wir erschrecken auch fur dem / das vns tröstē sol / Wie die Jünger fur Christo erschracken / der eben darumb zu jnen kam / das sie solten getrost vnd frölich werden / Gleichwol bringt er sie nicht bald zu recht / hat an jnen zu flicken die viertzig tage vber / wie gesagt / Nimet vnd brauchet allerley trost vnd ertzney / vnd kan jnen dennoch kaum wider auffhelffen / Bis so lang er jnen den rechten starcken tranck gibt / nemlich / den Heiligen Geist / dauon sie truncken / vnd recht getröstet werden / das sie nicht mehr / wie vor / blöde vnd erschrocken sind.

Krafft der Aufferstehung Christi in S. Thoma.

JEtzt wird vns in S. Thoma auch angezeigt die krafft der Aufferstehung Christi. Droben haben wir gehört / wie er so fest vnd gleich hals starrig ist im vnglauben / das / ob gleich die andern Jünger semptlich bezeugen / wie sie haben den HERRN gesehen aufferstanden / dennoch er es schlecht nicht gleuben wil. Es scheinet / er sey ein feiner tapfferer Man gewest / der die sache wol bedacht habe / das er nicht wil balde den andern gleuben. Denn er hatte gesehen / das der HERR erst vor dreien tagen ans Creutz geschlagen / vnd jm die Negel beide durch Hende vnd Füsse gangen / vnd das Spehr in seine Seiten gestochen war. Das hatte er jm so feste eingebildet / das ers schlecht fur nichts helt / was jm die andern sagen / Er sey aufferstanden.

S. Thome halsstarrigkeit im vnglauben.

DArumb spricht er gleich trotzlich / Es sey denn / das ich in seinen Henden sehe die Negelmal / vnd lege meine Hende in seine Seiten / so wil ichs nicht gleuben. Macht also eine starcke Hyperbolen / das er den augen allein nicht gleuben wil / sondern mit Henden auch fülen vnd tappen. Als wolt er sagen / Es sol michs niemand bereden / das ichs gleube / Sondern wil so fest auff dem Nein stehen / das ichs auch nicht gleuben

ben wil/ob ichs gleich sehe/wie jr sagt/ das jr jn gesehen habt. Sol ichs aber gleuben/so mus er mir so nahe komen/ das/wenns möglich were/ich jm die Seele möcht anrüren/vnd in die Augen greiffen.

DAs heisst je seer hart vnd steiff im vnglauben gesteckt. Vnd ist wunder/ was er damit meinet/das er gleich ein vngereimets furgibt/seine Hand vnd Finger in die löcher der wunden zu legē. Denn so klug solt er je sein/das er bedacht hette/So Christus wider lebendig/den Tod vberwunden/vnd aller wunden von der geisselung vnd dörnen Kron los were/Das er ja auch die fünff Wunden würde geheilet vnd abgethan haben.

AV/das ist vns zum Exempel vnd trost geschehen/das die hohen Apostel auch müssen feilen vnd straucheln/ Darin wir sehen/wie Christus in seinem Reich gegen seinen schwachen sich erzeiget vnd helt/das er auch solche/die noch so hart vnd störrig sind (wie hie S. Thomas) dulden kan/vnd nicht darumb verdammen noch verstossen wil/so sie anders nur gerne wolten seine Jünger bleiben/vnd nicht jn mutwilliglich lestern/ vnd seine feinde werdē/Vnd damit vns leret/das wir an solchen nicht vns ergern noch verzagen sollen/sondern diesem seinem Exempel nach/seuberlich mit jnen faren/jrer schwacheit dienen mit vnser stercke/bis sie wider auffgericht/vnd auch starck werden.

Christus kan auch die harten vnd starrigen/so doch seine Jünger sind dulden.

AVber mehr dienet es dazu (wie ich angefangen zu sagen) das die Aufferstehung des HERRN nicht allein gewislich erzeigt vnd bezeuget werde/durch diesen vngleubigen vnd halsstarrigen Thomam/der bis an den achten tag in solchem vnglaubē verharret/vnd schier gar erstarret ligt/sondern das auch die krafft derselbigen erkand werde/vnd vns zu nutz kome. Wie an diesem Thoma zu sehen/der da durch aus dem vnglauben zum glauben/vnd aus dem zweifel zu gewissem erkentnis/vnd herrlichem schönen bekentnis gebracht wird.

DAs geschiet nu (sagt der Euangelist) erst am achten tage/nach seiner Aufferstehung/da Thomas wider aller der andern zeugnis/in seinem vnglauben sich gestercket/Vnd nu mehr gar erstorben ist/vnd niemand hoffet/das Christus sich jm sonderlich erzeigen solle/Da kömet er/vnd zeiget jm eben dieselben narben vnd wunden/so frisch/ wie er sie fur acht tagen den andern gezeigt hatte/vnd heisst jn seine Finger vnd Hand darreichen/vnd in die Negelmal vnd Seiten legen. Reumet jm so weit ein/das er nicht allein sehe/wie die andern/sondern auch greiffe vnd fule/ (wie er gesagt hatte/Es sey denn/das ich in seinen Hendē sehe etc) Vnd spricht dazu/Sey nicht vngleubig/sondern gleubig.

DA siehestu/das es Christus nicht bey der Geschicht lesst bleiben/sondern darumb ists jm zu thun/das Thomas nur gleubig/vnd auch ein Aufferstehen von seinem halsstarrigen vnglaubē vnd Sünde werde. Wie es denn auch gewaltiglich folget/das S. Thomas bald anfehet/vnd spricht zu Christo/Mein HERR vnd mein Gott. Da ist bereit ein ander Man/nicht der alte Thomas Didymus (welches auff deutsch Zwilling heisst/nicht ein Zweifeler/wie man aus diesem Text gedeutet hat/aber mit vnuerstand) wie newlich zuuor/da er so gar erstarret vnd erstorben war im vnglauben/das er auch nicht wolt gleuben/er legte denn die Finger in seine wunden.

Krafft der Aufferstehung Christi/in S. Thoma.

SOndern hebt plötzlich an/ein solch herrlich bekentnis vnd Predigt zu thun von Christo/dergleichen der Apostel keiner zu der zeit noch gepredigt hette/nemlich/Das die Person/die aufferstanden/sey warer Gott vnd Mensch. Denn es ist ein trefflich wort/das er sagt/Mein HERR/vnd mein Gott. Er ist nicht truncken/redet auch aus keinem schimpff oder scherz/So meinet er auch nicht einen falschen Gott/Darumb leuget er gewislich nicht. Auch wird er hierin von Christo nicht gestraffe/Sondern sein Glaube bestetigt/ vnd mus warheit vnd ernst sein.

Glauben vñ bekentnis S. Thome/von Christo.

DAs ist nu die krafft der Aufferstehung Christi/das S. Thomas/der so tieff vnd erstockt/fur alle ander im vnglauben war/so plötzlich verwandelt/gar ein ander Man wird/der da nu frey eraus bekennet/das er nicht allein gleube/das Christus aufferstanden sey/Sondern also erleucht wird er/ durch die krafft der Aufferstehung Christi/das er nu auch gewis gleubt vnd bekennet/

kennet / Das er / sein HERR / war Gott vnd Mensch sey / Durch welchen / wie er jtzt vom vnglauben / aller sünden Heubtquell / aufferstanden ist / werde er auch am Jüngsten tage aufferstehen vom Tod / vnd mit jm / in vnaussprechlicher Herrligkeit vnd Seligkeit ewig leben. Doch nicht allein er / sondern auch alle die solches gleuben. Wie Christus selbs weiter zu jm sagt / Thoma / dieweil du gesehen hast / so gleubestu. Selig sind / die nicht sehen / vnd doch gleuben.

Wie Christus die mal seiner Wunden behelt

ZV letzt / das er seine Finger / in die Wunden legt / wil ich nicht anfechten / ob Christus auch hinfurder nach der Aufferstehung die Wunden vnd Negelmal habe behaltē / Doch so fern / das solches nicht scheuslich sehe / wie sonst / sondern schön vnd trōstlich. Vnd ob sie noch frisch / offen vnd rot solten gewest sein / wie die Maler malen / lasse ich andere örtern. Sonst ists seer fein / das furgebildet werde / fur den gemeinen Man / das er ein gedechtnis vnd Bilde habe / das jn erinnere vnd vermane / des leidens vnd der wunden Christi. Vnd kan wol sein / das er dieselben zeichen oder mal behalten habe / die vielleicht viel schöner vnd herrlicher am Jüngsten tage leuchten werden / denn sein gantzer Leib / vnd er sie fur aller Welt zeigen wird / Wie die Schrifft sagt / Sie werden den sehen / welchen sie zur stochen haben. Aber das befehl ich eines jglichen andacht zu bedencken.

Zach. 13

Des Euangelij heubtlere vnd vermanung zum Gleubē

DAs ist aber das Heubtstück / so wir aus diesem Euangelio lernen vnd behalten sollen / das wir gleuben / das die aufferstehung Christi vnser sey / vnd in vns wircke / das wir / beide von der Sünde vnd Tod auch sollen aufferstehen / Wie S. Paulus allenthalben reichlich vnd trōstlich davon redet / Vnd Christus selbs hie / da er spricht / Selig sind / die nicht sehen / vnd doch gleuben. Vnd S. Johannes / zum beschlus dieses Euangelij leret vnd vermanet von dem brauch vnd nutz der Aufferstehung / vnd spricht / **Dieses ist geschrieben / das jr gleubet / Jhesus sey der Son Gottes / vnd das jr durch den Glauben das Leben habt / in seinem Namen.**

DAs ist je auch ein gewaltiger klarer Spruch / so den Glauben herrlich preiset / vnd das zeugnis gibt / das wir durch den selben gewislich das ewige leben haben / Vnd das solcher Glaube sey / nicht ein lediger todter gedancken der Historien von diesem Jhesu / sondern der da schleusst vnd gewis ist / das er sey der Christ / das ist / der verheissene Kōnig vnd Heiland / Gottes Son / durch welchen wir alle von der Sünde vnd ewigem Tod erlōset werdē / darumb er denn auch gestorben vnd aufferstanden ist / Vnd das wir allein vmb seinen willen das ewige Leben erlangen / Also / das es heisse / Jn seinem / nicht in Mose oder vnserm / oder einigem andern Namen / das ist / nicht vmb des Gesetzes / noch vnser wirdigkeit vnd thuns willen / sondern allein von wegen seines verdiensts / wie Petrus Act. 4. auch sagt / **Es ist kein ander Name den menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden etc.**

Durch den Glauben haben wir das ewige leben.

Am andern Sontag nach Ostern / Epistel 1. Pet. 2.

LIeben Brüder / wenn jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet / das ist Gnade bey Gott / Denn dazu seid jr beruffen / Sintemal auch Christus gelidden hat fur vns / vnd vns ein Furbilde gelassen / das jr solt nachfolgē seinen Fussstappffen. Welcher keine Sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem Munde erfunden /

Welcher nicht widerschalt / da er gescholten ward / nicht drewet / da er leid / Er stellets aber dem heim / der da recht richtet.

WElcher vnser Sünde selbs geopffert hat an seinem Leibe / auff dem Holtz / auff das wir der Sünden los seien / vnd der Gerechtigkeit leben / Durch welches Wunden jr seid heil worden / Denn jr waret wie die jrrende Schafe / Aber jr seid nu bekeret zu dem Hirten vnd Bischoue ewer Seelen.

DIs ist ein schöne Apostolische Epistel / vnd on zweiuel darumb auff diesen Sontag zu lesen verordnet / das sie am ende vberein stimmet mit dem Euangelio von dem guten Hirten / da S. Petrus spricht / Jr seid bekeret zu dem Hirten vnd Bischoue ewer Seelē / die jr zuuor waret / wie die jrrende Schafe. Es möcht aber wol sein ein stück der Predigt von der Passion / Denn er darin redet von dem Leiden des HERRN Christi / vnd stellet vns das selb fur / zu einem Exempel / dem wir nachfolgen sollen / Denn er hat zuuor in dieser Epistel die Christen geleret / wie sie nach dem Glauben sollen auch desselben früchte beweisen / der guten werck / in allerley Stenden / Sonderlich aber vermanet er sie / zu dieser frucht / die da heisst / Gedult in Creutz vnd leiden.

Vermanung zur gedult / aus dem Exempel des Leidens Christi

DEnn es kan nicht anders zugehen auff Erden / wenn jemand ein Christen ist worden / vnd anfehet den Glauben mit dem munde vnd leben zu bekennen / das wil der Welt (die des ewigen Feinds Christi / des Teuffels getrewe / gehorsame Dienerin ist) nicht gefallē / Nimet es fur eine verachtung vnd schmach an / so man nicht redet / lebet vnd thut / was vnd wie sie es gerne hat / wird zornig / vnd fehet an solche zu verfolgen / plagen / vnd wo sie kan / auch zu tödten / Daher man offt höret auch jre Weisen / die Spörter selbs sagen / Christus hette wol künnen Friede haben / wenn er selbs gewolt hette / Also mag man auch von allen Christen sagen / Die hetten auch wol friede vnd gute tage / wenn sie jnen wolten sagen lassen / vnd sich der Welt bequem vnd eben machen.

Christen müssen der welt verfolgung leiden.

ABer wie sol man jm thun? Es gehet also / Wenn man die warheit sagt / vnd thut / so richtet man zorn vnd feind schafft an / haben auch die Heidē gesagt / Vnd ist doch die schuld nicht deren / so die Warheit sagen / sondern dere / so sie nicht hören wöllen / Sol man denn gar nicht die Warheit predigen / vnd durch solch stillschweigen schlecht lassen alle Menschen zum Teuffel faren / Wer kan oder wil das auff sich laden? Wer ein fromer Christen ist / der da dencket nach diesem leben auch ewig zu leben / vnd andern Leuten auch dazu zu helffen / der mus sich warlich auch stellen / als ein Christen / vnd sagen / wo er hin gedencke vnd der Welt anzeigen / wie sie gehet die breite strassen zur Helle vnd ewigem Tod / Thut er das / so hat er die Welt erzürnet / vnd den Teuffel am halse. Welt kan die warheit nicht leiden.

WEil es nu nicht anders sein kan / vnd wer da Christum bekennen / vnd der Welt helffen wil / der mus fur seinen dienst vnd wolthat (wie hie S. Petrus sagt) auff sich laden / feindschafft des Teuffels vnd aller / die an jm hangen / So müssen wir gedencken / das wir auch gedult haben / so die Welt vnserer Lere vnd Leben auffs bitterst feind vnd gehas ist / vnd vns darob auffs eusserste schmehet / lestert vnd verfolget. Hiezu wil nu S. Peter die Christen vermanen vnd reitzen / vnd dazu trösten / mit trefflichen worten vnd vrsachen.

VNd zum ersten / zeucht er an jren Beruff / sie zu erinnern / warumb vnd wo zu sie Christen worden sind / vnd spricht / Jr müst erstlich gedencken / das jr dazu gefordert seid / so jr an Christum gleubt / das jr auch Christum bekennen sollet / Vnd in dem heiligen göttlichen beruff seid / der gantzen Christlichen Kirchen / damit sie Gott preisen / vnd sein Reich fordern sollen / Derselbe bringt nicht anders mit sich / denn gutes thun / vnd böses dafur leidē / Die Christen sollen ein solch verdampt Volck sein fur der Welt / dem man zum höchsten feind sey / vnd dazu geordnet / vnd gesetzt / das sie dem Teuffel vnd der welt durch die Spies lauffen / Wie der 44. psalm

Der Christē beruff zum leiden.

44. Psalm sagt/ Vmb deinen willen wer dē wir teglich getödtet/ vnd sind gleich/ wie die Schlachtschafe oder Opfferschafe/ die man eingethan hat/ vnd nicht mit den andern lesst zur weide gehen/ noch zur zucht helt/ sondern allein dazu/ das man teglich eines nach dem andern hinrichte.

DArumb wil er nu sagen/ Was wolt jr machen/ lieben Christen/ Wolt jr in der Welt sein/ vnd nichts böses leiden (fur ewre wolthat) sondern zürnen/ vnd vmb jrer bosheit willen auch böse

Ein Christe mus Teuffel vnd welt zu feind haben.

werden/ vnd böses thun? Höret jr nicht? Jr seid dazu beruffen/ Ewer Tauffe vnd Christenthum bringts mit sich/ das jr solches leidē müsset/ Denn darumb habt jr dem Teuffel abgesagt/ vnd Christum bekennet/ Darumb seid jr ins wasser getaucht/ das jr euch solt begeben allerley vnglück in der Welt vnd vom Teuffel zu leiden/ Jr werdets doch nicht vmbgehen/ weil jr in dieser Herberg sein müsset/ da der Teuffel Hauswirt ist/ vnd in dem Hause wonen/ das allenthalben vol rauchs ist/ Hie heisst es/ Wiltu fewr haben/ so mustu den rauch auch haben/ Wiltu ein Christen vnd Gottes Kind sein/ so mustu auch leiden/ was dir darob widerferet.

SVmma/ ein Christen ist eben in dem/ das er ein Christen heisst/ vnter das liebe heilige Creutz geworffen/ Das er mus leiden/ entweder von Leuten/ oder vom Teuffel selbs/ der jn plage vnd engste/ beide mit elend/ verfolgung/ armut/ kranckheit/ oder inwendig im hertzen/ mit seinen gifftigen pfeilen/ Das heisst vnd ist der Christen Losung vnd Malzeichen/ ein heiliger/ thewrer/ edler/ seliger beruff/ der sie zum ewigen Leben bringet/ Dem müssen wir auch sein recht thun/ vnd fur gut nemen/ was er mit bringet. Vnd was wollen wir viel klagen? Müssen doch auch sie selbs/ die vnchristen vnd böse Buben/ einer von dem andern leiden/ das sie nicht gerne thun/ Vnd ein jder offt an seinem Leib/ Gütern/ Weib/ Kind/ schaden vnd vnglück leidē/ das er nicht vmbgehen kan.

DArumb mustu nicht so grewlich erschrecken/ noch feindlich zürnen vnd vngeduldig werden/ ob du von der Welt vnd vom Teuffel geplagt werdest/ wiltu anders ein Christen sein/ vnd deinem beruff gnug thun/ Wiltu aber nichts leiden/ noch geschmecht vnd gelestert/ sondern geehret vnd gefeiret sein/ so verleugne Christum/ vnd thu was jnen lieb ist/ wiewol du auch also/ nicht aller dinge werdest on leiden vnd vnlust sein/ on das du dis vorteil hast/ das du nicht als ein Christen/ noch vmb Christi willen leidest/ Aber dagegen auch erfaren must/ ob du gleich alhie eitel gute tage hast/ das es doch ein kurtze zeit wehret/ vnd zu letzt finden werdest/ was du gesucht hast.

ZVm andern/ auff das er solche vermanung deste stercker mache/ helt er vns fur/ zum Furbilde den rechten Meister/ vnser Heubt vnd HERRN Christum/ welchem auch des gleichen widerfaren/ vnd selbs am meisten hat leiden müssen. Er redet aber von jm also/ wie die Schrifft pflegt/ das er jn/ als einen Zwilling/ oder zweierley gestalt furbildet/ Nicht allein als ein Exempel (wie man auch andere Heiligen furbilden mag) Sondern als den rechten Hirten vnd Bischoff vnser Seelen/ der fur vns gelidden/ vnd vnser Sünde an seinem Leibe auffs Creutz geopffert/ Nach welcher gestalt er vnser Schatz/ Trost vnd Seligkeit ist. 2. Furbilde des leidens Christi.

VNd dis Furbilde malet der Apostel seer schön vnd herrlich/ in seinem höhesten vnd edlesten Grad/ damit er vns deste mehr reitze vnd bewege zur gedult/ Setzet die rechten Heubtstück/ welche alle vnser leiden gar schlecht vnd gering machen/ so es gegen dieses gehaltē wird. Denn diese Passio (wil er sagen) oder leiden des HERRN Christi/ hat gar ein trefflichen hohen rhum/ vnd grossen vorzug fur alle andern. Zum ersten/ Das er vns allen ein Exempel gelassen. Zum andern/ das er fur vns gelidden hat/ Zum dritten/ das er aller ding vnschüldiglich gelidden/ als der nie keine Sünde gethan/ etc. Diese drey stück sollen vnd wollen wir jm allein lassen/ vnd vns da gegen demütigen/ ob wir schon allerley töde erlidden hetten/ vnd sagen/ es sey noch lauter nichts/ gegen seinem Leiden. Rhum vnd vorteil des leidens Christi/ fur aller Menschen leiden.

DEnn ob es gleich das aller best/ höhest vnd schwerest leiden ist/ so ist es doch noch nicht mehr/ denn seinen Fuss tapffen vnd Exempel nachgegangen/ Christi leiden/ ein Furbilde allen Heiligen.

aber noch lang nicht den Meister erlanget. Er bleibt wol allein Meister / der den vorgang behelt / Vnd mögens alle hinnach machen / so gut wir können / Aber dis Exempel werden wir dennoch kaum von ferne erlangē. Denn wie gros sein leiden vnd angst gewest / vnd wie sawr vnd bitter es jm worden ist / das verstehet kein Mensch auff Erden / Vnd so wir es nicht wissen noch verstehē kön nen / viel weniger werden wir es nach thun oder erfolgen / Mögen Gott dancken / das wir es fur vns sehen / vnd nach folgen / Aber noch weit nicht hinan sind on das einer etwas neher hinzu kömet / denn der ander / nach dem er mehr vnd schwerer leidet / vnd mehr oder stercker Glauben vnd gedult hat.

Kein leiden auff Erden ist Christi leiden zu vergleichen.

DArumb spricht er / Christus sey das Fürbilde / nicht eines noch zweier Heiligen / sondern aller vnd aller / Das sie alle sampt dagegen müssen die augen niderschlagen / vnd sagen / Mein leiden wird mir wol von hertzen sawr / bitter vnd schwer / Aber / wenn man von meines HERRN Christi Leiden sagen sol / so wil ich gerne schweigen / Denn diesem Exempel ist keines auff Erden zu vergleichen.

Dis solt nu allein vermanung vnd reitzung gnug sein / gedültiglich zu leiden / das Christus selbs / ein solche hohe Person / einiger vnd ewiger Gottes Son / vns vorgetretten / vnd in solchem hohen leiden / das kein Mensch erlangen noch ertragen kan. Was wollen wir denn vns hoch beschweren / auch etwas zu leiden (vmb seinen willen) die wir noch so geringe vnuersuchte Schüler sind / gegen diesem Meister? one das er zu frieden ist / das wir jm doch nachfolgen / von jm lernen / vnd seine Schüler bleiben.

Reitzung zur gedult / aus dem furbilde des höhesten leidens.

Sihe / das ist das Furbilde der gantzen Christenheit furgestellet / dem sie sich alle nach richten sollen / das sie zum wenigsten in dieselbe Fustapffen getretten vnd gehend erfunden werden / Vnd wissen / das dennoch alle jr höhestes leiden noch nichts ist / auch gegen dem geringsten blutströpfflin / so er vergossen / wie wir weiter hören werden.

2 DAs ander / so dis Fürbilde so hoch vnd vnuergleichlich macht ist / das er nicht fur sich selbs / auch nicht allein zum Exempel / sondern Fur vns gelidden hat. Das ist nu am aller wenigsten zu erlangen / Vnd kan hie gar kein Heilige rhümen / das er / dem Fürbilde nach / fur andere (der massen / wie Christus für vnser Sünde) gelidden habe. Nein / da ist aller rhum rein abgeschnitten / Mit diesem stück hat Christus kein Exempel gelassen / vnd kan jm niemand hierin nachfolgen / Sondern er ists allein (war auch allein dazu beruffen) der fur alle gelidden hat / beide die nu beruffen vnd heilig / oder noch vnberuffen vnd Sünder sind.

Christus hat nicht fur sich / sondern fur vns gelidden.

DJs ist eben der hohe Heubtartickel der Christlichen Lere / welchen allein der Glaube fasset / als das Heubtgut vnd trost vnser Seligkeit / Dazu wir nichts thun noch verdienen mit vnsern werckē oder leidē / Vnd wird vns in der Schrifft also furgehalten / das wir gar nichts menschlichs darein sollen mengē lassen / Wie das verdampte Bapstum mit seinē Seulen vnd Tregern / den Mönchen / hie wider gethan vnd geleret hat / so Christi leiden nicht mehr denn zum Exempel behalten / vnd dis stück / das er Für vns gelidden / verderbt vnd vergeblich gemacht / vnd gar auff vns selbs gesetzt / als solten wir mit vnsern wercken (welche sie doch auch nicht aus Gottes wort geleret / sondern aus jrem tand der selbs erweleten / ertichten menschen vnd Lügenlere) oder auch mit vnserm Leiden fur die Sünde bezalen / Gottes zorn ablegen / vnd Gnade verdienen.

Heubtartickel vnd grund vnser Seligkeit.

Des Bapstums lügen lere / wider diesen Artickel.

SOlchen Lügentand haben sie so hoch getrieben / das sie gesagt haben / die Heiligen haben nicht allein fur sich verdienet / sondern auch so viel gethan vnd gelidden / das sie fur sich selbs nicht bedürffen / Sondern einen Schatz gesamlet / fur andere / vnd den selben dem Bapst gelassen / der darein möcht greiffen / als in einen reichen Geltkasten / vnd solche vbermas oder vbrig verdienst der Heiligen austeilen durch sein Ablas / wie vnd wem er wolte (aber also / das er da fur für sich vnd seine beschorne Mastsew / der welt gelt vnd gut ausschepffete) Ja auch sich selbs / sie jre eigen verdienst vnd werck / das war die zarte Mönchische keuscheit / armut vnd harter gehorsam des Ordens / das ist lauter erstuncken Lügen vnd schendliche

Schendliche verfürung der Mönche

läster

laster / so sie trieben vnter solchem deckel/beide heimlich vnd öffentlich (gar wenig ausgenomen / die da mit ernst wolten rechte heilige Mönche sein / der ich auch einer gewest) den Leien am Tod bette/vnd sonst recht vnd redlich verkaufft haben.

Ja/sie haben auch die armen Leut/ die den Tod verwirckt / vnd öffentlich solten gericht werden/nicht auff Christum / sondern auff jr eigen wol verschuld leiden vnd tod getröstet / das Gott jre pein würde fur jre Sünde setzē/ so sie die gedültiglich lidden. Das ist jr beste Heubtlere gewest/die sie öffentlich one schew ausgeschrien / Damit sie so viel Kirchen vnd Klöster gebawet/ vnd des Bapsts Geldschlund vnd Helle rachen wol gefüllet/Vnd ich bin leider der selben Buben auch einer gewesen / bis mir Gott eraus geholffen / Nu aber/ Gott sey lob/weil ich solchs angefochten/vnd nicht habe wollen recht sein lassen/von dem Hellischen Stuel des Römischen Drachen vnd seinen Schupen/ verdampt vnd verflucht.

Grewel der Bepstischen Lere wider den Glaubē Christi.

O des schendlichen Grewels/ das man solchs hören vnd leren sol im Tempel Gottes vnd der Christenheit/damit Christi leiden vnd tod gar vernichtigt/ vnd mit Füssen getretten wird / Lieber Gott/was wollē wir noch von menschlichem verdienst vnd vber mas sagen? So doch noch kein Heilig auff Erden mit alle seinem leiden fur sich selbs gnug gelidden (so viel er schüldig gewest) schweige/das er den rhum solt haben/ das es solt fur Gottes Gericht gelten/ wider seinen zorn/vnd ein verdienst oder bezalung sein vnser Sünden.

DEnn hie hörestu/das S. Petrus schleusst (so er spricht/Christus hat vns ein Exempel gelassen/das jr seinē Fusstapffen nachfolgen sollet) das noch kein Heilige so viel gethan noch gelidde/ das er möchte sagen/Ich hab das ziel vnd mas erfüllet / das mir Christus nicht mehr ein Exempel vnd furbilde ist/Sondern sich schemen mus / das er solt sein leiden gegen Christo rhümen/vnd fro werden/das er desselben mag teilhafftig werden / Vnd darnach dem selben nachfolge/so viel er kan / auff das er in seinen Fusstapffen erfunden werde.

ALso ist nu dieses stück der Passio vnd leidens Christi/hoch vnd weit zu setzen vber alles andere / als eitel köstlich lauter gold/dagegen vnser leiden nicht zu achten ist / Denn es hat noch nie keiner (on diesen Christum) je gelidden fur seine oder anderer Leut Sünde / weder die kleineste noch grösseste / Vnd ob es gleich fur die Sünde gelten solt/so kündte doch ein jeder nicht mehr/denn fur seine eigen Sünde/damit zu reichen.

Kein Heilige kan mit seinem leiden fur seine sünde bezalen/ viel weniger fur andere.

ABer Christus hat fur sich selbs gar nichts bedurfft zu leiden / weil er/ (wie in dieser Epistel folget) keine sünde gethan/ sondern hat es vns zum furbilde/vnd nicht allein das/sondern auch zum Schatz gemacht/das es heisst/Meine vnd aller Menschen Sünde an sein Creutz geopffert/ vnd durch seinen Tod getilget/ Vnd also in diesem wort (Christus hat Für vns gelidden) S. Petrus/ Maria/Johannes der Teuffer / vnd alle/so von Weibern geborn sind / müssen sich schreiben vnd zelen lassen.

3

Das dritte stück / so Christus auch hat zum vorzug vor allen andern / ist das er sagt / aus dem Propheten Esaia am 53.

Christus allein on alle sünde/vnd gantz vnschüldiglich gelidden.

Welcher keine Sünde gethan hat/Ist auch kein betrug in seinem Mund erfunden.

JE rechne du selbs / wie gros dieser Mensch sein mus / Denn es ist je sonst keiner auff Erden erfunden/der nicht etwo gesündigt / in worten oder thaten / Wer aber auch in keinem Wort feilet / das ist ein volkomener Man/spricht die Epistel Jacob. 3. Aber wo ist er/ vnd wie heisst er? Es ist dieser einige Christus (solt Jacobus da zu gesetzt haben) Das sind sie alle auffeinem hauffen/Denn die andern alle nimet S. Petrus auch auff einen Hauffen vnd spricht/Jr waret alle wie die jrrende Schafe etc. vnd hernach Cap. 3. die klare vnterscheid machet / Christus hat fur alle vnser Sünde gelidden / der Gerechte fur die vngerechten/Da war vnd ist noch keiner vnschüldig noch on Sünde/beide in worten vnd wercken.

DEnn das sind die zwey stück/dar in das gantz Leben vnd wesen der Menschen begriffen ist/wort vnd werck / reden vnd thun / Wie sie auch anderswo in der Schrifft bey einander gesetzt sind als Psal. 34. Behüte deine zunge etc. das

sie nichts falsches rede/Vnd/Las vom bösen/vnd thue gutes. Aber das reden/ ist das furnemeste/andere recht leren/ raten/vermanen/trösten/straffen/die Warheit bekennen etc. Da wird freilich keiner so volkomen sein/der nicht etwo in der einem gestrauchelt habe.

Kein Heilige kan sich on sünde rhümen.

DArumb ist dis Exempel Christi auch in diesem stück im aller höhesten Grad/vnd allen Heiligen vnmüglich zu erfolgen/Denn es wird je keiner so vermessen vnd frenel sein (er wolte denn aus Gottes Kind vnd gleubigem Christen ein Lügener vnd Teuffels Heilige werden) das er sich hierin Christo gleich setzen/vnd on sünde rhümen dürffe/in worten vnd wercken/Vnd wird also dieser Titel wol mit ehren vnd warheit allein dem HERRN Christo bleiben/das er vnd kein ander/der Gerechte fur die vngerechte/gelidden/Denn es ist jr keiner/seiner wort vnd werck halben/gerecht vnd vnschüldig/Vnd müssen bekennen/das/was sie leiden/jrer Sünden schuld ist/vnd ein wol verdiente straffe.

Aller Menschen leiden ist mit jren sünden verdienet.

Vnd das sie nicht ewiglich in Gottes zorn vnd ewiger straffe vnd verdamnis bleiben/das haben sie allein diesem Gerechten zu dancken/der on alle seine schuld/vnd da ers nicht bedurfft hette/ willigklich fur die vngerechten gelidden vnd bezalet/vnd Gottes zorn versönet hat/Das noch aller Heiligen leiden sich mus halten vnter des HERRN Christi leiden/vnd mit seiner vnschuld decken vnd schmücken/vnd sampt der gantzen Christenheit beten/Vergib vns vnser schuld/Vnd diesen Artickel/Ich gleube Vergebung der Sünden/bekennen.

WIr zeuch diese vrsachen alle drey zusamen/damit S. Petrus die Christen vermanet zur gedult in allem jrem leiden/Jr seid dazu beruffen (spricht er zum ersten) Vnd wenn jr gleich schweer/vnd viel leiden müsset/ so stehet doch das furbilde Christi da/ welches jr nicht erreichen könnet/vnd dürffet nichts dauon rhümen noch pochen/wenn jr schon alles erlidden habt/ Denn jr seid on das schüldig/vmb Gottes willen zu leiden. Das ist eines.

DAs ander ist/das Christus nicht fur sich selbs/auch nicht aus not/sondern fur euch/vnd solchs aus gutem willen/gelidden. Fürs dritte/das er auch gantz vnschüldig on alle Sünde gewest/ beide inwendig im hertzen/vnd auswendig mit worten vnd wercken/Denn wo inwendig im hertzen etwas böses ist/das kan die lenge nicht verborgen bleiben/ es mus sich auch eusserlich erzeigen/zum wenigsten in worten/Wie Christus spricht/Wes das hertz vol ist/des gehet der mund vber. Matth. 12

Aller vnser leiden ist nichts gegen Christi lade

Was wollet jr denn vber ewer leiden klagen/oder euch wegern zu leiden/ das jr doch mit ewern sünden wol verdienet/ja viel mehr verdienet hettet/ ewiglich zu leiden/Aber Gott vergibt/ vnd schencket euch das ewige/vmb des HERRN Christi willen/Vnd wil/ das jr das kleine mit Gedult traget/damit die Sünde in ewrm fleisch vnd blut vollend getödtet werde.

Vnd das es euch deste leichter würde/so hat euch Christus selbs vorgegangen/vnd ein Exempel gegeben des aller höhesten leidens/vnd volkomenster gedult/der gleichen keines auff Erden zu finden ist/Denn da leidet die hohe Maiestet/Gottes einiger Son selbs/die schwereste/vnd aller schmelichste marter/pein vnd angst (so sonst der blossen menschlichen natur vntreglich) an Leib vnd Seel/Vnd leidet fur vns Sünder vnd verdampte/dazu vnschüldiglich/ vnd nur vmb frembder (das ist/vnser aller) Sünde willen.

WElcher nicht widerschalt/ da er gescholten ward/nicht drewet/ da er leid.

Christus hat allein von wolthat wegen gelidden.

DAmit S. Petrus durch dis Exempel der gedult Christi vns deste stercker vermane vnd bewege/feret er fort/vnd streichets weiter aus/malets mit seinen rechten farben/ vnd durch alle vmbstende/so es fur allen andern hat. Er hat gesagt/das er keine Sünde gethan hat/auch kein falsch oder strefflich wort in seinem munde erfunden ist. Was war denn die vrsache/ warumb die Jüden jn verfolget/gecreuziget vnd getödtet haben? Da frage vmb die gantze Historien seines lebens/ Niemand kundte jn einige Sünde zeihen noch vberweisen (wie er sich selbs auch auff seine eigen Feinde berüffet) das er jemand beleidigt/oder etwas vnrecht geleret oder gethan hette/Sondern Joh. 8

dern das hat er gethan / Er ist vmbher gegangen / dem Jüdischen volck gebracht Gottes Gnade vnd Seligkeit / Gottes Wort verkündigt / die Blinden sehend / die Krancken gesünd gemacht / die Teuffel ausgeworffen / vnd grosse hauffen Volcks / da sie nichts zu essen hatten / selbs gespeiset.

Vnd summa / Es ist nichts gewest an alle seinem leben / in worten vnd wercken / denn eitel warheit / gütigkeit / wolthat vnd hülffe / Dafur muste er nemen zu danck vnd lohn / das sie jn hasseten / verdampten / aus lauter verstockter mutwilliger / teuffelischer bosheit / vnd nicht auffhören kundten / jn zu verfolgen / bis sie jn ans Creutz bracht hatten / da er auffs schmelichst nacket vnd blos empor must hangen zwischen zweien Schechern / als der nicht werd were / das er die Erden rürete / vnd vnter den Leuten lebte.

Vnd ob er wol nicht hette solches müssen leiden / oder hernach mögen ablassen / vnd auffhören guts zu thun vnd zu helffen (da er sahe / das es doch bey seinen Jüden alles verloren war) hat er es doch nicht gethan / sondern auch in seinem leiden / da er schon am Creutz hieng guts gethan / vnd fur seine Feinde gebeten. Ja / da er gut recht vnd fug / auch gewalt vnd macht gnug hatte (weil sie jm fur alle Welt auch mit seines Verrhe ters vnd Richters / dazu aller Creaturn zeugnis / vnrecht theten / vnd noch dazu / da er schon am Creutz hieng / auffs bitterst lesterten) sich an solchen verzweiuelten Leuten zu rechen / oder wider böses zu wündschen vnd zu fluchen / wie sie werd waren / So hat er doch der keines gethan / sondern alles was sie an jm thun kundten / mit grosser sanfftmut vnd vnaussprechlicher gedult gelidden / Ja dazu in seinen letzten nöten jnē guts gethan / vnd sie gegen seinem himlischen Vater verbeten / Wie dis auch der Prophet Esaia am 53. hoch anzeucht vnd preiset.

Christus hat kein rache begert / sondern fur seine Feinde gebeten.

Ihe / dis ist je allenthalben ein vbertrefflich volkomen Exempel der höhesten gedult / daran wir wol alle mögen vns spiegeln / vnd gnug daran zu lernen haben / das wir jm doch ein wenig nachfolgen. Aber nicht on vrsache preiset S. Petrus sonderlich dis stück / das er nicht widerschalt / da er gescholten ward / noch drewet etc. Denn das ist das gröste / so natürlich das leiden schwer / vnd den Menschen vngedültig macht / so jm nicht allein gewalt vnd vnrecht geschiet / vnuerdienet leidet / sondern dazu solche vbermachte vnbilligkeit sehen mus / das jm die Leute / denen er nur alles guts vnd höheste wolthat erzeigt / so böslich vnd vbel dancken.

Volkomenste gedult / vmb wolthat leiden / vnd doch nicht widerschelten.

Solche schendliche vndanckbarkeit thut der Natur vber die mas wehe / vnd machet das hertz vnd blut wallen / das sichs gerne wolt rechen / vnd anfehet heraus zuscheumen (wo es nicht mehr kan) mit widerschelten / fluchen vnd drewen etc. Denn Fleisch vnd Blut kan sich nicht so weit vberwinden / das es solt fur alle wolthat vnd guts / nichts denn eitel böses nemen / vnd noch dazu stillschweigen / vnd Deo gratias sagen.

Aber hie gegen sihe doch dis Exempel an / vnd lerne von Christo dich selbs straffen / Lieber / was wiltu doch klagen / so du siehest / wie weit viel grössers / schweres vnd ergers deinem lieben HERRN vnd trewen Heiland / Gottes Son selbs widerfarē ist / vnd er doch alles nicht allein mit gedult vnd stillschweigend gelidden / sondern auch fur die / so jm solchs thaten / gebeten hat.

O wer wolt hie nicht fur jm selbs schamrot werden / so anders ein Christlich blutstropffen in seinem hertzen bleibet / in seinem leiden zu murrē / so er doch fur Gott voller sünden ist / vnd viel grössers verdienet hat / Ein heilloser / vntüchtiger verdampter Knecht / der hie seinem HERRN nicht wil folgē / vnd sich lesst edler vnd besser dünckē / vnd feindlich zürnet vnd klagt / es geschehe jm gros vnrecht / das er doch wol verdienet / vnd noch viel weniger leidet / denn sein lieber fromer vnschüldiger HERR. Lieber / hat er solchs müssen leiden fur seine höheste wolthat / so las es dir nicht faul thun / das du auch ein klein stück solchs leidens jm nach tregst / Vnd nicht darumb zürnest noch widerscheltest / dazu du auch viel weniger vrsache hast / weil du auch selbs der einer gewest bist / der mit deinen Sünden Christum ans Creutz bracht hat.

Christē solt nicht faul thun jrem HERRN in kleinem leiden nach zu folgen.

Je möchtestu sagen / Wie? hat er nicht auch wider gescholten / da er im Euangelio die Phariseer vnd

Schrifftgelerten/heisst Heuchler/ Mörder/ Schlangen vnd Ottergezichte/vnd wie viel Weh schreiet er vber sie Matth.23? Antwort/ Ja/ diesem Exempel wolten wir wol gerne nach/ das wir möchten getrost widerscheltē vnd schlagen/Denn es were viel leichter zu thun/ vnd dürfften zwar keines Meisters dazu/ Aber es heisst also/ spricht S. Petrus/ Zu der stunde/ da er leiden solte/ nach dem er sein Ampt ausgerichtet/die Warheit gesagt/vnd die Lügen gestraffet/vnd eben darob das Creutz an den hals kriegte/vnd nu mit leiden beschliessen muste/ Da hat er nicht wider gescholten/ sondern wie ein Schlachtschafe (spricht der Prophet Esaias) sich lassen dahin richten/vnd seinen Mund wider seine Lesterer vnd Mörder/ nie auffgethan.

Zweierley schelten vnd straffen.

DArumb mus man hie von rechten vnterscheid habē/Es ist zweierley schelten/oder fluchen vnd drewen. Eins des Ampts/so von Gottes wegen geschiet/ Das ander/ der Person/ so ausser dem Ampt solches fur sich selbs thut. Dem Ampt/so Christus auff Erden gefurt/ (vnd jm nach ein jeder/der dazu beruffen ist) stehet zu/die warheit zusagen/ vnd das böse zu straffen/ Das ist not/ beide zu Gottes ehre/vnd zu der Seelen heil/ Denn so jederman wolt die warheit schweigen/wer würde zu Gott komen? Vnd ist solch Straffampt ein werck der göttlichen vnd Christlichen liebe.

Straffe von Ampts wegen vnd aus Gottes befehl.

Vater vnd Muter straffe.

Denn solchs hat auch Gott Vater vnd Mutterstand auffgelegt/ da doch die höhesten liebe gegen jre Kinder von Gott in die natur gepflantzt ist/vnd müssen doch/so sie frome Eltern sind/ vnd jre Kinder recht lieb haben/ nicht dazu lachen noch gut lassen sein/ wenn sie sehen jrer Kinder vngehorsam/ sondern beide mit worten vnd scharffen ruten straffen.Das sind Amptschlege vnd Liebestreiche/ die man schüldig ist/ vnd Gott gebotē hat/Dazu nicht schedlich/ sondern nützlich/ Wie Salomo Prouerb.13. sagt/ Wer der Ruten schonet/ der hasset seinen Son/ Wer jn aber lieb hat/der züchtiget jn balde. Vnd Jhesus Syrach 30. Wer sein Kind lieb hat/der helt es stete vnter der Ruten/ das er hernach freude an jm erlebe.

Brüderliche straffe.

Also mag vnd sol auch schelten ein jeder/wo es das Ampt oder des Nehesten not fordert/ vnd nützet zur besserung/Wie Salomo abermal Prouer.27 sagt/Die Wunden eines Freundes sind besser/denn das küssen eines Hassers etc. Denn das sind gute wort vnd schlege/ die aus liebe vnd aus trewem hertzen gehen/Da gegen der Feind wol kan gute glatte wort geben/aus falschem bittern hertzen/vnd lesst dich lieber hinfarē vnd verderben/ehe er dich fur schaden warnet/oder durch straffe von deinem verderben errettet. Mus doch ein trewer fromer Artzt in der not/ offt ein glied vom Leib ablösen/ mit grossen schmertzen des Krancken/ auff das er den gantzen Leib erretten möge.

Also befihlet S. Paulus den frommen Bischouen/ das sie sollen anhalten beide/zu rechter zeit vnd zur vnzeit/ straffen/ drewen vnd ermanen mit allem ernst 2. Timot.4. Tit. 2. Denn so man/ die da sündigen vnd vnrecht thun/ noch dazu loben oder mit stillschweigen stercken solt zum bösen/das were nicht geliebt/sondern dem Teuffel vnd Tod gar heim gegeben.

Straffe des Seelsorger Ampts.

Aus solcher Liebe vnd trewem hertzen hat Christus(in seinem Ampt)auch gescholten vnd gestrafft/vnd zwar das mit nichts denn zorn vnd hass verdienet/vnd wie man sagt/nach schlegen gegangē/Er hat es aber von seins Ampts wegen thun müssen/ vnd darumb gethan/das er sie von jrer blindheit vnd bosheit bekere/ vnd vom verderben errettet/Vnd nicht darumb vnterlassen/ ob er gleich darob verfolgung/ Creutz vnd tod gewartē vnd leiden muste. Da er aber nu solch Ampt ausgericht hatte/ vnd die stund des leidens da war/da hat er auch mit gedult gelidden/ vnd sie lassen an jm thun/was sie böses kundten/ für seine liebe vnd wolthat/ Vnd so gar nicht widergescholten/ noch geflucht/ vnd gezürnet/das/da er am Creutz hangend auffs schendlichst gelestert ward/ da fehet er an fur sie zu bitten/ mit grossem geschrey vnd weinen/ Vater/ vergib jnen etc.Das ist je ein hertz vol grund loser liebe/so sich in seinem höhesten leiden vber seine Feinde erbarmet/ vnd jnē mehr gutes thut/denn Vater vnd Mutter gegen jrem Kind/ oder ein Mensch gegen dem andern thun kan.

Christi straffe ampt aus lauter liebe.

HJhe/ das ist vnterschiedlich geredt von dem scheltē vnd straffen/so von Ampts

Der Welt schalckheit jre eigen rache/vnter dem Namē des Ampts straffe zu vben.

Ampts wegen vnd aus liebe/oder ausser diesem aus eigem zorn vnd hass geschiet/Aber hie wider ist die Welt schalckhafftig vnd geschickt/so sie solch vnterscheid gehöret/die zwey zu verkeren/oder in einander zu flechten/vnd jr eigen Rachgir/fur Ampts zorn vnd straffe/dar zugeben/Als wenn ein Prediger wil ein schalck sein/kan er wol sein mütlin külen/vnd sich selbs rechen mit schelten vnd fluchen auff dem Predigstuel/wie jn gelüstet/vnd darnach sagen/Er thue es von Ampts wegen/vnd den Leuten zur besserung.

Also auch/da Richter/Bürgermeister oder Amptman/einen grollen zu einem hat/vnd mit jm wil zuthun haben/kan er nicht besser dazu komen/sich zu rechen/denn vnter dem Namen seines auffgelegten Ampts vnd pflicht/das böse zu straffen/Wie jtzt solchs seer viel in der Welt geschiet/da sie aus vnserm Euangelio gelernet haben/jre bosheit vnd schalckheit zu decken vnd schmücken vnter dem Namen des göttlichen befohlnen Ampts/Wie sie denn allezeit Gottes Namen vnd Wort/zu jrem schanddeckel machen/Aber wer kan hie fur sein/vnd dem Teuffel seine Kinder from machen? Es sehe hie ein jeder/der da wil ein Christen sein/auff sich selbs/wie er es wisse zu verantworten/Denn Gott wird sich nicht betriegen lassen/welcher wird dem vnschüldigen/so vnrecht vnd leid geschiet/zu seiner zeit helffen/vnd die andern mit seiner straffe auch wol finden. Weiter spricht S. Petrus.

Er stellets aber dem heim/der da recht richtet.

WEr hat S. Petro gesagt/was fur gedancken Christus gehabt habe am Creutz? Jtzt hat er gesagt das er nicht habe wider gescholtē/noch sich gedacht zu rechen/Sondern dagegen eitel liebs vnd guts erzeigt seinen gifftigen Feinden/Wie? hat er jm denn solche bosheit gefallen lassen? Er muste je nicht ja dazu sagen/noch solchs loben/das sie jn on alle schuld ans Creutz schlugen vnd ermordeten.

Vnrecht vnd gewalt mus man nicht loben noch billichen.

DEnn sie müssen das nicht dauon bringen/der Teuffel mit seinen Schupen/noch die sache also ausfüren/das sie wolten Christo vnd seinen heiligen alle marter vnd plage anlegen/vnd sie solten nicht allein solches gedültiglich leiden/vnd kein rache begeren/sondern auch dazu jnen dancken/vnd darumb loben/als hetten sie recht vnd wol gethan/Nein/das ist in keinem wege zuthun.

DEnn wie künde das vnschüldiglich gelidden heissen/so ich selbs solt müssen bekennen vnd sagen/Es geschehe mir recht/vnd were wolgethan/Daher S. Petrus selbs in dieser Epistel etlich mal die Christen vermanet/das sie nicht sollen leiden/als Vbeltheter/Diebe oder Mörder etc. So ich aber vnschüldiglich leide/vnd mir vnrecht geschiet/so mus ichs nicht billigen/noch meinen Feind stercken in seinen Sünden/denn da mit hette ich die selbe auff mich genomen/vnd mich selbs schüldig gemacht/So hetten Teuffel/Bapst/Tyrannen/gute sach/woltens auch gerne also haben/Denn sie sind nicht benüget daran/das sie vnschüldige Leut morden/sondern wollen auch dazu recht gethan haben/vnd von vns bekand/das wir vbel gethan haben. Das thue der leidige Teuffel/vnd kein Christlich hertz.

Gewalt vnd vnrecht sol man leiden/aber nicht billichē

JA/stehet doch geschrieben (wollen sie sagen) Jr solt leiden/vnd nicht widerschelten/sondern Gott darumb dancken/vnd auch fur die Feinde bitten. Ja das ist war/Es ist aber viel ein anders/gedültiglich leiden/vnd auch den Feinden guts gönnē/vnd fur sie bitten/Vnd ein anders/sagen/das sie recht thun. Denn ich sol das bekentnis der Warheit nicht faren lassen/vnd auff meiner vnschuld bleiben/beide/mit hertzen vnd munde/Vnd ob sie das Wort nicht hören wollen/sol doch mein hertz mir zeugen/das mir vnrecht geschiet/Vnd ehe leiden/wenn sie mich kündten zehen mal tödten/denn mich wider mein gewissen selbs verdamnen.

DArumb hat Petrus auch dis stücklin wollen hie zu setzen/das Christus hat wol nicht wider gescholten noch gedrewet/aber dennoch darumb nicht gebillicht/das sie an jm gethan haben. Nu/wie sol man denn thun? Sollen wir leiden/vnd doch vnsern Feinden vnrecht geben/So thun sie das widerspiel/wollen den Namen vnd rhum haben fur aller Welt/das sie vns recht thun/Ja wollen dazu (wie Christus anderswo

derswo sagt) einen grossen Gottesdienst daran gethan haben / so sie vns ermorden. Wer wil nu hie richten vnd scheiden?

Christus vnd Christi müssen jr leiden Gotte / dem ewigen Richter heim stellen

HJe spricht S. Petrus von Christo / Er stellet die sache dem heim / der da recht richtet. Wie sol er anders thun? so er weis / das sie jm vnrecht thun / vnd wollen dazu recht gehandlet haben / vnd hie kein Richter auff Erden ist / So mus er es wol seinem himlischen Vater (dem rechten Richter) lassen befohlen sein / Denn er sahe wol / das die Sünde vnd lesterung nicht würde vngestrafft bleiben / Ja / das schon das Vrteil beschlossen / das Schwert geschefft vnd den Engeln befohlen war / Jerusalem vmb zu keren / Wie er auch vor seinem leiden / als er gen Jerusalem einzog / vnd die Stad ansahe / zuuor verkündigt / vnd darüber weinete.

DArumb bittet er auch fur sie / vnd spricht / Lieber Vater / Ich mus die sachen dir heimstellen / weil sie nicht hören noch sehen wollen / was sie thun / Denn ich weis wol / das sie nur damit in deinen zorn vnd grewliche straffe lauffen / Aber ich bitte / du wollest jnen vergeben was sie an mir thun. Wie jnen auch vergeben were / wo sie sich noch hetten wollen hernach auff der Apostel Predigt bekeren / vnd nicht weiter sein Wort verfolget / vnd also die endliche straffe vber sich selbs vnbusfertiglich gefurt hetten.

Christen haben kein recht noch schutz / denn allein bey Gott.

HJhe / also sollen wir auch thun in vnserm leiden / nicht billichen noch willigen / was sie an vns thun / vnd doch auch nicht rache suchen / Sondern Gott die sache heim stellen / der es wol richten wird / Denn wir können doch vnser Recht fur der Welt nicht erhalten / Darumb müssen wir es jm lassen befohlen sein / der da recht richtet / vnd solche lesterung vnd verfolgung seines Worts vnd der Gleubigen nicht vngestrafft lesst / Bitten wollen wir fur sie / das sie bekeret werden / vnd dem künfftigē zorn vnd straffe entrinnen / Wie wir denn auch thun.

JSt es möglich / das noch etliche der Bisschoue vnd Tyrannen / so das Euangelium verfolgen / bekeret werdē / das bitten vnd begeren wir von hertzen / JSt es aber nicht möglich (wie nu mehr leider zu besorgen / weil man so lang vnd viel an jnen vermanet / gebeten / vnd das beste furgewant / vnd sie doch mutwilliglich wider die bekandte Warheit toben) so müssen wir sie auch Gottes gericht lassen befohlen sein / Was sollen vnd können wir mehr thun?

Zukünfftige straffe jtziger verfolgung des Euangelij.

DEnn ich bins gewis / das die jtzige vbermachte verfolgung vnd lesterung des Euangelij / nicht wird vngestrafft bleiben / Es mus zu letzt fur Gericht / das ist kein zweiuel / das Bapstum vnd Deudschland mus halten / Wir predigen / vermanen / bitten vnd flehen noch / das man Busse thue / Nu sie sich aber nicht wollen bekeren / sondern sich nur stercken in jrem vnbusfertigen wesen / Was können wir anders thun / denn das wir auch sagen / Lieber Gott / dir sey die sache befohlen / du wirst vnd kanst sie wol straffen / vnd leider allzu schrecklich.

Wie die Christen im leiden dencken / vnd sich trösten sollen.

SJhe / das ist das Exempel Christi / der gantzen Christenheit furgemalet / vnd zum Bilde gesetzt / dem sie folgen / vnd sich rüsten (wie S. Petrus anderswo sagt) mit demselben sinn vnd gedancken / das sie auch also leide / vnd dencke / hat Christus mein HERR vnd Heubt fur mich gelidden / mit so grosser gedult vnd sanfftmut / wie viel mehr sol ichs thun / Denn was kan mir auch solch leiden schaden? Weil ich weis / das es Gott wol gefellet / nicht das es an jm selbs so volkomen vnd köstlich sey / sondern eben vmb des lieben Heilands willen / das er fur mich gelidden hat.

SO weis ich auch / das sich meine Verfolger grewlich gegen Gott versündigen / vnd in seinen zorn vnd Gericht lauffen / Was wil ich denn vngedültig sein / oder rache begeren? Ich bin doch schon allzu viel von Gott geehret / damit / das er jm mein leiden gefallen lesst / vnd an meinen Feinden allzu hoch gerochen / Was hab ich fur nutz dauon / das sie ewiglich in der Hellen brennen müssen? Viel lieber wil ich beten / vnd thun was ich kan / das sie möchten bekeret werden / Wil aber solchs auch nicht helffen / vnd sie schlecht nicht anders wollen / So mus ichs auch jm heim gestellet vnd befohlen sein lassen.

Welcher vnser sünde selbs geopffert hat an seinem Leibe / auff dem Holtz / auff das wir der Sünde los

de los seien / vnd der Gerechtigkeit leben.

Christi leidē das einige Opffer fur vnser Sünde.

DA hörestu die rechte Predigt von der Passio / wie S. Petrus nicht allein das eine stück vom leiden Christi leret / sondern beide bey einander setzet / nemlich / die krafft oder den nutz / vnd das Exempel / wie S. Paulus auch pflegt zuthun. Denn er machets alhie zum Opffer / fur vnser Sünde / das ist ein solch werck / das Gott so wol gefellet / das er dadurch versönet wird / vnd solches annimet zur bezalung fur aller welt Sünde. Nu ist aber Gottes zorn vber die Sünde so gros / das niemand mag den selben abwenden / denn die ewige Person / Gottes Son selbs.

DEr hat selbs müssen das Opffer werdē / vnd seinen Leib lassen ans Creutz heffren. Das ist der Altar / darauff das Opffer gar ausgebrand vnd verzeret / durch das fewr seiner grundlosen Liebe / Dazu selbs hat müssen der hohe Priester zu solchem Opffer sein. Denn es hat kein ander auff Erden (weil sie allzumal Sünder vnd vnrein sind) Gotte seinen lieben Son / der on alle Sünd ist / können opffern / Wie doch hie wider des Endechrists Pfaffen vnuerschempt sich vnterstehen mit jrer Messe / Nu / durch dis einig Opffer ist vnser Sünde weggenomen / vnd vns Gnade vnd vergebung erworben / Welches kan nicht anders von vns empfangen werdē / denn durch den Glauben.

Christus allein der Priester / so sich selbs geopffert.

ER zeigt aber hie sonderlich / die endliche vrsach / was solch Opffer fur vns gethan / in vns ausrichten sol / vnd welches sey die frucht der Passion oder des leidens Christi / Auff das solchs auch nicht vergessen vnd nach gelassen werde / in der Christenheit zu leren. Christus hat (spricht er) vnser Sünde auff sich genomen / vnd also gelidden / das jm allein gebürt / das es heisse / ein Opffer fur vnser aller Sünde.

Frucht / so das leiden Christi in vns wircken sol.

ES ist aber solch Opffer nicht da zu geschehen / das wir also bleiben sollen / wie wir zuuor gewest sind / sondern sol endlich das in vns schaffen / das wir der Sünden los werden / vnd nicht mehr der selben / sondern der Gerechtigkeit leben / Denn so die Sünde ist durch jn geopffert / so mus sie auch getödtet vnd getilget werden / Sintemal opffern / heisst so viel / als schlachten vnd würgē / Denn im alten Testament musten alle Opffer geschlacht vñ getödtet fur Gott bracht werden / Nu sie aber getödtet ist / ist sie nicht dazu getödtet / das wir sollen noch darinne bleiben vnd leben.

Sünde mus auch in vns getödtet werden.

DArumb gilts nicht / das man die heilsame Lere von der Gnade Christi / vnd vergebung der Sünde wolte dahin deuten / das wir nu fort möchten leben / wie wir zuuor gelebt haben vnd thun / was wir woltē / Es folget nicht / spricht S. Paulus Rom. 6. So wir nu vnter der Gnade sind / vnd vergebung der Sünden haben / das wir darumb möchten in Sünden leben / Denn wie solten wir der Sünde leben? / der wir nu abgestorben sind? Denn eben darumb sind wir jr abgestorben / das sie nicht mehr in vns lebe vnd herrsche / Denn sie ist auch eben darumb in Christo / an seinem heiligen Leib erwürget vnd getödtet / das sie auch in vns getödtet werde.

Wer noch in sünden lebt / der hat nicht die erlösung Christi.

WJe sihe nu selbs darauff / wie du gleubest vnd lebest / das solch werck des leidens Christi auch in dir sich erzeige vnd volnbracht werde / Denn so du es recht durch den Glauben hast gefasset / sol sichs ja auch beweisen / das es bey dir krafft habe / die Sünden zu dempffen vnd zu tödten / wie sie durch seinen Tod schon ans Creutz geschlagen vnd tod sind / So du aber in Sünden fort feresst zu leben / so kanstu nicht sagen / das sie in dir getödtet seien / vnd betreugest nur dich selbs / ja du lügen straffest dich mit deinem eigen zeugnis / das du rhümest von Christo / in welchem alle Sünd getödtet sind / vnd doch in dir noch so starck leben. Denn das ist gut zu rechnen / das nicht bey einander stehen kan / Das die Sünde getödtet sey / vnd dennoch in vns lebe / Der Sünden los sein / vnd noch darin stecken vnd gefangen sein / Wie hievon auch droben weiter gesagt ist.

NV sol ja beides in vns erfunden werden (spricht S. Petrus) das wir gleuben / Christus habe die Sünde getödtet durch das Opffer seines eigen leibs / vnd vns dauon erlöset / welches wir nicht thun kundten / mit alle vnserm leib vnd leben / Vnd das nu sie durch jn getödtet / wir auch der selben an vnserm Leibe mehr vnd mehr los werden / vnd furder der Gerechtigkeit leben / bis so lang wir

vollend

vollend durch den Tod jr gar vnd endlich abkomen.

DArumb/so du bist zuuor ein Ehebrecher/Geitzwanst/neidisch/boshafftig etc. gewesen/das sol nu alles tod sein/durch Christum erwürget/vnd dir durch den Glauben seines Opffers geschenckt/vnd hinfurt auch an dir auffhören/Geschiet das nicht/so hastu dich Christi vnd des Glaubens nicht zu rhümen/Denn ob er wol fur dich gestorben ist/vnd deine Sünde auff seinem hals ligen/vnd erwürget sein sollen/so bistu jr doch nicht ledig/weil du nicht begerest jr los zu sein/vnd weder Christum mit seinem schatz/durch den Glauben/noch in seinem Exempel/durch leben vnd werck fassest vnd heltest.

Sünde wider das gewissen müssen in vns getödtet sein.

WJe sprichstu/Lerestu doch selbs/das wir alle Sünder sind/vnd kein Heiliger auff Erden on Sünde lebt/Denn wir müssen je diesen Artickel bekennen/Ich gleube vergebung der Sünden/vnd beten/Vergib vns vnser schuld. Antwort/Ja recht/Dazu wirstu es freilich auff Erden nicht bringen/das du soltest gar volkomen rein vnd on Sünden sein/Sonst dürffestu des Glaubens vnd Christi hinfurt nichts/Aber das ist nicht die meinung/das du jmer woltest bleiben/wie du zuuor gewest bist/ehe du durch den Glauben vergebung der Sünden empfangen hast.

DEnn ich sage von solchen Sünden/der du wissentlich vnd williglich folgest/vnd darumb dich dein eigen gewissen straffet vnd verdampt/Diese sol in dir tod sein/das ist/das du also erfunden werdest/das sie nicht vber dich herrsche/sondern das du vber sie herrschest/vnd jr widerstehest vnd anfehest zu tödtē/Vnd ob du je etwo feilest oder strauchlest/das du doch bald wider auff die füsse tretest/die vergebung ergreiffest/vnd wider anfehest daran zu tödten.

Durch welches Wunden jr seid heil worden.

Vnterschied des wercks Christi vnd vnsers.

ER kan das leiden Christi nicht hoch gnug preisen vnd ausstreichen/füret erzu nahend das gantz Cap. Esa. 53. Vnd sihe/wie er jmer die zwey stück deutlich bey einander setzet/daran die macht ligt/damit er recht vnterscheide vnser werck (welches seinem Exempel folget) vnd Christi verdienst (welches der Glaube ergreiffet) Es heisset erstlich/Er hat vnser Sünde geopffert am Creutz/vnd wir sind durch seine Wunden heil worden/Das ist das Heubtstück/so jm gantz vnd gar allein gebüret.

DAs mus man also rein vnd lauter leren vnd gleuben/wider den Teufel vnd Rotten/damit wir Christo seine ehre vnd Ampt rein behalten/darin vnser seligkeit stehet/Doch mus man das ander stück auch nicht vergessen (vmb der falschen Christen willen/so allein das erste stück hören/vnd sichs nicht bessern) das/so wir nu von der Sünde los vnd heil sind/darnach vns nicht wider auffs new mit Sünden beflecken/Denn wo diese zwey stück nicht beide recht getrieben werden/da geschiet beiderseits der schade/Jene/so allein auff vnser werck treiben/verderben die rechte Lere vnd Glauben/Diese/so die Lere von dem Exempel Christi nachlassen/verderben die krafft vnd frucht derselben.

Denn jr waret wie die jrrende Schafe.

DA drücket er es dürre vnd klar eraus/das ich gesagt habe/das es nicht vnsers wercks noch verdiensts ist/der Sünden vnd Tod los zu werden/sondern allein Christi Wunden vnd Tod hat müssen solchs thun.

Vnser eigen thun nicht durch vns verdienet.

Es hat euch nichts gekostet (wil er sagen) weder Blut noch Wunden/Ja jr kundtet auch nichts dazu thun/Denn jr waret nichts anders/denn elende/verirrete vnd verlorne Schafe/von Gott abgesöndere/vnd zur Hellen verdampt/vnd kundtet euch selbs weder raten noch helffen/Also sind alle Menschen/on vnd ausser Christo/wie der Prophet Jesaia (daraus diese wort genomen) noch klerer sagt/Wir giengen alle in der jrre/wie Schafe/ein jglicher auff seinem wege/Das ist/wie wir lebten/vnd was wir furnamen/keretē wir vns nur weiter von Gott/Vnd Psal. 14. Sie sind alle abgewichē/vnd alle sampt vntüchtig/da ist keiner der guts thue/auch nicht einer etc.

Alle menschen sind jrrende Schafe.

Welches denn auch das werck vnd erfarung offenbarlich beweiset/wie die Welt allzeit in so viel vnd mancherley

Abgöt-

Der welt Abgötterey vñ jrrwege.

Abgötterey oder falsche Gottesdienst vnd aberglauben zertrennet (auch zu der zeit / da es solt am besten stehen in Gottes volck) einer hie / der ander da hinaus gelauffen / haben jmer gesucht vnd gesucht / wo sie möchten den weg gen Himel treffen / vnd sind doch nur weiter vnd weiter dauon komen. Gleich wie ein Schaf / so sich von der Herd vnd seinem Hirten verloren vnd verirret hat / je weiter es leuffet / vnd der Frembden stimme höret / je mehr es jrre wird / scheucht vnd fleucht / so lang bis es gar verdirbt / es sey denn das es wider seines Hirten stimme höre.

DArumb darff ja niemand rhümen / das er selbs den rechten weg getroffen / vnd mit seinem leben verdienet habe Gottes Gnade vnd erlösung von Sünden / Sondern müssen alle bekennen / vnd der Schrifft zeugnis geben / das wir sind eitel jrrende Schafe gewesen / vnd nur weiter von vnserm Hirten vnd Heiland geflohen / bis er vns zu sich bekeret hat.

NV aber seid jr bekeret zu dem Hirten vnd Bischoue ewer Seelen.

Zu Christo sind wir bekeret / das wir jm folgen sollen.

JR habt nu ewers Hirten stimme gehort / der euch zu jm bracht hat aus der Abgötterey vnd allerley jrrwegen / Das habt nicht jr verdienet / sondern ist euch durch seine Wunden vnd Blut erworben / Darumb sehet zu / vnd lebt auch also (wil er sagen) als die nicht mehr jrrende vnd verlorne Schafe / Sondern nu bekeret vnd wider bracht / jrem lieben Heiland folgen / an dem jr habt / beide / einen fromen Hirten / der euch mit allem vleis weidet vnd versorget / Dazu einen trewen Bischoff / der allenthalben auff euch sihet / euch zu schützen / vnd bey jm zu erhalten.

Verkerung vnd misbrauch des worts / Bischoff.

DJese wort sind aus der massen lieblich vnd tröstlich / Wiewol das feine wort Bischoff von vnsern Götzenpfaffen vnd Bisschoffs laruen / schendlich vertunckelt vnd verderbet ist / Gleich wie sie vns auch diese wort / Geistlich vnd Kirche / Gottesdienst / Priester etc. durch jr Endechristisch regiment verkeret vnd verderbt haben. Denn Geistlich solten allein heissen die / so durch Christi Wunden von Sünden erlöset / vnd auch heiliglich leben.

ABer solcher Name ist von den rechten Christen allein auff die geschmirten Bapstspletting vnd Schürlinge geraten. Also auch / wenn wir das wort / Bisschoff hören / dencken wir nicht weiter / denn auff die grossen Spitzhüte vnd silbern Stebe / Gerade / als were es damit gnug / das man solche Laruen in die Kirche setzet / gleich wie die geschnitzten oder gehawen Götzen / wie sie denn nichts bessers sind / on das sie mehr schaden thun.

Bischoff in der Schrifft heisst ein Hüter oder Wechter.

ABer das heisst die Schrifft einen rechten Bisschoff / der da ist ein Auffseher oder Hüter vnd Wechter / als ein Hausman oder Thürmer in einer Stad / oder ein jeder Amptman vnd Regent / so jmerdar auff der Wache sitzen / vnd auff Land vnd Stad sehen mus / Vnd vorzeiten sind es solche Leute gewesen / die Bisschoue in jedem Kirchspiel / vnd eben darumb also genennet / das jr Ampt gewest ist / auff die Kirchen zu sehen / hüten vnd wachen wider den Teuffel / falsche Lere / vnd alle ergernis / Daher S. Paulus sie auch solches Ampts erinnert vnd vermanet / Act. 20. So habt nu acht auff euch selbs / vnd auff die gantze Herde / vnter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bisschouen etc. Also solten sie noch sein (wie denn in der warheit sind alle frome Pfarherrn vnd Seelsorger) Aber jtzt ists im gantzen Bapstum nichts mehr / denn ein blosser Name / zu sünden vnd schanden der gantzen Christenheit.

Christus der rechte Hirte vnd Bischoff / Hüter vnd Wechter.

Nu / ein solcher trewer Hüter / vnd rechter Bisschoff vnd Hirte (denn es ist einerley Ampt vnd Name) ist Christus vnser lieber HERR / der diesen Namen fur allen / mit allen ehren füret / vns zu ewigem trost / Als der beide / zur rechten hand Gottes / on vnterlas gegen dem Vater vns vertrit vnd verbittet / vnd seine Wunden zeiget / Vnd darnach hie vnten auff Erden das heufflin / die an jn gleuben / regieret / nehret / versorget vnd behütet / durch sein Wort / Sacrament vnd krafft des Heiligen Geistes. Denn wo er nicht selbs da were / vnd zusehe / so hette der Teuffel lengest vns alle hinweg gerissen vnd getilget / mit Gottes Wort vnd Christi Namen / Wie es denn gehet / wo Gott zürnet / vnd die augen abkeret / zu straffen der Welt vndanckbarkeit / Da ist es so bald alles in

Christi Hut vnd schutz/ das die Kirche vnd Gottes wort auff Erden blabe.

des Teuffels gewalt/ Aber wo noch bleibet vnd gehet rechte Lere/ Glaube/ bekentnis vnd brauch der Sacrament/ das ist allein dieses lieben Hirten vnd Bischoffs/ Hut vnd Wache.

VND ist ja tröstlich/ das wir einen solchen trewen fromen Pfaffen/ vnd Priester haben an Christo (wiewol leider auch dieser feine Name/ vmb der schendlichen geschmierten Bapstspletting willen zu schandē vnd veracht worden ist) vnd so wir selige Scheflin sind/ das wir zu diesem vnserm Hirten sollen hertzliche zuflucht habē/ vnd vns frölich sein trösten mögen in allen nöten/ gewis das er mit allen trewen fur vns sorget/ vns verteidingt/ schützet vnd behütet/ wider den Teuffel vnd alle Hellepforten/ Wie hieuon der gantze 23 Psal. schon vnd frölich singet/ Der HERR ist mein Hirte etc.

Euangelium des andern Sontags nach Ostern/ Johan. X.

IHESVS sprach zu dē Jüden/ Ich bin ein guter Hirte/ Ein guter Hirte lesset sein lebē fur die Schafe. Ein Mietling aber/ der nicht Hirte ist/ des die Schafe nicht eigen sind/ sihet den Wolff komen/ vnd verlesst die Schafe/ vnd fleuhet/ vnd der Wolff erhaschet vnd zerstrewet die Schafe/ Der Mietling aber fleucht/ denn er ist ein Mietling/ vnd achtet der Schafe nicht.

ICH bin ein guter Hirte/ vnd erkenne die meinen / vnd bin bekand den meinen/ Wie mich mein Vater kennet / vnd ich kenne den Vater / Vnd ich lasse mein leben fur die Schafe.

VNd ich habe noch andere Schafe / die sind nicht aus diesem Stalle/vnd die selbigen mus ich her füren/vnd sie werden meine Stimme hören / Vnd wird eine Herde/ vnd ein Hirte werden.

DIs Euangelium/ achte ich/werde darumb auff diesen Sontag gelesen / das Christus darin meldet/ wie er sein leben fur seine Schafe setzen / das ist/leiden vnd sterben werde / Vnd doch auch daneben zeigt / das er wider aufferstehen werde/als er spricht / Ich habe noch andere Schafe / welche ich mus auch erzu bringen / etc. Denn solt er ein Hirte seiner Schafe sein vnd bleiben / so must er nicht im tod bleiben / Wie er denn hernach solchs selbs mit klaren worten deutet vnd auslegt/ Ich habe macht mein leben von mir zu legen/ vnd wider zu nemen.

Ergerliche Predigt Christi/das er der Hirte sey.

NV/die Jüden haben diese gleichnis vnd Predigt Christi wol gehöret/ aber gar nichts verstandē/ wie der Text zuuor sagt/Denn es hat zu gar seltzam in jren Ohren geklungen / das er allein wolt der rechte Hirte sein/ vnd doch also damit vmbgehen / das er sein leben fur seine Schafe setzete. Was solt das fur ein Hirte sein (dencken sie) der fur die Schafe stirbet / vnd sein leben lesst? heisst das der Schafe gehütet vnd gewartet? So ist auch das jnen ein vnleidliche Predigt gewesen / das er sagt / Er hab noch andere Schafe/die doch nicht aus diesem Schafstal sind (das ist/nicht zu dem Volck / welches allein Gottes Volck hies / gehören) die er auch wolle zu sich bringen / Vnd solt aus denen/ die doch nicht des Schafstals waren/ eine Herde vnter einem Hirten werden/ vngeacht / wo sie/die Jüden/ mit jrem Schafstal vnd jrer Schefferey blieben.

DEnn das verstunden sie seer wol/ was er Hirten vnd Schafe nennet/ (welches war jnen / sonderlich aus der Schrifft / eine bekandte vnd gemeine Sprache) nemlich / das er sich ausgebe fur einen solchen Man / der die Leute wolle leren vnd regieren etc. Aber/ weil ers so vngereimet furgibt / wie sie es achten / das er wil allein der Hirte sein/ vnd doch sagt/ Er lasse sein leben vmb der Schafe willen/vnd habe doch noch andere Schafe/die er wölle erzu füren/vnd eine Herd machen/ob gleich sie/ die Jüden/nicht seine Schafe sein wollen etc. ergern sie sich an jm/vnd sprechen / Er sey vnsinnig/ vnd der Teuffel rede aus jm. Johan. 10

DEnn sie vernamen dennoch so viel daraus / das er dahin wolt/das jre Schefferey / das ist / jr gantzes Regiment/so sie von Mose hatten / Gesetz/ Priesterthum/ Beschneitung / Gottesdienst/so doch Gott selbs jnen geordnet/solt auffhören/vnd nichts mehr gelten/ Vnd er wil gar ein newes machen/ da er es wil gar sein/ vnd allein regieren / ein newe Herd anrichten/ beide aus Jüden vnd Heiden (wie er sie findet) die alle an jm hangen sollen / des andern nichts achten/es bleibe/ stehe oder falle Jüdenthum mit seinem Regiment/ rhum vnd wesen / wie es kan.

Der Jüden geistlich Regiment auff gehaben/ vnd ein new es auffgericht durch Christum.

VNd er machets noch zu mal böse damit/ das er sagt / Ich bin der gute Hirte / damit er das Volck gar an sich zeucht / Wil sagen / Lasset faren/ was jr fur Lerer vnd Regenten habt/ vnd nemet mich an fur ewern Hirten/ Vnd heisset die aller besten vnter jnen/ so doch Mosen vnd das Gesetz leren vnd treiben / Mietlinge/ die man solle faren lassen/ vnd nicht hören / on was da sind der ander hauffe / Diebe vnd Mörder / das ist / so da wider Gottes wort leren / vnd öffentliche verfolger sind. Damit er je wol verdiene / das sie jn / als einen öffentlichen / verfluchten Lesterer / wider Gott / Gottes gesetz vnd Gottes volck / on alle vrteil vnd Gnade hin richteten.

Ergerliche Predigt Christi/das er allein der Hirte sey.

DEnn sie haben on zweifel / die grossen Herrn / hohe Priester / Phariseer / Schrifftgelerten / vnd was jres geistlichen Regiments geheissen / trötzlich hie wider gepochet vnd gescharret/

Der Jüden widerrede/ wider diese predigt Christi.

Wir sitzen in dem rechten Ampt vnd Priesterlichen stand / nicht von Mose / Sondern von Gott selbs (durch Mosen) geordnet / Wie tharstu denn / du auffrhürischer Bösewicht / das maul auffthun fur dem gantzen Volck / vnd dich des rhümen / wider Gottes ordenung vnd Gebot / das du wilt der Hirte sein (vnd allein sein) Bistu doch nicht aus dem Priesterlichem geschlecht / welchen Gott durch Mosen befohlen / das sie es solten thun / vnd dem Volck geboten / sie zu hören. Vnd wenn hat Gott also öffentlich fur allem Volck mit dir geredt / wie mit Mose? Wer bistu denn / oder wo kömestu her / das du dich solches aus eigener macht darffest hörē lassen / Vnd solchs alles allein zu dir zihen was vom Hirten ampt gesagt vnd befohlen ist? Vnd dich hie mit allein erheben vber vnd wider Mosen / Gottes gesetz / Priesterthum / vnd das gantze Regiment? Heisst das nicht / beide auffrhürisch dem gantzen Volck in das Regiment / vnd die Kron gegriffen / vnd dazu wider die Göttliche Maiestet gelestert vnd gesündigt?

Der Jüden trotz auff jr Gesetz nider geschlagen.

DEnn was ists anders gesagt / Ich bin der gute Hirte etc. Denn so viel / Mir sol man allein zu hören / Die gantze Herd der Schafe / das ist / das gantze Volck gehöret mir alleine zu / Ich bin allein der Hirte dazu / vnd der einige gute Hirte / der den Schafen hilffet / Jr aber dagegen nichts denn Mietlinge / die der Schafe nichts achten / sondern allein das jre an jnen süchen / vnd in der not sie verderben lassen. Das heisset mit einem wort / das gantze Volck jnen abfellig gemachet / vnd gesagt / Sie haben keinen guten Hirten noch Prediger / der sie mit trewen meine / oder jnen helffen könne / Vnd sollen sie nicht hören (Denn meine Schafe / spricht er / hören nicht eines Frembden stimme) Sondern so sie jm anhangen / so sol jnen geholffen werden.

Die Heiden den Jüden vergleichet / vnd Mose Regiment auffgehabē.

VNd zu dem (spricht er) sey er nicht allein der Hirte dieser Schafe / sondern habe auch noch einen andern hauffen vnd Volck (so nicht vnter Mose Regiment / vnd gar ausser diesem Schaffstal sind) die auch an jm hangen sollen / vnd sollen jm alle gleich gelten / Heiden wie die Jüden / vnd Jüden wie die Heiden. Das ist erst das aller ergerlichste / das er Gottes volck so vernichtigt / vnd mit jrem Gesetz / Priesterthum / vnd allem / den Heiden gleich / vnd widerumb / die Heiden jnen gleich machet / Also / das keines besser oder mehr sey vnd habe / denn das ander.

DAs es kurtz so viel gesagt ist / das alles / was Moses gestifftet vnd geordnet hat / mit Priesterthum / Tempel / Gottesdienst / sol ein ende haben / vnd aus sein / Hie gehet an ein new Priesterthum vnd Regiment / ein newer Hirte / des die Herd allein sein / vnd allein alles thun / sol / Das ist doch gar dem Fasden bodem ausgestossen / vnd dem gantzen Jüdenthum den kopff abgehawen / alle jre herrligkeit genomen / Vnd heisst sie damit schlecht auffhören / Hirten zu sein / vnd jm allein zu hören / vnd jn lassen alles sein.

DAs müste wol jnen ein verdrieslich / lesterliche Predigt sein / Denn sie dachten in jrem sinn nichts gewissers / denn wir sind durch Mosen von Gott eingesetzt in das Priesterthum / Lere / vnd regiere ampt des gantzen Volcks / Was nu Gott befohlen vnd geordnet hat / das mus stehen / vnd von keiner Creatur geendert werden / Darumb mus vnser Priesterthum vnd Mose Regiment ewiglich bleiben / Vnd so die Heiden sollen erzu komen / vnd Gottes Volck werden / das mus vnd kan nicht geschehen durch diesen Zimmer knecht von Nazareth (wie sie Jhesum hielten vnd nenneten) sondern durch Mosen / das sie sich beschneiten lassen / vnd sein Gesetz annemen / den Tempel zu Jerusalem besuchen etc. Wie auch zu der zeit die Apostelen selbs noch hielten / Das müste fur allen dingen bleiben / als Gottes ordenung vnd befehl / vom Himel gegeben vnd gestiffret / Dagegen thar dieser Jhesus von Nazareth auffretten / vnd sagt öffentlich das widerspiel / Wolt jr zu Gott komen / vnd selig sein / so müst jr doch endlich Mosen / Gesetz / Tempel vnd Priesterthum lassen faren / das wird euch alles nichts dazu helffen / vnd alle euch hieher zu Mir halten / es sey Jüde / Heide / Priester / Ley / oder wer er wolle / wenn es auch Moses selbs were.

Der Jüden trotz auff jr Priesterthum vnd Regiment / von Gott geordnet.

Vnleidliche predigt dieses Euangelij dem Bapstum.

ALso haben sich vber dieser Predigt gestossen/vnd stossen sich noch darob/die Jüden bis auff diesen tag/Denn dis ergernis wider Mosen vnd jr Gesetz/ligt jnen so hart im wege/das sie nicht heraus können. So ist es auch nicht weniger ergerlich bey vnserm Widerteil/Bapst vnd seinem Hauffen/also zu predigen (wie denn aus diesem Euangelio mus gepredigt werden) wider jr Regiment/welches allein in aller Welt hat geheissen der Christlichen Kirchen Regiment/darin die ordentliche gewalt/vnd alles was der Kirchen zugehöret/gewesen ist/nemlich/Tauffe/Sacrament/Schlüssel etc. von den Aposteln ererbet/vnd so lange zeit verfaret/Vmb welches willen sie/gleich wie die Jüden/wöllen allein Gottes volck/vnd die Kirche sein.

VNd ist jnen eben so vnleidlich/so man/vngeacht des alles/das sie furgeben/da gegen wil sagen/sie seien nicht die Kirche/vnd Gott frage nichts nach jrem rhümen/Regiment vnd allem/Vnd das wir also vns von jnen trennen vnd vngehorsam werden/vnd auch andere solchs leren/Darumb das sich findet/das sie vnter dem Namen der Kirchen Christi vnd Glaubens/diesen Hirten Christum gar vertunckelt/vnd dafur die Kirchen mit jrem eigen tand (vnter dem namen der Kirchen vnd Christlichs Regiments) erfüllet/Vnd noch nicht so gut als Mietling/sondern Wölffe vnd Mörder sind/Wie sie jtzt selbs beweisen mit jrem öffentlichem verfolgen vnd morden der Christen/vber dieser Lere vnd bekentnis von Christo/das er der einige Hirte sey/durch welchen wir allein vergebung der Sünd vnd ewiges Leben haben/als der auch allein fur vns sein leben gelassen.

Der Jüden vorteil fur dem Bapstum.

VNd ich sage/wenn es der Bapst so gut hette/als sie/die Jüden/welche doch die Schrifft vnd Gottes wort vnwidersprechlich fur sich hatten/so kund kein Mensch mit jnen auskomen/Denn jene hatte fur sich diesen grossen vorteil/das jr ding aus Gottes befehl durch Mosen eingesetzt/dazu mit Wunderzeichē bestettiget/vnd also streng gefasset war/das/wer Mosen nicht hören wolt/der muste aus Gottes befehl gesteinigt/vnd ausgerottet werden aus seinem Volck. Solchen rhum vnd zeugnis können die vnsern (Gott lob) dennoch nicht haben/das jr Kirchen regiment von Gott befohlen vnd bestetiget were.

NV thun sie gleichwol wie die Jüden/Man predige von Christo vnd dem Euangelio/was man wolle/so schreien sie da wider/man müsse der Kirchen gehorchen/die Veter hören/die Canones vnd ordenung der Concilien halten etc. Denn wo bey wolt man sonst wissen (sagen sie) was vnd wo Christen oder die Kirche were? Es mus ja ein gefasset ding vnd wesen sein/vnd in seiner ordenung gehen/wie es durch die Veter vnd Concilia fein gestellet/vnd so lange zeit her gegangen ist/das die Kirche ein gemein heubt habe/den Bapst/vnd ein ordenliche regierung der Bischoue/vnd vnter diesen der gemeinen Priesterschaffe etc. Vnd vber dieses alles eines gantzen Concilij/deren erkentnis/schluss vnd vrteil man folge in allen sachen etc. Vnd wer solch feine ordenung vnd gefasset wesen nicht helt/oder da wider redet/vnd vrsach gibt/das selb zutrennen/der müsse vom Teuffel sein/ein verleugneter/abtrünniger/verfluchter Ketzer. Schreien der Papisten wider vns.

WIe müssen wir auch das maul auff thun/vnd dieser Predigt Christi nach/jederman sagen (wie er denn befohlen solchs zu predigen aller Creaturen) Lieber Freund/solch Menschlich ding magstu wol halten/hoch rhümen vnd heben/aber damit werdestu kein Christen/Denn das ist noch nicht der rechte Hirte vnd Meister/der da heisset Christus. Du must anders gefüret werden/das du jn recht kennest vnd hörest/oder wird dich solchs alles nichts vberall helffen zur Seligkeit. Christen stand.

DEnn Christen stand ist etwas anders/denn des Bapsts Regiment/Auch etwas anders vnd höhers/denn die Veter geleret/oder die Concilia gesetzt haben. Denn ob sie es gleich wol gemacht haben/als es auch Mose wol/(vnd ja etwas besser) gemacht hat/als bey den Jüden/das sie beschnitten waren/opfferten/vnd jren Gottesdienst hielten/oder bey vns/da es gieng in feiner ordnung der Empter vnd Stende/vnd eusserlicher zucht/vnd schönen Gottesdienst/mit fasten/beten/singen/etc. Das ist vnd heisst alles noch nicht

das/so Christus sagt/ Ich bin der rechte Hirte.

Ampt Christi/ zu vnterscheiden von allenandern Lerern.

DEnn man mus diesen Hirten vnd sein Ampt wol vnterscheiden (Darumb er denn auch solches predigt) von allen andern Predigern/ Lerern/ vnd was es sein mag/ so da sol die Seelen regiert heissen. Die lass man es alle so gut machen/ als sie jmer können/ so heisset noch der keiner nicht/ Ein guter Hirte. Denn Moses hat es ja trawen auch nicht böse gemacht/ schöne ordenung gefasset/ in geistlichem vnd leiblichem Regiment/ beide/ in eusserlicher zucht vnd Gottesdienst/ Noch müssen seine Jüden alhie hören/ das es sie nichts kan helffen fur Gott/ Vnd nu es so lang gestanden vnd gehalten ist/ sol erst ein ander komen/ der so trefflich daher rhüme vnd trotze/ Jr habt noch nicht den rechten Hirten/ so jr haben sollet/ Der bin Ich allein/ des stimme jr müsset hören/ wolt jr anders selig werden/ Vnd ich habe da zu noch ander Schafe/ das sind Leute/ die von Mose vnd ewerm gantzen Regiment gar nichts wissen noch halten/ vnd sollen dennoch alle eine Herde werden. Wie das? Also/ das sie beide Mich lernen kennen/ als jren rechten Hirten/ vnd meine Stimme hören. Darumb las ich predigen/ wer da predigt/ vnd las es auch gut sein/ Aber den Hirten wird niemand finden/ der den Schafen helffen könne/ er kome denn hieher/ vnd halte sich zu Mir.

Der Papistē geschrey von jrer Kirchen regierung vnd jrer Bischoue gewalt.

DArumb sollen wir aus diesem auch schliessen/ das nichts gilt was jtzt die Schreier furgeben/ so noch das Bapstum mit seinen Bischoffs Larven gerne erhalten wolten/ vnd geifern viel von dem Kirchen Regiment/ so sie haben wollen/ da sie mit einander sitzen in der ordentlichen anererbten gewalt/ vnd Stuelerben sind der ersten Bischoue/ so von den Aposteln geordnet etc. Daran die gantze Kirchen regierung gebunden/ das on dasselbige keine Kirche sein könne/ vnd allein macht haben/ Bischoue zu ordnen oder weihen/ vnd zu bestetigen/ Vnd wollen vns bereden/ das man sie allein sol hören/ was sie sempt lich schliessen/ vnd alles von jnen nemen müsse/ was zu der Kirchen ampt vnd Regiment gehöret/ Sacrament/ Predigampt/ Priester Weihe/ etc. Vnd das die nicht rechte Bisschoue/ noch Priester seien/ noch Sacrament reichen/ so nicht von jnen geschmieret vnd gecresemet sind/ Daher sie auch vber vns scharren vnd sprüen/ das wir/ als vngehorsame/ abtrünnige wider die ordentliche gewalt der Kirchen vns gesetzt/ vnd von jnen gesondert haben/ etc.

DEnn hie wider leret vns Christus in diesem Euangelio/ das wir sollen allein auff jn sehen/ als den rechten Hirten/ welcher allein der Kirchen Stiffter/ HERR vnd Heubt/ vnd also sagt/ Das seine Scheflin seine Stimme hören/ vnd keines andern/ Damit er zeiget/ das solche die rechte Kirche sind/ vnangesehen/ ob sie nicht vnter dem Bapst vnd seinen Bisschouen (ja auch nicht vnter Mose) sind/ Denn er ist mit seinem Reich vnd Kirchen/ weder an Mosen noch Jüdenthum gebunden/ das doch von Gott geordnet war/ Viel weniger an des Bapsts vnd Bisschoue Regiment/ so sie selbs auffgericht haben/ Hat auch nichts von jnen genomen noch empfangen/ Sondern ist der HERR Mosi vnd aller Creaturen/ welches gehorsam alle Menschen sollen vnterworffen sein.

Die Kirche Christi/ ist weder an Mose Regiment noch der Bischone gebundē.

DArumb/ ob sich die Jüden in Mose namen/ oder die vnsern vnter dem namen der Kirchen/ oder derselben gewalt vnterstehen die Leut von Christo/ das ist/ von seinem Wort vnd der reinen Lere des Euangelij zu füren/ so spricht er dagegen/ **Meine Schafe hören meine Stimme/ aber der Frembden stimme hören sie nicht/** vnd folgen jnen nicht. Gibet vns damit nicht allein macht vnd recht/ sondern auch ernstlich befehl vnd gebot/ solche nicht zu hören/ noch mit jnen zu halten.

Wer wider Christum leret/ den sol die Kirche meiden vnd fliehen.

WEil wir denn jtzt solchs sehen/ vnd greiffen an dem gantzen Bepstischē hauffen/ das sie nicht allein selbs von Christo nichts halten/ gleuben noch leren/ sondern öffentliche Verfolger sind des Euangelij/ das ist/ Wolffe vnd Mörder der Schafe Christi vnd seiner Kirchen/ vnd das rechte Widerchristisch regiment füren vnd vben/ So sollen vnd müssen wir auch/ aus Christi befehl hin durch reissen/ wider jre vermeinte gewalt/ vnd was sie haben/ als des sie schon durch Christum selbs entsetzt sind

vnd

Bepstliche Bischoue sind aller gewalt in der Kirchen entsetzt.

vnd vns befohlen ist/das wir nichts mit jnen zu thun haben/ sondern sie als des Teuffels Kirche meiden vnd flihen sollen/Wie auch Paulus Galat.1. solch vrteil spricht/ So jemand ein ander Euangelium leret (wenn es auch ein Engel vom Himel were) der sey verflucht. Das heisst je starck gnug aller gewalt in der Kirchen entsetzet/vnd fur entsetzet vnd von Gott verdampt/zu halten geboten.

Vnterscheid des Ampts Christi/vnd Mose sampt seiner Predigt.

SO ist nu dis das Heubtstück/ vnd die summa dieses Euangelij/ Das Christus heisst vnd ist allein der gute Hirte/ damit es vns furhelt die krafft vnd frucht der Predigt des Euangelij/ vnd seines Ampts/vnd vnterscheidet dasselb von dem Ampt Mose/ vnd der Predigt/so das Gesetz gibt/Denn er setzet nur die zweierley (so der Schafe hüten vnd weiden) den rechten Hirten vnd Mietling/ Denn der Wolff ist nichts anders/ denn ein Mörder/so nur schaden thut/vnd alles verderbt/ welchem zu wehren man Hirten habē mus/ Aber wenn man die beide/ den Hirten/ vnd Mietling gegen einander helt/ so findet sich/ das Christus allein ist der Hirtē/so sein leben fur die Schafe lesst/ Das thut nicht Moses noch kein ander/ der das Gesetz predigt.

Christus setzet allein sein leben fur die Schafe.

DArumb nennet er sich billich allein den Guten/das ist/ einen trōstlichen vnd hülfflichen Hirten/ Denn ob gleich Mose/ die Propheten/ vnd alle andere Prediger/so mit dem Gesetz vmb gehen/wol predigen vnd leren/Sind sie doch nicht die/so fur die Schafe jr leben lassen/ vnd jnen helffen kōnen/ Denn sie alle haben müssen fur sich selbs sterben/vnd haben damit weder jnen noch andern helffen kōnen/ Aber Ich bins allein (spricht er) der sein leben fur die Schafe lesset/ Mein sterben gilt/ vnd hilfft allein den Schafen/ Vnd darumb das ich solcher bin/stiffte ich/beide/solche newe Predigt/ vnd newe Herd vnd Volck.

Hirten Ampt gehöret allein Christo zu.

ALso zeucht er das rechte Hirten Ampt/das ist/ das Regiment den Gewissen vnd der Seelen zu helffen/ allein auff sein eigen Person/ als/ der allein gethan vnd volnbracht hat das werck vnser Erlösung/ sein Leib vnd Leben fur seine Schafe gesetzt/ vnd das Ampt gestifftet/ treibt vnd erhelt/ dadurch er sie zu sich bringet/ regieret vnd erhelt/ Vnd also in diesem Ampt die gantze Predigt des Euangelij begreifft/ wo vnd wenn/ vnd durch welche es gepredigt wird/ Welche nach Christo auch Hirten heissen/ nicht jrer Person halben (denn solches kan niemand sein on Christus selbs) sondern das sie in dem Ampt sind/ welches allein Christi eigen ist/vnd er durch sie vbet/ vnd in demselben wircket.

DAs ist nu das erste stück/ von seiner Person vnd Ampt/ so er füret in seiner Christenheit/welches er hernach selbs weiter ausstreichet/da er von seinen Schafen sagt. Aber zuuor setzet er das Gegenbilde von dem Mietling/ vnd spricht.

Der Mietling aber/ der nicht Hirte ist/ des die Schafe nicht eigen sind/ sihet den Wolff komen/ vnd verlesset die Schafe/ vnd fleucht/ Vnd der Wolff erhaschet vnd zurstrewet die Schafe/ Der Mietling aber fleucht/ Denn er ist ein Mietling/ vnd achtet der Schafe nicht.

ER nennet dreierley Personen/ oder dreierley Ampt/ so mit den Schafen zu thun haben. Des rechten Hirtens/welches er allein ist/wie gesagt/ Des Mietlings/das ist/ aller/ so ausser jm/auch aus dem Gesetz predigen vnd gutes leren/wie wir leben vnd thun sollen/vnd doch nicht auff Christum weisen/Wie zu der zeit die Schrifftgelerten vnd Phariseer im Jüdischē volck/ Vnd zum letzten des Wolffes/ der da auch wil vnter den Schafen sein vnd regieren/aber nur schaden thut vnd verderbt. Hirte. Mietling. Wolff.

DAs ist der Teuffel selbs/ welcher hat auch seine Boten vnd Prediger/ so nicht Gottes wort haben (weder die zehen Gebot noch Euangelium) sondern mit falscher Lere vnd Ketzerey (welche auch Paulus 1. Timoth. 3. nennet Teuffels Lere/dere/so in Gleisnerey Lügen reden) die Seelen verfüren/ Als jtzt des Bapsts Widerchristische Lere/Türcken Alcoran/vnd andere Rotten sind. Diese drey Lere gehen allwege in der Welt von anfang her. Die erste sol man allein Des Teufels Boten vnd Prediger.

halten/Die andern bessern/Die dritten gantz flihen/Das thut aber niemand/ denn die rechten Scheflin/das ist/der kleineste hauffe/so Christum kennen.

Schafe müssen verderben/wo sie den Hirten nicht haben.

WEr zeigt auch hiemit/wie es vmb die Schafe stehet/vnd warumb er allein der rechte Hirte erkand vnd gegleybt müsse werden/Denn es ist vmb die Schafe also gethan/das sie in der gewissen fahr vnd not stehen (wo sie on den Hirten sind) das sie von dem Wolff erhaschet/zurissen vnd ermordet werden/vnd fur dem selben aus jrer eigen krafft/sich selbs weder hüten noch erwehren können/Wie denn natürlich das Schaf ein arm schwach/wehrlos thier ist/fur allen andern/vnd gar frembder hut/schutz vnd hülffe leben mus/Das sich jr annemen mus der rechte Hirte/der da selbs allenthalben bey jnen sey/vnd auff sie sehe/rette vnd schütze/wo es von nöten ist/das sie nicht vmbkomen.

ES thuts hie nicht (spricht Christus) mit frembden gedingten Mietling/des sie r icht eigen sind/Denn ob er wol ein zeit lang sie füret vnd weidet/ so bleibet er doch endlich nicht/wenn der Wolff daher komet/Da fehet er an zu flihen/das er selbs jm entlauffe/lesst dieweil die armen Schafe in der not stecken vnd verderben.

On Christum hilfft keine Predigt wider des Teuffels gewalt.

ALso gehets auch in diesem geistlichen Regiment der gewissen/wo nicht Christus durch sein Hirten Ampt selbs hütet/leitet vnd füret/Da hilfft vnd nützet kein ander Predigt/ob sie gleich sonst gut vnd recht ist/Denn sie kan doch nicht bestehen in der not wider den Teuffel/so er seinen Helle rachen auffsperret/durch schrecken der Sünden vnd ewigen Tods/Denn wenn es dazu komet/so stehet das arme Schaf allein vnd verlassen/auff sich selbs vnd sein thun/durch des Gesetzs vnd vnser werck Lere gewiesen/hat keine hülffe noch beystand mehr/des sichs möchte trösten vnd rettung finden.

DEs können wir nicht besser Exempel nemen/denn vnser vergangen zeit (so wir selbs erfaren) vnter dem Bapstum/Wenn da die köstliche Predigt gefallen/so jemand hat thun mögen (als ich neben andern mich gevliessen/beide mich selbs vnd das Volck zu leren) so hat es also gelautet/Man sol die Zehen gebot halten/Gott von gantzem hertzen/vnd den Nehesten als sich selbs/lieben etc.

Des Bapstums lere vnd trost von vnsern wercken.

DAs war/vnd ist noch nicht vnrecht geleret/Denn es sol vnd mus ja die Lere des gesetzes bleiben/Aber damit sie solchs den Leuten wol eintrieben/sagte sie dazu/Der Mensch könne solchs wol thun/denn er habe das natürliche liecht der Vernunfft/von Gott eingegeben/ das er verstehe/was er thun vnd lassen sol/vnd dazu den willen/der jm solches fursetzen/vnd anfahen könne zu halten/ Vnd so er sich mit gantzem vleis in solchen wercken vbe/vnd thue/was in seinem vermögen ist/das werde Gott ansehen/vnd jm gefallen lassen/vnd solchen vngezweifelt Gnade geben etc.

Menschen lere vber die lere der Zehen gebot.

VBer diesen trost haben sie noch viel mehr guter rete gegeben (da sie selbs fületen/das solchs noch nicht wolt helffen/das sie von den Zehen geboten leretten) so da alle solten dienen/dem Tod zu entlauffen/vnd selig zu werden/von sonderlichen strengen Orden vnd Leben/Casteiung des Leibes/fasten/wachen/wallen etc. Das haben sie alles fur gut vnd köstlich gehalten/vnd gethan aus guter meinung/als solte es Gott gefallen/vnd halten fur erfüllung seiner Gebot.

AVber/wenn man solches alles versucht hatte/vnd auffs letzt der Teuffel kam am Todbet/oder mit andern schweren anfechtungen/da halff alle solche lere vnd thun nichts vberall/Vnd worden die armen gewissen jemerlich in des Teuffels Schweisbad gefüret/Das sie sich selbs mit solchen verzweifelten gedancken/worten vnd seufftzen engsteten vnd marterten/O HERR Gott/künd ich mein leben fristen/so wolt ich alle meine Sünde büssen etc.

Christus mit Glaube durch werck lere verdampt.

DAs war der nutz vnd die frucht der Mietlings lere/so die armen Leute auff jr eigen thun vnd leiden weisete/ vnd da man gar nichts von Christo vnd dem Glauben wuste zu sagen/Denn solche Predigt kan doch nicht lenger tröste noch auffhalten/denn bis der Teuffel komet/der da nichts fragt nach vnsern wercken oder gnugthun vnd leben/Sondern wo er Christum nicht findet/da hat er gewonnen spiel/feret fort/zureisset vnd frisset die Seelen/wie er selbs wil/vngewehret vnd vnuerhindert/

Jal

Ja/ es können auch solche Lerer vnd Meister jnen selbs nicht helffen/ werden sampt den Schafen verscheucht vnd verirecht/ das sie nicht wissen zu bleiben/ vnd endlich selbs dem Feind zu teil werden/ wo sie nicht ander hülffe lernen.

Exempel eines Einsidels/ so ein andern tröstet/ vnd selbs verzweiuelt.

Wie hie von ein gemein Exempel von einem Waldbruder sagt/ der kam eins mals zu einem krancken am Todbet vnd wolt jn trösten/ das er wol stürbe/ vermanet jn (wie solche Tröster/ Werck heiligen vnd Mönche pflegen) Er solt sich willig in den tod geben/ vnd gedültig leiden/ das solt jm bey Gott vergebung aller seiner Sünde erlangen/ Darauff wolt er jm seine seel zu pfand setzen. Lieber Gott/ Da ligt ein arm Schaf in den letzten nöten vnd zügen/ vnd nimet an/ was es haben kan/ stirbt also auff solchen trost dahin. Was geschiet aber? Bald nach dieses armen Menschen tod/ komet dem alten Einsidler der Rewel/ vnd machet jm so angst vnd bange/ das er anfehet zu verzagen (eben von dem trost/ so er andern gegeben) vnd kein trösten an jm helffen wil/ bis er auch selbs in verzweiuelung kömet.

Schade der wercklere/ ausser dem Euangelio.

ALso mus es gehen/ wenn man nichts mehr denn von vnsern wercken predigt/ oder auch allein die Zehen gebot treibet/ wiewol man dennoch auch diese Predigt haben vnd treiben mus/ sonderlich für den rohē hauffen/ Aber wo Christus nicht selbs ist/ da hilffet es nichts mehr/ denn nur dazu/ das die armen Schafe/ verirret vnd verstrewet/ in schrecken vnd verzweiuelung fallen/ bis sie verderben müssen/ wo sie nicht durch den rechten Hirten widerbracht werdē/ Denn menschliche natur vnd vernunfft/ wo sie des Gesetzs predigt höret/ ja auch die selbs/ so das Gesetz am besten treiben/ vnd Christum nicht wissen/ fallen mit vnuerstand darein/ vnd wehnen/ wenn sie solche Predigt gehöret haben/ so können sie es bald auch thun.

Vnuerstendige gewissen durch Wercklere/ (das gute sol man thun) gefangen.

DEnn sie haben (sprechen sie) beide den verstand vnd willen dazu/ solches zu thun/ Dencken nicht weiter/ denn es sey mit solchen jren selb gemachten gedancken vnd eusserlichen wercken ausgericht/ vnd darnach hinfaren/ vnd meinen/ was man jnen sagt/ oder furgibt von guten wercken/ das müssen sie thun/ als von Gott geboten/ wollē damit die sünde büssen vnd tilgen/ So doch Gott solches nicht fordert/ das wir darumb solten gute werck thun/ oder das die sünde mit wercken mögen getilget werden/ Faren darnach aus solchem jrrigē wahn zu samlen vnd heuffen alle werck/ so sie nur erdencken oder von andern hören/ die doch Gott nicht geboten hat.

DEnn sie sind schlechts mit diesem Schlus gefangen/ Gute werck sol man thun/ Dis ist ein gut werck/ darumb bin ichs auch schüldig zu thun. Gehen also hin/ vnd thun jmer/ komen doch nimer zu erfüllung/ Darumb können sie auch dem Wolff nicht widerstehen/ Je mehr sie thun/ je weniger sie zu frieden sind/ vnd je mehr zu thun finden/ Vnd so bald der Teuffel komet/ vnd jnē furgibet/ Sihe/ das ist ein gut werck/ das hastu nicht gethan/ so können sie nicht für vber/ vnd müssen sich also hinreissen lassen.

Lere von wercken hilfft nicht wider des Teuffels schrecken.

JA/ wenn sie auch alles gethan hetten/ was ein Mensch thun kan/ so sehen sie doch/ wenn es dazu kömet/ da jnen der Wolff vnter augen trit mit seinem auffgespertem Hellen rachen/ das es wider Gottes zorn vnd gericht nicht bestehet/ Vnd der Teuffel solches alles mit eim athem hinweg bleset/ vnd spricht/ Du hast viel gethan/ das ist war/ Wenn hastu aber das erfüllet/ das Gott geboten hat? das da heisst/ jn von gantzem hertzen lieben/ vber alle ding/ kein böse gedancken noch lust oder begirde im hertzen haben/ kein vnnütz vergeblich wort reden etc.

DA entfelt so bald/ beide/ die Lere/ so dir der Mietling gegeben/ vnd alle deine werck vnd thun/ so du nach der selben/ mit schwerer mühe volnbracht hast/ vnd hast keinen trost noch auffenthalt wider den Teuffel/ Denn er hat alle zeit das vorteil/ das er dich treibt durch dein eigen gewissen vnd zeugnis/ so auff deinem thun stehet/ durch den Mietling gewiesen/ der dich nur leret/ was du thun solt/ aber nichts dazu gibt noch vermag/ das du es thun könnest/ vnd lesst dich also in der not stecken/ Vnd bist also durch dich selbs vberweldigt/ vnd beschlossen mit dem Spruch/ Das gut sol man thun.

DAmit er auch (der Teuffel) durch den Bapst eingefüret hat in die Kirchen seinen Dreck vnd vnflat aller Menschen lere/ das niemand hat mögen wehren/

Aus diesem Spruch/ Das gutesol man thun/ alle Menschen lere eingefüret.

ren/Denn es gieng alles aus dem grund/ Was gut ist/ das sol man thun/ darumb muste man alles thun/ was sie nur gut vnd Gottesdienst hiessen/ Wie sie auch noch nicht auffhören wider vns zu geifern/Vnser Lere vom Glauben vnd Liebe/sey ein schlechte Lere/Denn wir wissen nichts mehr zu predigen/denn die kindische Lere/der Zehen gebot vnd des glaubens/ Man müsse viel höher kommen/vnd viel mehr thun/nicht allein das leren/so in der Schrifft stehet/sondern auch hören/was die Kirche vnd Concilia sagen etc.

DAher ist schon mit gewalt bestetigt vnd eingerissen/wie eine Sindflut/ alles was nur ein jeder schebichter/vnuerschempter Bettel Münch hat dürffen furgeben. Habē doch wir Tropffen/ die doch Doctores der heiligē Schrifft waren/nicht können wehren/das die heillosen Barfüsser Rotte haben die Leute dürffen bereden/das/wenn man einen Todten mit jrer Mönchs kappen begrübe/so würde er selig/vnd kündte jn der Teuffel nicht weg füren (Er hette jn denn schon zuuor geholet) Denn wir waren alle mit dem spruch/Gute werck sol man thun/vnd wer sie thut/der wird selig/geblendet vnd gefangen.

Das Bapstum ist nicht vmb zu stossen/so man allein jr leben straffet.

JA/wir kündten noch auff diesen tag nicht wider das Bapstum bestehen/ auch jre geringsten jrrthum vmb zu stossen/so wir nicht mehr hetten/denn diese Lere/von vnserm thun vnd wercken/ Wie auch der frome Marter Johannes Huss in jrem hellischen Concilio zu Costentz/damit vom Teuffel vberschrien/ vnd verdampt ward/das er den Bapst vnd seinen hauffen straffet/vmb jres bösen schendlichen lebens willen/das sie auch jr eigen geistliche Rechte nichts vberall hielten/Denn sie hatten dawider diesen schutz/ob gleich das leben nicht recht ist/so ist doch die Lere recht/ das man solches thun vnd halten sol/ Vnd ist also das Bapstum bisher vnvmbgestossen blieben/so lang jre Lere für recht gehalten/vnd vnangefochten blieben ist.

Allein Christo vnd seiner Predigt mus der Teuffel weichen.

DArumb sind vnd bleiben allzeit diese zween/Mietling vnd Wolff/bey einander/Denn der Teuffel kan solche Lerer wol leiden/ja sie dienen jm dazu/ (wo der rechte Hirte nicht ist) das er on alle mühe vnter die Schafe kan reissen vnd würgen/wenn vnd wie er wil/Vnd ist hie kein wehren/denn Christus mit seiner Lere vnd hut (als der einige rechte Hirte) der nicht die Schafe sich lesst mit dem Wolff selbs würgen (denn wo es dazu kömet/so sind sie schon in seinem Rachen) Sondern selbs sich wider jn legt/vnd vns zu jm sämlet/vnd also schützet/das der Teuffel weichen mus.

NEmlich/wo man also predigt/ aus der Schrifft/das kein menschlich werck noch thun (es heisse vnd sey/wie gut es wölle/nach den Zehen geboten/ gethan) vnd alles was man leren kan/ nichts hilfft/der Sünde los zu werden/ noch bestehet wider Gottes zorn vnd schrecken des Tods vnd der Helle etc. Sondern das allein/das Christus für dich sein leben gelassen/aber auch dasselb widergenomen/damit den Teuffel vnd Tod vberwunden/vnd vnter sich geworffen/auff das du durch seine krafft vnd gewalt erhalten werdest.

Durch erkentnis des Euangelij kan man dem Wolff entgehen.

WO aber dieses Hirten stimme bleibet/da können sich die Schafe/beide für Mietling vnd Wolffe hüten/vnd sagē/ Du predigest wol recht/Ich sol die Zehen gebot halten/Aber du sagest mir nicht/wo ich bleiben sol/weil ich sie nicht erfüllet habe. Hie wil ich meinen lieben Hirten hören/der für mich gestorben/vnd nicht on vrsach noch vergeblich gestorben ist/sondern eben darumb/ das er mich erret/der ich war ein solch arm verloren Schaf/on ein Hirten/in des Wolffs gewalt.

ALso auch/wenn der Teuffel in deinem hertzen seine Teene blecket/dich zu würgen vnd zu fressen/vnd spricht/ Das vnd das soltestu gethan oder gelassen haben/das hastu nicht gethan oder gelassen/Darumb mustu mein sein. So kanstu dagegen/als ein Scheflin/das seinen Hirtē kennet/zu Christo zuflucht haben/vnd dem Teuffel sagen/Das er sich wider den lege/der für dich gestorben vnd aufferstanden ist/vnd versüche/ was er an jm gewinnen könne.

Wolffs knecht vnd diener.

VIel mehr kanstu die andern zu rück schlagen/die nicht so gut als Mietling/sondern des Wolffes knechte vnd diener sind (so mit jrer Gens predigt von vnsern eigen ertichten wercken komen) vnd sagen/Ich wil dauon nichts wissen noch hören/Denn ich hab viel

anders

anders vnd grössers zu thun/ das ich die Zehen gebot lerne/ vnd kan doch die selbe nicht halte/ Was wolt ich mich denn mit solchen vnnützen wercken zu plagen/ welche nur schaden vnd hindern/ das man die Zehen gebot nicht recht ansihet. Wie denn bis her auch geschehen/ das die welt also mit Menschē lere vnd geboten erfüllet/ das kein Bischoff/ ja auch kein Doctor die Zehen gebot recht verstanden noch geleret hat.

Bapstum zu straffen furnemlich der Lere halben

DArumb haben wir auch das Bapstum gestrafft vnd angefochten/ nicht das sie böslich vnd schendlich leben (welches auch sie selbs bekennen müssen) Sondern also sagen wir jnē/ Wenn sie auch ein heilig Engelisch leben füreten/ welches sie doch nie gethan/ noch jmer mehr thun werden/ vnd hielten nicht allein jr eigen/ sondern auch Mose Gesetz/ welches doch beides auch vnmüglich/ So halten wir sie nicht allein fur Mietling/ sondern fur Wolffe selbs/ Weil sie nichts leren/ denn das die Seelen tödtet. Denn die Seelen kan nichts weiden noch lebendig machē/ was nicht die Lere Christi ist/ sondern ob schon der Mietling selbs nicht schlachtet noch würget/ so wehret er doch dem Wolffe nicht. Darumb/ weil du diesen Hirten nicht zeigest noch leret/ sondern das widerspiel thust/ so wil vnd sol man dich nicht hören/ sondern flihen als den Wolff.

MIt dem grund stösset man das gantz Bapstum vnd alles vmb/ was vns von dieser Lere füret/ Sonst ist es (wie gesagt) vnmöglich/ den geringsten jrrthum/ so vnter der gestalt eines heiligen Lebens furgegeben wird/ zu straffen. Vnd ist keine lere so nerrisch oder schendlich/ die nicht auch zuhörer vnd Schüler finde/ Wie man bis her in so mancherley Ketzerey vnd Rotten in der Kirchen hat müssen erfaren. Vnd von den Heiden lesen wir (die doch auch vernünfftige vnd hochuerstendige Leute gewesen) das sie haben nicht allein Katzen vnd Störck/ sondern auch Krautheubt vnd zwibbeln/ ja dazu auch Mans glied angebetet. Das machet alles der name vnd wahn/ da solchs gute werck/ vnd Gott gedienet heisset/ Vnd wer solches predigt/ komet mit dem rhum vnd schein eines Hirten/ der den Seelen raten vnd weisen wil/ wie sie zu Gott komen sollen/ etc.

Schendliche Abgötterey der Heiden.

Lügen vom Rosenkrantz

HAben wir doch bisher nicht können straffen noch erwehren die schendlichen Lügen vnd Fabeln der Mönche/ vom Rosenkrantz Marie (das waren funfftzig Aue Maria/ vnd fünff Vater vnser/ so man Marie der Jungfrawen gesprochen) dazu die Bepste viel Ablas gaben/ vnd die Prediger Mönche grosse Bücher vol schmierten/ mit grossen fetten erstuncken Lügen/ was solch gebet fur krafft vnd wunder thete/ das doch erst durch sie ertichtet/ On was dergleichen vnzelig Lügentand war/ von andern ertichtet/ als der Barfüsser Marie Kronen vnd Psalter etc. der sie jtzt selbs schweigen/ vnd sich schemen müssen.

Ja/ es künd noch heutigs tags jr keiner in dem Bapstum/ weder des Türckē noch Jüdischen glauben vmbstossen noch wehren/ Denn sie haben den rechten Meister/ noch die rechte gründliche Lere dieses Hirten nicht/ Darumb hat der Teuffel gewalt vnd recht vber solche/ auch durch die Zehen gebot/ Denn er hat allzeit das vorteil da wider/ dich durch dein eigen gewissen zu vberzeugen/ das du sie nicht gehalten hast/ Viel mehr/ so du dein gantzes leben nur mit werckē der menschen lere zubracht hast.

Trost vnd schutz der Schefflin Christi wider das schrecken des Teuffels.

SO du aber diesen Hirten kennest/ so kanstu wider Teuffel vnd Tod dich schützen/ vnd sagen/ Ich habe ja leider Gottes gebot nicht gehalten/ Aber ich krieche dieser lieben Hennen (meinem lieben HERRN Christo) vnter jre Flügel/ vnd gleube/ das er ist mein lieber Hirte/ Bischoff vnd Mittler fur Gott/ der mich decket vnd schützet mit seiner vnschuld/ vnd schencket mir seine Gerechtigkeit/ Denn was ich nicht gehaltē habe/ das hat er gehalten/ ja was ich gesündigt habe/ das hat er mit seinem Blut bezalet/ etc. Sintemal er ist nicht fur sich/ sondern fur mich gestorben vnd aufferstanden/ wie er denn alhie spricht/ Er setze sein leben/ nicht fur sich selbs/ sondern fur seine Schafe/ das ist/ wie S. Petrus sagt/ Der Gerechte ist gestorben fur die vngerechten etc. Also bistu denn sicher/ vnd mus dich der Teuffel mit seiner Helle zu frieden lassen/ Denn er wird freilich Christo nichts anhaben können/ der jn schon vberwunden/ vnd

dich

dich (so du als sein Scheflin/an jn gleubest/als ein trewer Hirte) nicht verlesst/ sondern dir beystehet/dich schützet vnd erhelt.

Wenn vnd wie fern der Mietling zu hören.

SO du nu also vnter diesem Hirten vnd für dem Wolffe sicher bist/ so kömet denn der Mietling auch recht/ vnd wird auch ein guter Lerer/ wie du nach Gottes geboten leben vnd gute werck thun solt/Vnd also dir furgehet/wo du nur selbs gehē kanst (da es ist ausser dem kampff des gewissens wider Sünde vnd Tod) doch also/das du zuuor in der Hut vnd Weide dieses Hirten seiest/vnd nicht von jm komest.

Wolff Predigten/des Bapsts/ Türckē etc.

WJhe/das sind die dreierley Predigt/ welche allezeit in der welt gehen/ Die erste/des grossen hauffens/die nicht Gottes wort/sondern Menschen Lere furgeben/welches sind die Wölffe/ als der Bapst mit seinem Decret/der Türck mit seinem Alcoran/die Jüden mit jrem Thalmud/ vnd andere Rotten/ wider die rechte reine Lere der Schrifft. Die andern des Mietlings/so allein die Zehen gebot predigen/ welcher sind wenig/ wiewol diese auch on das Euangelium die lenge nicht rein bleiben. Die dritten/ die da rein vnd rechtschaffen auff Christum zeigen vnd füren/welche sind die aller wenigsten/ Müssen aber dennoch auch etwo erfunden werden/ bis an den Jüngsten tag/ wie wir im Glauben sagen/ Jch gleube ein heilige Christliche Kirche etc.

Rechte Hirten oder Prediger/sind Christi mund.

DJese sind vnd heissen rechte Hirten/ weil sie nicht sich selbs/ sondern Christum predigen/vnd also des HERRN Christi mund sind/ wie er selbs saget Matth.10. Jr seid nicht die da reden/sondern ewers Vaters Geist ist es/ der durch euch redet. Vnd abermal Luce 21. Jch wil euch mund vnd weisheit geben (das ist/ Es sol nicht ewer mund sein/sondern ich wil ewrn mund so zurichten/ das es sol sein ein Mund voller Weisheit/ von mir gegeben/ vnd von mir reden) welchem nicht sollen widersprechen noch widerstehen alle ewer widerwertigen.

Durch die predigt Christi werdē alle andere Lere gewaltig vmbgestossen.

DEnn dieses ist der Donnerschlag/ damit alles nidergelegt wird/ was dieser Lere vnd des Schlags nicht ist/ das es nichts diene noch helffe zu jenem Leben/Ob es sonst wol gut mag sein/ die Leut in der zucht zu halten/ oder zu erkentnis jres gebrechens zu bringē/Denn was ists alles/was ein Mensch/Bapst/ Türck thun kan/wider ewigen Tod vnd Helle?

HJemit ist auch des Bapsts regiment vnd aller Menschen Lere gestürmet vnd vmbgestossen/ Welches wir nicht darumb anfechtē/das sie jre eigen Gebot vnd Lere nicht halten/Denn hie wider haben sie allezeit das Wehrwort/ ob gleich jr Leben strefflich ist/ so sey doch die Lere recht vnd gut/vnd behielten also das Regiment mit gewalt/aus dem Spruch Christi Matth. 23. Auff dem stuel Mose sitzen die Phariseer etc. Alles was sie euch sagen/ das jr halten sollet/ das haltet vnd thuts/ aber nach jren wercken solt jr nicht thun/ Denn sie sagens/ vnd thuns nicht/ etc. Darumb haben wir auch/ehe wir das Euangelium gehabt/ nichts wider sie vermocht/ Nu aber wir Christum erkand/ können wir jre Lere mit allem jrem thun verdammen etc.

Schadē der Mietlings Lere/ausser Christo.

ALso hastu nu die vnterscheid/so Christus alhie zeigt/zwischen seiner Predigt vnd Regiment/vnd aller andern/ so on oder ausser jm wollen die gewissen oder hertzen regieren/ Vnd mit so viel worten von dem Mietling furgemalet die fahr/ja den schaden vnd verderben/ so da folgen mus/ wo er nicht gehöret vnd erkand wird/ als der einige Hirte/ das da dem Wolff nicht zu wehren ist/ wie viel man auch Mietling habe.

DEnn sie können alle mit jrer Lere nicht raten noch helffen/ wie man der Sünde vnd des Tods los werde/ noch dem Teuffel widerstand thu/ Vnd mus kurtz das arme Schaf ewig verlorn vnd verdorben sein/ wo es nicht zu diesem Hirten komet/ Darumb widerholet er noch ein mal/das er anfenglich gesagt/ solchs wol einzubilden/ das wir ja vns allein fest an seine Hut vnd Weide (das ist/ sein Wort vnd Predigampt) haltē/ Vnd spricht.

JCh bin ein guter Hirte/ vnd erkenne die meinen/ vnd bin bekand den Meinen/ Wie mich mein Vater kennet/vnd ich kenne den Vater/ Vnd ich lasse mein leben fur die Schafe.

Christus allein ein guter tröstlicher Hirte.

VIel sind jr / vnd leider all zu viel / die da Hirten heissen / vnd sich des Regiments vnterstehen / die Seelen zu weiden vnd leiten / Aber / Ich bin ja allein (spricht er abermal) der da heisst vnd ist der gute Hirte / Das heisst auff Deudsch / Ausser mir sind sie alle nicht gute / sondern vnbarmhertzige / grausame Hirten / weil sie die armen Schafe dem Wolff in dem Rachen lassen / Mich aber solt jr also lernen kennen / als ewern lieben / trewen / fromen / freundlichen / süssen vnd tröstlichen Hirten / dagegen ewer hertz lachen sol / vnd gewis sein / das jr durch mich seid erlöset von aller last / furcht / beschwerung vnd fahr / vnd euch nicht wil noch kan verderben lassen.

DAs beweise ich damit (spricht er) das ich mein leben lasse fur die Schafe / Darumb haltet euch frölich zu mir / vnd lasset keinen andern regieren in ewerm gewissen / Sondern höret mir zu / der ich solch tröstlich wort sage / vnd auch mit der that erzeige / das ich euch nicht wil treiben / plagen noch beschweren / wie Moses vnd andere / sondern auffs lieblichst füren vnd leiten / schutzen vnd helffen wil.

Heubtstück vnser seligkeit / Christum recht kennen.

ALso treibet er jmer diese einige Lere / als das Heubtstück vnser seligkeit / das ausser diesem Hirten Christo / durch solchen Glauben gefasset (das er allein sey / der durch seinen Tod vns rettet von des Tods vnd Teuffels gewalt) kein rettung noch hülffe ist / Wie denn solche Lere die nötigste ist in der Christenheit zu treiben / Denn der Teuffel ist jr auch feind / vnd kans nicht leiden / das wir bey diesem fromen Hirten / vnd in dem reinen verstand vnd sinn bleiben / Darumb tobet er allezeit da wider / durch seine Schupen / beide mit list vnd schalckheit / verfolgung vnd lesterung / die Leute hie von zu reissen / wie er durch die Jüden auch wider diese Predigt gethan hat.

Aber dagegen sollen auch wir / als seine frome Scheflin / an des Hirten Stimme halten / vnd wissen / das wir / wenn alle ding feilet / vnd aller Menschen rat vnd hülffe nichts ist / durch den Glauben an diesen Hirten / der sein leben fur vns gelassen / sicher sein / vnd erhalten werden.

DArumb schleusst er auch von solchen seinen Schafen / das ist / der gantzen Christenheit / wie er sie / vnd sie jn wider / kennen.

Ich erkenne die meinen / vnd bin bekand den meinen.

DAs ist wol ein wünderliche rede / vnd freilich jnen / den Jüden / auch seltzam vnd lecherlich geweist / so wol / als das er gesagt hat / Er sey allein der Hirte / Vnd on zweiuel haben sie gar höniſch hiewider das maul auffgeworffen / vnd gesagt / Du sagest viel von deinem Hirten ampt / vnd deinen Schafen / Lieber / wo hastu denn deine Schafe / vnd wo sol man sie finden? Denn wir haben ja ein Volck vnd Herde die sich halten zum Tempel vnd Gottes dienst / von Gott gestifftet / halten das Gesetz Mose / Damit sind sie gefasset in einem Schafftal / das man sie kennen vnd nennen kan. Wo sind aber deine / Wie kennet man sie? oder wie sind sie gestalt? Gib jnen doch einen Namen vnd Warzeichen.

NEin (spricht er) jr werdet vnd solt sie nicht also kennen / wie jr wehnet / Ewer Schafe haben jr Zeichen / da bey man sie kennet vnd vnterscheidet / das sie beschnitten sind / komen zum Tempel zu Jerusalem etc. Aber meine Schafe haben ein ander Merckzeichen / nicht mit röttelstein vnd farbe gemalet oder angestrichen / das man es jnen kund an der stirn / oder an der wolle ansehen / Wie der Bapst auch / den Jüden nach / ein solche Kirche vnd Christen machet vnd malet / die eusserlich sich also halten vnd leben / das sie jederman dabey kennen könne. Christi sind nicht nach eusserlicher weise zu erkennen.

NEin / es wirds nicht thun (wil er sagen) das du sie also abmalest / bey dem Warzeichen vnd Sigel / das du daran zeichenst / oder das Mose daran malet / Sondern sie sind also gemalet vnd gezeichnet / das sie niemand kennet / denn ich alleine. Denn ob wol die Christen auch eusserliche Zeichen haben von Christo gegeben / nemlich die Tauffe / Sacrament vnd Predigt des Euangelij / So kan doch das wol feilen (so man von eines jeden Person in sonderheit vrteilen sol.) Christus kennet allein seine Schafe.

DEnn es hat mancher die Tauffe / höret das Euangelium / vnd gehet mit

den andern zum Sacrament / vnd ist Gleichwol ein Schalck vnd vnchristen/ Aber dabey ist es allein zu kennen / wo inwendig im hertzen der Glaube ist / der Christum fur seinen Hirten helt. Wer kennet aber diese? Das wirstu an mir/ noch ich an dir nicht ersehen. Denn es kan keiner dem andern ins hertz sehen/ Darumb bleibts wol also / das solche Schaf vnd Herde niemand kennet vnd ausmalen kan/denn dieser Hirte Christus alleine/So kennen auch allein meine Schafe mich widerumb (spricht er) vnd also/das sie sich nicht von mir lassē weisen noch reissen/ sondern bleiben bey diesem Glauben/bekentnis vnd Predigt das ich sey der Hirte / vnd mein leben fur sie lasse/wider Teufel/ Welt / Todt vnd Helle.

Was die rechte Kirch sey.

Kein mensch hat macht von der Kirchen zu vrteilen/on allein Christus.

ALso stösset er hiemit abermal das Jüdenthum mit seinem Gesetz/Priesterthum / vnd viel mehr vnser Bapstum/mit alle seinem wesen/ vnd nimet jnen allen die macht seine Herd zu regieren/ vnd darüber zu vrteilen/ Wil schlecht sich sampt seiner Kirchen von jnen vngemeistert haben / verwirfft vnd verdampt alle solch vrteil/ so sie wollen dauon fellen/welches Christen oder nicht Christen / vnd Gottes Volck sind/nach jrem Mose/oder ander eusserlicher ordnung vnd regiment. Vnd sagt jnen dawider / das sie nicht sollen noch können seine Schafe kennen/ Vnd er dennoch seine Kirche haben vnd erhalten wil / ob sie gleich beide den Hirten vnd die Schafe nicht kennen noch annemen/sondern/als von Gottes volck abgesondert/verwerffen vnd verdammen.

Die Kirche ist an kein eusserliche regierung gebunden.

VNd gibt vns dagegen das vrteil/ wie wir sollen die rechte Kirche/ oder Gottes volck vnterscheiden / von dem/ so den namen vnd rhum hat / vnd doch warhafftig nicht ist/Leret vns/ das die Kirche nicht ist noch sein sol/ein solcher Hauffe/der da müsse mit eusserlichem regiment vnd ordnung gefasset sein / wie das Jüdische volck mit Mose Gesetz/ noch durch eusserliche menschliche gewalt bestehet / vnd regieret oder erhalten wird/ vnd gar nichts gebunden an ordentliche Successio / oder regierung der Bischoue oder jrer Nachfolger/ wie das Bapstum furgibt.

SOndern/es ist ein geistliche Versamlung/ die diesen Hirten höret / vnd an jn gleubet/vnd von jm durch den Heiligen Geist regieret wird/ Vnd wird allein dabey eusserlich erkennet / das sie sein Wort/ das ist/die Predigt des Euangelij/vnd seine Sacrament hat / Inwendig aber ist sie jm allein bekand/ wie sie jn auch widerumb kennet durch den Glauben / sich zu jm helt / wo sie sein Wort höret/vnangesehen/ob sie nichts helt/ oder auch nichts weis / von jenem eusserlichem Jüdischem oder Bepstischē regiment oder ordnung/vnd hin vnd wider in der Welt/on einige gefaste eusserliche regierung zurstrewet ist / Wie sie je dazu mal zur zeit Christi vnd der Aposteln waren/die ausser vnd wider die ordenliche gewalt des gantzen Priesterthums/ an Christum gleubten / vnd jn bekenneten.

Was eigentlich ein Christ sey.

DArumb so du eigentlich wilt wissen/vnd die Definitio treffen vnd geben/ was doch ein Christen sey / oder wo her sie heisse. der Mensch ein Christen heisse/ So mustu nicht gaffen noch sehen nach Mose Gesetz / Bapsts regiment / noch aller Menschen (auch der Heiligsten) lebē vnd heiligkeit / Sondern allein hieher auff dis Wort Christi / da er sagt / Meine Schafe kennen mich/vnd meine Schafe hören meine stimme / Das du sagest/ Ein Christ ist nicht/der da ein herrlich/ streng/ernst Cartheuser oder Einsidler leben füret / Denn solches können auch Jüden vnd Türcken (vnter denen etliche viel strenger leben) Vnd kurtz / alles was in vns vnd von vns geschehen kan/ das machet keinen Christen. Was denn? Allein das/das man diesen Man kenne/ von jm halte / vnd sich zu jm versehe/ was er wil von jm gehalten haben/nemlich/das er sey der gute Hirte/der sein leben fur seine Schafe lesst/ vnd sie erkennet.

Erkentnis Christi ist der Glaube.

SOlch erkentnis heisset vnd ist nichts anders / denn der Glaube / so da folget aus dem predigampt des Worts/ welches nicht vnser eigen gedanckē oder von Menschen herkomen/sondern durch Christum selbs von Himel brācht vnd offenbaret ist / Wie er zu Petro sagt/ Matth. 16. Fleisch vnd Blut hat dir solches nicht offenbaret etc. Die zwey müssen zusamen stimmen vnd komen / Sein Wort vnd vnser Glaube / Denn wo er sich nicht selbs durchs Wort offenbaret

vnd

vnd seine stimme hören liesse/so würden wir nichts von dem Hirten wissen.

Also (sage ich) vnd auff kein ander weise wird man Christen/das man diese stimme allein höre/vnd keinen andern Hirten wisse/noch jm furbilden lasse/es heisse vnd gleisse wie es wolle/sondern dis einige Bilde allein fasse mit dem hertzen/Vnd also alle zumal/die Schafe Christi sind/on vnterscheid/diese einige farb vnd gestalt haben/dabey sie zu kennen/vnd in diesem einander ehnlich sind das sie zu gleich an diesen Hirten gleubē/vnd des selben Wort bekennen/Ob sie sonst gleich eusserlich mancherley weise vnterschieden/ja in der Welt on ordenung hin vnd wider zustrewet/vnd vnter ander Leute/geworffen sind.

Einerley Glaub vnd bekentnis der Schafe Christi.

AVs diesem haben wir nu diesen trost/Das/wer also Christum kennet/der ist gewislich seiner Schafe eines/vnd schon von jm erkand/vnd zum Schaf erwelet/Sol vnd darff nicht weiter suchen noch gaffen/wie er ein Schaf werde/noch sich engsten vnd zu martern mit vergeblichen gedancken/ob er versehen sey/vnd wie er der seligkeit gewis werden möge/Sondern sich frölich des trösten vnd sicher sein sol/so er dieses Christi stimme höret/das er an jm hat den lieben Hirten/der jn kennet/das ist/sich sein/als seines Scheflin annimet/fur jn sorget/vnd jn schützen vnd retten wil/das er sich nichts darff furchten/fur Teuffel/Helle vnd Tod/Wie er denn solch erkentnis seiner Schafe/vnd desselben krafft hernach selbs weiter auslegt/mit tröstlichen worten/vnd spricht/

Wer an Christo helt der ist gewislich seiner Schafe eines.

Meine Schafe hören meine stimme/vnd kenne sie/vnd sie folgen mir/vnd ich gebe jnen das ewige Leben/vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen etc.

VNd zu mehrem trost spricht er hie weiter.

Gleich wie mich der Vater kennet/vnd ich kenne den Vater.

DAs ist ein herrlich tröstlich erkentnis/dadurch der Vater seinen lieben Son kennet/mit vnaussprechlicher grundloser ewiger liebe/Wie er auch öffentlich durch die stimme vom Himel bezeuget vnd gesprochen hat/Dis ist mein geliebter Son etc. Also/das er vmb desselben willen sich des menschlichen geschlechts/da es in ewigem zorn vnd verdamnis gefallen/vnd ewiglich hette müssen verloren sein/erbarmet vnd zu Gnaden genomen hat/Wie Paulus Ephe. 1. sagt/Er ist vns gnedig worden in dem Geliebten etc.

Des Vaters grundlose Liebe gegen vns.

ALso kennet vns auch Christus mit gleicher vnaussprechlicher Liebe/wie er von anfang das menschliche geschlecht geliebet/vnd sich darumb auffs tieffeste ernidrigt vnter alle Menschen/ja vnter vnser sünd vnd tod/vnd Gottes zorn fur vns getragen/das er nicht hat können leiden/das der Teuffel solte vns in seinen banden vnd ewiger verdamnis behalten.

Vnaussprechliche Liebe Christi gegen vns.

WEil nu der Vater Christum also erkennet/vnd Christus gleich also vns seine Schafe auch erkennet/So wird daraus einerley erkentnis/so vom Vater/durch Christum/auch an vns gelanget/vnd dadurch wir widerumb durch Christum des Vaters hertz gegen vns erkennen sollen/Nemlich/das/wie er Christum seinen Son liebet/so tregt er vmb seinen willen auch gegen vns (so Christum/als die Scheflin jren Hirten/erkennen) rechte veterliche Liebe/Das wir wissen sollen/weil er vns seinē Son gegeben hat/das er vns nicht wil verloren noch verdampt haben/so wir nur an den selben gleuben/Denn er kan seinen Son nicht hassen/So hat er jn darumb vom Himel gesand/das er durch sein Blut vnd Tod solte vns von sünden helffen.

Einerley erkentnis Christi/vnd des Vaters/gegen vns.

DIs ist wol ein trefflicher hoher trost/Aber es ist auch ein seer geistlich/das ist/verborgen vnd heimlich erkentnis/fur vnsern augen vnd sinnen/das man sol gleuben/das beide Christus vnd der Vater vns also erkenne/Denn es ist zu tieff zugedeckt fur aller Menschen augen/mit mancherley ergernis/schwacheit vnd widerwertigem ansehen der Welt/vnd vnsers Fleisches vnd Bluts.

Verborgen erkentnis Gottes gegen der Kirchen fur der Welt.

DEnn es ist nicht allein fur der Welt also gethan/das sie sich an diesem Reich Christi vnd seiner Kirchē ergert/weil es sich nicht nach jrer weisheit richtet/noch also gefasset vnd ordentlich gehet/wie sie meinet/das es gehen solt/wenn es Gottes regiment vnd werck sein solt/Ja/weil es gar wider ver-

nunfft/verstand vnd gedancken gehet/ so helt sie beide die Lere fur lauter torheit vnd verfürung/verdamnet vnd verfolget darüber alle die/so es damit halten/vnd nicht jrem vrteil folgen wollen.

Die Kirche mit dem Creutz vnd allerley ergernis zugedeckt.

SOndern das ist noch schwerer/ das sich in solchem Christus selbs seiner Kirchen verbirget/ vnd sich stellet / als habe er jr vergessen/ ja gantz vnd gar sie verlassen oder verworffen/Da er sie lesst vnter dem Creutz gedrückt ligen / aller grausamkeit der Welt vnterworffen/ vnd jre Feinde wider sie trotzen/rhümen vnd frewen (wie wir im folgenden Euangelio hören werden) Vnd dazu müssen leiden / das sie in sonderheit vom Teuffel inwendig in jren hertzē zu plagt werden/ mit schrecken jrer Sünde vnd Gottes zorns/vnd also alle vnglück vnd die gantze Helle müssen tragen/On was sie sonst an jnen selbs vnd vnter den jren fur schwacheit vnd gebrechen fülen vnd sehen müssen/beide im Glauben vnd leben/ vnd was fur ergernis der Teuffel anrichten kan.

WEr ist nu hie/der die Schafe kennet/oder dafur helt? weil sie sind so tieff bedeckt vnd vberschüttet mit leiden/ schand/ schmach / tod ergernis etc. das sie auch jnen selbs verborgen sind? Freilich niemand/denn Christus allein / Der sagt vnd tröstet sie hiemit/das er vnangesehen solches alles / daran sich Welt vnd vnser eigen Fleisch vnd Blut ergert dennoch seine Scheflin kenne/vnd nicht vergesse noch verlasse/wie es scheinet.

Wie der Vater Christum erkennet/vnter dem ergernis des Creutzs.

VNd das er vns solches deste gewisser einbilde / setzet er hie zu das gleichnis/ vnd spricht / Wie mich mein Vater kennet. Das ist freilich auch ein hoch verborgen erkentnis/ das Gott der Vater seinen eingebornen lieben Son kenne/ da er als des elendesten Bettlerskind in dem Kriplin ligen must/bey seinem gantzen Volck nicht allein vnbekand / sondern verstossen vnd verworffen/Ja/da er da henget in der Lufft/auffs aller schēdlichst vnd schmelichst/nacket vnd blos / zwischen zween Mördern/als der ergest Gottesleſterer vnd Auffrhürer / von Gott vnd aller Welt verflucht/Das er auch selbs mit grossem engstigem geschrey zu jm ruffen mus/ Mein Gott/ Mein Gott / Wie hastu mich verlassen?

Der Vater Kennet Christum in seinem Creutz vnd Tod.

DOch/spricht er alhie/ Mein Vater kennet mich (eben in solchem leiden/ schmach vnd ergerlicher gestalt) als seinen einigen Son / von jm gesand / das ich das Opffer sey/vnd meine Seele lasse/ zu heil vnd erlösung meiner Schafe/ Also kenne ich jn wider/ vnd weis / das er darumb nicht mein vergisset / noch mich verlassen hat/Sondern mich durch vnd aus der schande/Creutz vnd Tod füren wird / zu ewigen ehren / leben vnd herrligkeit.

ALso sollen vnd werden mich meine Scheflin auch lernen kennen/ in jrem elend/schmach/leiden vnd tod / als jren lieben trewen Heiland/der ich auch gleicher weise gelidden/ja fur sie mein leben gelassen habe/Vnd sich gewislich des zu mir versehen/ das sie in jren nöten nicht von mir verlassen noch vergessen sind/ (wie vernunfft vnd welt wehnet) Sondern das sie wunderbarlich in dem allen erhalten/vnd dadurch zu ewigem Sieg vnd herrligkeit bringen wil.

Christliche weisheit wider alle ergernis.

SJhe/das heisst das rechte erkentnis Christi/damit er vns erkennet / vnd wir jm bekand sind/Ein hohe treffliche weisheit/aber der welt / vernunfft vnd sinnen gar zu weit vnd tieff bedeckt vnd verborgen/vnd allein im Glauben gefasset/Welcher mus alhie im kampff vnd streit stehen/das er solch erkentnis erhalte/ vnd darin zu neme/ damit er nicht durch das grosse ergernis / so da scheinet/von Christo abgefüret werde/ Wie er auch selbs hie von Matth. 11. sagt/Selig ist/der sich nicht ergert an mir.

Von der Kirchen vnd Reich Christi nicht nach der vernunfft zu vrteilen.

HJeraus sollen wir auch lernen (wie ich offt gesagt habe) das wir von dem Reich Christi vnd seiner Kirchen/nicht sollen richten nach eusserlichem ansehen vnd vrteil der Vernunfft / vnd menschlicher weisheit/ Denn hie hörestu / das solch erkentnis der Schafe allein Christo zustehet / vnd je so verborgen ist der vernunfft / vnter dem höhesten ergernis/ als er selbs am Creutz hangend. Darumb ist die vermessenheit der tollen hoffertigen Heiligen/ vnd vnuerstendigen Klüglinge zu straffen/die mit jrem freuel vrteil/die Christen/so doch die Lere des Euangelij vnd Glaubens rein haben/bald taddeln vnd verda-

verdamnen/wo sie etwo schwacheit vnd gebrechen an jnen sehen / Malen jnen in jrem Kopff ein solche/ die da müsse eitel volkomene himlische Heiligen haben/ on allen feil/mangel vnd ergernis/ welches doch in diesem leben nicht sein kan.

DEnn on das der Teuffel allezeit auch seinen Samen seet vnter den rechten Hauffen/mit seinen Rotten vnd falschen Heiligen/ So sind jr auch viel vnter den Christen / die noch schwach im Glauben/vnd im Leben mancherley gebrechen haben/ Ja es finden vnd fülen auch die hohen Heiligen / die rein im Glauben/vnd im leben vnstrefflich sind/ dennoch an jnen mancherley schwacheit vnd vbrige sündliche neigung / darüber sie selbs klagen/ vnd gnug zu kempffen haben / das sie solche ergernis an jnen selbs vberwinden. Diese wil Christus/ (als der allein seine Schafe erkennet) von vns vngeurteilet habē/Wie S. Paulus auch vermanet Rom. 14. Wer bistu/ der du einen frembden Knecht richtest? etc.

Wie man Christlich gegen schwachen vnd gebrechlichen handlen sol.

VNd sonderlich sollen hie die / so im Ampt der Kirchen / das ist / Prediger vnd Seelsorger sind/ lernen / wie sie sich gegen den schwachen vnd gebrechlichen halten sollen/das sie die auch lernen also kennen/wie Christus vns kennet/ das ist/nicht sawr noch rauch gegē jnen faren / mit treiben vnd poltern/ oder mit verdamnen/wo es nicht allzeit nach der scherffe zugehet/sondern gelind vnd seuberlich mit jnen handeln/vnd jre schwacheit tragen/bis sie stercker werden.

Gott wil die schwachen/ kranckē etc. Schafe nicht verworffen haben.

DAher auch der Prophet Ezechie. 34. seine Priester/ vnd denen das Hirtenampt von Gottes wegen befohlen war/ hart straffet / das sie streng vnd hart vber die Schafe herrscheten / vnd der schwachen nicht gewartet/die krancken nicht geheilet/das verwundte nicht verbunden/das verirrete nicht wider geholet/das verlorne nicht gesucht haben/ Vnd spricht / Ich wil meine Schafe selbs weiden/Ich wil das verlorne widersuchen/das verirrete wider bringen/ das verwundte verbinden / vnd des schwachen warten etc.

DAmit zeigt er/das Gott auch vnter seinem Heufflin hat/die da schwach/ verwundet / verirret / ja auch verloren sind/die er dennoch fur seins Schafe erkennet/vnd wil sie nicht verworffen/ sondern gewartet/ verbunden/ geheilet vnd widerbracht haben / Vnd weil sie solches nicht thaten / da sie allein nach Mosi regiment/vnd mit treiben des Gesetzes hart vnd streng regieren wolten/ thut er die verheissung vom Reich Christi / darin er durch das Euangelium selbs / seine Schafe/ durch den rechten Hirten Christum/also regieren vnd weiden wil.

JCh habe noch andere Schafe/die sind nicht aus diesem Stalle / Vnd die selbigen mus ich herfüren / Vnd sie werden meine stimme hören/Vnd wird eine Herd/ vnd ein Hirte werden.

Dom. II. Advent. f. 31. b. col. 2.

VOn diesen worten haben wir droben im anfang gesagt / Das Christus damit den Jüden mit jrer Synagoga / dem Volck vnd Priesterthum/so an Mose hangen / vrlaub gibt/vnd sagt/ob sie gleich jn nicht annemen vnd halten fur jren Hirten (dazu er von Gott gesetzt / auch durch Mosi zeugnis) so wolle er dennoch Schafe finden/beide/vnter jnen vnd vnter andern/ (weil sie nicht wollen) die doch nicht Gottes volck heissen / noch von Mose wissen/das ist/die Heiden / Wie er auch durch die Propheten zuuor verkündigt hatte/Osee. 2. Ich wil das mein Volck heissen/das nicht mein volck ist etc. Vnd Deut. 32. Ich wil euch erzürnen in dem/ das nicht ein volck ist.

Christi schafe aus den Heiden/so nicht Gottes Volck waren.

DJese (spricht er) wil ich herfüren/ nicht das sie Mosen vnd euch müssen hören/ Sondern das sie meine stimme hören / vnd also durch mein Wort meine Schafe werden / ob sie gleich nicht hieher komen/noch die Beschneitung vnd Mose Regiment annemen/ noch auch mich leiblich vnd sichtbarlich bey jnen haben werden / Vnd sol also in einem Wort / Glauben vnd Geist/ alles eine Herde werden / vnter Christo dem einigen Hirten / vnd sonst niemand vnterworffen/Wie dis nu von seiner Himelfart angefangen / vnd teglich bis an den Jüngsten tag erfüllet wird.

Am dritten Sontag nach

Ostern / Epistel 1. Petri 2.

LIeben Brüder / ich ermane euch / als die Frembdlingē vnd Pilgerin / Enthaltet euch von fleischlichen lüsten / welche wider die Seele streiten. Vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden / Auff das die / so von euch affterreden / als von Vbelthetern / ewre gute werck sehen / vnd Gott preisen / wenns nu an den tag komen wird.

SEid vnterthan aller menschlicher Ordnung / vmb des HERRN willen / Es sey dem Könige / als dem Obersten / oder den Heubtleuten / als den gesandten von jm / zur rache vber die Vbeltheter / vnd zu lobe den Fromen.

DEnn das ist der wille Gottes / das jr mit wolthun verstopffet die vnwissenheit der törichten Menschen. Als die freien / vnd nicht als hettet jr die Freiheit zum deckel der bosheit / sondern als die Knechte Gottes.

Thut ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

JR Knechte seid vnterthan mit aller furchte den Herrn / Nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wünderlichen. Denn das ist Gnade / so jemand vmb des Gewissens willen fur Gott das vbel vertregt / vnd leidet das vnrecht. Denn was ist das für ein rhum / so jr vmb missethat willen streiche leidet? Aber wenn jr vmb wolthat willen leidet / vnd erduldet / das ist Gnade bey Gott.

DIese Epistel vermanet auch zu guten wercken / oder früchten des Glaubens / Vnd gehet fast durch alle Stende / was eines jglichen leben vnd werck sein sollē / Aber am ersten vermanet er die Christen in gemein / das sie vnter den Heiden / das ist / in der vngleubigen Welt also leben sollen / das sie mit warheit nichts an jnen tadeln noch straffen könne / Füret solche vermanung daher / das sie sich sollen erinnern (wie er zuuor im ersten vnd andern Capitel hat erzelet) das sie berufen seien / zu einer lebendigen vnsterblichen hoffnung des vnuergenglichen Erbes im Himel / vnd ewiger freude vnd seligkeit / Vnd das sie nu sind erlöset / vnd vergebung der Sünden erlanget / durch das thewre Blut Christi etc. Item / das sie nu sind worden ein heilig Volck vnd Königlich Priesterthum / Gottes gnade zu verkündigen vnd zu preisen / die zuuor kein Gottes volck / vnd nicht in gnaden waren. Das habt jr nu hin (wil er sagen) durch den göttlichen Beruff / vnd ewers HERRN Christi leiden / Darumb dencket / das jr nu auch also lebet / als solche / die nu gen Himel gehören / vnd ein heilig Volck Gottes sind / leben sollen etc.

Vermanung zu Christlichem leben.

Vrsachen der vermanung / der geschenckten Gnaden nach zu leben.

DEnn wir haben droben gehört / wie die beide stück sollen bey einander sein in einem Christen / vnd in der Christlichen Lere getrieben werden. Zum ersten der Glaube / das wir durch das Blut Christi von Sünden erlöset sind / vnd vergebung haben. Zum andern / so wir solchs haben / das wir darnach sollen andere Menschen werden / vnd in einem newen Leben wandeln.

Der vergebung der sünde sol auch folgen tödtung der selben.

DEnn in der Tauffe / oder wenn wir anfahen zu gleuben / empfahen wir nicht allein vergebung der Sünde (welches ist die Gnade / so vns zu Gottes kindern machet) Sondern dabey auch die Gabe /

Gabe/ welche die vbrige Sünde ausfegen vnd tödten sol/ Denn die Sünde wird vns nicht darumb vergeben/ das wir darin verharren (spricht S. Paulus Rom. 6.) wie die frechen Geister vnd verechter der Gnaden furgeben/ sondern ob wol die Sünde ist durch Christi Blut getilget/ das wir nicht dürffen dafur bezalen noch gnugthun/ vnd wir nu sind Kinder der Gnaden/ vnd haben vergebung/ So ist aber die Sünde darumb in vns noch nicht gar ausgefeget/ vnd getödtet.

DEnn es ist zweierley/ vergebung der sünden/ vnd tödtung derselben/ Vnd mus beides getrieben werden/ wider die/ so solches verwirren oder verkeren mit vnrechter lere/ Denn wider das erste haben der Bapst vnd viel andere geleret/ vergebung der Sünde durch jr eigen Affenspiel jrer selberweleen vnd ertichten werck/ vnd eigen gnugthuung/ zu erlangen/ Wie denn solcher jrrthum alle zeit in der Welt/ von Cain dem ersten/ bis ans ende weret.

DArnach/ wo solcher jrrthum nidergelegt wird/ so finden sich abermal falsche Geister auff der andern seiten/ die solche Predigt von der Gnaden gehöret vnd rhümē/ vnd doch nichts mehr dauon bringen/ Gerade/ als solt es daran gnug sein/ vnd die Vergebung nichts mehr bey vns schaffen/ denn das wir blieben/ wie wir zuuor waren/ Vnd hernach eben so viel hetten/ als vor/ So wir doch eben so mehr nichts vberal von Christo vnd dem Euangelio wüsten.

Darumb müssen/ die da Christen sein wollen/ auch dis wissen vnd lernen/ das/ nu sie vergebung haben erlanget on jr verdienst/ das sie nu fort nicht müssen der Sünden raum vnd stat lassen/ sondern den vorigen bösen sündlichen lüsten widerstehen/ vnd derselben werck vnd früchte meiden vnd flihen. Das ist die Summa vnd meinung dieser Epistel.

Newer verstand vnd newe sprache S. Peters vom Reich Christi.

SHe aber auff des Apostels wort/ wie dieser Fischer von Bethsaida jtzt so gar einen andern verstand hat/ denn zuuor/ da er vor der Aufferstehung des HERRN mit jm vmbher wandlet/ Denn dazumal hatte er sampt den andern Aposteln/ vnd dem gantzen Jüdischen volck keinen andern verstand vom Reich Gottes oder Christi/ denn das es würde sein ein solch jrrdisch Reich/ da sie solten reiche vnd selige Bawren/ Bürger/ Edelleut/ Grauen vnd Herrn sein/ das aller welt Güter jr eigen weren/ vnd die Heiden alle müsten jre diener vnd knechte sein/ vnd hinfurder keine Feinde/ Krieg/ Hunger noch vnglück sie anfechten/ sondern eitel friede/ gute tage/ lust vnd freud gnug haben würden/ vnter jrem öbersten König Messia. Das war jr hoffen vnd warten/ vnd waren der süssen gedanckē vol/ wie sie auch noch auff diesen tag im selben trawm ersoffen vnd truncken sind.

Christē sind ein Königlich Priesterthum/ vnd doch Geste vnd Pilgerim auff Erden.

ABer hie hörestu/ wie S. Petrus das widerspiel prediget/ O jr liebē Christen (spricht er) die jr getaufft vnd zu dem Königlichem vnd Priesterlichem reich Christi beruffen vnd bracht seid/ Ich wil euch jtzt viel ein anders sagen/ denn jr vnd ich zuuor gedacht vnd getrewmet haben/ Wir sind ja in diesem Reich/ Bürger/ Grauen vnd Herrn/ da Christus ist der höheste König vber alle Könige vnd Herrn/ vnd darin eitel reichthum/ freude vnd alle seligkeit ist/ on ende/ Es gehet aber nicht zu weltlicher weise/ wie bey jrdischen Königen vnd Herrschafften/ Denn das müsset jr auch wissen/ Jr seid nach der welt nicht solche Herrn vnd Junckern/ wie Christus auch nicht nach der Welt ein König ist/ vnd der welt Reich sich nichts reimet mit seinem/ Sondern jr müsset euch schetzen in der Welt Reich/ als frembdlinge vnd Geste.

Christen sollen leben/ als die jr Reich nicht auff Erden haben.

DArumb vermane ich euch auch/ nach dem jr nu Christen vnd Bürger worden seid dieses ewigen himlischen Reichs/ das jr euch also darein schicket/ vnd hinfurder also lebt/ als die nicht mehr dieses jrdischen welt Reichs sind/ Vnd dis leben auff Erden nicht anders ansehet/ denn als ein Waller oder Pilgerim das Land/ da er durch reiset/ vnd sein Herberg/ da er vber nacht liget/ Denn da dencket er nicht zu bleiben/ vnd weder Burgermeister noch Bürger zu werden/ sondern nimet sein futer vnd mal/ vnd dencket zum Thor hinaus/ da er da heimen ist.

ALso (spricht er) müsset jr ewer leben auch ansehē/ Denn jr seid nicht darumb Christen worden/ das jr alhie auff Erden herrschen vnd bleiben sollet (wie die Jüden trewmen) Es wonet/ bürgert

vnd herrschet sich anderswo mit den Christen/nicht in dieser welt / Darumb dencket vnd richtet euch / als Pilgerim auff Erden/ in ein ander Land vnd eigenthum / da jr sollet Herrn sein / vnd bleibend wesen haben/ da kein vnfried/ vnglück etc. sein wird/wie jr hie in dieser Herberg müsset leiden.

NV/wie thut sich denn solches in diesem leben? Spricht er doch bald hernach/ Seid vnterthan aller menschlicher Ordnung/ Es sey dem Könige oder seinen Heubtleuten etc. Item/jr Knechte/ seid vnterthan ewern Herrn / auch den vnschlachtigen etc. Wie reimen sich die zwey zusamen / Jn der Könige vnd Herrn Regiment leben / vnd doch hie auff Erden Pilgerim sein? Wie können wir zu gleich hie auff Erden leben/ mit Weib vnd Kind / Haus vnd Hoff/ Bürgerschafft / Oberkeit / vnd doch nicht hie daheimen sein?

WOlan/wie ich gesagt habe/ diese vnterscheid ist erstlich den lieben Aposteln selbs schwer gewesen / Aber den Christen sol es/sonderlich nu mals leicht sein. Denn Christus vnd die Aposteln wollen hiemit das eusserlich/menschlich leben vnd regiment nicht verworffen haben / welche S. Petrus alhie nennet/ menschliche ordnung / Sondern lassen es stehen vnd bleiben/ wie es stehet/ Ja/ heissen sie darunter bleiben/ vnd desselben gebrauchen.

Leiblich regiment vnd stende sol man nicht verachten noch meiden/ sondern der selben recht brauchen.

ABer das ist die vnterscheid / Wenn wir also hie leben/ in solchen stenden vnd Wesen/ Das wir dennoch dis leben nicht lassen vnser Königreich vnd heubtschatz sein / als solten wir nichts mehr dauon haben / vnd keines bessern warten/denn wir hie haben/ Wie beide / die Jüden vnd Türcken/so doch die Auffersteh̃ung der Todten gleuben/dennoch so fleischlich dauon trewmen / es werde eben solch leben werden / wie jtzund / on das kein vnglück/ verfolgung etc. mehr sein werde/ in eitel friede/ lust vnd freuden (Der Bapst hat ein vorteil / der gleubt mit seinen heiligen Epicurern vnd Sewen nichts vberall) Sondern/ das ein jeder Christen in seinem stand/ Es sey Herr oder Knecht / Fürst oder Vnterthan etc. lebe/vnd desselben brauche/was jm Gott bescheret/Land/ Leute/ Haus vnd Hoff/ Weib vnd Kind/ Gelt vnd Gut/ essen vnd trincken/Aber nicht anders/denn also gesinnet/ das er alhie sey/als ein Gast/ da er seinen bissen Brots/ oder kurtz mittags mal neme/ vnd sich in dieser Herberge/als einen frömen Gast halte.

DAs er also wol mag ein König vnd Herr sein/ vnd sein Regiment vnd Ampt mit vleis vnd trewen füren/Vnd doch also sage/Auff dis wesen bawe ich nichts/denn ich dencke hie nicht zu bleiben/Jch bin jtzt in frembden landen/ Vnd sitze wol oben an vber Tisch in diesem Wirts hause/aber der da vnten an sitzet/der hat eben so viel/hie vnd dort/ als ich/ Denn wir sind beide zu gleich alhie Geste/ Aber der mich hat zu diesem geschefft gesetzt/seinen befehl aus zurichten / der hat mich geheissen / frömlich vnd ehrbarlich in diesem Wirts haus leben/als einem Gast gebürt.

ALso sollen auch die Christen in allen andern stenden/ Herrn / Frawen/ Knechte / Megde sich halten / das sie auff Erden / als Geste essen vnd trincken/ Kleider vnd Schuch / Haus vnd Hoff haben vnd brauchen/so lang Gott wil/ Aber also/das sie geschickt vnd bereit sein/jren stab fort zu setzen / wenn dieses alles fellet/ Vnd also hindurch gehen/als der Gast durch ein Haus oder Stad/da er nicht daheimen ist / Doch also/das er sich ehrlich vnd friedlich halte bey denen er ist/vnd niemand zu nahe sey/Denn es reimet sich nicht / das ein Gast wolte in einem frembden Hause/ seines gefallens oder mutwillens leben vnd rumoren/ Sondern es heisst / Wiltu ein Gast sein/so mustu dich auch friedlich vnd gastlich halten/oder man wird dir bald das Thor/oder den Thurn weisen.

SOlches sollen die Christen wissen/ das sie sich recht in dieses leben können schicken/nicht sich also drein setzen/ als wolten sie hie bleiben / oder wie die Münche/die weltliche stende vnd Empter meiden vnd flihen/vnd aus der welt lauffen wollen / Denn wider das alles sagt S. Petrus/das wir nicht sollen eines von dem andern lauffen / vnd ein jeder jm selbs lebē/sondern in allerley stenden bey einander bleibē/wie wir vnternander von Gott verbunden sind/vnd eines dem andern dienē/Vnd doch solch leben achten fur ein solch geschefft / da wir nicht Bürger noch anheimisch sind/

sondern

sondern als eine Walfart oder reise / da wir mit einander in einem Gasthoff vber nacht ligen / essen vnd trincken / vnd darnach wider fort müssen.

ALs / wer in niderm oder vnterm stande ist / ein Knecht / Magd / oder der Oberkeit vnterthan / der sol nicht also daher scharren / Was sol ich mit der vnlüstigen Haus erbeit oder ackerwerck vnd schwerem dienst mich zu plagen? bin ich doch hie nicht da heimen / vnd kan es wol besser haben / Darumb wil ichs alles stehen lassen / vnd gute tage haben (wie die Mönche vnd Pfaffen in jrem stand sich fein aus der Welt gezogen / vnd doch allermeist in fleischlichen lüsten ersenffet haben) Nein / es gilt nicht also / Denn so du solchs nicht woltest leiden vnd tragen / wie ein Gast in der Herberg / vnd vnter frembden thun mus / so müstestu auch nicht mit essen noch trincken.

Christen / so sie der Welt brauchen / sollen auch der welt last helffen tragen.

DErgleichen / wer im obern oder Herrn stande ist / der sol sich auch nicht hie nider legen / vnd trachten / wie er nur nach seinen lüsten / in eitel freuden vnd ruge lebe (weil er es besser hat denn andere) als wolt er ewig hie bleiben / sondern also dencken / Es ist ja dis leben vergenglich / vnd mus eine Fart vnd wallen sein / bis wir zum rechten Vaterland komen / Aber weil Gott wil / das alhie ein jglicher mit seinem stand vnd befohlnen Ampt den andern dienen sol / so wil ich thun / was mir auffgelegt ist / meinen Vnterthanen / Nachbarn / Weib vnd Kind trewlich dienen / weil ich kan / Ob ich auch diese stunde dauon müste / vnd alles was auff Erden ist / lassen.

DEnn ob ich schon jtzt solt sterben / so weis ich (Gott lob) wo ich hin gehöre / da ich daheimen bin / Weil ich aber noch hie vnterwegen reise / sol vnd wil ich thun / was zu dieser Bürgerschafft auff Erden gehöret / Vnd also bey jnen leben / wie dieses Orts Recht ist / auch bis in die stund / wenn ich sol vber die Schwelle tretten / auff das ich mit ehren dauon fare / vnd kein klage hinder mir lasse.

Christen sol nach jrem Vaterland trachten / vñ doch der welt dienen.

SJhe / das sol sein (wil S. Petrus sagen) eines jeden Christen wesen vnd wandel auff Erden / das er erstlich wisse sein Recht Heimat oder Vaterland / Welches geschiet durch den Glauben an Christum / durch welchen wir zu Gottes Kinder vnd Erben des ewigen Lebens / vnd Bürger im Himel worden sind / Wie wir hieuon auch singen / Nu bitten wir den Heiligen Geist / vmb den rechten Glauben etc. wenn wir heim faren aus diesem Elend / Welches eben mit diesem Text stimmet / da er vns heisset Pilgerim oder Wallende / die alhie im elend sind / vnd nu heim begeren / vnd dencken zum Thor hinaus. Zum andern / Weil wir in diesem elend sein müssen / vnd noch nicht daheim sind / so müssen wir dem Wirt alle ehre / vnd der Herberge jr Recht thun / vnd fur gut nemen / was vns widerferet.

ALso muste der Prophet Jeremias seine Jüden vermanen / die zu Babel im elend waren / vnd mit grossem verlangen wider heim begereten / vnd schier darob verzagten / das sie so lang musten im elend vnd frembd sein / so doch jrer Brüder viel daheim waren / Vnd andere Propheten sie dazu trösteten vnd sterketen / das sie solten bald heim komen / vnd darumb liessen anstehen das land zu bawen / vnd nach jrer narung zu trachten.

Jeremie Schrifft an die gefangē Jüden zu Babel.

DJesen schreib er also / Jere. 29. Das sie solten gedult haben / Denn sie würden nicht so bald wider heim komen / sondern erst vber siebentzig jar / Jn des (spricht er) thut jm also / ob jr wol im elend vnd gefengnis sein müsset / Bawet Heuser / darin jr wonen möget / Pflantzet Gerten / daraus jr die früchte essen möget / Nemet Weiber / vnd zeuget Söne vnd Töchter / Ja nemet auch ewren Sönen Weiber / vnd gebt ewern Töchtern Menner / das sie Söne vnd Töchter zeugen / das ewer nicht wenig sey / sondern viel werde / Suchet der Stad bestes / dahin ich euch hab lassen wegfüren / vnd betet fur sie zum HERRN / Denn wenns jr wol gehet / so gehets euch auch wol.

Den Jüden im elend wird befohlen / sich zu setzen / als Bürger / vnd doch der erlösung zu warten.

DAs war jnen ein verdriesliche ergerliche Predigt / von diesem Propheten / das sie noch solten dort in jrem elend Heuser bawen / vnd sich setzen / als Bürger zu Babel / dazu auch freien vnd Kinder zeugen / ja auch jre Kinder vergeben / als wolten sie gar da bleiben / Vnd das noch schendlicher lautet / das sie auch beten solten fur die Stad vnd Königreich / welche sie gefangen hielten /

ten/ So sie doch viel mehr solten gebetet haben/das sie von jnen erlöset würden/ wie sie denn hofften(durch andere Propheten vertröstet) sie würden vber das ander jar wider heim komen.

NV/wie solten sie thun? Es musten ja/die da from vnd gleubig waren/ des hoffen vnd warten/das sie solten erlöset werden/vnd wider heim in jr Königreich komen / Vnd kundten freilich kein freud noch lust in diesem elend haben/Wie sie auch in dem 137. Psalm. An dem Wasser zu Babel etc. zeugen vnd klagen/wie sie daselbs geheulet vnd geweinet haben/ vnd nicht eine stunde kundten frölich sein/ wenn sie heim gedachten / Vnd solche siebentzig gantzer jar/jr hertz jmer zum Thor hinaus stund/ das sie nach der keinem fragen kundten/ wie sie Haus/Ecker/ vnd Gerten bawen / Weib vnd Kind zeugen möchten/ Vnd heisset sie doch der Prophet das alles thun/was ein Bürger daselbs thun solte vnd muste / Vnd dazu auch beten fur jre Wirte (als fur jre Nachbar vnd Mitbürger) das Gott der Stad friede vnd glück gebe etc.

ALso teilet sichs mit den Christen/ auch in die zweierley leben oder regiment/Hie auff Erden sind wir ja nicht Philip. 3 Bürger/da die Welt wonet/vnd jr Heimat vnd Himelreich hat/Vnser Bürger schafft aber (spricht S. Paulus) ist mit Christo im Himel/das ist/ in jenem Leben/des wir warten/vnd hoffen erlöset zu werden/wie jene von Babel/vnd dahin zu komen/da wir ewig Bürger vnd Herrn bleiben sollen. Weil wir aber müssen in diesem elend/vnd vnserm Babylon/so lang Gott wil/bleiben/so sollen wir thun/wie jenen befohlen ward/das wir hie mit den Leuten leben/essen vnd trincken/ haushalten/ acker bawen/regieren / vnd vns friedlich mit jnen halten/ auch fur sie bitten / bis so lang die stund kömet / das wir von dannen heim faren sollen.

Auff Erden sollen wir mit andern leben/vnd doch aus diesem elend trachten.

Wer nu das also kan ordnen vnd vnterscheiden/der weis auch fein zu begegnen allerley Rottengeistern / so hie wider ein scheuslich wesen anrichten/ Vnd entweder gar aus der welt lauffen wollen/vnd mit niemand sich vertragen können etc. oder anfahen wider das weltlich Regiment vnd ordnung zu rumoren/ vnd alles zurreissen / oder (wie der Bapst gethan) sich gar vnter dem schein vnd namen des Christenthums in der welt Regiment flechten/vnd in der Welt Herrn sein wollen.

DEnn so wir nu/als Christen/ vergebung der Sünde haben/vnd nu Gottes volck vnd des Reichs kinder sind/die nicht mehr in dis Babylon/sondern gen Himel gehören/ So sollen wir auch das wissen/das wir die zeit vber / weil wir hie vnter den frembden leben müssen/ göttlich/ehrlich/ züchtig/gemeinē Bürger vnd Haus frieden helffen halten/ vnd mit vnserm rat vnd hülffe dienen vnd nützen/auch den bösen vnd vndanckbarn. Vnd in dem dennoch jmer dencken vnd trachten nach vnserm Erb vnd Reich/da wir hin sollen.

Recht vnterscheid/das ein Christen ein Gast auff Erden sey/ vnd doch nicht von den Leuten lauffe.

SVmma/ein Christen sol sein ein solcher Mensch (spricht S. Paulus 1. Corinth. 7.) der da der Welt brauche/ vnd doch nicht misbrauche/der da keuffet vnd besitzet/ als besesse er es nicht/ der Weib vnd Kinder hat / als hette er sie nicht / der da bawet / als bawet er nicht etc. Wie reimet sich das zusamen? Also/das man vnterscheide vnter Jüdischem vnd Türckischem (ja auch Bepstischen) vnd Christen Glauben/Das ein Christen lebt dieses jrrdischen lebens/ bawet / keufft / handlet vnd wandelt mit den Leuten/vnd alles mit thut was zu diesem leben gehöret/Doch nicht anders/denn als ein Gast / der da thut/ was der Wirt von jm haben wil / vnd des Lands/Stad oder Gasthoffs recht vnd sitte ist / Setzet aber sein Datum nicht darauff/ als dabey zu bleiben/ vnd kein bessers zu haben.

Der Welt brauchen vnd doch nicht misbrauchen.

VNd gehet also richtig hindurch durch alles/ was alhie auff Erden ist/ das er s hat/vnd doch nicht hat / brauchet/vnd doch nicht daran hanget/Vnd also mit dem zeitlichen vmbgehet / das er das ewige nicht verliere / sondern jenes hinder jm lesst vnd vergisset / vnd sich diesem/als dem vorgesteckten Ziel/ jmerdar nach strecket.

DArumb sind das grosse vnuerstendige Narren/ so da furgeben/aus der Welt zu lauffen / in eine Wüsten / oder wilden Wald/vnd nicht wollen in dem Wirtshaus sein noch leben/des sie nicht entberen können/vnd doch selbs jr eigen

Wirte

Wirte werden müssen/ Denn sie müssen ja essen vnd trincken / kleider vnd decke haben/ Das können sie je nicht flihen/ ob sie gleich von allen Leuten lieffen. Das heisst auch nicht die Welt verlassen vnd flihen (wie sie jnen trewmen) Sondern du seiest in welchem stand/ leben vnd wesen du wollest (denn du must ja etwo sein/ weil du auff Erden lebest) so hat dich Gott nicht von den Leuten / sondern vnter die Leute geworffen / Denn es ist ein jeder Mensch vmb des andern willen geschaffen vnd geboren. Wo du nu (sage ich) vnd in welchem stand du erfunden wirst / da soltu die Welt flihen.

Wie man die Welt flihen sol.

WJe das? Nicht mit Kappen an zihen / vnd in einen winckel oder Wildnis kriechen / Denn damit entleuffestu dem Teuffel vnd der Sünde nicht/ Er findet dich gleich so wol in der Wüsten in der grawen Kappen / als auff dem Marck in einem roten Rock/ Sondern mit dem hertzen mus es geflohen sein/ das sich das selbige vnbefleckt behalte von der Welt (wie die Epistel Jacobi 1. sagt) das ist / das du nicht damit an solchem weltlichē wesen hangest / Sondern halte dich nach dieser Lere des Glaubens an Christum / vnd wartest des ewigen Erbes von Himel / vnd aus solchem Glauben vnd hoffnung deine befohlen Ampt vnd werck thust / so du hie zu thun hast/ vnd dennoch darneben sagest/ Das ist noch nicht mein Schatz vnd Heubtgut/ darumb ich lebe (wie die Welt/ Jüden / Türcken / Bapstum allein vmb dieses willen leben) Sondern ich halt dis zeitliche alles als ein Gasthaus / vnd flihe es als ein Gast seine Herberge/ welcher brauchet wol seines Mals/ futers vnd lagers/ vnd doch sein hertz jmer fleucht/ vnd dencket von dannen/ da er daheim ist.

WEr wolt aber solchen Narren leiden? der da wolt also daher faren/ Ich wil hie nicht essen noch trincken/ vnd mich nur wünderlich stellen / Fenster einschlagen / vnd alles vber einen hauffen stossen/ Denn ich habe doch hie kein bleibens etc. Ja/ eben darumb soltu dieser Herberg brauchen / vnd nemen was man dir gibt / auff das du könnest furder komen / dahin du gedenckest.

Dieses lebēs sollen wir brauchen / dem Nehesten darin zu dienen.

ALso sollen Christen auch der welt/ brauchen/ das sie fur vnd fur aus diesem leben dencken / ob sie gleich Haus vnd Hoff / Weib vnd Kind haben/ Aber allein zu diesem leben / das sie demselben sein recht thun/ vnd danebē sagen/ Heut bin ich hie / morgen ein ander / Jtzt brauch ich dieser Herberge/ morgen brauchet jr ein ander / denn ich dencke nicht alhie zu bleiben. Wie S. Peter in der schönen Predigt am Pfingstage hieuon auch sagt/ von David/ welcher doch ein heiliger König war.

David hat in seinem königlichem Ampt Gotte gedienet.

DAuid (spricht er) ist nicht gen Himel gefaren / Sondern da er dem willen Gottes gedienet hatte/ ist er entlaffen etc. Denn er wil sein Ampt vnd herrschafft nicht schelten / als habe er daran vnrecht gethan / sondern schmücket es mit ehrlichen worten / Ein König ist er gewesen / vnd hat seine Kron vnd königliche herrligkeit nicht weggeworffen/ sondern behalten/ vnd also behalten/ als ein Ampt/ das jm von Gott befohlen war zu verwalten/ vnd damit Gott gedienet.

Wie ein fromer Herr/ vnd ein jeder in seinem Ampt vnd stand / thun sol/ das er dencke/ er sey nicht dahin gesetzt/ das er möge damit leben vnd walten/ wie es jn gelüstet / Sondern allein dazu / das er Gotte darin diene / so lang er hie ist/ da er nicht sein bleibend wesen hat / Als ein frembder / der vnter ander Geste komet/ vnd jnen zu dienst vnd gefallen lebt vnd thut/ wie sie thun/ vnd wo etwo fahr oder not furhanden ist/ mit zuleufft / vnd hilfft retten vnd wehren.

ALso hat der König David sein Reich / vnd alles / so jm Gott gegeben/ nicht gehalten fur seine rechte herrligkeit / sondern fur seinen Dienst vnd Ampt / in dieser seiner Walfart / Vnd bleibt in dem allen ein Gast / als der solchs alles dencket zu lassen/ vnd ein anders suchet. Daher er auch spricht Psal. 39. Jch bin beide/ dein Pilgerim / vnd dein Bürger/ gleich wie alle meine Veter. Wie? Sol ein solcher herrlicher König also reden? Jst das ein Gast / der da sitzet in einem königlichem Stuel / ein Herr vber Land vnd Leute / der vber zwelff mal hundert tausent Man von jm gezelet worden? Wolan/ er sagt / er diene Gott in seinem Königreich / als

David beide ein Pilgerim vnd Gottes Bürger.

der

der auff Erden ein Gast ist / von Gott dahin gesetzet / Aber daneben auch Gottes Bürger ist / in einem andern wesen vnd leben / welches er fur herrlicher vnd besser helt / denn seine Krone vnd alle herrligkeit auff Erden.

DAs ist nu die Predigt S. Petri / damit er die Christen vermanet zu Christlichem leben vnd wercken / nach dem sie nu zu der herrligkeit beruffen vnd komen sind / das sie sind worden durch Christum ein königlich Priesterthum / vnd ein solch Volck / die Gottes eigen vnd Bürger sind im Himel / das sie auch also leben / als die alhie Geste sind / vnd nach einem andern ewigem Reich trachten / das ist / sich von allerley fleischlichen oder weltlichen lüsten enthalten / vnd einen guten wandel füren in allerley guten wercken.

VNd setzet des zweierley vrsach / Zum ersten / das man nicht durch fleisch lich wesen vnd folgen der lüste / das Geistliche vnd ewige verliere / Zum andern / das Gottes Namen vnd vnser rhum / so wir in Christo haben / nicht vnter den Heiden vnd Widersachern verlestert / sondern durch vnser gute werck gepreiset werde. Das sind die furnemesten vrsachen / warumb / vnd wo zu man gute werck thun sol / welche vns auch zum sterckesten dazu vermanen vnd reitzen sollen.

Zwo vrsachen / warumb wir gute werck thun sollen.

1

DEnn zum ersten spricht er / Sie sollen sich darumb enthalten von den fleischlichen lüsten / das sie streiten wider die Seele / Damit zeiget er / wo man denselben nicht widerstehet / sondern folgen wil / so wird der Schatz vnd Erbe / so wir haben in jenem Leben / darüber verloren.

Das wir den Glauben / vnd gut gewissen nicht verlieren.

DEnn es reimet sich nicht zusamen / vnd kan nicht bey einander sein / das du wolltest ein Gast heissen vnd sein auff Erden / der nach einem andern bessern trachtet / Vnd doch in fleischlichen lüsten leben / nicht anders / als woltestu mit der Welt ewig hie bleiben. Nein / es heisst / Wiltu eines haben / so mustu das ander faren lassen / So du aber deines Vaterlands vergissest / vnd in diesem fleischlichen leben ersoffen ligest (wie die Welt vnd Heiden leben / on Glauben vnd hoffnung des ewigen Lebens) so wirstu auch zu jenem nicht komen / weil du es selbs verachtest / vnd von dir wirffest.

DArumb mus hie ein streit sein / das man den lüsten des Fleisches widerstehe / Denn die selben streiten auch / (spricht er) wider die Seele / das ist / wider den Glauben vnd gut gewissen des Menschen / das / wo sie vberhand nemen / da ist der Geist vnd der Glaube verloren / So du aber nicht wilt vberwunden werden / so mustu auch nemlich dich da wider wehren / vnd dencken / das du vberwindest / vnd dein geistlich ewig gut erhaltest.

Fleischliche lüste streiten wider die Seele.

DAs ist eine vrsach / so vnser eigen not betrifft. Die ander ist / das auch Gottes ehre ligt an vnserm leben auff Erden / nemlich / das nicht vmb des selben willen den Feinden das maul auffgethan / vnd vrsach gegeben werde / Gottes Wort vnd Namen zu lestern / Sondern das wir mit vnserm bekentnis vnd gantzem leben jn preisen / da durch andere auch mögen dazu komen / vnd sampt vns jn erkennen vnd ehren / Wie Christus Matth. 5. auch sagt / Lasset ewer Liecht leuchten fur den Leuten / auff das sie ewre gute werck sehen / vnd ewren Vater preisen / der im Himel ist.

2

Das Gott durch vnser leben gepreiset werde.

DArumb feret nu S. Peter fort / vnd erzelet etliche gute werck der Christen / in allerley Stenden / sonderlich dere / so der Oberkeit vnterthan / oder im Dienst stand sind / als Knechte vnd Megde / wie es zur selben zeit stunde / das die Christen musten Heidnischen vnd vngleubigen Herrn vnterthan sein vnd dienen. Vnd vermanet sie / also zu leben / das dadurch Gottes Name gepreiset werde. Vnd wo sie gewalt vnd vnrecht leiden müssen / das sie gedult haben / vnd nicht wider böses thun / wie wir in der nehesten Sontags Epistel (so auff diese folget) gehort haben. Aber alle stück dieser erzelung der guten werck / würde itzt zu lang zu handeln.

EJn

Ein ander Epistel

1. Corinth. 15.

NV aber ist Christus aufferstanden von den todten / vnd der Erstling worden vnter denen / die da schlaffen. Sintemal durch einen Menschen der Tod / vnd durch einen Menschen die aufferstehung der Todten komet. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jglicher aber in seiner ordnung / Der Erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er komẽ wird. Darnach das ende / wenn er das Reich Gotte dem Vater vberantworten wird / Wenn er auff heben wird alle Herrschafft / vnd alle Oberkeit vnd Gewalt. Er mus aber herrschen / bis das er alle seine Feinde vnter seine Füsse lege.

DEr letzte Feind / der auffgehaben wird / ist der Tod / Denn er hat jm alles vnter seine Füsse gethan. Wenn er aber sagt / das es alles vnterthan sey / Jsts offenbar / das ausgenomen ist / der jm alles vnterthan hat. Wenn aber alles jm vnterthan sein wird / als denn wird auch der Son selbs vnterthan sein / dem / der jm alles vnterthan hat / Auff das Gott sey alles in allen.

Zum Leser.

WIr haben die gemeinen Sontags Episteln / wie man sie pfleget zu lesen / bis auff diese zeit / nicht wollen weg werffen / sonderlich / weil derselbigen etliche schön vnd nützlich sind. Man hette aber wol können ein andere wahl vnd ordnung derselben haben / Denn es sind vnter andern auch S. Jacobs Epistel auff die zweien folgenden Sontag mit eingeworffen von denen / so da haben die Episteln also ausgeteilet / vnd nur darauff gesehen / das man aus einem jeden Apostel etwas neme / vnd S. Jacobs vnter den furnemesten gehalten vnd gesetzt / welche doch nicht des Apostels / vnd den andern Aposteln weit nicht zu gleichen ist.

ES were aber besser / das man dieser zeit jr recht thete / vnd zwischen Ostern vnd Pfingsten / wie sich gehöret / den Leuten zu vnterricht vnd trost wol triebe den Artickel / beide von der Aufferstehung Christi / vnd vnser / das ist / aller Todten / aus den Predigten der Apostel / als da ist das gantz 15. Capitel der ersten Epistel S. Pauli an die Corinther / welches durch aus von der Aufferstehung der todten handlet.

DArumb wollen wir hinfort dasselb Capitel auff diesen vnd folgende Sontag ordnen / wie wirs furder gedencken zu halten / das / welche wollen / solches auch also mögen gebrauchen / Doch damit denen nicht gewehret / welche je wollen die alte vorige ordenung behalten.

WEil aber das gantz 15. Capitel an die Corinther mit sondern Predigten reichlich / vnd nach der lenge ausgelegt ist / wollen wir es einem jeden befehlen / daselbs zu lesen.

Des dritten Sontags

nach Ostern / Euangelium
Johan. XVI.

IHESVS sprach zu seinen Jüngern / Vber ein kleines / so werdet jr mich nicht sehē / vnd aber vber ein kleines / so werdet jr mich sehen / denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche vnter seinen Jüngern vnternander / Was ist das / das er saget zu vns / Vber ein kleines so werdet jr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines / so werdet jr mich sehen / vnd das ich zum Vater gehe? Da sprachen sie / Was ist das / das er saget / vber ein kleines? Wir wissen nicht / was er redet.

Da mercket Jhesus / das sie jn fragen wolten / vnd sprach zu jnen / Dauon fraget jr vnternander / das ich gesagt habe / Vber ein kleines / so werdet jr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines / so werdet jr mich sehen. Warlich / warlich / ich sage euch / Jr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird sich freuwen / jr aber werdet trawrig sein / Doch ewer trawrigkeit sol zur freuden werden.

EJn Weib / wenn sie gebirt / so hat sie trawrigkeit / denn jre stunde ist komen / Wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie nicht mehr an die angst / vmb der freude willen / das der Mensch zur welt geboren ist.

VNd jr habt auch nu trawrigkeit / aber ich wil euch wider sehen /

vnd

vnd ewer hertz sol sich frewen / vnd ewre freude sol niemand von euch nemen / Vnd an demselbigen tage / werdet jr mich nichts fragen.

Predigt von dem sterben vnd der auffersteh ung Christi.

DJs Euangelium helt vnd bildet vns auch fur / das hohe trefliche werck das Gott gewirckt hat / da Christus sein einiger Son fur vns gestorben / vnd wider vom tode aufferstanden ist. Davon viel gesagt ist / vnd viel mehr zu sagen were / Denn fur mein person befinde ich / das je lenger ich hievon studire / je weniger ich kan / Weil es aber Gott also haben wil / das man sein gedencke / sein Werck vnd Gnade preise / vnd dafur dancke / ists billich / das man davon rede vnd höre / so viel wir vermögen.

DEr HERR redet alhie zu seinen Jüngern / mit dunckeln vnd verdeckten worten / die sie nicht verstehen / On zweifel allermeist darumb / das er sie damit vermane / vnd jnen solche wort wol einbilde / weil sie so seltzam lauten / damit sie jr nicht vergessen / Denn man behelt viel bas ein wort / das etwas seltzam lautet / denn so nach gemeinem gewönlichem gebrauch geredt wird.

Christi wort den Jüngern tunckel vnd vnverstanden / bis sie erfüllet sind.

DArumb widerholen sie es auch zweimal / vnd fraget einer den andern / was es doch sein müsse / So widerholet ers auch zum vierden mal selbs / Vnd bleiben doch dunckel vnverstendliche wort bey jnen / Bis das er hernach offenbaret / was er damit gemeinet / da er vom Tod aufferstanden / vnd den Heiligen Geist jnen gegeben / das sie es wol verstanden haben. Wie wir es jtzt auch verstehen / ja so fern man es höret vnd lieset / Aber das es zu grund aus solt verstanden werden / da wird nichts aus in diesem Leben / Sondern wie ich gesagt / je lenger vnd mehr man daran lernet / je weniger man kan / vnd je mehr man lernen mus.

Gotteswort ist nimer mehr aus zu lernen.

DEnn Gottes wort ist ein ander Rede / vnd die heilige Schrifft ein ander Buch / denn Menschen rede vnd Schrifft / das wol S. Gregorius gesagt / (wie er auch zu dem guten Spruch komen ist) die Schrifft sey ein solch Wasser / darin ein grosser Elephant schwimmen mus / vnd ein Lemblin mit Füssen dadurch gehen kan. Denn sie redet fur die einfeltige / klar vnd helle gnug / Aber widerumb auch den klugen vnd hochverstendigen so hoch / das sie es nicht erlangen können / Wie S. Paulus auch von jm selbs bekennet Philip. 3.

VNd S. Petrus sagt 1. Pet. 1. es werde solch ding darin furgegeben vnd geschrieben / das auch die Engel satt vnd gnug daran zu sehen haben / an dem grossen werck / das Christus Gottes Son / Mensch worden / den tod am Creutz gelidden / aber wider aufferstanden / vnd nu zur rechten hand des Vaters sitzet / ein HERR vber alles / auch nach der Menschlichen natur / vnd seine Kirche regieret vnd erhelt / wider des Teuffels zorn / vnd aller Welt gewalt / Da von wir wol die wort hören / Sie aber (die Engel) sehen vnd verstehens / vnd haben jr ewige freud daran / Vnd wie sie es in ewigkeit nicht gnug sehen können / also können wir es viel weniger gnug verstehen / Denn es ist ein vnuergenglich / vnaussprechlich / vnermeslich vnd vnerschepfflich werck.

DJs ist noch gesagt / De cognitione obiectiua, Das ist / so mans ansihet / mit einem Blick / wie es die Engel anse hen / vnd wir in jenem Leben sehen werden / Aber in diesem Leben müssen wir hie von ein andern verstand haben / welches heisst / Cognitio practica, das wir erkennen lernen / was die krafft dieses wercks ist / vnd was es vermag / Welches geschiet durch den Glauben / der in jenem Leben auffhören wird / da wir es auch werden in volligem anschawen erkennen.

SO haben wir nu alhie zu lernen / was da sey / das der HERR in diesem Text sagt / Vber ein klei nes / so werdet jr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines / werdet jr mich sehen etc. Vnd das dis sol so viel heissen / Jr werdet trawrig sein / vnd die Welt wird sich frewen etc. Aber ewer trawrigkeit sol zur freude werden. Ein seltzame Sprach / Vber ein kleines nicht sehen / vnd trawrig sein / Vnd doch vber ein kleines wider sehen / vnd frölich sein.

DEm Buchstaben vnd der Historien nach / sind zwar diese wort (sonder-

Deutung der wort / vber ein kleines / vñ aber vber ein kleines.

lich nu mehr) leicht zu verstehen / was sie heissen / Denn in dem Bekentnis vnsers Glaubens auch die Kinder sagen / Ich gleube an Jhesum Christum etc. gecreutziget / gestorben vnd begraben / am dritten tag wider aufferstanden von den todten. Das sind die zwey kleine / davon er hie sagt. Aber da es komet zum schwindeln / da mans auch versuchen vnd schmecken / vnd ins Leben oder erfarung bringen sol / da ist der verstand trefflich hoch / so wir den Christum / so wir gleuben Gottes Son / fur vns gestorben vnd aufferstanden etc. auch in vns sollen verlieren / vnd er vns auch sterben sol / wie den Aposteln die drey tag vber widerfaren ist.

DA gehet denn ein jemerlich Crucifige vnd sterben / wenn Christus in mir stirbet / vnd ich jm auch sterbe. Wie er denn alhie spricht / Jr werdet mich nicht sehen / denn ich gehe von euch / Das ist / Jch sterbe / so werdet jr auch sterben / weil jr mich nicht sehet / Vnd also werde ich euch / vnd jr werdet mir tod sein. Das ist erst ein sonderliche hohe / schwere trawrigkeit.

DEnn es ist auch mancherley trawrigkeit auff Erden (wie dagegen auch mancherley freude) Als / da einer seines gelts vnd guts beraubt / oder vnschüldiglich geschmecht vnd geschendet wird / Vater vnd Mutter / Kind vnd seine liebste Freund verleuret etc. Item / so der Teuffel einem sein hertz betrübt vnd martert / mit schweren gedancken / (wie er wol kan) das er nicht weis / warumb oder woher.

Höheste trawrigkeit der Christen

Aber das ist das rechte hohe trawren / vber alle trawrigkeit / so das hertz Christum verleuret / das er nicht mehr gesehen wird / vnd keinen trost mehr von jm hoffet. Vnd dieser ist wenig / die so hoch versucht werden / Vnd freilich auch seine Jünger nicht alle solches versucht haben / als vielleicht S. Thomas / Thadeus / Bartholomeus etc. so gute schlechte einfeltige Leute gewest / Sondern die andern zarten hertzen / S. Petrus / Johannes / Philippus etc. welche dis Wort troffen / so sie alhie gehöret / das sie Christum verlieren / vnd nicht sehen würden.

DEnen ist auch hiemit gepredigt / mehr denn den andern / welche auch wol gleuben vnd erfaren / das Christus gestorben / vnd hernach auch / das er wider aufferstanden sey / Vnd ist jnen auch ein Kleines / Aber schlechter / geringlicher vnd kindlicher weise / vnd nur ein leibliche trawrigkeit / Aber diese haben recht müssen fülen vnd versuchen / was da sey / Christum aus dem gesicht verlieren / vnd nicht allein leiblich / sondern auch geistlich / genomen werden / Vnd also / zu gleich zwiefeltig betrübnis / vnd trawrigkeit haben.

Zwifache trawrigkeit der Jünger / so Christum leiblich vnd geistlich verloren.

DEnn sie haben auch nicht allein diese leibliche Freude von jm gehabt / das er so lange bey jnen gewest / fur sie gesorget / mit jnen gessen vnd getruncken hat / vnd sind der lieblichen süssen gewonheit vnd gemeinschafft durchgangen / Sonderlich / weil er so freundlich mit jnen vmbgegangē / vnd jre schwachheit getragen / ja mit jnen gespielet / freundlicher vnd lieblicher / denn kein Vater mit seinem Kinde / Das er sie auch offt lesst grob anlauffen / vnd eben faule Possen reissen. Darumb es jnen we he gethan hat / solchen freundlichen HERRN zu verlieren.

ABer das war viel gröſſer / das sie jr hertz darauff gesetzt hatten / das er solt ein mechtiger Herr vnd König werden / vnd solch Regiment anrichtē / damit er sie / sampt jm / auch zu Herrn machen würde / vnd nimermehr sterben lassen. Das war bisher / jr hertzlich freude vnd zuuersicht / so sie hatten auff diesen Heiland.

NV aber verlieren sie beides gantz vnd gar auff ein mal / nicht allein die freundliche Gesellschafft des HERRN / sondern auch diese schöne herrliche zuuersicht / Vnd fallen plötzlich in abgrund der Hellen vnd ewige trawrigkeit / das jnen jr Herr auffs schendlichst hingericht ist / vnd sie selbs müssen nu alle stunden warten / das sie vmb seinen willen auch der massen angegriffen werden / vnd müssen jtzt dis Trawrlied singen / Ah / wie ist vnser zuuersicht nu so gar verlorn / wir hofften durch diesen Man grosse Herrn zu werden / vnd alle freude zu haben / die wir begerten / Nu ligt er im Grab / vnd wir sind in Caiphas vnd der Jüden hende gefallē. Vnd sind nu kein elender vnseliger Leute auff Erden / denn wir.

SJhe /

SIhe/dis ist das rechte hertzleid vnd trawren/dauon Christus eigentlich alhie redet/darein Gott nicht jederman auch nicht leichtlich füret/on da er auch den trost dagegen gibt/den er in diesem Euangelio zeiget. Denn ander leiblich leiden vnd not/ mag auch trawrigkeit heissen/als so man vmb Christi willen/ verfolgung/gefengnis vnd elend leidet/ gut/ehre/ja auch das leben verlierē mus

Die höheste trawrigkeit vnd hertzleid/so Christus verlorn ist.

ABer dis ist erst die aller höchste/ so Christus selbs verlorn wird/Da ist aller trost hinweg/ vnd aller freude ein ende/Vnd hilfft nu weder Himel/ noch Sonn vnd Mond/ weder Engel noch einige Creatur/ja auch Gott selbs nicht. Denn ausser diesem Heiland (Christo) ist kein ander in Himel vnd Erden/ Wo nu der hinweg ist/ da ist alles heil vnd trost hinweg/Vnd hat der Teufel raum gewonnen/das betrübte hertz zu plagen vnd engsten/wie er selbs wil/ auch vnter Gottes Namen vnd Person/ wie er denn fur ein Meister kan.

Die höheste freude ist von Christo.

WIderumb ist auch das die höchste Freude vber alle/ so ein hertz von dem Heiland Christo hat/Denn es heisst auch wol Freude/ da man sich frewet/ von grossem glück/ gelt vnd gut/ gewalt/ ehren etc. Aber dis ist noch alles nur ein kindische vnd tolle freude/ Darnach ist auch die schendliche Teuffels freude/so sich frewet eines andern schadens vnd vnglücks/Dauon Christus alhie auch sagt/Die Welt wird sich frewen/vnd in die faust lachen/ vber ewerm heulen vnd weinen/ Wenn sie mich tödtet/vnd euch alle vnglück anleget.

Der Vnchristen freude von jres Nehesten schaden.

Salamandra.

WJe denn auch in andern weltlichen sachen solcher viel sind/die da nicht können fro werden/sie haben denn schaden gethan/oder sehen/das es jrem Nehesten vbel gehet/ Vnd ist jnen gleich/ wie dem gifftigen thier Salamandra/ welchs so kalt ist/das es auch im fewr leben vnd sich erhalten kan/Also lebē diese/vnd werdē fett von andere leute schaden. Das ist die schöne Teuffels frucht/ der zarte Neidhart/dem es leid ist/ das es einem andern wolgehet/ vnd gerne wolt eines auges weniger haben/ auff das sein Nehester keines hette.

ABer das ist noch alles nichts gegen der freude/so jr die welt (durch den Teuffel getrieben) machet/wider Christum vnd seine Christen/ die sich zum höchsten frewet des grossen schadens/ das Christus gecreutzigt/ die Apostel alle verjagt/die Kirche gar zu boden gestossen/sein Wort geschweiget/vnd sein Name gantz vnd gar getilgt ist. Dis ist auch ein Geistliche freude (gleich wie auch dagen die hohe trawrigkeit geistlich ist) Aber nicht vom heiligen Geist/ Sondern deren/die des leidigen Teufels eigen sind/mit Leib vnd Seele/vnd heissen doch die Weisesten/ Gelertestē vnd Heiligsten auff Erden. Wie im Jüdischen volck/die Hohenpriester/ Pharisēer vnd Schrifftgelerten/ Welche haben keine ruge/vnd wissen keine freud/ so lang sie hören den namen Christi nennen/vnd sein Wort klingen/oder seiner Jünger noch einer lebendig sehen.

Teufels freude der Welt vber Christi vnd der Christen leiden.

WJe sie auch sprechen/Sapien. 2. Er ist vns nicht leidlich zu hören/ noch zu sehen etc. Vnd da er am Creutz hanget/lestern vnd schmehen sie jn mit grossen freuden/Ist er Gottes Son/ vnd der König Jsrael/so steige er vom Creutze/Er hat Gott vertrawet/ der erlöse jn nu etc. Sihe/wie springet jnen jr hertz fur freuden/ welch ein Paradis vnd Himelreich haben sie daran/ das sie sehen den lieben HERRN am Creutz geschmecht/vnd zum tod gebracht/ vnd das sie selbs solchs gethan haben/ Das ist jnen eitel Zucker vnd Malvasier.

Der Jüden frolocken vber dem gecreutzigten Christo.

SIhe/solche freude gibt alhie Christus der Welt/ vnd widerumb seinen Christen die hohe trawrigkeit/ das sie solches müssen sehen/hören vnd leiden/ das jnen durch hertz/vnd durch leib vnd leben gehet. Vnd malet fürwar hiemit die welt grewlich vnd schrecklich/ als ein solch Teuffels kind/die nicht grösser freude hat/denn so sie sehen solt/ Christum vntergehen/ vnd seine Christen schēdlich verdampt vnd verlorn werdē.

Der Papistē höheste begir/ das Euangelium aus zu rottē.

SOlchs sehen wir fast jtzund auch an vnsern zarten Junckern/Bapst/Cardineln/Bischouen/ vnd was jres geschmeis ist/wie sie sich kützeln vnd frolocken/wenn sie riechen/das es vns ein wenig vbel gehet/Vnd wie gerne sie wolten/das es ja nicht verborgen bliebe/ sondern erschallē müste/bis in abgrund der Helle.

Lieber Gott/ was haben wir jnen doch gethan? Haben sie doch gut vnd gelt/gewalt vnd alles gnug/ des wir kaum eine Parteken haben. Jsts nicht

gnug/das sie vns vberlegen sind/ mit allem/das sie begeren/ vnd wir sonst geplaget vnd elend sind/Sondern müssen vns darüber so bitter feind sein/ das sie vns Gottes gnade nicht gönnen/ sondern wolten/das wir brenneten im tieffesten Hellischen fewr.

Frucht des Teuflischen hass vnd bitterkeit wider die Christen.

Das ist je ein scheuslich Bilde/vnd rechte frucht des hellischen Geists/ sich also hoch frewen können/ nicht des gutten/ noch der weltlichen oder menschlichen freude/Ja kein gold noch silber liebet jnen so hoch/ kein Seitenspiel klinget jnen so süsse/ kein trunck schmecket jnen so wol/ als wenn sie sehen sollen/ fromer Christen vnfal vnd betrübnis/ Vnd sind so entbrand/ fur hass vnd rachgir/das sie kein rechte frölíche stunde können haben/bis das sie mügen singen/ Des sey Gott gelobt/ die Buben sind einmal hinweg/Nu haben wir das Euangelium ausgerottet/ Jn des haben sie keine ruge/vnd schmecket jnen keine freude/ehe sie es dazu bracht haben.

Das haben sie auch bisher versucht/ vnd zum teil beweiset/ mit so mancherley geschwinden rencken/practiken vnd tücken/Vnd mit etlichen hat Gott jnen ein wenig jr freudlin lassen angehen/die sie einzelen hin gezettelt vnd auffgereumet haben/Aber damit noch lang nicht jr mütlin gekület haben/ wie sie gerne wolten.

Christi lere/ wie man sich im höhesten leiden halte sol.

DArumb wil nu Christus alhie sagen/Jr habt nu beides gehöret/was die Welt fur freude/ vnd jr fur trawrigkeit werdet haben. Darumb lernet vnd behaltet es/ wenn es euch in die Hend/vnd zur erfarung kömet/das jr könnet gedult haben/vnd in solchem leiden rechten trost fassen/ Jch mus euch also versuchen/vnd schmecken lassen/was es sey/ mich verlorn haben/ vnd in ewrem hertzen gestorben sein/ auff das jr dis Mysterium vnd Geheimnis ein wenig verstehen lernet/ Denn jr werdet mich doch sonst nicht ausstudieren/Es wird euch zu hoch sein aus zu lernen/das hohe werck das Gottes Son zum Vater gehet/das ist/ fur euch stirbet vnd aufferstehet/ auff das er euch auch gen Himel bringe/ Vnd wo ich euch solchs nicht zu weilen liesse versuchen/so bliebet jr zu vnuerstendig/ vnd würdet zu letzt gar vntüchtig.

DArumb müst jr (spricht er) euch also darein schicken vnd ergeben/ das jr versuchet/ was da sey dis Modicum/ (Ein kleines) vnd doch nicht darin verzagt vnd vntergehet/ Vnd darumb sage ich es euch zuuor/ das es so gehen mus/ Jr müsset solche trawrigkeit (beide inwendig vnd eusserlich/ das ist/ an Leib vnd Seel) haben vnd leiden/ Aber wenn es geschiet/vnd solch stündlin angehet/ vnd jr nichts mehr haben werdet/ damit jr euch auffhaltet/Sondern beide/Mich vnd Gott verloren haben werdet/so behaltet doch als denn mein Wort/ so ich jtzt euch sage/Es ist nur vmb ein kleines zuthun/Wenn jr nur diese Sprach köndet lernen/ vnd dis wörtlin (Ein kleines/ vnd aber ein kleines) behaltet/so wird es nicht not haben. An Christi wort halten in dem trawrstündlin.

JWar/das erste Modicum/ oder Kleines/das jr mich jtzt sehet/vnd noch bey euch habt/ bis ich von euch gehe/ das ist noch zu leiden vnd zu vberwinden. Aber das ander Kleines/bis jr mich wider sehet/das wird euch zumal lang vnd schwer werden/Denn es ist das rechte trawrstündlin/da ich werde euch gestorben sein/mit aller freud/ trost vnd zuuersicht/so jr von mir gehabt/ vnd jr euch selbs werdet gar verlorn sein.

Ein Kleines mus Christus verlorn vnd nicht gesehen sein.

ABer lieben Kindlin/ gedenckt doch nur dran/ vnd vergessets nicht gar/das ich euch jtzt sage/ Es sol nicht ewig wehren/ Ein kleines mus es mich verlorn vnd nicht gesehen sein/ Das müsset jr doch numals erfaren vnd lernen. Aber behaltet doch nur so viel/ das ich es geheissen habe/ ein Kleines/ Vnd in meinen augen ists nur ein Klein kurtz stündlin/ ob es wol euch/ in ewrem hertzen vnd fülen/nicht ein kleines/sondern ein Grosses/ja ein ewig Grosses/ vnd ein grosses Ewigs ist. Denn nach ewrem fülen/ werdet jr nicht anders dencken können/ denn so ich euch genomen bin/so habt jr alles verlorn/weil ich bin das ewige gut vnd ewiger trost/ Wo der hinweg ist/da ist dagegen eitel Ewiges/vnd kein kleines mehr/nemlich/ewige trawrigkeit vnd Tod.

Tröstung in den worten Christi/Ein Kleines.

SJhe/also predigt er hiemit seinen Jüngern vns Christen zu trost/wenn sie mit solcher anfechtung von Gott versucht werden/ es geschehe

schehe innerlich oder eusserlich / leiblich oder geistlich / besondern in dem höhesten stück / das da heisst / Christum aus dem hertzen verlieren / Das sie als denn diese Sprache lernen / vnd so sie nicht mehr können / doch dis tröpflin Lauen del wassers behalten / jr hertz damit zu laben vnd stercken / Mein HERR Christus hat ja gesagt / es sol nur ein Kleines sein.

Aus dem Kleinen trawrstündlin sol werden ewige freude.

OB ich jn nu verloren / vnd gar kein freude weis / sondern in eitel trawrigkeit lige vnd verschmachte / so wil ich doch dis tröpflin brauchen / vnd diese Labsal behalten / Das er mir nicht sol verloren bleiben / Vnd spricht / Es sol nur ein kleines stündlin sein / ob es mich wol gros / lang vnd ewig düncket / Er wil wider komen / wie er hie vnd Johan. 14. sagt / Ich wil euch nicht Waisen lassen / Ich kome wider zu euch etc. Vnd also / das ich fur dis kleine trawrstündlin an jm sol ewigen trost vnd freude haben.

DAgegen (spricht Christus) weiter müsset jr geschehen lassen / das sich die Welt wird frewen vber solchem ewerm leidē vnd trawren / dazu sie doch kein vrsach hat / on allein aus lauterm Teuflischem neid / damit sie so hoch verblend / vergallet vnd verbittert ist / das sie keine freude hilfft / bis das sie ewer straucheln vnd verderben sihet / Das ist jr hertzen freude vnd wonne / vnd haltens fur himlische ewige freude / wie sie denn sagen / Las nu sehen / ob jn Gott erlösen wird / Ist er Gottes Son / so steige er vom Creutz etc. Als solten sie sagen / Er ist nu dahin / vnd ewiglich aus mit jm. Aber sihe / was hierauff weiter folget.

Der welt freude sol auch nur ein Kleines / vnd darnach ewige trawrigkeit sein.

GLeich wie jr (spricht er) nicht solt ewiglich meines ansehens beraubt sein / noch in ewer trawrigkeit bleiben. Also sollen sie sich auch nicht ewiglich frewen ewers vnglücks / Sondern sol jnen auch nur gar ein kurtz stündlin / vnd (wie man spricht) ein Tantz zur Hochmesse sein / Denn ich wil bald wider zu euch komen / vnd jnen erger vnd bitterer machen / denn es zuuor jemals gewesen / Wie solchs an jnen erfüllet ist / nach der aufferstehung Christi / das die Jüden kein bitterer leiden haben / denn das sie von vnserm HERRN Christo müssen hören vnd sehen / On das sie es ein wenig kutzelt / das sie Christum vnd seine Mutter Mariam / vnd vns Christen auffs schendlichst lestern / Aber kein rechte freude können sie nimermehr haben / wie sie gerne hetten / vnd noch jmerdar hoffen / das jr Messias komen werde / vnd alle Christen ausrotten.

Des Bapstums vnersettiger hass wider das Euangelium.

ALso auch vnser Caiphas vnd Judas / der Bapst mit seiner gantzen Rotte / trösten sich on vnterlas der hoffnung / das wir sollen ausgerottet werden / Aber frölich können sie nicht werden / weil wir leben / vnd das Euangelium gehet / Vnd hilfft sie gar nichts / wo mit man einen Menschen erfrewen kan / Wie etliche so verböset sind / das sie nicht auffhören können / mit toben vnd wüten / bis wir alle tod sind. Wenn das geschiet / so werden sie ein mal fro werden / Aber zu der freude sols jnen doch nicht komen / die sie gerne hetten. Denn ob wir gleich tod sind / so wird dennoch das Euangelium bleiben / vnd werden andere an vnser stat komen / Das wird jnen abermal ein new hertzleid sein.

DEr Türck dencket auch also / Christum auszurotten / vnd seinen Mahmeth auff zu richten in aller welt / vnd frewet sich / wenn es jm etwa ein mal angehet / Aber die freude / darnach er strebet / sol jm nicht widerfaren / Die sol jm dieser vnser HERR (welchen er doch selbs hoch hebt / vnd fur einen grossen Propheten halten mus) wehren / ja endlich versaltzen vnd bitter gnug machen / durch das hohe werck / seines sterbens vnd aufferstehung / dadurch er die Sünde / Tod vnd Teuffel mit füssen getretten / Welchs Gott durch jn gethan / vnd in der Schrifft zuuor verkündigt / vnd darauff die lieben Propheten vnd Veter in dieser freuden gestorben sind / wie Christus von Abraham sagt / Johan. 8.

DEnn hat er solchs erhalten / da es noch nicht geschehen / sondern allein im Wort vnd in der Verheissung war. Wie viel mehr kan vnd wird ers hinfurder erhalten / nach dem es geschehē / vnd in die welt / ja auch im Himel durch die Engel erschollen ist. Das sol vnd kan weder Bapst noch Türck dempffen vnd tilgē. Dempffen mögen sie wol daran / vnd wehnen / sie haben ein Zuckerbislin / wenn sie der Christenheit etwo schaden thun / Aber die freude die sie hoffen / vnd

darnach sie dürstet / sollen sie nimer erlangen.

Freude der Feind Christi / sol jnen zu ewigem trawren werden.

FRewen mögen sie sich eine weile / (spricht Christus) aber nicht lenger / denn die weil jr trawret. Das ist zumal ein kurtze freude / wie ewer trawrigkeit auch kurtz / vnd nur ein kleines ist / Vnd sol bald zur freude verwandelt werden / vnd zu solcher freude / die niemand von e uch nemen wird. On zweiuel wird dagegen auch jener freude zur trawrigkeit werden / welche auch nicht auffhören wird.

Aber jr werdet alhie auff Erden ewer freude auch nicht gnug / noch rechte volle mass / vnd den durst zu leschen haben können / sondern allein ein Credentz vnd schmecklin / oder labtrünck-

Christē können jre freude hie nicht volliglich erlangen.

lin / Denn sie ist zu gros / vnd kan nimer mehr ausgeschepfft werden / wie auch dis werck / so diese freude wircket / viel zu gros / vnd nicht aus zu lernen ist. Vnd Gott menget vnd temperirt es also auff Erden / das die sich billich frewen sollen / die müssen viel leidens vnd trawrens haben / Vnd widerumb die andern / die da solten trawren / die haben freude vnd gute tage.

Aber doch also / das diesen auch dieselbe eusserliche freude versaltzen wird. Denn die rechte innerliche freude / der sie begeren / können sie nicht erlangen / Darumb wird jnen die eusserliche auch verderbt / Denn es erfrewet sie doch jr gut / macht / ehre / lust vnd wolleben nicht / vnd können jr Heubt nicht sanfft legen / ehe denn sie erleben / das Christus tod / vnd seine Christen getilget sind. Ehe sie aber das erlangen / sollen sie alle vom Tod / Teuffel vnd Helle ewiglich verschlungen sein.

Das sind je arme / elende Leute / der man sich wol mag erbarmen / Denn sie

Straffe der Feinde Christi / das sie selbs jr freude verderben.

sind am aller vbelsten dran / das sie fur neid vnd hass auch jr zeitliche freude nicht rein können haben / wie sie gerne wolten. Vnd wir schon allzu hoch an jnen gerochen sind durch sie selbs / Denn was können sie mehr fur vnglück habē / vnd jnen selbs grössern schaden thun / denn das sie jnen selbs jre freude verderben vnd zu nicht machen?

WIderumb habē wir auch wol trawrigkeit / beide eusserlich vnd innerlich (wenn Christus sich vns verbirgt) Aber doch nicht also wie jene / aus neid vnd hass gegen dem Neheſten / sondern daher / das wir das höheste gut / Christum nicht haben. Aber dagegen ist albereit in die trawrigkeit der Zucker mit eingemenget / das Christus spricht / Lieber / harre nur ein wenig / Es sol nicht ewige / sondern kurtze trawrigkeit sein / vnd bald besser werden / Es ist vmb ein kleines stündlin zu thun.

Trost vnd süssigkeit vnter der Christen trawrigkeit gemenget.

Dis wort höre ich / aber die trawrigkeit (wenn sie da ist) ist so tieff ins hertz gedrückt / das ich diesen trost nicht fule / vnd dencke / es sey nicht möglich / das sie solt auffhören. Aber dennoch erhelt michs / das ich nicht von Christo zu jenem hauffen abfalle. Es helt wol mit kummer vnd not / Aber dennoch helt es / das die trawrigkeit nicht so gar mus durchbittert werden / Wie dagegen auff jener seiten / die freude nicht gar durchsüsset vnd durchzuckert ist / Sondern wie die selbe allzeit mit Wermut vnd Galle verderbt ist / Also hat diese trawrigkeit dennoch jr Zucker vnd Honig bey sich.

DArumm lasset vns doch Christum hören / vnd seine Sprache lernen verstehen / das wir nicht richten nach vnserm fule / als sey es ewig verlorn / vnd werde kein ende haben / Also fulest vnd denckestu (spricht er) das weis ich wol. Aber höre doch / was ich dir sage / vnd lerne nur dis wort / modicum, Ein kleines / Es mus also gefület sein / Aber es sol dir nicht schaden / dazu auch nicht lang werden. Damit ist schon die trawrigkeit vberzuckert vnd gemildert.

Der Christē trawrigkeit in freude verwandlet.

Darnach / wenn das stündlin hinüber vnd vberwundē ist / so erferet man denn / das er sagt / Ewer trawrigkeit sol zur freude werden. Da gehet an ein rechte hertzliche freud / vnd singet das hertz ein ewig Halleluia / vnd / Christ ist erstandē / welchs wird in jenem lebē erst gantz vol komē on allen mangel / vnd on ende sein.

Sihe / also ist vns in diesem Euangelio furgehalten der Artikel / beide / von dem sterben vnd aufferstehen Christi / Vnd wie der selbe in vns musse practice im werck vnd der erfarung / gerlernet / vnd geübt / vnd nicht allein mit den ohren gehört / oder mit dem mund geredt werden / Also / das wirs auch also fülen / vnd solche krafft in vns wircke / das beide / leib vñ seel dadurch geendert werde-

Nem-

Enderung des trawrēs vnd todszur freude vnd leben.

Nemlich/so Christus in mir / vnd ich auch im sterbe/Das ist ein grosse enderung des lebens zum tod / Aber da mus ich lernen fest halten mit dem glauben/an dem Wort das Christus sagt/ Ein kleines/Vnd nicht allein hören/sondern auch ins hertz bringē/ Das es nicht sol ewig weren / sondern ein enderung werden/aus dem tod zum leben/da Christus wider in mir aufferstehet vnd lebet/ vnd ich in jm lebendig werde. Vnd als denn sols heissen/ Ich wil euch wider sehen/vnd ewer hertz sol sich frewen/ vnd ewer freude sol niemand von euch nemen etc. Dazu sol ein jeder Christ gerüstet sein/wenn es von nöten sein wird/ Denn es mus doch etwas hie von erfarē werden/ entweder beim leben / oder in der Todsstunde/Das er als denn könne sich dieses spruchs Christi erinnern/vnd diesen Trost nicht lasse aus dem hertzen reissen/Amen.

WAs von diesem Euangelio nach dem text weiter zu sagen were/das mag stu selbs lesen in der Auslegung vber die drey Capitel Johannis/der Predigten/ so Christus im letzten Abendmal seinen Jüngern gethan/darin dis vnd der folgenden Sontage Euangelia nach der lenge gehandlet sind.

Am vierden Sontag nach Ostern/Epistel 1. Corinth. xv.

LIeben Brüder/ Es möchte aber jemand sagen/ Wie werden die Todten aufferstehen/ vnd mit welcherley Leibe werden sie komen? Du Narr/Das du seest / wird nicht lebendig/es sterbe denn. Vnd das du seest / ist ja nicht der Leib / der werden sol / sondern ein blos Korn/nemlich/ Weitzen/oder der andern eines/Gott aber gibt jm einen Leib / wie er wil/ vnd einem jglichen Samen seinen eigen Leib.

Nicht ist alles fleisch einerley fleisch/Sondern ein ander fleich ist der Menschē/ein anders des Viehs/ ein anders der Fische/ein anders der Vogel. Vnd es sind himlische Cörper/vnd jrrdische Cörper/Aber eine ander herrligkeit haben die Himlischen / vnd ein ander die jrrdischen. Ein ander klarheit hat die Sonne/ ein ander klarheit hat der Mond/ ein ander klarheit haben die Sterne/ Denn ein Stern vbertrifft den andern nach der klarheit. Also auch die aufferstehung der Todten.

Es wird geseet verweslich/ vnd wird aufferstehen vnuerweslich. Es wird geseet in vnehre / vnd wird aufferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwacheit/ vnd wird aufferstehen in krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

Hat man einen natürlichen Leib/so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben stehet / Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben / vnd der letzte Adam ins geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste / sondern der natürliche / darnach der geistliche. Der erste mensch ist von der erdē vnd jrrdisch/ der ander Mensch ist der HERR von Himel. Welcherley der jrrdische ist/solcherley sind auch die jrrdischen. Vnd welcherley der Himlische ist/solcher-

ley

ley sind auch die Himlischen. Vnd wie wir getragen haben das Bilde des jrrdischen/Also werdē wir auch tragen das Bilde des Himlischen.

DAuon sage ich aber / lieben Brüder / Das Fleisch vnd Blut nicht können das Reich Gottes ererben/Auch wird das verwesliche nicht ererben das vnuerwesliche.

DJese Epistel folget stracks auff die / so wir des neheſt vorgehenden Sontags / aus diesem Capitel/ von der Auffersteehung der Todten/ gesetzt haben/Vnd handlet S. Paulus hinerin die frage/ wie es zu gehen werde in der Aufferstehung der Todten / vnd was wir für Leibe haben werden. Es ist aber diese Epistel auch reichlich gnug ausgelegt in den Predigten vber das selb gantze Capitel / Die mag / wer da wil/da selbs lesen. Denn es were zu lang die selben gantz hieher zu setzen.

WEil auch von alters her auff diesen Sontag ist gelesen worden die Epistel Jaco .j. welche auch ein gute Lere vnd vermanung ist/ wollen wir die selbe für die/ so sie noch halten wolten / auch lassen mit lauffen/ vnd etwas dauon sagen/ Damit nicht dafur gehalten werde als wolten wir sie gar verwerffen/ Wiewol die Epistel nicht von einem Apostel geschrieben/ noch allenthalben der rechten Apostolischen art vnd schlags / vnd der reinen Lere nicht gantz gemes ist.

Ein ander Epistel Jacob .j.

ALle gute gabe/ vnd alle volkomene gabe kompt von oben herab / von dem Vater des Liechts bey welchem ist keine verenderung noch wechsel des liechts vnd finsternis. Er hat vns gezeuget nach seinem willen / durch das wort der warheit / auff das wir weren Erstlinge seiner Creaturn.

DArumb/lieben Brüder/Ein jglicher Mensch sey schnel zu hören/ langsam aber zu reden / vnd langsam zum zorn/ Denn des Menschē zorn thut nicht/was fur Gott recht ist.

Darumb so leget abe / alle vnsauberkeit vnd alle bosheit / vnd nemet das Wort an mit sanfftmut/ das in euch gepflantzt ist / welches kan ewre Seele selig machen.

DJese Epistel ist geschrieben zu allen Christen/sonderlich zu der zeit da sie musten grosse vnd viel verfolgung leiden / von der vngleubigen Welt/ wie S. Jacobus bald am anfang zeiget/da er also spricht/Lieben Brüder achtet es eitel freude/wenn jr in mancherley anfechtung komet/vnd wisset/das ewer Glaube/so er rechtschaffen ist / gedult wircket/die gedult aber sol fest bleiben/bis ans ende etc. Item hernach spricht er abermal / Selig ist der man / der die anfechtung erduldet etc. Vermanung fest bey Gottes wort zu bleiben/ wider die anfechtung.

ES sind aber zweierley stück / so die leute abreissen von dem Euangelio / Eines heisst Zorn vnd vngedult/ Das ander/ böse lust. Von diesen zweien stücken redet er in diesem Capitel. Der Zorn kömet daher (sagt er) wenn jr verfolget werdet / das jr vmb des HErrn Christi willen sollet lassen gut vnd ehre / Leib vnd leben dazu / vnd der gantzen Welt Narren/fusschemel vnd asschenprödel sein/Das thut euch wehe vnd faul / das jr vnlustig vnd verdrossen werdet / weil jr fület vnd sehet / das die euch verfolgē gute tage haben/ in ehren / gewalt vnd reichthum schweben/vnd jr dagegen allein jmerdar leiden müsset. Daher auch S. Petrus j. Petri 3. vermanet aus dem 34. Psalm / Wer ein Christen wil sein/ der mus also geschickt sein / das er weiche

Zwey stück/ so die Leute vom Euangelio reissen.

Zorn oder vngedult.

che vom bösen / vnd gutes thue / vnd dem Frieden nachjage / vnd könne seine Zunge schweigen / vnd das maul zu halten / das er nicht fluche noch vngedültig werde / sondern Gott die sache heimgebe

NV / dis stück schrecket vnd reisset mechtig viel leute zu rück / die sonst wol am Euangelio sind / so nicht leiden noch vertragen können / den schadē vnd schande / so sie müssen vmb desselben willen tragen / Sonst were die Welt wol langest vol / vol Christen / wo nicht das liebe heilige Creutz darauff gelegt were / oder wo sie den zorn vnd vngedult vberwinden köndten / Aber vmb des willen tretten sie zu rück / vnd sagen / Ehe ich das leiden wil / ehe wil ich bey dem grossen hauffen bleiben / wie es andern gehet / so gehe mirs auch etc.

2 Vnsauberkeit oder fleischliche lust.

DAs ander stück heisst nu / Lust der Welt / vnd (wie es S. Jacobus nennet) Vnsauberkeit / welchs ist auch ein gemeine plage / sonderlich des grossen hauffens / Vnd komet daher / wenn sie das Euangelium gehöret haben / das sie so bald meinen / sie könnens gar / vnd achtens nicht mehr / Gehen also hin / vnd ersauffen in wollust / hoffart / vnd geitz der Welt / Dencken nur / wie sie reich werden / vnd gute tage haben.

NV / solchs sehen wir jtzt gnug fur augē / vnd hab sorge / wir werdens nicht besser haben / denn die Apostel vnd Propheten / vnd wird wol also bleiben vnter den Leuten / Doch so müssen wir jmer anhalten / beide vns selbs vnd andere / das wir vns mit vleis fur den beiden lastern hüten / sonderlich fur dem / das wir nicht zürnen vnd murren aus vngedult / wider Gott / Darnach / das wir auch sanfftmütig seien gegen den Leuten / damit der zorn allenthalben gelegt vnd gedempfft werde / vnd bey vns / als Christen / eitel gedult vnd sanfftmut regiere.

Vrsach / so vns sollen zur gedult vnd bestendigkeit reitzen.

DAhin gehet nu / wie ich gesagt habe / dis gantze Capitel / Vnd setzet alhie vrsach / warumb wir sollen so gedültig sein / vnd vns nicht entrüsten lassen / wider die / so vns alles leid thun / vnd sonderlich wider die / so das wort Gottes verachten / vnd vndanckbar sind / oder auch verfolgen. Das sol die vrsach sein / (spricht er) Jr solt bedencken / was jr fur güter habt von Gott / oben herab vom Himel / nemlich / Allerley güter / vnd volkomene Gaben / etc.

Gottes güter den Christen gegebē.

DArumb legets recht auff die Wage / vnd weget beides gegenander / so werdet jr finden / das jr viel reicher vber schüttet seid mit gütern / denn jr könnet vberschüttet werden / mit schanden vnd schaden / Wenn jr nu von der Welt angefochten werdet / vnd zu vngedult gereitzt mit vndanckbarkeit / verachtung vnd verfolgung / So haltet dagegen / was jr guts vnd trosts habet an Christo / vnd dem Euangelio / So wird sichs bald finden / das jr euch viel mehr zu erbarmen habt vber jene / so euch wollen schaden / denn wider sie zu murren vnd zu zürnen.

DEsgleichen auch die / so in weltlichen lüsten / vnd (wie ers nennet) vnsauberkeit leben / werdet jr nicht werd achten / das jr euch solt jr thun bewegen lassen / jnen nach / vom Euangelio ab zu fallē / als die nichts denn ein schebichte parteken haben / gegen ewer herrliche Göttliche güter vnd reichthum / Darumb gedencket daran / vnd lasset euch nicht verfüren / weder der Welt freuel vnd mutwillen so euch schaden vnd leid thut / noch das glück vnd wolfart / dere / die der Welt gelt vnd gut haben / vnd im sause vnd aller wollust leben / Sondern fasset in die augen vnd sehet an / was jr dagegen habt vom Vater / seiner Göttlichen güter vnd volkomenen Gaben etc.

Vnterscheid der wort / gute vnd volkomener gabē.

HVte gaben wollen wir zum vnterscheid deuten / die güter / so wir alhie in dieser welt haben / Volkomene gabē / die wir zu warten haben im zukünfftigen Leben / Wie er auch selbs zeiget / damit das er spricht / Durch das Wort des Lebens hat er vns gezeuget / auff das wir würden ein anfang oder erstlinge seiner Creaturn / vnd newe menschen etc. Begreiffet vnd fasset mit diesen worten / Gute vnd volkomene gaben / alles guts / was wir von Gott bereit empfangen haben / vnd noch empfahen sollen / beide / hie vnd dort.

Der Christen schatz vbertrifft weit aller Welt güter.

NV / wenn wir Christen gegen ander köndten vberrechen vnd wegen / was wir fur schetze vnd vberschwenglich gut haben / Jch wil jtzt nicht reden von jrrdischen / vergenglichen vnd wandelbarn / als zeitlich gut / ehre / gesunder leib etc. Sondern von den geistlichen ewigen gütern / so wir haben

in Chri

in Christo/So würden wir bald schliessen/das sie mehr denn hundert tausent mal vbertreffen/ alles/so die Welt hat vnd rhümen kan. Es ist mancher / der gebe viel tausent gülden darumb/das er mit beiden augen sehen möchte/ vnd rechent dasselbe so hoch/das er gerne dagegen ein jar kranck ligen / oder andern grossen schaden leiden wolte/Vnd beweget jn der schaden nicht so seer / als das gut/das er gerne hette.

ABer dauon wollen wir (wie gesagt) jtzt nicht reden/Wiewol auch der schaden an leiblichen gütern nimer so gros ist/als das gut / das wir dagegen haben/ Denn wer kan der allergeringsten Gottes gaben eine bezalen oder verdienen (als/ das er einen tag das liecht/ oder die liebe Sonne sihet) wenn er auch solt zehen mal so viel dafur leiden? Vnd so lang du dis leiblich leben hast/ so hastu noch den grösten schatz / der da weit vberwigt alles golt vnd silber / vnd alles vnglück/das du leiden magst.

Gottes gabē (auch leibliche) mit keinem gutzu bezalen.

WJr reden aber jtzt eigentlich von den gütern/so wir haben durch die Auffersthehung Christi / dauon auff diese Osterliche zeit gehöret zusagen / Da es heisst / Alle gute vnd volkomene gaben komen vom Vater des Liechts. Denn er hat an vns angefangen zu zimern vnd bawen/vnd wil vns machen / zu seinen eigen Kindern vnd Erben / Das ist geschehen (spricht er) durchs Euangelium / welches er nennet / das Wort der Warheit.

Geistliche gaben von Gott vns gegeben.

WAs haben wir nu darin? Bereit also viel/das vnser hertz erleucht vnd frölich wird/vnd wir komen von aller sünd/ jrthum/ schrecken vnd furcht / in die helle Warheit / Das ein Christ kan vrteilen alle Secten vnd Teuffels lere/ so auff Erden komen mag / Jst nu das nicht ein trefflicher schatz/vnd ein thewre gabe? das wir so erleucht vnd von Gott geleret werden / das wir können recht vrteil fassen/vber allerley lere vnd leben auff Erden/vnd jederman sagen/ vnd vnterweisen/ wie sie leben / was sie thun vnd meiden sollen? Daher wir wol mögen rhümen / das wir auch hie auff Erden haben einen Vater/ der da heisst der Vater des Liechts/vnd von jm solche güter empfahen / dafur ein jglicher gerne sein leib vnd leben solt dahin geben.

1 Liecht vnd verstand rechter Lere vnd Gottes willens.

WAs hette ich selbs darumb gegeben in meiner finsternis / das mich jemand erlöset hette/von dem engstlichen Messhalten / vnd andern greweln/ Jtem/von der marter vnd angst meines gewissens/dafur ich keine ruge kund haben/Oder hette mich vnterrichtet/ das ich einen Psalmen recht verstanden hette/Wolt ich doch gerne auff der Erden darnach gekrochen sein/bis ans ende der Welt. Nu haben wir (Gott lob) solchē hohen schatz reichlich/nemlich/ dasselbige selige Liecht/das theure liebe Wort/ Was ist alles leiden vnd vnglück gegen diesem Liecht?

2 Trost vnd sterckewider anfechtung.

JVm andern/ haben wir auch ein gut frölich gewissen/welches kan bestehen wider allerley schrecken / sünde vnd anfechtung/ vnd helt die gewisse hoffnung des ewigen Lebens. Das sind die hohen herrlichen gaben vnd güter / das Euangelium/die liebe Tauffe / Stercke des Heiligen Geists/vnd Trost in allerley widerstand. Was ists nu / so dir jemand ein kleinen schaden thut/ oder etwas nimet von zeitlichen gütern/gegen diese? Oder warumb wiltu murren vnd zürnen/ weil du solche Göttliche güter hast/dere man dir keines nemen noch geringern mag/auch noch hie in diesem leben?

GB du nu must lassen hinfaren/ gelt/gut/ehre vnd gunst/so dencke/Jch habe einen schatz/der mir viel lieber ist/ denn aller Welt ehre vnd gut. Jtem/ob du sihest einen andern in grosser pracht/ lust/ vnd frech daher leben nach seinem mutwillen. Was hat derselbige? Eine elende parteken vnd bettelbrot / Dagegen habe ich die Göttliche gnade / das ich erkenne seinē willen vnd werck / vnd alles was im Himel vnd Erden ist/ Den schatz sihe an (spricht er) was du allbereit empfangen hast vom Vater des Liechts/fur grosse herrliche güter.

Der welt güter gegē die göttlichen Gaben der Christen zu verachten.

ABer dabey sol es nicht bleiben/ Sondern jr habt noch zu warten / die rechten volkomenen güter vnd gaben/ Denn es ist jtzt also gethan auff Erden/ das es doch jmer mit vns vnvolkomen ist/das wir nicht können vnsern schatz also erkennen vnd fassen/ wie wir gerne wolten/Denn wir sind noch nur Erstlinge seiner Creaturen / Er hat wol in vns angefangen/wil vns aber nicht also bleiben lassen/sondern/so wir bleiben

Volkomene Gottes gaben in jenem leben zu gewarten.

im Glau

im Glauben/vnd nicht durch zorn noch vngedult vns dauon abwenden lassen/ wil er vns bringen zu den rechten ewigē gütern/ die da heissen/ Volkomene gaben/da wir nimer jrren noch straucheln/ zürnen noch sündigen werden.

Bestendig vnd vnwandelbar gut vnd freude des zukünfftigen lebens

DAs wird als denn heissen/ ein wesen (spricht er weiter) da kein wechsel noch verenderung des liechts vnd finsternis sein wird/Das ist/es wird sich nicht so wechseln/ noch so vnbestendig ding sein/wie jtzt auch ist in dem Christlichen leben/Heut frölich/morgē trawrig/ jtzt stehend/bald gefallē ꝛc. Gleich wie sichs wechselt vnd jmer endert in dem natürlichen weltlichen wesen/jtzt liecht/ bald finster/jtzt tag/jtzt nacht/ jtzt kalt/ jtzt warm/ jtzt berg/ jtzt thal. Item/ heut frisch/ morgen kranck etc. Das alles sol auffhören/ vnd dafur ein solch wesen werden/da kein solcher wechsel sein wird/sondern bestendig vnd ewig gut/ das wir on vnterlas Gott schawen werden in der Maiestet/ vnd kein finsternis/kein tod/kein plag/ keine schwachheit sein wird/ sondern eitel liecht/ freude/seligkeit etc.

DA müsset jr hin sehen vnd dencken/wenn euch die Welt anficht vnd reitzet/entweder zu zorn oder böser lust/ Nemlich/ nach den hohen Himlischen gütern/ die euch gewislich verheissen/ vnd ewer Heubt Christus bereit sich dar ein gesetzt hat/das er euch auch vollend dahin bringe/Die sollen euch viel thewrer vnd lieber sein/ denn diese jrrdische/ die wir doch alle müssen hinder vns lassen.

Der Christē vbung/ jre güter vnd schetze zu betrachten.

DAs solten nu sein der Christen gedancken vnd vbung/ das wir lerneten/ vnser Güter vnd Schetze herrlich vnd gros achten/vnd Gott dancken/fur die angefangen gnade vnd gaben/ als da sind/ recht erkentnis vnd verstand/ gerechtigkeit/leben/ Vnd jmer dahin sehen vnd trachten/das jenes volkomene auch erzu kome/ damit wir des vnvolkomē vnd gebrechlichen wesens on vnd los würden/so wir jtzt am hals tragen/vnd vns jmer herunter zeucht/das wir leicht lich beweget werden/ vom Euangelio zu fallen.

VNd eben dazu sol vns helffen vnd vrsach geben/das liebe heilige Creutz vnd verfolgung/ Dazu auch die reitzung vnd Exempel der welt so wir sehen/wie sich die arme Leute so liederlich lassen dahin reissen vom Wort vnd Glauben/ darin sie vnaussprechliche gnade vnd güter haben möchten/ vmb jres onmechtigen bettel stücks willen/so sie alhie erlagen können.

DArumb spricht er nu/Was wolt jr euch bekümern vmb die güter/ hie niden auff Erden/ welche/ wiewol sie auch von Gott gegeben/ doch vergenglich sind/vnd nicht lang bleiben könnē/ Vnd nicht viel mehr euch frewen vnd trösten/ der hohen Himlischen güter/so jr bereit vberreichlich habt/ vnd euch nicht könnē genomen werden. Vnd das zu verkleren/spricht er weiter/ Er hat vns gezeuget williglich (oder nach seinem willen) durch das Wort der warheit.

Die höchste gabe oder wolthat Gottes.

DAs ist das erste/vnd zwar auch das höchste/das er vns gethan vnd gegeben hat/von oben herab/ Das er vns gezeuget vnd zu seinen Kindern oder Erben gemacht hat/das wir sind vnd heissen von Gott geborne Kinder. Wie/ oder wo durch ist solches zu gangen? Durch das Wort der warheit oder warhafftige Wort. Hiemit sihet vnd stösset er weit vmb sich/auff alle Rotten vnd Secten/ welche auch haben ein Wort/ vnd jre Lere fast rhümen/ Es ist aber nicht das Wort der warheit/ welches Gottes Kinder machet/ Denn sie leren nichts/wissen auch nichts dauon/ wie wir müssen von Gott zu Kindern geboren werden/durch den Glauben/ Sondern plaudern allein viel von vnsern eigen wercken/so wir thun/ wie wir von Adam geborn sind.

Das wort der warheit

DurchsWort werden wir geborne Gottes Kinder.

WJr aber haben ein solch Wort/ das wir wissen/das vns Gott dadurch zu seinen lieben Kindern/ vnd gerecht machet (so wir daran gleuben) nicht durch werck oder gesetz/Denn ein Christ sol sein ein solch Mensch/ der es von geburt habe/ Es lesst sich nicht schnitzen noch flicken mit wercken/ wie Moses Schüler vnd alle Wercklerer/ so es mit gebieten thun wollē/vnd hie ein werck/ dort ein werck eraus treiben/ vnd doch nichts ausrichten/ Sondern es gehören newe Menschen dazu/die da heissen/geborne Gottes Kinder/ wie auch Joh. 1. gesagt wird.

DAs sind nu die (spricht S. Johan

nes daselbs) die da gleuben an den Namen Christi/ Das ist/ die mit dem hertzen hangen an dem Wort (so er hie rhümet fur die grosse mechtige gabe) das jnen Gott durch Christum die Sünde vergebe/ vnd sie zu gnaden neme/ etc. Vnd dabey bleiben/ in allerley anfechtungen/ leiden vnd nöten. Solch Kleinot habt jr an dem Wort/ bereit alhie auff Erden/ Weil er euch denn so hoch begnadet hat/ das jr nu sein geborne Kinder seid/ Wie solt er euch nicht alles ander auch mit geben?

Gottes Kinder sind wir allein aus Gottes gnedigem wille

HV/ woher habt jr das? Nicht aus ewrem eigen willen/ oder vermögen vnd thun/ sonst wolt ich vnd andere bis her durch so viel wercke/ so wir gethan haben in der Mönicherey/ auch wol on das Wort/ solchs erlanget haben/ Sondern aus oder durch seinen willē (spricht er) Denn das ist nie in keines Menschen hertz noch gedancken komen/ das wir daher solten Gottes Kinder werden/ Es ist nicht in vnserm Garten gewachsen/ noch aus vnserm Brun gequollen/ sondern von oben herab komē/ vom Vater des liechts/ der es durch sein Wort vnd den Heiligen Geist vns offenbaret vnd ins hertz gegeben hat/ durch seine Aposteln vnd jre Nachkomen/ von welchen das Wort bis an vns komē ist. Darumb heists/ nicht durch vnser thun oder verdienst erworben/ sondern durch seinen Veterlichen willen vnd wolgefallen/ aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit/ vns geschenckt.

Christen sind Gottes Creatur.

VND also sind wir worden (sagt er) Erstlinge seiner Creatur/ das ist/ ein newe angefangen geschepff vnd Gottes werck/ Scheidet hie mit seine Creatur von der welt oder menschlichē Creaturen/ wie auch S. Petrus thut 1. Pet. 2 Seid vnterthan allen menschlichē Creaturen/ das ist/ was Menschen gebieten/ ordnen/ schaffen vnd machen/ Gleich wie ein Fürst machet einen Schösser/ Amptman/ Schreiber/ vnd was er wil/ das Menschen schaffen vnd machen können.

Christen sind ein newe Creatur Gottes.

ABer Gott hat ein ander newe Creatur vnd geschepff/ welche heisst daher also/ das sie von jm geschaffen ist/ vnd sein eigen werck/ on alles menschlichs zuthun vnd vermögen/ Darumb heisst ein Christ/ ein newe Gottes Creatur/ die er selbs allein machet/ vber vnd ausser allen andern geschepffen vnd wercken/ Doch also/ das es jtzt nur der anfang vnd anbruch ist/ vnd er teglich daran machet/ bis dorthin/ da es volkomē/ vnd gar eine Göttliche Creatur wird werden/ rein vnd helle wie die Sonne/ on alle Sünde vnd gebrechen/ vnd gantz vnd gar brennend in Göttlicher liebe.

DAs alles solt jr wol ansehen vnd bedencken/ was euch fur gros gut/ vnd ehre/ vnd herrligkeit bereit von Gott gegeben ist/ das jr zu Erben gemacht seid des zukünfftigen Lebens/ da kein vnuolkomenheit noch verenderung sein sol/ sondern ein lauter volkomen Göttlich wesen/ wie er selbs ist. Darumb solt jr euch je nicht lassen zu zorn bewegen den armen elenden Bettelsack/ da die welt nach tracht et/ Sondern viel mehr euch frewen der Göttlichen güter/ vnd Gott dafur dancken/ das er euch der selben wirdig gemacht hat/ Vnd dagegen verachten/ alles/ was euch alhie süsse oder bitter widerfaren mag/ Denn was ist alles leiden auff Erden (spricht S. Paulus) denn ein einiger augenblick/ gegen der zukünfftigen ewigen herrligkeit die an Gottes Kindern wird offenbart werden? Rom. 8

Mit Gottes wort sol man zorn vnd vngedult stillen.

DArumb beschleusst nu S. Jacob. Ein jglicher Mensch sey schnel zuhören/ langsam aber zu reden/ vnd langsam zum Zorn.

Das ist/ Lasst euch sagen/ durch Gottes wort vermanen/ straffen vnd tröstē/ da seid schnell zu/ Vnd nicht bereden/ bald zu murren/ fluchen vnd schelten/ wider Gott vnd Menschen. Damit verbeut er nicht/ das man gar nicht reden noch schelten/ zürnen noch straffen solle/ wo es Gottes befehl/ oder die not fordert/ Sondern das wir nicht sollen jeh oder schnell dazu sein/ fur vnser person/ ob wir schon dazu gereitzt werden/ Vnd zuuor hören/ vnd vns sagen lassen durch das Wort/ welchs ist das rechte/ oder warhafftige Wort/ das wir sollen vns allezeit regieren vnd füren lassen/ vnd daraus alles gehen sol/ was wir reden/ vnd was wir schelten oder straffen sollen. Darumb heisst er bald hernach/ das Wort mit sanfftmut annemen/ das wir nicht dawider zürnen/ so wir dadurch gestrafft werden/ oder vngedültig werden

den vnd murren / ob wir etwas darob müssen leiden / etc.

VND setzet vrsach dazu / **Denn des Menschen zorn thut nicht was fur Gott recht ist.** Welches auch die Heiden gesagt haben / Ira furor breuis est, &c. Vnd die erfarung zeuget / Darumb / wenn jr fület / das sich der zorn in euch reget (sagt der 4. Psalm) so sündigt nicht / sondern gehet in ewer Kemerlin / halt doch ein wenig still / vnd lasset euch den zorn nicht also vbereilen / das jr darnach thut / Faret nicht so jeh zu / ob man euch schaden oder schande anlegt / oder böse wort gibt / das jr euch bald entrüsten lasset vnd entbrand werdet / Sondern sehet zu / das jr die reitzung vberwindet / vnd nicht bewilliget.

DAs ist nu das erste stück / das die Christen sich hüten sollen / das sie nicht in zorn vnd vngedult fallen / Sondern dagegen bedencken / was sie fur grosse güter vnd gaben haben / welchen aller Welt gut vnd wesen gar nicht zu gleichen ist.

DEsgleichen redet er nu auch von dem andern stück / vnd spricht / **Darumb so leget abe alle vnsauberkeit / vnd alle bosheit etc.**

Vnsauberkeit der Welt.

Vnsauberkeit heisset er / das vnrein wesen vnd leben der Welt / in allerley wollust / mutwillen vnd büberey / Solch wesen sol weit von euch Christen sein / weil jr habt so grosse herrliche güter / welche so jr recht köndtet ansehen vnd erkennen / würdet jr alle solch weltlich wesen vnd lust fur lauter vnflat achten / wie es auch ist / Vnd billich vnsauberkeit heissen / gegen ewern guten / volkomenen himlischen gaben vnd gütern.

Vnd nemet das Wort an / mit sanfftmut / das in euch gepflantzet ist.

Das Wort mus mit sanfftmut vnd gedult behalten werden.

IR habt nu schon das Wort / das jr nicht selbs erdacht noch erworben / sondern Gott aus gnaden euch gegeben / vnd in euch gepflantzet hat / das es reichlich bey euch gehet / gepredigt / gehöret / gelesen vnd gesungen wird (wie es jtzt von Gottes gnaden bey vns auch ist) Das daran nu / Gott lob / kein mangel ist. Allein ligt es daran / das jr es auch annemet / vnd euch nütz machet / vnd brauchets mit sanfftmut / das jr je fest daran haltet / vnd durch zorn vnd verfolgung / oder durch reitzung zu weltlicher lust / nicht nemen lasset / Gleich wie Christus Luc. 21. auch sagt / Fasset ewre Seelen mit gedult.

DEnn es gehöret sanfftmut vnd gedult dazu / Wer dem Teuffel vnd der Welt abgewinnen wil / Sonst wenn man sich wil mit jnen reuffen vnd schlagen / so können wir das Wort nicht behalten / Wider die Sünd sollen wir streiten vnd fechten / Aber das wir wolten vns mit jnen in die har legen / vnser mütlin külen / vnd an jnen rechen / damit schaffen wir nichts / vnd verlieren vnsern Schatz darüber / das liebe Wort. Darumb nemet dasselb also an / weil es in euch gesenckt vnd gepflantzt ist / das jrs möget behalten / vnd in euch seine frucht bringen möge.

Krafft des Worts / die Seelen selig zu machen.

DEnn es ist ein solch Wort (spricht er zum beschlus) Das ewre Seele kan selig machen. Was wollet jr nu mehr? Jr habt das Wort vnd die Verheissung aller göttlicher güter vnd gaben / So kan es euch dazu selig machen / wo jr nu daran bleibet hangen / Was fraget jr denn nach der welt / vnd allem das sie vermag / Es sey guts oder böses? Was kan sie euch schaden oder helffen / weil jr diesen Schatz behaltet?

VND hie mercke / das er dem mündlichem Wort oder gepredigtem Euangelio die krafft gibt / das es kan vnser Seelen selig machen / gleich wie es auch S. Paulus zun Römern am ersten Capitel mit gleichen worten preiset / das das Euangelium / so er predigt / sey eine krafft Gottes / die da selig machet / alle / die daran gleuben.

SOlches ist nu vnter vnd in euch also gepflantzet / das jr euch ewer Seligkeit könnet gewislich trösten vnd hoffen / Allein sehet zu / ob jr euch lieber wollet dauon treiben vnd abwenden lassen / den zorn / oder die vnsauberkeit dieser Welt / oder dasselbe Wort / so euch Gott so gnediglich vnd reichlich gegeben / on ewer erbeit vnd verdienst / annemen vnd behalten mit gedult vnd reinigkeit. Was würden andere thun / wenn sie solchen Schatz haben oder erkennen köndten? Wie viel haben ge-

than / vnd thun noch jtzt die / so das Wort nicht haben / vnd doch darnach erbeiten / das sie gerne wolten gen Himel komen / vnd selig werdē? Vnd doch nicht erlangen können / ob sie sich zu tod martern / vnd alle Gottesdienst stifften vnd vberen.

WOlt jr nu nicht lieber bey dem Wort bleiben / vnd solchen Schatz behalten / dadurch jr Gottes kinder seid / vnd ewer Seelen selig werden / denn jr euch die welt lasset davon reissen / durch jr verfolgung / oder lust vnd vnsauberkeit / damit sie sich selbs verfüret ins verderben vnd verdamnis?

Euangelium am vierden Sontag nach Ostern / Joh. XVI.

IESVS sprach zu seinen Jüngern. Nu gehe ich hin zu dem / der mich gesand hat / Vnd niemand vnter euch fraget mich / Wo gehestu hin? Sondern die weil ich solches zu euch geredt habe / ist ewer Hertz voller trawrens worden. Aber ich sage euch die warheit / Es ist euch gut / das ich hingehe. Denn so ich nicht hin gehe / so kömet der Tröster nicht zu euch.

So

So ich aber gehe/wil ich jn zu euch senden.

VND wenn derselbige kömet/ der wird die Welt straffen/ vmb die Sünde/ vnd vmb die gerechtigkeit/ vnd vmb das Gerichte. Vmb die Sünde/ Das sie nicht gleuben an mich. Vmb die Gerechtigkeit aber/ Das ich zum Vater gehe/ vnd jr mich fort nicht sehet. Vmb das Gerichte/ Das der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

ICh habe euch noch viel zu sagen/ Aber jr künnets jtzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der warheit komen wird/ der wird euch in alle Warheit leiten. Denn er wird nicht von jm selber reden/ sondern was er hören wird/ das wird er reden/ Vnd was zukünfftig ist/ wird er euch verkündigen. Derselbige wird Mich verkleren/ Denn von dem meinen wird ers nemen/ vnd euch verkündigen. Alles was der Vater hat/ das ist mein/ Darumb hab ich gesagt/ Er wirds von dem meinen nemen/ vnd euch verkündigen.

DIeses Euangelij meinung habē wir offt auch anderswo gehört/ on das der feil noch daran ist/ das man die wort nicht aller ding verstehet/ das sie die meinung haben der ding/ die wir wol wissen. Darumb wöllen wir es ein wenig verkleren/ das man sehe/ wie eben dasselbige in den worten ligt/ welches fast alle andere Euangelia in sich halten.

1 Tröstung der Jünger vber jrem zukünfftigē leiden.

ES ist aber auch ein stück der schönen Predigt/ so der HERR Christus hat gethan nach dem letzten Abendmal so er mit seinen Jüngern gehalten/ Vnd wil sonderlich hiemit seine liebe Jünger trösten vber seinem Abschied/ weil er jtzt sol sterben/ vnd sie allein hinder jm lassen/ in fahr vnd not/ der Welt feindschafft/ verfolgung vnd tods/ vmb seinen willen/ wie er jnen selbs mit vielen worten verkündigt/ das sie würden in Bann gethan werden/ vnd die sie tödten/ würden rhümen/ sie hetten daran einen Gottesdienst gethan. Solches war jnen gar schweer vnd schrecklich zu hören/ das sie hoch darob betrübt worden/ beide/ das sie den lieben HERRN verlieren solten/ vnd dazu in solchem elend vnd nöten gelassen werden.

DArumb war es auch not/ sie hiegegen zu trösten/ wie denn Christus durch diese drey Capitel seiner letzten Predigt/ mit allem vleis vnd trewen gethan. Vnd ist die summa davon/ Das er jnen gegen solchen mangel seines abschieds verheist den heiligen Geist zu sendē/ der beide/ jre hertzen trösten vnd stercken/ vnd als denn erst das reich Christi anrichten/ vnd in alle welt ausbreiten sol/ Vnd saget jnen deutlich/ wie sein Reich sol gethan sein/ vnd worinne es stehen/ vnd was der heilige Geist durch sie in der Welt ausrichten werde.

2 Verheissung des heiligen Geists.

DArumb spricht er nu erstlich/ Ich weis vnd sehe wol/ lieben Jünger/ das jr seer erschrocken vnd betrübt seid vber dem/ das ich euch gesagt habe/ das ich von euch gehe/ Aber das solt jr dagegen zu trost haben/ Ich sage euch die warheit/ Es ist euch viel besser/ das ich hingehe/ Mein weggehen sol euch reichlich vnd wol ergetzen/ Denn jr solt dafur haben die tröstung des heiligen Geists/ vnd dazu die krafft/ das er durch euch wird das ausrichten/ das ich jtzund bey euch gegenwertig nicht thun kan/ Denn ich bin dazu gefordert/ durch diese leibliche sendung/ das ich sol leiden vnd sterbē vnd also meinen gang thun zum Vater/ vnd darnach den heiligen Geist senden/ der durch euch viel grösser ding thun wird/ denn jtzt durch mich geschehē kan/ Vnd euch ein gros trefflich Ampt vnd werck aufflegen/ dadurch mein Reich in der Welt ausgebreitet werde.

Summa der tröstung Christi.

1 Das Christi Reich nicht weltlich sein sol.

ALso zeigt er hiemit zum ersten/ was sein Reich sein sol auff Erden/ Damit er jnen neme jren altē eingewurtzelten wahn/ von der eusserlichen weltlichen Herrschafft vnd Regiment vber das Jüdische volck vnd alle Welt in diesem leben/ Denn hie wider

hat er deutlich gnug / vnd mit vielen worten gesagt / Das er wolle hinweg gehen / die welt verlassen / vnd nicht mehr gesehen werden etc. So er aber stirbet / vnd die Welt verlesst / so kan er je nicht weltlicher weise eusserlich vnd sichtbarlich herrschen vnd regieren / wie ein König vnd Keiser auff Erden.

JTem / noch klerer deutet ers damit / das er jnen mit so viel worten / vor vnd nach diesem Text verkündigt / wie es jnen gehen sol nach seinem Abschied / nemlich / das sie sollen verhasset / verfolgt / in Bann gethan / dazu getödtet werden von jrem eigen Volck / Item / das sie werden trawren vnd heulen / vnd angst haben in der Welt / welche dagegen wird trawren / vnd frölich sein. Das reimet sich alles nicht dazu / das sie solten ein solch weltlich Reich auff Erden zu hoffen haben / Sondern eben das widerspiel sollen sie gewarten / Vnd sollen dennoch wissen / das er wolle sein Reich in der Welt haben vnd erhalten / dazu er denn den heiligen Geist verheisset.

Christi reich im Wort oder Predigampt.

WAs ist es denn fur ein Reich / vnd wie wird es regiert? Das zeigt er in den worten / so er sagt / Der Heilige Geist sol die Welt straffen. Es sol nicht ein Regiment sein / auff weltliche weise gefasset vnd geordnet / durch menschliche weisheit / krafft vnd macht / gesetz vnd ordnung / Sondern ein Regiment des Heiligen Geists / oder ein geistlich Reich / in welchem Christus vnsichtbar vnd nicht mit eusserlicher leiblicher gewalt regieret / Allein durchs Wort / so der Heilige Geist sol predigen / vnd dadurch in der Menschen hertzen wircken.

Die Welt straffen durchs eusserlich Wort.

Denn der heilige Geist (spricht er) sol die Welt straffen / Das heisst nicht mit harnisch vnd woffen / vnd weltlicher macht die welt bezwingen / Sondern ein mündlich wort oder Predigampt füren / das da heisst / Gottes wort / oder des Heiligen Geists / von Christo gesand / Das sol durch die Welt gehen / vnd sie angreiffen / also / das es wird vnd sol heissen / die welt gestraffet / das ist / nicht allein etliche / ein Geschlecht / oder Land oder zwey / sondern beide Jüden vnd Heiden / Gelerten / Weisen / Heiligen / die in jrem Regiment auffs schönste vnd löblichste gefasset sind.

DEnn Welt heisst er nicht / den geringen gemeinen Hauffen vnd Pöbel / Sondern das der beste kern in der welt / vnd das allerlöblichste / vnd an eusserlichem Regiment / nichts zu straffen / ist / Sonderlich die / so fur allen wollen heilig sein / als die Jüden / die da Gottes volck hiessen / vnd Mose gesetz hatten / Von welchen Christus droben gesagt / das sie jn vnd die seine hassen / on vrsach / wie in jrem Gesetz geschrieben stehet.

Welt ist das allerlöblichste auff Erden.

VNd gibt also Christus hiemit seinen Aposteln gewalt vnd macht / ja auch befehl vber alle welt / das sie sol jrer Predigt vnterworffen sein / vnd die Apostel müssen hören / Stercket vnd tröstet sie dazu / ob gleich solch jr Ampt fur der Welt verachtet ist / vnd kein ansehen haben werde / weil sie schlechte gemeine Leute sind / ja dazu on das in der Welt gehasset / gedrückt vnd leiden müssen / wo sie mit jrer Straffpredigt wider die Welt lauffen / Das es dennoch sol krafft / stercke vnd nachdruck haben / das sie es werde müssen hören / vnd dazu gehen vnd stehen lassen / vnumbgestossen vnd vngewehret / vnangesehen / wie sie dawider zürnet vnd stürmet / mit verfolgen / verbannen vnd tödten / vnd aller macht vnd krafft / nicht allein der Welt / sondern des gantzen hellischen Reichs.

2. Gewalt vnd befehl den Aposteln gegeben.

Alle Welt der Apostel predigt durch Christum vnterworffen.

DArumb (spricht er) solt jr ja billich des nicht erschrecken noch betrübt sein / das ich leiblich von euch gehe / Denn ich wil euch dadurch gar viel ein bessers geben / denn jr bisher / weil jr bey mir seid / gehabt / Vnd viel herrlicher / gröSSer ding ausrichten / denn also geschehen kan.

Gewalt den Aposteln gegeben vber aller Menschen gewissen.

NEmlich / das der Heilige Geist durch euch sol ausrichten / was zu meinem Reich gehöret / viel herrlicher vnd stercker / denn jr jtzt gedencket / Das jr nicht wie jtzund / werdet darnach densen cken vnd trachten / wie jr Herrn werdet auff Erden / vnd grosse Königreich vnter euch bringet / Welches ist alles vergenglich ding / daran Gotte nichts gelegen / vnd alle zeit mehr bösen Buben / weder den fromen gegeben hat / Sondern er wird euch setzen in solch Regiment / da jr vber aller Menschen gewissen richten werdet / vnd was das höheste in der Welt ist (das ist / alle jre weisheit vnd heiligkeit) sol euch vnterworffen

ffen sein/das jr darüber das vrteil spre-
chet/straffet vnd verdamnet / Das nie-
mand sol noch könne der Sünde / dem
Tod vnd der Helle entlauffen/noch gen
Himel komen/wer nicht ewer wort hö-
ren / vnd dem selben gehorchen wil.

Krafft vnd nachdruck der Apostel predigt/wi-der der welt gewalt.

SO wird er euch auch solchen trost vnd mut geben / das jr nicht werdet euch/ wie jtzt / erschrecken lassen / noch zu tod fürchten/fur der Welt drewen/ zürnen vnd toben/wider ewer Predigt/ Sondern getrost fort faren vnd straf-fen/ vnangesehen/was beide Welt vnd Teuffel dawider vermag vnd thut/ mit verfolgen/morden/vnd der gantzen Hel len gewalt.

DA ist die verheissung von dem werck so der Heilige Geist in dem Reich Christi anfahen sol/Welches ist das Le re ampt der Apostel/welches sol also ge than sein/das es die Welt straffen mus/ wie es sie findet (ausser Christo) nie-mand ausgenomen/gros/klein/gelert/ weise/heilig/hohes vnd nidriges stan-des etc. Das heisst kurtz der Welt zorn auff sich geladen/vnd hadder angefan-gen/darob man mus auffs maul geschla gen werden/Denn die Welt/so auff Er den das Regiment hat/wil vnd kan sol ches nicht leiden/das man jr ding nicht wil lassen recht sein / Darumb mus sich darob verfolgung heben / vnd mus hie ein teil dem andern weichen / das schwe chest dem sterckern.

WEil aber der Apostelampt nichts anders/denn ein Lere ampt sein sol / so kan es nicht mit weltlicher macht vnd gewalt faren / vnd behelt die Welt jr eusserlich Reich vnd gewalt / wider die Apostel. Aber widerumb sol auch der Apostel straffampt wider die welt/weil es des Heiligen Geists ampt vnd werck ist/ nicht gedempffet werden / sondern alles vberwinden vnd hin durch drin-gen / wie Christus den selben verheissen hat/Ich wil euch Mund vnd Weisheit geben/ dem nicht widerstehen sollen al-le ewer Widersacher.

Zwar der Heilige Geist hat zuuor auch die Welt gestraffet durch die Pre-digt/von anfang der selben (wie denn Christus allezeit regieret/ Vnd derselbe Christus ist gestern/heute/vnd in ewig-keit/Ebre.13.)durch die heiligen Veter/ Adam/Noha / Abraham/Mosen/Eli am/Eliseum/Johannem den Teuffer/ Vnd ist dennoch solche Straffe durch Göttliche krafft erhalten.

ABer nu sol es erst recht angehen/ vnd wil Christus ein öffentlich straffen anrichten/so nicht allein im Jüdischen volck/sondern vber alle Welt / bis an den Jüngsten tag gehen sol / Vnd viel mehr krefftig sein vnd durch dringen sol / das dadurch die hertzen getroffen vnd verwundet werden/wie Act.2. von der ersten Predigt S. Petri am Pfing-stag gesagt wird / das jnen der Apostel predigt durch jr hertz gegangen ist/ vnd also von jrer blindheit erleuchtet vnd be keret worden/Oder aber / wo sie solche Predigt nicht annemen wollen / sol es das wircken/das sie dadurch verdampt sich stossen/ fallen vnd stürtzen in ewig verderben/Vnd also eine krafft zum Le ben vnd zur seligkeit den Gleubigen/den andern aber eine predigt vnd krafft zum Tod sein / Wie S. Paulus 2. Co-rinth. 3 sagt.

Offentlich Straffe-ampt des Euangelij vber alle Welt.

NV / was sol denn der Heilige Geist straffen/ oder wo von sol er leren? Das sagt er auch deutlich mit den wor-ten / so er spricht.

VNd wenn der selbige komet/ so wird er die Welt straffen/ vmb die Sünde / vnd vmb die Gerechtigkeit / vnd vmb das Ge-richt.

DAs heist ja viel auff einen Bissen genomen/ vnd gnug auff sich geladen / Das die armen Bettler / die Apostel/sollen also drein greiffen/ in die Welt/ vnd alles streff-lich schelten/ was sie machet vnd thut/ Das sie freilich müssen einen grossen Rücken vnd starcken hinderhalt ha-ben. Denn er zeigt hiemit/das solch stra ffen nicht sol ein schertz sein / noch vmb leicht fertige geringe sachen/ ja auch ni-cht vmb die Herrschafft / Land vnd Leute/ Gelt vnd gut / Sondern vmb das höhest / dadurch der Welt Regi-ment bestehet/ das da heisst / der rhum der Weisheit / Gerechtigkeit/ vnd jres Gerichts oder straffe / Sonderlich in den hohen sachen/ so da belangen Got-tes dienst/vnd was für Gott gelten sol.

Was da her-sie die Welt straffen.

DEnn was des jrdischen Regi-ments ist/ vber Haus vnd Hoff / Gelt vnd güter/das gehet den heiligen Geist

Welt wird allein darumb gestraffet/das sie ins göttlich Regiment greiffet.

vnd Christum nichts an/ Da lesst er jre Weisheit/ Recht vnd Ordnung gehen vnd bleiben/wie sie sind/Denn da ist der Welt befohlen zu regieren/vnd vrteilen was zu loben oder zu straffen sey/ So straffet er auch nicht die Empter vnd vnterschiedene Stende der Welt/ welche Gottes Creatur vnd Ordnung sind/ Sondern darumb straffet er die Welt/ (das ist/die Leute/so in jrem Regiment auffs löblichst regieren) das sie auch in Gottes sachen vnd Regiment mit jrer vernunfft vnd weisheit greiffen wollen/vnd sich vnterstehen zu treffen vnd vrteilen/wie man Gott dienē sol/ Vnd dafur halten/ was sie fur geben/ das müsse Gott auch also recht sein/ vnd jm gefallen lassen.

Des heiligē Geists straffe/ gehet vber alles was die welt hoch helt.

HJe wider gehet des heiligen Geistes straffen/ das feret zu/ nicht stückweise/vber etliche werck oder thun/ Sondern vernichtet vnd verdampt alles/ was Vernunfft vnd weltliche weisheit furnimet/Summa/Er straffet vnd tadelt sie eben in dem vnd vmb das/ da sie nicht wollen gestraffet sein/ sondern viel mehr gelobt vnd gerhümet/ als die wol vnd recht leren vnd thun/ Machet sie gar zu Sünden vnd schanden/mit all jrem rhum/ vnd gibt jnen schuld öffentlich/das sie gar nichts wissen von diesen sachen/noch vermögē zu leren/wie man Sünde erkennen/vnd derselben los werden/zur gerechtigkeit helffen/ vnd das vnrecht straffen/sol/Was kan da mehr guts bleiben/da solchs alles mit vollem Mund/als mit einem Donnerschlag niedergeschlagen wird? Nu/ er legt diese stück alle drey selbs aus/was ein jglichs heisse/ vnd wie man solches predigen sol/Vnd spricht zum ersten.

I Vmb die Sünde/das sie nicht gleuben an Mich.

DAs die Welt der keines verstehe/ das Christus hie von den dreien stücken sagt/ das mus sie zwar selbs bekennen/ Denn wer hat je zuuor solches gehöret/aller Weisen vnd Gelerten auff Erden/oder von welcher vernunfft ist es erfur bracht/vnd in welchen Bücherñ stehets geschrieben/ das Sünde heisse/ nicht gleuben an diesen Jhesum von Nazareth? heisst nicht Moses selbs vnd alle welt das Sünde/ so wider das Gesetz geschiet/es sey mit thun oder lassen/in worten vnd werckē/ oder auch gedancken?

Newe Predigt des heiligen Geists von der Sünde.

NV/das Kind ist genennet/ vnd der Artikel beschlossen vnd gesetzt durch den heiligen Geist/Das dis die Sünde sey der welt/ das sie nicht gleubt an Christum/Nicht/das auch sonst on diese keine sünde sey/wider das Gesetz/sondern/das dis rechte Heubtsünde ist/ die alle welt verdampt/ ob man sie sonst schon keiner Sünden zeihen künde.

Alle Welt vnter der Sünde/ vmb des vnglaubens willen.

ALso sol nu diese Straff predigt angehen/ so man die Leute zu rechtem erkentnis vnd zur seligkeit bringen sol/ Vnd das sol das erste sein/ das sie alle Menschen/ Gelert/Hoch/ vnd Weise/ zu Sündern mache/ vnd darumb zu Sündern/ das sie an Christum nicht gleuben/Das also vnter Gottes zorn geworffen/vnd das vrteil der verdamnis vnd ewigen Tods gesprochen sey (denn das heisst straffen vmb die Sünde) auch vber die/so doch fur der welt keine Sünde zu straffen sind/ja auch mit ernst sich vleissen/nach dem Gesetz vnd Zehen geboten zu leben.

WJe Paulus vor seiner Bekerung vnd zum ersten Nicodemus/ vnd der gleichen viel ander vnter den Jüden gewest sind/ Welchen auch S. Paulus zeugnis gibt/das sie den Eiuer haben/ Gotte zu dienen/vnd nach der gerechtigkeit gestanden/vnd doch nicht gerechtigkeit erlanget habē/Vnd ist also kurtz vnd dürre in dis wort Sünde beschlossen/was man lebt vnd thut/on vnd ausser dem Glauben an Christum.

VNd heisst also hie vmb die Sünde straffen/das beste/trefflichste/ heiligste leben auff Erden/so alle Welt fur gerechtigkeit vnd heiligkeit helt/ Sünde schelten vnd verdamnen. Denn er redet hie von solcher Welt/ welche auffs schönste stehet auff Erden/in jrem Regimēt/recht vnd straffe/die vber zucht/ ehre hellt/das böse straffet/ dazu Gott dienet/ als der Jüden regiment nach Mose etc. Das heisst hie welt/der schönste/ehrlichste Name auff Erden.

Sünde vnd vngehorsam in allē Menschen ausser Christo.

HJe sprichstu/ Wie gehet das zu? Ist es denn Sünde/ nach den Zehen geboten gehorsamlich/ erbarlich vnd züchtig lebē/ nicht tödten/ nicht die Ehebrechen/ nicht stelē/ nicht

liegen

liegen vnd triegen? Antwort / Trawn nein. Aber es ist noch an dem nicht gnug vnd heisst noch nicht die Zehen gebot gehalten/ob man gleich eusserlich mit wercken nicht da wider thut / Denn Gottes gebot fordert nicht allein eusserlich wesen vnd schein / sondern greiffet hinein ins hertz/ vnd fordert volkomenen gehorsam desselben/ Darumb richtet es auch den Menschen / nicht allein nach dem eusserlichen wandel vnd geberden/sondern nach dem grund seines hertzens.

ABer solchs verstehet vnd achtet die welt nicht/denn sie weis nicht mehr/ denn von öffentlichen eusserlichen Sünden/Mord/ Ehebruch / Diebstal / vnd was die Juristen Sünde heissen vnd straffen/Aber die rechten Knoten / vnd die Wurtzel derselben/als verachtung Gottes/angeborne inwendige vnreinigkeit des hertzēs / vngehorsam wider Gottes willen etc. kennet vnd sihet sie nicht/ Welche doch in allen Menschen sind vnd bleiben/die durch Christum geheiliget werden.

Natur vermag nicht Gottes Gesetz zu erfüllen.

DEnn das findet ein jeder bey jm selbs/ wenn er es bekennē wil/wie from er auch ist(wie auch die rechten Heiligen ernstlich darob klagen) ob er gleich gerne wolt Gottes gesetz halten / das sein fleisch vnd blut / das ist/ die gantze natur mit hertz vnd allen gliedern da wider strebt/ Wie S. Paulus Rom. 7. sagt/ Ich finde ein ander Gesetz in meinen gliedern/ das da widerstrebt dem Gesetz des gemüts/ vnd nimet mich gefangen in dem gesetz der Sünden etc. Viel mehr geschiet solches in denen / so on gnade vnd Heiligem Geist sind / welche allein aus furcht der Straffe/oder von rhums vnd eiteler ehre wegen/auswendig vnstrefflich leben / vnd doch lieber wolten/das widerspiel thun / wenn sie die Helle oder straffe vnd schande nicht fürchten / Vnd bleibet das hertz jmer dem Gesetz feind/vnd strebet da wider/ mit innerlichem vngehorsam.

Gottes Son von Himel gesand zum Opffer fur vnser sünde.

WEil es nu also gethan ist/das kein Mensch Gottes gebot erfüllet/noch fur Gott on Sünde sein kan/vnd also alle Menschen vnter Gottes zorn / vnd zu ewiger verdamnis/durch das Gesetz verurteilet werden/So hat Gott diesem vbel einen rat erfunden/vnd beschlossen / seinen Son in die Welt zu senden/das er fur vns ein Opffer würde/vnd mit seinem blutvergiessen vnd sterben fur vnser Sünden gnug thete / vnd Gottes zorn(den sonst keine Creatur kund versünē) von vns neme/vnd vergebung der Sünden brechte/dazu den Heiligen Geist vns schencke/das wir solchs erlangen vnd empfahen / vnd anfahen newe Menschen zu werden / vnd also aus der Sünde vnd Tod zur gerechtigkeit vnd ewigem Leben komen/mögen.

Durch Christum werdē allein die da gleuben/ die sünde vergeben.

SOlches hat er nu gethan / vnd befohlen zu predigen durch das Euangelium / vnd fordert von allen Menschen (wie wir in den Osterpredigten gehört haben) Busse/ das ist/ warhafftige erkentnis jrer Sünde/vnd ernstlich erschrecken fur Gottes zorn/Vnd Glauben / das jnen Gott in solcher Busse vmb seines Sons willen die Sünden vergeben wolle. Wer nu solcher Predigt gleubt / der hat durch denselben Glauben vergebung der Sünden / vnd ist in Gottes gnaden/ Vnd ob er gleich das Gesetz nicht gantz erfüllet / so wird jm doch die vbrige Sünde nicht zugerechnet/sondern ist auch vnter der vergebung.

VNd mit solchem Glauben wird jm auch der Heilige Geist gegeben / das er gewinne liebe vnd lust das gute zu thun/ vnd der Sünde widerstehet / etc. Vnd wird also nicht mehr von dem Gesetz verdampt (als ein Sünder) ob er gleich das Gesetz nicht aller ding erfüllet/Sondern wird fur Gott durch gnade vnd vergebung angenomen/vnd gehalten/als hette er keine Sünde.

Wo nicht glaube ist/ da ist keine vergebung.

WIderumb aber/ Wer den Glauben nicht hat / der kan auch nicht der Sünde los werden / noch Gottes zorn entlauffen / Denn er hat keine vergebung / vnd bleibt vnter der verdamnis/ ob er gleich zum höchsten sich vleisset/ nach dem Gesetz zu leben / Denn er kan es doch nicht erfüllen / vnd nimet dazu Christum nicht an/ der die Vergebung bringet/vnd dem Gleubigen seine erfüllung schencket/dazu die krafft gibt/das man anfahe das Gesetz von hertzen zu halten.

DArumb / wo man nu diese Predigt nicht annemen wil / da mus wol

Sünde

Vnglaube/ die Heubtsünde so alle sünde vnuergeblich machet.

Sünde vnd verdamnis bleiben / Ja es wird als denn solcher vnglaube/die rechte Heubtsünde/ Denn wo der glaube an Christum da were/so würden die Sünden alle vergeben/Aber nu sie nicht wollen diesen Heiland annemen durch glauben/so werden sie billich in iren Sünden verdampt / Vnd hilfft sie nichts/ das sie viel werck des Gesetzes vnd eusserliche Gottesdienst thun/ Vnd nach der Vernunfft vrteilen/wie sie mit wercken gesündigt/ so wollen sie mit wercken bezalen/oder Sünde ablegen/vnd Gottes gnade verdienen / Denn damit thun sie nichts anders/weder das sie sich vnterstehen/Sünde mit sünden zu tilgen / ja mit kleinen Sünden die grosse zu büssen/ oder je so grosse thun / damit sie die andern ablegen.

Vmb des vnglaubens willen wird aller Menschen leben verdampt.

DEnn zu dem/das sie in vngehorsam vnd Sünden wider Gottes gebot hingehen/vnd sind in solcher blindheit/ das sie solchs nicht sehen noch achten/ Sondern on Busse vnd furcht fur Gottes zorn / noch die vermessenheit vnd hoffart haben/ das sie wollen durch jr eigen werck vnd verdienst Gotte gefallen/ So faren sie zu/vber das alles/ vnd diese Predigt von Christo/so zur Busse vnd Glauben vermanet / nicht allein verachten / sondern auch verfolgen/ Welchs were allein gnug (ob sie schon sonst keine Sünde hetten/vnd das gantze Gesetz erfülleten) damit sie ewigen zorn vnd verdamnis vber sich füren.

Fruchte des vnglaubens allerley vngehorsam wider Gottes gebot.

ALso straffet der Heilige Geist recht vnd billich alle die/als Sünder vnd verdampte/ so den Glauben an Christum nicht haben/Denn wo der nicht ist/ da mus wol folgen andere Sünde/mit hauffen/das man Gott verachtet vnd hasset / vnd also wider die gantze erste Tafel vol vngehorsams ist/ Denn wer Gott in Christo nicht erkennet/der kan sich nichts guts zu jm versehen/noch von hertzen jn anruffen / noch sein Wort ehren / Sondern henget an des Teuffels lügen/verfolget vnd lestert die rechte Lere/vnd feret fort in verstockung vnd trotz /das er auch den Heiligen Geist dazu schmehet/Darnach ist er auch wider die andern Gebot vngehorsam in seinem stand vnd leben/ das er gegen niemand thut/was er thun sol/kein rechte hertzliche liebe/ gütigkeit/sanfftmut/gedult/lust zur keuscheit vnd gerechtigkeit / trew vnd warheit hat im hertzen/sondern nur das widerspiel treibet/on wo er sich fur schande oder strasse furchten mus.

SJhe / also mus dem vnglauben folgen der Drachenschwantz des Teuffels mit der gantzen Helle. Vrsach. Wer nicht an Christum gleubt / der hat sich schon abgekeret/vnd gantz abgesondert von Gott/Darumb kan er den Heiligen Geist nicht haben / kein guten gedancken schepffen/noch ein rechte hertzliche lust haben/nach Gottes willen zu leben/ ob er schon auswendig/ als ein Heuchler/ sich anders stellet vnd thut / das er nicht gescholten noch gestrafft werde/ wie ein böse vnartig Hausgesind / das seinem Herrn feind ist / vnd allein darumb/das es thun mus/was es nicht gerne thut/Vnd wo es raum kriegt / auch nichts gutes thut. Das sind die edlen schönen fruchte/ so alle aus diesem quell vnd stam folgen/so man Christum / als den Heiland/von Gott vns geschencket/ vnser sünde zu tilgen / vnd Gottes zorn von vns zu nemen / nicht wil annemen vnd hören.

Bey dem vnglauben ist aller vngehorsam wie der Gottes gebot.

Was die Welt sey.

ABer sihestu alhie abgemalet/ was die Welt ist / nemlich/ nichts anders/ denn ein grosser hauffe solcher böser halsstarriger leute/ die Christo nicht wollen gleuben/ Gottes wort verachten / vnd des Teuffels verfürung loben vnd annemen / dazu trotzlich wider alle gebot Gottes lauffen/dafur alle Gottes güter vnd wolthaten nemen/das sie jn mit solcher vndanckbarkeit vnd lesterung bezalē/Vnd wollen doch in dem allen nicht gestrafft noch gescholten/sondern löbliche frome heilige Leute heissen/Wie die Jüden/so Christum creutzigeten vnd seine Apostel verfolgeten/den rhum haben wolten/ das sie Gotte grossen dienst theten. Darumb mus sich auch hie wider der Heilige Geist mit der Welt auffligen/vnd jmer dar sein Straffampt vben vnd treiben/ durch seine göttliche Krafft vnd macht bis an den Jüngsten tag.

Welt ist der teufel vnglaub vnd verachtung Gottes

DEnn er hat nicht also angefangen zu straffen/das er wolle auffhören/ vnd jm den mund stopffen lassen/Sondern er mus also in des Teuffels Reich fortfaren mit straffen/als daran nichts

Des heiligē Geists ampt on vnterlas straffen.

gutes

guts ist / vnd alles vnter Gottes zorn vnd verdamnis schlahen / vnangesehen / wie die Welt darob zürnet vnd tobet / ob doch etliche durch solche straffe zur Busse vnd Glauben mögen bracht werden / Darumb denn diese Predigt angefangen ist. Die andern aber / so sich nicht wollen straffen lassen / dennoch durch diese Predigt vberzeugt vnd verdampt müssen werden / Denn es mus doch alles Fleisch vnd Blut gestraffet werden / entweder zur seligkeit / oder zur verdamnis / Vnd das vrteil bestehen / so Christus befihlet zu predigen allen Creaturen / Wer da gleubt / der wird selig werden / Wer aber nicht gleubt / der wird verdampt etc.

DAs sey nu gnug vom ersten stück der Predigt des Heiligen Geists / folget das ander.

2 Vmb die Gerechtigkeit / das ich zum Vater gehe / vnd jr mich fort hin nicht sehet.

NIcht allein wird die Welt gestrafft / das sie Sünde hat / sondern das sie auch nicht weis / wie sie sol from werden / vnd was Gerechtigkeit oder frömkeit ist. Er sagt aber hie nicht von der Gerechtigkeit / davon die Philosophi vnd Juristen reden / welche heisst Weltrecht / oder Keiser recht / halten vnd thun was die Vernunfft leret / Sondern von solcher Gerechtigkeit die fur Gott gilt / oder die er fur Gerechtigkeit helt.

Was Christliche gerechtigkeit sey.

WAs ist nu das fur Gerechtigkeit / oder worin stehet sie? Das ist sie (spricht er) das Ich zum Vater gehe / vnd jr mich hinfort nicht sehet. Das heisst ja Vndeudsch / vnd fur der Welt lecherlich gnug geredt / Vnd so das erste frembd vnd dunckel ist / das dis der welt Sünde sey / das sie nicht gleubt an jn / so lautet dis viel seltzamer vnd vnuerstendlicher / das dis allein Gerechtigkeit sey / das er zum Vater gehet / vnd nicht gesehen wird.

Ergerliche lere fur der welt von der Gerechtigkeit.

WAs sol doch hie zu sagen alle welt / die nach Gerechtigkeit strebet / vnd fur Gott wil from sein / Jüdische / Türckische oder Bepstische Heiligen / die sich hieran stossen / als an einer ergerlichen / ja törichten lere? Gleich als solten alle gute werck / andacht / gute meinung / schöner gehorsam / ernst vnd strenge leben vieler menschen fur Gott gar nichts sein / Vnd was ists / das er die Definitio so seltzam vnd vngereimet setzet / das man also sol from fur Gott sein / das er zum Vater gehet / vnd man jn doch nicht sihet. Wie lautets zusamen / davon gerecht sein / das man doch nicht sehen noch fülen kan?

Kein gerechtigkeit gilt fur Gott / denn Christi gang zum Vater.

WOlan / da hörestu / das er starck vnd gewaltig schleusst / das dis allein die Gerechtigkeit sey / die er Gerechtigkeit heisset / vnd die Welt hiemit darumb gestraffet wird / das sie die selbe nicht hat / Als wolt er sagen / Was ists / das jr lang vnd viel disputiert von gutē wercken / heiligem leben / vnd was jr meinet / dadurch man sol gerecht werden? Wenn jr das nicht habt / das ich zum Vater gehe / so ist es vnd gilt doch alles fur Gott nichts / Wenn jr euch zu tod trachtet vnd tichtet / dencket vnd studiert / vnd mit allen krefften nach Gerechtigkeit lebet vnd strebet / so werdet jrs doch nicht erdencken noch treffen / Es mus ein ander Gerechtigkeit sein / denn wie jr verstehet vnd furnemet / das man sol das Gesetz fur sich nemen / vnd demselbē gehorsam sein / vnd darnach leben / Es mus weit vnd hoch vber das alles komen / da gar kein Gesetz noch Gebot / noch mēschlich werck vnd lebē ist / Sondern allein heisset / das ich thu / nemlich / das ich zum Vater gehe etc.

Warumb das Gesetz nicht gerecht macht.

WIe gehet das zu? Antwort / Jn dem vorigen stück habē wir gehört / das alle Menschen vmb die Sünde gestraffet werden / daraus denn folget (wie verkleret ist) das keiner das Gesetz oder die Zehen gebot erfüllet / Denn wo sie jemand erfüllet / der würde freilich nicht / als ein Sünder gestraffet / Vnd würde durch solchen gehorsam oder erfüllung des Gesetzs auch gerecht heissen vnd sein / Wie S. Paul. Gal. 3. sagt / Wenn ein Gesetz gegeben were / das da künde lebendig machen / so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze / Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde etc.

WEil nu kein Mensch das Gesetz erfüllen kan / so haben wir auch keine gerechtigkeit aus dem Gesetz / von vnd in vns selbs / damit wir fur Gott / wider seinen zorn vnd Gericht bestehen können / Sondern / so wir sollen fur

Gott

Gott komẽ/müssen wir ein ander fremb de Gerechtigkeit haben / welche Gott ansehe/vnd jm gefallen lasse etc.

Auch der Heiligen leben wird sündlich gestraffet.

DEnn die Straffe vmb die Sünde gehet vber alles menschliche leben vnd wesen auff Erden / das auch die Heiligen vnd Christen noch müssen solche Straffe vber jr bestes leben vnd werck gehen lassen/vnd bekennen/das sie sünde haben/so je noch vnrecht / vnd verdamlich were/ wenn es solt nach Gottes Gebot vnd fur seinem Richtstuel gerichtet werden/Wie auch der Prophet Dauid / der doch heilig vnd vol guter werck war/betet vnd spricht/ Psal.143. HERR / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/denn fur dir ist kein lebendiger gerecht/Vnd S. Paulus 1.Corinth.4. Ich bin mir wol nichts bewust/Aber vmb des willen/bin ich nicht gerecht.

Heiligen klagen jre sünde/vnd halten sich an Christi gerechtigkeit.

ABer das sie nicht verdampt werden/wie die andern/darin machet allein dis die vnterscheid/ das sie solche straffe annemen/bekennen vnd klagen/ das sie sünde haben/vnd an Christum gleuben/ vnd durch jn vergebung der Sünden suchen/Vnd also die frembde Gerechtigkeit haben/ welche ist allein gantz vnd gar des HERRN Christi eigen werck krafft vnd verdienst/Welchs er heisst/ zum Vater gehen.

Der gang Christi zum Vater.

DEyn dis wort/ Das ich zum Vater gehe/begreifft das gantze werck vnser Erlösung vnd Seligung/dazu Gottes Son von Himel gesand / vnd das er fur vns hat gethan/vnd noch thut / bis ans ende/ Nemlich/ sein Leiden / Tod/ vnd Aufferstehung/ vnd gantzes Reich in der Kirchen/Denn dieser Gang zum Vater heisst nichts anders/ denn das er sich dahin gibt zu einem Opffer / durch sein Blutuergiessen vnd sterben / damit fur die Sünde zu bezalen/Vnd darnach wider durch seine Aufferstehung vberwindet/vnd vnter seine gewalt bringet Sünde/Tod vnd Helle / vnd sich lebendig setzet zur rechten hand des Vaters/ da er vnsichtbar regieret vber alles in Himel vnd Erden/ vnd seine Christenheit durch die Prediger des Euangelij samlet vnd ausbreitet / Vnd die so da gleuben/bey dem Vater/ als ein ewiger Mittler vnd hoher Priester / vertrit vnd vorbittet / weil sie noch vbrige schwacheit vnd Sünde haben / Dazu des Heiligen Geists krafft vnd stercke gibt/ die Sünde / Teuffel vnd Tod zu vberwinden.

Der gang Christi ist allein vnser gerechtigkeit.

SOlche/das heisst vnd ist nu der Christen gerechtigkeit fur Gott/ das Christus zum Vater gehet/ das ist/fur vns leidet/aufferstehet/ vnd also vns dem Vater versünet / das wir vmb seinen willen vergebung der Sünde vnd Gnade haben / Das es gar nicht ist vnsers wercks noch verdiensts / sondern allein seines Ganges/ den er thut vmb vnsern willẽ/Das heisst ein frembde gerechtigkeit (darumb wir nichts gethan noch verdienet haben/noch verdienen können) vns geschenckt vnd zu eigen gegeben/das sie sol vnser Gerechtigkeit sein/dadurch wir Gotte gefallen / vnd sein liebe Kinder vnd Erben sind.

Christi gerechtigkeit wird allein durch den Glauben empfangen.

DAs aber solch geschenckte Gerechtigkeit in vns sey/vnd wir vns der / als vnsers schatzs vnd heubtguts / trösten können / das geschiet allein durch den Glauben/ Denn es mus je von vns empfangen vnd angenomen werden / Nu kan es nicht anders gefasset werden/weder mit dem hertzen/ so sich helt an den gang Christi/vnd festiglich gleubt/das er vmb desselben willen vergebung vnd erlösung von Sünd vnd Tod habe.

Denn es ist nicht ein eusserlich ding/ das man künd mit menschlichen wercken/ordnungen oder vbungen zu wegẽ bringen/Sondern ein hoher verborgener schatz/der nicht kan mit augen ersehen/ noch mit vnsern sinnen begriffen werden (wie er auch selbs spricht/ Das jr mich hinfort nicht sehet) Sondern allein mus gegleubt werden.

Christi antwort auff aller weltfrage/Wie man sol fur Gott from werden.

ALso ist nu hiemit auff ein mal auffgehaben vnd abgeschnitten was alle Welt süchet/disputirt vnd fragt/ on ende/wie man doch fur Gott möge from werden/Da ein jeder etwas sonders saget/Der leret dis/der ander jenes thun/ Vnd doch keiner nimer dazu komen ist/ wenn sie gleich alle lere vom Gesetz vnd guten wercken gehöret/ gelernet vnd geübt haben/Das man billich auch diesen Meister Christum fragen/ vnd fro werden solt zu hören/ was er doch dazu saget (wie denn ein jeder wündschen würde/ wo diese Predigt nicht furhanden were/vnd gerne bis an der Welt ende darnach lauffen) Denn freilich jeder-

man hoffet/er werde auch etwas dazu sagen/das man thun solle/vnd viel hohers vnd bessers/ denn alle andere geleret haben.

WAs sagt er aber? Kein wort von vnserm thun vnd leben/ Sondern dagegen spricht er/ Das ist noch alles nicht die Gerechtigkeit/die fur Gott gilt/ Wiltu aber fur Gott from vnd gerecht sein/ so mustu ein anders haben/ nemlich/das nicht du noch alle menschē sind vnd vermögen/ Sondern das/ das ich zum Vater gehe/Das es also heisse/ Niemand wird fur Gott gerecht/ denn dadurch vnd vmb des willen/ das ich sterbe vnd aufferstehe/ Der Gang ists vnd thuts allein/ das Gott den Menschen zu gnaden nimet/ vnd fur gerecht helt/ so er mit dem Glauben an Christo hanget.

DArumb sind diese wort mit vleis zu mercken/ wie Christus ist so ein ebentheurlicher Man mit reden/ wider aller Menschen/sonderlich der Weisen vnd Heiligen/ verstand vnd gedancken/welche alle miteinander/ wenn man davon sol reden/was da heisse/ from oder gerecht sein/ nichts anders wissen zu sagen/ denn von dem/ das sie heissen/iustitiam formalem, das ist/ solche tugent/ die in vns selbs ist/ oder die wir selbs thun/ oder vnser werck vnd gehorsam heisst.

Wie die Lere von gutē wercken zu vnterscheiden von der lere des Glaubens.

SO sprichstu abermal/ Was sol denn die Lere von guten wercken? Sol denn solches nichts sein? oder ist es nicht ein schön löblich ding/so sich der Mensch vleisset die Zehen gebot zu halten/ gehorsam/ züchtig/erbar/warhafftig ist/ rc. Antwort/ Ja trawē/Das alles sol man thun/ vnd ist auch gute Lere vnd leben/ Aber also/ das man es lasse bleibē an seinem ort/da es hin gehört/ Vnd die zweierley lere vnterschiedlich behalte/wie man fur Gott from oder gerecht werde/ vnd wie vnd wo zu man sol gute werck thun.

DEnn ob wol die Lere von guten wercken not ist zu treiben/ so mus man doch daneben/ ja zuvor mit vleis/ das auch leren (auff das die Lere des Euangelij vnd des Glaubens/rein vnd vnuerfelschet bleibe) das alle vnser werck/wie gut vnd heilig sie sein mügen/nicht sind der schatz noch verdienst/ darumb wir Gotte angenem vnd gefellig werden/ vnd das ewig Leben erlangen/Sondern das ists allein/das Christus zum Vater gehet/vnd durch diesen gang vns solchs erwirbet/ vnd seine Gerechtigkeit/ vnschuld vnd verdienst vns schencket vnd mitteilet/vnd also ein solch Reich in vns anfehet/das wir (so an jn gleuben) durch seine krafft vnd Geist/ von Sünden vnd Tod auch erlöset/ mit jm ewig leben sollen etc. Das es sey/ nicht ein solche Gerechtigkeit/ die allein hie auff erdē bleibe/ vnd darnach auffhöre/ sondern ein newe Gerechtigkeit/ die da ewig wehre/in jenem Leben/bey Gott/ wie Christus droben ewig lebt vnd regieret.

Vnterscheid zwischen einem Christen/vnd einem welt frome Man

DArumb hab ich offt gesagt/ Das man von diesen sachen recht zu reden vnd zu vrteilen/ nüt vleis vnterscheiden müsse/ zwischen einem fromen Man (wie die Philosophi heissen/ bonum virum) vnd zwischen einem Christen. Wir lobens auch/ einen fromen Man sein/ vnd ist ja nichts löblichers auff Erden/ vnd ist auch Gottes gabe/so wol als Sonn vnd Mond/ Korn vnd Wein/ vnd alle Creaturen/ Aber das mans nicht in einander menge vnd brewe/ Sondern lasse einem fromen Man sein lob fur der welt/ vnd sage/ Ein from Man ist wol ein trefflicher thewrer Man auff Erden/ist aber darumb noch kein Christen/ Denn es kan auch ein Türck oder ein Heide sein (wie der vorzeiten etliche hoch berhümpt gewesen) Als es denn nicht anders sein kan/Vnter so viel bösen mus je zu zeiten ein fromer gefunden werden. Aber er sey wie from er wolle/ so ist vnd bleibt er solcher frömkeit halben noch Adams Kind/das ist/ein jrrdischer Mensch/vnter der Sünde vnd Tod.

Wenn du aber nach einem Christen frageſt/ so mustu viel höher faren/ Denn das ist ein ander Man/ der heisse nicht Adams Kind/vnd hat nicht Vater vnd Mutter auff erden/Sondern ist ein Gottes Kind/ein Erbe vnd Junckherr im Himelreich/ Ein Christen aber heisset daher vnd davon/das er mit dem hertzen henget an diesem Heiland/ der hinauff zum Vater gangen ist/vnd gleubet/das er vmb seinen willen vnd durch jn Gottes gnad vnd ewige Erlösung vnd leben habe.

DAs wird nicht/weder erstrittē noch ergriffen/erlanget noch erlernet durch vnser leben/tugent vnd werck/dauon wir frome Leute auff Erden heissen/ noch durch Gerechtigkeit nach dem Gesetz vnd Zehen gebotē/welche doch/wie gesagt/auch von nöten ist/auch in einem jeden Christen erfundē wird/Aber dieses Heubtstück vnd Gerechtigkeit noch lang nicht erreicht/dauon Christus alhie sagt/vnd Gerechtigkeit heisset.

Vrsach/ warumb Gesetz vnd vnser werck nicht gerecht machē

DEnn wenn gleich ein Mensch lang vnd viel sein gantzes leben lang/sich in solchem geübet/vnd alles gethan/was er jmermehr vermocht/So kan er doch nicht dazu komen/das er damit der sachen kūnd gewis werden/das solches Gott gefalle/vnd jm warhafftig gnedig sey/Vnd also das hertz in allem solchem leben jmer vngewis/vnd in zweinel bleibt/Wie das alle erfarne gewissen zeugen müssen/vnd die Mönche selbs mit jren büchern zeugnis geben/ darin sie öffentlich geleret/das man solle zweifeln/Denn es könne kein Mensch wissen/ob er in gnaden sey/vnd were ein grosse vermessenheit/das einer solches wolt von jm selbs rhümen etc.

Gesetz vnd werck lassen die hertzen in zweifel vnd flucht fur Gott.

AVs diesem mus denn folgen/Weil der Mensch in solchem zweifel stehet/so kan er kein recht hertz gegē Gott haben/noch sich von hertzē zu jm keren/ vnd jn anruffen/sondern ist schüchtern/ vnd fleuhet fur Gott/vnd mus zu letzt in Gottes hass vnd verzweifelung fallen/Denn wenn es zum rechten kampff komet/da er fur Gericht stehen sol/da fület vnd sihet er/das er mit seinem leben vnd wercken fur Gottes zorn nicht bestehen kan/sondern mus mit alle dem selben in abgrund versincken.

Durch Christi gerechtigkeit bestehet man allein wider Gottes Gericht.

SOllen wir nu in solchen nöten bestehen wider verzweifelung/vnd vberwinden/so müssen wir einen andern grund haben/denn vnser oder des Gesetzes Gerechtigkeit/nemlich/diese ewige Gerechtigkeit Christi/welche an dem ort stehet (zur Rechten des Vaters) da sie der Teuffel nicht vmbstossen vnd Gottes Gericht nichts dawider klagen kan/Mich kan der Teuffel vmbstossen/wenn er wil/mit alle meinem leben vnd wercken/mit furhalten Gottes Gerichts vnd zorns/vnd das alles hinweg blasen/wie der Wind ein Pflaumfedderlin/Aber wenn ich jn von mir vnd meinen wercken weise/zur rechten hand des Vaters/da mein HERR Christus sitzet/der mir seine Gerechtigkeit schencket (darumb er denn zum Vater gangen ist) den wird er wol vnvmbgestossen/ja vnangefochten müssen lassen.

Darumb thut Christus als ein trewer fromer Heiland/das er dis alles von vns vnd allen Menschen allein zu sich zeucht/vnd vnser Gerechtigkeit gründet vnd bawet allein auff seinen gang zum Vater/auff das wir wissen sollen/ wo wir sicher bleiben mögen/wider allen anlauff vnd stürmen des Teuffels/ vnd seiner Helle pforten/Denn solt es bey vns selbs oder auff vnser wirdigkeit stehen/das wir rein gnug gebüsset/vnd gnug guter werck gethan hetten/so hette vnser hertz nimer kein ruge/vnd künde doch endlich nicht bestehen.

VVs diesem sihet man/was fur schendliche/verfluchte lere bisher der Mönche vnd des gantzen Bapstums gewest ist/damit sie die Welt verfüret haben/das sie nicht allein kein wort von Christo vnd Glauben geleret/ Sondern auch vnuerschempt furgegeben/jre Möncherey were gar viel ein höher/edler/volkomener Stand/denn der gemeinen Christen/Welches solt allen Christen ein grewel sein zu hören.

Kein leben auff Erden einem Christen gleich zu setzen.

DEnn man setze vnd hebe aller Menschen leben vnd frömkeit/Jungfrawen keuscheit/oder Einsidler zucht vnd casteiung/grosser trefflicher fromer Herrn vnd Regenten löbliche Thaten vnd Tugent/vnd was frome Leute mögen heissen/wohin vnd wie hoch man jmer wil/ So kan es doch einem Christen/das ist/ der diesen HERRN zur Rechten Gottes sitzend/vnd seine Gerechtigkeit hat/ nimermehr gleich gelten/Gerne wollen wir jenes auch lassen in seinen wirden bleiben/vnd rhümen/als ein köstliche gabe/Aber einē Christen sol man dagegen heben/als einen HERRN/weit vnd hoch vber das alles/als der dis ewig gut vnd Erbe hat im Himelreich/ zur rechten Gottes/bey Christo seinem Brūder.

Regel vnd richtscheid darnach alle Lere vnd leben zu vrteilen.

WEr solches verstehet vnd vnterscheiden kan/der kan auch von allem leben recht leren vnd richten/vnd in alle sachen sich recht schicken/vnd fur allen jrthum

jrthum hüten/Denn er richtet vnd misset alles nach dieser Regel vnd Richtscheid/so Christus hie leret/das der Christen Gerechtigkeit ist / nicht ein solche Gerechtigkeit / die in vns gewachsen/ (wie die andere / so des Gesetzes / oder menschliche Gerechtigkeit heisst) sondern ausser vnd vber vns gar himlisch vnd göttlich ist.

DArumb/wo jemand kömet/ vnd dir wil eine Nasen drehen/ vnd gros geplerr vnd wunder fur die augen machen/von grosser sonderlicher heiligkeit/ weiset dich diesem vnd jenem grosser Heiligen exempel nach zu leben / als dadurch Gott zu gefallen/ oder ein Christen zu werden/ So kanstu dawider sagen/Lieber / ich las es alles gut sein/ vnd wil gerne auch from sein/vnd nach Gottes gebot thun / mich fur Sünden hüten etc. Aber das soltu mich nicht leren/ das ich dadurch solt ein Christen werden/oder etwas mehr vnd höhers erlangen/Wie jene auch nicht dadurch Christen sind worden/ das sie so viel gefastet/gethan vnd gelidden haben.

Ein Christē heisset/ der nicht sein eigen/sondern Christi gerechtigkeit hat.

DEnn das were meinem lieben HERRN Christo zu nahe/ das er solt seinen gang vmb sonst gethan/vnd menschē werck dem selben gleich gesetzt werden/Sondern dauon wil ich ein Christen heissen/wie er mich geleret/vnd alle Heiligen haben thun müssen/ so sie haben wollen fur Gott bestehen / das ich an diesem Heiland henge / vnd wie S. Paulus sagt/also erfunden werde / das ich habe / nicht meine Gerechtigkeit nach dem Gesetz / sondern seine / die in diesem Gang mir erworben ist/dadurch er meine Sünde vnd Tod vberwunden/ vnd durch die Predigt des Euangelij mir verkündigt vnd schencket.

Wenn du das hast / so fare denn zu/ vnd thu gute werck / so viel du kanst/ doch nach Gottes gebot/ Denn on das/ vnd vor diesem wirstu doch nichts guts thun können/weil du noch im vnglaubē bist/vnd Christum nicht hast/ noch kennest / vnd darumb mit allem / was du thust/vnter der Sünde bist/ wie wir im ersten stück gehört haben.

Christus stifftet ein newe ewige Gerechtigkeit/zu jenem leben.

SJhe / das heisst auff Christi weise/vnd mit seinen wortē von der Gerechtigkeit geredt / die er fur Gerechtigkeit helt/Das heisst nicht ein eusserlich menschlich wesen auff Erden/Sondern ein vnbegreifflich/vnd in diesem leben vnsichtbar/vnd nicht auff Erden in vns Menschen gefundē / noch durch Menschen erlangt / sondern ein new Himlische gerechtigkeit / die er allein durch sein sterben vnd aufferstehen gemacht vnd gestifftet/ vnd wir jtzt im Glauben fassen müssen(weil sie nicht sehen)Vnd dahin gerichtet/das es sey ein ewig vnendlich leben vnd wesen / da er regieret in newem himlischen wesen/ dahin weiset/ja setzet vnd gründet er vnser Gerechtigkeit/da sie rein vnd gantz volkomen ist/vnd so gewis / fest vnd ewig stehet / das sie Teuffel vnd Helle wol mus stehen vnd bleiben lassen.

Keine volkomene gerechtigkeit in diesem leben.

DEnn es thuts doch nicht mit diesem leben/weil es alles durch Sünd vnd Tod verderbt / vnd endlich zu nicht wird / Darumb hat der Son Gottes von Himel solch Reich gestifftet / das nicht mit eusserlichen weltlichen sachen vnd Regiment (wie die Jüden vnd Apostel von seinem Reich wehneten) zu thun habe / noch mit dieser armen/ bettlischen Gerechtigkeit dieses lebens/ Sondern ein new ewige Gerechtigkeit zu machen/dadurch die gantze natur verendert vnd vernewet werde / da kein Sünde noch Tod mehr sey/sondern eitel volkomen göttlich werck vnd leben.

DAs ist das werck/das er durch diesen gang zum Vater angefangen hat/ vnd schon in seiner person volliglich ausgerichtet / Vnd solch Reich in diesem leben durch die predigt des Euangelij vnd wirckung des heiligen Geists/ in der Gleubigen hertzen jmerdar treibt/ bis an den Jüngsten tag/Aber in jenem leben gantz vnd volkomen wird in vns gelebt vnd erfunden werden.

Gerechtigkeit wird erst in jenem Leben volkomen.

DAs ists(wil er hie sagen) das ich zum Vater gehe/vnd jr mich fort nicht sehet/Jch rede nicht von diesem zeitlichen leben vnd wesen auff Erden / welches in dieser verderbten natur/ on Sünde vnd Tod nicht sein kan/Darumb kan da auch kein volkomene Gerechtigkeit vnd leben sein/Es sol auch mein Reich nicht stehen in solchem vergenglichen wesen/Sondern es mus ein ander ding werden/vnd dahin komen / das jr mich nicht mehr sehet / da ich ausser diesem leiblichen sichtbarn wesen ewig regiere/ vnd euch auch dahin bringe / da eitel

newe volkomene Gerechtigkeit / vnd ewig Leben sey / Welches ich jtzt in der Christenheit durch des Heiligen Geists predigt vnd werck anfahe.

3 Vmb das Gerichte / das der Fürst dieser welt gerichtet ist.

IN den zweien vorigen stücken hat er von der Lere gesagt / vnd die gantze Summa des Euangelij gefasset / Zum ersten / das alles Sünde vnd vnter Gottes zorn sey / was menschliche natur / vermögen / thun vnd leben ist / weil sie nicht an Christum gleuben. Zum andern / das wir gerecht werden / das ist / von Sünden vnd Tod erlöset / Gott gefallen / vnd ewiges Leben haben / allein dadurch / das er zum Vater gehet. Darauff folget das dritte / beide / wie sich die Welt gegen solcher Predigt erzeigen / vnd wie widerumb der Heilige Geist auch durch seine Predigt fort dringen werde.

DAuon sagt er / Er werde weiter die Welt straffen / vmb das Gerichte. Was Gericht heisse.

Das ist wol auch etwas frembd vnd finster geredt in vnsern Ohren / die wir der Ebreischen sprache nicht gewonet sind / in dem wort / Gerichte / Welches heisst nicht anders / denn (wie wir auch dauon reden) da man handelt vnd vrteilet zwischen zweierley streitigen parten / welches recht oder vnrecht habe / Vnd fasset zu gleich die beide stück / welche müssen allezeit im Gerichtshandel sein / Gnade vnd Zorn / oder Hülffe vnd Straffe / Eines / das der vnschüldiger ledig gesprochen / vnd jm zu Recht geholffen wird / Das ander / das der schüldige verdampt vnd gestraffet wird. Doch wird es fast am meisten gebrauchet fur das ander teil des Gerichtes / oder Rechtspruchs / nemlich / fur verdamnen / vnd von der folge oder Executio desselben.

ALso redet alhie Christus auch dauon / vnd wil anzeigen / Das / wenn der Heilige Geist die zwey stück seiner Predigt treiben werde in der welt / vnd straffen vmb die Sünde vnd Gerechtigkeit / Das werde die Welt nicht annemen / noch in dem gestraffet wollen sein / das sie in Sünden vnd on Gerechtigkeit sey / noch sich bewegen lassen / das jr die Gerechtigkeit Christi angeboten wird / Sondern sich wider solche Lere vnd straffen des Heiligen Geists setzen / vnd die selbe verdamnen vnd verfolgen / Vnd furgeben / sie thu recht daran / vnd sey schüldig / solches nicht zu leiden / das man jre weisheit / Gerechtigkeit / etc. welches sie helt fur Gottes gaben vnd Gottesdienst / sol vernichten / Sondern solches mit gewalt zu wehren. Das da wider der Heilige Geist abermal mus fortfaren zu straffen vmb solch Gericht vnd widerumb auch das Straff vrteil treiben / vnd jr sagen / das sie mit jrem vrteil verdampt ist / sampt jrem Fürsten vnd Heubt / dem Teuffel.

Welt richtet vnd verdampt des H. Geistes straffen.

DA hebt sich denn / vnd gehet an der hadder / vnd leufft ein Gericht wider das ander / Denn die welt setzet auch jr vrteil vnd jre weisheit hie wider / vnd verachtet nicht allein diese Lere / weil sie nicht aus jrer weisheit / noch von grossen trefflichen Leuten fur der Welt herkomet / sondern von armen / geringen Leuten gepredigt wird / wirffet dagegen das maul auff / vnd sagt / Was ist es denn mehr / denn das etliche verlauffene Bettler / wider die Ordenliche gewalt sich auffwerffen / vnd alles das zuuor von jederman gehalten / ja von Gott selbs gesetzt / verwerffen vnd niderlegen wollen? Verdamnet / verbannet vnd verfluchet / beide / die Lere vnd die Prediger / Feret dazu fort / jnen das maul zu stopffen / mit drewen jrer gewalt / vnd zum ernst vnd Schwert greiffet / Wil schlecht jre jrthum vnd Abgötterey vnangegriffen vnd vngestrafft haben / ja fur weisheit vnd heiligkeit erhalten vnd verteidingen / wider Gott vnd Christum / vnd die Predigt des Euangelij ausgerottet vnd geteilget haben. Der welt'n teil wider des H. Geistes straffen.

ABer dagegen sagt Christus / das der Heilige Geist sol das Obergericht behalten / vnd hindurch gehen mit seinem straffen solches vrteils der Welt / bis an den Jüngsten tag / Aber hierüber komen die Christen in die Klemme / zwischen Thür vnd Angel / vnd gehet an das Creutz vnd verfolgung / Denn weil das Reich Christi (wie wir gehört haben) nicht von der Welt / sondern geistlich / vnd jtzt auff Erden vnsichtbar ist / so gehet der Welt macht vnd gewalt / die sie hat auff Erden / wider die Christenheit / mit jrem verdammen / verfol- Verfolgung der Christen von der welt vber jrer predigt.

gen /

gen/martern/plagen/tödten vnd morden/durch Schwert/ Fewer/ Wasser/ vnd was sie vermag/Dazu sie auch wird gehetzt vnd gesterckt durch des Teuffels bittern/grimmigen zorn vnd hass wider Christum/ der da begert vnd trachtet die Christenheit gar zu tilgen/ vnd auszurotten/ Das es scheinet fur der Welt vnd der Christen augen/ weil man solche verfolgung/ grausamkeit/ vnd mord an den Christen vbet/ so diese Predigt des Heiligen Geistes bekennen vnd füren/als werde die Kirche gar müssen zu bodem gehen.

Vrsachen vnd schein/ warumb die Welt des Euangelij Predigt verdampt/vnd die Christen verfolget.

ALso gibt Christus mit diesem stück erstlich die Weissagung/ wie diese Predigt sol von der Welt empfangen werden/ vnd was den Aposteln darob widerfaren werde/ Nemlich/ das die Welt nicht allein sie verachten werde/ weil sie so daher komẽ/on eine öffenliche gewalt vnd befehl/ vnd ein newe Lere bringen/ wider das ordenliche Regiment/Priesterthum vnd Lereampt/von Gott geordnet/vnd dazu alles jr ding straffen vnd taddeln/ als solle es fur Gott nichts gelten/ Sondern weil sie also fortfaren wollen/vnd nicht auffhören mit predigen/so werde sie auch zufaren/vnd das vrteil wider sie gehen lassen/vnd demselben auch folge thun/als wider solche Leute/die nicht von Gott gesand/noch Gottes wort zu predigen/ sondern des Teuffels boten sein müssen/ vnd als Gotteslesterer/vngehorsame/ vnd widersetzige/ wider Gottes gesetz/ Gottes volck vnd Gottesdienst erkand vnd erkleret/des tods schüldig/die man nicht solle leben lassen/Wie auch die Jüden vber S. Paulum schreien/ Act. 22. Es sey nicht recht/ das man solchen Menschen leben lasse/Vnd geben die vrsache/ Dieser Mensch höret nicht auff zu reden/ wider das Volck/ wider das Gesetz/wider den Tempel vnd die heilige Stad etc.

Act. 22.

Trost wider der welt verdamnen vnd verfolgẽ des Euangelij

ZVm andern/gibt Christus wider solche Ergernis des Gerichts oder verfolgens der welt/ diesen trost/ das sie dennoch wissen sollen/das er vber seiner Predigt halten wolle/ Vnd seine Kirche erhalten/ wider der Welt vnd des Teuffels zorn vnd toben/ durch seine göttliche krafft vnd stercke/ Das der Teuffel mit seinem Reich jm werde weichen müssen/als von jm vberwunden/ vnd nicht müsse ausrichten wider seine Kirche/was er gerne wolt/nach seinem grimmigen wütigen zorn vnd hass.

DArumb/ob wol die Christen vber dieser Predigt/müssen dem Teuffel vnd der welt her halten/So sol dennoch dis Wort vnvmbgestossen bleiben/vnd endlich siegen/vnd den platz behalten/Vnd jr vnrecht vrteil wider das Euangelium fur aller Welt offenbar machen/das sie zu letzt werden müssen sich selbs des schemen/ vnd vber sich selbs mit der that bekennen/das sie das Euangelium vnbillich/ vnd mit vnrecht verdampt vnd verfolget haben/Gleich wie Christo auch in seinem leiden/seine Richter/ ja auch sein Verrheter selbs musten seiner vnschuld zeugnis geben.

Der welt vrteil sol durch das Euangelium verdampt vnd zu schanden werden.

VRsach (spricht er) sol sein diese/Das dieser König Christus durch seinen gang zum Vater/schon beide/die Welt vnd den Teuffel vberwunden hat/ vnd solchs nu verkündigẽ lesst/ das er ist der HERR vber alles/ vnd gewalt vnd macht hat alles/was sich wider jn setzt/ zu verdamnen vnd zu straffen/ mit ewigem hellischen fewr/ sampt dem Teuffel vnd seinen Engeln.

Der Teuffel schon durch Christum verdampt.

DAs ists das er spricht/ Das diese Straffe sol fortgehen vber die Welt/so das Euangelium verfolget/ vnd wider sie endlich die oberhand behalten/ das es jr vrteil vnd verdamnis vbermöge/ vnd dasselb wider verdamne vnd zu schanden mache/ Vnd nicht allein die Welt/sondern jren Gott/ den Teuffel selbs (so die Welt wider Christum treibet) Denn er ist (spricht er) schon selbs gericht/vnd das vrteil der verdamnis schon jm zu gesprochẽ/vnd feilet nichts daran/ on allein die Executio desselben das die Straffe auch vber jn volzogen werde/ im ewigem hellischen Fewer/ Gleich als ein Dieb oder Mörder von seinem Richter verurteilet/ das schon der zorn vnd Blutgericht vber gangen/ vnd dem tod zu gesprochen ist/ das er nur hin gefurt werde/ vnd sein Recht empfahe.

ALso gehet hie dis Gericht auch/ aus gewalt vnd macht des HERRN Christi/zur Rechten des Vaters sitzend/ Vnd solch vrteil wird durch das Pre-

digampt öffentlich ausgeruffen / das der Welt Fürst / vnd was jm anhanget / schon endlich in der verdamnis stecket / vnd wider Christum nichts vermögen sol / Sondern mus jn lassen den HERRN bleiben / dem er ewig vnter den füssen ligen mus / vnd seinen Kopff zu tretten lassen / Vnd lesst solchs in alle Welt predigen / Das / wer an diesen HERRN nicht gleuben wil / der sol sampt dem Teuffel auch verdampt sein / wie hoch / gewaltig / gelert / heilig er sey / Vnangesehen / wie er sich vnterstehet diese Lere zu verdammen / oder zu vnterdrücken vnd tilgen / er heisse gleich Römischer vnd Türckischer Keiser / König vnd Herr vber alle.

OB nu in des jtzund die welt dahin gehet / vnd solch vrteil / so allbereit dem Teuffel vnd allen seinen gliedern gesprochen / verachtet vnd jr gespöt daraus treibt / weil sie es nicht fur augen sihet gehen / Gleich wie sie auch das erst vnd ander stück dieser Predigt verachtet / So feret doch dagegen Christus auch jmer fort / vnd lesst sich getrost verachten / zeigt aber auch gleichwol dem Teuffel vnd der Welt / das er der HERR ist / der dem Teuffel seinen zorn vnd toben / brechen vnd steuren / vnd seine Feinde stürtzen kan (wie der 110 Psalm von jm sagt) Bis er sie alle zumal zu seinem Fussschemel mache.

2. Pet. 2. Der Teuffel mit Keten der finsternis gebunden zur Helle.

DEnn es ist hie schon die Art an den Bawm gelegt / vnd bereit Keten vnd Strick angeworffen (wie S. Petrus sagt) damit der Teuffel gebunden ist zum ewigen finsternis im Hellischen fewr / Das sol niemand gleuben / denn die Christen / die jres HERRN Wort fur war halten / vnd seine krafft vnd Reich erkennen / vnd sich des Königes vnd HERRN trösten / Die andern sollen auch nicht anders zu lohn haben / denn was sie suchen mit jrem Herrn dem Teuffel / das sie in ewigem finsternis zur Helle in abgrund versenckt / vber jrem toben wider die Christen / gestürtzt / vnd verderben müssen.

DJs ist das erste stück dieses Euangelij / von dem Reich Christi / vnd der Predigt des heiligen Geists in der Welt. Folget nu.

Das ander Teil.

ICh habe euch noch viel zu sagen / Aber jr könnets jtzt nicht tragen Wenn aber jener Tröster der Heilige Geist komen wird / der wird euch in alle Warheit leiten etc.

DJs stück gehöret auch zu der verheissung von dem Heiligen Geist / vnd seinem Ampt in der Christenheit / Er bricht aber hiemit abe / das er angefangen hat / zu sagen von der Lere / vnd in der summa mit wenig worten gefasset / was der Heilige Geist predigen sol / Vnd weiset sie zu dem / das der Heilige Geist nu selbs komen werde / der werde sie solches leren / das sie es wol verstehen / vnd im werck also erfaren werden / Denn es sey jtzt nicht die zeit / (wil er sagen) viel von der Lere zu reden / da er jnen sol die letzte geben / vnd trösten vber seinem abscheid / Dazu / wenn er gleich lang vnd viel hieuon reden wolt / so seien sie doch noch nicht also geschickt / das sie es fassen / vnd recht verstehen können / wie es in seinem zukünfftigem Reich stehen werde.

Fleischliche gedancken der Jünger vom Reich Christi.

DEnn sie waren noch so gar tieff ersoffen in den gedancken vnd hoffnung des eusserlichen leiblichen Königreichs vnd weltlicher herrligkeit / das sie sich nichts darein richten kondten / vnd gar nicht zu hertzen gehet / was er jnen sagt / von seinem geistlichen Reich vnd Ampt / das er durch den Heiligen Geist füren werde.

DEnn sie können nichts anders dencken / denn also / Wenn er sol ein König werden / so müsse er selbs da sein / vnd die Welt entweder mit seiner Predigt vnd wundern an sich bringen / das sie sich jm willig zu gehorsam gebe / vnd jn fur jren Herrn anneme / Oder / wo sie nicht mit güte wollen / durch eusserliche gewalt vnd straffe vnter sich zwingen.

SO aber das geschehen sol (wie er jtzt gesagt) das er werde von jnen gehen/ vnd nicht mehr gesehen werden/ das ist/ sterben/ so sey es nicht mehr zu hoffen/ das er solt ein König werden/ vnd solch gros ding ausrichten / Sind also vnd bleiben/ bis nach seiner Aufferstehung/ darob gar verstürtzt / das sie gar nicht verstehē/ was er jnen zuuor gesagt hat/ on das sie den anfang fülen/ des jamers/ trawrens vnd verfolgens der Welt/ welches er jnen alhie verkündigt.

Christi predigt vnd trōstung haben die Apostel nicht verstanden vor seiner Himelfart.

DAs ists das er spricht/ Viel hette ich euch noch zu sagen/ Jr künnets aber jtzt nicht tragen etc. Es ist euch noch viel zu schwer zu fassen / was hie von gesagt/ vnd noch zu sagen were / Denn es gehet alles zu gar wider ewer gedancken vnd hoffnung / Denn wo jrs verstündet/ so solt jr dadurch trost vnd ein frölich hertz empfahen/ Wie er denn zuuor auch gesagt/ Hettet jr mich lieb / so würdet jr euch frewē/ das ich gesagt habe/ Jch gehe zum Vater etc. Nu aber macht euch solchs/ was ich euch zu trost sage von meiner verklerung/ Himelfart/ vnd dem herrlichē Reich/ das ich durch euch anfahen wil/ nur erschrocken vnd betrübt etc. Das heisst ja freilich recht/ Jr könnets jtzt nicht tragen / Darumb mus ichs auch dahin sparen/ bis die zeit komet/ das solchs (was ich jtzt zuuor sage) angehe/ vnd der Heilige Geist kome/ Der mus es doch selbs euch leren/ vnd aus ewerm jtzigen jrrigen gedanckē vnd vnuerstand / in die Warheit vnd recht erkentnis/ leiten vnd füren.

DEnn das (spricht er) sol als denn sein Ampt sein/ das er Mich verklere/ das ist / die offenbarung vnd zeugnis von mir gebe / das ich aus dem leiden vnd tod zur herrligkeit erhaben/ vnd zu der Rechten des Vaters gesetzt / sey ein regierender HERR vber alles/ Vnd solches in alle welt verkündige / das dis des Vaters rat geweſt sey/ darumb auch der Heilige Geist gesand wird / das solches von aller welt erkand / vnd sie also zu meinem Reich bracht werden etc. Wenn nu solches geschiet / das ich von euch genomen werde / vnd der Heilige Geist komet/ so wird sichs als denn wol selbs leren (viel anders/ denn jr jtzt dencket vnd verstehet) vnd also finden in ewer eigen erfarung/ alles/ was ich euch jtzt gesagt habe/ vnd (dasselb weiter zu verkleren vnd aus zu streichen) noch viel mehr zu sagen hette etc.

EBen auff diese meinung beschleusst er auch hernach dis Capitel (wie wir in des folgenden Sontags Euangelio hören werden) vnd spricht/ Solchs hab ich durch Sprichwort geredt/ das ist/ Was ich euch bisher gesagt habe von meinem leiden/ aufferstehen/ vnd ewerm leiden/ vnd wie jr in dem selben in meinem Namen den Vater bitten sollet / Das sind euch jtzt eitel frembde/ dunckel/ verdackte reden/ die jr nicht vernemet / Aber es wird die zeit komen/ das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden/ sondern frey eraus sagen werde / von meinem Vater/ Nemlich/ wenn ich gen Himel gefaren / vnd den Heiligen Geist euch senden werde. Da werdet jr es also erfaren/ wie ich euch sage/ Welchs euch jtzt eitel Sprichwort sind.

Verlegung der Papistē lügē stands / von dem spruch/ Jch hab euch noch viel zu sagen.

DAs ist die rechte einfeltige meinung dieses Texts. Jch hab euch noch viel zusagē. Aber diese wort haben vnsern Papisten bisher/ vnd noch müssen herhalten / vnd sich drehen vnd deuten lassen / jren tand damit zu stercken/ vnd zum grund gelegt / des / das sie furgeben vnd geifern / Man müsse viel mehr gleuben vnd haltē/ denn was das Euangelium vnd die Schrifft leret/ Nemlich/ was die Concilia vnd die Veter gesagt vnd geordnet habē. Denn Christus habe alhie verheissen / das der Heilige Geist viel mehr jnen sagen werde/ denn er gesagt hat / vnd sie in alle Warheit leiten etc. Gerade/ als hetten die Apostel das seer wol verstanden/ das jnen Christus alhie sagt/ Welchs wider spiel doch sie selbs/ durch das werck jres vnglaubens vber seinem leiden vnd auffersteben / bezeugen / Oder/ als were solches noch mal so leicht zu verstehen/ das man des Heiligen Geists nicht dazu bedürffte / So doch bis auff diesen tag kein Papist etwas hie von verstehet/ Wie ich wol erfaren / denn ich habe ja jre kunst auch gelernet/ So gebē sie noch mit jren Bücherschreiben gnug an tag/ das sie nichts hievon verstehen / Darumb mus man hierauff solchen Narren antworten / das man jren Lügentand niderlege.

ZVm ersten/ höre stu hie / das er spricht/ Jch hab euch noch viel zu-

Alles was zum Glauben not/ ist den Aposteln vor allen Conciliis gesagt.

sagen. Wer sind diese Euch? oder mit wem redet er? On zweivel mit den Aposteln/zu welchen er auch spricht/Jr kõnnets jtzt nicht tragen/Jtem/der heilig Geist wird euch in alle warheit leiten. Darumb sol Christus nicht gelogen haben/so mus dis wort erfüllet sein worden zu der zeit/da der heilige Geist komẽ ist/Der mus in jnen vnd durch sie alles ausgericht/dauon hie der HERR sagt/ vnd sie in alle Warheit geleitet/haben.

WJe wil man denn hieraus folgern/Christus hab es nicht alles den Aposteln gesagt/auch der heilige Geist nicht/sondern viel hinter sich gelassen/ das die Concilia leren vnd beschliessen solten/So doch nach jrem furgeben das widerspiel sol daraus folgẽ/das der heilige Geist den Aposteln alles gesagt hette/Vnd Christus ja dahin dringet/das er werde den Aposteln alles verkleren/ vnd durch sie in die welt bringen/was sie vom heiligen Geist gelernet haben/ Wie reimet sich denn/das sie geuckeln/ das es erst nach den Aposteln am ende der welt sol gesagt/gerleret/beschlossen vnd geordnet werden/was man in der Christenheit wissen/gleuben vnd thun sol?

JTem/so das fur die Warheit mus gehalten werden (als durch den heiligẽ Geist auffs new offenbart) was die Concilia nach den Aposteln geleret oder gesetzet haben/So sind die Aposteln selbs nicht in die warheit komẽ/viel weniger die/denen sie gepredigt haben/Vnd were die Kirche sampt jnen fein von Christo betrogen/da er jnen zusagt/Der heilige Geist werde sie m alle warheit leitẽ.

Der heilige Geist sagt wol mehr/ aber nicht anders denn Christus.

ZVm andern/so spricht Christus deutlich/Jch hab euch noch viel zu sagẽ/Damit sagt er nicht/Jch hab euch viel anders zusagen/vnd der Heilige Geist wird euch anders leren vnd verkleren/denn ich euch gesagt habe. Das ist jr zusatz/so sie an die wort Christi schmieren/vnd die wort so verdrehen/ das (Multa) Viel/sol heissen/(Alia) ander ding geleret/Das wort (Multa) gõnnen wir jnen wol/das sie nur die gnad hetten vom Heiligen Geist/viel zu leren/Aber das sie vnter dem wort (Viel) auch einfüren vnd macht haben wollen/ ander ding zu leren/das ist nicht zu leiden/Wie sie denn nochmals vnuerschampt furgeben/Die Kirche habe aus einsprechung des Heiligen Geistes viel ding nach den Aposteln gesetzt vnd geordnet/das man halten müsse/Als vnter andern Artickeln von einem stück des Sacraments/Jtem/das verbot der Priester Ehe/vnd des gleichen.

Der Papistẽ Kirche leret nicht mehr/ sondern anders vnd das widerwertige.

DAs heisst schon nicht/Mehr oder weiter/Sondern gar ein anders/ja widerwertigs geleret/wider die klare ordnung vnd befehl Christi/Welches sie selbs bekennen müssen/es sey recht/ Vnd sol doch Ketzerey vnd vnrecht sein/ so man wider jr Gesetz thut/nach Christi befehl/Denn die Kirche (sagen sie) hat es anders geordnet. Fragstu/Aus was grunde? Antworten sie/Christus spricht/Jch hab euch noch viel zu sagen/Ja freilich auch das/so seinem eigen Wort vnd befehl widerwertig ist.

FVrwar/das were eine feine Kirche/ die jr selbs die macht neme (wie denn die Endechristische Kirche des Bapsts thut) was sie nur selbs wolte wider Christum zu leren/vnd seine ordnung zu endern/Vnd darnach solchs mit diesem Spruch beweisen vnd bestetigen wolte/ Jch hab euch noch viel zusagẽ/So doch Christus klar von dem Heiligen Geist sagt/vnd jm die mas vnd ziel setzet/das er werde jn verkleren/vnd nicht von jm selbs reden/sondern von dem seinen/ das ist/von dem/das Christus wort vnd befehl ist/nemen vnd verkündigen/ Darumb mus der Hauffe/so anders leret/nicht vom Heiligen Geist/noch Christi Kirche/sondern des leidigẽ Teuffels rotte sein.

Die Kirche leret viel vñ mehr/denn Christus/Aber doch nichts anders.

DEnn die Christliche Kirche/vnd der Heilige Geist selbs/bleibt allein bey dem/das Christus gesagt vnd befohlen hat/Vnd machet desselben wol mehr/ das ist/streichet es aus/lang vnd weit/ Machets aber nicht anders/Denn dis Viel sagen/ist/das man von einem stück mancherley weise/vnd doch jmer einerley ding treibe/Als Johannes der Euangelist viel mehr ding geschrieben/denn alhie Christus geredt/aber doch jmer in einem bleibt/das er den Artickel von der Person/Ampt vnd Reich Christi (dauon auch Christus selbs redet) durch vnd durch treibet/vnd sein Scopus oder Heubtpunct/jmer auff dis Lamb Gottes zeiget. Des gleichen S. Paulus in der Epistel zun Römern/

vnd

vnd fast durch aus zun Galatern / das einige stück von der Gerechtigkeit des Glaubens treibt vnd blewet.

DAs heisst nu wol viel gepredigt vnd mehr gesagt/denn Christus mit diesen kurtzen worten/ aber doch einerley/ vnd nichts anders/Denn da ligts an einem guten Prediger/ das er könne eine sach fur sich nemen/vnd kurtz mit zwey oder dreien wortē fassen vnd schliessen/ Vnd darnach/wo es not/auch ausstreichen vnd erkleren mit Sprüchen vnd Exempeln/vnd aus einer Blumen/ eine gantze Wiesen machen / Gleich wie ein Goldschmied einerley stück Silbers/ ticht vnd dick vbernander in einen klumpen schlagē/vnd widerumb breit/kraus vnd krum / vnd zu dünnen blech schlagen kan/ Das es beide / eine lange vnd kurtze Predigt/vnd doch einerley / vnd nicht widerwertig sey / Denn Gottes wort sol reichlich bey vns wonē/spricht S. Paulus Coloss. 3. Das man der Schrifft gewaltig sey / vnd die rechte Lere daraus beweisen könne.

Exempel der Epistel zun Ebreer/ vom Priesterthum Christi.

ALso thut die Epistel an die Ebreer/ welche das gröſſer teil vom Priesterthum Christi redet/vnd aus dem spruch des 110. Psalm. Du bist ein Priester ewiglich etc. eine lange Predigt spinnet/vnd viel ander Sprüch/ Text vnd Exempel dazu füret/Vnd doch wenn mans in der Summa ansihet/alles nicht mehr denn dis einige Stück ist/wie Christus der einige/ewige Priester ist. Das heisst wol viel mehr gesagt/denn David in genantem Psalmen/Aber doch nichts anders.

ALso ist bisher von anfang der Christenheit viel mehr geleret vnd gepredigt(durch den Heiligen Geist)denn Christus gethan hat / vnd mag noch teglich mehr geleret werden/auffs aller reichlichst/vnd allerley weise ausgestrichen/nach dem es einem mehr denn dem andern offenbaret/oder mehr vnd reichlicher zufelt/oder gegeben wird zu redē/ denn einem andern/Aber doch also/ das es endlich / wenn es zusamen getragen wird / alles auff einen Christum gehe. Vnd wie viel kan man aus der gantzen Schrifft/ ja aus allen Creaturn gleichnis füren/ die sich alle zu der Lere des Euangelij reimen/welche er keines gelcret oder gesagt/vnd doch dieselbe lere ist

HIeron redet auch S. Paulus / da er sagt von der gabe der Weissagung/ oder auslegung der Schrifft / vnd gibt denselben die mas vnd Regel/nach dem sie sich richten sol/ Hat jemand Weissagung (spricht er Rom. 12.)so sey sie dem Glauben ehnlich/das ist / das sichs reime vnd zutreffe mit der Lere des Glaubens. Als/ so man das Exempel von Abraham füren wolt / der seinen Son Isaac auff den Berg füret / jn daselbs zu opffern/Aber seine Knechte vnd Esel hierunten am Berge bleiben lesst.

Regel S. Pauli von auslegung der Schrifft Rom. 12

SOlch Exempel kan man fur vnd gleich dem Glauben / oder auch wider den Glauben deuten/Als die Jüdischen Prediger vnd Lerer theten/die da furgaben/Wer sich selbs liesse desgleichē opffern vnd würgen/der thet das aller höhest werck/vnd füre von mund auff gen Himel/ Daher die Könige / so da woltē treffliche Heiligen sein/jre eigene Kinder lebendig Gott opfferten vnd verbranten. Item/also deutens vnser Mönchische heiligen / Wenn man wolle zu Gott komen/ müsse man die Knechte vnd Esel hie nidē am Berge lassen/ das ist/die fünff sinne ausschlahen/mit keinen eusserlichen weltlichen sachen vnd wesen zu thun haben/ sondern von dem allē abgesondert/in geistlicher beschawligkeit leben. Solches heisst nicht dem Glauben ehnlich vnd gemes gedeutet vnd geleret/sondern wider den Glaubē.

Exempel von Abraham/ so seinen Son opffert/ Gen. 22

So du es aber also deutest/Wer zu Gott wil komen/der mus vber menschlichen verstand vnd gedancken dahin komen/das er Gottes wort habe/dadurch er Gott erkennen vnd ergreiffen lerne/ Vnd daselbs das Opffer/Christum Gottes Son/fur vns zum Opffer Gotte ergeben/durch den Glauben fur jn bringē (so das Gewissen fur Gott stehē sol) Vnd dieweil vnsern Esel mit den Knechten hie niden lassen/das ist/was vnser eigen werck vnd thun ist etc. Also hab ich das Exempel her gefüret/das doch eben das selb ist/so das Euangelium allenthalben leret/ vnd nicht wider / sondern fur den Glauben ist / Ob gleich auch nicht die eigentliche gewisse deutung dieser Historien damit getroffen were.

SOlches wollen vnser Bapsts-Esel/Sew vnd Leffel nicht achten/sondern wollen vns bereden / das wir alles was man nur furgibt vnd leret im namen der Kirchen oder Concilien / sollen annemen / als habe es der Heilige Geist

geleret

geleret / vngeachtet / wie sichs reime oder vberein stimme mit der Lere des Euangelij / Vnd sol alles mit diesem Spruch / Ich habe euch noch viel zu sagen / besteetigt sein.

NEin lieber Gesel / Es gilt nicht also / Ob er wol mehr zu sagen hat / das du darumb wollest sagen / was dir gefellet / oder was einem jeden Mönchen getrewmet / oder ein mutwilliger Bepstling wil gehalten haben / Das gestehe ich dir gerne / das du diese wort Christi wol ausstreicheest / vnd seiest nur ein reicher Prediger / vnd aus einem wort tausent macheest / damit es fein / klar / hell / vnd liecht werde / vnd ein jeder verstehen möge / Aber also / das es nur bey der einigen lautern vnd reinen Lere bleibe.

Papisten lere sagt nicht mehr / sondern das widerspiel der lere Christi.

AVer so du hie wider ein newe Lere herfur bringest / vnd furgibst / Wer ein Mönch wird / der hab eine newe Tauffe / vnd werde so rein / als ein jnnges jtzt getaufftes kind / Das heisst dich nicht der H. Geist / sondern der Teuffel reden / Vnd nicht ist mehr / sondern gar anders / vnd das widerspiel des / das Christus sagt / geleret / Darumb mus ein Christen hierin klug sein / vnd wie S. Johannes leret / die Geister vnterscheiden können (nach Gottes wort) also / das er darauff sehe / das er jm nichts anders lasse sagen (Es heisse viel oder wenig gepredigt) noch auff einen andern weg weisen vnd füren lasse.

Was die Apostelen nicht haben tragen können.

ZVm dritten / Da er spricht / Jr könnets jtzt nicht tragen. Hie höreestu / das er redet von trefflichen grossen sachen / so jnen zu schwer sind / vnd allein darumb nicht mehr jtzt davon sagen wil / das sie zu vnvolkomen vnd schwach sind. Das ist nu freilich eben das / vnd kein anders / denn davon er angefangen zu sagen / nemlich / von seinem Reich / wie das in der Welt gehen sol / wie er müsse sterben des schendlichsten tods / vnd verflucht werden / vnd doch gegleubt werden / der Heiland / Gottes Son / vnd HERR vber alles. Jtem das sie sollen verfolgt vnd getödtet werden von der Welt / vnd dennoch das Euangelium fortgehen / vnd darob das gantze Jüdische volck mit jrem Priesterthum / Tempel / Gottesdienst / vnd alle jrer herrligkeit zu bodem fallen etc. Der kundten sie dazumal gar keins verstehē / wenn er jnē viel jar davon gepredigt hette / bis das sie es der Heilige Geist vber jrem Predigampt in der erfarung leret.

SAge mir aber / Was ist hie gegen / das hernach nach den Aposteln durch die Concilia oder Bepste weiter geordnet vnd gesetzt? Solt das so ein schwer ding sein / das man nicht verstehen noch ertragen kūnde (on sonderliche offenbarung vnd krafft des Heiligen Geistes) wie man sol diesen oder jenen Orden vnd Mönche Regel halten / schwartze oder grawe Kappen tragen. Jtem / des Freitags nicht fleisch essen / vnd allein eine gestalt des Sacraments brauchen / Oder solten die Apostelen solches nicht auch haben verstehen vnd tragen kōnnen / das ein jglicher vngelerter gottloser Bube wol verstehen vnd thun kan?

Die lere des Glaubens kan noch nie mand tragen on den heiligē Geist

AH / Es sind viel höhere sachen / so die Apostel nicht tragen kundten / vnd hohere kunst / denn davon diese vnnütze Wesscher trewmen / Vnd halt es gewislich dafur / was die Apostelen nicht verstanden vnd vermocht haben / das wirstu auch so leichtlich / vnd on erleuchtung des Heiligen Geists / weder verstehen noch ertragen kōnnen.

DEnn die lere des Glaubens ist ja schwer zu fassen / vnd gehet nicht so leichtlich ein / wie die vnerfaren Geister davon trewmen / das ein Mensch sol ausser jm selbs / das ist / von seinem eigen leben vnd wercken tretten / vnd mit gantzem erwegen sich daran hengen / das er nicht in jm selbs sihet noch fület / nemlich / das Christus zum Vater gehet.

O es ist eine schwere kunst / so gar an jm selbs verzagen / vnd faren lassen / was er hat / beide / gut vnd böses leben / vnd allein blos an dem Wort Christi hangen / vnd darob Leib vnd Seel lassen / Welche vernunfft kan solchs erforschen oder leren / wenn man gleich alle Welt aussucht? Versuche es nur mit ernst / vnd im rechten kampff des gewissens / so wirstu es wol erfaren / Denn der Teuffel vnd vnser eigen Natur / dazu so viel Rotten vnd falsche Lere streben zu hart dawider. Das sey gesagt wider der Papisten lügenlere vnd Esels kunst / damit sie diesen schönē Text besuddeln vnd beschmieren / jre Lügen zu besteetigen.

WAs aber das heisse / das Christus den Heiligen Geist nennet / den

Christus verheist den Geist der Warheit/ wider die falschen Lügengeister.

den Geist der Warheit etc. gehöret in die andern Euangelia zu sagen / vnd ist anderswo reichlich ausgelegt / Es ist aber zu vleis alhie gesetzt/Der Geist der Warheit/vnd derselb wird euch in alle Warheit leiten (das ist/in die rechte reine / lautere Lere/welche von Mir predigt / vnd wie er bald hernach sagt/ Mich verkleret) Denn er sihet hiemit gar weit fur sich / wie sich der Lügengeist/der Teuffel/auch in der Kirchen regen vnd erfur thun wird/vnd sein ding fur gebē mit grossem schein vnd zufall/ Das er gerne wolt sagen / O was werden so viel Rotten auffstehen / die alle trefflich von grossem Geist rhümen werden/vnd doch nur die Leute von Christo vnd der Warheit in jrthum vnd verderben füren.

Rechte warzeichen des Geists der Warheit.

DArumb beschreibt er auch den heiligen Geist/vnd gibt jm sein recht Warzeichen/dabey man jn kennen vnd prüfen sol/Er wird Mich verkleren/ Denn von dem Meinen wird ers nemen / Das er allein der sey/der Christum erkleret/ also/wie er selbs sich durch sein Wort zu erkennen geben hat/Das man wisse/ wer etwas anders leret/ vnd sich fur ein Geist ausgibt vnd schmücket / das solches nicht Christi Geist sey. Denn der sol nichts anders leren/ sondern bey der selben Lere Christi bleiben / on allein/ das er solche weiter ausbreitet / klerer vnd liechter machet/Darumb er spricht/ Er wird Mich verkleren.

H. Geist redet nicht von jm selbs sondern was jm befohlen vom Vater vnd Son.

ITem/das er sagt/Er wird nicht von jm selbs reden etc. Da vnterscheidet er abermal die falschen/von diesem warhafftigen Geist / Denn die andern alle komen von jnen selbs / vnd reden von jnen selbs/das sie erdacht haben. Nu spricht er/ das solchs sey/nicht des heiligen Geists/sondern des Teuffels eigenschafft/Wenn er die Lügen redet/so redet er von seinem eigen/denn er ist ein Lügener/vnd ein Vater derselbigen etc. Darumb wil er sagen/ wo man einen Geist höret/der von jm selber redet / der ist gewis ein Lügener/ Der heilige Geist aber wird nicht von jm selber reden/ sondern was er von mir empfehet/vnd wie er hören wird / Mich vnd den Vater miteinander reden etc. Joh. 8.

DAs ist wol ein scharffer Text / von dem Artickel der dreien Personen in dem Göttlichen wesen / Das der Son Gottes ist das Wort des Vaters in ewigkeit/welchs niemand höret reden/ denn der Heilige Geist/Vnd nicht allein höret er es/sondern auch zeuget vnd verkündigt solchs in die Welt. Vnd summa/alles gehet es dahin/das bey Gott beschlossen ist/das der Heilige Geist allein den Artickel von Christo (wie wir vmb seinen willen fur Gott gerecht werden) treiben vnd leren sol. Der heilige Geist leret beide/Vater vñ Son.

DArumb beschleusst er / Er wird Mich verkleren/Denn von dem meinen wird ers nemen / Das heisst / Er wird sein wol mehr machen / denn ich / vnd deutlicher sagen / vnd an tag bringen/ Aber allein von dem meinen nemen/vnd von mir sagen/nicht von Menschen eigen heiligkeit vnd wercken. Das sol sein rechtes Ampt vnd werck sein / dabey man jn kennen sol / vnd er on auffhören treibē wird/bis so lang/das man diesen Christum wol kenne/ Wenn du das ausgelernet hast/so magstu darnach einen andern heiligen Geist suchen/Aber wir werden / hoffe ich / wol alle dieses Meisters vnd Lerers Schüler bleiben/bis an den Jüngsten tag. Der heilige Geist predigt allein von Christo

Am fünfften Sontag nach Ostern/Epistel 1. Corinth. xv.

SIhe/Ich sage euch ein geheimnis / wir werden nicht alle entschlaffen wir werden aber alle verwandelt werden / vnd dasselb plötzlich in einem augēblick/ zur zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallē/vnd die Todten werden aufferstehen/vnuerweslich/ vnd wir werden verwandelt werden. Denn dis verwesliche

mus

mus anzihen das vnuerwesliche/ vnd dis sterbliche mus anzihen die vnsterbligkeit.

WEnn aber dis verwesliche wird anzihen das vnuerwesliche/ vnd dis sterbliche wird anzihen die vnsterbligkeit / denn wird erfüllet werden das wort / das geschrieben stehet/ Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod/ wo ist deine Stachel? Helle/ wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Tods ist die Sünde. Die krafft aber der Sünde / ist das Gesetz. Gott aber sey danck/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch vnsern HERRN Jhesum Christum.

DJeser Epistel auslegung findestu auch in den Predigten vber dis Capitel / im ersten Teil der bücher Lutheri.

Euangelium des fünfften

Sontags nach Ostern/ Joh. XVI.

IHESVS sprach zu seinen Jüngern/ Warlich / warlich/ Jch sage euch / so jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Bisher habt jr nichts gebeten / in meinem Namen. Bittet / so werdet jr nemen / das ewer freude volkomen sey.

SOlchs hab ich zu euch durch Sprichwort geredt. Es komet aber

die zeit

die zeit das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde/ sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen tage werdet jr bitten in meinem Namen / Vnd ich sage euch nicht / das ich den Vater fur euch bitten wil. Denn er selbs der Vater hat euch lieb/ Darumb/ das jr mich liebet / vnd gleubet / das ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen/ vnd komen in die Welt / Widerumb verlasse ich die Welt/ vnd gehe zum Vater.

Sprechen zu jm seine Jünger/ Sihe/ nu redestu frey heraus / vnd sagest kein Sprichwort. Nu wissen wir/ das du alle ding weissest / vnd bedarffest nicht/ das dich jemand frage. Darumb gleuben wir / das du von Gott ausgegangen bist.

Procession der Creutzwochen.

MAn pfleget dis Euangelium auff diesen Sontag zu lesen / darumb/ das es vom Gebet leret/ vnd diese Woche / die Creutzwochen heisst/ darinne man zu beten pfleget / vnd mit den Creutzen zu gehen/ Vnd die es zu erst verordent/ mögens vielleicht gut gemeinet haben/ aber es ist vbel geraten / Denn in den Processionen bisher viel vnchristliches dinges geschehen/ vnd gar nichts/ oder wenig gebetet ist worden / das sie billich abgethan vnd nachgelassen werden. Ich habe offt vermanet/ wir solten anhalten mit beten/ denn es grosse not ist/ Aber/ weil das eusserliche Plappergebet vnd murmeln ist abgangen/ beten wir auch nichts mehr/ Daran man auch wol spüret/ wie wir bisher vnter so viel gebeten/ auch nichts gebetet haben.

Fünff stück zum rechten Gebet nötig

FVnfferley zeiget hie der HERR an/ die zum rechten Gebet not sind. Das erste/ ist Gottes verheissung / welche ist das Heubtstück/ grund vnd krafft aller gebet/ Denn er hie verheisst/ das vns sol gegeben werden / so wir beten. Vnd schweret dazu / vnd spricht / Warlich/ warlich / ich sage euch / so jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namē/ so wird ers euch geben / Das wir ja gewis sein sollen im Gebet/ das wir erhöret werden. Ja er schilt sie / das sie faul sind/ vnd bisher nichts gebeten haben/ Als wolt er sagen / Gott ist bereit viel ehe vnd mehr zu geben / denn jr bittet/ Ja/ er beut seine güter dar / wenn wir sie nur nemen.

Befehl vnd verheissung Christi.

Es ist warlich eine grosse schande vnd harte straffe vnter vns Christē/ das er vns noch vnser faulheit zu beten sol furwerffen/ vnd wir solche reiche/ treffliche verheissungen vns nicht lassen reitzen zu beten / Lassen solchen thewren Schatz da ligen / vnd versuchen nicht noch vben vns nicht / das wir doch die krafft solcher verheissungē empfünden.

Gebet mus sich gründen auff die verheissung/ wirdigkeit.

SO gründet nu Gott selber vnser Gebet auff seine verheissunge / vnd locket vns damit zum Gebet / Denn wo die verheissung nicht were/ wer thürfte beten? Wir haben bisher mancherley weise gebrauchet vns zum Gebet zu schicken/ wie des denn die Bücher vol sind/ Aber wiltu wol gerüst sein/ so nim fur dich die verheissung/ vnd fasse Gott bey derselbigen/ so wird dir bald mut vnd lust wachsen zu beten / welchen mut du sonst nimer mehr kriegest/ Denn welche on Gottes verheissung beten / die tichten bey sich selbs/ wie Gott zornig sey/ den wollen sie denn versünen mit jrem gebet/ Darüber gehets denn/ das weder mut noch lust zu beten da ist/ sondern eitel vngewisser wahn/ vnd schwer gemüte/ Da ist denn auch kein erhören / vnd beide/ gebet vnd erbeit verloren.

DJemit wird nu gestrafft der vnglaube der jenigen/ die aus nerrischer andacht sich vnwirdig zu beten achten/ vnd messen die vnwirdigkeit jres gebets nach sich selbs vnd jrem eigen vermögē/ vnd nicht nach der verheissung Gottes/ Da mus denn wol eitel vnwirdigkeit sein. Aber du solt deiner wirdigkeit aller ding gewis sein / nicht aus deinem thün/ sondern aus der verheissung Gottes/ Also gar/ das/ wenn du gleich alleine weretst/ das niemand in der welt betet/ dennoch du betest auff solche verheissunge/ Denn du wirst mir keinen Heiligen zeigen/ der auff seine wirdigkeit/

vnd nicht blöslich auff Gottes verheissunge gebetet habe/es sey Petrus/Paulus/Maria/Elias/oder wer es wölle/ Sie sind alzumal vnwirdig gewest/Ich wolt nicht einen Heller geben vmb alle gebet eines Heiligen/wenn er auff seine wirdigkeit hette gebetet.

2 Glaube auff die verheissung Christi.

DAs ander stück/welches gehöret auff die verheissung/nemlich/der Glaube/das man gleube/die verheissung sey war/vnd nicht zweifele/Gott werde geben/das er verheisst/Denn die wort der verheissunge fordern den Glauben. Der Glaube aber ist eine feste/vngezweifelte zuuersicht auff Gottes verheissunge/das es war sey/wie Jacobus sagt/So jemand weisheit mangelt/der bitte von Gott/der da gibt einfeltiglich/vnd rückets niemand auff/so wird sie jm gegeben werden/Er bitte aber im glaubē/vnd zweifele nicht/Denn wer da zweifelt/der ist gleich/wie die woge des Meeres/die vom winde getriebē vnd gewebt wird/ Solcher Mensch dencke nur nicht/das er etwas vom HERRN empfahē werde. Auch wer im hertzen zweifelt/vnd doch betet/der versucht Gott/denn er zweifelt an Gottes willen vnd Gnaden/darumb ist sein Gebet nichts/vnd tappet nach Gott/wie ein Blinder nach der Wand.

Jacob.1.

VOn welcher sicherheit des Glaubens spricht auch Johannes in seiner Epistel/Dis ist die freidigkeit/die wir haben zu jm/das/so wir etwas bitten/ nach seinem willen/so höret er vns. Vnd so wir wissen/das er vns höret/was wir bitten/so wissen wir/das wir die bitte haben/die wir von jm gebeten haben. Mit diesen worten beschreibet S. Johannes/wie ein recht gleubig hertz geschickt ist im Gebet/Nemlich/das jm nicht anders zu sinn ist/denn das es erhöret sey/vnd habe die bitte schon erlanget/Das ist auch war. Aber solchen glauben vnd gewisse sicherheit mus der Heilige Geist geben/Darumb wird on den heiligē Geist freilich kein gebet gethan.

1.Johan.5

VErsuchs nur vnd bete also/so wirstu fülen diese süssigkeit der verheissung Gottes/welch ein mut vnd tröstlich hertz sie macht zu bitten allerley/wie gros vnd hoch die bitte auch jmer sey. Denn Elias war ein mensch gebrechlich wie wir sind/noch da er betet/regenet es nicht drey jar vnd sechs mondē lang/ vnd da er widerumb betet/regenet es. Sihe/da sihestu einen einigen Menschen beten/vnd herrschet mit demselbigen Gebet vber Wolcken/Himel vnd Erden/auff das vns Gott sehen liesse/ welche eine macht vnd gewalt habe ein recht Gebet/nemlich/das jm nichts vnmüglich ist.

3.Reg.17

Frage nu ein jglicher sein hertz/wie offt er sein lebēlang gebetet habe/Denn Psalmen singen/vnd das Vater vnser lesen/heisst nicht gebetet/welchs ist vmb der Kinder vnd grobē Leut willen eingesetzt/das man sie in der Schrifft vbe/ vnd leufftig mache. Dein Gebet aber sihet vnd fület niemand/denn du allein in deinem hertzen/vnd wirst eigentlich fülen/wenn es troffen hat.

3 Not/die da dringet zu beten.

DAs dritte/Man mus etwas nennen/das man Gott fur trage/vnd darumb bitte/Als so du vmb starcken Glauben/vmb liebe/vmb friede/vmb trost deines Nehesten bittest/Denn man mus ja die not anzeigen/ gleich wie das Vater vnser siebenerley not fur tregt. Solchs meinet Christus mit dem wörtlin/So jr etwas bittet/ Etwas/das ist/das du darffest. Item/ Er selbs deutet dasselbige/Etwas/ vnd spricht/Das ewer freude volkomen werde/das ist/Bittet fur allerley notdurfft/bis jr gar alles erlanget/ vnd volle freude habt/Welches Gebet wird am Jüngsten tage allererst aller ding erfüllet.

4 Hertzliche vnd ernstliche begirde.

DAs vierde/Man mus dasselbige auch begeren oder wünschen/das es geschehe/Welches nicht anders ist/denn bitten/wie Christus spricht/Bittet. Solches haben die andern/Ascensum mentis in Deum, genennet/wenn sich das hertz erhebt vnd schwinget zu Gott/vnd begeret etwas von jm/vnd aus dem grund seufftzet/ vnd spricht/Ah das ich dis oder das hette. Dis seufftzen preiset S. Paulus zu den Römern hoch/vnd spricht/Es sey ein vnaussprechlich seufftzen des Geistes/ das ist/der mund mag vnd kan nicht so hertzlich vnd mechtiglich reden/als das hertz wünschet/Das sehnen vbertrifft alle wort vnd gedancken. Daher es auch kömet/

Rom.8. Heimlich seufftzen des Geists.

kömet/das der mensch selbs nicht fület/ wie tieff sein seufftzen oder begirde sey.

Luc. 19 Als da Zacheus den HERRN begerte zu sehen/fület er es selbs nicht/wie sein hertz wündschet/das Christus mit jm reden/vnd in sein Haus komen möchte. Da es aber geschach/ward er seer froh/ als dem es nach alle seinem wündschen vnd bitten gelungen war/mehr denn er hette mündlich dürffen fordern oder begeren. Also schrey Moses/das Gott zu jm sprach/Was schreiestu zu mir? so er doch mit dem mund stillschweig/aber das hertz in der not seufftzet tieff/das heisst denn Gott ein Geschrey. Also spricht auch S. Paulus zu den Ephesern/Gott ist mechtig zuthun mehr vnd höher/denn wir bitten oder verstehen. Zu diesem seufftzen dienen nu die anfechtungen/angst vnd not/die leren vns recht seufftzen.

Exod. 14

Eph. 3.

5 In Christi namen bitten.

DAs fünffte/das man in Christi namen bitte/das ist nichts anders/denn das wir fur Gott komen im glauben Christi/vnd tröstē vns mit guter zuuersicht/das er vnser Mittler sey/durch welchē vns alle ding gegeben sind/on welchen wir nichts denn zorn vnd vngnade verdienen/wie S. Paulus sagt zu den Römern/Durch welchen wir einen zugang haben zu dieser Gnade/darinnen wir stehen vnd rhümen/vns der hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/die Gott geben sol. Das heisset recht in Christi namen bitten/wenn wir also vns auff jn verlassen/das wir vmb seinen willen werden angenomen/ vnd erhöret/nicht vmb vnsern willen.

Rom. 5

WElche aber in jrem eigen namen bitten/als die sich vermessen/Gott solle sie darumb erhören oder ansehen/das sie so viel/so grosse/so andechtige/so heilige Gebet sprechen/die werden eitel zorn vnd vngnade verdienen vnd erlangen/Denn sie wöllens selber sein/die Gott solle on mittel ansehen/Das Christus da nicht gilt noch nütze ist.

HJe sehen wir/das alle diese fünff stück im Gebet wol mögen geschehen/ on alles mündlich geschwetz im hertzen/ Wiewol das mündliche nicht zu verachten/sondern not ist/das innerliche Gebet im hertzen zu entzünden vnd zu reitzen/Aber die zusetze/davon ich anderswo gnug geschrieben/sollen vnd müssen ab sein/Nemlich/das man nicht Gotte zeit/weil/person/stet vnd mas stimme/ sondern solches alles seinem willen frey heim stelle/vnd allein am bitten hange/ vnd nichts zweifele/das Gebet sey erhöret/vnd was wir bitten/sey schon geordnet/das es gegeben werde/so gewis als hette mans schon bereit/Das gefellet Gott wol/vnd wils thun/wie er hie verheisst/Bittet/so werdet jr nemen. Welche aber zeit/vnd weile/stete vnd mass setzen/die versuchen Gott/gleuben auch nicht/das sie erhöret/oder das sie es erlanget haben/was sie bitten/ darumb wird jnen auch nichts. Folget weiter im Euangelio.

Nicht zweifeln an der erhörung/ vnd doch Gott keine mas stimme.

Bisher habt jr nichts gebeten in meinem Namen.

DAs macht/sie wusten von solchem Gebet vnd Namen noch nichts/dazu fületen sie keine not die sie zu bitten drünge/Liessen sich dünckē/weil Christus bey jnen were/dürfften sie nichts/vnd hetten alles dinges gnug/Nu er aber scheiden sol/vnd sie verlassen/gehet die not an/welche wird jnen zu beten vrsach gnug geben.

Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredt.

DAs er spricht/Solches/meinet er das/das er zuvor gesagt hat/Vber ein kleines/so werdet jr mich nicht sehen/vnd aber vber ein kleines/so werdet jr mich sehen/denn ich gehe zum Vater. Item/von der angst eines weibes in der Geburt/Denn solchs waren eitel Sprichwort/das ist/ dunckele/finstere rede/die sie nicht vernamen. Denn Johannes heisst solche dunckel/verborgene rede Sprichwort/ wiewol es die Deudsche sprache nicht so nennet/sondern Retzel oder verdackte rede/wie man pfleget zu sagen/von einem/der verbrochene rede sagt/Das ist ein verdackt essen/da etwas anders hinden ist denn es lautet/oder behend vnd schwind geredt ist/das nicht jderman verstehet.

SOlcher art waren alle rede Christi/die er den abend sagte von seinem scheiden vnd gange zum Vater/denn sie kondten nichts davon verstehen. Sie meineten/es würde das sterben nicht sein/vnd in ein ander wesen komen/son-

Christi wort von seinem Abscheid/ettel Sprichwort den Jüngern.

dern ein leiblicher spaciergang vnd widerkomen/wie man in ein ander Land reiset vnd widerkömet/Darumb/ob er wol hell vnd klar heraus saget/noch ists jnen ein verdackt essen/mit dem Gange vnd scheiden. Der halben so sagt er weiter.

Es kömet aber die zeit/das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde/sondern euch frey eraus verkündigen von meinem Vater.

DAs ist/Was ich jtzt leiblich mit euch rede/vnd jr meine sprichwort nicht verstehet/das wil ich euch durch den heiligē Geist wol verkleren/vnd frey heraus sagen von meinem Vater/das jr wol vernemē werdet/was der Vater sey/vnd was mein Gang zum Vater sey/Das ist/jr werdet fein sehen/wie ich durch das leiden auffare/in das veterliche wesen vnd Reich/das ich sitze zu seiner Rechten/vnd euch vertrette vnd ewer Mittler sey/Das alles solchs/vmb ewer willen von mir geschehe/damit jr zum Vater auch komen möchtet.

DEnn das verkündigen von seinem Vater ist nicht zu verstehen/das er vns viel sage von der Göttlichen natur wie die Sophisten dauon tichten/denn das ist vergeblich vnd vnbegreifflich/Sondern wie er zum Vater gehe/das ist/wie er das Reich vnd Regiment des Vaters annimet/als wenn eines Königes Son zu seinem Vater zöge/das Königreich anzunemen. Weiter spricht er/

An demselbigen tage werdet jr bitten in meinem Namen.

DEnn da werdet jr nicht allein vrsachen zu bitten haben in mancherley nöten/sondern auch wissen vnd erkennen/was mein Name sey/vnd wo fur jr mich halten sollet/Da wird sich das bitten selbs leren/das jr jtzt gar nicht verstehet/vnd bisher nie gebeten habt/Darumb sagt er ferner.

Vnd ich sage euch nicht/das ich den Vater fur euch bitten wil/denn er selbs der Vater hat euch lieb/darumb/das jr mich liebet/vnd gleubet/das ich vom Vater ausgegangen bin.

WJe da? Wil er nicht Mittler sein? sollen wir nicht in seinem Namen bitten? sollen wir durch vns selbs zum Vater tretten? Wie lieblich vnd süsse kan der HERR reden/vnd vns zu sich/vnd durch sich zum Vater locken. Denn hie verkleret er selbs/wie es zugehen müsse/wenn man in seinem Namen bitten wil/Jr/spricht er/habt mich lieb/vnd gleubet das ich von Gott bin ausgegangen/Das ist/jr kennet mich vnd liebet mich/damit habt jr Mich vnd meinen Namen/vnd seid in mir/wie ich in euch.

DEnn Christus wonet in vns/nicht so wir viel von jm dencken/reden/singen oder schreiben können/sondern/so wir jn lieben/vnd gleuben an jn/wie er von Gott komen ist/vnd wider zu Gott gehet/Das ist/wie er sich geeussert hat in seinem leiden aller Göttlicher ehre/vnd widerumb zum Vater ins Reich gefaren vmb vnsert willen. Dieser Glaube bringet vns zum Vater/Vnd also gehet es denn alles in seinem Namen.

Wer an Christum gleubet/ist schon erbetē gegen dem Vater.

HJe sind wir denn sicher/das Christus nicht darff fur vns bitten/Denn er hat vns schon erbeten/vnd mügen nu selbs durch Christum auch erzu treten/vnd bitten/Denn wir dürffen nicht mehr noch eines Christi/der fur vns bitte/sondern dieser einige Christus ist gnug/der vns erbeten vnd erzu bracht hat. Darumb spricht er/Der Vater hat euch lieb/Es ist nicht ewer verdienst/sondern seine liebe/Er liebet euch/aber vmb meinet willen/das jr an mich gleubet vnd liebet/das ist/er sihet meinen Namen an in euch/Darumb hab ich damit mein Ampt ausgericht/vnd jr seid nu erzu bracht durch Mich/müget nu selbs gleich wie ich/fur jn tretten/vnd bitten/vnd ist nicht not/das ich noch eins oder mehr fur euch bitte.

DAs sind treffliche grosse wort/das wir durch Christum/jm gleich vnd seine Brüder werden/vnd seines Vaters Kinder vns mögen rhümen/der vns lieb habe/vmb Christus willen/Wie er droben sagt/Joh. 1. Von seiner fülle haben wir alle genomē. Gnad vmb gnade/das ist/Gott ist vns gnedig/darumb/

umb/das er Christo gnedig ist / welcher in vns ist/vnd wir in jm.

An Christum gleubē das er vom Vater ausgegangen.

VNd hie sehen wir auch/das an Christum gleuben/ nicht heisst gleuben/ das Christus eine Person ist / die Gott vnd Mensch ist / denn das hülffe niemand nichts / Sondern das dieselbige Person/Christus sey/das ist/das er vmb vnsert willen von Gott ausgegangen/ vnd in die Welt komen ist / vnd widerumb die Welt verlesst/ vnd zum Vater gehet/ Das ist so viel gesagt / Das ist Christus/der fur vns Mensch worden/ vnd gestorben/aufferstanden / vnd gen Himel gefaren ist/ Von solchem Ampt heisst er Jhesus Christus / vnd solches von jm gleuben/ das war sey/ das heisst in seinem Namen sein vnd bleiben. Folget weiter im Euangelio.

Sprechen zu jm seine Jünger/ Sihe/ nu redestu frey heraus / vnd sagest kein Sprichwort.

DAsihestu/das frey heraus reden oder klerlich redē sey so viel/ als on Sprichwort/oder on dunckel vnd verdackte wort reden. Vnd die gute Jünger meinen/sie vernemens gar wol/was es sey/das Christus vom Vater kome / vnd zum Vater gehe / Aber das thun sie/ wie gute frome Kinder Christi/als des sie sich wol vermochten/ vnd sagens jm zu liebe also / Wie denn gute einfeltige Leute zu weilen vnternander redē/ja oder nein/vnd einer dem andern zufelt / vnd spricht / es sey so/ vnd verstehe es/ so er noch weit dauon ist / vnd gehet doch on heuchley zu in rechter einfeltigkeit/Denn der Euangelist hiemit anzeiget / welch ein fein einfeltig/freundlich/lieblich lebē Christus mit seinen Jüngern gefurt habe/das sie sich sein so gar wol vermocht haben. Darumb so sagen sie weiter.

Einfalt der Jünger.

Freundligkeit Christi.

Nu wissen wir/das du alle ding weisses / vnd bedarffest nicht / das dich jemand frage/ Darumb gleuben wir/ das du von Gott ausgegangen bist.

DAs ist/du komest zuuor/ vnd verklerest dich selbs / vnd redest kein Sprichwort mehr / vmb welches man dich fragen müste / denn du weisses schon / wo es vns feilet am verstande. Vnd dis gehet alles darauff/ das sie jn fragen wolten/ was das Kleine were/vnd er dasselbige merckt / vnd saget/Er müsse zum Vater gehen/welches sie doch auch nicht verstunden/aber doch klerer war/denn das er saget/Vber ein kleines/ werdet jr mich nicht sehen. An dem nu / das er jre gedancken sahe/ da sie jn fragen wolten / bekenneten sie/ das er von Gott komen sey / vnd wisse alles/das man jn nicht fragen dürffe / sondern selbs wol sihet/wo es feilet.

Ein ander Sermon von dem Gebet.

DAs ein Gebet recht gut sey / vnd erhöret werde/ ist erstlich zu mercken/das dazu fünff ding nötig sind.

DAs erste/Das man von Gott eine verheissung oder zusage habe / vnd dieselbige zuuor bedencke/ Gott derselbigen erinnere/vnd sich dadurch bewege/tröstlich zu bitten. Denn so Gott nicht hette heissen bitten / vnd erhörung zugesagt/ möchten alle Creatur mit allen bitten nicht ein körnlin erlangen/Daraus denn folget / das niemand etwas von Gott erlanget/ seiner oder seines Gebets wirdigkeit halben/ sondern alleine aus Göttlicher gütigkeit/der allem bitten vnd begirden zuuor komet / durch sein gnedig zusagen vnd heissen/ vns beweget zu bitten vnd begeren. Auff das wir lernen / wie gar viel mehr er fur vns sorget / vnd mehr bereit ist zu geben / denn wir zu nemen vnd suchen/Vnd also küne werdē/tröstlich zu bitten / sintemal er alles vnd mehr darbeut/ denn wir bitten mögen.

1 Auff Gottes befehl vnd verheissung bitten.

ZVm andern/ Ist not / das man je nicht zweifel an der zusagung des warhafftigen vnd getrewen Gottes.Denn eben darumb hat er erhörung zugesagt/ja zu bitten befohlē / das man je gewissen vnd festen Glauben habe/ es werde erhöret/ als er sagt Matt.21.vnd Mar.11. Alles was jr bittet im Gebet/ gleubet nur/so werdet jr es empfahen.

2 Gleuben/ vnd nicht zweifeln.

VNd Luc. 11. spricht er/Ich sage euch auch/Bittet/so wird euch gegeben/Suchet/so werdet jr finden / Klopffet an/so wird euch auffgethan / Denn wer da bittet/ der nimmet/vnd wer da suchet/ der findet/vnd wer da anklopffet / dem wird auffgethan. Wo bittet vnter euch ein Son den Vater vmbs Brot / der jm einen stein dafur biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet/der jm eine Schlange fur den Fisch biete? Oder so er vmb ein Ey bittet/der jm einen Scorpion dafur biete? So denn jr/die jr arg seid / künd ewern Kindern gute gaben geben / Viel mehr wird der Vater im Himel den heiligen Geist geben / denen / die jn bitten. Auff diese vnd dergleichē zusagung vnd befehl mus man sich tröstlich erwegen/ vnd mit rechtem vertrawen bitten.

3 Zweifeln machet das Gebet nichtig/vnd empfehet nichts.

ZVm dritten / So jemand also bittet/das er zweifelt an der erhörung Gottes/vnd alleine dahin seget auff ebentheur sein Gebet/es geschehe oder geschehe nicht/der thut zwey böse stück. Das erste/das er sein gebet selbs zu nicht macht/vnd vmb sonst erbeitet. Denn also spricht Jacobus / Wer von Gott bitten wil/der bitte im Glauben/ vnd zweifele nicht / Denn wer da zweifelt / der ist gleich wie ein Woge des Meeres/die vom Winde getrieben vnd gewebt wird/ Solcher Mensch gedencke nur nicht / das er etwas von dem HERRN empfahen werde. Das meinet er also / das desselbigen Menschen hertz nicht stille helt / darumb kan jm Gott nichts geben / Der Glaube aber helt das hertz stille / vnd macht es empfenglich Göttlicher gaben.

Durch zweifeln wird Gottes warheit verleugnet.

DAs ander böse stück ist/das er seinen aller getrewesten vnd warhafftigen Gott fur einen lügener / vnd einen losen vngewissen Man achtet/als einer der seinen zusagen nicht möge oder wölle gnugthun/ Vnd also durch seinē zweifel/Gott die ehre/ vnd den namen der trewe vnd Warheit beraubet/ Darinne so schwerlich gesündiget wird/das auch durch dieselbige Sünde ein Christen zu einem Heiden wird/vnd seinen eigenen Gott verleugnet vnd verleuret / vnd so er darinne bleibet / ewiglich on allen trost mus verdampt sein. Wird jm aber etwas gegeben/das er bittet/so wird es jm nicht zur seligkeit / sondern zu schaden gegeben zeitlich vnd ewiglich/Auch nicht vmbs Gebets willen/sondern aus dem zorn Gottes/das er belohne die gute wort/ die da in Sünden / vnglauben vnd Göttlicher vnehre gesprochen werden.

4 Gebet sol sich nicht auff eigen wirdigkeit gründen.

ZVm vierden/Sprechen etliche/ Ja/ich wolt wol vertrawen/ mein Gebet würde erhöret / wenn ichs wirdig were / vnd wol machet? Antwort ich / Wenn du nicht ehe bitten wilt / du wissest denn oder empfindest dich wirdig vnd geschickt/ so mustu nimermehr bitten/ Denn (wie vor gesagt ist) vnser Gebet mus nicht sich gründen oder halten auff vnser oder seine wirdigkeit / sondern auff die vnwanckelbare warheit Göttlicher zusagung/Vnd wo sichs auff sich selbs/oder etwas anders gründet/so ist es falsch / vnd betreuget dich/ ob auch fur grosser andacht das hertz zubreche/vnd eitel bluts tropffen weinete.

DEnn darumb bitten wir / das wir nicht wirdig sind zu bitten / Vnd eben dadurch werden wir wirdig zu bitten/ vnd erhört zu werden/das wir gleuben/ wir sind vnwirdig/vnd alleine auff die trewe Gottes vns tröstlich wagen. Sey wie vnwirdig du magest/ so schawe dar auff/ vnd nim mit gantzem ernst war/ das tausent mal mehr daran gelegen ist/das du Gottes warheit ehrest / vnd nicht in deinem zweifel/ seine trewe zusagung/ zu lügen macheſt / Denn deine wirdigkeit hilfft dich nicht / deine vnwirdigkeit hindert dich nicht/ Aber die mistrewe verdampt dich/vnd die zuuersicht wirdiget vnd behelt dich.

Nicht auff vnser wirdigkeit/ sondern auff Gottes warheit zu bitten

DArumb hüte dich dein lebenlang das du dich nimer wirdig oder geschickt achteſt/zu bitten oder zu empfahen/ Es sey denn/das du dich findest einen freien Wagehals / auff das warhafftige vnd gewisse zusagen deines gnedigē Gottes/ der dir seine barmhertzigkeit vnd güte also wil offenbaren/ Das zu gleich wie er dir vnwirdigem/vnuerdienetem/aus lauter gnaden/vngebeten/erhörung zugesagt hat/also wil er auch dich vnwirdigen Beter/aus lauter gnade/zu ehren seiner warheit vnd zusagung / erhören/ auff das du nicht deiner wirdigkeit/sondern seiner warheit / damit er die zusagung erfüllet / vnd seiner barmhertzigkeit /

keit/damit er die zusagung gethan hat/ danck sagest.

Güte vnd warheit Gottes.

AVff das bestehe der Spruch im 25. Psalm/ Die wege des HERRN sind güte vnd warheit/denen/die seinen bund vnd zeugnis behalten. Güte oder barmhertzigkeit in der zusagung/Trewe oder warheit/in erfüllung vnd erhörung der zusagungen. Vnd im 85. Psal. spricht er/ Güte vnd trewe begegnen einander/Gerechtigkeit vnd friede küssen sich/Das ist/sie komen zusamen in einem iglichen werck vnd gaben/die wir von Gott durch bitten erlangen.

Gott keine zeit oder mas zu stellen im Gebet.

ZVm fünfften/sol man sich in diesem vertrawen also halten/das man Gott nicht ein ziel stecke/tag oder stat stimme/noch die weise oder masse setze seiner erhörung/sondern das alle seinem willen/weisheit vnd allmechtigkeit heimgeben/Nur frisch vnd frölich warten der erhörung/doch nicht wissen wollen/wie vnd wo/wie bald/ wie lange/vnd durch welche/Denn seine Göttliche weisheit wird vberschwenglich bessere weise vnd mas/zeit vnd stat finden/denn wir gedencken mügē/Vnd solten auch wunderzeichen geschehen.

Exod. 14

WJe im alten Testament/Da die Kinder von Israel Gott vertraweten/ er würde sie erlösen/vnd war doch keine mögliche weise fur augen/noch in allen iren gedancken/Da thete sich das rote Meer auff/vnd gab jnen einen weg hindurch/vnd ertrenckt alle jre Feinde auff ein mal.

Judith 8

ALso thet Judith die heilige Fraw/ da sie höret/das die Bürger zu Bethulia in fünff tagen die Stad wolten vbergeben/wenn jnen Gott in des nicht hülffe/straffet sie die selbigen/vnd sprach/ Wer seid jr/das jr Gott versuchet? Das sind nicht furnemen/damit man gnade erlange/sondern mehr vngnade erwecke. Wolt jr Gott eine zeit setzen/sich ewer zu erbarmen/vnd stimmen ein tag nach ewer wilkör? Darumb halff jr auch Gott wunderlich/das sie dem grossen Holoferni sein heubt abschlug/vnd die feinde also vertrieben worden.

Ephe. 3.

ALso spricht auch S. Paulus/das Gottes vermügen ist also gethan/das er vberschwenglich höher vnd besser thut/denn wir bitten oder verstehen. Darumb sol man sich erkennen zu geringe dazu/das wir nennen/abmalen oder dargeben mügen zeit/stat/weise/mas vnd andere vmbstende/des/das wir bitten von Gott/sondern jm gantz alles heimstellen/vnd vnuerrückt festiglich gleuben/er werde vns erhören.

Am tage der Himelfart Christi/ Epistel/ Act. 1.

DJe erste rede habe ich zwar gethan/lieber Theophile/ von alle dem/das Jhesus anfieng/beide/ zu thun vnd zu leren/Bis an den tag/da er auffgenomen ward/Nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwelet) durch den heiligen Geist/ befehl gethan hatte/Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte/durch mancherley Erweisung/vnd lies sich sehen vnter jnen viertzig tage lang/vnd redet mit jnē von dem Reich Gottes.

VNd als er sie versamlet hatte/befahl er jnen/das sie nicht von Jerusalem wichen/sondern warteten auff die Verheissung des Vaters/Welche jr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getaufft/Jr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden/nicht lange nach diesen tagen.

DJe aber zusamen komen waren / fragten jn / vnd sprachen / HERR / Wirstu auff diese zeit wider auffrichten das Reich Jsrael? Er sprach aber zu jnen / Es gebürt euch nicht zu wissen / zeit oder stunde / welche der Vater seiner macht furbehalten hat / Sondern jr werdet die krafft des heiligen Geistes empfahen / welcher auff euch komen wird. Vnd werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem / vnd in gantz Judea vnd Samaria / vnd bis an das ende der Erden.

VNd da er solches gesaget / ward er auffgehaben zusehens / vnd eine Wolcke nam jn auff fur jren augen weg. Vnd als sie jm nach sahen gen Himel farend / Sihe / da stunden bey jnen zween Menner in weissen Kleidern / welche auch sagten / Jr Menner von Galilea / was stehet jr vnd sehet gen Himel? Dieser Jhesus / welcher von euch ist auffgenomen gen Himel / wird also komen / wie jr jn gesehen habt gen Himel faren.

DJese Epistel ist nichts anders / denn die Historien oder Geschicht / wie Christus sichtbarlich gen Himel gefaren / Vnd ist an jr selbs klar vnd leicht zu verstehen. Was aber von dem Artickel der Himelfart Christi zusagen were / wollen wir sparen zu den andern Predigten / von den Festen Christi / im gantzen jar / da auch von einem jeden Artickel von Christo in sonderheit zu reden ist.

Euangelium am tage der Himelfart Christi / Marc. 16.

ZVletzt/da die Eilffe zu tisch sassen / offenbaret er sich/ vnd schalt jrē vnglauben / vnd jres hertzen hertigkeit/Das sie nicht gegleubt hatten/ denen/ die jn gesehen hatten aufferstanden.

Vnd sprach zu jnen / Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelium aller Creaturn / Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig werden. Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden.

DJe Zeichen aber / die da folgen werden/ denen / die da gleuben/ sind die / Jn meinem Namen werden sie Teuffel austreiben / Mit newen Zungen reden / Schlangen vertreibē / Vnd so sie etwas tödlichs trincken / wirds jnen nicht schaden/ Auff die Krancken werden sie die Hende legen / so wirds besser mit jnen werden.

VNd der HERR/ nach dem er mit jnen geredt hatte / ward er auffgehaben gen Himel/vnd sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus/ vnd predigeten an allen örten. Vnd der HERR wircte mit jnē/vnd bekrefftigte das wort durch mitfolgende Zeichen.

SAnct Marcus fasset in diesem Euangelio mit kurtzen worten/alles was Christus nach seiner Auffersteehung gethan/bis auff den viertzigsten tag/ da er gen Himel gefaren / Welches er doch nicht zu gleich oder auff eine stunde geredt hat/ Darumb auch etliche an diesem Capitel gezweiuelt/ ob es recht were/weil es scheinet mit den andern nicht vberein stimmen/ Vnd lautet / als weren diese beide stück zu gleich geschehen/ das der HERR die Jünger straffet vmb jren vnglauben/vnd das er jnen befehl thut/was sie predigen sollen / So doch die andern hie zwischen viel mehr beschreiben/ wie er sich den Jüngern allen/nicht allein ein mal/ sondern offt offenbaret hat/vnd die viertzig tage vber mit jnen gessen vnd getruncken / das sie ja nicht haben an seiner Auffersteehung weiter konnen zweiueln.

DArumb mus man diese zwey stück so hie auffs kurtzte zu samen gezogen sind/nach den andern Euangelisten teilen vnd vnterscheiden / Denn das er die Jünger straffet/das ist nicht lange nach seiner Auffersteehung geschehen/nemlich vom ersten Ostertage/bis an den achten tag/bis sie jn alle gesehen haben / Vnd er jnen auff einen Berg beschieden hat/ da er wolte gen Himel faren / vnd daselbst seinen abscheid genomen.

1 Der Jünger Christi hals starrigkeit in vnglaubē

NV / das er die Jünger straffet vmb jren vnglauben vnd hertzen hartigkeit / damit ist jnen nicht ein geringe schwacheit schuld gegeben/das sie nicht allein vngleubig/ sondern auch halsstarrig hart sind/also/das sie sich auch dawider gesetzt / vnd angefochten haben/ das sie gehöret/vnd andere gesehen hatten/den HERRN aufferstanden/Vnd dagegen angezeigt die grosse gedult oder sanfftmut Christi / gegen solche/ die nicht allein vngleubig/ sondern auch störrig vnd hart/nicht wollen gleuben/ Das er sie darumb nicht verwirfft noch verachtet/ sondern gedult mit jnen treget/vnd stellet sie dazu zu Predigern desselben/das sie bisher selbs nicht geglenbet haben/damit auch deshalben jr zeugnis deste stercker würde.

2 Christi gedult vnd sanfftmut.

DEnn sie soltens selbs auch also erfaren / vnd muste jnen auch also ergehen / das sie predigten/nicht allein den vnwissenden vnd vngleubigen/ sondern auch den harten vnd verfolgern / Auff das sie aus eigener erfarung auch lerneten / mit andern gedult tragen / die da auch hart sein würden/ Doch nicht solche Leut/ die da freuelich/ vnd aus lauter bosheit wider bekandte Warheit toben.

Vrsach der hertigkeit zu gleuben in den Aposteln.

ES hatten aber die lieben Jünger ein ander grössere vrsach jrer hertigkeit/ weder andere haben mögen/ Denn dis Volck war also gestifftet/ vnd in solchem Regiment/ das jederman dafur hielte/ das Jerusalem müste allein sein das Reich/ welchs Gottes vnd Christi reich hiesse/ Des hetten sie so viel zeugnis vnd deutung aus den Propheten/ darinne der Sprüche viel sind/ das Christus solte zu Jerusalem/ in dem Hause vnd auff dem Stuel Dauids ewiglich regieren/ etc. Dauon die Heiden gar keine verheissung gehabt haben.

Weissagung vom Reich Christi zu Jerusalem an zu fahen/ wunderbarlich erfüllet.

DArumb gehets auch fur der Jüden augen gantz lecherlich/ ja vngleublich vnd vnergerlich an/ Das der HERR also gar lesst stehen vnd sitzen/ Jerusalem/ Priesterthum/ vnd alles was in dem Regiment war/ vnd derselben keines angesehen/ noch darumb begrüsset/ diese einzele arme Jünger/ die gar keines ansehens noch namens sind/ aussendet in alle Welt zu predigen/ Vnd damit wil ausrichten die herrliche Prophecey/ so fast durch aller Propheten mund gesagt war/ Das aus Jerusalem solte ausgehen die grosse Botschafft/ Vnd wie der 68. Psalm sagt/ Das grosse Heer der Prediger des Euangelij/ in alle Welt.

Das muste ja erfüllet vnd war werden/ Wie er auch selbs den Jüngern in seinem Abschied befihlet/ das sie nicht sollen von Jerusalem weichen/ sondern warten (spricht S. Lucas) bis sie daselbst angethan würden mit krafft aus der Höhe. Vnd droben am Ostertage sagt er jnen/ Also muste Christus leiden vnd aufferstehen/ vnd predigen lassen in alle Welt/ anzufahen von Jerusalem.

Act. 1.

DA hat jederman gedacht/ Wenn die zeit komet/ das Christus wird lassen seine Botschafft ausgehen/ die welt zu seinem Reich zu bringen/ so wird er gewislich die grossen Leute/ Hohepriester/ die Obersten vnd den Rat zu Jerusalem zu rat nemen/ vnd on diese nichts thun/ Denn dis ist ja das Regiment von Mose gestifftet/ dadurch dis Volck mus regieret werden/ Nu feret er zu/ lesst alles faren/ was in dem ordenlichen Regiment ist/ als sehe er sie nicht an/ das er sie darumb fraget/ Vnd fordert frembde Leut/ einen gesamleten hauffen Bettler/ die er bringet gen Jerusalem/ vnd befihlet jnen solch gros ding auszurichten. Das war den Jüden ergerlich gnug/ vnd auch den Aposteln selbs wünderlich vnd vngleublich/ das es solt also geringlich zu gehen/ on alles ansehen/ ja on des gantzen Jüdischen regiments rat/ wissen vnd zuthun.

Christus hebt sein Reich an/ durch die Aposteln/ vnbefragt des Regiments zu Jerusalem.

ABer hie wider hatten sie auch das aus der Schrifft (wo sie es hetten wollen sehen) Das Christus solte nicht aus dem Priesterstand/ sondern aus dem Stamme Juda geboren werden/ Das die geistlichen Herrn zu Jerusalem solches nicht hatten zu warten/ So hatte auch die Schrifft keinen Bürger namhafftig gemacht/ weder zu Jerusalem/ noch zu Bethlehem/ von welchen Christus herkomen würde.

Christus aus dem Stam Juda der die zeit nicht das Regiment hatte.

DArumb solten sie Gotte die ehre gethan/ vnd gedacht haben/ Wir sollen sein warten/ nicht aus vnserm oder etwa einem andern Stam/ on allein aus Juda/ von dem Stam Dauids/ Wie sie denn wol wusten/ vnd darauff jr Register vnd rechnung gefasset hatten/ Daher man lieset/ das auch der Blinde am wege/ Luc. 18. vnd das Heidnische Weiblin/ Matth. 15. zu jm schrien/ Jhesu/ du Son Dauids/ erbarme dich mein. Woher wuste dieser arme Bettler/ vnd das frembde Frewlin/ das er Dauids Son were? denn das es bey allen in dem Volck erschollen/ vnd wol bekand war/ das Christus von David/ vnd keinem andern Stam geboren werden muste.

Ob er nu wol nicht zu Jerusalem in dem regierenden Stam war/ doch wusten sie/ das er aus dem stam Dauids were/ zu Nazareth erzogen/ Vnd solten jn derhalben angenomen haben/ Sonderlich/ weil sie seine Lere vnd wunderwerck höreten vnd sahen/ vnd alle musten sagen/ das niemand also predigen noch thun kundte/ Auch wusten/ das die zeit da war/ darauff die Propheten gedeutet hatten/ vnd dazu auch der Prophet Zacharias klerlich gesagt hatte/ das er solte arm sein/ das ist/ einer aus dem gemeinen armen Volck/ on grosse gewalt/ pracht/ reichthum vnd ehre.

WEil sie aber solchs alles verachten/ vnd jn nicht wollen hören noch kennen/

nen/so feret er auch fort/erfüllet die Schrifft/bringet sein heuffun zusamen/vnd richtet sein Reich durch sie an/das es weder Priester noch rat zu Jerusalem erferet/Vnd lesst sie dieweil gaffen vnd dencken/Wenn er komen/vnd sein Reich anfahen wolle/so werde er es on zweiuel furnemlich durch sie anrichten. Das thut er nicht/vnd fehets doch zu Jerusalem an/befihlet seinen Jüngern daselbst zu bleiben/bis auff die sendung des Heiligen Geists/der solches in jnen anfahen solle/also/das man greiffen müsse/es sey also erfüllet vnd ergangen/wie die Propheten gesagt haben.

Christi reich angefangen on zu thun des Regiments zu Jerusalem.

ES sind aber hie die Apostel auch selbs schwach vnd hart/solchs zu gleuben/weil sie nicht sehen noch greiffen/das er sich also erzeigte/wie sie vnd das gantze Jüdenthum gedacht vnd gehoffet hatten/so er Christus were (wie jn die Aposteln dennoch dafur hielten) würde er auch sich zu Jerusalem/fur allem Volck sehen lassen/vnd sein Regiment also anfahen/ordnen/bestellen vnd bestetigen/das alles Volck jm anhangen/vnd alle Welt singen vnd sagen würde/von der trefflicher gewalt vnd herrligkeit dieses Königes/des sie auch würden geehret/dazu reich vnd selig/sein.

Schwacheit des Glaubens in den Aposteln vber dem Reich Christi.

NV er aber so gar widersinnisch dazu thut/lesst sich hin richten/vnd stirbt am Creutz/vnd da er sol wider aufferstanden sein/zeigt sich nur etlichen einzelen vnd wenigen/so können sie nicht gleuben/das solch gros ding solle durch jn ausgericht werden/wie sie aus der Schrifft/vnd von jm selbs gehort hatten etc.

DArumb mus er mit jnen gedult haben vber solcher hertigkeit/aber doch straffet vnd bessert er jren vnuerstand/Vnd nu/da sie bey einander sind/vnd er die Letzte jnen geben wil/da fehet er an vnd sagt jnen/wie sein Reich angehen solle/vnd durch sie solches ausrichten wolle/nicht durch hülffe/rat vnd mitwissen der Herrn zu Jerusalem/noch durch einige weltliche oder eusserliche gewalt vnd macht/Sondern allein durch die botschafft vnd befehl des Predigampts/so er jnen auffiegt/vnd spricht.

GEhet hin in alle Welt/vnd predigt das Euangelium aller Creaturn. Wer da gleubet vnd getaufft wird/der wird selig werden/Wer aber nicht gleubet/der wird verdampt werden.

Befehl Christi in alle Welt zu predigen.

DAs sind wort der Maiestet/welche billich ein Maiestet heisset/Das er diesen armen Bettlern befihlet aus zu gehen/vnd diese newe Predigt zu verkündigen/nicht in einer Stad oder Land/sondern in alle Welt/Fürstenthum vnd Königreich/Vnd das maul frey vnd getrost auff zu thun/fur allen Creaturen/das alles/was menschlichs Geschlechts ist/diese Predigt höre/Das heisst ja warlich den Arm weit ausgereckt/vnd vmb sich gegriffen/vnd einen grossen hauffen auff sich geladen/Vnd ist so ein starcker/gewaltiger befehl/das des gleichen nie kein Gebot in der Welt ist ausgegangen.

Christi befehl vber alle Welt.

DEnn eines jeden Königs oder Keisers/Fürsten oder Herrn gebot/gehet nicht weiter/denn vber sein Land vnd Leute vnd Unterthanē/wie eins Hausvaters vber sein hausgesind/Aber dieser befehl gehet vber alle Könige/Fürsten/Land vnd Leute/gros vnd kleine/jung vnd alte/gelert/weise/heiligen etc. Vnterwindet sich mit diesem einen wort aller herrschafft/gewalt/dazu aller weisheit/heiligkeit/hoheit vnd regiments/so auff Erden ist/als dem es alles sol vnterworffen sein.

WAs solt hie zu die gantze Welt anders dencken/vnd sagen? Wie vnterstehet sich der Man allein/mit seinen eilffen armen Bettlern/der gewalt vber Mose vnd allen Propheten/ja vber alle Menschen/Denn Mose selbs ward nicht mehr denn zu Pharao vnd zu seinem Volck gesand etc. Was ist dieser einige Mensch/gegen die gantze Welt/mehr oder besser/denn etwo ein Bawrknecht in einem Dorff?

NV mus es nicht ein schlechter Herr sein/der sich der macht vnterstehet/vnd Boten ausschickt/nicht zu einem oder mehr Herrn oder Königen/sondern zu allen in der weiten Welt/Vnd solchs also/als habe er volle macht vnd gewalt vber sie/als vber seine Unterthan/

terthan/Vnd gibt jnen solchen befehl/ das sie fur niemand sich schewen noch entsetzen sollen/wie gros/gewaltig er ist/sondern frey hingehen/jmer fort vnd fort/so weit die Welt ist/vnd predigen/Als werde man sie müssen hören/ vnd niemand jnen solle können wehren.

Das Euangelium von Christo in aller welt erschollen wider alle gewalt auff Erden.

VNd ist auch also geschehen vnd gegangen/anzufahen von Jerusalem/ durch den gantzen welt Kreis/Welchs doch kein ander Herrschafft gethan noch vermocht/Denn es ist noch kein Keiser nie gewesen/der da hette können die helfft der Welt vnter sich bringen/ Wie komets denn'/das von Jerusalem aus/bis in die letzten winckel der Welt/ jederman von diesem König Christo weis zu sagen?

VNd er hat doch solches gethan on alle schwert schlag vnd heereskrafft/ sondern durch die armen Bettler/so er ausfüret durch so viel Königreich vnd Fürstenthum/welche jnen widerstehen mit Schwert/Woffen/Fewer/Wasser/vnd allem jrem vermögen/Das/ wenn es solt aus der Apostel krafft gangen sein/weren sie nicht heraus fur die thür geschritten/Wie sie sich auch fur jren Jüden furchten/das sie zu winckel krochen/vnd sich verschlossen/Hernach aber auff diesen befehl/tretten sie erfur/ nicht allein in jrem einigem Volck/sondern in allen Königreichen/durch alle Herrschafften/vnd wider alle gewalt vnd macht aller welt/vnd des Teuffels dazu.

Herrschafft vnd gewalt Christi.

WOher komet jnen nu/beide/solcher mut vnd krafft? Das hat jnen gegeben kein König aus Persia/Römischer vnd Türckischer oder Tartarischer Keiser/Sondern der HERR allein/ welcher heut ist hinauff gen Himel gesetzt/vnd jnen befohlen/das sie hingehen sollen/vnd predigen aller Creaturen/Vnd ist jm gelungē/vnd gehet noch also bis ans ende/Der kan je nicht ein schlechter gemeiner Herr sein/sondern ist der (wie Matth.28. selbs sagt) dem alle gewalt gegeben ist/im Himel vnd auff Erden/das jm beide/Engel vnd Menschen/sampt allen Creaturen/müssen vnterworffen sein/Wie auch Psal.2 Gott zu jm sagt/Heisse von mir/so wil ich dir geben alle Völcker zum Erbe/ vnd alle Welt zum eigenthum/Da komet es auch her/das wir jn kennen/vnd an jn gleuben/Denn wer wolte sonst die Welt dazu bracht haben/das man allenthalben an diesen Jüden gleubte?

Christus warhafftiger Gott/der vber alle Creaturn herrschet.

DArumb sind gar treffliche gewaltige wort dieses befehls/damit er selbs zeiget/das er mehr sey/denn alle Keiser/ Könige vnd Herrn/als der in seiner eigen person jm vnterwirffet alle Creaturen/Vnd nicht schlecht allen Menschen befihlet seinen grus zu sagen/noch von einigem Herrn auff Erden etwas bitten/oder begeren lesst/Sondern aus voller gewalt einen befehl zu jnen allen schicket/den sie sollen annemen vnd gehen lassen.

DAraus folgt/das dieser Befehlgeber mehr vnd gröſſer sey/denn kein Engel/welche sind wol mechtige/gewaltige Herrn/aber von Gott ausgeschickt werden/seinen befehl auszurichten/ vnd doch nicht zu aller Welt/Wie Moses sein Volck durch einen Engel ausgefürt hat/Aber dieser ists/der da selbs befehl gibt/der in alle Welt/ja vnter alle Creatur gehet/als sey es alles sein/Das ist niemand gegeben/denn diesem Son/ von der Jüngfrawen geborn/Darumb mus er auch sein der einige HERR vber alle ding/Engel vnd Menschen/ das ist/der einige Gott vnd Schepffer aller Creaturen.

Befehl Christi/öffentlich fur aller Welt zu predigen.

ALso heisst nu dieser befehl/Gehet hin/vnd predigt das Euangelium allen Creaturen. Hiemit siehet er seer weit vmb sich/Denn er wil seine Predigt in keinem winckel gesteckt/ noch der selben schew gehabt haben/ oder heimlich vnd meuchling damit schleichen/Sondern also öffentlich gemacht/das es die liebe Sonne am Himel/ja alle holtz vnd stein möchten hören/wo sie ohren hetten/Wie denn solches auch geschehen ist/ob wol die welt so viel hundert jar sich dawider gesetzt hat/Doch hat es dagegen fort gedrungen/das desgleichen gewalt vnd krafft nie keine in der Welt gewest/die so weit gangen vnd regieret hette.

DAs es ja mus ein grosse göttliche gewalt sein vmb diese Predigt/vnd nicht von geringen/leichtfertigen/oder sündlichen sachen/wie sonst in der welt am meisten gehen (als rauben/stelen/liegen vnd triegen/morden/freuel/vnrechte gewalt vnd tyranney) sondern von

lautern

lautern himlischen/ göttlichen sachen/ Welchs auch ein zeichen ist/ das es nicht schlecht menschlich ding ist / sondern Gottes eigē sey/ Vnd also beide/ Werck vnd Wort zu stimmen / vnd solches öffentlich zeugen/ fur allen Creaturn/ vnter dem gantzen Himel / zu wasser vnd zu lande.

Christi regiment vnd gewalt gehet allein durchs Predigampt.

SO sendet er auch aus / nicht etwas auffrhürisch in der Welt anzufahen / oder den Königen / Fürsten vnd weltlicher Oberkeit in jr Regiment zu greiffen/ Sondern allein dis Wort vnd befehl jnen in den Mund leget / seine krafft durch jre Zungen oder Predigampt auszurichten.

DAs sol nu sagen/ nicht von weltlichen Ordnungen / herrschafft oder reichthum/ noch von der herrligkeit des Jüdischen volcks / Gesetz / Gottesdiensts vnd Priesterthums / wie das in alle Welt/ nach jrer hoffnung/ solte ausgebreitet werden / Sondern ein solche Predigt sol es sein / die da leret von den hohen sachen/ wie man sol fur Gott bestehen/ von Sünd/ Tod vnd allem vbel erlöset vnd selig werden/ das ist / ewige Gerechtigkeit / Leben vnd herrligkeit haben etc.

Predigt des Euangelij aller Welt weisheit verborgen vnd vnbekand.

DAs ist nu ein newe Predigt / dauon die Welt gar nichts weis/ Damit er machet einen grossen vnterscheid / zwischen allen andern Predigten vnd Leren/ ja/ er setzet diese vber alle / so man auff Erden leren kan/ das sie jr alle weichen sollen/ vnd allein dieser die krafft geben/ selig zu werden.

DEnn weil er spricht / Gehet hin in alle Welt/ vnd predigt allen Creaturen / so wil er niemand ausgeschlossen haben/ Sondern zeiget/ das alle Welt von dieser Lere nichts weis noch hat/ Vnd mit jrer weisheit / kunst / wie gelert vnd heilig sie sein wil / alhie blind ist/ Auch seine Jüden selbs / ob sie wol Mosen vnd viel Gottesdienst haben/ dennoch dis Liecht vnd erkentnis jres heils oder seligkeit nicht haben/ Wie Zacharias Luc. 2. in seinem Benedictus saget/ Denn wo sie es selbs zuuor wüsten/ oder aus jren Köpffen erdencken köndten/ so were es nicht not jnen zu predigen/ vnd er hette nicht bedurfft / selbs von Himel herab zu komen / vnd seine Prediger in alle Welt zu senden.

DArumb ist hiemit alle Welt zur Schulen gefüret / das sie dis sol hören vnd lernen/ vnd müsse bekennen/ das sie hieuon nichts gewust habe. Das mag sie wol wissen vnd leren / wie man sol bawen/ Haushalten / Land vnd Leut regieren/ vnd wie man sol eusserlich from sein/ züchtig vnd ehrbarlich leben / etc. Aber von diesen sachen/ die da betreffen Gottes Reich/ vnd wie man der Sünd vnd Todes los werde/ da weis sie nichts von / Vnd wird alhie ausgeschlossen vnd abgesondert alle Lere (auch Mosi vnd der Zehen gebot) vnd der befehl gegeben/ das sie sollen hingehen/ vnd allen Menschen sagen/ das sie nicht wissen/ Vnd aus Gottes gebot alle diese Predigt hören vnd annemen müssen/ wollen sie anders selig werden.

Erkentnis des Heils oder seligkeit / allein durch Christum offenbart.

WJ / wie diese Predigt heisse/ vnd was sie lere / zeiget Christus auch beides deutlich / Denn zum ersten gibt er jr selbs den feinen namen/ vnd heissets das Euangelium predigē/ Vnd hat es on zweiuel aus sonderlichem rat vnd bedacht / mit sonderlichem newem namen genennet/ zu vnterschied anderer Lere vnd Predigt / Das es etwas anders sey/ denn Mose gesetz / vnd was man leret von menschlichen wercken vnd thun/ auff das es mit solchem newem namen deste besser eingebildet/ vnd behalten würde.

Warumb diese Predigt Euangelium heisset.

DEnn das wort / Euangelium/ heisst nichts anders/ denn eine newe/ gute / frölliche botschafft oder Lere vnd Predigt / die etwas verkündigt / das man hertzlich gerne höret / Das nms nicht sein gesetz oder gebot / so da von vns fordert vnd treibt / vnd wo wirs nicht thun / mit straffe vnd verdamnis drewet/ Denn das höret niemand gerne Vnd ob man lang vnd viel/ beide / leret vnd demselben nach thut/ was wir vermögen/ so folget doch kein trost noch freud dauon / dieweil wir doch nimer dem Gesetz gnug thun/ das es nicht auff höret zu treiben vnd zu schüldigen/ Darumb/ so vns solte geholffen werdē/ muste Gott durch seinen Son eine andere Predigt senden / dauon wir trost vnd friede haben mochten.

ABer was Euangelium sey / vnd von dem vnterscheid des Euangelij vnd Gesetzes / ist zuuor offt vnd gnug gesagt / Allein / das wir hie sehen / wie

Christus selbs die Definitio stellet / vnd sagt / was das Euangelium lere / so er spricht.

Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig werden / Wer aber nicht gleubt / der wird verdampt werden.

Verheissung des Euangelij in dem wort (Salus erit)

DAs ist freilich ein liebliche / freundliche / tröstliche Predigt / vnd heisst billich ein Euangelium. Denn hie hörestu mit einem wort / (Saluus erit) den Himel auffgethan / die Helle zugeschlossen / das Gesetz vnd Gottes Gericht auffgehaben / Sünd vnd Tod begraben / vnd das Leben vnd Seligkeit aller welt in den Schos gelegt / wenn sie es nur gleuben wolte.

O / Wer hie köndte wol lernen diese zwey wort / Gleuben vnd Selig werden / Denn es sind wol kurtze vnd wenig Buchstaben / Aber solche Predigt vnd gewalt / so die Welt nicht kan begreiffen / das vns solche treffliche Gnade vnd vnaussprechlicher Schatz durch diese Predigt geschenckt wird / so gar on alle vnser verdienst / da wir nichts darumb gethan / ja nichts dauon gewust haben / Das / wenn es die Welt köndte gleuben / würde sie (halte ich) die Prediger des Euangelij (sonderlich die Aposteln) für liebe gefressen haben / vnd noch mit hauffen zulauffen / vnd jnen mit allen freuden die Füsse küssen / vnd die Hende vnterlegen / Gott loben vnd dancken / das sie erlebt hette / einen Christen zu hören.

Hertigkeit vnsers hertzens / diese verheissung Christi zu fassen.

WOlan / es wird zwar wol geleret vnd getrieben (sonderlich noch zu dieser zeit) aber es bleibt auch wol bey dem / das hie gesagt wird / Das Christus hat müssen auch seiner Jünger vnglauben / vnd hartigkeit jres hertzens straffen / Denn es ist doch der vnglaube in vns zu starck / vnd vnser hertzen zu enge vnd zu schwach / die hohen trefflichen wort zu fassen / Gehen jmer vnsern sinnen vnd fülen nach / wie vns (die wir doch gerne wolten selig sein) die Sünde plaget / Gottes zorn schrecket vnd engstet / Suchen vnd trachten / wie wir möchten vns selbs dauon helffen mit vnserm thun / vnd bey vns selbs finden / damit wir für Gott bestehen möchten.

DArumb müssen wir auch jmer dar hieran lernen / predigen vnd treiben / Ob es nicht kan auff ein mal eingehen / (wie es denn vnmüglich ist) das es doch einen tag nach dem andern / ja ein jar nach dem andern / mehr vnd mehr gefasset werde / so fern als man es bringen kan auff Erden. Denn es müssen doch die zwey stück zusamen komen / wie sie Christus an einander henget / vnd spricht / Wer da gleubt / der wird selig / An dem einen (selig werden) hat es freilich keinen mangel noch feil / Denn das ist gar dargegeben vnd geschenckt im Wort oder Euangelio / welches ist Gottes vnwandelbare Warheit / Aber es mangelt noch viel an vnserm Glauben / das wir solchs nicht auch fest gnug fassen vnd halten können.

Glaube sol an dem wort (selig werden) hangen.

DEnn (wie ich gesagt habe) die Gnade vnd der schatz ist so gar gros / das sich das menschlich hertz dafur entsetzen vnd gleich erschrecken mus / wenn es recht bedencket / das die hohe / ewige Maiestet seine Himel so weit auffthut / vnd solche Gnad vnd barmhertzigkeit leuchten lesst / vber alle meine vnd der Welt Sünde vnd jamer / Vnd das solcher trefflicher Schatz allein durch vnd mit dem Wort gegeben werde.

WO / dieser Spruch stehet da / vnd schleusset / beide / was das Euangelium sey / nemlich / eine Predigt von dem Glauben an Christum / Vnd was derselben krafft sein sol / nemlich / das / Wer da gleubet / der sol selig werden. Die Jüden haben wol darauff gewartet / bis auff den heutigen tag / das jr Messias komen solle / vnd die Stad Jerusalem / den Tempel wider auffrichten / vnd das Gesetz Mosi erhalten / das es müsse von aller Welt angenomen werden.

Christi predigt vom Glauben / wider das Jüdenthum

WAs geschicht aber? Eben an dem ort / vnd zu der zeit / da der Gottesdienst am herrlichsten war / zum strengsten ob dem Gesetz gehalten ward / von den besten / edlesten / weisesten / gelertesten Leuten / Da feret er / Gottes Son / selbs zu / vnd spricht solch vrteil / vnd befihlets auch seinen Jüngern / durch das gantz Jüdenthum vnd alle Welt also zu predigen / Nicht der Tempel / noch Leuitisch Priesterthum / nicht die Beschneidung / noch das Gesetz vnd seinen Gottesdienst

tesdienst halten (welchs doch von Gott diesem Volck geboten war) Sondern/ wer da gleubt/ der wird selig/ Er heisse Jüde oder Heide/ Denn hie sind sie alle gleich/ vnd hat keiner keinen vorteil/ (Rom. 3.) weil dis Wort sol zugleich allen Creaturn gepredigt werden.

Beschneitung vnd gantzes Jüdisch Gesetz durch Christum auffgehaben.

DA heisst je einen scheuslichen riss in das Jüdenthum gemacht/ vnd also drein gegriffen/ als sey er allein Herr/ dem alles vnterthan sein mus/ Denn also hette weder Mose noch kein Prophet thun dürffen/ Denn sie musten sich alle beschneiten lassen/ vnd ob dem Gesetz halten/ bey verlust Leibs vnd Seele/ Vnd dieser Jhesus thar also mit gewalt drein greiffen/ vnd so gar des Gesetzes vergessen/ als sehe er es nicht an/ vnd wolle nichts dauon wissen/ Vnd so dürre vnd kurtz daher befehlen/ Jr dürfft der Welt (wo jr hin komet vnd prediget) nicht sagen/ das sie hie her gen Jerusalem komen/ noch das Gesetz Mosi halten etc. Sondern also sagt jnen allen/ Wollen sie selig werden/ da doch jederman (sonderlich die Jüden zu der zeit) nach stehet/ das sie dieser ewer Predigt/ von Mir/ gleuben/ vnd darauff sich teuffen lassen etc.

SOlche Predigt fahet an in meinem Volck/ die da wollen durch jr Gesetz vnd Gottesdienst selig werden/ vnd faret also fort durch das gantze Römisch Reich/ vnd alle Winckel der Welt/ die da auff jrer Abgötterey stehen/ straffet/ verdampt es alles in einen klumpen/ Vnd sagt jnen/ Dis sey der befehl/ den ich der HERR Himels vnd Erden thue/ das sie gleuben an Mich/ Das ist meine Predigt/ die da gehen sol durch alle Welt/ vngehindert vnd vngewehret/ vnangesehen/ ob es die Jüden nicht gleuben/ sondern sich daran ergern/ vnd euch darob in Bann thun/ vnd dem Teuffel geben werden/ vnd darzu die Heiden sich vnterstehen werden mit gewalt zu dempffen.

DIs ist nu auch vns ein tröstliche Predigt/ Denn wir sind in diesen worten Christi auch bedacht/ da er sagt/ Gehet hin in alle Welt/ vnd predigt das Euangelium allen Creaturn/ Denn es sind hierin begriffen vnd eingeschlossen alle/ die solche Predigt hören/ wo sie auch sind/ vnd wie viel oder wenig jr sind. Denn alle welt/ heisst nicht ein stück oder zwey/ sondern alles vnd alles/ was vnd wo Leute sind.

Gottes gebot das alle Menschen dem Euangelio gleuben sollen.

DArumb hat auch das Euangelium also müssen lauffen/ vnd leuffet noch jmerdar/ das/ ob es wol nicht jmerdar an einem ort bleibet/ doch vber all mus hinkomen/ vnd an allen orten vnd Winckeln der Welt erschallen/ Vnd wie dis ein gemeiner befehl ist/ das Euangelium allenthalben vnd allen Menschen zu predigen/ Also ist auch dis ein gemein Gebet vnd Gottes befehl/ das alle diesem Wort gleuben sollen.

Der Jüden rhum vnd trotz/ wider die Heiden nidergelegt.

SOlches ist auch die hohe not gewest von Christo also zu befehlen/ wider den hoffertigen rhum der Jüden/ welche wolten die gantze Welt damit vberteuben vnd pochen/ das sie allein Gottes volck hiessen/ denen die Veter vnd Propheten gegeben/ vnd Christus aus jrem Samen verheissen were/ Diesen trotz muste Christus wegnemen vnd ausrotten/ sonst hetten sie vns Heiden beteubt vnd eingetrieben/ das wir allzumal hetten müssen Jüden werden/ vnd die Beschneitung annemen/ wenn wir nicht her wider hetten diesen klaren befehl/ so Christus gebeut allen Creaturn zu sagen.

Darumb spricht er also/ Wer da gleubet/ der gehöret zu Gottes volck/ vnd ist selig/ Er heisse Jüde oder Heide/ Grieche oder Vngriechе/ Priester oder Ley/ Man oder Weib etc. ob wir gleich nicht den eusserlichen rhum vnd vorzug oder vorteil haben/ wie sie gehabt/ das sie Gott mit grossen Leuten vnd wunder geehret vnd begabt/ die Schrifft vnd verheissungen jnen fur allen gegeben.

Alle vngleicheit der menschen in Christo auffgehaben.

VNd ist nu also alles vergleicht/ vnd in eines bracht/ das keiner nichts vor dem andern fur Gott zu rhümen hat/ Vnd er schlecht niemand wil verachtet/ getaddelt noch verworffen haben/ Es heisst/ Allen Creaturen solt jr solchs predigen vnd verkündigen/ Da ist der grösseste/ gewaltigste/ edlester/ gelertester/ heiligster nichts besser/ denn der geringste/ einfeltigste vnd verachteste auff Erden/ Alles in einen hauffen geschmeltzt/ niemand zu leid oder zu lieb oder zu ehren vnd vorzug/ ausgemalet vnd abgesondert/ Sondern darin stehets gar vnd alles/ Wer da gleubt/ Sie

seien wer vnd waserley Leute/Völcker/ Stende vnd Wesens/ vnd wie vngleich sie wollen in der Welt. Denn da mus es vngleich vnd mancherley sein / nach dem eusserlichen leben auff Erden/ Wie denn Creaturn sind vnd heissen/ein jede für sich/vnd ein jede anders denn die an der / Die Sonne nicht der Mond/ das Weib nicht der Man / ein Herr nicht der Vnterthan.

Creaturn vnd weltlich Regiment müssen vngleich sein.

DArumb mus auch in solchem eusserlichem/leiblichem Regiment die Predige vngleich sein/Wie in der Welt ein jedes Land vnd Volck sein sonderlich gesetz/ Recht vnd sitten hat / Vnd einem jeden Stand vnd Ampt mus sein eigen werck auffgelegt vnd geleret werden/ was er thun sol / Aber ob gleich dieses alles gehet auffs schönste in seiner ordnung/ das gantze Jüdenthum mit seinem Gottesdienst/ Weltlich regiment mit seinen Stenden/ in seiner zucht vnd gehorsam/ wie einem jeden befohlen/ so kan man doch nicht sagen/Wer dis oder jenes thut/ der wird selig etc.

Einerley predigt des Euangelij vber alle vngleicheit der Welt.

DArumb wird es in diesem Reich Christi alles in einen Kuchen gemenget vnd zusamen bracht / vnd mit einem wort / vnd in ein einig stück gefasset/ Nicht dieser oder jener / der also lebt/ dis oder jenes thut/ Sondern / Wer da gleubt/der wird selig/Da hastu es alles miteinander/ Du seiest Jüde oder Heide/ Herr oder Knecht/ Jungfraw oder Eheman/ Mönch oder Ley/so du gleubest/so bistu (spricht Christus) in meinem Reich/ein seliger Mensch / erlöset von Sünd vnd Tod.

ALso ist je durch diese Predigt klar vnterschieden des HERRN Christi/vnd alle ander Regiment der Welt/ Denn da mus man also leren/ Wer solch Gesetz vnd Gebot helt/nicht raubt/nicht stielet/nicht tödtet/ der sol nicht gestraffet/sondern gelobt / geehret vnd geschutzt werden/als ein gehorsam glied dieses Reichs/ Da gilts vnd reimet sich nicht/das man also wolt sagen/Wer da gleubt/sol in diesem Reich ehre vnd gut haben/ Denn da wird allein gelert von dem/das man sehen kan/ darin dis zeitlich wesen stehet.

Vnterschiedliche Predigt des Reichs Christi/vnd der Welt.

Weltlich regiment weis nichts vom Glauben.

ABer damit/wenn du schon from bist für der Welt/vnd lebest auffs schön ste/ bistu darumb nicht in Gottes reich/ Es gehöret hierüber noch ein höhers dazu/ welches heisst/ an Christum gleuben / der gen Himel gefaren/ sitzend zur rechten Hand Gottes / Denn dis weltlich reich auff Erden weis vnd vermag gar nichts in den geistlichen sachen des Glaubens / vnd mus wol dieselben vngeregieret lassen / Wiewol sich doch die blinde welt vnterstehet hie zu meistern/ das sie doch nicht verstehet noch treffen kan.

WJderumb hat auch das Reich Christi nichts zuthun mit jenen eusserlichen sachen/ lesst solch wesen bleiben vngeendert/ wie es ist vnd gehet/ in seinen ordnungen/DennChristus befihlet/ das sie sollen das Euangelium predigen allen Creaturn/Die Creaturn sind/vnd stehen alle zuuor da/ ehe er mit dem Euangelio komet / das ist/ alle weltliche sachen vnd ordnungen/so von Menschē nach der vernunfft/vnd von Gott eingepflantzter naturlicher weisheit/ gefasset sind / Welche auch S. Petrus nennet/ menschliche Creaturen 1. Pet. 4 vnd doch auch Gottes ordnung heissen Rom. 13.

Christi reich lesst alle weltliche Creaturen vnd ordnungen vnuergendert.

DArin wil Christus nichts newes oder anders machen/ sondern lesst sie bleiben/wie sie sind vnd heissen/Allein/ das er der Welt lesst sagen/ von diesem seinem ewigen Reich/ wie man dazu kome/das man der Sünde vnd ewigen Todes los werde / Das jm in dem alle zugleich on vnterscheid vnterworffen sein sollen/vnd jn für jren HERRN erkennen/durch den Glauben.

WJ/das wort/Wer da gleubet mus man auch recht ansehen vnd verstehen/das wir es nicht lassen verkeren/durch angeschmierte Glosen vnd zusatz/ damit die Papisten solchen herrlichen/ gewaltigen Spruch vertun ckeln vnd zu nicht machen / So sie jren geifer daran hengen/ vnd sagen / man müsse neben dem wort/ Glauben / auch gute werck verstehen/das es also heisse/ Wer da gleubt vnd gute werck thut/ der wird selig etc.

Das wort/ Glauben/on zusatz der werckleren verstehen.

DAs sind die hochgelerten Meister/ so Christum zur Schule füren/vnd jm die zungen scherffen/ vnd leren / wie er reden sol/Geifern aus jrer blindheit/ was sie wollen/vnd wissen doch nicht/

was vnd wo von sie reden/ in diesen hohen sachen/ Wir aber sollen Christo die ehre thun/ vnd sein Wort lauter vnd rein lassen/ als der wol gewust/ wie er von diesen sachen reden/ vnd geredt haben wolle/ so er jnen die befihlet/ in alle Welt zu predigen.

Das wort/ Wer da gleubet/ schleusst allen rhum vnser werck aus.

DEnn er hat zu vleis wollen so dürre vnd rein reden/ Wer da gleubet vnd getaufft wird etc. damit aus zuschliessen/ beide/ der Jüden vnd aller welt falschen wahn vnd vermessenheit/ auff jre eigen werck vnd thun/ Vnd zeucht es alles auff den Glauben vnd Tauffe/ das ist/ nicht auff vnser/ sondern auff sein eigen werck. Denn hie wider wollen beide/ Jüden vnd alle Welt/ jren rhum vnd trotz auff jre eigene heiligkeit erhalten/ vnd dieselbe nicht taddeln noch verwerffen lassen.

Der Jüden zusatz zu der Lere des Glaubens.

DJe Jüden/ das sie die Beschneitung/ das Gesetz/ vnd viel Gottesdienst haben vnd vben/ Die sollen traun auch zur seligkeit gelten/ vnd wollen derhalben nicht leiden/ das jnen die Heiden vergleicht werden (welche der keines haben) das sie solten Gottes volck heissen vnd selig werden/ wo sie nicht auch das selbe annemen/ vnd Jüden werden/ Wie auch die falschen Apostel/ vnd viel dere/ die auch Christen worden waren/ mit grosschem schein/ vber diesem Artickel fochten vnd stritten/ wider der Apostel lere.

JA/ was haben die Heiden selbs gethan/ welche doch kein Gottes wort noch recht erkentnis hetten/ Dennoch wolten sie das Euangelium nicht hören noch annemen/ eben vmb des willen/ das sie jr Abgötterey nicht wolten gestrafft haben/ sondern da fur gehalten/ sie dieneten auch dem rechten Gott mit jrem Opffer vnd Gottesdiensten/ Wolten nicht hören/ das solches alles solt verdampt sein.

Werckleren können die Sprüche vom glauben nicht rein lassen.

ALso thun noch/ vnd allzeit/ alle/ die mit wercken vmbgehen/ vnd die Leute leren/ dadurch selig zu werden/ Die können nicht leiden/ das man jr leben vnd thun straffe/ als solt solches nicht gelten/ noch verdienstlich sein zur seligkeit/ Darumb können sie solche Lere nicht fur recht halten/ so Christus hie sagt/ Wer da gleubt/ der wird selig etc. Sondern ob sie schon auch das Euangelium annemen/ vnd Christen sein wollen (wie vnser Papisten) so lassen sie doch solche Lere nicht rein/ Sondern müssen jre zusetze vnd Glosen daran schmieren/ vnd sagen/ Man müsse es also verstehen/ Wer da gleubt/ vnd gute Werck dazu thut/ der wird selig/ Vnd sol also viel heissen/ Das man nicht allein durch den Glauben/ sondern auch durch gute Werck die seligkeit erlange.

Act. 15

Gleich wie die falsche Apostel vnd jre Jünger aus den Jüden/ auch solchen zusatz in diese Lere einfüreten/ vnd furgaben/ Es thet es nicht allein der Glaube/ sondern man müste auch das Gesetz Mosi halten/ Vnd sagten/ Wo jr euch nicht beschneiten lasst etc. so künd jr nicht selig werden/ Machten damit die rechten Jünger vnd Christen jrre/ das die rechten Apostel zu Jerusalem musten solchen jrthum durch einen öffentlichen Spruch niderlegen.

Matth. 19

HJe sprichstu/ Ja/ leretu doch selbs/ das ein Christen mus gute Werck thun/ Denn sie sind je von Gott geboten/ vnd er wil das Gesetz gehalten haben/ wie Christus selbs sagt/ Wiltu zum Leben eingehen/ so halt die Gebot/ Darumb mus nicht der Glaube allein gerecht vnd selig machen/ Vnd mus dieser Spruch also verstanden werden/ das man die werck nicht ausschliesse/ sondern das Christus alhie neben vnd vber die guten Werck/ auch den Glauben fordere zu leren/ welchen die Jüden vnd Heiden nicht hatten.

Der Papisten einrede wider die Lere vom Glauben.

DEnn das bekennen vnsere Papisten auch/ das die werck in denen/ so den Glauben nicht haben/ nicht gnug sind/ sondern es müssen beide/ Glaube vnd werck zu samen komen. So sagen sie auch nicht von den wercken des Gesetzs Mosi/ Beschneitung vnd Jüdischem Gottesdienst/ welche nu auffgehöret haben/ Sondern von den wercken der Zehen gebot/ welche leren den gehorsam/ so alle Menschen Gotte schüldig sind etc.

VNd solchs zu bestetigen/ das diese wort also müssen verstanden werden/ füren sie erzu den Text/ Matth. 27. da Christus spricht/ Gehet hin/ vnd leret alle Völcker/ vnd teuffet sie etc. vnd leret sie halten/ alles was ich euch befohlen habe. Diese wort (sprechen sie) gehören auch zu diesem befehl/ den Christus

alhie den Aposteln gibt/ Darumb müsse man den Text gantz also zu samen fassen/das er nicht allein den Glauben/sondern auch die werck mit begreiffe.

ANtwort. Das ist (wie ich gesagt habe) ein lauter ledig gewesch vnd falsche verkerte glosen der blinden Sophisten/welche von dieser sachen vnd hohen Lere des Euangelij nichts verstehen noch wissen was sie sagen/ weder vom Glauben noch guten wercken/oder wie man vnterschiedlich von beiden stücken leren sol/ Denn wir bekennens auch/vnd haben alle zeit geleret/stercker vnd besser/ denn sie/ das man sol gute Werck leren vnd thun/ Vnd das sie dem Glauben folgen müssen/das auch/ wo sie nicht folgen/ der Glaube nicht rechtschaffen sey.

Wie man die Lere des Glaubens vnd der Werck vnterscheiden sol.

DArumb schleusset diese Lere vom Glauben/ gute Werck nichts aus/ als dürfften oder solten sie nicht da sein/ Vnd ist nicht die frage hie von/ ob man gute Werck thun sol/oder nicht/ Sondern hie teilet sichs/ vnd mus mit vnterscheid geleret werden/was jedes dieser beide stück in sonderheit thue vnd vermöge/ vnd in seiner ordnung behalten werde/dahin es gehöret/ Auff das man beides recht lerne verstehen/ was der Glaube schaffet vnd empfehet/ vnd warumb vnd wo zu gute Werck geschehen sollen.

DJesen vnterscheid leret die Predigt des Euangelij/wie die Aposteln allenthalben thun/ Darumb ist es nichts denn blindheit/ oder auch mutwillige bosheit/das die Sophisten/on allen vnterscheid/ als die vnreinen Sew/ alles zu samen raffen/vnd suddeln die Sprüche vnternander/ das man keinen recht verstehet.

DArumb sagen wir nu/ das man sol diese beide Text (so hie vnd in Matheo stehen) recht ansehen/vnd beide behalten/ wie sie stehen vnd lauten/ doch jeden in seiner ordnung. Denn das ist war vnd recht/das man die Leute sol leren/ alles was Christus befohlen oder geboten hat/ so man leret von dem/das wir thun sollen/ Aber doch also/ das man das ander stück/ so er alhie sagt vom Glauben/ nicht ausssen lasse oder enhindern setze/ Sondern also ordne/ wie er es selbs setzet vnd ordnet.

Ordnung der wort in dem befehl Christi.

DEnn in demselben Text/ Matt. vlt. stehet also/ das er erstlich den Aposteln befehl thut/ hin zu gehen/ vnd zu leren alle Heiden/ vnd sie zu teuffen im namen des Vaters/ Sons/ vnd des Heiligen Geists/ Das heisst/ sie sollen verkündigen die Lere des Euangelij (wie sie sollen selig werden) so beide/ Jüden vnd Heiden noch nicht wissen/ vnd sie darauff teuffen/ vnd also die Leute zu Christen machen/ Das ist das erst vnd furnemest/darauff auch diese wort stimmen/ Wer da gleubet vnd getaufft wird etc.

DArnach gehet das ander stück/so da folgen sol der Lere des Glaubens/ was die/ so da gleuben vnd getaufft sind/thun sollen/Diese (spricht er) solt jr leren halten/alles was ich euch geboten habe/ Das es gehe nach meinem Wort/vnd nicht nach Jüdischem Gesetz vnd Ceremonien/ oder nach Menschen Geboten/ in eigen erweleten wercken oder Gottesdiensten etc.

Vnterscheid vnsers thuns/vnd der werck Christi vns geschenckt.

DArumb sol man auch diese beide stück vnuermengt vnd rein also scheiden/ Das die Lere des Glaubens vnd vnser Tauffe vorgehe/ als das Heubtstück vnd grund vnser seligkeit/ Darnach das ander folge/Vnd also jedes an seinem ort geleret vnd behalten werde/ Denn es ist (wie ich offt gesagt habe/ vnd an jm selbs gewis vnd klar ist) grosser vnterscheid vnter den zweien/ so man leret/von dem/das wir thun/ oder vnser werck heisset/ Vnd von dem/das Christus gethan/ vnd wir von jm empfahen/ Vnd ist dieses gar weit vnd hoch vber jenes/zu heben vnd zu halten.

NV ist offenbar/ das er in diesen worten/ da er spricht/ Leret alle Heiden/ vnd teuffet sie etc. Item/Wer da gleubt vnd getaufft wird/ vns furhelt/ nicht vnser werck oder Gesetz lere/sondern sein werck vnd geschenck/ welches wir nicht anders/denn durch den Glauben empfangen können/ Das ist der Schatz/ dadurch wir selig werdē/ nicht durch vns erworben noch verdienet/sondern von jm vns geschencket/ Denn wir können je nicht sagen noch rhümen/das Christus (an den wir gleuben) oder die Tauffe (so wir auff jn empfahen) vnser thun sey/ oder von einigem Menschen zu wegen bracht.

SOlchs

SOlches zu zeigen / setzet er auch diesen Spruch also rein vnd dürre / Wer da gleubet vnd getaufft wird/der wird selig/ Als wolt er hie mit sagen/Wenn man hieuon fragt vnd wissen wil / wie man selig werde/ Da sol dis das Heubstück oder heubtlere sein/das man gleube vnd getaufft werde. Hie wird nicht disputirt/ ob man gute werck thun solle/ denn dauon ist kein streit nicht/Sondern man handelt von einer grössern sachen/ Das heisst / nicht was wir thun/sondern/wo wirs suchen sollen/vnd gewis erlangen mögen / dadurch wir von Sünde vnd Tod errettet/ das ewige leben vnd seligkeit habē.

HJe erkleret vnd deutet Christus eigentlich/was die Heubtlere des Euangelij sein sol/ /setzet es allein auff den Glauben vnd Tauffe / Vnd schleusst/ das wir darumb vnd daher selig sind/ so wir Christum haben/ durch den Glauben/vnd die Tauffe.

Was Glaube heisse.

DEnn Gleuben/heisst eigentlich das fur war halten/vnd sich von gantzem hertzen darauff erwegen / so das Euangelium von Christo sagt / vnd alle artickel des Glaubens/das er vns von Gott gesand vnd gegeben/vnd darumb gelidden/gestorben / aufferstanden vnd gen Himel gefaren ist/das wir vmb seinen willen von Gott vergebung der sünden vnd ewiges leben haben sollen/Vnd auff das der Glaube solches deste fester fasse vnd halte/gibt er vns die Tauffe/ Mit solchem sichtbaren Zeichen zu bezeugen/ das vns Gott annimet/ vnd gewislich solchs gibt/ was vns durch das Euangelium verkündigt vnd angeboten ist.

Glaube leidet nicht neben sich eigē verdienst suchen.

SOl ich nu solchs gleuben/so mus ich nicht darein mengen mein werck oder eigen verdienst suchen / vnd fur Gott vnterstehen zu bringen / Wie die Mönche/vnd Jüdische Heiligen thun/ Denn die zwey leiden sich nicht zugleich vnd können nicht beysamen stehē/ Gleuben/das wir vmb Christi willen/ on vnser verdienst/ Gottes gnad haben/Vnd halten/das wir es auch durch werck erlangen müssen / Denn so es vmb vnser werck gegeben würde / so dürfften wir Christi nichts dazu.

SO ist auch nicht zu leiden / solch gemenge vnd bettelwerck/ wie die elenden Sophisten sich flicken vnd lappen/ das wol Christus habe gnug gethan fur die Erbsünde vnd vergangene sünd/vnd die Thür zum Himel geöffnet/ Aber hinfurder müssen wir auch selbs durch vnser werck sünde büssen/gnad verdienen/ das wir vollend hinein komen / Denn das heisst/Christo sein ehre genomen/ ja vntüchtig gemacht/ mit seinem sterben / aufferstehen vnd himelfart / Als hab er vns nicht gnug verdienet / vnd sein leiden vnd blut sey nicht krefftig gnug/die sünde zu tilgen/ Welchs doch allein(wie S. Johannes sagt 1. Joh. 2) die Versönung ist fur alle sünden der gantzen Welt.

S. Paulj verklerung vom Glauben.

VNd das man diesen vnd der gleichen Sprüche müsse also verstehen/ leret vnd verkleret S. Paulus in seinen Episteln / vnd sonderlich zu den Römern / da er beweiset / das wir allein vmb des Mittlers vnd Gnadenstuels Christi willen/durch die erlösung in seinem Blut vergebung der Sünden haben/vnd fur Gott recht gesprochen werden. Vnd setzet klar vnd deutlich / das wort (Gratis) on vnser verdienst vnd nicht vmb vnser werck willen/ auff das wir gewissen trost mögen haben / vnd nicht zweifeln dürffen an der Gnade vnd seligkeit / ob wir wol vnwirdig sind/vnd noch vbrige sünde haben.

Durch Glauben/heisst so viel als on vnser verdienst/allein vmb Christi willen.

DEnn wo man die Leute also leret/ Wiltu vergebung der sünden vnd einen gnedigen Gott haben/So mustu so viel guter Werck vnd verdienst haben / damit du deine sünde ablegest vnd vberwegest/so ist schon der Glaube nidergestossen vnd getilget / vnd Christus gar nichts mehr nutze / dem gewissen aller trost genomen/vnd der Mensch zu verzweifelung getrieben/Weil er es bey jm selbs suchet/vnd durch sich selbs vnterstehet das zu thun/ vmb welches allein Christus gesand/ vnd selbs hat müssen fur vns thun/nemlich/das Gesetz erfüllen/vnd durch seinen gehorsam Gnade vnd ewiges Leben vns verdienen.

Glaube vnd eigen verdienst suchē/ sind wider ein ander.

SJhe / also mus dieser vnd andere Sprüche vom Glauben verstanden werdē/das man sie nicht mit falschen Glosen vnd zusatz verkeren vnd verderben lasse/wider den Glauben vnd Christi meinung/Wie denn geschehen mus/so man die Wercklere dar-

unter menget / vnd nicht vnterscheidet zwischen der Heubtlere des Euangelij von Christo (welche allein der Glaube fasset) vnd der Gesetz lere von vnsern wercken / Denn (wie ich gesagt habe) die zwey können nicht zugleich stehen / sondern sind stracks widerwertig / Gleuben das vns allein vmb Christi willen / gnade vnd ewigs Leben geschenckt wird / Vnd doch daneben bey vns eigen verdienst desselben suchen vnd furgeben.

SO wil auch Christus eigentlich mit diesen worten (wie droben gesagt) beide / der Jüden vnd aller Welt vermessenheit vnd rhum auff jr Gesetz oder Werck / auffheben vnd wegnemen / Vnd schleusst / das niemand vmb des selben willen selig werde / Sondern allein durch den Glauben an diesen HERRN / der da gepredigt wird / das er durch sich selbs vnser Sünd vnd Tod vberwunden / vnd zu der rechten Hand Gottes sitze etc.

Vergleichung der sprüche vom Glauben vnd werck.

AVs diesem kanstu nu diese beide sprüche aus S. Matthęo vnd Marco (so die Papisten aus vnuerstand vnternander werffen) recht vnterscheiden / das sie beide bestehen / Also das in diesem Text / Wer da gleubt vnd getaufft wird / etc. vnser werck vnd thun abgesondert sey / vom Glauben / so fern das verdienst belanget / Vnd also ausgeschlossen werde / (wenn man redet von gerechtigkeit vnd seligkeit eines Christen fur Gott) nicht das sie nicht da sein sollen / oder das ein Christ vnd gleubiger nicht dürffte gute Werck thun / sondern also / das man wisse / das wir durch vnser eigen wirdigkeit nicht selig werden / oder / das vnser werck nicht sind der verdienst der Gnaden vnd ewigen Lebens / sondern / das es allein durch Christum vns verdienet / vnd vmb seinen willen geschenckt wird / welches wir durch den Glauben empfahen müssen. Also ist dieser Spruch (Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig) recht verstanden.

Glaube schleusst aus nicht die werck / sondern das verdienst derselben.

WEnn man nu solches weis vnd hat / so sol darnach folgen / die Lere der andern Sprüche / das wir auch gute werck thun sollen / Vnd also / das sie auch in vnd aus dem Glauben geschehen / welcher alle zeit Christum fasset / vnd Gotte furhelt / das er vmb des selben Mittlers willen / aus gnaden / vnser leben vnd werck annemen / vnd jm gefallen lassen wolle / vnd was daran noch vnrein vnd sündlich / nicht zu rechnen.

Lere von guten wercken / in vnd aus dem Glauben.

ALso gehet denn dieser Spruch auch recht / Leret sie halten / alles was ich euch geboten habe / Das man nur jenes Heubtstück / so zuuor da sein sol / nicht wegwerffe / Denn wo der Glaube nicht da ist / da gilt alle vnser thun vnd leben nichts fur Gott / vnd kan kein recht gut Werck geschehen / Wie Christus Johan. 15. sagt / On Mich könnet jr nichts thun etc. Matth. 28

SIhe / nach diesem vnterscheid kanstu diesen Spruch recht verstehen / vnd dazu lernen brauchen / vnd dir nutz machen zu deinem trost in dem kampff wider das schrecken des gewissens / von Sünde vnd Tod / Denn ausser solcher erfarung verstehet man doch nicht / was des Glaubens krafft sey / Wie man sihet / beide / an den Papisten vnd an allen andern Rotten / welche auch wol diese wort predigen / Aber gehen so kalt vberhin / als sey es gar gering ding / vnd eben mit jrem angeschmierten zusatz / bekennen / das sie nichts dauon wissen.

Des Glaubens krafft wird allein in anfechtung entfunden.

O / was ist es (spricht ein Papist) das du nichts denn vom Glauben weist zu predigen? Sind wir doch nicht vngleubige Heiden oder Türcken. Ja lieber Man / ist es so leicht / so fahe doch an / vnd versuche es ein mal / was du dauon könnest / Wenn das stündlin komet / so dir der Tod vnter augen trit / oder der Teuffel dein gewissen schrecket vnd betrübt / da dein eigen vernunfft vnd alle sinne nichts anders fülen / denn eitel Gottes zorn vnd angst der Hellen.

BIstu hie ein Christ (wie du fur gibst) so soltu ja gleuben / vnd nicht zweifeln an dem Artickel / das Christus fur dich gestorben / vnd durch seine Auffersteehung vnd Himelfart deine Sünd / Tod vnd Helle vberwunden / ja vertilget vnd verschlungen habe. Wo komet denn her / das du noch dich fur dem Tod so furchtest / fur Gott fleuhest / vnd fur seinem Gericht erblassest?

DAs ist ja ein gewis Zeichen / das es dir mangelt am Gleuben / Denn derselbe kan nicht betrübt noch verzagt sein fur Tod noch Helle / Sondern wo er ist / da richtet er das hertz auff / vnd machet es vnerschrocken / das es kan getrost

trost sagen / Was frage ich nach der Sünde / Tod / vnd des Teuffels schrecken? Hab ich doch einen HERRN / der droben zur rechten Hand Gottes sitzet / vnd herrschet vber alles / in Himel vnd Erden / vnd mir seine Gerechtigkeit vnd Leben schencket. Kanstu die kunst wol / so wil ich auch sagen / du seiest ein Doctor vber alle Doctor / Aber es wird dir gewislich wie allen andern (auch den höhesten Heiligen) widerfaren / das dir daran bald zurinnen / vnd zu wenig werden wird / wenn es recht zum treffen vnd zügen kömet.

Krafft des Glaubens verstehet die ruchlose welt nicht.

DEnn das die Welt die lere vom Glauben gering achtet / das machet / das sie sicher vnd ruchlos dahin gehet / vnd nicht weis noch erfaren hat / was schrecken der Sünd / vnd ein verzagt gewissen thut / Aber hernach / wenn sie der Tod vnd schrecken vbereilet / so weis sie keinen rat / vnd felt plötzlich in verzweiuelung / Vnd müssen als denn (wenn es zu lang geharret) wol erfaren / was es für ein ding ist vmb den Glauben / das sie zuuor nicht gewust / nemlich / das es nicht sind todte buchstaben / oder wort auff der zungen / oder ein leidiger gedancken vnd wahn / den die Papisten Glauben heissen / Sondern ein vnerschrockener / vnuerzagter mut / der da könne mit gantzem erwegen des hertzens / trotzen auff Christum / wider Sünd / Tod vnd die Helle.

Schwacheit des Glaubens auch in den hohen Heiligen.

Darumb klagen hie auch die hohen Heiligen vber jre schwacheit / vnd müssen wol bekennen / weil sie noch in schrecken vnd angst / betrübt vnd trawrig sind / das jnen noch viel am Glauben feile / Denn an diesen worten ist freilich kein zweiuel noch mangel / Wer da gleubet / der wird selig etc. das schon die Helle zugeschlossen / der Himel offen / ewigs Leben vnd frende da ist / Aber da feilets noch am ersten stück / das du noch nicht der Man bist / der da heisst (Qui credit) ein Gleubender / oder je noch schwechlich bist. Jedoch / wie schwach du bist / so du nur an Christo bleibest hangen / wirstu den trost / krafft vnd stercke finden / die da alles schrecken / Tod vnd Helle vberwinden / welches aller Menschen kreffte / werck vnd verdienst nicht vermögen.

JA (spricht hie das gewissen / aus der predigt des Gesetzs) du hast dennoch sünde / vnd Gottes gebot nicht gehalten / wie du schüldig bist / bey ewiger verdamnis etc. Antwort / Das weis ich leider allzu wol / Vnd darffest mir hievon jtzt nicht sagen / Darumb spare deine Gesetz lere / von meinem thun / auff einen andern ort / wenn ich zuuor dieses Heubtgut hab meiner seligkeit / nemlich / Christum mit seiner gerechtigkeit / der meine Sünd vnd Tod vberwindet / Das wil ich jtzt allein hören / vnd sol so weit vnd hoch vber jenes schweben / als der Himel vber der Erden / Denn es ist jtzt nicht zu fragen / was ich thun oder leben sol / sondern wie ich wider Sünd vnd Tod möge bestehen vnd bleiben / oder (wie Christus hie sagt) selig werden.

Antwort auff des Gesetzs treiben vnser werck

WEnn ich das erlanget habe / vnd nu vber jenes alles / was da heisst / Sünde / Tod / Helle / Gottes zorn / Gesetz vnd werck in Christo gerecht vnd selig / vnd ein Erbe des ewigen Lebens bin / So wil ich denn auch hören / wie ich hie nideu auff Erden leben sol / Da kome / lere vnd vermane / als ein trewer Schulmeister / so viel du kanst / Aber also / das du mit deinem Mose nicht weiter farest denn dir gebüret / das du mich woltest leren / durch solches selig werden / oder Sünd vnd Tod vberwinden.

NV / das ist der Spruch / so er befihlet vnter alle Creaturen zu predigen. Aber damit man wisse das er solche Predigt wil in seinem Reich bestetigt haben / das man nicht erst dauon zweifeln solle / oder auff ein anders warten / Sondern darob halten vnd wissen / das es da bey bleiben sol / als bey dem vnwiderrufflichem vrteil dieses HERRN aller Creaturen / So widerholet er eben dasselbige noch ein mal / vnd macht es stercker durch das Nein / Vnd spricht.

WEr aber nicht gleubt / der wird verdampt werden.

DA hörestu das endliche vrteil / wider der Jüden vnd aller welt trotz vnd rhum / Denn wie das vorige stück mit einem wort den Himel auffgethan / die Helle zugeschlossen / Mosen vnd des Gesetz schrecken auffgehaben / denen / die da gleuben / Also schleusst er hie widerumb auch mit einem

Vrteil des verdamnis vber alle so nicht Christum haben.

nem wort den Himel zu/lesst der Hellen Rachen offen/vnd machet den Tod allmechtig/Mosen einen vntreglichen Tyrannen/ allen die nicht gleuben. Dawider sol vnd wird nichts helffen / ob du dich (als die Jüden) zu tod euerst vber dem Gesetz/vnd darob martern vnd verbrennen liessest / vnd sagest / Hab ich doch viel guter werck gethan / vnd ist mir hertzlich sawr worden/Denn hie höret su das vrteil/ Wer nicht gleubt / der wird verdampt.

DEnn wenn gleich alle Menschen alles furnemen vnd thun / was sie jmer vermögen/so ist es doch (ausser diesem Christo) schon alles beschlossen vnter die Sünde vnd Gottes zorn / wie wir im Euangelio Joh.16. gehört haben/ das der heilige Geist sol die Welt straffen vmb die Sünde/ das sie nicht nicht gleuben etc. Da ist das vrteil vnd verdamnis schon gesprochen/vber die welt mit aller jrer gerechtigkeit des Gesetzes vnd jres Gottesdienst.

DJesem vrteil kan niemand auff Erden entgehen/ noch von der verdamnis errettet werden / denn dadurch/ das er diese Predigt höre vnd gleube/ welche sagt/das die/so an diesen HERRN gleuben/nicht sollen vmb jre sünd verdampt werden/sondern vmb desselben willen vergebung der Sünden vnd ewiges Leben haben.

DEnn also hat Gott die Welt geliebt (spricht Christus Johan.3.)das er seinen eingebornen Son darumb gesand vnd gegeben / das / die an jn gleuben/ nicht verlorn werdē. Denn Gott hat seinen Son nicht in die Welt gesand / das er die Welt richte/sondern das die welt durch jn selig werde/ Darumb/ Wer an jn gleubt/der wird nicht gericht / Wer aber nicht gleubt/der ist schon (spricht er)gerichtet/Denn es bleibt solch vrteil der verdamnis vber jm/vmb des vnglaubens willen/ welcher jm alle sünden behelt/das sie nicht vergeben werden/vnd damit die sünde heuffet/vnd das verdamnis schwerer machtet/das er vber alle ander sünde auch Christum verachtet/ vnd nicht gleuben wil.

Vnglauben oder verachtung Christi/ heuffet vnd behelt alle sünde.

DAs aber Christus zu dem ersten stück/ Wer da gleubet/dazu setzt/vnd meldet von der Tauffe/ das gehet auff den befehl/ von dem eusserlichen Ampt in der Christenheit/wie er Matt. vlt. solches auch in die beide stück zu samen fasset/Leret alle Heiden/ vnd teuffet sie etc.

Vnd zeigt erstlich / Das dennoch der Glaube/dauon dis Euangelium predigt/nicht mus heimlich vnd verborgen bleiben/als were es gnug / das ein jeder wolt hin gehen/ wenn er das Euangelium höret/ vnd fur sich allein gleuben/ vnd nicht dürffte fur andern seinē Glauben bekennen/ Sondern auff das es offenbar were/nicht allein wo das Euangelium gepredigt/sondern auch angenomen vnd gegleubt werde / das ist / wo die Kirche vnd Christi Reich in der welt stehe/ wil er vns zusamen bringen vnd halten/durch dis göttlich Zeichen der Tauffe. 1 Von der Tauffe.

DEnn wo es on das were/vnd wir soltē zurstrewet sein / on eusserliche samlung vnd zeichen/so künd die Christenheit nicht ausgebreitet/noch bis ans ende erhalten werden. Nu aber wil er vns durch solche Göttliche samlung also zu samen binden / das das Euangelium jmer weiter vnd weiter gehe/vnd durch vnser bekentnis auch andere erzu bracht werden. Vnd ist also die Tauffe ein öffentlich zeugnis der Lere des Euangelij vnd vnsers Glaubens/fur aller welt/ dabey man sehen könne / wo vnd bey welchem dieser HERR regieret. Tauffe ist ein eusserlich zeugnis vnd bekentnis des Glaubens.

ZVm andern / vnd furnemlich/ hat er dis Zeichen auch dazu geordnet / das man wisse / das er durch dis eusserlich Ampt/beide / des Worts vnd der Wassertauffe/ in seiner Kirchen wircken vnd krefftig sein wil/ Vnd ein jeder die Tauffe also anneme / vnd wisse/das jm hiemit Christus selbs bezeugt / das er von Gott dem Vater/ Son vnd Heiligem Geist angenomen wird (Denn das heisst / im namen des Vaters/vnd des Sons / vnd des Heiligen Geists/nach des HERRN Christi befehl getaufft werden) Vnd also die Tauffe sol sein ein gewis Zeichen vnd Sigel/ neben dem Wort oder verheissung/das wir zu dem Reich Christi beruffen/vnd jm eingeleibt werden / vnd so wir durch den Glauben bleiben an jm hangen/Gottes kinder vnd Erben des ewigen Lebens sein sollen/Wie wir anderswo offt von der Tauffe gesagt haben. 2 Durch die Tauffe werden wir von Gott angenomen.

Vnd

Durch einerley Zeichen der Tauffe bringet Christus alle Welt zu seinem Reich.

VNd ist seer fein von Christo geordnet/das er in seinem Reich (so in aller Welt/vnd vnter allen Creaturn gehen sol) nicht viel vnd mancherley weise machet/ wie zuuor bey den Jüden gewest/vnd wie in so mancherley vnterscheid der Land vnd Leute/Völcker vnd Sprachen sein müssen / Sondern on viel Ceremonien vnd eusserliche ordnungen/ das einfeltigst vnd aller gemeinest Zeichen dazu nimet/Welches allenthalben einerley vnd gleich ist/Wie auch die Predigt einerley ist/hie vnd an allen orten/ Vnd alles / was in der Welt ist/ gros/ klein/ arm/ reich / hohes vnd nidriges Standes / aller ding fur Gott gleich machet/Das/ wenn auch jemand vom ende der Welt zu vns keme/vnd sehe/wie wir es halten / müste er sagen/ das es gleich vnd eben dasselbige Wort vnd Zeichen sey/das er gelernet vnd empfangen hat.

SOnst ist in der Welt vngleich/ vnd schier kein Dorff / kein Haus / kein Bürger/so nicht etwo ein eigen weise habe/Aber die Christen sind solche Leute/die (nach jrem Christlichen wesen) alle einerley Lere/einerley Sprach/einerley zeichen/wie sie auch einerley Glauben/vnd bekentnis durch vnd durch/haben/Auff das ja allenthalben das Reich Christi sey ein Reich der Liebe/einigkeit vnd Friedens/Welches doch nicht möglich were zu bleiben in der welt/so gleichförmig vnd bestendig/ wider alle Teuffel vnd jre schupen/ wo nicht Christus durch sein Göttliche gewalt solchs bis ans ende erhielte.

Einigkeit der Kirchen durch Christum wunderbarlich erhalten.

WJe man dennoch sihet vnd erferet/ ob wol der Teuffel so mancherley Rotterey anrichtet / wie bald sie doch sich zutrennen / vnd von jnen selbs fallen/Wie viel vnzeheliche secten vnd Tyrannen hat der Teuffel diese funffzehen hundert Jar wider das Euangelium auffgeworffen/vnd sich vnterstanden/ das Reich Christi zu tilgen / oder je zutrennen/ vnd bleibt dennoch / bis auff diesen tag/ einerley Predigt/Glauben/ Tauffe/ vnd alles/Das auch die Welt/ (wenn sie nicht mutwillig blind vnd verstockt were) dieses HERRN krafft vnd gewalt sehen vnd greiffen müste.

EGlests aber Christus daran gnug sein/ das er im ersten stück dieses Spruchs sagt/ Wer da gleubet/ vnd getaufft wird / Vnd im andern/ Wer aber nicht gleubet etc. die Tauffe nicht widerholet/ Freilich darumb/das es jmit dem ersten gnug angezeigt/ vnd anderswo weiter dauon befohlen / als Matth. vlt. Leret alle Heiden/vnd teuffet sie im namen des Vaters etc. Vnd folget nicht daraus / das man darumb die Tauffe nachlassen möge/ oder gnug sey/das jemand wolte furgeben/Er hette den Glauben/vnd dürffte der Tauffe nicht.

Warumb in dem stück/ Wer nicht gleubet/ die Tauffe nicht widerholet wird.

DEnn wer ein Christen wird vnd gleubet/der wird gewislich auch solch Zeichen gerne annemē/auff das er beide solch göttlich Zeugnis vnd bestetigung seiner seligkeit bey jm habe/vnd sich desto stercken vnd trösten möge/in seinem gantzen leben/ Vnd das er auch solchs fur aller Welt öffentlich bekenne / Wie denn zu einem Christen beide stück gehören/ als Paulus Rom. 10. sagt/ Mit dem hertzen fur Gott vnd bey jm selbs gleuben / vnd mit dem mund fur der Welt bekennen. Wiewol es kan geschehen/ das einer auch mag gleuben/ob er gleich nicht getaufft wird/Vnd widerumb etliche die Tauffe nemen/die doch nicht warhafftig gleuben.

Die Tauffe sol niemand nachlassen/ wo er sie haben kan.

DArumb mus man diesen Text also verstehen / das hiemit die Tauffe befolhen vnd bestetigt sey / als die man nicht sol verachten/ sondern brauchen/ wie gesagt ist/Vnd doch darumb nicht so gar eng spannen/das darumb solt jemand verdampt sein / der zur Tauffe nicht komen kōnde.

VNd summa/ aus diesem Text gehen diese vier Sprüche/

1 Etliche gleuben/vnd werden getaufft/Welches ist in gemein der befehl Christi / vnd die Regel / so man leren vnd halten sol.

2 Etliche gleuben/vnd werden nicht getaufft.

3 Etliche gleuben nicht / vnd werden doch getaufft.

4 Etliche gleuben nicht/werden auch nicht getaufft.

SOlche vnterschied gibt der Text selbs. Vnd zu den erstē zweien gehöret/ wie gesagt / das stück dieses Spruchs/ die Affirmatiua / oder verheissung der Seligkeit / so er spricht / Der wird selig werden. Vnd ist allezeit eintrechtiglich

lich gehalten/das/ ob jemand gleubte/ vnd doch vngetaufft stürbe/ der würde darumb nicht verdampt / Denn es mag etwo der fall furfallē/das einer gleubt/ vnd (ob er wol der Tauffe begert) durch den tod vbereilet würde/ Wie es zu weilen mit jungen Kindern geschehen kan/ vor oder in/ oder auch nach jrer geburt/ welche doch zuuor durch jrer Eltern/ oder andern glauben vnd gebet Christo geopffert / vnd jm befohlen sind/ welche er auch lauts seiner wort/ Lasset die Kindlin zu mir komen etc. on zweiuel annimet. Aber in den andern zwey stücken von denen / so nicht gleuben/ Gott gebe / sie werden getaufft oder nicht/ ist das vrteil gesprochen / das sie müssen verdampt werden.

Widerteuffer jrthum von der Tauffe.

ABer hie haben die leidige Widerteuffer Rotte wider die liebe Tauffe zu lestern / so da furgeben/ Wer da nicht zuuor gleubt/den sol man nicht teuffen / Vnd damit die Kinder Tauffe wollen vmbstossen. Weil aber wider der Widerteuffer jrthum / in vorigen Postillen/vnd sonst offt gnug geschrieben ist/wollen wir jtzt solchs nicht ausscherffen/ Ist gnug/das man wisse/ wie Christus die zwey stück von einander scheidet (wie die Aposteln auch thun) Leren oder predigē/vnd getaufft werden/ Denn die Tauffe wird nur ein mal gegeben (sonst müste man viel Priester haben / wenn man so offt teuffen solte/ als man predigen vnd leren mus) Aber die Lere vnd Predigt/ist das furnemeste stück / welches jmerdar gehen mus.

Tauffampt ist nicht auff vnsern Glauben/sondern auff Gottes Wort gestellet.

DArumb wird hie nicht befohlen/ ob die Tauffe vor oder nach sol gehen/ sondern das das Predigampt vor allen dingen sol getrieben werden / vnd im schwang gehen / Gott gebe / wenn die Tauffe folge. Denn es ist offenbar/das/ wer ein mal getaufft ist/darff desselben Zeichens nicht mehr / Aber des Worts vnd Predigt / dadurch der Glaube erweckt/gesterckt vnd erhalten wird/dürffen wir on vnterlas.

DArumb sehen wir auch / das die Tauffe viel geringern Leuten befohlen ist/denn das Predigampt/ Denn Christus (spricht Johan.3.) hat selbs niemand getaufft / sondern hat es seinen Jüngern befohlen/ Vnd S. Paulus 1. Corinth.1. spricht / Er sey nicht gesand zu teuffen/ sondern das Euangelium zu predigen/ Vnd habe selbs wenig Leute getaufft/so er doch fast vnter alle Heiden das Euangelium gepredigt hatte.

Wo das Wort gehet da sol man die Tauffe geben.

DArumb ist das die Summa / Das man sol acht haben auff das Wort oder die Lere/vnd nicht sehen nach dem Menschen/ob er gewislich gleube/Sondern/wo das Wort ist/da sol man auch die Tauffe geben/es sey jungen oder alten/ Denn es ist dir nicht befohlen/ vnd dazu nicht möglich/dem Menschen ins hertz zu sehē/wer da gleubt/oder nicht/ Das sol allein Christo befohlen sein/ Gleich wie vns auch nicht befohlen in vnserm Predigampt/ darnach zu sehen/ wie ein jeder gleube/vnd wer das Wort anneme oder nicht/ Vnd gilt nicht/das du nicht ehe predigen woltest / denn allein/ wo du zuuor seheste/ die es annemen vnd gleubeten/Denn also müstestu wol nimermehr nichts predigen.

ALso mustu auch in dem Tauffeampt nicht darnach warten/ bis du gewis seiest / wer da gleube oder nicht/ Sondern da sihe nach/Wo das Wort gehet vnd gehöret/ vnd der Tauffe begert wird/da ist dir befohlen die Tauffe zu reichen/beide/jungen vnd altē/ Denn wo das Wort/ als das heubtstück recht gehet / da gehet das ander alles auch recht / Als auch widerumb / Wo das Wort oder die Lere nicht recht ist / da ist das ander auch vergeblich / Denn da ist auch weder Glaube noch Christus/ Aber das Wort bringet vnd gibt vns alles/ Sacrament mit jrer krafft / trost des gewissens / vnd Christum selbs/ Denn es ist seine krafft vnd macht / wie es der 110. Psalm nennet/ Das Scepter seiner Macht/oder seines Reichs/ Vnd S. Paulus Rom.1. Eine krafft Gottes zur seligkeit/allen die dran gleuben etc.

Das höheste ampt der Kirchen ist Gottes wort predigen.

DAs ist das rechte Heubtampt/ das Christus vnd die Apostel alle selbs gefüret/ vnd zu füren befohlen/ wie er hie auch in sonderheit seinen befehl gibt/ Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium allen Creaturen / etc. Das ander/als das geringer Ampt/kan wol durch andere ausgericht werden/ die nicht diesen hohen befehl haben/ Wie beide/Christus vnd die Apostel/ jr viel gesand haben / den Krancken die hende auff zu legen.

VNd ist wol zu dencken/ da durch der Apostel predigt/an dem Pfingstage vnd hernach/die zal der Gleubigen bey fünff tausent worden/die das Wort annamen vnd sich teuffen liessen / Act. 1. vnd 4. Das solche menge nicht alle von den Aposteln getaufft ist/ welche musten jres befohlnen Predigampts warten/sondern von den andern/die da bey den Aposteln gewesen / Wie auch S. Paulus/ da er schon zum Apostelampt beruffen/ von einem Jünger Anania getaufft ward / Act. 9.

1 Tauffe ist befohlen/mit dem Predigampt zu geben.

DArumb ligt es nicht an den Personen/ wer da sey/der da teuffet/oder getaufft wird/wer da predigt/oder zuhöret/ heilig oder ein Sünder / gleubig oder vngleubig / Sondern / wenn nur das Wort rein bleibt vnd geleret wird/ So ist auch das Ampt recht/die Person sey wie sie wolle. Wo nu solches zuuor da ist / so redet er darnach mit dir vnd mir (so da das Wort hören / vnd Christen sein wollen) vermanet dich mit diesem Spruch / Wer da gleubt / vnd getaufft wird/ der wird selig.

DEn Predigern aber/so im Ampt sind/vnd das Pfund haben/das da wuchern sol/wird gesagt/das sie nur predigen sollen/wo sie hin komen / vnd mit dem Predigampt auch die Tauffe geben/ Wer aber gleube oder nicht gleube das mustu Christo selbs lassen befohlen sein / Denn solches stehet nicht in des Predigers/ sondern allein in des HERRN Christi macht/ welche er selig machet oder verdammet/ als des HERRN vber leben vnd tod/ vnd mag es geben oder nemen/ wem er wil.

2 Gleuben dem Wort/ wird den zu hörern vnd Tefflingen befohlen.

WIl er solches auch nicht schweigen / welchen er es geben wil/ da er spricht / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig/ Vnd widerumb/ Wer nicht gleubt / der wird verdampt. Das hie niemand nichts anders helffen noch hindern sol/ vnd kein vnterscheid der Person noch Stende gelten/sondern einer so gut vnd jm so lieb als der ander / so er nur gleubet/ vnd getaufft sein wil/ Solches sollen lernen/ alle die da Schüler sind dieser Predigt.

DJe Pfarherr aber vnd Lerer/sollen in jrem Ampt nur darauff sehen/ das sie trewlich predigen/ vnd (wie S. Paulus Act. 20. sagt) nicht verbergen alle den Rat Gottes/auff das die Zuhörer wissen/ was Gott von jnen haben wil/ vnd vber sie beschlossen habe / Darnach allzeit alle Welt getrachtet/geforschet vnd gesucht/ aber niemand je hat treffen vnd erfaren können / bis es durch Christum/ von Himel offenbaret worden/vnd in diese Predigt gelegt ist/Das niemand weiter suchen noch gaffen sol/ nach andern offenbarungen / Sondern hie hörestu dürr vnd klar / das dir das Euangelium zeigt/durch die mündliche Predigt vnd die Sacrament/das du keinen zweinel solt haben/so du solcher Predigt gleubest/so soltu selig sein. Predigampt offenbart vns allen Rat Gotts vber vns.

GLeubstu aber nicht/so ist dagegen auch vber dich beschlossen das vrteil der verdamnis / vngeacht / wie du mit deinem thun vnd wercken nach der seligkeit erbeitest / wenn du auch aller Engel vnd Menschen werck vnd wunder thetest. Denn es ist hiemit die gantze Welt geteilet in die zwey stück / vnd durch ein gros vnterscheid von einander gesondert/eines gen Himel/ das ander zur Helle/das hieuon kein ander vrteil am Jungsten tage gehen sol / denn nach dieser Predigt/Wer da gegleubt/ oder nicht gegleubt habe.

DArumb sollen wir Gott dancken dafür/das wir auch ein stück sind dere/ die da sollen selig werdē/Denn wir sind ja auch vnter denen/die da heissen/ Gottes Creaturn/ welchen er befihlet solchs zu sagen. So sind wir auch / Gott lob/ auff Christum getaufft / vnd haben jn gepredigt vnd bekand für aller welt/ als den HERRN/der zur rechten Gottes sitzet/vnd regieret vber alle / Das je die Predigt / Glauben vnd bekentnis rein vnd rechtschaffen ist / Gott gebe/ das das Leben auch hernach gehe.

Das ist von der Predigt des Euangelij gesagt/ so Christus befihlet in der welt nach jm zu verkündigen/ Folget nu das letzte stück.

DJe Zeichen aber/die da folgen werden/denen / die da gleuben/ sind diese etc.

HJe haben die Rotten auch zu grübeln (von den Zeichen) mit vnnützen fragen / Ob sie auffgehort habē/vnd warumb sie nicht noch durch vns geschehen. Es ist aber hieuon auch Von den Zeichen.

gnug zu wissen/das solche Zeichen gegeben sind zum zeugnis vnd öffentlicher beweisung dieser Predigt des Euangelij/Wie sie denn/sonderlich im anfang desselben/starck haben gehen müssen/bis das Euangelium in die Welt ausgebreitet worden/da sie nicht mehr so gemein sind/wie auch nicht not ist/nu diese Predigt schon durch alle Land vnd Sprachen gangen ist.

Zeichen sind der gantzen Christenheit gegeben.

WJewol es war ist/das allzeit die selbe krafft vnd wirckung Christi in der Christenheit bleibt/das/wo es not were/auch noch wol solche wunder geschehen können/Wie denn auch offt geschehen ist/vnd noch geschiet/das in Christi Namen der Teuffel ausgetrieben/Item/durch anruffung desselben Namens vnd Gebet/die Krancken gesund werden/vnd vielen in grossen/beide/leiblichen vnd geistlichen nöten/geholffen wird/So wird auch noch jtzt das Euangelium mit newen Sprachen verkündet/da es zuuor vnbekand gewest. Denn solche Zeichen sind der gantzen Christenheit gegeben/wie er hie sagt/Denen/die da gleuben/Ob man gleich nicht allezeit bey einzelen personen solche gaben sihet/wie sie auch die Apostel nicht alle gleich gethan haben.

Hohe wunderzeichen Christi in seiner Kirchen

ES sind aber solche noch eitel geringe/vnd fast kindische Wunderzeichen/gegen den rechten hohen Wundern/so Christus on vnterlas in der Christenheit wircket/durch seine Göttliche allmechtige krafft/dauon er offt anderswo sagt/Nemlich/das dieselbige auff Erden verteidingt vnd erhalten wird/vnd noch etwo Gottes wort vnd Glauben/ja noch ein Christen bleibt auff Erden/wider den Teufel vnd alle seine Engeln/Item/wider so viel tyrannen/Rotten/vnd falscher vndanckbarer Lente vnter den Christen/ja auch wider vnser eigen Fleisch vnd Blut/Welche alle sampt stürmen wider das reich Christi.

VNd dennoch der Teufel mit diesem allen/was er vermag vnd zu hülff nimet/nicht mus so gewaltig werden/das er den Taufstein aus der Kirchen/noch das Euangelium von der Cantzel/den Namen Christi vnd das Heufflin/so an Christo hanget/aus seinem Reich in der Welt/tilgen vnd ausrotten könne/Ob er es wol mit grossem ernst sich vnterstanden/vnd noch nicht auffhöret/durch Bapst/Türcken vnd alle seinen Schupen.

Wie solch Wunder vnd krafft der 110. Psalm von Christo weissagt vnd rhümet/Das er sol herrschen mitten vnter seinen Feinden/Welche wol so böse vnd bitter sind/das/wenn sie köndten/gerne in einem augenblick alles vmbkereten/was da lebt vnd webt in der Christenheit/Vnd kan dennoch ein einzeler Christen mit seiner Predigt vnd Gebet/einer gantzen Stad vnd Land helffen vnd erhalten/Das der Teuffel nicht kan wehren/er mus viel Leut (on seinen danck) lassen zur Tauffe komen/das Euangelium hören vnd leren/ja auch vmb des willen/beide/Haushaltung vnd Regiment lassen bleiben.

Rechte/with derthaten des Reichs Christi.

DAs heisset recht den Teuffel ausgetrieben/Schlangen veriagt/vnd mit newen Zungen geredt/für die gleubigen vnd Christen/Denn jene sichtbare werck sind allein Zeichen (spricht S. Paulus 1. Corinth. 14.) für den vnuerstendigen/vngleubigen Hauffen/vnd vmb dere willen/so man noch erzu bringen mus/Wir aber/die schon solchs wissen/vnd dem Euangelio gleuben/was dürffen wir derselben für vns? Vnd wo es not were/weren sie viel leichter gethan/Weil wir sehen/das diese grosse Mirakel durch Christum bey vns geschehen/dadurch des Teuffels macht/des Todes vnd der Sünde schrecken in vnsern hertzen vberwunden/vnd so viel fromer Christen/beide/junge vnd alten frölich sterben in Christo/vnd den Teuffel/durch jren Glauben/vnter die füsse tretten.

VOn welcher gewalt vnd krafft des Reichs Christi S. Paulus vnd andere Apostel allenthalben rhümen/vnd Christus selbs solches rhümet vber alle Wunderzeichen/Luc. 10. da er spricht/Sihe/ich hab euch gewalt gegeben vber alle gewalt des Feinds etc. Doch darinne frewet euch nicht/das euch die Geister vnterthan sind/Frewet euch aber/das ewre Namen im Himel geschrieben sind etc.

Vnterscheid der eusserlichen zeichen vnd der hohen werck Christi.

ALso gehen noch heutiges tages vnd jmerdar die grossen Zeichen vnd Wunder vber wunder/das noch eine Stad/oder ein Heufflin vnd samlung der Christen/in rechtem erkentnis Gottes vnd Glauben bleibt/so doch mehr

denn

denn hundert tausent Teuffel auff sie gerichtet/vnd die welt so vol Rotten vnd böser Buben vnd Tyrannē ist/vnd doch das Euangelium/Tauffe/Sacrament/bekentnis Christi on jren danck erhalten wird. Das man sihet/ wie er fur die Heiden wol hat müssen eusserliche Zeichen geben / die man fur augen sehen vnd greiffen möchte / Aber die Christen müssen viel höhere himlische Zeichen haben/dagegen jene noch jrdisch sind.

DArumb ist nicht wunder/das sie nu auffgehöret/nach dem das Euangelium allenthalben erschollen vnd verkündigt ist/denen/die zuuor nichts von Gott gewust haben/ Die er hat müssen mit eusserlichen Wundern erzu füren/ vnd als den Kindern/solche Epffel vnd Birn furwerffen.

DAgegen wir billich sollen preisen vnd rhümen / die grosse herrlichen Wunderthaten/so Christus teglich in seiner Christenheit thut/das sie des Teuffels krafft vnd macht vberwinden/ vnd so viel Seelen aus des Todes vnd der Hellen Rachen reissen/ da wider der Teuffel teglich fichtet vnd tobet in der Welt / mit wütigem zorn vnd grim/ vnd doch den Christen weichen mus.

WAs ist es/das er etwo in einem armen Menschen tobet / vnd darnach wider eraus feret? Es bleibt doch gleich wol alle Welt in seiner gewalt / wo sie nicht Christum erkennet/Aber / wo ein hertz wider des Todes oder der Sünd vnd Helle schrecken frölich stirbt auff Christum / da ist er recht aus seinem Stuel vnd wonung getrieben / vnd jm seine macht vnd Reich geschwecht vnd genomen.

ABer solche Wunder vnd Zeichen sol die gottlose Welt nicht sehen noch achten/sondern mit offenen augen vnd verstocktem hertzen dawider lauffen/ vnd lestern/ Wie sie denn allezeit Gottes werck verachtet/vnd auch die eusserlichen offenbarlichen wunderthaten Christi vnd der Apostel lestert / vnd noch viel mehr verachten würde / wenn sie von vns geschehen/ Das auch Gott mus mit den selben auffhörē/ nach dem das Euangelium allenthalben offenbaret/ Vnd nur eitel solche Zeichen geben/ daran sie sich ergern vnd stosse / vnd darob (durch Göttliche krafft) gesturtzt vnd vntergehen müsse.

Der gottlose Welt werden eitel ergerliche Zeichen gegebē

GLeich wie den Jüden mit Christo auch widerfaren/ da sie der Zeichen nicht wolten/ damit er jnen vnd jederman seine Wolthat vnd hülffe erzeiget/ Sondern andere suchten vnd fordertē/ Da höret er auch auff/ vnd wolte sie kein ander Zeichen sehen lassen / denn das zeichen des Propheten Jona / da er gecreutzigt drey tage im Grab lag/ in eitel schwacheit vnd tod / Vnd doch aus demselben gerissen/ durch sein Aufferstehung vnd Himelfart/in aller welt mechtiglich regieret/vnd sie sampt jrer gewalt stürtzet vnd tilget. Matth. 12

Am Sontag nach der himelfart Christi / Epistel 1. Pet. 4.

LIeben Brüder / seid messig vnd nüchtern zum Gebet. Fur allen dingen aber / habt vnternander ein brünstige Liebe / Denn die Liebe decket auch der Sünden menge.

SEid Gastfrey vnternander/ on murmeln/Vnd dienet einander/ ein jglicher mit der Gabe / die er empfangen hat/als die guten Haushalter der mancherley gnaden Gottes.

So jemand redet/das er es rede/ als Gottes wort / So jemand ein Ampt hat/das er es thue / als aus dem vermögen/ das Gott darreichet. Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde/durch Jhesum Chri-

stum/Welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Vermanung zu gutē wercken.

DIs stück ist auch eine vermanung zu Christlichem Leben/ vnd früchten des guten Bawms/ der da heisst/ ein Christen/ das ist/ der da nu hat durch seinen Glauben erlösung von sünden vnd tod/ vnd gesetzt ist in das Reich der gnaden vnd ewigs lebē/ Das er hinfurder also lebe/ damit man spürē möge/ das er solchen Schatz gefasset habe/ vnd sey nu ein newer mensch worden.

ER erzelet aber auch etliche gute Werck/ Vnd sonderlich im ersten stück/ treibt er die vermanung/ so er in diesem Capitel angefangen/ das sich die Christen sollen enthalten der groben stücke der fleischlichen lüste/ so in der Welt zu zotten gehen/ des wüsten/ vnordentlichen/ Heidnischen sew lebens/ in fressen/ sauffen/ trunckenheit etc. Vnd vermanet/ das sie sich vleissen/ nüchtern zu sein zum Gebet. Denn er hat diese Epistel geschrieben/ des mehrer teils/ an die in Griechenland/ vnter welchen waren der gemeine hauffe auch gute Gesellen/ die nur gewenet waren zu schlemmen/ vnd vol zu sein/ Wie man vns Deudschē auch schuld gibt/ vnd zwar nicht on vrsach.

DAmit er nu die Christen von solchem laster zu nüchterkeit vnd messigkeit bringe/ erinnert er sie (wie auch an viel mehr örten die Apostel thun) jres Ampts vnd wercks/ welchs sonderlich der Christen eigen/ vnd der einige rechte Gottesdienst ist/ darumb sie Christen vnd von alle anderer Welt vnterscheiden sind/ Wil also sagen/ Die Christen sollen nicht solch Heidnisch ruchlos Luderlebē füren/ in fressen/ sauffen/ schlemmen vnd temmen/ Denn sie haben etwas anders zu thun/ das da gros ist.

Der Christen bernff vnd werck.

NEmlich/ Zum ersten/ das sie ander Leut werden/ vnd mit Gottes wort vmbgehen/ dadurch sie jre newe Geburt haben vnd erhalten.

ZVm andern/ nach dem sie nu new geboren sind/ haben sie einen Feind/ das ist der Teuffel vnd jr eigen fleisch (durch den Teufel verderbt/ vnd vol böser lüste gesteckt) da sie müssen mit kempffen/ so lang sie auff Erden leben. Weil sie denn in solch Ampt vnd streit gesetzt sind/ so müssen sie nicht faul noch schlefferig/ viel weniger volle vnd tolle Sew sein/ welche gar keines dings achten/ noch dencken/ was sie zu thun haben/ Sondern wacker vnd nüchtern/ vnd allezeit geschickt sein/ mit Gottes wort vnd jrem Gebet.

DEnn das sind die zweierley Wehre vnd Woffen/ damit der Teuffel geschlagen wird/ vnd dafur er sich auch fürchtet/ Vleissig Gottes wort hören/ lernen vnd vben/ sich damit zu vnterrichten/ trösten vnd stercken/ Vnd zum andern/ wenn die anfechtung vnd streit angehen/ das hertz empor heben (auff das selbige Wort) vnd zu Gott schreien vnd ruffen vmb hülffe/ Also/ das der beider eins jmerdar gehe/ als ein ewig gesprech/ zwischen Gott vnd dem Menschen/ Entweder/ das der mit vns rede/ da wir still sitzen vnd jm zu hören/ oder/ das er vns höre mit jm reden/ vnd bitten/ was wir bedürffen. Zweierley Wehre der Christen/ wider den Teuffel/ Gottes wort vnd Gebet.

Es geschehe nu/ welches wolle/ so ist es dem Teufel vnleidlich/ vnd vermag da wider nicht zu bleiben/ Darumb sollen die Christen mit beiden gerüstet sein/ das jr hertz fur vnd fur gegen Gott gerichtet/ sein Wort behalte/ vnd mit stetem seufftzen ein ewigs Vater vnser bete/ Wie denn solches einen Christen wol leren solten die anfechtung vñ not/ damit er stets vom Teufel/ Welt vnd Fleisch bedrenget wird/ das er jmerdar mus an der spitzen stehen/ wachen vnd auff sehen/ wo der Feind an jn wil/ welcher auch keinen augenblick schleffet noch feiret ꝛc.

Zum Gebet gehöret nüchterkeit.

DAzu gehöret nu/ das S. Petrus hie sagt/ das ein Christen sey ein solcher Mensch/ der auch mit essen vnd trincken seinen Leib messig vnd nüchtern halte/ vnd nicht mit vbermessigem fressen vnd vollerey belade vnd verderbe/ auff das er wacker/ vernünfftig vnd geschickt zu beten sey/ Denn wer sich nicht des vleissiget/ das er nüchtern vnd messig seines Ampts oder stands warte/ Sondern ein volle Saw/ vnd ein teglicher Trunckenbold ist/ der kan auch nicht geschickt sein weder zu beten noch andern Christlichen sachen/ ja er dienet auch sonst zu keinem dinge.

Vermanung wider die Trunckē hei.

HJe were wol not einer sondern Predigt vnd vermanung/ fur vns wüsten Deudschen/ wider vnser vollerey vnd trunckenheit/ Aber wo wolten wir die Predigt nemen/ die da starck vnd krefftig gnug were/ dem schendlichen Sewleben vnd Sauffteuffel bey vns zu wehren? Denn es ist (leider) nu gar mit Wolckenbrust vnd Sindflut eingerissen/ vnd alles vberschwemmet/ vnd gehet noch teglich/ je lenger je mehr/ durch vnd durch in allen Stenden/ höhesten vnd niderſten/ das alle Predigt vnd vermanen viel zu schwach ist/ Vnd schier dauon gar still zu schweigen/ als das doch vmb sonst/ vnd nicht gehöret/ sondern verachtet vnd verlacht würde/ Wie denn die Apostel vnd Christus selbs verkündigt hat das am ende der welt solches regieren würde/ vnd derhalben seine Christen vermanet/ das sie sich hüten/ das jre hertzen nicht beschwert werden mit fressen vnd sauffen/ vnd sorge dieses lebens etc. auff das nicht jener tag schnell vnd plötzlich (wie ein Fallstrick) vber sie kome.

Luc. 21.

VNd solten ja billich wir Deudschen/ weil vns Gott zu dieser letzten zeit aus grosser gnaden das liecht des Euangelij so reichlich gegebē hat/ auch demselben zu ehren vnd danck/ vns in diesem stück bessern/ auff das wir nicht vber andere sünde/ auch durch dis laster/ Gottes zorn vnd straffe vber vns heuffeten/ Denn bey solchem wüsten leben/ kan auch nichts anders folgē/ denn sicherheit vnd verachtung Gottes/ das die Leut wie die Sew/ in steter vollerey/ gleich als ertödtet vnd begraben/ keine Gottes furcht haben/ noch mit göttlichen sachen sich bekömmern können.

Aus vollerey folget ruchlos wesen vnd Gottes verachtung.

VNd/ wenn ja nichts anders helffen wolte/ so solt vns doch die schande bewegen/ so vber vns in andern Landen gehet/ Denn in dem stück haben andere Nationen (sonderlich Welschland) ein grosse Hoffart vnd trotz wider vns/ das sie vns heissen/ Die vollen Deudschen/ Denn die tugent ist dennoch bey jnen/ das sie nicht solche truncken volle Leute Mönche vnd Heiligen/ vnd so fern von diesem laster/ das jnen auch durch jren Mahmeth/ Wein vnd aller tranck/ dauon ein mensch truncken wird/ verboten/ vnd fur der grösten laster eines bey jnen gestrafft wird/ Darumb sind sie auch besser Kriegsleute/ denn vnser voller Hauffe/ als die alle zeit nüchtern vnd wacker/ jr ding in grösser acht haben/ ratschlagen vnd trachten/ wie sie vns angreiffen/ vnd jmer mehr Land vnd Leut gewinnen/ weil wir in vnser vollerey ligē/ als solten wir nur mit sauffen vnd schwelgen jnen obsiegen.

Der Türcken nüchterkeit.

Aber was hilfft es hievon viel sagen? Weil es also eingerissen/ das es nu gantz ein gemeiner Landbrauch ist worden/ vnd nicht mehr allein vnter dem groben gemeinen/ vngezogen pöbel/ auff den Dörffern vnter den Bauren/ vnd in offenen Tabernē/ Sondern nu in allen Stedten/ vnd schier in allen Heusern/ vnd sonderlich auch vnter dem Adel/ vnd zu Fürsten höfen/ vber vnd vbergehet.

ICh gedencke/ da ich jung war/ das es bey dem Adel ein treffliche grosse schand war/ vnd das löbliche Herrn vnd Fürsten mit ernstlichem verbot vnd straffen wehreten/ Aber nu ist es vnter jnen viel erger vnd mehr/ denn vnter den Bauren/ Wie es denn pflegt zu gehen/ wenn die grossen vnd besten beginnen zu fallen/ das sie hernach die ergesten werden/ Bis es dahin komen ist/ das auch Fürsten vnd Herrn selbs von jren Jungherrn solchs gelernet/ vnd sich nu nicht mehr des schemen/ Vnd schier wil eine ehre/ vnd Fürstliche/ Adeliche/ Bürgerliche tugent heissen/ Vnd wer nicht mit jnen eine volle Saw sein wil/ der wird verachtet/ da die andern Bier vnd Weinritter/ grosse gnad/ ehre vnd gut mit sauffen erlangen/ vnd wollens berümet sein/ als hetten sie daher jren Adel/ Schilt vnd Helm/ das sie schendlicher Trunckenbold sind/ denn andere.

JA/ Was solt mehr hie zu wehren sein? weil es auch vnter die Jugent on schew vnd scham eingerissen/ die von den alten solchs lernet/ vnd sich darinnē so schendlich vnd mutwillig/ vngewehret in jrer ersten blut verderbt/ wie das Korn vom Hagel vnd Platzregen geschlagen/ Das jtzt das mehrer teil vnter den feinesten/ geschickesten jungen Leuten (sonderlich vnter dem Adel vnd zu Hofe) vor der zeit/ vnd ehe sie recht zu jren jaren komen/ sich selbs vmb gesundheit/ Leib vnd leben bringen.

Verderben der Jugend durch vngewehrete füllerey.

VND wie kan es anders zu gehen/ wo die/so andern wehren vnd straffen sollen/selbs solchs thun? Darumb ist je Deudschland ein arm gestrafft vnd geplagt Land/mit diesem Saufteuffel/ vnd gar ersoufft in diesem laster/das es sein Leib vnd Leben/vnd dazu gut vnd ehre schendlich verzeret/vnd durchaus eitel Sew leben füret/Das/wenn man es malen solt/so můst man es einer Saw gleich malen.

Einig Exempel der nüchterkeit an Kindern vnd Weibs bilden.

SOmma/es ist in Deudschen landen nicht mehr/denn noch ein klein stück vberig/von diesem laster vnbefleckt/das sind/junge Kinder/Jungfrawen vnd Frawen/Die haben doch noch ein wenig schew dafur/wiewol man auch vnter dem schleier etwo vnfletige Sew findet/Aber doch halten sie noch/ Denn es ist dennoch so viel zucht noch bliebē/das jederman mus sagen/Es stehe zumal schendlich/wenn sich ein weib vol seuffet/Das es werd were/das man solche mit füssen trete auff der Gassen.

AN solchem Exempel solten wir doch lernen vnser schand ansehen/vnd ein wenig dafür rot werden/Denn so wir sehen/wie vbel es jnen anstehet/Wie viel mehr solte sich das Mans volck dafur schemen? welches je solt vernünfftiger vnd tugentreicher sein/Wie auch S. Petrus das Weibs bild ein schwacher Gefes nennet weder den Man/ das derhalben mehr gedult mit jnen zu haben/Denn einem Man ist ja mehr vnd höher verstand/mut vnd bestendigkeit gegeben/Darumb sol er auch vernünfftiger vnd weniger ein Saw sein/ Das es jm in der warheit/auch nach der vernunfft zurechnen/viel grösser schand ist/in diesem laster vbertretten/Denn je höher vnd Adelicher er von Gott geschaffen vnd begabt ist/je schendlicher jm solch vernünfftig Sewisch leben anstehet.

AVber was sol man sagen? Es hat sich gar mit vns verkeret/das kein Exempel der menlichen tugent vnd ehre/ (in diesem stück) weniger/denn bey Mans personen ist/Vnd nur das einige stücklin eines guten Exempels vberig ist bey dem Weiblichen geschlecht/welche vns vnser schand zeigen vnd auffrücken/ (wo etwo ein ein Trunckenbold ist) Zu dem/Das wir on das aller anderer Land spot vnd schande sind/die vns halten für schendliche vnfletige Sew/die nur tag vnd nacht trachten/wie sie vol vnd toll sein/vnd keine vernunfft noch weisheit bey vns sein kan.

ES were noch zu dulden vnd zu vbersehen/wenn doch ein wenig eine masse were des schwelgens vnd saufens/oder je zu zeiten aus versehen einer einen trunck zu viel thete/oder nach grosser erbeit vnd mühe vnlustig/etwo rauschig würde/Wie man auch einem Weibe vergönnen mus/so sie auch auff einer Hochzeit ein trücklin mehr thete/denn daheime/Aber also alle tag vnd nacht on auffhörē mit hauffen in sich giessen/ vnd wider von sich geben/das man flugs auffs new sich fülle/das ist nicht Fürstens/Adels oder Bürgers/ja nicht eines menschen (zu schweigen eines Christen) sondern einer rechten natürlichen Saw/leben vnd werck.

Vnchristliche vnd vnmenschliche füllerey in Deudschen landen.

JSt dir doch wol vergönnet/von Gott vnd jederman/das du nicht allein zur notdurfft/sondern auch zur lust vnd freude esseſt vnd trinckest/vnd guter dinge seiest/Vnd du kanst an solchem nicht begnüget sein/du seiest denn auch eine solche Saw vnd vnlust/als werestu dazu geborn/Bier vnd wein zu verderben/Wie man jtzt in Fürsten höfen solche vbermas/mit pancketieren vnd füllerey sihet/als wolt mans gerne alles auff eine stund verschwelgen vnd vmbbringen/Daher denn auch komet/ das beide/Herrn vnd Fürsten vnd Adel verarmen/vnd das Land zu eitel Bettler werden vnd verderben mus/weil man so vnmenschlich Gottes gaben dahin verschüttet vnd verschwendet.

WOlan (wie ich gesagt habe) Es hat leider dis laster so weit vberhand genomen/das es in der Welt nicht mehr zu wehren ist/On/ob etwo Gottes Wort helffen wolte/bey wenigen vnd einzelen/die doch noch Menschen vnd auch gerne Christen sein wolten/Der ander hauffe bleibt doch wie er ist/sonderlich/weil hie zu das weltlich Regiment nichts thut. Vnd ich halte/wo nicht Gott mit einer Landstraffe diesem laster wehren wird (Denn sonst ist jm vngestewret vñ vngewehret) so werden auch noch beide/junge Kinder vnd Weibsbilde zu Sewen werden/Vnd der Jüngste tag (wenn er komet) keine Christen nicht finden wird/sondern al-

les

les nass vnd vol in abgrund der Hellen faren.

ABer hie sollen die/ so da wollen Christen sein/ wissen/ das auch diese tugent / nüchtern vnd messig sein/ sol vnter den Christen gesehen werden/ Vnd die vollen Sew nicht vnter die Christen gehören/ noch selig werden mögen (wo sie nicht sich bessern vnd auffhören) wie auch S. Paulus deutlich von solchen sagt / Galat. 5. Offenbar sind die werck des fleisches / als da sind Ehebruch/ hurerey / vnreinigkeit / vnzucht / abgötterey / zeuberey / feindschafft/ hadder/ mord/ sauffen/ fressen/ vnd der gleichen/ Von welchen ich euch zuuor gesagt habe/ vnd sage noch zuuor/ Das/ die solches thun/ werden das reich Gottes nicht ererben.

Seuffer vnd Trunckenbold gehören nicht zu Gottes Reich.

DA hörestu/ das so wenig als ein Hurer/ Ehebrecher etc. Erbe hat an dem Reich Gottes / so wenig gehöret auch ein Trunckēbold/ so tag vnd nacht in fullerey ligt/ zu Gottes Reich / Auff das du wissest/ Das gleich/ wie Abgötterey/ Ehebruch etc. sünde ist / die den Himel zu schleusst/ also auch diese Fullerey solche sünde sey/ die dich hindert an deiner Tauffe / vergebung der Sünden/ Glauben an Christum/ vnd an deiner eigen Seligkeit.

DArumb/ so du wilt ein Christē sein/ vnd selig werden/ so mustu dencken/ das du nüchtern vnd messig lebest / Wo du aber solches nicht achtest/ noch denckest selig zu werden / so fare jmer hin / vnd sey ein Vnchrist vnd Vnmensch/ so lang es Gott von dir leiden wil.

WErestu ein Christen / vnd woltest dich nicht lassen bewegen / beide/ leibliche schaden vnd schande/ darein du dich selbs fürest / vnd dich nicht allein vmb gelt vnd gut bringest / sondern auch dein gesundheit vnd leben verkürtzest/ vnd dazu für allen Engeln vnd menschen ein vnfletige Saw gescholten vnd gehalten werdest / So sölte dich doch bewegen/ das dir Gott lesst sagen/ vnd gebeut bey ewiger verdamnis / das du von solchem vnchristlichen wesen ablassest/ oder solt sein Gnad vnd ewige seligkeit verloren haben.

LIeber Gott/ wie sind wir doch so schendliche vndanckbare Leute / die wir doch so reichlich von Gott begnadet sind mit seinem Wort / vnd erlöset von des Bapsts Tyranney/ der auch vnser schweis vnd blut hat von vns haben wollen/ vnd dazu vnser gewissen mit seinem Gesetz gemartert vnd geengstet/ Das wir doch widerumb/ dem Euangelio zu ehrē/ vnd Gott zu lobe vnd danck/ vnser leben auch etwas besserten.

Gottes zorn vber die vndanckbarn/ ruchlosen Trunckenbold.

ES solten doch/ wo etwo noch frome Eltern weren (oder Gottfurchtige/ Christliche Regenten) dieses laster etwas weniger zu machen / jren Kindern vnd Gesind mit ernster straffe wehren/ Vnd die Pfarherr vnd Prediger sind schüldig die Leut offt vnd mit vleis zu vermanen/ mit furhalten Gottes vngnade vnd zorns/ vnd schadens / so diesem laster folgen / an Seel / Leib vnd gut/ ob es doch wolt helffen / vnd etliche bewegen/ Vnd solche so in solchem laster freuenlich vnd öffentlich verharren/ vnd sich nicht bessern wollen (vnd doch auch sich mit/ des Euangelij rhümen) nicht zum Sacrament / noch bey der Tauffe stehen zu lassen/ Sondern fur öffentliche Vnchristen halten / vnd sich jrer eussern/ so wol als öffentlicher Ehebrecher / Wucherer oder Abgöttische/ Wie auch S. Paulus solchs befihlet / 1. Corinth. 5. So jemand ist/ der sich lesst einen Bruder nennen/ vnd ist ein Hurer/ oder Geitziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein Lesterer / oder ein Trunckenbold/ oder ein Reuber / mit dem selben solt jr auch nicht essen etc.

Pfarher vnd Predtger sind schüldig/ trunckenheit zu straffen.

ABer hievon ist itzt nicht lenger zu sagen. Wir wollen widerumb S. Petrum hören/ der vns vermanet/ nüchtern zu sein / auff das wir des Gebets warten können / als die da nu Christen sind/ vnd von der Welt Heidnischen wüsten leben abgetretten / Wie er kurtz vor diesem Text gesagt hat/ Es ist gnug/ das wir die vergangen zeit des lebens zubracht habē nach Heidnischem willen/ da wir wandelten in mutwillē/ lüsten/ trunckenheit/ fresserey/ seufferey etc. Vnd nu dazu beruffen vnd gesetzt/ das wir durch vnsern Glauben vnd Gebet streiten sollen wider den Teuffel.

Nüchterkeit zum Gebet von nöten.

WIeer hernach Cap. 5. solche vermanung abermal widerholet / vnd klerer ausdrückt/ Das sie sollen nüchtern sein vnd wachen. Vnd ob du wolteſt fragen / Warumb ist das so hoch von nö-

ten? Ey/darumb (spricht er) Denn ewer widersacher/der Teuffel/gehet vmbher vmb euch/wie ein brüllender lewe (vmb eine Herd Schafe) vnd suchet/welchen er möge verschlingen.

WEil jr denn ein solch Volck seid/ (wil er sagen) welchs beruffen ist zu dem Kampff/wider solchen gewaltigen Geist/der vnser Seele meinet/vnd viel giriger darnach ist/denn kein Wolff des Schafes/So můst jr dencken/wie jr jm widerstehet/vnd fur jm bleiben möget/ welches geschiet allein durch den Glauben/vnd durch das Gebet. Auff das jr aber kőnnet betē/so můsset jr auch nůchtern vnd wacker sein/Denn bey den Schwelgern vnd trunckenen Sewen ist die Vernunfft begraben/das sie keines dinges kőnnen achten/vnd zu keinem guten werck geschickt sind/Darumb ist jnen auch das Gebet vnd anruffen genomen/vnd hat sie der Teuffel gewonnen/ vnd gefressen/wenn er wil.

Der ersten Kirchen vleis vnd nůchterkeit zum Gebet.

WAn sihet noch/wie die Christen in der ersten Kirchen (da sie grosse verfolgung gelidden) in diesem stück so vleissig gewesen/vnd schier mehr denn zu willig/das sie teglich/nicht allein morgens vnd abends/sondern auch etliche bestimpte stunde zusamen komen/vnd miteinander gebetet haben/auch offt gantze nacht gewachet/vnd mit beten zubracht/Etliche haben solches so seer getrieben/das sie zu weilen bis in den vierden tag nicht gessen haben/wie S. Augustinus sagt.

Das ist wol etwas zu eng gespannet/ sonderlich da man hernach ein Exempel vnd Gebot daraus gemacht/Aber das ist dennoch zu loben/das sie abends vnd morgens/vnd allzeit/fein nůchtern gewesen/Darnach/da solchs auffgehöret in der Gemeine/ist gefolget das leidige volck der Mőnche (die da furgegeben haben/fur die andern zu beten) welche wol dieselben stunden vnd zeit/Metten/ Vesper/vnd andere behalten/aber nicht gebetet/sondern allein gedőnet/oder gemurret vnd gelőret haben.

WJr haben noch dauon vbrig die Kinder Schulen/dadurch noch das abend vnd morgen Gebet erhaltē wird/ Aber es solt in eines jeden Christen Haus auch also gehen/Denn ein jeder Hausvater ist schůldig seine Kinder dazu zu halten/auffs wenigst/des morgens vnd abends zu beten/vnd Gott zu befehlen alle not der welt/das er wolle seinen zorn abwenden/vnd nicht strauffen/wie wir verdienen.

ALso sind wir recht geleret/vnd doch nicht hoch beschwert/Vnd were vns vnuerboten/essen/trincken vnd kleiden zur notdurfft/vnd auch zu ehrē vnd freuden/Allein das wir nicht Vnfleter vnd Sew werden/vnd so schendlich die Vernunfft begraben/welches doch einem Menschen sünd vnd schand ist/ wenn gleich kein Gott noch Verbot were/Vnd ja viel weniger von Christen zu leiden/weil auch bey den Heiden vnd Türcken in diesem stück mehr tugent ist/ vnd wir vns můssen fur jnen schemen/ welchen wir billich solten solch Exempel geben/das sie sich fur vns schemen můsten/vnd vns zum höhesten dafur hůten/das sich niemand an vnserm leben ergern möchte/Damit nicht Gottes Namen verlestert/sondern gepreiset würde/Wie auch S. Petrus am ende dieser Epistel vermanet.

Messigkeit.

WJe nu von der *Nůchterkeit* gesagt ist/also ist auch zu sagen von der andern tugent/die da heisst/Messigkeit (welche S. Petrus alhie am ersten setzet) Denn sie gehören beide zusamen/on/das messig sein/nicht allein gehet auff essen vnd trincken/sondern wider alle vnordentlich/vbermessig wesen in eusserlichem leben/mit kleidern/schmuck/vnd was mehr vberfluss vnd vbermas ist/da einer fur vnd vber den andern zu gros vnd köstlich erfur brechen wil.

Vnchristliche vbermas in allen Stenden.

WJe jtzt in der Welt auch vberaus vberhand genomen/das nirgent keine mass mehr ist/des vbermachten kostens/mit kleidung/Hochzeiten/Wirtschafften/pancketieren/bawen etc. dar ob beide/Herr schafft vnd Land vnd leute verarmen můssen/Weil niemand mehr in seiner mas bleibt/sondern schier ein jeder Bawr einem Edelman gleich/ darnach der Adel auch den Fürsten zuvor thun wil/Das auch dieser tugent/ (eben so wol als der nůchterkeit) schier kein Exempel mehr bey vns zu sehen ist/ so gar ist hie das Regiment/ernst vnd zucht bey vns gefallen.

NV wird hie auch nicht verboten/ was in solchen sachen/nach eines jeden

Stand

Zimlich vnd messige freude vnd schmuck ist nicht verboten.

Stand zimlich vnd ehrlich ist / auch zur lust vnd freude / Denn S. Petrus wil auch nicht der vnfletigen / rostigen vnd schmutzigen Mönche / oder der sawr sehenden Heiligen / mit jrer heucheley vnd schein eines trefflichen strengen lebens / damit sie auch jrem eigen Leib kein ehre thun (wie S. Paulus Coloss. 2. sagt) vnd bald ander Leute vrteilen vnd verdamnen / wo etwo eine Jungfraw zum Tantz gehet / oder einen roten Rock trege etc.

Denn das kan Gott wol leiden (wo du sonst ein Christen bist) das du dich nach deiner masse kleidest / schmückest oder wollebest / zun ehren vnd zimlichen freuden / Allein / das es eine masse bleibe / vnd Messigkeit heisse / das ist / nicht also aus aller weise vnd zucht / vnangesehen / freud vnd lust / sich wollen sehen lassen / das man es vbermachen / vnd alles vnnützlich verschwenden könne / Daher denn folgen mus solcher vnrat vnd schaden / als Gottes straffe / schatzen / wuchern / rauben vnd stelen / bis zu letzt beide / Herrn vnd Vnterthan / einer mit dem andern verderben.

Für allen dingen aber habt vnternander eine brünstige Liebe / Denn die Liebe decket auch der sünden menge.

IM vorigen stück hat er die Christen vermanet / wie sie fur jre Person leben sollen / Hie sagt er nu / wie sie auch sich gegen andern leuten sollen halten / Vnd fasset hie mit alle gute werck (der andern Tafel) so wir vnserm Nehesten schüldig sind / in ein starck wacker wörtlin / das er nennet brünstige Liebe. Dis gehöret auch zu einem Christen / der da wider den Teuffel / streiten vnd beten mus / Welches auch dadurch wird verhindert / wo nicht Liebe vnd einigkeit / sondern zorn vnd widerwillen ist / Wie solchs auch das Vater vnser leret / Vergib vns vnser schuld / als auch wir vergeben etc.

Zorn vnd hass verhindert das Gebet.

Denn wie können die fur einander bitten / so sich des Nehesten not nicht annemen / sondern einer dem andern feind ist / vnd nichts gutes gönnet? Darumb / wo die hertzen widernander entbrand sind / da ist schon das Gebet gelegt vnd verloschen / Daher auch die Vnchristen / vnd was im Bapstum ist / (wie heilig sie sein wollen) nicht können betē / weil sie Gottes worts feinde sind / vnd die Christen verfolgen. Vnd wer in zorn / neid vnd hass das Vater vnser spricht / der straffet sein eigen maul / vnd verdampt sein Gebet selbs / so er bey Gott vergebung suchet / vnd dencket seinem Nehesten nicht zu vergeben.

Brünstige Liebe.

ES sol aber vnter den Christen nicht eine schlechte gemeine Liebe sein (wie auch wol vnter den Heiden ist) sondern ein heisse brünstige Liebe / Vnd nicht allein ein rauch oder schein der Liebe (welches S. Paulus nennet ein falsche oder geferbte Liebe / Rom. 12.) sondern ein rechter ernst vnd fewr / das sich nicht leichtlich lesschen lasse / sondern wehre vnd anhalte.

Hertzliche liebe / in des Nehesten not am sterckesten.

GLeich wie vnter Man vnd Weib / vnd Eltern gegen jren Kindern / wo rechte eheliche liebe / Vater oder Mutter liebe ist / da höret sie nicht so bald auff / ob eines schwach / gebrechlich / voller schweren oder Pestilentz / vnd todlich kranck ist / Sondern je grösser des andern not vnd fahr ist / je mehr das hertz bewegt wird / vnd je heffriger die Liebe gegen dem andern brennet.

Solche hertzliche Liebe (wie sie die Aposteln anders wo nennen) sol vnter den Christen auch sein / weil sie alle Kinder eines Vaters im Himel / vnd vnternander Brüder vnd schwester sind / Ja auch schüldig / jre feinde (als die doch auch Menschen / vnd des selben bluts vnd fleischs sind) lieb zu haben / Vnd keinen Menschen nichts böses gönnen / sondern jederman gerne helffen vnd dienen sollen / wo sie können.

Rot Kleid der Christen vber das Westerhembd des Glaubens.

DAs ist das schöne rote Kleid / damit die Christen fur aller Welt gezieret sein sollen (vber das rein weisse Westerhembd jres Glaubens / so sie in der Taufe empfangen) Dem Exempel Christi nach / welcher auch gegen vns (auch da wir noch Feinde waren) solch rot farb Kleid der Liebe getragen / da er mit seinem eigen Blut besprenget war / vnd brandte im heissen fewr der höhesten vnausprechlicher Liebe.

VNd solche vermanung thun die Aposteln darumb / Denn sie wol gewust vnd gesehen haben / das vnter den Christen noch viel schwacheit vnd gebrechen bleibet / auch in eusserlichem leben

ben/vnd nicht kan so gelebt werden/ in gemeinem Leben vnter den Leuten (wie es auch in keinem Hause zwischen Man vnd Weib nicht so rein abgehet) es gefallen zu zeiten auff einem teil wort/ geberde vnd werck/die das ander verdriessen vnd zu zorn bewegen/ Gleich wie auch an menschlichem Leib offt ein Glied das ander stösset/oder der mensch sich selbs in die Zungen beisset/ oder vnter augen kratzet etc.

Liebe mus des Nehestē schwacheit vnd gebrechen tragen.

WEr nu hie wil ein solcher starcker/ eigensinniger Heilige sein/ der da kein böse wort oder geberde/vnd kein gebrechen vertragen noch zu gut halten kan/ der taug nicht vnter die Leute/ weis auch von keiner Christlicher Liebe/vnd kan den Artickel des Glaubens/ von vergebung der sünde/ weder gleuben noch vben in seinem Leben.

Braunrote liebe der Christen.

DArumb gehöret zu einem Christen/nicht ein faule kalte bleichrote/sondern solche hitzige braunrote Liebe (welche die Schrifft Coccum bis tinctam, Rosin rot nennet/Exod.26.) die da könne fewr halten/ vnd werhafftig sey/ das sie sich nicht bald entrüsten noch vberwinden lasse/mit zorn/vngedult/ rachgir/sondern etwas vertragen vnd verbeissen könne/ob jr gleich etwas zu nahe vnd zu verdries geschiet/ Also/ das sie mehr vnd stercker sich erzeige/ im leiden vnd tragen/ denn im thun.

Liebe decket die menge der sünden.

DArumb preiset nu S. Petrus solche Liebe/ vnd spricht/ Es sey ein solche Tugent/vnd so starck vnd gewaltig/ das sie könne/ nicht allein vertragen/sondern auch decken die menge der Sünden/ Diesen Spruch füret er daher aus den Sprüchen Salomo.10.Cap. welchen die Papisten auch verkeren/vnd deuten/wider die lere des Glaubens/Machen aus der liebe des Nehesten/ ein werck oder tugent gegen Gott/Wollen darnach daraus schliessen/Das durch vnsere Liebe/ vnsere sünde zugedeckt/ das ist/ vergeben vnd getilget werden.

ABer die Narren lassen wir faren/ Denn es ist aus dem Text klar gnug/das er redet von hass vnd liebe vnter den Leuten/Vnd nicht meinet vnser eigen sünde/sondern ander Leute sünde vnd vbertrettung/Denn vnser sünde zu decken fur Gott/da gehöret ein ander Liebe zu/nemlich/des Sons Gottes/ welcher ist allein der Sündentreger fur Gott/der da (wie Johannes der Teuffer sagt) vnser vnd aller welt sünde auff seinem Hals vnd schuldern tregt/ vnd hinweg nimet/ Vnd durch solche Liebe/ auch vns ein Exempel hat gegeben/das wir auch (durch solche Liebe) anderer Leute sünde/so wider vns gethan/ tragen vnd gerne vergeben sollen.

Liebe decket nicht vnser eigen/ sondern des nehesten sünd.

DEnn Salomo setzet widereinander die zwey widerwertige stück/ Hass vnd Neid/ vnd die Liebe/ Zeiget/ was aus beiden komet/ Hass (spricht er) erregt hadder/aber die Liebe decket zu alle vbertrettung/ Denn wo Hass vnd feindschafft im hertzen ist/ da gehets nicht ab/es richtet vnglück vnd hadder an/Denn der groll kan sich doch nicht enthalten/er feret eraus/vnd gibt gifftige wort/ entweder im rücken/dem/so er feind ist/oder erzeigt sich öffentlich also gegen jm/ das man sihet/ das er jm nichts guts gan/ Daraus denn folget/ widerschelten/fluchen/beissen vnd schlagen/vnd wo jm nicht gesteuret wird/jamer vnd mord.

Hass kan kein gutes am Nehestē ersehen noch gutes thun.

DAs komet nu daher/das Juncker Hass hat solche schendliche/ vergiffte augen/das er an einem Menschen (daran er gerett) nichts kan sehen/denn was böse ist/Vnd wo er solches ersihet/ da henget er sich an/ grübelt/ wület vnd frisset daran/wie eine Saw mit jrem vnreinen rüssel im vnflat vnd stanck/ Wie man denn zu solchen spricht/ Jch meine du habst mich hinden angesehen/Das er nichts anders von dem Nehesten reden noch dencken kan/denn das aller ergeste (ob gleich sonst viel guts an jm ist) wolt nur gerne/das jm auch jederman feind were/vnd das vbelst von jm redet/Vnd ob er gleich etwas guts von jm höret/ so mus ers doch zum ergesten deuten/ Dauon wird denn auch das ander teil erbittert/das er wider beginnet zu hassen/fluchen vnd lestern/vnd brennet also das fewr/das eitel zwitracht vnd vnglück folgen mus.

Die Liebe kan alle sünde des Nehesten vergeben vnd decken.

DAgegen (spricht Salomo) ist die Liebe/so ein reine/köstliche tugent/das sie nichts böses von dem Nehesten redet noch dencket/ sondern auch zudecket/ nicht eine oder zwo/ sondern die menge der Sünden (oder grosse Hauffen/ vnd gleich als einen Wald/ oder gantzes

Meer

Meer vol sünden) Das ist/ sie hat nicht lust/ sich zu spiegeln/ vnd zu kürtzeln an des Nehesten sünde/ sondern thut als hette sie es nicht gesehen noch gehöret/ oder wo sie es nicht kan leugnen/ so vergibt sie doch gerne/ bessert/ so viel sie kan/ Oder/ wo sie nicht mehr kan/ so tregt vnd leidet sie doch/ richtet darumb nicht hadder an/ noch aus vbel erger machet.

Vnter den Leuten sind allzeit sünde die man tragen vnd decken mus.

HJemit bekennet er (als der es auch wol gesehen vnd erfaren) das/ wo die Leut bey einander leben/ da kan es nicht feilen/ es sind sünde vnd vbertrettung/ das eines nicht allzeit thut/ was dem andern gefellet/ oder wol öffentlich vnrecht thut. Vnd wil vns leren/ das/ Wer vnter den Leuten lebē wil (wie wir denn vnternander in allen Stenden leben müssen (Denn die Schrifft weis von den sondern vnleidlichen Heiligen nichts/ welche bald aus der Welt lauffen wollen/ wo es jnen ein weig nicht nach jrem sinne gehet) der mus sich darnach richten/ das er durch die Liebe den andern tragen/ versehen/ vnd seine vbertrettung decken könne/ Damit nicht weiter böses daraus folge.

Zanck vnd hadder folget aus hass vnd rachgir

DEnn wo man nichts leiden noch vergebē vnd vergessen wil/ da mus wol hass vnd neid folgen/ welcher denn eitel zanck vnd hadder anrichtet/ das wir kein friede vnd ruge vnternander habē/ selbs ein ander beissen vnd kratzen/ vnd also vnser leben schwer vnd sawr machen/ Denn das so viel vnlust/ hadder/ krig auff Erden ist/ das ist nichts/ denn des leidigen vbels schuld/ das wir keine Liebe vnternander haben/ sondern den leidigen hass vns lassen bewegen zu zorn vnd eigener rache/ so man etwas wider vns gethan/ Vnd also nicht dem vbel/ sondern ein Mensch dem andern feind werden/ da einer den andern lieben solte.

WJltu nu leben als ein Christen/ vnd dazu friede in der welt haben/ so mustu darnach streben/ das du nicht wie die andern/ deinem eigen zorn vnd rachgir stat gebest/ sondern vberwindest/ vnd den hass dempffest/ durch die liebe/ vnd vbersehen vnd vertragen könnest/ ob dir gleich auch gros vnrecht vnd wehe geschiet/ So bistu denn ein feiner mensch/ der durch sanfftmut vnd gedult viel gutes schaffen/ feindschafft vnd hadder

Liebe stillet hadder durch sanfftmut vnd gedult.

stillen vnd wegnemen/ vnd andere dadurch auch bessern vnd bekeren kan.

Wiltu aber solches nicht thun/ so magstu auch hinfaren/ hassen vnd neiden/ oder mit vngedult rumoren vnd poltern/ vnd rache suchen/ Solt aber auch nichts dauon haben/ denn hadder vnd vnruge/ Vnd wenn du schon lang klagest vnd wechselst/ hin vnd her leuffest/ soltu es doch nicht anders finden/ oder wirst zuuor diesen Text austilgen/ vnd die Schrifft lügenstraffen müssen.

DJesen Spruch Salomonis/ von der Liebe/ hat auch S. Paulus angesehen/ vnd solche tugēt zu preisen mit vielen worten ausgestrichen/ 1. Corinth. 13. da er vnter andern spricht/ Die Liebe suchet nicht das jre/ sie lesst sich nicht erbittern/ sie trachtet nicht nach schaden/ sie frewet sich nicht der vngerechtigkeit/ sie frewet sich aber der warheit/ Sie vertregt alles/ sie duldet alles/ sie gleubt alles/ sie hoffet alles/ wird nicht müde etc.

Preis der liebe/ wie viel guts sie thut

SJhe/ das heisst/ wie S. Petrus nennet/ eine brünstige Liebe/ die solche hitze vnd fewr hat/ das sie kan alles böses verzeren vnd wegnemen/ vnd dafur eitel guts geben/ Lesst sich nicht vberwinden noch vnterdrucken/ sondern gehet hindurch/ vnd man kan jr so viel bös nicht thun/ sie bleibt gleichwol gut/ vnd thut eitel gutes.

DAs ist vnd bleibt (Differentia essentialis) die rechte eigenschafft der Liebe/ wo sie rechtschaffen/ vnd wie jr natur vnd art fordert/ brünstig ist) das sie nicht sich erbittern lesst/ noch auffhöret zu lieben vnd guts zu thun/ vnd das böse zu dulden. Vnd summa/ Liebe kan nicht hassen/ noch jemand feind sein/ So böse kan mans nicht machen/ sie kan es alles tragen/ so viel mag nicht wider sie gesündigt werden/ sie kan es alles decken/ so hoch wird sie nicht erzürnet/ sie kan es vergeben.

Liebe kan nichts böses thun.

DEnn sie thut nichts anders/ denn wie eine Mutter gegen dem Kind/ so gebrechlich/ vnrein vnd vnfletig ist/ das sihet sie nicht/ ob sie es gleich sihet/ sondern wird blind fur liebe/ ja sie hat so reine augen/ damit sie das Kind/ als ein schöne frucht jres Leibs von Gott gegeben/ ansihet/ das sie aller gebrechen vergisset vnd fur nichts helt/ ja auch entschül-

schüldigt vnd schmücket / Das es nicht mus geschielet / sondern liebeugelt heissen / so es vbersichtig ist / Vnd mus jm auch die Wartze wol anstehen.

Falsche liebe der Welt.

SJhe / das heisst die sünde zudecken / durch die liebe / ein sondere tugent der Christen / welche in der Welt nicht ist / Denn dieselbe hat nicht / kan auch nicht haben solche liebe / ob sie wol auch grossen schein vnd namen derselben furgibt vnd füret. Denn wie köstlich diese tugent ist / so mus sie dennoch auch solche seuche leiden / das sie geteuscht / geferbet vnd gefelschet wird mit falschem schein vnd gleissen / da niemand wil dafur gehalten sein / das er seinen Nehestē hasse vnd neide / Vnd kan sich jederman mit worten vnd geberden freundlich stellen / ja so lang / als man jm guts erzeigt / vnd thut was jm lieb ist.

WO aber die liebe gegen jm ein wenig auffhöret / vnd etwo mit einem wort erzürnet wird / so bindet er bald sack vnd seil auff / klagt vnd zörnet vber gros vnrecht / das jm geschiet / Gibt fur / er sey es nicht schüldig zu leidē / rhümet vnd mutzet seine grosse trew vnd liebe gegen dem andern / wie er jm gerne hette das hertz im leibe mit geteilet etc. vnd werde nu so vbel bezalet / Der Teuffel solle mehr den Leuten dienen.

DAs ist der Welt liebe / welches heisst nicht mit der that (wie S. Johannes sagt) sondern mit worten geliebet / Da ist kein hertz noch ernst / sondern ein lediger Jrrewisch / der da scheinet / ist aber on fewr / vnd wehret nicht / sondern bald mit einem Lüfftelin ausgeblasen / vnd mit einem wörtlin verloschen ist / Das machet / das die Welt nur das jre suchet / vnd wil nur jr gedienet haben / vnd von andern guts empfahen / aber nicht widergeben / wo sie etwas darob leiden vnd tragen sol.

Vnterscheid zwischē dem Straffampt vnd der Liebe.

SJe sprichstu / Wie? sol man denn das böse nicht straffen? Was wolte hieraus folgen / so man sol alles leiden / decken vnd vertragen / was da böses geschiet? Damit were den bösen vrsach gegeben zu allem mutwillen / vnd sie in jrer bosheit gesterckt / das zu letzt niemand fur dem andern bleiben kōnde? Antwort / Dauon ist offt gesagt / wem da gebüre zu zürnen vnd straffen / vnd wie fern / oder mit welcherley weise vnd masse.

DEnn das ist war / die Oberkeit im Lande vnd ein jeder Haus vater sol zürnen / straffen / vnd dem bösen wehren / Item ein Pfarherr vnd Prediger nach seinem befehl / ja auch ein jeder fromer Christen sol seinen Nehesten vermanen vnd straffen / wo er jn sihet sündigen / (wie in einem Hause ein Bruder den andern) Es ist aber viel ein anders / Zürnen vmb das böse / vnd aus befohlenem Ampt straffen / Vnd ein anders / hassen / vnd rachgirig sein / oder böses wündschen / vnd nicht vergeben wollen.

Liebe zürnet vnd straffet auch / hasset aber nicht.

ES ist nicht wider die Liebe / zürnen vnd straffen / wo man den Nehesten sihet sündigen / Denn die rechte liebe ist auch der art / das sie nicht gerne sihet des Nehesten sünd vnd schand / vnd gerne solchs wolt gebessert haben / Gleich wie Vater vnd Mutter / wo das Kind mutwillig vnd vngehorsam sein wil / fluges mit der Ruten zuschmeisset / aber darumb nicht verstösset noch jm feind wird / sondern seine besserung suchet / vnd wenn es gestraffet / die Rute hinweg wirffet.

Matth. 18.

ALso magstu auch deinen Bruder / der da sündigt (spricht Christus) straffē sawr ansehen vnd zürnen / das er wisse vnd sagen müsse / das er vnrecht thut / Vnd so er sich nicht bessert / auch solches der Gemeine anzeigen / Solt jm aber darumb nicht feind werden / vnd bösen groll vnd hass auff jn tragen.

Rechte Liebe trachtet / wie sie den Nehesten bekere vnd bessere.

DEnn die rechte Liebe (wie ich gesagt habe) mus nicht faul vnd kalt sein / das sie des Nehesten sünd vnd verderben nicht achte / sondern darnach trachte / wie sie jm von Sünden helffe / Darumb mus sie auch hie ein fewr haben / das sie wol rot vnd zornig wird / verdreusst sie / vnd thut jr wehe / das jr Nehester / den sie liebt / so vbel thut wider Gott / vnd an jm selbs / Wird aber nicht blass von hass vnd rachgir / sondern bleibt in der röte / das jr hertz bewegt vnd vbergehet aus mitleiden vnd erbarmung des Nehesten. Ja / ob sie gleich mit zürnen vnd vermanen nichts bey jm schaffet / das sie sich mus von jm sondern / vnd jn halten fur einen Heiden / so kan sie jm dennoch darumb nicht feind werden / noch vbels gönnen.

DArumb ist solcher Liebe zorn vnd straffe viel ein ander ding / denn zorn / hass vnd rachgir der Welt / so das jre

suchet /

suchet/ vnd nichts leiden wil/ so man jr nicht zugefallen redet vnd thut/ Aber die Liebe zürnet allein dem Nehesten zu gut/ Vnd ob sie wol nicht zum bösen schweiget/ oder das selbige billichet/ so kan sie doch alles leiden vnd tragen/ vergeben vnd decken/ was wider sie geschiet/ vnd lesst nichts vnuersucht/ was zu des Nehesten besserung dienet/ Vnd kan also rein vnterscheid haben zwischen den beiden/ das sie der vntugent feind ist/ vnd doch die person liebet.

Seid Gastfrey vnternander/ on murmeln/ Vnd dienet einander/ ein jglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

SAnct Petrus hat in gemein vermanet die Christen zu rechter Liebe vnternander/ Nu nimet er etliche stück/ darin sich die Liebe sol bey den Christen eusserlich erzeigen/ Vnd in sonderheit redet er von denen/ so in der Kirchen sonderlich Ampt vnd Gaben haben/ fur andern/ damit sie andern hülfflich sein können/ Weiset also alle eusserlich leben vnd werck der Christen dahin/ das es sol in der liebe gehen/ welche nicht das jre suchet/ noch jr selbs zu nütz/ sondern dem Nehesten zu dienst lebet etc.

Werck der Liebe gegen den armen mit leiblicher hülff.

JVm ersten/ das er sagt/ Seid gastfrey vnternander/ Das gehet auff die werck der Liebe/ in allerley leiblicher notdurfft des Nehesten/ Das die Christen einander sollen dienen vnd helffen mit leiblichen gütern/ sonderlich den armen elenden/ so frembde vnd Pilgerin bey jnen sind/ oder zu jnen komen/ kein eigen Haus noch hof haben können/ das sie denselbigen gern mitteilen/ vnd niemand vnter jnen lassen not leiden.

ALs zu der Apostel zeit/ vnd in der ersten Kirchen/ da die Christen allenthalben verfolgt/ von dem jren verjagt/ hin vnd wider musten im elend vnd in der jrre zihen/ Da war es not zu vermanen/ das die Christen/ beide/ in gemein/ vnd ein jeder fur sich/ der es vermocht/ dazu theten/ das solche bey jnen nicht not lidden/ sondern versehen würden/ Wie es auch noch not ist vnter den Christen/ das die rechten armen (nicht wie faule Bettler oder Landstreicher sind) so man Haus arme Leut nennet/ oder/ so sich selbs aus schwacheit vnd alter nicht können erneeren/ versehen vnd vnterhalten werden/ Dazu denn in den Kirchen Gemeine kasten geordnet sein sollen/ das man solchen das Almosen könne reichen/ Wie es die Apostel auch geordnet haben/ Act. 6. Von solchem werck der Liebe vermanet auch S. Paulus an vielen örten/ als Rom. 12. Nemet euch der Heiligē notdurfft an 2c.

On murmeln vnd gerne thun.

VNd solchs (spricht S. Petrus) sol man thun on murmeln/ nicht mit verdries vnd widerwillen/ wie die welt thut/ sonderlich/ wo sie dem HERRN Christo/ das ist/ seinen armen Dienern/ Pfarherrn vnd Predigern/ oder jrē Kindern etwas geben sol/ denē sie alle bissen brots ins maul zelet/ vnd alles beschwerlich vnd zu viel ist/ wo sie hie einen Heller geben sol/ da sie sonst dem Teufel mit hauffen gibt vnd schüttet/ Wie man bisher vnter dem Bapstum faulen/ vnnützen Mönchen/ vnd schendlichen bösen Buben/ Betriegern vnd Verfürern mit hauffen vnd willig gegeben hat.

DAs ist der Welt vnart/ vnd auch billiche straffe von Gott/ das sie nicht werd mus sein zu geben/ da sie geben sol/ vnd wol könde/ zu erhaltung Gottes worts/ vnd der armen Kirchen/ das sie doch mus an andere ort geben/ da man es jr keinen danck weis. Die Christliche liebe aber sol diese gute art haben/ das sie gutes thue/ on murmeln/ vnd wie S. Paul. Rom. 12. auch sagt/ Vbet jemand barmhertzigkeit/ so thue er es mit lust/ das ist/ gerne vnd vnbeschwert. Item 2. Corinth. 9. Einen frölichen Geber hat Gott lieb etc.

Brauch der geistlichē Gaben zu dienst der andern.

WEiter sagt S. Petrus von der Liebe werck/ in den Gaben des Heiligen Geists/ so der gantzen Kirchen zu gut vnd nutz gegeben werden/ sonderlich zu dem Geistlichen ampt oder regiment/ die wil er alle dahin gerichtet haben/ das damit einer dem andern diene. Vermanet sie/ das sie bedencken sollen/ das/ was sie haben/ alles Gottes gaben sind/ Welches die Heiden nicht achten/ sondern also leben/ als hetten sie das leben vnd alles/ von jnen selbs/ Sie aber/ die Christen/ sollen wis-

sen/das sie schüldig sind / Gotte damit zu dienen/Also wird aber Gott gedienet/ so sie derselben brauchen / zu nutz vnd dienst der Leute/das sie dauon gebessert/vnd zu Gottes erkentnis bracht werden/vnd also die Kirche erbawet/ gesterckt vnd erhalten werde / Dauon die Welt nichts vberall weis noch verstehet.

Gaben werden aus gnaden gegeben nicht zu vnserm rhum.

DArumb sagt er/ Das man solche Gaben/die da heissen/des Heiligen Geistes oder geistliche Gaben / in der Christenheit also brauchē sol/als gute Haushalter der mancherley gnaden Gottes/ auff das wir wissen/das sie vns aus gnaden gegeben sind / nicht dazu / das wir vns derselben sollen erheben / sondern/ das wir damit sollen Fürsteher sein des Hauses Gottes/das ist/seiner Kirchen/ Vnd/das darumb die Gaben mancherley vnd also ausgeteilet sind/ das nicht einer allerley/sondern einer andere Gaben/Ampt oder Beruff hat / denn der ander/Vnd also miteinander verknüpffet vnd verbunden/das wir vnternander dienen müssen.

Ein jeder sol seines berufs warten/vnd nicht weiter faren.

VNd wil S. Petrus einen jeden sonderlich erinnern / das er auff seinen Stand oder Ampt sehe/vnd dem selben nach/trewlich warte vnd thue/was jm gegeben vnd befohlen ist / Denn es ist/ (wie offt die Schrifft leret) kein edler werck/denn der gehorsam des Beruffs vnd wercks/so Gott einem jglichē auffleget/das er damit zu frieden / trewlich dem Neheſten diene/ vnd nicht weiter gaffe nach dem/so einem andern befohlen oder gegeben/oder sich mehr vermesse/vnd weiter greiffen wolle/ denn jm befohlen ist.

WJe viel leichtfertiger / vnsteter Geister/vnd furnemlich die hoffertigen auffgeblasen Köpffe/vnd selbwachsene Klüglinge thun/die sich so vol Geistes vnd kunst lassen düncken / das sie nicht können bleiben bey jrem befehl/meinen/ sie müssen alles regieren/vnd was andere thun/meistern vnd vberklügeln.

DAs sind feindselige Leute / die nichts denn vnglück anrichten / vnd kein gnade haben/etwas guts zu thun/ ob sie gleich sonst feine Gaben hetten/ Weil sie derselben nicht brauchen nach jrem beruff/noch dem Neheſtē zu dienst/ sondern allein vmb jres rhums vnd vorzugs willen.

DArumb zeiget der Apostel / wie Gott seine Gaben mancherley austeilet/vnd sagt/ es seien mancherley Gaben/wie S. Paulus 1. Corinth. 12. auch thut/da einem jeden ein sonders zu geteilet vnd gegeben ist/Vnd dazu ein sonder Ampt/dazu er solche Gaben brauchen sol/vnd dabey bleiben/ bis er zu einem andern beruffen wird / Wie abermal S. Paulus Rom. 12. sagt / Hat jemand Weissagung/der warte der Weissagung/Hat jemand ein Ampt/der warte des Ampts etc.

Zu dem Ampt vnd Gaben gehöret auch Gottes gnade.

DEnn es ist nicht gnug/viel sondere Gaben habē/sondern es gehört auch die Gnade dazu (wie er hie sagt/ Mancherley gnade Gottes) das es Gott wol gefalle/segen vnd glück dazu gebe / das der Mensch mit solchen Gaben wol vnd nützlich der Kirchen diene/ vnd etwas guts stiffte / Solche Gnade wird nicht gegeben denen/die nicht im Glauben vnd nach Gottes wort oder befehl jres berufs warten / Darumb gibt nu S. Petrus zum Exempel / wie man solcher vnterscheid der mancherley Gaben recht brauchen sol / ein schöne Regel/ vnd spricht.

Wer da redet/das er es rede/als Gottes wort/ Wer ein Ampt hat/ das ers thue/ als aus dem vermögen / das Gott darreichet.

Regel vnd mass/der nach alle Empter der Kirchen gehen sollen.

DAs ist ein seer nötige Lere in der Kirchē/Vnd wo sie were bis her gehalten worden / so were die Welt nicht mit des Endechrists lügen vnd verfürung erfüllet/ Denn es ist hie mit allen denen / so in der Kirchen etwas sein oder thun wollen/ wie hoch auch jr Ampt vnd Gaben sind / ein Ziel gestellet/vnd das pflöcklin gesteckt/wie fern sie in demselben gehen sollen / das sie das mass nicht vberschreiten.

ER teilet aber der Kirchen Regiment in die zwey stück/ Leren / oder das Wort füren/Vnd ein Ampt haben / da man nach dem Wort vnd der Lere regieret/Vnd spricht von beiden/das man je sol darauff sehen/ das niemand in solchem nach eigenem Kopff vnd gutdünken oder wolgefallen fare/ sondern also lere vnd regiere / das es heisse vnd bleibe/ Gottes Wort/ vnd Werck oder Ampt.

DEnn

DEnn es ist nicht also in der Christenheit gethan/wie in der Welt Regiment/vnd in den sachen/so eusserlich ding vnd zeitlich gut betreffen/da die Menschen/nach dem sie es verstehen/vnd jre Vernunfft leret/mögen regiren/Gesetz vnd Recht stellen/vnd denselben nach/gebieten/straffen/nemen vnd geben/Sondern es ist hie ein geistlich Regiment der gewissen fur Gott/Vnd was da geredt/geleret/geheissen oder gethan wird/das mus also gehen/das man wisse/das es fur Gott gilt vnd bestehet/ja das es von jm her gehet vnd fleusst/da mit man könne sagen/Das hat Gott selbs geredt oder gethan/Denn in diesem Hause/da er regiret vnd wonet/da sol vnd wil er auch/als der rechte Hausherr/alles miteinander selbs redē vnd thun/ob er wol des Menschen mund vnd hand dazu brauchet.

Gott sol in der Kirchen allein reden vnd wircken

DArumb mus hie am ersten vnd fur allen dingen/in der Lere/beide von Predigern vnd zuhörern darnach gesehen werden/das man klar vnd gewis zeugnis habe/das solche lere sey eigentlich das rechte Gottes Wort/von Himel offenbaret/den heiligen ersten Vetern/Propheten vnd Aposteln gegebē/vnd von Christo selbs bestetigt/vnd befohlen zu leren.

In der Kirchen sol nichts geleret werdē/denn das gewislich Gottes wort ist.

DEnn es ist mit nichte zu leiden/das man also mit der Lere wolt vmbgehen/wie es einen jeden gelüstet/oder jn gut vnd fein deuchte/vnd sich reimen wolt nach menschlichem verstand vnd vernunfft/Oder mit der Schrifft vnd Gottes wort spielen vnd geuckeln/das sichs müste deuten/lencken/dehnen vnd flicken lassen/wie sichs leiden wolte/vmb der Leute/oder Friedens vnd einigkeit willen/Denn damit were kein gewisser noch bestendiger grund/darauff sich die gewissen verlassen möchten.

Niemand sol man vmb seines Ampts oder Gaben willen gleuben.

EBen so wenig ist auch zu leiden/das etwo jemand/der da sonderlichs ansehens fur andern/heilig vnd von hohem Geist vnd verstand ist (wenn es auch ein Apostel were) auff seine Gaben vnd befohlen Ampt wolt aufferetten/vnd macht haben/zu leren was jm gefiele/Vnd die zuhörer solten schüldig sein/solchs anzunemen/vnd sich darauff zuverlassen/das es müste recht sein/was solcher man leret/Wie bisher der Bapst mit seinen Concilijs hat die Welt beredt/darumb das er in der Apostel stuel sesse/das höhest Ampt hette/vnd die Concilia versamlet/so kōnten sie nicht jrren/vnd jederman were schüldig zu gleuben vnd zu halten/was sie schlüssen vnd setzten.

Hiewider leret S. Petrus/vnd verbeut die gantze Schrifft/bey verlust der ewigen seligkeit/das man in diesen sachen (was den Glauben belanget) auff keines Menschen person oder gaben sehen noch achten solle/sondern alle lere prüfen vnd vrteilen/nach dem klaren gewissen Gottes wort/das vns vom Himel gegeben/vnd gewisse/eintrechtige zeugnis hat der Apostel vnd der Kirchen von anfang her/Wie auch S. Paulus wider seine falsche Apostel/so sich der hohen Apostel Jünger rhümeten/vnd auff derselben Person vnd ansehen wider jn pocheten/solch vrteil spricht/Wenn auch ein Engel vom Himel ein ander Euangelium predigt/das sey verdampt vnd verflucht etc.

Aller Lere zeugnis sol man aus Gottes wort haben

Gal. 1

ALso auch in dem Ampt oder regierung der Kirchen/Da sol auch erstlich das zeugnis sein/das man wisse/Gott hab solch Ampt befohlen vnd geordnet/Auff das abermal nicht jemand gestattet werde/aus eigener gewalt oder wolgefallen/etwas zu ordnen/heissen oder thun (das da solle fur göttlich werck/oder zur seligkeit nötig gehalten werden) darumb vnd darauff/das er zu solchem Ampt beruffen vnd gesetzt ist/Wie der Bapst auff sein Kirchenampt/sich in der Kirchen vnterstanden/vber alle zu herrschen/gebieten/Gesetz vnd Gottesdienst zu machen/die ein jeder schüldig were zu halten.

In der Kirchen sol nichts gethan werden on zeugnis göttlichs befehls.

SOndern/wer da ein Ampt der Kirchen haben vnd vben wil/der sol zuuor beweisen vnd klar machen aus der Schrifft/das er desselben von Gott befehl habe/Das er könne sagen/Das habe nicht ich/sondern Gott geordnet/Vnd die Leute gewis seien/wenn sie solchs thun/das sie nicht jm/sondern Gotte gehorsam sind.

Kirchenemptter aus Gottes befehl.

ALs/so ich nach Christi befehl/als ein Seelsorger oder Kirchendiener/die heiligen Sacrament reiche/oder eine Absolutio spreche/vermane/tröste/straffe etc. so kan ich sagē/Das ich thu/

das thu nicht ich / sondern Christus / Denn ich thue es nicht aus eigenem furnemen / sondern aus seinem befehl / vnd wie ers geboten hat.

Des Bapsts eigen tand / wider Gottes befehl.

SOlchs kan der Bapst mit seinem Hauffen nicht sagen / so des HERRN Christi ordnung vnd befehl im Sacrament verkeren / verbieten den Kelch dem Leien zu trincken / Item / den brauch des Sacraments oder der Messe machen zu einem Opffer / fur die Lebendigen vnd Todten / On / was sie sonst vnzehelliche grewel auffgericht / on vnd ausser / (ja wider) Gottes befehl / mit falschem Gottesdienst / als der todten Heiligen anruffung / vnd der gleichen Abgötterey / welche der Bapst vnter dem schein vnd namen seines Ampts auffgeworffen / als habe er macht vnd gewalt von Christo / solchs zu ordnen vnd zu gebieten.

Bey dem Ampt mus auch Gottes krafft vnd wirckung sein.

ZVm andern / ist nicht allein gnug / das das Ampt oder befehl / Gottes ampt vnd befehl ist / sondern man mus auch wissen / vnd die leut dahin weisen / das die krafft / welche solch Ampt sol schaffen vnd wircken / nicht Menschen vermögē / sondern Gottes werck vnd krafft sey / Das ist / das solchs gelte vnd geschehe (was vnd wo zu das Ampt gegeben vnd ausrichten sol) nicht darumb / das ichs sage oder thue / sondern aus krafft des befehls oder der ordnung Gottes / das er es also zuthun geheissen / Vnd durch solch Ampt / so es in seinem befehl gehet / wircken vnd krefftig sein wil.

ALs / in der Tauffe / Sacrament / Absolutio / sol man nicht darnach sehē / wer / oder wie from / heilig vnd werd die Person ist / die das Sacrament reichet vnd absoluirt etc / Denn da gilt vnd geschicht nichts vmb des Menschen wirdigkeit oder auch vnwirdigkeit willen / der es gibt oder empfehet / sondern darumb / das Gottes befehl vnd ordnung da ist.

Das Ampt ist nicht krefftig vmb des Menschen willē / sondern vmb Gottes ordnung willen

DAs heist nu (wie S. Petrus sagt) das vermögen oder krafft / so Gott darreichet / das ist / nicht durch Menschen gewalt oder vmb Menschen willen / sondern vmb seiner ordnung willen / vnd durch seine krafft / geschiet vnd wircket / Auff das niemand hie trotze / oder sich vermesse / als sey es seiner gewalt vnd macht (wie der Bapst mit seinen Schlüsseln vnd Kirchen gewalt furgibt) Sondern das du wissest / das dein Ampt krefftig / vnd dein thun oder regieren in der Kirchen nützlich vnd heilsam sey / das müsse Gott selbs geben vnd wircken / Das aber solchs geschehe / so mus da sein (wie gesagt ist) Gottes wort vnd zeugnis / das er solchs zu thun befohlen vnd geheissen habe.

DArumb ist hiemit ernstlich befohlen das sich in der Kirchen niemand vnterstehe / etwas (es sey wenig oder viel / klein oder gros) aus seinem eigenem furnemen / oder einiges Menschen rat vnd gutdüncken fur zu geben oder zu thun / Sondern / wer da etwas leren oder thun wil / der rede vnd thue es also / das er zuuor gewis sey / das / was er redet vnd thut / warhafftig Gottes wort vnd werck sey / von jm befohlen / Oder lasse nur sein predigen vnd Ampt anstehen / vnd thue dieweil etwas anders / Des gleichen auch die andern nichts hören / gleuben noch annemen / denn was jnen durch gewis zeugnis göttlichs Worts vnd befehls furgegeben wird / Denn Gott wil mit seinen sachen nicht geschertzt haben / vnd ligt der Seelen heil daran / welche dadurch in ewigen schaden vnd verderb gefüret werden / wo nicht diese Regel vnd befehl gehalten wird.

Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde / durch Jhesum Christum etc.

Gott gönnet allein die ehre / vmb seine Gnade.

DAs ist das ende / darumb es alles geschehen sol in der Christenheit / das niemand jm selbs gewalt / ehre vnd rhum suche vnd zumesse (von seinem Ampt vnd Gaben) sondern allein Gotte / der selbs seine Kirche beruffen / vnd durch sein Wort vnd Geist regieret / heiliget vnd erhelt / vnd zu solchem seine Gaben vns gibt vnd schenckt / Vnd solchs alles thut aus lauter gnaden / allein vmb seines lieben Sons des HERRN Christi willen / Auff das wir jm fur solche Gnad vnd vnaussprechliche wolthat / vns on vnser verdienst gegeben / dancken vnd loben / vnd alle vnser thun dahin richten / das sein Name dadurch erkennet vnd gepreiset werde.

Euange-

Euangelium am Sontag nach der Himelfart Christi/Joh. 15. vnd 16.

IESVS sprach zu seinen Jüngern/Wenn der Tröster komẽ wird/welchen ich euch senden werde vom Vater/der Geist der Warheit/der vom Vater ausgehet/der wird zeugen von Mir. Vnd jr werdet auch zeugen/Denn jr seid von anfang bey mir gewesen.

SOlchs hab ich zu euch geredt/das jr euch nicht ergert. Sie werden euch in den Bann thun. Es komet aber die zeit/das/wer euch tödtet/wird meinen/er thu Gott einen dienst dran. Vnd solches werden sie euch darumb thun/das sie weder meinen Vater noch Mich erkennen.

ABer solches hab ich zu euch geredt/auff das/wenn die zeit komen wird/das jr dran dencket/das ichs euch gesagt habe. Solchs aber hab ich euch von anfang nicht gesagt/Denn ich war bey euch.

DAs erste stück dieses Euangelij/von dem Heiligen Geist/wollen wir sparen auff das Pfingstfest/an welchem gehöret davon zu sagen/Warumb er den heiligẽ Geist nennet einen Tröster/vnd einen Geist der Warheit/Item/wie er den selben vnterscheidet/von dem Vater vnd dem Son/also/das er die Person ist/so beide von dem Vater vnd von dem Son ausgehet/oder gesand wird/Vnd

Des Heiligẽ Geists Person von dem Vater vnd Son vnterscheiden.

Christus warhafftiger Gott.

heisst also der Heilige Geist zu gleich der Geist des Vaters vnd des Sons (das ist / Christi) wie jn S. Paulus vnd Petrus nennen / Galat. 4. vnd 1. Petri. 1. Es wird auch hiemit bestetigt / das Christus einiger / ewiger Gott sey / mit dem Vater / weil er hie sagt / das er sampt dem Vater / den heiligen Geist sendet vnd gibt der Christenheit / wie dauon weiter in der Auslegung dieser drey Capitel gesagt ist.

Tröstung der Christen wider das Ergernis des reichs Christi.

ES redet aber der HErr Christus diese wort alle / wie er durch drey gantze Capittel thut / vor seinem Abschied vnd Hinfart / seine liebe Jünger (vnd sampt jnen die gantze Christenheit / bis ans ende) zu trösten / vber dem allen / so jnen in der Welt begegnen vnd widerfaren sol / wenn er aus diesem Leben zu seinem Vater gen Himel gefaren / da er nicht mehr sichtbarlich bey vns ist / vnd nicht leiblicher weise / sondern geistlich regieret / Das wir durch den Glauben seines Worts gesterckt vnd gerüst / bestehen können / wider das hohe / schwere Ergernis / das der Christenheit auff Erden hart vnter augen stösset / wie wir hören werden.

Christi Prediger sollen keine freundschafft in der Welt finden

DEnn er hat jnen mit vielen worten verkündigt / wie sich die Welt gegen jnen erzeigen werde / vber jrem Ampt / Vnd dürre eraus gesagt / das sie wissen sollen / Die welt werde es nicht mit jnen halten / noch jre Lere annemen (wie sie zuuor vnd bisher gehoffet hatten / es würde diesem Christo alle Welt / vnd furnemlich sein eigen Volck / mit hauffen zufallen) Sondern sie werde eben das widerspiel thun / nicht allein jre Predigt vnd Wort verachten / als ein nichtig fürgeben törichter Leute / die von einem gecreutzigten Menschen predigen / sondern auch vmb seines Namens willen sie hassen vnd verfolgen / Vnd sagt jnen kurtz abe / das sie sich sollen keiner freundschafft noch gutes zu der Welt versehen / Damit sie in der erfarung lernen vnd sehen / das sein Reich sich gar nichts mit der Welt vergleichet.

AVff das sie aber durch solches nicht abgeschreckt werden / vnd dencken / Was wil denn das fur ein wesen werden? Was sollen wir predigen / wenn vns niemand hören wil? auch vnser eigen volck (was solten denn die andern thun?) vnd vns nur feindschafft machen / wenn wir das maul auffthun? Eben so mehr schweigen wir stille / vnd lassen die welt hinfaren / gleuben vnd leben wie sie wil / als das wir doch darnach mit schanden vnd spot müssen das maul zuhalten / Wir werdens doch nicht hinaus füren / Denn was sind vnd vermögen wir arme / verachte / wenige / wider so grosse menge / weisheit / gewalt vnd macht der Welt? Darumb tröstet vnd stercket er sie zuuor mit diesen worten.

Wenn aber der Tröster der Heilige Geist komen wird / welchen ich euch senden werde vom Vater / etc. der wird zeugen von Mir.

WOlan (wil er sagen) ob sie euch schon hassen vnd verfolgen / vmb meines Namens willen / vnd der Teuffel durch solchen hass euch wird wollen müde machen / das jr müsset schweigen / So sollen sie es dennoch nicht dahin bringen / das sie solche Predigt dempffen vnd tilgen / Denn es sol ein ander komen / wenn ich nu hinweg / vnd (wie sie meinen werden) ewig tod bin / Der jm das maul nicht wird stopffen lassen / sondern öffentlich von Mir zeugen vnd sagen / fur aller Welt / vngeacht / ob die dazu lache oder zürne.

Der Heilige Geist sol von Christo zeugen / wider der welt vnd Teufels toben.

DAs selbige sol sein (spricht er) der Heilige Geist / der da beide / vom Vater ausgehet / vnd von Mir gesand wird / so ich nu zum Vater gehe / durch Creutz vnd tod / vnd anfahe zu regiren in göttlicher gewalt vnd herrligkeit / da ich nicht wie jtzt / allein in meiner einigen person vnd schwacher stimmen vnd wort / in diesem kleinen engen winckel / sondern öffentlich in vnd fur aller welt / durch jn reden werde.

DEnn ich wil jn also senden / das er in euch / vnd ewer Tröster sey (wenn jr von der welt keinen trost habt) der euch hertz vnd mut gebe / wider der Welt feindschafft / vnd des Teufels schrecken / das jr getrost vnd öffentlich von Mir zeugen werdet. Vnd solch ewer zeugnis / sol heissen vnd sein / des Heiligen Geists zeugnis (als das durch ewer Ampt vnd Mund geschiet) der vom Vater vnd Mir dazu gesand / vnd euch gegeben / das jr wisset / vnd die Welt erfa-

Der Apostel predigt ist des Heiligen Geists zeugnis.

erfaren müsse / das es aus meiner krafft vnd gewalt geschehe / vnd meines Vaters meinung / befehl vnd wille sey / was der Heilige Geist durch euch predigt etc.

Zeugnis vnd Predigt von Christo / mus allzeit in der Welt bleiben.

DAs ist der Trost / so Christus den Aposteln gibt / zur sterckung jres Glaubens (wie jnen denn wol von nöten) vber jrer Predigt vnd bekentnis von jm / Vnd verheisst hiemit seiner gantzen Kirchen / das nach seiner Aufferstehung vnd Himelfart / das Wort oder die Predigt des Heiligen Geists / allzeit (so lang er zur Rechten des Vaters sitzet) solle klingen / durch die Apostel vnd jre Nachfolger / Vnd dis zeugnis in der Welt solle bleiben / es höre es / wer da wölle.

DEnn dafur sollen sie nicht sorgē / wer es höre vnd anneme / oder nicht / Aber doch wissen / weil es des Heiligen Geistes zeugnis ist / das er auch dabey sein wird / vnd wircken / das etliche dem selben gleuben / Vnd sol die Welt nicht vermögen / solchs zu wehren vnd zu hindern / wie sie dawider tobet mit jrem hass vnd verfolgen.

JA / wenn es auch gleich kein Mensch auff Erden annemen würde / so müsse dennoch das geschehen / das die Welt durch solche Predigt gestraffet werde (wie er hernach sagt / Der Heilige Geist wird die Welt straffen) vnd dadurch das vrteil jrer verdamnis empfahen / das sie diese Predigt gehöret / vnd doch nicht hat gleuben wollen / Damit sie keine entschüldigung fur zu wenden habe / Wie er auch zuvor gesagt / Wenn ich nicht komen were / vnd hette es jnen gesagt / vnd die werck gethan ꝛc. so hetten sie keine Sünde etc.

Der Apolstel Lere / von Christo bestetigt.

VV / das er sagt / Jr werdet auch zeugen / denn jr seid von anfang bey mir gewesen / Damit malet er sonderlich die Apostel aus / fur alle Prediger / bestetigt jre Predigt also / das alle welt sol an jr wort gebunden sein / vnd denselben gleuben / on alles widersprechen / vnd gewis sein / das alles / was sie leren vnd predigen / die rechte Lere vnd des Heiligen Geistes Predigt sein / die sie von jm selbs gehöret vnd empfangen haben / Wie 1. Johan. 1. solch zeugnis füret / vnd saget / Das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit vnsern augen / das wir beschawet haben etc. vom Wort des Lebens / das verkündigen wir euch.

Alle Prediger müssen bey der Apostel Lere bleiben.

SOlch zeugnis haben keine Prediger auff Erden / on die Apostel allein / Denn den andern wird hiemit befohlē / das sie alle sollen der Apostel Fusstapffen nach folgen / bey derselbigen Lere bleiben / vnd nicht weiter noch anders leren. Vnd ist doch hieneben auch das rechte Warzeichen angezeigt / dabey man solche / des heiligen Geists predigt / kennen vnd prüfen sol / da er sagt / Der Heilige Geist wird zeugen von Mir etc. Das er nichts anders werde predigen / denn von diesem Christo (nicht von Mose / Mahmet oder vnserm eigen thun) also / das wir (wie S. Petrus sagt) durch keinen andern namen vnter dem Himel selig werden mögen / denn durch diesen gecreutzigten Christum.

Warzeichen der Predigt des Heiligē Geists / von Christo zeugen.

Solches habe ich zu euch geredt / das jr euch nicht ergert. Sie werden euch in den Bann thun. Es komet aber die zeit / das / Wer euch tödtet / wird meinen / er thue Gott einen dienst daran.

DAzeuget vnd deutet er selbs klar gnug / was jnen in der Welt vber jrer Predigt widerfaren werde / Setzet zwey starcke stück / welche nicht können stercker sein / das Euangelium zu dempffen / So man desselben Prediger in den Bann thut / Vnd dazu tödtet / vnd also / das man damit Gotte wil einen dienst gethan haben. Wer kan wider solch ergernis bestehen? oder wer wil vnd kan nu mehr predigen? wenn man die / so von Christo zeugen / also ergerlich handlet vnd hin richtet? Wolan / er hat gesagt / das der Heilige Geist solle zeugen von jm / vnd sie auch zeugen sollen / Vnd stercket sie damit / das durch dis toben vnd verfolgen der Welt wider sie / dennoch solch zeugnis nicht sol getilget werden / Vnd sagt jnē solchs darumb zuvor / auff das sie es wissen / vnd dadurch wider solch ergernis gerüstet seien.

Zwey stück / damit die Welt das Euangelium dempfen wil / Bann vnd Mord.

VV ist es ja ein wünderliche sache / vnd seltzam zu hören vnd zu sagen / das nicht allein die welt sol wider Christum Gottes Son vnd jren Heiland lauffen / mit jrem bittern hass vnd toben / sondern

dern auch wol die Aposteln selbs vber solchem vrteil der Welt sich ergern müssen/Denn wer wolt jmer mehr sich des versehen/ das es Christo mit seinem Euangelio also solt gehen/in seinem eigen Volck/dem er von Gott verheissen/ von dem sie alles gutes gewarten solten/wie er jnen auch beweiset hat?

Euangelium ein ergerliche Predigt fur der Welt.

ABer hie hörestu/das das Euangelium ein solche Predigt ist / welche nach der Vernunfft vnd menschlichem vrteil schlechts ist ein ergerliche Predigt/das ist/ die man nicht allein helt fur einen grossen jrthum / oder narrenteiding/so die Welt verachtet oder verlachet/Sondern fur solch ding / das da gar in keinen weg zu hören noch zu leiden sey/als des leidigen Teuffels schedlichste gifft aus der Helle.

Christi reich reimet sich nichts mit der Welt.

SOlch ansehen vnd ehre sol das Reich Christi haben auff Erden/damit man je sehen vnd greiffen müsse / das es nicht sey ein solch weltlich Reich / wie Fleisch vnd Blut daran suchet/Ja/das es auch nicht mus heissen Christi oder Gottes Reich/ sondern eine zuruttung vnd zerstörung alles guten Regiments/ beide/ des göttlichen vnd weltlichen. Das mag ja wol heissen / wunder vber wunder/das solches widerfaren sol dem Son Gottes / von den Leuten / die da Gottes Volck heissen / vnd die besten sind in der welt/Denn er redet hie nicht von offenbaren leichtfertigen bösen Buben vnd gottlosen Leuten/sondern von denē/so die furnemesten/weisesten / heiligsten / vnd (wie er hie sagt) Gottes diener heissen.

NV/ diese wort hat bisher niemand verstanden/kan auch noch niemand verstehen im Bapstum/ was da heisse/ Sie werden euch in den Bann thun etc. Wissen nichts mehr/von diesem Euangelio zu sagē/denn als sey es nu alt vnd gar tod ding/das die Jüden so böse verstockte Leute gewest/die Christum vnd seine Apostel nicht haben wollen leiden.

In Bann gethan werdē vmb Christi willen ist im Bapstum nicht erfaren.

DEnn wir haben auch nicht können dencken / das jtzt so böse Leut auff Erden vnter den Christen / oder in der Kirchen sein solten/die da solten die andern in den Bann thun (denn das müssen nicht Jüden noch Türcken sein/welche nichts mit der Kirchen zu thun haben) Vnd ist auch im Bapstum nie gehöret noch erfaren / das jemand vnter jnen vmb des Euangelij vnd erkentnis Christi willen in den Bann gethan/ oder verfolgt vnd getödtet were/ Darumb gehet sie diese Predigt auch nichts an/vnd kan jnen weder Lere noch trost geben.

WJr aber(Gott lob)haben durch eigen Erfarung/vber vnser Predigt des Euangelij/ein wenig lernē müssen/was Christus hiemit gemeinet/vnd warumb er solches geredt habe / Vnd findet sich nu vber dem streit der Lere/den wir haben mit vnserm widerpart/ das eben sie (das Bapstum mit seinem Hauffen) bisher gewesen/vnd noch sind/die zarten/ fromen heiligen Leute/von denen Christus hie sagt/die seine Christen vber der Predigt des Euangelij in den Bann thun/vnd Gotte zu dienst tödten etc.

Papisten verfolger vnd Mörder der rechten Kirchen.

VNd habens zwar zuuor gut thun gehabt/da sie das Euangelium mit gewalt vnterdrückt/ das jederman mit jnē/gehalten hat/vñ was sie nur gesagt oder gethan/das hat müssen die Kirche gesagt oder gethan haben / Vnd wo jemand sich hat mit einem wort dawider mercken lassen/ der hat so bald müssen mit fewr verbrennet werden.

DAs hat geheissen die verfluchte Ketzer vnd Gottes feinde ausgerottet/ ein heilig werck Gotte gethan. Vnd zu vnser zeit haben sie es ja mit vielen Exempeln reichlich beweiset / vnd beweisens noch an vielen fromen Leuten/ welche sie allein vmb das bekentnis des Glaubens an Christo / vnd Gottes Worts/ermorden/so grimmig / das sie jnen auch nicht das leben lassen / ob sie gleich widerruffen wolten. Darumb darff nu mehr dis Euangelium nicht viel glosen/On allein / das wir es ansehen/vnd daraus lernen die vnterscheid/ was beide / rechte vnd falsche Kirche sey/Vnd damit vns auch wider das selbe Ergernis stercken vnd trösten können. Darumb wollen wir ein wenig die wort vberlauffen.

Was da heisse/In Bann thun.

WAs in den Bann thun heisse / ist wol zu verstehē/ Das es heisst (wie der Griechisch Text auch klerer lautet) aus der Synagog oder samlung Gottes Volcks werffen/ vnd ausschliessen/ vnd fur abgesondert erkennen vnd halten / von aller gemeinschafft der Kirchen / schlecht dem Teuffel zu eigen gegeben / vnd in abgrund der Hellen verstossen

stossen / als die nimer kein teil an Gottes Reich / Gnad vnd ewiger Seligkeit haben. Das ist ja ein hart schrecklich wort / dafur sich eines jeden fromen hertz zum höchsten entsetzen mus.

DEnn das ist war / vnd vnwidersprechlich / das solche gewalt vnd macht von Gott der Kirchen gegeben ist / das / wen sie in den Bann thut / der ist warhafftig fur Gott verbannet / das ist / in Gottes zorn vnd fluch / vnd aller Heiligen gemeinschafft beraubt / wie Christus spricht / Was jr bindet auff Erden / das sol gebunden sein im Himel / Item / Wer die Kirche nicht hören wil / den soltu halten fur einen Heiden vnd Zölner. Was könd aber einem Menschen schrecklichers widerfaren / denn so Gottes vnd aller Creaturn fluch vnd verma ledeiung vber jn gehet / vnd alles heils vnd trosts ewiglich mus beraubt sein?

Matth. 18

Straffe der verbanneten / das man sie on alle gnade tödte.

WO nu solcher Bann vnd Fluch gesprochen wird / da mus auch wol das ander stück folgen / so Christus hie sagt / Wer euch tödtet / der wird meinen / er thu Gott einen dienst daran / Denn das ist die Executio, oder die straffe / so die welt sich schüldig achtet / zu volzihen vber solche / die öffentlich in den Bann Gottes vnd der Kirchen erkand sind / das man sie on alle gnade hinweg richte / vnd ausrotte von der Erden.

DEnn solch Recht sol gehen vber solche / die sich wider Gottes volck widersetzig machen / sonderlich mit newer Lere vnd Glauben / wie man die Apostel hielte / vnd jnen schuld gab / das sie predigten wider das Gesetz / Tempel vnd Gottes volck etc. Denn solchs hat auch Gott im Gesetz ernstlich geboten / das man solcher keinen leben lassen / sondern on alle erbarmung hinrichten / vnd in solchem fall niemand seines besten nehesten Freunds / noch auch Bruders / Sons vnd Tochter / verschonen / Deutero. 13.

Moses Gebot / Die / so newe Lere predigen / zu tödten.

SOlches (wil Christus sagen) wird euch auch widerfaren / das jr nicht allein von ewerm eigen Volck in den Bann gethan / vnd vnter Gottes fluch geworffen / sondern sie auch zur Executio greiffen werden / vnd euch / als Gottes feinde / straffen / vnd dafur halten / sie können kein besser werck thun / denn das sie solche verfluchte Leut ausrotten / Gotte zu lob vnd ehren.

ALso sol es den Jüngern Christi gehen (wie es denn dem Heubt vnd HERRN selbs gegangen ist) das sie fur solche böse / schedliche / giffrige / verfluchte Leut gehalten werden / da jederman schüldig sey dazu zu thun / das sie nur ausgerottet werden von der Erden / Vnd wer das thut / der hab solch köstlich werck gethan / das Gott im Himel wolgefalle / vnd kein gröSSer gehorsam noch Gottesdienst jm geschehen könne.

Die welt helts fur den höhesten Gottesdienst / wenn sie die Christen verfolget.

EJhe / solt nu das nicht die lieben Jüngern hoch zu ergern bewegen / vnd jnen zu schwer sein zu tragen (wie Christus jnen hernach sagt) das sie solches sehen vnd erfaren müssen / nicht allein an jrem HERRN / an den sie gleuben / sondern auch an jnen selbs / das sie vmb seinen willen so schendlich verflucht vnd hingerichtet werden / von denen / die da sind Gottes volck / haben die ordentliche gewalt der Kirchen / Vnd zu dem / müssen den rhum vnd Titel jnen lassen fur jederman / das sie nicht allein recht daran gethan / sondern Gott zum höhesten damit gedienet / als frome heilige Leute / die da mit grossem ernst vnd einer Gottes ehre ſuchen vnd handhaben.

WElch ein schwer ergernis mus das sein / dem andern vbrigen schwachen Heufflin der Kirchen Christi / so solches geschiet im anfang vnd der ersten Pflantzung derselben / da sich doch der Heilige Geist so gewaltig erzeigte / mit Wundern fur aller welt? Was solten sie hernach bessers warten / von andern abgöttischen Heiden / so jnen von jren eigen Freunden vnd Brüdern / dem Jüdischen volck / solches widerferet?

Wie schwer Ergernis die Christen tragen müssen.

DAs heisst ja wunderbarlich vber vnd wider aller Menschen verstan dt Kirche regieret / Wer hat je solchs gehöret / das dis die weise solt sein / dadurch Gott wil Christo alle Welt vnterthan machen / sein Wort an allen örten ausbreiten / vnd seine Kirche zusamen bringen / so es sich so widersinnisch anfehet / vnd so ergerlich zugehet / das die lieben Apostel müssen die Köpffe darüber lassen mit allen schanden? Vnd nicht sie mit jrem Heufflin / sondern jre Widersacher

Wunderbar dielich regieret Gott seine Kirche.

sacher den namen haben/das sie Gottes volck vnd Kirche heissen.

DAs solt je starck gnug sein/ den jrrigen wahn den Jüngern aus jrem hertzen zu nemen/den sie hatten von leiblichem reich Christi/vnd sie zu leren/nicht weltlich noch zeitlich gut/ehre/gewalt/friede von jm zu hoffen/Sondern dencken/das er ein anders müsse im sinn haben zu geben/weil er sie hie also lesst schand vnd tod leiden.

DArumb verkündigt er auch solchs zuuor/auff das seine Christen dagegen gerüstet seien/vnd wissen/was sie fur trost haben sollen/Vnd sagt/das der heilige Geist dennoch wider solch ergernis von jm zeugen werde/Wie es denn auch hoch von nöten ist/Denn es mus freilich des Heiligē Geists offenbarung vnd wirckung sein/das solches erkand vnd verstanden werde. Wer könde es sonst gleuben/das dieser gecreutzigte/verfluchter vnd verbanneter Jhesus/in seinen Jüngern vnd Schülern/solt sein warhafftiger Gottes Son/der HERR des Lebens vnd ewiger Herrligkeit?

Das Reich Christi vnter der verfolgung vnd feindschafft des Teuffels.

ALso ist nu in diesem Text vns fürgestellet das Bilde des Reichs Christi/wie es jm gehet in dem widerwertigen Reich in der Welt/dauon geweissagt ist in der ersten Verheissung des Euangelij/daher die Kirche jren ersten anfang hat/da Gott spricht zur Schlangen/Ich wil feindschafft setzen/zwischen dir vnd dem Weibe/vnd deinem Samen vnd jrem Samen/Der selb sol dir den Kopff zu treten/aber du wirst jn in die Ferschen stechen.

Gen. 3

DJese feindschafft mus also jmerdar in der Welt gehen/vnd bleibt ein ewige feindschafft vnd ewiger streit/Das/wo Christus komet mit seiner Predigt/trifft er die Schlange/Die fehet denn bald an/wider jn zu toben/sticht vnd beisst vmb sich mit jrer giefftigē zungen vnd Zeenen/Denn sie fürchtet auch jres Kopffs/Aber damit hat sie noch nichts gewonnen/Sie ligt dennoch diesem Samen des Weibs/vnter den Füssen/der tritt auff jren Kopff/vnd feret fort/bis so lange/das sie jre gifft vnd zorn an jm verschossen habe/vnd jre macht gar zu nicht werde/das sie nicht mehr schaden thun kan.

Christus zutritt der Schlangen Kopff.

Das ist vnser trost vnd sieg/so wir in Christo haben/das er dennoch seine Kirche erhalten wil/wider des Teufels zorn vnd gewalt/Aber in des müssen wir leiden solche mördliche stiche vnd bisse des Teufels/die vnserm fleisch vnd blut wehe thun/Vnd ist das schwerste/das wir solchs sehen vnd leiden müssen/von denen/die da selbs wollen sein vnd auch heissen/Gottes Kinder vnd Christliche Kirche/Wir müssen aber solches lernen vnd gewohnen/Denn Christus selbs vnd alle Heiligen habens auch nicht besser gehabt.

Der Schlangen stiche vnd bisse/ die ferse Christi.

ES ist vnserm ersten vater Adam auch schweer vnd sawr worden/das er diesen Spruch/Ich wil feindschafft setzen zwischen dir etc. hat müssen lernen verstehen/an seinen eigen Kindern/da sein Erstgeborner Son/jm von Gott gegeben/seinen Bruder vmb seines Opffers vnd Gottesdiensts willen zu tod schleget/Der gleichen hernach die lieben Veter/Abraham/Jsaac etc. in jren eigen Heusern (da je die rechte Kirche war) haben erfaren müssen/das ein Bruder den andern (die doch von einem Vater/einerley Glauben/Gottes wort vnd Gottesdienst gesehen/gelernet vnd empfangen hatten) verfolgete. Darumb sol es vns nicht wunder noch seltzam sein/ob wir der gleichen auch erfaren müssen/nicht allein von vnsern Papisten/von welchen wir nu vnser vrteil hinweg haben/vnd wol wissen sollen/was sie gegen vns gesinnet sind/vnd wir vns zu jnen versehen sollen/Sondern auch von denen/so noch vnter vns sind/vnd auch Euangelische heissen/vnd doch nicht rechtschaffen sind.

Der ersten Veter erfarung der feindschafft vnd mordstiche des Teuffels an jren eigen Kindern.

DAs ist das erste teil dieser Predigt/vnd Weissagung Christi. Folget nu das ander/Was doch die vrsache sey/vnd wie es zugehet/das solche treffliche Leute/die besten/weisesten vnd heiligsten in Gottes volck/die mit ernst Gottes ehre vnd dienst meinen vnd fordern wollen/Christum vnd seine Christen so bitter vnd grewlich verfolgen.

Vnd solchs werden sie euch darumb thun/Denn sie weder meinen Vater noch Mich erkennen.

DA höre su/warumb es zu thun ist/Vnd er bekennet zwar selbs/was sie zu solchem hass vnd verfolgung wider die Christen bewegt/

Vrsach der verfolgung der Apostel/ das sie vom vnbekandtē gecreutzigtē Christo predigten.

wegt/Das ists (spricht er) das jr von Mir prediget/ den sie nicht erkennen/ Denn sie sitzen da im ordentlichē ampt/ das sie sollen leren vnd predigen/als hohe Priester/ Schrifftgelerten/ vnd jtzt Bapst vnd Bischoue etc. vnd sollen darauff sehen/ das keine andere Predigt auffkome/wider die alte bestetigte Lere Mose vnd des Gesetzs/ Wie jnen denn das thewr vnd ernstlich befolhen von Mose/wie droben gesagt/Deut.13

WArumb durfften denn die Apostel aufftretten/ mit einer newen Lere vnd Predigt/die man zuuor nicht gehöret/von einem vnbekandten Messia oder Christo/ der nicht von jnen angenomen/ sondern als ein falscher Prophet/ ja Gottes lesterer vnd Verfürer gecreutzigt ist? Wer wolt solchen/der so schendlich hingerichtet/ fur Christum kennen vnd annemen/wider der ordentlichē gewalt vrteil vnd erkentnis? Wie sie auch wider die Apostel/ auff solche jre gewalt/herrlich trotzten/ vnd sprachen/Act.5. Haben wir euch nicht mit ernst geboten/ das jr nicht solttet leren in diesem Namen?

Der Jüden eigen bekentnis/das sie Christum nicht kennen.

WOlan/ das sie diesen Christum nicht kennen/ das hat keinen zweiuel/ Es beweisets jre eigen that vnd bekentnis/Das man mus sehen vnd greiffen/ wie hoch sie rhümen/ das sie Gottes volck sind/ sein Gesetz/ Verheissung/ Priesterthum/Gottesdienst haben (wie auch die vnsern/die Schrifft/ Tauffe/ Sacrament vnd den namen Christi haben) das sie dennoch blind/vnd on recht erkentnis Gottes vnd Christi sind/Vnd aus solcher blindheit verstockt mit jrem Bann vnd Mord/wider Gott vnd seinen Son lauffen/eben vnter dem schein vnd rhum/ das sie damit Gotte dienen.

DAmit Christus die seinen stercket vñ getrost machet/das sie solch jr vrteil nicht achten sollen/noch sich jre gewalt vnd Gebot abschrecken lassen/ von jrer Predigt vnd bekentnis/Sondern dagegen jnen sagen (wie die Apostel jren hohen Priestern/ vnd dem Rat zu Jerusalem antworten) Man mus Gott mehr gehorchen/weder den Menschen/ Act.4.

VNd hiemit stellet Christus selbs das vrteil/ vnd machet die vnterscheid zwischen der rechten vnd falschen Kirchen/ das man nicht nach dem namen vnd eusserlichem schein oder laruen richte/ sondern jnen den Deckel abzihe/ vnd ein gewis Warzeichen vnd Probe habe/ dabey die heilige Kirche/ vnd rechte Gottes volck vnd Diener zu erkennen/Denn solches kan Vernunfft vnd menschliche Weisheit nicht leren. Der rechte Prüfestein aber ist das/ das man darnach sehe/welche das recht erkentnis Christi haben oder nicht/ Denn nach dem andern eusserlichen ansehen/ Namen/Ampt/gewalt vnd Autoritet der Kirchen (wie gesagt) ist hie nicht zu richten/Denn damit ist jener hauffe des Jüdenthums den Aposteln/ vnd das Bapstum mit seinem hauffen vns weit vberlegen.

Vnterscheid der rechten vnd falschen Kirchen/ von Christo gegeben.

DEnn wir auch selbs bekennen/ vnd jnen einreumen/ das sie sitzen in der rechten Kirchen/ haben das Ampt/ so von Christo gegeben/vnd von den Aposteln auff sie geerbet/ zu leren/ teuffen/ Sacrament reichen/ absoluiern/ ordinieren etc. Gleich wie jene in jrer Synagoga oder Samlung/vnd ordentlichem befohlen Priesterampt vnd Regiment der Kirchen.

Das lassen wir alles recht sein/ vnd fechten das Ampt nicht an/Wiewol sie solchs bey vns nicht wollen gelten lassen/Ja wir bekennen/ das wir solches von jnen empfangen haben/ Wie Christus selbs von den Jüden/ der Gebure nach/herkomen/ vnd die Apostel die Schrifft bey jnen funden haben.

DArauff füren sie auch jren rhum vnd trotz wider vns/ schelten vnd verfluchen vns/als widerspenstige/abtrünnige verleugner vnd feinde der Kirchen. Nu ist es schwer/ solchen namen vnd vrteil zu tragen/Vnd kan der Teuffel mit solchem Argument wol einem bang vnd angst machen/wo er raum findet bey vnuerstendigen/vnd beginnet das hertz an zu greiffen/vnd mit solchen gedancken vbertenbet/ Ey/ das ist dennoch der Kirchen Bann/ Denn sie haben ja das Ampt/Das ist warlich kein scherts/weil Christus sagt/ Was jr bindet auff Erden/ das sol auch im Himel gebunden sein. Matth. 18

Der Bepstischen Kirchen trotz auff jren Bann.

DArumb/ wen die Kirchen verbannet/der ist on zweiuel auch von Gott verflucht. Nu thun sie solchen Bann

niche

nicht in des Teuffels namen/ noch des Bapsts/ Sondern im namen Gottes/ des Vaters/ des Sons/ vnd Heiligen Geists/ in der krafft Christi etc. wie sie solches herrlich mit trefflichen ernsten worten schmücken.

Vnterscheid vnter zweierley Kirchen.

DArumb gehöret nu verstand dazu/ das man diese vnterscheid treffe (so Christus hie zeiget) das da ist zweierley Kirche/ Eine/ die da nicht den namen hat fur der Welt/ sondern desselben beraubt vnd verbannet wird/ Die ander/ so den namen vnd rhum hat/ vnd darob das ander Heufflin verfolgt/ Vnd verkeret sich also/ das beiderseits das widerspiel gehet/ Das/ die nicht den namen hat/ die rechte Kirche ist/ Die ander aber nicht ist/ ob sie wol im Stuel/ vnd der Kirchen regierung sitzet/ vnd alle die Ampt hat vnd thut/ dauon man mus sagen/ Es seien ampt vnd werck der heiligen Kirchen/ Vnd dennoch sol man jren Bann vnd vrteil nicht achten.

Erkentnis Christi scheidet die rechte Kirche von der falschen.

DJe vrsach aber/ so solche sonderung vnd vnterscheid machet/ ist diese/ so Christus spricht/ Das sie weder den Vater noch Mich erkennen/ Das ist/ Es hebt sich vber der Lere vnd erkentnis Christi/ Da sol man auff sehen/ vnd darnach vrteilen/ welchs die rechte oder vnrechte Kirche sey/ Denn es ist nicht gnug dazu/ das man den namen vnd ampt habe/ Denn solches kan man wol vnrecht füren vnd misbrauchen/ Wie das ander Gebot vnd die ander Bitte im Vater vnser anzeigt/ das Gottes Namen offt misbrauchet/ vnd nicht geheiliget/ sondern entheiliget vnd geschendet wird.

DArumb mus man nicht so bald zufallen vnd annemen/ da man solchen Namen furgibt/ vnd spricht/ Das sage oder thu ich in Gottes oder Christi Namen/ vnd der Kirchen befehl vnd gewalt/ Sondern also vnterscheiden/ Gottes vnd der Kirchen name neme ich an/ vnd lasse jn mir werd vnd lieb sein/ Aber das gestehe ich dir nicht/ das du darunter furgebest vnd verkeuffest/ was du wilt.

ALso sagen wir auch vnsern Papistē/ Den namen vnd Ampt gönnen wir euch wol/ vnd halten es fur heilig vnd köstlich/ Denn solch Ampt ist nicht ewer/ sondern von Christo geordnet/ vnd der Kirchen gegeben/ on ansehen vnd vnterscheid der Personen/ die das Ampt haben. Darumb ist es allezeit recht vnd gut/ was durch solch Ampt durch Christi ordnung/ vnd in seinem vnd der Kirchen namen gegeben wird/ ob gleich gottlose/ vngleubige Leute sind/ die es geben oder nemen.

Gottes name vnd Ampt zu scheiden von der Person vnd misbrauch.

Darumb mus man hie das Ampt scheiden von der Person vnd jren misbrauch. Gottes vnd Christi namen ist allezeit an jm selbs heilig/ aber er kan wol misbraucht vnd entheiliget werden/ Also ist auch der Kirchen ampt köstlich vnd gut/ aber die Person kan wol verdampt vnd des Teuffels sein/ Darumb kan man nach dem Ampt nicht gewis vrteilen/ welche rechte/ oder nicht rechte Christen vnd Kirche sind.

Erkentnis Christi scheidet die rechte Kirche von der falschen.

AVber hie scheiden wir vns vber dem stück/ das da heisst/ Christum erkennen/ vnd nicht erkennen/ Das ist/ vber der Lere vnd Glauben oder Bekentnis von Christo/ Denn da wird sich finden/ wie scheu Christus selbs hie schleusst/ vnd sagt/ das sie jn vnd den Vater nicht kennen/ Darumb ist auch schon durch jn beschlossen/ das sie nicht die Kirche Christi sind/ Sondern diese/ die den namen bey Christo vnd in der warheit haben/ vnd von jenen verfolgt werden/ Vnd sollen auff solch vrteil vnd schlus vnerschrocken sein/ sich nichts daran keren/ ob sie von jnen Ketzer gescholten vnd verflucht werdē/ Sondern eben dasselb auch zu einem Zeichen vnd trost haben/ das sie das Heufflin sind/ so zu Christo gehören/ weil sie von dem andern grossen Hauffen/ so den rhum vnd gewalt hat/ in den Bann gethan werden.

Falsche Kirche leret nichts von Christo vnd Glauben willen.

Denn solcher Bann widerferet gewislich der falschen Kirchen nicht/ vmb Christi erkentnis vnd des Glaubens willen/ Denn sie wollen auch vngestrafft/ vnuerdampt vnd vnuerfolget sein/ ja sie dürffen auch König vnd Keiser verachten/ vnd mit jrem Bann vnd Fluch auch wider sie toben. So gar starck vnd gefurchtet ist bey jnen der name der Kirchen/ vnd jrer gewalt.

NV/ was heisst denn Christum vnd den Vater erkennen? Denn die Papisten rhümē trawen auch solche erkentnis/ Gleich wie die Jüden

auch

auch rhümeten/ vnd wolten nicht von jnen gesagt haben/ das sie Gott vnd jrē Messiam (wenn er komen würde) nicht kennen solten/ Ja/ wer solt sonst jn kennen/ so jn die nicht kennen/ welche habē sein Gesetz/ Verheissung/ Tempel/ Priesterthum etc. beten den rechten Gott an/ der Himel vnd Erden geschaffen/ vnd jnen den Messiam verheissen hat?

Gott wird allein in Christo erkennet.

Aber hie hörestu/ das Gott zu kennē/ ist noch nicht gnug/ das sie viel Gesetz vnd Gottesdienst haben/ damit sie meinen Gotte zugefallen/ Sondern/ wer jn recht wil kennen/ der mus jn in diesem Christo kennen/ das ist/ in dem Wort vnd Verheissung/ das die Schrifft vnd Propheten von jm gesagt habē vnd zeugen/ Welches ist eben die Lere vnd Predigt des Euangelij/ Das dieser Christus sey Gottes Son/ dazu gesand vom Vater/ das er würde das Opffer vnd Bezalung für der welt sünde/ durch sein eigen Blut/ vnd also seinen zorn wegneme/ vnd vns versönete/ das wir von der Sünd vnd tod erlöset/ durch jn ewige Gerechtigkeit vnd Leben erlangen.

Recht erkēntnis Christi.

Daraus denn mus folgen/ das kein Mensch durch sein eigen werck oder heiligkeit für seine sünde gnugthun/ oder Gottes zorn ablegen kan/ Vnd kein ander weg noch mittel ist/ Gottes gnade vnd ewiges Leben zu erlangen/ denn durch den Glauben/ der Christum also fasset.

Des Vaters hertz vnd wille allein in Christo offenbaret.

DAs ist der rechte Christus/ vnd recht erkand/ Vnd wer Christum also kennet/ der kennet auch den Vater/ Denn solche erkentnis leret jn/ das dis (vnd kein anders) Gottes des Vaters rat/ hertz vnd wille ist/ von ewigkeit/ das er allein vmb dieses seines Sons willē/ vns wil gnedig sein/ vnd selig machen/ Vnd niemand zu Gott komē sol/ denn durch diesen/ der da ist vnser Sündentreger vnd Gnadenstuel.

Erkentnis Christi leret nicht vertrawen auff eigen heiligkeit.

DJs ist der Artikel allein/ der vns zu Christen machet/ vnd der grund vnser seligkeit/ Wo nu Christus also erkand wird/ da mus wol fallen das vertrawen vnd rhümen auff eigen heiligkeit/ Werck vnd Gottesdienst der Jüden/ nach dem Gesetz gethan/ vnd alles gerümpel des Bepstischen selberwelten Gauckelwercks vnd Menschen tands/ Denn es kan nicht beides bey einander stehen/ so Christus sol meine Sünde allein tragen/ das ich selbs solt mit meinen wercken vnd auff mein eigen wirdigkeit/ meine sünd für Gott tragen.

Jüden vnd Papisten eigen zeugnis/ das sie Christum nicht kennen.

WEil nu jene Jüdischen Heiligen/ vnd jtzt vnser Papisten/ solche Predigt von Christo nicht annemen vnd gleuben/ so bezeugen sie selbs mit jrer eigen that/ das sie diesen Christum/ vnd auch den Vater/ der jn gesand hat/ nicht erkennen/ Trewmen jnen dieweil einen eigen Gott/ der jre heiligkeit ansehe/ weil sie das Gesetz/ Priesterthum vnd Gottesdienst haben/ Vnd einen solchen Christum/ der da komen werde/ vnd jm solche heiligkeit zum höhesten gefallen lassen/ vnd sie darumb für aller Welt zu grossen ehren vnd herrligkeit erheben.

VNd so sie hören die Apostel predigen/ das niemand durch des Gesetzes werck für Gott gerecht werde/ vnd kein ander name gegeben sey/ dadurch wir selig werden/ denn dieses gecreutzigten Christi. Das wollen sie nicht hören noch leiden/ sondern vmb solcher Predigt willen die Apostel vnd alle Christen auffs bitterst mit jrem Bann/ Fluch vnd mord verfolgen.

EBen also thun vnsere Papisten auch/ Wollen vnd können diese Predigt nicht leiden/ das wir allein vmb Christi vnd nicht vnser werck willen/ für Gott gerecht vnd selig werden/ Sondern ob sie wol den namen Christi vnd des Glaubens behalten/ so nemen sie jm doch seine werck vnd krafft/ Verteidingen daneben die gegenlere/ von vnserm eigen verdienst/ vnd sagen/ das der Glaube vnd Christus wol etwas helffe/ wenn die Liebe vnd gute werck da seien.

Papisten lere wider den Glauben an Christum.

DAs ist nichts anders gesagt/ denn Christus thut nicht so viel als vnser werck/ sondern/ was er nützet/ das nützet er vmb der werck willen/ Wie man in den Schulen sagt/ Propter unūquodq; tale &c. Vnd wie sie öffentlichen sagen/ Das der Glaub (welcher je nus an Christum gleuben) blos vnd ledig/ ja tod sey/ das ist/ nichts helffe noch frome/ wenn er nicht bekleidet/ ja lebendig gemacht sey durch die Liebe/ welche sey die Seele vnd leben des Glaubens. Darumb sagen sie auch/ das Christus vnd der Glaube wol könne sein bey einem Menschen/ der da vnbusfertig vnd öffentlich in todsünden lige.

DAs heisst aus Christo eine lauter

Vnser werck vber Christum gesetzt

ledige Hülsen / oder ein ledige Taschen gemacht / aus den Wercken aber den Kern / oder das Gold gemacht / Aus Christo einen todten Leib / aus vnsern wercken aber die seele vnd leben / Das / wenn die werck dazu komen / so werde es erst vmb derselben willen ein lebendiger Leib / vnd nicht mehr ein ledige / sondern ein reiche Taschen. Das ist je schendlich vnd lesterlich Christum gehalten / das er müsse mit seinem verdienst vnd krafft an vnser werck gebunden / seinen Adel vnd Lehen von jnen nemen / vnd vnser Bettler sein / der ebē das von vns nemen müsse / das er vns geben sol.

Falsche Kirchen sind lügener vnd Mörder.

AVs diesen beiden stücken gibt vns nu Christus das vrteil / das sie nicht die Kirche sind / Weil sie jn nicht kennen / vnd dazu die / so von jm predigen / in den Bann thun vnd tödten / Vnd schleusst also / das sie sind / beide / Lügener (mit jrer falscher Lere vnd Bann) dazu auch Mörder / an Gott vnd Christo (so viel an jnen ist) vnd allen seinen Heiligen.

Hie magstu nu selbs zusehen / vnter welchem Hauffen du dich wilt finden lassen / Denn du must auff der beiden teil eines tretten / Vnd gilt nicht / das du noch lang wollest warten vnd harren auff der Concilia oder Menschen örterung oder vereinigung / in dieser sache / Denn es ist schon beschlossen / vnd wird auch dabey bleiben / das die zween Hauffen nimer mehr mit einander vertragē werden. Es wird doch allezeit der gröss̄er hauffe / welcher wil hierin die gewalt zu richten vnd zu vrteiln haben / den andern mit Bann vnd Mord verfolgen / wie er von anfang gethan hat.

Rechte Christen bleiben bey dem kleinen hensslin so Christum erkennet.

VOrumb werden sich die / so da gleuben vnd rechte Christen sind / dis vrteils Christi halten / vnd lieber bey dem kleinen Heuffiin bleiben / das da Christi Wort vnd erkentnis hat / vnd darob verfolgung leidet / Denn das sie es vmb der Welt freundschafft / ehre vnd dieses lebens willen mit denen halten / die da von Christo geurteilt sind / Gottes vnd der Kirchen ergeste feinde / die da nicht kōnen Gottes Reich sehen / noch selig werden.

DArumb mus wol vber diesem Artikel die sonderung vnd trennung werden der rechten Kirchen von dem andern hauffen / Denn es ist auch Gottes vnd Christi befehl vnd gebot / das mans nicht mit solchen halten solle / Daher wir denn auch vns von der Bepstischen Kirchen müssen sondern vnd scheiden / vnangesehen / das sie auff jre Kirchen gewalt vnd Ampt trotzen / vnd vns verdammen / als abtrünnige von der Kirchen.

Christi gebot von der falschen Kirchen zu scheiden.

DEnn / so sichs darüber hebt / das sie vns in den Bann thun vnd verfolgen / vmb der Predigt vnd erkentnis Christi willen / so haben wir schon von Christo das vrteil / das sie nicht die Kirche sind / Vnd jr Ampt / gewalt / vnd was sie rhümen / nichts wider vns gelten / sondern widerumb / vnser Predigt / Kirchen ampt / Bann vnd vrteil wider sie / fur Gott im Himel gelten sol.

DEnn des sind wir gewis / aus diesem vnterscheid vnd der Definitio / so Christus alhie gibt / das da die rechte Kirche ist / wo das Heufflin ist / so Christum erkennet / das ist / in der Lere / Glauben vnd bekentnis von Christo eintrechtig ist / Wo aber die rechte Kirche ist vnd bleibt / da ist vnd bleibt auch der Kirchen ampt / Sacrament / Schlüssel / vnd alles / von Christo selbs jr gegeben / das sie es weder vom Bapst noch Concilijs bitten noch empfahen darff / Vnd ist da nicht allein das Ampt fur sich vnd in seiner natur recht / sondern auch nach den Personen (so die rechte Kirche sind) die solch Ampt haben / vnd in rechtem brauch füren.

Bey rechten Christen sind auch alle Kirchen Ampt.

WJewol wir auch lassen gelten / das die Papisten auch der Kirchen empter vben / Teuffen / Sacrament reichen / etc. (wo sie es anders nach Christi ordnung handlen) weil sie dennoch den namen Christi füren / vnd aus krafft seines befehls solches thun / Wie man denn auch die Kirchen empter vnd Tauffe von Ketzern gegeben / mus lassen recht sein vnd gelten / Aber wo sie solch Ampt wider vns wollen brauchen / Das sprechen wir aus diesem vrteil Christi nichtig vnd krafftlos / vnd halten sie fur die rechten abgesonderten vnd abtrünnige von der Kirchen Christi.

Epistel / Act. II.

VNd als der tag der Pfingstē erfüllet war / waren sie alle einmütig beynander. Vnd es geschach schnelle ein brausen vom Himel / als eines gewaltigen Windes / vnd erfüllet das gantze Haus / da sie sassen. Vnd man sahe an jnen die Zungen zerteilet / als weren sie fewrig. Vnd er satzte sich auff einen jglichen vnter jnen / Vnd worden alle vol des Heiligen Geists / vnd fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist jnen gab auszusprechen.

Es waren aber Jüden zu Jerusalem wonend / die waren gottfürchtige Menner / aus allerley Volck / das vnter dem Himel ist. Da nu diese stimme geschach / kam die Menge zu samen / vnd worden verstört / Denn es höret ein jglicher / das sie mit seiner sprache redē. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / vnd sprachen vnternander / Sihe / sind nicht diese alle / die da reden / aus Galilea? Wie hören wir denn / ein jglicher seine Sprache / darinnen wir geborn sind? Parther vnd Meder / vnd Elamiter / vnd die wir wonen in Mesopotamia / vnd in Judea / vnd Cappadocia / Ponto vnd Asia / Phrygia vnd Pamphylia / Egypten / vnd an den Enden der Lybien bey Kyrenen / vnd Auslender von Rom / Jüden vnd Jüdengenossen / Kreter vnd Araber / wir hören sie mit vnsern Zungen / die grossen Thaten Gottes reden.

SJe entsatzten sich alle / vnd wurden jrre / Vnd sprach einer zu dem andern / Was wil das werden? Die andern aber hattens jren spot / vnd sprachen / Sie sind vol süsses Weins.

DJe Historien vnd Geschicht dieses tags sampt der schönen Predigt des Apostels S. Petri / die durch jn der heilige Geist gethan / so sich wol gebürete gantz auff diese zeit zu handlē / wollen wir sparen bis auff die sondern Predigten / von allen Festen des Jars. Vnd jtzt ein wenig von der vrsach dieses Festes / vnd vom Ampt des Heiligen Geistes / sagen.

DJeser Feirtag / den man heisset / den Pfingstag / hat sein herkomen dauon. Da Gott die Kinder Jsrael aus Egypten füret / lies er sie dieselbige nacht das Osterfest halten / vnd gebot jnen / das sie es jerlich vmb dieselbige zeit feiren solten / zu einem gedechtnis jrer Erlösung vnd ausganges von Egypten. Von demselbigen tage an / zogen sie darnach in der Wüsten funfftzig tage / bis an den Berg Sinai / daselbs ward jnen durch Mosen das Gesetz von Gott gegeben / Vnd ward jnen geboten / auch des selbigen gedechtnis alle Jar zu halten / auff den funfftzigsten tag nach dem Ostertage. Daher hat dis Fest seinen namen / das wirs Pfingstē nennen / Denn das wörtlin Pfingstag kömet aus dem Griechischen Pentecoste, das heisst / den Funfftzigsten tag / welchs vnser Sachsen / dem Griechischen etwas neher nennen / Pingsten.

Pfingstag / heisset den funfftzigsten tag nach dem Osterstage.

DArumb spricht hie S. Lucas / Da dieselbigē funfftzig tage nach dem Osterfeste vmb waren / vnd sie begangen hatten das Geschichte / das Gott dem Volck das Gesetz gegeben hatte / auff

dem berg Sinai. Da komet der Heilige Geist (wie jnen Christus verheissen hatte) vnd gibt jnen ein ander new Gesetz. Also feiren wir das Fest/ nicht vmb der alten/ sondern vmb der newē Geschicht willen/ nemlich/ von wegen der sendung des Heiligen Geistes. Darumb müssen wir ein wenig vnterricht geben/ vnd vnterscheid anzeigen/ zwischen vnsern Pfingsten/ vnd der Jüden Pfingsten.

Vnterscheid des Jüdischē vnd vnsers Pfingstfests.

DIe Jüden haben das Fest darumb gehalten/ das jnē das Gesetz schrifftlich gegeben war/ Wir aber sollen darumb feiren/ das vns Gottes gesetz geistlich gegeben ist. Das zu verkleren/ gehöret hieher zuuor S. Paulus/ der die vnterscheid auch setzet/ vnd sagt von zweierley Predigt/ in der andern Epistel an die Cor. 3. Vnd wie die Predigt zweierley ist/ so ist auch zweierley Volck.

Schrifftlich gesetz den Jüden gegeben.

ZVm ersten/ das schrifftlich Gesetz ist/ das Gott geboten hat/ vnd in die Schrifft gefasset/ Vnd heisst darumb schrifftlich/ oder Buchstabe/ das es nicht weiter kömet/ vnd gehet nicht ins hertz/ es folgen auch die werck nicht hernach/ denn nur eitel heuchel werck/ vnd ist nur eusserlich gezwungen ding. Vnd sintemal es allein in die Schrifft vnd Buchstaben gefasset ist/ so ist es alles tod gewest/ vnd hat auch getödtet/ vnd dazu ein tod Volck regieret/ Denn das hertz ist tod gewesen/ darumb/ das es Gottes gebot nicht gehorsam gewest ist/ Denn wenn man einem jglichen Menschen seinen freien willen solt lassen/ das er thete wie er gerne wolt/ vnd fur keiner straffe sich dürffte fürchten/ würde man keinen finden/ der nicht des Gesetzes lieber wolt vberhaben sein.

Natur kan dem Gesetz nicht hold sein.

DEnn also fület sich gewislich die Natur/ das sie lieber thet/ was sie gelüstet/ vnd mus doch anders thun. Denn sie gedenckt also/ Sihe/ Gott wil mich straffen/ vnd in die Helle werffen/ wenn ich seine Gebote nicht halte. So fület sich mein natur/ das sie es vngerne vnd mit vnlust/ wider jren willen thut. Darumb wird der Mensch so bald Gott feind vmb der straffe willen/ die weil er fület/ das er ein Sünder ist/ vnd nicht recht mit Gott stehet/ vnd kan jm nicht hold sein/ ja/ er wolte lieber/ das kein Gott were. Solcher groll wider Gott stecket im hertzen/ wie schön sich auch die Natur von aussen wil schmücken. Darumb sihet man/ wie das Gesetz/ die weil es noch schrifftlich vnd im buchstaben ist/ niemand from macht/ noch ins hertz kömet/ Dauon wir anderswo viel gepredigt vnd geschrieben haben.

Geistlich gesetz/ das ist/ durch den H. Geist in die hertzen geschrieben.

DAs ander Gesetz ist geistlich/ das schreibet sich mit keiner fedder noch dinten/ redet sich auch nicht mit dem munde/ wie Moses mit steinern Tafeln vmbgieng/ Sondern/ wie wir hie sehen in diesem Geschicht/ Der Heilige Geist kömet vom Himel/ vnd erfüllet sie alle miteinander/ das sie zurspaltene vnd fewrige zungen gewinnen/ vnd frey predigen/ anders denn vorhin/ das sich jederman darüber entsetzet vnd verwundert. Da kömet er/ vnd durchgeusst das hertz/ vnd macht einen andern menschē/ der nu Gott lieb hat/ vnd gerne thut/ was er wil. Da schreibet er eitel fewrige flammen ins hertz/ vnd machet es lebendig/ das es heraus bricht mit fewrigen zungen vnd thetiger hand/ vnd wird also ein ander Mensch/ der da fület einen andern verstand/ mut vnd sinn/ denn zuuor. Vnd ist nu alles lebendig/ verstand/ liecht/ mut vnd hertz/ das da brennet/ vnd lust hat zu allem/ was Gott gefellet. Das ist die rechte vnterscheid zwischen dem Schrifftlichen/ vnd geistlichen gesetze Gottes/ da bey man sihet/ was des Heiligen Geistes werck sey.

Falsche lere des Bapstums von dem Heiligen Geist.

DAraus sol man auch lernen/ was des Heiligen Geists Ampt sey in der Kirchen/ vnd wie oder wo durch er empfangen wird/ vnd in den hertzen wircket. Bisher hat man also von jm geprediget/ das er allein mache vnd eingebe/ was die Concilia beschliessen/ vnd was der Bapst im geistlosen Recht gebeut/ so doch das alles nur eusserlich ding ist/ von eusserlichen dingen gebeut/ vnd eusserlich regieret/ Darumb ist es eben widersinnisch vnd vmbgekeret/ Denn sie machen aus des Heiligen Geists werck/ ein schrifftlich tod gesetz/ welches doch ein geistlich vnd lebendiges gesetz sein solt/ Also machet man einen Mosen vnd Menschentand aus jm. Das macht/ das man nicht weis/ was der Heilige Geist sey/ wo zu er gegeben/ vnd was sein Ampt sey.

Darumb

Darumb so lasse vns lernen / vnd je wol fassen / was es sey / das man wisse sein Ampt zu scheiden.

ALso hörestu hie / Er komet herab / vnd erfüllet die Jünger / die vorhin da sassen in trawren vnd furcht / vnd machet jre zungen fewrig vnd zerspalten / entzündet sie / das sie keck werden / vnd frey von Christo predigen / vnd sich fur nichts furchten. Da siehestu je klar / das nicht sein Ampt sey / Bücher schreiben / noch gesetz machen / sondern das er ein solcher Geist ist / der in das hertz schreibet / vnd schafft einen newen mut / das der mensch fur Gott frölich wird / vnd liebe zu jm gewinnet / vnd darnach den Leuten mit frölichem gemüte dienet.

Durch die Predigt des Euangelij regiert vnd wircket der H. Geist.

WO mit thut ers aber / vnd was ist der griff den er dazu braucht / das er das hertz also wandelt vnd new macht? Damit thut ers / das er verkündigt vnd predigt von dem HERRN Jhesu Christo / wie Christus selbs sagt / Wenn der Tröster komen wird / welchen ich euch sendē werde vom Vater / der Geist der Warheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von Mir. Nu haben wir offt gehöret / das das Euangelium sey / so Gott in die Welt lesst predigen / vnd jederman sagen / Das / weil niemand durchs Gesetz möge from werden / sondern werden nur erger / derhalben habe er seinen lieben Son herab gesand / das er stürbe / vnd sein blut vergösse / fur vnser Sünde / welcher wir nicht kundten durch vnser krefftе vnd werck ledig werden.

Der Heilige Geist dringet durchs Wort den Glauben ins hertz.

ABer zu dem / das solches gepredigt wird / gehöret nu / das es auch geglaubt werde. Darumb gibt Gott den heiligen Geist dazu / der drückt solche Predigt ins hertz / das sie darinne hafftet vnd lebet. Denn es ist je gewislich war / Christus hat es alles ausgericht / sünde hinweg genomen vnd alles vberwunden / das wir durch jn sollen Herrn sein vber alle ding / Da ligt der Schatz auff einem hauffen / Er ist aber darumb nicht vberall ausgeteilet noch angeleget. Darumb sollen wir jn habē / so mus der Heilige Geist komen / der vns ins hertz gebe / das wir gleuben / vnd sprechen / Ich bin auch der einer / der solch gut haben sol. Wie denn durch das Euangelium einem jeden / der es höret / solche gnade angeboten / vnd dazu beruffen wird / wie er Matth. 11. spricht / Komet her zu mir alle / die jr beladen seid etc.

WEnn wir nu solches gleuben / das vns Gott also geholffen / vnd solchen Schatz gegeben hat / da kan nimer feilē / des Menschen hertz mus lustig werden gegen Gott / vnd sich empor heben / vnd sprechen / Lieber Vater / ist das dein wille / das du mir so grosse Liebe vnd trewe erzeigest / die nicht gnug zu ermessen ist / so wil ich auch dich von hertzen lieb haben / vnd frölich vnd gerne thun / was dir gefellet.

Trost vnd freude des hertzens von dem H. Geist.

DA sihet das hertz Gott nimer mit schelen augen an / dencket nicht / er werde jn in die Helle werffen / wie vorhin / ehe der Heilige Geist kam / da es keine gütе / keine Liebe noch trewe / sondern nichts denn zorn vnd vngnade Gottes fület. Nu aber der Heilige Geist solchs ins hertz drücket / das jm Gott so freundlich vnd gnedig sey / So wird es frölich vnd vnerschrocken / das es vmb Gottes willen alles thut vnd leidet / was zu thun vnd zu leiden ist.

Furcht aus der Predigt des Heiligen Geists.

ALso soltu den Heiligen Geist lernen kennen / das du wissest / wozu er gegeben / vnd was sein Ampt sey / Nemlich / das er den Schatz Christum / vnd alles was er hat / vns geschenckt / vnd duchs Euangelium verkündiget / anlege / vnd dir in dein hertz gebe / auff das er dein eigen sey. Wenn er nu das ausrichtet / vnd du solchs in deinem hertzen fülest / so folget / das man mus sprechē / Ist das die meinung / das meine werck hiezu nichts helffen / sondern der Heilige Geist mus es thun / Was wil ich mich denn mit meinen wercken vnd gesetzen blewen? Also fallen alle Menschē werck vnd gesetz dahin / Ja auch Moses gesetz / Denn der Heilige Geist leret jn besser / denn alle Bücher / das er die Schrifft bas verstehet / denn alle die mit dem Gesetz allein vmbgehen.

DArumb darff man der Bücher nicht weiter / denn solchen Glauben zu stercken / vnd andern auch zu beweisen / das es also darinnen geschrieben ist / wie es der heilige Geist leret. Denn wir müssen nicht den glauben allein bey vns halten / sondern lassen heraus brechen / welchen zu gründen vnd zu beweisen / wir müssen die Schrifft haben / Darumb sihe je darauff / das du ja den Heiligen Geist nicht fur einen Gesetzmacher hal-

test/sondern fur den/der das Euangelium Christi ins hertz predigt/vnd den Menschen so frey mache/das kein Buchstabs da bleibe/oder nur vmb des predigens willen bleibe.

ABer hie sol man auch verstendig sein/vnd wissen/das dis alles nicht also zugehe/als sey ein solch Mensch/der den Heiligen Geist hat/so bald schon gar volkomen/das er nichts fule vom Gesetz vnd von der Sünde/vnd sey aller ding rein. Denn wir predigen nicht also vom Heiligen Geist vnd seinem Ampt/als hab ers schon gar ausgericht vnd volnbracht/sondern also/das er es habe angefangen/vnd jtzt jmer im schwang gehe/da ers je mehr vnd mehr treibet/vnd nicht auffhöret. Darumb wirstu keinen solchen Menschen finden/der on Sünde vnd on betrübnis/vol gerechtigkeit vnd vol freude sey/all zeit lustig zum guten. Denn die Schrifft erzelet wol/was der Heilige Geist thue/nemlich/das sein Ampt sey/von sünden vnd schrecken erlösen/aber damit ist es noch nicht gantz ausgericht.

Des Heiligen Geists krafft wird nicht bald volkömlich von vns empfunden.

DArumb mus ein Christen mensch etwo im hertzē fülen seine sünde vnd erschrecken fur dem Tode/das jm alles anlige/was einen andern Sünder anficht. Die vngleubigen stecken also in jren Sünden/das sie jr nichts achten/Aber diese/die Gleubigen/fülen sie wol/Dagegen aber haben sie einen Auffhelffer/den Heiligen Geist/der sie tröstet vnd stercket/bis so lang das er solches gar ausgericht habe/vnd ein ende gemacht/so werden sie denn der keines mehr fülen.

Darumb sage ich/das man hie klug sein mus/vnd darauff sehen/das man von dem Heiligen Geist nicht so trotze vnd freidig poche/wie etliche hoffertige/vermessene Schwarmgeister thun/auff das nicht jemand zu sicher fare/vnd sich dünckē lasse/das er allenthalben vol komen sey. Denn ein from Christen Mensch ist dennoch auch Fleisch vnd blut/wie andere Leute/On/das er sich mit der Sünde vnd böse lust schleget/vnd fület das er nicht gerne fület/Die andern aber nemen sichs gar nicht an/vnd schlagen sich gar nicht damit.

Es ligt nicht daran/das man böse lüste fület/also ferne/das man nur dawider streite. Darumb mus ein solcher Mensch nicht richten nach seinem fülen/als were es darumb verloren/sondern sich mit der vbrigen Sünden/die er fület/erbeiten seine lebetage/vnd den Heiligen Geist lassen wircken/vnd on vnterlas seufftzen/das er der Sünde möchte ledig werden/Wie denn solch seufftzen nimer auffhöret in den Gleubigen/vnd gehet tieffer/denn mans aussprechen kan/wie S. Paulus sagt zu den Römern. Es hat aber einen köstlichen Zuhörer/nemlich/den heiligen Geist selbs/der fület das sehnen wol/vnd tröstet auch solche gewissen mit göttlichem Trost.

Des Heiligen Geists vnser schwacheit.

Rom. 8

ALso mus es jmer gemenget sein/das man beides füle/den Heiligen Geist/vnd vnsere Sünde vnd vnvolkomenheit/Denn es mus also vmb vns stehen/wie vmb einen krancken Menschen/der schwachait vnter des Artzes hendē ist/vnd sol doch nu besser vmb jn werden. Darumb sol niemand also gedencken/Dieser Mensch hat den Heiligen Geist/darumb sol er gantz starck sein/eitel köstliche werck thun/vnd keine gebrechen haben. Nein nicht also/Denn dazu kan es nicht komen/weil wir auff Erden im fleisch leben/das wir on alle schwacheit vnd gebrechen sein solten/Daher auch die heiligen Apostel sebs offt vber jre anfechtung vnd trawrigkeit klagen. Vnd ist also der Heilige Geist wol jnen selbs nach jrem fülen verborgen/on das er sie durchs Wort vnd Glauben in anfechtung stercket vnd erhelt.

Christen sol man nicht vrteilen nach jrer

DArumb wird der Heilige Geist niemand gegeben/denn eben denen/die da stehen in betrübnis vnd angst/Da schaffet das Euangelium nutz vnd frucht/Denn diese gabe ist zu hoch vnd edel/darumb wirffe sie Gott nicht fur die Hunde vnd Sewe/welche/wenn sie schon darauff fallen/das sie es hören predigen/so fressen sie es/vnd wissen nicht was sie fressen/Es müssen solche hertzen sein/die da fülen vnd sehen jr elend/vnd nicht heraus können komen/Denn es mus gezappelt sein/sol der Heilige Geist komen vnd helffen/Vnd sols jm niemand in sinn nemen/das es anders werde zugehen.

Der Heilige Geist wird allen betrübten hertzen gegeben.

DAs sehen wir auch hie in dieser Historien. Die lieben Jüngere waren bis daher gesessen in furcht vnd schrecken/

vnd

vnd waren noch vngetrost / war auch noch kein mut da / lagen noch in schwacheit vnd vnuerstand. Das Christus viel mühe vnd arbeit mit jnen hatte / das er sie wider auffrichtet. Vnd war doch kein ander gebrech da / denn jr eigen blöde hertz / das sie furchten / der Himel fiel auff sie / das sie der HERR selbs nicht gnug trösten kunde / so lange / bis er zu jnen sagte / Der Heilige Geist sol zu euch vom Himel komen / der wird Mich in ewer hertz drücken / das jr Mich erkennet / vnd darnach auch durch Mich den Vater / So wird denn ewer hertz getrost vnd gestercket / vnd vol freuden werden / wie denn solches heut an jnen erfüllet ist.

Euangelium am Pfingstage / Johan. XIIII.

IESVS sprach zu seinen Jüngern / Wer mich liebet / der wird meine Wort halte / vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir werden zu jm komen / vnd wonung bey jm machen. Wer aber mich nicht liebet / der helt meine Wort nicht. Vnd das Wort das jr höret / ist nicht mein / sondern des Vaters der mich gesand hat.

Solchs hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster / der Heilige Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / der selbige wirds euch alles leren / vnd euch erinnern alles des / das ich euch gesagt habe.

Den Friede lasse ich euch / meinen Friede gebe ich euch / Nicht gebe ich euch / wie die Welt gibt. Ewer hertz erschrecke nicht / vnd fürchte sich nicht. Jr habt gehöret / das ich euch gesagt habe / Ich gehe hin / vnd komme wider zu euch. Hettet jr mich lieb / so würdet jr euch frewen / das ich gesagt habe / Ich gehe zum Vater / Denn der Vater ist gröſſer denn ich. Vnd nu hab ichs euch gesagt / ehe denn es geschiet / Auff das / wenn es nu geschehen wird / das jr gleubet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / Denn es kompt der Fürst dieser welt / vnd hat nichts an mir. Aber auff das die welt erkenne / das ich den Vater liebe / vnd ich also thue / wie mir der Vater gebeten hat. Stehet auff / vnd lasset vns von hinnen gehen.

DJs Euangelium solt man wol höher anfahen (weil man auff diesen tag vom heiligen Geist predigen sol) an dem / das vor her gehet / so man sonst zur Messe des Pfingstabends hat gelesen / da Christus spricht / Liebet jr mich / so haltet mein Gebot / Vnd ich wil den Vater bitten / Vnd er sol euch einen andern Tröster geben / den Geist der Warheit etc. Denn es hanget alles an einander / Vnd ist dis der anfang / oder erste verheissung / so er thut vom Heiligen Geist / den Aposteln zu geben / Damit er sie ja reichlich tröste / vber das / so er jnen zuuor verheissen / fur seinen leiblichen abschied zu geben / das er jnen die Wonung bey dem Vater bereiten / vnd sie zu jm nemen wolle / Item / das sie auch hie auff Erden sollen viel gröſſere werck thun / denn er gethan hat / Vnd was sie bitten werden in seinem Namen / das wolle er thun etc.

Verheissung vom Heiligen Geist.

ZV dem / verheisset er jnen hie den Heiligen Geist / der da sol fur seine kurtze leibliche gegenwertigkeit / nicht eine zeit lang / sondern ewiglich bey jnen sein vnd bleiben / Vnd also / das sie sollen an jm haben einen Tröster / der jnen nützer sey / denn der trost / den sie bisher von seiner leiblichen gegenwertigkeit gehabt haben.

DAs ist nu ein schöne herrliche verheissung / damit Christus seiner Kirchen / das ist / dem heufflin / so an jn gleuben (wie er zuuor sagt / Wer an mich gleubet etc.) zu sagt / vnd sie versichert / das der Heilige Geist sol gewislich bey jnen vnd in jnen sein / Das ist / nicht allein zu jrem Ampt / sondern auch in jre hertzen gegeben / das er sie regieren / leren vnd leiten / hertz vnd mut gebe / vnd dazu sie schützen vnd erhalten solle in aller fahr vnd not / wider den Teufel vnd seine macht / wie er denn spricht / Jch wil euch nicht Waisen lassen etc.

Des heiligen Geists name von seinen Ampt vnd wercken.

ER beschreibt aber den Heiligen Geist hie vnd allenthalben also / das er jn nicht schlecht nennet / nach seinem wesen / wie er ist vnd heisst / der Heilige Geist / Denn damit ist er von vns / als der nicht zu sehen noch zu fülen / vmbegreifflich / Sondern gibt jm einen namen von seinem Ampt vnd werck / damit er sich begreifflich / vnd gleich leibhafftig machet / welches ist das Ampt des Worts. Vnd machet einen Prediger aus jm / da er jn nennet einen Tröster / vnd Geist der Warheit / der durch das Wort vnd Predigampt bey jnen sey / vnd sich hören vnd sehen lasse / Denn die zwey Ampt / Trösten vnd zur warheit bringen / können nichts anders / denn durchs Wort oder die Lere geschehen.

DAmit man wisse / wie vnd wo man jn finden vnd treffen sol / vnd nicht in zweiuel vnd wancken / hin vnd her gaffe / nach sonderlichen offenbarungen oder erleuchtungen / Sondern ein jeder sich an das Wort halte / vnd wisse / das er durch dasselb vnd kein ander Mittel / die hertzen erleuchte / vnd in vns wonen vnd wircken wil / beide / recht erkentnis vnd trost / im glauben Christi / Vnd wo solchs geschiet / das das Wort von Christo gegleubt wird / vnd das hertz dadurch trost empfehet / das da gewislich der Heilige Geist sey / vnd sein werck thu / wie hievon offt gesagt ist.

Der heilige Geist wircht durchs Wort.

ES sind auch diese beide / Ein Tröster vnd Geist der Warheit / seer

Der Heilige Geist vnser Beystand vnd Tröster

ser liebliche vnd tröstliche namē/Denn das wort / Tröster / aus dem Griechischen/ Paracletus (welches ist fast/ das man im Latin sagt/ Aduocatus, oder Patronus) heisst einen solchen man / der da ist des beschüldigtē oder beklagten Beystand/der sich seiner annimet/jn zu vertedingen/vnd seine sache gut machet/ vnd jm dienet mit rat vnd hülffe/ vermanen vnd stercken/ wo es jm vō nöten thut.

Paracletus. Aduocatus.

DAs sol (spricht Christus) des heiligen Geists ampt sein/nach dem ich von euch gehe / vnd jr in der Welt keinen trost noch beystand haben werdet / sondern alle Welt wider euch sein wird/ vnd der Teuffel euch zusetzen/vnd mit seiner giftigen lesterungen das ergste von euch reden/ vnd euch beschüldigen vnd ausschreien fur aller Welt/ als Verfürer vnd Auffrhürer/Vnd wird dazu ewer eigen gewissen vnd hertz inwendig zu plagen vnd engsten/ mit schrecken Gottes zorns/ trawrigkeit vnd schweren gedancken / von ewer eigen schwacheit/ das jr wol möchtet vnd müstet verzweifeln/wo jr in dem solt on trost vnd stercke gelassen werden / Denn daher hat auch der Teuffel diesen namen / Diabolus, das ist/Calumniator, ein falsch hösses Maul oder Verleumbder/der (wie Apocalyps 12. deutet) Die Christen tag vnd nacht fur Gott verklaget.

Diabolus, Calumniator. der die Christen felschlich anklagt

WIder diesen Lesterer vnd ankläger(wil er sagen)wil ich euch sendē von meinem Vater (an meine stat) den Heiligen Geist/zu einem Beystand vnd Fürsprecher / der euch vertretten sol gegen Gott / vnd dazu ewer hertz trösten vnd stercken/das jr nicht fur solchem schenden vnd lestern / klagen vnd schrecken des Teuffels vnd der welt/verzagt / sondern dagegen ein vnerschrockē hertz vnd mut fasset/vnd getrost das Maul auffthut/vnd ewer sache(das ist/den glauben vnd bekentnis Christi)erhaltet vnd gewinnet/ wie er Luc. 21. spricht / Ich wil euch Mund vnd Weisheit geben/ welcher nicht sollen widersprechē noch widerstehen mögen alle ewer Widerwertigen.

DAs heisset je den Heiligen Geist freundlich vnd tröstlich vns furgebildet/das wir jn nicht anders sollen ansehen vnd halten/ denn fur einen solchen freundlichen lieben Tröster vnd Beystand / Vnd wissen / das er von Gott dem Vater vnd Christo dazu gesand vnd gegeben wird / vnd sich gewislich auch also gegen vns erzeiget (durchs Wort)das er vns warhafftig tröstet/ vnd eitel gnade / liebe vnd gutes von Gott anzeiget / Versichert die hertzen/ das Gott (der Vater vnd der Son) nicht mit jnē zürnet oder sie verdammet/ noch sie erschrecke haben wolle / Weil der Heilige Geist von jnen beiden / zum Tröster gesand wird / vnd den befehl hat/das er nichts anders/ denn was er höret/verkündigen sol/ wie wir im nehesten Euangelio gehört haben.

Der heilige Geist bringet vnd verkündiget eitel trost von Gott.

AVs solchem trost folget denn auch ein vnerschrocken hertz vnd mut/ wider des Teuffels oder der welt toben/ so alles/ was ein Christen eusserlich leiden sol / auch mit freuden leidet vnd vberwindet/Wie die Apostel vnd Martterer (auch viel schwache Weibsbilde vnd junge Jungfrawen)gethan / Weil solcher Mensch weis / das in solchem glauben vnd bekentnis der heilige Geist bey jm ist/jm beystehet/vnd seinen streit vnd kampff (wider den Teuffel vnd welt) regieret vnd füret / das er nicht mus vnterligen/sondern durch jn obsieget/vnd sein werck volfüret / vngeachtet/was sich dawider setzet.

VOm andern / nennet jn Christus der Geist den warheit / auch zu trost denen/die dem Euangelio gleuben/das sie wissen/das solche tröstung/ so sie durch das Wort hören / warhafftig vnd rechtschaffen ist/die nicht leugt noch treugt/Vnd solcher mut vnd freidigkeit/so darauff trawet vnd trotzet/ nicht feilet / sondern gewis/fest vnd bestendig bleibet vnd stehet / wider alles stürmen vnd schrecken/auch der gantzen Helle pforten/Denn sie ist nicht auff vngewis vnd wandelbares/wie der Welt trost vnd trotz auff vergenglich gut/ macht vnd gewalt etc.sondern auff das wort Christi/ vnd Gottes ewige warheit/ gegründet.

Geist der Warheit.

VNd diesen namen gibt Christus dem heiligē Geist auch zu gegen dem Teufel/ welcher ist auch ein Geist/aber nicht ein Tröster vnd beystand der Christen/ sondern jr widerstand vnd Mörder / vnd nicht warhafftig / sondern ein Lügengeist/der da beide/mit falschem schreckē

Des Teufels art/durch falschē trost die seelen zu verfüren.

vnd

vnd trösten/doch auch vnter dem schein der Warheit/verfüret vnd verderbet. Deñ er hat auch die art an jm/das er die seinen/das ist/die vngleubigen/vermessen/sichern/ruchlosen hertzē/mit süssem trost füllet(wie dauon droben im Euangelio des dritten Osterfeirtags gesagt) vnd dazu sie freidig/trötzig vnd hoffertig machet auff jren wahn/weisheit/vnd selb gemachte eigene heiligkeit/das sie kein drewen noch schrecken Gottes zorns vnd der ewigen verdamnis nicht achten/vnd hertere Köpff werden/denn kein Stahl oder Demant.

Falsch schrecken des Teuffels/der blöden vnd betrübten hertzen.

WIderumb treibt er mit den rechten fromen hertzen/die sonst blöde vnd zart sind/eitel widerspiel/das er sie mit allerley/was nur schrecklichs gedacht vnd gered werden/oder geschehen kan/als mit eitel fewrigen Pfeilen zermartert vnd durchscheusst/das sie sich keines guten noch trostes zu Gott versehen sollen. Vnd also beiderseits die Leute durch seine lügen verfüret/wil in verderben vnd ewigen Tod füren/Jene durch falschen trost vnd sicherheit/die da solten erschrecket werden zur Busse/welche er doch zu letzt/wenn das stündlin komet/in plötzlichem schrecken stecken vnd verzweiueln lesst/Diese/das er sie durch vnablessig plagen vnd engsten müde mache/vnd jnen den trost/so sie an Gott sollen haben/neme/das sie an seiner gnade vnd hülff sollen verzagen.

H. Geist bringet warhafftigen trost.

DArumb sol man lernen den Heiligen Geist recht kennen/vnd wissen/das er nichts anders ist vnd thut/denn warhafftig tröstet/durch die Predigt des Euangelij in Christo/die betrübten blöden hertzen/so jre Sünde erkennen/vnd bereit zu viel vom Teuffel erschreckt vnd betrübt werden/Vnd heisst sie getrost vnd frölich sein/auff Gottes verheissene gnade in Christo/vnd erhelt sie dabey/das sie an solcher warheit bleibē/Vnd also auch jre hertzen diese warheit empfinden/vnd erfaren/das alle ander Lere vnd trost/damit man die gewissen fur Gott regieren wil/nicht rechtschaffen noch warheit ist(vnd derhalben auch kein Heiliger Geist da sein kan)sondern des Teuffels lügen vnd triegerey ist/dadurch er auch seinen Mord ausrichten wil/Vnd derhalben sich von diesem warhafftigen trost durch das Euangelium/kein schrecken/drewen/vnd leiden auff Erden/abwenden noch reissen lassen.

Des heiligē Geists trost nach ausserlichem fülen seer tiff verborgen.

ES ist aber solcher trost vnd warheit des Heiligen Geists seer heimlich vnd tieff verborgen im Glauben/das die Christen auch selbs solches nicht allzeit empfinden/sondern in jrer schwacheit viel mehr das widerspiel fülen müssen/Weil der Teuffel beide/inwendig durch sich selbs/vnd jre eigen blödigkeit des Fleisches/vnd auswendig durch der Welt bosheit/allenthalben hindert vnd wehret/also/das sie offt schier gar keinen guten tröstlichen gedancken gegen Gott haben können/vnd geschiet jnen/wie der hohe Apostel S. Paulus von jm selbs klagt/2. Corin. 7. das sie jmerdar fülen/auswendig streit/inwendig furcht/Das es nicht kan eitel trost vñ freude sein/sondern wol das mehrer teil trawrē vnd angst/vnd todskampff da ist/Wie er auch 2. Corinth. 4. sagt/Wir/die wir leben/werden jmer in den tod gegeben/vmb Jhesu willen/Item/1. Corin. 15. Bey vnserm rhum/den ich hab in Christo Jhesu vnserm HERRN/ich sterbe teglich/Wie man auch sihet/viel fromer hertzen jmer trawrig vnd schwermütig sein/sich mit jren eigē gedancken engsten vnd plagen/vnd in anfechtungen des Teuffels zur verzweiuelung/ligen/Wo ist hie(spricht die welt vnd vnser eigen fleisch)der Heilige Geist/den jr Christen rhümet?

Nicht nach dem fülen des schreckens/sondern nach Gottes wort zu richten.

DArumb sol ein Christen hie weise sein/das er nicht richte vnd vrteile/nach seinen eigen gedancken vnd fülen/sondern wisse/das er eben wider solche anfechtung vnd schwacheit/sich sol halten an das Wort vnd Trostpredigt/die der Heilige Geist thut/allen armen betrübten hertzen vnd gewissen. Wie Christus Esa. 61. sagt von seinem Ampt/so er durch den heiligē Geist füren sol/Der Geist des HERRN ist bey mir/darumb hat mich der HERR gesalbt/Er hat mich gesand/den Elenden zu predigen/die zubrochen hertzen zu verbinden/Item/zu trösten alle traurigen etc.

Gott wil blöden vnd betrübten nicht erschrecket haben.

HJeraus solt u lernen(wie du hie vnd allenthalben im Euangelio hörest) das Gott dich nicht wil trawrig vnd erschrocken haben/sondern frölich vnd getrost auff die gewisse/warhafftige zusagung seiner Gnade/welche dir der Heilige Geist selb furpredigt/vnd sagt/das

es nicht

es nicht die warheit/ sondern dein jrriger falscher wahn/vnd des Teuffels betrug ist/das du in deinem hertzen fülest vnd denckest von zorn vnd straffe eines vngnedigen Gottes/ der dich wolle zur Hellen verdammen/ Darumb lasse dir Gottes wort vnd Gebot mehr sein vnd gelten/ denn dein eigen fülen vnd aller Welt vrteil/auff das du jn auch nicht lügenstraffest/vnd dich selbs des Geists der Warheit beraubest.

Christi verheissung/ Ich wil euch nicht Waisen lassen.

SOlche verheissung vnd trost (wider vnser fülen vnd zagen) gibt Christus mit diesen worten/ da er sagt/Ich wil euch nicht Waisen lassen etc. Denn durch das Wörtlin/ Waisen/zeigt er selbs/wie die Kirche gestalt ist/nach jrem eigen fülen/vnd in aller welt angē/Das sie nicht hat das ansehen eines schönen wolgeordneten vnd gefasten Regiments/ sondern ist ein zurrissen/zerstrewet Heufflin/ armer/ elender Waisen/ so kein Heubt noch schutz oder beystand haben auff Erden/ Das alle Welt dazu sie verlachet vnd spottet/als grosser Narren/das sie sich fur die Kirche vnd Gottes volck halten/ Dazu einen jeden in sonderheit sein not vnd leidē so hoch drückt vnd beschwert/ als sey er allein/ der am tieffesten lige/ vnd zum höchsten verlassen sey.

Die Kirche ein arme Waise auff Erden.

Vnd sonderlich wechset solch elend vnd zagen/ wenn man des Teuffels macht recht fület/ da er seine bittere giftige mordstiche ins hertz treibt/ das es sey nicht allein von allen Menschen/ sondern auch von Gott verlassen/ vnd das hertz Christum gar verleurt/vnd seines elends gar kein ende ersehen kan/da von wir droben im Euangelio gehöret/ da er sagt/Jr werdet heulen vnd weinen/Aber die welt wird sich frewen/ Jr aber werdet vol trawrens sein etc. Das heisst denn recht/Waisen sein/das ist/aller ding (wie sichs fület) trostlos vnd hülfflos gelassen.

Joh.16

AVer wie Christus hie mit solch leiden seinē Christen zuvor verkündigt/ also wil er auch diesen trost vnd labsal zuvor gegeben haben/ vnd vns leren/ das wir nicht darumb verzagen/ sondern nur fest an seinem Wort halten/ob sichs schon dünckt gar zu lange verziehen/ Vnd vns der zusagung erinnern/ das er vns nicht wil in solchem elend lassen stecken/vnd jm die ehre thun (welches ist die höheste ehre Gottes) das man jn fur trew vnd warhafftig halte/ Weil er saget/ Es sol nicht ewig wehren/sondern nur ein kleines vnd kurtzes sein/wie er hie auch sagt/Jch kome wider zu euch/Item/Es ist noch ein kleines/ so wird mich die Welt nicht sehen/ (das wird ewer recht trawrstündlin/ ja ein ewige todsstunde euch dünckē) aber ich wil euch wider sehen/vnd ewer hertz wird sich frewen.

Auff Christi wort vnd warheit sich trösten im leiden vnd elend.

DAs ist freundlich vnd tröstlich gnug verheissen/allein/das wir es auch lernen gleuben/vnd also erfaren/das er durch wunderbare Göttliche krafft/ in vnser höchster schwacheit/ seine Kirche regieret/schützet vnd erhelt/das sie dennoch bleiben/vnd jr geholffen sein sol/ vnd also/das vnter solcher jrer höhesten traurigkeit/trost/ vnter dem höhesten elend vñ verlassung/freude vnd hülffe/ vnter dem tod/ ewiges leben/sey/ Bis dasselb erfur breche/ vnd auch gefület werde/so das hertz solchs alles vberwunden/vnd nu mit hertzlicher freude der hülffe vnd erlösung/ durchgossen/ dis frölich trötzig Siegwort höret/ so Christus hie sagt/Denn Jch lebe/ vnd jr solt auch leben etc. Vnd wie das schöne Confitemini klinget/Man singet mit freuden vom Sieg/ in den Hütten der Gerechten/Die Rechte des HERRN behelt den Sieg/Nu werde ich nicht sterben/sondern leben/vnd des HERRN werck verkündigen.

Wunderbarlich erhelt Gott die Kirchen in höhester schwacheit.

Trost vnd sieg der Christen.

DAs ist auch/das S. Paulus 2. Corinth.4.sagt/von solchem trost vnd hülffe der armen Waisen/Wir werdē jmerdar in den tod gegeben/vnd tragen allzeit das sterben des HERRN Jhesu/ an vnserm Leibe/Auff das auch das Leben des HERRN Jhesu an vnserm leibe offenbar werde. Vnd Christus abermal Luc.12. Fürchte dich nicht/ du kleine Herd/denn es ist ewers Vaters wolgefalle Euch das Reich zu geben etc.

JHe/dis ist der Christen hohe weisheit vnd erkentnis/durch den Heiligen Geist offenbaret/ dauon die Welt gar nichts verstehet/wie sie selbs bekennen mus/das sie von diesem trost nichts weis/Vnd dazu vom Teuffel getrieben wird/das sie auch die Predigt des heiligen Geistes/von solchem trost verachtet vnd von sich stösset/ Darumb auch

Christus

Welt kan den heiligen Geist nicht empfahen.

Christus von jr das vrteil spricht / seinen Christen zu trost/ Welchen die welt nicht kan empfahen / Denn sie sihet jn nicht/ vnd kennet jn nicht/ O das ist ein schrecklich wort / den Heiligen Geist nicht empfahen können / Denn daraus mus folgen/ das sie kein teil am Reich Gottes habe/ ewig von jm abgesondert in des Teuffels gewalt vnd der Hellen banden bleibet/ Es ist aber auch ein billiche wol verdiente straffe/ vber die verstockte Welt/ die es nicht anders haben wil/ dieweil sie Christum Gottes Son/ mit seinem Wort vnd Heiligen Geist/ so schendlich verachtet/ lestert vnd verfolgt.

DAs sey gesagt von dem ampt des Heiligen Geists/ dauon kurtz vor diesem Text gesagt wird/ Darauff folget nu dis Euangelium.

Wer Mich liebet/ der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird jn lieben.

ER hat kurtz zuuor fast mit denselben worten angefangen zu sagē Wer meine Gebot hat / vnd helt sie / der ists/ der mich liebet/ Wer Mich aber liebet/ der wird von meinem Vater geliebet werden/ vnd ich werde jn liebē/ vnd mich jm offenbaren. Auff solche wort fragt der frome Apostel Judas/ HERR / Was ists / das du dich vns wilt offenbaren/ vnd nicht der Welt? Denn er war noch / sampt den andern Jüngern/ in dem Jüdischen sinn vnd gedancken/ das Christus würde ein weltlicher Herr vnd Keiser werden / vnd sie hoffeten auch grosse gewaltige Herrn zu werden/ vber Land vnd Leute / Wie sie denn offt darob vnter einander disputiereten vnd zanckten/ welcher wol vnter jnen der gröste vnd gewaltigst würde sein.

Wunderliche rede Christi/ das er sich nicht wil der welt offenbaren.

DArumb wundert sich dieser Judas vber solcher rede Christi / vnd kan sich nicht enthalten/ er mus heraus faren/ vnd fragen / Was er doch damit meine/ das er sich niemand offenbaren wölle/ denn jnen allein? Denn er mus also dencken/ Was wil das fur ein König werden/ der sich niemand wil sehen lassen/ der doch bisher/ nur als ein Diener vmbher gegangen/ dennoch öffentlich gepredigt vnd gewundert hat? Vnd nu sein Reich anfahen wil/ so heimlich vnd verborgen/ vnd so enge gespannet / das jn niemand sehen noch kennen sol / denn allein die wenige/ die jn lieben.

MEinet ich doch (wolt er gerne sagen) du würdest dich erst recht offenbaren vnd sehen lassen/ auch deinen feinden/ also/ das sie alle dir zu fusse fallen müsten/ Vnd was ists / das es alles allein darin stehē sol/ das man dein Wort halte? Was wollen wir damit ausrichten/ so wir nichts mehr dazu thun wollen? Vnd wer wil dir vnterthan werden/ so es in jedermans willen vnd wolgefallen stehen sol/ das er dich vnd dein Wort halte / vnd dich liebe?

ABer Christus redet vnd antwortet mit einerley worten / eben darumb also/ das er jnen die Jüdische gedancken ausrotte/ vnd sein Reich recht abmale/ vnd furbilde/ Nein lieber Juda (wil er sagen) es wird nicht also zugehen / wie du meinest/ Die Welt hat hie auff Erden jre ehre vnd herrligkeit / vnd jre macht vnd gewalt/ damit sie die Leute zu gehorsam bringet / Das gehet euch vnd mich nichts an/ Sondern darumb ist es zuthun/ das man Mich liebe / vnd mein Wort halte/ Wo solche sind / da wil ich regieren / vnd solchen kan ich mich allein offenbaren vnd erzeigen etc. Denn mein Regiment ist nicht / mit zwang vnd gewalt herrschen (wie man vnter den bösen Buben in der welt thun mus) sondern ich wil die hertzen regieren/ vnd solche Leute haben/ die gerne vnd willig zu mir komen / Das werden die andern nicht thun/ so nicht an mich gleuben.

Christus regieret nicht weltlicher weise/ allein in denen/ die jn lieben.

DEnn Gott hat es zuuor auch offt vnd viel versucht/ an dem Jüdischen volck/ was es thut/ die Leute zu regieren / allein mit Gesetzen vnd straffen/ das darob schier das gantze Volck in der Wüsten vertilget/ vnd hernach jmer geschlagen/ aus dem Lande gefüret / bis sie zu letzt gar vntergiengen / Denn er kund sie doch nicht dazu bringen/ das sie von hertzen gehorsam würden/ vnd sein Gebot hielten.

VNd was solten sie halten? Kundten sie doch auch im anfang / da Gott mit jnen redet/ vnd die Zehen gebot jnen gab/ jn nicht leiden noch hörē / sondern baten/ das er Mosen mit jnen reden liesse/ den wolten sie hören/ Vnd doch / da

Gesetz vnd zwang machet nicht Gotte gehorsam.

er kam

er kam / vnd die Zehen gebot brachte / kundten sie jm auch nicht vnter die augen sehen / vnd machten eine Decke fur
2. Corinth. 3 sein angesicht / welche (wie S. Paulus sagt) auch noch heutiges tages fur jren augen bleibt / das sie das nicht wollen noch können sehen noch verstehen (viel weniger gehet es jnen zu hertzen) das Gott von jnen haben wil / das sie sollen von gantzem hertzen jn lieben vnd jm gehorsam sein.

SO es nu Gott mit seinem eigen Volck / das er sonderlich auserwelet vnd hoch geehret hat fur allen andern / nicht hat mögen dazu bringen / durch Mosen vnd Propheten / Was solt er denn mit andern / durch lauter Gesetz vnd zwang / bessers ausrichten? Darumb hat er müssen ein ander Regiment machen / sol er Leute auff Erden haben / die rechte gehorsame Gottes Kinder sein vnd bleiben mögen / Das mus also gethan sein / Das er nicht allein mit schrecken vnd drewen die vngehorsame Natur treibe (wiewol jr das auch not ist dazu / das sie doch jren vngehorsam vnd Sünde erkenne / vnd fur Gottes zorn erschrecken müsse) erzu locke / das man liebe vnd lust zu jm gewinne.

New Wort des Euange lij / von Gottes gnade in Christo.

SOlchs aber kan nicht anders geschehen / denn durch solch Wort / das vns fur das schrecken des Zorns / so wir mit vnserm vngehorsam verdienet / gnade verkünde vnd anzeige / das Gott seinen zorn auffheben / vnd die Sünde vergeben wolle. Solch freundlich vnd gnedig Wort bringet nu Christus mit seinem Euangelio / Vnd darumb fehet er sein Reich an / das die hertzen solchs fassen / vnd jn also lernen kennen / das er von Gott gnade vnd barmhertzigkeit / durch sein leiden vnd tod / vns bracht habe vnd schencke / vnd dazu den Heiligen Geist gegeben / vnd also regiere / das wir vnter solchem gnaden Reich bleiben / vnd der Heilige Geist in vns wircke / das wir widerumb Gott lieb gewinnen / vnd anfahen mit liebe vnd lust jm gehorsam zu sein.

Christi wort halten / von der gnade Gottes gegen vns.

HJeuon sagt er nu / Wer Mich liebet / der wird meine Wort halten. Vnd kurtz zuuor / Habt jr Mich lieb / so haltet meine Gebot etc. Sein Wort oder Gebot halten / das mus der thun / der jn liebet / das ist / erkennet vnd weis / was er von jm hat (sonst wird jn niemand lieben.) Das heisst nicht Mose wort vnd des Gesetzes predigt / sondern die Predigt von der Liebe vnd Gnade / die er vns erzeigt / dadurch / das er vnser Sünde auff sich geladen / vnd sein Leib vnd blut dafur hin gegeben / vnd vns solchs geschenckt / das wir vns des trösten / vnd daran seine Liebe erkennen vnd erfaren sollen / vnd nichts anders von vns fordert / so wir solchs gleuben / denn das wir dafur danckbar sein / vnd bey solchem Glauben vnd bekentnis bleiben / vnd also jm zu lieb vnd ehren / mit worten vnd werckē sein Reich furdern helffen.

NV / solchs scheinet schlecht ding sein / den vermessen vnuersuchten Geistern / die sich so heilig vnd starck wissen / das / was sie hören / achten sie jnen leicht zu halten / vnd ein solch ding vmb Gottes Wort / das so bald gethan sey / als es gehöret wird / Denn wer wolt so böse sein (dencket ein jeder ausser der erfarung) der Christum nicht wolt lieb haben / vnd sein Wort / welches doch von Gottes gnade predigt / nicht halten?

GLeich wie das volck Jsrael in der Wüsten / Exod. 24. da jnen Mose alle wort des HERRN erzelet / schrien sie alle mit einer stimme / Alle wort die der HERR gesagt hat / wollen wir thun / Aber da es solte ins werck komen / hielten sie also / das sie darob gantzer viertzig Jar in der Wüsten blieben / vnd alle verderben musten / Ja / wenn Christus mit seinem Wort gold vnd silber were / oder ehre vnd rhum brechte / vnser heiligkeit vnd weisheit / so würde es jederman gerne vnd fest halten / Nu aber ist er der keinem angenes / dazu man lust hat auff Erden / sondern ein solch vnlieblich Bilde / daran alle welt sich ergert / vnd dafur fleucht.

Christi wort ist der welt nicht angenehme.

DArumb leret die erfarung / wie schwer solch Wort zu halten ist / weil das heilige Creutz darauff gelegt ist / Denn on das / das vnser eigen fleisch vnd alte Natur / jrer art nach / noch widerspenstig / vnd lieber wolt / was jr sanfft vnd wol thut / So ist auch da / wenn man das Euangelium anfehet zu bekennen / der Teuffel / vnd henget sich daran / mit allem seinem anhang vnd gliedern / vnd setzet jnen allenthalben zu / durch verfolgung der Welt / vnd allerley anfechtung / inwendig mit ewigem kampff vnd engstung des hertzens / vnd auswendig mit

Anfechtung vnd widerstand machē Christi wort schweer zu halten.

dig mit steter fahr Leibs vnd lebens/ Das man hie mus gen Himel vmb hülffe ruffen vnd schreien. Da leret denn wol die erfarung/das es nicht ein schlechte leichte sache/Christi Wort halten/ wie sonst ander Gauckelwerck ist/ der Jüdischen Ceremonien/ oder eigen ertichte Gottesdienst/ Möncherey/ vnd dergleichen zu halten.

Der Christē hertz mus allein an Christo hangen.

DArumb/spricht Christus/ gehöret dazu/ das das hertz an mir hange/ vnd mich liebe/Denn es wird doch nicht anders daraus in der welt/die des Teuffels Reich/ vnd Christo widerwertig ist/ Es mus die Kirche auff Erden in schwacheit/armut/ elend/ angst/ tod/ schmach vnd schand sein vnd kempffen. Vnd dringet hie wol die not dazu/ das du aus dir selbs treten must/ vnd dich nicht auff menschen rat/hülffe vnd stercke verlassen/sondern must Christum im hertzen haben/ das du seinen Namen/ Wort vnd Reich höher/theurer vnd werder achtest/denn alle ding auff Erden/Wer das nicht thut/ sondern sein eigen ehre/ gewalt/ der Welt gunst/ freundschafft/lust vnd freude/vnd sein eigen leben mehr liebet/ dem wird hievon vmb sonst gepredigt/Wie er bald hernach selbs sagt/ Wer mich nicht liebet/der helt meine Wort nicht.

Die liebe Christi sol vns bewegē jn wider zu lieben.

Zu solcher Liebe sol auch bewegen vnd dringen seine Christen/mit welchen er hie redet/als mit denen/ die jn erkennē/vnd nu wissen/ was sie an jm haben. Bewegen sol sie (sage ich) seine liebe vnd freundligkeit/ so er vns erzeigt/ das er vnser Sünde/ verdamnis vnd ewigen Tod/ auff seinen hals von vns genomen/ vnd getragen hat/ vnd ja hertzlich wol vmb vns verdienet/ das wir jn lieb haben/Darumb er auch kurtz zuuor sie solchs erinnert/ vnd spricht/ Liebet jr Mich/ etc. als solt er sagen/ Erkennet jrs/ vnd haltets dafur/ das ichs vmb euch verdienet habe/ das jr mich liebet/ so thut mir auch so viel zu liebe etc. Denn so jr solches gleubet vnd bedencket/so werdet jr auch mich gewislich auch lieb haben.

Mit der that lieben/ ist Christi Wort haltē

ES heisset aber nicht lieb haben allein mit worten/sondern es mus lebendig werck vnd beweisung der Liebe sein/ Welches heisst/ Mein Wort haltē etc. Das ist eine solche Liebe/ die da kempffet vnd vberwindet/ Denn das ist auch der rechten Liebe art/ wo sie ist/ das sie vmb des Geliebten willen alles thut/vnd ist jr nichts zu schwer zu leiden vnd zu tragē/ das sie nicht mit freuden thue/wie wir auch sehen an der natürlichen Liebe/ von Gott eingepflantzet (zu einem Bilde seiner göttlichen Liebe gegen vns) in Vater vnd Mutter gegen jren Kindern/welche lauter vmb sonst vnd gegen vnverdieneten brennet/ vnd sie treibet jnen guts zu thun/ Wie auch Christus solche Liebe gegen vns zum höchstē erzeigt/da er in seiner göttlichen Maiestet war/ewiger Gott vnd Schepffer/ gegen vns arme Creaturen/ die wir jm noch nichts verwand waren/ vnd nichts denn zorn vnd verdamnis verdienet hatten. Rechter Lie be art.

SO nu die Liebe solches thut gegen denen/ von welchen sie zuuor nicht geliebet/vnd die keine Liebe verdienet haben. Vnd wir doch ja on das schüldig weren/Christum zu lieben/ wenn er es auch nicht so hoch verdienet hette/ als vnsern Schepffer vnd Gott/ Wie viel mehr sollen wir jn lieben/ weil er zuuor vns so hoch geliebet hat? Vnd so vns solche vnaussprechliche wolthat recht zu hertzen gienge/ würde vns freilich auch nichts verdriessen/ noch zu schwer werden/ was wir wider vmb seinen willen leiden vnd tragen solten/ auff das wir nur in seiner liebe bleiben möchten/ Das heisst denn sein Wort/nicht allein gerne gehöret/sondern auch fest gehalten/vnd vberwunden.

Vnd mein Vater wird jn lieben.

ES bedarff hie nicht scharff disputierens vber der frage/ Warumb Christus also redet/ Wer mich liebet ꝛc. als müsten wir anfahē jn zu lieben/so doch gewis ist/das er anfehet vns zu liebē/ wie 1. Joh. 3. klar sagt/ Darin stehet die Liebe/ nicht das wir Gott geliebt haben/sondern das er vns geliebt hat/vnd seinen Son gesand zur versönung fur vnser Sünde/ Ja/ wo er auch nicht anfienge/ so würden wir nimermehr jn lieben können/Denn es kan jn niemand lieben/weder der da gleubt/ das er zuuor von jm geliebet werde/vnd einen gnedigen Gott an jm habe/Sonst fleuhet das hertz fur Gott/ vnd ist jm heimlich feind/ als der vns wolle in die Helle stossen/wie droben gesagt ist. Gott hat vns am ersten geliebet

DAs

DAs aber Christus also redet / Wer mich liebet/der wird von meinem Vater geliebet werden/vnd ich werde jn lieben etc. Das ist von der offenbarung der liebe geredt / wie er auch hie selbs solchs deutet/da er spricht / Ich werde mich jm offenbaren/ Item / Wir werden zu jm komen/Das/so wir in solcher liebe/ wider Christi vnd der Kirchen feinde/ (das ist des Teuffels vnd der Welt)zürnen/ hassen vnd verfolgen fest stehen/ So sollen wir auch erfaren vnd befinden/ das er mit seiner Liebe trewlich vnd fest vber vns helt / vnd in solchem kampff vnd not/ aushelffen vnd Sieg geben wil etc. Das es ist Probatio oder erfarung (wie S. Paulus Rom. 5. sagt) so aus gedult im leiden folgt / Denn es ist also gethan/wie gnug gesagt ist/das sich die Liebe Gottes gegen vns so gar verbirget/das nichts/denn das widerspiel gefület wird / als habe Gott gar vnser vergessen / vnd seine Gnad vnd Liebe/in zorn verwandelt.

Erfarung der göttlichen Liebe.

WEr aber in solchem ausharret/ vnd in der liebe bleibet/der erferet denn/ das Gott warhafftig ist/vnd fület solchen trost der göttlichen Liebe/vnd gewisheit in sein hertz ausgegossen/das er dadurch alles vberwindet / Wie abermal S. Paulus Rom. 8. sagt / Jn dem allen vberwinden wir weit / vmb des willen/der vns geliebet hat / Denn ich bins gewis/das weder tod noch leben/ weder Engel noch Fürstenthum / noch gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine ander Creatur vns scheiden kan von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jhesu vnserm HERRN. Das ist der Sieg vnd erlösung / dadurch wir erfaren/das es war sey/wie wir gegleubet haben/das er vns liebe.

Gewisheit der Liebe Gottes in vns/vberwindet die Welt.

Des Vaters hertz gegen vns in Christo erzeigt.

SRedet aber Christus sonderlich vnd zu vleis/also/Mein Vater wird jn lieben/darumb/das er vns von jm hinauff zihe / vnd weise in des Vaters hertz / vnd denselben auffs freundlichste furbilde / wie es fur arme betrübte gewissen hoch von nöten ist/ Denn es wird solchem menschlichen hertzen vber die masse schwer/das es sich zu Gott gewislich alles gutes/Gnade vnd barmhertzigkeit versehe / ja es ist gantz vnmüglich/ wo es on den Mittler Christum ist / Die rohen / ruchlosen hertzen können hie wol allzu starck vnd trotzig sein/ gehen hart vnd starrig dahin/vnd meinen/was sie thun/das sey alles köstlich fur Gott/ja so lang/ bis sie auch komen in rechte fahr vnd schrecken des Todes (durch die klarheit vnd offenbarung des Gesetzes) so ist denn kein verzagter vnd verzweivelter volck auff Erden/vnd wenn das stündlin komet / gehen sie plötzlich vnter / vnd kan sie niemand wider auffrichten.

DArumb ist es mit denen viel besser/tröstlicher vnd sicherer/die jmerdar sich winden vnd ringen / mit schrecken vnd furcht fur Gottes zorn/vnd so eng stig sind/das/wenn sie Gott hören nennen/so wil jnen die Welt zu enge werden/Denn solchen ist dieser trost eigentlich gesagt / Ja / vmb jren willen hat Gott allzeit lassen schreiben vnd treiben die verheissung seiner Gnade vnd vergebung der Sünden/vnd dazu seinen Son gegeben/vnd alles/was er in aller Welt guts thut vnd vberschüttet mit gütern/auff das ja sein Gnade vnd güte solchen bekand werde / welche (wie der 52. vnd 36. Psalm sagt) teglich weret/vnd so weit gehet als der Himel ist/ Das man sehen vnd greiffen mus / das ein Christen lebet/ vnd ein gesund glied hat/das ist eitel sichtbare Gottes gnade vnd hülffe / Denn der Teuffel/in welches Reich sie sind auff Erden/ist so ein böser bitterer Geist/ der tag vnd nacht nichts anders trachtet/ denn sie zu morden vnd verderben.

Alle tröstung den blöden vnd erschrocken gewissen gegeben.

ABer wie gros vnd viel beide/ der verheissung/wort vnd werck der Gnaden Gottes sind / gegen denen / so jn fürchten/Noch ist es nicht starck gnug/ das sie jre hertzen erheben / vnd frölich Gott ansehen/Denn sie bleiben gleichwol jmerdar in sorgen vnd engsten/ Gott möchte noch mit jnen zürnen/ weil sie jr vnwirdigkeit vnd schwacheit fülen/Vnd was sie fur zornige Wort/ oder schreckliche exempel Gottes zorns vnd straffe/gedencken oder hören / zittern sie dafur/vnd sorgen/Es werde sie treffen. Gleich wie dagegen die andern/ (die da solten dafur erschrecken) starrig vnd stolziglich in jrer sicherheit solches verachten/vnd sich fleischlich trösten/ als könne Gott nicht mit jnen zürnen/ So gar schwer ists/des Menschen herz

Menschliche schwacheit sich Gottes gnade gewislich zuversehen.

zu recht zu bringen/das es in glück vnd wolfart nicht sicher/sondern demütig bleibe/vnd widerumb/in schrecken vnd vnglück/trost vnd zuuersicht gegen Gott habe.

VMb des willen redet Christus allenthalben in seinen tröstungen also/das er je den Vater auffs freundlichste zeige/als ein trewer/fromer Mittler. Vnd wolt gerne vns solches ins hertz reden/das niemand keinen zweiuel daran habe/wer nur liebe vnd lust zu jm hat/vnd kan an seinem Wort hangen/vnd gleuben/das er fur vns allen zorn/sünd vnd Tod getragen vnd abgelegt/vnd dabey bleibt mit fester bekentnis/das der habe gewislich das rechte Veterliche hertz Gottes/vol vnaussprechlicher grundloser Liebe/gegen jm/Vnd das dis sein ernster wille vnd meinung sey/das er fur nichts sich furchten noch erschrecken solle/sondern alles liebsten vnd besten sich zu jm versehen.

Wer Christum recht lieber/dem kan Gott nicht feind sein.

DAs ist je ein herrlicher trost/des du wol magst dich höchlich frewen/als deines Himelreiches/vnd in eitel sprüngen gehen/Das du von Christo bist versichert vnd gewis gemacht/so du vmb seinen willen vnd jm zu liebe leidest/von Teuffel oder welt/das solchs Gott dem Vater im Himel wolgefalle/vnd das liebste sey/so du jm thun kanst/Vnd solt auch solche liebe gegen dir erfarē/durch hülffe vnd vberwindung. Diesen trost sollen die Christen wissen/vnd sich erinnern des schatzs des Euangelij/vnd erkentnis Christi/das sie dafur Gott loben vnd danckbar sein. Solche verheissung streichet er nu weiter vnd mit mehr worten aus/vnd spricht/

VND wir werden zu jm komen/ vnd Wonung bey jm machen.

Newer Pfingstag/da der H. Geist aus dem hertzen Gottes wonung macht.

DAs wil ein rechter herrlicher newer Pfingstag werdē/vnd ein trefflicher erzeigung vnd krafft des Heiligen Geistes/ein himlische versamlung oder Concilium/zu beiden teilen/da die hertzen durch den Heiligen Geist erleuchtet vnd entzündet werden/mit der liebe gegen Christum/Vnd widerumb/Christi vnd des Vaters liebe gegen jnen/scheinet vnd leuchtet/Vnd so freundlich zusamen halten/beide/Gott vnd Mensch/da der heilige Geist des menschen hertz selbs zu bereitet vnd weihet zum heiligen Hause vnd Wonung/Tempel vnd Monstrantzen Gottes/Vnd der Mensch solchen herrlichen/edlen/lieben vnd werden Gast vnd Einwoner oder Hausgenossen kriegt/der da ist/Gott der Vater vnd der Son vnd gewislich mit jnen auch der Heilige Geist.

DAs mus ein grosse herrligkeit vnd Gnade sein der Menschen/so des werd geachtet werden/zu sein ein solche herrliche Wonung/Schlos vnd Saal/ja Paradis vnd Himelreich/da Gott auff Erden wonet/Welches doch sind solche arme/betrübte/schuchtere hertzen vnd gewissen/die nichts an jnen/denn Sünd vnd Tod fülen/vnd fur Gottes zorn beben vnd zittern/meinen/Gott sey von jnen am weitesten/vnd der Teufel jnen zum Nehesten.

Verheissung Gottes/das er wone in den hertzen der elenden vnd betrübten sündern.

ABer die sinds/denen solches verheissen ist/vnd frölich sich des trösten mögen/das sie sind/das rechte Gottes Haus vnd Kirche/nicht vom Weihbischoff mit garstigem Cresem bestrichen/sondern durch den Heiligen Geist selbs geweihet/da Gott lust hat zu rugen vnd bleiben/Wie auch der Prophet Esaia am 66 spricht von solchen(wider die stoltzen auffgeblasen Heiligen/auff jre eigen heiligkeit vnd Gottesdienst) Was wolt jr mir fur ein Haus bawen/vnd welchs sol die stet sein/da Ich rugen sol? Hat nicht meine Hand alles gemacht/was da ist/spricht der HERR/Ich sehe aber an den elenden/vnd der zerbrochens geists ist/vnd der sich fürchtet fur meinem Wort.

Gott wonet nicht bey den hoffertigen Heiligen.

VND wo solt auch Gott sonst wonen/Er findet sonst keine herberge nicht auff Erden/Die andern/trefflichen/hohen/grossen selbgewachsene Heiligen/sind jm viel zu stoltz/viel zu hoch/weise/klug vnd heilig/dazu weit durch vnd oben vber den Himel hinaus gefaren/das sie solten seine wonung auff Erden sein (wiewol sie sich doch allein die Kirche vnd Gottes volck rhümen) So ist er auch widerumb viel zu edel vnd eckel/das er nicht wil noch kan bey solchen hoffertigen/rhumretigen Heiligen sein vnd wonen/welche jrem Abgott/dem Teuffel nach/wollen Gott gleich sitzen/vnd mit jm von jrer heiligkeit pochen/Vnd achtet sie der ehren nicht werd/das er sie mit alle jrem pracht/rhum

vnd

vnd schmuck / jrer schönen selbgemachten heiligkeit ansehe/ findet sich die weile in die arme / geringe Hütten der armen/ verachten/ so Christi wort hören vnd gleuben/ vnd gerne Christen wolten sein/ halten sich aber selbs zu gar vnheilige/ vnwirdige Sünder.

Theure verheissung Gottes.

DAs ist je ein tröstliche schöne / vnd (wie Petrus sagt/ 2. Pet. 1.) der theuren vnd aller grössesten Verheissungen eine/ vns armen / elenden Sündern geschenckt/ das wir auch göttlicher natur teilhafftig werden sollen / vnd so hoch geadelt/ das wir nicht allein durch Christum sollen von Gott geliebet werden/ seine gunst vnd gnad / als das höhest/ theurest Heiligthum / haben / sondern jn/ den HERRN selbs/ gantz in vns wonend haben / Denn es sol (wil er sagen) nicht allein bey der Liebe bleiben/ das er seinen zorn von vns nimet / vnd ein gnedig Veterlich hertz gegen vns tregt/ sondern wir sollen derselben Liebe auch gemessen (sonst were es vns ein vergebne / verlorne Liebe / wie das Sprichwort sagt/ Lieben vnd nicht geniessen etc.) vnd grossen nutz vnd schatz dauon haben/ vnd sol solcher nachdruck sein/ das sich solche Liebe beweise / mit der that vnd grossem geschenck.

DEnn das sind die zwey stück / so die Christen von Gott empfahen (wie sie S. Paulus Rom. 5. vnterscheidlich nennet) Gnade vnd Gabe. Gnade vergibt die Sünde / schaffet dem gewissen trost vnd friede / vnd setzet den Menschen in das Reich göttlicher barmhertzigkeit/ Wie es denn heisst / ein Reich der Gnaden/ Psalm. 116. Sein Gnade vnd Warheit waltet vnd regieret vber vns in ewigkeit. Die Gabe aber / oder das Geschenck ist/ das der Heilige Geist wircket im menschen/ newe gedancken/ sinn/ hertz/ sterck vnd Leben.

Gnade vnd Gabe.

Christē sind lebendige Tempel Gottes.

DAs meinet er nu hie in dem stück/ da er sagt/ Wir wollen wonung bey jm machen / Solchs sol folgen der Gnade vnd Liebe Gottes / das der Menschen hertz werde ein Thron vnd Stuel der hohen Maiestet (der mus sein / besser vnd edler/ denn Himel vnd Erden) Wie S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt / Der Tempel Gottes ist heilig/ der seid jr etc. Item 2. Cor. 6. Jr seid der Tempel des lebendigen Gottes / Wie denn Gott spricht/ Ich wil in jnen wonen/ vnd in jnen wandeln.

Leuit. 26.

DAs gehet also zu/ das Gott vber die Gnade / so der Mensch anfehet zu gleuben / vnd sich an das Wort helt/ auch im Menschen regieret / durch seine göttliche krafft vnd wirckung / das er wird jmer mehr vnd mehr erleuchtet/ reicher vnd gewaltig an geistlichem verstand vnd weisheit/ zu erkennen/ richten vnd vrteilen / von allerley lere vnd sachen/ Darnach auch im leben vnd guten früchten teglich zunimet/ vnd fort feret vnd wird ein gütiger/ sanfftmütiger/ gedültiger mensch/ jderman dienet/ mit leren/ raten/ trösten vnd geben/ Gott vnd den Menschen nütz / durch welchen vnd vmb des willen Landen vnd Leuten geholffen wird/ Vnd summa/ Ein solcher Man/ durch welchen Gott beide/ redet/ lebet vnd wircket/ was er redt/ lebt vnd thut/ Seine Zunge ist Gottes zunge/ seine Hand ist Gottes hand / Vnd sein Wort ist nicht mehr menschen/ sondern Gottes Wort.

Wie Gott im Menschē wonet/ vnd regieret.

DEnn seine Lere vnd bekentnis/ (so er als ein Christen thut) ist nicht Menschen verstand vnd weisheit/ sondern Christi/ des Wort er hat vnd helt/ Also auch sein Ampt (so er regieret vnd thut als ein Christen) ist nicht aus Menschen eigenem furnemen vnd vermögen/ sondern aus Gottes befehl / vermögen vnd krafft/ von Gott durch den Heiligen Geist dargereicht (wie S. Petrus sagt) Das er allenthalben eitel gutes von jm gibt/ wie er von Gott alles gutes empfangen hat / Vnd auch eusserlich sein Leib vnd Glieder werden ein Tempel des Heiligen Geists/ 1. Corin. 6 damit er als ein Christen vnd guter Baum/ eitel gute früchte vnd nutz schaffet/ guts thut/ vnd dem bösen widerstehet vnd meidet.

Eines Christē wort vnd werck / sind eitel Gottes wort vnd werck.

1. Pet. 4

JHe nu/ welch ein gros ding sey der Mensch/ der da ein Christen ist/ oder wie er sagt / sein Wort helt etc. Ein rechter Wunder mensch auff Erden/ der fur Gott mehr gilt/ denn Himel vnd Erden/ ja ein Liecht vnd Heiland der gantzen Welt / in dem Gott alles vnd alles ist / vnd er in Gott alles vermag vnd thut/ Aber fur der Welt gar hoch vnd tieff verborgen vnd vnbekand/ Welche auch nicht werd ist/ solche Leute zu erkennen/ Sondern mus sie halten fur jre Fusstücher/ ja wie S. Paulus 1. Corinth. 4. sagt / fur einen Fluch vnd

Christen sind Liechter vnd heilande der welt.

Jegopffer / vmb der willen Land vnd Leut verflucht / vnd verderben müssen / vnd nur je ehe lieber sollen hingerichtet werden / Gotte zu dienst / vnd die Welt zu reinigen.

O wie spöttlich hat es gelautet für der Jüdischen Heiligen / Priester vnd Phariseer / ohren / wenn sie solche rede gehöret haben / das Gott seine Wonung wolle haben allein in denen / so dieses Mans wort haltē / das ist / die da nichts sind / denn eine kleine Handuoll / blöder / armer / verachter leute / als hette Gott nicht ein besser / herrlicher Haus vnd wonung (die da solcher Maiestet ziemet) in den heiligen / trefflichen Leuten / welche waren die hellen Liechter vnd hohen Heubter in dem volck Gottes / in der heiligen Stad Jerusalem / vnd dem herrlichen Tempel vnd Gottesdienst / Welche doch auch die Schrifft vnd Propheten selbs nennen / Gottes heilige Stad vnd Wonung / die erwelte stet / da Gott rugen wolte (Psalm. 132.) vnd dazu ewiglich / Wie sie auch gar trötziglich darauff pocheten / vnd meineten / Es were nicht möglich / das jr Königreich / Priesterthum / Gottesdienst solte vntergehen.

Jüdischer Tempel durch Christum auffgehaben / vnd ein newer gebawet.

NV aber feret Christus hie zu / schweigt vnd vergisset desselben alles / als wolle er gar nichts dauon wissen / vnd thut ein seltzame newe rede / das diese sol des Vaters vnd seine heilige Stete / Wonung vnd Kirche sein / wo da ist ein Christen / der sein Wort helt / Vnd also hiemit auffhebt / vnd zubricht die alte wonung des Jüdenthums vnd Tempels zu Jerusalem / bawet ein newe heilige / herrliche Kirche vnd Gottes haus / das da nicht ist Jerusalem oder Jüdenthum / sondern in alle welt ausgebreitet on vnterscheid der Personen / stete vnd eusserlicher weise / es heisse Jüden oder Heiden / Priester oder Leien / Vnd ist ein Haus / nicht von Stein vnd Holtz durch Menschen hende gemacht / sondern von Gott selbs new erschaffen / nemlich ein solch volck / das Christum liebet / vnd sein Wort helt.

WOl ist er bis daher im Jüdischē volck ein Hausherr gewest / vnd daselbs seinen Hert vnd fewr gehabt / wie er Esaia 31. spricht / vmb seines Worts willen / das noch da war blieben / durch die Propheten verkündigt / vnd je durch etliche gegleubt / Welche waren die rechte Kirche Gottes / vmb der willen Land vnd Stad erhalten worden / Aber nu Christus selbs komen / vnd sie seine Predigt nicht hören wollen / sondern seine Apostel vnd Christen verfolgē / vnd aus dem Lande verjagen / bis zu letzt kein Christen drinnen bleiben kan / So mus auch der Tempel / Stad vnd Land zerstöret / zu grund gehen / mit Priesterthum vnd Volck ewiglich verstossen / vnd nimer auffgerichtet werden / Wie denn Mose vnd die Propheten jnen auch zuvor verkündigt / Wo sie nicht sein Wort vnd Gebot halten würden / so solten sie nicht mehr sein Volck sein noch heissen / vnd seine Stad vnd Tempel nicht mehr seine Stad vnd Tempel sein / Deut. 32. Ose. 2.

Jerusalem vnd Tempel verstöret / weil sie nicht mehr Gottes wort hatten.

ALso höretsu nu hie abermal / die Definitio vnd Antwort / auff die Hadderfrage / Was doch die Kirche vnd jre gewalt sey / dauon man recht vnd mit warheit rhümet / das sie vom heiligen Geist regieret werde / Ja / wie er sagt / auch der Vater vnd Son bey jr wone / vnd was sie redet vnd thut / das wird durch jn geredt vnd gethan / das jr jderman / bey verlust seiner seligkeit / schüldig ist zu gehorchen. Denn so fern sind wir des einig / aus dieser vnd andern Verheissungen / das ein solch Volck sey auff Erden / das da Gottes Volck heisse / da er wil Hausvater sein / als in seinem Hause / Fürst in seinem Schloss / Gott in seiner Kirchen / So hoch vnd thewer von Gott gehalten / das er seinen gantzen Himel droben nicht so viel achtet / auff das er in dis Jamertal zu jr keme / Vnd bey jr bleiben wil / bis ans ende der Welt / das man nicht dürffe vergeblich hinauff gaffen / vnd seine Kirche suchen im Paradis / welchs er jr gespart hat / bis in jenes Leben.

Antwort auff die frage / welches die rechte Kirche sey.

DArumb ist hieuon kein streit / das eine Kirche auff Erden ist / vnd das man jr sol gehorsam sein / als der Frawen vnd Keiserin / durch welche Gott redet vnd wircket / Aber hieuon ist der streit / Wer vnd welche solche Kirche sey / Diesen hadder zu scheiden / vnd die rechte Kirche zu treffen (spricht S. Augustinus) thuts nicht / das wir nach Menschen worten vnd vrteil richten / sondern also können wir der sachen ge-

wis

wis werden / wenn wir hören / wie sie Christus der HERR selbs in seinem Wort beschreibet vnd abmalet.

Kirche ist das heufflin so Christi wort liebet vnd helt.

NV teuffet vnd malet er sie also / das es sey dis heufflin / die Christum lieben / vnd sein Wort halten (denn dabey kennet vnd spüret man solche Liebe) Mein Wort mus da sein (spricht er) vnd gehalten / oder da bey geblieben sein / Sonst wird es nichts thun. Das Wort / so da heisst / Christi Wort / sol hie das Richtscheid vnd die Prob sein / dabey man die Kirche kenne vnd treffe / vnd darnach sie sich richte. Denn es mus dennoch ein gewisse Regel vnd masse haben / was sie reden vnd thun sol / Vnd gilt nicht / das ein jeder reden vnd thun wolt / was jn gelüstet / vnd darnach fur geben / es hette die Kirche aus dem Heiligen Geist geredt vnd gethan.

Die Kirche an Christi wort gebunden.

DArumb bindet Christus die Kirche an sein Wort / vnd gibt solches zum Warzeichen / dabey man sie prüfen vnd spüren sol / So sie das selbe hat / leret vnd predigt / vnd nach dem selben alles thut / aus der Liebe Christi / Wo du solches findest / da hastu die Kirchen recht troffen / vnd bist schüldig der selben zu gehorchen / vnd solt gewis schliessen / das Gott daselbs wonet / vnd durch sie redet vnd wircket.

DJese Regel gibt auch S. Petrus / (wie wir droben in seiner Epistel gehöret haben) da er spricht / So jemand redet / das er es rede als Gottes Wort / So jemand ein ampt hat / das er es thu / als aus dem vermögen vnd krafft / das Gott darreichet / Das / wer in diesem Hause reden / vnd etwas thun / schaffen / heissen / geben wil / der dencke / das er rede vnd thue / das Gottes Wort vnd werck ist / oder lasse sein thun vnd reden anstehen / rede vnd regiere dafur daheim in seinem Hause oder Fürstenthum.

DEnn ausser diesem Hause hat die Welt ander wort vnd werck / ein jeder Herr / Keiser / Fürst / Hausvater / in seinem Regiment vnd sachen / Da es doch auch also geordnet ist / wo es recht regieret wird / das es alles nach des Haus oder Landsherrn willen vnd sinne gehet / Ob auch schon das Haus oder Hoffgesind sonst schalcket vnd böse ist / so ist vnd bleibet doch des Herrn ordenung vnd geschefft / vnd gehet / was er sagt vnd heisst. Aber in diesem Hause / da Gott HERR vnd Fürst ist / wil er auch allein also geredt vnd gethan haben / das es heisse nichts anders / denn sein Wort vnd seine Werck / vnd aus krafft seines Befehls gethan / Das sich jederman gewis des halten / trösten / vnd darauff sich verlassen möge.

In Gottes Haus wil allein Gottes wort vnd werck gehen

DAs ist die schöne Verheissung / von der vberschwenglichen herrligkeit der Christen / das sich Gott jnen so tieff herunter gibt / vnd so nahe zu jnē thut / das er nirgend anders / denn in jnen / vnd durch jr wort vnd werck / mund vnd hand / sich erzeigen / sehen vnd hören lassen wil / Vnd damit gar ein grosse vnterscheid machet / zwischen jnen vnd allen andern Menschen / das auch ein einzeler Christen (wie gering er ist) viel ein ander Man / vnd fur Gott höher geehret ist / denn alle Könige / Keiser / Fürsten / vnd alle Welt auff einem hauffen / welche von diesem rhum vnd ehre nichts haben noch wissen / Wie auch Mose Deut. 4. sagt / Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem sich jre Götter also nahe thun / als der HERR vnser Gott / so offt wir jn anruffen? Das man je vmb dieses stück willē dem wort des Euangelij solt hold sein / dazu getrost vnd keck werden / vns fest daran zu halten / vnd darob alles in der welt zu lassen.

Grosse herrligkeit der Christen fur allen Menschen auff Erden.

JNder man mus hie auch wissen (wie ich gesagt habe) das solches bey den Christen auff erden / noch in dem Wort vnd Glauben bleibt / vnter der schwachheit / das sie wol bedürffen / zu Gott zu ruffen vnd beten / vmb hülffe vnd stercke des Heiligen Geistes / Denn das ein Christen ist vnd heisset / Gottes wonung / in dem Gott regieret / redet vnd wircket / das ist wol angefangen / aber noch nicht gar volkomē / Vnd ein solch Gebew oder Haus / daran Gott noch teglich erbeitet vnd zurichtet / bis das es volliglich bereitet vnd volendet werde / auff jenen Tag / Darumb auch Christus hie nicht sage / Wir werden Wonung bey jm gemacht finden / sondern / Wir wollen sie bey jm machen.

Ein Christē ist Gottes Wonung / aber im glauben / vnter schwachheit.

DEnn er bringet auch mit sich allerley geistlichen Zeug / so zu solcher Wonung zu bawen / zimmern vnd fertigen gehöret / das ist / die gaben des Heiligen Geistes / neben dem Wort / Das / ob sie gleich noch nicht gar ausgeerbeitet ist / so ist doch da die Gnade vnd Liebe / das

Gottes Wonung ist noch nicht volender.

Teglicher erbeit des H. Geists an den Christen

durch sie von Gott angenomen/vnd nu sein Haus heissen vnd sind/vnd jmerdar zubreitet werden / durch vbung des Worts vnd den heiligen Geist / an verstand/weisheit/Glauben/ Gaben / tugenden/ zunemen vnd stercker werden/ Vnd daneben / was noch estig vnd vnschlachtigs an jnen ist/von der alten geburt/ durch Creutz/ anfechtung vnd leiden abgehawen vnd getödtet werde/ Vnd also jmerdar in der erbeit gehe/der angefangen Gnade vnd wercks des heiligen Geistes.

DArumb sol sich niemand an einem andern ergern/noch an jm selbs verzagen/so er sihet/oder selbs fület / noch viel sündliche gebrechen/reitzung vnd lüste/ zu vnglauben / vngedult ꝛc. ja obs zu weilen auch versehen vnd gestrauchlet were(wie S.Petrus/ da er Christum verleugnet) das darumb Gott gar von jm gewichen vnd jn verstossen wolle/als ein vntüchtig werckzeug/Sondern sich wider auffrichte / durch die Busse/vnd Glauben des Worts / vnd des tröste/ das er ist in dem Reich Christi/der Gnaden/welches viel mechtiger ist/denn die Sünde/ Rom. 5. Vnd der heilige Geist also gegeben wird / das er nicht allein ein Geschenck vnd Gabe ist / der mut vnd stercke gibt/sondern auch in schwacheit tröstet / vnd solche Gottes Wonung machet/da jmer die Liebe Gottes bleibet / durch welche solch schwacheit wird zugedecket/ vnd nicht zugerechnet.

Gnade mechtiger denn die Sünde.

ALso ist in dem Reich Christi ausgegossen (wie der Prophet Zacharias 12. mit schönen worten sagt) der Geist der Gnaden vnd des Gebets/Denn das ist der heilige Geist/der da wonet in den hertzen der Gleubigen/ sampt dem Vater vnd Son / durch sie redet vnd wircket/vnd jnen trost vnd Sieg gibt/ wider die Sünde / Tod vnd Teufels gewalt zu bestehen/Thut aber solchs nicht durch eitel offenbarliche mechtige beweisung grosser krafft vnd stercke/sondern / weil sie noch jre Sünde vnd vnwirdigkeit fülen/ tregt er die selbigen/ vnd decket / vnd tröstet sie der Gnaden vnd Vergebung in Christo.

Geist der gnaden vnd gebets. Zach. 12

VNd weil sie auch in solchem kampff grosse schwacheit fülen / werden sie von jm getrieben zum Gebet/ das ist/ vmb hülffe vnd sterckung zu ruffen / Vnd also durch solch ruffen vnd schreien / der selbige Geist in jnen vberwindet / Wie S. Paulus Rom. 8. auch beides sagt von dem heiligen Geist/Der selbige Geist gibt zeugnis vnserm Geist/ das wir Gottes Kinder sind / Item/ Der Geist hilfft vnser schwacheit auff/ vnd vertrit vns mit vnaussprechlichem seufftzen etc.

DEnn auch die hohen Heiligen hie fülen vnd klagen / das sie nicht trost/ freude/ stercke gnug haben/Vnd müssen sich auch in solchem der gnaden trösten/ vnd durch das gebet vnd anruffen auffhalten/Wie S. Paulus an vielen örten/ vnd sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwacheit klagt / das jm durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey/ der jn also zurstochen vnd zumartert habe / das er des Geists stercke vnd krafft nicht hat können empfinden/ vnd dreymal engstiglich dafur zu Gott geflehet hat / das er von jm genomen würde/ Aber es ward(spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnade gnügen.

S. Pauli kampff vnd trost im seiner schwacheit.

Da ist wol sein ruffen vnd gebet erhöret/aber doch die schwacheit nicht von jm genomen/vnd gleichwol der gnaden Geist in jm / der in solchem kampff jn tröstet vnd erhelt/das er nicht drunter versincket/Wie jm denn dasselb auch gesagt wird / Meine krafft ist mechtig oder vberwindet in den schwachen.

Wer aber Mich nicht liebet/ der helt meine Wort nicht.

DAhöre stu ein kurtz dürr vrteil/Es mus geliebet sein / wer ein Christen sein vnd bleibē wil/ vnd heisst/Gern vnd willig sein Wort gehalten/oder gar dauon gelassen/Lust vnd Liebe zu Christo gehabt / oder gar sein gefeilet/Denn wer noch das seine suchen wil an Christo/ vnd jn nicht lieber hat/denn das er vmb seinen willen kan oder wil/eigen ehre/rhum/gerechtigkeit vnd alles lassen faren/der ist kein nütz in seinem Reich/Darumb ist nicht allen gegeben/Christē zu sein/ die sich doch auch von jm rhümen / Wie S. Paulus sagt/ Der Glaube ist nicht jdermans/Denn sie haben noch nicht erkand noch geschmecket seine Gnade vnd Liebe / Darumb können sie jn auch nicht lieben / noch an seinem Wort halten/das sie darumb etwas wogen oder lassen solten.

Wer Christum nicht liebet/ ist kein nütz in seinem Reich.

1. Thessa. 3

AVs

AVs diesem vrteil folget nu das widerspiel / des alles / das er bisher gesagt hat / Denn er bricht hie mit kurtz abe / gibt aber jnen selbs zu verstehen die Folge / so daran hanget / Nemlich / das / Wer sein Wort nicht helt / der gleubet auch gewislich nicht an jn / darff sich auch keiner Liebe bey Gott vermessen / vnd ist schon aus dem Gnaden reich abgesondert / vnd bleibt vnter dem ewigen zorn vnd Gericht / Wie Joh. 3. sagt / Wer dem Son nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern Gottes zorn bleibt vber jm.

DArüber haben solche auch den schaden / das sie nicht kõnẽ Gottes wonung sein / vnd kein Heiliger Geist bey jnen ist / noch der gnade wirdig werden / das Gott durch sie rede oder wircke / Sondern weil sie sein Wort verachten / so verachtet er sie auch wider / Vnd wird also dem Teuffel vber sie raum gelassen / der sie treibt nach seinem willen / das sie nichts göttlichs dencken noch thun kõnnen / vnd werden zu allem guten werck vntüchtig / wie S. Paulus sagt / vnd nichts denn schaden vnd vnglück in der Christenheit anrichten / Vnd hilfft sie nicht / wie viel vnd grossen schein vnd rhum sie furgeben vnd haben / von grosser heiligkeit / Gottesdienst / guten wercken etc. vnd vermeinen / Gotte die liebsten vnd nehesten zu sein.

Die Christum nicht lieben / Kõnnen gar nichts guts thun. Tit. 1.

DEnn ob sie auch gleich sonst trefflich vnd hoch begabt sind mit weisheit / verstand etc. so haben sie doch die gnade nicht / etwas guts zu thun oder zu schaffen / das Gott gefiele / oder sein Segẽ da bey were / Vnd / wenn sie gleich viel guter werck furnemen / predigen / beten ꝛc. so wird es doch alles verderbt / wie der 109. Psalm sagt / Sein Gebete müssen zür sünden werden etc. So doch widerumb in dem Reich Christi / denen / die jn lieben / auch was sündlich vnd gebrechen an jnen ist / auch gut sein mus / vnd alles zum guten vnd besserung jnen dienen / Wie abermal der 36. Psalm sagt / Fellet der Gerechte / so wird er doch nicht weg geworffen / Denn der HERR erhelt jn bey der Hand.

SOlche vnselige Leute sind dazumal gewest vnter den Jüden / der furnemeste Hauffe / die da die heiligsten / weisesten gehalten worden / vnd Gottes volck fur allen sein wolten / Vnd hernach in der Kirchen Ketzer vnd Rotten vnd falsche Brüder / so auch grosse Geisterey / liebe der warheit vnd heiligkeit furgegeben / vnd doch der Teuffel eitel jamer vnd verderben / durch sie / eingefüret hat.

DEsgleichen vnd viel erger ist jtzt noch vnser gantze Bapstums Rotte / welche nicht allein wissentlich Gottes Wort gantz vnd gar verachten / sondern auch on alle vrsach verfolgen / vnd nicht leiden wollen / das es gepredigt vnd gehöret werde. Das sind leute vom Teufel volliglich besessen / da kein Gott / Christus noch Heiliger Geist wonẽ kan. Denn sie auch öffentlich also leben / das sie nichts anders / denn Laster vnd Schandflecke der Christenheit sind (wie sie die Epistel S. Jude nennet) Vnd wollen dennoch mit gewalt die Leute vberschreien / mit dem namen vnd rhum der Kirchen.

Bapsts Rot ist nicht die Kirche / sondern derselbe schandflecke.

AVber das sie nicht die Kirche Christi seien / das darff nu mehr nicht weiter beweisens / Denn es ist aus diesem Spruch Christi klar gnug geschlossen / das / Wer nicht jn liebet / der helt sein Wort nicht / Wer aber sein Wort nicht helt / der ist auch nicht seiner Kirchen glied / vnd hat kein teil an seinem Reich / wie gesagt ist.

Wer Christum nicht liebet / der ist nicht der Kirchen glied.

DAs aber sie Christi wort nicht halten / noch Christum lieb haben / das zeugt vnd schreiet wider sie öffentlich / bis in den Himel / jr eigen that / darin sie noch bis auff diesen tag fort faren / so verstockt / das sie nicht ein seufftzen liessen Christlicher busse / vber jre vberwiesene vnd erkandte jrthum vnd grewel / damit sie so viel Seelen in verdamnis gefüret / oder mit den wenigsten gedanckẽ sich darumb annemen / das doch hinfurt Gottes wort recht gepredigt würde / vnd den armen Seelen geholffen / Sondern wehren mit Henden vnd Füssen / vnd lieber wolten Land vnd Leut / ja alle Welt im Blut baden sehen / denn das sie einigen jrthum oder misbrauch büssen vnd bessern wolten / Das man nu mehr sehen mus / wie sie dem Teuffel gar vbergeben / vnd Gottes zorn endlich vber sie komen ist.

Bapstums verstockte vnbusfertigkeit.

ALso sind hie mit die Christen geschieden von allen andern Leuten auff Erden / nicht durch einige eusserliche

weise

Wer Christum liebet oder nicht/ wird durch das halten seines worts offenbar.

weise oder werck / welche können alle Vnchristen vnd Heuchler auch haben/ sondern allein nach dem/ das da heisst/ Christum lieben vnd sein Wort halten/ in welchem sich der Glaube vnd Liebe gegen Christum beweiset vnd scheinet/ Welches die andern nicht thun / noch thun wollen/ vnd sich also selbs absondern vnd auswerffen/ Denn solchs/ wie gesagt ist/ kan doch nicht heimlich noch verborgen bleiben/ Sondern es mus sich in der that vnd im werck erzeigen zu beiden seiten.

DArumb heisset es auch nicht schlecht / das Wort gehöret oder erkand / sondern gehalten / das ist / mit der that vnd dem bekentnis öffentlich fur aller Welt bezeuget / vnd dabey geblieben/ solt man auch alles darob lassen/ Wer das thue oder nicht thue/ das wird sich freilich wol müssen sehen vnd hören lassen.

Warumb Christus sich nicht der Welt offenbaret.

DAraus ist nu wol zu verstehen/ warumb Christus am anfang gesagt hat/ das er sich wolle offenbaren / nicht der welt/ sondern allein denen/ die jn lieben/ Denn die Welt mag vnd wil nicht dieses Christi / wie er sich erzeiget / im Creutz vnd ergerlicher gestalt/ vnd bringet nicht was sie begeret/ gewalt/ ehre/ Reichthum / lob vnd preis jrer eigen weisheit vnd heiligkeit ꝛc. Denn sie ist gar versenckt vnd ersoffen in lust vnd jrer eigen liebe solcher jrdischen güter/ Wo sie die nicht sihet vnd findet/ da verstehet/ sihet vnd weis sie nichts weiter/ vnd höret jr lust vnd liebe/ hoffnung vñ trost auff/ kan dazu nicht lust haben/ das sie in die fahr setzen wil / solcher güter beraubt zu werden/ Sonderlich aber ist jr nicht zu leiden/ das der rhum vnd ehre der hohen Gaben/ jrer weisheit/ tugent vnd heiligkeit solt genomen / vnd fur Gott zu sünden vnd zu schanden werden.

Euangelium ist vnd bleibt ein geheimnis der Welt.

DArumb mus jr wol Christi Reich verborgen/ vnd das Euangelium jr zugedeckt sein / vnd jr hertz vom Teuffel verblendet bleiben/ das sie weder Christum noch den Vater erkennen / vnd er keine stat noch wonung bey jr machen kan / das sie einigen trost / nutz oder krafft seines Worts vnd wercks erfaren möchte.

VNd bleibt also wol das Euangelium vnd erkentnis Christi/ eine Offenbarung/ vnd wie es S. Paulus nennet/ Mysterium, ein verborgene/ heimliche sache/ Nicht/ das es nicht öffentlich gnug aller Welt furgepredigt/ vnd klar ans Liecht gestellet würde / sondern das es die welt verachtet/ vnd gegen jrer weisheit fur torheit vnd ergernis helt / vnd allein von wenigen einfeltigen geglaubt wird/ die sich nicht ergern an dem vnfreundlichen bilde des Creutzes Christi/ vnd durch solchen Glauben lernen vnd erfaren/ trost/ krafft/ sieg / leben vnd seligkeit/ so darunter verborgen ligt. Die andern sind solches Schatzs nicht werd zu erkennen/ wollens auch nicht besser haben / Wie Christus auch sagt Matthei 11. Ich preise dich Vater / das du solches den Weisen vnd Klugen verborgen hast/ vnd hast es den Vnmündigen offenbaret. 1. Corinth. 2

Vnd das Wort/ das jr höret/ ist nicht mein / sondern meines Vaters/ der mich gesand hat.

DA sihestu / das er redet von dem mündlichem gepredigtem Wort / das sie von jm hören/ Vnd machet das selb so gros/ das / wer es verachtet vnd nicht helt / der hat nicht den Menschen/ der es redet / sondern die göttliche Maiestet verachtet. Vnd widerumb tröstet die / so solch wort halten/ das sie gewis seien/ das sie daran Gottes des Vaters willen vnd meinung thun. Denn er wil es nicht auff jm selbs rugen lassen/ sondern vns/ wie gesagt/ durch sich hinauff zihen zum Vater/ Wie er allenthalben im Euangelio Johannis thut/ wider die grosse fehrliche anfechtung/ darin der Teuffel meister ist/ vnd am meisten treibet in frommen gottfürchtigen hertzen / das er Gott vnd Christum von einander scheide vnd trenne / So man wol Christi Wort höret/ vnd doch mit gedancken neben aus/ Gottes willen vnd hertz ausser jm sich vnterstehet zu forschen. Wer das mündliche Wort verachtet/ der veracht nicht die Person/ die es redet/ sondern Gott.

DEnn das kan der Teufel noch leiden / so man allein an dem Menschen Christo hanget/ vnd nicht weiter feret/ Ja er lesst auch die wort reden vnd hören/ das Christus warhafftig Gott sey. Aber da weret er / das das hertz nicht könne Christum vnd den Vater so nahe vnd vnzurtrennet zusamen fassen / das es gs

es gewiolich schliesse/ sein vnd des Vaters Wort/ sey gantz vnd gar einerley Wort/ Hertz vnd Wille/ Wie denn die vnuerstendigen hertzen dencken/ Ja/ ich höre wol/ wie Christus den betrübten gewissen freundlich vnd tröstlich zuspricht/ Wer weis aber/ wie ich mit Gott im Himel daran bin?

Des Teufels anfechtung/ Christum vom Vater zu sondern.

DAs heisst denn nicht einen einigen Gott vnd Christum/ sondern einen andern Christum/ vnd einen andern Gott jm selbs gemacht/ vnd damit des rechten Gottes gefeilet/ welcher nirgend erfunden vnd ergriffen werden wil/ denn in diesem Christo/ Wie er hie von weiter sagt zu Philippo/ Johan. 14. Wer Mich sihet/ der sihet auch den Vater.

ALso sagt er auch Johan. 7. Meine Lere ist nicht mein/ sondern des/ der Mich gesand hat. Das ist eben/ wie er hie spricht/ Was jr von mir höret/ das ist gewislich meines Vaters Wort vnd Wille/ Vnd dürffet nicht weiter darnach forschen noch sorgen/ das Gott mit euch zürne/ oder böses vber euch gedencke/ Sondern gewis solt jr sein/ das er euch gnedig vnd hold ist/ Denn dazu hat er mich vom Himel gesand/ solches euch zu verkünden.

DArumb hüte dich nur fur andern gedancken vnd eingeben/ so dich wil hie von zweifeln machen/ oder weiset dich/ ander offenbarung göttliches Willens vber dich/ ausser diesem Christo zu suchen/ Denn da mustu gewislich feilen/ ja dazu anlauffen/ mit deinem schaden vnd verderben/ so du nach der blossen Maiestet forschest/ oder wirst vom Teuffel betrogen/ der dir fur Got sein eigen gespenst oder gepler furgibt/ Denn er kan auch die kunst/ das er sich in der Maiestet fur Gott angibt/ wie er Christo auch gethan/ das man jn anbeten vnd gehorchen sol/ Oder/ wo er nicht mehr kan/ so machet er doch den Menschen jrre/ mit mancherley weitleufftigen gedancken vnd bilden/ die er furschlegt/ das er je das hertz von diesem Christo reisse/ Dawider mus ein Christen gerüstet vnd weise sein/ das er lerne sein hertz vnd gedancken allein hieher hefften vnd binden an Christi Wort/ das er gar keinen Gott ausser jm wolle wissen noch hören/ Wie ich hieuon anderswo offt vnd viel gesagt habe.

Das ander teil dieses Euangelij.

SOlches habe ich zu euch geredt/ weil ich noch bey euch gewesen bin/ Aber der Tröster/ der Heilige Geist/ welchen mein Vater senden wird/ in meinem Namen/ derselbige wirds euch alles leren/ vnd euch erinnern alles/ das ich euch gesagt habe.

DAs sind nu eitel letzte wort/ so Christus seinen Jüngern gibt/ zum beschlus/ auff seine Predigt vnd trôstung/ weil er wil von jnen scheiden/ Vnd damit er seinen Abscheid machet/ vnd sie weiset auff weitern zukünfftigen trost/ da jnen der Heilige Geist sol gegeben werden/ der sie lere solches alles verstehen/ vnd solchen trost im werck empfinden. Als wolt er hiemit sagen/ Ich bin bisher bey euch gewesen/ vnd hab euch das gethan/ das ich hab sollen vnd können thun/ euch mein Wort gegeben/ vnd mündlich getröstet/ des jr euch halten sollet/ wenn ich nu von euch kome/ Vnd ist war/ der Trost der wort/ so ich geredt/ ist trefflich gros vnd hoch/ Aber weil ich noch bey euch bin/ gehen sie euch nicht so zu hertzen/ das jr der selben süssigkeit vnd krafft kündet fülen/ vnd bleibt nur bey dem Wort/ das ichs zu euch rede/ vnd heisst noch nicht mehr/ denn geredt vnd gehöret.

DAs aber solchs nicht allein in meinem Wort vnd reden bleibe/ sondern auch in ewerm fülen vnd erfarung/ vnd nicht blosser/ lediger schall oder dohn/ sondern ein lebendiger trost in ewerm hertzen werde/ Das thuts nicht/ weil ich bey euch bin/ denn jr hanget noch allein an leiblichem vnd fleischlichem trost meiner gegenwertigkeit/ Darumb mus ich von euch genomen werden/ auff das solcher trost möge in euch wircken/ vnd der Heilige Geist euch solches lere. Denn wenn jr mich nu verlorē habt/ vnd allein gelassen werdet in fahr/ not vnd angst/ so wirds euch erst in die hend komen/ das jr trost bedürffet/ vnd darnach seufftzen werdet/ So wird denn der heilige Geist rechte gelerige Schüler an

Der Heilige Geist leret vnd tröstet/ wenn leiblicher trost nicht da ist.

euch

Rechte schüler des Heiligen Geists in anfechtung.

euch finden / vnd euch fein darein helffen vnd erinnern / das jr es fasset vnd mercket / wo zu ichs geredt / Vnd also verstehet vnd fület den trost vnd krafft in ewrem hertzen / das ich mich vnd der Vater euch offenbare / vnd also in euch wone / das auch andere solchen trost durch ewer Wort lernen.

Der Heilige Geist sol nichts mehr / denn Christi Wort leren.

VNd merck diesen Text wol / wie hie Christus den heiligē Geist an seinen Mund bindet / vnd setzet jm ziel vnd masse / das er nicht weiter gehē sol / denn sein Wort / Alles was aus meinem Mund gegangen / das sol er euch erinnern / vnd durch euch weiter sagen / Damit zeigt er / das auch hinfurt in der Christenheit nichts anders sol geleret werden / durch den heiligen Geist / denn das sie / die Apostel / von Christo gehöret (aber noch nicht verstanden) vnd durch den Heiligen Geist geleret vnd erinnert sind worden / Das es also gehe jmerdar / aus Christi mund / von einem mund zum andern / vnd doch bleibe Christi mund / vnd der Heilige Geist der Schulmeister sey / der solches lere vnd erinnere.

Der Heilige Geist wirckt nicht on Wort.

ZVm andern / ist auch das hierin angezeigt / das solch Wort mus vorher gehen / oder zuuor geredt werden / vnd darnach der Heilige Geist dadurch wirckē / Also / das mans nicht vmbkere / vnd einen heiligen Geist trewme / der on Wort vnd vor dem Wort wircke / sondern mit vnd durch das Wort kome / vnd nicht weiter gehe / denn so weit solch Wort gehet.

Wirckung des heiligen Geists wird nicht bald vollig gefület.

ZVm dritten / leret auch das Exempel der Apostel / wie Christus seine Kirche in schwacheit regieret / das der Heilige Geist nicht allzeit oder bald in den Christen / so sie das Wort gehöret / kan so starck vnd krefftig sein / das sie es alles gleuben / vnd recht verstehen vnd fassen solten / Vnd ist bey vns ein grosse vnterscheid / das Wort hören / vnd des Heiligen Geistes krafft vnd wirckung in dem selben fülen / Denn auch die Apostel / ob sie wol so fern komen / vnd der Heilige Geist in jnen so viel wircket / das sie Christi Wort gerne hören / vnd angefangen haben zu gleuben / So gehet doch diese Trostpredigt jnen nicht ein / bis der Heilige Geist nach seinem Abschied sie solchs leret.

ALso gehet es noch / das wir wol Gottes wort hören / welches ja ist des Heiligen Geists Predigt / der auch allezeit dabey ist / doch nicht allezeit bald das hertz trifft / vnd gegleubt wird / Ja auch in denen / so durch den Heiligen Geist bewegt / dasselbe annemen vnd gerne hören / dennoch nicht so bald frucht bringet / Vnd wol einer kan lange zeit dahin gehen / das er sich nichts dauon gebessert / oder getröstet vnd gesterckt fület / sonderlich / wo noch kein angst vnd fahr / sondern friede vnd ruge ist (wie dazumal bey den Aposteln / ehe Christus von jnen kam) da man nicht weiter dencket / denn solchen leiblichen trost zu behalten / Darumb mus es vns auch dazu komen / das wir in nöten vnd fahr / nach dem trost vns vmbsehen vnd senfftzen / Da kan denn der Heilige Geist sein Ampt vnd krafft vben / welche ist / das hertz leren vnd erinnern des gepredigten Worts.

DArumb ist das Wort derhalben gut vnd nütz / jmerdar zu hören vnd handlen / obs nicht allezeit trifft / das dennoch etwo auff eine stund / vnd zur zeit / wenn es vns von nötē / vnser hertz / des / so es gehöret / erinnert / das selb als denn beginne recht zu verstehen / vnd sei on frucht ne krafft vnd trost zu fülen / Gleich wie die Ammern / so eine zeit lang vnter der asschen gelegen / dennoch wider fewr geben vnd anzünden / so man sie rüret vnd auffbleset / Das man darumb nicht das Wort für vnkrefftig vnd vergeblich gepredigt halten sol / oder ein anders suchen / ob so bald nicht die frucht desselben befunden wird.

Gottes Wort trifft nicht allzeit / vnd gehet doch nicht

ES ist hie nicht der antwort werd / das die Papisten aus diesem Text / Derselbige wird euch alles leren etc. behelff suchen jren Tand zu erhalten / vnd geifern / Christus habe die Apostel nicht alles geleret / was sie haben wissen sollen / sondern dem Heiligen Geist noch viel vber gelassen vnd vorbehalten / sie zu leren / Denn solch geifern / durch den Text selb / starck gnug verlegt vnd vernichtigt ist / das er klar vnd dürre sagt / Der Heilige Geist wird euch alles leren vnd erinnern / alles des / das ich euch gesagt habe / Also hat er sie auch zuuor allenthalbē allein auff sein Wort geweiset / wie er spricht / Wer Mich liebet / der wird meine Wort halten / etc.

Antwort auff der Papisten geifern / Das Christus nicht alles geleret habe

Item /

Item Johan. 16. sagt er auch also von dem Heiligen Geist/ Er wird nicht von jm selbs reden/ sondern von dem meinen wird ers nemen/ vnd euch verkündigen.

Aber es ist sünde vnd schande/ das man solch furgeben in der Christenheit hören vnd leiden sol/ das der Heilige Geist solt/ wil nicht sagen ich/ etwas widerwertigs leren/ wie der Bapst mit öffentlichen greweln seiner Lere/ die er am höhesten treibet/ vom verdienst eigener Werck/ Opffer der Messe/ verbietung des Kelchs/ Item der Ehe/ der todten Heiligen anruffen/ Fegfewrs lügen/ vnd ertichter Gewalt/ Christo stracks entgegen leret/ als der rechte Widerchrist/ Sondern das er solt anders vnd bessers leren/ denn Christus Gottes Son geleret hat/ der da ist selbs der Prediger/ vom Himel dazu gesand/ O der das er noch solt etwas mehr vnd nötigers hinden jm gelassen habē/ das da sonderlich durch die Concilia müste offenbart vnd geleret werden/ Welche doch das weniger teil von der Lere gehandlet (on was die ersten Concilia gewesen/ die den einigen Artickel von der Gottheit Christi vnd des Heiligen Geistes/ wider die Ketzer aus der Schrifft behaltē) Sondern eitel menschliche ordnung vnd satzung sind/ dazu es gar nichts bedarff den Heiligen Geist/ weder zu verheissen noch zu geben. Ah/ er hat viel höher ding zu leren vnd offenbaren/ dauon der Menschen Concilia nichts ordnen noch setzen können/ wie man Gottes zorn entlauffe/ die Sünd vnd Tod vberwinde/ den Teuffel mit füssen trete/ dauon allein Christus leret vnd sagt/ Wer dazu komen wil/ der müsse sein Wort halten.

Der Heilige Geist leret nichts anders denn Christus.

MAn solte solche verkerete schendliche glosen der Papisten/ als des Teuffels gifft vnd lügen verdamnen vnd verfluchen/ allein vmb dieser vrsache willen (wo sonst nichts zu taddeln daran were) das sie die hertzen von Christi Wort reissen/ Denn wo mans dafur helt/ Christus habe es nicht alles geleret etc. so ist damit bald augen vnd ohren auffgesperret/ nach anderm zu gaffen/ vnd zu dencken/ O da mus noch etwas grosses dahinden sein/ von Christo nicht geleret/ das der Heilige Geist noch leren sol/ O möchte ich das auch hören vnd wissen/ so wolte ich wol selig werden.

Schaden der verkerte glosen der Papisten.

Daraus komet denn der schade vnd vnrat/ das man Christi Wort nicht achtet/ vnd was man darnach newes furgibt/ fur köstlich ding/ als zur seligkeit nötig/ annimet/ So doch Christus (solchem zu wehren/ vnd vns zu warnen/ als fur Hellischer gifft/ fur allem/ was nicht sein Wort ist) nicht allein den Heiligen Geist an seinen mund bindet/ das er nichts anders leren solle/ denn sein Wort/ sondern auch sich selbs mit seiner Predigt berüffet auff des Vaters befehl/ vnd spricht/ Es sey nicht sein/ sondern des Vaters Wort etc. Was wil man denn noch von Conciliis rhümen/ welche je können kein zeugnis noch befehl auffbringen/ jres thuns (so sie etwas newes leren oder ordnen) Sondern allein die Apostel das zeugnis haben von Christo vnd dem Heiligen Geist/ das sie nichts anders denn Christi wort leren/ wie sie auch selbs zeugen/ Vnd beide/ Concilia vnd alle Menschen schüldig sind/ bey dem selben zu bleiben/ vnd zu beweisen/ das/ was sie sagen/ eben die selbe Lere sey.

Den Friede lasse ich euch/ Meinen Friede gebe ich euch/ nicht gebe ich euch/ wie die Welt gibt.

DAs ist eine freundliche gute Nacht gegeben/ wie er denn hat wollē vnd können auffs lieblichste mit den Jüngern reden. Wolan!/ ich mus dauon (spricht er) vnd kan nicht viel mehr mit euch reden/ Darumb habt hiemit gute nacht/ vnd lassets euch wol gehen/ Ich wündsche vnd gebe euch nichts anders/ denn Friede/ das ist/ das es euch wol gehe. Denn nach Ebreischer sprache/ heisset Friede nichts anders/ denn alles guts geben vnd lassen. Das sol mein Abschied vnd Letze sein/ die ich euch lasse/ Jr sollet meines Abschieds keinen schaden noch mangel haben/ Ich wil euch des reichlich ergetzen/ Denn jr solt dafur haben von mir das beste/ das jr begeren könnet/ solchen friede vnd gütes/ das jr einen gnedigen Gott an meinem Vater habt/ der euch mit Veterlicher liebe vnd hertzē meinet/ vnd an mir einen fromen trewen Heiland/ der euch alles guts thun/ vnd in keiner not verlassen/ wider den Teuffel/ Welt vnd alles böses schützen vnd beystehen/ wil/ vnd dazu den Heiligen Geist geben/ der

Friede lassen vnd geben.

ewer hertzen also regiere/ das jr rechten trost/friede vnd freude in mir habt.

DAs sol heissen vnd sein/ Mein friede euch gegeben vnd gelassen/ nicht wie die Welt friede gibt/Denn dieselbe vermag nicht solchen frieden vnd gutes zu geben/Sintemal all jr fried vnd gut/ist nicht allein vergenglich/ sondern vnstet vnd alle stund wandelbar / Denn sie setzet allein friede vnd trost auff zeitlich gelt vnd gut / gewalt / ehre / freundschafft der Menschen etc. wenn das hin weg gehet/so ist friede / hertz vnd mut hinweg/Vnd ob sie gleich das alles in jrer macht hette/zu geben vnd zu erhalten/so hat sie doch nicht / vnd kan auch nicht haben den Friede/der da ist allein rechter/ewiger friede/ das ein hertz mit Gott wol stehe/seiner Gnaden vnd ewiges Lebens gewis sey.

Welt kan nicht rechten frieden haben.

Friede Christi in der Welt vnfriede.

ABer weil solches nicht ist der Welt Friede/so ist hie abermal das heilige Creutz darauff gelegt/ Vnd heisset auff grob Deudsch (das ist / nach der Vernunfft vnd vnserm fülen) nicht friede/ sondern vnfriede / angst / schrecken/ furcht vñ zagen/ wie er anderswo sagt/ Jn der Welt werdet jr angst haben. Aber seid getrost / Jch hab die Welt vberwunden (das sol ewer friede sein) Darumb durffet jr nicht dencken vnd hoffen/das jr in der Welt werdet ewer Reich vnd gewalt / vnd gute tage haben/oder/das man ewer Predigt werde annemen/ Weil jr nicht jr verkündet vñ bringet / was sie suchet vnd gerne hat/ Aber haltet nur fest an meinem Wort/ so solt jr doch friede haben / wider den Teufel vnd Welt / den sollen sie euch mit jrem vnfriede nicht nemen.

SJhe/also hat Christus seine Kirche verwaret vnd befriedet / das es heisst/Ein friede/ der da stecket mitten vnter Dörn vnd Hecken/das ist/trübsal vñ anfechtung/da dich beide/Teufel vñ Welt kratzet vnd sticht / martert vnd plagt / vmb des Worts vnd bekentnis Christi willen/Das/ wie es ist ein wort der Gnaden/Liebe vñ friedens Gottes/ vnd Christi gegen vns/also ist es hie ein wort des zorns vnd vnfrieden in der Welt.

Tröstung des friedens Christi in anfechtung vñ schrecken.

DArumb so mus dieser Friede im Glauben stehen/Wenn sich das hertz fület gedrückt / geengstet / vnd auch fur Gott durch des Teuffels eingeben / erschrocken vnd flüchtig / Das es sich in dis wort Christi schliesse vnd verware/ vnd spreche/ Jch weis dennoch/das ich Gottes zusagung vnd des Heiligen Geistes zeugnis habe/das er mein lieber Vater sein wil/vnd nicht mit mir zürnet/ sondern mir durch seinen Son Christum friede vnd alles guts zuspricht / Wenn ich den zu freund habe / so las Teuffel vnd Welt zürnen vnd toben / mit jrem vnfriede/so lang sie nicht lachen wollē.

Ewer hertz erschrecke nicht/ vnd fürchte sich nicht.

Christi rechte stimme.

DAs ist die rechte freundliche eigene stimme des trewen Heilands/die er seinen Christen gerne ins hertz schreiben wolt / das sie von jm nichts anders/denn friede vnd alles guts haben vnd gewarten sollen/ Denn er weis wol/wie schweer solcher friede vnd trost des hertzens zu halten ist/ vnd wie hie der Teuffel wehret/wenn gleich der Mensch freidig ist/ vnd aller Welt zorn vnd feindschafft kan verachtē vnd vberwinden/das ers doch treibe in schrecken vnd furcht fur Gott/Wolan/ das weis Christus wol / das sich natürlich fleisch vnd blut entsetzet/ vnd niemand dazu lachen kan/wenn es jm vbel gehet/ so jm alles was er hat/genomen/oder er dem Hencker vbergeben wird/Viel weniger / wenn der Teuffel das blöde hertz recht zwischen die sporen fasset vnd rollet/das es fur engsten kaum odem holen kan.

Schrecken vnd vnfriede der betrübten gewissen ist nicht von Gott.

Aber höret jr wol (wil er sagē) was ich euch sage von meines Vaters wegen/ Das er euch nicht wil erschrocken haben/vnd jr keines vnfriedens oder schreckens euch sollet besorgen/Sondern wissen / was euch schrecken wil / das ist nichts denn der leidige Lügengeist der Teuffel/Der vnter Gottes Namen vnd gestalt die fromen hertzen blenden vnd betriegen wil/Denn öffentlich / als ein Teuffel thut er nichts/denn er weis/wo man jn kennet/da hat er schon verlorn/ Darumb lasst euch nur das hertz nicht nemen/ sondern seid nur dagegen deste stercker vnd vnuerzagt/dem Vater vnd mir zu liebe vnd gehorsam/dem Teuffel vnd der Welt zu trotz vnd verdries.

WEr nu solche wort nur gleuben künde/vnd also ansehen/wie sie sind des HERRN Christi wort/ der solte es

Christi vnd des Vaters wille/das man vnerschrocke sey.

auch getrost werden/vnd frölich verachten/was die ganze Helle vermag jn zu schrecken/Denn fur wem wolt sich der furchten/der da weis/das jm Christus vnd Gott durch jn/sampt dem Heiligen Geist/gnade vnd friede zuspricht/vnd jn heisst vnd gebeut/frölich vnd vnerschrocken zu sein? Es ist allein der mangel/das wir hie so gar schwach sind/Christo zu gleubē/vnd vnser fleisch vnd blut/so es sein vnwirdigkeit fület/dem Teuffel mit seinem falschem schrecken mehr gleubt/weder dem warhafftigen gnadenreichen Wort/darin vns Gott/so wir nur an Christum anfahen zu gleuben/vergebung der Sünden/vnd alle seligkeit verkündigt.

Jr habt gehört/das ich euch gesagt habe/Ich gehe hin/vnd kome wider zu euch/Hettet jr mich lieb/so würdet jr euch frewen/das ich euch gesagt habe/Ich gehe zum Vater/Denn der Vater ist gröſſer denn ich.

ES gehet alles dahin/das er sie wil je reichlich trösten vnd stercken/vber seinem Abschied/das er jnen auch seer nerrlich redet/damit das er spricht/Hettet jr mich lieb etc. vnd doch aus der massen freundlich meinet/wie ein liebster Freund mit dem andern/Ich hab euch gesagt (spricht er) vnd ist war/das ich mus von euch gehen/das höret jr nicht gerne/Denn jr wisset/weil ich bey euch bin/habt jr von mir eitel freude/Aber meine liebe Jünger/habt jr eines gehöret/so höret doch das ander auch/vnd lasst euch doch sagen/das ich widerumb wil zu euch komē mit besserm vnd gröſſerm trost vnd freuden/denn jr bisher von mir gehabt.

Der gang Christi zum Vater/vns zu nutz vnd trost.

JA wenn jr mich recht lieb hettet (wie jr doch meinet) so solt jr des frosein/das ich jtzt von euch gehe/Denn es ist warlich nur ewer bestes/vnd soltets euch vnd mir von hertzen gönnen/vnd vngerne anders sehen wollen/Denn es ist nicht ein solch gehen/das jr mich verlierē soltet/oder mir oder euch solt schaden/Sondern es geschiet allein vmb ewer willen/das ich zu meiner herrligkeit kome/in meines Vaters Reich/vnd ein gewaltiger HERR werde/sitzend zur rechten des Vaters/vber alles im Himel vnd Erden/da ich euch schützen vnd helffen kan/wider alles/was euch anfichtet/welches ich jtzt auff Erden/in dieser meiner nidrigkeit vnd kleinheit/da ich zu leiden vnd sterben gesand bin/nicht thun kan.

Christus nicht nach persönlichen wesen/sondern nach dem Ampt kleiner denn der Vater.

DEnn das er sagt/der Vater ist gröſſer denn ich/das redet er nicht von dem persönlichen göttlichen Wesen/seinem oder des Vaters (wie die Arianer diesen Text felschlich verkeret/vnd nicht haben wollen sehen/wo von oder warumb Christus hie also redet) Sondern von vnterschied des Reichs/so er sol haben bey dem Vater/vnd seines diensts oder knechtischen gestalt/darin er vor seiner Aufferstehung war.

Jtzt bin ich klein (wil er sagen) in meinem dienst Ampt vnd knechtes gestalt/Wie er anderswo sagt/Des Menschen Son ist nicht komen/das er jm dienen lasse/sondern das er diene/vnd gebe seine Seele zur Erlösung fur viele. Das heisst ja klein geworden/vnd wie S. Paulus sagt/sich gedemütiget/oder herunter geworffen vnter alles/Sünde/Tod/Teuffel/Welt/vber sich tretten lassen. Das ist der gang/den ich von euch gehe/Aber es sol nicht in solcher kleinheit geblieben sein/Denn das were doch gar zu nicht worden/Sondern sol nur ein Durchgang sein/vnd eben der weg vnd das mittel/dadurch ich zum Vater kome/da ich nicht mehr klein/sondern so gros vñ allmechtig sein werde/als er ist/vnd mit jm ewiglich herrschen vnd regieren.

Der gang zum Vater/nicht eine verwandlung des wesens/sondern des Ampts.

DAs dis sey die schlechte einfeltige meinung dieses Texts/erweiset sich daraus/das er hie eigentlich redet/von dem/das er nennet zum Vater gehen/welchs ist nicht ein verwandelung nach seiner Person vnd wesen/Denn nach der selben eigenschafft wird nicht von jm gesagt/das er zum Vater gehe/oder vom Vater weg gangen vnd geschieden sey/Denn er ist vnd bleibet on anfang vnd ende in ewigkeit/bey vnd mit dem Vater in einem göttlichen Wesen/Vnd darff des selben halben nicht höher faren/oder gröſſer werden/Sondern er redet von der verwandlung des Ampts/aus diesem knechtlichen oder dienst stande zu seiner Herrligkeit vnd ewigem Regiment.

Verklerung der gleichen grösse/ Christi mit dem Vater.

DArumb ist solch gehen vnd grösse des Vaters nichts anders/ denn Christum verkleret werden/ was vnd wer er sey/ Nicht was er (der person halben) werden solt oder sein kündte/ Denn das war er bereit vnd von ewigkeit her/ Aber es war noch nicht offenbaret noch zu erkennen/ weil er in dem knechtlichem vnd sterblichem leidendem Ampt da her gieng/ Darumb war der Vater grösser denn er/ nicht nach dem wesen der beiden personen/ daher er Vater/ vnd Christus der Son ist/ sondern nach dem Regiment vnd herrligkeit/ Vnd wie man in den Schulen redet/ Non actu primo, sed secundo &c.

DArumb (spricht er) soltet jr das viel lieber wöllen/ das ich diesen kleinē/ geringen stand/ vnd diese knechts gestalt vnd form auszöge/ vnd trette in den regirendē stand meiner herrschafft/ welchs ist der Veterliche stand/ daher ich von ewigkeit bin/ Denn dieser jtziger stand/ den ich durch meine Menschwerdung angenomen habe/ von der Jungfrawen/ leidets nicht anders/ denn das ich mus leiden vnd vnterworffen sein/ Aber dort werde ich alles mir vnterthan/ vnd vnter den füssen/ haben.

HV/ das ist nicht allein den Jüngern/ sondern auch allen Christen gesagt/ Denn wie es den Aposteln gangen/ so gehets allzeit der Christenheit/ das sie sich in schrecken vnd angst/ on trost vnd hülffe fület/ Denn das hiesse auch bey den Aposteln/ Christum weg gehen. Solch weg gehen thut freilich wehe/ vnd mus wol wehe thun/ das die Apostel selbs darob in solch verzagen fielen/ das sie alle an Christo Verleugner/ vnd gar zurstrewet worden. Das ist das schwere Trawrstündlin/ da lachen vnd freude thewer ist/ vnd eitel jamer vnd not ist.

Schwacheit der Christen in jrer traurstunde.

HJe (spricht Christus) solten wir vns frewen/ vnd vns wol gefallen lassen. Ja/ wer es auch künde/ Denn fleisch vnd blut kan es freilich nicht/ wie S. Paulus selbs bekennet/ das er nach dem fleisch kein ruge gehabt habe/ wiewol er im Geist vnd Glauben frölich/ vnd von trübsal/ vnd seiner schwacheit sich rhümet. Vnd Christus hievon selbs sagt/ Der Geist ist willig/ aber das fleisch ist schwach/ Denn es kan nicht anders richten noch gesinnet sein/ denn nach dem es fület/ Vnd wolte gerne nicht fülen/ das es drücket vnd plaget/ vnd desselben gern los sein.

SOltu nu die kunst lernen/ das du dich vber solch fülen erhebest/ vnd empor schwingest/ so mustu dir lassen sagen/ vnd dis Wort hören vnd fassen/ so Christus spricht/ Lieben Christen/ gleubet doch mir/ Es geschiet euch nicht zu schaden/ sondern zu nutz/ Denn ich gehe nicht also hinweg/ das jr solt von mir verlassen sein/ sondern/ das ich durch solchen Gang vberwinde/ vnd jr meine Krafft vnd Macht erfaret/ wie ich zur rechten Hand des Vaters gesetzt/ herrsche vber ewer Sünde/ vnd vber ewer Feinde/ Teuffel/ Tod vnd Helle/ Das euch der keines kein harbreit rüren kan/ (ich wolle denn) vnd mus euch nicht schaden/ sondern mehr fromen vnd nützen.

Christi trostung sol vns mehr gelten denn vnser fülen.

DArumb lasset doch mein Wort mehr gelten/ denn ewer fülen/ Hab ich euch war gesagt/ wie ich werde von euch gehen/ welchs jr nu befinden vnd fülen werdet/ So wil ich euch auch nicht liegen/ in dem andern stück/ von meinem wider komen/ Vnd sollets auch in der warheit also finden vnd erfaren/ das jr werdet sagē müssen/ Das hette ich nicht können gleuben/ das mein HERR Christus so nahe bey mir gewesen were/ vnd so wunderbarlich würde geholffen haben/ Nu wolt ich nicht/ das er nicht von mir gegangen were.

Freude im trawrigkeit im Glauben des Worts Christi.

HJhe/ das sol der trost sein/ der hülffe vnd siegs in der höhesten not/ wenn Christus gar verloren gefület wird/ das man doch das Wort Christi halte/ als an einem stecken oder brett/ das man nicht versincke in den nöten/ so die flut vber Körbe/ Pferd vnd Wagen gehen wil/ bis wir wider eraus komen. Das heisst denn frölich sein vber dem/ das Christus hinweg gangen ist/ Aber gar eine schwache vnd seer heimliche freude nach dem fleisch/ Doch so weit sich der Glaube an das Wort helt/ ist es dennoch eine freude/ bis er vberwindet/ vnd auch die erfarung folgt/ das Christus vns nicht verlassen hat/ sondern zur Rechten des Vaters sitzend/ vns schützet vnd aushilfft. Aber solches erfaret niemand/ denn wer es auch versuchet/ wenn jm das wasser (wie man spricht) ins maul gehet/ das er mus lernen schwimmen.

Vnd

Vnd nu hab ichs euch gesagt/ ehe denn es geschiet/ Auff das/ wenn es nu geschehen wird/ das jrs gleubet.

DAs ist eben von der erfarung gesagt/ Ich sage es euch wol jtzt im Wort/ aber es gehet euch gar nicht ein/ vnd schaffet noch zur zeit nichts/ Ich rede es aber darumb/ das jr dennoch solt ein wenig trostes haben/ so jr daran gedenckt/ vnd euch erinnert/ das ichs euch zuuor gesagt habe/ das es also gehen mus/ Auff das/ wenn euch nu daraus geholffen wird/ das denn ewer Glaub gesterckt/ auch weiter kempffen vnd vberwinden möge.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/ Denn es kömet der Fürst dieser Welt/ vnd hat nichts an mir. Aber auff das die Welt erkenne/ das ich den Vater liebe/ vnd ich also thue/ wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff/ vnd lasset vns von hinnen gehen.

WOlan (spricht er) es gilt nu scheidens/ Denn es wil nu angehen/ Der Teuffel kömet daher/ wird mich angreiffen/ vnd meinet/ wenn er nur mich habe/ so sey es vmb euch ein schlechte sache/ Denn er hat (als der welt Fürst vnd Herr) so viel ermordet vnd vmbbracht/ das er dencket/ auch vber euch Herr vnd Fürst zu bleiben/ vnd wird mich auch zwischē die sporen fassen/ vnd vnterstehen hinvnter zu bringen. Aber es sol jm feilen/ vnd einen andern an mir finden/ denn er meinet/ Denn zu den andern hat er wol vrsache vnd recht/ findet sie in Sünden vnd des ewigen tods schüldig/ Aber an mir sol er sein Recht verloren haben/ vnd damit das vrteil vber sich selbs füren/ das er mir mit dem Tod vnd Helle wird müssen zu füssen ligen/ vnd auch an den meinen nichts gewinnen sol.

ALso fasset er hiemit/ zu der stund seines höhesten kampffs/ jm selbs den mut vnd trotz/ auff seine vnschuld vnd recht/ wider Teuffel vnd Tod/ Das sie sich an jm ablauffen/ vnd beide/ jr recht vnd gewalt verlieren sollen/ an denen/ die an jn gleuben (vmb welcher willen er sich dahin gibt) Vnd also mit seinem Blut vnd Tod aller anderer blut vnd tod an dem Teuffel rechet.

DEnn dis ist ein viel ander thewrer Blut/ das da rache schreiet/ wie die Epistel zu den Ebre. 12. sagt/ denn Abels blut/ welches vber seinen Mörder zu Gott rüffet/ zum furbilde dieses Bluts/ welches teglich das vrteil der verdamnis rüffet/ vber den Teuffel vnd Tod/ vmb alles vergossene blut seiner Gleubigen/ von anfang bis zum ende der welt. Vnd wil also Christus nicht allein durch sein göttliche Macht/ sondern durch die schwacheit seines Leidens vnd sterbens/ dem Teuffel seine gewalt vnd Fürstenthum nemen (vber die/ so an jn gleuben) das er mus hinaus gestossen werden/ wie er spricht Joh. 12. vnd jn lassen den Fürsten vnd Hertzogen des Lebens sein.

Christi blut schreiet rach vber den Teuffel/ Tod etc.

WArumb thut vnd leidet er nu solches? Denn der Teuffel hat ja kein recht an jm/ vnd künd jm wol entgehen/ ist jm auch mans gnug/ das er mus an jm anlauffen. Aber es ist darumb zuthun (spricht er) das die Welt erfare/ das ich den Vater liebe/ vnd sein Gebot erfülle. Dis ist abermal das tröstliche Wort/ damit er vns des Vaters wille vnd hertz öffenet/ Das man je sehe/ das solches alles/ so er vmb vnsern willen thut vnd leidet/ aus des Vaters wolgefallē/ also ist beschlossen/ Damit er/ als der rechte/ trewe Mittler/ allen Gottes zorn vnd vngnad abschneite/ vnd die hertzen seiner Veterlichen gnade vnd liebe gewis mache.

Christus leidet/ auff das die welt erkenne/ das er den Vater liebe.

DEnn wie solt er noch mit vns zürnen vnd verdammen wollen/ weil er seinem einigen Son solch ernstlich Gebot thut/ das er sich alle seiner göttlichen Herrligkeit vnd Macht eussere/ vnd dem Teuffel vnd Tod vnter die füsse werffe vmb vnsern willen. Aber/ o/ das doch die Welt (spricht er) erkennē vnd gleubte/ das ich solches thue/ nicht von mir selbs/ sondern aus grosser liebe/ dem Vater zu gehorsam mein Leib vnd Leben dahin setze/ Denn wer das kan gleuben/ der ist schon selig/ dem Teuffel vnd Tod entlauffen.

Am Pfingst Montag

Epistel Act. ij.

DA trat Petrus auff mit den Eilffen / Hub auff seine stimme/vnd redte zu jnē/ Jr Jüden / lieben Menner/vnd alle die jr zu Jerusalem wonet/Das sey euch kund gethan/vnd lasset meine wort zu ewern ohren eingehen/ Denn diese sind nicht trunckē / wie jr wehnet / sintemal es ist die dritte stunde am tage / Sondern das ists / das durch den Propheten Joel zuuor gesagt ist / Vnd es sol geschehen in den letzten tagen/ spricht Gott / Ich wil ausgiessen von meinem Geist auff alles Fleisch/ Vnd ewere Söne vnd ewer Töchter sollen weissagen/vnd ewre Jünglinge sollen Gesichte sehen/vnd ewre Eltesten sollen trewme haben/ Vnd auff meine Knechte vnd auff meine Megde/wil ich in den selbigen tagen von meinem Geist ausgiessen / vnd sie sollen weissagen / Vnd ich wil wunder thun oben im Himel / vnd zeichen vnten auff Erden / blut vnd fewr / vnd rauchdampff / Die Sonne sol sich verkeren in finsternis /vnd der Mond in blut/ehe denn der grosse vnd offenbarliche tag des HERRN komet / Vnd sol geschehen/ Wer den Namen des HERRN anruffen wird/sol selig werden.

JR Menner von Jsrael / höret diese wort/ Jhesum von Nazareth/den Man von Gott vnter euch mit thaten vnd wunder vnd zeichen beweiset/welche Gott durch jn that vnter euch/wie denn auch jr selbs wisset / Denselbigen / nach dem er aus bedachtem rat vnd versehung Gottes ergeben war/ habt jr genomen/ durch die hende der vngerechten/vnd jn angehefftet vnd erwürget/ Den hat Gott aufferweckt/vnd auffgelöset die schmertzen des tods/ nach dem es vnmöglich war /das er solt von jm gehalten werden. Denn Dauid spricht von jm/ Ich hab den HERRN allzeit furgesetzt fur mein angesichte / denn er ist an meiner Rechten / auff das ich nicht beweget werde / Darumb ist mein hertz frölich/ vnd meine zunge frewet sich / denn auch mein fleisch wird rugen in der hoffnung / Denn du wirst meine Seele nicht in der Helle lassen / auch nicht zugeben/ das dein Heiliger die verwesung sehe / Du hast mir kund gethan die wege des Lebens / du wirst mich erfüllen mit freuden fur deinem angesichte.

DJeser vnd der folgenden Epistel auslegung / were hie zu lang zu handlen / weil sie viel schöner sprüche der Schrifft hat/ die man nicht mus zu kurtz vberlauffen/ Darumb wollen wir sie sparen an jren sondern ort.

Euan-

Montage/ Johan. III.

ALSO hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen Son gab/ Auff das alle/ die an jn gleuben/ nicht verlorn werden/ sondern das ewige Leben haben.

DEnn Gott hat seinen Son nicht gesand in die Welt/ das er die Welt richte/ sondern das die Welt durch jn selig werde. Wer an jn gleubet/ der wird nicht gerichtet/ Wer aber nicht gleubet/ der ist schon gerichtet/ Denn er gleubet nicht an den namen des eingebornen Sons Gottes. Das ist aber das Gerichte/ das das Liecht in die Welt komen ist/ vnd die Menschen liebeten die finsternis mehr/ denn das Liecht Denn jre werck waren böse.

Wer arges thut/ der hasset das Liecht/ vnd komet nicht an das Liecht/ auff das seine werck nicht gestraffet werden. Wer aber die Warheit thut/ der komet an das Liecht/ das seine werck offenbar werden/ Denn sie sind in Gotte gethan.

DIs ist der besten/ vnd herrlichsten Euangelien eines/ wie jhr sie sonderlich S. Johannes pfleget zu schreiben/ das wol werd were/ mit gülden Buchstaben/ nicht auff Papir/ sondern/ wo es sein könde/ ins hertz zu schreibē/ Vnd billich solte eines jedē Christen tegliche lectio vnd betrachtung sein/ in seinem Gebet/ jm selbs fur zusprechen/ seinen Glauben zu stercken/ vnd sein hertz damit zu erwecken zur anruffung/ Denn es sind

wort/die da können aus traurigen frölich/aus einem todten/lebendig machē/ so nur das hertz festiglich daran gleubt.

Es leret aber auch von dem rechtē Heubtstück der gantzen Christlichen Lere/welches heist die herrligkeit vnd freiheit der Christen/da durch jnen in Christo abgethan vnd auffgehaben wird/ Sünde/Gesetz/Gottes zorn/Tod vnd Helle/Dazu alle menschliche weisheit/ gerechtigkeit/heiligkeit/nichtig gemachet wird/in dem/das Gottes Reich belanget/Denn weil er sagt/Wer an Gottes Son gleubt/der sol nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben/so mus je Tod/Teuffel/schrecken des Gesetzs hinweg sein/vnd vnser verdienst/wirdigkeit nichts dazu thun.

Von Christlicher freiheit/vom Gesetz/sünde vnd tod.

Vnd wird also hie mit vns furgestellet der trefflich grosser/ewiger göttliche Schatz/den wir sollen haben/das wir on furcht vnd schrecken sollen sein/ fur dem schrecklichen vrteil vnd verdamnis/das vber menschliche Natur gangen ist/durch den erbfall Ade/vnd dafur Erlösung vnd vberwindung desselben/vnd alles gutes haben/Aber auch aus lauter Gnade vns angeboten vnd geschenckt/Vnd also furgestellet/das es nicht anders/denn durch den Glaubē kan empfangen werden.

ERmalet aber solche Gnade vnd Geschenck in Christo mit kurtzen/aber seer trefflichen/reichen worten/das er dasselbige je gros mache/vnd tröstlich furbilde/nach allen vmbstenden/da alle stück/der Geber/Nemer/Geschenck/ frucht vnd nutz desselben/alles so gros/ das es vnsaglich ist/vnd nur der grösse halben/schweer zu gleuben ist. Aber ehe wir das sehen/wollen wir zuuor hören/ die vrsach/warumb vnd wohin Christus dis redet.

Alle Menschen/ausser Christo in verlornem stand.

DAs geben die wort/da er spricht/ Auff das/wer an jn gleubet/nicht verloren werde etc. Denn damit wil er der Welt zeigen jr elend vnd not/darin sie stecket/Nemlich/das es also vmb sie stehet/das sie alle sampt verloren ist/vnd ewig verloren bleiben mus/wo nicht Christus mit dieser Predigt dazu kömet/Vnd hilfft sie nichts dafur/alle jre weisheit/kunst/lere/gesetz/freier wille/vnd alles/was sie nach solcher Lere thut vnd furnimet/Das ist vnd bleibet alles mit jr verloren/Denn sie ist von jrer Geburt her/in eitel Sünden/vnter Gottes zorn/in des Teuffels reich/vnd des Todes gewalt/Vnd kan jr selbs gar nicht hieuon helffen/noch frey machen/ Ja sie ist so verblend vnd verstarret/das sie auch solchen jamer nicht an jr weis noch fület/wo es jr nicht durchs Wort offenbaret wird.

SOlchs leret Christus weiter vnd mit mehr worten in der Predigt/die er thut kurtz vor diesem Text zu Nicodemo/da er jm sagt dürr vnd klar/das er sampt allen Jüden seines gleichen/die das Gesetz hatten/vnd sich in wercken vnd eusserlichem Gottesdienst mit grossem vleis vbeten (welches waren je zu dieser zeit die besten in der Welt) nicht könne gen Himel komen/noch Gottes Reich sehen/Denn solch lebē vnd werck sey noch alles des Menschen/der noch in der alten geburt von Adam her/ nichts anders ist/denn Fleisch on geist/ das ist/on rechten verstand vnd erkentnis göttlichs willens/vnd on rechten hertzlichen gehorsam gegen Gott/Vnd kurtz/sich nicht zu Gott kan keren/sondern gantz vnd gar von Gott abgewand ist/Darumb könne er durchs Gesetz/der Sünde vnd Gottes zorns/vnd des ewigen Tods nicht los werden.

Christi Predigt zu Nicodemo.

Alte geburt von Adam/ kan nicht in Gottesreich komen.

DArumb/so nu der mensch Gottes Reich sehen solle/so müsse da ein newe geburt/vnd gar ein ander Natur werden/die nicht wie die alte/aus dem Fleisch/sondern/die da aus dem Geist/ vnd gar geistlich sey/Da gehöret zu ein ander Wort vnd Predigt/denn sie bisher gehöret vnd gelernet hatten/von dem Gesetz/vnd ein ander krafft/weder Menschen vermögen.

Ein new geburt durch die Predigt/ Euangelium.

SOlchs aber (sagt er) das wir ander Menschen werden/das mus also zu gehen/das wir zu erst von dem schaden der alten Geburt erlöset/das ist/von Sünd vnd Tod frey werden/Weil aber wir noch fleisch vnd blut haben/vnd so wir auff Erden leben/noch jmerdar die alte Geburt da bleibt/welche an jr selbs kan nichts anders sein noch thun/denn sie von natur ist/Vnd so sie schon hingerichtet/so müste der Mensch vmb derselben willen/wenn er darin stürbe/verdampt sein/Vnd kündte der zorn vnd verdamnis vber dieselben/durch keinen Menschen versönet noch weggenomen werden/Vnd also niemand gen Himel

noch

noch zu Gott komen / Wie er auch spricht/Niemand feret gen Himel/denn der vom Himel komen ist etc.

Sünde vnd Tod wird allein durch Gottes Son weggenom̃

Darumb hat hie zu müssen ein ander rat funden werden / das hat nicht anders können geschehen / denn durch ein solche Person/die von Himel/voller gerechtigkeit / vnschuld / lebens / vnd Gotte auffs höheste gefellig vnd lieb were/Der solchs herab brechte der menschlichen Natur/das sie der sünde vnd verdamnis jrer Geburt entnomen / also/ das sie bey Gott versönung vnd erlösung vom ewigen tod erlangete/Damit sie sich möchte zu Gott keren / jn anfahen recht zu erkennen/lieben vnd gehorsam zu sein/ vnd also den anfang der newen Geburt habe/bis sie durch den tod vollend von der vbrigen vnreinigkeit des alten Menschen / gantz gereiniget/ darnach ewig lebendig / vnd on Sünde sey.

NV ist solcher zorn Gottes vber die Sünde so gros vnd schwer / das hie keine Creatur sich hat können ins mittel setzen/dafur abtrag zu thun/vnd versönung zu erlangen/Vnd die verdamnis so schwer vnd ewig / das auch hie kein Engel so mechtig gewest / der sie hette können auffheben / vnd dafur das Leben wider bringen vnd geben/Sondern es hat müssen die einige Person/Gottes Son selbs/die Sünd/Gottes zorn vnd Tod / darunter die menschliche Natur gelegen/auff sich laden/ vnd das Opffer dafur werden.

Gottes Son hat müssen ein Opffer werden fur vnser sünde.

DAuon sagt nu Christus selbs/ nehest vor diesem Euangelio / das des Menschen Son müsse erhöhet werden/ (gleich wie die Schlange in der wüsten durch Mosen auffgehenget) das alle/die an jn gleuben / nicht verloren werden. Hie aber setzet er die vrsache dazu / was Gott beweget hat/das solches hat müssen geschehen/Vnd spricht.

Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen geboren Son gab/auff das alle/die an jn gleubē/ nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.

Gottes ewiger Rat vnd Wille/vns durch seinen Son zu seligen.

MIt diesen wortē füret er vns so bald hinauff in des Vaters hertz/ das wir sollen sehen vnd wissen/ das dis sey der hohe wunderbare Rat Gottes/ von ewigkeit beschlossen/das vns durch diesen Son solte geholffen werden/Vnd hat auch also müssen erfüllet werden/ auff das Gottes Warheit bestünde/ der es also in der Schrifft zuuor verheissen hat / Daraus wir sollen je greifflich sehen vnd wissen/ das vns Gott nicht dencket/vmb vnser Sünde von sich zu werffen vnd verdamnen/sondern wil/ so wir fur Gottes zorn erschrocken sind / von wegen der Sünde/ vns diesen ewigen göttlichen Willen fur halten/ vnd festiglich gleuben/das wir vmb dieses Heilandes vnd Mittlers willen/ewige Gottes gnade/ vnd ewiges Leben erlangen.

HJe lasst vns nu sehen / was fur reiche/tröstliche wort dis sind / so vns dis grosse/treffliche werck Gottes vnd seinen vnaussprechlichen Schatz / so vns hie angeboten vnd gegeben wird/ durch alle vmbstende/vnd allerley weise furhalten. 1 Wie gros der Geber ist.

1 VOm ersten/ist hie die Person des Gebers/ nicht ein mensch / Keiser oder König / auch nicht ein Engel/ sondern die hohe/ewige Maiestet/Gott selbs / gegen dem alle Menschen / wie reich/ gewaltig / gros sie sind / nichts denn staub vnd asschen sind / Esa. 40. Vnd was kan man mehr von jm sagen? Er ist vnbegreifflich/vnermeslich/ vnerschepfflich.

DEr ist nu nicht mehr ein Treiber/ der da nur von vns fordere / vnd wie jn Mose nennet / ein fressend vnd verzerend fewr/ sondern ein reicher quellender ewiger Born aller Gnaden vnd Gaben/vnd billich der rechte Gebhart heissen solt. Was sind gegen diesem alle Keiser vnd Könige mit jren Gaben/ gold/ silber/Land vnd Leuten? Hie sol das hertz schwellen vnd wachssen / mit begeren/wündschen vnd warten / was doch dieser HERR vnd Gott geben wil/Denn es mus freilich etwas grosses vnd treffliche sein/das dieser hohē Maiestet vnd so reichem HERRN wol zimet. Gegen solchem Geber vnd Gaben mus freilich alles / was in Himel vnd Erden ist/klein vnd gering werden. Gott der rechte Gebhart.

2 VOm andern/Was ist die vrsache seines gebens/vnd was bewegt jn dazu? Das ist nichts denn lauter vnaussprechliche Liebe / Denn er gibt nicht aus schuld oder pflicht / oder das 2 Vrsach/die Gott beweget/seinen Son zu geben.

jn jemand

jn jemand darumb gebeten vnd geflehet hette/ Sondern aus eigener güte beweget/ als ein solcher Herr/ der gerne gibt/ vnd seine lust vnd freude ist zu geben/ lauter vmb sonst/ on alles gesuche. Vnd wie kein grösser Geber ist/ denn Gott/ so ist auch kein grösser tugent (weder in Gott noch Menschen) denn die Liebe/ Denn was man lieb hat/ da setzet vnd wendet man alles hin/ auch leib vnd leben/ Das hie gegen Gedult/ Demut vnd andere tugent nichts/ oder alle in dieser/ die es gar ist/ begriffen sind/ Denn welchen ich lieb habe/ mit dem werde ich freilich nicht zürnen/ oder jm vnrecht thun/ noch wider jn pochen/ oder vnleidlich sein/ sondern bin jm bereit zu dienen/ raten/ helffen/ wo ich sehe/ das er mein bedarff. Summa/ Er hat mich gar/ mit Leib/ gut vnd allem vermögen.

Liebe die höheste tugent in Gott.

Darumb sol hie abermal das hertz wachsen vnd gros werden/ wider alle traurigkeit/ weil vns solcher reichthum grundloser Liebe Gottes furgestellet wird/ welcher also gibt/ das es fleusst aus Veterlichem hertzen/ vnd daher quillet von der höhesten tugent/ welche ist der Born alles guten/ Welches auch die Gabe thewer vnd köstlich machet/ Wie solchs das Sprichwort preiset/ so man auch ein gering geschenck thewr achtet/ vnd sagt/ Es komet von lieber hand.

Liebe machet alle Gabe thewr vnd köstlich.

DEnn wo liebe vnd freundschafft ist/ da sihet man das geschenck nicht so gros an/ als das hertz/ Dasselbige bringet ein gros gewicht zum geschenck. Wenn mir Gott nur ein auge/ hand oder fuss gegeben hette/ vnd ich wüste/ das er es thete aus veterlicher Liebe/ so solt mir solches lieber sein/ weder viel tausent Welt. Als so er vns gibt die liebe Tauffe/ sein Wort/ Absolutio/ Sacrament/ das solt vns sein/ als vnser teglich Paradis vnd Himelreich/ nicht von wegen des ansehens solcher Gabe/ welches nicht gros ist fur der welt/ sondern von wegen der grossen liebe/ aus welcher solchs gegeben wird.

2 Die Gabe ist Gottes einiger Son

ZVm dritten/ Sihe an die Gabe an jr selbs/ Denn es mus on zweifel etwas trefflich/ vnaussprechlich grosses sein/ das solcher reicher Geber/ vns aus hertzlicher grosser liebe/ gibt. Was gibt er nu? Nicht grosse Königreich/ nicht eine oder mehr Welt vol silber vnd gold/ nicht Himel vnd Erden/ mit allem was darin ist/ nicht die gantze Creatur/ Sondern seinen Son/ der so gros ist/ als er selbs/ Das ist ein ewig/ vnbegreifflich geschenck (gleich wie auch der Geber vnd seine liebe vnbegreifflich sind) das da der Born vnd quell ist aller gnaden/ güte vnd wolthat/ ja die besitzung vnd eigenthum ewiger güter vnd schetze Gottes. Das heisset eine Liebe/ nicht mit worten/ sondern mit der that vnd in dem höhesten grad/ mit dem thewresten gut vnd werck beweiset/ das Gott selbs hat vnd vermag.

Alles mit dem Son gegeben vnd vns vnterworffen.

WAs sol oder kan er mehr thun vnd geben? Denn weil er den Son gibt/ was behelt er/ das er nicht gebe? Ja/ er gibt damit sich selbs gantz vnd gar/ Wie Paulus Rom. 8. sagt/ So er seines eingeborne Sons nicht verschonet hat/ wie solt er nicht mit jm alles gegeben haben? Es mus freilich wol alles mit diesem gegeben sein/ der da ist sein eingeborner liebster Son/ der Erbe vnd HERR aller Creaturn/ Vnd alle Creaturen vns vnterworffen sein/ Engel/ Teuffel/ Tod/ Leben/ Himel vnd Erden/ Sünde/ Gerechtigkeit/ gegenwertiges vnd zukünfftiges/ wie abermal S. Paulus 1. Cor. 3. sagt/ Alles ists ewer/ Jr aber seid Christi/ Christus aber ist Gottes/ Denn in diesem Son ist es alles vnd alles.

4 Gottes Son dahin gegeben vnter vn ser sünde vñ tod.

ZVm vierden/ Wie vnd welcherley weise wird der Son gegeben? Da sihe jm zu/ was er thue vnd leidet/ Da er vmb vnser willē wird ein Mensch vnter das Gesetz/ das ist/ vnter Gottes zorn (vmb vnser Sünde willen) vnd vnter den tod gethan/ dazu des schmelichstē tods/ an dem holtz erhöhet vnd in der lufft hangend/ verdampt/ (wie Christus kurtz hievor sagt) des Teuffels vnd der gantzē Helle grim vnd wüten auff sich nemen/ vnd damit kempffen mus/ Das es heisst auch auff die höheste weise dahin gegebē/ Doch also/ das er in dem selben Teuffel/ Sünde/ Tod vnd Helle vnter seine füsse trit/ durch seine Aufferstehung vnd Himelfart herrschet/ vnd solchs alles auch vns zu eigen gibt/ Das wir beide/ jn vnd alles was er gethan/ haben sollen. Vnd solchs alles

also/ das er solche Gabe nicht rechnet/ als einen lohn oder verdienst/ vnd sol nicht gelihen/ geborget noch vergoltē/ Sondern frey gegeben vnd geschenckt heissen/ aus lauter milder gnade/ Das der Nemer hie nichts mehr thun sol noch kan/ denn die hand aufftun/ vnd her halten/ vnd solches/ wie es jm von Gott gegeben wird/ vnd er wol bedarff mit liebe vnd danck annemen.

Preis vnd bewerung höhester Gottes güte

Personen die da geliebet/ vnd denen gegeben wird.

IVm fünfften/ ist auch hie abgemalet der Nemer/ dem solchs gegeben wird/ Der heisset mit einem wort/ die Welt. Das ist erst ein wunderbarlich/ seltzam lieben vnd geben/ Denn es ist hie zu gar ein frembd gegenbilde/ des/ der geliebet wird/ gegen dem/ der da liebet. Wie reimet sich solche liebe Gottes zu der Welt? vnd was findet er an jr/ darumb er sich so gar solt gegen jr ausschütten?

Was die Welt vnd jr verdienst ist

WEnn doch gesagt würde/ das er hette die Engel geliebet/ das werē doch herrliche/ edle Creaturn/ der liebe werd. Aber was ist hie gegen die welt anders/ denn ein grosser hauffe solcher Leute/ die Gott nicht fürchten/ vertrawen noch lieben/ loben noch dancken/ aller Creatur misbrauchen/ seinen Namen lesteren/ sein Wort verachten/ dazu Vngehorsame/ Mörder/ Ehebrecher/ Diebe vnd Schelcke/ Lügener/ Verrheter/ vol vntrew vnd aller böser tücke/ Vnd kurtz/ aller Gebot vbertreter/ vnd in allen stücken widersetzige vnd widerspenstige/ sich hengen an Gottes feind/ den leidigen Teuffel?

SIhe/ dieser zarten/ holdseligen frucht der schönen lieben Braut vnd Tochter/ schencket er seinen lieben Son/ vnd mit jm alles/ Da er wol viel mehr denn gnug vrsach hette (wo er die welt hörete nennen) sie des augenblicks mit seinem Donner vnd Blitz in einen hauffen zu puluer zu schmettern/ vnd in abgrund der Hellen zu werffen/ Denn es lautet das wort (Welt) aus der massen schendlich fur Gott/ vnd ist ja wunder seltzam zusamen gesetzt/ Gott liebet die Welt/ als zwey höchste/ widerwertige ding/ schier als man möcht sagen/ Gott hat den Tod vnd Helle lieb/ vnd ist seines bittern ewigen feinds/ des verfluchten Teuffels freund.

Gott liebet seine höchste feinde.

DAs heisst ja/ die Liebe vber alle masse hoch beweiset/ vnd die Gabe vnaussprechlich gros gemacht/ so man beide/ den Geber/ vnd dem gegeben wird/ zusamen helt/ Das Gott sein hertz so gar ausschüttet/ gegen dem vnlieblichem feindlichen Bilde/ da er billich solt nur eitel zorn/ rache vnd verdammis gehen lassen/ Vnd sich nicht daran keret/ das die Welt ist so voller Gottes verachtung/ lesterung/ vngehorsams vnd höhester vndanckbarkeit fur alle seine Gaben/ so er zuvor an sie gewand/ Sondern verschlinget auff ein mal alle jre laster vnd sünde.

Wenn der Geber noch so gros/ vnd voller güte were/ solt jn doch auffhalten vnd zu rück treiben die grosse bosheit vnd vntugent der Welt/ die da vnmessig vñ vnzehelig gros ist/ Denn welcher Mensch kan allein sein eigen sünd vnd vngehorsam zelen/ vnd gnug bewegen? Noch vberwindet jn die grosse Liebe/ das er jrer aller/ vnd jedes sünde vnd vbertrettung hinweg nimet/ das sie ewig vergessen/ tod vnd ab sein sollen/ vnd dafur seinen Son/ vnd alles mit jm schencket.

Gottes gnade vnd liebe lauter vmb sonst vns gegeben fur eitel sünde.

ALso wird hiemit gnug vnd vnwidersprechlich erweiset vnd bezeuget/ dieser Artikel/ darob S. Paulus vnd die Lere des Glaubens streitet/ das wir on alle vnser verdienst vnd wirdigkeit (Gratis) vergebung der sünden vnd ewigs Leben haben/ aus lauter gnade/ allein vmb seines geliebten Sons willen/ in welchem Gott auch vns so hoch geliebet/ das solche Liebe alle vnser vnd der welt sünde weg nimet vnd tilget/ Das bey vns ja nichts ist denn eitel sünde/ dafur er vns seine Liebe vnd vergebung schencket/ Wie der Prophet Esaia 40. sagt/ wie man im Euangelio predigen sol/ Jre sünde ist vergeben/ vnd sie hat zwiefaltiges empfangen von der Hand des HERRN/ vmb alle jre sünde.

Gnade mechtiger vnd grösser/ denn aller menschen sünde.

VNd ist also dis geschenck vnd gnade viel grösser/ vberschwenglicher vnd mechtiger/ denn alle Sünde auff Erden/ das keines menschen noch aller mit einander vnwirdigkeit/ ja verdienester ewiger zorn vnd verdamnis/ so gros nicht sein kan/ das die grösse dieser liebe vnd Gnaden oder vergebung/ nicht dieselben hoch/ tieff/ breit vnd weit vberwege/ ja vberschwemme/ wie S. Paulus Rom. 5. sagt/ Gratia exuberat supra peccatum.

peccatum. Vnd Psalm.103. So hoch der Himel ist vber der Erden/ so fern nimet er von vns alle vnser Sünde.

DEnn was kan da anders/ denn vergebung der Sünden sein/ so er die Welt/weil sie noch steckt in alle jren sünden/ greweln vnd lesterung/ lieb hat? Kan er die welt/die sein feind vnd Lesterin ist/alſo lieben/ vnd so viel/ ja sich selbs jr geben/wie kan er denn mit dir/ (so du gnade suchest vnd begerest) zürnen/oder deine sünde nicht wollen vergeben?

WElch hertz wolt nu sich nicht frölich alles gutes zu jm versehen/ so er sich mit solcher Liebe erzeiget/das er seinen lieben Son schencket den bösen verzweiuelten Leuten (das ist/ der gantzen Welt/welches sind alle Menschen) die nie kein guts gethan/vnd alle stund wider sein Gebot gethan haben? Die sollen aller erst solch grosse liebe vnd vnsaglich gut zu lohn haben. Was hab ich gethan vnd gelebt bisher in meinem Klosterleben/da ich funffzehen jar teglich Christum gecreutziget/ vnd alle abgötterey getrieben habe/Vnd vber das alles/ da mit ich jn so hoch erzürnet habe/ hat er mich so geliebet/ das er aller meiner bosheit vergisset/vnd offenbaret mir seinen Son/vnd sich selbs/mit aller Gnaden/ Das mag doch ein vnbegreifflicher reichthum grundloser Liebe heissen.

Schendlicher vnglaube verachtung Gottes Worts.

O HERR Gott/ wie gar gehet doch der Welt solche treffliche/grosse sachen nichts zu hertzen? Soltē wir nicht hie alle von hertzen fro werden/das wir die zeit erlebt haben/ solches zu hören/ vnd diesen Gott lieben vnd loben/ vnd jm zu danck/nicht allein gerne dienen/ sondern alles gerne leiden/ Vnd dazu lachen/ so wir solten vmb seines Worts vnd gehorsams willen sterben/vnd diesen Madensack durch fewr/ Schwert/ vnd alle marter hinrichten lassen. Aber danck habe der schendliche leidige vnglaube/vnd die grosse blinde finsternis/ (darüber Christus hernach selbs klagt) damit die hertzen besessen/ das sie so starren vnd tod sind/das wir solchs hören/ vnd doch nicht gleuben.

6 Nutz der Göttlichen lieben vnd Gaben.

ZVm sechsten/folget nu Causa finalis, Warumb vnd wozu thut er solchs alles/ vnd was meinet er damit/Er gibts freilich nicht dazu/ das ich sol essen vnd trincken dauon haben/ oder geringen weltlichen nutz/ reichthum/ ehre/ gewalt/ So wil ers auch nicht geben zu schaden oder gifft/wie er auch sein Wort/ Tauffe/ Sacrament/ ja zu keiner gifft gegeben/Sondern das wir den höhesten besten nutz sollen dauon haben.

NEmlich dazu (spricht er) das der Mensch nicht verloren werde/ sondern das ewige Leben habe. Ewiges leben haben.

Es ist nicht darumb zu thun/ das ich solt viel güldener Kronen vnd Königreich dauon haben/ damit ich doch müste der Sünden vnd des tods bleiben/ Sondern das ich sol der Hellen vnd des Tods frey/vnd ewiglich vnuerlorn sein. Das sol diese Gabe wircken/das mir die Helle ausgelescht/ der Teuffel vnter die füsse geworffen/ vnd also aus einem erschreckten/betrübten/ ertödteten/ ein frölich/ lebendig hertz werde/vnd in summa/ ein ewiges vnuergenglichs Leben/für ewiges verderben vnd tod.

Durch Gottes Son haben wir ewige freiheit vnd erlösung.

SOlches mus wol folgen solcher trefflicher hoher Gabe/so der Son Gottes recht erkand/vnd mit hertzen gefasset wird/ Denn wo der selbe ist/ da mus schon alles gut/vberwindung vnd erlösung alles vbels/ ewige freiheit/ herrligkeit vnd freude sein/aber nicht durch vns verdienet/sondern aus der grossen ewigen Liebe/ das sich Gott vnsers jamers vnd elends erbarmet/ vnd seinen Son gegeben/das vns geholffen würde/Da wir sonst hetten ewiglich müssen verlorn sein vnd bleiben/ vnangesehen aller vnser werckheiligkeit vnd Gottes dienst/vnd nimermehr das ewige Leben kündten erlangen.

Herrligkeit vnd reichthum der Christen.

WEr nu hie kan sein hertz auffblasen/ der hat hiemit gnug dazu/ Denn was kan herrlichers vnd bessers eithum dernem hertzen zu wündschen gesagt werden/ denn das jm sol gegeben vnd geschenckt sein ewiges Leben/da der Tod nimermehr gesehen wird/ vnd ewiglich kein mangel/not/trawrigkeit/ anfechtung/ sondern eitel freude vnd vollen reichthum aller güter empfinden/ vnd gewis sein/das wir einen gnedigē Gott haben/vnd alle Creaturen vns frölich anlachen.

DEnn es ist hieraus wol zu sehen/ das Gott nicht im sinn hat/ noch seine meinung ist/die Leute zu würgen vnd

zu betrū

zu betrüben/wie der Teuffel den blöden hertzen furbildet/durchs Gesetz vnd fur halten jrer vnwirdigkeit/Sondern wil geben das leben/vnd solch leben/das da heisst ewig Leben vnd freude/vnd des zum pfand vnd warzeichen/ seinen einigen Son gibt. Welches er ja gewislich nicht thete/wo er vns nicht liebet/ sondern zürnen vnd verdamnen wolte.

ES solten billich dieser vnd des gleichen/herrliche tröstliche Sprüche/ einem Christen/fur aller welt Schetze/ lieb vnd werd sein/ Denn es sind solche wort/die niemand kan ausgründē noch erschepffen/Vnd ja solten/ wo sie recht gegleubt würden/einen guten Theologen/oder viel mehr einen starcken / frölichen Christen machen/ der da künde recht reden vnd leren von Christo/ alle ander Lere vrteilen/jederman raten vnd trösten/vnd alles leiden/was jm fur keme/Aber es mus hie gebeten sein / das der Heilige Geist solchs ins hertz drücke/ vnd teglich damit vmbgegangen / das man mit diesen worten einschlaffe/ vnd auffstehe.

NV aber/wie wir sie achten/so bekleiben sie auch/das sie nicht können die frucht schaffen/die sie solten/ Sondern müssen Ah vnd Weh schreien / vber der Welt vndanckbarkeit/so sie lesst fur ohren vnd hertzen vbergehen/vnd die weil vergenglich gut/ehre vnd rhum suchet/ vnd darob diesen ewigen Schatz verleuret/ des sie ewig mus in der Helle sich selbs verdamnen vnd verfluchen.

7 Durch den Glauben wird allein diese Gabe gefasset.

ZVm siebenden vnd letzten/Was ist nu die weise/damit man solchen Schatz vnd geschenck fasset / oder welches ist der Beutel oder das Ledlin/ darein man es legen sol? Das ist nu allein der Glaube (wie Christus hie sagt/ Auff das alle / die an jn gleuben / nicht verloren werden etc.) Der helt die hende vnd den sack auff / vnd lesst jm nur gutes thun/Denn wie Gott der Geber durch seine Liebe solches schencket/also sind wir die Nemer durch den Glaubē/ welcher nichts thut / denn solch geschenck empfehet.

DEnn es ist nicht vnsers thuns/ vnd kan nicht durch vnser werck verdienet werden/Es ist schon da geschenckt vnd dar gegeben / allein / das du das maul/oder viel mehr das hertz auff thuest/vnd still halte st/ vnd lassest dich füllen/Das kan durch nichts anders geschehen/denn das du gleubest diesen wortē/ wie du hörest / das er hie den Glauben fordert/vnd jm solchen schatz gantz vnd gar zueignet.

Glaube ist das hertz/ſo Christum fasset.

VNd hie sihestu auch/was der Glaube ist vnd heisset/Nemlich/nicht ein blosser/lediger gedancken/von Christo/ das er sey von der Jungfrawen geborn/ gelidden / gecreutzigt / aufferstanden/ gen Himel gefaren / Sondern ein solch hertz/das da in sich schleusst vnd fasset den Son Gottes/wie diese wort lautē/ Vnd gewislich dafur helt/das Gott seinen eingebornen Son fur vns dahin gegeben/vnd vns also geliebet / das wir vmb desselbē willen nicht verlorn sein/ sondern das ewige Leben haben sollen.

Allein an Christum helt sich der Glaube.

DArumb spricht er auch deutlich/ Alle/die an jn gleuben/Das es sey solcher Glaube / der nicht sehe nach seinen werckē/auch nicht nach der stercke oder wirdigkeit seines Glaubens/was es fur eine qualitas, oder ein geschaffene oder eingegossene tugent sey / in seinem hertzen ligend/Wie die blinden Sophisten davon trewmen vnd geuckeln/Sondern ausser sich selbs/an Christum sich halte/ vnd jn in sich schliesse / als sein eigen gegeben gut/gewis/das er vmb des selben willen von Gott geliebet wird/ nicht vmb seine eigen werck/wirdigkeit oder verdienst / Denn solches alles ist je nicht der Schatz von Gott gegeben/ Christus Gottes Son/daran man gleuben sol.

Vmb Christi willen ist der Glaube fur Gott köstlich.

VNd was nützet sonst das Geschenck oder Gabe / vnd der Glaube selbs/so er nichts denn ein solch ledig geschirr were / noch darauff sehen solte/ vnd sich des trösten / was er ergreiffet vnd fasset/vmb des willen er allein köstlich ist/das man mag sagen/Der Glaube mag wol ein klein vnd gering monstrantz oder Büchslin sein / es ligt aber darin ein solch edel Kleinot / Perlin oder Schmaragd/das Himel vnd Erden nicht behalten kan.

Glaube macht darumb gerecht/das er Christum fasset.

DAher leren wir aus der Schrifft also vom Glauben/das wir allein durch denselben gerecht werden / vnd Gotte gefallen/Weil er ist allein das/so diesen Schatz/den Son Gottes fasset vnd behelt / Denn wenn ich gegen ander wege vnd halte dis Geschenck vnd mein

werck/so machets einen scheuslichē grossen ausschlag vnd vberfall / das da aller Menschen heiligkeit nichts ist / gegen einem tröpflin des Bluts / das er fur vns hin gegeben vnd vergossen/ schweige / gegen allem / das er gethan vnd gelidden hat. Darumb kan ich mich auff mein eigen tugent oder wirdigkeit nichts vberall verlassen.

Ah/was darff es doch viel disputirens vnd zanckens von dieser sachen? Hie hörestu/wie du mügest des ewigen Lebens gewis sein/so er spricht/ Auff das wer an jn gleubet/nicht verlorn werde/ sondern das ewige Leben habe. Was heisset doch/An jn gleuben? Es heisset ja nicht das ewige Leben durch vnser verdienst vnd werck suchen/sondern dies se Wort fur war halten / vnd mit gantzem hertzen / das Gott dich (der du ja auch bist ein stück der Welt) also geliebet/das er seinen einigen Son fur dich dahin gegeben/auff das du nicht verloren würdest etc. Wo du nu auch in diesem Text/Wer an jn gleubet etc. gefunden wirst / so mus auch gewislich das ander stück folgen / Das du nicht kanst verloren werden/sondern das ewige Leben habest / Denn diese wort können nicht feilen noch liegen etc.

VNd was wollen wir viel rhümen von vnserm thun? weil wir hören/ das es also vmb vns gethan ist/das wir alle sampt müsten ewig verloren sein / wo nicht dieser Schatz fur vns dahin gegeben were? Damit ist schon der rhum genomen/nicht allein allen Menschlichen wercken/ sondern auch dem gantzen gesetz Gottes/das/ ob gleich jemand das selb alles hat/ vnd nach seinem vermögē thut/so hat er damit noch das nicht/ das er nicht verloren werde. Was dürffte es sonst dieser wort/Auff das alle/die an jn gleuben/nicht verlorn werden etc. Damit er je zeigt/das weder Moses noch aller Menschen heiligkeit/ kan vom Tod erlösen/noch das Leben geben/So gar ligt es alles allein an diesem einigen Son Gottes.

Gottes gesetz kan nicht vom tod erlösen/ noch das Leben geben.

VNausspreschliche grösse aller stück in diesem Spruch gefasset.

NV sihestu/ welch gros trefflich ding in diesem Spruch zu samen gefasset ist/Da der Geber so gros vnd mechtig ist/Schepffer aller Creaturen/der da nicht allein einen guten morgen gibt/oder freundlich anlachet/sondern liebet/vnd so hertzlich liebet/das er gibt/nicht allein ein Bettelstück vergenglichs guts/sondern seinen höhesten liebsten Schatz/seinen Son/der auch ist der HERR Himels vnd der Erden/ Vnd solche Liebe erzeigt/nicht seinen Freunden/sondern denen/die seine Feinde sind/vnd keine Creatur (ausgenomen der Teuffel selbs) der Liebe weniger wirdig ist/ Vnd also/ das er sich selbs fur sie gar dahin gibt/dazu/das sie aus dem Tod vnd Helle gerissen/des ewigen Lebens gewis seien. Was kan doch grössers vnd höhers gesagt oder gedacht werden/in allen stücken?

Der Glaube ein sonderlich Gottes werck vnd wunder.

ABer wie gros vnd vnaussprechlich dis alles ist / So ist doch dagegen viel grösser vnd wundelbarlicher/das ein menschlich hertz solchs alles sol können gleuben / Denn das mus ein hertz sein/das da kan fassen/ mehr denn Himel vnd Erden vermag zu begreiffen/ Das man mus sehen/was fur ein treffliche/ göttliche Krafft vnd werck der Glaube ist/der da kan der Natur vnd aller Welt vnmüglich ding thun/ vnd nicht weniger wunder ist / denn alle Gottes wunder vnd werck / auch gröSSer/denn das/ das Gott ist Mensch worden/von einer Jungfrawen gebozen (wie S. Bernhardus sagt.)

DEnn es ist zu gar weit vnd fern von einander / wenn man gegen ander helt/die grösse der dinge/ so wir hie hören/Der Liebe des/der da gibt/ Vnd des/so gegeben wird/vnd der vnwirdigkeit des/dem gegeben wird/Alles ists zu gar gros/vnd des Menschē hertz zu gar klein/enge vnd schwach/ das er fur solcher grösse sich entsetzen vnd erschrecken mus.

Des Menschen hertz zu klein vnd enge/gegen der grossen gnade Christi.

WEnn zu mir gesagt würde/ das mich Gott fur allen Leuten so begabet hette/das ich solt auff Erden etlich tausent Jar leben/friede vnd glück haben/ vnd alles was mein hertz begeret / So würde ich doch sagē/Ey/das kan nicht Gottes wort sein/Es ist zu viel vnd zu gros/Wer bin ich/das mir Gott solchs solt geben? Wie viel weniger gehets ins Menschen hertz / das Gott solt geben solchen Schatz/seinen Son/ vnd mit jm das ewige Leben vnd Seligkeit? Wer kan das aussagen/wie gros es sey? Wie köstlich vnd edel ist allein dis leiblich leben/vnd wer wolt das selbe geben fur

alle

alle Königreich/gelt vnd gut auff Erden? Nu ist aber das gegen dem ewigen Leben vnd gütern viel weniger/denn ein augenblick/Summa/es ist nicht zu dencken/on das mans möcht ein wenig abnemen/so man dagegen künd bedencken den schaden vnd jamer/der da heisset/Ewig verlorn sein.

Glaube ist/das man Christi wort fur war halte.

NV mus dennoch ein Christ dahin komen/das er Gott vnd dem HERRN Christo die ehre thue/das solch sein Wort die warheit sey/vnd seinen vnglauben lügen straffe/Vnd wo solchs geschiet/da hat schon der Heilige Geist sein krafft vnd werck des Glaubens angefangen/vnd ist das hertz so weit auffgethan/das es diesen Schatz/der gröser ist/denn Himel vnd Erden/kan fassen/Wiewol es noch in grosser schwachheit zu gehet/vnd kan es doch auff Erden nimer also erlangen/noch den Glauben also fülen/wie es solte/Sondern noch imer bleibet im wündschen vnd

Heimlich seufftzen des Glaubens.

seufftzen des Geists/welches auch dem Menschen selbs vnaussprechlich ist/da das hertz sagt/O das es war were/Item/Ah/wer es künde gleuben etc.

AVer dennoch thut solches seufftzen vnd fünclin des Glaubens so viel/das es Gott fur volligen Glauben rechnet/vnd spricht/Wie du gleubest/so geschehe dir/Vnd weil du solchs gleubest/so bistu gewis selig/Denn dis Wort ist eine krafft vnd Macht/stercker denn alles schrecken der Sünden vnd verdamnis/Vnd dis Geschenck so gros/das es verschlinget/Sünde/Tod vnd Helle/

Trost vnd sieg in Christo/wider alles schrecke.

Gleich wie ein tröpflin wassers in einen glüenden Ofen/oder ein klein fünclin an einem Strohalm in das tieffe meer/fiele. Vnd wo sich nur das hertz künde dieser wort erinnern in anfechtung/so solt es kein Teuffel noch Helle schrecken können/vnd müste frölich sagen/Was wil ich mich fürchten? Hab ich doch Gottes Son vom Vater mir geschēckt/Des er mir das Wort zum zeugnis gibt/welches ich weis/das es sein Wort ist/Das wird mir nicht liegen/so wenig als er liegen vnd triegen kan/ob ichs leider auch nicht starck gnug gleuben kan.

JA sprichstu/ich wolte gern gleuben/wenn ich were wie S. Petrus/Paulus/vnd andere/die from vnd heilig sind/Ich aber bin zu gar ein grosser Sünder/Vnd wer weis/ob ich dazu erwelet bin? Antwort/Sihe doch die wort an/wie vnd von wem er redet. Also hat Gott die Welt geliebet/Item/Auff das alle/die an jn gleuben. Nu heisset die welt nicht allein S. Petrus/Paulus/sondern das gantz menschlich geschlecht/alles mit einander/vnd wird hie keiner ausgeschlossen/Für Alle ist Gottes Son gegeben/Alle sollen sie gleuben/vnd alle die da gleuben/sollen nicht verloren werden etc. Greiff dich doch selbs bey der Nasen/oder suche in deinem bosem/ob du nicht so wol bist ein mensch (das ist je ein stück der Welt) vnd in der zal/welche das wort Alle begreifft/als ein ander/Solt ich mich/vnd du dich/des nicht annemen/so müsten diese wort auch falsch vnd vergeblich geredt sein.

Die verheissung Christi allen Menschen zugesagt.

ES ist ja solches nicht den Küen oder Gensen gepredigt/viel weniger gegeben vnd geschenckt/Darumb hüte dich/das du nicht dich selbs ausschliesest/vnd solchen gedancken stat gebest/Wer weis/ob mir es auch gegeben sey? Denn das were Gott in seinem Wort lügen gestraffet/Sondern dawider ein Creutz fur dich schlahest/vnd nach diesen worten also sagest/Ob ich nicht bin S. Petrus oder Paulus/so bin ich aber ein stück der welt/Hette er es wollen allein den wirdigen geben/so hette er es allein den Engeln müssen predigen lassen/die sind rein vnd on sünde/Ja/er hette es auch S. Petro/Dauid/Paulo nicht müssen geben/Denn sie sind auch Sünder geweset/so wol als ich. Ich sey aber wie ich wolle/so weis ich/das Gottes Wort war ist/Vnd wo ich das nicht anneme/so thete ich vber alle ander sünde auch diese/das ich Gottes Wort vnd Warheit fur lügen hielte vnd lesterte.

Wer der verheissung nicht gleubet/der lügenstraffet Gott.

DEnn Gott hat seinen Son nicht gesand in die Welt/das er die Welt richte/sondern das die Welt durch jn selig werde.

DA hörestu noch stercker vnd klerer/was Gottes wille vnd meinung ist/vber alle welt/das ist/eben vber die/die da Sünde haben/vnd derhalben schon vnter dem Gericht vnd vrteil der verdamnis sind/Damit er aus dem wege nimet/alles/was vns

Christus kömet nicht zu richten/ sondern das gericht weg zu nemen.

schrecken wil der Sünden halben/Denn er sagt dürr vnd klar / das Christus gesand/ vnd sein Reich angerichtet sey/ nicht dazu/das er solle richten vnd verdamnen/Denn solch Gericht vnd vrteil ist schon zuvor da/ durchs Gesetz / vber alle Menschen/ weil sie alle in sünden geborn sind/ das sie schon dem Tod sind zugesprochen/ vnd dem Hencker am strick/ vnd feilet nichts/ denn das das schwert gezuckt werde.

DA kömet Christus ins mittel/ aus Gottes befehl / heisst Richter vnd Bötel inne halten/ vnd den Verurteileten rettet vnd lebendig machet/ Das ist die vrsach/ darumb er kömet / der Welt zu helffen die er bereit verdampt findet/ Das zeigē auch diese wort/ so er spricht/ Das er die Welt selig mache / denn damit gibt er gnug zu verstehen / das sie müsse verdampt sein / Was dürfft sie sonst seligmachens?

Welt wil nicht verdampt sein/ noch Christum annemen.

ABer das war zu der zeit den Jüden/ vnd ist noch der Welt/ ein vngehorte Predigt / Denn sie gar nicht dafur hielten / das sie in dem Stand weren/ das Christus komen müste/ sie (als verdampte/ verlorne Leute) selig zu machen / Sondern hoffeten eines solchen Christi/ der da solt sie/ jres Gesetzs vnd heiligkeit halben/ preisen / schützen vnd ehren/ Darumb kundten sie solche Predigt nicht gleuben noch annemē. Gleich wie sie Joh. 8. da er sagt/ wie sie der Son Gottes müsse frey machen/ auch widersprechen/ Sind wir doch Abrahams kinder/ Vnd sind niemal jemands Knechte gewesen. Eben als solten sie damit auch hie wider sagen/ Was darffstu sagen/ du seiest gesand/ vns selig zu machen/ sind wir doch nicht verdampte Leute / wie die Heiden.

NV hören wir aber/ das Christus gesand ist/ die jenigen selig zu machen/ die da gerichtet vnd verdampt sind/ auff das wir wissen sollen / das er vmb vnser willen/ die solchs erkennen vnd fülen/ komen ist/ vnd vns wolle selig machen. Denn es müssen ja dennoch etliche sein / die da selig werden / das er nicht vmb sonst komen sey/ Das können kein andere sein / denn die jr elend vnd verdamnis drücket vnd schrecket.

DEnen ist dis freundliche wort gesagt/ Also hat Gott die Welt geliebet/ das ist/ eben/ die da keine liebe / sondern eitel zorn vnd verdamnis fülen / Vnd/ Gott hat seinen Son gesand / nicht zu richten/ sondern selig zu machen/ die da schon gericht sind etc. Denn den andern ist doch hie mit vergeblich geprediget/ Sintemal wer das nicht gleubt / das er ein Sünder vnd verdampt sey/ der wird viel weniger gleubē / das er allein durch Christum selig werde.

Wer an jn gleubet / der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gleubet/ der ist schon gerichtet / Denn er gleubet nicht an den namen des eingebornen Sons Gottes.

Vrteil der verdamnis/ den Gleubigen auffgehaben.

DA stehet das vrteil / so die vnterscheid machet zwischen denē/ die da selig oder verdampt werden. Es ligt nicht daran / wie wirdig oder vnwirdig du bist/ Denn es ist schon beschlossen/ das sie alle Sünder vnd der verdamnis wirdig sind / Sondern daran ligts/ ob du an diesen Christum gleubest oder nicht Gleubstu/ so ist dir schon geholffen/ vnd das vrteil der verdamnis von dir genomen/ Gleubstu aber nicht/ so bleibt solch vrteil vber dir/ ja es wird nur grösser vnd schwerer denn zuvor/ weil du die Sünde heuffest / damit das du Christum nicht annimest / der dir von dem Gericht vnd verdamnis helffen sol.

Trost der blöden gewissen.

VNd dis ist abermal ein tröstlicher Spruch/ wider die anfechtung vnd schrecken der blöden gewissen / die da seufftzen nach trost / vnd gerne wolten wissen/ wie sie mit Gott dran sein/ Solche sollen diese Sprüche zu ohren vnd hertzen nemen/ Denn jnen wird dis gesagt/ Das sie sollen wissen / Gott habe seinen Son gesand/ nicht zu richten/ sondern selig zu machē/ Vnd schon beschlossen ist für Gott/ das/ wer an diesen Son gleubt/ der wird nicht gerichtet / vnd darff sich für keinem Gerichte noch verdamnis furchtē/ Sondern ist in die freiheit gesetzt/ das des Gesetzes vrteil vnd verdamnis von jm genomen/ vnd dafur Gottes gnade vnd ewiges Lebē in Christo zugesprochen vnd geschenckt wird/ Allein das er diesen worten gleube.

Vrteil vber alle werck vnd heiligkeit/ ausser dem Glauben Christi.

WIderumb aber ist auch ein schrecklich vrteil gefelt/ vber den andern haussen/ dere/ so da dieser Predigt nicht gleubē/ sondern mit jrer eigen heiligkeit vnd verdienst

verdienst sich vnterstehen fur Gott zu komen vnd selig zu werden/Denn solchen ist hiemit schlecht verneinet vnd abgesprochen alle Gnade/vnd sind vnter das verdamnis beschlossen / daraus sie nicht komen sollē / so lang sie nicht gleuben / Vnd sol sie nichts helffen / ob sie schon in grossen/schweren/ vielen wercken/vnd trefflichem schein der heiligkeit daher gehen.

Vnglauben machet alle sünde vnuergeblich.

DIese werden nicht nu erst von Christo verdampt / sondern sind schon zuuor durch Gottes gesetz gerichtet/ weil sie jre sünde vnd Gottes zorn nicht erkennen/darunter sie von natur ligen/ ja wollen noch sich selbs in demselben fur Gott schon vnd from machen / vnd dazu mit dieser sünde wider jn lauffen/ das sie den Son Gottes zur versönung vnd erlösung von sünden gegeben/ verachten/Darumb mus wol vber sie folgen ewiger zorn vnd fluch/weil sie nicht vergebung jrer sünde suchen in Christo/ sondern dieselbige durch verachtung des Christi noch heuffen vnd stercken. Das ist/das auch Johannes der Teuffer sagt/Joh.3. Wer da an den Son gleubet/der hat das ewige Leben/Wer dem Son nicht gleubet/der wird das Leben nicht sehen/sondern Gottes zorn bleibt vber jm.

An den Namen Christi gleuben.

DEs gibt Christus diese vrsache/ Denn er gleubt nicht (spricht er) an den namen des eingebornen Sons Gottes. Weil sie doch schon alle zuuor vnter der Sünde / vnd des verdamnis schüldig sind/so wil Gott niemand gefreiet haben noch annemen/ denn vmb dieses Sons willen/den er zur versönung gegeben vnd gesetzt hat / Darumb sol es heissen / Gegleubt an den Namen des eingebornen Sons Gottes/das ist/dem Wort / das von jm gepredigt wird / Denn der Glaube kan solches nicht sehen/noch mit sinnen begreiffen vnd entfinden / was er vns gibt / sondern hat nicht mehr/denn seinen Namen/so von jm gesagt wird / vnd das mündliche Wort / so wir mit ohren hören

Glaube henget allein an dem Wort von Christo

DAran wil er vns gehefftet vnd gebunden haben/das wir im Glauben desselben dem Gericht entlauffen vnd selig werden / Die andern aber billich verdampt werden / nicht darumb / das sie sünde gehabt haben/sondern das sie den Son verachtet / vnd nicht haben gleuben wollen an diesen Namen / der jnen zu heil vnd seligkeit verkündigt ist/ Denn diesem Namen (wo er gepredigt vnd gegleubt wird) sollen vnd müssen weichen alle Creaturn / Sünde / Tod/ vnd dafur erschrecken vnd flihen / Teuffel vnd alle Helle pforten.

II.

Das ist aber das Gerichte / das das Liecht in die Welt komen ist/ vnd die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Liecht/ Denn jre werck waren böse.

Billiche verdamnis der Welt.

DA gehet der hadder an vber diesem Namen vnd Predigt Christi / Vnd wird das vrteil der verdamnis offenbar vber den vngleubigen hauffen/weil sie diese Predigt nicht annemen/ Sondern Gotte zu gegen/das widerspiel treibē/ vnd schlecht wider solch klar Gottes Wort vnd offenbarung seines willens/an jrem eigen dünckel vnd vermessenheit hangen / Welches kan nicht anders/denn finsternis sein/weil es dem liecht seines Worts entgegen ist/ welches öffentlich in aller Welt leuchtet/den Gleubigē zur erkentnis Gottes vnd seligkeit / den andern aber zur entdeckung vnd offenbarung jrer gedancken (wie der alte Simeon von Christo weissagt / Luc. 2.) das sie nicht sind/wie sie sich fur der Welt können furgeben/vnd schmücken mit falschem schein der heiligkeit / sondern böse / gifftige Wörme / schedliche verfluchte Leute.

Denn aus diesem Gegenbilde/des/ das Christus droben gesagt hat/ findet sich/was die Welt ist/Jch meine die zarten/fromen/heiligen Heuchler/vñ grossen Gottes Diener / Das es sind solche Leute/die da nicht allein im Finsternis das ist in jrthum vnd vnuerstand sind (welches were noch zuuergebē) sondern noch die selbe lieben/das ist/preisen/verteidingen vnd daran hangen wollen/ Gotte vnd seinem Wort zu leide vnd verdries / Vnd so gar verkeret vnd verböset / das sie vor die hohe Göttliche Liebe vnd Gabe / jnen vnwirdig angeboten vnd geschenckt / auffs bitterste hassen/beide / Gott / der da gibt / vnd die hohe thewre Gabe / seinen lieben

Teuflische bosheit der Welt/ so jr eigen seligkeit hasset.

Son. Das sind doch löbliche / frome Kinder / so die Warheit nicht können hören noch leiden / vnd jre eigen Seligkeit hassen vnd fliehen.

WAs sol man von solcher bosheit der Welt sagen? Wer künde es gleuben / das leute auff Erden kündten so böse / vnd gar voller Teuffel sein / Das sie auch / wenn sie das Liecht sehen vnd hören / von der vnaussprechliche liebe vnd wolthat Gottes / das er jnen wolle das ewige Leben geben durch seinen Son / dennoch solche Predigt nicht wollen / noch können leiden / sondern haltens fur die schedlichste gifft vnd Ketzerey / dafur jderman die ohren zustopffen solle / Ja / ob gleich das Liecht so offenbar ist / das sie nichts da wider sagen könnē / vnd bekennen müssen / es sey die Warheit / noch sind sie so bitter böse / das sie es nicht können noch wollen annemen / Sondern wissentlich sich dawider setzen.

Solchs (sage ich) würde freilich keines Menschen hertz können gleuben / wenn es Christus nicht gesagt hette / Ja niemand würde auch diese wort verstehen / wo es nicht die that vnd erfarung also leret vnd zeugete. Das mag je eine verfluchte / hellische bosheit heissen / nicht allein nach Gottes Wort nichts fragen / seine Liebe vnd Gnade verachten / nicht wollen der Warheit die ehre geben / sondern darob auch wissentlich sein eigen verderben vnd verdamnis lieben vnd suchen / Wie auch S. Paulus Act. 13. von seinen Jüden sagt / das sie sich selbs nicht werd achten des ewigen Lebens.

Die welt wil nicht der warheit gehorchen.

DAs müssen thun die Leute / die da heissen / Gottes volck / die heiligstē vnd frömesten fur der welt / vol guter werck vnd grosser Gottesdienst / Diese achten mit nichte zu leiden / das man solt jr leben vnd werck böse heissen (wie Christus hie thut) sondern / weil der H. Geist jnen jre sünde wil anzeigen / vnd zu Christo weiset / dadurch sie von sünd vnd verdamnis erlöset vnd selig werden / faren sie zu / vnd geben dieser Lere schuld / sie verbiete vnd verdamne gute werck / Darumb sey sie nicht zu leiden.

Also mus Gott mit seinem Wort die schuld tragen jrer bosheit / so dieselbige straffet / vnd gerne wolt zu rechtem göttlichem / seligem Leben jnen helffen. Wolan / er hat ja der Welt gnug gethan / alles was er thun sol / sein Liecht jnen lassen scheinen / seine Liebe vnd ewiges Leben in Christo angeboten vnd bezeuget. Was kan sie nu mehr furwenden / das sie nicht billich / auch nach jrem eigen vrteil / vnd vmb jre eigen schuld / verdampt sey.

Wer arges thut / der hasset das Liecht / vnd kömet nicht an das Liecht / auff das seine werck nicht gestraffet werden / Wer aber die Warheit thut / der kömet an das Liecht / das seine werck offenbar werden / Denn sie sind in Gott gethan.

DAmit beweiset sichs / das jre werck böse sind / Denn sie hassen das Liecht / wollen nicht leiden / das man sie öffentlich ans Liecht oder fur gericht stelle / dabey man möge erkennē / ob sie rechtschaffen seien oder nicht / sondern allein den schein vnd gleissen suchen / fur den Leuten auswendig / Wie denn die Welt thut / auch in jren sachen (daher auch Christus dis Sprichwort füret) das jderman nach seinem mutwillen thut was jn gelüstet / vnd dennoch nicht wil vbel gethan haben / sondern von jederman vngetadelt vnd from gescholten sein / Vnd ob ers gleich zu grob machet fur den Leuten / so suchet er doch etwo einen deckel / solches zu beschönen. Daher kömets auch / das man niemand verdamnen kan / denn öffentlich vberwiesen vnd vberwundē / Denn es kömet ein jglicher fur Gericht / das er wil recht haben / vnd sein Widerpart vnrecht machen / Darumb mus mans (die warheit zu erkunden) ans Liecht bringen / durch öffentliche zeugnis vnd beweisung. Welt wil jre werck nicht am Liecht vrteilen lassen.

VNd ist zwar an jm selbs warzeichens gnug / das es nicht rechtschaffen zu gehe / wo man nicht wil gestrafft sein vnd sich schewet vnd wehret öffentlich ans Liecht zu komē / oder erkentnis vnd recht zu leiden / Gleich wie der / so nacket vnter einem Bett ligt / weret / reisset vnd tobet / ehe er jm lesst die decke nemē / vnd sich windet / ringet / vnd erdencket was er kan / das er nur nicht schamlos gesehen werde / Vnd ein jglicher Bösewicht / Mörder / Ehebrecher / wie arg er ist / der sich auch selbs in seinem gewissen mus verdamnen / dennoch wil ein Bidderman gescholten sein. Das Liecht schewen / zeigt böse gewissen vnd sachen.

VIel weniger kan die Welt in diesen sachen leidē/das man sie straffe/ da kein vernunfft vrteiln noch tadeln kan/ vnd sich der Teufel schmücket vnd deckt mit den aller schönesten geberdē vnd schein. Da wil jderman / der böses thut/from/rein vnd heilig sein / Vnd eben darumb das Euangelium verfolgt/das es solchs straffen wil/Das Gott mus fort faren mit seinem Liecht / das es zu letzt mus offenbar werdē/was solche fur Früchtlin sind/die da Christum/der jnē vnd aller welt helffen wil/on alle vrsach verfolgē/Gottes wort/das jnen alle gnade vnd seligkeit bringet / lestern vnd von sich stossen / frome vnschüldige Leute/ die dasselbige bekennen/ vnd Christum lieb haben/veriagen vnd ermorden.

Welt wil vom Euangelio vngestrafft sein.

DAs ist auch der früchte des Euangelij eine/das es solch Liecht gibt/vnd das böse straffet oder vberweiset / vnd den Teuffel auffdeckt/ der zuuor so fein regieret/ mit grossem schein/das jn niemand kennē kunde/sondern fur Gott gehalten ward/Aber jtzt also tobt vnd wütet/weil er ausgezogen wird/ das man mus greiffen vnd sehen / das er da sey/ Vnd also doch mus an tag komen/welches die rechte oder falsche Kirche/rechte frome Göttes kinder/oder des Teufels heuchler/Lügner vnd Mörder sind.

Frucht des Euangelij/ das es den Teuffel auff decket.

WEr aber die warheit thut/ (spricht er) der kömet ans liecht etc. Das ist/Wer da aus Gottes Wort seine Sünd erkennet / gnade suchet / vnd Christum lieb hat / der mus auch offenbar werden / Ja er stellet sich selbs ans Liecht / helt sich zu Gottes wort/ gibt der Warheit die ehre / vnd kan leiden/das alle sein leren/thun vnd wesen an tag gebracht werde / darff es dazu zu trotz setzen allen Teuffeln vnd Menschen/ vnd on heel vnd schew sich lassen sehen/hören/versuchen/betasten. Wie Gott lob vnser Euangelium thut/ vnd frome Christen mit jrem bekentnis vnd leben/Da die andern mit liegen vnd triegen/vnd allen bösen tücken / sich flicken vnd schön machen/ das sie auch/nu sie durchs Liecht zu schanden gemacht/ mit vnser Lere vnd worten/lernen jrem ding eine farb anstreichen. Darumb findet sich nu im werck vnd offenbarung/ wer rechtschaffen ist / vnd mit warheit vnd solchen wercken vmbgehe/die da in Gott gethan / nach seinem Wort vnd Willen/vnd jm gefellig sind.

Wer Gottes Wort liebet/ der schewet das liecht nicht.

Am Pfingst Dinstag

Epistel Act. 2.

IR Menner lieben Brüder / lasset mich frey reden zu euch/ von dem Ertz Vater Dauid/ Er ist gestorben vnd begraben/ vnd sein Grab ist bey vns/bis auff diesen tag. Als er nu ein Prophet war/vnd wuste/das jm Gott verheissen hatte mit einem Eide/das die frucht seiner Lenden solte auff seinem stuel sitzē/ hat ers zuuor gesehen vnd geredt von der aufferstehung Christi/das seine Seele nicht in der Hellen gelassen ist / vnd sein fleisch die verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jhesum hat Gott auffer weckt/des sind wir alle Zeugen.

Nu er durch die Rechten Gottes erhöhet ist / vnd empfangen hat die verheissung des Heiligen Geists vom Vater/hat er ausgegossen dis das jr sehet vnd höret / Denn Dauid ist nicht gen Himel gefaren. Er spricht aber/ Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn/ Setze dich zu meiner Rechten/Bis das ich deine Feinde lege zum Schemel deiner füsse. So wisse nu das gantze Haus Jsrael gewis / das Gott diesen Jhesum / den jr gecreutziget habt/ zu einem HERRN vnd Christ gemacht hat.

Euangelium am Pfingst=

Dinstage/Johan.X.

IHESVS sprach zu dē Phariseern/ Warlich/ warlich/ ich sage euch/ Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstal/ sondern steiget anderswo hinein/ der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur thür hinein gehet/ der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auff/ vnd die Schafe hören seine stimme/ vnd er rüffet seinen Schafen mit namen/ vnd füret sie aus. Vnd wenn er seine Schafe hat ausgelassen/ gehet er fur jnen hin/ vnd die Schafe folgen jm nach/ denn sie kennen seine stimme. Einem frembden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen von jm/ Denn sie kennen der Frembden stimme nicht. Diesen Spruch sagt Jhesus zu jnen/ Sie vernamen aber nicht/ was es war/ das er zu jnen sagt.

DA sprach Jhesus wider zu jnen/ Warlich/ warlich/ ich sage euch/ Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir komen sind/ die sind Diebe vnd Mörder gewesen/ Aber die Schafe haben jn nicht gehorchet. Ich bin die Thür. So jemand durch Mich eingehet/ der wird selig werden/ vnd wird ein vnd ausgehen/ vnd Weide finden. Ein Dieb kömet nicht/ denn das

er sie

er stele/würge vnd vmbbringe/ Ich bin komen/ das sie das Leben vnd volle gnüge haben sollen.

Von dem Reich Christi/ durchs Predigampt.

DAs Euangelium helt vns für/ durch ein Bilde vnd Gleichnis/ eben das so anderswo gelert wird von dem Reich Christi vnd dem Predigampt in der Kirchen/ dauon weiter gesagt ist in dem Euangelio von dem guten Hirten/ welches an diesem henget. Vnd gibt die vnterscheid zwischen den mancherley leren/ damit man die leute weil gen Himel weisen/ das man recht vrteilen könne/ welches die rechte Lere des Heiligen Geistes sey/ oder nicht sey.

Dreierley lere in der Welt.

DEnn es sind sonderlich dreierley Lere (die er hie rüret) vnter welchen nur eine die Seelen selig machet. Die erste ist dere/ die er nennet/ Diebe vnd Mörder/ Die ander/ des Thürhüters am Schafstalle/ Die dritte/ des rechten Hirtens/ dem der Thürhüter auffthut/ vnd lesst jn hinein gehen. Dis Gleichnis (spricht S. Johannes) haben die Jünger nicht verstanden/ bis er es selbs auslegt/ das er selbs vnd allein sey die Thür des Schafstals/ vnd auch der Hirte/ wie wir es auch nicht verstehen würden/ wenn er es nicht zeigete vnd deutet.

Warumm für schedlicher Lere.

DEnn es gehet allzeit also zu in der Christenheit/ das man die dreierley findet/ Vnd ist da die fahr vnd not/ das man die Leute warnen mus/ das sie sich wol fursehen vnd hüten für den Geistern/ die da schaden vnd verderben anrichten/ vnd nicht anders thun/ denn das sie/ wo sie vnter die Schafe komen/ jnen die rechte Weide der reinen Lere vnd Gottes wort stelen/ vnd dazu die Seelen ermordē/ Darumb auch die Apostel die Christen mit vleis für solchen warnen/ wie S. Paulus Act. 20. jnen weissaget/ vnd spricht/ Ich weis/ das nach meinem abschied vnter euch komen werden/ ja auch aus euch selbs auffstehen grewliche Wolffe/ die der Herde nicht verschonen werden etc.

Menschen lere der Diebe vnd Mörder.

DAs sind nu die/ so die Seelen regiern wollen mit solcher Lere/ die sie aus jrer eigen weisheit oder gut dünckē erfunden vnd ertichtet haben/ sagen jnen für/ wie sie sollen dis vnd jenes thun/ so sie wollen selig werden/ Als bey den Jüden der Phariseer vnd Schrifftgelerten eigen Menschenlere/ Auffsetze vnd Gottesdienste jrer wercke/ Vnd im Bapstum/ das vnzehelich geschmeis falscher eigen erweleter werck/ Gottesdienst/ Möncherey/ ich schweige der öffentlichen Abgötterey vnd schendlichen lügentands/ der todten Heiligen anruffung/ Ablas/ Fegfewrs etc. Das wollen trawen nicht sein Diebe vnd Mörder/ sondern sind gehalten in der Welt für treffliche/ köstliche/ heilsame Lerer vnd Prediger/ so lang bis sie durch Christi Wort offenbar werden/ vnd sich findet/ das sie die Seelen jemerlich verfürē vnd verderben/ die da jnen folgen.

Rom. 6

Diebe vnd Mörder sind alle/ die nicht auff Christum allein füren.

ES heissen aber darumb Diebe/ das sie heimlich geschlichen komen/ mit süssen worten (wie S. Paulus sagt) vnd grossem schein/ auch vnter rechten Schafskleidern/ vnd sonderliche trewe vnd liebe der Seelen furgeben/ Aber dabey das Warzeichen haben/ dabey sie Christus kennen leret/ das sie nicht zur Thür eingehen/ sondern anderswo hinein steigen/ Das ist/ wie er selbs deutet/ vor jm vnd on jn komen/ nicht auff Christum/ als den einigen Hirten vnd Heiland/ zeigen vnd weisen.

Vor Christō komen.

DEnn dis (vor Mir komen) ist nicht von der zeit gesagt/ dere/ so vor Christo gepredigt haben/ Auch nicht von denen allein/ die sich selbs on beruff zu predigen vnterstehen/ oder heimlich einschleichen (welche auch gewislich nichts besser/ denn Diebe vnd Mörder sind) Sondern in gemein von allē (auch die im rechten beruff vnd ordentlichem Ampt sind) die nicht an der Lere des Glaubens an Christum/ als an dem Heubtstück der Christlichen lere/ anfahen/ vnd dabey bleiben/ sondern auff eigen Heiligkeit vnd Gottesdienst/ ausser dem Glauben Christi füren.

Schadē der Menschen lere/ das sie den Glaubē von Christo reissen.

Denn wo das nicht were/ so thetē sie mit jrer Lere keinen schaden/ Denn es weren noch allerley Lere/ von vnsern wercken vnschedlich/ wenn sie allein das Stück zu frieden liessen/ das da heisst/ Der Glaube oder vertrawen auff dieselbigen/ als solten sie vergebung der sünden verdienen/ Aber das ist nicht zu leiden/ das man leret darauff vnser vertrawen vnd Glauben setzen (welcher sol allein auff Christo stehen) oder für sonderliche

derliche Gottes dienst helt / so sie doch on Gottes wort sind.

Menschen lere were on schaden / so man sie hielte fur vnnötig zur seligkeit.

DJr kündten auch on schaden alle Gebot halten / des Bapsts vnd seiner Concilien / so nicht stracks an jnen selbs wider Gottes wort sind / wenn es nicht mehr betreffe / denn eusserliche ordnung vnd haltung bestimpter zeiten / kleidung / speise etc. wie sich sonst ein Mensch dem andern in solchem mag gleich vnd eben machen / Ja / wenn sie solches nicht weiter foderten / denn als solch eusserlich mittel ding / nicht nötig vnd nütze zur Seligkeit / wie denn jre Pfafferey vnd Möncherey / das mehr teil eitel vnnütz / vergeblich gauckelwerck vnd kinderspiel ist / wie sich gebüret fur solche Fastnachts larnē vnd Puppenspieler. Aber das sie solches bey verlust jrer Seligkeit daher gebieten / vnd sagen / Wer es nicht helt / der solle in Gottes des allmechtigen / vnd aller Heiligen zorn vnd vngnad gefallen / vnd zur Hellen verdampt sein / Das ist des rechten Endechrists wölffische vnd mördische stimme in der Christenheit.

Titel Diebe vnd Mörder in des Bapstes Kirchen

PV / dieser schedlicher Diebe vnd Mörder ist der grosse hauffe / vnd allezeit am meisten in der welt / vnd könnē nicht anders sein / so sie ausser Christo sind / So wil auch die welt solche Wolffs predigten habē / ist auch nicht bessers werd / weil sie Christum nicht höret noch achtet. Darumb kein wunder ist / das der rechten Christen vnd Prediger so wenig sind / vnd der hauffe der falschen Kirchen allzeit viel grösser ist / da beide / Lerer vnd Schüler / einander verfürē / Vnd wie Mose Deut. 29. sagt / Die Truncke ne den Dürstigen nach sich zeucht / vnd ins verderben füret / Aber der rechten Kirchen gibt hie Christus dagegen diesen trost / das seine Scheflin sich fur solchen hüten / vnd jnen nicht zu hörē noch folgen / wie er hernach klerer spricht / Meine Schafe hören meine stimme / Aber der Frembden stimme hören sie nicht.

Christen im Bapstum sonderlich erhalten fur jrer verfürung.

WOl kan es geschehen / das sie erstlich vnd ein zeit lang von den Dieben vnd Mördern mit falschem schein betrogen werden / Wie bisher vnter dem Bapsthum geschehen / da alle Predigstüle vnd Kirchen derselben vol gewest / vnd gar wenig der stimme Christi / des rechten Hirten / gehöret ist / Wie auch Christus solches verkündigt hat / vnd spricht / das auch wol die Ausserwelte / wo es müglich were / solten verfürt werden / Aber doch zu letzt jnen heraus geholffen wird / das sie des rechten Hirten stimme hören / vnd jm folgen / Wie denn solcher viel aus des Bapsts verfürung / auch auff dem Todbett / gerissen vnd errettet sind / das sie Christum ergrieffen / vnd auff jn gestorben sind.

Das ist nu der erste verdampte hauffe der Lerer vnd Prediger / die da stracks wider Christum sind / vnd nichts thun / denn verfüren vnd verderben die Seelen. Diese sondert er stracks von jm abe / vnd spricht das vrteil / das man solche gar nicht hören noch leiden sol / Vnd wissen / das / welche ausser Christo sind / vnd die Leute auff etwas anders weisen / das sind gewislich nichts anders / denn Diebe vnd Mörder.

2 Die ander Predigt des Thürhüters

DArnach sind andere Prediger / die da füren Gottes Gebot vnd Gesetz / welchs sie nicht selbs ertichten / sondern aus der Schrifft genomen ist / als vnter den Jüden waren / jre Lerer oder Schrifftgelerten / so fern sie bey Mose vnd der Schrifft blieben / Von welchen Christus sagt / Matth. 23 Auff Mose Stuel sitzen die Schrifftgelerten vnd Phariseer / Alles nu was sie euch leren zu halten / das haltet etc.

DJese Lere ist an jr selbs nicht wider Christum / Aber wo sie dazu gebrauchet wird / das man die Leute leret / auff sich selbs vertrawen / vnd durch des Gesetzes werck / selig zu werden / So sind solche Lerer eben so wol Diebe vnd Mörder / als die andern / Denn sie hindern vnd wehrē auch / das die Scheflin nicht zu Christo komen können.

Rechter brauch der Lere des Gesetzs.

SO aber solche Predigt recht gebraucht / nütz vnd gut sein sol / so müssen sie nicht selbs einsteigē in den Schafstall wie jene / noch sich vnterstehen Hirten zu sein / Sondern allein Thürhüter vnd Diener des rechten Hirten Christi / die die Schafe in der hut vnd verwarung halten / das nicht frembde zu jnē einreissen / vnd dem Hirten einreumen vnd stat geben / der sie selbs zur Weide aus vnd ein füre / Also / das solch Ampt gerichtet sey / nicht selbs zu weiden / sondern dem Hirtē auffthun / das die Schafe jn selbs hören / vnd von jm geweidet werden.

SOl-

Zweierley Ampt des Thürhüters

SOlche sind bey dem Jüdischen volck gewest/ Mose selbs vnd die Propheten/ Item/ Johannes der Teuffer/ Vnd sind noch alle/ die da das Gesetz zur Busse predigen/ die Leute zu Christo zu weisen/ das jnen durch jn geholffen werde/ von Sünde vnd Tod/ Denn

1 Die Schafe verwaren fur frembden Hirten.

damit vben sie die beide ampt des Thürhüters/ Das sie den Frembden wehren/ die daselbs komen/ als Hirten/ die Schafe nach jnen zu zihen/ auff das sie nicht verfüret werden/ mit falschem wahn/ vnd vertrawen jrer werck/ sondern jre sünde vnd fahr lernen erkennen/ Vnd also bereitet vnd geschickt seien/ jres Hirten zu warten.

ALso redet S. Paulus von dem Ampt des gesetzes/ Galat. 3. das es dazu gegeben sey/ auff das wir darunter verwaret vnd verschlossen würden/ auff den zukünfftigē glauben Christi/ Item Das Gesetz (spricht er) ist vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum/ das wir durch den Glauben gerecht würden/ Denn wo das Gesetz also geleret wird/ das der Mensch mit Gottes zorn vnd straffe bedrewet/ beide/ eusserlich fein in der zucht gehalten/ das er nicht frech vnd ruchlos werde/ dazu inwendig in furcht vnd schrecken getrieben wird/ das er sein vnuermögen vnd elend füler vnd sihet/ das er jm selbs nicht helffen kan/ Das heisst denn recht den stall verwaret vnd beschlossen/ das die Schafe nicht heraus lauffen in der jrre/ vnd also dem Wolff zu teil werden.

2 Dem rechtē Hirten auffthun.

ABer diese Predigt vnd Ampt des Thürhüters/ ist den Schafen noch nicht gnug/ Denn so sie nur also solten verschlossen bleiben/ so müsten sie doch verderben vnd hungers sterben/ Darumb gehöret auch hiezu/ das der Thürhüter auffthue dem rechtē Hirten/ das er kome/ vnd selbs die Schafe weide/ Denn vmb des willen ist es alles zuthun/ was man predigt oder leret in der Kirchē/ Sonst dürfft man weder Thürhüters noch Predigers.

Christo die thür auffthun.

DAs heisst aber Christo die Thür auffgethan/ wenn man also das Gesetz leret/ wie jtzt gesagt/ Diese Gebot wil Gott von dir gehalten haben/ bey ewiger verdamnis/ Vnd wenn du sie schon helltest/ so viel dir möglich/ solstu dennoch wissen/ das du dadurch fur Gott nicht gerecht noch selig wirst/ Denn du kanst sie doch nimer erfüllen/ wie du schüldig bist/ Vnd ob du sie alle erfülletest/ so hettestu doch damit nicht verdienet/ das dir Gott mehr gebe/ denn er dir schon gegeben hat/ dafur du jm schüldig bist/ gehorsam zu sein/ wie Christus spricht/ Luc. 17. Wenn jr gethan habt alles was euch geboten ist/ so sprechet/ Wir sind vnnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun schüldig waren. Darumb mustu vber das alles den HERRN Christum haben/ als den rechten Hirten/ der dir gebe seine fülle vnd reichthum/ vnd von jm gespeiset/ geweidet vnd geseligt werdest.

ALso hastu beide Ampt recht ausgerichtet/ vnd die Wercklere von der lere des Glaubens recht vnterscheiden/ Das man sol das Gesetz haltē/ vnd doch nicht darauff trawē/ sondern der Glaube sich allein haltē vnd trösten der Weide Christi. Vnd also die werck auff die schuld des Gesetzes/ der Glaube auff die Gnade in Christo gerichtet sey.

Christiampt vnd werck/ in seinen Schefflin.

WO nu also dem Hirten die Thür auffgethan ist/ vnd er hin ein gehet/ Da haben die Schafe jren trost vnd hülffe/ wie Christus am ende des Euangelij sagt/ Jch bin komen/ das sie das Leben vnd volle gnüge haben/ Denn als denn Christus selbs sie regieret/ leitet/ füret/ weidet vnd erhelt/ durch sein Wort vnd krafft des Heiligē Geistes in jnen wircket/ das sie teglich zunemen/ reicher an verstand/ stercker im Glauben/ trost/ gedult vnd Sieg im leiden etc. auch gute früchte von jnen geben/ andere leren/ dienen/ helffen. Vnd also jmerdar in der Christenheit gehet des Hirten (welches die Schafe eigen sind) Ampt vnd werck/ da er sich selbs jrer annimet/ vnd alles bey jnen thut/ doch durch seine stimme/ das ist/ das eusserlich Wort vnd Predigt.

Christus selbs die thür zu den Schafen.

DArumb nennet er sich auch selbs die Thür/ dadurch die Schafe aus vnd eingehen/ Das/ gleich wie er selbs der Hirte ist/ also auch die Predigt/ dadurch er zu vns kömet/ vnd dadurch er erkand/ dazu auch der Glaube in vnserm hertzen/ dadurch seine krafft vnd werck gefület wird nichts anders/ denn Christus sey/ Vnd er also in vns wonet vnd wircket/ vnd wir gar in jm erfunden werden/ in vnserm leben vnd wer-

cken/

cken/ alſo / das es alles aus vnd durch den Glauben an jn gehe / das wir allein vmb ſeinen willen Gotte gefallen / vnd auff nichts anders vns tröſten noch verlaſſen etc.

Die Schafe hören allein Christi stimme.

DEnn wie er von ſeinem Ampt geſagt hat / welches er füret durch das Wort / Alſo ſagt er auch von ſeinen Scheflin / wie ſich die in ſeinem Reich halten / Nemlich / das / wenn jnen die thür auffgethan iſt / ſo hören ſie als bald ſeine ſtimme / vnd lernen dieſelbigē kennen / Denn es iſt die rechte tröſtliche / frölliche ſtimme / dadurch ſie erlöſet von ſchrecken vnd furcht / in die freiheit komen / das ſie ſich zu Gott in Chriſto / aller gnaden vnd troſts verſehen können / Vnd wo ſie einmal den Hirten ergriffen haben / ſo haltē ſie ſich mit aller zuuerſicht allein an jn / vnd hören keines andern Lere / Denn ſie habē (nach der Scheflin art) ſeer leiſe öhrlin / vnd ſind faſt gelernig jres Hirten ſtimme zu erkennen vnd vnterſcheiden von allen andern / das ſie vnbetrogen bleiben von allen / die ſich fur Hirten ausgeben.

Gewisheit der Christen von der rechten Lere.

DEnn ſie haben nu jres eigen gewiſſens erfarung / vnd des Heiligen Geiſtes zeugnis in jrem hertzen / das kein ander Lere noch Wort das hertz tröſten kan / noch rechte zuuerſicht vnd anruffung Gottes den Menſchen bringen / denn dieſes Hirten Chriſti. Darumb erwegen ſie ſich auch darauff / on alles wancken vnd zweiuel / gaffen vnd ſehen nicht darnach / was andere lerē oder thun / was die Welt annimet / oder die Concilia beſchlieſſen / Sondern / wenn auch kein menſch auff Erden were / der es mit jnen hielte / ſo ſind ſie dennoch gewis der warhafftigen ſtimme jres Hirten.

Sicherer auff Gottes gnade / denn auff vnſer werck zu fuſſen.

JA / ſie ſind auch ſo verſtendig / ob jnen gleich keine fahr darauff ſtünde / vnd die wahl jnen gegeben würde / das ſie möchten annemen / welches ſie ſelbs wolten / So würde dennoch ein jede fro me Seel auff ſolche wahl / lieber wollen des gewiſſen ſpielen / vnd auff Chriſtum vnd Gnade fuſſen / denn auff ſein eigen werck (wenn es ſchon derſelben viel hette) Denn mit denſelben weis er nicht / wie es jm gehet / ja er weis / das ſie doch fur Gottes Gericht nicht beſtehen / wie denn Dauid vnd alle Heiligen ſagen / HERR / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn fur dir iſt kein lebendiger gerecht / Aber die Gnade weis er / das ſie jm gewis iſt / Denn ſie iſt Gottes Wort vnd Warheit. Pſalm.

Ruffender Schefflin mit namen.

WAs iſt aber das / das Chriſtus weiter ſpricht / Vnd er rüffet ſie mit namen / vnd füret ſie aus? Alle hören ſie die einrechtige ſtimme Chriſti / das iſt / die Predigt des Euangelij / von einerley Glauben / Tauffe / hoffnung vnd ſeligkeit / welche haben ſie alle gleich) / vnd keiner mehr weder der ander / Die gnade / ſo Magdalena hat / iſt eben dieſelbige / ſo Marie der Jungfrawen / vnd S. Petro eben die / die dem Schecher / widerfaren iſt. Aber da iſt ein vnterſcheid / wenn er beginnet die / ſo in gleicher gnade ſind / in ſonderheit mit namen zu ruffen / wie der Hirte jglichs Schaff beſonders zeichent oder nennet / eines Brennlin / das ander Schwertzlin / oder wie er wil.

Gleicheit der gnade in Christo.

Vnterscheid des berufs / gaben vnd werck / vnter den Christen.

DAs ſind die werck / ſo auch Chriſtus mit einem jeden in ſonderheit wircket / da er jn in ſeinen nöten vnd anligē / durchs Wort tröſtet / vermanet / aushilfft etc. Item / einem jeden ſeine Gabe austeilet / einem einen ſterckern Glauben denn dem andern / oder gröſſern verſtand / Gabe der weiſſagung vnd die Schrifft auszulegen / zu predigen / andere zu regieren. Item / einen braucht zu ſonderm werck / mehr vnd gröſſers zuſchaffen / denn einen andern / Einem viel auffiegt zu leiden / dem andern wenig / Wie er weiter durch S. Paulum das Euangelium ausbreitet / denn durch andere / Item / S. Petrum anders füret vnd berüffet zu leiden / denn S. Johannem.

DEnn es ſind mancherley Gaben / (ſpricht S. Paulus 1. Cor. 12.) aber es iſt ein Geiſt / mancherley Empter / aber ein HERR / mancherley kreffte / aber ein Gott etc. Gleich wie in einem Hauſe mancherley geſchefft vnd werck / aber alle eines Hausvaters geſinde / einerley futer vnd mal haben / Vnd in einem leibe mancherley Glied / vnd eines jeden ſonder werck vnd brauch / Vnd doch aller einerley leben / gleiche geſundheit / vnd gemeine nieſſung der ſpeiſe vnd narung. Alſo ſind auch im Reich Chriſti mancherley gaben / werck / leiden etc.

einem

einem jglichen nach seiner masse vnd beruff/ zugeteilet / Aber doch alle einerley Scheflin Christi / in gemeinschaffe aller seiner güter / vnd ist jm eines so lieb/ als das ander.

WEiter spricht er/ Vnd er füret sie aus/ Vnd wenn er sie aus gelassen hat/ gehet er vor jnen hin etc.

Ausfüren der Schafe.

DAs ausfüren ist (wie ich droben gerürt habe) die Christliche freiheit/ das sie nu ledig vnd nicht mehr / wie zuuor/ beschlossen vnd gefangen sind vnter dem engstlichen zwang vnd furcht des Gesetzs vnd Göttlichs Gerichts/ sondern vnter dem süssen Gnadenreich Christi/ frölich sich weiden vnd neeren/ Dauon S. Paulus Rom. 6. sagt/ Jr seid nichts mehr vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnade / Item Gal. 3. Nu der Glaube komen ist / sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister.

Christliche freiheit von dem Gesetz.

DAs ist nicht ein solche freiheit/ das die Schafe nu mögen on hut vnd Hirten in der jrre lauffen / von jrem Hirten/ wie sie selbs wollen / oder ein Christen alles thun/ was das Fleisch gelüstet/ Sondern das sie nu von dem schrecken vnd furcht des Wolffs/ der Diebe vnd Mörder gesichert / vnter jrem lieben Hirten gehen/ vnd mit lust vnd liebe jm nach gehen/ wie er sie leitet vnd füret/ Weil sie wissen/ das er sie vertrit vñ freundlich regieret/ also/ das sie das Gesetz nicht mehr schüldigen vnd verdamnen darff/ ob sie gleich auch nach dem Fleisch schwacheit/ vnd nicht volkomene erfüllung des Gesetzs haben.

Gesetz hat kein recht/ die Christen zu verdamnen.

DEnn es ist jtzt da der HERR vnd Gottes Son selbs der Hirte / der das Scheflin vnter seine Gnad/ schirm vnd schutz genomē hat/ das/ wer das Scheflin verklagen oder verdamnen wil / der mus es zuuor jm selbs thun/ Wie hieuon S. Paulus herrlich vnd tröstlich sagt/ Rom. 8. Es ist nu nichts verdamlichs an denen/ die in Christo Jhesu sind etc. Item/ Wer wil die auserweleten Gottes beschüldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet/ wer wil verdamnen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja/ der auch aufferstanden ist/ welcher sitzet zur rechten Gottes/ vnd vertrit vns etc.

DAs ist (sage ich) die freiheit des gewissens/ von dem verdamnis des Gesetzs/ welches keinen anspruch hat zu vns/ weil wir in Christo sind/ Denn das auswendig leiblich leben gehöret nicht hieher/ welches hat sein eusserlich Regiment vnd Gesetz / Das gehet dis Geistlich wesen im Reich Christi nichts an.

Christi furgehen vnd Exempel.

VNd wenn er hat seine Schafe ausgelassen / gehet er fur jnen hin/ vnd sie folgen jm nach.

DAs ist das Christlich leben/ vnter diesem Hirten/ da er jmerdar sie regieret/ leitet vnd füret/ das sie vnter jm bleiben in der freiheit des Glaubens / vnd doch nu in dem selben Glauben auch selbs gehen vnd jm folgen/ in seinem gehorsam vnd guten wercken. Denn dis ist nu das Exempel Christi/ dauon S. Petrus sagt/ Christus hat vns ein Exempel oder Furbilde gelassen / auff das jr solt nach folgen seinen Fustappen. Vnd Christus selbs/ Joh. 13. Ein Beyspiel hab ich euch gegebē/ das jr thut/ wie ich euch gethan habe. 1. Petri 2.

DEnn wie gesagt ist/ Christi Reich ist nicht also gethan / das wir möchten alles thun/ was vns gelüstet / nach dem Fleisch/ soudern das wir von dem Gefengnis des Gesetzes erlöset/ darunter wir nichts guts von hertzen thun kundten/ nu fort frölich vnd mit gutem gewissen/ in vnserm leben vnd wercken Christo nachgehen / ein jglicher wie jn Christus rüffet / vnd zu einem sonderlichen werckzeug wil brauchen.

Dem vorgehenden Christo folgen.

DEnn dis folgen/ dem vorgehenden Christo/ gehet also zu/ das vnser gantzes leben vnd werck gehe in dem Glauben Christi / vnd ein stete vbung sey des Glaubens / Das ist/ das wir durch den Glauben schliessen vnd wissen / das wir vmb dieses lieben Hirten willen / Gotte gefallen/ vnd nu vnser werck vnd leben/ welches doch schwechlich vnd nicht in volkomenem gehorsam gehet/ wie es gehen solt / auch vnter dieser Hennen flügeln ist / das es Gott auch vmb seinen willen jm gefallen lesst/ Vnd wir in solchem vertrawen nu anfahen/ gehorsam zu sein/ jn an zuruffen in anfechtung vnd nöten/ sein Wort zu bekennen/ vnd dem Nehesten zu dienen/ Vnd also/ beide/ in inwendigem vnd auswendigem leben (welches Christus hie heisst / aus vnd eingehen) Weide finden / das ist / trost/ sterckung / beystand vnd zunemen des Vbung des Glaubens / in guten wercken.

Aus vnd ein gehen in Christo.

Glaubens vnd alles guten/ Denn hie zu bedarff ein Christen stets des Worts Christi/als des teglichen brots/jmerdar daran zu lernen/vnd sich darin zu vben.

DArumb spricht er abermal zum beschlus/von den Schafen/so jm folgen.

Denn sie kennen seine stimme/ Einem Frembden aber folgen sie nicht/sondern flihen fur jm/ Denn sie kennen seine stimme nicht.

Der Scheflin Christi vrteil vber alle Lere.

DAs ist/ sie wissen nu fein zu scheiden/was rechte Lere/Glauben vnd Leben ist oder nicht/ Denn sie haben die Regel des Worts/ welches sie leret/allein an dem Hirten hangen/ darnach sie alles ander vrteilen können/ was man jnen furgibt/ Flihen vnd verdamnen alles/ was sie anders wil weisen vnd füren/ Darumb bleiben sie vnter dem Hirten wol sicher/ vnbetrogen vnd vnuerfüret/feine/ verstendige/ wol behütete/ gediegene/ selige Scheflin.

SJhe/so fein malet vns diese Gleichnis Christum vnd seine Scheflin/ das wir sehen/ wie es in seinem Reich zugehe/ vnd was wir von jm haben/Vnd fein die ordnung zeiget/was vnd wie man in der Kirchen leren sol/vom Gesetz/ Glauben vnd wercken. Aber dauon verstehen die Phariseer vnd jres gleichen Blinde leiter vnd falsche Heiligen gar nichts/ wie auch Johannes hie sagt.

Sie vernamen aber nicht was es war/das er zu jnen sagte.

Der Werckheiligen blindheit vnd vnuerstand von dieser Lere.

JA/ ob er gleich solchs mit klaren worten deutet vnd verkleret/ So verstehē sie es doch nicht/Denn sie wollen schlecht diese sachen nach jrer vernunfft vrteilen vnd richten/ welche vernimet nicht weiter/ denn die Gesetzlere von wercken/ vnd erfüllung desselben/bey sich selbs suchet/ Wie S. Paulus Rom.10.von solchen sagt/Sie trachten jre eigen gerechtigkeit auff zurichten/vnd sind also der gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/nicht vnterworffen/Darumb wenn sie die Lere vnser seligkeit hören/ wie vnser leben allein auff Christo stehen müsse/ vnd on jn nichts gilt/ fahen sie an zu lestern/ wie sie auff diese Predigt von jm sagen/ Er hat den Teuffel/ vnd ist vnsinig/ Was höret jr jm zu? Also schelten sie jtzund die Lere des Glaubens Ketzerey/ vnd sagen/ man verbiete gute werck/ Geben aber damit redlich an tag jre blindheit/das sie nicht verstehen/ was Christus/Glaube/oder gute werck sind.

Zweierley lere dieses Euangelij.

WJr aber/die wir/Gott lob/den rechten verstand haben/ sollen aus diesem Euangelio lernen die zwey stück. Das erste/das in der Christenheit nichts sol geleret werden/ denn von diesem einigen Hirten Christo/ vnd sich jederman hüten sol fur allem/ das nicht auff jn allein weiset/ damit man wil die gewissen leren/ vnd vertrösten der Seligkeit/ oder jnen auffleget vnd gebieten/ als nötig zu halten. Darumb nennet sich Christus selbs die thür/ durch den man allein jmus aus vnd eingehen/ das die Lere/ Glaube/ Leben/ nicht anders/ denn aus jm fliesse/ auff jn füre/ vnd in jm allein sich finden lasse.

1 In der Christenheit sol man nichts leren/ denn von dem Hirten Christo.

DJe ander Lere ist/ Das alle Christen macht vnd recht haben/ alle Lere zu vrteilen/ vnd sich von falschen Lerern vnd Bischoffen zu sondern/ vnd jnen nicht zu gehorchen. Denn hie höret jr/das Christus sagt von seinen Schafen/Meine Schafe hören meine stimme/ Aber einen frembden hören sie nicht/vñ folgen jm nicht nach/sondern flihen fur jm/ Denn sie kennen seine stimme nicht. Denn das sie solchs können vrteilen/des haben sie die Regel/die jtzt gesagt ist (aus diesem wort Christi) das alle/die nicht Christum leren/ das sind Diebe vnd Mörder/Damit jnen schon das vrteil gegeben ist/ das es nicht weiter erkentnis darff/sondern/ als von Christo erkand/vnd sie schüldig sind/diesem vrteil zu folgen/vnd dem nach/ solche alle zu flihen vnd zu meiden/wer/wie gros/ vnd wie viel jr sind.

2 Macht vnd recht der Christen/alle Lere zu vrteilen.

VNd sind also schon hiemit jres Ampts vnd gewalt entsetzt/ die in der Kirchen regieren wollē/vnd doch nicht Christi Wort/ sondern jr eigen Gebot furgeben/vnd von den Leuten fordern/ jnen/als Bischoffen/die im ordentlichen Regiment der Kirchen sitzen/gehorsam zu sein. So sind auch die Schafe Christi solchem vrteil Christi zu folgē schüldig/ solche fur entsetzte/ja auch fur verdampte/abgesonderte aus der Kirchen Christi/ vnd verfluchte zu halten vnd zu flihē/Vnd sollen solch jr vrteil vnd macht/

Falsche Lerer von Christo jres Ampts entsetzt/ vnd zu flihen.

so sie

so sie wollen frome / trewe Scheflin Christi bleiben / jnen nicht nemen lassen / noch von jnen geben / zu willigen / an zu nemen / noch zu folgen / was die andern / sie heissen Bepste / Bischoue / Concilia / anders schliessen mögen.

Am Sontag Trinitatis

Epistel / Rom. 11.

O Welche eine tieffe des reichthums / beide / der Weisheit vnd Erkentnis Gottes. Wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege. Denn wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat jm etwas zuuor gegeben / das jm werde wider vergolten?

DEnn von jm / vnd durch jn / vnd in jm / sind alle ding. Jm sey Ehre in ewigkeit / Amen.

DJese Epistel wird auff diesen tag gelesen / weil man dis Fest helt / von der heiligen Dreyfaltigkeit / oder dreien Personen des Göttlichen wesens / welcher ist der erste / hohe / vnbegreiffliche Heubtartickel / den selben in der Christenheit zu erhalten / durch Gottes Wort / das man Gott also erkenne / wie er erkand hat wollen sein. Denn ob wol S. Paulus in dieser Epistel / diesen Artikel nicht fur sich nimet zu handeln / sondern mit wenig worten am ende rüret (wie wir hören werden) so wil er doch das leren / das man in diesen hohen sachen / da man von Gott reden wil (es sey von seinem Göttlichen wesen / oder von seinem willen vnd wercken) nicht sol nach menschlicher weisheit klügeln vnd vrteilen / sondern allein nach Gottes Wort / Denn diese Göttliche sachen seien viel zu hoch vnd weit vber alle vernunfft / vnd können nimer mehr durch menschlichen verstand ergriffen vnd erfunden werden.

Artickel der heiligen Dreyfaltigkeit.

WJewol ich aber von diesem Artikel sonst viel vnd offe geleret vnd geschriebē habe / müssen wir doch hie auch etwas in der Summa davon sagen. Es ist wol nicht ein köstlich Deudsch / lautet auch nicht fein / Gott also zu nennen mit dem wort / Dreyfaltigkeit (wie auch das latinisch / Trinitas, nicht köstlich lautet) Aber weil mans nicht besser hat / müssen wir reden wie wir können. Denn (wie ich gesagt habe) dieser Artickel ist so hoch vber menschlich verstand vnd sprache / das Gott als ein Vater seinen Kindern mus zu gut halten / das wir stammeln vñ lallen / so gut wir können / so nur der Glaube rein vnd recht ist. Von dem wort / Dreyfaltigkeit.

DEnn man wil dennoch so viel mit diesem Wort sagen / das da sol gegleubt werden / das die Göttliche Maiestet sey drey vnterschiedene Personen / eines warhafftigen / ewigen wesens. Denn dis ist der Christen offenbarung vnd erkentnis von Gott / das sie nicht allein wissen / das da ist ein einiger / warhaffiger Gott / ausser vnd vber alle Creaturn / vñ nicht mehr / denn der selbige einige Gott sein könne / Sondern auch / was der selbige einige Gott in seinem inwendigen / vnergründlichem wesen ist.

DEnn menschliche vernunfft vnd weisheit kan dennoch von jr selbs so weit komen / das sie schleusst (wiewol schwechlich) das da müsse ein einig / ewig / Göttlich wesen sein / welches alle ding erschaffen erhelt vñ regieret / Weil sie sihet solch schön trefflich geschepff / beide / im Himel vnd auff Erden / so wunderbarlich / ordenlich vnd gewis / in seinem Regiment gefasset vnd gehend / das sie sagen mus / Es sey nicht möglich / das es sol on gefehr / oder von jm selbs gemacht sein vnd gehen / Sondern es müsse ein Schepffer vnd Herr sein / von dem es alles herkome vñ regieret werde / Vnd also an den Creaturn Gott erkennen mus / Wie S. Paulus Rom. 1. auch sagt / Das Gottes vnsichtbars wesen / das ist / seine ewige krafft Menschliche vernunfft erkennet Gott allein von aussen an seinen wercken.

vnd Gottheit wird ersehen/ so man des warnimet an den wercken/ nemlich/ an der Schepffung der Welt.

Erkentnis Gottes/ nach seinem inwendigen wesen/ allein durch den heiligen Geist offenbaret.

DAs ist ein erkentnis (A posteriore) da man Gott von aussen ansihet/ an seinen wercken vnd Regiment/ Wie man ein Schlos oder Haus auswendig ansihet/ vnd dabey spüret den Herrn oder Haus wirt. Aber (A priore) von inwendig her/ hat keine menschliche weisheit noch nie ersehen können/ was vnd wie doch Gott sey in jm selbs oder in seinem innerlichen wesen/ Kan auch niemand etwas dauon wissen noch reden/ denn welchen es offenbart ist durch den heiligen Geist/ Deñ gleich wie niemand weis (spricht S. Paulus 1. Corinth. 2) was in dem Menschen ist/ denn der Geist des Menschen/ der in jm ist/ Also auch/ was in Gott ist/ kan niemand wissen/ denn der Geist Gottes. Von aussen mag ich wol sehen/ was du thust/ Aber das kan ich nicht sehen/ was du im sinn hast vnd denckest. Vnd widerumb kanstu auch nicht wissen/ was ich gedencke/ Es sey denn/ das ich dir es durch wort oder zeichen zu verstehen gebe.

ALso können wir viel weniger sehen vnd erkennen/ was Gott in seinem eigenen/ heimlichen wesen ist/ bis der heilige Geist/ welcher auch forschet vnd schawet die tieffe der Gottheit (spricht Paulus daselbs) vns solches offenbaret/ Wie er denn thut durch die Predigt dieses Artikels/ darin er vns leret/ das in der Göttlichen Maiestet nicht mehr/ denn ein einig/ vngeteilet wesen ist/ Vnd doch in dem selben also gethan/ das da erstlich ist die Person/ die da heisst der Vater/ vnd von diesem/ die andere/ welche ist der Son/ von ewigkeit geborn/ vnd die dritte/ von diesen beiden ausgehend/ nemlich/ der heilige Geist. Diese drey Personen/ trennen sich nicht von einander/ wie zween oder drey Brüder/ vnd Schwestern/ sondern bleiben in einerley ewigem/ vngeteiletem vnd vnzertrenlichem wesen.

Inwendig Göttliches wesens/ drey vnterschiedene personen.

SOlchs ist nicht (sage ich) durch menschliche vernunfft erforschet/ erkletert oder erstiegen/ Sondern oben von Himel herab offenbaret/ Darumb können auch allein die Christen hievon reden/ beide/ was da sey die wesentliche Gottheit in jr selbs/ dazu auch/ wie er von aussen in seinen Creaturn sich erzeige/ vnd was er im sinn habe gegen den Menschen/ das sie selig werden/ Denn das hören sie alles von dem heiligen Geist/ der es durchs Wort offenbaret vnd verkündigt.

Jüden vnd Türcken argument/ aus heidnischer weisheit.

DJe andern aber/ so solche offenbarung nicht haben/ vnd nach jrer eigen weisheit richten/ als Jüden/ Türcken vnd Heiden/ die müssen wol solche Predigt halten fur den gröstẽ jrthum vnd höheste Ketzerey/ Vnd sagen/ Wir Christen seien toll vnd töricht/ das wir drey Götter machen/ so doch nach aller vernunfft (ja auch nach Gottes Wort) nicht mehr denn ein Gott sein kan/ Deñ es reime sich nicht/ das mehr denn ein Wirt in einem Hause/ mehr denn ein Herr vnd Fürst/ in einem Regiment sey/ Viel weniger/ das mehr denn ein Gott vber Himel vnd Erden regiere/ Meinen/ sie haben mit solcher weisheit vns gewaltiglich nidergelegt/ vnd mit vnserm Glauben aller Welt zu spot vnd hohn gesetzt/ Gerade/ als weren wir so gar grobe Köpffe vnd grosse Narren/ das wir solchs nicht auch kündten ersehen/ Die wir doch (Gott lob) ja auch so viel Menschen verstand haben/ vnd ja so wol als sie/ wo nicht besser vnd mit mehr gründen/ streiten vnd beweisen/ denn sie mit jrem gantzen Alkoran vnd Thalmud/ das nicht mehr denn ein einiger Gott sey.

ABer wir sagen vnd wissen hie neben das/ auch aus der Schrifft/ Das von dieser Göttlicher sache zu reden/ noch lange nicht gnug ist/ aus der vernunfft daher zu klügeln/ vnd grosse weisheit fur zu geben/ Sondern gehöret ein hoher erkentnis dazu/ diesen vnd alle Artikel vnsers Glaubens zu örtern/ denn aller Menschen verstand erlangen kan. Es ist noch ein klein stück von dem erkentnis/ so man von Gott haben sol/ so man nicht mehr dauon weis/ denn auch die Heiden aus jrer vernunfft ersehen/ vnd aus solchen vernünfftigen vrsachen schliessen/ Wie auch der Heide Aristoteles solches schleusst in seinem besten Buch/ aus dem Spruch jres weisesten Poeten Homeri/ Es könne kein gut Regiment sein/ darin mehr denn ein Herr ist/ Als wo in einem Hause mehr denn ein Hausherr oder Fraw das Gesind regieren vnd gebieten wil/ Darumb müs-

se in

se in jedem Regiment allein ein Herr vnd Regent sein.

DAs ist wol recht vnd war/Denn Gott hat auch solchs Liecht vnd verstand der menschlichen Natur eingepflantzet/ damit ein anzeigung/ vnd gleich ein Bilde jr zu geben/ seines Göttlichen Regiments/ das er sey ein einiger HERR vnd Schepffer aller Creaturn. Damit ist aber noch gar nicht gnug das hohe/ ewige/ Göttliche wesen erforschet noch ergründet/ Denn ob ich schon das erlernet habe/ das ein einige Göttliche Maiestet alle ding regieret/ so weis ich doch damit nicht/ was vnd wie es inwendig des selben Göttlichen wesens zugehet/ Das wird mir niemand sagen (wie gesagt ist) denn wo es Gott durch sein Wort selbs offenbaret.

Der Christenheit offenbarung was Gott inwendig seines wesens ist.

VV haben wir Christen die Schrifft/ der wir gewis sind/ das sie Gottes Wort ist/ welche auch die Jüden selbs haben/ vnd von jren Vetern an vns komen ist/ Daraus auch/ vnd aus keiner andern/ alles was man weis von Gott vnd Göttlichen wercken/ auch bey Türcken vnd Heiden (so nicht öffentlich fabeln vnd ertichtet ist) von anfang der Welt/ genomen ist/ Dazu mit grossen wunderwercken bestetigt vnd erweiset/ bis auff den heutigen tag. Diese sagt vns nu von diesem Artickel also/ das wol kein Gott noch Göttlich wesen ist/ ausser dem einigen/ Stellet vns aber Gott nicht allein von aussen fur/ sondern füret vns auch in sein inwendigs wesen/ vnd zeiget/ das in dem selben sind drey Personen/ Doch nicht drey Götter/ oder dreierley Gottheit/ sondern einerley vngeteilet Göttlich wesen.

Erkentnis dieses Artickels komet aus offenbarung von vnser Erlösung durch Christum.

SOlche offenbarung folget vnd bricht eben aus dem höhesten werck Gottes/ welches ist ein anzeigung seines göttlichen Rats vnd willens/ so er von ewigkeit beschlossen/ vnd dem selbigen nach/ auch verkündigt hat in den Verheissungen/ das sein Son hat sollen Mensch werden vnd sterben/ das Menschlich geschlecht Gotte zu versönen/ Weil vns von vnserm grewlichen Fall/ in Sünde vnd ewigen Tod/ durch kein ander Mittel kundte geholffen werden/ denn durch ein ewige Person/ die da vber Sünde vnd Tod gewalt hette/ die selbige zu tilgen/ vnd da fur gerechtigkeit vnd ewiges Leben zu geben/ Das kunde kein Engel noch Creatur/ sondern muste Gott selbs sein/ Nu kunde das nicht thun die Person des Vaters/ der da solt versönet werden/ Sondern muste die ander Person sein/ mit welcher dieser Rat beschlossen war/ durch welche/ vnd vmb welches willen die versönung geschehen solt.

DArumb sind hie zwo vnterschiedene Personen/ eine des/ der da versönet wird/ Die ander/ so zur versönung gesand/ vnd Mensch wird/ Jene heisst der Vater/ als die erste/ so von keinem andern jren vrsprung hat/ Diese/ der Son/ der in ewigkeit vom Vater geboren ist/ Das zeiget vnd zeuget die Schrifft damit/ weil sie Gottes Son nennet/ wie Psalm 2. Du bist mein Son/ heute hab ich dich gezeuget. Item Gala. 4. Da die zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Son etc. Da zwingt die folge selbs/ das der Son/ nach dem er eine Person heisst/ müsse vnterschieden sein von der Person des Vaters.

Allein die Person des Sons hat sollen Mensch werden.

JTem/ also wird der geist Gottes auch sonderlich vnd vnterschiedlich genennet/ als eine Person/ die da gesand wird oder ausgehet von Gott dem Vater vnd Son/ Als da er Joel 2. spricht/ Ich wil ausgiessen von meinem Geist/ vber alles Fleisch etc. Da wird ausgegossen ein Geist/ der da Gottes/ oder ein Göttlicher geist vnd des selben Göttlichen wesens/ sein mus/ Sonst würde er nicht sagen/ Von Meinem Geist/ Vnd doch eine sondere Person/ nicht des/ der da sendet oder ausgeusset. Item/ Weil er in seiner sendung sich offenbaret oder erscheinet in sichtbarer gestalt herab komend/ als der Tauben vnd Fewr flammen/ So mus er etwas anders sein (der Person nach) denn beide/ der Vater vnd der Son.

Person des Heiligen Geistes.

VBer mit diesem stück/ da wir sagen/ das Gottes Son ist Mensch worden/ der selben natur/ gleich wie wir sind/ vns von Sünde vnd Tod zu erlösen/ vnd ewiges Leben zu bringen/ on alle vnser verdienst vnd zuthun/ geben wir beide Jüden vnd Türcken nicht weniger zu lachen vnd spotten/ denn so wir von dreien Personen sagen/ Denn das ist Menschlicher weisheit viel

Artickel der Menschwerdung des Sons Gottes/ der vernunfft ergerlich.

vngereimpter furgeben / welche klügelt also daher / mit jrer Jüdischen vnd Türckischen / ja Heidnischer Predigt / Gott ist ein einiger / allmechtiger HERR vber alle / der alle Menschen geschaffen hat / vnd jnen das Gesetz gegeben / darnach sie leben sollen. Daraus folget / das er gnedig ist den fromen vnd gehorsamen / Straffet aber vnd verdampt die vngehorsamen. Darumb / wer gute werck thut / vnd sich hütet fur sünden / den wil er belohnen etc.

Heidnischer Glaube der Türcken vñ Papisten.

DAs sind eitel Heidnische gedancken / von diesem jrdischen / weltlichen wesen vnd sachen genomen / als müsse es in Gottes Regiment also zugehen / wie ein Hausvater regieret vnter seinen Kindern vnd Gesind / Denn solche heisst man frome Regenten vnd Herrn / so diese vnterscheid halten gegen den jren. Solche Heidnische weisheit / heiligkeit vnd Gottesdienst / leret vñ treibet auch der Bapst / wie wir denn alle vnter jm geglaubt / vnd nicht anders gewust haben / ich so wol als andere / Sonst würden wir auch anders / beide / gelert vnd gethan haben. Vnd kurtz / Wer diese Offenbarung vnd Gottes Wort nicht hat / der kan nicht anders gleuben noch leren.

Alle lügen vnd falsche Gottesdienst aus der vernunfft lere von vnsern wercken.

WAs sind wir nu mit solchem Glauben besser gewesen / denn Heiden vnd Türcken? Ja / wie haben wir vns können erwehren einiger verfürung vnd Lügentands / den man fur ein gut werck vnd Gottesdienst hat dürffen furgeben? Da haben wir einem jeden Schürling / der da komen ist / mit seiner Kappen vnd strick / an Christi stat müssen folgen / vnd dafur gehalten / wer solchs hielte / der würde dadurch selig. Vnd ist also alle Welt vol worden eitel falscher Gottesdienst (welches die Schrifft eigentlich heisst Abgötterey) aus menschlicher weisheit / die so bald mit solchem furgeben gefangen wird / so man / als ein gut werck vnd Gotte zu gehorsam gethan / furtregt / Denn sie weis es nicht besser / vnd wo her solt sie es wissen / weil es jr nicht offenbaret ist? Oder wo es gepredigt wird / wil sie es nicht hören / sondern verachtets / vnd folget jrem eigen dunckel / Vnd bleibt jr also wol verborgen vnd vnbegreifflich / wie hie S. Paulus sagt / Wer hat des HERRN sinn erkand?

Göttliche offenbarung setzet rats vnd willens.

WAs aber wird offenbaret vnd verkündigt solcher rat vnd sinn Gottes / wie vnd warumb Gott seinen Son in vnser Fleisch gesand vnd gegeben / Denn wir haben aus Gottes Wort diese weisheit / das kein Mensch fur Gott durch sich selbs kan gerecht sein / sondern was wir leben vnd thun / alles vnter dem zorn vnd verdampt ist / weil wir gantz in sünden geborn / vnd von natur Gotte vngehorsam sind / Sollen wir aber der sünden los vnd selig werden / so müssen wir gleuben an diesen Mittler Gottes Son / der da vnser sünd vnd tod auff sich geladen / durch sein Blut vnd Sterben bezalet / vnd durch sein Auffersthehung vns davon erlöset hat.

DAbey bleiben wir / vngeachtet / das wir vmb dieses Glaubens willen verlachet werden von der Heidnischen klugheit / die vns leret / das Gott die fromen belohne / welches wir doch on jre meisterschafft eben so wol / vnd besser denn sie / verstehen. Aber wir müssen hie haben ein höher weisheit / die nicht von vns erdacht / noch in vnsern sinn gefallen / sondern durch Göttliche offenbarung / aus lauter Gnaden vns gegeben ist.

Blindheit der Vernunfft in Gottes sachen.

DEnn wir wollen nicht also mit vnserm Kopff vnd eigen gedancken / Gottes rat / sinn vnd wege ausforschen / vnd seine Ratgeber werden / wie jene jm in seine Gottheit greiffen / vnd vnterstehen sich (wider diesen Spruch S. Pauli) nicht von jm zu nemen noch zu lernen / sondern jm zu geben / das er jnen vergelten müsse. Vnd machen damit so viel Götter / so viel jrer gedancken sind / (darnach sie jnen selbs Gott malen vnd treumē) Das ein jede schebichte mönchs kappen / oder ander selberwelet werck / mus so viel jnen thun vnd gelten / als Gott der Vater / Son vnd heiliger Geist / in seinem ewigen / Göttlichen Rat beschlenssе vnd thut. Bleiben also nicht anders / denn Kappen treger vnd Wercklerer / welches auch die / so von Gott gar nichts wissen / vnd öffentlich böse Buben sind / wol thun können / Vnd wenn sie lang mit solchem vmbgehen / wissen sie doch nicht / wie sie mit Gott daran sind / vnd bleibt wol dabey wie S. Paulus sagt / Wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

DEnn

Der Vernunfft lere machet niemand gewis des Göttlichen willens.

DEnn das heisst ja nicht Gottes sinn erkand / das du aus eigenem Kopffe gesponnen / vnd ein jeder on alle Göttliche offenbarung aus seiner vernunffe / selbs finden / erdencken vnd verstehen kan. Vnd was hülfft dichs / wenn du nichts mehr kanst sagen / denn / Gott ist den fromen gnedig / vnd straffet die bösen? Wer machet dich gewis / das du from seiest / vnd Gotte gefallest / mit deiner Bepstischen oder Türckischen Möncherey vnd heiligkeit? Jsts gnug daran / das du sagest / Wer solchen Orden halte / dem wolle Gott den Himel geben?

NEin lieber Bruder / es gilt hie nicht wehnen / oder sagen was dich gut düncket / Denn das künd ich so wol als du / wie denn auch geschiet / das ein jeder etwas sonders erdencket / dieser eine grawe / jener eine schwartze Mönchs kappen etc. Sondern hören vnd wissen / was Gottes rat / wille vnd meinung sey / Das wird dir kein Mensch aus seinem Kopff sagen / kein Buch auff Erden leren / on das einige Wort / vnd Schrifft von Gott selbs gegeben / welche vns verkündet / das er seinen Son in die Welt gesand / sie von sünden vnd Gottes zorn zu erlösen / also / das / wer an jn gleubet / sol das ewige Leben haben.

Summa dieser Epistel.

SJhe / das wil S. Paulus in dieser Epistel den Christen zeigen / das diese hohe Göttliche sachen / das ist / beide / sein Göttlich eigentlich Wesen / vnd auch sein wille / Regiment vnd werck / schlecht vber aller Menschen gedancken / verstand / weisheit / vnd kurtz / der gantzen Menschlichen vernunfft vnbegreifflich / vnergründlich / vnd aller ding verborgen sey vnd bleibe / Vnd alles vergeblich / ja eitel finsternis vnd lügen sey / was sie sich vnterstehet vnd furnimet hievon zu forschen / zu wissen / zu leren vnd örtern. Vnd so etwas hie von sol erlernet / erkand vnd getroffen werden / das müsse allein durch die offenbarung / das ist / Gottes Wort von Himel herab gegeben / geschehen.

Nach der heimlichen Versehung Gottes sollen wir nicht forsche

DEnn diese wort S. Pauli / zihen wir nicht auff die frage von der Göttlichen versehung vber einen jeden Menschen in sonderheit / wer da selig / oder nicht selig werde. Denn nach der selben wil Gott von vns gar nichts gefraget noch geforschet haben. Darumb er auch hievon keine sondere offenbarung gibt / sondern alle menschen hieher weiset auff das Wort des Euangelij / darnach sie sich richten sollen / das sie das selb hören / vnd wissen / so sie dem selben gleuben / sollen sie selig werden. Wie denn alle Heiligen nicht durch sondere offenbarung von jrer versehung / sondern durch den glauben Christi / jrer erwelung vnd des ewigen Lebens sich gewislich vertröstet / vnd ergriffen haben.

DArumb wil auch S. Paulus nicht (da er von der Versehung redet in dreis Capiteln vor diesem Text) das jemand sol fragen noch forschen / ob er versehen sey oder nicht / sondern helt jederman das Euangelion vnd den Glauben fur / wie er zuuor geleret hat / das wir durch den Glauben Christi selig werden / Vnd spricht Cap. 10. Das Wort ist nahe in deinem hertzen vnd munde etc. vnd sich selbs verkleret / das solch Wort / allen Menschen verkündigt werde / das sie alle dem gleuben sollen / wie er spricht / Es ist aller zu mal ein Herr / reich vber alle / die jn anruffen. Denn wer des HERRN Namen anrüffet / der sol selig werden.

S. Pauli Predigt / von Gottes wunderbarn Regiment in seiner Kirchen

ER redet aber hie von dem wunderbarlichen Regiment Gottes / in seiner Kirchen / Das die / so den Namen vnd Rhum haben des Volcks Gottes vnd der Kirche (als das Volck Jsrael) vmb jres vnglaubens willen / verworffen werden. Die andern aber / die zuuor nicht Gottes volck / vnd vnter dem vnglauben gewesen / nu sie das Euangelium annemen / vnd an Christum gleuben / fur Gott die rechte Kirche vnd selig werden / Das es also allein jres eigens vnglaubens schuld ist / warumb jene verworffen werden / Denn dagegen Gottes gnade vnd barmhertzigkeit in Christo angeboten wird / zum ewigen Leben / on alle verdienst / denen / die zuuor im vnglauben vnd sünden gelegen / wer es nur annemen vnd gleuben wil / Wie er spricht / Gott hat es alles beschlossen vnter dem vnglauben / auff das er sich Aller erbarme.

HJerauff folget nu dieser Text / das er aus grossem wundern vber dem Regiment vnd werck Gottes in seiner Kirchen ansehet / vnd spricht.

O welch eine tieffe des reichthums / beide / der weisheit vnd erkentnis Gottes. Wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege!

Weisheit vnd Rat Gottes / beide / vber die vngleubigen Heiligen vnd gleubigen Sünder.

DAs sind die hohen gedancken vnd rat Gottes / die weit vnd hoch alle Menschliche / ja aller Creaturn sinne vnd verstand vbertreffen / das er seine güte so er so reichlich ausschüttet / vnd aus lauter Gnaden vnd barmhertzigkeit dazu erwelet / die armen / elenden / vnwirdigen / die da vnter die sünde beschlossen / das ist / sich des ewigen zorns vnd verdamnis warhafftig fur Gott werd vnd schüldig erkennen / das sie sollen wissen / beide / was er ist / inwendig seines Göttlichen wesens / vnd was er in seinem hertzen hat / nemlich / das er wil durch seinen Son / denen / die da gleuben / ewigs Leben vnd seligkeit geben. Die andern aber / die da stoltz vnd sicher / sich brüsten auff die grossen gaben / das sie zu Gottes Volck von Gott fur allē berufft / sondere Verheissung / Propheten vnd Veter haben etc. vnd meinen / Gott könne vnd wolle kein ander Volck auff Erden / denn sie / fur sein Volck vnd Kirche erkennen / verwirfft vnd verdampt er / vmb jren vnglauben / darin sie helt der stoltz vnd dünckel jrer eigen weisheit vnd heiligkeit.

Gleubige erkennen allein Gottes weisheit.

DAs heisst wol eine reiche / vnaussprechliche / Göttliche weisheit vnd erkentnis / welche allein haben / die da gleuben an Christum / das sie in den tieffen abgrund können sehen / was da sey / der sinn vnd meinung des Göttlichen hertzens / Wiewol sie es doch in jrer schwacheit nicht können volkömlich erreichen / noch weiter ergründen / denn so viel sie im Glauben des offenbarten Worts fassen / als in einem Spiegel vnd Bildwerck (wie S. Paulus 1. Corin. 13. sagt) Aber der blinden vngleubigen vernunfft frembd vñ verborgen ist / vnd gantz vnd gar nichts dauon in jren sinn oder gedancken komet / Ja / sie wil auch nichts dauon hören noch wissen / wenn es jr gleich offenbaret wird.

Der Jüden halsstarrigkeit / wider das Euangelium.

DAs hat S. Paulus gesehen vnd erfaren / wie sich sonderlich das hoffertig Jüdische Volck / so hart vnd halsstarriglich wider diese Predigt des Euangelij setzet / Das er mus sich des wundern / vnd sagen / Was sol ich viel sagen? Ich sehe doch wol / das es nichts anders ist / denn ein tieffe / vnergründliche weisheit Gottes / vnd seine vnbegreiffliche Gerichte / vnd vnerforschliche wege etc. Wie er anderswo auch sagt / Wir predigen eine heimliche / verborgene weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat vor der Welt / zu vnser herrligkeit / welche keine der furnemesten dieser Welt erkand hat / 2. Corinth. 2.

Christen geben Gott die ehre der weisheit / warheit vnd güte.

SOlche tieffe vnd reichthum der weisheit vnd erkentnis / sollen wir Christen erkennen / durch den Glauben (denn sonst ist sie / wie er selbs sagt / nicht zu fassen noch zu begreiffen) Also / das wir gewislich dafur halten / weil es doch die Welt nicht thut / vnd Gotte die ehre von hertzen geben / das er sey warhafftig ein weiser / gerechter / gütiger Gott vnd HERR / des reichthum vnd tieffe nicht auszusprechen / Vnd billich von allen Creaturn darumb zu preisen vnd zu loben / das er so wunderbarlich seine Kirche regieret / durch sein Wort vnd offenbarung / das / die das selbige hören vnd annemen / daraus solch liecht empfahen / das sie sich zu jm keren / vnd das erkentnis jrer seligkeit haben / welches die andern nimer mehr können treffen / Vnd solche vnaussprechliche güte erzeigt gegen alle / die in sünden vnd vnter Gottes zorn sind / das er sie / vnwirdige / verdampte / aus der gewalt des Tods vnd der Helle / ins Reich der ewigen Gnaden vnd Lebens versetzet / wo sie nur Gnade suchen / vnd an seinen Son Christum gleuben.

WIderumb aber auch / als ein rechter Richter / billich diese verwirfft vnd verdampt / die solcher offenbarung vnd zeugnis seines willens / in seinem Son / nicht gleuben noch achten wollen / sondern dawider auff jr eigen blinden dunckel der weisheit vnd gerechtigkeit trotzen vnd pochen / Das sie auch solches Liechts / Gnade vnd trosts beraubt / ewiglich müssen von dem Reich Gottes gesondert vnd ausgeworffen werden / vngeachtet / wie grossen Namen vnd beruff sie haben / das sie Gottes Volck vnd Kirche gehalten werden.

Gottes Gerichte vnd Wege.

VNd dis sind die vnbegreiffliche gerichte / vnd vnerforschliche wege Gottes / das ist / sein Regiment vnd werck /

Denn

Denn Gerichte heisset/was fur jm recht oder vnrecht ist / was jm gefellet oder nicht / fur jm zu loben oder zu straffen/ vnd kurtz / dem man folgen / oder das man meiden/ sol. Item seine wege/was er den Menschen erzeigen vnd thun wil. Das können vnd mögen Menschen aus jrer Vernunfft nicht ersehen/ noch mit jren gedancken erforschen / Vnd sollen nur hierin Gott vngemeistert lassen/ mit jrem vrteil vnd dünckel / was recht oder vnrecht / Göttlich gethan vnd regieret sey/ Sondern sich fur jm demütigen vnd bekennen/das sie nichts dauon verstehen / noch raten vnd leren können/vnd jm die ehre geben/das er es/als jr Gott vnd Schepffer / besser wisse vnd verstehe/ was er sey/ vnd wie er regieren sol / denn wir elenden / armen Würme.

Denn wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber geweste? Oder wer hat jm was zuuor gegeben / das jm werde wider vergolten?

Gottes sinn erkennen.

DReierley sagt er / damit der Welt aller rhum in göttlichen sachen genomen ist. Den sinn des HERRN erkennen / was er gedencke vñ furhabe/ oder bey jm selbs von ewigkeit beschlossen habe. Rat geben oder weisen/was vnd wie er es furnemen/angreiffen vnd thun sol. Vnd auch jm geben/das ist/mit jrem vermögen / krafft vnd that dazu helffen. Das ist alles menschlicher Natur vnmüglich / Denn weil sie seinen sinn nicht kan erkennen/ so wird sie viel weniger mit jrer weisheit vnd thun jm rat geben oder etwas geben können.

Gotte rat geben / vnd zuuor gebē.

Der Welt vermessenheit gegen Gott.

DArumb ist es ja ein schendliche vermessenheit/das sich die Welt solches vnterstehet / Vermeinet / nicht allein Gottes wesen/willen vnd werck durch sich selbs zu ersehen vnd treffen/sondern auch jm rat zu geben / wie er es machen solle / vnd was er jm solle gefallen lassen / Ja auch selbs mit jren wercken jm ab verdienen / vnd so viel thun / das er jnen dafur müsse vergelten / vnd sie den rhum vnd ehre haben/ das sie in seinem Regiment der Kirchen/ haben gros/ treff lich ding gethan das selb gesterckt/ vnd erhalten / vnd den Himel gefüllet/ durch jre grosse heiligkeit etc.

Warumb Got menschlicher weisheit zu wider regieret.

DArumb mus auch Gott solchen verkerten sinn vmb zu stossen / in seinem Regiment vnd werck nur das widerspiel thun / des/ das sie dencken vnd furnemen/auff das sie darob mit jrer weisheit generret/ sich daran stossen vnd ergern. Damit er mit der that vnd erfarung beweise/das es nicht sol gehen/wie wir es dencken / vnd jm furschlagen/ Vnd bekennen müssen / das wir solchen seinen sinn / rat vnd willen nicht verstanden haben/noch seine Rat geber gewest sind. Denn es hat es ja kein Mensch noch Engel zum ersten erdacht / noch können zuuor sagen / schweige / das er solte nu müssen vns zu Rat nemen/ oder vns fur etwas / das wir jm gegeben/ bezalen.

Dreierley Leute/ den Gottes sinn vnd rat verborgen bleibet.

SOlches beweiset sich in dreierley Leuten auff Erden/ vnter denen / die Christen müssen leben. Die ersten sind die gar groben Sew / die da nichts darnach fragen / was Gott sey/oder wie er regiere/ Halten von keinem Gottes Wort noch Glauben nichts / on/ das sie an jren Mammon vnd Bauch gleuben / dencken nur / wie sie jnen selbs leben / wie die Sew auff jrem Koben. Diesen darff man gar nichts von diesem text predigen/O welche eine tieffe des reichthums/ der weisheit vnd erkentnis Gottes etc. Denn sie werden doch nichts dauon verstehen/wenn man ewiglich dauon predigte/ Hören lieber/ wenn man von jren Trebern vnd Sew mal sagt / da mit sie jren Bauch füllen/ Darumb lassen wir auch sie Sew sein vnd bleiben/wie sie sind/Vnd sind schon vonander gescheiden/on das es verdrieslich ist/das man mus solche (auch vnter den Christen) sehen vnd hören.

1. Epicurer vnd Bauchdiener.

2. Werckheiligen / die on Gottes Wort aus der vernunfft Gottes rat vnd willen forschen.

DJe andern sind / die dennoch vernünfftig sind/vnd sich darumb bekömmern / was Gottes sinn vnd meinung / Gerichte vnd Wege seien / vnd wie man selig werde / Darnach auch die Heiden / vnd wir vnter dem Bapsthum nach der vernunfft gestritten haben. Hie fehet sich an alle Abgötterey auff Erden/Denn da kömet ein jeder/vnd leret nach seinen gedancken von Gott. Der Mahmet/Wer seinen Alkoran vnd Glauben helt / der gefalle Gott. Ein

Mönch/

Mönch / Wer diese Regel vnd Orden helt / der wird selig. Der Bapst / Wer sein Gesetz vnd Gottesdienst helt / gen Rom zu den Aposteln wallet / sein Ablas löset / der erlanget vergebung der sünden / Wer es aber verachtet / der sey in Gottes zorn etc. Das heissen auch Gerichte vnd Wege / damit man die gewissen regieret vnd zum ewigen Leben weiset / vnd wehnen / es sein Gottes Gerichte vnd Wege.

Blindheit der Welt von Gottes Gerichten vnd wegen.

ABer dawider sagt Gottes Wort / das er solchs nicht haben wolle / vnd sey eitel jrthum / finsternis vnd vergeblicher Gottesdienst / das ist / Abgötterey / der Gott zum höhesten feind ist / vnd erzürnet. So mus alle Welt selbs solchs bekennen / das / wenn sie lang mit solchen jren eigen / selb erweleten wercken vmbgehen / können sie doch nicht gewis sagen noch schliessen / das jnen Gott vmb solch jr leben vnd thun gewislich gnedig sey / vnd gefallen an jnen habe / Gehen doch gleichwol jmer in blindem wahn vnd dünckel auff ebenthewr dahin / bis so lang / Gott mit der offenbarung des Gesetzes das hertz trifft / das sie erschreckt / müssen erkennen / das sie on Gottes erkentnis gelebt / vnd nichts von seinem willen gewust / vnd keinen rat noch hülffe mehr haben / es sey denn das sie das Wort des Euangelij von Christo ergreiffen.

SOlche sind wir bisher alle gewesen / Denn auch ich / als ein geistlicher / gelerter Doctor / nicht anders gewust noch verstanden / sondern getreumet / meine Mönchs kappen solte Gott gefallen / vnd were der weg gen Himel / Meinete / ich hette des HERRN sinn wol erkand / vnd wolte auch sein Ratgeber sein / vnd jm ab verdienen / das er mir vergelten müste / Aber nu sehe ich / das solches falsch vnd blindheit ist / Vnd mus aus seinem Wort lernen / das nichts anders fur jm gelte / denn gleuben an den gecreutzigten Christum / seinen Son / vñ in solchem Glauben leben vnd thun / was eines jeden beruff vnd stand fordert. Also kan man der sache gewis werden / was fur jm recht oder vnrecht ist / weil wir solches nicht von vns ertichtet / sondern durch die offenbarung haben / darin er vns zeigt / was er im sinn hat / Wie S. Paulus auch sagt 1. Corinth. 2. Wir haben den sinn Christi. Item / Vns hat es Gott offenbaret durch seinen Geist etc.

DJe dritten sind / welche auch hiewider faren / die wol das Wort oder offenbarung auch hören / Denn ich rede jtzt nicht von denen / so das selb wissentlich verfolgen / welche gehörē vnter den ersten hauffen / als / die gar nichts nach Gott fragen / Sondern von diesen / so die offenbarung lassen anstehen / vnd vom Teufel gefurt / drüber vnd neben aus faren / wollen Gottes Wege vnd Gericht ergreiffen / die er nicht offenbart hat / Welche / so sie Christen weren / solten sie sich wol begnügen lassen / vnd Gott dafur dancken / das er sein Wort gegeben / darin er selbs zeigt / was jm gefellet / vnd wie sie sollen selig werden.

3. Verdampte vermessenheit / dere / so ausser dem Wort sonderliche heimliche offenbarung suchen.

NV aber lassen sie sich den Teuffel füren / vnd wollen ander offenbarung suchen / vnd grübeln / was Gott sey in seiner vnsichtbaren Maiestet / vnd wie er die Welt heimlich regiere / was er vber einem jeden in sonderheit zukünfftig beschlossen / So gar kans die Natur vnd Vernunfft nicht lassen / sie wil jm mit jrer weisheit in sein Gericht greiffen / vnd in Gottes heimlichstem rat sein / vnd jn leren vnd Meistern. Das ist des leidigen Teufels hoffart / darob er in Abgrund zur Hellen verworffen ist / das er in die Göttliche Maiestet wolt greiffen / Vnd noch darob den Menschen gerne wolt mit jm zu fall bringen vnd stürtzen / wie er am anfang im Paradis gethan / auch die Heiligen vnd Christum selbs damit angefochten hat / da er jn auff des Tempels spitzen stellet etc.

WJder diese füret hie S. Paulus furnemlich diese wort ein / auff die furwitzige frage der klugen vernunfft / warumb Gott die Jüden also gestraffet vnd verworffen / vnd die verdampten Heiden lesst zum Euangelio komen. Item / warumb er also regieret / das er Gottlose / böse Menschen hoch hebt / vnd den fromen lesst vbel gehen vnd vnterdrückt werden? Warumb er Judam zum Apostel welet / vnd hernach verstösset / vnd den Mörder vnd Schecher annimet? Vnd wil solchen hiemit verboten haben / das sie solch jr steigen lassen / in die heimliche Maiestet / vnd sich halten an die offenbarung / die er vns gegeben / Denn es ist doch solch forschen vnd klet-

tern

tern nicht allein vergeblich / sondern auch schedlich / das / wenn du ewig darnach forschest / so wirstu doch nichts vberall erlangen / vnd den hals darob stürtzen.

An Gottes Wort vnd werck / so er selbs offenbaret / sol man sich halten.

WIlt aber recht faren / so kanstu nicht besser thun / denn das du dich bekümmerst mit seinem Wort vnd wercken / darin er sich offenbart hat / vnd sich hören vnd greiffen lesset / nemlich / wie er dir seinen Son Christum am Creutz furstellet / Das ist das werck deiner Erlösung / daran du gewis kanst Gott ergreiffen / vnd sihest / das er dich nicht verdammen wil vmb deiner Sünde willen / so du gleubest / sondern das ewige Leben schencket / wie dir Christus sagt / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff das alle / die an jn gleuben / nicht verloren werden etc.

Alle offenbarung göttliches willens in Christo.

IN diesem Christo (spricht S. Paulus) ligen schon alle Schetze der weisheit vnd erkentnis verborgē / Daran wirstu zu lernen / studiren vnd dencken mehr denn gnug haben / vnd vber solchen hohen offenbarung Gottes dich wundern / vnd lust vnd liebe zu Gott gewinnen / Denn es ist ein solch werck / das nimer mehr aus zu lernen ist in diesem Leben / vnd (wie S. Petrus sagt) des auch die Engel sich nicht können sat sehen / sondern on auffhören jre freude vnd lust daran sehen.

DAs sage ich darumb / das man wisse / solche zu vnterrichten / vnd weisen / wo sie jemand furkemen / die mit solchen gedancken des Teuffels angefochten vnd geplagt werden / Gott zu versuchen / Da er sie locket / ausser der offenbarung / seine abwege zu forschen / vnd zu tappen / was Gott vber sie gedencke / vnd darob in solch zagen vnd zweifeln füret / dafur sie nicht wissen zu bleiben.

DJesen sol man diese wort furhalten / vnd hiemit (wie S. Paulus seine Jüden vnd Klüglinge) straffen / das sie mit jrer weisheit Gott ergreiffen / vnd jn zur Schulen füren wollen / als seine Rat geber vnd Meister / vnd durch sich selbs on mittel mit jm handeln / vnd so viel jm geben / das er jnen vergelten müsse. Denn da wird nichts aus / Er hat wol so hoch dafur gebawet / das du jn nicht also mit deinem klettern ersteigen wirst / Vnd so viel weisheit / rat vnd reichthum / die du nimermehr ergründen noch erschepffen kanst / Vnd solt fro sein das er dir dieselbigen etwas zu erkennen vnd zu empfahen gibt durch die offenbarung / wie folget.

Denn von jm / vnd durch jn / vnd in jm / sind alle ding. Jm sey ehre in ewigkeit.

Alles von Gott / was wir sind vnd haben.

WAs wollen wir viel rhümen / (wil er sagen) ist doch alle ding / was das wesen hat / freilich auch alle vnser weisheit vnd vermögen / nicht von jm selbs herkomen / sondern von jm / beide / sein anfang haben / durch jn erhalten werden / vnd in jm bestehen mus / Wie er Act. 17. sagt / Jn jm leben / weben vnd sind wir etc. Item / Psalm 100. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbs. Das ist / Was wir sind vnd vermögen / das wir leben / friede vnd schutz haben / Vnd kurtz / was vns gutes vnd böses widerferet / das geschiet nicht zufalles vnd on gefehr / sondern alles aus vnd durch seinen Göttlichen rat vnd wolgefallen / Denn er fur vns / als fur sein Volck vnd Schafe / sorget vns regieret / gutes gibt / in nöten hilfft vnd erhelt etc. Darumb gebüret jm auch allein alle ehre vnd rhum von allen Creaturen.

Anfang / mittel vnd ende aller Creaturen von Gott.

DAs er aber also redet / Von jm / durch jn / in jm ist alles / Das ist auffs einfeltigst so viel gesagt / Anfang / mittel vnd ende / ist alles Gottes / Das alle Creaturen von jm jr herkomen haben / vnd auch jr zunemen / wie gros / lang / breit vnd weit sie gehen sollen. Als (das wir auffs gröbst davon reden) eines jglichen körnlin anfang ist / das aus dem verstorben samen in der Erden eine wurtzel wechst / Darnach wechset es eraus / vnd wird ein halm vnd bletlin / ehrn vnd korn / Da bleibts vnd stehets / vnd hat seine drey stück / die es haben sol. Also haben alle Creatur jr anfang / mittel vnd ende / so lang sie weren vnd bleiben sollen / Das / wenn er auffhöret / so ist alle Creatur nichts mehr / Vnd ob es schon ansehet vnd wechset / doch so es nicht sein ende erlanget / das es volkomen wird / so ist es auch nichts.

SVmma / Es mus alles Gottes sein / das / wo er nicht ansehet / da kan nichts sein noch werden / wo er auffhö-

ret /

ret/da kan nichts bestehen/Denn er hat die Welt nicht also geschaffen / wie ein Zimmerman ein Haus bawet/ vnd darnach dauon gehet / lesst es stehen wie es stehet/ Sondern bleibt dabey/ vñ erhelt alles/wie er es gemacht hat/Sonst würde es weder stehen noch bleiben können.

Artikel der dreier Personen der Gottheit angezeigt.

ABer das S. Paulus nicht schlecht spricht (wie anderswo) Von jm sind alle ding / sondern thut noch zwey dazu/ machet ein gedrittes / Vnd doch alle drey stück wider zu samen bringet/ vnd beschleusst in eines/da er sagt / Jm sey ehre etc. Damit hat er on zweifel diesen Artikel der dreien Personen des Göttlichen wesens vnterschiedlich anzeigen wollen / ob er sie wol mit namen nicht ausdrücket / als hie nicht not gewest / Wie auch die alten Lerer diesen Spruch / als ein zeugnis der heiligen Dreyfaltigkeit angesehen.

NEmlich also / das alle ding von Gott dem Vater/ vnd durch den Son geschaffen (wie er denn durch den Son alle ding thut) vñ in dem heiligen Geist durch Gottes wolgefallen erhalten werden / Wie auch S. Paulus anderswo pflegt zu reden/ als 1. Corint. 8. Wir haben nur einen Gott/den Vater/ von welchem alle ding sind / Vnd einen HERRN/ Jhesum Christum/durch welchen alle ding sind etc. Vnd von dem Heiligen Geist / Gene. 1. Gott sahe an alle seine werck/das sie seer gut waren.

Alles von dem Vater/ durch den Son/in dem heiligen Geist.

ALso leret vns die Schrifft / das wol das werck der schaffung aller Creaturn / ist des einigen Gottes / oder der gantzen Gottheit/vnd doch in dem einigen wesen die drey Personen also vnterschieden/das man recht sagt/ Das alles her kömet/ bestehet vnd bleibt vom Vater/als von der ersten Person/ durch den Son/der vom Vater ist/vnd in dem heiligen Geist/beide/ vom Vater vnd Son ausgehend / welche doch alle drey in einer vnzertrenneten Gottheit bleiben.

Gottes sche pffung an vnserm Leibe/ nicht zu begreiffen.

WJe aber vnd welcherley weise solch vnterscheid der Personen in dem Göttlichen wesen von ewigkeit zugehet/ das sollen vnd müssen wir wol vnergründet lassen. Können wir doch nach jenem groben verstand/Gottes geschepff nicht ergründen / Vnd ist keine Creatur so klug/ das sie in jr selbs die drey stück/anfang/mittel vnd ende/verstehen künde/Welche/ob sie wol an jnen selbs vnterschieden/ doch so an einander hangen / das man mit eusserlichen sinnen nicht kan eines von dem andern scheiden.

WEr hat je ersehen oder sagen können/wie es zugehet/das ein Blet lin aus einem Baum wechset/ oder ein Körnlin zur wurtzel wird/vnd eine Kirschen aus der blüt durch holtz vnd kern wechset? Item / wie eines Menschen Leib vnd Glieder zusehens wachsen vnd zunemē/ Oder was doch ist das sehen der augen? Wie es zugehet / das die Zunge so mancherley vnterschieden stimme vnd wort machet/ welche in so viel ohren vnd hertzen vnterschiedlich gehen? Viel weniger / was da sind die inwendige kreffte der Seelen mit jren gedancken / sinnen/ gedechtnis etc. Was ists denn/ das wir vns vermessen / Gottes ewiges/ vnsichtbars Wesen mit der Vernunfft zu messen vnd fassen?

Ein ander Predigt von der heiligen Dreyfaltigkeit.

WEil dieses Fest fordert die Leute zu vnterrichten / erinnern vnd stercken im Glauben des Artikels / von der heiligen Dreyfaltigkeit/wollen wir abermal etwas dauon reden. Denn wo man in diesem nicht recht vnterrichtet vnd gegründet ist/ So können die andern auch nicht rein noch früchtbarlich gehandlet werden. Denn die andern Feste im Jar/ wickeln vnsern HERRN Gott ein/in seine werck vnd wunder / die er gethan hat / Als in den Wigenachten Christi begehet man/das Gott ist Mensch worden/ Am Ostertage/ das er von Todten aufferstanden/ Am Pfingstage / wie er den heiligen Geist

Andere Artikel sagen Gott in seinen wercken Dieser aber in seinem eigen wesen.

Geist gegebē/vnd die Christlichen Kirchen angerichtet hat. Vnd so fort an/ Das alle andere Fest von vnserm HERRN Gott so predigen/wie er bekleidet ist etwo mit einem werck.

ABer dis Fest helt vns fur/ wer er an jm selbs sey/ ausser allen kleidern oder wercken/blos an seinem göttlichen wesen. Da mus man hoch vber alle vernunfft komen/alle Creatur hie niden lassen/vnd allein hören/ was Gott von jm selbs sagt/vnd von seinem innerlichen wesen/Sonst werden wir es nicht erfaren.

Vernunfft stösset sich allezeit wider diesen Artickel.

DA stossen sich denn mit einander Gottes Thorheit/ vnd der Welt klugheit. Denn die Welt / wenn sie höret/ das Gott also von jm selbs redet/das er ein einiger Gott sey/vnd doch drey vnterschiedliche Personen/ helt sie es fur gar ein ergerliche / törichte Predigt/ Vnd alle/die der vernunfft folgen vnd solchs hören/achten die Leute/so solchs gleuben vnd leren/fur lauter Narren.

DAher auch dieser Artikel / von der Apostel vnd Veter zeit / bis auff diesen heutigen tag/stets ist angefochten worden/wie denn die Historien zeugen/ vnd sonderlich das Euangelium S. Johannis/welchs er auch allein zur bekrefftigung dieses Artikels hat schreiben müssen wider Cerinthum den Ketzer / der noch bey leben der Apostel bald anfieng vnd aus Mose beweisen wolt / es were nur ein Gott / darumb kündte vnser HERR Jhesus Christus nicht warhafftiger Gott sein / Denn Gott vnd Mensch reimet sich nicht zusamē. Plaudert also aus der Vernunfft daher/ vnd meinet / wie ers kündte erdencken / so solts droben im Himel zugehen / vnd nicht anders.

Vermessenheit der vernunfft/von diesem Artickel zu vrteilen.

ABer pfui dich an/ du schendliche vernunfft. Wie komen doch wir elenden armen Menschen dazu / die wir nicht wissen / wie vnser eigen reden / lachen vnd schlaffen zugehe/welche natürliche werck wir doch teglich treiben vnd füllen/Vnd wollen dennoch von Gott reden/wie es in seinem göttlichen Wesen stehe/on Gottes wort / allein aus vnserm eigen kopff? Jst das nicht blindheit vber alle blindheit/das ein mensch/ der nicht das geringste werck / so er an seinem Leib teglich sihet / kan aussprechen/sich noch vnterstehet/ das zu wissen/das ausser vnd vber alle vernunfft ist/vnd da allein Gott selbs von kan redē/vnd darff so freuenlich heraus plumpen vnd sagen/Christus sey nicht Gott.

Zwar/wenn es nach geduncken in solchen sachen gülte zu reden/ wolt ichs auch wol können. Aber wenn man schon lang vnd scharff darnach gedacht hat/ vnd helt es gegen der Schrifft / so helt es den stich nicht. Darumb müssen wir von solchen sach reden (oder je hinnach stamlen) wie vns die heilige Schrifft vor sagt/das Jhesus Christus warhafftiger Gott sey. Das der Heilige Geist warhafftiger Gott sey/Vnd doch nicht drey Götter oder drey göttliche Naturen sind/ wie etwo drey Brüder / drey Engel/drey Sonnen/ drey fenster sein können/Denn so sind sie nicht zertrennet/sondern es ist ein einiges göttliches Wesen/da man sie im Wesen nicht kan teilen/vnd sind dennoch vnterschiedene Personen.

Zeugnis von der Gottheit Christi.

DEnn also spricht S. Paulus von Christo / Ebre. 1. Er ist das Ebenbild seines wesens ꝛc. Item Coloss. 1. Welcher ist das Ebenbilde des vnsichtbarn Gottes / vnd der Erstgeborne vor allen Creaturen. Diese wort sol man stehen lassen/wie sie stehen/nemlich / das er alle Creatur / Engel vnd Menschen/vnd was es ist/ vnter Christum setzt / Wo dasselbige geschiet / so mus eitel Gott da sein/Denn ausser der Creatur ist nichts denn Gott selbs. Das es also gar ein ding sey/vnd eben so viel gesagt / Christus ist der Erstgeborne vor allen Creaturen / als wenn man schlecht sagt / Christus ist warhafftiger/ewiger Gott.

Christus das Ebenbild göttliches wesens.

Christus ein Ebenbilde des Vaters/ das ist ein vnterschiedene Person.

VNd das es ja gewis gnug sey gefasset/setzet er dazu/Er ist das Ebenbilde des vnsichtbaren Gottes. Jst er ein Ebenbilde Gottes/ so mus er eine Person sein / vnterschieden von dem / des Ebenbild er ist/vnd doch in einem einigen göttlichen Wesen/mit dem Vater/ Also / das er vnd der Vater/ nicht eine/ sondern zwo personen sind / Sonst hies er nicht ein Ebenbilde göttliches Wesens/wenn er nicht gleicher Gott were. Sintemal keine Creatur kan sein ein bilde des göttlichen Wesens / welches sie nicht in jr hat. So kündte er auch nicht ein ebenbilde Gottes heissen / wo nicht

terschiedene Personen weren/ Eine/ des von dem das Ebenbilde gehet/ Die ander des/ der das Ebenbilde ist/ Das ist/ (wie wir nach der Schrifft klerer sagē) eine des Vaters/ der gebieret in ewigkeit. Die ander des Sons/ der in ewigkeit geborn wird/ vnd doch beide gleich ewig/ mechtig/ weise vnd gerecht.

DArumb/ ob schon die Jüden vnd Türcken vnser spotten/ als setzten wir drey Brüder in Himel/ da ligt nichts an. Ich kōnde es auch wol thun/ wenn es spottens oder klügelns hie gülte. Aber sie thun vns gewalt/ vnd liegen vns an. Denn wir machen nicht drey Menner oder drey Engel/ sondern ein einiges göttliches Wesen/ vnd die einigste einigkeit/ gegen allem/ das hie nidē ist/ das Leib vnd Seel nicht so einig beysamen sind/ als Gott einig ist/ Vnd sagen weiter/ das die Heilige Schrifft vns leret/ das im selben göttlichen/ einigem Wesen/ Gott der Vater/ vor allen Creaturen/ ehe die Welt geschaffen/ vnd wie S. Paulus zu reden pflegt/ ehe die gründe der Erden gelegt sind/ in ewigkeit einen Son gezeugt habe/ der jm gleich ist/ vnd aller massen Gott/ wie er Gott ist. Denn sonst kūnde S. Paulus nicht sagen/ das er ein Ebenbild were des vnsichtbarn Gottes. Dis schleusst ja/ das ein vnterscheid ist des Vaters/ vnd Sons/ vnd das gleichwol ein einiger Gott sey/ Da kan man nicht fur vber/ wir wolten denn S. Paulum leugnen/ vnd Jüden vnd Türcken werden.

Gottes Son in ewigkeit vom Vater geborn.

ALso redet abermal S. Paulus von Christo/ wiewol mit andern worten/ 1. Corinth. 10. Lasset vns Christum nicht versuchen/ wie etliche von jnen jn versuchten/ vnd worden von den Schlangen vmbbracht etc. Da sihe/ wie S. Paulus vnd Moses/ einander so lieblich küssen/ vnd einer dem andern so freundlich antwortet. Moses spricht am 4. buch im 14. Cap. Dis volck hat mich nu zehen mal versucht/ vnd meiner stimme nicht gehorchet. Vnd stehet am selben ort das wort (HERR) das wir darumb allenthalben mit grossen buchstaben in der Bibel haben drücken lassen/ das es der Name ist/ der allein dem ewigem/ einigem/ warhafftigem Gott gebüret vnd gegeben wird. Denn die andern wort/ da man Gott sonst mit nennet/ werden zu weilen auch wol von Menschen gesagt/ Dis wort aber (HERR) wird allein von Gott geredt.

Die Jüden haben Gott versucht/ welchs S. Paulus Christum versuchen heisser.

NV spricht Mose/ der HERR/ Adonai (der warhafftige Gott) sagt/ Dis Volck hat Mich nu zehen mal versucht. So komet S. Paulus auch dazu vnd sagt/ wer der Gott sey gewest/ vnd spricht/ sie haben Christum versucht. Mache nu ein loch hindurch/ wie du wilt/ S. Paulus sagt/ Christus sey es/ Moses sagt/ es sey der einige/ ewige/ ware Gott/ Dazu/ war Christus dazumal noch nicht geborn/ Ja es war noch weder Dauid noch Maria geborn/ vnd dennoch sagt er dürr heraus/ sie haben Christum versucht/ lasset vns jn auch nicht versuchen.

HJraus folget ja gewislich/ das Christus der Man sey/ da von Moses schreibet/ das er Gott sey/ Vnd bekennen also beide zu gleich/ Moses so lang zuvor/ vnd S. Paulus/ mit einem munde/ doch mit anderm namē/ das Christus nus Gottes Son sein/ in ewigkeit vom Vater geborn/ in einem einigen/ göttlichen Wesen/ vnd doch etwas vnterschiedens. Nenne du es wie du wilt/ wir heissen es eine Person/ ist wol nicht gnug geredt/ sondern gestamlet (wie wir auch in dem wort/ Dreyfaltigkeit/ stamlen) Aber wie sollen wir jm thun? wir kōnnens nicht bessern. Das also der Vater nicht der Son sey/ vnd dennoch der Son in ewigkeit vom Vater geborn sey/ vnd der heilige Geist von Gott Vater vnd Gott Son ausgehe/ vnd also drey Person sind/ vnd dennoch nur ein Gott. Denn was Moses von Gott saget/ das sagt auch Paulus von Christo.

S. Paulus nennet Christum/ den Moses Gott nennet.

AVff diese weise redet S. Paulus auch Act. 20. da er zu Mileto gesegnet/ vnd die Pfarherrn/ so er zusamen hatte lassen fordern/ jres Ampts vermanet/ vnd spricht also/ Habt acht auff euch selbs/ vnd auff die gantze Herde/ vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischonē/ zu weiden die gemeine Gottes/ welche Er (Gott) durch sein eigen Blut erworben hat etc. Das ist ja auch ein klarer Text/ daraus on alle widerrede folget/ das vnser HERR Christus/ durch des Blut die Kirche erworben ist/ sey Gott/ des die Kirche ist. Denn er sagt klerlich/ Es sey Gott/ der durch sein

Die Gemeine durch Gottes eigē Blut erworben. Act. 20

sein Blut die Kirchen gewonnen habe/ vnd des die Kirche eigen ist.

Christi vergossen Blut ist Gottes eigen Blut.

WEil nu/wie wir vor gehöret haben/die Personen vnterschieden sind/ vnd gleichwol hie stehet/das Gott selbs durch sein Blut die Kirchen erworben habe/schleusset sichs gewaltiglich/das Gott ein eigen Blut habe/das er fur seine Kirche vergossen habe/das ist/ das Christus vnser Seligmacher/warer Gott sey/von Gott dem Vater/ in ewigkeit geborn/darnach auch von der Jungfrawē Maria/zeitlich mensch worden vnd geborn.

DEnn so dieses Blut (das ist je eines natürlichen menschen leiblich/greiff lich/rotfarbe/vergossen Blut) sol warhafftig heissen/Gottes Blut/so mus dieser Mensch warer Gott sein/ein ewige/allmechtige Person/des einigē göttlichen Wesens/davon man mit warheit sagen könne/Dis Blut/aus der seiten des gecreutzigten Christi geflossen/vnd auff die Erden vergossen/ist nicht eines schlechten lautern Menschen (wie der andern) sondern Gottes eigen Blut.

DEnn S. Paulus solches nicht redet aus leichtfertigkeit/Sondern in der aller höhesten sachen/vnd mit grossem ernst solche vermanung thut/das er vns wol erinnere/des hohen Ampts/die Kirchen zu regieren vnd zu weiden mit Gottes wort/damit wir nicht einen schertz daraus machen/sondern wissen/ das es fur jm so thewr vnd gros ist/so thewr jm ist seines lieben Sons Blut/ welches alle Creaturn nicht vermögen/ zu bezalen. Vnd so wir in solchem Ampt vnvleissig oder vntrew sind/das wir vns versündigen/vnd schüldig machen an dem Blut Gottes/das es vmb sonst fur die Seelen/denen wir furstehen sollen/mus vergossen sein.

DEr gleichen Sprüche sind viel mehr/vnd sonderlich im Euangelio Johannis/da man nicht fur vber kan/sondern mus sagen/ das Gott Vater/Gott Son/Gott heiliger Geist/sind drey vnterschiedliche Person/doch in einem einigen göttlichen Wesen. Denn wir beten je nicht drey Götter an/wie die Jüden vnd Türcken vnser spotten/sondern nur einen einigē Gott/welchen vns die Schrifft so furmalet/das es drey Personen sind/vnd doch nur ein einiger Gott.

ALs da Christus spricht zu Philippo/Philippe/wer mich sihet/der sihet/ auch meinen Vater. Da setzt er sich mit dem Vater in ein einiges/gleiches/göttliches wesen (eben wie S. Paulus) da er jn ein Ebenbild heisset des vnsichtbarn Gottes) vnd dennoch zeigt/das es sind zwo vnterschiedene Personen/Der Vater ist nicht der Son/vnd der Son ist nicht der Vater/vnd sind dennoch ein einiger Gott.

Wer Christum sihet/ der sihet den Vater.

SOlcher Sprüche (sage ich) sind hin vnd wider viel mehr/dadurch die heiligen Veter diesen Artickel ritterlich erhalten haben/wider den Teuffel vnd die Welt/bis er zu letzt auff vns geerbet ist. Ob es nu die vernunfft fur narrheit helt/was fragen wir darnach? Denn es ist keine kunst in solchen sachen klügeln/ich könds sonst auch so wol als andere/Aber/Gott lob/ich habe die gnade/das ich hie nicht viel begere zu disputieren/Sondern wenn ich weis/das es Gottes wort ist/vnd Gott also geredt hat/So frage ich darnach nicht weiter/ wie es könne war sein/vnd las mir allein an dem Wort Gottes gnügen/es reime sich mit der vernunfft/wie es wöl le.

Gottes wort sollen wir gleuben vnd nicht weiter klügein.

ALso solt ein jeder Christ auch thun in allen Artickel vnsers heiligen Glaubens/das man nicht viel darüber klügele vnd disputiere/obs auch möglich sey/Sondern allein dahin sehe/vnd frage/ob es Gottes wort sey/Ist es sein Wort/das ers gesagt hat/so verlas dich gewis darauff/Er wird nicht liegen noch dich betriegen/ob du schon nicht verstehest/wie oder wenn.

DArumb/weil wir Gottes wort von diesem Artickel der heiligen Dreyfaltigkeit/gewis haben/vnd die heiligen Veter von anfang der Kirchen/jn so ritterlich wider allerley Rotten erstritten vnd erhalten habē/sol man hievon nicht disputiren/wie es zugehe/das Gott Vater/Son/Heiliger Geist/ein einiger Gott sey/Denn solches ist doch vnbegreifflich/Vnd lasse jm gnügen/ das Gott von jm selbs so redet/vnd zeuget in seinem Wort. Der weis bas/was er ist/vnd wie von seinem Wesen zu reden sey/denn du gedencken kanst.

VNd was vnterstehestu dich/dis

Gottes werck auch an vnserm Leibe vnbegreifflich.

hoch vnbegreifflich/göttlich Wesen/so eigentlich zu fassen vnd zu wissen/ so du doch vmb dein selbs Leib vnd leben nichts weist. Du weist nicht / wie es zu gehet/das dein mund lachet / das deine augen ein Schlos oder einen Berg vber zehen meil sehen/Item das ein mensch/ wenn er schlefft / dem Leib nach / tod ist/vnd dennoch lebt. Können wir doch das geringste ding von vns selbst nicht wissen / wie es zugehe / das einem ein herlin wechsset / Vnd wollen / in des Teuffels namen / mit vnser Vernunfft die in jren eigen sachen so blind ist / on Gottes Wort / hinauff in Himel klettern/ vnd Gott in seiner Maiestet fassen vnd ausecken.

WIltu ja deiner vernunfft vnd klügelns brauchen/warumb brauchestu es nicht an dir selbs/ in den dingen / da du doch teglich mit vmbgehest/vnd fragest/ wo deine fünff sinne bleiben/ wenn du schleffest / wo deine stimme herkom wenn du lachest etc. In solchen sachen möcht man sich on sünde bekömmern/ Hie aber / was vnd wie das einfeltige wesen sey / da bleibe man einfeltig bey dem Wort/das saget/ wie Christus sey ein Ebenbilde des vnsichtbaren Gottes vnd sey der erstgeborne vor allen Creaturn / das ist/ das er gleich Gott sey/ mit dem Vater.

Christo gebüret alle göttliche ehre / gleich dem Vater.

DAher er abermal Johan. 5. spricht/ Sie sollen den Son ehren wie sie den Vater ehren. Item/ Wer an mich gleubet (spricht er Johan. 14.) der gleubet nicht an mich/sondern an den/der mich gesand hat. Item/gleubet jr an Gott/ so gleubet auch an mich. Item / Alles was der Vater hat / das ist mein etc. Diese vnd der gleichen Sprüche leiden nicht/das man ein loch hindurch bore/ Denn Gott hat es geredt/der nicht leuget / vnd allein weis / wie von Gott recht zu reden sey / Vnd ist also dieser Artikel starck gnug in der heiligen Schrifft gegründet.

Von der person des Heiligē Geists.

DArnach/ wenn man dis hat/ so folget die dritte Person / der heilige Geist / den heisst man in der Schrifft etwo den Geist Gottes/ etwo seine seele. Der heisst vnd ist nicht geborn/wie der Son/sondern gehet aus vom Vater vnd dem Son/ Das ist / ein solche Person/ die da hat das göttliche Wesen / in ewigkeit vom Vater vnd dem Son/zu gleich/wie es der Son allein vom Vater hat. Das es also drey vnterschiedliche Personen sind/ doch in einem einigen göttlichen Wesen vnd Maiestet.

DEnn also helts vns die Schrifft fur/das der HERR Christus sey Gottes Son / von ewigkeit / vnd des Vaters ebenbild/gleich gros/gewaltig/weise/gerecht/das nichts im Vater ist von Gottheit/weisheit/krafft vnd macht/ es ist in jm auch / vnd in dem heiligen Geist/der vom Vater vnd Son ausgehet. So nu jemand wissen wil/wie es zugehe/dem sage/es sey ein vnbegreifflich Wesen vber alle Engel vnd Creatur/ da man nicht mehr von könne wissen/ denn vns die Schrifft anzeiget.

Der Kinder glaube so man der Apostel Symbolum heist.

DArumb haben die Veter recht gethan/das sie den glauben oder Symbolum einfeltiglich also gefasset haben/wie jn die Kinder beten/ Ich gleube an Gott Vater / Schepffer Himels vnd der Erden / Vnd an Jhesum Christum seinen einigen Son / etc. vnd an den heiligen Geist. Diese bekentnis haben wir nicht gemacht noch erdacht/die vorigen Veter auch nicht/sondern wie eine Biene das Honig aus mancherley/schönen/lüstigen Blümlin zusamen zeucht/also ist dis Symbolum aus der lieben Propheten vnd Apostel Büchern/das ist/ aus der gantzen heiligen Schrifft / fein kurtz zusamen gefasset/ fur die Kinder vnd einfeltigen Christen. Das mans billich nennet/der Apostel Symbolum oder Glauben/ Denn es ist also gestellet/ das mans nicht hette besser vnd feiner so kurtz vnd klar können fassen. Vnd ist von alters her also in der Kirchen blieben / Das es entweder die Apostoln selbs haben gestellet/ oder je aus jrer Schrifft oder Predigten von jren besten Schülern zusamen bracht ist.

IVm ersten fehet es an / Ich gleube. An wen? An Gott den Vater. Dis ist die erste Person in der Gottheit. Vnd das man alle drey Personen deste eigentlicher könne vnterscheiden / wird einer jeden eigenschafft vnd werck/ darin sie sich in sonderheit erzeigt/ kurtzlich ausgedrückt / als bey der erste Person das werck der Schaffung.

DEnn

Gott der Vater erzeigt sich im werck der Schepffung

DEnn wiewol es war ist / das dis werck nicht allein einer Person/sondern des einigen gantzen göttlichen / ewigen Wesens ist/Das man sagen mus / Gott der Vater/Gott der Son/Gott der heilige Geist/hat Himel vnd erden geschaffen/Doch wird hie solch werck bey der Person des Vaters gemeldet/als der da ist die erste Person/ Weil er sich sonst in keinem werck sichtbarlich vnd eusserlich erzeiget / denn in der Schaffung aller Creaturen / welches ist das erste werck der göttlichen Maiestet / gegen den Creaturen.

ABer eigentlich vnd in sonderheit wird er mit diesem wort (Vater) von den andern Personen vnterschieden/ damit zu zeigen / das er die erste Person/ vnd von keinem andern ist / Der Son aber vnd der Heilige Geist/von dem Vater sind.

Bekentnis vnsers Glaubens/von Gott dem Son.

DArnach spricht der Glaube weiter / Ich gleube noch an einen / der ist auch Gott (Denn gleuben ist ein solch ding / das keiner Creaturen/ sondern allein Gott gebüret) Wie heisst er denn? Jhesus Christus sein einiger eingeborner Son. So haben die Christē gebetet/ nu wol mehr denn fünffzehen hundert jar. Ja alle gleubige/ von anfang der Welt / Vnd ob sie wol eben diese wort nicht haben gehabt/haben sie doch eben dasselbige geglaubt vnd bekennet.

SO ist nu das die erste vnterschied Gottes des Sons/das er heisst/ der einige Son Gottes. Denn ob wol sonst alle Engel/ja alle Christen/vnsers HERRN Gottes Söne vnd Kinder heissen/ so heisst doch keiner der einige oder eingeborne Son / sondern der HERR Christus ist allein also vom Vater geborn/das er seines gleichen nicht hat vnter allen Creaturn/auch vnter den Engeln nicht/nemlich/das er ist warhafftiger/natürlicher Son/ das ist / desselben göttlichen/ewigen/ vnerschaffenen wesens Gottes des Vaters.

Des Sons Gottes werck/das er Mensch ist worden etc.

DArnach werden weiter erzelet seine sonderliche werck. Der empfangen ist vom Heiligen Geist/geborn von Maria der Jungfrawen / gelidden vnter Pontio Pilato/gecreutziget / gestorben vnd begraben/nider gefaren zu der Hellen/Am dritten tage ist er wider auffer-standen/ auffgefaren gen Himel / sitzet zur Rechten Gottes seines himlischen Vaters / vnd wird wider komen am Jüngsten tage zu richten die Todten vnd Lebendigen etc. Hiemit wird der Son (nach seinem eigen werck) vnterschieden / Denn allein er (nicht der Vater / noch der heilige Geist) ist wordē ein natürlicher Mensch / Blut vnd fleisch/ (wie wir sind) gelidden/gestorben/aufferstanden/ gen Himel gefaren etc.

Vom heiligen Geist.

VVm dritten folget / Ich gleube an den heiligē Geist. Da wird aber mal eine vnterschiedliche Person/ doch auch Göttliches wesens mit dem Vater vnd Son/ genennet/ Denn man sol vnd mus an niemand/denn allein dē warhafftigen Gott gleuben/nach dem ersten gebot/Ich bin allein dein Gott/ Vnd ist also auffs kürtzte in diesem bekentnis gefasset/beide/die einigkeit des göttlichen wesens/das wir gleuben vnd anbeten einen einigen Gott / doch in dreierley vnterschiedenen Personen / Gleich wie solche vnterschied auch in der heiligē Tauffe angezeigt ist / da wir in eines einigen Gottes Namen getaufft werden / vnd doch Christus befihlet / im Namen des Vaters / Sons/ vnd heiligen Geists/zu teuffen etc.

Des heiligē Geists eigen schafft.

DJeser Person eigenschafft ist nu diese/das sie beide/vom Vater vnd Son ausgehet / darumb er auch heisst der Geist/beide/des Vaters vnd Sons/Der da wird ausgegossen in der Menschen hertzen / Vnd sich offenbaret in dem werck/das er die Kirche Christi in allerley Sprachen zusamen bringet/erleucht vnd entzündet die hertzen zu einerley Glauben/durch das Wort des Euangelij/ vnd sie heiliget / lebendig vnd selig machet.

ALso sind auch in diesem bekentnis des Symboli/ die drey Personen in einem göttlichen Wesen gefasset / vnd dennoch vnterschiedlich/ein jede fur der andern / mit einem sonderlichen werck bekleidet ist / Auff das die einfeltigen Christen wissen/es sey wol nur ein göttlichs Wesen/vnd ein einiger Gott/aber doch dreierley Personen. Des zum warzeichen sind hinzu gesetzt vnterschiedene werck/damit man die Personē nicht in einander menge. Dem Vater gibt man

Jede Person durch sonderlich werck angezeigt.

das werck der Schepffung/ Dem Son/ die Erlösung/ Dem Heiligen Geist/ die krafft/ das er Sünden vergibet/ frölich machet/ stercket/ vnd endlich von dem Tod zum ewigen Leben bringet.

NIcht der meinung/ das der Vater allein der Schepffer sey/ oder der Son allein der Erlöser/ vnd allein der Heilige Geist heilig mache/ Sondern ob wol alle ding schaffen vnd erhalten/ fur Sünde gnug thun/ Sünden vergeben/ vom Tod aufferwecken/ vnd ewiges Leben schencken/ der gantzen göttlichen Maiestet werck sind: Doch wird der Vater in dem werck der schaffung/ welches vrsprünglich von jm/ als der ersten Person/ gehet/ angezeigt. Der Son in dem werck der Erlösung/ welchs er in seiner eigen Person ausgerichtet. Der Heilige Geist/ in dem werck der heiligung/ dazu er sonderlich gesand vnd sich offenbaret. Auff das die Christen diesen einfeltigen gewissen verstand haben/ Das nur ein einiger Gott sey/ vnd dennoch drey Personen sind/ in einem einigen/ göttlichen Wesen/ wie es die heiligen Veter aus Mose/ vnd aus der Propheten vnd Aposteln schrifften mit vleis zu samen gelesen/ vnd wider alle Ketzer erhalten haben.

DJeser Glaube ist bis auff vns geerbet/ vnd Gott hat jn mit gewalt in seiner Kirchen/ bis auff den heutigen tag/ wider alle Rotten vnd Teuffel erhalten. Darumb sollen wir auch einfeltig dabey bleiben/ vnd nicht klug sein. Denn Christen sind solche leute/ die das sollen gleuben/ das der vernunfft nerrisch ist. Wie S. Paulus sagt/ Das vnser HERR Gott wolle die welt durch die Predigt des Euangelij zu Narren machen.

Der Vernunfft weisheit/ sol zur narrheit werden in diesem Artickel.

DEnn wie kan sich die Vernunfft darein schicken/ oder das gleuben/ das drey eins/ vnd eins drey sey/ Das Gott sey Mensch geworden/ Das ein mensch/ wenn er dem befehl Christi nach/ im wasser gebadet wird/ in dem Blut des HERRN Jhesu Christi gebadet/ vnd von allen Sünden rein gewaschen sey? etc. Solche Artickel sind der Vernunfft lauter narrheit/ das S. Paulus das Euangelium wol ein nerrische Predigt heisst/ dadurch vnser Gott die selig machet/ die nicht klug wollen sein/ vnd schlecht dem Wort gleuben. Die andern welche der Vernunfft in solchen sachen folgen wollen/ vnd das Wort verachten/ sollen vber jrer weisheit zu boden gehen vnd verderben.

ALso haben wir nu gnugsame beweisunge der heiligen Dreyfaltigkeit/ aus der Heiligen Schrifft vnd aus dem Symbolo/ als viel einem einfeltigen Christen zum vnterricht von nöten ist. Vber solche beweisunge sind auch noch Wunderzeichen/ damit die Gottheit vnsers HERRN Jhesu Christi/ vnd des Heiligen Geistes/ bezeuget ist/ die man nicht sol gering achten/ noch in wind schlahen. Denn vnser HERR Gott solche Wunderzeichen seiner Christenheit zu gut/ vnd zur sterckung des Glaubens geschehen lesset. Vnd ist jm nicht allein darumb zu thun/ das die Leute/ so vnrecht geleret haben/ gestraffet werden/ Denn das kündte er wol in jenes leben sparen/ wie er sonst viel Leute vngestraffet/ zehen/ zwentzig/ dreissig jar lesst hin gehen.

Wunderzeichen zu bestetigung vnsers glaubes von Gott gegeben.

DJe Rotten meister aber/ die Gott mit falscher Lere lestern vnd schmehen/ greiffet er öffentlich hie in diesem leben an/ mit sonderlicher vngewönlicher straffe/ auff das ander Leute sich daran stossen sollen/ vnd solchs zum zeugnis haben (vber das sie zuuor öffentlich jrer lesterung vberwiesen sind/ auch durch jr eigen gewissen verdampt) das sie sind vrsacher vnd anfenger gewesen der lesterung an Gottes Namen vnd Wort/ Das jederman müsse sagen/ Gott habe keinen gefallen an jrer Lere/ weil er jnen sonderlich schandmal anhenget/ das sie vber die gemeinen weise/ anderer straffe/ so sonst vber böse Leute gehen/ verderben.

Sonderliche straffe der öffentlichen Gottes lesterer.

ALso sagen die Historien/ das zur zeit Johannis des Euangelisten/ sey ein Ketzer gewesen/ mit namen Cerinthus/ welcher zum ersten wider der Apostel lere gepredigt/ vnd vnsern HERRN Christum geschendet hat/ das er nicht Gott sey/ Vnd hat diese lesterung also vberhand genomen/ das der heilige Euangelist Johannes/ nach den andern Euangelisten/ sein Euangelium schreiben/ vnd am meisten/ wie man sihet/ dahin richtē/ hat müssen/ das er die Gottheit Christi/ wider diesen Cerinthum vnd seinen hauffen verteidinget vnd erhielte. Wie man denn sihet/ das S. Johannes

hannes sonderlich fur den andern Euangelisten / sein Euangelium hoch anfehet / vnd nicht viel Wunderwerck des HERRN Christi / sondern seine Predigten anzeucht / darin er sich gewaltig gemalet hat / das er warer Gott / vom Vater in ewigkeit geborn sey / in gleicher macht / ehre / weisheit / gerechtigkeit / vnd allen andern göttlichen Wercken.

Straffe der lesterung des Ketzers Cerinthi.

ES hat sich aber auff eine zeit begeben / das der liebe S. Johannes mit etlichen seinen Jüngern in ein öffentlich Bad ist gangen. Als er nu gewar ist worden / das der Ketzer Cerinthus mit seinem Schwarm auch darinne war / hat er sich nicht lang geseumet / vnd zu seinē Jüngern gesagt / sie solten eilends mit jm wider dauon / vnd nicht verharren vnter den Gotteslestern. Die Jünger folgeten jm / vnd machten sich bald mit jm dauon. Wie sie nu aus dem Bad gangen waren / fellet so bald die Stube ein / vnd erschleget Cerinthum mit seinem anhang / das nicht einer dauon kame.

Arius.

ALso lieset man auch von dem ketzer Ario / der fur alle andere diesen Artickel / das vnser HERR Christus warer Gott sey / hefftig angefochten / vnd mercklichen schaden in der Christenheit gethan hat / das man bey 400 Jaren nach seinem tode damit zu thun hat gehabt / vnd dennoch heutiges tages noch nicht gar ausgerottet ist. Da ist vnser HERR Gott auch zugefaren / vnd hat seine ehre mit einem mercklichen Wunder verteidinget.

Göttliche straffe vber den Ketzer Arium.

DEnn also schreibt die Historien / Das Arius sich so hoch hatte bey dem Keiser Constantino / vnd seinen Reten zugeflickt / vnd dazu mit gethanem Eid sie beredet / das man jn dafur hielte / er hette nie vnrecht geleret. Vnd der Keiser Constantinus gebot dem Bischoff Alexandro zu Constantinopel / er solte jn fur ein Glied der Christenheit erkennen / vnd wider zu dem Priesterampt annemen. Weil der frome Bischoff solches zu thun sich wegert / denn er sahe wol / worauff Arius vnd sein hauffe vmbgienge / drewet jm Eusebius vnd die andern Bischoue / so auff des Arij seiten stunden / wo er jn nicht wider wolte auffnemē / nach befehl des Keiserlichen Edicts / so wolten sie jn mit gewalt verjagen / vnd Arius solte von der gantzen gemeine auffgenomen werden. Darumb möchte er die sache bedencken / bis auff den andern tag.

Des fromen Bischoffs Alexandri Gebet / wider Arium.

DEm fromen Bischoff war bang bey der sache / Darumb / weil des Arij anhang so gros vnd mechtig war / vnd dazu des Keisers Edict vnd den gantzē Hof auff jrer seiten hatten / Bedacht er hülffe zu suchen bey Gott / da man es in solchen sachen / die Gottes ehre betreffen / allein findet / Fiel nider auff sein angesicht zur Erden / in der Kirchen / vnd betet die gantze nacht / das doch vnser HERR Gott zu errettung seines Namens vnd Ehre / solch mittel schickē wolte / das dem bösen furnemen gesteuret / vnd seiner Christenheit wider die Ketzer geholffen würde.

Arij schendlicher tod / auff einem heimlichen Gemach.

DA es morgen ward / vnd vmb die zeit / das man in der Kirchen am bestimpten ort zusamen solte komen / vnd der Bischoff Alexander / entweder Arium solte annemen / oder von dem Ampte gestossen werden. Findet sich Arius zeitlich mit seinem anhang / vnd gehet prechtig mit einem grossen hauffen zur Kirchen zu. Vnter wegen aber / wurde jm wehe im leibe / das er auff ein Gemach begerte. Als nu die Pompa auff der gassen verzeuhet / vnd nach jm harrete / komet die botschafft / wie er auff dem Gemache gestorben / vnd Lung vnd Leber von jm weg sey gangen. Das es die Historia billich heisst / Mortem digna blasphema, & fœtida mente. Das ist / Er habe ein solch ende genomen / das sich wol reime mit einem lesterlichen vnd stinckenden hertzen.

ALso ist dieser Artikel von Gott / Zum ersten mit Schrifften / vnd kampff der Aposteln vnd Veter / Darnach auch durch miracke oder wunderzeichen / wider den Teuffel vnd seine lestermeuler gewaltiglich erhalten worden / vnd wird fort an auch also erhalten werden / Das wir ja keinen zweiuel sollen daran haben / sondern gleuben / an Gott Vater / Gott Son / vnd Gott den Heiligen Geist / Wie es vnsere Kinder vnd wir teglich im Glauben bekennen / Das man nicht einen klumpen oder nur eine Person daraus mache.

DEnn darumb sind dreierley vnterschiedene werck dazu gesetzt / das der gemeine Christen Mensch eine vnterschied habe / zwischen den Personen /

vnd doch die Natur nicht zertrenne/ vnd einen einigen Gott/ in vngeteiltem wesen bleiben lasse. Das predigt man heut auff diesen Sontag/ auff das man lerne vnd wisse/ das wir nicht durch einen trawm in diese Lere geraten sind/ sondern aus Gottes gnad/ durch sein Wort/ vnd durch die heiligen Aposteln vnd Veter dazu sind komen. Gott helffe vns allen/ das wir in solcher Lere vnd Glauben/ bis an vnser ende bestendig vnd rein erfunden werden/ Amen.

Am Sontag Trinitatis:

Euangelium Johan. III.

ES war aber ein Mensch vnter den Phariseern/ mit namen Nicodemus ein Oberster vnter den Jüdē/ Der kam zu Jhesu bey der Nacht/ vnd sprach zu jm/ Meister/ wir wissen/ das du bist ein Lerer von Gott komen/ Denn niemand kan die zeichen thun/ die du thust/ es sey denn Gott mit jm.

Jhesus antwortet/ vnd sprach zu jm/ Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Es sey denn/ das jemand von newem geborē werde/ so kan er das reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu jm/ Wie kan ein Mensch geborn werden/ wenn er alt ist? Kan er auch widerumb in seiner Mutter leib gehen/ vnd geborn werden?

Jhesus

JHesus antwortet/ Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Es sey denn/ das jemand geborn werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes komen. Was vom Fleisch geboren wird/ das ist fleisch. Vnd was vom Geist geboren wird/ das ist Geist. Las dich nicht wundern/ das ich dir gesagt habe/ Jr müsset von newem geboren werden. Der Wind bleset/ wo er wil/ vnd du hörest sein sausen wol/ Aber du weist nicht von wannen er kömet/ vnd wohin er feret. Also ist ein jglicher/ der aus dem Geist geboren ist.

NJcodemus antwortet/ vnd sprach zu jm/ Wie mag solches zugehen? Jhesus antwortet/ vnd sprach zu jm/ Bistu ein Meister in Jsrael/ vnd weissest das nicht? Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Wir reden/ das wir wissen/ vnd zeugen/ das wir gesehen haben/ vnd jr nemet vnser zeugnis nicht an. Gleubet jr nicht/ wenn ich euch von jrrdischen dingen sage/ Wie würdet jr gleuben/ wenn ich euch von Himlischen dingen sagen würde?

Vnd niemand feret gen Himel/ denn der vom Himel ernider komen ist/ nemlich/ des Menschen Son/ der im Himel ist. Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat/ Also mus des Menschen Son erhöhet werden/ Auff das alle/ die an jn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Heubtartickel dieses Euangelij/ wie der mensch fur Gott gerechtwird

DJs ist auch ein schön Euangelium/ vnd handlet das fürnemeste vnd Heubtstück der Lere in der Christenheit/ nemlich den Artikel/ wie man fur Gott from vnd gerecht wird. Vnd wird vns darin furgehalten ein schon Geistlich spiel/ Wie in dieser sachen die aller beste Vernunfft vnd höchste frömkeit auff Erden anlenfft/ mit der rechten warheit vnd geistlichem Wesen.

Nicodemi rhum der weisheit vñ heiligkeit/ nach dem Gesetz.

DEnn dieser Nicodemus wird seer gerhümet von dem Euangelisten Johanne/ das er gros ist gewesen/ beide in eusserlichem ansehen/ fur der Welt/ vnd auch in schönem leben/ nach dem Gesetz. Denn er ist gewesen ein Oberster der Jüden/ das ist/ ein Ratherr im Regiment/ Dazu ein Phariseer/ das ist/ der gelertesten einer/ Denn diese hielt man fur die klügesten/ Dazu auch der frömesten einer/ denn diese Sect hielt man auch fur die heiligsten. Also/ das kein mangel oder taddel ist auff jn zu bringen/ vnd man jn nicht gröSSer kan machen/ Nach dem Regiment ist er der Oberste/ nach der kunst der weiseste/ nach dem leben der heiligste.

Liebe Nicodemi zu Christo.

Vber das/ ist da noch eine gnade/ das er lust zum HERRN Christo hat/ das war hoch vber alle drey. Die andern Obersten vnd Phariseer/ klügesten vnd heiligsten/ verfolgten Christum/ vnd gaben jn dem Teuffel/ das niemand dawider thurste mucken/ oder er must aus dem Rat gestossen/ vnd in Bann gethan werdē/ Dennoch ist dieser so from/ hat Christum lieb/ vnd macht sich heimlich zu jm/ das er mit jm rede/ vnd seine liebe gegen jm erzeige.

Nicodemus ein sonderlicher fromer Man/ nach dem Gesetz.

DEnn es mus sonderlich ein Ausbund vnter den Phariseern gewest sein/ vnd ein rechter frōmer Man/ als er natürlich vnd nach dem Gesetz sein kund/ der mit ernst die warheit gesucht/ vnd darnach gefraget/ wie vnd was man lerete vnd predigte/ Hat auch/ als ein weiser Man gesehen/ das dieser Jhesus müste ein sonderlicher Man sein/ Vnd durch seine wunderwerck bewegt wird/ das er begert jn selbs zu hören/ vnd mit jm von seiner Lere zu reden.

DEnn er hatte on zweinel gehöret vnd erfaren/ wie S. Johannes der Teuffer vor diesem eine newe Predigt vnd Tauffe gefüret/ vnd den jtzt komenden Messiam verkündiget/ aber scharff vnd hart die Phariseer angegriffen vnd gestraffet hatte. Desgleichen dieser nu auch thut/ Daher wird er bewegt/

wegt zu jm zu gehen/vnd zu hören/was es doch sey das er leret/vnd was er doch straffe. Denn er kan/ als ein vernünfftiger Man/nicht dencken/das in solchem leben vnd heiligkeit nach dem Gesetz/ vnd in den schönen wercken/ solt etwas zu straffen oder zu tadeln sein.

Nicodemi gute meinung mit Christo von seiner Lere zu reden.

DArumb gehet er mit solchen gedancken zu Christo/ Er werde fro werden/das er zu jm komet/ vnd jm sanfft vnd wol thun/das so ein grosser trefflicher Man/der Obersten vnd besten einer/sich also demütiget/vnd jm / als einer geringern Person/solche ehre thut/ das er jm nach gehet/vnd freundschafft bey jm suchet / welcher sich doch Christus zu jrer keinem versehen dürffte. Gehet also guter meinung dahin / hoffet/ er werde jm wilkomen sein / seer schon vnd wol empfangen werden / hat des gar keine sorge/ das er solt von jm gestraffet oder gemeistert werden / Sondern weil er sich gegen jm/ als ein guter Freund beweiset/sol er widerumb jn ehrlich vnd freundlich halten. Wie noch mals möchte geschehen / das etwo ein ernster Prediger von einem solchem bewegt vnd betrogen würde / das er sich solche gute meinung kützeln liesse/ jn widerumb zu heuchlen vnd liebkosen. Darumb fehet er mit diesen worten an.

Meister/wir wissen/das du bist ein Lerer/von Gott komen etc.

DAs ist ein gros lob vnd zeugnis gegebē diesem Prediger vnd seiner lere/das sie sey von Gott/ das ist/die rechte warheit/ vnd Gottes wort/Ob er wol von allen Phariseern vnd Obersten nicht dafur gehalten ward / sondern fur einen Rottengeist vnd Verfürer/der on vnd wider der ordentlichen gewalt befehl/auffgetreten/ das Volck an sich zu hengen etc. Aber weil er dennoch ein ander Lere bringet/ denn sie bisher aus dem Gesetz gelernet/ vnd die Phariseer so hart angreiffet/ist er noch darob verstürtzt / das er begeret zu wissen/ was er doch bessers oder anders lere.

Bekentnis Nicodemi von Christo

ALs wolt er sagen/Das deine Lere nicht zu taddeln noch zu straffen sey/ sondern recht vnd göttlich sein müsse/ das sehen vnd wissen wir wol/vnd mus es jderman bekennen/wer der Warheit wil zeugnis geben/Denn es beweisens die zeichen vnd wunder/so du thust/welche nie keiner gethan / noch thun kan. Aber was ist es / das du ein ander Lere bringest/vnd vns straffest? Sol denn vnser lere vnd thun nichts sein noch gelten? Oder / was hastu doch daran zu straffen?

Denn wir haben je das gesetz Mosi/welches von Gott gegeben ist / Das hat ja keinen zweifel. Warumb straffet jr denn vns/die wir vns mit allem vleis vben/solchs zu halten vnd zu thun / als hette Gott keinen gefallen daran / vnd kündten damit nicht gen Himel komē? Nemet dafur Zölner vnd ander öffentliche Sünder an/Was sol oder kan man doch anders oder bessers leren oder thun dadurch man Gott gefalle?

Nicodemi frage vber der newe Lere Christi.

ALso sihestu/das dieses Nicodemi meinung vnd frage / so er bey Christo suchet/ nichts anders ist/ denn wie man fur Gott recht leben/oder (wie die Apostel reden) gerecht werden / vnd das ewige Leben erlangen möge. Hierauff gibt jm Christus eine kurtze / dürre antwort/ Lesst sich gar nicht also finden/ wie jn Nicodemus gesucht hatte / stösset jn ersten noch herter fur den Kopff/ vnd schlegt jn zu rück / als mit einem Donnerschlag mit diesen worten / so er spricht.

Warlich/warlich/ich sage dir/ Es sey denn/das jemand von newem geboren werde/ so kan er das Reich Gottes nicht sehen.

Nicodemi dünckel von der gerechtigkeit des Gesetzs gar zu boden gestossen.

DAs ist je ein harter Text/ vnd ein vnfreundliche antwort/ auff so freundlichen grus / Denn er hiemit gar zu boden stösset alles was jm Nicodemus furbringet/ ja was er thut vnd lebt/vernichtet vnd verdampt. Du sihest mich (wil er sagen) fur einen solchen an / der ewer / der Phariseer schöne zucht vnd Gottesdienst nicht möge straffen / vnd nichts besser könne leren/ Das ist / das ich nicht mehr / denn ein Lerer vnd Meister sey menschlicher wercke. Als jr denn von ewerm Messia nichts mehr haltet noch wartet / denn eines solchen/ der ewer Gesetz vnd Regiment werde preisen/rhümen/schützen vnd erhalten/ vnd vmb desselben willen werde euch zu grossen ehren vnd herrschafft setzen.

ABer ich wil dir ein anders sagen/ weil du mich ja heltest fur einen Meister/der von Gott komen sey/ das du zu vor nicht gehöret hast noch weissest/ Lieber Nicodeme/Las dich nicht düncken/das du mit deinem leben vnd thun wie schön vnd köstlich es ist/ auch nach dem Gesetz/ wirst Gott gefallen/ vnd selig werden.

Gesetz wird durch Menschen werck nicht erfüllet.

DEnn/obs wol war ist/das Gott das Gesetz gegeben/vnd von euch foddert/ so seid jr darumb noch nicht fur Gott gerecht. Denn es ist zweierley/ Das Gesetz haben/ vnd das Gesetz erfüllen/Es ist noch lang nicht damit erfüllet/das jr eusserlich die werck thut. Es mus gantz vnd gar gehalten sein/ mit Leib vnd Seel/vnd von grund des hertzens/on allen vngehorsam vnd Sünde. Das thut jr Phariseer vnd Werckheiligen nicht/ die jr allein mit eusserlicher heiligkeit vermeinet Gotte zu bezalen/ vnd auff die selbe sicher. vnd vermessen daher gehet/in falschem vertrawen/on Gottes furcht/ ja mit verachtung seines zorns vber die Sünde. Jtem/verachtet vnd verdamnet ander Leute/ die nicht ewer heiligkeit gros achten/ vnd jr nachfolgen.

Gantze person des Menschen mus anders werden.

DArumb heisset es kürtzlich also/ (spricht er) Es ists vnd thuts nicht fur Gott/mit deiner vnd aller Phariseer/ja aller Menschen leben vnd werckē/ so jr fur heiligkeit haltet/ Es mus ein ander ding werden/ das der Mensch von newen geborn/ das ist/ gar ein ander Mensch werde/sonst kan er nicht in Gottes Reich komen. Da hörestu/ was meine lere ist/darnach du fragest. Welche leret nicht wider Gottes gesetz/ dasselb auffzulösen/ Sondern schüldiget euch allein darumb/das jr es nicht haltet/ja nicht verstehet. Die jr doch furgebet desselben Meister zu sein/ vnd vermeinet/jr habt es schon erfüllet.

DAher wehnet jr/Jch solle auch also vom Gesetz predigen/ wie jr/ Wo es nicht gnug an Mose sey/welchen jr euch vermesset gehalten zu haben/ so möge ich eine newe vnd besser Gesetzlere/ von guten wercken zeigen vnd bringen/Wie jr zu Gottes gesetz viel andere eigen werck auffwerffet/ als hettet jr dasselb schon gehalten/Aber ich sage nicht von newen Artickeln/gesetzen oder wercken/ Denn der sind schon viel mehr/ so das Gesetz fordert/denn jr thun vnd halten könnet.

Christus leret nicht von enderung der werck/ sondern der gantzen natur.

Sondern das ists/ das ich lere. Jr müsset gar andere Leute werden/ Meine Lere ist nicht von thun vnd lassen/ sondern von werdē. Das es heisse/nicht newe werck gethan/sondern zuuor new geworden/Nicht anders gelebet/ sondern anders geboren/ Es thuts nicht/ das man das thun/ vor oder neben dem werden/ die früchte vor oder zu gleich der wurtzel setze. Sondern es mus zuuor der baum new sein/ vnd die wurtzel gut vnd rechtschaffen/ sollen anders die früchte vnd werck gut werden. Es mus nicht die hand/fus oder derselben werck verendert werden/sondern die Person/ das ist/ der gantze Mensch. Wo das nicht geschiet/ da gilt noch hilfft kein werck/ vnd kan der Mensch Gottes Reich nicht sehen/Das ist/er mus vnter Sünde vnd ewigen Tod verdampt bleiben.

Alle heiligkeit Nicodemi von Christo verdampt.

DAs ist gar ein vngehorte/ frembde Predigt diesem fromen Nicodemo/ vnd eine rauhe/saure antwort auff seine gute meinung/Da er komet zum HERRN/meinet/er sey auff dem rechten wege/versihet sich nichts weniger/denn das er sein gut lebē vnd vleis/das Gesetz zu halten/ könne oder dürffe verdamnen/ Sondern hoffet/er werde es loben müssen/zu einem Exempel den andern/ oder jn vermanen/ das er so fort fare/ Oder je etwa ander werck furschlahen/ so er weiter thun solle/Das ist er bereit zu hören vnd zu thun/So höret er/ das jn Christus gar verwirfft/vñ verdampt alle seine heiligkeit vnd gutes leben/ Vnd also gar widersinnisch feret/Er lobet Christum/als einen Bidderman/ so feret Christus zu/ vnd spricht/ Du bist widerumb ein schendlich Man/Er thut Christo die ehre/ vnd heisset jn einen Meister/ von Gott komen/ So spricht Christus wider/ Es sey/ beide/ seine lere vnd leben falsch/ vnd schon aus Gottes Reich ausgeschlossen.

DEnn was ists anders gesagt in diesen worten/denn so viel/ Du thust viel schöner werck/ vnd meinest/ du seiest from vnd vnstrefflich/ das es müsse Gott gefallen/ Aber ich sage dir/ es ist alles fur Gott verloren vnd verdampt/ was du je gelebt vnd gethan hast/ oder noch leben vnd thun kanst/ vnd nicht allein

lein dein werck/sondern auch das hertz vnd gantze natur/das ist/alles was du bist vnd vermagst/Es mus alles abe/der Baum mit wurtzel sampt den früchten/hingeworffen vnd gar verbrand/vnd ein newer Baum gemacht/sein.

Buspredigt Christi.

VNd ist also dis erste Stück dieses gespreches Christi mit Nicodemo nichts anders/denn ein rechte scharffe Buspredigt/Da sich Christus als ein trewer Prediger/sein erbarmet/das er so vnuerstendig/vnd noch so fern von Gottes Reich ist/Vnd also dürre den Himel jm zuschleusst/vnd absagt/ja gar verdampt vnd dem Teuffel gibt/das er auch (wie er jtzt lebt vnd leben kan) nimer mehr könne zu Gottes Reich komen/sondern müsse verlorn/in des Teuffels/vnter des Tods vnd der Hellen gewalt bleiben/Auff das er dadurch zu erkentnis sein selbs gebracht/zu rechtem verstand vnd leben fur Gott komen möge/Denn solche Buspredigt ist auch sonderlich not solchen Leuten/wie dieser Nicodemus ist/die da in jrer werckheiligkeit daher gehen/vnd dadurch/das sie fur der Welt vnstrefflich sind/auch fur Gott heilig vnd gerecht sein wollē.

Christi schlus/das durchs Gesetz niemand gerecht wird.

ALso fehet Christus alle zeit seine Predigt des Euangelij mit dem stück an/offenbaret vnd leret zum ersten dis/welches die Vernunfft nicht weis noch verstehet/Das alle Menschen/wie sie sind vnd leben von natur/verdampt/vnd vnter der sünde sind/Wie auch S. Paulus in der Epistel zun Römern bald im anfang beweiset vnd schleusst. Vnd ist also erstlich dieser Spruch vnd schlus gesetzt/Das der Mensch in seiner natur vnd nach allem vermögen derselben/Gottes gesetz nicht erfüllen kan/ob ers schon sich zu halten vnterstehet/Vnd das es nicht heisst/das Gesetz halten/das er eusserlich nach menschlichen krefften die werck thut. Darumb könne auch das Gesetz dem Menschen nicht zur frömkeit fur Gott helffen/noch von sünden vnd ewigem zorn erretten.

Niemand kan Gottes Reich sehen durch seiner natur krefte vnd vermögen.

DEnn wo solches bey dem Menschen stünde/vnd durchs Gesetz in dieser Natur kündte zu wegen bracht werdē/So dürfft er nicht sagen (wie er hie saget in gemein von allen Menschen) Es sey denn/das jemand von newem geboren werde/so kan er das Reich Gottes nicht sehen/Das ist je so viel gesagt/Das in dieser alten natur/so der mensch hat/wie hoch er auch komen kan/mit vernunfft/weisheit/tugenden begabt vnd furtrefflich/nicht vermag aus der Sünden vnd Todes gewalt zu komen/noch Gotte gefallen/ja er kan auch nicht ersehen noch wissen/wie er doch möge in Gottes Reich komen. Darumb müsse hie kurtz vmb gar ein ander mensch/das ist/die gantze Person/anders werden/die gar newe verstand/gedancken/sinne vnd hertz habe.

Der mensch mus anders geborn sein/so er Gotte sol gefallen.

HJemit sihestu gewaltiglich/vnd als mit einem Donnerschlag vmbgestossen alle lere vnd rhum aller Menschen/so da leret oder furnimet/gerecht zu werden durch dieser gantzen menschlichen natur krefftе vnd wercke/Oder doch dieselben wil neben den Glauben setzen/vnd sagen/das sie auch etwas dazu thun müssen. Denn hie hörestu je klar/Das der Mensch mus anders geborn oder geworden sein/ehe er Gottes Reich sihet/vnd etwas thut/das Gott gefellet. Nu können je keine werck nichts dazu thun/das der Mensch geborn wird. Ja/sol er etwas thun/so mus er zuuor schon geboren sein. Nu aber hie ein newe geburt gefordert wird/so können je der alten geburt werck vnd thun nichts geltē noch helffen/ja es ist schon alles verworffen vnd verdampt.

Folgende werck thun nichts zur newen geburt/oder zur gerechtigkeit fur Gotte.

SO kan auch nicht stehen/das man wolt sagen/das die folgenden werck der newen geburt zu derselben etwas thun. Denn es mus schon zuuor die newe geburt da sein/ehe man aus der selben etwas thue. Das ist/die person mus zuuor geworden sein/die da in Gottes Reich vnd gen Himel gehöre/ehe sie anfehet werck zu thun/die Gotte gefallen. Aber dieses wird aus dem/so folget/weiter verkleret werden/da er auch sagē wird/wie es zu gehet/das der mensch new geboren werde. Denn dieses ist nur der anfang/damit er des Phariseers dünckel niderschlegt/vnd das widerspiel setzet.

DO nu Nicodemus solches höret/wird er darob verstürtzt/weis nicht was er aus den worten Christi machen sol/Das er auch heraus feret/vnd spricht.

Wie kan ein Mensch geboren werden/wenn er alt ist? Kan er auch

von

von newem in seiner Mutter Leib gehen/vnd geboren werden?

Nicodemi falsch vrteil vnd vnuerstand.

WAs ist das fur ein seltzame vngereimpte rede vnd lere (wolt er gerne sagen) Wer hat je solches gehöret/ das je ein Mensch auffs new geboren sey/oder könde anders geboren werden/ denn er schon geborn ist? Was ist es denn/ solch vnmöglich ding furgeben vnd fordern? Wil man die Leute leren/ so mus man etwas sagen/ das der Mensch thun kan.

DJs ist der menschlichen weisheit vnd vernunfft antwort/ auff die Predigt von der Busse vnd der newen geburt/ dadurch das Gesetz recht verkleret wird. Vnd mus wol also antworten/ weil sie nichts anders weis noch verstehet/denn dieser Nicodemus/von eusserlicher frömkeit vnd zucht/ die der Mensch aus seinen krefften thun kan/ so er das Gesetz höret/ Kan das nicht hören noch leiden/das man solches alles wil fur nichts halten vnd verwerffen/ dauon alle Welt viel helt/Vnd auch solcher wenig sind/ die in dem selben schönen tügentlichem leben vnd wandel gehen/Vnd alle vernünfftige/weise/hohe Regenten in der Welt/ haltens fur ein schedliche lere/ das man solch schön leben wil verkleinen/ vnd geben darumb dem Euangelio schuld/ es wolle gute werck verbieten etc.

AVer es wird auch hiemit durch sie selbs bezeuget/ jre blindheit vnd vnuerstand/ in diesen Göttlichen sachen/ Wie Nicodemus aus seinem eigen munde bekennet/ der doch ein Lerer vnd Meister der andern sein wil. Vnd versigelt seine klugheit noch mit einer grössern thorheit/das er daher gauckelt von leiblicher geburt/von Vater vnd Mutter/ meinet/ er habe es damit wol troffen vnd Christi furgeben gewaltiglich verlegt.

Der Vernunfft vnart/ wider Gottes wort zu Klügeln.

WJe denn menschlicher weisheit vnart ist/ so Gottes Wort nicht verstehet/ vnd doch allezeit das selb vrteilen vnd meistern wil. Gerade/als wer Christus/ den er doch bekennen mus/ einen Meister von Gott komen/nicht so klug noch selbs so viel wüste/ das ein mensch nicht kan von Vater vnd Mutter wider geboren werden. Vnd sosche geburt jnen auch nichts hülffe/wie jm Christus solches sebls verlegt.

Jhesus antwortet/ Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Es sey denn/ das jemand geborn werde aus Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes komen.

DV darffst mich nicht meistern (wil er sagen) noch leren/ wie ich reden sol/ Jch weis wol/ was ich gesagt habe/ vnd sage es noch/ das der Mensch müsse anders geboren werden/oder kan nicht in Gottes Reich komen. Damit du wissest/ das er nicht dazu kömet aus seinem eigen vermögen.

Newe geburt aus dem Geist.

JCh rede aber nicht von solcher leiblicher geburt/ wie der Mensch von Vater vnd Mutter komet/wie du trewmest/ weil du kein ander geburt verstehest/ Sondern von einer andern newer geburt/aus Wasser vnd Geist. Denn du hörest je wol/ das ich eben die selbe geburt von Vater vnd Mutter verworffen habe/ darin du vnd alle Menschen (sie seien Jüden oder andere) geboren sind. Vnd wenn dieser verstand der Widergeburt des Menschen solt gelten/ so were er doch nichts anders noch bessers/ denn zuuor/ wenn er gleich hundert mal von newem aus Mutter Leibe geboren würde/ Des gibt er selbs vrsache/damit das er spricht.

WAs vom Fleisch geborn wird/ das ist Fleisch/ Vnd was aus dem Geist geborn ist/ das ist Geist.

DAs sind zween klare Sprüche/ damit er des Phariseers gedancken vnd trawm von leiblicher geburt niderschlegt/vnd sein angefangene rede verkleret/ da er gesagt hat/ das/ wo nicht der Mensch anders geboren wird/ könne er nicht in Gottes Reich komen. Was aus Fleisch geborn wird/ Das ist/ alles was ein Mensch nach menschlicher natur (wie sie jtzt ist von Adam her) ist vnd vermag.

Fleisch/ heisset die gantze natur des Menschen.

DEnn Fleisch heisset die Schrifft den gantzen Menschen/ wie er von Vater vnd Mutter geborn/leben/wircken/ dencken/reden vnd thun kan/Es werde geboren/ wenn/ wie offt/ vom wem es wolle/vnd heisse/ Jüden oder Heiden/

oder (wie Johan. 1. sagt) von dem Geblüt / das ist / natürlich geborn von den heiligen Vetern / oder durch Menschen willen dazu komen / vnd solches angenomen / das sie wollen Gottes Volck vnd Kinder sein. Das alles / ist nichts anders denn Fleisch / das ist / on Geist. On Geist aber sein / heisst nichts anders / denn / wie er hie sagt / Jn Gottes Reich nicht komen können / das ist / in sünden vnter Gottes zorn / zum ewigen Tode verdampt sein.

Menschliche natur on Geist.

DAs ist je ein kurtz / dürre / ernstlich vnd schrecklich vrteil / vber alle Menschen / wie sie von Natur sind. Vnd ist damit beschlossen / das durch die lere vnd werck des Gesetzes / so der Mensch nach dem selben vermag zu thun / niemand der sünden los / noch fur Gott gerecht wird. Denn dadurch wird die Natur nicht anders / sondern bleibet wie sie zuvor ist / Darumb kan dadurch der Mensch noch nicht in Gottes Reich komen / noch das ewige Leben erlangen.

Geist / heisset der heilige Geist / vnd desselben werck vber die natur.

WJderumb / Was aus Geist geborn wird (spricht er) das ist Geist. Geist heisset / was vber die Natur vnd menschlich vermögen / Gott in vns schaffet / nemlich / geistlich erkentnis / liecht / verstand / so er vns offenbaret / dadurch wir Gott erkennen / vnd vns zu jm keren / seine Gnad ergreiffen / vnd an jm hangen etc. Sol solchs in Menschen anfahen vnd geschehen / so mus durch den heiligen Geist das hertz ernewert vnd angezündet werden / das es Gottes willen gegen jm lerne erkennen / vnd wisse / wie er Gnade vnd ewiges Leben erlangen sol.

Gesetz kan nicht das hertz vernewern.

DAs kan nicht thun allein die Predigt vnd lere des Gesetzes / welches fordert wol vnser werck vnd gehorsam / aber weil sichs in der Natur nicht findet / sondern nur das widerspiel gefület wird / thut es nicht mehr / denn das es vns schüldigt / vnd also vnter Gottes zorn zur ewigen Hellen verdampt / wo es recht erkand wird / Vnd mus auch darumb gepredigt werden / wie es denn von Gott gegeben ist / das der Mensch solches zum ersten lerne. Aber wo er nicht sol in solcher verdamnis bleiben / sondern auch Gottes gnade sich versehen vnd trösten möge / so mus dazu komen ein ander wort vnd Predigt / welches sey des heiligen Geists Predigt vnd Ampt / durch Christum Gottes Son offenbaret vnd gebracht / davon er hie sagt / vnd hernach weiter erkleren wird / wie die selbige Predigt laute etc.

SO ist nu mit diesem Spruch die vrsach angezeigt des ersten stücks dieser Predigt / warumb der Mensch nach seiner natur / darin er geboren / nicht kan in Gottes Reich komen / vnd warumb einer andern newen geburt not sey / die durch den heiligen Geist geschehe / Vnd also Christus hiemit nicht allein die menschliche vnwissenheit vnd jrthum straffet / sondern auch anfehet zu leren / was die newe geburt sey / vnd wie sie zu gehe. Wiewol er allhie noch nicht alle stück fasset / so da zu gehören / Sondern zeigt erstlich allein Causas efficientes, vrsach vnd mittel / woher solche newe geburt kome / vnd wo durch sie geschehe / Denn darnach wird er auch sagen / wie vnd durch wen sie erworben / vnd wie sie empfangen wird. Darumb müssen wir diese wort ein wenig bas ansehen / Was da heisse / aus Wasser vnd Geist geboren werden.

Newe Predigt des heiligen Geists von nöten.

VNd sihe erstlich / wie er diesen Nicodemum füret vnd weiset auff das eusserliche Ampt in einer Kirchen / welches ist die Predigt vnd Tauffe / weil er spricht / Der Mensch müsse von newem geboren werden / aus Wasser vnd Geist / Denn er redet hiemit von dem Ampt / das Johannes der Teuffer angefangen hatte (als der vorlauff vnd diener Christi) wie die Phariseer vnd Nicodemus wol wusten vnd gesehen hatten. Vnd wil jn auff das selbige gewiesen / vnd damit Johannis Predigt vnd Tauffe bestetigt haben / also / das solch Ampt gehen vnd gelten solle / als von Gott dazu geordnet / das man dadurch new geboren werde / vnd das niemand sol gen Himel komen / wer solches nicht annimet oder verachtet.

Aus Wasser vnd Geist geboren werden.

Christus weiset Nicodemum auffs eusserliche Ampt des Worts vnd der Tauffe.

Als wolte er sagen / Eben das Ampt vnd Tauffe / so Johannes gefüret / vnd jr Phariseer nicht habt wollen annemen / noch von jm gestrafft sein / sondern euch daran geergert / als an einer newen vngehorten Predigt / wider ewer heiligkeit des Gesetzes. Die selbe müsset jr alle annemen / so jr anders wolt Gottes Reich sehen. Vnd wird euch nichts hie zu helffen noch nützen alle ewer

Johannes Predigt vnd Tauffe bestetigt / das man dadurch müsse in Gottes Reich komen.

le ewer Mosisch vnd ewers Gesetzes waschen / reinigen / opffer / Gottesdienst vnd heiligkeit / Sondern allein durch dis Ampt / so von Mir geprediget / vnd auff Mich teuffet (wie Johannes gethan) vnd durch kein anders / werdet jr mögen in Gottes Reich komen / vnd selig werden.

Der Geist ist nicht gegeben durch Mose Gesetz vnd Gottes dienst.

VNd solch Ampt preiset er hiemit also / das es sey des heiligen Geists Ampt vnd werck / dadurch der Mensch new geboren werde / Vnd sey nicht ein schlechte Wasser Tauffe / sondern auch der heilige Geist dabey / Vnd wer also getaufft wird / der sey nicht allein aus wasser / sondern von dem heiligen Geist getaufft / Welches von anderm Wasser bad oder teuffen / als das Jüdische baden vnd waschen / mit allen jren Ceremonien war / nicht kan gesagt werden / das dabey der Geist sey / Sonst were nicht not gewest einer newen Tauffe / vnd würde Christus nicht sagen / das / vnangesehen Mosi Gesetz vnd Gottesdienst / müsse ein anders sein / dadurch der Mensch new geborn werde / aus dem Geist. Freilich darumb / das bey jenem allen der Geist noch nicht gegeben wird noch wircket.

ALso zeiget er / das kein ander werck sey oder mittel / dadurch der Mensch new geborn wird / vnd in Gottes Reich komet / denn dieses / welches ist das Predigampt vnd die Tauffe / vnd der heilige Geist daran gebunden / der durch solch Ampt wircket in des Menschen hertz. Denn er redet nicht von solchem Geist / der da verborgen sey / vnd nicht könne erkand werden / wie er personlich in seinem Göttlichen wesen blos vñ on on mittel fur sich selbs ist / sondern der sich offenbaret in eusserlichem Ampt / da man jn höret vnd sihet / nemlich im Predigampt des Euangelij / vnd der Sacrament.

Der Geist in vnd bey dem Predigampt des Euangelij vnd der Tauffe.

DEnn Gott wil auch nicht mit dem Geist verborgen vnd heimlich faren vnd handlen / oder mit einem jeden ein besonders machen. Wer künde sonst erfaren / oder gewis werden / wo oder wie er den heiligē Geist suchen oder treffen möchte? Sondern hat es also geordnet / das der heilige Geist bey dem Wort vnd Sacrament offenberlich fur der Menschen ohren vnd augen sein sol / vnd durch solch eusserlich Ampt wircken / Das man wisse / was da geschiet / das sey warhafftig durch den heiligen Geist geschehen.

Der Geist wircket durchs Wort vnd Tauffe.

DArumb ist in diesen worten / Es sey denn / das jemand von newem geboren werde aus Wasser vnd Geist / eben so viel gesagt / als so er sagte / Der Mensch mus durch diese Predigt des Euangelij vnd Ampt der Tauffe / von newem geboren werden / in welchem der heilige Geist wircket etc. Denn durch das Wort erleuchtet er das hertz / vnd zeiget Gottes zorn vber die sünde / vnd widerumb / Gottes gnade vmb seines Sons Christi willen verheissen / Dadurch die hertzen entzündet / anfahen zu gleuben / vnd sich nu zu Gott keren / seiner Gnade trösten / jn anruffen etc. Vnd jren Glauben zu erwecken vnd stercken / gibt er auch die Tauffe / als ein gewis zeichen neben dem Wort / das er vnser Sünde abwasche vnd tilge / vnd vns solche verheissene gnade zu spricht / stet vnd fest zuhalten / vnd den heiligen Geist zu geben etc. Davon zur ander zeit weiter gesagt ist.

Preis vnd krafft der Tauffe.

DArumb merck aus diesem Text / wie er mit klaren worten der Tauffe (die er nennet Wasser) solchen preis vnd krafft gibt / das dabey der Geist ist / vnd der Mensch dadurch new geborn wird / Denn hiemit werden nidergelegt alle falsche lere vnd jrthum / wider diese lere vom Glauben vnd der Tauffe.

VOm ersten / der Papisten vnd jres gleichen / so jrer eigen werck gerechtigkeit vnd seligkeit suchen / Denn hie höret / das nichts dazu vermag vnd thut des Menschen eigen verdienst oder heiligkeit / aus der alten geburt / von blut vnd fleisch / oder aus eigner wahl vnd dunckel zu wegen bracht / Sondern es mus ein ander geburt sein / durch die heilige Tauffe / da der Mensch nichts selbs zu thun kan / sondern durch Göttlichen willen vnd Gnade gegeben wird der heilige Geist / durch das eusserlich gepredigt Wort vnd Wasser / Welche sind zu dieser newen geburt Vater vnd Mutter / dadurch der Mensch fur Gott new / rein vnd heilig wird / ein Erbe des Himelreichs.

Widerteuffer verfürung / so den Geist ausser dem Wort vnd Tauffe suchen.

VOm andern / ist hie auch vmbgestossen der Widerteuffer vnd dergleichen Rotten furgeben / so da leren den Geist zu suchen ausser oder on Wort vñ Zeichen / durch sondere offenbarung

vnd wirckung von Himel herab/on mittel etc. Ja/ die liebe Tauffe verachten/ als sey da nichts mehr denn lauter vergeblich wasser/ Daher sie pflegen zu lestern/ Was kan eine hand vol Wasser der Seelen helffen? So doch Christus klar sagt/ das bey solchem Wasser der Geist sey/ vnd spricht/ das man aus dem Wasser misse new geboren werden/ Welches er je sagt von rechtem natürlichem Wasser/ damit Johannes der Teuffer getaufft/ vnd er seinen Jüngern auch zu teuffen befohlen hatte. Da her S. Paulus auch nennet die Tauffe/ ein Wasserbad/ dadurch die Kirche Christi gereinigt wird. Item/ Ein Bad der Widergeburt/ vnd der erneuerung des heiligen Geistes.

Ephe. 5. Tit. 2.

Christus ordnet vnd bindet den Geist zum Wort vnd Wasser.

JA/ Christus ordnet allhie die wort also/ vnd setzet zuvor an vnd am ersten das Wasser/ darnach den Geist/ damit zu zeigen/ das man den Geist nicht on vnd ausser dem eusserlichen zeichen suchen sol/ sondern wissen/ das in/ durch vnd bey dem eusserlichen zeichen vnd Ampt der Geist wircken wil/ Das also beides beynander bleibe/ vnd aus dem Wasser durch den heiligen Geist/ oder von dem Geist mit vnd bey dem Wasser/ der Mensch new geboren werde/ Sonst ist es wol war/ das/ wo das Wasser allein were on Geist/ so were vnd thete es da nichts mehr/ denn ander wasser oder Bad/ vnd wurde freilich daraus kein newe geburt. Darumb heisst es nicht allein aus dem Wasser/ sondern auch neben vnd mit dem Wasser/ aus dem Geist geboren. Das zu dieser geburt der Geist als der Man/ das Wasser die Frawe vnd Mutter/ sey.

Gemeiner befehl Christi/ das alle Menschen durch die Tauffe sollen new geboren werden.

AVs diesem siheestu hie weiter/ das die Tauffe nicht ist ein solch vnnötig ding/ wie der Widerteuffer Rotte lestert/ des man wol emperen möge/ vnd anstehen lassen/ oder sparen bis man alt werde etc. Oder das die Tauffe den jungen Kindern nicht nütze/ weil sie es (wie sie geifern) nicht verstehen können. Denn hie stehet ein dürrer Spruch/ so in gemein alle betrifft/ vnd Göttliche ordnung ist/ das alle/ die da wollen in Gottes Reich komen/ die müssen aus Wasser vnd Geist von newem geborn werden/ Darumb gilt es nicht/ solches verachten wollen/ oder in die lenge sparen/ Denn das hiesse Gottes ordnung mutwilliglich verachten vnd nachlassen. Da bey wird freilich kein heiliger Geist sein können.

Das auch jungen Kindern die tauffe sol gereicht werden.

SO wil Christus auch gewislich die junge Kinder nicht hievon ausgeschlossen/ sondern auch in diesem Spruch gefasset haben/ so sie sollen in Gottes Reich komen/ das man jnen die Tauffe mit teile vnd reiche/ Denn er wil sie je auch new geboren haben/ vnd in jnen wircken/ wie er anderswo sie heisset zu jm bringen/ vnd sagt/ das solcher/ so zu jm bracht werden/ sol das Himelreich sein. So sie nu sollen zu Christo komen/ so mus man sie der mittel vnd zeichen nicht berauben/ dadurch Christus auch in jnen wircket.

SOlches sage ich aber von der gemeinen ordnung vnd Regel/ der man sich halten sol/ wo vnd wenn man die Tauffe kan haben/ Denn wo solche not vnd fall were/ da man nicht dazu komen kündte/ da mus/ wie in gleichen not fellen/ gnug sein/ das man der Tauffe begere/ vnd auff das Wort den Menschen Christo zu bringe vnd opffere/ Dauon jtzt nicht weiter zu sagen.

DAs ist nu von der Widergeburt der Wassertauffe vnd Geistes gesagt/ Weiter spricht Christus/

LAs dichs nicht wundern/ das ich dir gesagt habe/ Jr müsset von newem geborn werden/ Der Wind bleset wo er wil/ vnd du hörest sein sausen wol/ Aber du weisst nicht/ von wannen er komet/ vnd wohin er feret. Also ist ein jglicher/ der aus dem Geist geboren ist.

Wundern des Phariseers vber der rede Christi.

ES ist diesem Nicodemo/ als einem weisen/ vernünfftigen/ frommen Phariseer/ ein wunderliche/ seltzame rede/ das er höret seine vnd aller Menschen werck vnd heiligkeit also gar verwerffen/ das es alles nichts fur Gott helffen sol/ vnd er es alles vmb sonst sol dahin lassen faren/ wie viel vnd gros es mag gethan vnd gelebt heissen/ vnd gar ein ander Mensch werden/ so er doch nichts anders oder bessers zu thun weis vnd verstehet/ Vnd sol sich allein gantz vnd gar hieher halten/ da doch nichts gethan noch gesehen wird/ denn das eusserliche zeichen/ da

der

der Mensch ins Wasser getaucht wird/ vnd höret das Wort / Vnd gleuben/ das dadurch solche verenderung geschehe des Menschen / das er new geborn/ fur Gott rein/heilig vnd gerecht wird/ welches sonst mit keinem menschlichen werck vnd vermögen könne erlanget werden.

Ah / wie kan doch das sein? (dencket er) Was solt solch gering ding mögen ausrichten? das man einen Menschen mit Wasser teuffet oder badet? Solt das nicht viel höher vnd mehr sein vnd gelten / das man sihet einen Menschen mit grossem ernst vnd vleis sich vben nach dem Gesetz/ in guten wercken vnd heiligem Gottesdienst / vnd daher leuchten vnd scheinen in schönem erbarn leben vnd grosser tugent? Was kan man fur aller Welt höhers vnd bessers nennen vnd preisen?

Gleichnis der newen Geburt an dem Winde.

AVff solche gedancken vnd wundern des Phariseers antwortet Christus/ vnd gibt jm ein gleichnis/ damit zu verkleren/ das er gesagt hat von der newen geburt / aus Wasser vnd Geist / Wie man solches sol ansehen / nicht nach der vernunfft / welche sihet nach dem grossen schein trefflicher werck vnd lebens/ vnd wundert sich des/ meinet / es müsse auch fur Gott so hoch vnd viel gelten/ wie sie es achtet.

LIeber Nicodeme (spricht er) Ich wil dir sagen / wie es zugehet / Es ist nicht solch ding / wie du verstehest vnd denckest/ vmb diese sachen / das also fur augen / sinnen vnd der vernunfft daher gehe vnd stehe / das man es fassen vnd greiffen künde. Sondern ist ein solche sache vnd werck/ das da vber Menschen vernunfft vnd gedancken/ durch den heiligen Geist im Menschen ausgericht wird.

VNd gehet gleich hie mit zu/ in des Menschen hertzen inwendig / wie es eusserlich gehet mit dem Winde / der da wehet vnd bleset / wo vnd wenn er wil/ vnd gehet durch alles/ was da wechset/ webet vnd lebt. Das ist nicht mehr denn ein kleine lufft / die wol eine zeit lang stille ligt / aber plötzlich sich reget/ anfehet zu blasen vnd sausen/ das du nicht weisselt/ wo er her komet/ wehet jtzt hie/ jtzt dort / machet plötzlich mancherley enderung des Wetters / Vnd kanst jn doch nicht sehen noch fassen/ was er sey/

Des Winds wehen vnd sausen.

sondern hörest nur/ das er daher sauset/ vnd lesst sich spüren / das er da ist / sich reget vnd webet / Wie man jn auff dem wasser / oder auff dem felde im korn/ sihet daher gehen / Kanst aber nicht sagen/ wenn er dich anwehet / wenn/ wo/ oder wie fern er vor dir angefangen/ oder hinder dir bleibe / noch jm zeit/ raum vnd mass stellen/ wenn vnd wie er komen/ oder weg gehen werde.

VNd kurtz/ Es stehet gar nicht in Menschen hand vnd gewalt / den wind zu fassen oder regieren/ wie er sich regen oder legen sol / Sondern gehet von jm selbs frey / vnd richtet sein werck aus/ wie/ wenn/ wo er wil/ vngehindert vnd vnauffgehalten/ Das hie zu kein mensch nichts zu thun vermag / ja auch nicht ausforschen kan / wie es damit zugehe/ vñ woher er entstehe/ Sondern/ wie der 135. Psalm sagt/ Gott bringet jn erfur/ vnd lesst jn komen aus seinem kasten vnd heimlichen orten/ da man nicht von weis / noch zuuor ersehen kan.

Der Wind nicht in menschen gewalt zu fassen vnd zu regieren.

Also (spricht er) ist auch ein jglicher / der aus dem Geist geborn wird.

DA must du nicht sehen vnd gaffen nach grossen trefflichen wercken der scheinenden heiligkeit/ so die augen füllet/ vnd also mit deinem verstand diese geistliche sachen wollen richten vnd fassen/ nach dem Gesetz vnd eusserlichem wesen / wie grosse werck er thu / wie er lebe vnd geberde / der da sol heissen / new geboren vnd ein Erbe im Himelreich. Es lesst sich hie nicht also fassen vnd greiffen/ oder malen vnd fur bilden/ das man sagen könne / Sihe/ da sihestu den Man/ der ist ein fromer Jüde/ vnd dazu ein Phariseer/ der das Gesetz helt mit grossem ernst vnd einer/ Darumb ist er ein lebendiger Heilige vnd Gottes Kind etc.

New geborner mensch/ ist nicht nach eusserm wesen vnd wercken zu richten.

SOndern es ist diese newe geburt/ so Gottes Kinder machet/ oder die gerechtigkeit fur Gott/ ein ander ding/ so in des Menschen hertzen geschiet/ nicht durch menschlich eigen furnemen vnd thun / Denn das ist alles Fleisch/ vnd kan Gottes Reich nicht sehen/ sondern durch das Wort des Euangelij / so da dem hertzen zeiget vnd offenbaret/ beide/ Gottes zorn vber den Menschen zur

New geistliche geburt geschiet inwendig im hertzen/ das Gottes Wort fasset

Busse/vnd seine gnade/durch den Mitler Christum/ zu trost vnd friede des gewissens fur Gott.

ZV solchem hohen grossen werck wird auswendig wol nichts sonders noch herrlichs gesehen/ Denn es komet hiezu nichts mehr/denn das Wort vnd Wasser/ so man höret vnd empfindet/ Vnd ist doch da des heiligen Geistes krafft vnd werck/der das hertz anzündet vnd erwecket/ zu rechter Gottes furcht/ zu rechtem vertrawen vnd trost der gnaden. Item/zu rechtem anruffen/ Vnd also das hertz vernewet/ das solcher Mensch/so das Wort mit dem hertzen gefasset/ Gottes zorn/ sünde/tod/ fleisch vnd Welt vberwindet/ sich hertzlich gegen Gott keret/ lust vnd liebe kriegt zu allem guten.

Des heiligen Geistes krafft vnd werck durchs Wort.

DAs sind rechte lebendige werck des heiligen Geistes/ viel grösser vnd herrlicher/ denn der andern werck heiligkeit/ Welche haben wol grossen schein/ vnd sich gros auff blasen fur der Menschen augen/ vnd doch nichts denn tod ding ist/ da das hertz nichts von geendert wird/ kein rechter gewisser trost noch besserung folget/ sondern bleibt in dem alten fleischlichen sinn vnd wesen/ on Busse/ im vnglauben vnd zweivel/ in heimlicher verachtung/ vngehorsam/ hass vnd feindschafft wider Gott/Wie sichs hernach in rechtem kampff vnd schrecken des gewissens beweiset/ da nichts denn eitel flihen vnd verzweifeln/ vnd zu letzt vngedult vnd lestern wider Gott/ folget.

Lebendige werck des H. Geistes in den new gebornen.

Heimliche sünde derer so on Glauben nach dem Gesetz heilig scheinen.

DAs sind die rechte früchte der grossen schönen Phariseischen heiligkeit/ so on erkentnis Christi vnd Glaubens ist/ vnd doch nach dem Gesetz wil from vnd heilig sein/ Das sich zu letzt erzeigen die grossen/groben knoten/welche S. Paulus Rom. 7. nennet die sünde durchs Gesetz erregt/ Vnd wird die sünde dadurch vberaus sündig/das ist/gros vnd schwerer/ das der Mensch darunter vntergehen/ vnd in ewigem Tod versincken mus/ Ob sich wol zuuor die selbige sünde vnd heimlicher tuck des hertzens ein zeit lang gedeckt hat/mit eusserm schein grosser heiligen werck vnd gehorsams des Gesetzes/ Vnd also der Mensch sicher dahin gehet in fleischlichem dunckel/ vnd lebt (wie S. Paulus sagt) on Gesetze/das ist/on rechte erkentnis vnd fülen der sünde/ Vnd also auch aller dinge on Geist ist.

Sünde durchs Gesetz erregt.

Rom. 7.

New hertz vnd mut gegen Gott/ durch den H. Geist gewircket.

WIderumb aber/ wo der heilige Geist ist/ da wircket er auch ander hertz vnd mut im Menschen/ das er nu nicht mehr fur Gott fleuhet/ sondern ob er wol weis vnd bekennet/das er sünde hat/ vnd Gottes zorn verdienet/ doch tröstet er sich der gnad in Christo/ so durch Gottes wort verheissen/ vnd verkündigt/ denen/ die da Busse thun vnd gleuben/Vnd also ein kindlich hertz zu Gott kriege/als zu seinem lieben Vater/ vnd frölich fur jn tretten/ vnd jn anruffen kan/im Glauben des Mittlers Christi etc.

Der heilige Geist wircket allein durchs Wort vnd Sacrament

SOlch new hertz vnd leben (sage ich) wircket der heilige Geist in dem Menschen/durch nichts anders/ eusserlichs oder sichtbars/denn durchs Wort vnd die Tauffe/ welches doch gar kein sonderlich ansehen hat/ vnd inwendig geschiet/ ehe man ersehen kan/ etwas an jm geendert/ Vnd doch warhafftig ist/ vnd heisst (spricht Christus) vom Geist geboren/ Welches vernunfft vnd menschliche weisheit nicht verstehet noch fasset/ das durch solche gering ding (wie sie es helt) solch gros werck solt geschehen/ Vnd ob sie es schon höret/doch nicht gleubet/Wie auch Nicodemus hie vber diesen worten noch mehr stützig wird vnd wundert/ vnd darumb von Christo gestrafft wird/das er mit der vernunfft fassen/ vnd nicht gleuben wil.

ALso haben wir in diesem gleichnis/ ein schön lieblich Bilde/ klar vnd eigentlich furgemalet/wie es in dieser newen geburt zugehet. Zum ersten/ das eusserliche Ampt des Worts/ vnd die krafft/ so der heilige Geist dadurch wircket/ Denn gleich wie in dem Winde sind zu samen die zwey stück/ das Wehen/welchs ist selbs der Wind/ vnd das Sausen/ so man von aussen höret/ ob gleich das wehen nicht gesehen noch gefület wird/ on von dem/ den er anbleset.

Wehen vnd sausen des Winds beynander.

ALso sind hie auch beynander die zwey stück/ das Wort/ welches ist ein leibliche stimme die man höret/vnd der Geist/mit vñ bey dem Wort wirckend/ welche krafft niemand sihet noch empfindet/ denn welchen der Geist trifft/

Der heilige Geist bey dem Wort vnd Tauffe.

Vnd

Vnd doch gewislich da ist / wo das eusserliche Wort vñ Tauffe gehet / Vnd also der Geist in solchem eusserlichē Ampt gleich leibhafftig sich lesst sehen vnd greiffen / Vnd ein gewis Warzeichen gibt / wo man jn suchen sol / vnd wo er wircke / ob wol die innerliche krafft fur augen verborgen ist.

Der heilige Geist greifflich vñ sichtbarlich im Wort vnd der Tauffe.

DArumb mustu (wie ich gesagt habe) in diesen worten / Aus dem Geist geboren / nicht den heiligen Geist verstehen / wie er droben in der Maiestet vnd göttlichem wesen vnsichtbar vnd vnbegreifflich ist / sondern / wie er allhie auff Erden in der Kirchen wil erkand vnd ergriffen werden im Wort vnd zeichen / Also / das / wo man solchs höret vnd siehet / davon sagen mag / da hörest vnd sihestu den heiligen Geist. Gleich wie man vom sausen des Winds sagt / Da hörest vnd sihestu den wind. Vnd kurtz / was durch das Ampt des Worts vnd der Tauffe geschiet / sol heissen / der heilige Geist gethan haben / Wie Christus hie nennet / aus dem Geist geboren / den / so das Wort vnd Tauffe hat / oder / wie er anderswo sagt / Der da gleubet vnd getaufft wird etc.

Zum andern / zeigt auch diese gleichnis fein / wie das Christlich wesen nicht ist angebunden an eusserlich wesen / stet / person / kleider vñ ander ding / wie der Jüden eusserliche heiligkeit war / Vnd ein Christen gesetzt ist in die freiheit des Geistes / vom Gesetz vnd allen banden des selben / das er nicht sol noch kan mit Gesetzen / Regeln / wercken gebunden vnd gefangen werden / was man jm auch mag furschlagen / dazu / das er dadurch solt fur Gott gerecht werden / Denn wir reden jtzt nicht von seinem eusserlichem leben / darin er alle Gesetz / doch on schaden vnd nachteil solcher geistlicher freiheit des Geistes vnd gewissens / halten mag.

Freiheit eines Christen / vber alle Gesetz / nach dem Geist.

VNd bleibt also ein freier Mensch vber alle Gesetz / im Glauben des Worts vnd seiner Tauffe / weil er durch Christum der sünden vergebung / Gottes gnade vnd den heiligen Geist hat / vnd nach solchem sich in seinem gantzen leben regiret / Denn er ist nu durch den heiligen Geist in seinem hertzen wirckend / gerecht vnd lebendig gemacht / das er nicht darff ander Lere / werck oder heiligkeit suchen / on wie jn der Geist durchs Wort leitet vnd füret.

Christlich wesen lesst sich nicht mit Regeln fassen noch richten.

DArumb ist es vmb Christlich wesen auch gethan / wie Christus hie sagt / gleich wie mit dem Winde / der da blesset / wo er wil / vnd doch niemand siehet noch weis / von wannen er kömet / oder wo er bleibt / wie weit oder breit er gehet. Also kan man auch den Geist in einem Christen nicht fassen mit regeln / leren / noch mit der vernunfft davon vrteilen / sondern wil schlecht vngemeistert vnd vngerichtet bleiben von jederman / wie auch S. Paulus sagt 1. Corinth. 2. On allein / das er sich im Wort vnd bekentnis von aussen spüren vnd hören lesst / vnd erzeigt / welchem sol jederman folgen / vnd sich von jm regiren lassen / nicht sehen auff der Menschen personen / wie gros / heilig etc. sie sein mögen / wo sie nur des Geistes wort vnd Ampt recht füren.

Wunderbarlich Gottes werck der newen geburt durchs Wort vnd Tauffe.

ES ist aber vnd bleibt wol dis ein wunderbarlich ding / daran sich menschliche weisheit stossen vnd ergern mus / ja auch die Christen selbs darob sich wundern müssen / das solch gros trefflich Göttlich werck / sol so geringlich vnd schlecht zu gehen / durch ein arme schwache stimme des Menschen / da nur das Wort gehet / Ich teuffe dich im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd heiligen Geistes. Item / Ich spreche dir zu vergebung der sünden / aus befehl des HERRN Christi etc. Da ist nichts denn der athem oder hauchen des worts / so dir an die ohren schlegt / vnd sol doch dadurch so gros ding ausgericht werden / das du rein von sünden / erlöset vom ewigen tod / ein new geboren Gottes Kind vnd lebendig werdest.

Wie leichtlich das werck der newen geburt geschiet durch Gottes Wort.

ES kostet viel mühe vnd arbeit / ehe ein Mensch leiblich zur Welt bracht vñ geboren wird / da er mus zehen Monden vnter der Mutter hertzligen / vnd hernach sie beide / Mutter vnd Kind / eben vber der geburt in angst / not vnd fahr leibs vnd lebens stehen / Da der Mensch doch nur in dis elend / sterblich leben geboren wird. Hie aber ist es so leichtlich vnd bald gethan / das kein leichter erbeit da geschehen kan / denn das Wort dem Menschen gesagt / vnd mit Wasser getaufft wird / Vnd doch so gros ding wircket (so nur das Gesetz sol ches mit dem Glauben fasset) das er des

augenblicks zum ewigen Leben geborn wird / aus dem ewigen Tod vnd Helle gerissen.

ABer es ist auch der Vernunfft verkerte vermessenheit / das sie hie in diesen grossen sachen wil messen vnd richten nach jrem dünckel / wie sie es verstehet / vnd nach dem / so fur jren augen vnd sinnen gros vnd herrlich ist / Wil nicht achten noch ansehen Gottes willen vnd ordnung / das solchs sein Wort vnd befehl ist / vnd also durch die eusserlichen ding er selbs predigt / teuffet vñ wircket / das da auch mus Göttliche krafft vnd frucht folgen / wenn es auch durch viel geringer / eusserlicher werck vnd mittel thete. Darumb auch Christus diesen Nicodemum / der da auch hieuon nach seiner weisheit wil vrteilen / hart antastet vnd straffet.

NIcodemus antwortet / vnd sprach zu jm / Wie mag solchs zugehen? Jhesus antwortet / vnd sprach zu jm / Bistu ein Meister in Jsrael / vnd weissest das nicht? Warlich / warlich / ich sage dir / Wir reden / das wir wissen / vnd zeugen das wir gesehen haben / vnd jr nemet vnser zeugnis nicht an.

DA siehestu / wie jm so gar nicht eingehet / das jm Christus von der newen geburt durch die Tauffe gesagt hat / vnd durch ein gleichnis angezeigt / das man das warhafftige geistliche wesen nicht mit augen sehen vnd vrteilen könne / wie er es nach seiner weisheit vnd verstand / so er hat aus der Gesetz lere / messen vnd fassen wil / Vnd darob so verstürtzt wird / das er gleich zu rück trit / vnd sich ergern mus an diesem Jhesu / weil er so vngereimet ding / wie er es verstehet / furgibt. Als wolt er sagen / sol denn dis allein gelten / das jr die Menschen ein mal mit Wasser teuffet / Vnd dagegen gar nichts vnd vmb sonst gegeben sein das gantze Gesetz / so vns Gott so ernstlich befohlen zu halten / vnd mit grossen wundern bestetigt ist? Oder wie ist es doch müglich / das ewer teuffen solch gros ding solt sein vnd schaffen / vnd man sol doch nichts dauon sehen noch wissen?

Nicodemus gestürtzet vnd geergert an der rede Christi

ABer hierauff gibt jm auch Christus ein scharffe ernste antwort / ehe er die angefangen Predigt vollend ausrichtet / damit er jm seinen vnuerstand zeige / vnd seinen fleischlichen dunckel zu ruck schlahe. Ey (spricht er) Bistu denn auch ein Meister in Jsrael / das ist / der da Gottes Volck leren vnd regiren sol / vnd weissest hieuon so gar nichts? Jsts nicht schande / das jr / die jr gesetzt seid / vnd gerümet wolt sein der andern Lerer / selb so gar keinen rechten verstand habt von diesen Göttlichen sachen?

Der Phariseer vnuerstand von geistlichen sachen.

WAs seid jr besser denn die Heiden / die nicht Gottes Volck sind / noch Gottes Wort haben? Weil jr nichts mehr verstehet / denn von menschlicher heiligkeit vnd werck / wie vnter den Heiden vernünfftige weise Leute auch leren / Vnd wisset doch gar nichts der Lere / die da in der Kirchen sol allenhalben bekand sein / von Christo / von Gottes Reich / vnd rechten geistlichen sachen / So jr doch Gottes Wort so reichlich habt in Mose vnd der Schrifft / Vnd solter das Volck leren aus dem Gesetz / Gottes zorn vber jre sünde erkennen / vnd widerumb gnade suchen / durch Glauben der verheissungen von Christo? So habt jr es alles verkeret / wisset vnd habt nichts von rechter Busse / vnd gehet daher sicher vnd vermessen auff ewer heiligkeit / stercket euch vnd ander in Gottes verachtung vnd vnglauben / Trewmet euch gleichwol einen Messiam / der euch vmb ewer Jüdischen heiligkeit willen krönen / vnd der Welt herrschafften geben solle.

Der Jüdischen Heiligen blindheit vnd vermessenheit gestrafft.

DAs thut jr / die jr wollet die furnemesten sein / vnd damit weiter von Gottes Reich komet / vnd schwerer Gottes straffe verdienet / weder die andern / auch öffentliche Sünder / welche doch leichter zu leren vnd zu bekeren sind / denn jr grosse Heiligen.

DAs heist einen guten scharffen Text gelesen / doch freundlich / als gegen dem / der dennoch nicht wie die andern / halsstarriglich Christum verachtet / Denn solche vermanung ist jm dazu not / das er jn von seinem vnuerstand weise / das er doch zu höre / vnd lasse sich leren von diesen sachen / wie er solle in Gottes Reich vnd gen Himel komen / Darumb spricht er weiter.

WArlich /

Warlich / warlich / ich sage dir / Wir reden / das wir wissen / vnd zeugen / das wir gesehen haben etc.

JR / so doch wollet Lerer sein / wisset vnd verstehet noch von dem nichts / welches in dem hauffen / der da heisset / Gottes Volck / jederman wissen sol / Vnd wollet doch auch nicht gleuben der Lere / so wir wissen durch Gottes Wort vnd zeugnis / Sondern schlecht nach ewrem dünckel richten. Nein / es wirds nicht thun / das jr mit ewerm blinden / vngewissen dünckel / vnser gewisse Lere vnd zeugnis wollet meistern / vnd disputiren / ob es war sey. Was solt der Schüler lernen / der da zuvor wil mit seinem Meister disputiren / ob er auch recht lere / vnd also selbs ehe Meister sein / denn er anfehet zu lernen? So du es nicht weist noch verstehest / solstu auch nicht davon vrteilen vnd klügeln / Hastu es nicht gesehen / so habens aber wir / Johannes vnd alle meine Propheten gesehen / vnd bringen nicht einen vngewissen tand / aus der Vernunfft gesponnen / sondern die Lere / von Gott offenbaret / vnd durch den heiligen Geist bezeuget.

Christi Lere nicht aus Jüdischem eigen dünckel / sondern von Gott gegeben.

DArumb gilts nicht / das du nach deinem verstand diese sachen wilt messen / oder also greiffen / sehen vnd tappen / wie es zugehe fur augen / das ein Mensch anders geboren werde / wie man ewer werck vnd eusserlich Gottesdienst sihet vnd greiffet. Es mus hie die vernunfft zugethan / vnd nur die ohren vnd hertz auffgethan / vnd gegleubt sein / was euch Gottes Wort sagt / welches wir gewis von Gott empfangen / vnd befehl haben zu leren vnd zeugen.

ALso mus es zugehen / so jr es auch erfaren wollet / das jrs gleubet vnd annemet / vnd lasset dieweil ewern dünckel faren / der sich vnterstehet solch ding zu begreiffen vnd zu messen / welches doch die vernunfft nicht verstehen noch erlangen kan. Was dürffte man sonst Gottes Worts / das ich vom Vater gehöret vnd empfangen habe zu leren / wie es Johannes vnd die Propheten auch aus Göttlicher offenbarung des heiligen Geistes / empfangen vnd bezeuget haben.

Von Göttlichen sachen nicht nach der vernunfft dünckel zu richten.

WJe auch S. Petrus sagt / Das nie keine Weissagung ist erfur bracht aus menschlichem willen / sondern die heiligen Menschen Gottes habens geredt / von dem heiligen Geist getrieben. Darumb fodert er auch / das man in der Kirchen nichts anders leren sol / denn das man gewis ist / das Gottes Wort sey / nicht das menschlicher Vernunfft vnd weisheit gut vnd recht düncket.

2. Petri 1.

DArumb straffet Christus hie billich seine Jüdische Lerer / so die gewissen fur Gott / on gewis zeugnis Gottes Worts / wollen regiren vnd leren / vnd diese sachen mit menschlichem verstand reimen / Da kan nichts anders aus folgen / denn / das man in vngewissem / heidnischem Menschen dünckel / hanget vnd schwebt / vnd nimer zu rechtem erkentnis vnd erfarung der warheit komet.

GLeubet jr nicht / so ich euch von jrdischen dingen sage / wie werdet jr gleuben / wenn ich euch von himlischen dingen sagen werde?

JCh habe euch bisher gesagt von solchen dingen / so auff Erden geschehen / Wie der Mensch mus aus Wasser vnd Geist geboren werden / das ist / wie der Geist wircket durchs eusserliche Ampt des Worts vnd der Tauffe / welches jr könnet sehen vnd greiffen / Vnd habet meine Lere gefasset im bilde vnd Exempel der dinge / die jr verstehet / vnd müsset bekennen / das ich recht sage. So jr nu solches nicht wollet gleuben / so noch in jrdischen vnd eusserlichen dingen furgebildet wird / Viel weniger könnet jr gleuben / so ich weiter sagen werde / von dem / das nicht jrdisch / sondern droben im himlischen Göttlichen wesen vnd rat ist / welches niemand weis / denn Gott allein / vnd der da vom Himel komet (nemlich Gottes Son) Vnd wer davon etwas wissen vnd ergreiffen wil / der mus allein den / so vom Himel komet / der solches gesehen hat vnd zeuget / hören vnd gleuben / Wie folget.

II.

Vnd niemand feret gen Himel / denn der von Himel ernider komen ist / nemlich des Menschen Son / der im Himel ist.

HJe

Das ander stück der predigt Christi von seinem Ampt vnd verdienst.

GJe fehet er nu an von den hohen himlischen sachen zu reden/ was da sey der heimliche / ewige/ vnaussprechlicher Rat vnd wille/ bey Gott von ewigkeit beschlossen. Vnd volendet also das ander stück / so zu dieser predigt gehöret / von der newen geburt/das ist/wie der Mensch von sünden gerecht/Gottes Kind vnd Erbe des Himelischen/ewigen Lebens werde/Nemlich/ wo her vnd warumb die Tauffe solche krafft habe / vnd durch wen es erworben vnd verdienet sey. Item / wie solches müsse empfangen werden.

VNd hebt nu an von jm selbs/als dem verheissen vnd von Gott gesandten Messia / Gottes Son / vnd seinem Ampt vnd werck / zu sagen/ Dauon die Phariseer gar nichts verstunden / vnd noch viel wünderlicher in jren ohren lautet / denn das er bisher gesagt hat/ Denn sie kundten gar nicht dencken/das jr Messias müste vom Himel herab gesand werden/das er alle Welt/auch furnemlich sein eigen Jüdisch Volck/ ob es wol Mose Gesetz vnd Gottesdienst hatte/als vnter Gottes zorn verdampt vnd verloren / erlösete / vnd zu gnaden brechte/Viel weniger/ das er solte müssen am Creutz sterben / gecreuziget vnd zum Opffer werden fur jre vnd aller Welt sünde/vnd kein jrdisch noch weltlich Reich vnd herrschafft haben. Das war jnen zu gar ergerlich vnd vnleidlich zu hören.

Falscher wahn der Jüdischen Heiligen/ von Christo

DAs machet / das sie der gantzen menschlichen Natur verderben vnd verdamnis fur Gotte nicht erkandten/vnd sich in jrer heiligkeit on sünde hielten/ oder je mit jren wercken die selbige abzu legen / vnd dafur bezalen vermassen/ Das sie dazu keines Messias bedürfften/ on allein/der sie von leiblicher gefengnis vnd frembder gewalt erlösete / vnd an jren feinden rechete.

Kein Mensch auff Erden vermag durch sich selbs in Himel zu komen.

DArumb wil nu Christus hiemit sagen / Lieber Nicodeme / zeuch nur deine gedancken gar rein abe / von deiner vnd aller Menschen gerechtigkeit vnd heiligkeit nach dem Gesetz / vnd nim dir nur nicht fur / das du damit wollest in Gottes Reich komen. Es thuts alles nicht mit aller Menschen vermögen/ wie weise/ gelert/ heilig sie seien/ Es ist schon bey Gott beschlossen/ von anfang / das kein Mensch/der von Adam geboren / kan noch mag gen Himel komen.

JA / es ist hie auch nie kein Heilige gewest / der da hette mögen durch sich selbs gen Himel komen/ wer er auch gewest ist/Adam/Noah/Abraham/Mose/Elia/Johannes etc. Der hat keiner/ vnd kan keiner haben/ den rhum/das er habe mögen gen Himel faren / das ist/ Gott versönen / die Sünde vnd Tod weg nemen / vnd ewiges Leben erwerben/ jm selbs oder andern.

SOl aber jemand gen Himel / das ist / in Gottes Reich vnd ewiges Leben komen / So mus zuuor da sein ein solche Person/die da von Himel herab komen sey / vnd in jr selbs ewige gerechtigkeit vnd Leben habe/ damit sie Gottes zorn versönen / Sünd vnd Tod tilgen könne. Die hat müssen der Mittler sein / dadurch wir möchten auch gen Himel komen/Ja/er hat darumb müssen von Himel herab komen / vnd vmb vnsern willen auch vnser Fleisch vnd Blut werden/das ist / vnser elend vnd sünde auff sich laden vnd tragen.

Alleindurch Christum komet der Mensch gen Himel.

ALso zeucht er hiemit alles zu sich/ was er zuuor geredt von der newen geburt/vnd Gottes Reich/Das man wisse/das niemand dazu komen kan/ on allein durch jn / vnd vmb seinen willen/ Sonst hülffe es auch nicht / ob gleich jemand gerne wolt von seiner alten geburt rein vnd new werden / durch den Geist/ Denn es künd doch niemand dazu komē/wo er es nicht zu wegen bracht vnd erlanget hette / So were auch bey der Tauffe die krafft vnd Geist nicht/ wo es nicht durch jn vnd vmb seinen willen gegeben würde. Darumb ist nu dis das Heubtstück/ darauff es alles stehet/das diese Person erkand vnd ergriffen werde / auff das wir durch sie auch gen Himel komen mögen / wie er bald beschliessen wird.

Von der Person Christi.

ER malet aber seine Person also / Das er sey der verheissene Heiland/von Himel komen/das ist/ warhafftiger Gottes Son/von ewigkeit / Denn/so er von Himel kömet / so mus er ewiglich bey Gott gewest sein. Er ist aber von Himel herab gefaren oder komen/nicht also/wie ein Engel herab feret vnd erscheinet / vnd darnach wider verschwindet/ vnd dauon feret / Sondern/ das er die menschliche Natur an sich genomen/

vnd

vnd (wie Johan. 1. sagt) auff Erden vnter vns gewonet hat etc. Darumb nennet er sich selbs auch hie des Menschen Son/ das ist/ warhaffeiger Mensch/ der da gleich vns/ Fleisch vnd blut hat.

Niderfarn des Sons Gottes.

DAs heisst aber eigentlich dis erniderfaren des Sons Gottes/ das er sich herunter geworffen hat in vnser elend vnd not/ das ist/ Gottes ewigen zorn/ mit vnser Sünden verdienet/ auff sich genomen/ vnd ein Opffer dafur worden/ wie er hie selbs sagt/ das er müsse erhöhet werden. Weil aber dieser Mensch/ von Himel herab komet/ so mus er fur sein person on alle sünde sein/ vnschuldig/ vnd in Göttlicher reinigkeit/ Also das er nicht heisst/ also wie wir/ vom Fleisch geboren/ sondern von dem heiligen Geist/ Vnd sein Fleisch nicht ist ein sündlich/ sondern ein rein heilig Fleisch vnd Blut/ Vnd das darumb/ das er künde vnser sündig Fleisch vnd blut durch seine reinigkeit vnd heilig vnbefleckt Opffer/ auch rein vnd heilig machen.

Wie Christus allzeit im Himel ist.

WAs ist aber das/ so er sagt/ Des Menschen Son/ der im Himel ist? Wie ist er von Himel gefaren/ vnd ist doch im Himel? Ist er nicht erst hinauff gefaren am viertzigsten Tage nach seiner Aufferstehung/ in den Wolcken? Er ist wol herab gefaren/ in vnser Fleisch vnd Blut/ vnd hat sich gedemütiget vnter alle Menschen/ bis in den tod am Creutz/ als von Gott verlassen vnd verflucht. Aber doch in dem nie von Gott gescheiden/ sondern allezeit bey Gott blieben/ vnd also stets im Himel gewest/ vnd ewiglich ist.

ALso/ das er allzeit den Vater gegenwertiglich schawet/ vnd mit jm in gleicher gewalt vnd macht regieret vñ wircket. On/ das solches zu tieff verborgen/ vñ nicht zu sehen war/ in seinem erniderfaren/ das ist/ da er sich der Göttlichen gestalt geeussert (wie S. Paul. Philip. 2. spricht) vnd in knechtlicher gestalt/ durch leiden vnd tod daher gieng/ bis so lang er aus dem selben gerissen/ wider erhöhet ward/ vnd sich setzet zur rechten Gottes/ da er auch nach seiner menschlicher Natur der HERR ist vber tod vnd Helle/ vnd alle Creaturn. Welches er durch sein sichtbare Himelfart/ da er fur der Jünger augen in die Wolcken auffgehaben ist/ erzeigt hat. Wie er auch sichtbarlich wider komen/ vnd sich erzeigen wird allen Menschen.

Christi auff vnd nider faren/ nicht nach leiblichem wechsel der stet.

ALso heisst des Menschen Son erniderfaren/ vnd wider hinauff gefaren/ vnd doch zu gleich im Himel in Göttlichem wesen/ gewalt vñ ewiger gemeinschafft mit dem Vater blieben. Deñ er redet hie nicht von der leiblichen verwandelung der stet/ sondern von geistlicher fart seiner ernidderung vnd erhöhung/ das ist/ seines leidens vnd tods/ vnd aufferstehung/ vnd von der himlischen gemeinschafft mit dem Vater/ die nicht an leiblich wesen/ ort noch stet gebunden/ welche er von ewigkeit gehabt/ vnd auch in menschlicher Natur/ so bald er die selbige angenomen/ in solchem himlischem wesen allzeit gewest vnd blieben ist.

Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet/ also mus des Menschen Son erhöhet werden. Auff das alle/ die an jn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

DA zeigt er nu/ wie vnd wo durch wir auch hinauff gen Himel komen mögen/ Das ist/ was er fur vns gethan/ vnd wie wir seine wolthat empfahen vnd teilhaffeig werden. Vnd predigt hiemit von dem hohen werck vnser Erlösung/ so Gott in seinem ewigen Rat beschlossen/ vnd also hat müssen geschehen/ aus vnaussprechlicher grundloser liebe Gottes/ gegen das menschliche geschlecht/ auff das es nicht ewiglich verloren würde/ (wie wir im Euangelio des Pfingstmontags/ so bald nach diesen worten folget/ gehöret haben.)

Christus fur vns erhöhet/ vnd ein Opffer worden/ Gottes zorn zu versönen.

DEnn weil sonst kein rat noch hülffe war/ seinen ewigen zorn vber die sünde zu versönen/ vnd von dem ewigen Tod zu erlösen/ durch keine Creatur in Himel vnd erden/ So hat müssen der einige Son Gottes an vnser stat tretten/ fur vnser Sünde ein Opffer werden/ dadurch Gottes zorn versönet würde/ vnd abtrag geschehe. Das werck ist nu vnser heil vnd trost/ vnd die krafft/ so in der Tauffe wircket/ das wir new geboren Menschen werden/ vnd gen Himel komen mögen.

SO ist nu die meinung/ Das er hinauff vnd herab feret/ vnd droben ist/ das

Christus durch seine Erlösung bringt vns gen Himel.

ist / das ist sein / hilffe noch vns nicht / Er hats gewalt / vnd kans jm niemand nach thun. Aber wenn er so spricht / Ich hab fur mich alles / vnd bin droben im Himel / aber ich wil nicht also alleine faren / sondern die Menschen mit mir hinauff zihen / die sonst nicht kündten hinauff faren. Das sol also zugehen / das sie sich an mich sollen hengen. Ich wil mich lassen creutzigen / vnd auffersthen / welche denn an mich gleuben / das ich fur sie gestorben bin / die selbigen / ob sie aus jrer krafft nicht in Himel komen / wil ich sie dennoch mit mir zihen. Also tregt er vns / vnd henget vns an seinen hals / wo er hin feret. Darumb ist es nicht vnser / sondern frembde krafft / das wir selig werden / damit abermal alles vertrawen auff vnsere werck verworffen ist.

Fewrige Schlangen in der Wüsten.

HJe füret er nu eine feine liebliche Figur ein / die vns Christum auffs aller feinest abmalet / aus dem 4. Buch Mosi / am 21. Da die Jüden in der Wüsten zogen / da der weg so lang war / vnd kein Brot noch Wasser hatten / murreten sie wider Mosen / vnd worden seer vngeduldig / Da schicket Gott fewrige Schlangen vnter sie / die sie bissen. Als in dem Lande gegen der Sonnen / seer grosse Wüsten sind / darin man nichts zu essen noch zu trincken findet / Darumb sind auch darin trefflich viel böser Würm. Aber das war ein sonderliche böse art von Schlangen / welche / wenn sie einen Menschen bissen / so grosse hitze vnd so grossen vnleschlichen durst im Menschen entzundten / das er must daran sterben / Darumb man sie heisst fewrige Schlangen / als man auff Griechisch nennet Dipsades. Wiewol man auch liset / das etliche so heis in den Landen sind / wenn sie blasen oder athem geben / das es heraus gehet als eitel fewr.

Eherne Schlange / durch Mosen auffgerichtet.

DA war nu ein jemerlich schreien vnd ruffen vber die vnmenschliche plage im Volck zu Mose / Der wuste auch keinen rat / bis das sich Gott vber sie erbarmet / vnd sprach zu Mose / Mache dir ein ehrne Schlange / die jener ehnlich sey / vnd richte sie zum zeichen auff / Wer gebissen ist / vnd sihet sie an / der sol genesen. Also machte Mose ein ehrne Schlange (spricht der Text) vnd richtet sie auff zum zeichen / Vnd wenn jemand eine Schlange beis / so sahe er die eherne Schlange an / vnd bleib lebend.

Die eherne Schlange durch Gottes Wort heilsam denen / so gebissen waren.

NV sihe / wie Christus in der Historia furgebildet ist. Zum ersten / ist das heubtstück darin / das die Jüden gebissen von den Schlangen / kundten kein hülff noch rat dawider finden. Damit aber ward jnen geholffen / das sie die ehernen Schlangen ansahen / das doch ein geringe ding war. Diese Schlange hatte ein ansehen / wie eine rechte Schlange / sie war aber tod vnd on gifft / dazu auch heilsam. Nicht das das Ertz jnen helffen kunde / Aber das thet es / das Gottes ordnung vnd dis wort dabey stehet / Wer gebissen ist / vnd sihet sie an / der sol genesen. Dis wort klebt an der Schlangen / vnd in krafft des selben halff die Schlange.

Also deutets nu Christus auff sich / Wie Moses die Schlangen erhöhet / so mus des Menschen Son auch erhöhet werden etc. Das ist die rechte auslegung vnd deutung des Bilde oder figur / Wir sind auch gebissen vnd gestochen von der mördlichen gifft des Teufels / welches ist die Sünde / wie S. Paulus sagt / Die Sünde ist ein heisser giffiger bis vnd stich / wo sie ins gewissen kombt / da ist nimer kein ruge / sie jaget vnd treibt den Tod / der Tod jaget den Menschen / das nichts da ist / denn ein rechte Helle. Da ist kein hülff noch rat / thu werck wie viel du wilt / so bistu doch verdampt / Bis das dis wunder vñ Gnade komet / da ein andere Schlange erhöhet wird / die doch nicht gifftig noch schedlich / vnd allein der Schlangen gestalt hat.

Sünde ist der giftige bis vnd mordstich des Teufels

WArumb nimet er aber kein ander zeichen / denn eben der Schlangen / davon sie gebissen waren? Hette er doch wol etwas anders mögen nemen. Das ist / das S. Paulus Rom. 8. sagt / De peccato damnauit peccatum, Er hat Sünde mit Sünde verdampt / Tod mit Tod veriaget / Gesetz mit Gesetz vberwunden. Wie das? Er ward ein Sünder am Creutz / mit dem Titel / mitten vnter den Buben / als ein Ertzbösewicht / leid das gericht vnd straffe / die ein Sünder leiden sol. Er war vnschüldig / hat nie keine sünde gethan / noch fiel warhafftig auff jn der name / vnd die schuld oder straffe / Vnd also damit / das er die Sünde

Christus am Creutz / als ein Sünder.

Sünde auff sich geladen/die doch nicht sein war/vnd lies sich richten vnd verdamnen/ als ein Vbeltheter / hat er die Sünde vertilget.

Ob er nu wol vnschüldig ist / so ist er doch einem Sünder gleich/ vnd ist an jm ein heilsame Sünde / damit er vns/ die wir warhafftig Sünder sind / von der tödlichen gifft helffe/Vnd hat also die Sünde am Creutz verdampt / Denn sie hat jm vnrecht gethan/ da sie jn verdampt vnd zum tod bracht hat. Darumb gewinnet er nu recht vber alle Sünd in der Welt/ verdampt sie recht vnd billich/ weil sie jn hat verdamnen wollen. Also das er nu allen/die da gleuben/solch vrteil vnd recht vber die sünde spricht / Die Sünde sol dir nicht schaden / denn sie ist mir schüldig vnd busfellig. Darumb sol es keine Sünde sein/oder je eine verdampte Sünde.

Sünd durch Sünde verdampt vnd getilget.

DAs ists nu/das Christus beschleusst/ Auff das alle / die an jn gleuben/ nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben. Das ist eben so viel/ als dort gesagt ist von der Schlangen/ Wer sie ansihet/ der sol genesen. Denn Christum am Creutz ansehen / ist an jn gleuben/davon ist die Sünde vertilget/ das sie vns kein leid thun kan / oder wenn sie schon leid thut / sol sie nichts schaden. So ligt es allein an diesem ansehen/vnd an keinem werck. Wie aber jenes ansehen leiblich geschach/ also geschiet dis geistlich im hertzen / so wir gleuben / das Christus mit seiner vnschuld die Sünde hat zu nicht gemacht.

Christum am Creutz ansehen.

Nu hülffe vns das auch noch nicht/ wenn er gleich tausent mal am Creutz gestorben were/eben so wenig / als jene geholffen hette/wenn sie von sich selbs tausent Schlangen hetten auffgericht/ wo nicht das Wort da were / als nemlich/das hie stehet/Ein jglicher / der an jn gleubt/sol nicht verlorn werden etc. Welches vns solches zu eigent oder applicirt/vnd vns gewis machet/das wir auch gen Himel komen/das ist/ Gottes gnade/vberwindung der Sünde/ Tods vnd Hellen gewalt / vnd ewiges Leben haben sollen/vmb dieses erhöheten vnd gecreutzigten Christi willen/ so wir solches gleuben/vnd also an jm hangend/ hinauff getragen werden.

Gottes wille vnd verheissung der seligkeit denen/so an Christum gleuben.

SIhe/ das ist die Figur / darin auffs aller feinest abgemalet vnd furgebildet ist/beide/der gantzen Menschlichen natur elend vnd not/vnd des HERRN Christi Ampt vnd Erlösung/vnd die weise/dadurch solches erlanget wird/Wie alle Menschen durch die fewrige hellische gifft des Teufels tödlich verwundet / vnd dazu kein ertzney noch hülffe hette können zu wege bracht werden/wo nicht Gottes Son dazu gegeben vñ erschienen were/solche werck des Teuffels auff zulösen (wie Joh. 3. sagt) nicht durch grosse sichtbare gewalt / krafft vnd macht seiner Göttlichen herrligkeit / sondern durch die höheste schwacheit vnd vnkrafft/ das ist/durch sein leiden vnd sterben / da er am Creutz hanget/als ein verfluchter böser Wurm / Vnd doch dieser todten Schlangen gestalt / ein heilsamer tod vnd lebendige Artzney ist/allē/die durch die Sünde bis zum ewigen tod vergifftet vnd verderbt sind/dadurch sie ewiglich genesen vnd selig werden.

Christus zustöret des Teuffels werck durch schwacheit vnd leiden.

Vnd ist je gar wunderbarlich zu sagen vnd zu gleuben / das solche Erlösung vnd hülffe/geschiet so gar on alle menschlich zuthun / Gleich wie jener armen Leute / so vnter den fewrigen Schlangen ligen musten/welche/ ob sie schon alle Artzney versuchten/so sie habē mögen finden/hat sie es doch gar nichts geholffen / sondern nur erger worden/ je lenger vnd mehr sie sich mit den Schlangen geerbeitet vnd geschlagen/ sich derselben zu erwehren/Vnd zu letzt/ da an aller hülffe verzagt / vnd kein trost noch hoffnung mehr ist/ wird jnen nichts anders furgestellet / denn / das sie eben eine gleiche ehrne Schlangen solten auffrichten lassen (dafur sie sich doch wol mehr hetten mögen entsetzen vnd schewen) vnd nur mit auffgehabenen augen dieselbe ansehen / Vnd hat doch also müssen geschehen / das / wer diesem Gottes Wort gefolget / ist so bald genesen/ vnd weiter vnbeschedigt blieben.

Wunderbarer rat Gottes / allein durch das ansehē Christi zu genesen.

Also auch hie / Wer da wil wider Sünd vnd ewigen Tod gewisse hülffe vnd rettung haben / der mus auch diesen wunderbarn rat Gottes hören vnd folgen/vnd nur alle ander trost / weise vnd werck faren lassen/ allein sein hertz

an diesen Christum hefften / so sich fur vns hat erhöhen lassen / vnser sünde vnd tod an seinem leibe getragen / Denn es ist beschlossen / das kein ander name vnter dem Himel dazu helffen sol / das wir selig werden / denn dieses gecreutzigten Christi / Act. 4.

ALso hat er nu die gantze Predigt / von der newen Geburt oder gerechtigkeit des Menschen fur Gott / durch alle stücke / so dazu von nöten sind zu leren / gefüret / woher vnd durch welche mittel sie kome / vnd wie sie empfangen wird / Das ist / vom Wort / Tauffe / vnd Geist / der dadurch wircket / Von dem verdienst vnd opffer Christi / vmb welches willen vns Gottes gnade vnd ewiges Leben geschenckt wird / vnd von dem Glauben / dadurch wir solches vns zu eigen.

Darumb bringe nu also diese gantze Predigt zusamen / das das ende mit dem anfang vberein stimme / So man fraget / wie gehet die newe Geburt zu / das der Geist durchs Wasser vnd Wort den Menschen zu Gottes kind machet? Also (wie Christus hie sagt) so du wider das schrecken von wegen deiner Sünde den trost fassest / vnd festiglich gleubest / das Christus Gottes Son / von deinen wegen / von Himel herab komen / vnd fur dich am Creutz erhöhet worden / auff das du nicht verloren würdest / sondern das ewige Leben habest. Dieser Glaube ist der Kasten vnd Schrein / so solchen Schatz / vergebung der Sünde / vnd Erbschafft des ewigen Lebens fasset / Vnd der Mensch dadurch selig wird / Wie Christus spricht / Wie du gleubest / so geschehe dir. Item / Dein glaube hat dir geholffen etc.

Am ersten Sontag nach Trinitatis / Epistel 1. Johan. 4.

GOtt ist die Liebe / vnd wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / vnd Gott in jm. Daran ist die Liebe völlig bey vns / auff das wir eine Freidigkeit haben am tage des Gerichtes / Denn gleich wie er ist / so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die furcht aus / Denn die furcht hat pein / wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe.

Lasset vns jn lieben / denn er hat vns erst geliebet. So jemand spricht / Ich liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügener. Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er sihet / Wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet? Vnd dis Gebot haben wir von jm / das / wer Gott liebet / das der auch seinen Bruder liebe.

DJese Epistel ist nach der lenge ausgelegt / vnter den Auslegungen / vber etliche Episteln der Aposteln / sonderlich gedrückt / Welche wer da wil / daselbs mag lesen / vnd eine oder mehr Predigten / jm selbs oder seinem Völcklin / daraus nemen mag. Denn es were zu lang / dieselben gantz hieher zu setzen.

Solche auslegung findet man im ersten Teil der Bücher Lutheri.

Euan-

ES war ein reicher Man/ der kleidet sich mit Purpur vnd köstlichem Linwad / vnd lebete alle tag herrlich vnd in freuden. Es war aber ein armer / mit namen Lazarus / der lag fur seiner Thür / voller schwerē / vnd begeret sich zu settigen von den Brosamen / die von des Reichen Tische fielen / Doch kamen die Hund vnd lecketen jm seine schweren.

ES begab sich aber / das der Arme starb / vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams schos. Der Reiche aber starb auch vnd ward begraben. Als er nu in der Helle vnd in der qual war / hub er seine augen auff / vnd sahe Abraham von ferne / vnd Lazarum in seinem Schos / rieff vnd sprach / Vater Abraham / erbarme dich mein / vnd sende Lazarum / das er das eusserste seines Fingers ins wasser tauche / vnd küle meine zungen / denn ich leide pein in der flammen. Abraham aber sprach / Gedencke Son / das du dein gutes empfangen hast in deinem Leben / vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nu aber wird er getröstet / vnd du wirst gepeiniget. Vnd vber das alles ist zwischen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget / das / die da wolten von hinnen hinab faren zu euch / können nicht / vnd auch nicht von dannen zu vns herüber faren.

DA sprach er / So bitte ich dich Vater / das du jn sendest in meines Vaters Haus / denn ich habe noch fünff Brüder / das er jnen bezeuge / auff das sie nicht auch komē an diesen ort der qual. Abraham sprach zu jm / Sie haben Mosen vnd die Propheten / las sie dieselben hören. Er aber sprach / Nein Vater Abraham / sondern wenn einer von den Todten zu jnen gienge / so würden sie busse thun. Er sprach zu jm / Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht / so werden sie auch nicht gleuben / ob jemand von den Todten auffstünde.

WIr haben bis her in den Euangelien gehöret mancherley exempel des Glaubens vnd der Liebe / wie denn alle Euangelia glaubē vnd Liebe leren / das man (hoffe ich) leichtlich gnug verstehet / wie kein Mensch Gott gefallen möge / er gleube vnd liebe denn / Nu helt vns der HERR in diesem Euangelio für / zu gleich ein Exempel des Glaubens vnd des vnglaubens / oder des gottlosen standes / das wir auch an dem widerspiel vnd gegenteil des Glaubens vnd der Liebe / vns schemen / vnd deste vleissiger an dem Glauben vnd der Liebe hangen.

Exempel Gottes vrteils / vber die Gleubigen vnd vngleubigen.

DEnn hie sehen wir ein vrteil Gottes vber die Gleubigen vnd vngleubigen / welches erschrecklich vnd auch tröstlich ist. Erschrecklich den glaublosen / tröstlich den Gleubigen. Auff das wir aber desselbige deste bas fassen / müssen wir vns diese beide furbilden / den Reichen man / vnd den armen Lazarum / An dem Reichen sehen wir die art des vnglaubens / am Lazaro die art des Glaubens.

I.

WEn Reichen man müssen wir nicht ansehen nach seinem eusserlichen wandel / Denn er hat Schafskleider an / vnd sein leben gleisset vnd scheinet hübsch / vnd decket meisterlich / Denn das Euangelium schilt jn nicht / das er Ehebruch / mord / raub / freuel / oder jrgend etwas begangen habe / das die Welt oder vernunfft tadeln möchte. Er ist ja so ehrbarlich an seinem leben gewesen / als jener Pharisseer / der zwey mal in der wochen fastet / vnd nicht that / wie die andern Leute / Luc. 18. Denn wo er solche grobe knoten hette gewircket / würde sie das Euangelium haben angezeigt / weil es jn so gar genaw suchet / das es auch sein purpurkleid vnd essen anzeiget / das doch eusserliche ding sind / vnd Gott nicht da selbs nach richtet. Darumb mus er gar einen feinen heiligen wandel eusserlich gefüret / vnd nach seinem vnd aller andern dünckē / das gantze gesetz Mose gehalten haben. Grosser schein eines ehrbaren lebens in dem Reichen.

Sondern man mus jm ins hertz sehen / vnd seinen geist richten / Denn das Euangelium hat scharffe augen / vnd sihet tieff ins hertzen grund / tadelt auch die werck / die die Vernunfft nicht taddeln kan / vñ sihet nicht auff die Schafskleider / sondern auff die rechten früchte des Baums / ob er gut oder nicht gut sey / wie der HERR Matth. 7. leret. Also / wenn wir hie diesen Reichen man ansehen / nach den früchten des Glaubens / so werden wir finden ein hertz vnd baum des vnglaubens. Denn das Euangelium straffet jn / das er sich teglich hat köstlich gespeiset / vnd herrlich gekleidet / welches doch keine vernunfft für sonderliche grosse sünde achtet. Dazu die Werckheiligen meinen / es sey recht / vnd sind es werd / vnd habens verdienet mit jrem heiligen leben / Vnd sehen nicht / wie sie daran sündigen mit vnglauben. Früchte des vnglaubens in dem Reichen.

DEnn dieser Reicher man wird nicht darumb gestraffet / das er köstliche speise vnd herrliche kleider gebraucht hat / Sintemal viel heilige Könige vnd Königin vor zeiten herrliche kleider getragen haben / als Salomon / Hester / Dauid / Daniel / vnd andere mehr / Sondern / das sein hertz darnach gestanden / solches gesucht / darnach gehangen / vnd erwelet / alle seine freude / lust vnd gefallen / vnd gleich seinen Abgott daran gehabt hat. Das zeiget an Christus mit dem wort (teglich) das er teglich also herrlich gelebet hat. Daraus man

mercket /

mercket/das er solch leben mit vleis gesucht vnd erwelet/nicht dazu gedrungen/oder zufals oder Ampts halben/oder seinem Nehesten zu dienste/darin gewesen ist/Sondern nur seine lust damit gebüsset/vnd jm selbs gelebet vnd gedienet hat.

Gleubigen hengē nicht an eusserlichem gut.

DAran spüret man seines hertzens heimliche sünde/den vnglauben/als an der bösen frucht/Denn wo der Glaube ist/der fraget nicht nach herrlichen kleidern/vnd nach köstlicher speise/ja nach keinem gut/ehre/lust/gewalt/vnd allem/das nicht Gott selber ist/suchet/trachtet vnd hanget an nichts/denn an Gott dem höchsten gut allein/Gilt jm gleich/köstliche vnd geringe speise/herrliche vnd schlechte kleider. Denn ob sie gleich köstliche kleider tragen/grosse gewalt vnd ehre haben/so achten sie doch der keines/sondern werden dazu gedrungen/oder komen zufals dazu/oder müssens einem andern zu dienste thun.

Esther.

Also spricht die Königin Esther/das sie vngerne jre königliche Kron trug/sie must es aber vmb des Königes willen thun. David were auch lieber ein gemein Man gewesen/aber er muste vmb Gottes vnd des Volcks willen König sein. Also halten sich alle gleubigen/das sie zu der gewalt/ehre vnd herrligkeit gezwungen werden/vnd bleiben jmer mit dem hertzen dauon/vnd handlens mit eusserlichem wesen/jrem Nehesten zu dienste/wie der 62 Psalm sagt/Verlasst euch nicht auff vnrecht vnd freuel/vnd haltet euch nicht zu solchem/das nichts ist/Fellet euch reichthum zu/so henget das hertz nicht daran.

Aber wo vnglaube ist/da fellt der Mensch darauff/klebt daran/suchet es/vnd hat keine ruge/bis ers erlange/Vnd wenn ers vberkömet/so weidet vnd mestet er sich darinnen/wie ein Saw im dreck/vnd hat gleich seine seligkeit darinnen/Fragt nichts darnach/wie sein hertz mit Gott stehe/vnd was er an dem selbigen haben vnd gewarten sol/sondern der bauch ist sein Gott/Vnd wenn ers nicht haben kan/düncket jn/es gehe nicht recht zu. Sihe/solche grewliche böse früchte des vnglaubens sihet dieser Reiche man nicht/vnd decket sie zu/vnd blendet sich selbs/mit viel guten wercken seines Phariseischen lebēs/vnd verstockt sich selbs also/bis das da keine Lere/vermanen/drewen noch verheissen hilfft. Sihe/das ist die heimliche sünde/die das Euangelium strafft vnd verdampt.

Der Reiche on alle liebe des Nehesten.

Daraus folget nu die andere sünde/das er der Liebe gegen seinen Nehesten vergisset. Denn da lesst er den armē Lazarum fur seiner thür ligē/vnd thut jm keine hülffe. Vnd ob er persönlich nicht hette jm wollen etwas helffen/das ers doch seinen Knechten befohlen hette/das sie jn in einen Stall trügen/vnd sein warteten/Das macht/er hat gantz keinen verstand von Gott/hat auch seiner güte nie nichts gefület. Denn wer Gottes güte fület/der fület auch seines Nehesten vnfall/Wer aber Gottes güte nicht fület/der fület auch seines Nehesten vnfall nicht. Darumb wie jm Gott nicht gefellet/so gehet jm auch sein Nehester nicht zu hertzen.

Glaube erweicht das hertz zur liebe des Nehesten.

DEnn der Glaube hat die art/das er sich zu Gott alles guten versihet/vnd allein auff jn sich verlesst/Aus diesem Glauben erkennet denn der mensch Gott/wie er so gut vnd gnedig sey/Das aus solchem erkentnis sein hertz weich vnd barmhertzig wird/das er jederman auch gerne also thun wolt/wie er fület/das jm Gott gethan hat/Darumb bricht er aus mit Liebe/vnd dienet seinem Nehesten aus gantzem hertzen/mit Leib vnd Leben/mit gut vnd ehre/mit Seel vnd Geist/vnd setzt alles zu jm/wie jm Gott gethan hat. Darumb sihet er auch nicht nach gesunden/hohen/starcken/reichen/edlen/heiligen Leuten/die sein nicht bedürffen/sondern nach krancken/schwachen/armen/verachten/sündigen Menschen/denen er nütz sein kan/vnd sein weiches hertz an jnen vben/vnd jnen thun/wie jm Gott gethan hat.

Aus vnglaube kan keine liebe des Nehesten folgē.

AVer der vnglaube hat die art/das er sich nichts gutes zu Gott versihet. Aus welchem vnglauben denn sein hertz verblendet wird/das er nichts fület noch erkennet/wie gut vnd gnedig Gott sey/sondern wie der 14. Psalm saget/Er achtet Gottes nicht/fraget auch nichts nach jm. Aus solcher blindheit folget denn weiter/das sein hertz so hart verstockt/vnd vnbarmhertzig wird/das er keinem Menschen lust hat zu dienen/ja viel mehr jederman zu schaden vnd zu beleidigen. Denn wie er

nichts guts an Gott fület / so fület er auch keine lust / guts zu thun seinem Nehesten. Daher folget denn / das er nicht sihet nach krancken / armen / verachten Menschen / denen er nütz sein / vnd wol thun künd vnd solt / Sondern wirfft die augen auff / vnd sihet nur nach hohen / reichen / mechtigen / dauon er selbs nutz / gut / lust vnd ehre haben möge.

Also sehen wir an diesem Exempel des Reichen mans / das vnmüglich ist / lieben / wo der Glaube nicht ist / vnd vnmüglich gleuben / da nicht Liebe ist / Denn es wil vnd mus beides beynander sein / Das ein Gleubiger jederman liebet / vnd jderman dienet / ein Vngleubiger aber jederman feind ist im hertzen / vnd von jederman jm gedienet haben wil / Vnd doch solche grewliche verkerete Sünde alle / decket mit einem geringen schein seiner heuchlischen wercke / mit dem Schaffsbalck / Gleich wie der grosse vogel Straus / der so töricht ist / wenn er den hals mit einem Reise decket / so meinet er / das sein gantzer leib bedecket sey. Ja / hie sihestu / das kein blinder vnd vnbarmhertziger ding sey / denn vnglaube / Denn hie sind die hunde / die doch die zörnigsten thiere sind / barmhertziger vber diesen Lazarum / denn dieser Reiche man / erkennen des Armen not / vnd lecken jm seine schweren / So doch der verstockte / verblendte Heuchler so hart ist / das er jm die brosamlen seines tisches nicht gönnet.

Vnbarmhertzigkeit des Reichen.

Dieser art des reichen Heuchlers / sind nu alle glaubloſe Menschen. Der vnglaube lesst sie nicht anders thun noch sein / denn wie dieser reiche Man sie abmalet vnd anzeiget mit seinem leben. Vnd sonderlich sind der art die Heuchler / die fur die Geistlichen wollen gerhümet sein / als vnser Papisten vnd Pfaffen volck (wo vnter jnen noch so gute sind) wie wir fur augen sehen / Die kein recht artig gut werck nimer thun / sondern nur gute tag haben / niemand dienen noch nütz sind / sondern von jederman jnen dienen lassen / Rips raps / nur in meinen sack / ein ander habe was er mag. Vnd ob etliche nicht haben köstliche speise oder kleider / so mangelt es doch am willen nicht. Den folgen denn nach die Reichen / Fürsten vnd Herrn / thun viel guter heuchlischer werck / mit Stifften vnd Kirchen bawen / damit sie den grossen Schalck / den Wolff des vnglaubens decken / das sie verstockt vnd verhartet / vnd keinem Menschen nütz werden. Das ist der Reiche man.

Alle glaubloſe Heuchler des Reichen nachfolger.

II.

DEn armen Lazarum müssen wir auch nicht eusserlich ansehen / mit seinem geschweer / armut vnd kummer. Denn viel Menschen sind / die auch jamer vnd not leiden / vnd doch nichts daran gewinnen / als der könig Herodes ein böses leiden hatte / wie in den Geschichten der Apostel 12. geschrieben stehet / aber dadurch hatte ers nicht deste besser fur Gott / Denn armut vnd leiden macht niemand fur Gott angenem / Sondern wer zuuor fur Gott angenem ist / des armut vnd leiden ist fur Gott köstlich / wie der 116. Psalm sagt / Der tod seiner Heiligen / ist thewr fur dem HERRN. Also müssen wir auch Lazaro ins hertz sehen / vnd den Schatz suchen / der seine schweren so köstlich gemacht hat / Das ist aber sein glaube vnd Liebe gewislich gewesen / Denn on Glauben kan Gott nichts gefallen / wie der Meister der Epistel zu den Ebreern sagt.

Lazari armut vmb seines Glaubens willen Gott gefellig.

Darumb mus sein hertz also gestan den sein / das er auch mitten in solchem armut vnd elend sich zu Gott alles guten versehen / vnd tröstlich sich auff jn verlassen hat / an welcher güte vnd gnade er jm hat so reichlich lassen benügen / vnd ein solch gefallen daran gehabt / das er hertzlich gerne noch mehr jamers hette gelidden / wenn der wille seines gnedigen Gottes das gewolt hette. Sihe / das ist ein rechter lebendiger Glaube / der jm durch erkentnis göttlicher güte / sein hertz erweichet hat / das jm nichts zu schweer noch zu viel gewesen were zu leiden vnd zu thun. Ein solch geschickt hertz macht der Glaube / wenn er Gottes gnade fület.

Gedult vnd trost des armen Lazari.

DAraus folget nu die ander tugent / nemlich / die Liebe zum Nehesten / das er auch willig vnd bereit gewesen ist jederman zu dienen / Aber weil er arm vnd elend ist / hatte er nichts / damit er dienen kunde / Darumb wird sein guter wille fur die that gerechnet. Aber diesen mangel leibliches diensts erstattet er gar reichlich / durch einen geistlichen

Liebe vnd gütig hertz Lazari gegen jderman.

dienst.

dienst. Denn jtzund nach seinem tode/ dienet er der gantzen Welt / mit seinen schweren/ hunger vnd elende. Sein leiblicher hunger/ speiset vnsern geistlichen hunger/ Seine leibliche blosheit/ kleidet vnsere geistliche blosheit / Seine leibliche schweren / heilen vnsere geistliche schweren/ Damit/ das er vns mit seinem Exempel leret vnd tröstet/ wie Gott ein gefallen an vns habe / wenn es vbel gehet auff Erden / so wir gleuben / Vnd vns warnet / wie Gott ein zorn habe vber vns/ wenn es vns wol gehet im vnglauben/ Gleich wie Gott an jm/ in seinem elend gefallen / vnd am Reichen man ein misfallen gehabt hat.

Lazari gute werck.

Sage mir / Welcher König vermöchte mit allem seinem gute aller Welt ein solchen dienst zu thun/ als dieser arme Lazarus mit seinen schweren/ hunger/ vnd armut gethan hat? O der wunderbarlichen werck vnd vrteil Gottes/ wie schendet er so meisterlich die kluge Herrin/ die Vernunfft vnd weltliche weisheit. Sie gehet daher/ vnd sihet lieber die schöne purpur des Reichē mans/ denn die wunden des armen Lazari/ Sie sihet lieber ein gesund schön mensch/ wie der Reiche man war/ denn einen grewlichen vnd nacketen/ wie Lazarus war/ Ja sie stopffet jre nasen zu/ fur dem gestanck seiner wunden / vnd wendet die augen von seiner blösse.

In des lesst sie Gott gehen/ die grosse Herrin / fur solchem edlen Schatz vber/ vnd vrteile jmer für sich in der stille sein vrteil / Vnd macht dieweil den armen Menschen so thewr vnd köstlich/ das darnach alle Könige nicht wirdig sind/ jm zu dienen/ vnd seine schweren zu wischē/ Denn welcher König (meinstu) würde jtzund nicht aus gantzem hertzen seine gesundheit/ purpur vnd krone/ für die schweren/ armut vnd elend dieses armen Lazari geben/ wenn es jm werden möchte? Vnd welcher Mensch ist / der jtzt auch ein dreck geben wolt fur die purpur vnd gantzes reichthum dieses Reichen?

Gottes vrteil wider der Vernunfft dunckel.

Meinestu nicht/ das dieser Reiche selbs/ wenn er nicht so blind gewesen were / vnd gewust hette / das ein solcher Schatz/ so ein thewer Man fur Gottes augen/ fur seiner thür lege/ Er were her aus gelauffen / hette jm seine schweren gewischet vnd geküsset / in seine besten bett gelegt/ alle sein purpur vnd reichthum hette jm müssen dienen? Aber zu der zeit / da Gottes vrteil gieng / sahe ers nicht/ da ers thun kunde. Da dacht Gott/ Wolan/ du solt auch nicht werd sein/ das du jm dienest/ Darnach / da nu das Gerichte vnd werck Gottes aus ist/ sihet sich die kluge Herrin vmb/ Vnd nu er in der Helle leidet/ gebe er gerne Haus vnd Hoff/ dem er zuuor nicht ein bissen brots geben wolt/ Vnd begeret nu/ das jm Lazarus mit dem eusserstē teil des fingers seine zungen küle / den er zuuor nicht anrüren wolt.

Weltverachtet die armē Christen/ welchen sie hernach gerne dienen wolt.

SJhe/ solches vrteils vnd wercks macht Gott noch teglich die Welt vol/ vnd niemand sihet es / ja jederman verachtet es/ Da sind für vnsern augen arme vnd dürfftige/ die Gott als den grösten Schatz/ vns fur legt/ Aber wir thun die augen zu gegen sie / vnd sehen nicht/ was Gott da machet / Hinden nach/ wenn Gott nu ausgemacht hat / vnd wir den Schatz verseumet haben/ so komen wir denn/ vnd wöllen dienen/ so ists zu lang geharret. So fahen wir denn an / vnd machen heiligthum aus jren kleidern vnd schuhen / vnd gefessen/ vnd richten Walfarten an/ bawen Kirchen auff jre greber/ vnd haben viel zuschaffen mit dem Narren werck / spotten vnser selbs/ das wir die lebendigen Heiligen mit füssen tretten/ vnd verderben haben lassen/ vnd jre kleider / da es nicht not noch nütz ist/ ehren / Das vns freilich vnser HERR das vrteil fellen wird/ wie er Matt. 23. sagt/ Wehe euch Schrifftgelerten vnd Phariseer / jr Heuchler/ die jr der Propheten greber bawet / vnd schmücket der Gerechten greber/ vnd sprecht/ Weren wir zu vnser Veter zeiten gewesen/ so wolten wir nicht teilhafftig sein mit jnen an der Propheten blut/ So gebt jr zwar vber euch selbs zeugnis / das jr kinder seid/ dere / die die Propheten getödtet haben. Wolan/ erfüllet auch jr das mas ewer Veter. Jr Schlangen / jr Ottergezichte/ wie wöllet jr der helliſchen verdamnis entrinnen?

Alle gleubige sind rechte Lazari.

DJeser art des armen Lazari/ sind alle Gleubigen / vnd sind alle sampt rechte Lazari / Denn sie sind gleiches Glaubens/ sinnes vnd willens/ wie dieser Lazarus. Vnd wer nicht ein Lazarus sein wird / der wird gewislich mit

dem reichen Schwelger in der Hellen glut sein teil haben. Denn wir müssen alle/wie Lazarus/mit rechtem Glauben auff Gott trawen/jm vns ergeben/nach allem seinem willen mit vns zu handeln/vnd bereit sein jderman zu dienē. Vnd ob wir nicht alle solche Schweren vnd armut leiden/so mus doch derselbige wille vnd meinung in vns sein/die in Lazaro waren/solches gerne an zu nemen/wo es Gott haben wolte.

Abraham/Dauid/etc. haben den sinnen hertz Lazari gehabt.

DEnn solche armut des Geistes/kan wol in grossen gütern stehen/Wie Hiob/Dauid/Abraham arm vnd reich gewesen sind. Denn Dauid spricht Psal. 39. Ich bin/beide/dein Pilgerin vnd dein Bürger/wie alle meine Veter. Wie gieng das zu/so er doch ein König war/vnd gros Land vnd Stedte hatte? Also gieng es zu/Ob er solchs wol hatte/so hieng er doch nicht daran mit dem hertzen/vnd war jm eben/als nichts/fur dem gut/so er fur Gott hatte/Also hette er auch von seiner gesundheit gesagt/das jm eben so viel als nichts were/gegen der gesundheit fur Gott/vnd hette wol möcht leidē auch eusserliche Schwere vnd kranckheit.

ALso auch Abraham/ob er wol solche armut vnd kranckheit nicht hatte/wie Lazarus/hat er doch eben den sinn vnd willen dieselbigen anzunemen/den Lazarus hatte/wenn sie jm Gott hette zugefüget. Denn die Heiligen sollen einerley sinn vnd mut haben innerlich/aber sie könnē nicht einerley werck vnd leiden haben eusserlich. Darumb erkennet auch Abraham diesen Lazarum fur den seinen/vnd nimet jn in seinen Schos/welches er nicht thete/wenn er nicht gleichs sinnes were/vnd gefallen hette an Lazari armut vnd kranckheit. Das sey gesagt von der summa vnd meinung des Euangelij/das wir sehen/wie allenthalben der Glaube selig mache/vnd der vnglaube verdamme.

III.

NV bringt dis Euangelium etliche fragen mit sich. Die erste/Was die schos Abrahe sey/sintemal es nicht ein leiblich schos sein kan? Hierauff zu antworten/Ist zu wissen/das des Menschen Seele oder geist keine ruge oder stat hat/da er möge bleiben/denn das Wort Gottes/bis das er am Jüngsten tage zur hellē beschawung Gottes kome. Darumb halten wir die Schos Abrahe nichts anders/denn das Wort Gottes/da dem Abraham Christus verheissen ward/Nemlich/Durch deinen Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. In diesen worten ist Christus jm zugesagt/als durch den jederman gesegnet/das ist/von Sünde/Tod vnd Helle erlöset werden sol/vnd sonst durch niemand/noch durch keine werck. Alle die nu an diesen Spruch gegleubet haben/die haben an Christum gegleubet/vnd sind rechte Christen gewesen/vnd sind also durch den Glauben/an dis Wort/von Sünden/Tod/vnd Helle erlöset.

Abrahams Schos.

ALso sind alle Veter vor Christi geburt in die Schos Abrahe gefaren/das ist/sie sind im sterben mit festem Glauben an diesem Spruch Gottes blieben/vnd in dasselbige Wort entschlaffen/gefasset vnd bewaret/als in einer schos/vnd schlaffen auch noch drinne/bis an den Jüngsten tag/Ausgenomen die/so mit Christo schon sind aufferstanden/wie Mattheus schreibt/wo sie also blieben sind. Gleich wie auch wir/wenn wir sterben/vns erwegen vnd ergeben müssen mit starckem Glauben in das Wort Christi/da er sagt/Wer an mich gleubet/der wird nimer mehr sterben/oder des gleichen/Vnd also darauff sterben/entschlaffen vnd in Christi schos gefasset vnd bewaret werden/bis an den Jüngsten tag. Denn es ist eben dasselbige Wort/das zu Abraham vnd zu vns gesagt ist. Alle beide sagen sie von Christo/das wir durch den müssen selig werden. Jenes aber heisst Abrahams schos/darumb/das es zu Abraham am ersten gesagt ward/vnd an jm anfienge.

Alle Veter im Schos Abrahe halten.

Matth. 23

Christi wort ist vnser Schos/darin wir entschlaffen.

ALso widerumb kan die Helle an diesem ort nicht sein/die rechte Helle/die am Jüngsten tag angehen wird. Denn des Reichen leichnam ist on zweifel nicht in die Helle/sondern in die Erden begraben. Es mus aber ein ort sein/da die Seele sein kan/vnd keine ruge hat/dieselbige kan nicht leiblich sein. Darumb achten wir/diese Helle/sey das böse gewissen/das on Glauben vnd Gottes wort ist/in welchem die Seele vergraben ist/verfasset bis an Jüngsten tag/da der Mensch mit Leib

Des Reichē Helle/böse gewissen und vrteil der verdamnis.

vnd

vnd Seel in die rechte leibliche Helle wird verstossen werde. Denn gleich wie Abrahams schos Gottes wort ist/ darinnen die gleubigen durch den Glauben rugen/ schlaffen vnd bewaret werden/ bis an den Jüngsten Tag. Also mus je widerumb die Helle sein/ da Gottes wort nicht ist/ darinnen die vngleubigen/ durch den vnglauben verstossen sind/ bis an den Jungsten tag. Das kan nichts anders/ denn ein leer/ vngleubig/ sündig/ böses gewissen sein.

Gespreche Abrahe vnd des Reichen

JE andere frage/ Wie gehet denn das gesprech zu/ mit Abraham vnd dem reichen Manne? Antwort/ Es kan je kein leiblich gesprech sein/ sintemal jr beider Leib in der Erden begraben ligen/ also wenig als auch eine leibliche zunge ist/ die der Reiche klaget in der hitze/ Auch kein leiblicher finger oder wasser/ das er von Lazaro begeret. Darumb mus solchs alles im gewissen zugehen/ auff die weise/ Wenn das gewissen im sterben oder sterbens nöten eröffnet wird/ so wird es gewar seines vnglaubens/ vnd sihet denn allererst die schos Abraham/ vnd die darinnen sind/ das ist/ das Wort Gottes/ daran er solt gegleubt haben/ vnd hats nicht gethan/ dauon er denn die aller grösseste pein vnd angst/ wie in der Helle/ hat/ vnd findet keine hülffe noch trost.

Vrteil Gottes Worts im gewissen gefület.

DA heben sich denn solche gedancken im gewissen/ die solch gespreche hielten/ wenn sie reden kündten/ wie dieser Reiche mit Abraham helt/ Vnd suchet denn/ ob jm das Wort Gottes vnd alle/ die daran gegleubt haben/ helffen wöllen/ so engstlich/ das es auch den aller grringstē trost/ von dem aller geringsten anneme/ vnd kan jm doch nicht werden. Denn Abraham antwortet jm/ das ist/ sein gewissen nimet ein solchen verstand von dem Wort Gottes/ das es nicht sein kan/ sondern haben sein teil an seinem leben dauon gebracht/ vnd er müsse nu leiden/ aber die andern getröstet werden/ die er verachtet hat.

Verzweiuelung der vngleubigen.

ZV letzt fület er/ das jm gesagt wird/ es sey ein grosse Klufft zwischen jnen vnd den gleubigen gemacht/ das sie nimer können zusamen komen. Das sind die gedancke der verzweiuelung/ Wenn das gewissen fület/ das jm ewiglich das Wort Gottes entsaget/ vnd jm nimmer zu helffen sey. Darnach ringen die gedancken seines gewissens/ vnd wolten gern/ das solches die Lebendigen wüsten/ das es also zugieng in sterbens nöten/ vnd begert/ das es jnen jemand sage. Aber da wird nichts aus/ Denn er fület eine antwort in seinem gewissen/ das es gnug sey an Mose vnd den Propheten/ denen sollen sie gleuben/ wie er auch solt gethan haben. Solchs handlet sich alles zwischen einem verdampten gewissen vnd Gottes Wort/ in der stunden des todes oder todes nöten/ Vnd kan kein Lebendiger inne werden/ wie es gehet/ denn der es erferet/ Vnd der es erferet/ wolt/ das sie es wüsten/ Aber es ist vmb sonst.

Ob der Reiche noch leide vor dem Jüngsten tag.

JE dritte frage/ Wenn solches geschehen sey? Vnd ob der Reiche man noch teglich on vnterlas solches leide/ bis an den Jüngsten tag? Das ist eine subtile frage/ vnd nicht leichtlich zu verantwortē fur den vnerfarnen. Denn hie mus man die zeit gar aus dem sinne thun/ vnd wissen/ das in jener Welt nicht zeit noch stunden sind/ sondern alles ein ewiger augenblick/ wie S. Petrus sagt/ Ein Tag fur dem HERRN ist wie tausent jar/ vnd tausent jar wie ein Tag. Darumb achte ich/ das in diesem Reichen manne angezeiget sey/ wie es allen vngleubigen gehen wird/ wenn jre augen im sterben oder sterbens nöten auffgethan werden/ welches geschehen kan einen augenblick lang/ vnd darnach wider auffhören/ bis an den Jüngsten tag/ wie das Gott gefellet/ Denn keine gewisse Regel hierauff gestellet werden mag. Daher ich nicht sagen thar/ das der Reiche man noch jtzt also leide/ wie er dazumal gelidden hat/ thar auch nicht leugnen/ das er noch also leide/ denn es stehet in Gottes wilkore beiderley/ Vnd vns ist gnug/ das vns angezeigt ist sein Exempel/ vnd anfang des leidens aller Vngleubigen. 2. Pet. 3.

JE vierde frage/ Ob man auch fur die Todten bitten sol/ weil hie kein mittel stand angezeigt wird im Euangelio/ zwischen der Schos Abrahe/ vnd der Hellen/ vnd die in Abrahams Schos des nicht bedürfen/

fen/vnd denen/ die in der Hellen sind/ nicht nützet? Wir haben kein gebot von Gott/fur die todten zu bitten/Darumb niemand daran sündigen kan/ der nicht fur sie bittet. Denn was Gott nicht geboten oder verboten hat / daran kan sich niemand versündigen/Doch widerumb / weil Gott vns nicht hat lassen wissen / wie es vmb die Seelen stehet/ vnd wir vngewis sein müssen / wie ers mit jnen macht/wöllen vnd können wir denen nicht wehren/noch zu sünden machen/die da fur sie bitten / Denn wir je aus dem Euangelio gewis sind/das viel Todten aufferweckt sind/ welche wir bekennen müssen/das sie jr endlich vrteil nicht empfangen noch gehabt haben. Also mügen wir auch noch nicht von jrgend einem andern gewis sein / das er sein endlich vrteil habe.

Ob man fur die todten bitten sol.

Dieweil nu solchs vngewis ist / vnd wir nicht wissen/ob die Seele verurteilt sey/ists nicht sünde / das du fur sie bittest/Aber auff die weise/das du es vngewis lassest bleiben / vnd sprechest also/ Lieber Gott/ist die Seele in dem stande/das jr noch zu helffen ist/so bitte ich dich/wöllest jr gnedig sein. Vnd wenn du das ein mal oder zwey gethan hast/ so las es gut sein / vnd befihl sie Gott. Denn Gott hat verheissen/er wölle vns hören/was wir bitten. Darumb/ wenn du ein mal oder drey gebeten hast/ soltu gleuben/das du erhöret seiest / vnd nimer bitten/auff das du Gott nicht versuchest/oder mistrawest.

Aber das man ewige Messen/Vigilien vnd Gebet darauff stifftet/vnd alle jar plerret/ als hette es Gott vor dem Jar nicht erhöret / das ist der Teuffel vnd der Tod / Da wird Gott verspottet/mit vnglauben / Vnd ist solch Gebet eine lautere lesterung Gottes. Darumb hüte dich dafur/vnd gehe des abe/ Gott fraget nichts nach jerlichen stifftungen/sondern nach einem hertzlichen/ andechtigen/gleubigen Gebet/dasselbige wird den Seelen helffen / sol jnen etwas helffen. Vigilien vnd Messen helffen wol den Pfaffen / Mönchen vnd Nonnen beuchen / Aber den Seelen ist nichts damit beholffen/vnd Gott wird nur damit geschendet.

Wie man mit den Poltergeistern handlen sol.

Hastu aber in deinem Hause einen Rumpelgeist oder Poltergeist / der da furgibt / man solle jm mit Messen helffen / den soltu gewislich fur einen Teuffel halten. Es ist noch nie keine Seele von anfang der Welt erschienen/ Gott wil es auch nicht haben/Denn hie sihestu im Euangelio / das Abraham dem Reichen nicht gestatten wil / das ein Todter die Lebendigen lere / sondern weiset auff Gottes Wort in der Schrifft/vnd spricht/ Sie haben Mosen vnd die Propheten/ las sie dieselbigen hören. Damit sihet Abraham auff Gottes gebot im fünfften Buch Mose/ am 18. Cap. vnd erinnert vns desselbigen/da Gott spricht/Du solt nichts die Todten fragen.

Des Teufels betrug/ durch Polter geister.

Darumb ists gewis eitel Teuffels gespenste/das sich etliche Geister lassen beschweren/vnd bitten vmb so viel vnd so viel Messen/solche vnd solche Walfart/oder andere werck / vnd erscheinen darnach mit klarheit/geben fur/sie sind erlöset / Damit schafft der Teuffel den jrthum/das die Leute vom Glaubē auff die werck fallen/vnd meinen/ die werck vermögen solch gros ding. Vnd wird also erfüllet/das S. Paulus verkündiget hat / Das Gott krefftige jrthum vnd verfürungen / zur vngerechtigkeit vber die vngleubigen sendet/dafur/das sie die liebe der Warheit nicht haben angenomen/das sie selig würden. 2. Thess. 2

Darumb sey klug vnd wisse / das Gott vns nichts wil wissen lassen / wie es mit den Todten zugehe/ auff das der Glaube raum behalte durch Gottes Wort/der da gleubt / das Gott nach diesem leben die Gleubigen selig macht/ die vngleuben verdamnet. Wenn dir nu ein Poltergeist furkömet / so achte sein nicht/vnd sey gewis / das der Teuffel ist/ vnd stos jn mit diesem Spruch Abrahams/Sie haben Mosen vnd die Propheten. Item/ mit dem gebot Gottes in Mose/ Du solt nichts von den todten fragen. So wird sich der bald drollen/Drollet er sich nicht / so las jn poltern / bis er müde wird / vnd leide vmb Gottes willen in festem Glauben seinen mutwillen.

Von den todten sol man nichts forschen.

Vnd ob es müglich were/das gleich eine Seele oder guter geist were/ so soltu doch nichts von jm lernen noch fragen/weil es Gott verboten hat / Denn darumb hat er seinen Son selbs gesand/ das er vns alles leret / was vns zu wissen not ist / Was vns derselbige nicht geleret.

geleret hat/das sollen wir gerne nicht wissen wollen/ vnd vns benügen lassen an der heiligen Apostel Lere/ durch welche er vns gepredigt hat / Doch dauon habe ich weiter geschrieben in der Postillen/vber das Euangelium an der heiligen drey Königen tag/vnd im Büchlin von dem misbrauch der Messen / Da magstu mehr dauon lesen.

Vom misbrauch der Messen / im 7 Teil.

Also (das wir auch ein Exempel sagen) lesen wir in der Historia Tripartita/von einem Bischoff / der gen Corinthum kam/da er zum Concilio zoch/ vnd als er nicht füglich herberg fand fur sich vnd sein gesinde/sahe er ein wüstes Haus stehen verschlossen/fraget/ob man jn daselbs nicht künde herbergen? Da ward jm geantwortet/es were so vngehewer drinnen/das niemand drinnen wonen künde/ vnd weren viel mal des morgens die Leute tod drinnen funden. Da machte er nicht viel wort/ vnd hies stracks einzihen/vnd lag die nacht drinnen/ Denn er sahe wol/ das es des Teuffels gespenst war/ vnd hatte einen festen Glauben / das Christus des Teuffels HERR were/Darumb verachtet er jn/vnd zoch zu jm ein. Da ward das Haus durch sein beten vnd herbergen frey/ das hinfurt kein gerümpel noch vngehewr drinnen gehört ward. Sihe/ da sihestu/das es Teuffel sind die Rumpelgeister / vnd das nicht viel mit jnen zu disputieren ist/sondern mit frölichem Glauben sol man sie verachten/ als weren sie nichts.

Exempel/ wie mit den Poltergeistern zu handeln sey.

Item/also lieset man von dem Bischoff Gregorio in Cappadocien/das er vber das Welsche gebirge zoch/ vnd herberget bey einem Heidnischen Cüster oder Kirchener / der hatte einen Abgott/der antwortet jm/was er fraget/ Vnd neeret sich desselbigen handels/ das er den Leuten heimliche dinge saget. Dauon wuste nu der Bischoff nichts/ vnd zoch morgens seine strasse. Aber der Teuffel kundte des heiligen Mans gebet vnd gegēwertigkeit nicht leiden/vnd flohe aus dem Hause/das der Kirchener hinfurt nicht mehr kundte weissagen/wie vorhin. Da er nu seinem Abgott rieff/vnd heulet vmb seinē schaden / da erschein jm das Teufflin im schlaff/vnd sprach/Es were sein schuld das er den Bischoff beherberget hette/ fur welchem er nicht hette kōnnen bleiben.

Exempel Bischoffs Gregorij Neocesarien sis.

Der Kirchener eilet dem Bischoue nach / vnd klaget jm / das er jm seinen Abgott vnd narung veriagt hette/ vnd der herberge vbel gedancket. Da nam der Bischoff papir/vnd schreib kurtz also / Gregorius dem Apollini / meinen grus zuuor/Ich erleube dir zu thun/das du zuuor gethan hast. Den Brieff nam der Kirchener / vnd leget jn bey seinen Abgott. Da kam der Teuffel wider/vnd thet wie vorhin. Zu letzt gedacht der Kirchner/Welch ein geringer Gott ist mir das/der sich von diesem Gast / der ein Mensch ist / treiben vnd füren lesst? Vnd macht sich auff zu dem Bischoff/ vnd lies sich lerē vnd teuffen/ Vnd nam also zu / das er ein trefflicher Bischoff ward zu Cesarien in Cappadocia / nach dieses Bischoues tode. Sihe/ so einfeltig gehet der Glaube daher / vnd handelt doch so freidig/sicher vnd mechtig einher. Also thu auch deinen Poltergeistern.

Am andern Sontag nach Trinitatis/Epistel 1. Johan. 3.

Verwundert euch nicht/ meine Brüder/ ob euch die welt hasset/Wir wissen / das wir aus dem tode in das leben komen sind/ Wer dē Bruder nicht liebet/der bleibet im tode. Wer seinen Bruder hasset/der ist ein Todschleger/vnd jr wisset/das ein Todschleger hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

DAran haben wir erkand die Liebe/das er sein leben fur vns gelassen

lassen hat/Vnd wir sollen auch das leben fur die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt güter hat/ vnd sihet seinen Bruder darben/vnd schleusst sein hertz vor jm zu/ wie bleibet die Liebe Gottes in jm? Meine Kindlin/ lasset vns nicht lieben mit worten noch mit der zungen/ Sondern mit der that vnd mit der warheit.

DJese Episteln vnd Euangelia/so man vmb das Pfingstfest vor vnd nach geordnet/redē viel von der Liebe/ nicht allein die wir zu Christo vnd Gott haben sollen/ welche ist nichts anders/denn danckbar sein vmb die empfangene/vnaussprechliche Wolthat/der Erlösung vnd vergebung der Sünden/durch Christi blut vnd Tod/ Sondern auch von der liebe gegen dem Neheſten/welche nichts von jm empfehet/sondern jm schencket/vergibt/vnd allerley guts thut/Vnd nicht darumb auffhöret/ ob die nicht widerumb lieben/denen sie wol thut.

Vermanung zu der Liebe.

Zu dieser tugent vermanet hie S. Johannes die Christen/wie solcher vermanung wol not ist/weil man sihet/wie seltzam sie ist vnter den Leutē in der welt/ Vnd sonderlich vermanet er/das sie sich nicht wundern sollen/ ob sie die Welt hasset/vnd gerne tod haben wolte/ wie Cain seinen Bruder (als er neheſt hie vor gesagt) getödtet hat/ Welches natürlich einen jeden hart fur den Kopff stösset/vnd die Liebe seer hindert.

Der Welt art/fur Liebe vnd wolthat/Gott vnd seine Christen hassen.

Denn was ist auch wunderlichers auff Erden/denn die jenigen hassen/ von welchen sie geliebt werden/vnd eitel guts empfahen? Wer hette jmer gemeinet (sprechen wir selbs) das die Leute kündten so böse sein? Vnd wer wil oder kan mehr der Welt dienen vnd gutes thun/weil sie so vndanckbar ist/vnd nichts denn hass fur die Liebe zu lohn gibt? Aber lasset vns erstlich von vns selbs sagen/vnd vns ansehen/die wir getaufft/das Euangelium empfangen haben/wie wir Gott lieben/ fur die hohe liebe/das er vns seinen Son geschenckt hat. O da ist vberaus auch ein schön Exempel zu sehen/grosser freude vnd danckbarkeit/dafur wir billich fur Gott vnd seinen Engeln schamrot/ vns selbs anspeien solten.

Was sol man aber von andern sagen? welche so sie die selige Predigt von dieser gnade vnd wolthat Gottes hören/wollen dieselbige nicht leiden/ verdammens fur Ketzerey/ vnd die/ so es predigen der Welt zu dienst/heil vnd seligkeit/müssen jr ein Fluch vnd Fegopffer sein (sage S. Paulus 1. Corinth. 4.) das kein Vbeltheter von jr jemerlicher vnd schmehelicher gehandelt vnd hingerichtet wird/ Wie wir auch bisher/ vnd noch/bey dem Bapst vnd seinem anhang/ gesehen haben.

Vermanung das man sich nicht verwundere der weltbosheit

SO nu solches die erfarung vns leret/ welches sonst kein menschlich hertz gleuben künde/Noch fehet S. Johannes an zu vermanen/vnd spricht/ Meine lieben Brüder/ Verwundert euch nicht/das euch die Welt hasset etc. Sol man sich des nicht wundern/ was ist denn mehr auff Erden zu wundern? Hette ich doch gemeinet/wenn etwo ein einige Predigt von der gnade Christi gehöret würde/ Es solte jr alle Welt mit höhesten freuden annemen/ vnd nimermehr solcher gnaden vnd wolthat vergessen. Were es doch dagegen kein wunder/das sich die Erde plötzlich auff thete/ vnd die Leute verschlünge/ die Gott keinen danck wissen/das er seinen Son lesst einen Menschen werden/ vns verdampte/von Sünd vnd Tod erlöset ins Leben vnd Seligkeit zu setzen. Jst das nicht schrecklich/ das man diesen Heiland vnd seine Lere mehr flihen vnd anfeinden sol/denn den Teuffel selbs?

Vndanckbarkeit der Welt vnd hass vnder Gott fur seine wolthat.

Was sol doch Gott hiezu sagen vnd thun? Billich spricht er durch den Propheten Micha. 6. zu seinen Jüdē/ Was hab ich dir gethan/ Mein volck/ vnd wo mit habe ich dich beleidiget? Das sage mir. Hab ich dich doch aus Egypten land/aus dem Dienst hause erlöset/ vnd deine Feinde im roten Meer erseuffet. Item/dencke doch daran/ wie ich dem Propheten Bileam gewehret habe/das er dich nicht verfluchen muste/ damit du nicht gar ausgerottet würdest/Daran jr je mercken soltet/ wie der HERR euch alles gutes gethan hat. Vnd Christus zu seinem vndanckbaren

Volck/

Volck / Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / etc. Wie offt hab ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne jre Küchlin versamlet vnter jre Flügel? Als wolt er sagen / Bin ich doch nicht komen / vnd habe dir gepredigt / das du soltest sterben vnd verdampt werden / Sondern ich leide fur deine Sünde den tod vnd Gottes zorn / vnd bringe dir alle Gottes gnade vnd wolthat / zeitlich vnd ewiglich. Woher komet denn solcher bitterer hass / wider mich vnd meine Predigt?

WOlan (spricht S. Johannes) weil die Welt kan Gott selbs hassen fur solche wolthat / Lieber / so lasst euch nicht wundern / das euch dergleichen widerferet. Was ist es / das ich meine Liebe erzeige / mein Leib vnd leben dahin setze / diese Lere zu bestetigen / vnd dem Nehesten zu helffen? Ah / es ist eine arme / bettlische / garstige vnd stinckende Liebe / gegen der / das Christus fur mich stirbet / mich vom ewigen Tode zu erlösen. Kan es Gott mit seiner höhesten grundlosen Liebe nicht bey der Welt erheben / das sie jm dafur danckbar sey / Was ist wunder / ob sie dir gram wird / fur deine wolthat?

Vnd was wiltu pochen vnd scharren vber vndanckbarkeit? Bistu doch selbs ein stück der selben Welt / fur die Gottes Son hat müssen sterben. Vnd ob du auch fur sie stürbest / so ist es doch nichts gegen dem / das Gott seines eigen Sons vmb jren willen nicht verschonet / sondern von jren eigen Henden lesst hinrichten vnd tödten.

Vrsache des hasses der Welt / das sie böse / vnd die Christen from sind.

WAs ist aber doch die vrsache / vnd woher komet solcher hass der Welt? Kurtz zuuor zeiget er / in dem Exempel von Cain / der von dem argen war (spricht er) vnd erwürget seinen Bruder. Vnd warumb erwürget er jn? Das seine werck böse waren / vnd seines Bruders gerecht. Ein schöne / rechte sache / allein darumb hassen / das der Hasser vnd Todschleger böse / vnd der Woltheter gut ist. In bürgerlichem vnd heuslichem Regiment vnd Ampt / zürnet man vmb des bösen willen / vnd straffet die / so da vbeltheter / vnd vngehorsam sind / Das ist rechter zorn vnd straffe / Aber die Welt ist ein solch früchtlin (in den sachen / da Gott mit jr zu thun hat) die da hasset / verfolget vnd tödtet / als Vbeltheter vnd Schelcke / die / so jr guts thun. Das hat sie von jrem Vater Cain (spricht Johannes) dem grossen heiligen Bruder Mörder. Da ist jr recht Bilde gemalet / dem sie sich allzeit nach artet vnd spiegelt.

Cains Exempel / dem die Welt folget.

DJe liebe frome Mutter Heua / da sie jren ersten Son hatte geborn / da sprach sie mit grossen freuden vnd hoffnung (auff Gottes verheissung von dem künfftigen Samen / so der Schlangen Kopff solte zutreten) Nu hab ich den Man den HERRN / Vnd hies jn darumb / Cain / das ist / vberkomen. Als wolt sie sagen / Ich habe nu den rechten Schatz kriegt / Denn sie hatte noch keinen Menschen sehen auff Erden geborn werden / vnd war die erste liebe frucht des menschlichen geschlechts / Des frewet sie sich / vnd sprach sich selbs selig / Vnd ward dieser Son in solcher hoffnung aufferzogen / als würde er aller Welt nach jm helffen vnd selig machen / Das seine Brüder vnd Schwester / sampt jren Kinds kindern sich des müsten trösten.

Hoffnung vnd trost der ersten Eltern auff Cain jren ersten Son.

DAs hat er auch wol gemercket / vnd sich gar stolziglich darauff gebrüstet / fur seinem Bruder / welcher dagegen einen betrübten namen must tragen / das er heisst / Habel / das ist / Nichts vnd Eitel / Als solten die Eltern sagen / Ah / es ist nichts mit diesem / Cain ist es gar / der rechte Erbe vnd Besitzer der verheissenen Gnade / so Gott dem Menschen gegeben / Herr vnd Juncker fur allen seinen Brüdern.

Habel nichts gegen Cain geachter.

HJe werden die fromen Eltern beide / der hoffnung vñ trosts zu dem Son / aus grossem herzlichen sehnen der erlösung von jrem jemerlichen fall / viel Jar gelebt / auff diesen / als den Erstgebornen / allein gesehen haben / Vnd sie beide mit grossem vleis aufferzogen vnd gelert / von jrer sünde vnd fall / vnd der verheissung Gottes jnen gegeben / Bis sie nu erwachsen / vnd selbs in das Priesterlich Ampt treten / sonderlich der Erstgeborne Cain / der sich mit grossem ernst darumb annimet / vnd wil fur Gott der erste sein / vnd opffert sein erste früchte aus der Erden / von Gott gegeben / vnd durch seine erbeit erworben /

Cains rhum vnd trotz auff seine heiligkeit vnd Opffer.

ben/wie er on zweifel zuuor von seinem Vater gesehen/Habel aber/als der geringer/vnd ein armer Schafhirte/opffert auch von seinen Schafen die Erstlinge/ so jm Gott bescheret hatte/ on seine mühe vnd sorge.

DA nu solch Opffer geschehen/machet Gott solchen wunderlichen wechsel/das das fewr vom Himel herab fuhr/ vnd verzeret Habels Opffer/ Aber Cains Opffer bleib vnuerzeret. Das war das zeichen der Gnade/ wie der Text sagt/ Gott sahe Habel vnd sein Opffer gnediglich an/Cain aber vnd sein Opfer sahe er nicht gnediglich an.

DA haben beide/ Adam vnd Heua/ gesehen/ das sie jrer hoffnung vnd trosts an diesem erstgebornen Son betrogen/ vnd Gottes wunderbarlich Gericht müssen lernen/ der den armen aschenbrödel (wie er gegen seinem Bruder/ auch von jm selbs/ gehalten) vor den andern ansihet/Aber/ sonderlich er selbs/ Cain/ der des gar zu gewis war/ auch auff seiner Eltern wohn/ das er/ als der Erstgeborne/ fur Gott der furnemeste were/ hiemit grewlich fur den Kopff gestossen/ vnd den Heuchler/ so er bisher gedecket/an tag gibt/vnd mit heimlichem hass wider Gott/ aber mit öffentlichem zorn vnd neid wider seinen fromen/vnschüldigen Bruder/also entbrand ist/ das jn auch die Eltern darumb müssen straffen/Des er doch nichts gebessert/ sondern viel mehr entzündt wird mit rachgir/ das er/so balde er allein zu jm komet auff dem felde/ jn zu tod schlegt. So gar dencket er nicht sich zu bessern/ oder gnade bey Gott zu suchen/ noch so barmhertzig sein kan/ das er seinem einigen Bruder/ den er auff Erden hat/ der doch an jm nichts vbels gethan/ künd vergeben/ vnd jm Gottes gnade gönnen.

Cains vnglaube vnd böses hertz an tag gegeben.

DAs war der trost vnd die freude/ so die armen Eltern/ Adam vnd Heua/ an jren ersten Kindern erlebt hatten/da von sie hernach jr leben lang auff Erden ein schwere betrübte zeit gehabt/ (sonderlich weil sie sahen/ das aller dieser jamer von jrem ersten fall her komen) vnd fur grosser trawrigkeit vnd hertzleid hetten müssen vergehen vnd verderben/ wo sie Gott nicht wider getröstet hette/ mit einem andern Son/ Denn da war nu all jr hoffnung aus/ das sie sich nicht allein des Erstgebornen Cains vergebens getröstet/ sondern auch des andern Sons/ von dem sie nu gewis zeugnis hatten/ das er Gott gefiele/ müssen beraubt sein/ Vnd nu nicht mehr wissen/ woher sie des trosts des verheissenen Samens gewarten sollen.

Adam vnd Heua jamer vnd hertzleid an jren ersten Sönen.

SIhe/da hastu das Bilde der Welt in diesem Cain auffs schönste vnd eigentlichst gemalet/ als im ersten vnd höhesten furnemesten stück/ Denn dieses Cain gleichen ist freilich niemand nach jm gewesen. Vnd werden in diesem allein die furgebildet/ so der ausbund vnd beste kern sind auff Erden/ die heiligsten/ frömesten Gottesdiener. Dagegen ist der elende/nichtige Asschenbrödel Habel/das arm Heufflin der Kirchen Christi/Die mus diesem Juncker Cain lassen den rhum vnd namen fur Gott/ das ers gar ist/ als von Gott jm gegeben/ dem alle ehre vnd recht gebüret. Darumb stoltzieret vnd pochet er auch auff seine wirdigkeit/ vnd darauff sein Opffer vnd Gottes dienst thut/meinet/Gott müsse es wol ansehen vnd annemen/ vor seines Bruders Opffer.

Der Welt Bild in Cain zum höchsten fur gestellet.

DJeweil gehet das from Kind Habel dahin/ mus sich von seinem Bruder verachten lassen/ gönnet jm die ehre wol/ helt sich auch selbs viel vnwirdiger/denn jenen/Weis sich nichts zu trösten/denn der blossen Gottes gnade vnd güte/ Gleubt an Gott/vnd hoffet des zukünfftigen verheissenen Samens/vnd in solchem Glauben sein Opffer auch thut/ zum bekentnis vnd zeichen seiner danckbarkeit.

Habel gegen Cain verachtet vnd nichts.

HJe tröstet nu Gott auch widerumb sein armes Heufflin (Denn es ist dis Exempel nicht diesem Habel/ sondern den armen Gottes Kindern/ die diesem gleich sind/ geschrieben) das er nicht darumb jrer vergessen/noch sie verworffen habe/ ob sie schon von dem stoltzen Cain hoffertiglich verachtet werden/ als seien sie nichts fur jm/ Sonbern sie auch gnediglich ansehe/vnd den stoltzen Cain mit seiner ersten geburt vnd Opfer faren lasse.

Tröstung dem Habel gegeben wider Cains rhum vnd trotz.

DAber hebt sich nu zorn vnd neid wider den vnschüldigen Habel/ so Gottes

Vrsach des hasses Cain wider Habel.

tes Wort den Cain angreiffe/ vnd jm sagt/das er nicht vmb seiner wirdigkeit willen Gottgefalle/vnd sein werck vnd Gottesdienst nicht wil lassen besser sein/ vnd mehr gelten/ denn seines Bruders/ Darumb fehet er an seinen bruder auffs bitterst zu hassen vnd zu verfolgen/ vnd kan keine ruge haben/ bis er jn hinunter bringet vnd ausrottet von der Erden. Da hastu die vrsache dieses hass vnd zorns der Welt/Nemlich nichts anders denn(wie S. Johannes hie spricht)darumb das seine werck böse waren / seines Bruders aber gerecht.

Cains grausamkeit wider seinen Bruder on alle seine schuld.

WAs hat der frome Habel seinem Bruder gethan / das er jm solt gram sein? Helt er jn doch als den Erstgebornen/ weit vnd hoch vber jn/vnd thut jm alle ehre/liebet jn als seinen lieben Bruder / Lesst jm wol benügen/vnd begert nicht mehr / denn das er einen gnedigen Gott mag haben/ Bittet vmb den zukünfftigen Samen / das ist / vmb heil vnd seligkeit seiner Eltern/seines Bruders/vnd des gantzen menschlichen geschlechts / Wie kan denn dieser Cain so vnbarmhertzig vnd grausam sein / das er sein eigen blut vnd fleisch so grimmig ermordet?

Eigen hoffart vnd vnbusfertigkeit treibet Cain/ seinen Bruder zu ermorden.

ABer es ist die vrsache/das der Teufel hat des Cains hertz besessen/mit stoltz vnd hoffart seiner ersten Geburt/ das er sich helt fur den trefflichen Man/der es fur Gott alles sey / vnd keine sünde habe/Aber sein Bruder nichts sey. Vnd also keine rechte brüderliche liebe/sondern eitel verachtung seines Bruders in seinem hertzen hat / Vnd nu / da er sihet/ das sich Gott seines Bruders annimet/ das kan er nicht leiden/lesst sich nicht bewegen/ was jm gesagt wird von Gottes wegen / das er sich fur Gott demütigte/vnd gnade süchte/Sondern wird so voll bitterkeit vnd bosheit / das er nicht kan seinen Bruder lebendig sehen/ sondern wider Gottes verbot vnd sein eigen gewissen / selbs der Mörder an jm wird / vnd darnach hingehet / als habe er daran recht gethan.

DAs ists/das Johannes sagt/das dieser Cain keine ander vrsach gehabt/ seinen Bruder zu tödten/denn das seine werck böse waren vñ seines Bruders gerecht. Also thut die Welt/als des heiligen Cains gehorsame Tochter / die mus den Christen gram sein / vmb keiner vrsache willen / denn vmb die höheste liebe vnd wolthat / Des sihe an / die hohen Exempel der lieben heiligen Ertzveter/ Propheten/vnd zum höchsten / Christi selbs.

Der Welt hass wider die Apostel vnd Christen vmb jre wolthat.

WAs haben die lieben Apostel an jr gesündigt/die niemands leid oder schaden begeret / sondern in grosser armut/ vnd mit schwerer erbeit vmbher gezogen/die Leut geleret/ wie sie solten aus des Teufels Reich vnd ewigem tod erlöset vnd selig werden / durch den Glauben an Christum? Das kan sie nicht hören noch leiden / Sondern schreien alle mit hauffen / Nur todt/ todt/ vnd von der Erden mit diesen Leuten / on alle gnade etc. Was ist denn die vrsache? Ey / sie wollen der Welt helffen von jrer Abgötterey vnd verdamptem wesen / Solche gute werck wil sie nicht leiden / vnd jr böse werck nur gelobet vnd gepreiset haben/Das Gott müsse sagen/ Was jr thut/das ist recht/ vnd gefellet mir wol/ Jr seid die frome Kinder/ Faret nur fort also/vnd tödtet getrost/ alle die mein Wort predigen / vnd daran gleuben.

Der Welt zorn, vnd hass/vber der Predigt des Euangelij erregt.

ALso thut sie auch noch vber vnserm Euangelio / Darob hat sich der hass vnd verfolgung erregt / Denn es hat sich ja keiner andern vrsach erhabē/ vnd kan vns auch nicht anders schuld geben/das wir wider sie gethan hetten/ denn das wir durch Gottes Gnaden sein Wort ans Liecht bracht / damit vns aus der blindheit vnd Abgötterey/ darin wir eben so tieff gelegen als sie/ geholffen/ vnd gerne andern auch helffen wolten. Das ist die vnuergebliche sünde / damit wir den vnuersönlichen zorn vnd vnableschlichen hass verdienet / das sie vns nicht können lebendig sehen.

WJr predigen doch nichts anders/ denn den Glauben an Christum / den vnser Kinder beten / vnd sie selbs mit worten bekennen / Vnd ist da kein vnterscheid/on das wir sagen/ Weil Christus für vns gecreutziget/ vnd sein Blut vergossen hat / vns von Sünden vnd Tod zu helffen / So thun es nicht vnser eigen werck / heiligkeit / Gottesdienst etc. Das ist jnen so gar nicht zu leiden / das man jr glaubloses Gottesdienst nicht Christo gleich setzet / vnd leret nicht auff eigen wirdigkeit / son-

dern auff Gottes Gnade trawen/ vnd jm für die selbige dancken. Welches were doch jnen wol an zu nemen/ vnd weren dabey/was sie selbs wolten/viel grösser/gelerter/weiser/trefflicher Leute/ denn wir/wie sie denn sind.

Keine vergleichung mit der welt zu hoffen vber der Lere des Euangelij.

ABer es ist die vrsache/ das Cains werck böse sind/ Habels aber gerecht/ Das lesst die sache nicht vertragen/vnd ist hie kein einigkeit noch vergleichung ewiglich zu hoffen. Die Welt wil jre Abgötterey nicht lassen/noch den Glauben annemen/ sondern wil vns dahin zwingen/das wir Gottes Wort lassen/ vnd jren Cainischen Gottes dienst preisen/ oder sollen alle on gnade von jren Henden sterben.

DArumb (spricht nu S. Johannes) lasst euch nicht wundern/ ob euch auch die Welt hasset/Denn sie thut nach jres Vaters Cains art/ vnd kan nicht anders/Sie wils gar sein/Habel sol nichts sein/ Denn sie sind der grosse Hauffe/ der hohen/ weisen/ gelerten/ gewaltigen/Die malet die Schrifft also/das sie müssen das arme Heufflin der Kirchen Christi hassen vnd verfolgen/vmb seiner guten werck willen/Denn sie können schlechts das nicht leiden/ das der verachte nichtige Hauffe sol sie leren/ das wir allein durch Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/ nicht durch vnser verdienst/selig werden/ vnd jr Opffer (das ist/jtzt vnser Papisten Messe/ so sie für das heiligst werck vnd verdienst halten) nicht für Gott gelte.

Wo zu es nütz ist/ die Welt recht kennen.

ALso ist vns die Welt abgemalet/das man sie recht lerne kennen/ welchs ist auch einem Christen not zu wissen/vnd etwas gros gelernet/Das er wisse/ was er sich zu jr versehen sol/ auff das er nicht dafur erschrecke/ noch vngedültig werde/ oder sich jre bosheit vnd vndanckbarkeit vberwinden lasse/ das er auch böse werde/ vnd anfahe zu hassen/ vnd rache zu suchen/ Sondern seinen Glauben vnd Liebe behalte/lasse die Welt faren/ wenn sie nicht hören wil/vnd nichts bessers von jr gewarte/ denn das sie jn für seine gute werck vnd liebe/auffs bitterste verfolget/Vnd wisse/ das die Kirche Christi auff Erden nicht mus besser haben/ Dencke nicht nach dem eusserlichen schein vnd ansehen/Das sind der grosse hauffe/die weisesten/ trefflichsten Leute auff Erden. Wie ists möglich/ das diese alle solten jrren vnd verdampt sein?

Die besten in der Welt müssen die Christen verfolgen.

DEnn es ist ja war/ vnd kan nicht anders sein/ wo Regiment vnd friede sein sol/Da sind/vnd müssen sein/die besten/höhesten/gelertesten/feinsten Leute/von königlichen/fürstlichen/adelichen tugenden vnd ehren. Es mus dieser Cain nicht ein schlechter/geringer Man sondern der trefflichste/weiseste/heiligste/ vnd dem armen Habel mit aller geschickligkeit weit vberlegen/ sein/ Vnd summa/Er mus es gar sein vnd haben/ wie sein name lautet/ Wie sich auch in seinen Kindern solchs beweiset hat/ die allerley künste erfunden haben. Aber das ist schrecklich/ das ein solcher Man/ von solchen fromen Eltern/ vnd von Gott so hoch geehret/ so gar bitter vnd grausam sol sein wider den armen Habel/ allein vmb Gottes worts vnd glaubens willen.

WJderumb ists tröstlich dem frommen Heufflin Christi/ die des gewis sind/das sie Gottes Gnad haben/ vnd darob leiden/ was jnen von der Welt widerferet/da sie keinen schutz noch hülffe haben/ sondern nur des gewarten müssen/das es jnen gehe/wie diesem Habel/Widerferet jhen bessers/ des mögen sie Gotte dancken. Vnd also jmerdar in der liebe bleiben/beide/gegen Gott/von dem sie Gnade vnd Liebe empfangen vnd gefület haben/ vnd gegen dem Nehesten/auch jren feinden/Wie dieser Habel gegen seinem Todschleger Cain sein brüderlich hertz vnd güte (wenn er solte wider gelebt haben) hette behalten/vnd gerne vergeben/ Ja Gotte für jn vmb vergebung gebeten.

Wir wissen/das wir aus dem Tode in das Leben komen sind/ Denn wir lieben die Brüder.

DAs sol die vrsache sein/ die vns bewegen sol/ die wir Christen sind/das wir in der liebe bleiben/Die setzet er zu gegen/der vrsachen/ das die Welt vns hasset/ welchs ist jre eigen bosheit. Es ist nicht wunder (wil er sagen) das euch die Welt hasset. Denn es ist gar ein grosser vnterscheid zwischē jr vnd euch/Die Welt ist in jren eigen bösen wercken/ vnglauben/ hoffart/verachtung Gottes Worts vnd seiner Gnaden/

Der Christen grosses vrteil vor aller Welt.

Gnaden / hass vnd verfolgung der frommen / schon dahin gefallen in des Teufels reich vnd ewigen tod / vnd wil jr nicht sagen noch helffen lassen / das sie möchte eraus komẽ / sondern halsstarrig vnd verstockt / durch jr eigen gewissen öffentlich verdampt / wil darinne bleiben.

ABer wir / so an Christum gleuben / sind nu (Gott lob) viel andere Leute / Nemlich / aus dem Tode vnd durch den Tod hindurch komen / vnd ins Leben gesetzet / durch das erkentnis vnd den Glauben des Sons Gottes / der vns geliebet / vnd sich selbs fur vns gegeben hat. Solche empfangene Gnade vnd wolthat von Gott / sol euch bewegen / (spricht er) das jr euch nicht lasset der welt vndanckbarkeit / hass vnd bosheit erzürnen noch vberwinden / das jr darumb von ewrem guten werck lasset / vnd auch böse werdet / Damit jr nicht auch solchen Schatz verlieret / Denn jr jn auch nicht von euch selbs / sondern aus lauter gnaden habt / die jr zuuor auch eben so wol als jene / im Reich vnd gewalt des Todes gelegen seid / in bösen wercken / on Glauben vnd Liebe.

Christen sind aus dem tode ins leben komen.

DArumb erinnert vnd tröstet euch selbs / solches ewres grossen guts vnd vorteils / so jr habt vor jenen. Was ist es / das euch / die jr das Leben habt / die Welt hasset vnd verfolget / die da im Tode ist vnd bleibet? Wem schadet sie mit jrem hass? Sie wird euch das leben / das jr habt / vnd sie nicht hat / nicht nemen / noch euch vnter den Tod werffen / daraus jr schon durch Christum komen seid. Wenn sie viel thut / so mag sie euch etwo mit bösen worten lestern / ewer gut / oder den faulen stinckenden Madensack nemen / der on das dahin gegeben ist / das er verwesen mus / Vnd damit euch ins Leben aus diesem leiblichen tod vollend geholffen wird.

ALso werdet jr viel mehr an jr / denn sie an euch gerochen / Vnd jr habt die freude / das jr seid vom tod ins Leben gesetzt / dafür sie im Tod ewiglich bleibẽ mus. Vnd vber dem / das sie meinet euch zu nemen / beide / Himelreich vnd Erdreich / Leib vnd Seele verlieren mus. Wie künd jr hass vñ neid grewlicher gestrafft vnd gerochen werden? Soltet jr doch / beide / dem Teufel vnd der Welt nicht zu liebe / viel weniger euch selbs zu leid thun / das jr vmb jren willen wollet euch lassen ewer seligkeit vnd trost verderben / vnd solchen Schatz verlieren / durch vngedult / rachgir. Ja / jr soltet euch viel mehr jres elends vnd verdamnis erbarmen / Deñ es gehet euch nichts daran abe / Jr müsset doch eitel gewin / die Welt aber eitel schaden / haben. Vnd mus euch den kleinen schaden / so jr leiblich vnd zeitlich leidet / beide / hie vnd dort / all zu tewr bezalen.

Der Welt straffe vnd verdamnis.

WJ / woher wissen wir denn / das wir aus dem Tode ins Leben komen sind? Daher (spricht er) Denn wir lieben die Brüder. Was ist das? Ist nicht das vnser lere / Das er vns zuuor geliebet hat (wie S. Johannes selbs sagt) da er ist fur vns gestorben vnd aufferstanden / ehe wir jn geliebet haben? Wo das geglebt wird / da gehet denn erst an die Liebe / beide / gegen Gott vnd dem Nehesten. Warumb sagt er denn / Wir sind aus dem Tode ins Leben komen / Denn wir lieben die Brüder?

Die Liebe zeiget / wo der Glaube rechtschaffen ist.

ES lige aber an dem wort / Wir wissen / Denn er sagt deutlich / Daher wissen wir / das wir aus dem Tode sind komen / das ist / daran kan man spüren vnd erkennen / wo vnd welche die Leute sind / da der Glaube rechtschaffen ist / Denn S. Johannes hat diese Epistel furnemlich geschrieben wider die falsche Christen / wie der viel sind / die da auch Christum rhümen (wie der glaublose Cain) vnd doch bleiben on frucht des Glaubens. Darumb redet er nicht dauon / wie vnd wo durch man von Sünden vnd tod zum Leben komet / sondern woran man solches erkenne / Non de causa, sed de effectu.

DEnn es ist nicht gnug / das wir rhümen / wir seien aus dem Tod ins Leben komen / sondern es mus sich auch zeigen vnd sehen lassen / Denn der Glaube ist nicht ein' solch ding / das da gar ledig vnd tod lige / sondern wo er im hertzen lebt / da mus sich je auch des selben krafft beweisen / Wo er das nicht thut / da ist der rhum falsch vnd nichts.

Beweisung des Glaubens / durch frücht vnd werck der Liebe.

DAmit beweiset sichs aber / so man die frucht spüret / das des Menschen hertz / durchgossen mit dem trost vnd gewissem vertrawen der göttlichen Gnaden vnd Liebe / bewegt wird / das er auch gegen dem Nehesten gütig / freundlich /

sanfftmütig/ gedültig ist/ niemand neidet noch hasset/ sondern jederman gerne dienet/ vnd wo es not ist/ hilfft mit Leib vnd Leben.

SOlche frucht beweiset vnd zeuget/ das gewislich solcher Mensch ist aus dem Tod ins Leben komen. Denn wo er solchs nicht gleubte/ sondern noch zweifelte an der Gnade vnd Liebe Gottes/ so würde er auch nicht solch hertz können haben/ Gotte zu lieb vnd danck/ dem Nehesten auch seine lieb zu erzeigen. Wo aber dieser Glaube ist/ vnd erkennet solch grosse Gnade vnd wolthat/ das jm aus dem Tode zum Leben geholffen/ so wird dadurch sein hertz entzündet/ widerumb zu lieben vnd alles guts thun (auch seinen feinden) wie Gott jm gethan hat.

Die Liebe bringt nicht aus dem Tode/ sondern beweiset/ das wir schon im leben sind.

ALso ist recht geredt vnd verstanden/ das S. Johannes sagt/ Wir wissen/ das wir aus dem Tode komen sind/ Denn wir lieben die Brüder. Also/ das der grund bleibe/ das wir allein durch den Glauben gerecht/ das ist/ vom Tode erlöset werden. Das ist das erste stück der Christlichen Lere. Darnach ist ein ander frage/ ob der Glaube rechtschaffen da sey/ oder geferbet/ vnd ob es ein falscher schein vnd lediger rhum des Glaubens sey. Darumb redet er deutlich also/ das wir nicht durch die Liebe aus dem Tod errettet werden/ Sondern nu wir daraus errettet sind/ vnd vns das Leben geschenckt ist/ Das wissen vnd sehen wir dabey/ das es solchs in vns wircket/ das wir nicht mehr wie Cain/ hoffertig/ vermessen auff vns selbs/ den Nehesten verachten/ voll neides/ hasses/ bitterkeit/ sind/ sondern jederman gerne geholffen sehen/ vnd so viel an vns ist/ jm dazu dienen/ vnd alles guts thun.

DJese vermanung treibt nu S. Johannes weiter/ zum beschlus/ durch das widerspiel/ mit ernsten worten vnd eitel Donnerschlegen/ wider die/ so fleischlich sich Christen rhümen/ vnd doch on die Liebe sind/ Vnd setzet etliche stück/ damit er beweiset/ das/ wo die Liebe nicht ist/ auch kein Glaube noch erlösung vom Tode sein kan. Auff das hie niemand sich selbs betriege/ oder furneme/ sich zu entschüldigen/ mit vergeblichen worten vnd rhum des Glaubens/ Sondern wisse/ das es mus ein warhafftig wesen sein/ das die Liebe da sey/ dadurch der Glaube erzeige/ das er im hertzen lebe.

I.

Wer den Bruder nicht liebet/ der bleibt im Tode.

DAs ist dürre vnd klar beschlossen/ das sich niemand des Lebens rhüme/ der nicht die Liebe hat/ Denn da beweiset sich das widerspiel/ des/ so im Menschen der Glaube sol wircken/ Weil des keine frucht gespüret wird/ sondern bleibt/ wie er zuvor gewesen/ in dem alten Cainischen wesen/ erstarret vnd tod/ on trost vnd fülen göttlicher Gnaden vnd Lebens. Darumb dencke/ vnd vermesse sich nur niemand des Lebens/ so er on Liebe vnd alle frucht des Glaubens bleibt/ Sondern viel mehr in sich selbs schlage vnd erschrecke/ vnd dencke/ das er ein warhafftiger Gleubiger werde/ damit er nicht im ewigen tod vnd schwerer verdamnis denn andere/ so nicht das Euangelium gehöret/ bleibe.

II.

Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todschleger/ Vnd jr wisset/ das ein Todschleger nicht hat das ewige Leben bey jm bleibend.

DAs ist noch klerer vnd stercker bewiesen/ das/ wer nicht die Liebe hat/ im Tode bleibet. Vnd ist ein seer hart vnd schrecklich vrteil/ Das solcher nichts besser ist/ denn der Bruder Mörder Cain/ vnd sein hertz gewislich blutgirig vnd mördisch ist wider seinen Bruder/ wo man jm nicht thut was jm gefellet/ Vnd wo der hass entbrend/ vnd jm nicht durch die furcht der schande vnd straffe gewehret wird/ auch mit dem werck solchen hass beweiset/ Denn er gönnet seinem Bruder nichts guts/ vnd wird fro/ wo es jm vbel gehet.

Ein mensch on Liebe/ ist ein Todschleger für Gott.

DAs thut gewislich nicht/ der da gleubet/ das jm aus dem Tode geholffen sey/ Denn wo ein Mensch erfaren hat/ was fur jamer vnd elend der Tod sey/ vnd nu des Lebens sich tröstet vñ frewet/ vnd dencket dabey zu bleiben/ Der wird solches auch andern gerne gönnen/

Wer aus dem Tode erlöset ist/ der hat keine lust an jemands tod.

nen / vnd keine lust zu jemands tod haben / Darumb ist gewislich das widerspiel war / wie er spricht / Wir wissen / das / wer ein Todschleger ist / der hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

VNd hie siheſtu / was menschlich hertz on Glauben vnd erkentnis Christi ist / nemlich / im grund nichts anders / denn ein Cain vnd Mördisch hertz wider seinen Neheſten / Das sich keiner zu einem Menschen / der nicht ein Christ ist / besſers versehen darff / Wie die Schrifft offt vnd viel mal solche glaubloſe Heiligen malet / Nennet sie blut dürstige vnd falsche / Psal. 5. vnd Prouer. 1. Jre Füsse eilen blut zu vergiessen etc. Das sind alle Menschen von natur / dieſes Bruder-Mörders / Cains / Kinder.

Alle Menschen von natur eitel Cain vnd Bruder-Mörder.

DEnn sie sind freilich nicht besſer / weder jr Vater Cain / welcher ist der gröſſeſt / hochverstendigſte / weiſeſte mensch / als die erſte frucht von den heiligen Eltern Adam vnd Heua geborn / weit vber alle Menschen die nach jm komen / mit allerley natürlichen tugenden begabet / Aber fur Gott ein vnglenbiger mensch / daher er auch an seinem Bruder ein Mörder wird / Das were er nicht worden / wo nicht die Natur von Vater vnd Mutter her verderbet were.

III.

Daran haben wir erkand die Liebe / das Er sein leben fur vns gelaſſen hat / Vnd wir sollen auch das leben fur die Brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt güter hat / vnd sihet seinen Bruder darben / vnd schleuſſt sein Hertz vor jm zu / wie bleibet die Liebe Gottes in jm?

SA zeiget er / was die rechte Christliche Liebe sein sol / vnd ſetzet das hohe exempel vnd furbilde der Liebe Gottes / oder Christi. Daran haben wir erkand (spricht er) die liebe / das Er / nemlich Gott / sein leben fur vns gelaſſen / das ist / sein blut vergoſſen vnd geſtorben (Denn Christi blut vnd sterben heist Gottes blut vnd sterben / wie Paul. sagt Act. 20) Solches empfehet vnd faſſet das hertz durch den glauben / vnd daher auch alſo geſinnet vñ geneigt wird gegen seinem Neheſtē / das er jm helffe / wie jm geholffen ist / ob er auch solt das leben drüber laſſen / Denn er weis / das er nu ist vom Tode errettet / vnd der leibliche tod jm nichts an seinem leben ſchaden noch nemen kan. Wo aber solch hertz nicht da ist / da ist auch kein Glaube noch fülen der Liebe Gottes noch des Lebens.

Gott hat sein leben fur vns gelaſſen.

VNd sonderlich spüret sichs daran / spricht er (wie es grob gnug zu verſtehen / vnd ein jeder aus einem kleinen das groſſe ſchlieſſen mag) Wo jemand der Welt güter hat / vnd sihet seinen Neheſten darben / da er jm wol helffen kan / on alle seinen ſchaden / Vnd ſchleuſſt doch da ſelbſt sein hertz fur jm zu / mit kleinem vnd geringem werck der Liebe jm zu helffen / Wie kan in dem die Liebe Gottes bleiben / die er nicht ſo gros vnd werd achtet / das er darumb einen Heller emperen oder geben wolt seinem dürfftigen Bruder? Wie ſolt der ein gröſſers thun / vnd das leben fur jn laſſen? Wie kan ein ſolcher warhafftig rhümen vnd wiſſen / das Christus sein leben fur jn gelaſſen / vnd aus dem Tode errettet habe?

Warzeichen der glaubloſen hertzen / ſo dem Neheſten in nöten nicht helffen.

WAs ist aber gemeiners in der Welt / denn ſolche Leute / welche / ob ſie wol kõnen / vnd der Welt güter haben / dennoch jr hertz zuſchlieſſen fur den armen dürfftigen / wie der Reiche Wanst fur dem armen Lazaro. Wo ſind an Keiſer / Kõnige / Fürſten vnd Herrn Höfen / die der armen Kirchen die Hand reichen / oder die rinde von jrem Brot gõnnen / zu verſorgung der armen / des Predig Ampts / Schulen / vnd ander notdurfft der Kirchen? Was ſolten dieſe in gröſſerm thun / da ein jeder ſchüldig ist / ſein leib vnd leben fur ſeinen Bruder / viel mehr fur die gantze Chriſtenheit / zu laſſen. Nu hören wir ja dis ſchrecklich vrteil / das / die ſolche Liebe nicht haben / ſind fur Gott Todſchleger vnd Mörder / vnd kõnnen das ewige Leben nicht haben.

Der Welt vnbarmhertzigkeit gegen den armen.

JA / man mag wol noch von dieſen ſchweigen / vnd von denen ſagen / die da nicht allein den dürfftigen nicht geben / ſondern vnuerſchampt vnd mit gewalt nemen / ſtelen / rauben dem Neheſten / mit vbervorteilen / betriegen / ſchinden vnd ſchatzen armer Leute / Dazu öffentlich vnd mit gewalt der armen Kirchen das Brot aus dem maul reiſ-

Rauben vnd ſtelen der armen vnd Kirchen güter.

sen/das jr gebüret vnd gestiffeet ist/Wie jtzt nicht allein der Papistisch Hauffe/ sondern auch viel vnter denen/ die da wollen Euangelisch heissen/ an den Pfarr vnd gemeinen Kirchen gütern thun/vnd dazu die armen Pfarherr mit Tyranney plagen vnd martern. Aber O wie schrecklich vnd schwer Vrteil wird auch vber solche gehen/ die dem HERRN Christo/ auch den trunck kalts wassers in seinem durst entzogen haben.

IIII.

Meine liebe Kindlin/ lasset vns nicht lieben mit worten/ noch mit der zungen/ Sondern mit der that vnd mit der warheit.

Falscher rhum vnd schein der Liebe.

DJe Welt vnd falsche Christen geben auch grosse Liebe fur mit worten/ aber in der that/ vnd da sie sol beweiset werden/ da findet sichs/das es nichts ist/ Darumb spricht er/ Wo nicht die Liebe ist also gethan/ das sie auch fur seinen Bruder bereit ist das Leben zu lassen/ vnd doch viel von Christo rhümen wil/ das ist gewislich eitel nichtiger/ ertichter schein vnd lügen/damit du dich selbs betreugest/vnd bleibst im vnglauben vnd tode ein Vnchrist/ vnd erger denn andere/ die vom Euangelio nicht wissen/ Darumb/ wer da wil recht faren/vnd ein Christen funden werden/ der dencke/ das er also sich erzeige mit der that vnd werck/das man spüren könne/ das er nicht/ wie die andern/ein Lügener vnd Mörder/ jrem Vater dem Teufel nachfolge/Sondern/ das er warhafftig vnd mit dem hertzen an Gottes Wort hange/vnd aus dem Tode ins Leben komen sey.

Euangelium am andern

Sontag nach Trinitatis/ Luce 14.

ES

ES war ein Mensch / der machte ein gros Abendmal / vnd lud viel dazu. Vnd sandte seinen Knecht aus / zur stunde des Abendmals / zu sagen den geladenen / Komet / Denn es ist alles bereit. Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zu entschüldigen. Der erste sprach zu jm / Ich habe einen Acker gekaufft / vnd mus hinaus gehen / vnd jn besehen / Ich bitte dich / entschüldige mich. Vnd der ander sprach / Ich habe fünff joch Ochsen gekaufft / vnd ich gehe jtzt hin / sie zu besehen / Ich bitte dich / entschüldige mich. Vnd der dritte sprach / Ich habe ein Weib genomen / darumb kan ich nicht komen.

VNd der Knecht kam / vnd sagt das seinem Herrn wider. Da ward der Hausherr zornig / vnd sprach zu seinem Knechte / Gehe aus bald auff die Strassen vnd Gassen der Stad / vnd füre die Armen / vnd Krüpel / vnd Lamen / vnd Blinden herein. Vnd der Knecht sprach / Herr / Es ist geschehen / was du befohlen hast. Es ist aber noch raum da.

VNd der Herr sprach zu dem Knechte / Gehe aus auff die Landstrassen / vnd an die Zeune / vnd nötige sie herein zukomen / auff das mein Haus voll werde. Ich sage euch aber / das der Menner keiner / die geladen sind / mein Abendmal schmecken wird.

DIs Euangelium haben die Papisten wider der alten Kirchen ordnung / auff den vergangen ersten Sontag gelegt / darumb / das man die selbige wochen vber / das Fest des fronleichnams Christi begangen hat / wie man es noch bey jnen begehet. Denn sie haben das Abendmal / da dis Euangelium von sagt / auff das Sacrament gedehnet / vnd damit wollen bestetigen die eine gestalt des Sacraments / Welches der furnemesten stück eines ist jres misbrauchs vnd Endechristischer verkerung des Sacraments / Darüber wir mit jnen vneins sind.

Von dem misbrauch des vmbtragen des Sacraments in einer gestalt.

WEil nu das junge Volck daher wechset / vnd nichts vmb solche Feste oder geprenge weis / vnd wir alten vergessens auch / Were es gut / die vnsern zu erinnern / auff das / wenn vnsere jugent in jre Kirchen komet / vnd solchs sihet / sie sich nicht daran ergere / Vnd sagen / das es nicht recht sey / das sie das heilige Sacrament so vmbher spielen tragen / vnd so viel Lügenablas dabey ausgeben / nicht der meinunge / das sie das Sacrament damit gedechten zu ehren / sonst trügen sie das gantze Sacrament oder beide gestalt herumb / Sondern dem Sacrament zur schmach vnd schande / das sie dadurch geehret würden / nemlich damit den vnterscheid zu erhalten / das der Pfaffen stand ein sonderer höher stand sey fur Gott / denn der andern gemeinen Christen / weil sie allein das gantze Sacrament / oder beide gestalt / den Leib vnd Blut Christi brauchen / Vnd die andern Christen / als geringere Leute / sich nur an dem einigen stück des Sacraments müssen gnügen lassen.

Bepstische einfürung der einer gestalt / allein den Pfaffen stand zu erheben.

DJese vnterscheid haben sie mit solchem Fest vnter die Leute bringen / vnd jren stand fur andere also preisen wollē / zu schand vnd schmach dem heiligen Sacrament / vnd dem HERRN Jhesu Christo / Welcher sein heiliges Abendmal nicht fur einen sondern stand / neben den gemeinen Christen / hat eingesetzt / Gleich wie er auch nicht fur einen sondern stand gelidden hat / vnd gestorben ist / sondern zu trost seiner Christlichen Kirchen / welche nicht geteilet / sondern ein einiger Leib ist des einigen Heubts

Jhesu

Jhesu Christi / da alle Glieder / so viel das leben vnd wesen betrifft / gleich sind / wiewol die werck vngleich vnd vnterschieden sind.

DJesen misbrauch / der seer gros vnd schedlich ist / sol man nicht vergessen sondern wol ausstreichen / weil sie so verstockt vnd vnbusfertig auff jrem gottlosen wesen bestehen. Denn wie komet das heilige Sacrament dazu / das es sol gebraucht werden / zum vnterscheid vnter den Christen zu machen? So es doch der HERR Christus furnemlich hat eingesetzet / zu trost des gewissens / vnd sterckung des Glaubens / Darnach / das es sol sein in der Christenheit gleich als ein Band / damit die Christen auffs aller einigst zusamen verbunden sind. Das sie gleich wie ein Brot oder Kuchen sind / nicht allein damit / das sie zu gleich einen Gott / ein Wort / eine Tauffe / ein Sacrament / eine hoffnung / vnd alle gnade vnd güter Christi gemein haben / on alle vnterschied / Sondern auch in jrem gantzen eusserlichem leben ein Leib sind / da ein glied dem andern handreichung thun vnd dienen sol / helffen / raten / mitleiden tragen etc.

Das Sacrament zu gemeinem trost vnd gleichem gut aller Christen eingesetzt.

SOlchen brauch des heiligen Sacraments haben die Papisten gar damit auffgehaben / das allein sie das Sacrament gantz haben genomen / vnd dadurch einen sondern hauffen gemacht / der besser sein sol / denn die gemeine Christenheit. Vnd das dennoch der gemeine Man auch eine gestalt hoch hielte / vnd nicht gar verachtet / haben sie dis Fest acht tage lang jerlich gehalten / da man die eine gestalt mit einem herrlichem geprenge durch die Stad spielen hat getragen / mit Cimbeln vnd Seitenspiel / das man den Leuten die augen damit auff sperrete / das sie gedechten / ob wol der Priesterstand viel herrlicher were vnd grösser fur Gott / so hetten sie dennoch auch etwas / damit zu prangen were.

Grewliche schendung des Sacraments / so den Leien an zu beten vmbgetragen.

DAzu haben sie dis Euangelium auch hierauff gezogen / wiewol es sich gar vbel reimet mit der einen gestalt. Gleich als hette dieser Haus Vater ein Mensemal angerichtet / vnd allein zu essen / aber nichts zu trincken gegeben. So sie doch selbs hievon singen / Venite, comedite Panem meum, & bibite Vinum meum, Komet / esset meines Brots / vnd trincket meines Weins / Vnd dennoch nur die eine gestalt gegeben / vnd den Kelch jnen selbs behalten. Aber es gehet vnserm HErr Gott allwege also / Was er stifftet vnd ordnet / das mus von dem Teufel vnd den seinen verkeret vnd geschendet werden. Also ist es mit dem Sacrament auch gegangen / welchs auff dis Fest noch heutiges tags auff das grewlichste gelestert wird von den Papisten.

DEnn wie gesagt / halten sie dis Fest nicht dem heiligen Sacrament zu ehren / sie würden sonst beide gestalt vnd das gantze Sacrament herumb tragen / Sondern jnen selbs zu ehren / Vnd mutzens hoch auff / nicht / das wir viel davon solten haben / sondern alleine / das wir wüsten / was fur vnterschied were / vnter einem Priester vnd einem Laien. Jn andern sachen / wo es Gott also geschaffen hat / ist es wol gut / vnterscheid zu machen / Als das eine Frawe ein Frawe bleibe / der Man ein Man bleibe / das weltliche Oberkeit geschieden sey von den Vnterssassen / vnd so fort an / mit andern weltlichen stenden.

DAs man aber hie wil vnterscheid machen / da Gott alle vnterscheid hat auffgehaben / das Bapst / Bischoue / ja S. Petrus oder S. Paulus solt eine bessere Tauffe / ein bessers Euangelium haben / denn sonst ein gemeiner Christ / das ist nicht recht. Darumb ist es auch vnrecht / das sie wollen ein bessers Sacrament haben / denn andere Christen / So doch vnser Seligmacher / der HErr Christus / das Sacrament (wie gesagt ist) nicht eingesetzt hat zum vnterscheid vnter seinen Christen / sondern zur vergleichung / gleich wie die Tauffe vnd das Euangelium / das einer eben so viel davon haben sol / als der ander.

Kein Christen hat ein bessere Tauffe oder Sacrament / denn der ander.

DJs habe ich in einer kürtze / vmb der Jugent / vnd auch vmb vnsert willen sagen wollen / das sich jederman fur dem Grewel hüte / den das Bapstumb hie eingefüret hat / vnd die Christenheit also zutrennet / da sie vnser HERR Gott hat einig gemacht / Vnd verdammen vnd verfolgen vns darumb / das wir nicht wollen Meuse oder Ratten aus vns machen lassen / die vngetruncken essen / oder nur die einige gestalt nemen wollen. Darumb haben wir dis Fest in vnser Kirchen gar abgethan / Weil sie ein

das Fest vnd vmbtragen der einen gestalt/ein lauter Abgötterey.

sie ein lauter Abgötterey daraus gemacht / vnd stracks wider die ordnung vnd einsetzung Christi gehandlet haben/dem heiligen Sacrament zu schande/vnd der Christenheit zu mercklichem schaden. Denn wir wollen bleiben bey der einigkeit der Christen/ das hie einer so gut sey als der ander/ vnd alle vnterschied auffgehaben sey. Das sey gnug dauon / vmb der Jugent vnd einfeltigen willen. Nu wollen wir auch zum Euangelio greiffen.

DJe Predigt Christi hebet sich vber dem wunderwerck / da der HERR Christus in des Pharisеers Haus einen Wassersüchtigen heilet. Es saget aber der Euangelist / wie sie haben auff jn gehalten vnd gelauret/ das sie jn fahen möchten/ Darumb fehet er auch an / vnd lieset jnen ein Capitel/einem nach dem andern/ wie sie voll hoffart vnd hochmut stecken/ vnd dringen sich vmb das oben an sitzen / bis er zu letzt auch an den Wirt komet/ vnd lieset jm auch einen Text / wie er sol Geste bitten / nicht die Reichen/ die jn hie auff Erden wider bitten/ vnd dafur dancken können/sondern die Armen/die jn dort in jenem Leben wider laden können.

Vrsach dieser Predigt Christi von dem Abendmal.

AVff solche rede hebet einer vnter jnen an / der da wil viel gelerter sein denn der HERR Christus/vnd spricht/ Ey / wie selig ist der/der das Brot isset im Reich Gottes/Als wolt er sagen fur grosser weisheit / Du machest dich vnnütz gnug mit deinem predigen / Wenn es predigens gilt/ so kan ichs auch wol/ vnd besser denn du / Denn ich halte das fur eine rechte hohe Predigt / Selig ist der / der das Brot im Reich Gottes isset.

Antwort Christi auff des Heuchlers falschen dunckel vnd thum.

DJesem antwortet Christus wider/ Ja/ sagt er/ Jch wil dir sagen/ wie selig du vnd deines gleichen sind / Es war ein Mensch / der machte ein gros Abendmal / vnd lude viel dazu / aber sie verachten es / vnd wolten nicht komen. Die schlappe gilt jm/ als wolt er sagen/ Du sagest viel/es sey ein seliger Mensch/ der das Brot esse im Himel/O wol grosser ernst ist es dir / wie bistu ein so trefflich heilig Man/Nemlich der einer/ die geladen sind / vnd doch nicht komen. Das sind harte/scharffe vnd schreckliche wort/wer sie recht bewegen wil/ Denn er redet auch mit eitel grund Schelcken/ die am tische vmbher sassen/ nicht / das sie etwas lernen wolten/ sondern das sie auff jn hielten / wo sie jm möchten bey komen vnd jn fahen / Diesen sagt er diese gleichnis.

Es war ein Mensch / der machte ein gros Abendmal.

Der Göttlichen Maiestet herrlich Abendmal.

DEr Man / ist vnser HERR Gott selbs / ein grosser vnd reicher Herr / der hat auch einest ein Mal zugerichtet/nach seiner herrlichen Maiestet vnd ehre / vnd ein solch Abendmal / das gros vnd herrlich heisset / nicht allein des Wirts halben/der Gott selbs ist / Das es eine herrliche Malzeit were/weñ er schon nur ein Erbeisbrüe oder truckene rinden hette gegeben / Sondern die speise ist auch vber alle masse gros vnd köstlich/ nemlich/ das heilige Euangelium / ja Christus vnser HERR selbs / Der ist selbs die speise/vnd wird vns im Euangelio furgetragen / wie er für vnsere sünde durch seinen tod gnug gethan habe / vnd vns erlöset von allem jamer des ewigen tods/des zorns Gottes/Sünd vnd ewiger verdamnis.

DJese Predigt von Christo/ist das gros herrliche Mal / damit er seine Geste speiset / vnd sie heiliget durch seine heilige Tauffe / vnd tröstet vnd stercket durch das Sacrament seines Leibs vnd Bluts/Das es ja an nicht feile/vnd volle gnüge vorhanden sey / vnd jederman satt werde. Das also dis Mal billich ein herrlich gros Mal heisset/der koste vnd speise halben / so köstlich vnd reichlich zugerichtet / das es keine zunge aus reden / vnd kein hertz gnugsam begreiffen kan.

Köstliche speise vnd tranck dieses Abendmals.

DEnn es ist ein ewige speise/ vnd ein ewiger tranck / dauon einen Menschen nimer mehr dürstet noch hungert / sondern ewig sat / truncken vnd frölich wird/Vnd nicht ein Mensch allein/sondern so weit die Welt ist/ wenn sie schon zehen mal weiter were / hetten sie alle gnug daran / Denn es ist ein vnendliche speise vnd ewiger tranck / Nemlich/da das Euangelium also saget / Wer da gleubet an diesen HErrn Jhesum Christum/das er vmb vnsern willen geboren

Predigt von der seligkeit des Glaubens Christi

ist von

ist von Maria der Jungfrawen / vnd vmb vnser sünde willen gecreutzigt vnter Pontio Pilato / gestorben / nider gefaren zu der Helle / vnd widerauffersta-den / vnd sitzet zur Rechten Gottes etc. Wer das also gleubet / der isset vnd trincket recht von dieser Malzeit / Denn gleuben an den HERRN Christum / heisst essen vnd trincken / dauon die Leute sat / fett / dick vnd starck werden / das sie ewig frölich sind.

DAs heisset ja billich ein grosses Abendmal / das so köstlich ist / vnd so viel Leuten furgeleget wird / das ein jederman mag sat essen / vnd dennoch der spise nicht weniger wird / Denn es ist so ein grosse krefftige speise / die ewig weret / vnd ewigs Leben gibt. Damit gibt Christus diesen Heuchelern am tische zu verstehen / das es ein ander Malzeit sey / denn sie jm geben / Vnd sie doch solche Schelcke vnd Buben sind / ob sie schon viel dauon waschen vnd plaudern können / dennoch Gott vnd seine barmhertzigkeit / ewiges Leben vnd seligkeit verachten / vnd jnen alle ander ding lassen lieber sein. Folget weiter /

Vnd lude viel dazu.

Das Jüdisch Volck zu diesem Abendmal geladen / durch die Veter vnd Propheten.

JE viele / die dazu geladen werden / sind die Jüden vnd das gantze Volck Jsrael / welchs von Abraham an / durch die Propheten sonderlich geladen ist worden. Denn dem Ertzvater Abraham ist der Samen verheissen / durch welchen der Segen komen solt / Vnd ist jm also dieses Abendmal / als dem Vater dieses Volcks / erstlich verkündiget / Darnach haben es die Propheten weiter getrieben / vnd das Volck darauff gewiesen / Das es an vnsers HERRN Gottes willen nicht gefeilet hat / vnd vleissig geladen sind. Darumb setzet auch S. Paulus in seinen Episteln die Jüden allenthalben vor / Iudæis primum & Græcis.

Knechte / so den geladenen gerufen.

DA nu die stunde kam / das man solte zu tische gehen / das ist / Da es vmb die zeit war / das vnser HERR Christus geboren war / vnd solte leiden / vnd wider aufferstehen von todten / da giengen die Knechte aus / Johannes der Teuffer vnd die Apostel / vnd sagten zu den geladenen / zu dem Volck Jsrael / Liebes Volck / bisher seid jr geladen / jtzt ist es zeit / Komet / jtzt wird man anrichten / Ewr HERR Jhesus Christus / ewer Messias / ist schon geborn / gestorben vnd wider aufferstandē / Darumb bleibt nicht lang aussen / komet zu tische / esset vnd seid frölich / Das ist / nemet ewern verheissen Schatz mit freuden an / der euch / nach der verheissung / vom Fluch vnd verdamnis erlediget vnd selig gemacht hat. Vnd ist solche botschafft in sonderheit den Höhesten im Volck furgetragen / die im geistlichen vnd weltlichem Regiment waren. Aber was theten sie dazu?

Sie fiengen an alle nach einander / sich zu entschüldigen.

Zweifeltige sünde der geladenen / das sie nicht wollen komen / vnd dazu entschüldigt sein.

DAs ist eine Lectio fur die Geste / die mit Christo zu tische sitzen / vnd sonderlich fur den vnnützen wescher / der Christum vber tisch wil meistern / vnd viel vom Brot im Reich Gottes predigen / Selig ist der Man / der im Himelreich das Brot isset / Ja / spricht er / wilu wissen / wie selig du bist / Jch wil dirs sagen / Das Brot ist schon auffgetragen / vnd das Mal angerichtet / Johannes der Teuffer ist da / Jch vnd meine Apostel heissen euch jtzt zu tische sitzen / Aber jr bleibt nicht allein aussen / lasset den Hausherrn mit seinem grossen herrlichen Abendmal sitzen / sondern wollet euch noch entschüldigen vnd rein sein / Das es also eine zwiefeltige sünde ist / nicht allein / das jr das Euangelium verachtet / sondern auch wollet recht gethan haben / vnd noch heilig / from vnd klug sein / Das ist erst ein verdriesliche sünde.

Vbermachte verachtung des Euangelij.

ES were an dem zu viel / das man Gottes Wort nicht gleuben wil / Das man aber weiter zuferet / vnd verachtets / vnd wil noch dazu gerecht sein / Das ist vbermacht vnd zu viel. Wie vnser Junckern jtzt auch thun / die das Sacrament also geschendet vnd gelestert haben / vnd vns jrrenden nur eine gestalt gegeben / vnd gleich wol sich entschüldigen / vnd wollen daran recht gethan haben / Ja wol / verdamnen auch noch vns / vnd legen vns alle marter an / ermorden vnd verjagen die Leute / die es recht begeren zu niessen. Aber las sie nur heis gnug auffgiessen / wer weis / wer noch in diesem Bade schwitzen wird.

DJe

Der Jüden furwenden / jre verachtung des Euangelij zu vertheidigen.

Die Jüden thaten auch also/vnd entschüldigten sich/O wir können die Lere nicht annemen / denn sie ist wider das Priesterthum vnd Gesetz/das vns Gott selbs durch Mosen hat gegeben / so richtet sie auch zurrüttung an in vnserm Königreich/welches Gott bestetiget hat/Wir müssen sehen/wie wir vnser ding erhalten.Also entschüldigt sich der erste mit dem Acker / der ander mit den Ochsen/meinen beide/es sey wolgethan/ Der dritte entschüldiget sich gar nichts / saget schlecht abe / er könne nicht komen.

Der Jüden trotz wider Christum/ auff jr Gesetz/vnd Priesterthum.

Das sind auch vnser entschüldigung die wir wider das Euangelium furwenden/denn wir sind nicht besser weder sie gewest sind. Sie wendeten fur zum ersten das gesetz Mosi/das müste bleiben/ Vnd weil die Apostoln wider das Gesetz predigten/ das weder jr Gesetz/ Tempel noch Priester von nöten weren/Denn es were ein gröſſer Priester vorhanden/ Jhesus Christus/ aus dem stamme Juda/Da wolten sie solche Predigt nicht leiden / sondern jr Gesetz behalten/wie sie noch thun. Darob hat sichs auch gescheiden/das sie noch heutiges tags harren/vnd harē müssen bis an den Jüngsten tag/wenn jr Messias kome / Vnd hoffen/ er werde alles wider anrichten/ das alte Priesterthum vnd Königreich wie es gewesen ist zur zeit David/ vnd werde daneben alles vol auffgeben.

1 Die den Acker bawen/ sind die Priester vnd Leuten.

DEnn Christus rüret hie diese drey stück. Der erste saget / Jch wil meinen Acker beschawen/ Das sind die furnemsten vnd besten/Wie bey den Jüden das gantze Priesterthum vnd höheste Regiment/Die sagen wir müssen arbeiten/das land bawen vnd erndten / das ist/ Wir müssen das Volck regieren (wie Christus auch die Prediger Ackerleute heisset/die das Euangelium seen) vnd vnsers von Gott befohlnen Priesterthums warten. Weil nu die Lere der Apostel da wider ist/ ist sie vnrecht/ vnd wir sind billich entschüldigt / das wir sie nicht annemen.

2 Ochsen/die grossen vnd gewaltigen Regenten.

Also entschüldigen sich auch die andern/so im weltlichen Regiment warē/ mit den Ochsen/ Denn Ochsen heissen die Regenten im Volck(Psalm.22.Grosse Farren haben mich vmbgeben/ fette Ochsen haben mich vmbringet) Diese haben auch ein ehrliche entschüldigung Wir haben ein Königreich vnd Regiment/von Gott gefasset vnd bestellet/ da müssen wir bey bleiben / vnd sehen/ wie wirs erhalten.

Die Weiber nemen sind so in ehrlichem standt jrer narung warten.

Die dritten sagen/Das Euangelium ist eine Lere/die wil nicht lassen geitzen/ noch trachten/wie man hie gnug habe/ sondern heisset alles in fahr setzen / leib vnd leben/ gelt vnd gut / vmb Christi willen / Darumb wollen vnd können wir nicht komen/denn wir müssen sehen wie wir das vnsere behalten / das vns Gott gegeben hat/Denn Weib nemen/ heisst nicht etwas vnehrlichs treiben oder furhaben / sondern in ehrlichen stand sich geben / vnd zu Haus sitzen / vnd sich dencken zu neeren / wie ein jeder schüldig ist / Es ist aber eben das alles/ da ein ehrlicher Hauswirt mit sündiget so er nur darnach dencket / wie er reich werde/wol haushalte vnd gedeie/Gott gebe /es geschehe mit Gott/ oder wider Gott.

Jüden hielten allein zeitliche wolfart fur Gottes gnade vnd segen.

Denn die Jüden sahen allein darauff/ wie Moses jnen / wenn sie from weren vnd Gottes Gebot hielten / verheissen hatte zeitlichen segen/ das Viehe/ Acker Weib/Kind/alles gesegnet solte sein vnd wol stehen/ Darumb trachteten sie nur darnach/das sie Küchen vnd Keller vol hetten/vnd reich würden/Vnd meineten denn/ sie weren from / vnd Gott hette sie also gesegnet / Wie Psalm 143. sagt.

Des Bapstums widerrede/ warumb sie das Euangelium nicht annemen.

LEben auff solche weise entschüldigen sich noch vnsere Papisten auch / vnd sagen/die Lere sey wol recht/ aber man müsse dennoch bey der Kirchen / vnd jrem ordentlichen Regiment / bleiben. Item/Man müsse vor allen dingen der weltlichen Oberkeit gehorsam erhalten damit kein vnfriede vnd auffrur werde. Also haben sie sorge /gleich wie die Jüden / wenn sie das Euangelium annemen / sie würden verlieren jre Kirche/ oder die Oberkeit/So doch das Euangelium allein die rechte Christliche Kirche erbawet / vnd allem vnrechten gewalt vnd auffrhur wehret.

Darnach ist der Geitz auch da/Weil sie nichts bey dem Euangelio sehen/ denn lauter armut vnd verfolgung/So gehets wie hie/das sie sich schlecht vnd on schew dem Euangelio wegern zu gehorchen/Sagen/ sie haben Weiber ge-

nomen/vnd können nicht komen / Vnd wollen dennoch Christen sein/vnd recht gethan haben/frome Bischoue / frome Fürsten vnd frome Bürger gehalten sein.

Aber wie wird es jnen auch geraten? Eben wie den Jüden/die haben so lang vnd fest vber jrem Gesetz/Priesterthum/ Königreich vnd gütern gehalten/bis sie zu letzt gar sind zu scheitern gegangen / vnd eines mit dem andern verlorn haben/Das sie jtzt hin vnd wider / vnter frembden Fürsten / in jren Heusern sitzen / wie auff einer Schuckeln/Das haben sie zu lohn / das wolten sie auch haben/Denn sie wolten dis Abendmal nicht/vnd war jnen mehr gelegen an jrem Reich/Priesterthum vnd Heusern/denn am Euangelio. Darumb haben sie alle drey verlorn/Vnd das vrteil empfangē/das jrer keiner dis Abendmal sol schmecken/Vnd also beides beraubet werden / des zeitlichen hie auff Erden / vnd des ewigen Abendmals. Dis wird vnsern widersachern gewislich auch begegnen.

Jüden haben mit verachtung dieses Abendmals/auch das jre verloren.

ALso hat nu der HERR Christus hie dem scharffen Doctor vnd seinen Gesellen vber tische ein Capitel gelesen/vnd jnen angezeigt/wie sie gegen vnserm HERRN Gott stehen/Nemlich/wie folget.

Da ward der Hausherr zornig/vnd sprach zu seinem Knechte/ Gehe aus bald auff die strassen vnd gassen der Stad etc.

ALs wolte er sagen / Wolan/ weil es denn darumb zu thun ist/ das jr ewer Ecker vnd Ochsen besehen/ vnd Weiber nemen wollet / vnd mein Abendmal darüber verseumen/ das ist/Jr wolt ewer Priesterthum/Königreich vnd Reichthum erhaltē/ mich vnd mein Euangelium faren lassen/So wil ich euch widerfaren lassen / das jr darob auch alles verlieren solt/vnd mir andere Geste schaffen/Darumb gehe du hin/Knecht/ auff die strassen vnd gassen der Stad/vnd füre die Armen/Krüpel/Lamen vnd Blinden herein.

Dis ist also geschehen vnter den Jüden/Denn da die grossen Herrn / Fürsten vnd Priester/vnd was das beste im Volck war/das Euangelium nicht wolten annemen / aus vrsachen / wie oben angezeigt/hat vnser HERR Gott die geringen Fischer/das arme / elende vnd verachtest Heufflin angenomen / Wie auch S. Paulus sagt/ 1. Corinth. 1. Sehet an lieben Brüder ewern Beruff/ nicht viel edle sind beruffen / sondern was töricht ist fur der Welt / das hat Gott erwelet/das er die weisen zu schanden machete/Vnd was schwach ist fur der Welt/das hat Gott erwelet/das er zu schanden machete / was starck ist/ Vnd das vnedle fur der Welt/ vnd das verachte/ hat Gott erwelet / vnd das da nichts ist/das er zu nichte machete/ was etwas ist etc.

Der beste Kern des Jüdischen volcks verworffen/ vñ die geringsten angenomen.

Diesem Spruch nach/ist alles / was in dem Volck/weise / heilig / reich / gewaltig ist gewesen/von Gott verworffen/weil sie sein Euangelium nicht wolten annemen/vnd die albern / einfeltigen/nichtigsten Leutlin / als Petrus/ Andreas/Philippus / Bartholomeus/ etc. arme Fischer vnd dürfftige Bettler auserwelet/die niemand hette werd geachtet/das sie der Priester vnd Fürsten im Volck Diener solten sein. Diese sind vberblieben / gleich als die grundsuppen / vnd wie Esaias sagt / die Hefen von dem guten köstlichen Wein/da das beste im Volck/ Priester / Fürsten / reiche / gewaltige hinweg geschüttet ist/ wie ein Fas gutes Weins / vnd allein die hefen da sind bliebē/die der HERR hie Arme/ Lame / Krüpel vnd Blinde heisset. Die komen zu den gnaden vnd ehren/das sie werden Gotte angeneme vnd liebe Geste / weil die andern hohe grosse Leute nicht wollen.

Esa. 49

Apostel vnd gleubige Jüden/ als die hefen vom besten wein vberblieben

DAs nu der Phariseer saget / Selig sind die/die das Brot im reich Gottes essen/Ja/ antwortet Christus/Selig sind sie/Aber dir vnd deines gleichen/ist es zuthun/vmb einen Acker/Ochsen/dauon redestu/ Darumb soltu wissen/das ein Abendmal ist angerichtet/ dauon allein die Armen sollen essen/wie der Text saget/Pauperes Euangelizantur, Denn jr gewaltigen / heiligen / weisen wollet es nicht haben / Darumb ist es jnen so gangen/das beide/ Priester vnd Fürsten sind hinweg geschüttet/wie der beste Wein/weil sie so feste an jren Ochsen/Eckern vnd Weibern gehalten haben/vnd sind an jre stat die armen Bettler zum

Matth. 11. Den Armen wird das Euangelium gepredigt.

ler zum Euangelio/auff dieseherrliche Malzeit komen.

Das heisse den Jüden recht wol gezwagen/vnd sonderlich diesem hie/ der so klug sein wil/vnd Brot im Himel essen/aber dennoch das Priesterthum vnd Königreich behalten wil/es bleibe Christus vnd sein Euangelium/ wo er wölle/Denn also stehet sein hertz/das er des HERRN Christi gar nicht bedürffe/ zum Himel/ sondern vnser HERR Gott werde zu jm vnd allen Jüden sagē Komet jr Jüden/vnd sonderlich jr Priester/ jr Heiligen/ jr Fürsten/ jr fetten Bürger/Euch ist das Abendmal bestellet/Ja (sagt er) War ists/ geladen seid jr/ aber jr achters nicht/ vnd entschüldigt euch/wollet noch recht haben. Darumb werffe ich euch dahin/ vnd neme ehe das geringste Volck an/ vnd solt ich auch niemand denn eitel verachte/ elende/Krüpel vnd Lamen bekomen.

Also sol es vnsern Widersachern auch gehen/ vnd sol sie gar nichts helffen/das sie grosse heilige Bischone/ gewaltige Fürsten vnd Herrn sind/vnd gedencken/vnser HERR Gott werde sie nicht so weg werffen/vnd sich allein des armen Ratten Nests zu Wittemberg/ vnd geringen Hauffen/ dere/ so das Euangelium lieb haben/ annemen. Ja lieber/hat er dort in seinem Volck/ das so herrliche grosse verheissungen hatte/ das beste weggeworffen/ vnd die Hefen genomen/ Er wird dirs auch nicht schencken.

Zukünfftige straffe vber die itzigever achtung des Euangelij.

Denn damit wirstu nicht Brot im Himel essen/ das du gros/ heilig vnd mechtig bist/ sondern den armen wird das Euangelium gepredigt. So ist vnser HERR Gott viel grösser/ stercker/ weiser vnd heiliger/ denn alle Könige vnd alle Teufel/ Darumb fragt er nicht viel nach deiner heiligkeit oder gewalt/ Vnd wenn du noch wider jn trotzen vnd sein Wort freuelich verachtē wilt/ wird er sich auch wider dich aufflehnen/ das alle deine weisheit/ gewalt vnd heiligkeit zu nichte sol werden.

Strassen vñ gassen der Stad/ist der Jüden gefassetRegiment.

SO fern gehet nu dis Euangelium allein auff die Jüden/Denn er sagt von den Lamen vnd Krüpeln die auff der strassen vnd gassen sind in der Stad/ Vnd heisset das Jüden volck eine Stad/darumb/das sie ein gefasset vnd wol geordnet Volck sind gewesen/vnd haben gehabt das Gesetze/ Gottesdienst/Tempel/Priester/Könige/alles von Gott selb geordnet/ vnd durch Mosen angerichtet. Nu schicket er seinen Knecht auch auff die Landstrassen/vnd befihlet jm/er sol Geste nemē/ wo er sie findet/auch die Bettler an den Zeunen/vnd allenthalben.

Vnd der Herr sprach zu dem Knechte/ Gehe aus auff die Landstrassen/vnd an die Zeune/ vnd nötige sie herein zu komen/ auff das mein Haus vol werde.

Offene landstrassen/ des Heidnischen vngöttlichen wesens.

DIeses sind wir Heiden/ die wir in keiner Stad gewonet/ das ist/keinen Gottesdienst gehabt haben/sondern abgöttisch gewesen sind/vnd nicht gewust haben/ was wir oder Gott were. Darumb heisset vnser ding/wol ein freier offener platz/auff der Landstrassen/im felde/ da der Teuffel vberhin leuffet/vnd seinē raum hat. Da gehe hin (spricht er) vnd nötige sie herein/ Denn die Welt sperret sich allewege wider das Euangelium/vnd mag diese Lere nicht hülden/ Vnd wil dieser Hausherr gleichwol das Haus vol geste haben/ denn er hat sich also gerüstet/ das er mus Leute haben/die essen/trincken vnd frölich sind/ solt er sie gleich aus steinen machen.

Vmb vnser willen so noch Gottes geste sein sollen/bleibt die Welt stehen.

Da sihet man auch/das der HERR Christus vmb vnsert willen die Welt so lang lesset stehen/ So er doch vrsach gnug hette/ vmb vnserer Sünde willē/ sie alle augenblick in einen hauffen zustossen. Aber er thuts darumb nicht/ das er noch mehr Geste bedarff/ vnd vmb der Auserweleten willen/ die auch zu diesem Abendmal gehören. Darumb weil nu seine Knechte das Euangelium zu vns bringen/ists ein anzeigung/ das wir/ die wir getaufft sind vnd gleuben/ auch zu diesem Abendmal gehörē. Denn wir sind die grossen Herrn/ die an den Zeunen ligen/das ist/blinde/ arme vnd verlorne Heiden.

Nötigen durchs Predigampt.

ABer/wie zwinget man vns denn? Wil doch vnser HERR Gott keinen gezwungen dienst haben? Also zwinget er vns/das er allen Menschen lesset predigen/ Wer gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig/ Wer aber nicht

gleubet/der wird verdampt. Da zeiget er beides an/Helle vnd Himel/Tod vnd Leben/Zorn vnd Gnade/vnd offenbart vns vnsere Sünde vnd verderblichen stand/das wir dafur erschrecken sollen/ Weil wir hören/das ein mensch/so bald er geborn wird/des Teuffels vnd verdampt sey/wie er gehet vnd stehet.

1 Ein stück des nötigens/die Buspredigt von Gottes zorn

Das ist ein Stück des nötigens/dadurch man erschrecke fur dem zorn Gottes/gnade vnd hülffe von jm begere. Wenn nu solches also durch das predigen geschehen ist/vnd die hertzen also zurschlagen vnd erschrecket sind/so wil er weiter also gepredigt haben/Lieber Mensch/verzage darumb nicht/ob du schon ein Sünder bist/vnd so schrecklich vrteil auff dir hast/Thu jm also/Gehe hin/lasse dich teuffen/höre das Euangelium/Da wirstu hören/das Jhesus Christus vmb deinet willen gestorben/vnd fur deine Sünde gnug gethan hat/Gleubstu das/so soltu sicher sein fur dem zorn Gottes vnd ewigem Tode/vnd solt auff diesem herrlichen Abendmal essen vnd wol leben/das du fein fett vnd starck werdest etc.

Falsch nötigen vnd schreckē des Bapstums.

Das heisst recht nötigen/nemlich/mit der Sünde schrecken/nicht wie der Bapst nötiget mit seinem Bann/Der schrecket das gewissen nicht recht/denn er leret nicht/was rechte Sünde sind/sondern gehet mit seinem narrenwerck vmb/Wer seine Ordenung vnd Menschen satzunge nicht halte/der sol im Bann sein. Das Euangelium aber fehet an zu offenbaren die sünde vnd den zorn Gottes/das wir alle/keiner ausgeschlossen/vnrecht lebē vnd gottlos sind. Das heisset vnser HERR Gott vns durch sein Euangelium verkündigen/da er zu den Aposteln saget/Gehet hin/vnd prediget Busse. Busse aber kan man nicht predigen/man sage denn/Gott sey zornig vber alle Menschen/darumb/das sie vol vnglaubens/Gottes verachtung/vnd anderer sünden sind.

2 Die erschrocken Sünder trōstē durch die Gnadepredigt.

Dieser zorn sol sie schrecken/die gewissen zag vnd furchtsam machen/das sie sich selbs nötigen/vnd sagen/Ah HERR Gott/was sol ich doch jmer thun/das ich von dem jamer frey werde? Wo nu der Mensch also erschreckt/sein elend vnd not fület/Da ist denn zeit/das man jm sage/Setze dich hie nider vber des reichen Hausherrn tisch/vnd isse (denn es sind noch viel tische ledig/vnd essens vol auff da) das ist/lasse dich teuffen/vnd gleube an Jhesum Christum/das er fur dich bezalet habe. Sonst ist kein ander mittel/dadurch dir möchte geholffen werden. Also höret der zorn auff/vnd scheinet vom Himel eitel gnade vnd barmhertzigkeit/vergebung der Sünden vnd ewiges Leben.

Gottes grundlose liebe vnd begird vnsers heils in dem wort Nötigen.

DArumb ist dis wort/Nötige sie herein zu komen/dem armen elenden hauffen/dere/so genötigt werden/das ist/sonderlich vns zuuor verlornen vnd verdamptē Heiden/aus der massen lieblich vnd tröstlich/Damit Gott seine grundlose gnade gegen vns wil mechtiglich furbilden vnd zeigen/Denn es mus je ein vnaussprechliche liebe sein/das er sich mit diesem wort erzeiget/so begirig nach vnserm heil vnd seligkeit/das er befihlet/nicht allein freundlich zu ruffen/vnd vermanen die armen Sünder zu diesem Abendmal/sondern wil sie auch genötiget vnd getrieben/vnd von solchem nötigen nicht abgelassen habē/das sie nur zu diesem Abendmal komen.

Damit er gnug anzeigt/das er sie nicht wil von sich stossen/noch verlorn haben/wo sie nur selbs solchem nötigen durch mutwillige verachtung vnd verstockte vnbusfertigkeit nicht widersagen. Also/das er ist/wie Taulerus gesagt hat/vnmessig/viel begiriger vns zu geben vnd zu helffen/denn wir sind/oder jmer sein können/zu nemen oder zu bitten/Vnd nichts höhers von vns fordert vnd begert/denn das wir nur vnser hertz weit auffthun/vnd seine gnade annemen.

Wir Heiden müssen zu diesem Abendmal genötiget vnd getrieben werden.

Es gehöret aber gleichwol dis Nötigen dazu/beide/durch die Predigt der Busse/vnd vergebung der sünde/Denn wir bleiben on das allzu hart vnd verstarret/on Busse/vnter seinem zorn/in vnserm sündlichen wesen/vnd des Teuffels Reich ligend. Vnd widerumb auch wenn das schrecken des Göttlichen zorns vns trifft/sind wir abermal allzu schew/blöde vnd verzagt/solches ins hertz zu fassen vnd zu gleubē/das er vns solche grosse gnade vnd barmhertzigkeit erzeigen wolle/Haben jmer sorge/wir gehören nicht dazu/vnd er werde vns vmb vnser Sünde vnd grosse vnwirdigkeit willen verstossen etc.

Darumb mus er hie selbs befehlen vnd

vnd schaffen/das man jmerdar fort fare/vnd anhalte mit nötigen vnd treibē/ wie man jmer kan/beide/mit fürhalten des zorns/ vber die ruchlosen/ vnd der Gnade/ vber die Gleubigen. Der zorn vnd die Busse dringet/ das man mus nach der Gnade lauffen vnd schreien/ Das ist denn der rechte weg/ darauff man zu diesem Abendmal gehet/ Vnd wird also aus Jüden vnd Heiden eine Christliche Kirche/ vnd werden allzu gleich genennet/arme elende Leute/ Lamen vnd Krüpel/ Denn sie nemen das Euangelium nach dem erschreckē/ hertzlich vnd mit freuden an.

Vrteil vber die Verechter/das sie Gottes Abendmal nimer schmecken sollen.

WElche aber das nicht thun wollen/sie seien so weise vnd klug/ als sie jmer sein können/die haben hie jr vrteil/das sie dis Mal nicht sollen schmecken/das ist/ das der zorn Gottes sol vber jnen bleiben/vnd sollen verdampt werden vmb jres vnglaubens willen/ Denn da fraget vnser HERR Gott nichts nach/das sie reich/ weise oder heilig sind. Darumb/ ob sie schon sicher sind/vnd meinen/ es sol nicht not haben/werden sie es doch erfaren/ das dis vrteil nicht liegen sol/das der HERR hie schleusst/ Non gustabunt, Sie sollen es nicht schmeckē mein Abendmal. Wir aber/die es annemen/ vnd mit erschrockem hertzen vnserer Sünden halben/ die gnade Gottes/so vns im Euangelio durch Christum verkündiget vnd angeboren wird/ nicht ausschlagen/ empfahen für zorn gnade/fur sünde ewige gerechtigkeit/vnd fur den ewigen tod das ewige Leben.

Solchs schrecklich vrteil gehet heutiges tages/ wie wir sehen/ gewaltig vber Türcken vnd Jüden/das sie keinen ruch des Euangelij haben/ ja es ist jnen ein eckel vnd grewel/das sie es nicht leiden noch hören können. Also sind vnsere Bepst vnd Bischoue auch/ sie riechen diese kost nicht/ich geschweige/ das sie solten dauon sat werden. Aber wir/ die wir aus Gottes sonderlicher gnade zu der Lere komen sind/werden fett/starck vnd frölich dauon/vnd sind in dem Hause/ vber dieser Malzeit guter dinge/ Gott gebe/ das wir also bestendig bleiben/bis ans ende/Amen.

ALso wil nu der HERR in diesem gleichnis vns vermanen/ das wir das Euangelium sollen thewr vnd werd achten/ vnd vns nicht halten zu dem hauffen/ die sich lassen dünckē/ sie sind klug/weise/mechtig vnd heilig. Denn hie stehet das vrteil/sie sollen hinweg geworffen werden/vnd dis Abendmal nicht schmecken/ wie sie denn in dem Jüdischen Volck sind hinweg geworffen/ vnd allein die geringen hefen dauon geblieben. Also wird es vns auch gehen/ wenn wir vns/ vnsere Ecker/ Ochsen/Weiber/ das ist geistliche (wie man es jtzt heisst) oder weltliche ehre/ sampt zeitlichen gütern/lieber sein lassen/ denn das Euangelium.

Des Euangelij Predigt thewer vnd werd zu halten.

Er sagt mit einfeltigen/ kurtzen/ aber seer ernsten worten/ Schmecken sollē sie nicht mein Abendmal/ Als solt er sagen/ Wolan/ Mein Abendmal ist auch etwas/vnd was gilts/es sol besser sein/weder jre Ochsen/ Ecker vnd Heuser/oder Weiber/ob sie es gleich jtzt verachten/vnd jre Ecker/Ochsen/Heuser/ viel köstlicher halten/Vnd sol das stündlin komen/wenn sie jre Ochsen/ Ecker/ Heuser lassen müssen/ das sie gern auch etwas wolten von meinem Abendmal schmeckē/ Aber es sol denn auch heissen/ Lieber/ ich bin jtzt nicht daheim/ ich kan der Geste jtzt nicht warten/ Gehet hin auff ewr Ecker/ zu ewren Ochsen/ in ewer Heuser/die werden euch wol ein besser Abendmal geben/ weil jr mein Abendmal habt so sicher vnd frech verachtet/Ich hatte wol auff euch gekocht vnd viel darauff gewand/ Das verschmahet euch/ Habt jrs nu besser gekocht/ so esset vnd seid frölich/allein/ das jr mein Abendmal nicht schmecket.

Schreckliche wort/ das verechter/ Gottes Abendmal nicht schmecken sollen.

Das wird jnen gar ein hart/ schrecklich vnd vntreglich vrteil sein/ Wenn sein Abendmal wird heissen/ das ewige Leben/vnd jre Ecker/Ochsen/ vnd Heuser/ das ewige hellische Fewer/ Vnd steiff dabey bleiben/ das sie nicht sollen schmecken sein Abendmal/das ist/es sol kein hoffnung mehr da sein ewiglich/ Denn da wird weder busse noch rew helffen/vnd ist da kein widerkeren. Darumb sind dis gar treffliche/ hefftige wort/die des Hausherrn grossen vnendlichen zorn anzeigen.

Denn es ist grosser Herrn vnd hoher Leute art/ wenn sie recht erzürnen/ so reden sie nicht viel wort/ Was sie aber reden/da wigt ein wort einen Cent-

ner/Denn sie habens hefftiger im sinn zu thun/denn sie reden können. Wie gar viel mehr werden diese kurtze wort des allmechtigen HERRN gar einen vnaussprechlichen zorn deuten / der nimer mehr sol versönet werden.

Noch gehen wir also dahin/ als hette solche harte schreckliche wort etwa ein Narr oder Kind geredt/ des wir lachen möchten vnd spotten/ oder als were es vnsers HERRN Gottes schertz vnd schimpff/ Vnd hören noch sehen nicht/ das der Text klerlich sagt/ Er sey zornig / vnd habe solches aus grossem zorn geredt/ Vnd er sey nicht ein Narr noch Kind/ sondern der HERR vnd Gott vber alles/ fur welchen billich zittern vnd erschrecken (wie die Schrifft sagt) die Berge mit grund vnd boden/ auch beide / Meer vnd Wasser vor im fliehen. Aber keine Creatur ist so hart vnd eisern/ als der Mensch / das er sich gar nichts dafur furcht / sondern auch veracht vnd sein gespött daraus macht.

Grewliche verstockte verachtung der Welt/ des schrecklichen vrteils Gottes

Psal. 18. 77. 97.

Aber wir sind je gnug entschüldigt/ die wirs sagē/ das ist vnser rhum/ Denn an jenem tage / wird die gantze Welt müssen zeugen vnd bekennen / das sie es von vns gehöret / gesehen vnd erfaren haben/ Vnd ligt vns nichts daran / das sie es fur Ketzerey schelten/ wir wollens gerne leiden / vnd haben aus der massen gnug daran / vnd dancken jnen dazu freundlich/ das sie es Ketzerey schelten.

Denn damit bekennen sie je/ das sie es gewislich gehöret / gelesen vnd gesehen haben/ Mehr begere ich nicht von jnen/ Denn weil sie es bekennen / das sie es gehört haben/ bezeugen sie zu gleich/ das wir ja nicht geschwiegen haben/ Haben wir aber nicht geschwiegen / sondern trewlich vnd vleissig solches geleret vnd geprediget/ also/ das vnser Feinde selbs sagen/ Wir habens allzu seer getrieben/ Ah / so las den Man richten/ den wir dafur halten/ er habs vns geheissen/ Vnd lasse den Gott sie verteidingen/ der sie treibt / vns zu verdamnen/ Es gelte im namen Gottes / Welches teils Gott der rechte Gott / Vnd welcher Christus/ der rechte Christ/ Welche Kirche die rechte Kirche sey / Es wird sich finden/ wenn der schnee zurgehet.

Zeugnis vnser Widersacher vber sie selbs/ das sie Gotteswort gehört/ vnd doch verdamnet haben.

Wiewol kein besser Regiment sein kan vor die Welt / denn des Teuffels/ oder an stat des Teuffels / das Bepstliche Regiment/ denn so wils die Welt haben/ Was der Teuffel wil/ das gehet fort / vnd folget gewaltiglich / Was Gott wil / beide im Geistlichem vnd weltlichem Regiment/ das wil nirgent fort / vnd hat vnzehelige hindernis/ Das/ wenn ich kündte Welt vnd Kirchen von ein ander scheiden / wolt ich die Welt/ dem Bapst vnd Teuffel gern helffen vnterwerffen. Aber Christus vnser HERR wird solches vnd noch anders thun / vnd sein Abendmal der Welt vnd dem Teuffel fern gnug machen

Amen.

Am dritten Sontag nach Trinitatis / Epistel 1. Pet. 5.

IR Jungen/ seid vnterthan den Eltesten. Alle sampt seid vnternander vnterthan / Vnd haltet fest an der Demut / Denn Gott widerstehet den Hoffertigen/ Aber den Demütigen gibt er gnade.

So demütiget euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes / das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewer sorge werffet auff jn / Denn er sorget fur euch.

Seid nüchtern vnd wachet/ denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender

Leiwe

Lewe / vnd suchet welchen er verschlinge / Dem widerstehet feste im Glauben. Vnd wisset / das ewer Brüder in der Welt eben dasselbige leiden haben.

Der Gott aber aller gnade / der euch beruffen hat zu seiner ewigen herrligkeit in Christo Jhesu / die jr eine kleine zeit leidet / Derselbige wird euch volbereiten / stercken / krefftigen / gründen. Demselbigen sey ehre vnd macht von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

DIs ist das letzte stück vnd Beschlus der Epistel S. Petri / Es ist aber auch eine vermanung zu guten wercken / so ein Christen oder Gleubender haben vnd vben sol. Damit man je sehe vnd greiffe / das die Lere des Euangelij nicht ein solche Lere sey / wie man jr schuld gibt / die gute werck verbiete / oder nicht ernstlich fordere vnd treibe / Sondern auffs vleissigst vnd reichlichst treibet die Lere der werck / so da rechte gute werck sind. Vnd sonderlich werden in dieser Epistel vier sondere stück erzelet / welche auch vier guter Predigt geben.

Das Erste / von der Demut.

DEr Apostel hat nehest zuuor die Elteſten / das ist / Pfarherr vnd Prediger / so die Kirchen regieren sollen / vermanet / wie sie mit jrem Leben ein Furbilde der Herden sein sollen / vnd sich jres Amps nicht vberheben / als weren sie Herrn vber sie / sondern damit den andern dienen sollen. Also vermanet er hie auch den andern hauffen / sonderlich das Junge volck / das sie sollen den Elteſten vnterthan sein / Vnd in gemein alle vnternander / gegenander Demut / vnd (wie S. Paulus sagt) ein jeder dem andern ehre / erzeige. Denn dis ist die feineste / lieblichste tugent der Liebe / vnd die nötigste vnter den Leuten / friede vnd zucht zu erhalten / Sonderlich aber die Jugent zieret vnd wol anstehet / fur Gott vnd den Menschen / lieb vnd werd machet / vnd bringet viel guter früchte.

Demut ist die feinste tugent der Liebe.

Vnd wenn man kündte den Leuten solches einbilden / das diese Tugent im schwang gienge / so würde es allenthalben wol stehen / vnd eine feine schöne welt zu sehen sein / voll aller zucht vnd guter werck / Das ich viel lieber wolte ein solche Stad sehen / da das Junge volck in solcher tugent aufferzogen würde / denn hundert Barfüsser vnd Carthenser Klöster / wenn sie auffs strengste lebten. Es ist jtzt allenthalben leider der gröſten gemeineſten klage eine / vber den vngehorsam / freuel vnd stolz des Jungen volcks / vnd in gemein in allen Stenden / Darumb were wol not / diese vermanung mit allem vleis / sonderlich in die Jugent zu pflantzen vnd zu treiben / ob es etwas helffen wolte.

Gottes gebot von der Demut.

VNd zum ersten helt vns S. Petrus fur / Gottes gebot / das wir wissen sollen / das es ist / nicht ein willkörlich werck / das zu deinem gefallen stehe / zu thun oder zu lassen / Sondern / das es Gott ernstlich von dir haben wil / vnd solt es thun mit lieb vnd willen / Oder solt seinen zorn vber dich / vnd kein glück noch gnade haben / auch bey den Leuten / Denn hoffart vnd vbermut ist doch jederman feind / vnd wird von aller Welt verflucht / auch bey Frembden / die es nichts angehet.

Ja / ob gleich jemand selbs darin steckt / vnd sein eigen schande nicht sihet / so kan er es doch von einem andern nicht leiden / vnd mus selbs solchen hassen vnd verdamnen / Vnd schadet auch solch laster niemand / denn dir selbs / das du dich damit bey Gott vnd den Leuten feindselig vnd veracht macheſt / vnd den rhum kriegeſt / das dich jederman einen groben / stolzen Vnflat / vnd einen Pfu dich an / heisset / Vnd Gott auch solch vrteil vnd verachtung vber dich gehen lesset / das du seheſt / das er solch laster nicht wil vngestraffet lassen / sondern zu schanden machen / wie S. Petrus hie spricht / Er widerstehet den hoffertigen etc.

Vnd solten ja die Leute bewegen die Exempel / so dieses Spruchs erfüllung teglich fur die augen stellen. So du je nicht achten wolteſt deiner eigen ehre vnd gunſt bey aller Welt / oder wider-

umb auch nicht der verachtung vnd gemeinen fluchs aller Leute / Wo dich auch nicht reitzet (welches doch dich zum höhesten sol bewegen / so du ein fünckLin Christlichs hertzens in dir hast) das hohe herrliche Exempel der hohen person vnd ewigen Maiestet/des Sons Gottes/vnsers HErrn/ da du sihest solche Demut/die da vnaussprechlich vnd vber aller Menschen sinn vnd verstand ist/dafur eines Christen hertz / wo es sie kündte recht ansehen/zu schmelzen solt/ Wo dieses alles dich nicht beweget / so solt dich ja demütigen so viel schreckliche Exempel des grewlichen zorns Gottes / damit er von anfang die Hoffart gestürtzt hat.

Demut Christi vnsers HErrn.

Was ist schrecklicher / denn der ewige vnwiderbringliche fall/ vnd verstossung der hohen Englischen Natur/ da der Teufel sich der edlen seligen Geister ehre vnd herrligkeit / vnd ewigen Gottes anschawen selbs beraubt / zu seiner ewiger/vntreglicher verdamnis/ damit / das er hat sich wollen Gotte gleich setzen? Vnd durch gleiche Hoffart auch den Menschen in jemerlichen fall gebracht hat? Was bistu aber fur ein blinder/verfluchter Mensch/der du mit deinem stinckenden schendlichen stoltz vnd hochmut / dich selbst dem leidigen Geist gleich macheste? Damit du selbs dir zu feind macheste alle Welt / dazu dich wider die göttliche Maiestet selbs setzest/dafur doch auch die Engel erzittern müssen? Wiltu dich nicht schewen noch fürchten dafur / das du bey allen Leuten gunst vnd das gemeine Gebet verleureste/So fürchte dich doch dafur/ das Gott seinen Blitz vnd Donner/damit er auch eisen Felsen vnd Berge zuschmettert / vber deinen Kopff gerichtet / vnd dich ewiglich in Abgrund stürtzen wird / wie er den hoffertigen Geist mit seinen Engeln gestürtzt hat.

Fall der Englischen natur.

DArumb vermanet nu S. Petrus/ beide/die im Predigampt sind/vnd andere Christen/die da etwas sind vnd haben / von Gott jnen gegeben/das sie bleiben bey jrem Beruff vnd Ampt/ vnd dasselb mit demut füren/ gerne andern gehorchen vnd dienen. Denn hie ist dis laster am allerschedlichsten der Christenheit/Denn der selben gantzes Regiment/ leben vñ wesen ist also von Gott geordnet/ das hie niemand sol wollen vber andere hoch faren / herrschen vnd sich selbs erheben/wie der Bapst als der recht Endechrist / in seinem Regiment gethan/Sondern in allen stendē/emptern vnd wercken/ eitel demut vnd werck Christlicher liebe vnd dienstes vnternander sein sol.

Es ist auch Hoffart in diesem Regiment / eigentlich vnd stracks wider die este Tafel / Das ist / ein rechte Teufels hoffart/wider Gottes Namen vnd Wort / solcher Leute / die da wollen klug sein in des Glaubens sachen / vnd Gottes Wort meistern / Blehen sich auff / wo sie etwo eine gabe vor andern haben/das sie Gott vnd alle Menschen fur nichts halten. Denn solch laster ist auch gemeiniglich der grossen/gelerten/ weisen/Bischoue/Prediger/vnd die von jnen lernen / vnd an jnen hangen/sonderlich / so noch Newling/vnerfaren/ vnd vngebrochen erfur gezogen werden vnd daher sich selb auff blasen vnd brüsten / Ich bin auch ein gelerter Doctor/ hab den Geist vnd andere Gaben / so wol vnd mehr / denn diese Prediger. Darumb solle man sie billich hören vnd ehren vor andern / vnd wissen sich selbs so klug/als were alle Welt fur jnen eitel Gense vnd Narren.

Hoffart wider die erste Tafel.

Gemeine laster derselbs gewachsenen Gelerten.

Vnd je gröSSer die Gaben/ je mehr vnd schedlicher solche hoffart ist. Wie auch in andern Künsten gemein ist/ wo einer ein wenig etwas kan/ oder ein Doctor heisst/darauff pochet / vnd andere verachtet/als were jm das / so er hat/ nicht von Gott gegeben /sondern/von Natur angeborn/ vnd müsse darumb von jederman nur gefeiret vnd angebetet sein / Dencken nicht das sie damit wider Gott lauffen / vnd ehe sich selbs in abgrund der Hellen stürtzen/ehe sie jn vom Himel herab stossen.

Sihe an die Exempel vnser zeit/wie Gott solche Leute gestürtzt hat. Thomas Müntzer mit seinen auffrürischen Propheten/ vnd hernach der Widerteuffer Rotte/warē auch von hertzen stoltz / wolten nichts hören / was man jnen sagte vnd vermanet / Bis sie alle plötzlich zugrunde gegangen sind/ nicht allein mit allen schanden/ sondern auch jrem vnd vieler Leute/ die von jnen verfurt/jemerlichem ewigem schaden. Solcher sind noch heutigs tags/viel hoffertiger Geister/vnd dere/so sich noch nicht

Stoltze Rottengeister werden alle zergestürtzt

dürffen

dürffen öffentlich erfür thun / so etwo haben an jnen selbs ersehen/das sie gelert sind/oder sonst fur den Leuten angesehen/Darauff sie sich selbs brüsten/vnd also on Geist vnd frucht bleiben/ mit alle jrer kunst vnd Lere/ wo sie anders nicht grossen schaden thun/zu dem/ das sie damit sich selbs verdamnen.

Also geschiets in allerley gaben vnd Ampten/Wo nicht Gottes furcht vnd demut ist/da sind/die da sollen regierē/ Fürsten/Rete/Juristen (wo sie nicht auch mit Theologi/ das ist / Christen sind) vnd der gleichen/so trotzig vnd stoltz/das sie wehnen/sie seien allein leute auff Erden/die man müste fur Götter haltē/vnd doch mit jrem stoltz Gott vnd Menschen verachten/vnd durch solche hoffart Land vnd Leute in schaden füren. Diese haben schon das vrteil hinweg/das sie/als Gottes feinde müssen gestürtzet werden/Denn sie haben sich schon selbs ausgeschelet aus Gottes Reich vnd gnade/vnd ist an jnen Tauffe vnd Christus mit seinem leiden vnd Blut/verloren.

Hoffart wider die erste vnd ander Tafel.

Das ist die Hoffart wider die erste Tafel/da man der geistlichen güter vnd gaben nicht braucht zu Gottes ehren/ noch des Nehesten nutz/ vnd also gar verderbt/beide/fur Gott vnd Leuten/ vnd darüber zum Teuffel feret/ dem solche gleich worden sind. Darnach ist dis laster eben so gemein hie niden in der andern Tafel/in gemeinen Stenden vnd leben der Welt vnternander/ da ein jglicher sich brüstet/vnd andere verachtet. Fürst vnd Edelman meinet/es seien alle welt lauter nichts gegen jm/Darnach Bürger vnd Bawr/welchen blehet der bauch/das sie viel gülden haben/ lassen sich düncken/ sie müssen jederman trotzen/vnd niemand kein gut thun. Diese sind billich von jederman an zu speien/ Vnd stehet jnen zwar solche hoffart nicht besser an/denn einem steinern Bilde oder höltzenen klotz/mit gold vnd silber behenget. Zu letzt/ ist auch hie das Frawen volck/ mit jrer nerrichter kinder hoffart/das etwo eine schöner oder besser geschmückt ist/ denn die andere/ Die ist erst ein wol gezierte Gans/ lesset sich düncken/es sey jr keine gleich/ Ja/ es ist schier kein Hausknecht oder Dienstmagd/so nicht auch wil vber andere faren vnd pochen.

Vnd summa/Es ist dahin komen/ das jederman wil oben aus faren mit trotz vnd pochen/niemand sich fur andern demütigen/meinet dazu des recht vnd fug zu haben/als sey er nicht schüldig jemand zu weichen. So ist das weltlich Regiment so schwach worden/ das es nicht hoffnung ist/ solchem vbermut aller stende/von obersten bis zu den vntersten zu wehren/ Das zu letzt Gott mus mit donner vnd blitz drein schlagen/vnd wir erfaren müssen/das er solchē widerstehet/vnd keine hoffart nicht leiden wil/Darumb sol man doch die Jugent/so noch zu zihen ist/vermanen vnd gewehnen (so viel möglich ist) sich fur dem laster zu hüten.

Sanct Petrus braucht hiezu keines sondern worts/so er spricht Haltet fest an der Demut. Das heisst also halten/ als auffs festest zusamen vnd an einander verknüpffet vnd verbunden / oder / wie ein kleid auffs tichteste durch vnd durch einander vernehet vnd durchsticket ist / das es nicht reissen kan. Zeigt damit/ wie die Christen mit grossem vleis darnach trachten sollen/diese tugent vnternander zu erzeigen vnd zu vben/als weren sie allein da zu zusamen verpflichtet.

Fest halten an der Demut.

Also müsset jr (sprichtet er) in einander geflochten vnd geheffte sein/die klawen krümen/vnd die hend an einander knüpffen/ Das die demut nicht könne auffgelöset/getrennet noch zurissen werden/ ob schon etwo einem durch den Teuffel angereitzt/oder durch eines andern böse wort vrsach gegeben wird/ zu zürnen vnd wider zu trotzen vnd pochē/ Ey/solt ich das leiden/von diesem? Bin ich doch ein solcher Man/etc. Sondern also dencket/ das jr doch vnternander/ als Christen sollet einer den andern vertragen vnd weichen/ als die jr alle mit einander ein Leib/vnd allein darumb auff Erden vnternander lebet/ das jr durch die Liebe einander dienet.

Vnd sol hie ein jeder sein eigen schwacheit erkennen/vnd dencken/ das Gott einem andern auch etwas gegeben/ vnd mehr geben kan/ denn er hat / vnd derhalben gerne andern dienen vnd weichen/ als der jr auch bedarff/ Denn es ist je ein jglicher vmb des andern willen geschaffen / das wir alle vnternander

dienen

dienen sollen/vnd Gott einem iglichen gleiche gnade vnd seligkeit gibt/das keiner sich fur den andern zu erheben hat/Oder/wo ers thut/damit die gegebene gnade verleuret/vnd weit vnter andere in verdamnis felt.

Darumb mus hie fest an der Demut gehalten sein/das solche einigkeit nicht zutrennet werde/Denn der Teufel trachtet auch darnach/das er sie zureisse/suchet vnd wirfft alle vrsach fur/vnter den Leuten/das eines das ander verachtet vnd vbergibt/vnd also vbertrotzen vnd vberhomütigen wil/wie fleisch vñ blut on das dazu geneigt ist. Vnd ist also die Demut leichtlich vnd bald genomen/wo man nicht mit ernst sich wehret/dem Teufel vnd seinem eigen fleisch zu wider.

Demut der Christen schmuck vñ recht geistlich leben.

DAs ist auch eines der schönen Kleider vnd schmucks/so die Christen fur Gott vnd der Welt zieret (wie auch S. Paulus Colóss. 3. vnter andern heisset die Demut anzihen) mehr denn alle Kronen vnd pracht auff Erden/Vnd das recht geistliche Leben/das Gott gefellet/das da niemand darff anders suchen/in Klöster oder Wüsten lauffen/grawen Rock oder Mönchs Kappen anzihē/Denn hie sind durch S. Petrum alle Stende vermanet zu dieser Tugent/Vnd gehet diese Predigt von guten wercken/durch alle Ampt/in jedem Hause/Stad/Dorff/Kirchen/Schulen/das sich Kinder/Gesind/Jugent/vnterthanen/gegen den Eltern/Obern vnd dem Alter demütiglich halte vnd gehorche/Widerumb/die in obern vnd hohern Stenden sind/den vntern/auch den geringsten dienen. Wenn man solches thete/so weren wir voller guter werck/Denn es ist vnmüglich/das Demut könne böses thun/sondern ist jederman dienstlich/nützlich vnd angeneme.

Dabey künd man rechte heilige Christen kennen vnd spüren/besser denn bey aller Mönchischen vnd Einsidlischen heiligkeit vnd wercken/Denn es ist noch nicht grosse mühe/ein grawe Kappen ertragen/auch nicht so grosses nachts auff der Erden ligen/vnd zu mitternacht auffstehen/Es thuns auch/vnd müssens offt thun/böse Buben/Diebe vnd Mörder. Aber dis Englische kleid zutragen vnd fest zu halten/das wil der Welt nicht also eingehen/wie man doch mit Möncherey alle Welt gefüllet hat/Das macht das fleisch vnd blut nicht hernach wil/vnd jederman suchet sein sanfft leben/da er fur sich selbs lebe/vnd niemand dienen/noch von andern leiden müsse/wie die Mönche gesucht vnd gewelet haben.

ZV dieser vermanung setzet nu S. Petrus die vrsache.

Denn Gott widerstehet den Hoffertigen/Den Demütigen aber gibt er gnade.

Damit er (wie ich droben gesagt habe) Gottes ernstes Gebot zeiget/Vnd lesset ein hart Drewwort mit lauffen/Denn er nicht schlecht sagt/Gott straffet die Hoffertigen/oder ist jnen feind/Sondern widerstehet jnen/vnd setzet sich wider sie. Was ist aber aller Menschen hoffart gegen Gott/denn ein arme nichtige Wasserblase/oder was noch nichtiger sein kan/die sich blehet/vnd machet einen bauch/als wolt sie den Himel stürmen/vnd also wider den Blitz vnd Donner leufft/der Himel vnd Erde kan zu schmettern? Was vermag doch alle gewalt aller Creaturn/so sich Gott widersetzet? Vnd wie thar ein elender Mensch/dem auch ein kleine Pestilentz vnd Drüsen das hertz kan abstossen/die Maiestet wider sich reitzen/die jn alle augenblick kan herunter werffen in Abgrund? Was trotzet doch staub vnd asschen? spricht Syrach am 10.

Schrecklich vrteil vber die Hoffertigen/das sie Gott widerstehet.

Jsts nicht gnug/vnd allzu viel/so wir sonst sünde vnd vngehorsams auff vns haben/damit wir Gott erzürnen/vnd schwere straff verdienen/Vnd wollen noch auch darüber mit vnser hoffart vnd trotz jn reitzen/das er sich mit seiner Maiestet wider vns setzen mus? Denn mit andern Sünden kan er noch gedult haben/damit er vns zur busse vermanet vnd reitzet/So wir aber aus verstockter vnbusfertigkeit jm zu trotz vnd widerfaren wollen/So mus er auch gegen vns seinen Kopff auffrichten/Wer wil aber solches ertragen/oder dafur bestehen/wo er sein angesicht vnd macht wider einen armen Menschen setzet/der zuuor alle augenblick dem Tod vnd des Teuffels gewalt vnterworffen ist?

Hoffart reitzet der Maiestet zorn vnd straffe wider sich.

ES

Beweis/wie Gott die Hoffertigen straffet.

ES hat es von anfang die erfarung vnzehelicher Historien/ diesen Spruch (Gott widerstehet den Hoffertigē) wol beweiset/ wie er allezeit die hoffertige Welt gestürtzet vnd getilget/ die stoltzē/ trotzigen Könige vnd Herrn zu boden gestossen. Wie ist der grosse König zu Babel Nebuchadnezar gedemütigt/ da er muste von seinem Königstuel vnter die Thier auff dem Felde sich stossen lassen/ vnd mit jnē gras essen? Daniel 4. Item/ wie plötzlich ward der grosse König Alexander nidergestossen/ da er begund nach seinem/ von Gott gegebenem sieg vnd glück/ stoltz zu werden/ vnd vor einen Gott wolt gehalten sein? Item/ der König Herodes Agrippa/ Act. 12. Der stoltze kluge Keiser Julianus/ ein giftiger Spötter vñ verfolger Christi/ den er verleugnet hatte/ wie bald ward er in seinem eigen blut ersenffet? Vnd hernach/ wo sind blieben alle stoltze trotzige Tyrannen/ so da die Christenheit haben wollen vnterdrücken vnd dempffen?

Bapsts hoffart vnd tyranney.

Der Bapst hat auch/ durch Teuffliſche hoffart sich selbst erhaben/ vnd in den Tempel Gottes/ Gott gleich gesetzet/ Dazu auch mit weltlichem Pracht vnd stoltz vber alle gefaren/ das er auch von Heidnischen Keisern (als Diocletiano vnd andern Tyrannen) gelernet/ jm die Füsse küssen lassen/ ja auch Keiser vnd Könige dazu gezwungen/ Welch einen öffentlichen vnmenschlichen trotz vnd hohmut vber Babst Alexander 3? der den fromen/ mechtigen Deudschen Keiser Friderich Barbarossa zwang/ mit lauter falschem schreckē seines nichtigen Banns/ sich jm vnter die füsse zu legen/ das er auff jn trat/ vnd sprach/ Supra aspidem & Basiliscum ambulabis, Vnd da der Keiser wider solchen schendlichen hohmut zu jm sprach/ Non tibi, sed Petro, trat er jn noch ein mal mit weiterm trotz/ Et mihi & Petro, Das heisst je ein vbermachte hoffart.

Des Türcken stoltz mus gestürtzet werden.

Der Türck ist itzt auch stoltz/ als er nie gewesen/ vnd wie ich hoffe/ auff der höhesten stuffen/ das ers nicht höher bringen kan noch wird/ on/ das er vns noch mag reuffen vnd demütigen/ Aber es sol auch am ende sein/ da Gott/ beide/ Bapst vnd Türcken/ durch sein göttliche Macht/ stürtzen wird/ vnd (wie Daniel sagt) on menschliche hand. Denn dieser Text wird nicht feilen (Gott widerstehet den hoffertigen) Der mus sich im werck beweisen/ das man sehe/ was da sey/ Gotte widerstehen/ Sonst gleubte es niemand. Vñ ob der Türck vnd alle welt viel tausent mal so stoltz vnd mechtig were/ sol sie es doch nicht helffen/ wenn er droben die augen auffthut/ vnd erzürnet/ beginnet die hand auff zu heben/ der so wenig fragt nach aller Türckischen Keiser vnd Bapsts gewalt/ als nach einer todten fliegen.

Schrecklich ists/ spricht die Epistel zun Ebreern/ dem lebendigen Gott in die hand zu fallen. Solches aber ist nichts anders/ deñ also mit verachtung vnd trotz wider jn lauffen/ das er sich dagegen auch wider den Menschen setzen/ vnd seine Hand auffheben mus. Darumb hüte sich nur jederman/ das er fur der Maiestet nicht trotze noch poche/ Nicht allein darumb/ das er Gott nicht erzürne/ sondern das er auch in dem/ das er thun sol/ möge gnad vnd segen haben. Denn wenn du etwas auff dein eigen macht/ weisheit/ trotz anfehest/ so dencke nur nicht/ das er dir werde glück vnd segen geben/ solchs hinaus zu füren.

Gnade gibt Gott den Demütigen.

Widerumb aber/ so du dich demütigst/ vnd mit Gottes furcht vnd vertrawen seiner gnade nach seinem willen etwas anfehest/ So ist dir hiemit verheissen (so er spricht/ Den Demütigen gibt er gnade) das du nicht allein bey den Leuten gonst/ sondern auch glück dazu solt haben/ das du ein nützer Mensch seiest/ beide/ Gott vnd der Welt/ Vnd wider des Teuffels vnd seiner Schupen widerstand/ dein werck hinaus füren vnd erhalten. Denn wo Gottes gnade ist/ da mus auch folgen sein segen/ schutz vnd schirm/ vnd also/ das solcher Mensch nicht mus vmbgestossen werden/ noch vnterligen/ sondern ob er schon gedruckt wird ein zeit lang/ doch endlich wider erfur komen/ vnd erhöhet werdē/ wie S. Petrus zum beschlus sagt.

So demütiget euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes/ auff das er euch erhöhe zu seiner zeit.

Rechte Demut.

MIt diesen worten zeiget er/ was da sey vnd heisse rechte Demut

mut/vnd woher sie kome/nemlich/das das hertz durch erkentnis seiner sünde fur Gottes zorn erschrocken/engstlich gnade suchet/Vnd also ein demut sey/ nicht allein auswendig fur den Leuten/ sondern von hertzen vmb Gottes willen/aus Gottes furcht vnd erkentnis seiner eigen vnwirdigkeit vnd schwachheit/Denn solcher Mensch/der Gott fürchtet/vnd (wie Esa. 66. sagt) fur seinem Wort zittert/der wird freilich wider niemand trotzen/scharren noch pochen/ja auch gegen Feinden ein gut/ sanfftmütig hertz haben/Darumb findet er auch gnade/beide/bey Gott vnd den Leuten.

Vnter Gottes Hand sich demütigen.

Die vrsach solches sol sein (spricht er) die gewaltige Hand Gottes/Als wolt er sagen/Jr durffts nicht vmb Menschen willen thun oder lassen/Sondern vnter Gottes Hand solt jr euch demütigen. Diese ist zu beidē seiten starck/ gewaltig vnd mechtig/Die stoltzen/sichern zu stossen vnd stürtzen/wie harte eiserne Köpffe vnd hertzen sie haben/ das sie müssen darnider ligen im staub vnd asschen/ja in der Hellen angst vnd marter/verzagt vnd verzweifelt/wenn er sie ein wenig angreifft mit schrecken seines zorns.

Welchs auch die Heiligen erfaren/ hart klagen vnd schreien/wie schwerlich solche Hand Gottes sey zu tragen. Als Psal. 38. Deine Pfeile stecken in mir/ vnd deine Hand drücket mich/Es ist nichts gesundes an meinem leibe/fur deinem drewen. Vnd Psalm. 102. Ich esse asschen wie brot/vnd misschē meinē tranck mit weinen/fur deinem drewen vnd deinem zorn/das du mich auffgehabē vnd zu boden gestossen hast etc. Item Psal. 39. Ich bin verschmachtet von der harten straffe deiner Hand. Vnd aber mal/Wenn du einen züchtigest vmb der sünde willen/so wird seine schöne verzeret/wie von Motten.

Gottes Hand richtet die erschrockene wider auff.

Vm andern/ist es auch eine gewaltige Hand/die gedemütigten vnd erschrocken wider auffzurichten/zu trösten vnd stercken/vnd wie hie S. Petrus saget/wider zu erhöhen/Auff das die/so in schrecken herunter geworffen ligen/ nicht darumb verzagen sollen/oder fur Gott flihen/sondern sich wider auffrichten/vnd von Gottes wegen trösten lassen.

Denn das wil er auch angezeigt vnd gepredigt haben/das er nicht darumb mit seiner Hand vns angreiffet/das wir darunter verderben/verdampt oder verloren werden/Sondern darumb mus ers thun/das er vns also zur Busse bringe (sonst würden wir nimer mehr nach seinem Wort vnd willen fragen) Vnd so wir gnade suchen/vns wider auffhelffe/vergebung der sünde/heiligen Geist vnd ewiges Leben gebe. Dauon sagen auch hin vnd wider die Psalmen vnd Propheten/Psal. 117. Der HERR züchtiget mich wol/aber vbergibt mich dem Tode nicht. Item Psal. 146. Der HERR richtet auff/alle die nidergeschlagen sind etc.

Gott erhöhet die demütigen zu rechter zeit.

ER wird euch (spricht er) erhöhen zu seiner zeit/Denn ob sichs schon verzeucht/vnd die gedemütigten vnd leidende/düncket allzu lang gedrückt werden vnter Gottes Hand/das sie schier darob verschmachten/So sollē sie doch wider solch jr fülen/die verheissung anse 1. Cor. 10. hen/das er sie nicht wil höher vnd lenger lassen versucht werden (wie S. Paulus sagt) denn sie ertragen können/Sondern jr ruffen vnd schreien hören/vnd zu rechter zeit helffen/Des sollen sich diese gewislich trösten.

Aber widerumb/sollen sich die andern stoltzen auch fürchten/ob er schon ein zeit lang sie lesst vngestrafft gehen vnd fort faren in jrem trotz/Das er ist auch vber diese ein Visitator/vnd so er auch seine zeit ersihet/allzu starck vber sie komen wird/das es jnen wird zu schwer werden. Denn er hat schon die gewaltige Hand ausgestreckt/beide/die Gottlosen zu stürtzen/vnd die Demütigen zu erhöhen.

II.

Alle ewer sorge werffet auff jn/ Denn er sorget fur euch.

Christē werden mit angst vnd sorg angefochten.

WEr da sol in seinem stande mit Gottes furcht vñ demut lebē/der welt trotz/vbermut vnd frewel leiden/wo wil der vnter den Leuten bleiben? Oder/wo wil er schutz vnd verteidung finden/das er könne bey seiner frömkeit bleiben? Denn man sihet vnd erferet teglich/wie die fromen geplagt vnd verfolget werden/vnd müssen der Welt Fusstuch sein. Darumb

spricht

spricht er / Weil jr Christen müsset in der Welt anfechtung vnd widerstand / mangel vnd not leiden / beide / leiblich vnd geistlich / dauon ewer hertz mit angst vnd sorgen beschweret wird / vnd dencket / O wo sol ich bleiben? Wo wil ich mich erneeren? Item / wo bleibe ich / wenn ich sterben sol? &c. Wie die Welt nur sorget / wie sie reich werde / vnd jren bauch fülle / Vnd die engstigen vngleubigen gewissen durch sich selbs / vnd jre gute werck / wollen suchen einen gnedigen Gott zu haben / vnd wol zu sterben.

HJe (spricht er) höret mir zu / ich wil euch den rechten rat vnd lere geben / wo jr ewr sorge sollet lassen. Das ist ein kleiner Spruch des 55. Psalms / vnd heisset also / wirff dein anligen auff den HERRN / der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruge lassen etc. Also thut jr auch / Lasset ewr anligen nicht auff euch selbs ligen / denn jr kündets nicht ertragen / vnd müstet darunter endlich vntergehen / Sondern gebt vnd werfft es von euch Gotte heim / getrost vnd mit allen freuden / vnd sprecht / Himlischer Vater / du bist je mein HERR vnd Gott / der mich geschaffen hat / da ich nichts war / dazu mich erlöset hast durch deinen Son / Nu hastu mir dis oder jenes Ampt vnd werck befohlen vnd auffgelegt / da gehet es nicht wie ich wil / vnd ist so viel das mich drücket vnd engstet / da ich bey mir selbs weder rat noch hülffe finde / Darumb lasse dir auch solches befohlen sein / Gib du rat vnd hülffe / vnd sey selbs alles in diesen sachen etc.

Gott wil alle vnser sorg von vns auff jn geworffen haben.

SOlchs gefellet Gotte wol / vnd sagt vns / das wir nur sollen thun was vns befohlen ist / vnd jm lassen die sorge / wie es hinaus gehen sol / vnd was wir ausrichten werden. Wie auch andere viel der gleichen Sprüche sagen / Als Psal. 37. Befehle dem HERRN deine wege / vnd hoffe auff jn / Er wirds wol machen etc. Denn kein Heide / Philosophus / Jurist (so er nicht auch Gottes Wort hat) kan sein sorge vnd anligen von sich auff Gott werffen / Sondern meinet alle Welt / sonderlich die grossen / weisen / die da regiren sollen / sie müssen selbs mit jrem sorgen vnd fursichtigkeit alles ausrichten / vñ wo es nicht gerett / wie es denn gemeiniglich auch den aller höhesten / weisesten Leuten gefeilet hat / so wollen sie toll vnd töricht werden / Fahen an / wider Gott vnd sein Regiment zu murren vnd disputiren / als regiere er nicht recht etc.

ES geschiet jnen aber auch recht / das er jre anschlege vnd gedancken so lesst feilen / vnd das widerspiel geschehen / Denn sie wollen nicht dencken / das sie sein auch bedürffen / meinen / sie haben selbs weisheit / macht vnd stercke gnug / das es Gott müsse also lassen gehen / wie sie es gedacht haben / Bringen also jr leben zu / mit vielen vnnützen vergeblichen anschlegen vnd sorgen. Vnd müssens doch darob in der erfarung viel vnd anders lernen vnd bekennen.

Kunst vnd tugent der Christen.

DArumb heisset dis der Christen kunst vnd tugent / vor allen Leuten auff Erden / das sie wissen / wo sie jre sorge sollen lassen vnd legen / da die andern sich selbs damit zu martern vnd krencken / vnd doch zu letzt darob verzagen müssen. Das mus wol folgen aus dem Vnglauben / der da keinen Gott hat / vnd wil sich selbs versorgen. Aber der Glaube fasset dis wort / so S. Petrus aus der Schrifft füret / Denn Er sorget fur euch / Vnd erweget sich darauff frölich / thut vnd leidet was er sol / Denn er weis / das er dazu beruffen ist / Gibt aber die sorge Gotte heim / vnd gehet also frisch hindurch / wider alles / was jn anfichtet / Kan Gott anruffen als einen Vater / Vnd spricht / Jch wil thun / was mir Gott befohlen hat / aber wie es hinaus sol gehen / da wil ich jn fur sorgen lassen.

WEr es doch also thun / wo er wil wol vnd seliglich faren / in der aller höhesten sachen / nemlich / in fahr vnd zur stunde des tods / da er mit keinem sorgen ersehen noch erdencken kan / wo er bleibt / oder wie er feret / Mus sich gar / augen / sinne vnd gedancken zu gethan mit dem Glauben vnd vertrawen dahin geben vnd werffen / in Gottes Hand vnd schutz / vnd sagen / Gott hat mich on meine sorge leben lassen / bis auff diese stunde / Dazu hat er mir seinen lieben Son gegeben zum Schatz vnd gewissem Pfand des ewigen Lebens. Darumb fare nur hin mit freuden / mein liebe Seele / du hast einen trewen Vater vnd Heiland / der dich zu seinen Henden genomen / vnd wol erhalten wird etc.

Kirche erhelt Gott allein.

ALso mus auch thun semptlich die gantze Christliche Kirche in jrem hohem geistlichem Ampt vnd Regiment/ (dauon sonderlich S. Petrus hie redet) das kein Mensch noch Creatur/ durch eigen gedancken/ weisheit vnd krefftе vermag auszufüren vnd zu erhalten/ Vnd hie bey keine gewalt noch Macht vnd schutz bey der Welt zu suchen ist/ des man sich künde trösten vnd darauff verlassen/ Sondern gantz vnd gar allein in Gottes Henden/ der es durch seine Göttliche krafft erhalten mus/ wie er denn von anfang sie allzeit wunderbarlich in der Welt/ in grosser schwacheit/ zurtrennung durch Rotten vnd Ketzer/ verfolgung der Tyrannen/ erhalten hat/ Vnd allein sein eigen Regiment ist/ vnd doch das Ampt vnd dienst den Menschen befihlet/ die er dazu fordert vnd brauchen wil/ durch jren Mund vnd Hand sein Wort vnd Sacrament aus zu teilen.

Ein jeder sol thun/ was jm befohlen ist/ vnd lassen Gott sorgen.

DArumb sol auch ein jeder Christen/ sonderlich/ so er in solchem Ampt ist/ allein darnach dencken/ das er in dem/ dazu jn Gott beruffen vnd gesetzt hat/ trewlich Gotte diene/ vnd thue was jm befohlen ist/ Vnd die sorge/ wo vnd wie die Kirche bleibe/ vnd wider Teufel vnd Welt erhalten werde/ gar lasse dem HERRN befohlen sein/ der es gar zu sich genomen/ vnd damit vns aller sorge benomen/ Auff das wir gewis weren/ wo es stehen vnd bleiben sol/ Denn wo es auch solt bey Menschen rat/ macht vnd willen stehen/ so hette es der Teufel mit seiner macht bald vmbgekeret/ vnd zu grund gestossen.

DEs gleichen solte in allen Emptern vnd Stenden ein jeder diesen rat S. Petri folgen. Ein Fürst trachten/ wie er sein Land vnd Leute schützte/ Gottes Wort forderte/ zucht vnd frieden erhielte/ jederman recht schaffte/ die vngehorsamen straffte etc. Rete/ Amptleut vnd Befelhaber/ zu solchem trewlich raten vnd helffen. Pfarherr vnd Prediger/ Gottes Wort vnd warheit rechtschaffen vnd on schew sagen. Ein jeder Bürger/ Vnterthan etc. seines thuns vnd wercks warten/ Vnd was darüber zufellig sein mag/ schlecht Gotte lassen befohlen sein.

ABer das thut die Welt nicht/ Sondern jederman dencket/ Warumb solt ich so viel fahr/ widerstand vnd feindschafft auff mich laden? Item/ Was sol ich vmb sonst mühe vnd arbeit haben? ich werde es doch nicht hinaus füren etc. Vnd aus solcher furcht vnd sorge/ entweder lesst sein befohlē Ampt vnd werck anstehen/ oder je nachlessig wird.

ABer solche sollen auch wissen/ das sie nicht Christen sind/ noch Gotte zu seinem Reich vnd befohlenen Ampten dienen oder nützen können/ Vnd solten/ wo sie nicht anders thun wolten/ auch solch Ampt/ jnen von Gott gegeben/ faren lassen/ Denn es ist nicht gnug/ das du im Ampt sitzest/ vnd dich lesset feiren vnd ehren/ Die Empter vnd Stende hören wir alle gerne loben vnd ehren/ Das solte aber auch wissen/ das du nicht darumb im Ampt bist/ das du solleſt daher gehen/ in schönem Kleid/ oben an sitzen/ Gnediger Herr vnd Juncker heissen/ Sondern das du des Ampts/ das dir Gott befohlen/ vnd dich darumb geehret/ trewlich füren vnd vben solt/ nicht angesehen/ ehre/ genies/ schande oder schaden.

Das nicht ein jeder thut was jm befohlen ist/ macht der Vnglaube.

ABer es mangelt allenthalben hieran/ das man nicht dran wil/ Gotte gleuben/ vnd vertrawen/ das er fur vns sorge/ Der doch on das das gröste auff sich genomen/ vnd thun mus/ welches kein Mensch auff Erden vermag/ Vnd ja fur vns gesorget hat/ ehe wir geboren sind/ Vñ noch wol selbs künde alle ding durch sich selbs ausrichten/ vnd aller Menschen hülffe entberen/ Aber er wil es durch mittel thun/ vnd vns zu solchen Göttlichen wercken brauchen/ regieren/ straffen/ leren/ trösten etc.

Welt wil alles mit jrer vernunfft/ on Gottes hülffe ausrichten/ vnd selber jr.

ES ist hierin die Welt sonderlich streflich/ so sie etwas thun sol in grossen sachen/ aus Gottes befehl/ das sie allzeit zuuor mit jrer weisheit alle künfftige fahr vnd zufall wil ausdencken/ solchem zuuor zu raten vnd zuuor komen/ Trachtet nach menschlicher hülffe/ vnd suchet freundschafft vnd beystand wo sie kan/ machet bündnis vnd andere practiken/ darauff sie sich verlassen/ vnd dem widerteil starck gnug zu sein meinet/ Vnd also wollen der sachen durch sich selbs gewis sein/ Das ist nicht Gott vertrawen/ noch jm die sache vnd sorge fur vns wollen befehlen/ sondern selbs durch eigene sorge vnd fur

sichtigkeit

sichtigkeit wollen die sache erhalten / Vnd sihet noch gleubt nicht / das sie mit jrem sorgen vnd thun nichts ausrichtet / Vnd kein menschliche klugheit / was zukünfftig ist / in jrer Hand hat / noch ersehen kan / So vns doch aller Historien erfarung wol solten leren / wenn wir wolten zu rück sehen / wie vbel menschliche weisheit betrogen wird / so sie sich auff sich selbs verlesst / vnd gar nicht also hinaus gehet / wie es gedacht wird / Sondern alles anders gewendet wird / vnd wol eben das widerspiel geschiet / des / so der Mensch gedacht hat.

HJeron zeugen so viel Exempel der Schrifft / von den Königen Juda vnd Jsrael / welche die Propheten offt vnd hart strafften / das sie zuflucht vnd hülffe suchten bey frembden Völckern vnd Königen / Vnd jnen sagten / sie solten nicht auff Menschen hülffe trawen / sondern nach Gottes Wort vnd befehl thun / der würde sie wol schützen vnd erhalten. Sie aber wolten nicht hören / furen jmer fort / machten freundschafft vnd bündnis mit den Königen zu Egypten / Babel / Assyrien / Luden sie damit zu gast / das sie darnach kamen / jnen ins Land fielen / gefangen hinweg füreten / vnd alles verwüsteten. Das war der lohn dafur / das sie nicht wolten Gottes Wort gehorchen / noch gleuben / das er fur sie sorgete / vnd sie schützen vnd verteidingen wolte / wo sie jm vertraweten vnd gehorsam weren.

Menschen anschlege halten nichts.

ES habens die allerweisesten / trefflichsten Leute / auch vnter den Heiden / aus jrer erfarung beklagt / wie sie mit jren anschlegen schendlich betrogen sind / so sie auch auffs aller beste bedacht haben / Noch ist der Welt nicht zu sagen / das sie von frembden / ja auch jrem eigen schaden / witziger würde. Darumb wird dis niemand / denn wenigen / so Christen sind / gepredigt / die Gottes Wort fur augen haben / vnd nu gedemütiget / gelernet haben / das sie nicht sollen sich auff jre eigen weisheit / gedancken / oder Menschen hülffe noch trost verlassen / Vnd nu solche Leute worden / die da gleuben / das Gott fur sie sorget / vnd thun was sie wissen das recht ist / vnd sie schüldig sind / vnd sich nichts lassen daran hindern / was die Welt fürchtet vnd sorget / fahr / schaden / widerstand / Sondern solches alles Gotte befehlen / vnd auff sein Wort frisch hindurch gehen.

WAs würde ich gethan haben (auff das ich ein Exempel von mir gebe) da ich erst anfieng die Ablaslügen / vnd hernach des Bapstums jrthum zu straffen / wenn ich hette sollen hören vnd achten / was mir alle Welt auffs schrecklichst schreib vnd sagt / was ich fur fahr auff mich lude / vnd wie mirs darob gehen würde / Wie offt hab ich müssen hören / So ich wider diese vnd jene treffliche Leute schreiben würde / ich würde einen vnlust anrichten / der mir vnd gantzem Deudschem Land zu schweer würde. Aber weil ichs nicht von mir selbs angefangen / sondern meines Ampts halben dazu gezwungen (sonst hette ich auch viel lieber still geschwiegen) vnd hinein gefüret / muste fortfaren / hab ich auch die sache Gott befohlen / vnd jn lassen sorgen / beide / wie es hinaus gehen / vnd was mir darob widerfaren / würde / Vnd damit weiter bracht / vngeacht / was sich dawider gesetzt vnd getobt hat / denn ich je zuuor hette dürffen dencken oder hoffen.

OWie viel guts würde Gott durch vns ausrichten / wenn man die Leute / sonderlich die grossen weisen Herrn vnd Regenten / des bereden kündte / das es war sey / so hie S. Petrus sagt / das Gott fur vns sorget / Vnd nicht also durch eigene weisheit vnd gedancken / suchten / sich selbs mit menschlicher macht / hülffe / freundschafft vnd bündnis zu rüsten / stercken vnd fassen / jr ding hinaus zu füren vnd zu erhalten / Weil man doch sihet / das solches alles feilet / vnd allzeit gefeilet hat / vnd damit nicht mehr thut / denn Gott nur sein werck hindert vnd wehret / weil man jm nicht vertrawen wil / das er auch kein glück noch gnade kan geben zu solchem / das auff menschliche weisheit vnd vertrawen angefangen vnd gesetzt ist / das man es zu letzt doch erfaren vnd beklagen mus / weil man es zuuor nicht hat gleuben wollen.

WEr nu ein Christen sein wil / der lerne doch solches gleuben / vnd den Glauben vben vnd erzeigen / in seinen sachen / beide / leiblichen vnd geistlichen / im thun vnd leiden / leben vnd sterben / Das er sich der sorge vnd engstlichen ge-

Auff Gotte vnser sorge zu werffen.

dancken entschlahe / vnd die selbige frisch vñ getrost von sich werffe / Nicht in einen winckel / wie etliche vergeblich meinen zu thun / Denn sie lassen sich nicht also hinweg werffen / wo sie im hertzen stecken / Sondern das er / beide / sein hertz / mit seinen sorgen / Gotte auff seinen rücken werffe / Denn er hat einen starcken hals vnd schuldern / das er es wol tragen kan / dazu solches geboten hat / das man sie jm auff trage / Vnd kanst so viel nicht auff jn legen vnd werffen / Er hat es noch viel lieber / Vnd verheisset dir auch / das er wil die sorge tragen / für dich / vnd alles was dir anliget.

DAs ist je eine feine verheissung / vnd ein schöner güldener Spruch / wenn mans nur gleuben wolte. Wenn vns solches zusagte ein gewaltiger Keiser / König vnd Herr auff Erden / vnd forderte / wir solten jn sorgen lassen für Golt vnd silber / vnd notdurfft dieses lebens / wie frölich vnd on alle sorge würde sich jederman darauff verlassen? Nu sagt je dis viel ein trefflicher Herr / der da allmechtig vnd warhafftig ist / vnd macht hat vber leib vnd leben / vnd vns wil vnd kan geben / alles was wir bedürffen / beide / zeitlich vnd ewiglich / vnd hetten daran / wenn wirs gleubten / ein halb Himelreich / ja ein vollig Paradis auff Erden.

DEnn / was ist besser vnd edlers / denn ein still friedlich hertz / darnach alle menschen ringen vnd erbeiten / Wie wir bisher auch gethan haben / hin vnd wider darnach gelauffen / vñ doch nirgend gefunden wird / denn in Gottes Wort / das vns heisset / vnser sorge vnd anligen vnd alles / was vns drücken vnd engsten wil / auff jn werffen / vnd also vns friede vnd ruge machen. Denn er wil die sorge in vnserm hertzen nicht haben / wie sie auch nicht drein gehöret / sondern vom Teuffel darein geseet wird.

Christen können in Gottes vertrawen alles guts thun.

DArumb kan ein Christen / wenn er gleich allerley hindernis / anfechtung vnd vnglück leiden mus / frölich hindurch gehen / vnd spricht / Lieber HErr Gott / du hast mir so befohlen / zu gleuben / zu leren / regiren vnd zu thun / Das wil ich auff deinen namen wagen / vnd dir lassen befohlen sein / was mir darob widerfaren mag etc. Vnd ist also ein Mensch / der da tüchtig ist zu allen sachen / vnd kan viel guts schaffen vnd thun / Denn er ist des grossen vnglücks los / vnd hat den schwersten stein Gotte auff seinen hals gelegt / Da ein ander dagegen nichts schaffet / denn das er sein hertz voll angst vnd vnmuts machet / kan zu keinem guten werck komen / wird ein vntüchtig Mensch / beide / zu thun vnd zu leiden / fürchtet sich für allen püschen / oder aus verdries oder vngedult nichts rechts thun kan.

WJe jtzt die Welt thut / Da Fürsten / Herrn / Rete / Bürger vnd Bawren nur wollen gewalt / ehre vnd gut haben / aber niemand nichts thun wil / fürchtet ein jeder / es möcht jm das oder jenes widerfaren / So doch nie keines ernstern Regiments die Welt bedurffe hat / denn jtzt / vnd sie darumb da sitzen / mit dem schönen krantz geschmückt / das sie Herrn vnd Fürsten etc. heissen / vnd die ehre von Gottes wegen haben / das sie auch jr Fürstlich Ampt vnd Regiment vben sollen / Denn die Welt wil gleichwol regieret / die Jugent gezogen / die bösen gestrafft / sein / So du aber nur wilt die ehre haben / vnd nicht auch in kot treten / vnlust leiden / vnd darin lernen Gotte vertrawen / vnd vmb seinen willen alles thun / So bistu auch nicht der gnaden werd / etwas guts vnd heilsams aus zu richten / vnd must zur strasse / aus Gottes zorn / zu allem gutem werck vntüchtig bleiben.

Glaublose Welt zu allem guten vntüchtig.

III.

Seid nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher / der Teufel / gehet vmbher / wie ein brüllender Lewe / vnd suchet / welchen er verschlinde. Welchem widerstehet starck im Glauben.

Vermanung zum streit vnd gewehre wider den Teufel.

ER hat gelert zwey Stück / so des gantzen Christlichen lebens vbung sein sollen / nemlich / von Christlicher demut / welche ist Gottes furcht / vnd vom Glauben vnd vertrawen zu Gott. Hie vermanet er auch zum streit vnd kampff / das man solches erhalten möge / Denn er zeigt vns / das wir einen Feind vnd widersacher haben / der da trachtet vnsern schatz vns zu nemen / vnd vmb vnser heil vnd seligkeit zu bringen.

DArumb

DArumb wil er sagen / Trachtet nicht darnach / wie jr hie auff Erden hoch faret / oder euch selbs versorget / Sondern dencket / das jr fur Gotte euch demütigt / vnd jm vertrawet / Vnd lasset das ewer sorge sein / das jr bey solcher gnade bleibet / vnd euch nicht lasset dauon reissen / Denn der Teuffel stehet darnach / vnd ist der / so solche verboten sorge / vnd daher allen vngehorsam wider Gott / anrichtet / das er euch den Glauben vnd Gottes Wort aus dem hertzen reisse.

DArumb müsset jr nicht solchs aus der acht lassen / vnd dieweil nach anderm trachten / oder sicher dahin gehen / schlaffen vnd schnarcken / als hettet jr keine fahr mehr / Sondern jr müsset wissen / das jr allhie nicht in einē Rosengarten gesetzt seid / sondern in einen harten streit / da jr müsset vmb euch sehen / wacker vnd gerüstet zur gegenwehre stellen / Denn jr habt einen Feind vnd Widersacher / der nicht gering noch zu verachten ist / Sondern stärck / mechtig / vnd dazu böse vnd grimmig ist / Fichtet nicht mit stein vnd holtz / felsen vnd bewme vmbzureissen / Sondern meinet euch Christen / Vnd nicht lass noch müde wird / sondern on feiren vnd auff hören euch nachgehet / nicht alleine / das er sehe / was jr machet / oder etwo verdries vnd schaden thue / der zu vberwinden sey / Sondern begeret euch gantz vnd gar zu verschlingen.

Des Teufels vnablessig trachten / Leib vnd Seel zu morden.

DEnn das sind allein seine gedancken vñ anschlege / das er den Menschen morde vnd vmbbringe / beide / geistlich vnd leiblich / Wie er am anfang den Menschen / da er geschaffen war / in Tod gefüret vnd geworffen hat. Das treibt er auch noch grewlich vnd schrecklich in der Welt / an denen / so nicht an Christum gleuben / Vnd höret nicht auff / bis an den Jüngsten tag. Da sihet man / wie er rumoret on vnterlas / Offentlich wütet vnd tobet er wider die gantze Christenheit / durch Türcken vnd ander Tyrannen vnd gottlose Leute / on was er sonst in sonderheit fur jamer vnd mord anrichtet / da er die Leute verblendet / besitzet / vnd treibt / das sie jnen selbs leid thun / oder andere on alle vrsach ermorden / vnd sonst zu bösen schendlichen fellen / in vnglück vnd jamer bringet.

VNd summa / Die Welt ist nichts anders / denn des Teufels Mordgrube / beide in geistlichem vnd leiblichem Regiment vnd sachen. Vnd wiewol Gott dem leiblichen Mord etwas zu wehren vnd steuren / hat weltliche Oberkeit / Vater vnd Mutter / vnd ander herrschafft geordnet / Welche sollen auch in solchem Ampt nüchtern / wacker vnd vleissig sein / dafur wir auch Gott dancken sollen / vnd bitten / das er die selbige helffe erhalten / Denn sonst were gar kein friede / vnd allenthalben eitel morden auff Erden / Aber doch / damit ist noch nicht dem rechten grossen morden des Teufels gewehret / so er thut an denen / die on Gottes Wort vnd Glauben sind. Welt des Teufels Mordgrube.

DArumb gehöret hiezu ein ander wehre vnd schutz / vnd ein ander nüchterkeit vnd wachen / das man fur diesem blutgirigen Mörder möge vnbeschedigt vnd vnuerschlungen bleiben / Dauon redet hie S. Petrus mit dem heufflin der Christen / vnd spricht / Jr seid nu durch Christi Blut vnd Tod / des Teufels lügen vnd mord entlauffen / lebendig gemacht / vnd ins himlische wesen gesetzt / Gleich ewern lieben Vetern / Adam / Habel etc. die nicht mehr vnter der lügen vñ mord sind / sondern in Christo leben (ob wol der leib ein zeit lang in der Erden ligt) vnd warheit vnd leben / beide / an jrem Leib vnd Seel wider ergentzet mus werden. Aber weil jr noch in der Welt lebt / seid jr noch in aller fahr / Denn jr seid noch mit dem leibe in des Mörders Haus vnd Herberge / Darumb müsset jr euch wol fursehen / das er euch nicht widerumb tödte / vnd morde die Seelen / so in diesem sterblichen Leibe wonet. Wachen vnd nüchtern sein / das leben der Seele zu behalten.

ES sol euch keinen schaden thun / das die Seele ist verderbt geweest / vnd der Leib noch dem Tod vnterworffen ist / Denn ich lebe (spricht Christus) vnd jr solt leben / Allein / das jr darob kempffet / damit jr in der warheit vnd leben bleibet / Dazu seid jr gesetzet / weil jr hie auff Erden lebt / sonst weret jr schon im Paradis. Aber der Teuffel ist noch nicht gar zur straffe seiner verdamnis verstossen / bis an den Jüngsten tag / da er endlich aus den lufften / vnd von der erden / in abgrund der Hellen geworffen / nicht mehr wird können vns anfechten / vnd keine Wolcke noch decke mehr zwischen

vns/vnd Gott sampt den Engeln/ sein wird.

Nüchtern vnd wacker sein/ dem Teufel zu widerstehen.

DAmit jr nu (spricht er weiter) von seinem mord ein mal errettet / ewer angefangen leben fur jm behalten möget/ So müsset jr nüchtern sein vnd wachen/ nicht allein mit dem Leibe/ sondern viel mehr nach dem Geist vnd Seelen. Denn wiewol es war ist / das ein Christen/ der dem Teuffel widerstehen sol / auch mus leiblich nüchtern sein / Denn ein volle Saw vnd Trunckenbold kan nicht wacker sein / noch dencken / sich wider den Teufel zu wehren. Aber doch mus sich ein Christen viel mehr hüten / das die Seele nicht schlefferig noch trucken sey.

DEnn wie die Seele auch vom Leibe beschweret wird/ wo er mit trunckenheit vberladen ist/ Also widerumb / wo die Seele wacker vnd nüchtern ist / da wird auch der leib messig vnd geschickt Gottes Wort zu hören/ Aber wo der Leib in füllerey ligt / da mus zuuor die Seele ein Trunckenbold sein/ so Gottes Wort vnd das Gebet nicht achtet/ Vnd wo die selbige in solcher sicherheit trucken vnd ersoffen ist/ so hilfft es nichts/ ob schon der Leib/ mit grosser Mönchischer/ Cartheuser vnd Einsidler / strengem/ hartem fasten vnd casteien jm selbs wehe thut.

Der Seelen trunckenheit.

DArumb verbeut hie S. Petrus vber leibliche füllerey/ auch der Seelen trunckenheit/ da der Mensch dahin gehet in fleischlicher sicherheit / on alle gedancken vnd sorge/ wie er Gottes Wort habe vnd behalte / nichts fraget / weder nach Gottes zorn noch gnade / Vnd da zu sich lesst vol schütten der süssen gifft/ der falschen Lere / damit der Teuffel durch seine Rotten die Leute voll stecket / das sie gar starren / den Glauben vnd rechten reinen verstand vnd sinne verlieren/ Darnach von solcher füllerey vbergehen / vnd in die andern köcken vnd speien.

DAs gehet also zu / so man anfehet in Göttlichen sachen klug vnd weise sein/ durch menschliche Vernunfft/ welches S. Petrus mit seinen worten nennet / Doctas Fabulas, Kluge Fabeln/ 2. Pet. 1. Da er spricht / Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget/ da wir euch verkündet habē die krafft vnd zukunffe vnsers HERRN Christi. Das sind die schöne wort vnd Predigten / so da haben einen grossen schein der weisheit vnd heiligkeit / vnd dem Menschen natürlich wol gefallen. Als das man daher aus der Philosophia oder Gesetzlere/ so die Vernunfft verstehen kan/ gros vnd herrlich auff mutzet/ welch ein fein ding es sey/ das ein Mensch fein erbarlich / züchtiglich lebt / vnd sich vbet in guten wercken vnd tugenden/ Vnd mit solchem furgeben dahin wil / das wir durch solches (nicht allein durch den Glauben) fur Gott gerecht / das ist/ von sünde vnd tod erlöset/ werden.

Kluge Fabeln aus der vernunfft/ dadurch die Leute verfüret werden.

JTem/ So andere Rotten daher faren/ mit köstlichen worten/ so sie aus vnser Lere gehöret / Eusserlich ding helffe der Seelen nichts / Es müsse der Geist thun etc. Vnd damit die heilige Tauffe vnd Sacrament verachten / Wie Thomas Müntzer mit seinen auffrürischen Bawren/ vnd der Widerteuffer Rotte/ auch mit grossem schein daher predigten / von dem schendlichen bösen leben der Welt/ sonderlich der Herrn vnd Fürsten/ das sie Gottlose Leute vnd Tyrannen weren/ vnd damit Gottes zorn vnd straffe verdienet etc. Darumb solte man zu faren / solche absetzen vnd tödten/ vnd ein new Regiment machen/ da eitel frome vnd heilige Leute seien etc.

Grosser schein der Klugen fabeln.

DAs vnd der gleichen heisset S. Petrus kluge fabeln / aus grosser weisheit/ kunst/ mit schönem schein vnd ansehen eraus gestrichen vnd furgegeben/ so der Vernunfft süsse eingehet vnd wol gefellet/ Wie denn alle Abgötterey/ Ketzerey vnd falsche Lere von anfang/ durch feine / gelerte / weise Leute in die Welt gebildet / vnd auffs schönste geschmückt/ eingerissen ist.

Arrij Ketzerey mit grossem schein gewaltiglich eingerissen.

WElchen trefflichen schein vnd zufall hat es gehabt / wider den Glauben der warhaffeigen Gottheit Christi/ durch Arium vnd seinen anhang furgeben/ das Christus were vber alle Engel vnd Creaturn zu heben/ vnd alle ehre/ herrschafft vnd gewalt im Himel vnd auff Erden jm gebüret/ ja auch aller dinge Gotte gleich were / On allein/ das er nicht were Homousius, das ist/ in einerley vngetrennetem / Göttlichem/ ewigem wesen / welches were so gar einig / das es niemand mehr künde mit geteilet werden/ Das were zu viel/ das man solte sagen/ das ein Mensch solte natürlicher

Gott

Gott sein etc. Mit solchem schein worden so grosser Hauffe der Christen verfüret / das auch wenig Bischone bey der reinen Lere vnd Glauben blieben / Vnd hat hernach diese gifft bey den klugen Leuten / in Asia vnd Griechen land so eingerissen / bis der Mahmeth mit seinen Saracenen vnd Türcken / das gröste teil der Welt jemerlich verfüret hat.

Grosser schein der Abgötterey des Bapstums.

DIesgleichen hat der Bapst auch seine grewel vnd Abgötterey geschmücket vñ geferbet / mit herrlichem schein. Welch ein trefflich schön ding es sey vmb solchen feinen wol geordneten Gottesdienst. Item / welch ein nützlich ding sey / das schöne ordentliche Regiment vnd gewalt der Kirchen / da es so fein ausgeteilet / nach vnterscheid der Empter vnd Stende / da die Bischone vber gemeine Priester / vnd vber diese S. Peters Stuel zu Rom / der da macht habe / so offt es not sey / die gemeinen Concilia zu versamlen / vnd mit den selben zu vrteilen vnd schliessen / von allen sachen / den Glauben belangend / welchem jederman müsse folgen vnd gehorsam sein. Item / welch ein grosses heil vnd trost sey der gantzen Welt / das werck / da die Priester in der Messe teglich vernewen vnd Gotte furtragen das Opffer / das Christus am Creutz gethan etc. Das ist der süsse Wein in dem gülden Becher der roten Huren zu Babylon / Apocal. 17. damit sie alle Könige vnd Völcker truncken gemacht hat.

1. Timoth. 4. Falsche Lere machet die Leute trunckē vnd wahnsinnig

WO nu der Teufel solche Leute findet / so die ohren keren zu solchen Fabeln / die treibet er darnach fort / vnd schütt sie der selben so vol / das sie nichts dafur sehen noch hören / vnd mus jr ding allein gar sein / lassen sich nicht weisen / was man jnen aus Gottes Wort sagt / Vnd also gar wahnsinnig / beraubt werden alles rechten verstands im Glauben vnd allen stücken der reinen Lere / Nur dahin gehen in jrem verdüstertem sinn / auff jren ertreumeten lügentand / on busse vnd besserung / vnd nicht die gnade haben / etwas guts zu leren oder zu thun / Wie solches aller Rotten Exempel gnug beweisen.

DArumb vermanet nu S. Petrus / das wir sollen hie nüchtern vnd wacker sein / sonderlich nach dem Geist / vnd vns hüten fur solcher süsser gifft / vnd schönen geschmückten lügen vnd fabeln des Teufels / Vnd leret vns / wie wir sollen vns dagegen rüsten vnd wehren.

Dem widerstehet (spricht er) starck im Glauben.

Glaube an Gottes wort widerstehet dem Teufel.

DAs ist die rechte wehre vnd widerstand / dazu wir sollen nüchtern vnd wacker sein / das man wol gegründet sey in Gottes Wort / vnd fest daran halte / Wo der Teuffel suchet vnsern Glauben vmb zu stossen / durch seine kluge fabeln / aus menschlichem verstand vnd vernunfft erfur bracht / Welche ist des Teuffels Braut / vnd wil allzeit klug vnd weise sein in Göttlichen sachen / vnd meinet / was sie fur recht vnd gut ansihet / das müsse auch fur Gott gelten. Aber der Glaube helt sich alleine an Gottes Wort / vnd weis / das fur Gott nichts gilt / menschliche weisheit / hohe kunst / grosse gewalt / vnd was der Mensch fur gaben vnd tugent haben mag / sondern allein seine gnade vnd vergebung der sünden in Christo. Darumb kan er alle solch köstlich furgeben vnd kluge fabeln zu rück stossen vnd nider schlagen.

ALs / so weltliche herrschafft / Keiser / König / Fürsten etc. wolten sich der selben fur Gott brüsten / vnd also daher scharren / Meine Kron ist fur Gott eine Krone / Denn ich habe die gewalt vnd herrschafft / mir von Gott gegeben / darumb mus er solches ansehen / vnd es fur jm lassen gelten was ich sage / Vnd mus jederman lassen recht sein / was ich thue vnd haben wil. Oder / so ein kluger Philosophus oder Jurist wolte auch also pochen vnd furgeben / Wir sind die hochgelertē / weise Regiment der Welt / vnd haben löbliche Recht vnd Gesetz / trefflich schöne Lere guter werck vnd tugent. Vns mus man hören / vnd vor allen dingen vnser kunst lassrn den vorzug haben vnd gelten. Wer solches kan oder thut / der ist fur Gott viel höher denn andere etc.

Glaube leidet keinen rhum menschlicher tugent / kunst vnd weisheit / fur Gott.

NEin lieber Man (spricht hie der Glaube) Ich las geschehen / das du solches rhümest / auch als von Gott geordnet vnd bestetigt / Aber das es nicht weimenschlichter gelte / denn zu diesem jrdischen leiblichem Regiment vnd leben. Fur der Welt sol es eine Krone sein / Recht vnd